This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

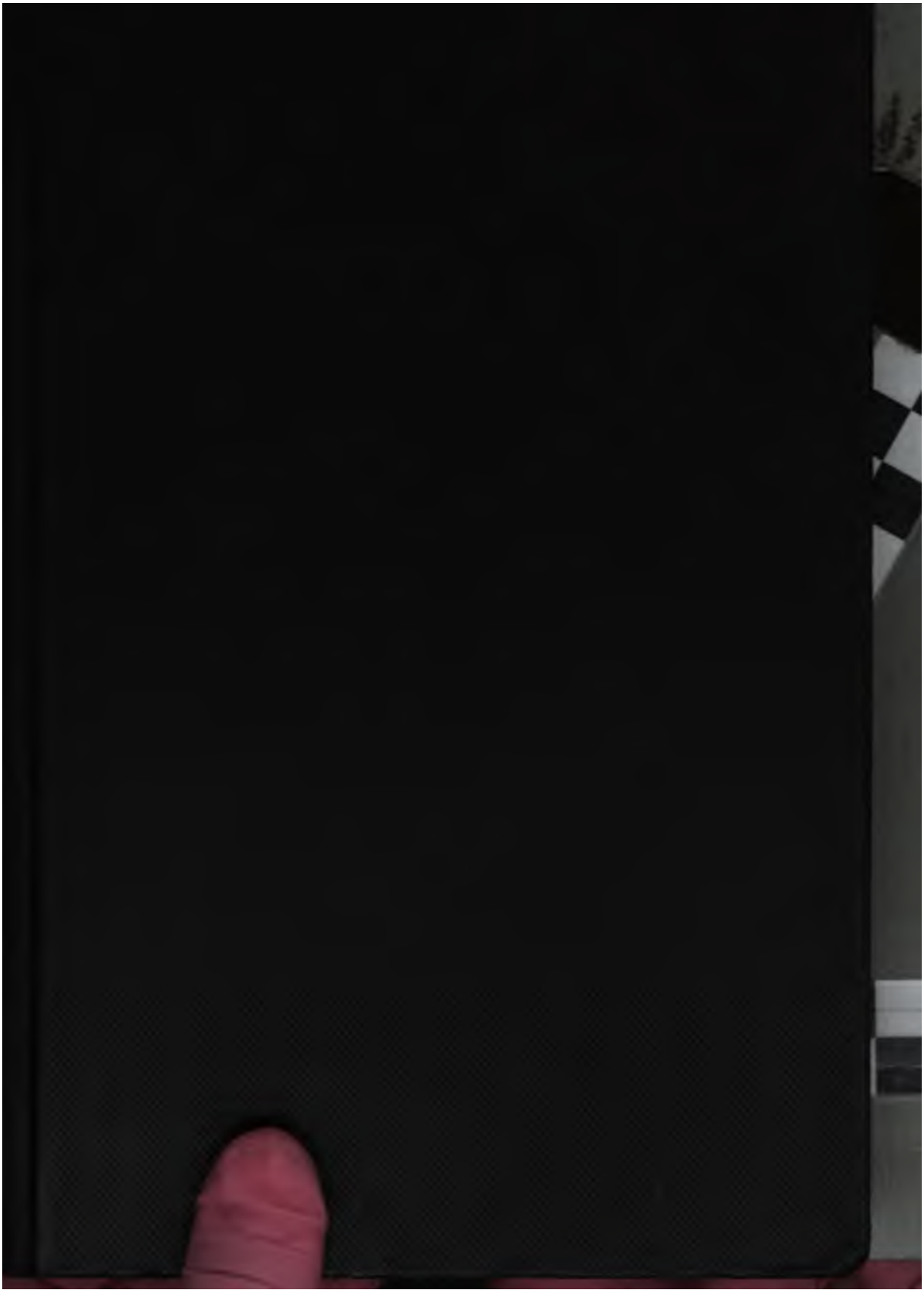
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



STANFORD LIBRARIES
Ex Libris
J. Heyworth-Dunne
D. Lit. (London)
STANFORD LIBRARIES
145

HOOVER
STANFORD LIBRARIES
LIBRARY

STANFORD LIBRARIES

THE H ER LIBRARY

nes Heyworth-Dunne

Collection

STANFORD LIBRARIES

Geschichte

der

Arabischen Litteratur

von

Carl Brockelmann

---

1. Band

Weimar
Verlag von Emil Felber
1898

Goeva

213349

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von Emil Felber in Weimar.

Vorwort.

Den Plan, eine Geschichte der arabischen Litteratur zu schreiben, habe ich schon vor bald 10 Jahren gefasst; ich hatte gehofft denselben einst in voller Musse und in grossem Stile ausführen zu können. Nach meiner Rückkehr aus Constantinopel aber musste ich mich im Frühjahr 1896 dazu entschliessen, das nun vorliegende Buch zu schreiben, um der dort vorbereiteten Ausgabe von b. Qutaiba's 'Ujûn al aḫbâr das Erscheinen zu ermöglichen.

Ausdrücklich betone ich hier noch einmal, dass ich nur die äussere Geschichte der arabischen Litteratur habe darstellen wollen, weil es bei dem heutigen Stande der Forschung unmöglich ist, zum Verständnis der inneren Entwickelung ausser auf einigen beschränkten Gebieten vorzudringen; bedarf es doch wohl noch mindestens eines Jahrhunderts angestrengter philologischer Arbeit, um nur die wichtigsten Denkmäler der älteren Litteratur zugänglich zu machen. In diesem Punkte freue ich mich der Zustimmung de Goejes und Nöldekes. Ich habe mich weiter auf die noch erhaltene Litteratur beschränkt; hätte ich meine Sammlungen über verlorene, nur noch aus Bibliographien und Citaten bekannte Werke ausschütten wollen, so hätte ich den Umfang dieses Buches leicht verdoppeln können, ohne der Sache zu nützen. Wäre es mir vergönnt gewesen, an einer mit Handschriften und orientalischen Drucken reicher ausgestatteten Bibliothek zu arbeiten, so hätte ich wohl manches ausführlicher behandeln können. Die Benutzung der Berliner Bibliothek ist ja freilich seit einigen Jahren uns Provinzialen sehr erleichtert, aber doch immer noch mit beträchtlichen Unbequemlichkeiten

und vor allem mit Zeitverlust verbunden. Rieu's Supplement z. B. habe ich drei Semester hindurch in regelmässigen Zwischenräumen immer wieder vergeblich aus Berlin bestellt; erst, nachdem ein Versuch, das Werk aus Göttingen zu erhalten, gleichfalls fehlgeschlagen, wurde es mir durch das freundliche Entgegenkommen der hiesigen Bibliotheksverwaltung zugänglich. Auch den Kairoer Katalog habe ich erst während des Druckes vollständig benutzen können. Robles' Katalog und die Revue africaine sind mir ganz unzugänglich geblieben: ich habe sie daher nur gelegentlich aus zweiter Hand zitieren können. Auf absolute Vollständigkeit aber hätte ich auch unter günstigeren Verhältnissen verzichten müssen. Mein Buch soll weder die orientalische Bibliographie und ihre Vorgänger noch einen künftigen Catalogus Catalogorum ersetzen, wie ihn Aufrecht für das Sanskrit geschaffen hat. Ein solcher wird sich erst schreiben lassen, wenn einmal alle Handschriftensammlungen des Orients, namentlich die Stambuls, wissenschaftlich aufgenommen sind, wie die indischen Bibliotheken durch die Bemühungen der englischen Regierung. Von den im Auftrage des osmanischen Unterrichtsministeriums herausgegebenen Katalogen habe ich ungefähr 40 im Oktober 1895 auf der Kaiserl. Deutschen Botschaft in Pera durchgesehen und z. T. excerpiert. Vollständig aufgenommen habe ich nur die S. 4 ff. verzeichneten Kataloge der Bibliotheken, in denen ich selbst gearbeitet und die auffallendsten Angaben kontrolliert habe. Nur mit Râġib pâšâ's Bibliothek habe ich eine Ausnahme gemacht, weil sie an Seltenheiten besonders reich ist; diese war mir leider noch infolge des letzten grossen Erdbebens unzugänglich geblieben. Es schien mir einerseits überflüssig, Werke, die ohnedies in Europa reichlich vertreten sind, noch in ca. 40 Stambuler Bibliotheken nachzuweisen, andererseits gefährlich, in wichtigeren Fällen den meist unglaublich nachlässig gearbeiteten Katalogen unbesehen zu trauen. Wer würde, um nur ein Beispiel zu nennen, in der S. 513 zu 60_{16} mitgeteilten Angabe des NO-Kataloges den von D. H. Müller entdeckten Schatz zu vermuten gewagt haben?

Jede Zerlegung eines geschichtlichen Stoffes in Perioden hat etwas willkürliches, da ja der stete Fortgang der Entwickelung niemals wirklich unterbrochen ist. Dennoch scheint mir eine solche Einteilung unerlässlich. Hätte ich, wie z. B. de Goeje vorschlägt, jeden einzelnen Zweig der Litteratur von Anfang bis zu Ende verfolgen wollen, so wäre wieder der doch sehr wünschenswerte Ueberblick über die litterarischen Leistungen eines bestimmten Zeitalters sehr erschwert worden. Dass ich mich übrigens an die Zeitgrenzen nicht mit absoluter Strenge gebunden habe, sondern hier und da von ihnen abgewichen bin, wo es litterarische Verwandtschaft zu fordern schien, wird man hoffentlich nicht missbilligen. Innerhalb der beiden ersten Perioden habe ich die islamische Litteratur als eine Einheit nach sachlichen Gesichtspunkten eingeteilt. Bei der ausserordentlichen Vielseitigkeit so mancher arabischen Gelehrten musste ich diese oft a potiori einem bestimmten Kapitel zuweisen, wenn ich das der Polyhistoren nicht übermässig belasten wollte. Dabei ging es nicht ohne subjektive Willkür ab, und ich selbst würde schon jetzt bei einem Neudruck dies und jenes anders ordnen; um so weniger darf ich in diesem Punkte auf allseitige Zustimmung hoffen.

Den biographischen Stoff dieses Bandes habe ich durchweg aus den gedruckten Quellen geschöpft. Da ich den b. Ḫall. nach dem Bûlâqer Druck zitiere, den ich selbst besitze, gebe ich hier eine Concordanz desselben mit Wüstenfelds Ausgabe [1]). Dass ich die Fortsetzer der Jatîma bei Seite

[1]) W. 1—75 = K. 1—75. Es fehlen in K.: W. 76, 78, 133, 147, 149, 150, 154, 186 bis, 199, 201, 202 (= Fawât I 145), 213, 214 (= Fawât I 149), 217, 277, 278 (= Fawât I 171), 288, 291, 292, 293, 294, 302, 303, 317, 318, 337—347, 364, 380, 381, 528; es handelt sich hier meist nur um Überschriften, zuweilen mit Todesdaten. Dagegen fehlt 297 K. bei W.; 357 ist von W. in der Zählung übersprungen; 405 W. als Anhang zu 404 = 367 K. ist nicht bes. gezählt. K. ist ausführlicher als W. in folgenden Viten: 220 K. = 233 W.; 223 K. = 236 W.; 230 K. = 243 W.; 233 K. = 246 W.; 248 K. = 261 W.; dagegen ist nur 242 W. ausführlicher als 229 K. Durch Umstellung entspricht 181 K. = 186 W. In K. folgt Hâ auf Wâw, bei W. umgekehrt; daher entsprechen sich: W. 778—90 = K. 745—57 und W. 791—96 = K. 739—44.

gelassen habe, werden Kenner begreiflich finden. Ibn as Subkîs Ṭabaqât, die mir zugänglich gewesen wären, habe ich absichtlich nicht herangezogen, um Ungleichmässigkeit zu vermeiden. Die erste Hälfte des zweiten Bandes beruht dagegen ganz auf handschriftlichen Materialien, auf die ich gegen Schluss dieses Bandes schon hier und da habe verweisen müssen.

Die Arbeiten der einzelnen Schriftsteller habe ich nach sachlichen Gesichtspunkten disponieren müssen; ist es doch bis jetzt nur in verschwindend wenigen Fällen möglich, sämtliche Werke eines Autors chronologisch zu ordnen. Die Titel habe ich arabisch in der Umschreibung der ZDMG (aber mit q) gegeben[1]): nur bei einigen wenigen, die ich bei Casiri und Wüstenfeld allein in lateinischer Uebersetzung fand, habe ich mich mit diesen begnügen müssen. Den Inhalt habe ich, soweit er nicht schon aus dem Titel genügend erhellt, nach den Katalogen kurz angegeben. Es ist mir ein Bedürfnis hervorzuheben, wieviel ich namentlich den Werken von Ahlwardt, de Goeje, Pertsch und Rieu verdanke. Wenn ich einzelne Versehen, besonders des Berliner Katalogs hier und da geflissentlich ans Licht gezogen habe, so bitte ich das nicht auf kleinliche Tadelsucht zurückzuführen. Ich hoffte vielmehr auf mildere Beurteilung etwaiger eigner Versehen, die bei einem soweit zerstreuten Materiale schwer zu vermeiden sind, rechnen zu können, wenn ich meine Kritiker gelegentlich daran erinnerte, dass auch das Lebenswerk eines so ausgezeichneten Gelehrten, dem 25 Jahre hindurch die reichste Bibliothek Deutschlands zu freier Verfügung stand, nicht ganz ohne Fehler geblieben ist.

Was mir seit der Ausgabe der ersten Hälfte aus inzwischen erschienener oder mir erst zugänglich gewordener Litteratur zuwuchs, habe ich am Schlusse nachgetragen. Ich habe hier lieber etwas zu viel als zu wenig geben wollen.

---

[1]) In den Vokalen habe ich mich auf die schriftgemässen a, i, u beschränken wollen; doch sind mir von der gewohnten Aussprache her zuweilen auch e und o in die Feder gekommen.

Wer solche Nachträge gewöhnlich übersieht, dem schadet es nicht; wem es aber um möglichst vollständige Belehrung zu thun ist, der wird die kleine Mühe des Nachschlagens nicht scheuen.

Der zweite Band, der auch die nötigen Register bringen wird, soll, soweit es an mir liegt, bald nachfolgen.

Endlich erfülle ich die angenehme Pflicht, den Herren M. J. de Goeje (Rec. Museum 6, p. 7), Th. Nöldeke, C. F. Seybold (Lit. CBl. 1898nr 15/6) für die gütige Mitteilung von Verbesserungen zur ersten Hälfte meinen besten Dank zu sagen; was ich in den beiden Listen am Schlusse den genannten Herren verdanke, ist je mit ihren Initialen gezeichnet. Für jede weitere Belehrung, sei es auf dem Wege privater Mitteilung, sei es auf dem öffentlicher Kritik, werde ich sehr dankbar sein.

Breslau, im November 1898.

C. Brockelmann.

Inhalt.

Seite

Einleitung 1

I. Buch. **Die arabische Nationallitteratur.**

1. Abschnitt. Von den Anfängen bis zum Auftreten Muhammeds.

1. Kapitel. Die arabische Sprache 11
2. „ Die Anfänge der Poesie 12
3. „ Die Formen der arabischen Poesie 13
4. „ Allgemeine Charakteristik der altarabischen Poesie . 14
5. „ Die Überlieferung der altarabischen Poesie 16
6. „ Quellen unserer Kenntnis der altarabischen Poesie . 17
7. „ Die sechs Dichter 22
8. „ Andere Dichter der Heidenzeit 24
9. „ Jüdische und christliche Dichter vor dem Islam . . 28
10. „ Die Anfänge der arabischen Prosa 31

2. Abschnitt. Muhammed und seine Zeit.

1. Kapitel. Muhammed der Prophet 32
2. „ Der Qor'ân 33
3. „ Lebîd und al A'šâ 36
4. „ Ḥassân b. Ṯâbit 37
5. „ Ka'b b. Zuhair 38
6. „ Mutammim b. Nuwaira 39
7. „ Al Ḫansâ' 40
8. „ Abû Miḥǧan und al Ḥuṭai'a 40
9. „ Dichter zweiten Ranges 41
10. „ Zwei Fälschungen 43

3. Abschnitt. Das Zeitalter der Umaijaden.

1. Kapitel. Allgemeine Charakteristik 44
2. „ 'Omar b. abî Rabî'a 45
3. „ Andere Dichter in Arabien 47
4. „ Al Aḫṭal 49

Seite

5. Kapitel. Al Ferazdaq 53
6. „ Ǵerîr 56
7. „ Ḏû'r Rumma 58
8. „ Die Reǵezdichter 59
9. „ Dichter zweiten Ranges 60
10. „ Die Prosalitteratur im Zeitalter der Umaijaden . . 64

2. Buch. **Die islâmische Litteratur in arabischer Sprache.**

1. Abschnitt. Die klassische Periode von ca. 750 bis ca. 1000.

Einleitung 71
1. Kapitel. Die Poesie 72
A. Die Dichter von Baǵdâd 73
B. Dichter im 'Irâq und der Ǵezîra 83
C. Dichter in Arabien und Syrien 83
D. Der Kreis des Saifeddaula 86
E. Ägyptische Dichter 91
2. Kapitel. Die Kunstprosa 92
3. „ Die Philologie 96
1. Die Schule von Baṣra 98
2. Die Schule von Kûfa 114
3. Die Schule von Baǵdâd 120
4. Die Sprachwissenschaft in Persien und den östlichen Ländern 127
5. Die Sprachwissenschaft in Ägypten und Spanien . . . 131
4. Kapitel. Die Geschichtschreibung 133
1. Geschichte Muhammeds 134
2. Städtegeschichte 137
3. Geschichte des arabischen Altertums 138
4. Reichs- und Weltgeschichte 140
5. Kultur- und Litteraturgeschichte 146
6. Geschichte Ägyptens und Nordafrikas 148
7. Geschichte Spaniens 149
5. Kapitel. Unterhaltungslitteratur in Prosa 151
6. „ Der Ḥadîṯ 156
7. „ Al Fiqh 168
1. Die Ḥanefiten 169
2. Die Mâlikiten 175
3. Die Šâfi'iten 178
4. Die unbedeutenderen Schulen 181
5. Die Ši'a 184
8. Kapitel. Die Qor'ânwissenschaften 188
1. Die Qor'ânlesekunst 188
2. Die Qor'ânauslegung 190

Seite

9. Kapitel. Die Dogmatik 192
10. „ Die Mystik 197
11. „ Die Übersetzer 201
12. „ Die Philosophie 208
13. „ Die Mathematik 215
14. „ Astronomie und Astrologie 220
15. „ Die Geographie 225
16. „ Die Medizin 230
17. „ Natur- und Geheimwissenschaften 240
18. „ Encyklopädien 244

2. Abschnitt. Die nachklassische Periode der islâmischen Litteratur von ca. 400 (1010) bis ca. 656 (1258).

Einleitung 245
1. Kapitel. Die Poesie 246
A. Die Dichter in Baġdâd, im 'Irâq und in der Ġezîra . . 246
B. Persische Dichter 251
C. Syrische Dichter 254
D. Arabische Dichter 259
E. Ägyptische Dichter 260
F. Nordafrikanische und Sicilische Dichter 267
G. Spanische Dichter 270
2. Kapitel. Die Kunstprosa 274
3. „ Die Philologie 278
1. Die Philologie im 'Irâq 279
2. Die Philologie in Persien und den Nachbarländern . . 284
3. Die Philologie in Syrien 297
4. Die Philologie in Südarabien 300
5. Die Philologie in Ägypten 301
6. Die Philologie in Nordafrika und Sicilien 307
7. Die Philologie in Spanien 308
4. Kapitel. Die Geschichtschreibung 313
1. Einzelbiographien 313
2. Dynastiengeschichte 321
3. Personalgeschichte 323
4. Lokalgeschichte 328
A. Baġdâd 329
B. Damaskus 330
C. Jerusalem 331
D. Ḥalab 332
E. Dunaisir 333
F. Südarabien 333
G. Ġurġân 334

Seite

H. Ägypten 334
J. Al Maġrib 336
K. Spanien 338
5. Chalifen- und Universalgeschichte 342
6. Prophetengeschichte 350
5. Kapitel. Unterhaltungslitteratur in Prosa 351
6. „ Der Ḥadîṯ 353
1. ʿIrâq, Ǵezîra, Syrien und Arabien 353
2. Persien 362
3. Ägypten und Nordafrika 366
4. Spanien 367
7. Kapitel. Al Fiqh 372
1. Die Ḥanafiten 372
2. Die Mâlikiten 383
3. Die Šâfiʿiten 385
4. Die Ḥanbaliten 398
5. Ẓâhiriten und Almohaden 399
6. Die Šîʿa 402
A. Die Zaiditen 402
B. Die Imâmiten 404
8. Kapitel. Die Qor'ânwissenschaften 406
1. Die Qor'ânlesekunst 406
2. Die Qor'ânauslegung 411
9. Kapitel. Die Dogmatik 418
10. „ Die Mystik 432
11. „ Die Philosophie und die Politik 452
12. „ Die Mathematik 469
13. „ Die Astronomie 472
14. „ Geographie und Reisebeschreibungen 475
15. „ Die Medizin 482
16. „ Naturwissenschaften 494
17. „ Geheimwissenschaften 496
18. „ Encyklopädie und Polyhistorie 498
Nachträge 513
Berichtigungen 526
Abkürzungen 527

Einleitung.

I. Die Aufgabe der Litteraturgeschichte.

Fassen wir das Wort Litteratur im weitesten Sinne, so können wir darunter alle Erzeugnisse des menschlichen Geistes verstehen, die in sprachliche Form gekleidet sind. In diesem Sinne wollte z. B. A. Boeckh auch die Inschriften eines Volkes als einen Teil seiner Litteratur angesehen wissen, und so liest man auch heute noch bisweilen von einer babylonischen Contract- und Brieflitteratur. Im allgemeinen aber schliesst man Briefe, Urkunden u. dgl. mit Recht von dem Begriffe Litteratur aus und bezeichnet als litterarische Werke nur solche, die sich von vorneherein an einen grösseren Kreis von Hörern oder Lesern wenden. Freilich muss der Historiker der Litteratur eines modernen Kulturvolkes den Kreis noch enger umschreiben, indem er alle Werke der streng wissenschaftlichen Prosa von seinem Arbeitsgebiet ausschliesst; denn es ist bei der ungeheuren Ausbreitung und Differenzierung des geistigen Lebens für den einzelnen unmöglich geworden, alle Gebiete gleichmässig zu überschauen. Für den Historiker einer abgeschlossen vor uns liegenden Litteratur aber ist diese Beschränkung nicht zulässig, und so wird man auch von uns verlangen dürfen, dass wir alle Seiten des arabischen Geisteslebens zur Darstellung bringen. Aber das Arabische ist nicht nur die Litteratursprache eines einzelnen Volkes gewesen, sondern es hat sich als solche im Laufe von zwölf Jahrhunderten über alle den Islam bekennenden Völker ausgebreitet. Von den Ufern des Pontus bis nach Zanzibar, von Fez und Timbuktu bis nach Kašgar und den Sundainseln

ist das Arabische das gemeinsame geistige Band der verschiedenartigsten Völker geworden, die sich nun alle mehr oder weniger am Ausbau der arabischen Litteratur beteiligt haben. Dazu kommt, dass die litterarische Betriebsamkeit kaum irgendwo reger gewesen ist, als im islamischen Orient. Soll unser Buch nicht ins Masslose wachsen, so müssen wir den gewaltigen Stoff zu begrenzen versuchen.

Von selbst scheiden nun zwei Gebiete aus, die sich nicht an die Gesamtheit der arabisch Redenden wenden, sondern nur an einen ausdrücklich beschränkten Kreis. Das sind die specifisch christlichen und jüdischen Schriften. Diese können nur im Zusammenhang mit den übrigen christlichen Litteraturen des Orients einerseits und mit dem neuhebräischen Schrifttum andererseits behandelt werden. Wir verzichten ferner auf die Besprechung der zahllosen verloren gegangenen Schriften, mit Ausnahme derjenigen, die nachweislich auf den Gang der Litteratur einen bestimmenden Einfluss ausgeübt haben. Freilich hängen Verlust oder Erhaltung eines Werkes manchmal von zufälligen Umständen ab; im allgemeinen aber darf man annehmen, dass Bücher, die ganz spurlos untergegangen sind, in der That nicht lebensfähig waren. Eine zeitliche Beschränkung unseres Stoffes liesse sich nicht rechtfertigen; aber natürlich sind wir nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, die classischen Perioden der Litteratur ausführlicher zu behandeln als die Zeiten des Verfalls.

Die Litteraturwissenschaft im höheren Sinne[1]) sucht die Entwicklung eines jeden Schrifttums im Zusammenhang mit der gesamten Kultur des Volkes und die Entstehung des einzelnen Werkes in ihrer Abhängigkeit von der Individualität des Autors und den Einflüssen seiner Umgebung zu verstehn. In dieser Weise lassen sich heutzutage immer nur einzelne Gebiete der arabischen Litteratur bearbeiten, wie es Goldziher mit der Tradition gethan hat. Wer aber

[1]) E. Grosse, Die Literaturwissenschaft, ihr Ziel und ihr Weg. Diss. Halle 1887. B. Ten Brink, Ueber die Aufgabe der Litteraturgeschichte, Rectoratsrede. Strassburg 1891. E. Elster, Die Aufgaben der Litteraturgeschichte. Akademische Antrittsrede. Halle 1894.

das Gesamtgebiet darzustellen unternimmt, muss sein Ziel niedriger stecken und sich begnügen, das äussere Leben der Litteratur zu schildern und so der künftigen Erforschung ihres Werdens und Vergehens vorzuarbeiten.

II. Quellen und frühere Darstellungen der arabischen Litteraturgeschichte.

1. Unsere Quellen, von denen wir hier natürlich nur die das Gesamtgebiet betreffenden aufzählen, während die Monographien je an ihrem Orte genannt werden, sind teils biographischen, teils bibliographischen Inhalts.

1. biographische Werke:

J. Ḫall. = Ibn Ḫallikân Wafajât al A'jân 2 Bde. Bûlâq 1299[1]). Vitae illustrium virorum ed. F. Wüstenfeld, Gottingae 1835—40. Ibn Khallikans biographical dictionary translated from the arabic, by Mac Guckin de Slane, 4 Bde. Paris-London 1843—71.

Fawât = M. b. Šâkir al Kutubî Fawât al Wafajât, 2 Bde., Bûlâq 1282.

2. bibliographische Werke:

Fih. Kitâb al-Fihrist, hsgb. von G. Flügel, nach dessen Tode besorgt von J. Rödiger und A. Müller, 2 Bde., Leipzig 1871—72.

ḤḪ Lexicon bibliographicum et encyclopaedicum a Mustapha ben Abdallah Katib Jelebi dicto et nomine Haji Khalfa celebrato compositum ed. G. Flügel, Leipzig-London 1835—58. 7 Bde.

Ellis A. G. Catalogue of arabic books in the British Museum vol. I A—L. London 1894.

Euting Katalog der kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Strassburg. Arabische Literatur. Strassburg 1877.

BO J. Th. Zenker, Bibliotheca orientalis. Manuel de bibliographie orientale, 2 Bde., Leipzig 1846, 1861.

Fried. Friederici K. Bibliotheca orientalis oder vollständige Liste aller 1876—83 in Deutschland, Frankreich, England und den Kolonien erschienenen Bücher etc., Leipzig 1877—84.

LBl. Literaturblatt für orientalische Philologie, hsgb. von E. Kuhn, 4 Bde., Leipzig 1883—88.

OB. Orientalische Bibliographie, begründet von A. Müller, hsgb. von L. Schermann, Berlin 1887 ff.

[1]) Für gewöhnlich nach dieser Ausgabe citiert mit Nummern der Biographien.

Die wichtigsten Quellen endlich sind die Handschriftenkataloge, die wir nach alphabetischer Reihenfolge der Sigeln verzeichnen:

Alger Catalogue général des mss. des bibliothèques publiques de France. Départements Tome XVIII. Alger par E. Fagnan, Paris 1893.

A. S. Defteri kutubḫâne'i Aja Sofia Stambul 1304.

Berl. Ahlwardt, Verzeichniss der arabischen Hss. der königl. Bibliothek zu Berlin, Bd. 1—8, Berlin 1887 ff.[1])

Bodl. Bibliothecae Bodleianae cod. mss. or. Catalogus p. Ia Jo. Uri Oxon. 1787. p. II vol. 1 ab Alex. Nicoll Oxon. 1821, p. II vol. 2 ab E. B. Pusey Oxon. 1835.

Br. Mus. Catalogus codd. Mss. qui in Musaeo Britannico asservantur pars II. cod. arab. amplectens 3 vol. London 1876—79.

Br. Mus. Suppl. Rieu Ch. Supplement to the catalogue of the arabic mss. in the British Museum. London 1894.

Brill. Houtsma Catalogue d' une collection de mss. appartenant à la maison Brill. Leyde 1886.

Cambr. Palmer Descriptive Catalogue of the Arabic, Persian a. Turkish mss. in the library of Trinity College Cambridge 1870.

Dresd. Fleischer, H. L. Catalogus codd. mss. or. bibl. reg. Dresd. Lipsiae 1831.

Escur.[1] Bibliotheca Arabico-Hispana Escurialensis op. M. Casiri, 2 Bde. Matriti 1760—70.

Escur.[2] Derenbourg, H. Les manuscrits arabes de l'Escurial I. Paris 1884.

Goth. Pertsch, W. Die arab. Hdschr. der herzogl. Bibliothek zu Gotha. Bd. I—IV. Gotha 1877—83.

Havn. Codices arabici bibl. reg. Hafn. enum. et descr. a F. Mehren Hafniae 1851.

Jeni. Jeni Gâmi kutubḫâne defteri Stambul 1300.

Ind. off. Loth Catalogue of the arabic mss. in the library of the India office. London 1877.

Jong. P. de Jong Catalogus codd. or. bibl. acad. scient. Lugd. Bat. 1862.

Kairo Fihrist al kutub al 'arabîja al maḥfûẓa bil kutubḫâne al ḫidîwîja al miṣrîja, Bd. I—VII. Kairo 1306—9.

[1]) Die Zusammenstellungen am Schlusse der einzelnen Capitel sind citiert: Ahlw. Nr.

Köpr. Köprülüzâdeh Meḥemed Pâšâ kutubḫâne defteri. Stambul o. J.

Krafft. Krafft, Die arab., pers. und türk. Hdschr. der k. k. orient. Akademie zu Wien. Wien 1842.

Leipz. Catalogus librorum mss. bibl. senat. Lips. ed. A. G. R. Neumann. Cod. or. ling. descr. H. O. Fleischer et Fr. Delitzsch, Grimmae 1838.

Leyd. Catalogus cod. or. bibl. ac. Lugd. Bat. ed. Dozy, de Jong, de Goeje et Houtsma, vol. I—VI, Lugd. Bat. 1851—77.

— Catalogus cod. arab. ed. II, vol. I Lugd. Bat. 1888.

Madr. (Robles, F. G.) Catálogo de los manuscritos árabes exist. en la Biblioteca Nacional de Madrid. Madrid 1889.

Münch. Aumer, J. Die arab. und pers. Hdschr. der Hof- und Staatsbibliothek in München 1866.

Nan. Catalogo de Cod. Ms. or. della Biblioteca Naniana comp. dall' Ab. S. Assemani p. I. II Padova 1792.

N O. Nûri Osmânîje kutubḫâne defteri Stambul O. J.

Paris. Bibliothèque Nationale. Département des manuscrits. Catalogue des manuscrits arabes par de Slane. Paris 1883—1895.

Pet. Catalogue des mss. et xylographes orientaux de la Bibliothèque impér. publ. de St. Pétersbourg 1852.

Pet. A. M. Rosen, V. Notices sommaires des mss. arabes du Musée Asiatique I. St. Pétersbourg 1881.

Pet. Ros. Collection scientifique de l'institut des langues orientales du Ministère des affaires étrangères I. Les manuscrits arabes par V. Rosen. St. Pétersbourg 1877. VI. les ms. arabes etc. par Günzburg, Rosen etc. St. Pétersbourg 1891.

Râġib. Defteri kutubḫâne'i Râġib Pâšâ. Stambul 1310.

Ref. Die Refâ'ija Fleischer, Kl. Schr. III 366 ff.

Ups. Tornberg, C. J. Codices arab., pers. et turc. bibl. reg. univ. Upsal. Lund. 1849.

Vat. Bibliothecae apostolicae Vaticanae cod. mscr. cat. p. I. t. I. Romae 1766.

Wien. Flügel, G. Die arab., pers. und türk. Handschr. der K. K. Hofbibl. 3 Bde. Wien 1863—1867.

2. Den ersten Versuch, die arabische Litteraturgeschichte vollständig darzustellen, machte Hammer-Purgstall[1]). Die Mängel dieses Werkes sind so bekannt, dass wir es im

[1]) Literaturgeschichte der Araber. Von ihrem Beginne bis zu Ende des zwölften Jahrhunderts der Hidschret. 7 Bde. Wien 1850-56.

folgenden einfach ignorieren dürfen. Dasselbe gilt von dem Buche Arbuthnots[1]). Meisterhaft ist die kurze Skizze A. v. Kremers[2]), der wir mannigfache Anregung verdanken.

III. Einteilung der arabischen Litteraturgeschichte.

Arabische Kritiker pflegen die Geschichte der Poesie ihres Volkes in zwei Perioden zu zerlegen, in die Zeit des Heidentums, Ǧâhilîja[3]), und die des Islâms. Aus der verächtlich klingenden Bezeichnung der ersten Periode darf man nicht etwa schliessen, dass die Späteren in religiöser Verblendung den Wert der heidnischen Dichter im Vergleich mit ihren gläubigen Nachfolgern herabzusetzen geneigt gewesen wären; im Gegenteil, man betrachtete die Alten als absolut unübertreffliche Muster und ging in der Pedanterie sogar soweit, einem Dichter, dessen Leistungen man seine Anerkennung nicht versagen konnte, diese doch zu schmälern, nur, weil er nach Muhammed geboren war[4]). Man schuf daher noch eine mittlere Klasse, die der Muḫaḍramûn, die ihre Jugend wenigstens noch in der heidnischen Zeit verlebt hatten. In Wahrheit hat aber der Islâm zunächst durchaus keine so einschneidende Bedeutung für die arabische Litteratur gehabt, wie uns diese Kritiker glauben lassen möchten. Während der ganzen Zeit der umaijadischen Herrschaft fuhren die Dichter fort in den Bahnen ihrer heidnischen Vorgänger zu wandeln. Erst mit der Thronbesteigung der ʿAbbâsiden kommt der islâmische Geist wirklich zur Herrschaft und richtet nun seine Spitze nicht nur gegen den religiösen Indifferentismus, sondern gegen das nationale Wesen der Araber selbst; denn die ʿAbbâsiden verdankten ihr Emporkommen gerade der Unterstützung der nichtarabischen, insbesondere der persi-

[1]) Arabic authors, a manual of arabian history and literature. London 1890.

[2]) Kulturgeschichte des Orients unter den Chalifen. Bd. II. Wien 1877. S. 341—484.

[3]) Goldziher, M. St. I, 219—229.

[4]) ders. Abh. z. ar. Phil. I, 136.

schen Bekenner des Islâms. So entwickelte sich unter ihrer Ägide eine islamische Litteratur in arabischer Sprache[1]). Wir teilen also die arabische Litteraturgeschichte in zwei Hauptperioden:

I. Die arabische Nationallitteratur von den ersten Anfängen bis zum Untergange der Umaijaden i. J. 132/750:

1. bis zum Auftreten Muhammeds,
2. Muhammed und seine Zeit,
3. Das Zeitalter der Umaijaden.

II. Die islâmische Litteratur in arabischer Sprache.

Die eigentliche Blütezeit der arabischen Litteratur dauerte kaum 3 Jahrhunderte.

Schon um die Mitte des 10. Jahrhunderts ging mit der politischen Einheit des 'abbâsidischen Reiches auch der materielle Wohlstand und die geistige Blüte einem schnellen Verfall entgegen. Noch drei Jahrhunderte dauerte freilich die Nachblüte, die erst durch die Mongolenstürme des 13. Jahrhunderts endgültig geknickt wurde. Untergegangen ist die arabische Litteratur in diesen Stürmen allerdings nicht; aber sie ist seitdem in einem starren Schematismus verknöchert, und nur Poesie und Geschichtschreibung haben noch einige originelle Früchte gezeitigt.

Was der arabischen Litteratur während dieser Periode an Originalität abging, das hat sie durch ihren erziehenden Einfluss auf die zahlreichen dem Islam nach und nach gewonnenen Völker ausgeglichen. Das wichtigste politische Ereignis dieser Zeit ist die Eroberung Ägyptens durch den osmanischen Sultan Selîm i. J. 1517, durch welche die sunnitischen Völker wieder in einem Staate vereinigt wurden.

Wir teilen also die Geschichte der islâmischen Litteratur in 4 Perioden:

1. Die Blütezeit unter der Herrschaft der 'Abbâsiden im 'Irâq von ca. 750 bis ca. 1000.

---

[1]) A. Müller, Der Islam I, 470.

2. Die Nachblüte von ca. 1000 bis zur Zerstörung Bagdads durch Hulagu i. J. 1258.

3. Von der Mongolenherrschaft bis zur Eroberung Ägyptens durch Selîm i. J. 1517.

4. Von 1517 bis zur Gegenwart.

1. Buch.

Die arabische Nationallitteratur.

1. Abschnitt.

Von den Anfängen bis zum Auftreten Muhammeds.

1. Kapitel. Die arabische Sprache.

Die Bewohner der arabischen Halbinsel zerfallen von altersher in zwei durch tiefgehende Unterschiede scharf gesonderte Volksgruppen. Die Minäer, Sabäer und Himjaren in den südlichen und südwestlichen Küstenländern erfreuten sich dank ihrer Lage an der indisch-ägyptischen Handelsstrasse seit alter Zeit einer blühenden Kultur, von der uns noch jetzt mächtige Ruinen und zahlreiche Inschriften Kunde geben. Während der ersten Jahrhunderte n. Chr. ging aber diese Kultur allmählig ihrem Verfall entgegen, da der Handel andere Wege einschlug; das Land verödete und viele seiner Bewohner sahen sich zur Auswanderung nach Norden genötigt. Dort hausten in der weiten Hochebene des Neǵd bis tief nach Syrien und Mesopotamien hinein ihre Stammesvettern, die Beduinen, denen das freie und rastlose Nomadenleben in der Wüste Geist und Leib anders geartet hatte als den Bauern und Krämern des Südens. Nur an der Handelsstrasse in der Küstenlandschaft Hiǵáz hatten es diese Nordaraber zu städtischen Siedelungen gebracht, und nur an den Rändern der Wüste unter dem Einflusse der römischen und der persischen Grossmacht waren ihnen die Anfänge staatlicher Organisation gelungen. Aber trotz der äusseren Zersplitterung scheint bereits vor dem Islâm eine gewisse Einheit der religiösen und sittlichen Ideen die Beduinen zu einer Nation verbunden zu haben. Das bestätigt uns auch die

Sprache ihrer Poesie, die bei den christlichen Bewohnern von Ḥîra dieselbe ist, wie bei den heidnischen Ziegenhirten in den Gebirgen südlich von Mekka. Mit Recht betont Nöldeke [1]), dass diese Gleichheit weder durch die redaktionelle Thätigkeit der Überlieferer noch aus der Annahme einer künstlichen dialectus poetica erklärt werden kann.

Die arabische Sprache ist reich an ausdrucksvollen Formen und syntaktischen Feinheiten. Noch reicher ist ihr Wortschatz an Synonymen zum Ausdruck der feinsten Nüancen in der eintönigen Umgebung der Beduinen. Trotz ihrer Abgeschlossenheit ist übrigens die arabische Sprache nicht frei geblieben von Lehnwörtern, die die Beduinen insbesondere von den ihnen an Kultur überlegenen Aramäern bezogen [2]).

2. Kapitel. **Die Anfänge der Poesie.**

Was uns die arabischen Philologen von dem angeblich ersten Dichter zu berichten wissen [3]), gehört in das Reich der Mythe oder vielmehr der willkürlichen Erfindung, wie die übrigen sogenannten Awà'il. Glücklicherweise hat uns aber die echte Ueberlieferung noch einige Züge erhalten, die sich zu einem ziemlich deutlichen Bilde von einer der kunstmässigen Poesie des 6. Jahrhunderts vorangehenden Stufe der Litteratur verbinden lassen. Es ist eins der vielen Verdienste J. Goldzihers [4]), diese Züge gesammelt und gedeutet zu haben.

Der Dichter führt bei den Arabern den Namen šâ'ir, d. i. der Wissende, und zwar als Inhaber übernatürlichen Wissens. Er galt als eine Art Orakel seines Stammes, gleich

[1]) Die Semitischen Sprachen p. 45.

[2]) S. Fränkel, Die aramäischen Fremdwörter im Arabischen. Leiden 1886.

[3]) Ahlwardt, Über Poesie und Poetik der Araber p. 8.

[4]) Abhandlungen zur arab. Philologie. Leiden 1876. 1. Über die Vorgeschichte der Higâ-Poesie; Bemerkungen zur ältesten Geschichte der arab. Poesie in Actes du Xème congrès d. orient. sect. III p. 1—5.

dem Kâhin, nur dass er nicht wie dieser an ein Heiligtum gebunden war; auch seine Fähigkeit, wie die des Kâhin, führte der Volksglaube auf die Inspiration durch einen Ginn zurück. Goldziher führt eine Reihe von Fällen an, in denen man in alter Zeit den Rat des Dichters einholte. Auf der alten Anschauung vom zauberhaften Charakter des Dichterwortes beruht auch der Gebrauch des Wortes anšada für das Recitieren von Gedichten, wie von Beschwörungen und Eidflüchen.

Ganz besonders deutlich aber tritt der Glaube an die Fetischkraft des Wortes beim Higâ hervor, das ursprünglich als eine feierliche Verfluchung des Gegners gedacht und mit religiösen Ceremonien verbunden war.

„Mit dem allmähligen Schwinden der altheidnischen Lebensanschauung ist aus dem Wissenden der Dichter geworden, aus dem Seher der Wortkünstler. Es ist das nicht das einzige Beispiel dafür, dass eine Thätigkeit, mit welcher man auf uralter Kulturstufe die Vorstellung eines zauberhaften Charakters verband, auf entwickelteren Stufen, von allem religiösem Wesen losgelöst, im profanen Lebensverkehr zur Bedeutung gelangte und in dieser Eigenschaft einen neuen Entwicklungsgang durchmachte. Das šiʿr der Araber, wie es in der Litteratur überliefert ist, hat dieselbe Vorgeschichte wie die ἐπαοιδή und das carmen“[1]).

3. Kapitel. Die Formen der arabischen Poesie.

Schon die ältesten, auf uns gekommenen Litteraturdenkmäler zeigen hochentwickelte, mannigfaltige Metra, denen allen der Endreim gemeinsam ist. Als die älteste Form der poetischen Rede können wir daher das Sağʿ, die Reimprosa, bezeichnen. Für das hohe Alter dieser Kunstform spricht auch der Umstand, dass wir dieselbe bei den nächsten Verwandten der Araber, den Abessiniern, wiederfinden, und zwar nicht nur in kirchlichen Dichtungen, die ja

[1]) Goldziher l. l. p. 1[*].

unter fremdem Einflusse stehen könnten, sondern auch in den altarabischen Volksliedern.

Aus dem Sag' entwickelte sich durch rythmische Gliederung das jambische Mass, das Reǵez mit dem Endreim am Schluss jedes Kolons[1]). Dieses älteste Metrum wird von manchen arabischen Theoretikern überhaupt nicht als šiʿr anerkannt und es ist in der That immer in naher Berührung mit der Prosa geblieben.

Es ist in hohem Grade wahrscheinlich, dass aus dem Reǵez erst die übrigen Metra sich entwickelt haben, und dass bei dieser Entwicklung musikalische Prinzipien wirksam gewesen sind[2]). Jacob[3]) wollte die altarabischen Metra aus den verschiedenen Gangarten des Kamels herleiten. An ihn knüpft Hartmann[4]) an. Er entkleidet den Gedanken Jacobs seiner immerhin originellen Form und versucht durch rein mechanische Deduktionen die gesamte Metrik aus dem Schrittmass des Kameltreibers abzuleiten. Solange nicht genaue Untersuchungen über die Geschichte der arabischen Metra und ihre Behandlung bei den einzelnen Dichtern vorliegen, sind alle Spekulationen fruchtlos.

4. Kapitel. Allgemeine Charakteristik der altarabischen Poesie.[5])

Es ist nicht leicht, das Wesen der arabischen Poesie scharf zu definieren, weil wir dabei genötigt sind, die Terminologie unserer europäischen, auf den Kategorien der Peripatetiker und Alexandriner beruhenden Poetik auf einen ganz fremdartigen Stoff anzuwenden.

---

[1]) Goldziher l. l. p. 76.

[2]) cf. St. Guyard, J. A. P. VI. 7. 8 (1876); Landberg, Arabica III. (1895) p. 19.

[3]) Studien in arabischen Dichtern, Heft II S. 106.

[4]) Metrum und Rythmus. Der Ursprung der arabischen Metra. Giessen 1896.

[5]) Ahlwardt, W. Über Poesie und Poetik der Araber. Gotha 1856. Basset, R. La Poésie arabe antéislamique. Paris 1880. Wenig, J. G. Zur allgemeinen Charakteristik der arabischen Poesie. Innsbruck 1870.

Man nennt die arabische Poesie für gewöhnlich schlechtweg lyrisch, d. h. ursprünglich für den Gesang bestimmt. Nun bezeichnet die Überlieferung allerdings die in nachislamischer Zeit übliche Art des Gedichtvortrags mit musikalischer Begleitung als eine den Persern entlehnte Kunst. Aber wir hören doch schon aus heidnischer Zeit, dass die Mekkanerinnen in der Schlacht bei Oḥod die Lieder, durch die sie den Mut ihrer Männer zu entfachen suchten, mit Musik begleiteten. Wenn nun bis in die neueste Zeit auch in der Wüste jeder Gedichtvortrag auf der Rebâbe begleitet wird, so dürfen wir das auch wohl für das Altertum als das Normale annehmen. In diesem Sinne wäre also die Bezeichnung lyrisch gerechtfertigt.

Dem lyrischen Liede, dem *μέλος*, im Gegensatze zum *ἔπος*, schreibt man als zweites Charakteristikum zu, dass es die subjektiven Empfindungen des Dichters zum Ausdruck bringe. Stellen wir dies in den Vordergrund, so dürfen wir nur einen kleinen Teil der altarabischen Poesie als lyrisch bezeichnen.

Was die altarabische Poesie im Gegensatze zu der aller anderen Völker hauptsächlich charakterisiert, ist der Mangel einer geschlossenen Komposition. Der Araber findet die poetische Schönheit immer nur im einzelnen Verse oder Halbverse, wie aus zahlreichen Kunsturteilen in der belletristischen Litteratur zu ersehen ist[1]). Es wird einem Dichter geradezu als Fehler angerechnet, wenn er zum Ausdruck eines Gedankens zwei oder gar mehr Verse gebraucht. Wie die einzelnen Verse oder Versgruppen aneinander gereiht werden, ist zunächst gleichgiltig. Daher findet sich kaum ein Gedicht in zwei verschiedenen Überlieferungen mit gleicher Versfolge.

Es ist immer nur eine einzelne Empfindung oder eine einzelne Beobachtung, die der Dichter in einen Vers fasst. Wohl mag sich ihm Vers an Vers reihn, bis er alle Glieder seines Reittiers gepriesen oder jeden einzelnen Vorgang an einem

[1]) Vgl. z. B. Ḥiz. I. 373.

Schlachttage oder bei einem Naturereignis an unserem Auge vorübergeführt. Aber nie ist das Gefüge seiner Rede so fest, dass jedem Gliede seine Stelle mit zwingender Notwendigkeit angewiesen wäre.

Der Gedankenkreis der arabischen Poesie ist der Eintönigkeit des Nomadenlebens entsprechend ein eng beschränkter. Liebesklage, Schilderung, Lob, Selbstlob, Spott und Totenklage sind die immer wiederkehrenden Grundthemata. Die beiden ersten sind die notwendigen Bestandteile jeder Qaṣide, mit denen sich die anderen je nach den Umständen verbinden. Es scheint fast, als ob diese Kunstform verhältnismässig jungen Datums sei; doch ist unser Material zu dürftig, um eine sichere Entscheidung zu ermöglichen.

5. Kapitel. Die Überlieferung der arabischen Poesie.[1])

Wenn auch der Gebrauch der Schrift, wie neuere Funde gezeigt haben, in Nordarabien schon in weit älterer Zeit bekannt war, als man früher annahm, so darf man doch mit Sicherheit behaupten, dass die Aufzeichnung der uns jetzt vorliegenden Texte erst in nachmuhammedanischer Zeit begann. Vorher lebten die alten Lieder ausschliesslich im Munde des Volkes und waren daher mannigfachen Gefahren ausgesetzt; mag man auch die Gedächtniskraft eines Naturvolkes noch so hoch anschlagen, so waren doch schon materielle Verluste unvermeidlich.

Goldziher[2]) hat auf den Bericht des heiligen Nilus aus der Zeit ca. 400 n. Chr. aufmerksam gemacht, der uns meldet, dass die Araber der Sinaihalbinsel Lieder anzustimmen pflegten, wenn sie nach langer Wanderung eine Quelle fanden, und

[1]) Th. Nöldeke, Zur Geschichte und Kritik der altarabischen Poesie in Beiträge zur Kenntnis der Poesie der alten Araber, S. I ff. W. Ahlwardt, Bemerkungen über die Ächtheit der alten Arabischen Gedichte. Greifswald 1872.

[2]) Abh. I. p. 58.

auf die Parallele Num. 21, 16. 17 hingewiesen. Von solchen alten Quellenliedern besitzen wir nun aber nichts mehr.

Aber auch die vollständig überlieferten Texte mussten im Munde des Volkes mancherlei Umgestaltung erfahren. Die reichhaltige Synonymik der arabischen Sprache veranlasste teils unwillkürliche, teils absichtliche Vertauschung einzelner Wörter, und das lose Gefüge der Lieder begünstigte den Ausfall und die Versetzung einzelner Verse und Versgruppen. Nicht selten fand eine Vermischung von Texten verschiedenen Ursprungs, die im Inhalt sowie im Metrum und Reim zueinander passten, statt.

Ausser diesen unwillkürlichen müssen wir nun aber auch bewusste Änderungen der Überlieferung annehmen. Mag man die Religiosität der alten Araber noch so gering anschlagen, so bleibt es doch immer auffallend, wie selten in unserer Überlieferung die Namen der heidnischen Götter erscheinen. Das kann nur durch muslimische Athetesen erklärt werden.

Endlich wissen wir auch, dass spätere Überlieferer, wie Ḥammâd ar Râwija und Ḫalaf al Aḥmar die Zahl der von ihnen im Gedächtnis bewahrten Lieder durch Zuthaten aus eigener Fabrik vermehrten, und solche Fälschungen werden auch schon früher vorgekommen sein.

6. Kapitel. Quellen unserer Kenntnis der altarabischen Poesie.

Aus den Schulen der Grammatiker zu Baṣra und Kûfa, die sich die Erhaltung der alten Poesie angelegen sein liessen, gingen ausser den alsbald zu besprechenden Diwânen einzelner Dichter eine Reihe von Sammelwerken hervor, teils Anthologien, teils Sammlungen der Lieder eines ganzen Stammes oder einer ganzen Menschenklasse.

1. Die älteste, uns erhaltene Anthologie sind die *Mu'allaqât*[1]), d. i. die wegen ihrer Kostbarkeit auf einen Ehrenplatz

[1]) Nöldeke, Beitr. XVII ff., Enc. Brit. XVI, 536.

erhobenen. Aus der wörtlichen Deutung dieses Namens entstand, wie Nöldeke nachgewiesen hat, die bekannte Sage, dass diese Gedichte schon in heidnischer Zeit als Meisterwerke anerkannt und an der Ka'ba aufgehängt wären. In Wahrheit ist Ḥammâd ar Râwija der Urheber dieser Sammlung. Die Überlieferung ist nicht ganz einig darüber, welche Gedichte zu den Mu'allaqât gehören. Fünf werden von allen dazu gerechnet, die des Imru'ulqais, Ṭarafa, Zuhair, Lebîd, 'Amr b. Kulṯûm. Der 6. und 7. Dichter sind nach der gewöhnlichen Überlieferung 'Antara und al Ḥârit̲ b. Ḥilliza, während al Mufaḍḍal an deren Stelle an Nâbiġa und al A'šâ anführt. Es sind hier die Dichter gewählt, die auch sonst als die berühmtesten gelten. Eine Ausnahme macht nur al Ḥârit̲ b. Ḥ., und für diesen hat Nöldeke mit grosser Wahrscheinlichkeit den Grund nachgewiesen, weshalb ihn Ḥammâd in seine Sammlung aufnahm. Ḥammâd war ein Klient des Stammes Bekr b. Wâ'il. Der lag in historischer Zeit in beständiger Fehde mit dem Stamme Taġlib. Dem Ruhme dieses Stammes nun ist das Gedicht des 'Amr b. Kulṯûm gewidmet, das sich wegen der weiten Verbreitung der Taġlib eines hohen Ansehns erfreute. Da Ḥ. dies Gedicht nicht umgehn konnte, musste er ein besonderes Interesse daran haben, ihm ein Gedicht an die Seite zu stellen, das dem Ruhme seiner Herrn, der Bekr b. Wâ'il, diente. So wählte er das Lied ihres Stammesgenossen, des sonst wenig berühmten Ḥârit̲. Die Späteren, die ein solches Interesse nicht hatten, ersetzten ihn durch einen berühmteren Dichter. Übrigens zählen andere 9 Mu'allaqât, indem sie zu den von Ḥammâd ausgewählten noch die zwei von Mufaḍḍal hinzufügten.

Septem Mu'allakât ed. F. A. Arnold, Lipsiae 1850.

L. Abel, Wörterverzeichnisse zur altarabischen Poesie I. Berlin 1891, dazu: Jacob. G., Dr. Abels Mu'allaqât-Ausgabe, nachgeprüft, Studien in arabischen Dichtern I. II. Berlin 1893/4. Tibrizi a commentary on 10 ancient arabic poems ed. Ch. Lyall fsc. I. II Calcutta 1891. 1893. Az Zauzanî šarḥ al mu'allaqât Bûlâq 1304 (und bei Arnold l. l.) An Naḥḥâs Comt. zur M. des Imruulqais, hsgb. von E. Frenkel, Diss., Halle 1876. Comt. v. b. Kaisân † 320/932, Ind. off. 800, v. Mauhûb b. A. al Ḫaṣrî,

Paris 3279, anonym Leyd. 559, 562; deutsch v. A. Th. Hartmann, Münster 1802, Ph. Wolff, Rottweil 1857.

2. Weniger berühmt als die Mu'allaqât, aber für unsere Kenntnis der altarabischen Poesie noch wichtiger ist die Anthologie des Abû 'Abdarraḥmân al Mufaḍḍal b. M. b. Ja'lâ aḍ Ḍabbî † 170/786, die er für seinen Zögling, den damaligen Prinzen al Mahdî, sammelte und *k. al iḫtijârât* nannte. Diese Sammlung, gewöhnlich *al Mufaḍḍalîjât* genannt, wurde in verschiedenen Schulen weiter überliefert. Die berühmteste Rezension ist die des Ibn al A'râbî.

Die Mufaḍḍalijât, hsgb. v. H. Thorbecke, I. Heft, Leipzig 1885. Ewald, ZKM. II. 192, Wüstenfeld ib. 482. Comt. v. al Marzûqî † 421/1030 Berl. 7440, von Abû M. al Qâsim al Anbârî Ref. 221, Kairo IV. 287.

3. Die *Ǧamharat aš'âr al 'arab* ist eine Sammlung von 7 × 7 Qaṣîden mit einer Einleitung über die Sprache der Araber, die Wertschätzung der Dichter im allgemeinen und einzelner im besonderen. Als Sammler nennt sich Abû Zaid al Qoraší und als sein Gewährsmann erscheint al Mufaḍḍal, der als Nachkomme des Chalifen 'Omar im 6. Gliede bezeichnet wird, also um die Mitte des 3. Jahrhunderts d. H. gewirkt haben müsste. Da beide Männer sonst ganz unbekannt sind, so kann man sich des Verdachtes nicht erwehren, dass ihre Namen erfunden seien, als Pendant zu dem berühmten Grammatiker Abû Zaid al Anṣârî und seinem Lehrer al Mufaḍḍal aḍ Ḍabbî. Da aber das Werk schon von Ibn Rašîq (390 bis 756/1000—1064) erwähnt wird, so mag es um die Wende des 3. und 4. Jahrhunderts verfasst sein. Wenn auch die Einleitung und der Kommentar fast wertlos sind, und die Auswahl selbst Mangel an Kritik verrät, so verdanken wir dem Werke doch die Erhaltung manches wertvollen Stückes.

Ausg. von Sa'îd Anṭûn Bûlâq 1306; Mss: Alg. 1755, Brill 4, Brit. Mus. 1063, 1662, Leyd. 605 9, Spr. 1215; Hommel Actes du VIème congrès intern. d. orient. II. p. sect. I. p. 387—405 Nöldeke ZDMG 49, 290—3.

4. Neben den bisher besprochenen Sammlungen vollständiger Qaṣîden entstanden in etwas späterer Zeit Anthologien von Bruchstücken, die nach den Inhalt geordnet sind.

Unter diesen sind die berühmtesten die Sammlungen der beiden Dichter Abû Temmâm † 231/846 und al Buḥturî † 284/897, beide u. d. T. *al Ḥamâsa*. Das erstere Werk zerfällt in 10 Kapitel sehr ungleicher Länge und gibt Proben zu allen Hauptthemen der Poesie aus heidnischer und frühislamischer Zeit.

Hamasae carmina cum Tebrisii scholiis ed. G. Freytag, 2 vol. Bonnae 1828—47; Bûlâq 1286, Calcutta 1856. Hamâsa oder die ältesten arabischen Volkslieder, gesammelt von Abu Temmâm, übersetzt und erläutert von F. Rückert, 2 T., Stuttgart 1846. Shaikh Abdal Kadar a comt. on the poetical work ent. Hamâsa Bombay 1883. Comt. v. b. Ǵinnî † 392, Paris 3285, Kairo IV, 221; al Marzûqî † 421, Berl 7449, Br. Mus. 568/9, Kairo II 269, Köpr. 1308—11, NO 3999—4001, AS 4058; v. al Ǵorǵânî † 731/1040, Escur.[2] 289, v. b. Malkûn † 584 ib 312, v. al 'Okbarî † 612, Köpr. 1307, v. ar Râwendî Br. Mus. 1663, v. al Asterâbâdî Alg. (de Slane 68).

5. Weniger berühmt und auch in poetischer Hinsicht minder wertvoll ist die Ḥamâsa des al Buḥturî. Sie zerfällt in sehr viele kleine Kapitel, deren jedes einen ganz bestimmten Gegenstand behandelt, meist moralischer oder didaktischer Tendenz. Diese Anordnung macht es uns möglich, über die verschiedensten Dinge eine Reihe ähnlicher, sich gegenseitig ergänzender Dichterstellen benutzen zu können. Leider ist das Werk nur in einer einzigen, nicht eben guten Hds. (Leyd. 889) erhalten, nach der z. Z. in Beirût eine Ausgabe vorbereitet wird.

Th. Nöldeke, Beiträge p. 183—99, Geyer ZDMG 47, 418.

6. Von allen Sammlungen der Gedichte ganzer Stämme [1]) ist uns nur der Dîwân der Dichter aus dem Stamme Hudail erhalten, der in den Gebirgen südöstlich von Mekka seine Sitze hatte. Ein Teil der Dichter gehört noch dem Heidentum an, die meisten sind Muhammedaner. Die Gedichte sind nach dem Jahre 275/888 von dem Philologen as Sukkarî gesammelt und von dessen Schüler al Ḥulwânî dem Grammatiker ar Rummânî überliefert. Dieser versah den Text mit

[1]) Vgl. J. Goldziher, Some notes on the dîwâns of the arabic tribes. JRAS 1897 p. 325—34.

einem Comt., der uns leider nur in stark und nicht immer geschickt abgekürzter Form erhalten ist. Die Leyd. und die Par. Hds. enthalten beide nur den 2. Teil des ganzen Werkes; für den Verlust des ersten Teils entschädigt uns einigermassen der Umstand, dass der Dîwân des bedeutendsten hudailitischen Dichters, Abû Du'aib, der diesem ersten Teile angehörte, selbständig in einer Hds. der Landberg'schen Sammlung auf uns gekommen ist [1]).

J. G. L. Kosegarten, The Hudsailian poems vol. I London 1854. Aš'âr ul Hudalijjîna, deutsch von R. Abicht, Namslau 1879. J. Wellhausen, Letzter Teil der Lieder der Hudhailiten, arab. und deutsch: Skizzen und Vorarbeiten, 1 Heft, Berlin 1887. ZDMG 39, 411—80.

7. Derselbe as Sukkarî verfasste auch ein Buch *aḫbâr al luṣûṣ*, in dem er die Gedichte berühmter Beduinenräuber zusammenstellte. Einen Teil desselben, den Dîwân des Abû Ṭahmân aus der Zeit der Umaijaden, hat Wright [2]) herausgegeben. Zahlreiche Fragmente dieses Buches finden sich noch in Jâqûts geographischem Wörterbuche, in Tibrîzî's Ḥamâsacomt. u. s. w.

8. Für die Lebensumstände der einzelnen Dichter ist unsere Hauptquelle das *Kitâb al aġânî* (cit. Aġ.) des Abû'l Faraġ 'Alî al Iṣfahânî † 356 967. 20 Bde. Bûlâq 1285 (Bd. XXI. ed. Brünnow Leiden 1888. Index von Guidi I, ib. 1895) das später noch genauer zu besprechen sein wird. Daneben kommt hauptsächlich die *Ḫizânet al adab* (cit. Ḫiz.) des 'Abdalqâdir al Baġdâdî † 1093 1682. 4 Bde. Bûlâq 1299, in Betracht, ein Comt. zu den *šawâhid*, den dichterischen Belegstellen im Comt. Raḍî addîn al Astarâbâdî's † 686 1287 zur *Kâfija*, einer Grammatik von b. Ḥâǵib († 646 1248). Der Verfasser hat viele alte und vortreffliche Autoren, meist noch dazu in guten Hdss. benutzt.

Index von J. Guidi in Att. dei Lincei. Roma 1891.

---

[1]) Goldziher bei Fischer, ZDMG 49, 673.

[2]) Opusc. arab Leyden 1859.

7. Kapitel. Die sechs Dichter.

Unter der grossen Zahl der vorislamischen Dichter nehmen sechs als die berühmtesten die erste Stelle ein. Ihre Gedichte sind von dem Philologen al Aṣma'î († 210/825 oder 215/830) gesammelt und uns in der Recension des Spaniers Jûsuf al A'lam aš Šantamarî († 476/1083) erhalten. Ahlwardt, W. The divans of the six ancient arabic poets London 1870, al A'lam's Comt. Par. 3274. s. u.

1. An Nâbiġa aḏ Ḏubjânî Zijâd b. Mu'âwija lebte in der letzten Hälfte des Jahrhunderts vor Muhammed hauptsächlich in Ḥîra unter den Königen al Mundir III und IV und en No'mân abû Qâbûs. Unter diesem fiel er in Ungnade und floh nach Damascus an den Hof des Gassâniden 'Amr b. Ḥârit. Nach dessen Tode aber kehrte er nach Ḥîra zurück und es gelang ihm die Gunst des Königs wieder zu gewinnen. Er soll kurz vor dem Auftreten Muhammeds gestorben sein.

Aġ IX, 162—176. Ahlwardt, Bemerkungen p. 36—50. Le dîwan de Nâbiga publ. p. H. Derenbourg J. A. P. 1868/69. Comt. v. al Baṭaljausî Cairo 1293.

2. 'Antara b. Šaddâd (oder 'Amr oder Muâwija) al 'Absî war der Sohn einer schwarzen Sklavin und erlangte daher erst als Jüngling auf Grund seiner persönlichen Tüchtigkeit die Anerkennung seiner Ebenbürtigkeit. Er nahm hervorragenden Anteil an dem Kriege des Dâḥis und der Ġabrâ [1]), und fiel in einem Kampfe mit dem Stamm Ṭai. Er ist der populärste altarabische Held geworden, dessen Andenken noch heute durch den 'Antarroman (s. Bd. II) und zahlreiche Ortsnamen lebendig erhalten wird.

Aġ VII, 148—153, Ahlwardt p. 50—57, H. Thorbecke, 'Antarah, ein vorislamischer Dichter, Leipzig 1867. Munjat an nefsi fî aš'âr 'Antara b. Šaddâd al 'Absî intiḫâb Iskender Aġâ Abkarius Bairut 1864 (Eut. 1647). Diwân 'Antara Bairût 1888 (OB, III 3572). Goldziher, Der arabische Held 'Antar in der geographischen Nomenklatur, Globus LXIV, 65—67.

3. Ṭarafa 'Amr b. al 'Abd al Bekrî lebte am Hofe des Königs 'Amr b. Hind von Ḥîra, der bis zum Jahre 568 oder

[1]) Vgl. A. Müller, Der Islam I, 5 ff.

569 n. Chr. regierte [1]), und zwar als Gesellschafter bei dessen Bruder Qâbûs. Da er aber in jugendlichem Leichtsinn sich nicht scheute auf den König selbst Spottverse zu dichten, so suchte dieser sich hinterrücks seiner zu entledigen. Er schickte ihn und seinen Oheim al Mutalammis, der gleichfalls ein namhafter Dichter war, angeblich mit je einem Empfehlungsschreiben zu dem Statthalter von Baḥrain. Sein Begleiter schöpfte Verdacht, öffnete das ihm übergebene Schreiben, liess es sich vorlesen und erfuhr, dass der König dem Statthalter alle beide zu töten befahl. Da floh er nach Syrien. Ṭarafa aber liess sich nicht warnen, setzte seine Reise fort und wurde nach seiner Ankunft in Baḥrain lebendig begraben.

Aġ XXI, 185—210. Ḥiz. I, 414—18, A. Perron JAP s. III t. 9 p. 46, 215, Rückert, Sieben Bücher morgenländischer Sagen und Geschichten, 1—4. Buch, Stuttgart 1837 S. 136, Ahlwardt l. l. p. 57—61, Vandenhoff, B., Nonnulla Tarafae poetae carmina ex arabico in lat. sermonem versa notisque adumbrata, Diss., Berlin 1895. Diwân al Mutalammis mit Scholien von al Aṯram † 230 844, Mus. Brit. 1407 aus einer Hds. der Soc. Reg. Mus. (Cat. Wilkins nr. 160), Kairo IV 251, AS 3931, Diwân seiner Schwester Ḫirniq Kairo IV 270, ed. Cheikho Bairût 1897.

4. Zuhair b. abî Sulmâ Rabî'a al Muzanî lebte im Lande der B. Ġaṭafân und wird daher von b. Qutaiba im *k. aš šu'arâ* fälschlich zu diesen gerechnet. Der Sage nach soll er als 100jähriger Greis mit dem Propheten zusammengetroffen sein; wahrscheinlich aber ist er schon vor dessen Auftreten gestorben. In seiner Familie war dichterische Begabung nicht selten; sein Stiefvater Aus b. Ḥaǧar, seine Schwester al Ḫansâ und sein Sohn Ka'b werden uns noch begegnen. Seine Gedichte tragen durchweg einen ernsten Charakter; das sentenziöse, lehrhafte Element tritt in ihnen stark hervor.

Aġ IX, 146—158, Ḥiz. I, 375—77, Ahlwardt l. l. p. 61—65; Comt. v. Ṯa'lab † 291 904, Escur.[2] 271, cod. Socin ZDMG. 31, 710, von al A'lam † 476/1083 ed. Landberg, Primeurs arabes fasc. II Leyde 1889; K. Dyroff, Zur Geschichte der Überlieferung des Zuhairdiwans mit einem Anhang unedierter Gedichte Zuhairs. München 1892.

[1]) Nöldeke, Tabariübers. p. 170 ff.

5. ʿAlqama b. ʿAbada aus dem Stamme Temîm, zubenannt al Faḥl, ist besonders bekannt durch ein Gedicht, in dem er den Ġassâniden al Ḥârit̲ b. Ġabala um Freilassung gefangener Stammesgenossen bat. Was von seinem Wettstreit mit Imru'ulqais erzählt wird, gehört in das Reich der Sage. An seinen Gedichten rühmt man besonders die Schilderung von Straussen.

Aġ XXI, 172—75, Ahlwardt l. l. p. 65—71. Die Gedichte des ʿAlkama el faḥl mit Anm. hsg. von A. Socin, Leipzig 1867, dazu Ahlwardt p. 146—168.

6. Imru'ulqais b. Ḥuǵr stammte aus dem südarabischen Geschlechte Kinda. Seinem Vorfahr Ḥuǵr Âkil al murâr war es ca. 480 gelungen, sich eine Herrschaft im Naǵd zu begründen, die aber unter seinen Nachkommen mehr und mehr verfiel. Des Dichters Vater Ḥuǵr war von den B. Asad ermordet. Er selbst rieb sein Leben in stets wiederholten und immer fehlschlagenden Versuchen auf, das väterliche Erbe zurückzugewinnen. Um das Jahr 530 veranlasste ihn der byzantinische Kaiser Justinian, der ihn gegen die Perser ausspielen zu können hoffte, zu einer Reise nach Konstantinopel. Nach längerem Aufenthalt wurde er zum Phylarchen von Palästina ernannt, starb aber auf der Rückreise in Angora, der Sage nach ermordet auf Befehl des Kaisers, den er durch Verführung einer Prinzessin beleidigt hatte. Er gilt für den grössten Dichter der Vorzeit, doch sind uns seine Lieder nur in sehr verwahrlostem Zustande erhalten.

Aġ VIII, 62—77, Ahlwardt 72—84, Le diwan d'Amro'lkais par le baron de Slane, Paris 1837. Amrilkais, der Dichter und König. Von Fr. Rückert, Stuttgart und Tübingen 1843. Comt. von Abû Bekr ʿÂṣim b. Aijûb al Baṭaljûsî († 494/1100) [1]), Kairo 1307, v. Behâeddîn M. b. Ibrâhîm al Ḥalabî b. an Naḫḫâs † 698/1298 u. d. T. *taʿlîqa* Escur.[2] 302. Sein Oheim Muhalhil Ḥiz I 302—4.

8. Kapitel. Andere Dichter der Heidenzeit.

Wir beschränken uns darauf, nur die berühmtesten Dichter zu nennen, sowie die, deren Gedichte uns in selbständigen Sammlungen erhalten sind.

[1]) Vandenhoff, Diss. p. 5.

1. Ta'abbaṭa šarran Ṯâbit b. Ǵâbir al Fahmî wird gleich 'Antara zu den *aġribat al 'arab* gerechnet wegen seiner Abstammung von einer schwarzen Mutter. Er führte ein unstätes Leben als einsamer Wüstenheld; von ihm werden eine ganze Reihe von Abenteuern erzählt, die im Gegensatze zu den meisten anderen Berichten aus dem Leben alter Dichter durchaus das Gepräge volkstümlicher Erfindung tragen. Von seinen Liedern, die uns nur in Anthologien zerstreut erhalten sind, ist das Trauerlied auf seine Verwandten Ḥamâsa 382—86 am berühmtesten.[1])

Aġ XVIII 209—218, Baur ZDMG X 71 ff., Freytag, Carmen arabicum perpetuo commt. et versione jambica germanica illustr. Götting. 1814. Goethe, Noten zum west-östl. Divan (Werke. Weimar 1888 Bd. 7) p. 12. Carmen quod cecinit Taabbata Sharran vel Chalepf Elahmar in vindictae sanguinis et fortitudinis laudem arab. sueth. Diss., quam praeside B. Magno Bolmeer exhibet H. Hellmann, Lundae 1834.

2. Der Gefährte des T. Š. auf vielen seiner abenteuerlichen Fahrten war aš Šanfarâ. Er war etwas älter als jener, starb vor ihm und wurde in einem Liede von ihm betrauert. Er ist besonders berühmt durch die *Lâmîjat al 'arab*, die zu den herrlichsten Erzeugnissen der altarabischen Poesie gehört. Auch die Echtheit dieses Liedes ist in Zweifel gezogen, und in der That scheint es der ältesten Philologengeneration unbekannt gewesen zu sein. Innere Gründe für einen späteren Ursprung aber lassen sich nicht auffinden: sollte das Gedicht wirklich dem Š. untergeschoben sein, so kann es nur von einem Manne herrühren, der eine grossartige, dichterische Begabung mit genauster Kenntnis des Altertums verband.

Aġ XXI 134—143, Ḥiz II 14 ff. De Sacy Chrest. arab. ed. 1 t. I 309 ff. ed. 2 t. II 134 ff. Nöldeke Beitr. p. 200 ff. (wo die ältere Litteratur verzeichnet ist). Shanfarâ Lamijat ul Arab a preislamic arabian Qasida transl. into english verses by G. Hughes [illegible]. Comt. v. al Mubarrad und az Zamaḫšari Cpel Gawâ'ib [illegible] von [illegible] Berl 7408, az Zauzani Vat 364, al Okbari Berl [illegible] [illegible]

[1]) Superkluge arab. Kritiker haben dessen Echtheit bezweifelt und es dem Ḫalaf al aḥmar zugeschrieben, doch ohne zwingende Gründe, wie Rückert in den Anm. zur Ḥamâsa nachweist.

1415$_4$, an Naqġuwânî Leid 569. M. b. QÂsim b. Zâkûr ca 1112/1700 Berl. 7470, Sulaimân al 'Ubaidî ca 1200/1785, Berl. 7471, anonym Berl. 7472/3, Bodl II, 305 etc.

3. Weniger berühmt als diese beiden charakteristischen Typen altarabischen Lebens, aber durch zahlreichere Lieder uns näher bekannt ist 'Urwa b. al Ward b. Ḥâbis aus dem Stamme 'Abs. Sein Vater, als tapferer Mann von 'Antara besungen, spielte eine Rolle im Dâḥiskriege (s. o. p. 22); seine Mutter war aus dem wenig geachteten Stamme Nahd, was auch auf ihn einen Schatten warf. Seine Lebenszeit muss dem Siege des Islams schon ziemlich nahe liegen. Er war in seinem Stamme als der grösste Dichter anerkannt, da der an sich berühmtere 'Antara mehr als Held geachtet war. Seine Lieder sind uns in der Recension des aš Sukkarî († ca. 244/858) erhalten.

Aġ II 190–197; Die Gedichte des 'U. b. A. hrsg., übers. u. erl. v. Th. Nöldeke, Göttingen 1863 (Abh. d. Kgl. Ges. der Wiss. Bd. 11). Boucher Notice sur Orwa b. al-Ward J. A. P. s. VI. t. 9. p. 97.

4. Qotba b. Aus al Ḥâdira aus dem Stamme B. Ta'lab b. Sa'd b. Ḏubjân, einer Unterabteilung der Ġaṭafân, lag mit Zabbân b. Saijâr in Fehde und wechselte Spottverse mit ihm. Seine wenig zahlreichen Gedichte sind uns in der Sammlung des Abû 'Abdallâh al Jezîdî † 310/922, erhalten.

Aġ III 82–4. Specimen litt. exhibens Al-Hadirae Diwanum ed. H. Engelmann Lugd. Bat. 1858; andere Hdss.: Br. Mus 1525, Kairo IV 244, A. S. 3881 bis, 3932–6.

5. 'Abîd b. al Abraṣ aus dem Stamme Asad lebte am Hofe zu Ḥîra und stand in Verkehr mit an Nâbiġa aḏ Ḏubjânî. Er wurde, angeblich in hohem Alter, von dem Könige Mundir b. Mà'essemâ getötet, als Opfer an dem Grabe zweier Freunde des Königs, die derselbe einst im Zorn lebendig hatte begraben lassen.

Aġ XIX 84–90, Ḥiz I 322–4, Diwân in Hibatallah b. aš Šaǧarî († 542/1147) Muḫtârât aš šu'arâ, Kairo 1306 p. 87–108. Hommel, Aufsätze und Abhandl. München 1890, p. 52–92; eine Qaṣide Berl. 7475$_1$, Ind. Off. 801$_2$a.

6. Ḥâtim b. 'Abdallâh b. Sa'd aṭ Ṭâ'î, ein sprichwörtliches Muster der Freigebigkeit, stand in Beziehung zu 'Abîd

und an Nâbiġa; sein Sohn und seine Tochter fielen zur Zeit des Propheten in die Gefangenschaft der Muslime. Die unter seinem Namen erhaltenen Gedichte verdienen noch eine eingehende Prüfung ihrer Echtheit.

Aġ XVI 96—110. Šiʿr Ḥ. waaḫbâruhu nach Hišâm b. M. al Kalbî und Jaḥjâ b. Mudrik aṭ Ṭâʾî Br. Mus. 566$_2$. Hatim Tai diss. praes. Bolmeer exh. P. E. Oseen Lond. Goth. 1832. Diwân H. at T. wa aḫbâruhu London (R. Hassoun) 1872, Randnoten v. Feiz al Ḥasan. Lahore 1878. Der Dîwân des arabischen Dichters Ḥâtim Ṭej hsg. v. F. Schulthess. Leipzig 1897.

7. Laqît b. Jaʿmur al Ijâdî gehörte zu den mesopotamischen Arabern und ist besonders bekannt durch eine Qaṣîde, in der er seine Stammesgenossen vor Kisrà warnte.

Aġ XX 23—5 Muḫtârât aššuʿarâ p. 2—7. Th. Nöldeke in Orient und Occident I, 689 ff., 2 Gedichte, Berl. 7479,80, Diwân A. S. 393 b.

8. Aus b. Ḥaġar aus dem Stamme Tamîm war ein Zeitgenosse des Königs ʿAmr b. Hind von Ḥîra, dessen Vater in der Schlacht bei al Ḥiġâr u. d. J. 554 n. Chr. fiel. Seine Heimatsprovinz war al Baḥrain, doch durchzog er als fahrender Sänger ganz Nordarabien und die Euphratländer; zu dem Hofe von Ḥîra unterhielt er dauernde Beziehungen. Sein Stiefsohn war der berühmte Zuhair (s. o. p. 23). Seine Gedichte, an denen man besonders die Beschreibungen von Jagdscenen und allerlei Waffen lobte, waren von b. as Sikkît gesammelt, sind uns aber nur in Bruchstücken erhalten.

Aġ X 6—8. R. Geyer, Gedichte und Fragmente des A. b. H. SBWA phil.-hist. Cl. Bd. 126, Wien 1892, dazu A. Fischer, GGA 1895 nr. 5, ZDMG 49, p. 85—144, 673—80, Fraenkel ib. 297.

9. Genauere Untersuchung verdient noch Umaija b. aṣ Ṣalt, ein vornehmer Mekkaner, der im zweiten Jahre nach der Geburt des Propheten als Teilnehmer an einer Deputation der Qoraišiten dem jemenischen Könige Saif b. ḏîʾl Jezen einen poetischen Glückwunsch zu seinem Siege über die Abessinier überbrachte und i. J. 9 d. H. als Ungläubiger in Ṭâʾif starb. In seinen Gedichten beschäftigte er sich viel mit religiösen Dingen; da er wunderliche Gottesnamen anwandte, wurden seine Verse von den Gelehrten nicht citiert.

Aġ III 186—92, XVI 71—7, Damîrî II, 154, Diwân mit Comt. des M. b. Ḥabîb, Ḥiz. I 130—3.

10. In Jaṯrib, dem späteren Medîna, dichtete Qais b. al Ḫaṭîm, berühmt durch die Blutrache, die er an den zum Stamme Ḫazraġ gehörigen Mördern seines Vaters und seines Grossvaters nahm, und durch den Krieg, den er dadurch zwischen Aus und Ḫazraġ erregte. Er erlebte zwar noch das Auftreten des Propheten, starb aber noch vor der Hiġra.

Aġ II, 159—70, Diwân Kairo IV, 251, Ḥamâsa I, 94, III, 104. 11. *Šarḥ Dîwân al Muṯaqqib al 'Abdî* 'Abîd b. Muḥṣin 2 Exc. Kairo IV, 271, vgl. Mufaḍḍ nr. 22. 12. *Šarḥ Dîwân Girân al 'Aud an Numairi* von as Sukkarî, † 275/888. Kairo IV, 269.

9. Kapitel. Jüdische und christliche Dichter vor dem Islâm.

1. Die jüdischen Kolonien im nördlichen Ḥiġâz sind wahrscheinlich durch Flüchtlinge aus Palästina nach der Niederwerfung des Aufstandes durch Titus und Hadrian gegründet. Obwohl sie selbst vollkommen arabisiert waren und auch echt arabische Stämme in ihre Gemeinschaft aufgenommen hatten, blieben sie doch nicht nur durch das schriftliche Gesetz, sondern auch in Bezug auf Halacha und Haggada in geistigem Zusammenhang mit dem Mutterlande.

Der berühmteste unter den jüdischen Dichtern ist as Samau'al b. 'Âdijâ. Von einigen wird er allerdings für einen echten Araber ausgegeben, nach anderen soll wenigstens seine Mutter vom Stamme Ġassân gewesen sein; aber unzweifelhaft bekannte er sich zum Judentum. Er bewohnte das Schloss Ablaq in oder bei Taimâ. Seinen Ruhm verdankte er weniger seiner Dichtergabe als der Treue, die er mit Aufopferung seines eigenen Sohnes dem Imru'ulqais bewahrte. Ausser mehreren Bruchstücken besitzen wir von ihm ein schönes, stolzes Lied in der Ḥamâsa, p. 49 ff. Auch sein Sohn Garîḍ und sein Enkel Šu'ba sind als Dichter bekannt. Gleich hier wollen wir auch erwähnen, dass in dem jüdischen Stamme Quraiẓa in Medina zur Zeit Muḥammeds mehrere Dichter blühten, von denen uns Bruchstücke in den Biographien des Propheten erhalten sind.

Ag. XIX, 94—102, XXI, 91—3, Th. Nöldeke, Beiträge p. 52—86. Franz Delitzsch. Jüdisch-arabische Poesien aus vormuhammedanischer Zeit. Leipzig 1874. Comt. zur Qaṣîde des as Samau'al von A. as Sigá'î † 1190 1776 Berl. 7465.

2. Die Araber gerieten an den Rändern der syrischen Wüste in stete Berührung mit dem Christentum, das ihnen in Syrien als die Staatsreligion, in Mesopotamien als der Glaube der ihnen an Kultur überlegenen aramäischen Landbevölkerung entgegentrat. So waren denn die Gassâniden in Damascus schon in früher Zeit und zuletzt auch die Laḫmiden in Ḥira zum Christentum übergetreten. Zur Zeit Muḥammeds war dasselbe bei den Stämmen Quḍâ'a, Rabî'a, Tamîm und Ṭaiji' weit verbreitet. Im Ḥigâz und im Neǵd war der neue Glaube fast überall wenigstens bekannt. Der christliche Einsiedler, der Râhib, ist in der Poesie eine populäre Figur.

Den Christen, namentlich den 'Ibâditen in Ḥira, gebührt wahrscheinlich das Verdienst, das Arabische zuerst als Schriftsprache verwandt zu haben. Sie hatten auch eine eigene Poesie entwickelt, deren Hauptvertreter 'Adi b. Zaid ist. Er stammte aus einer angesehenen, christlichen Familie, die seit alters in Ḥira ansässig war. Sein Vater war am persischen Hofe erzogen, hatte schon nach dem Tode des ersten No'mân zeitweise die Regierung in Ḥira geführt bis al Mundir eingesetzt wurde, und übernahm für diesen, als er sich durch seine Habsucht unmöglich gemacht hatte, die Civilverwaltung. 'Adi genoss zusammen mit dem Sohne eines Marzbân die Erziehung der persischen Adligen. Er lebte dann am Hofe zu Madâ'in und stand beim König in hoher Gunst. Derselbe schickte ihn mit einer Gesandtschaft nach Byzanz: bei dieser Gelegenheit kam er auch nach Damascus, wo sein erstes Gedicht entstanden sein soll. Als er zurückkehrte, war sein Vater und der Marzbân, der ihn erzogen hatte, gestorben. Er hätte nun die Stellung seines Vaters in Ḥira einnehmen können, zog es aber vor, in freier Musse abwechselnd in dem Jagdgebiete Ḥafir, in Ḥira und Madâ'in zu leben. Als al Mundir starb, empfahl er ihm seinen Sohn,

an Nu'mân. Diesem soll er durch eine List den Thron verschafft haben; dadurch zog er sich den Hass der B. Marîna zu, die auf Seiten der anderen Söhne al Mundirs gestanden hatten. Während er wieder in Madà'in weilte, gelang es seinen Gegnern ihn bei an Nu'mân mit der Beschuldigung zu verdächtigen, dass er von ihm, als seinem Geschöpfe, verächtlich rede. N. lockte ihn durch eine gleissnerische Einladung auf sein Gebiet und setzte ihn gefangen. Als der Perserkönig davon erfuhr, sandte er einen Boten nach Ḥîra, um seine Freilassung zu erwirken. Dieser aber fand ihn schon im Gefängnis ermordet vor.

'Adî's Genre war das Trinklied (Aġ VI, 123) und er scheint auf Walîd II, den Vater der muslimischen Weinpoesie, der seine Gedichte durch seinen Zechgenossen, den 'Ibàditen al Qàsim b. aṭ Ṭofail kennen lernte, einen bedeutenden Einfluss ausgeübt zu haben. Oft genug schlägt er auch ernste Töne an und gerade in den uns erhaltenen Resten seiner Poesie herrschen die Motive von Tod und Vergänglichkeit vor.

Aġ II, 18—43, Ḥiz. I, 184—6, Ġamh. 103. Seinen Diwân erwähnt noch Ḥiz. II, 20₈.

Auch bei an Nâbiġa und Zuhair und besonders bei den etwas späteren al A'ša und Lebîd finden sich manche specifisch christliche Gedanken, die uns beweisen, dass das Christentum an der durch die Poesie repräsentierten, geistigen Bildung seinen stillen Anteil hatte. Aber eine Religion kennen heisst noch lange nicht sie bekennen. Es ist daher durchaus verfehlt, wenn Cheikho so ziemlich alle bedeutenden Dichter der Heidenzeit für das Christentum in Anspruch nimmt.

Wellhausen, Skizzen und Vorarbeiten III 197 ff. Cheikho Les poètes arabes chrétiens. Poètes antéislamiques. Qouss, evêque de Naǧrân. Études relig. phil. et litt. 1888 août p. 592—611; ders. Šu'arâ an Naṣrânîja. Les poètes arabes chrétiens fsc 1—6 Beyrouth 1890—1. Baumgartner, Die altarabische Dichtung und das Christentum, Stimmen aus Maria Laach XLVII, S. 325—346.

11. Kapitel. Die Anfänge der arabischen Prosa.

Neben dem Dichter spielt schon in heidnischer Zeit bei den nächtlichen Unterhaltungen, dem *samar*, im Zeltlager der Wanderstämme, wie in den Zusammenkünften der Städter auch der Geschichtenerzähler eine bedeutende Rolle. Natürlich besitzen wir keine zeitgenössischen Aufzeichnungen ihrer Erzählungen, aber die Werke der alten Philologen, namentlich das K. al aġânî spiegeln uns den Geist derselben treulich wieder.

Die Stoffe ihrer Erzählungen waren teils märchenhaft, teils historisch. Stoffe ersterer Art werden den alten Arabern schon in heidnischer Zeit auch von aussen her zugeführt sein. So wird uns berichtet, dass der Mekkaner Naḍr b. Ḥârit, der sich längere Zeit in Ḥîra aufgehalten hatte, durch Erzählungen aus der persischen Heldensage dem Propheten Muhammed erfolgreiche Konkurrenz machte, wenn dieser durch erbauliche Prophetenlegenden auf seine Mitbürger Eindruck machen wollte; das musste er nach der Schlacht bei Badr mit dem Tode büssen. Wir können hier auf die vielumstrittene Frage der Wanderung der Märchenstoffe nicht näher eingehen, solange die Untersuchungen, die wir von competenter Seite über die arabischen Erzählungen zu erwarten haben, noch nicht vorliegen.

Eine grosse Rolle spielen ferner die Erzählungen von den Schlachttagen, den *aijâm al 'Arab*, die später mehrmals gesammelt wurden. Wie wenig genau es diese Berichte mit der historischen Wahrheit zu nehmen pflegten, können wir an der Geschichte der Zenobia ersehen, da wir hier einmal die arabische Version mit der Darstellung römischer Geschichtschreiber vergleichen können. In der arabischen Erzählung ist Zenobia, Zeinab, selbst zu einer Nebenfigur herabgesunken; die Hauptrolle spielt ihre Schwester Zebbâ, entstanden aus dem syrischen General der Zenobia, Zabdai, dessen Name bei der arabischen Grenzbevölkerung gefürchteter sein mochte, als der der Herrscherin selbst. Die ganze Geschichte wird von Palmyra-Tadmor, das nur nebenbei er-

wähnt wird, auf zwei nicht genannte Städte am Euphrat übertragen. Der unterirdische Gang, der die beiden miteinander verbindet, entspricht dem Schlupfloch in der Mauer, durch welches Zenobia dem Aurelian zu entkommen sucht. Der Tod des Odenathus beim Gastmahl ist auf den Gegner der Zebbâ übertragen. Kurz, alle wesentlichen Züge sind verschoben. In ähnlicher Weise wie hier mögen die Thatsachen auch in anderen Erzählungen entstellt sein.

Redhouse Were Zenobia und Zebbâ'u identical? JRAS XIX 583 bis 597. A. Müller, Der Islam I 11 ff.

Zu den Resten der ältesten Prosa können wir auch die Sprichwörter rechnen, von denen manche gewiss noch aus der Heidenzeit stammen. Sie bestehen durchweg aus Anspielungen an bestimmte Ereignisse, die meist schon der Vergessenheit anheimgefallen waren. Die gelehrten Sammler kommen allerdings nie in Verlegenheit sie zu erklären; aber ihre Berichte verdienen durchweg nicht mehr Glauben als die Erzählungen, die uns die Commentatoren so oft zur Erklärung dunkler Verse auftischen.

Abû Hilâl al 'Askarî † 382/992 Ǵamharat al amṯâl, Bombay 1306/7 u. a. Rde von al Maidânî † 518/1124. Maǵma' al amṯâl, Kairo 1310. Ueber etwaige Entlehnungen aus der Fremde vgl. Fraenkel, ZDMG 46, 737 ff. Pischel ib 47, 86 ff.

Endlich können wir auch als gewiss annehmen, dass schon im alten Arabien die Kunst, durch wohlgesetzte Worte auf die Meinung oder den Entschluss der Mitmenschen einzuwirken, geblüht hat, eine Kunst, in der gleichfalls die Keime späterer litterarischer Entwicklung lagen.

J. Goldziher, Der Chaṭîb bei den Arabern WZKM VI 97—102.

---

2. Abschnitt.

Muhammed und seine Zeit.

1. Kapitel. Muhammed der Prophet.

Wenn man die arabischen Berichte über das Leben des Propheten unbefangen durchliest, so könnte man die freudige

Zuversicht gewinnen, dass man hier endlich einmal eine Religion im vollen Lichte der Geschichte entstehen sieht. Über das ganze Leben Muhammeds von seiner frühsten Kindheit an liegen uns Berichte angeblicher Augenzeugen vor, deren Glaubwürdigkeit den Anhängern des Islâms über jeden Zweifel erhaben ist. Je tiefer aber die moderne Kritik mit Hilfe der einzigen, authentischen Quelle, des Qor'âns, in die Entstehungsgeschichte der Tradition eindringt, desto mehr kommen wir zu der Erkenntnis, dass wir eigentlich über das Leben des Propheten bis zur Flucht nach Medînâ recht wenig wissen. Ganz fest steht nur, dass Muhammed aus einer sehr armen und keineswegs angesehenen Familie stammte, sowie, dass er durch eine reiche Heirat sein Glück machte. Wahrscheinlich ist er durch christliche und jüdische Ideen angeregt worden, sich mit religiösen Dingen zu beschäftigen. Durch angestrengtes Nachdenken über die letzten Dinge und durch langen Aufenthalt in der Einsamkeit kam Muhammed zu der festen Überzeugung, dass er von Gott zum Propheten berufen sei. Der Widerstand, den seine Stammesgenossen seiner Lehre entgegensetzten, hat es hauptsächlich veranlasst, dass Muhammed zum Stifter einer kriegerischen Religion und zum Gründer eines Staates geworden ist. Wie diese Entwicklung sich im einzelnen vollzogen, können wir hier nicht näher ausführen.

Th. Nöldeke, Das Leben Muhammeds, Hannover 1863. A. Sprenger, Das Leben und die Lehre des Mohammed. Zweite Ausgabe, Berlin 1869. W. Muir, The life of Mahomet and history of Islam 4 vol. London 1858—61. L. Krehl, Das Leben und die Lehre des Muhammed. 1. Teil: Das Leben des Muhammed, Leipzig 1884. H. Grimme, Mohammed (Darst. a. d. Geb. d. nichtchristl. Religionsgesch. 7.) 2 Bd., Münster 1892. 1895, dazu Snouck-Hurgronje Rev. de l'hist d. rel. XXX (1893), 48 bis 70, 149—78.

2. Kapitel. Der Qor'ân.

M. gab vor, seine Offenbarungen vom heiligen Geist, den er auch als Engel auffasst und in den medinischen Sûren auch Ǵibrîl nennt, zu empfangen. In der ersten Zeit mögen diese Offenbarungen mehrfach nach nervösen Anfällen erfolgt

sein, während sie später mehr und mehr als das Produkt ruhiger Überlegung erscheinen. Die Länge der einzelnen Offenbarungen ist sehr verschieden. Die Sûren[1]), wie sie uns jetzt vorliegen, sind z. T. aus Stücken verschiedener Zeit zusammengesetzt; andere aber, namentlich solche, die Erzählungen enthalten, machen durchaus den Eindruck einheitlicher Komposition.

Die Redeform des Qor'âns ist die Reimprosa, Sağ' (s. o. p. 13); allerdings behandelt M. den Reim in den späteren Offenbarungen immer freier und nachlässiger. D. H. Müller[2]) glaubt als eine weitere Kunstform die der Strophe entdeckt zu haben. Der Prophet soll den Strophenbau von seinen christlichen oder jüdischen Lehrern übernommen, seinen Anhängern aber absichtlich geheim gehalten und sogar durch allerlei Ungleichmässigkeiten in der Ausführung verdeckt haben, um den Reiz der wunderbaren Offenbarung zu erhöhen. Damit hat Müller sich schon selbst widerlegt.

Die Sûren des Qor'âns zerfallen nach dem Ort ihres Entstehens in mekkanische und medinische.

Da die Chronologie der mekkanischen Periode im Leben des Propheten zu unsicher ist, als dass sie einer Einteilung der mekkanischen Sûren zu Grunde gelegt werden könnte, so müssen wir uns begnügen, dieselben nach inneren, besonders stilistischen Merkmalen in grössere Gruppen zu zerlegen. Am schärfsten unterscheiden sich die ältesten, leidenschaftlich bewegten, meist aus kurzen, abgerissenen Sätzen bestehenden Sûren von den späteren, schon der medinischen Art sich nähernden und in längerer Rede sich ergehenden. Zwischen diesen beiden Gruppen steht eine dritte, die in allmähliger Abstufung von der einen zur anderen hinüber führt; ein äusserliches Kennzeichen derselben ist der Gottesname er Rahmân.

---

[1]) a. d. hebr. šûra, vgl. de Lagarde NGGW. 1889 S. 293—322.

[2]) Die Propheten in ihrer ursprünglichen Form. Die Grundgesetze der ursemitischen Poesie, erschlossen und nachgewiesen in Bibel, Keilschriften und Koran und in ihren Wirkungen erkannt in den Chören der griechischen Tragödie. 2 Bde. Wien 1895.

Die medinischen Sûren knüpfen meist an bestimmte, uns mehr oder weniger genau bekannte Ereignisse an und liessen sich daher wenigstens zum grössten Teil in eine chronologische Ordnung bringen. Sie enthalten Betrachtungen und Ermahnungen, heftige Polemik gegen die „Zweifler" und gegen die Juden und Verordnungen, über alle Gebiete des rituellen, des bürgerlichen und des Strafrechts, wie sie das Bedürfnis des Augenblicks hervorgerufen.

Bei Muhammeds Lebzeiten wurden zwar schon manche Offenbarungen, z. T. unter seiner eigenen Aufsicht, niedergeschrieben, aber niemand dachte daran, sie zu sammeln. Als nun nach seinem Tode in der Entscheidungsschlacht gegen Musailima i. J. 12/633 viele qor'ânkundige Männer gefallen waren, riet 'Omar aus Besorgnis, die Wissenschaft der Offenbarung möchte ganz verloren gehn, dem Chalifen Abû Bekr die einzelnen Qor'ânstücke sammeln zu lassen. Nach einigen Bedenken beauftragte dieser den Zaid b. Ṯâbit, einen jungen Medinenser, der dem Propheten mehrfach als Schreiber gedient hatte, mit dem Werke. Die von Zaid veranstaltete Sammlung blieb im Besitze des Chalifen und wurde auf dessen Nachfolger 'Omar und später auf dessen Tochter Ḥafṣa vererbt; es war ein durchaus privates Werk, das keinerlei kanonische Geltung beanspruchen konnte.

Die Verschiedenheit der unter den Muslimen umlaufenden Qor'àntexte wurde bald immer grösser und gab zu ernsten Streitigkeiten Veranlassung. Im J. 30/651 veranlasste daher Ḥuḏaifa, der Sieger von Nehâwend, den Chalifen 'Oṯmân eine einheitliche, zu offizieller Anerkennung bestimmte Recension einzuführen. Wiederum wurde Zaid b. Ṯâbit mit der Aufgabe betraut und ihm drei vornehme Qoraišiten beigegeben. Wahrscheinlich begnügten sie sich damit, von jener ersten Sammlung drei weitere Abschriften zu veranstalten, die nach Damascus, Baṣra und Kûfa geschickt und dort weiter vervielfältigt wurden. Dieser 'oṯmânische Text ist in kurzer Zeit, ohne dass es gewaltsamer Mittel bedurft hätte, zu kanonischem Ansehn gelangt. Die Unvollkommenheit der damaligen arab. Schrift gab allerdings noch zu mancherlei Varianten

Veranlassung und der gänzlich unbezeichnet gebliebenen Vokalaussprache stand noch ein weiter Spielraum offen. Darauf beruhte die Thätigkeit der Qor'ânleser, die wir im zweiten Buche kennen lernen werden.

Corani textus arabicus ed. G. Flügel ed. III Lipsiae 1869. Der Koran, übersetzt von F. Rückert, hsgb. von A. Müller, Frankfurt 1888 (in Auswahl). M. Klamroth, Die 50 ältesten Suren des Korans in gereimter deutscher Übersetzung. Mit einem Anhang über die übrigen mekkanischen Suren, Hamburg 1890. Weil, Einleitung in den Koran, 2. Aufl., Bielefeld und Leipzig 1878. Th. Nöldeke, Geschichte des Qorans, Göttingen 1860, ders. in Orientalische Skizzen, Berlin 1892 S. 23—62. A. Geiger, Was hat Mohammed aus dem Judentum aufgenommen? Bonn 1833. Gerok, Christologie des Korans. Umbreit, Studien und Kritiken 1841 I S. 256. Torrey, Ch., The commercial theological terms in the Koran, Leyden 1892.

3. Kapitel. Lebîd und al A'šâ.

Auf der Grenzscheide von Heidentum und Islâm stehn zwei Dichter, die sich beide schon vor dem Auftreten Muhammeds mit religiösen Fragen beschäftigt hatten und von denen der eine zu seiner Lehre übertrat.

1. Abû 'Aqîl Lebîd b. Rabî'a entspross einer hochangesehenen Familie der B. Ga'far, eines Zweiges der Kilâb, die zu den B. 'Âmir, einer Unterabteilung des grossen Hawâzin-Stammes, gehörten. Er scheint um das Jahr 560 n. Chr. geboren und hochbetagt zu Anfang von Mu'âwija's Chalifat (41—60/661—680) gestorben zu sein. In seiner Jugend beteiligte sich der Dichter eifrig an den mancherlei kleinen Fehden seines Stammes. Kurz nachdem Muhammed als Prophet aufgetreten, war L. in Mekka, scheint aber damals der neuen Lehre nicht näher getreten zu sein. Als der Prophet in Medîna zu Macht und Ansehen gelangt war, erkrankte der Oheim L.'s, 'Âmir, und schickte seinen Neffen zu jenem, damit er ihn um ein Heilmittel ersuche. Bei dieser Gelegenheit lernte er den Qor'ân kennen, der einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht zu haben scheint. Nach dem Tode seines Oheims geleitete er eine Deputation seines Stammes nach Medîna und nahm nun den Islâm an. Unter dem Chalifat des 'Omar soll er nach Kûfa gezogen sein.

Seine Gedichte, von denen eins unter die Mu'allaqât aufgenommen wurde, erfreuten sich eines hohen Ansehns und wurden von den bedeutendsten Philologen herausgegeben. Erhalten ist uns der Comt. des Ṭûsî zu 20 Gedichten.

Der Diwân des Lebîd nach einer Handschrift zum ersten Male hsgb. von Jûsuf Ḍijâaddîn al Châlidî, Wien 1880.. A. Kremer, Über die Gedichte des Labyd, SBWA Bd. 98 (1881) S. 565 ff. Die Gedichte des Lebîd nach der Wiener Ausg., übers. u. m. Anm. vers. aus dem Nachlass des Dr. A. Huber, hsgb. v. C. Brockelmann, Leiden 1891. Diwân des Lebîd, nach den Hdss. zu Strassburg und Leiden mit den Fragmenten, Übersetzung und Biographie des Dichters aus dem Nachlasse des Dr. A. Huber, hsgb. von C. Brockelmann, Leiden 1891.

2. Al A'šâ Maimûn b. Qais aus dem Stamme Qais b. Ṯa'laba war in Manfûḥa in al Jemâma geboren; daselbst wurde später auch sein Grab gezeigt. Er war ein fahrender Sänger, dem seine Kunst als Quelle seines Lebensunterhaltes diente. Er durchzog ganz Arabien von Ḥaḍramaut bis nach Ḥîra, geehrt und reich beschenkt als Lobredner, gefürchtet wegen seiner beissenden Spottgedichte. Mit dem Christentum ist er oft in nahe Berührung gekommen, sowohl durch die 'Ibâditen in Ḥîra, zu denen sein Râwî Jaḥjâ b. Mattâ gehörte, als auch den B. 'Abd al Madân in Naǵrân, deren Bischof er alljährlich besuchte. Er war Monotheist und glaubte an die Auferstehung und das jüngste Gericht. An seinen Gedichten lobte man besonders die Mannigfaltigkeit der Metra, die Schilderungen des Weines und der Wildesel und seine Kunst in Lob- und Spottversen. Den grössten Ruhm hat sein Loblied auf den Propheten Muhammed erreicht, das daher auch ausserhalb seines Diwans in mehreren Sammelwerken überliefert ist.

Aǵ VIII 77—87 Diwân bearbeitet von Ṯa'lab † 291/904 Escur.[2] 303 (Photographie aus Thorbecke's Nachlass in der Bibl. der DMG) Carmen Asbae arab. et sueth. prop. M. F. Brag et T. Thorelius, Lundae 1842. H. Thorbecke, Al Aśâ's Lobgedicht auf Muhammed in Morgenländ. Forsch. (Leipzig 1875).

4. Kapitel. Ḥassân b. Ṯâbit

war in Medina (Jaṯrib) geboren und gehörte zum Stamme Hazraǵ. In seiner Jugend hatte er als wandernder Dichter

in Ḥîra wie in Damascus sein Glück zu machen versucht. Als der Gesandte Gottes sich als Fürst in seiner Vaterstadt festsetzte, gelang es ihm, sich bei diesem als Hofdichter bald unentbehrlich zu machen. Muhammed war zwar den Dichtern und ihrer Kunst im Grunde sehr abgeneigt; da aber mit den Deputationen, durch welche die einzelnen Stämme ihre Unterwerfung und Bekehrung anzeigten, sehr häufig auch Dichter nach Medîna kamen, brauchte er jemand, der ihnen antworten konnte. Ḥassâns Stellung war indessen keineswegs sehr ehrenvoll; daran wird allerdings nicht zum wenigsten seine Charakterschwäche Schuld gewesen sein, die z. B. in seinem Verhalten bei der Ehebruchsaffäre der ʿÂiša besonders grell zu Tage trat. In der Tradition wird ihm auch der Vorwurf der Feigheit gemacht; er soll an keinem Kampfe teilgenommen haben. H. erreichte ein hohes Alter und starb 54/674.

Seine Gedichte stehen ästhetisch betrachtet auf einer sehr niedrigen Stufe; ihre Sprache ist durchaus einfach, um nicht zu sagen gewöhnlich. Aber eben diesem Umstande verdanken sie neben ihrem Inhalt, dem Lobpreis des Propheten, ihre grosse Beliebtheit bis in die spätesten Zeiten.

Aġ IV, 2–17, XIV, 2—9; Diwân Tuñis 1281, nach Diktaten des M. b. Ḥabîb, † 245/859, Berl. 7507, andere Sammlungen Paris 3004, Br. Mus. 1065, Pet. A. M. 258, A. S. 3916, Kōpr. 1255, Kairo IV, 244; einzelne Gedichte Berl. 7518. H. Hirschfeld, Prolegomena to an edition of the Diwan of Hassan b. Thâbit Trans. Congr. Or. London 1892 II, S. 99—103.

5. Kapitel. Kaʿb b. Zuhair

hatte die Dichtergabe von seinem Vater (s. o. p. 23) geerbt. Seine Blüte fällt in die Zeit, als der Islâm in unwiderstehlichem Siegeslauf ganz Arabien für sich eroberte. Auch sein Stamm, die Muzaina, und sein eigener Bruder Buġair nahmen den neuen Glauben an. Darüber machte sich der Dichter in spöttischen Versen lustig. Als Muhammed davon erfuhr, sprach er das Todesurteil über ihn aus. Kaʿb musste nun, wenn er nicht einem beliebigen Fanatiker zum Opfer fallen wollte, um jeden Preis seine Begnadigung vom Propheten zu erwirken suchen. Das gelang ihm auch durch eine kühne

List und zum Dank dafür trug er ein Loblied auf den Propheten vor und machte dadurch so tiefen Eindruck, dass er ihn durch das Geschenk seines eigenen Mantels belohnte. Dies eine Gedicht, nach den Anfangsworten Bânat Su'âd genannt, verschaffte dem Dichter unsterblichen Ruhm.

Aġ XV, 147—151, Bânat Su'âd ed. Lette Lugd. Bat. 1748, Freytag Halae 1823, Comt. v. b. Duraid, † 321/933, Berl. 7489, v. at Tibrîzî, † 502/1108, Berl. 7490/1, Auszug Ind. Off. 802, v. b. Hišâm † 761/1360 ed. Guidi Lipsiae 1871—4, mit Gloss. v. Ibrâhim al Bâġûrî a. Rde. Kairo 1305, 1307, v. b. Ḥiġġa † 837/1433, Berl. 7495, v. as Sûjûṭi † 911/1505, Berl. 7497, Havn 249, v. al Haiṭamî † 973/1565, Ref. 104, Münch. 841, Alg. 1827_2, 1829_1, v. al Qârî al Herewî † 1014/1606, Berl. 7498/9, Münch. 886 fol. 209b, v. 'Abdallâh al Hîtî, Berl. 7496, v. Luṭf 'Alî ib. 7500, v. Ṣâliḥ b. aṣ Ṣiddîq al Ḥazraġî Escur² 304, , v. 'Isâ b. 'Abdal'aziz al Ġazûlî Alg. 1830_2, v. M. b. A. Su'ûdî Münch. 542, v. 'Abdallâh al Mauṣilî Paris 3078, v. M. b. Ḥumaid al Kufawî ib.$_2$, v. Ǧamâl eddîn al Maqallî Frgm., Ref. 17, anonym Berl. 7492, 7501/2; 10 Comt. bei Ahlw. 7505. Taḫmîs v. Maḥmûd an Naġġâr ca. 1088/1677, Berl. 7503, v. Ṣadaqat allâh al Qâhirî † 1115/1703, Berl. 7502, v. Ša'bân b. M. al Qoraší Alg. 1830_3, v. as Sekbânî ib.$_4$, v. Šems eddîn al Badamâṣî Paris 3080_1, anonym Goth. 2227, Paris 3248_{4-5}, Ind. Off. 1044—6. — Taḫṭîr v. 'Alî Aġâ al Galîlî † ca. 1180/1766 und v. 'Abdarazzâq b. al Ġundî † 1189/1775, Berl. 7505.

6. Kapitel. Mutammim b. Nuwaira.

Der Häuptling des Stammes Jarbû', einer Unterabteilung der Tamîm, war zur Zeit des Propheten Mâlik b. Nuwaira. Derselbe nahm den Islâm an und wurde mit dem Amte eines Steuererhebers betraut. Nach Muhammeds Tode aber schloss er sich als einer der ersten dem Aufstand an, in dem sich die meisten Stämme der Herrschaft der Muslime zu entziehen suchten. Als aber Ḫâlid b. al Walîd in sein Gebiet einrückte, ergab sich Mâlik nach kurzem Kampfe und wurde, obwohl er sich zum Islâm bekannte, von dem wortbrüchigen Feldherrn hingerichtet. Sein Tod wurde von seinem Bruder Mutammim in tief empfundenen Klageliedern betrauert, von denen uns mehrere ganz und in Bruchstücken erhalten sind.

Aġ XIV, 66—76, Ḥiz. I, 234—8, Muffaḍḍ. nr. 8, Ǧamh. p. 141, Nöldeke, Beiträge p. 87—151.

7. Kapitel. Al Ḫansâ.

Die Aufgabe, die Toten zu beklagen, fiel in alter Zeit hauptsächlich den Frauen zu, und aus dem formlosen Klagegeschrei der Weiber scheint sich die *Marṯija* in der That erst entwickelt zu haben. So wurde denn diese Kunstform auch später noch vielfach von Frauen gepflegt. Unter diesen ist Al Ḫansâ am berühmtesten.

Sie hiess eigentlich Tumâḍir und gehörte zu dem Stamme Sulaim, einem Zweige der Qais, der im nördlichen Ḥiǵâz bis nach dem Neǵd zu zeltete. In ihrer Jugend bewarb sich Duraid b. aṣ Ṣimma, der angesehenste Mann des Stammes Ǵušam (Aǵ IX, 1—20), um ihre Hand, wurde aber von ihr abgewiesen. Sie heiratete später den Mirdâs b. Abî 'Âmir, dessen Sohn 'Abbâs (Aǵ XIII, 64—72) als Dichter bekannt war und nach dessen Tode den 'Abdallah b. 'Abdal'uzzà. Noch in der Heidenzeit wurden ihre beiden Brüder Mu'âwija und Ṣaḫr erschlagen; den Klageliedern auf diese verdankt die Dichterin hauptsächlich ihren Ruhm. Kurz nach der Schlacht bei Badr hielt sie sich in Mekka auf und schon in ihrem fünfzigsten Lebensjahre kam sie zu 'Omar und 'Âïša nach Medîna. Ihr Todesjahr steht nicht fest. Ihre Begabung vererbte sich auf ihre Tochter 'Amra, von der uns einzelne Gedichte im Dîwân der Mutter erhalten sind.

Aǵ XIII, 136—147, Nöldeke, Beiträge 152—182, *Anîs al ǵulasâ fî dîwân al Ḫansâ*. Beirût 1888, 2. Ausg. 1895 par Cheikho; texte et traduction française par P. V. de Coppier ib. *Riyâḍ al adab fî marâṯî šawâ'ir al 'Arab* par Cheikho ib. 1896, Diwâns de trois poétesses arabes, Ḫirniq soeur de Ṭarafa, Amrah fille d'al Ḫansâ et Lailâ l'Aḫialite par le même ib. 1897.

8. Kapitel. Abû Miḥǵan und al Ḥuṭai'a.

1. Ein etwas jüngerer Zeitgenosse Muhammeds ist Abû Miḥǵan. Als sein eigentlicher Name erscheint bald 'Amr, bald Màlik, bald 'Abdallàh b. Ḥabîb. Er gehörte zu dem im Ḥiǵâz ansässigen Stamme Ṯaqîf. Als der Prophet i. J. 8/629 nach der Unterwerfung Mekkas auch diesen Stamm und seine Hauptstadt Ṭâ'if angriff, befand sich unser Dichter unter den

Eroberung von Karthago zu melden. Seine 5 Söhne waren vor ihm in einem Jahre an der Pest in Ägypten gestorben und wurden von ihm in einem Trauerliede beklagt.

Aġ VI, 58—69, Ḥiz. I, 203, Diwân cod. Landberg vgl. Goldziher bei Fischer ZDMG 49, 679.

2. Aš Šammâḫ b. Ḍirâr aus dem Stamme Ḏubjân war ein Zeitgenosse des al Ḥutai'a, der ihn für den grössten Dichter der Ġatafân erklärt haben soll. M. b. Salàm, † 232/847, stellte ihn in die dritte Klasse zugleich mit Abû Ḏu'aib, an Nàbiġa und Lebîd. Seine Hauptstärke lag in der Beschreibung der Wildesel, in der Improvisation und im Ragaz.

Aġ VIII, 101—109. Diwân Kairo IV, 247.

3. Suḥaim war ein nubischer Sklave der B. al Ḥashâs und starb im Jahre 40/660.

Aġ XX, 2—9, Fawât I, 166, Ḥiz I, 273, Diwân Ref. nr. 33, eine Qaṣîde Berl. 7516,.

4. Abû'l Aswad ad Du'alî ist besonders bekannt durch seine Beziehungen zum Chalifen 'Alî. Er war ein angesehener Bürger der Stadt Baṣra; als 'Abdallâh b. 'Abbâs, der dortige Statthalter 'Alî's, sich nach dem Ḥiġâz begab, übertrug er ihm seine Vertretung. Als dann 'Alî selbst nach dem 'Irâq kam, um den Kampf gegen Mu'âwija persönlich zu führen, schloss Abû'l Aswad sich ihm an und begleitete ihn auch in der Schlacht von Ṣiffîn. Sein Todesjahr steht nicht genau fest, nach einigen soll er im Pestjahr 69/688 gestorben sein, u. a. aber erst unter 'Omar II 99—101/777—720. In der litterarhistorischen Legende der Araber spielt er eine grosse Rolle als angeblicher Erfinder der Grammatik. Diesem Umstande haben wir wahrscheinlich auch die Erhaltung seiner Gedichte in einer Hds. zu verdanken, die aus dem eigenhändigen Ex. des berühmten Philologen b. Ginnî († 392/1002), bei dessen Lebzeiten von einem seiner Schüler abgeschrieben ist. Seine Gedichte sind aber an sich ohne poetischen Wert und liefern auch keinerlei nennenswerte historische Ausbeute.

Aġ XI, 105—24, Ḥiz I, 136—8, Diwân Ref. nr. 33, vgl. Nöldeke ZDMG 18, 232ff., eine Qaṣîde Berl. 7519,.

10. Kapitel. Zwei Fälschungen.

1. Die Hds. Ref. 33 enthält ausser den beiden eben genannten Dîwânen noch den des Abû Ṭâlib, des Oheims Muhammeds. Diese Gedichte drehen sich um den Propheten und sein Verhältnis zu den Quraišiten. Einige wenige Lieder, deren Ton durchaus zu der wirklichen Lage des Abû Tâlib passt, mögen immerhin echt sein. Die grosse Mehrzahl derselben aber rühren von späterer Hand. Die Erfindung dieser Gedichte wurde einmal durch den Wunsch veranlasst, auch die älteste Geschichte Muhammeds mit Versen, wie man sie für die medinische Periode reichlich besass, auszuschmücken. Dazu aber kam das Interesse der ʿAliden, das Verhältnis ihres Stammvaters zum Propheten in ein möglichst vorteilhaftes Licht zu setzen. Da aber ein grosser Teil dieser Lieder schon von b. Ishâq († 151/708) in seine Biographie des Propheten aufgenommen ist, so müssen sie schon ziemlich früh entstanden sein; dafür spricht auch der Umstand, dass die B. Hâšim in denselben noch immer als eine Einheit und noch nicht in ʿAbbâsiden und ʿAlîden gespalten erscheinen.

Th. Nöldeke ZDMG 18, 220ff.

2. Noch jüngeren Ursprungs sind die unter dem Namen des Chalifen ʿAlî gehenden Gedichte und Sprüche. Dass ʿAlî in der That dichterische Begabung besass, ist allerdings gut bezeugt; ob aber in seinem Dîwân sich irgendwelche echte Stücke finden, ist sehr zu bezweifeln. Übrigens tragen diese Gedichte den Stempel šîitischer Erfindung so offen an der Stirn, dass schon sunnitische Kritiker die Fälschung erkannt haben.

Der türkische Commentator Mustaqîmzâde schreibt die Gedichte dem al Murtadâ † 436/1044 zu, IAP s 4 t 13 p. 7. Ali ben Abi Taleb carmina arabice et lat. ed. et notis ill. G. Kuypers Lugd. Bat. 1745. Dîwân Bûlâq 1251, Kairo 1276, 1311, Bombay 1883, u. d. T. *Anwâr al ʿuqûl min aš'âr waṣî ar rasûl* ges. v. Saʿdî b. Tâǵî im J. 897/1492 Wien 448, Br. Mus. 577/8 (vgl. Ewald ZKM II 192) Bodl. I 102_4, Havn 242_{10}, Kasan 167 NO 3858. AS 3937—42 pers. Comt. v. Ḥusain al Maibudî verf. 890/1485, Leid. 534. Br. Mus. 579, 1665, die Einl. allein Gotha 2228, türk. Comt. (übers. aus Maibudî?) v. Saʿdeddîn b. Sulaimân

Bûlâq 1255 IAP 1845 II 654, 186. Einzelne Gedichte Berl. 7513—15. *Al qaṣîda az zainabîje* eig. v. Ṣâliḥ b. 'Abdalquddûs Berl. 7511/18 mit Comt. v. as Samallâwî Brill Cat. pér. n. 412, Kairo 1306 versch. v. Kairo IV 219 cf. Trans. IX th congr. Or. (London 1893) II 115, Goldziher, Abh. I 126. Alis 100 Sprüche arab. u. pers., paraphrasiert v. Reschideddin Watwat († 573/1177) nebst einem doppelten Anhang arab. Sprüche, hsg., übers. u. m. Anm. begleitet v. H. L. Fleischer Leipzig 1837. Pers. Comt. v. Maibudî Br. Mus. 1665, v. M. al 'Omarî Paris 3954_1. *Gurar al ḥikam wa durar al kelim* in alphabet. Ordnung v. 'Abdal wâḥid al Âmidi ca. 510/1116 Berl. 8861/62, Paris 2582_{14}. Br. Mus. 721, Ind. Off. 162. Spruchsammlung v. b. Duraid frgm. Paris 3971_3. *k. Ġafra* eine Weissagung über die Begebenheiten bis zum Ende der Welt, Krafft 363. *Bajân fatḥ mamâlik Ifreng* eine Weissagung in Versen ib. 364. *'Aqîda* Paris 667_2, *Ḥiġâb 'aẓîm* Amulet ib. 1072, *aṣ Ṣaḥîfa al kâmila* Gebetbuch ib. 1174/75. *Urġûza* über die Mondstationen, Paris 2292_6.

---

3. Abschnitt.

Das Zeitalter der Umaijaden.

1. Kapitel. Allgemeine Charakteristik.

Die ersten Zeiten der Umaijadischen Regierung mit ihren unablässigen Kriegswirren konnten sich dem Gedeihen der Litteratur nicht förderlich erweisen. Nachdem aber diese schweren Stürme überwunden waren, die den von 'Omar gegründeten Staat bis in seine Grundvesten erschütterten, fing das arabische Leben an, wieder in ruhigere Bahnen einzulenken. Dem Herrschertalent des 'Abdelmelik war es gelungen, das Reich des Islâms, das schon wieder in einzelne Gebiete zu zerfallen drohte, noch einmal mit kraftvoller Hand zu einigen und die centrifugalen Kräfte zu überwinden, denen später das Reich der 'Abbâsiden zum Opfer fiel. Mit glücklicher Schonung des arab. Nationalcharakters liess er den einzelnen Stämmen in unwesentlichen, aber von ihnen darum nur um so eifersüchtiger behaupteten Punkten ein ziemliches Mass von Selbständigkeit. Trotz der vielfach veränderten Lebensbedingungen blieben daher die arab. Eigentümlichkeiten

noch durchaus gewahrt und hatten Raum, sich aufs neue zu entfalten.

Unter solchen Bedingungen nahm auch das geistige Leben einen neuen Aufschwung, und die Poesie erlebte noch eine unverächtliche Nachblüte. Zwar an Schwung und Kühnheit der Sprache vermögen diese Epigonen den Vergleich mit den altheidnischen Dichtern nicht auszuhalten. Wo sie dem Geschmacke der Zeit Rechnung tragen, der nun einmal die alte Qaṣîdenform festzuhalten gebot, da erscheinen sie uns oft aller Originalität bar. Wird es uns schon schwer bei den alten Dichtern, die alle eine so grosse Gleichmässigkeit der Technik zeigen, die individuellen Besonderheiten zu erfassen, so wird das noch viel schwerer, wenn dieser Stil zur Manier wird. Glücklicherweise bildet aber diese Nachahmung der altertümlichen Qaṣîde wenigstens bei den bedeutendsten umaijadischen Dichtern gewissermassen nur die Staffage für eine andere Kunstrichtung, die unser historisches Interesse in hohem Grade zu fesseln geeignet ist. Das sind die bei fast all diesen Dichtern sehr zahlreichen Gelegenheitsgedichte, die aus der Stimmung des Augenblicks erwachsen sind und uns die Zeitgeschichte aufs lebhafteste zu illustrieren vermögen.

Diese Nachblüte ist uns weit besser bekannt als die an sich anziehendere und bedeutendere altheidnische Poesie. Die Nachrichten über die Lebensumstände der Dichter liegen uns in einer kaum ein Jahrhundert später fixierten Überlieferung vor, die wir durchweg mit Leichtigkeit an der genauer bekannten Zeitgeschichte kontrollieren können. Auch die Texte der Gedichte selbst sind uns in weit zuverlässigerer Gestalt erhalten als die irgend eines der älteren Dichter.

2. Kapitel. ʿOmar b. abî Rabîʿa.

Der Stamm Qoraiš in Mekka hatte bisher in der Poesie so gut wie gar keine Rolle gespielt. Im 1. Jahrh. d. H. aber war es ihm vergönnt, einen Dichter aus seiner Mitte hervorgehen zu sehen, dessen Kunst schon bei seinen Zeitgenossen

die verdiente Anerkennung fand und auch bei der Nachwelt zu hohem Ruhm gelangte.

'Omàr b. abî Rabî'a entspross dem Geschlechte der Maḫzûm. Sein Vater 'Abdallàh, einer der reichsten Kaufherren Mekka's, ward vom Propheten Muhammed zum Statthalter eines südarab. Bezirkes ernannt und verwaltete dies Amt bis zum Tode 'Omars, u. a. auch noch unter 'Oṯmàn. In Ḥaḍramaut kam eine himjarische Frau als Kriegsgefangene in seinen Besitz und diese gebar den 'Omar, angeblich am selben Tage, an dem der Chalif 'Omar ermordet wurde. Dieser Synchronismus, schon an sich verdächtig, wird durch einen darangeknüpften Ausspruch al Ḥasan al Baṣrî's vollends als künstlich erwiesen; immerhin aber mag die Geburt unseres Dichters um d. J. 23/643 zu setzen sein. Seine Jugend verlebte 'O., wie es scheint, in Mekka und dieser Stadt seiner Ahnen ist er bis an sein Ende treu geblieben. Als Sohn seines Vaters war er der Sorge um des Lebens Notdurft überhoben, und der Ehrgeiz, der seine Verwandten in die Kämpfe der Zeit hineinzog, focht ihn nicht an. So genoss er als freier Mann das Leben in vollen Zügen und strömte die Empfindungen, die ihm der bunte Wechsel seiner Liebesabenteuer wachrief, in Liedern aus, unbekümmert um die Ermahnungen seines Bruders, der ihn aus Furcht vor dem Scandal immer wieder auf den geraden Weg philisterhafter Ehrbarkeit zu leiten suchte. Ganz unbegründet war diese Furcht allerdings nicht, da es meist vornehme Damen, unter ihnen sogar zwei Prinzessinnen aus dem Hause der Umaijaden, waren, denen seine Huldigungen galten. Kein Wunder, dass er in Damascus schlecht angeschrieben war. Schon 'Abdelmelik hatte ihn, als er auf einer Pilgerfahrt nach Mekka kam, recht schnöde behandelt. Als nun gar der bigotte 'Omar II. zur Regierung kam, liess er ihn und seinen Kunstgenossen al Aḫwaṣ in Fesseln an seinen Hof schicken; letzterer wurde nach der Insel Dahlak im roten Meere verbannt, und 'Omar entging einer ähnlichen Strafe nur durch den Eid, fortan seiner Kunst zu entsagen. Da er damals das 70. Lebensjahr überschritten haben muss, wird es ihm nicht schwer gefallen

sein, diesen Eid zu halten. Bald darauf muss er auch gestorben sein; wo, steht nicht fest. Die Angabe, dass er bei einer Schiffskatastrophe ums Leben gekommen sei, steht wohl mit der irrigen Annahme, dass er ebenso wie al Aḥwaṣ nach Dahlak verbannt worden sei, in Zusammenhang. Sein Tod mag 101/719 erfolgt sein; das andere Datum 93/712 steht mit der Geschichte seiner Bestrafung durch 'Omar im Widerspruch.

'Omar's Lieder handeln einzig von der Liebe. In der alten Qaṣîde war das Nasîb zu Anfang unvermeidlich, aber eben deswegen in Manier entartet. 'O. war, wie es scheint, der erste, der das Liebesgedicht um seiner selbstwillen pflegte. Zwar hat er das alte Thema nicht eben um viele neue Gedanken bereichert; da er aber immer nur aus eigener Empfindung heraus dichtete, traf er immer den rechten Ton. Da seine Lieder sich zudem durch melodischen Wohlklang auszeichneten, so wurden sie gar bald auf Flügeln des Gesangs durch die ganze arab. Welt verbreitet.

Aġ I 30—97 J. Hall 468, Ḥiz. I 240, Diwân Kairo 1311, P. Schwarz 'Umar ibn abî Rebî'a, ein arab. Dichter der Umajjadenzeit, Diss., Leipzig 1893.

3. Kapitel. Andere Dichter in Arabien.

1. Aus qoraišitischem Geschlechte, gleich 'Omar, entstammte 'Abdallâh b. Qais ar Ruqaijât, so benannt wegen seiner Liebe zu drei Frauen Namens Ruqaija. Er war anfangs in Medîna ansässig und schloss sich dem Muṣ'ab b. az Zubair, dem Statthalter des Gegenchalifen 'Abdallâh b. az Zubair im 'Irâq, an. Nach der unglücklichen Schlacht bei Dair el Ġâṭalîq i. J. 71/690, in der Muṣ'ab fiel, hielt er sich ein Jahr lang verborgen und kehrte dann nach Medîna zurück. 'Abdalmelik begnadigte ihn zwar auf die Fürbitte des 'Abdallâh b. Ġa'far, strafte ihn aber durch Entziehung seines Jahresgehaltes. Da er damals nach seiner Angabe 60 Jahre zählte, so wird er ca. 10/631 geboren sein. Sein Todesjahr ist nicht genau bekannt.

Aġ IV 155—167. Diwân Kairo 1V 235, Comt. v. as Sukkarî ib. 271 vgl. Goldziher bei Fischer ZDMG 49, 679.

2. Gleichfalls in Medîna ansässig war Qais b. Ḍarîḥ aus dem Stamme Bekr b. ʿAbd Manât, der Milchbruder des Ḥusain b. ʿAlî. Er starb i. J. 68/687.

Aġ VIII 112—137, Fawât II 135, Diwân mit Comt. des Abû ʿAbdallâh M. ar Rašîdî al Umawî (9. Jahrh.) Escur.[2] 409, versch. Berl. 7519$_1$. Ihm wurden nach Ġâḥiẓ, Aġ I 169$_{20}$, alle Liebeslieder unbekannter Herkunft, in denen eine Lubnâ vorkam, zugeschrieben, so wie man alle Lieder auf Lailâ dem Mágnûn Banî ʿÂmir zuschrieb.

3. Fast zu einer mythischen Person ist Qais b. al Mulauwaḥ geworden, mit dem Beinamen Maġnûn Banî ʿÂmir, berühmt durch seine Liebe zu Lailâ, der alle seine Lieder gewidmet sind. Er soll ca. 70/689 gestorben sein.

Aġ I 167—189, II 2—18, Fawât II 136, Diwân, gesammelt und erläutert von Abû Bekr al Wâlî (n. a. al Wâlibî) Berl. 7520, Havn 285, Pet. AM 260/1, Ind. off. 804, Paris 3672, Alger 1818/19, Kairo IV 252, AS 3778, Köpr. 1265, gedr. Beirût 1882, Kairo 1300, 1309.

4. Dasselbe gilt von Ġemîl b. ʿAbdallâh aus dem südarab. Stamme ʿUḏra[1]), berühmt durch seine Liebe zu Buṯaina. Sein Tod wird in das Jahr 82/701 gesetzt.

Aġ VII 77—110, Gedichte Berl. 7523$_2$.

5. Als Râwija des Ġemîl gilt Kutaijiru ʿAzzata, so zubenannt wegen seiner Liebe zu ʿAzza, einer Beduinin aus dem Stamme Ḍamra. Er selbst gehörte zu dem südarab. Stamme Ḥuzâʿa b. Rabîʿa und lebte meist in Medîna. Obwohl er als Anhänger der šîʿitischen Sekte al Kaisânîja ein Gegner der umaijadischen Herrschaft war, fand er doch bei ʿAbdalmelik in Damascus freundliche Aufnahme. Er starb 105/723.

Aġ VIII 27—44, XI 46—52, Ḥiz. II 381—83, Šahrast. I 111, J. Ḥall 519. Diwân mit Comt. des Abû ʿAbdallâh M. ar Rašîdî al Umawî (9. Jahrh.) Escur.[2] 409, einzelne Qaṣiden Berl. 7574$_2$.

6. Medîna war auch die Heimat des al Aḥwaṣ ʿAbdallâh b. M. al Anṣârî, der wegen seiner Liebesabenteuer mit den Frauen vornehmer Mekkaner unter Sulaimân b. Abdalmelik von dessen Statthalter Abû Bekr b. M. b. ʿAmr gegeisselt und an den Pranger gestellt, unter ʿOmar II zugleich mit

[1]) den Asra Heines.

'Omar b. abî Rabî'a (s. o. p. 46) nach Damascus citiert und dann nach der Insel Dahlak verbannt wurde; unter Jezîd II wurde er begnadigt und begab sich nach Damascus. Er starb ca. 110/728.

Aġ IV 40—59, VI 52—56, Ḥiz I 232—34, eine Qaṣîde Berl. 7528.

7. Dichter und Komponist zugleich war Jûnus al kâtib, der die Musik von Suraiġ b. Muḥriz und al Ġarîḍ erlernt hatte. Er war persischer Abkunft und im Dîwân zu Medîna angestellt. Auf einer Geschäftsreise in Syrien lernte er den damaligen Prinzen Welîd b. Jezîd (s. u. p. 62) kennen, der ihn an seinen Hof berief, als er i. J. 125/742 auf den Thron kam. Was nach dessen, schon i. J. 126 erfolgten, Tode aus ihm wurde, wissen wir nicht.

Aġ IV, 114—118. Er verfasste als der erste ein *k. al aġânî*, das in Aġ. oft citiert wird.

8. Ein Nachahmer des 'Omar b. abi Rabî'a war der Umaijade 'Abdallâh b. 'Omar genannt al 'Arġî nach al 'Arġ, einem Landgute bei Ṭâ'if. Seine Liebeslieder richtete er an al Ḥaidà, die Mutter des M. b. Hišâm al Maḫzûmî, wie es heisst, nicht aus Liebe zu ihr, sondern ihrem Sohne zur Schande. Dafür wurde er von diesem, als er unter 'Abdelmelik Statthalter wurde, eingekerkert und hart bestraft; doch wird die Geschichte seiner Bestrafung auch noch anders erzählt. Aġ I 153—187.

4. Kapitel. Al Aḫṭal.

Während die jeunesse dorée von Mekka und Medîna in unrühmlicher Thatenlosigkeit ihren Liebesabenteuern nachging und schmachtende Verse auf neumodischer Laute klimperte, tobte an den Grenzen der Krieg gegen die Ungläubigen, in Syrier und Mesopotamien der Bürgerkrieg und der niemals ruhende Hader der Stämme untereinander. Ganz anderer Art sind daher die Lieder jener Dichter, die sich um den Hof der Umaijaden zu Damascus scharten, um die Ruhmesthaten ihrer Gönner zu verherrlichen, oder jener, die als Führer ihres Stammes, getragen von Hass und Fanatismus, mitten im wilden Kampfe der Parteien stehen.

Al Aḫṭal Ġijâṯ b. Ḥârit gehörte zu dem in Mesopotamien ansässigen Stamme Taġlib und bekannte sich gleich den meisten Mitgliedern derselben zum Christentume; diesem seinen Glauben ist er stets treu geblieben, so oft auch später die Versuchung, den Islâm anzunehmen, an ihn herantrat. Freilich war ihm und seinen Herren, den Umaijaden, sein Christentum zuweilen auch recht bequem, da es ihm ermöglichte, manche, jedem guten Muslim sehr anstössige That derselben laut zu preisen und die ihnen oft recht unbequemen frommen Herren in Mekka und Medîna mit seinem Spott zu überschütten. Überhaupt darf man sich von seinem Christentume keine zu ideale Vorstellung machen; mag er sich auch im Alter aus Furcht vor dem Tode zu Bussübungen erniedrigt haben, so wird er doch in der Vollkraft seiner Jahre öfter von der Freiheit, die ihm seine Religion im Vergleich mit dem Islâm gewährte, Gebrauch gemacht, als sich von ihrer Moral haben Schranken setzen lassen.

Am Hofe des Mu'âwija machte sich der zu den Anṣâr gehörende Dichter 'Abderrahmân durch seine Anmassung den altmekkanischen Familien oft unbequem, ja er ging in seiner Kühnheit gar so weit, sich offen einer Liebelei mit einer Tochter des Chalifen selbst zu rühmen, und erregte dadurch den Zorn ihres Bruders, des Prinzen Jezîd. Vergeblich suchte dieser von seinem Vater die Bestrafung des Dichters zu erwirken; der war ein zu kluger Politiker, um die angesehenen Anṣâr zu reizen. Jezîd wandte sich daher an den Dichter Ka'b b. Gu'ail mit der Bitte, durch ein Spottgedicht den Anmassenden zu züchtigen. Ka'b empfahl dem Prinzen seinen Stammgenossen al Aḫṭal, der sich der Aufgabe denn auch so gründlich entledigte, dass er selbst nur mit Mühe der Rache der Anṣâr entging. Als dann Jezîd i. J. 60/679 zur Regierung kam, zog er den Dichter an seinen Hof und dort blieb er auch unter dessen Nachfolgern, vor allem unter Abdelmelik. Er hielt sich aber nicht dauernd in Damascus auf. Als echter Beduine konnte er von Zeit zu Zeit der Sehnsucht nach der Wüste nicht widerstehen. Er lebte dann bei seinem Stamme in Mesopotamien und ging dort auch eine

Ehe ein. Sein häusliches Leben war aber nicht besonders glücklich: die Scheidung war damals bei den christlichen Arabern ebenso leicht wie bei den Muslimen und al Aḫṭal machte von dem Recht, seine Frau zu verstossen, mehrfach Gebrauch. Auch darin zeigte sich unser Dichter als echter Beduine, dass er an den Stammesfehden, die unter umaijadischer Herrschaft nach gut altheidnischem Brauch in schönster Blüte standen, lebhaften Anteil nahm. Sein Stamm hatte eine Zeitlang an der Seite der Qaisiten, deren Führer Zufar b. Ḥârit sich in Circesium festgesetzt hatte, gegen die Südaraber gefochten. Aus kleinen Reibereien zwischen den Verbündeten entstand alsbald ein langer und blutiger Krieg, der erst i. J. 73/692 zur Ruhe kam. Die Führer beider Stämme fanden sich bei 'Abdelmelik in Damascus ein; aber in dessen Gegenwart begannen die Reibereien von neuem, zunächst in Worten. Al Aḫṭal trug eine beissende Satire auf die Qaisiten vor; einer fühlte sich besonders getroffen und unternahm es, seinen Stamm zu rächen. Als al Aḫṭal bald darauf zu den Seinen zurückkehrte, wurde er nächtlicherweile im Lager überfallen. Ein grosser Teil seiner Familie wurde grausam niedergemacht; er selbst entging dem Tode nur dadurch, dass er sich für einen Sklaven ausgab und im Dunkel der Nacht unerkannt blieb. Als später der Führer der Qais selbst am Hofe 'Abdelmeliks erschien, wurde er aus politischen Gründen freundlich aufgenommen. Als al Aḫṭal davon erfuhr, trug er in Gegenwart des Chalifen ein Gedicht vor und erbitterte diesen dadurch so gegen den ehemaligen Rebellen, dass er nur durch Berufung auf das ihm zugesagte sichere Geleit dem Tode entging.

Al Aḫṭal stand bereits auf der Höhe seines Ruhmes, als im 'Irâq der Streit der beiden Dichter Ǵerîr und al Ferazdaq entbrannte. Er soll sich anfangs auf einen Bericht seines Sohnes Mâlik hin für den ersteren erklärt haben. Einige Zeit darauf besuchte er den Bišr b. Merwân, Bruder des Chalifen und Statthalter in Kûfa. Damals sollen die Verwandten des Ferazdaq ihn durch Geschenke bewogen haben, seinen Spott gegen Ǵerîr zu richten. So kam es zu einem

poetischen Streit zwischen ihnen, der sich Jahrelang hinzog. Anfangs wurde der Streit geführt, ohne dass die beiden Kämpen Gelegenheit gehabt hätten, sich persönlich kennen zu lernen. Diese Gelegenheit bot sich erst, als Ǵerîr nach Damascus kam, um dem Chalifen seine Aufwartung zu machen. Die Erbitterung war damals schon so gross, dass der Herrscher Mühe hatte, ein Handgemenge zwischen ihnen zu verhüten.

Dieser Streit beschäftigte ihn noch in seinen letzten Augenblicken. Der einzige Auftrag, den er seinen Angehörigen gab, soll eine Mahnung an al Ferazdaq gewesen sein, dem Ǵerîr keine Ruhe zu lassen. Er starb hochbetagt um das Jahr 92/710.

Die Frage, wer von den drei Dichtern al Aḫṭal, Ǵerîr und al Ferazdaq der grösste sei, ist von den arabischen Kritikern sehr oft aufgeworfen und ebenso oft verschieden beantwortet; doch vereinigten sich auf al Aḫṭal viele gewichtige Stimmen. Abû ʿAmr b. al ʿAlâ wollte ihm den Vorzug vor allen anderen Dichtern geben, wenn er nur einen Tag der Heidenzeit erlebt hätte.[1]) Al Aḫṭal nahm für sich selbst den Ruhm in Anspruch, dass er in seinen Spottgedichten, so beissend sie auch oftmals wären, niemals die Rücksicht auf den Anstand ausser Augen gesetzt habe, was man seinen Rivalen nicht nachsagen kann. Wir bewundern an ihm in erster Linie die tüchtige Beherrschung der poetischen Technik und die witzige Gewandtheit in der Satire. Wo er die Weise der Alten nachahmt, lässt er die Originalität recht oft vermissen; schon die arabischen Philologen haben für viele Stellen seiner Gedichte die Muster in der altheidnischen Poesie nachgewiesen.

Aǵ VII 169—188, X 2—6, Ḥiz. I 220/1. Caussin de Perceval Notice sur les poétes arabes Akhtal Ferazdaq et Djerir JAP s 2 t 13, p. 289, 507, t. 14, p. 5 ff. Akhtal Encomium Omayadarum ed. Houtsma Lugd. Bat. 1878. Dorn Muh. Quellen zur Gesch. der südl. Küstenländer des Kasp. Meeres IV, St. Petersburg 1858, S. 64—70. Le dîwân d'al-Aḫṭal ed. par P. A. Salhani, S. J. Beyrouth 1891—2, vgl. Nöldeke WZKM V 160 ff., VI 340 ff. H. Lammens le chantre des Omiades JAP s 9, t 4, p. 94—176, 193—241, 381—459. *Naqâ'iḍ Ǵerîr wal Aḫṭal ta'lîf al imâm ... Abî Temmâm* cod. Cpl. Bibl. 'Umûmlje nr. 5471.

[1]) Aǵ VII 172_8, vgl. Goldziher, Abh. I 135.

5. Kapitel. Al Ferazdaq.

Al Ferazdaq Hammâm b. Ġâlib b. Ṣa'ṣa'a gehörte zum Stamme Dârim, einer Unterabteilung der Temîm. Sein Vater und sein Grossvater waren beide ihrer Freigebigkeit wegen berühmt. F. wurde zu Basra gegen Ende der Regierung Omars um d. J. 20/641 geboren. Bald nach der Kamelschlacht[1]) i. J. 36/656 wurde er von seinem Vater dem 'Alî als einer der Dichter von Moḍar vorgestellt. Dieser soll ihm geraten haben, sich lieber mit dem Qor'ân zu beschäftigen; nach Hause zurückkehrt, soll F. sich selbst die Füsse gefesselt und geschworen haben, die Fesseln nicht eher zu lösen, als bis er den Qor'ân ganz auswendig gelernt. Bald darauf, zu Beginn der Regierung des Mu'âwîja verlor F. seinen Vater und dichtete auf seinen Tod ein Trauerlied. Um die Mitte der Regierung desselben Chalifen sah er sich gezwungen, seiner Vaterstadt den Rücken zu kehren. Er hatte durch satirische Angriffe den Zorn der B. Nahšal auf sein Haupt geladen; diese aber standen bei Zijâd b. abî Sufjân, dem Statthalter des 'Irâq, in hohem Ansehen, und er musste daher fürchten, von ihm zur Rechenschaft gezogen zu werden. Zunächst wandte er sich nach Kûfa, aber auch dort, wo er noch im Machtbereiche des Zijâd war, fühlte er sich bald nicht mehr sicher. Er ging daher nach Medîna und wurde von dem Statthalter Sa'îd b. al 'Âṣi freundlich aufgenommen. In dieser Stadt ergab er sich eine Zeit lang dem dort herrschenden heiteren Lebensgenusse. Nicht lange danach aber wurde Sa'îd durch Merwân b. al Ḥakam abgelöst, der von F. kurz zuvor verspottet war und ihm daher heimlich grollte. Bald fand er auch eine Gelegenheit, sich an dem Dichter zu rächen. Dieser rühmte sich einmal in einem Gedicht eines galanten Abenteuers, bei dem er die hohen Mauern eines Ḥarems mittelst einer Strickleiter überstiegen hatte. Das erregte die Entrüstung der Frommen in Medîna, und Merwân handelte ganz im Sinne der öffentlichen Meinung,

[1]) A. Müller, Der Islam I 316.

als er den leichtsinnigen Don Juan aus der Stadt verwies. F. wollte nun nach Mekka übersiedeln, aber schon auf dem Wege dahin erhielt er die Nachricht vom Tode des Zijâd und nun konnte er ungescheut in seine Heimat zurückkehren. Der Sohn und Nachfolger des Zijâd, 'Obaidallâh, nahm ihn freundlich auf.

Aus dem späteren Leben des Dichters sind wir besonders über sein Verhältnis zu seiner Gattin Newâr und seinem Rivalen Ǵerîr näher unterrichtet. Seine Cousine Newâr hatte unter seiner Vormundschaft gestanden und war durch eine schnöde List von ihm zur Ehe gezwungen worden. Vergeblich suchte sie in Baṣra einen Scheidungsprozess gegen ihn anzustrengen; aus Furcht vor der Satire des Dichters fand sich kein Zeuge bereit, gegen ihn aufzutreten. Um sich ihm zu entziehen, verliess sie die Stadt und suchte bei verschiedenen Stämmen Zuflucht; aber die Verse, die F. gegen ihre jeweiligen Beschützer richtete, trieben sie aus einem Asyl ins andre. Endlich begab sie sich nach Mekka zu dem Gegenchalifen des 'Abdelmelik, 'Abdallâh b. az Zubair, und es gelang ihr, sich den Schutz seiner Gemahlin zu sichern. Aber F. reiste ihr nach und fand bei den Söhnen des 'Abdallâh Zutritt. Dieser war anfangs geneigt, ihm zu willfahren, liess sich dann aber durch seine Gattin wieder umstimmen. F. liess sich nun hinreissen, den Chalifen selbst mit Spottversen anzugreifen. Dafür ward ihm eine entehrende Züchtigung zuteil, ja 'Abdallâh bot der Newâr sogar an, ihren Vetter durch Verbannung oder Tötung unschädlich zu machen. Darein aber mochte sie doch nicht willigen. Nun versuchte F. einerseits mit Hilfe der Söhne des 'Abdallâh dessen Gunst wieder zu gewinnen, andererseits Newâr zur endlichen Anerkennung ihrer Ehe zu bewegen. Endlich gab sie seinen unermüdlichen Bitten nach und der Chalif selbst bestätigte ihre Vermählung. Aber der eheliche Friede dauerte nicht lange. Als sie auf einem und demselben Kamel nach Baṣra zurückreisten, benutzte Newâr die Gelegenheit, ihrem Gatten seinen lockren Lebenswandel vorzuhalten; er aber rächte sich, indem er noch auf der Reise eine zweite Frau aus dem

christlichen Stamme der B. Qais b. Ḫâlid heiratete. Newâr war um so mehr empört, als sie, die vornehme Städterin, die unbedeutende und nicht einmal hübsche Beduinin nicht als ebenbürtige Rivalin anerkennen konnte. Da ihre eigenen Vorstellungen bei ihrem Gatten erfolglos blieben, so veranlasste sie den Gerîr, ihre Nebenbuhlerin zu verspotten. Als diese bald darauf starb, ging F. eine neue Ehe ein, und das Verhältnis zu seiner ersten Frau wurde immer unleidlicher, bis er endlich ihren Bitten nachgab und sich durch al Ḥasan al Baṣrî von ihr scheiden liess. Alle diese einzelnen Episoden seines Ehelebens hat er durch Poesien, die seiner jeweiligen Stimmung Ausdruck geben, beleuchtet, und auch sein Gegner Gerîr nimmt häufig auf sie Bezug.

F. starb an einer Brustfellentzündung, die er sich auf einer Wüstenreise zugezogen hatte. Das Jahr seines Todes steht nicht ganz fest; doch hat das Datum 110/728 die grösste Wahrscheinlichkeit.

Der Charakter des F. wird in der arab. Litteratur sehr ungünstig beurteilt und er erscheint in seinen Gedichten in der That nicht nur als leichtsinniger und frivoler, sondern auch als schlechter und grundsatzloser Mensch. Dies Urteil kann nur durch die Charakterfestigkeit etwas gemildert werden, mit der er zeitlebens, auch unter den ungünstigsten Verhältnissen, an seiner Verehrung für das Haus 'Alî's festhielt. Als der unglückliche Ḥosain seinen Zug nach Kûfa plante, soll F., der gerade zur Wallfahrt von Baṣra nach Mekka gekommen war, ihn vergeblich vor der Treulosigkeit der Bewohner des 'Iràq gewarnt haben. Als er im Alter von 70 Jahren auf der Pilgerfahrt in Mekka mit dem Prinzen Hišâm b. 'Abdelmelik zusammentraf, scheute er sich nicht, demselben ein Lobgedicht auf Zain al 'Âbidîn, den Enkel des 'Alî, vorzutragen und musste seine Kühnheit im Gefängnisse büssen.

Das Gebiet, auf dem F. vorzüglich glänzte, war das Higà'; von der beissenden Wirkung seines Spottes geben zahlreiche Anekdoten Kunde. Seine Gedichte waren auch in späterer Zeit noch sehr berühmt. Man lobte an ihnen be-

sonders die Mannigfaltigkeit des Ausdrucks; der Grammatiker Jûnus pflegte zu sagen: „Wenn die Gedichte des F. nicht erhalten wären, so wäre der dritte Teil des arab. Wortschatzes untergegangen.“ Nicht mit Unrecht erhebt aber al Aṣma'î gegen ihn den Vorwurf des Plagiats. Eben die Verse, durch die er einst in der Moṣchee zu Medîna einen Zweifler von seiner dichterischen Grösse überzeugte, waren z. T. dem Ġemîl entlehnt.[1]) Den Ḏû'r Rumma nötigte er einmal, ihm vier Verse zu überlassen, da er mehr Würdigkeit besitze, sie hervorgebracht zu haben.[2]) Als einst b. Maijâda[3]) einen schönen Vers zum Preise seiner Abstammung vortrug, eignete er sich denselben ohne weiteres an, indem er statt Ẓâlim den Namen seines eigenen Vorfahren Dârim einsetzte, und befahl seinem Râwî ihn unter seinen Namen zu verbreiten.

Aġ VIII 186–197, XIX 2—52, Ḥiz. I 105–8, J. Ḥall 755. Diwân gesammelt v. M. b. Ḥabîb † 245/859 AS 3884. Divan de Férazdaq, récits de M. b. H. d'après Ibn el Arabi publié sur le ms. de St. Sophie de Cple avec une trad. franç. par R. Boucher Paris 1870 (incompl.); Recension as Sukkarî's Bodl. II 306, Kairo IV 271, Teil III Br. Mus. 1066, zusammen mit en-Nâbiġa 'Urwa, Ḥâtim, 'Alqama Kairo 1239. Gedicht auf Zain al 'Âbidîn Leid. 590, Goth. 14_{26}, einige Qaṣiden Berl. 7525.

6. Kapitel. Ġerîr.

Ġerîr b. 'Aṭîja al Ḫaṭfî aus dem Stamm Kulaib, einer Unterabteilung der Tamîm, war unter der Regierung des 'Alî geboren. Der erste Vers, den Ġ. dichtete, war an seinen Vater gerichtet und enthielt Vorwürfe wegen seines Geizes. Der damalige Kronprinz Jezîd eignete sich den Vers an, da er seinen Vater denselben Vorwurf zu machen hatte. Als er nach seinem Regierungsantritt von dem Dichter, der an seinen Hof gekommen war, daran erinnert wurde, soll er ihn reich belohnt haben.

Da Ġ. in 'Irâq lebte, lag es für ihn am nächsten, sich zuerst um die Gunst seines Landesherrn, des gefürchteten Statthalters al Ḥaġġâġ, zu bewerben. Er dichtete ein Lob-

[1]) Vgl. auch Aġ. VII 80. [2]) Aġ. XVI 116, Goldziher, Abh. I 137 nr. 1. [3]) Aġ. II 88–120, Ḥiz. I 77–8.

gedicht auf ihn und begab sich nach Wâsiṭ, der Residenz des Gestrengen. Als leichtlebiger Poet mochte er sich bisher nicht viel um die harten Polizeivorschriften gekümmert haben, durch die Ḥaǵǵâǵ seine Unterthanen im Zaume hielt. So betrat er denn die Stadt, ohne zuvor die Erlaubnis des Statthalters zu erbitten. Er nahm bei einem seiner Gönner, einem hohen Beamten, Quartier, und diesem gelang es, ihm die Gunst seines Vorgesetzten zu gewinnen, die er sich durch zahlreiche Lobgedichte zu erhalten wusste. Inzwischen wuchs sein Ruhm durch seine Fehde mit al Farazdaq und al Aḫṭal, und als letzte Weihe fehlte im nur noch die Anerkennung am Hofe zu Damaskus. Als nun einst der Sohn seines Gönners, Muḥammed, mit politischen Aufträgen dorthin ging, schloss er sich ihm an. 'Abdelmelik, der von seinem Günstling al Aḫṭal gegen ihn eingenommen war, weigerte sich anfangs ihn zu empfangen. Erst als man ihm vorstellte, dass es als eine Beleidigung seines getreuen Statthalters ausgelegt werden könnte, wenn er dessen Hofdichter eine Audienz verweigere, liess er sich dazu herbei, behandelte aber auch dann noch den Ǵ. schnöde genug. Auch bei 'Abdelmeliks Nachfolger Welîd war er nicht gut angeschrieben; denn dieser musste mehrmals seinen Hofdichter 'Adi b. er Raqâ'[1]) gegen ihn in Schutz nehmen. Derselbe Chalif liess ihn seine Ungnade einmal sogar sehr empfindlich fühlen. Ǵ. lag damals in Fehde mit dem Dichter 'Omar b. Laǵa', und die beiden Gegner trafen in Medina zusammen, als Welid gerade dort anwesend war. Dem kam ihr Streit zu Ohren; weil nun beide Dichter in den erotischen Ergüssen, wie sie der herkömmliche Stil zu Anfang jedes grösseren Gedichtes verlangte, die Namen vornehmer Damen aus der Hofgesellschaft compromittiert hatten, liess er beide aneinander gefesselt an den Pranger stellen. Als aber der bigotte Omar II. auf den Thron kam, fand merkwürdigweise Ǵ. allein von allen Dichtern, die sich um eine Audienz bewarben, Gnade vor seinen Augen.[2])

[1]) Aǵ VIII 179—184.

[2]) 'Iqd I 114. 116. cod. Goth. 1553 fol. 133r, 1569 fol. 70. cod. Berl. Landberg 833 fol. 48² ff., Sujûṭi Muǵni bei Weil Chal. I 591.

Ǵ.s ganzes Leben war erfüllt von unablässigen Fehden mit anderen Dichtern, deren ihm im ganzen 43 entgegengetreten sein sollen; von ihm besiegt zu werden, galt für rühmlicher als einen andern besiegt zu haben. Ein Spottgedicht von ihm genügte, um einem alten und angesehenen Dichter, dem Râ'i 'l ibil[1]), der ihn durch ein absprechendes Urteil über seine dichterischen Leistungen gereizt hatte, den Aufenthalt in Baṣra unmöglich zu machen und den Zorn seines ganzen Stammes gegen ihn aufzuregen, weil er allzu leichtfertig seine und ihre Ehre blossgestellt hatte. Am berühmtesten aber ist seine Fehde mit seinem grossen, allein ihm ebenbürtigen Gegner al Ferazdaq, dem al Aḫṭal sekundierte. An diesem Streit nahm die ganze Nation lebhaften Anteil. Als Muhallab, der Feldherr des 'Abdelmelik, gegen die Azraqiten in Persien in Fehde lag, entbrannte unter seinen Truppen ein Streit über den Vorrang der beiden Dichter. Die streitenden Parteien wandten sich mit der Bitte um Entscheidung an ihren Feldherrn; der aber hütete sich wohlweislich, den Zorn eines der beiden Dichter auf sich zu laden. Er wies sie an ihre Feinde, die ganz unparteiisch und der Poesie wohl kundig wären, war doch ihr Führer al Qaṭarî selbst ein angesehener Dichter. Einer von dessen Vertrauten nun sprach dem Ǵerîr die Krone zu.

Gegen Ende seines Lebens zog sich Ǵ. auf sein Landgut in der Jemâme zurück. Dort ist er im J. 110/728 gestorben.

Aġ VII 38—77, Ḫiz. I 36—7, Diwân gesammelt von M. b. Ḥabîb † 245/859, Leid. 587, Pet. AM 262, Beirût IAPs 9t 4 p. 108 n 1. *Naqâ'iḍ Ǵerîr wal Ferazdaq* ges. v. M. b. Ḥabîb mit Comt. v. M. b. al 'Abbâs al Jezidî Bodl. I 1224_1.

7. Kapitel. Dû'r Rumma.

Dû'r Rumma Ġailân b. 'Oqba gehörte zu dem Stamme der B. 'Adî. Aus seinem Leben ist uns wenig mehr bekannt als die Geschichte seiner Liebe zu Maija und al Ḥarqâ, seine Beziehungen zu dem von ihm besungenen Bilâl b. abî-Burda al Aš'arî und einige unbedeutende Begebenheiten bei seinen

[1]) Aġ XX 160—174.

Besuchen am Hofe zu Damascus. Er starb i. J. 107/719, n. a., aber erst 117/735 und soll in der Wüste begraben worden sein.

D. ist der letzte Vertreter der alten Beduinenpoesie, die bei ihm ganz zur festen Manier erstarrt ist. Er soll diese Einseitigkeit selbst empfunden haben: man berichtet von ihm die Äusserung, wenn er anfange mit *ka'annahu*, nämlich um einen Vergleich anzubringen, so finde er kein Ende. Al Ferazdaq soll ihm auf die Frage, was ihn hindere, die erste Stelle unter den Dichtern einzunehmen, geantwortet haben: „Dass du beständig über den Spuren verlassener Wohnstätten weinst und dass du nur Qaṭâvögel und Kamele beschreibst." Trotz dieser Einseitigkeit erfreute er sich als letzter Vertreter der alten Poesie bei den späteren Philologen eines hohen Ansehens. Abû 'Amr b. al 'Alâ soll Imru'ulqais den ersten und ihn den letzten Dichter genannt haben. Zu dieser Vorliebe der Gelehrten für D. mag auch der Umstand mitgewirkt haben, dass seine Gedichte besonders oft sprachliche Erläuterung erforderten; denn er suchte seine Hauptstärke in der Anwendung seltener und entlegener Wörter. Sein Diwân, 17 meist lange Qaṣiden enthaltend, ist von dem berühmtesten der alten Philologen, al Aṣma'i, zusammengestellt und commentiert.

Ag XVI 110–128. Diwân Br. Mus. 580, Leid. 586, reichhaltiger 587, Kairo IV 245; einzelne Gedichte Berl. 752_8, Br. Mus. 561_8, Leid. 588, de Jong 211. Die berühmteste Qaṣide mit dem Anfang: *mâ bâlu 'ainiki*: R. Smend, De Dsurrumma poeta arabico et carmine ejus, Bonn 1874.

8. Kapitel. Die Reǵezdichter.

Während zur Heidenzeit das Reǵez (s. o. p. 14) eine untergeordnete Rolle gespielt hatte und eigentlich nur in Improvisationen zur Geltung gekommen war, nahmen sich unter den Umaijaden mehrere Dichter mit besonderer Vorliebe der Pflege dieses Metrums an und übertrugen auf dasselbe die ganze Technik der Qaṣidendichtung. Die Einfachheit des Metrums suchten sie durch Anwendung recht entlegener Wörter auszugleichen; ja, die beiden bedeutendsten Vertreter

dieser Richtung stehen sogar nicht ohne Grund in dem Verdacht, auf eigene Faust durch abenteuerliche Neuformungen das arab. Lexikon noch bereichert zu haben. Als der erste Verfasser längerer Reǵezgedichte wird al Aǵlab b. ʿOmar b. ʿObaida[1]) genannt, der i. J. 21/641 in der Schlacht von Nehâwand fiel. Etwas besser ist uns Abû Neǵm al Faḍl b. Qodâma al ʿIǵlî[2]) bekannt, der beim Chalifen Hišâm b. ʿAbdelmelik (105—125/723—742) in hohem Ansehn stand und gegen Ende der Umaijadenherrschaft starb; ein Dîwân ist uns aber auch von ihm nicht erhalten. Die bedeutendsten Vertreter dieser Richtung sind al ʿAǵǵâǵ und sein Sohn Ruʾba aus dem Stamme Temîm. Ersterer blühte unter ʿAbdelmelik und starb unter dessen Nachfolger Welîd u. d. J. 90/709; letzterer starb i. J. 145/762, als er vor dem Aufstande des ʿAliden Ibrâhîm gegen ʿal Manṣûr von Baṣra in die Wüste floh.

Dîwân al ʿAǵǵâǵ NO cf. D. H. Müller, SBWA 1878, p. 335—42 mit Comt., Kairo IV, 271. Das erste Gedicht aus dem Dîwân des arabischen Dichters al ʿAǵǵâǵ. Nach den Handschriften von Cpel, Kairo und Leiden, hsg. v. M. Bittner, Wien 1896, vgl. Nöldeke, ZDMG 50, 523—528. Das Gedicht feiert den ʿOmar b. ʿObaidallâh b. Maʿmar † 82/701, der den Ḥâriǵitenführer Fudaik besiegte und tötete. Ṭab. II, 852; es hat 180 Verse und heisst *al ǵarrâ* Wright op. ar. 55.

Ruʾba Aǵ XXI, 84—91, Ḥiz. I, 43—45. Dîwân mit Comt. des M. b. Ḥabîb Bd. I, 17 darunter 8 Lobgedichte, Bd. II, 40 darunter 18 Lobgedichte Berl. 8155, Kairo IV, 270, cod. Spitta, ZDMG 40, 313.

9. Kapitel. Dichter zweiten Ranges.

1. Zijâd b. Sulaimân al Aʿǵam war ein Client der Abdalqais aus dem Stamme ʿÂmir b. al Ḥârit, wohnte in Iṣṭaḫr, n. a. war er in Iṣpahân geboren und lebte und starb um d. J. 70/689 in Ḫoràsàn.

Aǵ XIV, 102—9. Lobgedicht auf ʿOmar b. ʿObaidallâh Ḥamâsa IV, 148. Qaṣide auf den Tod des Muhalleb b. abî Ṣufra Berl. 7519$_4$, für die beste Martija ihrer Zeit erklärt. Sein Gegner Jezîd b. Rabîʿa b. Mufarriǵ † 69/688 in Kermân Aǵ XVII 51—73, Ḥiz. II 313—6.

2. Ḫàlid b. Ṣafwân al Qannâṣ war ein Freund des Jezîd b. al Muhallab, † 102/720, und starb i. J. 90/709.

[1]) Aǵ XVIII 164—7, Ḥiz. I, 333. [2]) Aǵ IX 77—82.

Qaṣîdat al 'arûs. Lobgedicht auf ein junges Mädchen, mit Comt. Berl. 7523, Leid. 585, Br. Mus. 565_3, Ind. Off. 1043_{14}, Vat. 364, Kairo IV 272.

3. Als historische Persönlichkeit fast noch berühmter denn als Dichter ist Qaṭarî b. al Fuǵâ'a, der Führer der Ḥârigiten in Persien, der i. J. 78/697 im Kampfe gegen Sufjân al Kelbî fiel. Seine Lieder zeichnen sich durch schwungvolle Sprache und kriegerisches Feuer aus.

J. Ḥall. 517, Ḥamâsa I 49, 68, II 111.

4. Wie in altheidnischer Zeit unter den Dichtern von *Marâṯî* eine Frau die erste Stelle einnahm, so auch unter den Umaijaden. Lailâ al Aḫjalîja war die Tochter des 'Abdallâh b. ar Raḫḥâl aus dem Stamme der B. 'Âmir b. Ṣa'ṣa'a. Um sie bewarb sich ihr Stammgenosse Tauba b. al Ḥomaijir[1]); der Vater aber verheiratete sie an einen stammfremden Mann. Tauba hielt ihr die Treue, bis er i. J. 85/704 auf einer Gazwa von den B. 'Auf b. 'Oqail getötet wurde. Nun beklagte sie ihn in zahllosen Liedern. Nachdem sie dadurch berühmt geworden war, scheint sie sich ganz der Kunst gewidmet und gleich ihren männlichen Collegen die Fürstenhöfe besucht zu haben. So kam sie zu 'Abdelmelik, dem besonders ihre Schlagfertigkeit imponiert haben soll; aber auch bei al Ḥaǵǵâǵ war sie wohlgelitten. Sie starb i. J. 89/707 auf der Reise zu ihrem Vetter Qotaiba b. Muslim, dem bekannten Feldherrn, der damals in Ḫorâsân commandierte.

Aǵ X 68—84, Ḥiǵâ mit an Nâbiǵa al Ǵa'dî ib. IV 133/4, Fawât II 141 Gedichte, Berl. 7523_1, s. o. p. 40.

5. Nâbiǵa B. Ṣaibân 'Abdallâh b. al Muḥâriq scheint Christ gewesen zu sein; denn er schwört in seinen Liedern oft beim Evangelium und mit andern christlichen Eiden. Er kam aus der Wüste oft nach Damascus und dichtete Loblieder auf 'Abdelmelik und Welîd.

Aǵ VI 151—154, Dîwân Kairo IV 254.

6. Zum Christentum bekannte sich anfangs auch 'Omair b. Ṣujaim at Taǵlibî, der Schwestersohn des al Aḫṭal, trat

[1]) Fawât I 95.

aber später zum Islàm über. Er führte die Beinamen al Quṭâmî, der Habicht, nach einem besonders treffenden Vergleich in einem Gedicht, und sarî al ġawânî. Er starb im J. 110/728.

Aġ XX 118—132, Ḥiz. I 392—3 Diwân mit anon. Comt. Abschrift a. d. J. 364/974, collationiert von dem berühmten Philologen al Marzûqî † 421/1030 Berl. 7327, Kairo IV 250.

7. A'šà Hamdàn 'Abdarraḥmân b. 'Abdallâh b. al Ḥârit aus dem südarab. Stamme der B. Gušam, Schwager des berühmten Traditionsgelehrten aš Ša'bî, lebte in Kûfa. Er nahm an dem Feldzuge gegen die Dailemiten teil und wurde bei diesen eine Zeit lang gefangen gehalten. Im J. 83/702 schloss er sich dem Aufstande des 'Abderraḥmàn b. al Aš'aṯ [1]) an, fiel aber dem Ḥaġġàġ in die Hände und wurde hingerichtet. Seine Gedichte wurden schon bei seinen Lebzeiten von seinem Freunde A. an Naṣîbî componiert.

Aġ V 146—161; einige Qaṣiden Berl. 7524$_1$.

8. Muḥammed b. 'Abdallàh an Numairî stammte aus at Ṭà'if. Er verliebte sich in Zainab, die Schwester seines berühmten Landsmannes al Ḥaġġâġ b. Jûsuf, und scheint diesem nach dem 'Iràq gefolgt zu sein. Da er die Dame durch seine Gedichte compromittiert hatte, verfolgte ihn Ḥ. und er musste zu 'Abdelmelik fliehen.

Aġ VI 24- 32, Diwân, gesammelt von M. b. Ḥabîb AS 3978.

9. Ismâ'îl b. Jasâr, Client der B. Murra Taim Quraiš, war ein Anhänger der Zubairiden. Er begleitete den 'Urwa b. az Zubair auf seiner Reise zu al Walîd und dichtete, als 'Urwas Sohn Muhammed auf der Reise starb, auf diesen eine Totenklage. Später besuchte er den Walîd noch einmal in ar Ruṣâfa. In seinen Gedichten rühmte er sich oft seiner persischen Abstammung.

Aġ IV 119—128, v. Kremer Streifzüge 29, Goldziher MSt I 100.

10. Al Walîd war der Sohn des umaijadischen Chalifen Jezîd b. 'Abdelmelik, der im J. 105/723 starb, als W. 15 Jahre alt war. Von früher Jugend an ergab er sich den grössten Ausschweifungen. Er war anfangs von seinem Oheim Hišâm

[1]) A. Müller, Der Islam I 390.

zum Thronfolger designiert. Später aber wollte dieser seinem Sohne Maslama die Nachfolge verschaffen. Er schickte ihn daher nach Mekka, damit er sich auf der Pilgerfahrt durch Weintrinken compromittiere. Das geschah auch und der Chalif entzog ihm und seinen Anhängern die Apanage. Beim Tode Hišâms im J. 125/742 wurde ihm doch das Chalifat übertragen; er wurde aber schon im Jahre darauf von den Jemeniten ermordet. Er dichtete fast ausschliesslich Weinlieder nach dem Muster des 'Adî b. Zaid (s. o. p. 30) und wurde seinerseits wieder besonders von Abû Nuwâs nachgeahmt.

Ag VI 101—141, als Componist und Sänger ib. VIII 161—2.

11. Al Kumait b. Zaid aus dem Stamme Sa'd b. Ṯa'laba war im J. 60/679 geboren. Er war ein Gegner der Südaraber und ein glühender Verehrer des Hauses Hâšim. Wegen eines Loblieds auf die Hâšimiden wurde er von dem Chalifen Hišâm zum Tode verurteilt und von Ḫâlid al Qasrî in Kûfa gefangen gesetzt. Mit Hilfe seiner Frau gelang es ihm aber, zu Maslama, dem Sohne des Chalifen, zu entfliehen und dieser erwirkte ihm die Verzeihung seines Vaters. Im J. 126/743 wurde er bei einem Aufstand in Ġa'farîja von den Truppen Ḫâlids getötet.

Aġ XV 113—130 Ḥiz. I 69/70, 86/7, Ġamh. 187, *Al Hâšimîjât* Leid. 518, Br. Mus. 1063. Ein *k. sariqât al Kumait min al qor'ân wa ġairihi* verf. b. Kunâsa † 207/822 Fih. 71. Sein Freund aṭ Ṭirimmâḥ Aġ X 156 bis 160.

12. Abû 'Aṭâ Aflaḥ b. Jasâr as Sindî war in Kûfa geboren und lebte dort als Client des B. Asad. Sein Vater stammte aus Sind, und er selbst sprach das Arabische noch sehr schlecht aus. Er dichtete Loblieder auf die Umaijaden und Hiǵâ' gegen die 'Abbasiden. Er starb erst gegen Ende der Regierung des al Manṣûr († 158/774).

Aġ XVI, 81—87, Ḥamâsa II, 150.

13. Weniger als Dichter denn als Überlieferer der alten Poesie, die er allerdings durch eigene Zuthaten vermehrt haben soll (s. o. p. 17) ist hier Ḥammâd b. Sâbûr ar Râwija zu nennen. Er war im J. 75/694 in Kûfa geboren. Seine dailamitische Abkunft verriet er auch später noch oft durch

Sprachfehler. Er hatte sich um die Gunst des Jezîd beworben und dadurch das Missfallen des Hišâm erregt; als dieser nun im J. 105/723 zur Regierung kam, traute er sich eine Zeitlang nicht aus dem Hause. Dieser aber berief ihn bald darnach selbst nach Damascus und überhäufte ihn mit Geschenken. Er starb im J. 155/771, n. a. aber erst nach dem J. 158/774 unter al Mahdî.

Aġ V, 164—5, J. Ḥall 197, Wüstenfeld Gesch. 31. Sammler der Mu'allaqât s. v. p. 18.

10. Kapitel. Die Prosalitteratur im Zeitalter der Umaijaden.

Der rein weltliche und nationalarabische Geist, der die ganze Regierungszeit der Umaijaden durchweht, beherrscht auch die Prosalitteratur ihrer Zeit, so weit wir uns nach den spärlichen Nachrichten und den noch spärlicheren Resten ein Bild von derselben machen können[1]).

1. In erster Linie waren es historische Nachrichten, die in jener Zeit auf Veranlassung der Umaijaden litterarisch fixiert wurden. Ob Zijâd, der Halbbruder und Statthalter des Mu'âwija wirklich ein Buch über verdächtige Familiengeschichten verfasst habe, das seinen Söhnen als Waffe gegen die Sticheleien auf ihre Abstammung dienen sollte[2]), kann man allerdings bezweifeln. Ganz sicher aber ist die litterarische Thätigkeit der beiden Südaraber 'Abîd b. Šarija und Wahb b. Munabbih bezeugt. Ersterer wurde von Mu'âwija aus Ṣan'â nach Damascus berufen, damit er ihm die Geschichte der Könige vor Jemen und biblische Legenden erzähle; ob er selbst das später unter seinem Namen verbreitete Buch über diese Dinge niedergeschrieben habe, können wir nicht mehr feststellen. Er starb angeblich in sehr hohem Alter unter 'Abdelmelik.

Sein *k. al mulûk wa aḫbâr al mâḍije* wurde in den ersten Jahrhunderten des Islams viel gelesen. Nach al Hamdânî † 334/945 wichen die zu seiner Zeit verbreiteten Recensionen des Buches so stark von

[1]) Vgl. Goldziher, Muh. Stud. II 203 ff.

[2]) Wüstenfeld, Gesch. nr. 2.

einander ab, dass man kaum zwei gleiche Kopien finden konnte; sein jüngerer Zeitgenosse al Mas'ûdî † 346/957 nennt es ein bekanntes, in aller Händen befindliches Buch IV 89, Goldziher MSt. I 182, Lidzbarski, De propheticis qu. d. legendis arabicis, diss. Leipzig 1893 1—2; *k. al amṯal* ḤḪ V 392, Wüstenfeld, Gesch. 5.

Wahb war zu Ḏimâr bei Ṣan'â geboren und starb 90 Jahre alt i. J. 110/728. Er behauptete die alten Religionsschriften gelesen zu haben und hat manches schwindelhafte Citat auf dem Gewissen.

J. Hall. 743, *k. al maġâzî* ḤḪ 12464, *k. al futûḥ* ib 8932, *aḫbâr al anbijâ* oder *k. al mubtadâ, k. al isrâ'îlîjât* Wüstenfeld, Gesch. 16, ZDMG 44, 438, BASS III 41, Lidzbarski l. l. 2- 5, 44—54.

Gleichfalls im ersten Jahrhundert blühte Abu Miḫnaf Lûṭ b. Jaḥjâ al Azdî, von dem uns Fih. 93 die Titel von 32 Abhandlungen über einzelne Personen und Begebenheiten überliefert sind.

Fawât II 140. Wüstenfeld, Gesch. 19. Ganz späte Machwerke sind die unter seinem Namen gehenden Bücher: *Ḏikr maqtal saijidinâ wa maulânâ al Ḥosain b. 'Alî* Goth. 1838, Leid. 792, Pet. AM 78, vgl. Wüstenfeld, Der Tod Ḥusains und die Rache, Abh. G. G. W. 1883, und *Aḫbâr al Muḫtâr b. abî 'Obaid* Berl. 9039, Goth. 1838_2, Leid. $792_{2.3}$.

2. Das historische Interesse kreuzt sich schon mit dem religiösen bei dem berühmten Traditionarier az Zuhrî M. b. Muslim. Er lebte anfangs in Medîna, gehörte aber nicht zu den Unversöhnlichen, die die Umaijaden ohne weiteres als gottlos verdammten. Er ging später nach Damascus, liess sich von Hišâm als Prinzenerzieher anstellen und nahm unter Jezid II. ein Qâḍîamt an. Es ist unter diesen Umständen wahrscheinlich, dass er geneigt war, die Interessen der Dynastie mit theologischen Mitteln zu fördern. Sein Alter verlebte er auf seinem Gute Adama an der Heerstrasse von Syrien nach Medina, das ihm die B. Merwân geschenkt hatten. Dort starb er am 17. Ram. 124/25 Juli 742.

J. Hall. 535, Goldziher MSt. II 38—9, *k. al maġâzî* ḤḪ 10513, 12464. Wüstenfeld, Gesch. 18.

Sein Schüler M. b. 'Abderraḥmân al 'Âmirî † 120/737 in Kûfa, ist der erste, uns bekannte Verfasser eines juristischen Traditionswerkes.

Al Muwaṭṭa'. Zurqânî *šarḥ al muwaṭṭa'* Kairo 1279 I 16$_{10}$. Man stellte dieses Werk höher als das spätere des Mâlik, aber man warf dem Verf. vor, dass er es mit den Gewährsmännern nicht genau nehme. Goldziher M St. II 220.

In den Kreisen der Traditionsgelehrten sind ohne Zweifel schon im 1. und 2. Jahrhundert mehrfach kleinere Sammlungen von Aussprüchen Muhammeds niedergeschrieben; uns ist nur ein Werk der Art erhalten.

K. az zuhd von Asad b. Mûsâ b. Ibrâhîm gen. Asad es Sunna † 132 749; es enthält Traditionen über das jüngste Gericht, besonders über die Hölle und ihre Strafen ḤḤ IV p. 91 nr. 10162, Berl. 1553.

Dem berühmten Traditionarier M. b. Sîrîn † 110/728 (J. Ḥall 576) wird u. d. T. *k. al ġawâmi'* eine Schrift über Traumdeutung beigelegt. Paris 2742/3, NO 3751, gedr. Kairo 1310, gr. u. lat. in Paris u. Frankfurt (Schöll, Griech. Lit.-Gesch. übers. v. Pinder III 487); Auszug Goth. 842, vgl. Steinschneider ZDMG 17, 227; verschieden davon: *k. al išâra bi 'ilm al 'ibâra* Paris 2744, Havn 295, nach ḤḤ I 307 n. 760 v. M. b. A. b. 'Omar as Sâlimî.

3. Unter der Regierung der Umaijaden kamen die Muslimen Syriens in häufige Berührung mit den Christen, die sich z. T. eines hohen Ansehns am Hofe erfreuten. Da war auch der Austausch religiöser Anschauungen unvermeidlich. Der letzte grosse Dogmatiker der griechischen Kirche, Johannes v. Damascus (geb. 676), dessen Vater bei 'Abdalmelik wohl gelitten war, verfasste unter den späteren Umaijaden eine Verteidigung der christlichen Religion gegen den Islâm in der Form eines Gesprächs zwischen einem Christen und einem Saracenen. So wird es denn kein Zufall sein, dass eben die Lehren dieses Johannes von der auf die Seligkeit aller Menschen gerichteten Gnadenabsicht Gottes und von der Freiheit des menschlichen Willens gerade im syrischen Islâm durch die Sekten der Murǵi'a und der Qadarîja vertreten wurden. Im 'Jrâq setzte man diesen Lehren heftigen Widerstand entgegen. Dort war al Ḥasan al Baṣrî († 110/728) das Haupt der Orthodoxie, die die Lehren des Qor'âns in ihrer strengsten Form weiter entwickelte. Sein Schüler war Wâṣil b. 'Aṭâ, der sich zuerst, wie es heisst, bei der Streitfrage, ob jeder, der eine schwere Sünde begangen hat, als

Ungläubiger zu betrachten sei, sich von seinen Meister trennte und die Schule der Mu'tazila begründete. Litterarische Denkmäler aus dieser ältesten Epoche der Theologie sind uns leider nicht erhalten.

Houtsma M Th. De strijd over het dogma in den Islam totop el Ash'ari Leiden 1875. A. v. Kremer, Culturgesch. Streifzüge 5,6. Al Ḥasan's Qor'âncomt. nach der Überlieferung des 'Amr b. 'Obaid benutzt von aṭ Ṭa'labî † 427/1035 Br. Mus. 821. Ihm wird beigelegt: *R. fi faḍl ḥaram Mekka al mušarrafa,* Brief an einen Freund, der Mekka verlassen will Goth. 23_3, Berl. 6064, Paris 2250_1, AS 1849. Wâṣil: J. Ḥall 739, Fawât II 317, aš Šahrast. 31—33.

4. Schon unter den Umaijaden begann auch die Aufzeichnung von Sprichwörtern und Gnomen.

Goldziher M St. II 204. 'Ilâṣa b. Kerîm al Kilâbî verfasste unter Jezîd b. Mu'âwija 60—64/679—683 ein *k. al amṯâl* Fih. 90, Wüstenfeld, Gesch. 11.

5. Der umaijadische Prinz Ḫâlid b. Jezîd † 85/704 befasste sich mit dem Studium der Alchemie, in der ein Mönch Marianus (?) sein Lehrer war. Er schrieb drei Rasâ'il, deren erste über seinen Lehrer und seinen Unterricht handelte, sowie Gedichte gelehrten Inhalts.

Von b. Ḫald. Prolég. trad. p. de Slane p. 207 mit Unrecht bezweifelt; Aġ XVI 88—93, b. Ḫall 201. Liber de compositione Alchemiae, quem edidit Morienus Romanus Calid regi Aegyptiorum übers. 1182 v. Robert Castrensis Leclerc. I 64. Berthelot, La chimie au moyen âge III 2.

2. Buch.

Die islâmische Litteratur in arabischer Sprache.

1. Abschnitt.

Die classische Periode von ca. 750 bis ca. 1000.

1. Kapitel. Einleitung.

Die umaijadische Herrschaft war eine durchaus national-arabische und bis zu einem gewissen Grade volkstümliche gewesen; sie stürzte, nachdem sie schon lange durch den Hader der Stämme geschwächt war, unter dem Anprall des bisher schmählich unterdrückten, jetzt durch die ʿabbâsidische Agitation zu neuem Selbstbewusstsein aufgerüttelten Persertums. So war es denn für die neue Dynastie ein unabweisbares Bedürfnis, sich womöglich auf beide Nationen gleichmässig zu stützen und sie durch einander in Schach zu halten. Die Perser gelangen denn auch bald am Hofe zu Baġdâd zu bedeutendem Einfluss und das persische Haus der Barmekiden behauptet sich fast ein halbes Jahrhundert im Besitze der höchsten Staatsämter.

Natürlich machte sich der persische Einfluss bald auch in der Litteratur geltend. Ein eigenes, neupersisches Schrifttum entwickelte sich allerdings erst zwei Jahrhunderte später, als Iran allmählich zu politischer Selbständigkeit gelangte. Zunächst blieb das Arabische noch die alleinige Schriftsprache, deren sich auch die Perser bedienten. So drang persische Eleganz und Feinheit in die Poesie ein und überwucherte immer mehr die alte Beduinendichtung; der Unterhaltungslitteratur wurde durch Übersetzungen aus dem Persischen eine Fülle neuen Stoffes zugeführt. Aber nicht minder gross war der persische Einfluss auf den verschiedenen Gebieten

der nun zu ungeahnter Blüte sich entfaltenden Wissenschaft. Die Philologie war zwar von Haus aus eine arabische Schöpfung, aber einige ihrer bedeutendsten Vertreter waren iranischer Abstammung; die Geschichtschreibung verdankte dem Vorbilde der mittelpersischen Annalistik mächtige Impulse. Ganz besonders aber sind es die theologischen und juristischen Wissenschaften, in denen die Perser aus Schülern bald zu Meistern der Araber wurden. Die Pflege der profanen Wissenschaften dagegen lag vorzugsweise in den Händen der Aramäer, die den Arabern die Kenntnis der hellenistischen Kultur vermittelten. So müssen wir uns denn von jetzt ab bei jedem Schriftsteller die Frage nach seiner Nationalität vorlegen.

Die hohe Blüte von Kunst und Wissenschaft unter den 'Abbâsiden im 'Irâq dauerte kaum zwei Jahrhunderte. Im Laufe des 5. Jahrhunderts ist das weite islamische Reich schon in voller Auflösung begriffen. Die einzelnen Provinzen entwickeln sich immer mehr zu selbständigen Staaten und damit geht auch die geistige Centralisation der 'abbâsidischen Blütezeit verloren. So bereitet sich allmählig der mannigfache locale Färbungen aufweisende Charakter der nachklassischen Periode vor; leider aber auch der von Jahrhundert zu Jahrhundert wachsende Verfall orginalen Empfindens und selbständigen Denkens.

2. Kapitel. **Die Poesie.**

Die Qaṣidenform der altheidnischen Dichtung hatte sich schon gegen Ende der Umaijadenzeit völlig überlebt: da sie mit ihren engbegrenzten, traditionellen Stoffen durchaus an das Wüstenleben gebunden war, so passte sie nicht mehr zu den ganz anderen Verhältnissen der arabisch-persischen Mischbevölkerung in den grossen Städten, die jetzt den Sitz des geistigen Lebens bildeten. Die einzelnen Glieder der alten Qaṣîde, soweit sie überhaupt noch lebensfähig waren, entwickelten sich jetzt unter der Hand der grossen Dichter zu den selbständigen Gattungen der Wein-, Liebes-, Jagdgedichte u. s. w. Die gleichzeitig erblühende Sprachwissen-

schaft stellte nun allerdings das Dogma von der absolut unerreichbaren Vortrefflichkeit der alten Beduinenpoesie auf und drängte dadurch die unbedeutenden Talente immer wieder in die Bahnen der Alten zurück; dass aber diese Anschauung den Entwicklungsgang der Litteratur nicht wesentlich hemmte, zeigt uns eben die Praxis der grossen Dichter. Im 4. Jahrhundert wurde dann dieses Vorurteil auch theoretisch überwunden und die neue Form der Poesie von der gelehrten Kritik als berechtigt anerkannt.

Goldziher, Alte und neue Poesie im Urteile der arabischen Kritiker. Abh. I. S. 122—174.

A. Die Dichter von Baġdâd.

Baġdâd, die von al Manṣûr völlig neu geschaffene Hauptstadt des ʿabbâsidischen Reiches, zog zu Beginn dieser Periode alle bedeutenden Dichter an, da sie nur am Chalifenhofe die volle Anerkennung ihres Talentes zu finden hoffen konnten.

1. Der erste Vertreter der neuen Richtung ist Muṭîʿ b. Ajâs. Sein Vater stammte aus Palästina und hatte unter dem Oberbefehle des al Ḥaǧǧâǧ an dem Kampfe gegen b. ez Zubair teilgenommen. Er selbst war in Kûfa geboren und erzogen. Nachdem er sich anfangs an al Welîd b. Jezîd angeschlossen hatte, begab er sich nach dem Sturze der umaijadischen Herrschaft an den Hof al Manṣûr's, bei dem er bis zu seinem Tode blieb. Seine Poesie trägt schon ganz den Stempel der neuen Cultur, Zartheit und Innigkeit der Empfindung, gepaart mit cynischer Frivolität.

Aġ. XII 81—111, v. Kremer, Culturgesch. II 368 ff.

2. Baššâr b. Burd stammte aus einem alten persischen Geschlechte, angeblich königlichen Blutes. Sein Vater war als Sklave nach Baṣra gebracht worden, und dort kam B. blind zur Welt. Er erhielt später von seiner Herrin, einer vornehmen Araberin, die Freiheit, lebte für gewöhnlich in seiner Vaterstadt, unternahm auch öfter Reisen nach Baġdâd an den Chalifenhof. In seiner Jugend hatte er mit Wâṣil b. ʿAṭâ, dem Stifter der Muʿtazila (s. o. p. 66) und mehreren anderen

Freidenkern verkehrt und er blieb ein Zweifler bis an sein Lebensende. Er fühlte sich durchaus als Perser und sprach in seinen Gedichten seine Hinneigung zur mazdajasnischen Religion offen aus. Da er daneben auf den Chalifen al Mahdî Lobgedichte verfertigte, liess man ihn ruhig gewähren. Als er aber den allmächtigen Minister Ja'qûb b. Dâ'ûd anzugreifen sich unterfing, kostete es ihm im J. 167/783 das Leben.

Aġ. III 19—72, VI 47—52, J. Ḥall. 110, v. Kremer, Culturgesch. Streifzüge p. 37 ff. Goldziher M St. I 162; einzelne Gedichte Berl. 7530_2, Leid. 591.

3. Mehr Spassmacher und Hofnarr als Dichter war Abû Dulâma Zand b. al Ġaun, ein Neger und Client der B. Asad in Kûfa. Er hatte schon an den Kämpfen der 'Abbâsiden gegen die Umaijaden teilgenommen und war dann Hofdichter bei al Manṣûr und al Mahdî; er war ein schlechter Muslim, sehr witzig, aber schamlos in seiner Bettelei. Er starb im Jahre 161/777, u. a. aber erst nach dem Regierungsantritt Hârûns.

Aġ. IX 120—140, J. Ḥall. 230.

4. Merwân b. abî Ḥafṣa war als der Sohn eines ḫorâsânischen Juden, der sich als Freigelassener des Merwân b. al Ḥakam, während dieser Statthalter in Medina war, zum Steuereinnehmer in al Jemâma emporgeschwungen und eine freie Araberin geheiratet hatte, im J. 103/721 geboren. Er kam als Hofdichter des al Mahdî zu Ansehen und wurde im J. 181/797 aus Privatrache ermordet. Für seine auf sklavische Nachahmung der Alten sich beschränkende Kunst ist bezeichnend, dass b. al A'râbî ihn für den letzten arabischen Dichter erklärte und selbst seinen Dîwân sammelte; al Aṣma'î allerdings sprach ihm jede Kenntnis der Luġa ab.

Aġ. IX 36—78, J. Ḥall 687; seine *Marṯija* auf Ma'n b. Zâ'ida Berl. 7530_4.

5. Fast ausschliesslich als Liebesdichter glänzte al 'Abbâs b. al Aḥnaf. Seine Vorfahren waren in Ḫorâsân angesiedelte Araber, die sich gewiss stark mit persischem Blute vermischt

hatten.[1]) Er lebte in der Gesellschaft des Chalifen Hârûn und begleitete ihn auf seinen Zügen nach Ḫorâsân und Armenien. Er starb im J. 191 806. n. a. 188 803[2]) n. a. 198/813 in Baġdâd.

Aġ. VIII 15—27. Diwân Köpr. 1259, gedr. Cpel. 1298.

6. Der grösste Dichter dieser ganzen Periode und einer der grössten der arab. Litteratur überhaupt ist Abû Nuwâs al Ḥasan b. Hâni' al Ḥakami. Er war im J. 139 756. n. a. 130/747 oder 145 762 in al Ahwâz geboren und hatte jedenfalls von seiner Mutter Gellebân, einer Wollwäscherin, persisches Blut in den Adern.[3]) Seine Jugend verlebte er in Baṣra, noch als Knabe ging er mit seinem Lehrer, dem Dichter Wâliba b. al Ḥobâb al Asadi, zu dem er in einem päderastischen Verhältnisse stand, nach Kûfa. Wohl noch in Baṣra hatte er den Unterricht der Philologen Abû Zaid und Abû 'Obaida genossen; in Kûfa hörte er den Ḫalef el aḥmar; auch soll er ein Jahr lang in der Wüste Sprachstudien getrieben haben. Dann begab er sich nach Baġdâd; seine Kunst erwarb ihm das Wohlwollen des Hârûn und al Emin, das er aber mehrfach durch seine Zügellosigkeit verscherzte. Den Wein und die Knabenliebe pries er nicht nur in seinen Liedern, sondern huldigte ihnen auch im Leben übermässig; nur einmal soll eine Sklavin, Namens Genan, ihn eine zeitlang gefesselt haben. Im Alter scheint er, was ja bei Wüstlingen im Orient nicht selten ist, fromm geworden zu sein. Aus Rache für ein Spottgedicht wurde er von einem der B. Naubaḫt, einer vornehmen Familie, so misshandelt, dass er an den Folgen starb. Die Angaben über sein Todesjahr schwanken zwischen 190 806, 195 810, 196 811 und 198 813.

Abû Nuwâs übertrifft an Genialität, aber auch an Cynismus und sittlicher Haltlosigkeit alle seine Vorgänger; man hat ihn nicht mit Unrecht mit H. Heine verglichen.

[1]) Vgl. Nöldeke, Oriental. Skizzen S. 117.

[2]) Verdächtig wegen des Synchronismus mit Ibrâhîm al Mauṣili und al Kisâ'i.

[3]) Dass er sich nicht als Araber fühlte, zeigt der charakteristische Vers ed. Ahlw. 26,4.

Unter seinen Gedichten nehmen die Weinlieder die erste Stelle ein. Er hat auf diesem Gebiet allerdings schon Vorgänger gehabt, die er nachahmte; vor allem scheint Welîd b. Jezîd (s. o. p. 63) und indirekt dessen Vorbild ʿAdî b. Zaid ihn beeinflusst zu haben. Unter seinen Zeitgenossen hatte er besonders an Ḥosain b. aḍ Ḍaḥḥâq einen Rivalen, den er selbst nachahmte und dessen Weinlieder von den Späteren z. T. ihm zugeschrieben wurden.[1]) Auch darf man über dem Reiz und Wohllaut der Sprache nicht vergessen, dass der Kreis der Bilder und Gedanken, in dem er sich bewegte, ein ziemlich enger ist. „Minder wertvoll in poetischer Hinsicht sind die Lobgedichte, in denen die handwerkmässige Mache sich schon stark fühlbar macht, während in den Trauergedichten ein tiefes Gefühl und eine rührend elegische Färbung uns gar manche Mängel, namentlich die gekünstelte Sprache und die orientalische Übertreibung entschuldigen lassen. Die Liebesgedichte enthalten des zart Gefühlten und echt Poetischen ebenso viel als des Cynischen und Gemeinsten. Die Spottgedichte sind derb und zuweilen roh, schneidend witzig, aber oft gemein; letzteres gilt auch von den Scherzen und Schwänken (*muǧûn*), während die Tadelgedichte (*ʿitâb*) wieder eine ernstere Haltung zeigen.“[2]) Die Jagdgedichte sind aus den schon in der alten Poesie sehr zahlreichen Beschreibungen von Wüstentieren (waḥš) hervorgegangen; A. N. scheint für sie bereits einen scharf ausgeprägten Stil vorgefunden zu haben, der uns wahrscheinlich noch deutlicher entgegentreten würde, wenn uns seine Vorgänger genauer bekannt wären.[3]) Am Schlusse des Diwân's stehen die asketischen Stücke *(az zohdîjât)*, die doch wohl nicht nur als schöne Worte, sondern als Ausdruck wirklicher und leicht erklärlicher Stimmungen zu fassen sind.

Aġ XVI 148—151, XVIII 2—29 b. al Anbârî 99—113, J. Ḥall. 163. Th. Nöldeke in Orient und Occident I 367 ff. A. v. Kremer, Culturgesch. II 369 ff., A. Wünsche in Nord und Süd, Febr. 1891 S. 182—97, A.

[1]) Aġ. VI 170; J. Ḥall. 183; † 250/864.

[2]) A. v. Kremer a. a. O. p. 371.

[3]) Vgl. Kremer p. 372 nr. 1.

v. Kremer, Diwân des A. N., des grössten lyrischen Dichters der Araber, Wien 1855, Diwân des Abu nowas, hsg. v. W. Ahlwardt I, Die Weinlieder, Greifswald 1861. Diwân lith. Kairo 1277, gedr. Beirût 1301. Recension von aṣ Ṣûlî † 335/946 in 10 Kapiteln, Berl. 7531, Wien 2016, Leid. 592, Bodl. I 1217, Vat. 456, von ʿAlî b. Ḥamza al Iṣfahânî [1]), viel umfangreicher, aber mit vielen untergeschobenen oder wenigstens fraglichen Gedichten, Berl. 7532 cod. Landberg cf. Goldziher ZDMG 50, 128 n. 1, Pet. AM 263, andere Recensionen Leid. 593, Br. Mus. 1067, 1408 (vgl. ḤḪ III 259) Escur.[2] 311, Paris 3251 $_{7,10}$, Pet. AM 263, Kairo IV 239, Köpr. 1250 1, p. 157 n. 267, AS 3880.

7. Muslim b. al Walîd al Anṣârî wurde zwischen 130/747 und 140/757 geboren. Der Anlass, der ihn zuerst mit Hârûn zusammenführte, wird verschieden erzählt; jedenfalls erhielt er damals von ihm seinen Beinamen *ṣarîʿu 'l ġawânî* [2]). Er lebte seitdem am Hofe zu Baġdâd als berufsmässiger Gelegenheits- und Lobdichter, weniger des Chalifen, als seiner Grossen, vor allen der Barmekiden und des Faḍl b. Sahl, deren Freigebigkeit ihn vor Sorgen schützte. Er starb i. J. 208/803. Seine Gedichte bewegen sich im ganzen in den Bahnen des alten Stils, von denen er nur durch kühne Anwendung der Metapher sich entfernte. Neben dem Lobgedicht pflegte er vor allem das Hiǵâʾ in einer langen Fehde mit dem Dichter Qanbar [3]); von seinen Wein- und Liebesliedern ist uns nur wenig erhalten.

Diwan poetae Abu'l-Walíd Moslim ibno'l-Walíd al Ançarí ed. MJde Goeje Lugd. Bat. 1875, v. Kremer, Culturgesch. II 377.

8. Abû'l ʿAtâhija Ismâʿîl b. al Qâsim war i. J. 130/748 in ʿAin at tamar im Ḥiǵâz (n. a. bei al Anbâr) geboren. Seine Vorfahren gehörten zu dem Beduinenstamme ʿAnaza. Seine Jugend verbrachte er in Kûfa und lebte auch später dort noch eine Zeitlang von einem Topfhandel. Nachdem er als Dichter bekannt geworden war, zog er nach Baġdâd, scheint aber zum Hofe nie in nähere Beziehungen getreten zu sein, ausser etwa durch seine Liebe zu ʿOtba, einer

[1]) So Ḥiz. I 168 vgl. u. nr. 15; cod. Berl. Ḥamza b. al Ḥasan al Iṣfahânî.

[2]) Den schon vor ihm al Quṭâmî geführt hatte, s. o. p. 62.

[3]) Aġ XIII 9—12.

Sklavin al Mahdî's. Er starb i. J. 213/828. In seinen Gedichten entfernte er sich von den ausgetretenen Bahnen der Überlieferung ebenso sehr wie von dem Stile der Modedichter. Er wollte durch seine Verse das Volk zum Nachdenken über die Dinge dieser Welt und deren Folgen anregen; seine Sprache vermeidet daher geflissentlich alle Künstelei und bewegt sich in den einfachsten Ausdrücken. Wie alle etwas selbständigeren Köpfe ist auch er dem Rufe der Ketzerei verfallen; seine Gedichte zeigen ihn durchaus im Banne der islamischen Weltanschauung befangen, deren Pessimismus er allerdings noch zu übertreiben liebt.

Aġ III 126—182, J. Ḥall. 91, Ahlwardt Abu nowas 21, v. Kremer, Culturgesch. II 372-6, Dîwân Abi'l 'Atâhija Beirût 1887, 1888, Pet. AM 264.

9. Al 'Akauwak 'Alî b. Ġabala gehörte zu einer aus Ḫoràsàn stammenden Familie und wurde in el Ḥarbîje, auf der Westseite von Baġdâd, i. J. 160/776 geboren; er war blind von Geburt oder wenigstens von frühester Jugend an. Er dichtete Loblieder auf die Grossen seiner Zeit, vor allem auf Abû Dulaf al Qâsim b. 'Îsâ al 'Iġlî und Abû Ġànim Ḥamîd b. 'Abd al Ḥamîd aṭ Ṭûsî. Durch ein Lobgedicht auf den ersteren zog er sich den Hass des Chalifen al Ma'mûn zu und musste sich bis an sein Ende vor ihm verborgen halten; n. a. hätte dieser ihm die Zunge ausreissen lassen. Er starb i. J. 213/828.

Aġ XVIII 100—114, J. Ḥall. 434, Qaṣîde mit Taḫmîs, Berl. 7335$_4$, ib. 5 dem al Ḥasan b. Wahb al Manbiġî ca. 230/844 zugeschrieben.

10. Weniger als Dichter denn als Sänger und Komponisten berühmt sind der aus Persien stammende Ibrâhîm al Mauṣilî und sein Sohn Isḥâq. Der letztere, geb. 180/767, † 235/849, verfasste ausser zahlreichen kleinen Schriften ein grosses *k. al aġânî* mit Nachweisen über die einzelnen Dichter und Sänger.

Aġ V 2—49, 52—131, J. Ḥall. 9, 84, Fih. 140—2, Ahlwardt Abu nowas p. 13—18.

11. Di'bil b. 'Alî, ein jüngerer Freund und Schüler des Muslim, war 148/765 in Kûfa, n. a. in Circesium geboren.

Er lebte unter al Ma'mûn in Baġdâd, unter al 'Abbâs b. Ga'far und M. b. al Aš'aṯ war er eine Zeitlang Präfekt von Semîġân in Ṭoḫâristân. Er starb i. J. 246/860 in Ṭîb, einem kleinen Orte zwischen Wasiṭ und al Ahwâz. Er bekannte sich zur Šî'a; in seinen Gedichten pflegte er besonders das Genre der Satire, daneben befasste er sich mit litterarhistorischen Studien.

Aġ XVIII 29—61, J. Ḥall. 213, Wüstenfeld Gesch. 60; *Dîwân* und *Ṭabaqât aš šu'arâ* Fih 161; eine Qaṣîde, Berl. 7539$_3$, vgl. ḤḪ. III 5420.

12. As Sâmî 'Alî b. Ġahm stammte aus Ḫorâsân und und lebte in Baġdâd als Gesellschafter des Chalifen al Mutawakkil. Im Jahre 232/846 aber, u. a. 239/853 wurde er wegen eines Spottgedichtes auf diesen erst gefangen gesetzt und dann ausgewiesen. Er wandte sich nach seiner Heimat zurück, wurde aber von dem Statthalter Ṭâhir aufgegriffen und einen ganzen Tag an ein Kreuz gefesselt. Dann ging er nach Syrien. Als er von Ḥaleb nach dem 'Irâq zurückkehren wollte, wurde ihm ein Reitertrupp von den B. Kelb nachgeschickt; im Kampfe mit demselben fiel er i. J. 249/863.

Aġ IX 104—120, J. Ḥall 435, ḤḪ III 5576; Lobgedicht auf die 'Abbâsiden Escur.^{2} 369$_3$, eins auf al Mutawakkil, Berl. 7539$_4$.

13. Wie wir in den beiden vorhergehenden Perioden je eine Frau zu verzeichnen hatten, so auch in dieser. Faḍl stammte aus al Jemâma. Anfangs neigte sie sich zur Šî'a; durch ihre Liebe zu dem Dichter Sa'îd b. Ḥamîd[1]) aber liess sie sich zur Orthodoxie bekehren. Sie lebte später am Hofe al Mutawakkils zu Baġdâd und starb i. J. 260/873. Ihre Gedichte bestehen meist in poetischen Episteln an Sa'îd und illustrieren die verschiedenen Phasen ihres Liebeslebens.

Aġ XXI 176—185, Fawât II 126, Huart, La poétesse Fadl JAPs. 7. t. 17 p. 5 ff.

14. Ibn ar Rûmî 'Alî b. al 'Abbâs b. Ǧuraiǧ[2]) wurde am 27. Gumâda I/20. Mai 836 in Baġdâd geboren. Er dichtete

[1]) Persischer Abkunft, Aġ XVII 1—9.

[2]) Arabisiert aus *Γεώργιος*, sein Grossvater wird ein griechischer Sklave gewesen sein.

besonders Lob- und Spottgedichte und wurde i. J. 283/896, n. a. 284 oder 276/889 auf Veranlassung des Abû 'l Ḥosain al Qâsim b. 'Obaidallâh, Wezirs des al Mu'taḍid, der sich vor seinem Higâ' fürchtete, durch Gift beseitigt.

J. Ḥall. 436, Diwân alphabetisch geordnet von aṣ Ṣûlî † 335/946 Leid. 610, Escur ²277, NO 3859/60, Kairo IV 233.

15. Al Buḥturî al Walîd b. 'Obaid aṭ Ṭâ'î war i. J. 205/820 in Manbiǧ oder einem kleinen Ort in der Nähe davon geboren. Als junger Mann begab er sich zu seinem, damals bereits als Dichter anerkannten Stammesgenossen Abû Temmâm, der sich gerade in Ḥimṣ aufhielt. Nachdem dieser sich von seinem Talent überzeugt hatte, gab er ihm eine Empfehlung an die Notabeln von Ma'arret an No'mân, die denn auch seine Lobgedichte gut bezahlten. Später ging er nach Baġdâd und lebte dort lange Zeit als Lobdichter des Chalifen al Mutawakkil und seiner Grossen. Er starb i. J. 284/897 in Manbiǧ oder Ḥaleb. Gleich seinem Vorbilde, dem Abû Temmâm, suchte er seine Hauptstärke in der Nachahmung der alten Dichter, deren gründliche Kenntnis er auch als Verfasser einer Anthologie bewies.

Aǧ XVIII 167—175, I. Ḥall. 741, cod. Goth. 26 fol. 156a. Sein Diwân wurde von aṣ Ṣûlî alphabetisch, von 'Alî b. Hamza al Iṣbahânî nach dem Inhalte geordnet: Münch. 508, Wien 450, Leid. 611—13, Pet. A M 267, Paris 3086, Köpr. 1252 3, Jeni 946, Kairo IV 241 gedr. Stambul 1300, Auszüge Berl. 7540, Paris 3300. Ḥamâsa s. o. p. 20. Al Ḥasan b. Bišr al Âmidî † 371/981 *k. al muwâzana baina 't Ṭâ'îjain Abi Temmam wal Buḥturî fî 'š ši'r* Stambul 1287.

16. Abû 'l 'Abbâs 'Abdallâh b. al Mu'tazz, Sohn des Chalifen al Mu'tazz (rg. 252—255/866—869) war am 23. Ša'bân 247/2 Nov. 861 geboren. Er führte als Prinz des regierenden Hauses unter al Mu'taḍid ein freies Dichter- und Gelehrtenleben. Nach dessen Tode wurde er in die politischen Intriguen des Hofes hineingezogen. Als sein Vetter al Muqtadir i. J. 295/908 zur Regierung kam und die Herrschaft ganz seiner Mutter und ihrer Umgebung von Weibern und Eunuchen überliess, schaarten sich die Unzufriedenen um b. al Mu'tazz, als den bedeutendsten Vertreter seines Hauses.

Am 20 Rabî' I 296/17 Dec. 908 wurde dieser als el Murtaḍî zum Chalifen ausgerufen. Aber noch am selben Tage gewannen die Garden al Muqtadirs die Oberhand über seine Partei; er musste sich in das Haus eines Juweliers flüchten, wurde aber bald entdeckt und am 2. Rabî' II/29. Dec. erdrosselt.

Seine Poesie bewegte sich mit aristokratischer Eleganz durchaus in den Bahnen der Modernen, vor allen des Abû Nuwâs, ohne demselben in seinen Irrungen zu folgen; sein ästhetischer Takt bewahrte ihn vor der Nachahmung der Alten, die manche seiner Zeitgenossen zur Künstelei verführte. Das ist ihm um so höher anzurechnen, da er eifrig litterarhistorische Studien trieb. Er war auch der erste, der ein grösseres Werk über Rhetorik oder vielmehr Poetik schrieb, wobei ihm allerdings die Vorarbeiten der Philologen und Commentatoren zu statten kamen.

Aġ IX 140—6, b. al Anbârî 299—301, J. Ḥall. 314, Fawât I 241, Wüstenfeld, Gesch. 84, v. Kremer, Culturgesch. II 379. O. Loth, Ueber Leben und Werke des 'Abdallâh b. al Mo'tazz Leipzig 1882. Diwân gesammelt aṣ Ṣûlî † 335/946, Berl. 7542, Paris 3087, Havn 251,2, Kairo IV 235, gedr. Kairo 1891 2 Bde.; einzelne Gedichte Berl. 7543_{1-3}, Goth. 26, Al Mu'taḍid als Prinz und Regent, ein historisches Heldengedicht, hsgb. von Lang ZDMG. 40, 563 ff., 41, 232 ff. *k. al adab* Moralsprüche Br. Mus. 1530_3. *Fuṣûl at tamâṯîl fî tabâšîr as surûr* über das Trinken und das dabei übliche Benehmen mit zahlreichen Belegen aus alten und neuen Dichtern Berl. $8316_{1\ 38}$, Ref. 35, Havn 298_2, cod. Landberg bei Goldziher Abh. I 166. *Ṭabaqât aš šu'arâ al muḥdiṯîn*, anonymer Auszug Escur.² 279, Auszüge in Ḥamza al Isfahânîs Abû Nuwâs-Ausgabe (Berl. 7532) Bâb XV vgl. Goldziher Abh. I 166 nr. 2. *K. aš šarâb* Anthologie über den Wein in Versen und Prosa, Paris 3299. *Aš'âr al mulûk* Ahlw. 7434_{38}. *K. sariqât aš šu'arâ* Ḥiz. I 308_{17}. *K. al badî'*. das erste Werk über Rhetorik, ḤḤ IV 32, Escur.² 328_1. 6 andere Werke Fih. 116_{11-17}.

17. Sein Freund und gleich ihm einer der Gesellschafter des Chalifen al Mu'taḍid war Ibn al 'Allâf al Ḥasan b. 'Alî † 318/930 oder 319.

Berühmt war sein Trauergedicht auf eine Katze, die als Pseudonym für b. al Mu'tazz oder al Muḥsin b. al Furât oder für eine Sclavin diente, J. Ḥall. 164, Demîrî II 336.

18. Ibn al Ḥaġġâġ Abû 'Abdallâh al Ḥosain b. A. war eine Zeitlang Polizeimeister (Muḥtasib) in Baġdâd, wurde

aber später seines Amtes entsetzt und starb i. J. 391/1000. Seine Gedichte, meist leichtfertigen Inhalts, wurden sehr hochgeschätzt, ja geradezu denen des Imu'ulqais an die Seite gestellt.

J. Ḫall. 184, Jatîma II 211—270, Abulf. Ann. mosl. II 604. Diwân in 10 Bden., ḤḪ III 244 nr. 5174, daraus Bd. II Br. Mus. 584. Auszug von Gemâleddîn b. Nubâta † 768/1366 u. d. T. *Talḫîf al mizâġ min šiʿr b. al Ḥaġġâġ* ḤḪ II 415 nr. 3554, Havn 260, daraus wieder *Laṭâʾif at talḫîf* v. b. Ḥuġġa al Ḥamawî † 837/1433, Goth. 2235.

19. Aš Šerîf ar Riḍà M. b. al Ḥosain al Mûsawî war als der Sohn eines hohen Beamten aus ʿalidischem Geschlecht in Baġdàd i. J. 359/970 geboren, widmete sich unter der Leitung as Sîràfî's † 368/978 philologischen Studien und verfasste zwei Werke über Qor'ànexegese, die aber neben seinen dichterischen Leistungen nicht in Betracht kamen. Er starb in seiner Vaterstadt i. J. 406/1015.

Jatîma II 297 ff., J. Ḫall. 639, Diwân, alphabetisch geordnet in 4 Bden., ḤḪ 5483, Berl. 7599/600, Br. Mus. 1072 (Teil 3, geordnet von ʿAbdallâh b. Ibrâhîm al Ḥabrî † 476/1083), 1526, Escur ²347, Kairo IV 246, ein Bd. enthaltend *Bâb al ġazal* Escur ²349, Auswahl Berl. 7601,2, Leid. 627 (unvollständig), u. d. T. *Inširâḥ aṣ ṣadr* Kairo IV 208; einzelne Gedichte Berl. 7603, Br. Mus. 630_2, Trauergedicht auf Abû Isḥâq aṣ Ṣâbî, Goth. 26 fol. 151a. *K. Ṭaif al ḫajâl* eine Anthologie aus den Diwânen des Abû Temmâm, al Buḥturî, seinem eigenen und dem seines Bruders aš Šerîf al Murtaḍâ ʿAlî † 436/1044 (J. Ḫall. nr. 416) Escur ²348; in der Vorrede erwähnt er sein *k. fî ʾš šaib*, *Maʿânî al qor'ân*, *Muġâzât al qor'ân*.

20. Ein Schüler des Šerîf war Abû ʾl Ḥasan Mihjâr b. Marzûje. Er war dailemitischer Abkunft und bekannte sich in seiner Jugend zur zoroastrischen Religion. Im J. 394/1003 wurde er von dem Šerîf zum Islâm bekehrt[1]). Er scheint seitdem in Baġdâd gelebt zu haben und starb Sonntag den 5. Gumâdâ II 428/27. März 1037.

J. Ḫall 726, Abulf. III 92, Diwân ḤḪ III 316: Qaṣîden, Ġazal und Rätsel, Münch. 516, Goth. 2235_2 (vollständig?), Kõpr. 1243, einzelne Gedichte Berl. $7609_{3.4}$, 8157, Goth. 26, Br. Mus. 630_2, Escur.² 467_1, vgl. 524_1.

21. Abû ʾl Ḥasan ʿAlî b. Zuraiq lebte um 420/1029 als Secretär in Baġdâd.

[1]) Vgl. Arnold, The Preaching of Islam (Westminster 1896) p. 180.

Qaṣide in 40 Versen Berl. 7606/7, Comt. v. 'Alî b. 'Abdallâh b. A. al 'Alawî † 1199/1785 ib. 7607_3, Taḫmîs v. A. b. Nâṣir el Bâ'ûnî † 810/1407 ib. 2.

B. Dichter im 'Irâq und der Ǧezîra.

Nur wenige Dichter, die in Mesopotamien zu Hause waren, blieben während der Blütezeit der 'abbâsidischen Dynastie teils aus politischen, teils aus persönlichen Gründen der Hauptstadt fern und verliehen den Höfen der Provinzialstatthalter einen gewissen Glanz litterarischen Ruhmes.

1. As Saijid al Ḥimjarî Ismâ'îl b. M. b. Jezîd war i. J. 105/723 in Baṣra geboren. Seine Eltern gehörten zu den Ibâḍiten, einer gemässigten, ḫârigitischen Secte. Er selbst aber bekannte sich schon in seiner Jugend zur Šî'a und musste deswegen von Baṣra nach Kûfa fliehen; dort schloss er nach der Lehre seiner Secte eine Ehe auf Zeit. Als der 'Abbâside as Saffâḥ in Kûfa einzog, huldigte er ihm zwar, hielt sich aber im übrigen stets von ihm und seinen Nachfolgern fern. Er starb i. J. 173/789 in Wâsiṭ. Seine Gedichte zeichneten sich gleich denen des Abû 'l 'Atâhija und des Beššâr durch Einfachheit der Sprache aus.

Aġ VII 1—31, Fawât I 19, Šahrast. 111, Barbier de Meynard Le seid Himjarite JAP s. 7. t. 4, p. 159 ff. Qaṣide zum Lobe des Propheten und seiner Familie, Br. Mus. 886_{11}, Ind. Off. 371_{12}.

2. Abû'š Šiṣ M. b. 'Abdallâh aus dem Stamme 'Âmir b. Ta'laba schloss sich, da er neben den grossen Dichtern seiner Zeit in Baġdâd nicht aufkommen konnte, als Lobdichter an den Emîr 'Oqba b. al Aš'aṯ al Ḥuzâ'î in Raqqa an. Er dichtete aber auch Weinlieder und, nachdem er im Alter erblindet war, Trauerlieder auf sein Auge. Er starb i. J. 196/811.

Aġ XV 108—113, Fawât II 225.

C. Dichter aus Arabien und Syrien.

Die beiden Länder des islamischen Reiches, in denen während der vorhergehenden Perioden die Dichtkunst ganz besonders geblüht hatte, treten unter der 'abbâsidischen Herrschaft sehr in den Hintergrund.

1. Ibn Harma Ibràhîm b. ʿAlî war i. J. 70/689 geboren und lebte meist in Medîna. Er war ein Anhänger der ʿAliden und ein grosser Freund des Weines. Er starb nach dem Jahre 150/767.

Aġ IV 102 – 114, Ḥiz. I 204; *Aḫbâr b. Harma* von Isḥâq al Mauṣilî (s. o. p. 78), Fih. 142$_4$. Zwei Qaṣîden Berl. 7529$_2$. Ihm wird schon eine Qaṣîde zugeschrieben, in der nur unpunktierte Buchstaben vorkommen, eine Künstelei, als deren Erfinder sonst der Metriker Rezîn gilt. Aġ IV 106,7.

2. Abû Temmâm Ḥabîb b. Aus aus dem Stamme Ṭai war i. J. 192/807, n. a. 172 oder 188 oder 190 in Ǧâsim, einem Orte im Bezirke Ǧaidûr nö. vom See von Tiberias[1]), geboren. Einige behaupten, sein Vater habe eigentlich Tadûs (Thaddaeus?) geheissen und sei ein Christ gewesen; die Zugehörigkeit zu den Ṭai habe der Dichter sich selbst angemasst. Seine Jugend soll er in Ḥimṣ bei seinem Stammesgenossen ʿAbdalkarîm verlebt und demselben damals schon in einem poetischen Streite beigestanden haben; später muss er noch einmal und zwar schon als angesehener Dichter, um das Jahr 230 dort gewesen sein, als al Buḥturî zu ihm kam (s. o. p. 80). Nach anderen hätte er als Knabe in der Moschee zu Kairo Wasser verkauft. In Ägypten ist er jedenfalls zuerst als Dichter aufgetreten. Da er dort aber nicht den gewünschten materiellen Erfolg fand, ging er nach Damascus, wo er gleichfalls in seinen Hoffnungen getäuscht wurde. Dort erfuhr er, dass der Chalif al Maʾmûn sich auf einer Reise in Syrien befand; er begab sich zu ihm, wurde aber nicht einmal vorgelassen. So ging er denn zunächst nach Mauṣil und machte von dort aus, wie es scheint, einen Abstecher nach Armenien, wo er von dem Statthalter Ḫâlid b. Jezîd reich beschenkt wurde. Nach dem Tode al Maʾmûns i. J. 218/833 ging er nach Baġdâd und lebte dort eine Zeitlang als Lobdichter des Chalifen al Muʿtaṣim und seiner Grossen. Später suchte er den ʿAbdallâh b. Ṭâhir auf, der sich als Statthalter in Ḫorâsân fast ganz unabhängig gemacht hatte. Auf der Rückreise wurde er in Hamaḏân von einem gewaltigen Schnee-

[1]) Nach Aġ aber bei Manbiǧ.

sturm überfallen, der die Wege im Gebirge auf Wochen hinaus unpassierbar machte und ihn zu längerem Aufenthalte zwang. Er genoss dort die Gastfreundschaft des Abû'l Wafâ b. Salama, eines begeisterten Freundes der schönen Wissenschaften, der ihm seine reichhaltige Bibliothek zur Verfügung stellte. Diese unfreiwillige Musse benutzte er, um vier grosse Anthologien, darunter sein berühmtestes Werk, die Ḥamâsa, zusammenzustellen. Er starb i. J. 231/846, n. a. 228 oder 229 oder 236. Die mehrfach sich findende Notiz, dass er während seiner beiden letzten Lebensjahre das Amt eines Postmeisters in Mauṣil verwaltet habe, verwirft J. Ḥall. wohl mit Recht.

Er war ein gründlicher Kenner der alten Poesie und von ihrem Vorbild ist seine eigene Production beherrscht. Sein Commentator at Tibrîzî charakterisiert ihn trefflich mit den Worten: A. T. fî ḥamâsatihi aš'aru minhu fî ši'rihi.

Aġ XV 100—108, b. al Anbârî p. 213—16, J. Ḥall. 143, Dîwân von aṣ Ṣûlî der auch ein *k. aḫbâr A. T.* schrieb (J. Ḥall. l. l.), alphabetisch, von 'Alî b. Ḥamza al Iṣfahânî nach dem Inhalte geordnet (Ḥiz. I 172), Berl. 7536, Leid. 596, Br. Mus. 581/2, 1064, Ind. Off. 806, Bodl. I 1255, Pet. AM 265/6, Paris 3085, Escur.² 290/1, 418, Soc. As. Calc. p. 32, Kairo IV 237, AS 3873, gedr. Kairo 1292, Comt. v. at Tibrîzî † 502/1108, Leid. 597/8, fünf andere Comt. Ahlw. 7537. Ḥamâsa s. o. p. 20 *K. al intiṣâr min ẓalamat abî T.* von al Marzuqî † 421/1030, Ahlw. 7539.

3. Dîk al ǧinn 'Abdasselâm b. Raġbân war im J. 161/778 in Ḥimṣ geboren. Er vertrat als šu'ûbitischer Dichter den syrischen Patriotismus gegen das Arabertum und trieb die Anhänglichkeit an seine Heimat soweit, dass er sie niemals verliess. Dabei war er ein gemässigter Šî'ite und dichtete Klagelieder auf al Ḥusain. Er starb im J. 235/849.

Aġ XII 142—9, J. Ḥall. 357, Goldziher M St. I 156.

4. Ibn Kušâǧim Maḥmûd b. al Ḥosain b. Šâhaq war der Enkel eines Inders, daher as Sindî, lebte in Ramla, daher ar Ramlî, und starb 350/961 oder 360/971.

Dîwân, alphabetisch geordnet Leid. 625, Brill 7, Br. Mus. 1071, Pet. AM 1269₂, Köpr. 261, Auswahl Berl. 7584, *Adab an nadîm*, Sammlung von Anekdoten und Versen Paris 3301, Kairo IV 201, *k. al bazjara* über die Falkenjagd Goth. 2091₂; *aṭ ṭardîjât* ḤḪ IV 158 n. 4954; *k. al maṣâ'id wal maṭârid* citiert J. Ḥall. I 151.

5. Al Wa'wâ' M. b. A. al Ǧassânî ad Dimašqî starb im J. 390/999.

Jatîma I 205—14, Fawât II 146, Diwân ḤḤ III 5257, Berl. 7588_2, Pet. AM 282, Escur.[2] 369_4, Kairo IV 254.

6. Manṣûr b. Kaiġalaġ[1]), Sohn eines syrischen Emîrs, Dichter des IV. Jahrh.

Jatîma I 65—67 (zusammen mit seinem Bruder A.), Liebesgedichte Escur.[2] 470_{15}.

D. Der Kreis des Saifeddaula.

Als der Glanz des Chalifats in Baġdâd längst erloschen, und die Herrschaft im 'Irâq zum Spielballe zwischen Feldherrn und Statthaltern, meist persischer und türkischer Abkunft, geworden war, erhob sich aus der allgemeinen Verwirrung in Nordsyrien mit der Hauptstadt Ḥaleb unter dem thatkräftigen Ḥamdâniden Saifeddaula noch einmal ein achtunggebietender, arabischer Staat. Obwohl dieser Fürst sein Reich in unablässigen Kämpfen gegen äussere Feinde, besonders die Byzantiner, zu verteidigen hatte, gelang es ihm doch, in seiner Residenz Ḥaleb noch einmal eine, wenn auch nur kurze, Blüte des geistigen Lebens hervorzurufen und eine Reihe von bedeutenden Männer um sich zu versammeln, von denen wir hier die Dichter zu nennen haben.

Jatîma I 8—22. Aug. Müller, Der Islâm I 570—78.

1. Al Mutanabbî Abû 't Ṭaijib A. b. al Ḥosain war im J. 303/905 in Kûfa im Quartiere Kinda geboren und verlebte seine Kindheit in Syrien. Als junger Mann liess er es sich einfallen, in der Wüste es Semâwa als Prophet einer neuzugründenden Religion aufzutreten[2]), und fand auch wirklich einen Anhang. Nach kurzer Zeit aber wurde er von Lu'lu', dem Emir des Iḫšîd von Ḥimṣ, niedergeworfen und eine Zeit lang gefangen gehalten. Diese Episode seines Lebens verschaffte ihm den Beinamen, unter dem er berühmt geworden ist. Im Gefängnisse mag er zur Erkenntnis seiner Bestimmung

[1]) Vokale unsicher!

[2]) Eine angebliche Probe seiner den Qor'ân nachahmenden Offenbarungen aus jener Zeit giebt J. al Anbârî p. 370.

gelangt sein: Aus dem Lehrer wurde ein Dichter; beide Berufe waren ja schon im arabischen Altertume nahe verwandt gewesen. Im J. 337/948 kam er an den Hof des Saifeddaula. In der Verherrlichung der Person dieses Fürsten entfaltete sich sein Talent in so glänzender Weise, dass die Namen beider unzertrennlich mit einander verbunden sind. Aber nur neun Jahre dauerte sein Aufenthalt in Ḥaleb. Er muss sich aus uns jetzt unbekanntem Anlasse [1]) mit Saifeddaula überworfen haben, denn er ging im J. 346/957 zu dessen Feinden in Ägypten über und stellte seine Muse in den Dienst des Iḫšîden Kâfûr. Aber er fand dort seine wohl allzu hochgespannten Erwartungen nicht erfüllt. Aus Rache verhöhnte er den Kâfûr und musste im J. 350 vor ihm fliehen und ging zunächst nach Baġdâd. Dort hoffte der Wezîr al Muhallabî von ihm besungen zu werden und hetzte, als M. sich nicht dazu herbeiliess, die von ihm abhängigen Dichter zu Spottversen gegen ihn. Das gab vielleicht den Anlass, dass er sich nach Persien zu dem Bûjiden ʿAdudeddaula wandte. Als er von dort zurückkehrte, wurde er in der Nähe von Baġdâd von einer beduinischen Räuberbande überfallen und getötet im J. 354/965.

Wenn uns an Ms. Charakter Habsucht, Undankbarkeit, feile Gesinnung verächtlich schienen, so dürfen wir die Zeit, in der er lebte, nicht vergessen; Anerkennung verdient auf jeden Fall sein stolzes Nationalbewusstsein, das ihm die Herrschaft von Barbaren über Araber als eine Schmach empfinden lässt. [2])

M. galt fast unbestritten für den grössten Dichter seiner Zeit, ja er erschien den Späteren sogar als der letzte, grosse Dichter überhaupt, er selbst glaubte die Klassiker des Altertums in Schatten gestellt zu haben [3]). Wir können das nur für eine Überschätzung halten, da die wenigen, wirklich

[1]) Nach J. Ḥall. wäre ein zu Thätlichkeiten ausartender Streit mit dem Philologen Ḥâlawaih, der auch sonst als sein Gegner genannt wird, der Anlass gewesen.

[2]) Vgl. Goldziher M St. I 152.

[3]) Vgl. Goldziher, Abh. I 146.

schönen Spruchdichtungen, deren Gedanken zudem oft nicht einmal sein Eigentum waren, zu sehr hinter der künstlichen Rhetorik, dem hohlen Pathos und den geschmacklosen Übertreibungen der Lobqaṣîden zurücktreten. Freilich ist seine Kunst auch schon von der gelehrten Kritik seiner Zeitgenossen mehrfach angegriffen worden, aber nur deswegen, weil er es verschmähte, in den Bahnen der Alten zu wandeln und weil er als kühner Neuerer mit der Sprache oft sehr gewaltsam umsprang.

Jatîma I 78—162, b. al Anbârî 366-74, J. Ḥall. 49, Ḥiz. I 382—89. Bohlen P. v. Commentatio de Mutanabbio Bonnae 1824. F. Dieterici M. und Seifuddaula, Leipzig 1847, v. Kremer, Culturgeschichte II 380. Dîwân, bald alphabetisch, bald chronologisch geordnet, fast in jeder Bibliothek, gedr. Calcutta 1230, Beirût 1860, Bombay 1310 (mit Rdcomt.). Comt. v. b. Ginnî † 392 1001 in 3 Bden ḤḤ II 307. Pet. AM 275, Bd. II Escur² 309 (nicht Leid. 630 gegen Juynboll Orient I 231 ff.); dagegen schrieb b. Fûrġa ca. 437 1045 *k. at taġannî 'alâ 'bni Ginnî* ḤḤ III 308 Escur² 307. Comt. v. Ibrâhîm b. M. al Iflîlî † 441 1049, Berl. 7569 (? anonym). Comt. v. al Ma'arrî † 449 1057, München 513, Br. Mus. 592—95, Pet. AM 276, NO 3980 1. Mutanabbii carmina cum commentario Waḥidii († 468 1075) ed. Fr. Dieterici Berolini 1861. Comt. v. at Tibrîzî † 502 1108, Paris 3101—4. Comt. v. al 'Okbarî † 616 1219 Bûlâq 1860, Kairo 1287, 1308; anonym Berl. 7573 4, Paris 3105 6, Escur² 272; *k. al 'urf aṭ ṭaijib fî šarḥ Dîwân Abî'ṭ Ṭaijib* Bairût 1882—88 (OB III 3577). 15 Comt. Ahlw. 7579. *K. al muḫtâr min Dîwân al M.* von Abû's senâ Maḥmûd b. Selmân † 725/1325 Berl. 7575. Ismâ'îl aṭ Ṭâliqânî † 385/995[1]) *al amṯâl as sâ'ira min šî'r al M.* Kairo IV 207. M b. al Ḥasan al Ḥâtimî al Baġdâdî † 388/998: *k. al ḥâtimîje,* Zusammenstellung der Aussprüche des Aristoteles, die von M. und ar Rijâḍî benutzt sind, Goth. 2234, Alg. 566_4 (ohne die Stellen aus ar Rijâḍî Goth. 1 fol. 3 b) gedr. in der Sammlg. von 17 kleinen Abh.: *aṭ tuḥfa al bahîja waṭ ṭurfa aš šahîja* Cpel 1302 p. 144—59; ähnlich Goth. 29 fol. 174 b. Al-Ḥasan b. 'Alî at Tinnîsî b. Waki' † 393/1003: *al munṣif lis sâriq wal masrûq minhu,* gegen die masslose Überschätzung M.'s und die Behauptung seiner Originalität, Berl. 7577. Jûsuf al Badî'î † 1073 1663: *aṣ ṣubḥ al munabbî 'an ḥaiṯîjet al M.* (über Leben, Werke Genius, Vorbilder und Nachahmer des M. vgl. de Sacy Anth. gram. p. 476, de Slane BD I 110) Goth. 2223, Berl. 7516, Ref. 357, Paris 3107, Br. Mus. 597, Kairo IV 279, ähnlich v. al Gurġânî † 816 1413 Cambr.

[1]) Von demselben eine Ergänzung zu b. Ginnis Comt. Ḥiz. I 382_5.

Prest. p. 26 nr. 286. Abû Sa'îd b. M. b A. al 'Amidî [1]): *al ibâna min sariqât al M. lafẓan wa ma'nan* Pet. AM 83 Bodl. I 108. *R. aṣ ṣâḥib Kâfî 'l kufât* [2]) *Abî 'l Ḥosain Ḥamza b. M. al Iṣbahânî* (wann?) *fî kašf 'ujûn al M.* Escur[2] 4701.

2. Abû Firâs al Ḥamdânî, geboren i. J. 320/932, war ein Vetter des Saifeddaula und war von ihm als Statthalter in Manbiǵ eingesetzt. Als solcher beteiligte er sich auch an den Kämpfen mit den Byzantinern. Im J. 348/959 fiel er in Gefangenschaft, wurde nach Constantinopel gebracht und erst 355/965 wieder ausgelöst; n. a. aber wurde er i. J. 348 erst nach al Ḥaršana am Euphrat gebracht und entkam von dort durch einen tollkühnen Sprung, fiel aber i. J. 351/962 seinen Feinden abermals in die Hände und wurde jetzt nach Cpel. gebracht, wo er 4 Jahre blieb. Aus der Zeit seiner Gefangenschaft stammen eine Anzahl rührender Elegien, die er an die Seinen richtete, darunter das bekannte Gedicht an seine Mutter in Manbiǵ [3]). Als Saifeddaula i. J. 356/967 starb, suchte er sich der Herrschaft über Ḥims zu bemächtigen und fiel i. J. 357/968 im Kampfe mit den von Saifeddaulas Sohne gegen ihn gesandten Truppen.

Die Gedichte des Abû Firâs sind ohne Zwang und Künstelei aus seinen jeweiligen Stimmungen heraus erwachsen und bewegen sich in einfacher und doch edler Sprache. Die kriegerische Unruhe, die sein ganzes Leben erfüllt, athmen auch seine Lieder; nur selten klingen weichere Töne in ihnen durch.

Jatima I 22—62, v. Kremer, Culturgesch. II 381—86. Dvorak R. Abû Firâs, ein arabischer Dichter und Held mit Ṯa'âlibîs Auswahl aus seiner Poesie in Text und Übersetzung mitgeteilt. Leiden 1895 (vgl. Wallhausen, GGA. 1896 S. 173—76) ders. Der arab. Dichter A. F. und seine Poesie in Actes du Xème congr. des or. sect III p. 69—83. Diwân hsgb. v. b. Ḥâlawaihi † 370 980 Berl. 7580_1, Strassburg, Spitta 30, Ref. 323, Tübingen 140_3, 142, Bodl. I 1298_5, Br. Mus. v. Kremer 168, Cambr. 83. Palat. 507, Pet. AM. 270—72; gedr. Beirût 1873; einzelne Gedichte Berl. 7582 3, Goth. 26 f. l. 204 b; Leid. 631, Escur[2] 408, deutsch von Rückert in Lagarde Symmicta.

---

[1]) Vocale unsicher.

[2]) Diese Titel führt sonst aṭ Ṭâliqânî † 385 s. o. Kairo IV 207_{10}.

[3]) Ahlwardt, Poesie und Poetik p. 44, v. Kremer p. 383 4.

3. Az Zâhî 'Alî b. Isḥâq, geboren i. J. 318/930, hielt sich nur zeitweise in Ḥaleb auf und lebte für gewöhnlich in Baġdâd, wo er die 'Abbâsiden und den Wezîr al Muhallabî besang. Er starb i. J. 352/903.

Jatîma I 171—73 (kennt keinen Dîwân von ihm), J. Ḥall 440.

4. Ar Raffâ', so benannt, weil er in seiner Jugend in Mauṣil das Schneiderhandwerk betrieben hatte, as Sarî b. A. al Kindî lebte am Hofe des Saifeddaula und nach dessen Tode in Baġdâd beim Wezîr al Muhallabî. Als sein Todesjahr wird 344/955 angegeben, was unmöglich, wenn er den Saifeddaula überlebte, oder 366/976 (so b. al Aṯîr) oder 368/978 (so al Ḫaṭîb al Baġdâdi)[1]). In seiner Poesie war besonders b. Kušâġim sein Vorbild; doch nahm er es mit dem geistigen Eigentume sehr wenig genau; aṯ Ṯa'âlibi I 453 — 465 weist ihm zahlreiche Plagiate aus früheren Dichtern nach.

Jatîma I 450—507. J. Ḥall 243. Dîwân, meist Lobgedichte, Berl. 7587, Paris 3098, Kairo IV 246. *K. al muḥibb wal maḥbûb wal mašmûm wal mašrûb* in 4 Büchern 1) Beschreibung der Gestalt der Geliebten, 2) Gedichte über die Liebe, 3) Parfüm und Blumen, 4) Weinnamen, Wien 359, Leid. 448, Scheidii Cat. p. 92 nr. 28.

5. Abû'l faraġ, nach einem Sprachfehler al Babbaġâ zubenannt, stammte aus Nisibis, lebte am Hofe des Saifeddaula und nach dessen Tode in Mauṣil und Baġdâd, starb 398/1007.

Jatîma I 173—205, Ph. Wolff Carminum Abulfaragii Babbaghae specimen primum ed. lat. vert. adnot. illust. Lipsiae 1834, Schultz, E. G. Variae lectiones e cod. ms. Paris. collectae ad A. B. carmina a Wolffio edita diss. Regiomonti 1838.

6. An Nâmî A. b. M. ad Dârimî al Miṣṣiṣî wurde der Nachfolger des Mutanabbi als Hofdichter des Saifeddaula und starb in Ḥaleb i. J. 399/1008, n. a. 370/980 oder 371. Ausser seinen Gedichten verfasste er auch schönwissenschaftliche Dictate (Amâlî).

Jatîma I 164—171, J. Ḥall. 50.

[1]) Nach cod. Ptm. 579 fol. 54b findet sich in seinem Dîwân eine Totenklage auf Abû Isḥâq Ibrâhîm aṣ Ṣâbî † 384.994, wonach sein Tod noch später zu setzen wäre. Ahlw. 7587.

E. Ägyptische Dichter.

In Ägypten herrschten weder unter den Ṭûlûniden 254—292/868—904, noch unter den Iḫšîdiden 321—358/933 bis 969, noch auch unter den ersten Fâṭimiden dem geistigen Leben günstige Verhältnisse. Die wenigen Dichter dieses Landes, von denen wir Kunde haben, ragen nicht über die Mittelmässigkeit hinaus.

1. Unsicher ist die Herkunft des Kâtib Râšid b. Isḥâq Abû Ḥakîma, der um 240/854 blühte.

Diwân, meist Beschreibungen des männlichen Gliedes von absonderlicher Virtuosität, daher *al airîjât*, ausserdem Tadel Ägyptens und des Alters, Gedichte auf Jaḥjâ b. Aḳṭam und al Faḍl b. Merwân, Berl. 7538.

2. Ibn Ṭabâṭabâ A. b. M. b. Ismâ'îl, Naqîb der 'Alîden in Ägypten, starb 345/956.

Jatima I 328—30, J. Ḥall. 52.

3. Abû'l Qâsim M. b. Hâni' al Andalusî war in Sevilla geboren, sein Vater stammte aus einem Dorfe bei al Mahdija in Afrika. Nach vertrautem Umgange mit dem Fürsten seiner Vaterstadt wurde er im Alter von 27 Jahren von dort verbannt und begab sich zu Gauhar, dem Feldherrn des Fâṭimiden al Manṣûr. Als nach dessen Tode sein Sohn al Mu'izz i. J. 341/953 auf den Thron kam, berief er den Dichter zu sich. Dieser nahm i. J. 358/969 an der Eroberung Aegyptens teil. Nachdem die Verhältnisse sich daselbst etwas gefestigt hatten, kehrte er nach dem Maġrib zurück, um seine Familie nachzuholen, wurde aber unterwegs i. J. 362/973 in Barqa ermordet.

I. Ḥall. 640, A. v. Kremer ZDMG 24 p. 481—94. Diwân, meist zum Lobe des al Mu'izz, alphabetisch geordnet Berl. 7385/6, Paris 3108, Bodl. I 129/1, vgl. Âq II p. 618, Escur² 443, Pet. A M 80/1 gedr. Bûl. 1274.

4. Tamîm, der zweite Sohn des Fâṭimiden al Mu'izz, war i. J. 337 geboren, dichtete Lobgedichte meist auf seinen Bruder, den Chalifen al 'Azîz (365—86/975—996) und starb in Aegypten i. J. 374/984.

Jatima I 347—84[1]) I. Ḥall 640, Diwân Leid. 634.

[1]) statt b. m'd lies b. al Mu'izz.

5. Ibn Wakî' al Ḥasan b. 'Alî b. A. war in Tinnîs in der Nähe von Damiette geboren und starb daselbst i. J. 393/1003.

Jatîma I 281—305, J. Ḫall 163; Qaṣide Berl. 7589, sein Werk über al Mutanabbi s. o. p. 88.

6. Abû 'r Raqa'maq A. b. M. stammte aus Anṭâkija, dichtete Loblieder auf die ägyptischen Grossen und starb i. J. 399/1008.

Jatîma I 238—61, J. Ḫall. nr. 53.

7. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. M. at Tihâmî wurde i. J. 416/1025 wegen Teilnahme an einer Verschwörung hingerichtet.

J. Ḫall. 444; Diwân Leid. 636, Escur.² 383$_1$, in andrer Recension Berl. 7605.

2. Kapitel. **Die Kunstprosa.**

Die Reimprosa des Sag' (s. o. p. 13) war, seit sie durch den Qor'ân gewissermassen eine religiöse Weihe bekommen hatte, während der ersten beiden Jahrhunderte aus dem profanen Gebrauche ganz verschwunden. Erst in der Mitte des 3. Jahrh. tritt sie wieder in der Ḫuṭba auf, die eben damals mehr und mehr berufsmässigen Predigern überlassen und von diesen kunstmässig ausgebildet wurde. Von da aus dringt das Sag' nun im 4. Jahrh. in die Litteratur ein, zunächst durch die Ḫuṭba selbst, dann in Sendschreiben, Rasà'il, und endlich in der neu auftauchenden Gattung der Maqàma[1]).

1. Ibn Nubàta 'Abderraḥîm b. M. b. Ismà'îl war i. J. 335/946 in Maijâfâriqîn geboren, lebte als Prediger am Hofe des Saifeddaula in Ḥaleb und starb in seiner Vaterstadt i. J. 374/984.

J. Ḫall. 346, de Slane JAP. s. 3 t. 9 p. 66 ff. Ḫuṭab über Tod und Auferstehung, den Tod des Propheten, Verachtung der Welt, Wechsel der Zeit, die Monate Reǵeb, Ša'bân, Ramaḍân, über Festtage, die Hölle, Krieg gegen die Ungläubigen u. s. w., darunter manche mit historischen Beziehungen und mit Beifügung des Datums, ferner Fuṣûl, kurze, bei historischen Veranlassungen gehaltene Reden Berl. 3944 (gesammelt ca. 629/1223, enthält auch Predigten von seinem Sohne Abû Ṭahîr M. b. 'Abderraḥîm ca. 390/999 ḤḪ III 4727 vgl. Paris 1289$_2$ und seinem Enkel

[1]) Vgl. Goldziher Abh. I 62—68.

Abû 'l faraǵ Ṭâhir b. M. ca. 420/1029), Münch. 153, Bodl. I 96, Leid. 2138, Havn 71$_2$, Paris 1289, Escur.^{2} 522, gdr. Kairo 1286, 1292, 1304, 1309, Bairût 1311; Comt. v. al 'Okbarî † 616/1219, Leid. 2138 und Tâǵeddîn al Kindî † 613/1216 ḤḤ 4727. Auszüge daraus Goth. 827, v. Ibrâhîm al Bârizî Bodl. I 139, anonym Paris 1290, 3 andre Comt. Ahlw. 3944.

2. Abû Bekr M. b. al 'Abbâs al Ḫwârizmî oder aṭ Ṭabarḫazî[1]), weil sein Vater aus Ḫwârizm, seine Mutter aus Ṭabaristân stammte, eine Schwester des berühmten Historikers aṭ Ṭabarî. wurde i. J. 323/935 geboren. In seiner Jugend lebte er einige Zeit in Ḥaleb am Hofe des Saifeddaula, ging dann nach Boḫârâ zu Abû Alî al Bal'amî, von dem er sich aber bald wieder trennte, von dort nach Nîsâbûr und Seǵistân, wo er wegen eines Spottgedichts auf den Statthalter Ṭâhir b. M. längere Zeit gefangen gehalten wurde. Dann kam er nach Nîsâbûr zurück und liess sich dauernd dort nieder, nachdem er inzwischen noch sehr erfolgreiche Gastreisen nach Iṣbahân und Šîrâz gemacht hatte. Wegen eines Spottverses auf den Wezîr al 'Otbî wurde er von dem Statthalter in Nîsâbûr mit Confiskation seiner Güter und Gefängnis bestraft; es gelang ihm aber nach Ǵurǵân zu entkommen. Nach al 'Otbî's Ermordung wurde er von dessen Nachfolger Abû'l Ḥosain al Muzanî nach Nîsâbûr zurückberufen, und ihm sein Vermögen wiedererstattet. Gegen Ende seines Lebens wurde sein Ansehen von seinem jüngeren Rivalen al Hamaḏânî sehr erschüttert. Er starb i. J. 383/993, nach Ibn al Aṯîr i. J. 393/1002. Von seinen Gedichten sind uns nur Proben in der Jatîma erhalten; seine Sendschreiben in Reimprosa über alle möglichen schönwissenschaftlichen Themata aber haben seinen Namen unsterblich gemacht.

Jatîma IV 114—154, J. Ḥall. 636. Rasâ'il Berl. 8626/7, Tüb. 72. Wien 279, Leid. 343/4, Köpr. 1274, Bûlâq 1279, Cpel. 1297, Bombay 1301, 1891.

3. Bedî' az zamân A. b. al Ḥosain al Hamaḏânî genoss in seiner Vaterstadt Hamaḏân den Unterricht des Philologen

[1]) so J. Ḥall. nach as Sam'ânî, vgl. Lubb 167a, Jatîma IV 123$_5$: aṭ Ṭabarḫazmî.

Abû'l Ḥosain b. Fâris und verliess sie als junger Mann i. J. 380/990. Er ging zunächst nach Gurgân und von dort nach zweijährigem Aufenthalte nach Nîsâbûr. Dort gelang es ihm, den damals auf der Höhe seines Ruhmes stehenden al Ḫwârizmi im Zungengefecht arg zu bedrängen, wie er selbst in einem seiner Briefe schildert[1]). Später durchreiste er noch ganz Ḫorâsân und Segistân und scheint zuletzt sich in Gazna niedergelassen zu haben. Er starb, erst 40 Jahre alt, i. J. 398/1007 in Herât, nachdem er infolge eines Schlaganfalls scheintodt begraben worden war.

Al H. ist wenn nicht der Erfinder, so doch der erste Vertreter einer neuen Kunstform, die später in der Litteratur zu grosser Bedeutung gelangt ist, der Maqâme. Zusammenkünfte gelehrter Männer zum Zwecke der Unterhaltung über litterarische u. a. Themata waren bei den Arabern von jeher beliebt gewesen. Schon in früh ʿabbâsidischer Zeit scheint man angefangen zu haben, gewissermassen Protokolle über derartige Diskussionen aufzunehmen. So hat uns Ibn Qotaiba († 276/889) in den ʿUjûn al aḫbâr Buch 6 kp. 5—11 (cod. Köpr. 1344 fol. 212r—215v) Berichte über die Unterhaltungen frommer Leute mit Chalifen und Staatsmännern unter dem Namen Maqâmât erhalten. Durch jene litterarische Bewegung nun, die wir im folgenden Kapitel darzustellen haben, wurde das Interesse an der kritischen Betrachtung der Sprache und der Poesie in immer weiteren Kreisen geweckt, und der Sammeleifer der Philologen begünstigte die Sucht, mit sprachlichen und litterarischen Kenntnissen zu glänzen. So entwickelte sich ein litterarisches Proletariat. „Unbekümmert um den folgenden Tag, wohlausgerüstet mit Citaten, Versstücken und allen anderen Philologenwitzen, zogen die jungen, unbemittelten Litteraten in die Welt; von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf fochten sie sich mit Witzen und Gedichten durch; wo es eine Gesellschaft von Schöngeistern gab, waren sie bereit zum Zungengefecht und Wortkampfe. Die Reichen und Mächtigen

[1]) Vgl. v. Kremer, Culturgesch. II 471 ff.

beeilten sich stets sie zu unterstützen; denn in jener Zeit war ein solcher Litterat ein sehr gefährlicher Gegner, der jedem, welcher seinen Groll auf sich zog, durch ein Spottgedicht die allerunliebsamste Berühmtheit verschaffen konnte“ [1]). Dies litterarische Vagabundentum, das er selbst im Leben vertrat, hat H. nun in seinen Maqâmen verewigt. Er schildert die Irrfahrten einer fingierten Persönlichkeit, Abû 'l fatḥ al Iskenderânî, nach den angeblichen Berichten eines gewissen 'Îsâ b. Hišâm, der jenem bald hier bald dort, bald in dieser bald in jener Verkleidung begegnet, überall Zeuge ist, wie er in litterarischen Duellen seinen Gegner aus dem Felde schlägt oder durch eine List sich aus irgend einer misslichen Lage befreit. Ein Jahrh. später hat al Ḥarîrî diese Kunstform wieder aufgenommen und zu vollendeter Meisterschaft entwickelt.

Jatîma IV 167—204, J. Ḥall. 81, Ḥiz. IV 71, 175, de Sacy Mag. Enc. 1814 t. 1 p. 195, v. Kremer, Culturgesch. II 470—76, J. Kubat, Bedî' al Hamadânî, ein arab. Dichterprofil Mag. f. d. Litt. des In- und Auslandes 1884 p. 91—2, 98—100. Dîwân Paris 2147_2, Lobgedicht auf M. b. 'Isâ ad Dâmaġânî Berl. 7589_3. Rasâ'il Cpel 1298, commentées par le Cheikh Ibrahim al Aḥdab Bairût 1890, Maqâmât Cpel 1298, commentées par le Cheikh M. 'Abdo Bairût 1889. Consessus Hamadanensis vulgo dicti Bedialzaman e cod. ms. bibl. fratris sui ejusdemque typis arab. ed. J. Scheidius s. l. e. a. (Euting 1572), de Sacy Chrest. arab. III 78—83, vgl. 261, Grangeret de la Grange Anthol. arab. p. 153 bis 160 (deutsch v. E. Amthor, Klänge aus Osten 1841). Paris 3925, Havn 224, Cambr. 118, Berl. 8535 (vgl. ZDMG 45, 478 n. 103), No. 4270.

4. Abû Naṣr 'Abdal 'azîz b. 'Omar as Sa'dî, geb. 327/939 in Baġdâd, lebte als Hofdichter bei Saifeddaula und bei M. b. al 'Amîd in Rai und starb 405/1014 in Baġdâd.

J. Ḥall. 359. Maqâme Berl. 8536.

5. Sammlungen von Musterbriefen in Reimprosa und Versen aus dem 4. Jahrh. besitzen wir noch von Abû 'l Ḥosain M. b. al Hosain *al Ahwâzî*, von Abû A. Manṣûr b. M. al Azdî al Herewî, 'Abdal'azîz b. Jûsuf aš Šîrâzî und Abû Isḥâq Ibrâhîm b. Hilâl b. Ibrâhîm al Ḥarrânî aṣ Ṣâbî.

[1]) v. Kremer Culturgesch. II 470.

1. *K. ad durar wal ġurar,* Briefe an die Emîre Abû'l Ḥârit̲ M. b. A. b. Fariġûn [1]), Abû 'l Asad al Ḥârit̲ b. M., Abû A. al Ḥosain b. Ṭâhir, Abû 'l Qâsim 'Alî b. M. al Kâšânî und Abû Manṣûr Naṣr b. A. († 331/943) inhaltlich geordnet Leid. 346, 347. Ein Adabbuch desselben Verf. ist *k. al farâ'id wal qalâ'id,* teilweise excerpiert in T̲a'âlibî's Siḥr al balâġa (vgl. Schultens Anthol. sent. p. 128) Leid. 451, Paris 2419$_2$, fälschlich dem T̲a'âlibî zugeschrieben in Paris 3956, Krafft 479, seinem Enkel Qâbûs b. Wašmegîr † 403/1012 Wien 1838 [2]), eine etwas verkürzte Recension am Rande von Leid. 473. 2. *Munjet ar râḍi birasâ'il al qâḍî.* gesammelt von einem Ungenannten Berl. 8647. 3. Rasâ'il an verschiedene hochstehende Persönlichkeiten mit allerlei interessanten Détails über die Bûjidenherrschaft a. d. J. 335 946 — 380 990 Berl. 8825. 4. Ibrâhîm b. Hilâl war ein treuer Anhänger der ṣâbischen Religion und blieb derselben bis an sein Ende treu. Unter dem Bûjiden 'Izzeddaula wurde er i. J. 249/960 zum Vorsteher des Dîwân ar Rasâ'il ernannt. Durch die Berichte, die er als solcher an 'Aḍudaddaula Fannâḫosrau zu machen hatte, zog er sich dessen Hass zu. Als dieser nun i. J. 367 977 Baġdâd eroberte, wollte er ihn durch Elephanten zu Tode treten lassen. Doch kam er mit einer Gefängnisstrafe davon und ward im J. 371/981 begnadigt unter der Bedingung, dass er eine Geschichte der Bûjiden verfasse. So entstand das verlorene *k. attâǧî* (ḤḪ 2061). Dadurch aber, dass er einmal seine eigene Arbeit als aus Bagatellen und Lügen zusammengestoppelt bezeichnete, zog er sich aufs neue den Hass des Fürsten zu und musste sich bis zu dessen Tode im J. 372/982 verborgen halten. Er starb im J. 384/994 (nach dem Fih. aber schon vor 380) im Elend. Jatîma II 23—86, Fih. 134, J. Ḫall. 12, Escur.[1] I 405, Wüstenfeld, Gesch. 149. Erhalten sind [1]) seine Rasâ'il in 3 Büchern a) *fi 'l mu'âtabât,* b) *fi'ššafâ'ât,* c) *mâ naṣaḍa ilâ 'l'ummâl wal mutaṣarrifîn wannawâḥî,* wichtig für die Geschichte der Bûjiden, Leid. 345, Teil 11. Paris 3314$_3$; 2. einige Gedichte ed. Wolff in carminum Abulfaragii Babbaghe specimen (Lips. 1834) und ZKM III 64—76.

3. Kapitel. **Die Philologie.**

Die ersten Anfänge der arabischen Sprachwissenschaft sind vollkommen dunkel. Die arabische Legende, die Abû 'l Aswad ad Du'alî (s. o. p. 42) oder gar den Chalifen 'Alî als Erfinder derselben nennt, gehört in den Kreis der Awâ'il und trägt den Stempel gelehrter Erfindung an der Stirn. Nach allgemeinen Analogien und aus der späteren Geschichte

[1]) Vgl. Munaǧǧim Bâšî II 270, Mîrchond Saman. 67, b. al Aṯîr IX 103, Iṣṭaḫrî 148, 272, b. Ḥauqal 208, 322, 323.

[2]) Vgl. Buch des Kabus übers. von Fr. Diez.

können wir vermuten, dass die arabische Sprachwissenschaft vom Studium des Qor'âns ausgegangen ist. Die grammatische Spekulation hat ihre Grundbegriffe unzweifelhaft griechischer Wissenschaft entlehnt[1]), aber nicht der griechischen Grammatik, von deren System das arabische von Grund aus abweicht, sondern ausschliesslich der aristotelischen Logik.[2]) Diese

[1]) Jahns (Zum Verständnis des Sibawaihi 2 p. 23) Annahme, dass Ḫalil seine grammatischen Observationen den Wüstenarabern verdanke, ist doch gar zu naiv. Die Geschichte der Grammatik in Griechenland, Indien, Assyrien und Abessinien zeigt uns, dass sprachliche Beobachtungen überhaupt erst dann gemacht werden, wenn die Verschiedenheit von Schrift- und Volkssprache dazu anregt. Nicht deshalb, weil man dem menschlichen Geiste zu wenig die Fähigkeit zutraut, auf verschiedenem Boden dieselben Erzeugnisse hervorzubringen, sucht man nach einem fremden Vorbilde der arabischen Grammatik, sondern weil die Geschichte lehrt, dass organisch erwachsene, wissenschaftliche Systeme überall das Produkt jahrhundertelanger Entwickelung sind. Diese Erwägung allein würde schon genügen die ebenso schnell erblühte wie verwelkte Geisteskultur der Araber als ein Reis aus fremdem Stamme zu erweisen, wenn es eines solchen Beweises überhaupt bedürfte.

[2]) Das ist von Renan, Hist. ġen.[4] 377 ff. und G. Hoffmann de herm. p. 128 a. E. (vgl. Praetorius zum Verständnisse Sibawaihi's, Halle 1895 p. 30) vermutet, von Guidi Bolletino italiano degli studii orientali 25 Mai 1877 (vgl. Nuova serie nr. 6 1878 p. 104–8) und Merx Hist. art. gramm. ap. Syros p. 137—153 bewiesen worden. Die von Vollers (Transactions of the IXth international congress of Orientalists, London 1893 p. 135) aufgeworfene Frage, ob nicht das lautphysiologische System der Araber von dem indischen abhängig sei, verdient noch eingehende Untersuchung. Auszugehn ist aber dabei natürlich gerade von dem System Ḫalîl's, dessen 8 Maḫârig den 8 Sthânas des Pāṇiniya Çiksha v. 13 entsprechen. Dass diese Achtzahl nicht etwa natürlich gegeben und daher von Arabern und Indern unabhängig gefunden werden musste, zeigen gerade die Versuche der späteren Grammatiker, diese überlieferte Zahl zu erweitern. Die fernere Einteilung der Laute in *šadîd* und *raḫw* einerseits, nach *ṣafîr, ṭakrîr* und *qalqala* andererseits scheint eine Nachahmung der indischen *prayatna* und *anupradâna,* und zwar ist die Nachbildung des letztern offenbar ziemlich missglückt, weil eben das arabische Lautsystem etwas dem *anupradâna* wirklich entsprechendes nicht besitzt. Eine genaue Vergleichung der mir leider unzugänglichen älteren Taġwîdlitteratur mit den Pratiçâkhyas wird vermutlich noch sichrere Resultate ergeben.

wurde, wie uns die syrische Litteratur zeigt, in der syrisch-persischen Schule von Gondešâpûr eifrig studiert und von dort müssen ihre Lehren den Weg nach dem 'Irâq gefunden haben. Der Ausbau des grammatischen Systems auf Grund dieser logischen Fundamentalsätze ist das Verdienst der islamischen Gelehrten, das wir im einzelnen aber dann erst werden würdigen können, wenn alle noch erhaltenen Denkmäler der älteren Schule zugänglich sein werden. Aber neben der grammatischen Forschung ist von den arabischen Philologen auch die Sammlung und Erläuterung des Wortschatzes und der Sprachdenkmäler gleich anfangs in Angriff genommen. Mögen diese Studien auch ursprünglich als Hilfsmittel für die Qor'ânexegese betrieben sein, so sind sie doch sehr bald schon um ihrer selbst willen gepflegt worden.

'Abderraḥmân b. M. al Anbârî († 577/1181) *Nuzhet al alibbâ fî ṭabaqât al udabâ* Kairo 1294 (cit. Anb.) G. Flügel, Die grammatischen Schulen der Araber in Abhandlungen f. d. KM II 4, Leipzig 1862.

1. Die Schule von Baṣra.

Baṣra, die von 'Utba b. Gazwân, einem Feldherrn des grossen 'Omar, im J. 15/636 gegründete Hauptstadt des 'Irâq, war der Mittelpunkt einer aus Arabern und Persern gemischten Bevölkerung. Durch den Gegensatz des Persischen und des Arabischen einerseits und die Abweichungen der im Qor'ân und den alten Gedichten vorliegenden Schriftsprache von den Dialekten der einzelnen arabischen Stämme andrerseits werden die Muslime zur Beobachtung der arabischen Sprache veranlasst sein, wie die Inder durch den Gegensatz des Veda und der Volksdialekte, die Griechen durch den des Homer und der *ἀτθίς* und *κοινή*, die Assyrer durch den von Sumerisch und Assyrisch, die Abessinier durch den von Ge'ez und Amharisch. Wer aber die ersten Schöpfer der neuen Wissenschaft waren, ist dunkel; was von den angeblichen Schülern des Abû 'l Aswad (Flügel p. 27—29) berichtet wird, ist so unsicher, wie dessen eigene Beziehung zu diesen Studien.

1. Erst mit al Ḫalîl's und Sîbawaihi's unmittelbaren Vorgängern betreten wir den Boden der Geschichte. Als Lehrer

von beiden gilt 'Îsâ b. 'Omar aṯ Ṯaqafî † 149/766, der auch als Qor'ânleser einen Namen hat.[1]) In wie weit die ihm zugeschriebenen beiden Werke al ǵâmi' und al mukammal (n. a. al ikmâl), von denen schon der Verf. des Fihrist nur noch die Titel kannte, überhaupt eine selbständige litterarische Existenz geführt haben, und ob das erstere wirklich dem Kitâb des Sibawihi zu Grunde liegt, wie einige behaupten, das vermögen wir nicht mehr zu entscheiden.

Anb. 25—31, Flügel 29—32.

2. Ein etwas deutlicheres Bild können wir von seinem Freunde Abû 'Amr b. al 'Alâ entwerfen, obgleich wir auch von ihm keine Werke besitzen. Er war aus rein arabischem Stamme um d. J. 70/689 in Mekka geboren, lebte in Baṣra und starb um d. J. 154/770 in Kûfa auf der Rückreise von Damascus, wo er sich um das Wohlwollen des Statthalters 'Abdalwahhâb beworben hatte. Seine Thätigkeit bestand ausschliesslich in der Sammlung altarabischer Gedichte, unter denen er die aus heidnischer Zeit besonders bevorzugte, und in der Beobachtung einzelner Spracherscheinungen. Charakteristisch für ihn und seine Zeit ist die Nachricht, dass er in einem Anfalle von Pietismus alle seine sprachlichen Sammlungen verbrannt und sich eine Zeit lang ausschliesslich dem Studium des Qor'âns gewidmet habe. Dieses muss übrigens auch sonst in seinem Leben eine bedeutende Rolle gespielt haben; denn er wird zu den sieben kanonischen Lesern gerechnet.

Anb. 31—38, Flügel 32—34, Nöldeke, Gesch. d. Q. 290, Goldziher, Abh. I 138.

3. Sein Schüler war Jûnus b. Ḥabîb aus Ǵabbul, einer kleinen Stadt am Tigris zwischen Wâsiṭ und Baǵdâd. Er war Maulâ der B. Ḍabba; ob er aber aramäischer oder persischer Abkunft war, wie der Autor der *Mafâḫir al 'aǰam* behauptet hat, steht dahin, wenn auch das erstere wahrscheinlicher ist. Seine Thätigkeit war wie die seines Lehrers nicht auf den Ausbau eines Systems, sondern auf die Samm-

[1]) Nöldeke, Gesch. des Qor'âns p. 288.

lung von Einzelheiten *(Nawâdir* Sujûṭî Muzhir II $143_{16, 22}$, *Luġât* und *Amṯâl)* gerichtet; doch ging er auch geflissentlich grammatischen Spekulationen *(k. al-qijâs fi-n naḥw)* nach. Er starb i. J. 182/798.

Anb. 59—64, Flügel 34—37, seine Werke Fih. 42_{6-18}.

4. Neue Wege in der arabischen Sprachwissenschaft scheint al Ḫalîl b. Aḥmad, ein Araber aus 'Omân, eingeschlagen zu haben. Ihm wird einstimmig die Erfindung der Metrik zugeschrieben.[1]) Aber auch auf grammatischem Gebiete muss er hervorragendes geleistet haben, denn auf seine Autorität beruft sich sein Schüler Sîbawaihi fast in jedem Kapitel seines Buches. Endlich war er der erste, der den gesamten arabischen Wortschatz in einem Werke zu sammeln unternahm. Er starb i. J. 175/791, 74 Jahre alt.

Anb. p. 54–59, Flügel 37—42. Unter Ḫ's. Namen sind uns eine Reihe von Schriften erhalten, die aber alle erst auf ihre Echtheit hin zu untersuchen sind. 1. *k. fî ma'nâ 'lḥurûf* über die symbolische Bedeutung der Buchstaben, Leid. 140, Berl. 7015/6. 2. *šarḥ ṣarf al Ḫalîl* Berl. 6909 frgm. 3. *k. fîhî ġumlet âlât al i'râb* AS 4456. 4. Untersuchung über die Frage, warum die Wurzel f'l als Paradigma gebraucht wird. Bodl. I 1067_4. 5. *K. al 'ain*, ein grosses Wörterbuch, in dem die Buchstaben nicht nach der Reihe des Alphabets, sondern nach lautphysiologischen Prinzipien geordnet waren; es begann mit 'Ain und schloss mit Jâ. Es soll von Ḫ. während seines Aufenthalts in Ḫorâsân begonnen und nach seinem Tode von al Laiṯ b. al Muẓaffar b. Naṣr b. Sajjâr (Naw 231, J. Duraid 107) vollendet sein; erst i. J. 248/862 kam es aus der Bibliothek der Ṭâhiriden nach Baġdâd und wurde dann noch von Späteren mehrfach überarbeitet; als Beweis dafür wird auch der Umstand angeführt, dass unter den *Šawâhid* sich viele Verse moderner Dichter finden (Goldziher, Abh. I p. 140), Fih I 43, Mufaṣṣal 191 ḤḪ V 124, Sujûṭî Muzhir I 38ff., Flügel p. 39—42. Das Original soll noch im 14. Jahrh. den Juden in der Provence bekannt gewesen sein. Steinschneider ZDMG VI 414. Auszug von M. b. Ḥasan az Zubaidî † 379/989, Berl. 6950—52, Escur.[2] 569—71, Granada audiencia, Madrid Bibl. nat. Gg. 5, Köpr. 1574. 7 andre Bearbeitungen und Ergänzungen, Ahlw. 6953. 8 Titel anderer Werke, Flügel p. 38.

5. Der bedeutendste Schüler al Ḫalîl's und der Verfasser des ersten, die Resultate der früheren Forscher zusammen-

[1]) Doch bleibt auch hier die Frage nach dem Vorbilde seines Systems offen. Vgl. Vollers Transact. etc. p. 135 n. 2.

fassenden Werkes war der Perser Sîbawaihi.[1] Abû Bišr oder Abû 'l Ḥasan ʿAmr b. ʿOṯmân b. Qanbar.[2] Er kam im Alter von 32 Jahren nach Baṣra und ging nach Vollendung seiner Studien an den Chalifenhof nach Baġdâd, das er aber wegen eines Streites mit dem kûfischen Grammatiker al Kisâ'î, Erzieher des Amîn, Sohnes des Hârûn ar Rašîd, bald wieder verliess. Er kehrte dann in seine Heimat zurück und starb, erst einige 40 Jahre alt, in der Nähe von Šîrâz i. J. 177/793 n. a. 180/796. Sein *Kitâb,* dessen Verhältnis zum *Ǵâmiʿ* at Ṯaqafî's schon oben (p. 99) besprochen wurde, ist die älteste systematische Darstellung der arabischen Grammatik, deren Sätze von den Späteren zwar vielfach schärfer und klarer gefasst, aber kaum je durch wesentlich neue Beobachtungen erweitert sind. Obwohl man sehr oft der Unbeholfenheit, ja Dunkelheit des Ausdrucks anmerkt, dass der Verfasser mit der Sprache ringt, vielleicht nicht nur wegen der Schwierigkeit der von ihm behandelten Gegenstände, sondern auch weil ihm das Arabische von Haus aus fremd war, so hat doch sein Werk im Orient stets als das vollkommenste seiner Art gegolten (Ḥiz. I 179), ein Urteil, dem wir natürlich keineswegs unbedingt zustimmen können. Wie weit der uns erhaltene Text Spuren späterer Überarbeitung aufweist, bleibt noch zu untersuchen.[3]

Anb. 71–81, J. Ḥall. 477, Flügel 42—45. Le livre de Sibawaihi, traité de grammaire arabe par Sîboûya dit Sibawaihi. Texte arabe publié d'après les manuscrits du Caire, de l'Escurial, d'Oxford, de Paris, de St. Pétersbourg et de Vienne par H. Derenbourg 2 Bde. Paris 1883 ff. Sibawaihis Buch über die Grammatik nach der Ausgabe von H. D. und dem Commentar des Sîrâfî († 368 978) übersetzt und erklärt und mit Auszügen aus Sîrâfî und anderen Commentaren versehen von G. Jahn, Berlin 1894 ff. Rec. von F. Praetorius GGA 1894 nr. 9. Jahn, Zum Verständnis des Sibawaihi. Eine Erwiderung, Berlin 1894. Hartmann, Zum Kitâb Sîbawaihis ZA XI, 63. Praetorius, Zum Verständnisse

[1] Eigentlich Sibûje d. i. Koseform, wohl von Sebuḥt. Nöldeke SBWA Bd. 116 p. 404; Volksetymologie von sîb Apfel und bôj Geruch.

[2] Anb.: Qunbura.

[3] Nach Ḥiz I 178u hat Abû ʿOmar al Ǵarmî (Flügel p. 62) die von Sibawaihi durchweg ohne Dichternamen citierten Verse mit solchen versehen.

Sîbawaihis, Halle 1895. Jahn, Zum Verständnis des S. 2. Eine Abwehr, Berlin 1896. Comt. v. J. Ḥarûf † 609/1212, Berl. 6459. 36 andere Commentare Ahlw. 6460. Comt. zu den Šawâhid von (ibn) as Sîrâfî † 385 995[1]) NO 4576, von aš Šantamarî vollendet 457/1064 Bodl. II 248 Escur.[2] 310.

6. Zu dem Schülerkreise des Ḫalîl gehört auch Abû Faid Mu'arrig b. 'Amr as Sadûsî al 'Iglî. Er war in der Wüste geboren, studierte in Baṣra, begleitete den Chalifen al Ma'mûn auf einer Reise nach Ḫorâsân, hielt sich eine zeitlang in Merw und Nisâbûr, vielleicht auch in Gurgân auf, lebte zuletzt wieder in Baṣra und starb i. J. 195/810. Seine Schriften enthielten sprachliche und genealogische Sammlungen, sowie Beiträge zur Erklärung des Qor'âns.

J. Qut. 169, Anb. 179—84, J. Ḫall. 716, Flügel 52, Titel seiner Werke Fih. 48_3—$_9$.

7. Gleichfalls ein Schüler des Ḫalîl war an Naḍr b. Šumail, geboren in Merw; dorthin kehrte er, nachdem er seine Studien in Baṣra vollendet hatte, zurück und nahm ein Richteramt an. Er starb i. J. 203/818. Seine Schriften, unter denen das *k. aṣ ṣifât*, eine umfassende sprachliche Encyklopädie des Beduinenlebens, am berühmtesten war, zählt der Fihrist 52_3—$_{16}$ auf.

Anb. 110—116, J. Ḫall. 735, Flügel 58—61; sein ġarîb al qor'ân ist benutzt von aṯ Ṯa'labî † 427/1035 Br. Mus. 821, sein ġarîb al ḥadîṯ in der Nihâja des b. al Aṯîr † 606/1209.

8. Ein Schüler Sîbawaihis war M. b. A. al Mustanîr, der von seinem Lehrer den Beinamen Quṭrub erhielt. Er war in Baṣra geboren und ein Freigelassener des Sâlim b. Zijâd. Nachdem er sich bei aṯ Ṯaqafî und Sîbawaihi zum Philologen ausgebildet hatte, wurde er Erzieher der Kinder des Abû Dulaf, in welcher Stellung ihm sein Sohn al Ḥusain folgte. Er starb i. J. 206/821. Q. ist besonders berühmt als Verf. einer lexicalischen Sammlung, die fast bis in die neueste Zeit hinein studiert und überarbeitet worden ist.

[1]) Nicht von dem Vater und nicht identisch mit dessen *šarḥ*, wie Flügel p. 108 meinte, vgl. Ḥiz. I 21; gegen diesen Comt. schrieb A. M. al Aswad al A'râbî (s. u. Absch. 2 nr. 6 Anm.) sein *k. farḥat aladîb*, vgl. Ḥiz. ll. und II 141_1.

Anb. 119. J. Ḥall. 607, Flügel 65. Von den 28 Werken, die der Fih. 52_{30}—53_7 aufzählt, sind erhalten: 1. *k. al aḍdâd* über die Wörter mit entgegengesetzter Bedeutung ḤḤ I 871 p. 342, Berl. 7091, 2. *mâ ḫâlafa fîhi 'l insân al bahîma* Wien 355_4, ed. D. H. Müller SBWA 1876, 3. *k. al azmina* Br. Mus. 536, 4. *k. al muṭallaṭ*, über die fa'l- fi'l- und fu'l-Formen von gleichem Stamme mit verschiedener Bedeutung Berl. 7071 - 73, Leid. 43, Paris 825_4, 1206_6, 4230_2, 4067_2, 4230_1, Escur.[2] 30_3, 143_4, nach E. Vilmar's Vorrede zu Carmen de vocibus tergeminis arabicis ad Qutrubum auctorem relatum Marburg 1857 nicht von Q. selbst, sondern von einem späteren überarbeitet. Versificiert von 'Abdalwahhâb al Muhallabî al Behnesî † 685/1286, Berl. 7074, Goth. 36_2, 61, 410, '1, '3, Leid. 44, ed. Vilmar l. l., von Ibrâhîm al Azharî Berl. 7086/7, Goth. 43_2, Münch. 558, anonym Goth. 61_2, 408_1, 409, Berl. 7082, '4, Wien 76_3; Prosaauflösung von 'Abdal'azîz ad Dîrînî † 694/1295, Berl. 7081, Goth. 408_2, Dresd. 254_2, Münch. 403, von demselben in Versen Bodl. II 237_4. Nachahmung mit Comt. von 'Abdarraḥmân as Saḫâwî † 1025/1616 ḤḤ V 557 nr. 9520, Wien 76_4, Nachahmung in Versen mit Comt. von Gibrâ'îl b. Farḥât † 1732 cf. Boll. ital. I nr. 13 p. 255 Pet. Rosen n. 156, Auszug Wien I 490. Comt. von M. b. M. b. 'Îsâ ez Zurâ'î Berl. 7077, von ad Dîrînî (s. o.) ib 7078, Br. Mus. 513, von Ibrâhîm b. Hibatallâh al Maḥallî † 721/1321, Berl. 7075/6, Leid. 45, von b. Zuraiq † 803/1400, Berl. 7079/80, Wien 76_1, von ar Ramlî († 844/1440 oder von Zakarija al Anṣârî † 910/1504) Wien 76_2, von Sa'deddîn al Bârizî ib 5, von 'Abderraḥmân b. Nu'aim al Maġribî Alger 1836_8, von b. 'Abdassalâm Krafft 30, von 'Abdal'azîz al Miknâsî, Paris 1057_{18}, von Šihâbeddin al Qaljûbî ib. 4230_2. Sein *ġarîb al ḥadîṯ* erwähnt b. al Aṯîr in der Vorrede zur Nihâja.

9. Ein Zeitgenosse der Schule des Ḫalîl, aber nicht direkt von ihm beeinflusst, war Abû 'Ubaida Ma'mar b. al Muṯannâ. Er war im Jahre 110/728 von jüdisch-persischen Eltern als Sclave in Baṣra geboren und genoss in seiner Jugend den Unterricht des Abû 'Amr b. al 'Alâ. In religiös-politischer Hinsicht bekannte er sich zu den Ḫârigiten, die überhaupt in Baṣra zahlreiche Anhänger hatten, als Schriftsteller verfolgte er šu'ûbitische Tendenzen, d. h. er bekämpfte das Dogma von der Superiorität der arabischen Rasse. Im Jahre 188/803 wurde er noch von Hârun ar Rašîd nach Baġdâd berufen, um ihm seine Werke vorzutragen. Durch die in seinem Maṯâlibbuche (ḤḤ 11362) niedergelegten Schmähungen hatte er sich so verhasst gemacht, dass, als er um d. J. 210/825 in Baṣra starb, niemand seiner Leiche folgte.

J. Qut. 269, J. Ḥall. 702, Anb. 137—150, Flügel 68—70, Wüstenfeld, Gesch. 45, Goldziher MSt. I 194—206. Von seinen historisch-philologischen Schriften, deren er gegen 200 verfasst haben soll, zählt der Fih. p. 53 die Titel von 105 auf. Eine auf Lâm reimende Qaṣîde, Berl. $7535_{2.3}$. Sein *k. aijâm al 'arab,* das noch Sujûṭî Muzhir I 84_3 und sonst citiert, ist eine Hauptquelle der betreffenden Abschnitte des Aġ. und des Kâmil von b. al Aṯîr. Sein *ġarîbal ḥadîṯ* erwähnt b. al Aṯîr in der Vorrede zur Nihâja. *K. addîbaǧ* cit. Mas'ûdî Tanbîh 243_3, *k. addir' walbaiḍa* Sujûṭi Muzh. II 105pu., *k. at tamṯîl* ib. 138u., *k. alamwâl* Damîrî I 194_{24}.

10. Gleichfalls noch ein Schüler des Abû 'Amr b. al 'Alà war Abû Zaid Sa'îd b. Aus al Anṣârî aus dem medinischen Stamm Ḥazraǧ. Ausserdem hatte er aber auch den kûfischen Gelehrten al Mufaḍḍal gehört. l. J. 158/774 bei der Thronbesteigung des al Mahdî wurde er mit vielen anderen Gelehrten nach Baġdâd berufen. Er starb i. J. 214 oder 215/830.

J. Qut. 270, Anb. 173—79, J. Ḥall 249, Flügel 70—72. Seine Schriften (Fih. 55_{1-7}) enthielten lexicalische Sammlungen und grammatische Einzeluntersuchungen. *k. an Nawâdir fi 'l luġa* ed. Sa'îd al Ḥûrî aš Šartûnî Bairût 1894 (nicht benutzt Köpr. 1406), vgl. Nöldeke ZDMG 49, 318 ff., Fleischer, Kl. Schr. 3, 471 ff. Dies Werk liegt nur in der Bearbeitung des Abû'l Ḥasan al Aḫfaš († 315/6 / 927/8) vor und wird daher Ḥiz. III 199 geradezu als dessen Comt. bezeichnet. *k. al maṭar* ed. from a mscr. of the Bibliothèque nationale (nr. 4231_1) by R. Gottheil Journ. of the Am. Or. Soc. XVI 282—312. *k. al ibil* citiert Ǧauharî Ṣ. s. v. 'mtl.

11. Al Aṣma'î 'Abdalmelik b. Quraib war, wie es scheint, aus einer echt arabischen Familie i. J. 122/739 in Baṣra geboren und genoss daselbst den Unterricht des Abû 'Amr b. al 'Alà. Er erwarb sich nicht nur auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft, sondern auch auf dem der altarabischen Poesie und der Geschichtskunde umfassende Kenntnisse, die ihn befähigten am Hofe des Hârûn ar Rašîd in den damals sehr beliebten schöngeistigen Unterhaltungen eine führende Rolle zu spielen. Aber er ging im Hofleben nicht auf, sondern entwickelte daneben noch als Lehrer und Schriftsteller eine sehr fruchtbare Thätigkeit; allerdings sind auch seine Werke nur systemlose Sammlungen von Einzelheiten. Charakteristisch ist sein ausgeprägter muhammedanischer

Pietismus, der selbst seine philologischen Arbeiten stark beeinflusste.[1]) Er starb um d. J. 216/831.

Anb. 150—172, J. Ḥall. 352, Flügel 72—80. Von seinen zahlreichen Werken, die Fih. p. 55 aufzählt, sind erhalten: 1. *k. al farq* ed. D. H. Müller SBWA 1876, 2. *k. al wuḥûš* ed. Geyer SBWA 1887 (nicht benutzt, Paris 3959_2), 3. *k. al ḫail* ed. Haffner SBWA 1895 (= Köpr. 1360?), 4. *k. aš ša'* ed. Haffner SBWA 1896, 5. *k. al ibil* Wien 355_5, 6. *k. al aḍdâd* ib. 6, 7. *k. fuḥûlet aš šu'ara*, seine Urteile über den Wert der anerkanntesten arabischen Dichter, gesammelt von seinem Schüler Abû Ḥâtim as Segestânî, Hds. in Damascus, vgl. Lammens JAP 1894 II p. 155, Abschrift davon in Landbergs Besitz s. Goldziher Abh. I 136. Sein *ǧarîb al ḥadîṯ* erwähnt b. al Aṯîr in der Vorrede zur Nihâja. Das *k. al aġnâs* citiert Sujûṭî Muzhir I 179_8, *k. alabwâb* Ḥiz. IV 200_4.

12. Ein Schüler des Sîbawaihi, wenn auch an Jahren älter war al Aḫfaš (genannt al Ausaṭ, der Mittlere, zum Unterschiede von einem älteren Gelehrten gleichen Namens † 177/793, der nicht als Schriftsteller auftrat, und dem jüngern † 315/927 oder 316/928) Sa'îd b. Mas'ada. Er war ein Freigelassener des Stammes Muġâšî' b. Dârim und stammte aus Balḫ, war also vielleicht iranischer Herkunft. Sein Hauptverdienst ist die Erhaltung und Ueberlieferung des Kitâb seines Lehrers, dessen Meinungen er allerdings keineswegs sklavisch nachbetete, sondern sogar öfters bekämpfte. Seine eigenen Werke soll er aus Geldgier schwerverständlich geschrieben haben, damit die Leute seinen Unterricht bezahlten.[2]) Er starb i. J. 221/835, n. a. 215/830.

J. Qut. 271, J. Ḥall. 250, Anb. 184—88, Flügel 61. Von seinen Werken Fih. 52_{17}—$_{28}$ ist nichts erhalten. Sein *ǧarîb al qor'ân* benutzte noch aṯ Ṯa'labî † 427 1035, Br. Mus. 821. Sein *k. al mu'âǧât* cit. Ḥiz. I 391_{15}, III 527_{20} (*waḥuwa 'alâ ṭarîqat abjât al ma'âni* ib. II 300_{17}).[3])

[1]) Das hat im Gegensatze zu Flügel p. 78 Goldziher mehrfach mit Recht hervorgehoben s. MSt. II 402 Anm. 2, Abh. II p. 136.

[2]) A. v. Kremer, Culturgesch. Streifzüge p. 26.

[3]) Hierher dürfte auch Abû 'Abdallâh M. b. Sallâm al Ǧumaḥî gehören, † in Baṣra i. J. 231/845 (Anb. 216—18, J. Ḥall. 430, Flügel 186) dessen *k. ṭabaqât aš šu'arâ* der Disposition und zu einem grossen Teil auch dem Inhalte nach aus den zahlreichen Citaten im Aġ. sich rekonstruieren liesse; vgl. Sujûṭî Muzhir I 18, 85_{14}, II 217_{15}, 236 pu. ff.

13. Ein Schüler des Quṭrub war Muḥammed b. Ḥabîb, so benannt nach seiner Mutter, einer Freigelassenen des M. b. ʿAbbâs al Hâšimî. Er entwickelte eine ausserordentlich fruchtbare Thätigkeit nicht nur auf sprachwissenschaftlichem Gebiete, sondern vor allem auch auf dem der Geschichte; wie weit der von al Marzubânî gegen ihn erhobene Vorwurf des Plagiats berechtigt war, können wir nicht mehr entscheiden. Er starb zu Sâmarrâ i. J. 245/859.

Flügel p. 67, Wüstenfeld, Gesch. 59. Von seinen Werken, von denen das *k. al qabâ'il wal aijâm al kebîr*, vom Fih. auf 40 ǧuz' zu je 200 Blatt geschätzt, das bedeutendste war, ist erhalten: M. b. H. über die Gleichheit und Verschiedenheit der arabischen Stämmenamen, hsg. von F. Wüstenfeld, Göttingen 1850. Seine Sammlung der Gedichte des Ferazdaq (s. o. p. 56), *k. man qutila min aš šuʿarâ* citiert Ḥiz. I 274$_4$, 324$_6$; *k. al maqtulîn ǧîlatan* Ḥiz. IV 231$_3$, *šarḥ dîwân Ḏî 'r rumma* ib. I 312$_{14}$; *š. d. Ġirân* ib. II 160$_{14}$; *š. an naqâ'iḍ* ib. II 381$_{14}$; *k. ḫalq al insân* benutzte Sujûṭî in Berl. 7038.

14. Unter den Schülern al Aṣmaʿî's war Abû ʿUbaid al Qâsim b. Sallâm al Herewî der bedeutendste. Er war i. J. 157/773 als Sohn eines griechischen Sklaven in Herât geboren, hörte in Baṣra ausser bei al Aṣmaʿî auch noch bei Abû ʿUbaida und Abû Zaid und studierte zudem noch in Kûfa bei b. al Aʿrâbî und al Kisâʾî. Dann wurde er Erzieher der Kinder der Harâṯima[1]) und später der des Statthalters von Ṭarsûs, Ṯâbit b. Naṣr b. Mâlik. Dieser verschaffte ihm einen Richterposten, den er 18 Jahre lang verwaltete. Darauf begab er sich zu ʿAbdallâh b. Ṭâhir, dem Statthalter von Ḫorâsân, bei dem seine schriftstellerische Thätigkeit reichliche klingende Anerkennung fand. In seinem Bestreben, jeden Anstoss zu vermeiden, ging er soweit, dass er in den satirischen Versen, die er in seinen sprachlichen Sammlungen als Belege verwertete, die darin vorkommenden Personennamen durch fingierte, in das Versmass passende Worte ersetzte.[2]) In seinen letzten Jahren lebte er in Baġdâd und

[1]) d. i. der Familie des Harṯama, der i. J. 189/804 unter Hârûn Statthalter von Ḫorâsân wurde.

[2]) Goldziher MSt. I 193 Anm. 4 nach Qâḍî Iǰâḍ šifâ II 237.

starb nach Vollendung der Pilgerfahrt in Mekka u. a. in Medîna um d. J. 223/837.

Anb. 188—198, J. Ḫall. 507, Flügel 86, Wüstenfeld, Schafiiten n. 2. Von seinen Werken (Fih. 71) sind erhalten: 1. *k. ġarîb al ḥadîṯ* Leid. 172$_8$, vgl. de Goeje ZDMG 18 p. 781—817, Köpr. 378, II 67 bis, Auswahl ib. 455, 2. *k. ġarîb al muṣannaf*, sein Hauptwerk, an dem er 40 Jahre gearbeitet haben soll; es enthält 1000 Kapitel und 1200 Šawâhid. AS 4706, Kairo IV 176, 3. *k. al amṯâl* (nach Ḫiz. II 11$_2$ u. d. T. al maġalla, vgl. Goldziher MSt. II 204 Anm. 4) Paris 3969, Köpr. 1219, vgl. E. Bertheau. Libri proverbiorum Abu 'Obaid Elqasimi filii Salami Elchuzzami lectiones duo, octava et septima decima, arab. ed. lat. vert. annot. instr. diss. Gottingae 1836, gedr. als n. 1 in Attuḥfa albahîja waṭṭurfa aššahîja Cpel Gawâ'ib o. J. (Reuther, Verz. or. Dr. I nr. 38). Comt. v. 'Abdallâh al Bekrî † 487/1094, Escur.^{2} 526. 4. *k. faḍâ'il al qor'ân wa adabihi* über die Vortrefflichkeit des Qor'âns überhaupt und einzelner Sûren und Verse im besonderen, ferner allerlei auf die Schrift, Lesung und Erklärung bezügliches, hsg. von einem ungenannten Schüler des Qor'ânlesers M. b. al Ḥaġġâġ ca. 320/932, Berl. 451. 5. *ġarîb al ḥadîṯ* cit. Mas'ûdî Tanbîh 258$_2$.

15. Der zweite bedeutende Schüler al Aṣma'îs war Abû Ḥâtim Sahl b. M. b. 'Oṯmân as Seǵestânî. Er hörte ausserdem bei Abû 'Ubaida, Abû Zaid und al Aḫfaš, unter dessen Leitung er das Kitâb des Sîbawaihi zweimal las. Eine Zeit lang hielt er sich auch in Baġdâd auf; gegen Ende seines Lebens soll er sich von der Wissenschaft zurückgezogen und mit Buchhandel abgegeben haben. Er starb um d. J. 250/864.

Anb. 251—54, J. Ḫall. 266, de Sacy Anth. gram. 143 (162), Flügel 87. Von seinen Schriften (Fih. 58$_{18}$—59$_3$) sind erhalten: 1. *k. al mu'ammarîn* über die Langlebigen Cambridge Q. 285, Auszüge in Ḫiz.; vgl. Goldziher MSt. II 171, Anm. 2. 2. *k. an naḫl*, vgl. Sopra il codice arabo sulle palme. Illustrazioni del Prof. S. Cusa. Estratto del Archivio storico siciliano vol. I fsc. I Palermo 1873. Il libro della Palma di Abû Ḥâtim as Siǵistânî. Memoria del C. B. Lagumina. Atti della R. Acc. di Lincei ser. IV vol. VIII p. I p. 6—41. 3. *k. allail wannahâr* cit. Sujûṭî Muzhir II 169$_{19}$, 263$_{23}$. 4. *k. aṭ ṭair* cit. Ḫiz. III 83$_{24}$.

16. Von den übrigen Schülern al Aṣma'îs, von deren Werken uns nichts erhalten ist, begnügen wir uns die Namen mit einigen Nachweisen anzuführen. Es sind 1. Abû Naṣr A. b. Ḥâtim al Bâhilî † 235/845, 2. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. al Muǵîra al Aṯram † 231/844, 3. Abû 'Omar Ṣâliḥ b. Isḥâq

al Ġarmî † 225/839, 4. Abû M. ʿAbdallâh b. M. b. Hârûn at Tawwazi † 233/847[1]), 5. Abû ʿOṯmân Bekr b. M. b. ʿOṯmân al Mâzinî † 249/863 oder 236, 6. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. Sufjân az Zijâdî † 249/863, 7. Abû 'l Faḍl al ʿAbbâs b. Faraġ ar Rijâšî † 257/870.

Flügel 80—85. 1. Fih. 56_{7}—$_{11}$ ZDMG 12, 595. 2. Anb. 218—21. Fih. 56_{12}—$_{28}$. 3. Fih. 56, 57, Anb. 198—203, J. Ḥall. 278, b. Dur. 302, 314, 318 s. o. p. 101 Anm. 3. 4. Fih. 57_{7}—$_{15}$, J. Ḥall. 115; von ihm angeblich k. at taṣrif mit Comt. von b. Ginnî † 392 1001, Petersb. 211_{8} (?? von Dorn gegen den Titel nur nach den Anfangsworten identificiert). 6. Anb. 269. 7. Fih. 58_{8}—$_{17}$, b. Dur. p. 218, Anb. 262—65, J. Ḥall. 296 ZDMG XII 59, de Sacy, Anth. gram. p. 316 (112).

17. Einer der jüngsten Schüler al Aṣmaʿî's, der auch schon bei dessen Schüler ar Rijâšî hörte, war as Sukkarî Abû Saʿîd al Ḥasan b. al Ḥusain. Er war geboren i. J. 212/827 und starb 275/888. Sein Hauptverdienst ist die Sammlung und kritische Bearbeitung altarabischer Gedichte.

Fih. 78_{20}—$_{27}$, Anb. 274, Flügel 89. 1. *k. al luṣûṣ* s. o. p. 21 mit Isnâd citiert von at Tibrîzî p. 103 oben, Auszüge Ḥiz. I 297 - 99. 2. *šarḥ aš'âr al Huḏalîjîn* s. o. p. 20. 3. *š. dîwân Imriilqais* s. o. p. 24. 4. *š. d. al Quṭâmî* cit. Ḥiz. I 81_{10}. 5. *aš'âr Taġlib* cit. ib. I 304_{11}. 6. *ġâmiʿ šiʿr Noʿmân b. Bešîr* cit. Aġ XIV 119_{9}, cf. 124, 9 v. u. 7. *k. man qâla baitan fa luqqiba bihi* ib. XVII 107,8.

18. Ein Schüler des al Mâzinî und des Abû Ḥâtim war al Mubarrad Abû 'l ʿAbbâs M. b. Jazîd al Azdî, geboren in Baṣra um d. J. 210/826. Er war der bedeutendste Vertreter der baṣrischen Schule zu seiner Zeit, sowie Taʿlab das anerkannte Haupt der Kûfier, und die Rivalität der beiden Schulen kam auch in ihrem persönlichen Verhältnisse zum Ausdruck. In seinen grammatischen Lehren ist er vielfach eigene Wege gegangen, und er scheute sich nicht, selbst von einer so anerkannten Autorität, wie der des Sîbawaihi abzuweichen, dessen Kitâb er in einer besonderen Schrift zu widerlegen suchte.[2]) Er lebte zuletzt in Baġdâd und starb daselbst i. J. 285/998.

[1]) Von Flügel in zwei Personen, at Tawwazî, p. 82 und at Taurî p. 84, zerlegt.

[2]) Auch seine Masâ'il alġalaṭ beschäftigten sich mit der Kritik des Kitâb Sujûṭî Muzhir II 188u.

Fih. 59, Anb. 279 93, J. Ḥall. 608, Flügel 93, Wüstenfeld, Gesch. 80. Von seinen zahlreichen Werken sind erhalten: 1. The Kâmil of El-Mubarrad ed. by W. Wright, Leipzig 1864 ff., Cpel 1286, Kairo 1308. 2. *k. al muqtaḍab* mit Comt. v. Sa'îd b. Sa'îd al Fâriqî † 391 1000 Escur.² 111. 3. *k. at ta'âzî* ib. 534_1. 4. A. b. Wâṯiq's Sendschreiben an M., worin er ihn befragt, welche der beiden Arten von Beredsamkeit, Prosa oder Poesie, vortrefflicher sei, mit der Antwort M's. Münch. 791, Berl. 7177 frg. Citiert werden: 1. *k. ġarîb al ḥadîṯ* von b. al Aṯîr in der Vorrede zur Nihâja. 2. *k. ar rauḍa* cit. Aġ VIII 18_{20}, Charakteristik des Dichters al 'Abbâs b. al Aḥnaf. 3. *k. al ʾtinân* Ḥiz. I 305_{21}. 4. *aš šarḥ* (d. i. šarḥ kalâm al 'Arab?) ib. II 193 u.

19. Schüler at Tawwazî's war Abû 'Oṯmân Sa'îd b. Hârûn al Ušnândânî, über dessen Lebensumstände nichts näheres bekannt ist.

Fih. 60, 83, Anb. 266, J. Ḥall. BD III 39, Flügel 96. *k. ma'ânî aš šiʿr* in der Recension des Abû Sa'îd as Sirâfî † 368 978 nach b. Duraid † 321 933 Escur.² 406_2.

20. Das Geschlecht der Jezîdijîn hatte sowohl der ältern Schule des Abû 'Amr b. al 'Alâ wie der jüngeren des Aṣma'î Schüler gestellt. 1. Der Ahnherr dieses Geschlechts war Abû M. Jaḥjâ b. al Mubârak al 'Adawî, ein Schüler des Abû 'Amr und des Jûnus b. Ḥabîb. Er nahm an dem Aufstande des Ibrâhîm b. 'Abdallâh b. al Ḥasan in Baṣra teil und musste sich infolge dessen eine Zeit lang verborgen halten. Durch Vermittelung seines Lehrers gewann er die Gunst des Jezîd b. al Manṣûr, des Oheims des Mahdî, nach dem er den Beinamen al Jezîdî annahm. Er starb 74 Jahre alt in Ḥorâsân i. J. 202/817. 2. Unter seinen Söhnen trat Ibrâhîm als Schriftsteller auf, der im Gefolge al Ma'mûns nach Kleinasien und mit al Mu'taṣim nach Damascus kam. Er starb i. J. 225/839. Sein Urenkel M. b. al 'Abbâs b. M. b. Jaḥjâ war in seinen letzten Jahren Lehrer der Kinder des Chalifen al Muqtadir und starb i. J. 310/922.

Flügel 89—92. 1. Aġ XVIII 72—83, Anb. 103—110, J. Ḥall. 770. Sein *ǵâmiʿ šiʿr wa adab* enthielt Lobgedichte auf die baṣrischen und Spottverse auf die kûfischen Grammatiker. Seine Nawâdir cit. Sujûṭî Muzhir II 144_{18}. 2. Aġ XVIII 87—91. 3. Anb. 308, J. Ḥall. 612, Wüstenfeld, Gesch. 97. Comt. zum dîwân al Ḥâdira s. o. p. 26. Sein *k. an naqâʾiḍ* cit. Aġ X 31_5 v. u., *k. al ǵawâbât* ib. XV 3_6.

21. Schüler al Mubarrads, aber auch zugleich des Kûfiers Ṯa'lab war Abû'l Ḥasan M. b. A. b. Kaisân, der nach einer an glänzenden Erfolgen sehr reichen Lehrthätigkeit i. J. 320/932 starb.

Anb. 301, Flügel 98. Von seinen Werken (Fih. 81_{6}—$_{12}$) sind erhalten: 1. *k. talqîb al qawâfî wa talqîb ḥarakâtihâ* Leid. 264 ed. W. Wright Opusc. arab. p. 47—74. 2. *šarḥ al mu'allaqât* Ind. Off. 800.

22. Noch bedeutender war al Mubarrads vertrauter Schüler az Zaǵǵâǵ Abû Isḥâq Ibrâhîm b. Sahl b. as Sarî, der nach Vollendung seiner Studien Hauslehrer bei 'Ubaidallâh b. Sulaimân, Wezîr des Chalifen al Mu'taḍid, wurde und später in die Dienste des Chalifen selbst trat. Er starb i. J. 310/922, n. a. 311 oder 316 in Baġdâd, über 80 Jahre alt.

Anb. 308—12, J. Ḥall. 12, Flügel 98. Von seinen Werken Fih. 61 sind erhalten: 1. *k. sirr an naḥw* Kairo IV 54, unvollendet 2. *k. al ibâna wattafhim 'an ma'nâ bismi'llâh ar raḥmân arraḥîm* Goth. 727. 3. *k. ma'ânî al qor'ân* NO 115, 320. Sein *k. ḫalq al insân* hat as Sujûṭî in Berl. 7038 benutzt.

23. Sein Schüler, der nach ihm seine Nisbe erhielt, war Abû 'l Qâsim 'Abderraḥmân b. Isḥâq az Zaǵǵâǵî. Er war in Nehâwand geboren, hörte bei az Zaǵǵâǵ in Baġdâd, lebte später als Lehrer in Damascus und at Ṭabarîja und starb daselbst i. J. 337/949, n. a. 339.

Anb. 379, J. Ḥall. 340, Flügel 98. Von seinen Werken Fih. 80 sind erhalten: 1. *k. al ǵumal fî 'n naḥw*, sein Hauptwerk, das er in Mekka verfasst haben soll, Berl. 6461, Escur.[2] 30, 108_{1}, Alger 38,9, Kôpr. 1462; dazu Comt. v. b. al 'Arîf † 390/999 (Flügel p. 265), Kairo IV 67, v. al Baṭaljûsî † 521/1127 u. d. T. *Iṣlâḥ alḫalal al wâqi' fî 'l ǵumal* Berl. 6463, Leid. 142_{1}, Escur.[2] 121_{2}, 295, v. b. Ḫarûf † 609/1212? Berl. 6462, v. 'Alî b. M. b. 'Uṣfûr al Išbîlî † 669/1270, Leid. 143 Ambros. 154, v. b. aḍ Ḍâ'i' † 870/1465, Kairo IV 67, v. al Fâkihî † 972/1564 ib.; anonymer Comt. Escur.[2] 31. *Taqjîd 'alâ ba'ḍ ǵumal A. 'l Q. az Z.* von Abû Sa'îd Faraǵ b. Qâsim b. Lubb ib. 109, Comt. zu den *šawâhid* v. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. M. b. Ḫarîq aus Valencia Anf. des VII. Jahrh. (Maqq. I 536) ib. 295; anonymer Comt. zu den *šawâhid* Escur.[2] 121_{2}. 21 Comt. bei Ahlw. 6464. 2. *k. al amâlî* allerlei auf schöne Litteratur bezügliches, hauptsächlich lexicalisches, auch synonymisches, litteraturgeschichtliches und dahin gehörige Anekdoten, weniger grammatisches. Die Zahl der Citate aus alten Dichtern ist sehr bedeutend. Hsg. von einem seiner Zuhörer Berl. 8320 (= al amâlî al wusṭâ? Ḥiz. I 425_{7}, II 109_{1}).

24. Gleichfalls ein Schüler des Zaǵǵâǵ und des b. Duraid war Abû 'l Qâsim al Ḥasan b. Bišr al Âmidî, der seine Arbeit hauptsächlich dem kritischen Studium der Poesie zuwandte. Er starb i. J. 371/987.

Flügel 100. *k. al muwâzana baina Abî Temmâm wal Buḥturî* (s. o. p. 80) Cpel Gawâ'ib 1287.

25. Ganz besonderen Glanz verlieh der Schule von Baṣra der als Dichter und Gelehrter gleich ausgezeichnete Abû Bekr M. b. al Ḥasan b. Duraid al Azdî. Er stammte aus einer südarabischen Familie und war in Baṣra i. J. 223/837 geboren. In seiner Vaterstadt studierte er unter Abû Ḥâtim as Seǵestânî, ar Rijâšî, al Ušnândânî u. a. Als die Zenǵ i. J. 257/871 ein furchtbares Blutbad in Baṣra anrichteten[1]), floh er mit seinem Oheim al Ḥusain nach 'Omân, dem Hauptsitze seines Stammes, und blieb 12 Jahre dort. Dann begab er sich nach Persien und erwarb sich die Gunst des Statthalters 'Abdallâh b. M. b. Mikâl und seines Sohnes Ismâ'îl. Zu ihrem Lobe dichtete er die berühmte Qaṣide *al Maqṣûra,* und für sie verfasste er sein Hauptwerk, die *Ǵamhara.* Nach ihrer Absetzung i. J. 308/920 ging er nach Baǵdâd. Der Chalife al Muqtadir gewährte ihm eine Pension, die es ihm ermöglichte, sich ganz der Wissenschaft und der Lehrthätigkeit zu widmen. Er starb daselbst am Mittwoch den 17. Ša'bân 321/11. Aug. 934.

Anb. 322 – 6, J. Ḥall. 609, Ḥiz. I 490. Flügel 101. Wüstenfeld, Sch. 192. Erhaltene Werke: 1. *al Maqṣûra:* Poemation Ibn Doreidi cum scholiis arabicis excerptis Chalwiae et Lachumiae e. codd. ms. ed. lat. conv. et observ. miscellis illustr. cur. et ed. A. Haitsma Franequerae 1773. Abu Becri Mohammedis ebn Hoseini ebn Doreidi Azdiensis Katsijda 'l Mektsoura sive Idyllium arabicum lat. redd. et brev. schol. illustr. ed. E. Scheidius Harduvicae 1786. Carmen Maksura dictum Abu Becri Muhammedis ibn Hoseini ibn Doreidi Azdiensis cum scholiis integris nunc primum editis Abu Abdallah ibn Haschami ed. interpret. lat. proleg. et not. instr. Nannestad Boysen Havniae 1828. Comt. v. seinem Schüler b. Ḫâlawaihi † 370/980 Berl. 7574/5, Leid. 618, Paris 423/4, vermischt mit dem Comt. as Sîrâfî's † 368/978, Leid. 618, Comt. v. Rabî'a b. M. al Ma'marî, Schüler des b. Ḫâlawaihi ca. 400/1009, Berl. 7546, v. al Mohallabî ca. 560/1165, Berl. 7547, v. M. b. A. b. Hišâm

[1]) Vgl. Nöldeke, Orientalische Skizzen p. 168.

al Laḥmî † 570/1174, Leid. 520, Paris 792_2, Bodl. 1257_3, Münch. 564_9, Escur.[2] 476, Alger 1831/2, einzelnes daraus Berl. 7418, v. Abdallah b. 'Omar al Ḥaḍrami vor 720/1320, Berl. 7548, v. Nu'aim b. Sa'îd b. Mas'ûd b. M. ca. 700/1300 ib. 7549, v. 'Izzeddîn b. Ǧamâ'a Paris 3090, v. 'Abdalqâdir b. M. al Ḥosainî aṭ Ṭabarî al Mekkî † 1033/1623, Kairo IV 201, anonym Berl. 7550–53, Leid. 622, Münch. 565, Paris 3088/9, Köpr. 1325. 8 andere Comt. Ahlw. 7558. Taḥmîs v. Sa'd b. 'Alî al Irbilî Leid. 623, v. 'Abdallâh b. 'Omar al Anṣârî al Wezîr † 777/1375, Berl. 7554/5, v. al Ḥasan b. al Ḥosain b. 'Alî ib. 7556, v. al Muṭahhar Faḫreddîn ib. 7557. 2. Spottgedicht auf den Philologen al Bâhilî Leid. 624. 3. Qaṣîden Berl. 7561. 4. Qaṣîde auf Ṭâ Bodl. II 380, 7, 2. 5. Lobgedicht auf Jaḥjâ b. 'Abdalwahhâb al Baṣrî al Kâtib ib. 3. 6. *al Maqṣûra al Kubrâ* oder *k. al maqṣûr wal mamdûd naẓman;* jeder Vers enthält zwei gleiche, nur durch kurzes und gedehntes Elif und z. T. auch durch die Bedeutung verschiedene Nomina. 55 Verse in 7 Kapiteln mit Überschriften, je nachdem der erste Radical a oder i oder u hat, und ebenso der zweite, und der Sinn der Wörter entweder derselbe oder verschieden ist. Berl. 7559/60, Goth. 207_2, Wien 146, Münch. 564, fol. 123, Leid. 615–7, Paris 792_4, de Jong 28/9, Pet. AM 268. 7. 13 Verse über die Teile des menschlichen Körpers, die männliches oder weibliches Geschlecht haben Paris 792_3. 8. *al ǧamhara fi 'l luġa* ein grosses, aber unpraktisch geordnetes Wörterbuch, in verschiedenen Recensionen verbreitet. Leid. 62, Paris 4231_5, vgl. 4233, Köpr. 1541_2, Jeni 1124, NO 4745/6, AS 4672, Kairo IV 171. 9. *k. as sarḳ wal liḳâm* Leid. 53 ed. Wright op. ar. p. 1—14. 10. *k. ṣifat as saḥâb walḳait waaḥbâr arruwwâd wa mâ ḥamidû min al kala'* Leid. 54 ib. p. 15–46 = *k. al maṭar* Berl. 7050? 11. *k. al malâḥin* (sprachliche Kniffe bei Schwüren) ed. Thorbecke, Festschrift d. or. Sect. d. 36. Vers. deutscher Philol. u. Schulm., Heidelberg 1882. 12. *k. al ištiqâq:* Genealogisches Handbuch, hsg. von Wüstenfeld, Göttingen 1854. Durch dies Werk wollte er, wie er in der Einleitung ausführt, jene Partei widerlegen, deren Anhänger die arabische Sprache durch die Behauptung herabzusetzen suchen, dass die Namen der Stämme in ihr keinen etymologischen Zusammenhang hätten, vgl. Goldziher MSt. I 209. 13. *k. al muḳtabâ* Aussprüche des Propheten und seiner Nachfolger bis auf al Ḥasan, von Weisen und Philosophen ḤḤ V 146, Br. Mus. 723, Bodl. II 381. Seine *Amâlî* cit. Sujûṭî Muzhir I 62_{19}, 80_5 etc.

26. Von den Schülern al Mubarrads sind noch zu nennen M. b. as Sarî b. as Sarrâǧ † 316/928 und Abû M. 'Abdallâh b. Ǧa'far b. Durustawaihi al Fasawî, geboren i. J. 258/871 in der persischen Provinz Fasâ, † in Baġdâd im Ṣafar 347/Mai 958.

Flügel 103/4, 1. Fih. 62, Anb. 313/14, J. Ḥall. 613, 2. Anb. 356—8, J. Ḥall. 305, Wüstenfeld Gesch. 122. Sein *k. al alfâẓ lilkuttâb* Bodl.

II 354, Handbuch der Laut- und Schriftlehre zum Gebrauch für Sekretäre. Sein *k. al uṣûl* cit. Ḥiz. III 61 p. 95_{10}.

27. Gleichfalls persischer Herkunft war al Ḥasan b. ʿAbdallâh as Sîrâfî, dessen Vater eigentlich Behzâd hiess und sich noch zum Mazdaglauben bekannt hatte. Nachdem er seine Studien in seiner Vaterstadt begonnen und sich in ʿOmân der Rechtswissenschaft, in ʿAskar Mukram bei M. b. ʿOmar aṣ Ṣaimarî der Metaphysik gewidmet hatte, kam er nach Baġdâd, wo er den philologischen Unterricht des b. Duraid genoss. Daselbst vertrat er den Qâḍî Abû M. b. Maʿrûf erst auf der Ostseite, dann auf beiden Seiten und zuletzt wieder auf der Ostseite. Ausserdem erteilte er 40 Jahre ḥanefitische Fetwâ's in der Moschee von Ruṣâfa und wirkte auch als philologischer Lehrer. Er starb i. J. 368/978.

Fih. 62, Anb. 379—82, J. Ḥall. 153, Flügel 107, Wüstenfeld, Gesch. 142, Comt. zu Sîbawaihi's Kitâb s. o. p. 101. Das Buch über die Namen und die Lage der Berge der Tihâma ḤḤ 9853 ist wohl mit der von Jâqût oft citierten Beschreibung der arabischen Halbinsel identisch.[1])

28. Schüler des b. as Sarrâġ und des b. Duraid war Abû 'l Ḥasan ʿAlî b. ʿÎsâ ar Rummânî al Iḫšîdî al Warrâq, geboren in Baġdâd 296/908, gestorben daselbst i. J. 384/994. Seine Hauptstärke war die Lösung grammatischer Schwierigkeiten. Inwieweit bei ihm schon der später noch zu besprechende Einfluss der Philosophie auf die Sprachwissenschaft wirksam ist, wird sich erst durch eine Untersuchung der von ihm erhaltenen Schrift entscheiden lassen.

Anb. 389—92, Fih. 63, J. Ḥall. 446, Flügel 108. *Taṯqîf iʿrâb abjât mulġazat al iʿrâb* Paris 3303.

29. Gleichfalls ein Schüler des b. as Sarrâġ war der Perser Abû ʿAlî al Ḥasan b. A. b. ʿAbdalġaffâr al Fasawî. Er war i. J. 288/900 in Fasâ geboren und kam i. J. 307/909 nach Baġdâd. Nachdem er seine Studien vollendet, ging er i. J. 341/952 an den Hof des Saifeddaula nach Ḥaleb und später zu dem Bûjiden ʿAḍudaddaula nach Persien, für den

[1]) Sein Sohn und Nachfolger Jûsuf († 385/995, J. Ḥall. 809, Flügel 242) verfasste šarḥ šawâhid Sîbawaihi (s. o. p. 102).

er seine Hauptwerke al Îḍâḥ und at Takmila verfasste. Er starb in Baġdâd i. J. 377/987.

Fih. 64, Anb. 387 89, J. Ḥall. 155, Flügel 110. 1. *K. al îḍâḥ (wa-takmila?) fî'n naḥw* Escur.[2] 42 3, 125, 194 AS 4451, Köpr. 1456—7 Comt. v. 'Abdalqâhir al Ǧurǧânî † 471/1078 Escur.[2] 44, v. al 'Ukbarî † 616/1219, Br. Mus. 1690, Kairo IV 65; *k. îḍâḥ šawâhid al îḍâḥ* v. Abû 'Alî al Ḥasan b. 'Abdallâh al Qaisî al Muqrî † 567/1171, Escur.[2] 45; 2. *k. aš šiʿr* hsg. von seinem Schüler b. Ginnî † 391/1001, grammatische Erklärung von Dichterstellen Berl. 6465[1]). 3. *k. at taḏkira*, grammatische Erklärung schwieriger Verse, ḤḪ II 2788, I 1564, cit. Ḥiz. IV 390_7, 421 u und sonst oft[2]). 4. *almasâ'il almanṯûra*, Ḥiz. IV 455_{18}.

30. Unbekannt sind die Lebensumstände des Abû 'l Qâsim Alî b. Ḥamza al Baṣrî † 375/985.

K. at tanbîhât 'alâ aġlâṭ ar ruwât Br. Mus., v. Kremer 91, Strassburg ZDMG 1886 p. 313, Auszüge: gegen b. as Sikkît *Iṣlâḥ al manṭiq* Leid. 46, gegen al Mubarrads Kâmil Leid. 445.

Schon manche der zuletzt genannten Männer hätten wir wohl auch zur Schule von Baġdâd rechnen können, in der seit dem 4. Jahrh. die gegensätzlichen Richtungen der beiden alten Schulen zusammenlaufen. Ehe wir uns nun aber dieser neuen Entwicklung der Philologie zuwenden, müssen wir erst die mit der baṣrischen rivalisierende kûfische Schule ins Auge fassen.

2. Die Schule von Kûfa.

Die Anfänge der sprachwissenschaftlichen Studien in Kûfa, der zweiten Hauptstadt des 'Irâq, sind ebenso dunkel wie in Baṣra. Die Schule von Kûfa ist etwas jünger als die von Baṣra; ob sie aber von dieser sich erst abgezweigt habe, ist sehr fraglich. Leider sind wir über diese Schule sehr unvollkommen unterrichtet, da uns von ihren Werken sehr wenig erhalten ist; wir sind hauptsächlich auf die Berichte späterer Schriftsteller über ihre Kontroversen mit den Baṣriern

[1]) Dass der Titel der Berliner Hds. richtig ist, beweist das Citat Ḥiz. IV 372_{14} = cap. 11 bei Rödiger ZDMG 23, 304; gegen Ahlwardt ib. 647 ff. und die Angabe im Katalog. Vgl. auch Ḥiz. IV 425_{12}, 427_{23}, 437_{21} etc. etc.

[2]) Dagegen schrieb Abû M. al Aswad al A'râbî (s. u. Abschn. 2 n. 60 Anm.) sein k. nuzhet al adîb Ḥiz. I 21.

angewiesen. Im allgemeinen scheint es, dass sie weit weniger als diese geneigt waren, die Sprache in die Fesseln eines starren Schemas zu schlagen, und das können wir von modernem Standpunkte aus ihrer Methode nur zum Lobe anrechnen.

Vgl. *k. al inṣâf fî masâ'il al ḫilâf bain an naḥwîjîn al Baṣrîjîn wal Kûfîjîn* von b. al Anbârî † 577/1181 Leid. 169, Escur. 119, Jeni 1060, danach Košut, Fünf Streitfragen der Basrenser und Kufenser. Wien 1878.

1. Als Begründer der Schule von Kûfa gilt Abû Ga'far M. b. abî Sâra al Ḥasan ar Ru'âsî, ein Zeitgenosse des Ḫalîl, der eins seiner Werke benutzt haben soll. Sîbawaihi citiert ihn als al Kûfî schlechthin. (Flügel 118.)

2. Ein Schüler ar Ru'âsî's und seines Zeitgenossen, des Abû Muslim Mu'âḏ b. Muslim al Harrâ', war al Kisâ'î 'Alî b. Ḥamza b. 'Abdallâh b. Bahman b. Fairûz, von Geburt ein Perser. Derselbe hörte aber auch den Baṣrier al Ḫalîl und machte auf dessen Anregung eine längere Studienreise zu den Wüstenarabern, die immer noch als die Inhaber der reinen arabischen Sprache galten[1]). In der Qor'ânlesekunst war az Zaijât († 156/773) sein Lehrer, doch bildete er sich eine eigene Lesart aus und wird zu den 7 kanonischen Lesern gerechnet. Hârûn ar Rašîd berief ihn an seinen Hof und übertrug ihm die Erziehung seiner Söhne al Amîn und al Ma'mûn. Sein Verhältnis zu seinem Rivalen, dem Baṣrier Sîbawaihi, ist schon oben besprochen. Er starb in Ranbûja bei Rai i. J. 189/865; nach Fih. 179, nach Anb. 183 oder 182 (vgl. Flügel 125 nr. 2).

Fih. 29, 30, 65, J. Qut. 279, Anb. 83—94, J. Ḫall. 406, Flügel 121 26, Nöldeke Gesch. d. Qor. 291, ders. GGA 1862 p. 2039. Von seinen Schriften ist uns erhalten: *R. fî laḥn al 'âmme* über unrichtige Vokalisation und Aussprache Berl. 7103, ein Vorläufer der später reichentwickelten Litteratur über die Sprachfehler des Volkes.

---

[1]) So gilt auch den abbessinischen Gelehrten der Stamm der Habab als Autorität für die Erklärung dunkler Ge'ezworte (Praetorius, Grammatik der Tigriñasprache p. 4 n. 1), und ähnliches wird aus Indien berichtet.

3. Der bedeutendste Schüler al Kisâ'îs war Abû Zakarîjâ b. Zijâd b. 'Abdallâh b. Manṣûr ad Dailamî al Farrâ', gleich seinem Lehrer iranischer Abkunft. Er besuchte ausserdem auch die Vorlesungen des Baṣriers Jûnus b. Ḥabîb. Al Ma'mûn berief ihn als Erzieher seiner Söhne, und in Baġdâd entwickelte er auch eine höchst erfolgreiche, öffentliche Lehrthätigkeit. Er starb 63 Jahre alt auf dem Wege nach Mekka i. J. 207/822.[1])

Flügel 129—136. Von seinen Schriften ist nichts erhalten, doch besitzen wir von seinem grammatischen Hauptwerke, dem *k. al ḥudûd*, wenigstens eine Inhaltsangabe vgl. l. l. 134. Sein *k. al aijâm wallajâlî* cit. Sujûṭî Muzhir I 108_{10}, 249_{21}, 260_8.

4. Al Mufaḍḍal b. M. b. Ja'lâ aḍ Ḍabbî war in Kûfa geboren und nahm i. J. 145/762 an dem Aufstande des 'Aliden Ibrâhîm b. 'Abdallâh b. Ḥasan, mit dem Beinamen an nefs az zakîja, gegen den Chalifen al Manṣûr teil. Er geriet in Gefangenschaft, wurde aber begnadigt und dem Kronprinzen al Mahdî als Begleiter beigegeben. Für diesen stellte er seine berühmte Gedichtsammlung al Mufaḍḍalîjât zusammen (s. o. p. 19). Er starb um das Jahr 170/786.

Anb. 67—69, Flügel 142—45. Von seinen Schriften ist ausser den Muf. uns erhalten: *k. al amṯâl* in einem Sammelband Cpel Ġawâ'ib 1883 (Reuther Verz. I nr. 25).

5. Sein Schüler war Abû 'Amr Isḥâq b. Mirâr aš Šaibânî. Gleich seinem Lehrer wandte er seine Thätigkeit hauptsächlich der alten Poesie zu. Er soll die Gedichte von mehr als 80 Stämmen gesammelt haben. Er starb hochbetagt i. J. 206/821.

Fih. 68, Anb. 120—25, J. Ḥall. 83, Flügel 139—142; *k. al ǵîm fî 'l luġa* ein grosses lexicalisches Sammelwerk Escur.[2] 572. Die *aš'âr B. Ġa'da* cit. Aġ 19, 82 apu., 83_4, seine *Nawâdir* cit. Sujûṭî Muzhir I 261_{23}, II 105_4 v. u.

6. M. b. Zijâd b. al A'râbî war i. J. 150/767 in Kûfa als der Sohn eines Sklaven aus Sind geboren. Er wurde von dem Hâšimiden 'Abbâs b. M. freigelassen. Seine Mutter heiratete später al Mufaḍḍal, dessen eifrigster Schüler er

[1]) Von seinen Schülern sei hier der Perser Šammar b. Ḥamdawaihi al Herewî (Flügel 137) genannt, der auch bei al Aṣma'î u. a. Baṣriern hörte. Sein *ġarîb al ḥadîṯ* erwähnt b. al Aṯîr in der Vorrede zur Nihâja.

wurde. Als er selbst zu lehren begann, fand er zahlreiche Hörer. Er starb in Sâmarrâ i. J. 231/844.

Fih. 69, Anb. 207—12, J. Ḥall. 605, Flügel 145—49, Wüstenfeld Gesch. 54. Von seinen Werken ist nichts erhalten. Zu seinen von Ṯa'lab überlieferten Nawâdir (Sujûṭî Muzhir I 251_{17}, Ḥiz. III 59 u.) schrieb Abû M. al Aswad al A'râbî[1]) Zusätze u. d. T. *ḍâllat al adîb* Ḥiz. II 364_3, vgl. I 516_{14}.

7. Abû Jûsuf Ja'qûb b. Isḥâq b. as Sikkît war der Sohn eines Mannes aus Ḥûzistân, wohl aramaeischer Herkunft, der schon unter al Kisâ'î und al Farrâ' philologische Studien getrieben hatte. Bei dem letzteren, sowie bei Abû 'Amr aš Šaibânî hörte auch der Sohn, der ausserdem seine Kenntnis durch den Umgang mit Beduinen vermehrte. Nachdem er sich als Schriftsteller einen Namen gemacht, wurde er vom Chalifen al Mutawakkil mit der Erziehung seines Sohnes al Mu'tazz beauftragt. Da er aber aus seiner Vorliebe für die 'Aliden kein Hehl machte, wurde er im Reǵeb d. J. 243/857[2]) auf Befehl des Chalifen von der türkischen Leibwache totgetreten.

Anb. 238—41, J. Ḥall. 798, Flügel 158—161. 1. *k. iṣlâḥ al manṭiq* Berl. 6929, Leid. 46, Bodl. II 213_1, Brit. Mus., v. Kremer 83, Escur.[2] 29 (Recension des Abû 'Alî Ismâ'îl b. Abî 'l Qâsim al Baġdâḏî † 356/966), 112 Köpr. 1207—9, 256, NO 4692, Kairo IV 202 ed. P. L. Cheikho Beyrout (en prép.), Comt. v. Abû M. Ibrâhîm b. Jûsuf al Marzubânî † 385/995 Köpr. 1300, zu den Versen ib. 1296, d. h. b. as Sîrâfî? (vgl. ḤḪ I 328, Ḥiz. I 405_1) vgl. Ahlw. 6930, Auszüge von Abû 'l Qâsim Ismâ'îl b. 'Alî b. al Ḥosain Escur.[2] 378 und v. Abû 'l Qâsim al Ḥosain b. 'Alî b. al Ḥosain al Wazîr al Maġribî † 418/1027 ib. u. d. T. *al munaḫḫal* ib. 605 (beide identisch?). 2. *k. al alfâẓ* Paris 4235, verbessert von at Tibrîzî † 502/1108, Leid. 44: tahḏîb al alfâẓ ed. Cheikho Beyrout 1896. 3. *šarḥ dîwân al Ḥansâ* s. o. p. 44. Citiert werden 1. *k. al amṯâl*, Aġ 21, 109_{15}, 203_8. 2. *k. al muḏakkar wal mu'annaṯ* Ḥiz. I 377_{22}, II 310_{17}. 3. *k. abjât al ma'ânî* ib. I 487_4 v. u., II 301_{20}. 4. *k. al aḍdâd* ib. II 147_9, IV 200_{10}. 5. *k. al farq* Ġawâlîqî Mu'arrab 134 pu. 6. *k. al qalb* Ṣ s. v. lḥn. 7. *šarḥ dîwân Ṭarafa* Ḥiz. I 505_{13}, IV 139_{21}. 8. *k. abdâl* Sujûṭî Muzhir I 27_9, vgl. 222_{14}. 9. *k. almaqṣûr walmamdûd* ib. I 212_4. 10. *k. al muṯannâ walmukannâ walmabnî walmu'âḥî wa mâ*

[1]) Günstling des Abû Manṣûr Behrâm († 432/1040, Wezîr des bûjidischen Fürsten b. Bahâ'addaula und Verfasser mehrerer polemischer, philologischer Schriften) Ḥiz. I 21 nach Jâqûts *Iršâd al arîb.*

[2]) So nach cod. Mus. Brit. 1202 fol 246 v. 1.

ḍumma ilaihi ib. I 244_5, 245_6, vgl. Seybold ZDMG 49, 232. 11. *k. al aṣwât* Muzh. I 266_{18}, II 48_9.

8. Sein und des b. al A'râbî Schüler war Abû Ṭâlib al Mufaḍḍal b. Salama b. 'Âṣim, der im Gefolge der beiden Wezire al Mutawakkil's, Fatḥ b. Ḫâqân und Ismâ'îl b. Bulbul, lebte. Er starb i. J. 308/920.

Fih. 73, Anb. 265, J. Ḫall. 551, Flügel 162–64. Von seinen zahlreichen Werken ist nur erhalten: *ǧâjet al adab* Cpel Ġawâ'ib 1299, eine Sprichwörtersammlung.[1]) Sein *k. alfâḫir* cit. Ḫiz. III 537_{21}, IV 594_{23}.

9. Der bedeutendste Vertreter der kûfischen Schule war der Schüler des b. al A'râbî Abû'l 'Abbâs A. b. Jaḥjâ Ṯa'lab, ein Maulâ des Stammes Šaibân. Er hatte zwar auch bei baṣrischen Lehrern gehört, hielt sich aber in seiner grammatischen Methode streng an die kûfische Schule. Von seinem Verhältniss zu al Mubbarad ist schon oben die Rede gewesen. Er war geboren i. J. 200/815 und starb infolge eines Unglücksfalles in Baġdâd i. J. 291/904.

Anb. 293–99, J. Ḫall. 42, Flügel 165–67. Von seinen Werken sind erhalten: 1) *k. al faṣîḥ*, das die Form und Bedeutung zweifelhafter Wörter feststellt, ed. J. Barth, Leipzig 1876, vgl. Lane ZDMG 3, 94, dazu von Abû 'l Qâsim 'Alî b. Ḥamza al Baṣrî † 375/985 (s. o. p. 114) *k. at tanbîh 'alâ mâ fî 'l faṣîḥ min al ġalaṭ* Escur.[2] 188; Nachweis von 10 Fehlern im k. al f. von einem anonymen Zeitgenossen verf. aus Anlass einiger Stellen, an denen Ṯa'lab al Farrâ' getadelt hatte, Berl. 6933. *Ḏail al faṣîḥ* v. 'Abdallaṭîf b. Jûsuf al Baġdâdî † 629/1231, Kairo IV 267, Comt. u. d. T. *at talwîḥ* v. M. b. 'Alî al Herewî ib., v. al Marzûqî cit. Ḫiz. I 164_{15}, v. al Laḫmî (d. i. b. Hišâm) ib. 165_5, 478_5 v. u.; *šarḥ ġarîb al faṣîḥ* v. Abû 'l 'Abbâs A. b. 'Abdallâh at Tirmiḏî NO 3992; Versifikation v. b. abî 'l Ḥadîd † 655/1257, Escur.[2] 188, v. b. Ġâbir † 780/1378, Paris 4452_6. 16 Comt., 3 Nachtr., 4 Versif., 1 Berichtigung, Ahlw. 6934. 2. *k. qawâ'id aš šir'r* Vatic. 357: Ṯa'lab L'arte poetica secondo la tradizione di Abû 'Ubaidallah M. b. 'Imrân al Marzubânî pubbl. da C. Schiaparelli. Actes du 8ème congr. intern. d. or. Leiden 1890. 42 pp. 3. *dîwân Zuhair* s. o. p. 23. 4. *dîwân al A'šâ* s. o. p. 37. 5. *k. al amâlî* cit. Ḫiz. I 312_5 v. u., 330_2, II 251_{21}, 272 u., Sujûṭî Muzhir I 71_2, 73_{11} etc., daraus eine Qaṣîde über die verschiedenen Bedeutungen des Wortes *ḥâl* Berl. 7066_1. 7. *k. ġarîb al ḥadîṯ*, erwähnt b. al Aṯîr in der Vorrede zur Nihâja. 8. *k. muġâz alkalâm wataṣârîfihi* cit. Sujûṭî Muzhir I 190_5.

[1]) So nach *Dûri Ḥamîdî Âṯârî* (Stambul 1308) p. 94 p. u.; Littbl. f. or. Phil. II 437 nr. 343; *ǧâjet al 'arab* und 1301.

10. Ṯa'lab's bedeutendster Schüler war Abû Bekr M. b. al Qâsim b. M. b. Beššâr al Anbârî. Sein Vater † 304/916 hatte sich schon als Traditionsgelehrter und philologischer Schriftsteller einen Namen gemacht und seinen Sohn selbst unterrichtet. Dieser war geboren i. J. 271/885 und starb i. J. 327/939, n. a. 328.

Fih. 75, Anb. 330—42, J. Ḥall. 614, Flügel 168—72. Von seinen Schriften sind erhalten: 1. *k. al aḍdâd*[1]) ed. Houtsma Leiden 1881. 2. *k. az zâhir fî ma'ânî kalimât an nâs* Köpr. 1280. 3. *šarḥ al Mufaḍḍalîjât* AS 4099, Jeni[2] 278. 4. *k. al îḍâḥ fî 'l waqf wal ibtidâ* über die Pausen im Qor'ân, Br. Mus. 1589, Köpr. 11. 5. Über die Qor'ânstellen, in denen Tâ statt Hâ geschrieben wird, Paris 651_2 (wohl aus dem *k. al hâ'ât fî k. allâh*). 6. *k. ġarîb al ḥadîṯ* erwähnt b. al Aṯîr in der Vorrede zur Nihâja.

11. Sein Schüler war Abû Bekr M. b. 'Omar b. A. b. al 'Uzair (oder al 'Uzaizî[2]) as Seǵestânî † 330/941.

Anb. 386, Flügel 173. *Nuzhet al qulûb fî ġarîb al qur'ân*, alphabetisch geordnet, Berl. 684—94, Goth. 522, Leid. 1652, Brit. Mus. 1188, Bodl. I 27, Upsala 388, Paris 590/1 (vgl. Derenbourg, Rev. crit. 1882 I 206 n. $_1$), AS 426—28, von as Sujûṭî (?) u. d. T. *Nuzhet al ḫâṭir wa surûr an nâẓir* oder *Rabî' al iḫwân al mûḍiḥ likalimât al qur'ân* in die gewöhnliche alphabetische Ordnung gebracht und mit einigen Zusätzen versehen Berl. 695, vgl. J. Feilchenfeld. Ein einleitender Beitrag zum ġarîb al kur'ân nebst einer Probe aus dem Lexikon des Seǵestânî (Diss. Jena), Wien (Breslau, Koebner) 1892.

13. Der treueste Schüler Ṯa'labs, daher ġulâm Ṯa'lab genannt, war Abû 'Omar M. b. 'Abdalwâḥid az Zâhid al Muṭarriz, geboren i. J. 261/874. Die stupende Kraft seines Gedächtnisses und die Fülle seiner Gelehrsamkeit erregte den Neid seiner Rivalen, die seine Zuverlässigkeit mehrfach, aber ohne Erfolg zu verdächtigen suchten. Er starb i. J. 345/956.

Anb. 345—54, Flügel 174—78. Von seinen zahlreichen Schriften (Fih. 76) ist nur erhalten: *k. al 'ašarât*, Erklärung von je 10 Wörtern mit gleichem Anfang, hsg. von seinem Schüler b. Ḫâlawaihi † 370/980. Berl. 7014 (falsch ḤḪ V 18318). Citiert werden 1. *k. ġarîb al ḥadîṯ* von b. al Aṯîr in der Vorrede zur Nihâja; 2. *k. aljaum wallaila* Ḥiz II 291_7 v. u.

[1]) Vgl. W. C. F. Giese, Untersuchungen über die Aḍdâd auf Grund von Stellen in altarab. Dichtern. Berlin 1894.

[2]) Vgl. Flügel l. l. Ahlw. zu Berl. 684.

3. Die Schule von Baġdâd.

Seit dem 3. Jahrh. gingen die beiden einander bekämpfenden Schulen von Baṣra und Kûfa immer mehr in einander über. Baġdâd, die glänzende Hauptstadt des Chalifenreiches, wurde sehr bald der Mittelpunkt des gesamten geistigen Lebens und stellte die Provinzialstädte in Schatten. Nun hielten zwar, wie wir sahen, auch in der Hauptstadt viele Gelehrte an den exclusiven Traditionen ihrer heimatlichen Schule fest. Aber je öfter sich die Gelegenheit bot, Vertreter der beiden Richtungen gleichzeitig zu hören, desto lebhafter musste in der jüngeren Generation das Streben erwachen, die schroffen Gegensätze zu mildern und die Vorzüge beider Schulen in einer neuen, eklektischen Methode zu vereinen. Natürlich war diese Entwicklung eine sehr allmählige, und bei einigen der schon besprochenen und noch zu erwähnenden Männer kann es zweifelhaft sein, welcher Schule man sie zuweisen soll, zumal wir uns durchweg über ihre speciell grammatischen Ansichten nur schwer ein Urteil bilden können. Im allgemeinen müssen wir uns bei der Autorität des Fihrist beruhigen.

1. Als ersten Vertreter dieser eklektischen Schule nennen wir hier einen Mann, dessen Bedeutung zwar weit über das Gebiet der Philologie hinausragt, dem wir aber deswegen hier seine Stelle anweisen, weil er selbst seine philologischen Arbeiten als den Kernpunkt seiner litterarischen Leistungen angesehen wissen wollte. Abû M. ʿAbdallâh b. Muslim b. Qutaiba wurde i. J. 213/828 zu Baġdâd, n. a. zu Kûfa geboren; sein Vater stammte aus Merw, daher er selbst die Namen al Merwezî führt, war also iranischer Herkunft. Er machte sehr ausgedehnte Studien nicht nur in der Philologie, sondern auch in der Traditionskunde. Eine Zeit lang verwaltete er das Amt eines Qâḍî in Dînawer in der Provinz Ġebel, daher seine Nisbe ad Dînawerî. Später lebte er als Lehrer in Baġdâd und starb daselbst i. J. 276/889, n. a. 270 oder 271. Seine Schriften sollten hauptsächlich der damals hochangesehenen und einflussreichen Classe der Secretäre,

Kuttâb, den Vorgängern der späteren Munšî's, das zur Ausübung ihres Berufes erforderliche Rüstzeug schöngeistiger und historischer Bildung liefern. Ausserdem aber griff er auch durch zwei seiner Schriften in die theologischen Streitigkeiten seiner Zeit[1]) ein, in dem er den Qor'ân und die Tradition gegen die Angriffe der philosophisch gebildeten Skeptiker zu verteidigen suchte.

Anb. 272–74, J. Ḥall. 304, Naw. 771, Flügel 187–92, Wüstenfeld Gesch. 73. Von seinen Werken sind erhalten: 1. Sein Hauptwerk *'Uǰûn al aḫbâr,* das in 10 Büchern über die Herrschaft, den Krieg, den Adel, den Charakter, Wissenschaft und Beredsamkeit, Askese, Freundschaft, Bitten, Speisen und die Weiber durch Anführung von Sprüchen aus der Tradition, Beispielen aus der Geschichte und altarabischen Gedichten handelt. Pet. As. Mus. 691 (vgl. V. v. Rosen Bull. de l'Ac. des sc. de St. Pétersbourg XXVI I 62ff., Mélanges asiat. de St. Pétersbourg VIII [1880] p. 777), Kōpr. 1344. Nach den Handschriften zu Cpel und St. Pet. hsg. v. C. Brockelmann, Bd. I Weimar 1898 (Bezold Semit. Studien). Nach der Vorrede sind als Ergänzungen zu diesem Werk anzusehen 2) *k. al ma'ârif,* Handbuch der Geschichte, hsg. v. F. Wüstenfeld, Göttingen 1850.[2]) Das Buch beginnt mit der Schöpfung. Der Verf. giebt die bezüglichen Bibelstellen in wörtlicher Übersetzung[3]), ebenso die Abschnitte über die Schöpfung des Menschen und den Sündenfall. Dann folgt die Geschichte der Patriarchen nach bibl. und arab. Legenden. Nun geht er zur Anführung derjenigen Araber über, die schon vor M. dem Heidentum entsagt hatten. Daran reiht sich ein umfangreicher Abschnitt über die Genealogie der arab. Stämme, dem sich die Biographie des Propheten, seiner Verwandten und Genossen, endlich der Chalifen bis auf seine Zeit anschliesst. Der nächste Abschnitt enthält eine Aufzählung berühmter Personen aus der Geschichte des Islâms. Den Schluss macht eine Chronik der südarab. Dynastien

[1]) Dass er sich den Mušabbiha zuneigte, wie Flügel 188 behauptet, ist nicht wahrscheinlich, da er ja ein *k. ar radd 'alâ 'l mušabbiha* (Fih. 78$_7$) verfasste.

[2]) Eine Neuausgabe nach den zahlreichen Handschriften (in Cpel fast in jeder Bibliothek) wäre erwünscht.

[3]) Seine Kenntnis der Bibel zeigt er auch in einem längeren, uns bis jetzt unbekannten Werke, in dem er die von der christlichen Auslegung messianisch gedeuteten Stellen auf Muhammed bezieht; von b. al Ǵauzî † 597 1200 in sein k. al wafâ aufgenommen und vom Verf. hsgb. in BASS III 46 55, vgl. Verf. ZATW XV 138–42, 312, Bacher eb. 309, Goldziher Rev. d. ét. juiv. 1895 1 ff., M. Schreiner in Kohut Semitic Studies 496 ff.

vor dem Islâm sowie der pers. Könige. Vgl. v. Kremer Culturgesch. II 419. 2. *k. aš šarâb = k. al ašriba waḫtilâf an nâs fîhâ* Havn 291, und *k. iḫtilâf al 'ulamâ fîmâ jaḥullu min al ašriba wa jaḥrumu wa ḥuǵǵet kull farîq minhum* Br. Mus. 864$_3$, vgl. ḤḤ V 432, Auszüge daraus 'Iqd[1] III 409, vgl. Goldziher Ẓâhir. 67 n. 1. 3. *k. aš šiʿr = k. aš šiʿr waš šuʿarâ* Râǵib 1180 = *dîwân aššiʿr waššuʿarâ* cod. Beirut JAPs 9 t 4 p. 207 n. 2, aber wohl verschieden von 4. einem Buche über die Dichter, dessen Titel nicht feststeht, Wien NF 391 und cod. Schefer[1]), dessen Einleitung übers. v. Nöldeke Beitr. p. 1 ff., hsg. v. H. W. Chr. Rittershausen, Verhandelingen over die Poezie, Festgave Leiden 1875 und 5. *Ṭabaqât aššuʿarâ* (vgl. Nöldeke l. l. p. 1) Berl. 7394, Kairo V 79. Selbständige Werke sind 6. *k. maʿânî aššiʿr* in 12 Büchern, deren Titel Fih. verzeichnet, wohl gleich *k. abjât al maʿânî* AS 4050 (cit. Ḥiz. I 9$_{19}$), vor den 'Ujûn verf. 7. *k. adab al kâtib*, lexikalisch, vor den 'Ujûn verf. Kairo 1300 vgl. W. O. Sproull, An extract of Ibn Kutaiba's Adab al Kâtib or the writers guide with translation and notes Leipzig 1877; Comt. v. az Zaǵǵâǵî † 337/949 (s. o. p. 110), Br. Mus. 426$_8$, Wien 240, 241, v. al Ǵawâlîqî † 539/1144, Pet. As. Mus. 203, Escur.[2] 222, v. al Baṭaljûsî † 521/1127, Br. Mus. v. Kremer 92, Escur.[2] 503, 573, Köpr. 1297—99, v. b. as Sîda cit. Ḥiz. I 29$_3$. 9 andere Comt. Ahlw. 8650$_4$. 8. *k. al anwâ* (Sujûṭî Muzhir II 36$_2$, Bodl. I 1000, 1033 vgl. II p. 605. 9. *k. at teswija bain al 'arab wal'aǵam*, wohl = *k. tafḍîl al 'arab*, aus dem eine Replik gegen die Šu'ûbîja: Iqd.[1] II 85 - 90 (vgl. Beruni Chronol. p. 238), v. Kremer Culturgesch. Streifz. p. 65, Goldziher MSt I 166. 10. *k. (ta'wîl) muḫtalif al ḥadîṯ* Berl. 1262, Leid. 1730 = *šarḥ al aḥâdîṯ an nabawîje* Râǵib 261. Er bestrebt sich alle Einwürfe der Philosophen gegen die Tradition vom Standpunkte der Orthodoxie aus zu entkräften, ist aber dabei gezwungen, alle möglichen Interpretationskünste anzuwenden, um dem Widersinn und der Albernheit einigen Verstand einzuhauchen, sich auf A. und N. T.-liche Parallelen zu berufen und sich zu dem Zugeständnis zu verstehn, den Kreis der Glaubwürdigkeit und der Autorität der Tradition zu beschränken. Goldziher MSt II 136, vgl. Houtsma Het Strijd p. 13. Auszüge u. d. T. k. al muǵiṯ min muḫtalif al ḥadîṯ v. Maḥmûd b. Ṭâhir b. al Muẓaffar as Sanǵârî Ind. Off. 196. 11. *k. muškil al qor'ân* Leid. 1650, Köpr. 211 sucht dieselbe Aufgabe für den Qor'ân zu lösen. 12. *k. al masâ'il walǵawâbât* meist aus der Tradition Goth. 636. Dem b. Qut. untergeschoben ist das *k. al imâma was sijâsa* Spreng. 39, Paris 1566, Br. Mus. 1272, 1649, Lund XIV (vgl. Ex libro Ibn Kutaibae Excerpta [p. I ed. Petersson, p. II ed. Andersson] Lund 1856), zum Teil übersetzt von Gayangos in Hist. of the Muh. Dynast. in Spain by Makkari t. I app. E. t. II app. A. Das

[1]) Ein Ḥiz. I 38 apu citierter Passus: fî auwal k. aššiʿr waššiʿr findet sich in Nöldekes Übersetzung nicht.

Werk ist teilweise entlehnt einem dem b. Ḥabîb † 239/853 untergeschobenen Geschichtsbuche, vgl. Dozy Recherches 2 éd. Bd. I p. 23, 3 éd. t. 1 p. 9, Nöldeke ZDMG 1886 p. 316.

2. Ebenso vielseitig wie b. Qutaiba war sein Zeitgenosse Abû Ḥanîfa A. b. Dâ'ûd ad Dînawarî, sicher von iranischer Herkunft, wie der Name seines Grossvaters Wanand beweist. In der Philologie war der Kûfier b. as Sikkît (s. o. p. 117) sein Lehrer. Ausserdem zog er auch die Mathematik, Geographie, Astronomie und Geschichte in den Kreis seiner Studien und litterarischen Arbeiten. Sein grosses Pflanzenbuch wird allerdings weniger aus naturhistorischen als aus philologischen Studien hervorgegangen sein; nach den zahlreichen Citaten in Ḥiz. zu schliessen, handelt es besonders über die bei den alten Dichtern erwähnten Pflanzen. Er starb i. J. 282/895.

S. de Sacy Rélat. de l' Ég. 64 u. 78, Steinschneider ZDMG 24, 373, Leclerc hist. de la med. ar. (Paris 1876) t. I p. 298, Flügel 194, Wüstenfeld, Gesch. 79. Erhalten ist nur sein *k. al aḫbâr aṭ ṭiwâl*[1]) Pet. Ros. 29 ed. W. Guirgass, Leiden 1888. Das Buch beginnt mit der alten Geschichte, in der Alexander und die Perser die Hauptrolle spielen. Ausführlich wird dann die Geschichte der Sâsâniden erzählt. Der Verf. geht dann gleich zur Eroberung des 'Irâq durch die Araber über und schildert besonders lebhaft die Schlacht von Qâdisîja. Es folgt eine ausführliche Geschichte der Kämpfe 'Alî's mit Mu'âwija und den Ḥârigiten. Aus der umaijadischen Geschichte werden nur der Tod des Ḥusain und die Aufstände der Azraqiten und des Muḫtâr ausführlich erzählt. Den Schluss bildet eine kurze Geschichte der Chalifen von 'Abdalmalik bis auf al Mu'taṣim, in der nur der Sturz der Umaijaden und die Umtriebe der 'Aliden, besonders in Ḫorâsân, eingehender behandelt werden. Die Fehler des *k. an nabât* behandelt ein Abschnitt des *k. at tanbîhât 'alâ aġlâṭ arruwât* v. 'Alî b. Ḥamza al Baṣrî (s. o. p. 114) Ḥiz. I 12$_1$, III 344$_4$ v. u.

3. Philolog und Dichter zugleich war 'Abdallâh b. M. al Anbârî an Nâšî al akbar[2]) b. Širšîr. Er war geboren in

[1]) Der von Mas'ûdî erhobene, von ḤḪ II 105 nr. 2117 nachgesprochene Vorwurf, dass b. Qutaiba es ausgeschrieben und für sein eigenes Werk ausgegeben habe, ist schwerlich berechtigt. Welches Werk von b. Qut. sollte gemeint sein, sicher nicht die 'Ujûn alaḫbâr.

[2]) Sobenannt zum Unterschiede von dem Dichter Abû 'l Ḥosain an Nâšî al aṣġar Jatima I 171.

Anbâr, lebte eine Zeit lang in Baġdâd und starb in Ägypten im J. 293/906. Ausser der Grammatik beschäftigte er sich mit Metrik und Logik und behandelte die Grammatik philosophisch. In der Poesie pflegte er besonders das Genre der Jagdschilderungen aṭ ṭardîjât.

J. Ḥall. 318. Qaṣîde von 77 Versen auf M., seine Vorzüge vor den übrigen Menschen, und auf alle einzelnen seiner Vorfahren Berl. 7540, Br. Mus. 1054$_3$. Seine *R. fî tafḍîl as sûdâ 'alâ 'l bîḍ* und *Mufâḫara bain aḏ ḏahab wazzaġâġ* bekämpft Sujûṭî in Berl. 8413.

4. Der Šaiḫ al islâm Ibrâhîm b. Isḥâq al Ḥarbî, einer der Lehrer des b. al Anbârî, war besonders auf dem Gebiete der Theologie und Jurisprudenz litterarisch thätig und auch seine philologischen Arbeiten stellte er in den Dienst dieser Interessen. Er starb im J. 285/898.

Fawât I 3, Flügel 197. Sein *ġarîb al ḥadîṯ*, sehr weitschweifig in 5 Bänden, erwähnt b. al Aṯîr in der Vorrede zur Nihâja.[1])

5. Ein Schüler des Mubarrad und Ṯa'lab zugleich war Abû 'ṭṭajjib M. b. A. b. Isḥâq b. Jaḥjà al Waššà', der seinen Lebensunterhalt zwar als Lehrer der Grammatik in einer Elementarschule für das gemeine Volk erwarb, als Schriftsteller aber den eleganten Adîb der alten Schule darstellte, der mehr geistreich unterhalten als theoretisch und trocken belehren wollte. Er starb im J. 325/936 in Baġdâd.

Flügel 212, Wüstenfeld, Gesch. 87. Von seinen Schriften (Fih. 85) sind erhalten: 1. *k. al Muwaššâ*, das in 56 Kapiteln über die Erfordernisse der feinen Lebensweise handelt und daher eine reiche Fundgrube für die Culturgeschichte seiner Zeit bildet, Leid. 446 ed. Brünnow, Leiden 1887. 2. *k. tafrîġ al muhaġ wa sabab al wuṣûl ilâ 'l faraġ* oder *surûr al muhaġ wal albâb fî rasâil al aḥbâb*, ein Briefsteller. Berl. 8638.

6. Gleichfalls ein Schüler des Mubarrad und Ṯa'lab war Abû 'l faḍl M. b. Abî Ġa'far al Mundirî al Herewî, ein Perser von Geburt[2]), gestorben im J. 329/940.

Flügel 216. Erhalten ist nur *k. maṯâḫir al maqâla* Köpr. 1576.

[1]) Seine Schrift über die Tauben *al ḥamâm*, die Flügel erwähnt, handelte vielmehr vom Bade, *al ḥammâm*, wie der Zusatz *waâdâbihi* beweist.

[2]) Al Azhari, der i. J. 370/980 starb, kann doch nur sein Schüler, nicht sein Lehrer gewesen sein, wie Flügel mit as Sujûṭî annimmt.

7. Derselben Schule gehörte Abû'l Ḥasan ʿAlî b. Sulaimân b. al Mufaḍḍal al Aḫfaš al aṣġar an. Er ging im J. 287/900 nach Ägypten und kehrte von dort im J. 306/918 über Ḥaleb nach Baġdâd zurück. Dort starb er im J. 315/920.

Flügel 63, 224. Er gab das Kâmil von Mubarrad heraus und commentierte die *Nawâdir* des Abû Zaid (s. o. p. 104) und das Kitâb Sîbawaihi (Ḥiz. II 251$_6$ v. u.).

8. Vaterland, Aufenthalt und Studiengang des Abû Bekr M. b. Ḥalaf al Baġdâdî b. al Marzubân, † 309/921 sind unbekannt.

Flügel 238. Erhalten ist nur *k. faḍîl al kilâb ʿalâ kaṯîr man labis aṯṯijâb* über die Niederträchtigkeit der Menschen Berl. 5425, von ḤḪ IV 9165 dem ʿAlî b. A. b. al Marzubân † 366/976 beigelegt, siehe aber as Sujûṭî bei Flügel l. l. Ausz. aus *k. al hadâjâ* Landb. Brill 100.

9. Abû ʿAbdallâh al Ḥusain b. A. Ḥâlawaihi kam im J. 317/926 nach Baġdâd und hörte bei b. Duraid, b. al Anbârî u. a., betrieb ausserdem aber auch das Studium des Ḥadîṯ. Als Lehrer der Tradition wirkte er eine Zeit lang in der Hauptmoschee zu Medîna. Später lebte er im Dienste der Ḥamdâniden zu Ḥaleb, wo er auch mit al Mutanabbî verkehrte, und starb daselbst im J. 370/980.

Jatîma I 76, Anb. 383—85, J. Ḥall. 186, Flügel 230, Wüstenfeld, Schaf. 184. Von seinen Werken (Fih. 84$_3$—$_{11}$) sind erhalten: 1. *R. fî iʿrâb ṯalâṯîn sûra min al qorʾân (al mufaṣṣal)* Br. Mus. 83, AS 69. 2. *k. aš šaġar* Berl. 7051. 3. Livre intitulé Laisa sur les exceptions de la langue arabe par Ibn Khaloûya, dit Ibn Khâlawaihi. Texte arabe publié d' après le ms. unique du Br. Mus. (536$_2$) par H. Derenbourg Hebr. X 88—105 (doch wohl nur ein Auszug; denn das k. laisa umfasst nach Sujûṭî Muzhir II 2$_3$ drei starke Bände).

10. Abû l fatḥ ʿOṯmân b. Ginnî al Mauṣilî war als Sohn eines griechischen Sclaven (Namens *Γενναῖος*?) im J. 330/941 in Mauṣil geboren. Er begann seine Studien in Baġdâd unter dem baṣrischen Grammatiker al Fârisî. Als er seine Studien vollendet zu haben glaubte, trat er als Lehrer in seiner Vaterstadt auf. Bald aber kehrte er zu seinem Meister zurück und wurde später dessen Nachfolger in Baġdâd. Dort starb er am 28. oder 29. Ṣafar 392 / 15. oder 16. Jan. 1002. In seinen zahlreichen Schriften, von denen

uns die wichtigsten erhalten sind, scheint er durch philosophische Behandlung die Sprachwissenschaft wesentlich gefördert zu haben; ihre nähere Untersuchung ist eine der dringendsten Desiderate für die Geschichte der arabischen Grammatik.

Jatîma I 77, Anb. 406—9, J. Ḥall. 385. 1. *k. al ḫaṣâ'iṣ fî'n naḥw* ḤḪ III 141, 4721, Teil III u. IV, Goth. 186/7, Râġib 1316, NO 4545–7, Kairo IV 49. 2. *k. sirr aṣ ṣanâ'a,* Lautlehre, ḤḪ III 7137, Berl. 6469, Leid. 144, Paris 3988, Pal. Med. 360, Köpr. 1469, Râgib 1317, Kairo IV 673. 3. *šarḥ taṣrîf al Mâzinî* († 249/863), Râġib 1391, Köpr. 1510/11. 4. *k. al 'arûḍ* kurze Übersicht der Metrik Berl. 7108, Wien 222, Auszug daraus? Leid. 266. 5. *muḫtaṣar al qawâfî* Escur.[2] 442$_4$. 6. *k. al lam' fî'n naḥw* Berl. 6466, AS 4578/9, comt. v. Abû Naṣr al Qâsim b. M. b. al Munâǧir al Wâsiṭî aḍ ḍarîr[1]) Goth. 210, ein anderer Comt. Ambr. (Bibl. Ital. XLII 29, XLIV 47, 149), v. As'ad b. Naṣr b. As'ad b. al 'Abarti Abû Manṣûr † 889/1484, Berl. 6467, 17 andere Comt. Ahlw. 6468. 7. *al muḫtasib fî i'râb aš šawâḏḏ* grammatische Analyse der nicht kanonischen LAA im Qor'ân[2]) Râġib 13. 8. Comt. zu al Mutanabbî s. o. p. 88. 9. *Ǵumal uṣûl aṭṭaṣrîf* oder *muḫtaṣar aṭṭaṣrîf al mulûkî* ḤḪ II 304, Leid. 146: Ibn Ginnî de flexione libellus, ar. nunc primum ed. in lat. serm. transt., not. illustr. G. Hoberg, Lipsiae 1885. 10. *'ilal at taṯnija* über den Dual Leid. 145. 11. *k. al mubhiǵ* (Flügel p. 251 nr. 32: *manhaǵ*) *wahuwa šarḥ asmâ' šu'arâ al Ḥamâsa liabî Temmâm* cit. Ḥiz. II 264$_{14}$. 12. *k. al ḫâṭirîjât* ib. II 470$_9$.

11. Abû Hilâl al Ḥasan b. 'Abdallâh b. Sahl b. Sa'îd b. Jaḥjà b. Mihrân al 'Askarî studierte in Baġdâd, Baṣra und Iṣfahân unter der Leitung seines Oheims (?) Abû A. al Ḥasan b. 'Abdallâh al 'Askarî († 382/992), eines Schülers des b. Duraid (J. Ḥall nr. 156), Abû 'l Qâsim al Baġawî und b. abî Dâ'ûd as Seǵestânî. Er starb i. J. 395/1005.

Ḥiz. I 97, Flügel 254, Wüstenfeld, Gesch. 157. Von seinen Schriften (Ḥiz. I 112) sind erhalten: 1. *k. ǵamharat al amṯâl* Sprichwörtersammlung ḤḪ I 436, Bombay 1306/7 am Rande des Maidâni Cairo 131[1] 2. *k. aṣ ṣanâ'atain al kitâba waššiʿr,* verfasst 394/1004, Paris 4370 = *k. (almuḫtaṣar fî) ṣanâ'atai annaẓm wan naṯr* Köpr. 1383—35. 3. *k. ʿwân al ma'âni* eine Anthologie in 12 Bänden, Br. Mus. 1418. 4. *k. maṣûn jaštamil 'alâ abwâb šattâ min aladab* Escur.[1] 377. 5. *k.*

[1]) So Pertsch nach ḤḪ ed. Bûlâq II 212, vom Flügel falsch zwei zerlegt.

[2]) Eigentlich ein Comt. zu einem Werke des Ab[illegible] Bekr b. A b. Muǵâhid † 324/936, vgl. Ahlw. 630$_2$.

Zabîd, wo er sein uns noch erhaltenes Hauptwerk für den Ḫwârizmšâh Âtsyz schrieb. Später wirkte er wieder als Lehrer in seiner Vaterstadt und starb daselbst i. J. 350/961.

Flügel 226. *Dîwân al adab* in 6 Büchern: 1. *as sâlim*, 2. *al muḍâ'af*, 3. *al miṯâl*, 4. *ḏawât aṯṯalâṯa*, 5. *ḏawât al arba'a*, 6. *al hamz*; jedes Buch zerfällt in zwei Abteilungen, in denen Nomina und Verba gesondert behandelt werden. Leid. 56/7, Bodl. I 1087, 1118, 1123, 1156, AS 4677/8, Kairo IV 170.

3. Sein Neffe und Schüler Abû Naṣr Ismâ'îl b. Ḥammâd al Ǵauharî machte seine ersten Studien unter seiner Leitung in seiner Vaterstadt Fârâb. Dann ging er nach Baġdâd, wo al Fârisî und as Sîrâfî seine Lehrer waren. Um die arabische Sprache an der Quelle zu studieren, durchzog er das Gebiet der Stämme Rabî'a und Muḍar im 'Irâq und in Syrien. Dann kehrte er nach dem Osten zurück und liess sich zunächst in Damaġân nieder; bald aber siedelte er nach Nîsâbûr, der Hauptstadt von Ḫorâsân, über, wo er als Lehrer und Schriftsteller wirkte. Infolge eines Sturzes vom Dache der Hauptmoschee oder seines Hauses starb er i. J. 393/1002, n. a. 398 oder 400.

Jatîma IV 289, Anb. 418—21, Flügel 253. 1. *k. aṣ ṣaḥâḥ fî 'lluġa* Wörterbuch alphabetisch nach dem je letzten Radical geordnet, von ihm selbst nur bis Ḍâd ins Reine geschrieben und von seinem Schüler Abû Isḥâq Ibrâhîm b. Ṣâliḥ al Warrâq nicht immer ohne Fehler vollendet, vgl. Sujûṭî Muzhir I 49ff. Handschriften finden sich fast in jeder Bibliothek; lith. (mit Vokalen) Tebrîz 1270, gedr. Bûlâq 1282. Auszug von al Ǵawâlîqî † 539/1144, Leid. 64 u. d. T. at tanqîḥ auf 1/10 verkürzt von Maḥmûd b. A. b. Maḥmûd b. Baḫtjâr az Zenǵânî Abû 't ṯenâ † 656/1258, Berl. 6943, Paris 4246, u. d. T. *aṣ ṣurâḥ* mit pers. Übersetzung v. Abû 'l Faḍl M. b. 'Omar b. Ḫâlid Ǵemâleddîn al Qorašî verf. 956/1549, Berl. 6947, Br. Mus. 1007/8, Stewart 133, Ind. Off. 1015—22, gedr. Calcutta 1812—5, 1832, u. d. T. al muḫtâr, v. M. b. Abî Bekr b. 'Abdalqâdir ar Râzî Berl. 6944/5, Ref. 68, Münch. 779, Upsala 9, Br. Mus. 469, 470, 1378, Bodl. I 1080, 1125, Köpr. 1592, 325 etc., gedr. Cairo 1287—89, Bûlâq 1302, Cairo 1305, v. Abû 'l karam 'Abderraḥîm al Madanî (al Ma'danî?), Ind. Off. 1027$_4$, Paris 192, W. Flügel Jahrb. 92, Anz. Bl. p. 34, fehlt bei de Slane), v. M. b. A. b. Naǵmeddîn b. Ǵemâleddîn al Ḥanafî Bodl. I 1055, 1126, Ind. Off. 1027$_4$, v. 'Alî al 'Alîâbâdî Escur.^{3} 586, anonym Berl. 6946, Zusammenstellung der šawâhid ib. 6148. Kritiken: *Qaid al awâbid min al fawâ'id* v. al Maidânî † 518/1124,

Zusammenstellung von Artikeln des Ṣ., nebst den abweichenden Ansichten und Erklärungen im *Tahḏîb al luġa* des al Azharî † 370/980 (s. nr. 4), Berl. 6942; *k. at tanbîh wal îḍâḥ 'alâ mâ waqa'a fî k. aṣ ṣaḥâḥ* v. Abû M. 'Abdallâh b. Barrî † 582/1186 ḤḤ IV 93, Escur.² 585₁; *ta'lîqât aṣṣ.* von dems. (oder ungenauer Titel für dasselbe Werk?) Köpr. 1521; *k. at takmila waḏḏail waṣ ṣile* Ergänzung und Berichtigung einzelner Artikel v. al Ḥasan b. M. b. al Ḥasan aṣ Ṣâġânî † 650 1252 ḤḤ IV 7714, Berl. 6939₄₉, Br. Mus. 468, Köpr. 1522—25; *k. ġawâmiḍ aṣṣ.* v. Ḫalîl b. Aibek aṣ Ṣafadî † 764/1362; ḤḤ IV 96, Escur.² 192 (Autograph v. J. 757); *k. al wišâḥ watatabbu' ar rimâḥ fî radd tauhîm al muġidd aṣṣ.* v. Abû Zaid 'Abderraḥmân b. 'Abdal'azîz in Mekka Bûlâq 1287 (Euting 1547). 5 Glossen, 2 Auszüge, 2 Berichtigungen, 2 Traditionsauszüge, 2 türk. Übersetzungen, Ahlw. 6949. 2. Einige Gedichte Berl. 7589₂.

4. Abû Manṣûr M. b. A. b. al Azhar b. Ṭalḥa al Azharî al Herewî war i. J. 282/595 in Herât geboren. Als junger Mann ging er nach Baġdâd, wo b. as Sarrâġ, vielleicht auch b. Duraid seine Lehrer waren. Von dort aus machte er i. J. 311/923 eine Pilgerfahrt. Auf der Rückreise fiel er in die Hände der Qarmaten, als diese am 18. Muḥarram 312/26. April 924 die Pilgerkarawane bei al Habîr auf der Strasse von Medîna nach Kûfa, überfielen.[1]) Bei der Verlosung der Gefangenen wurde er einem Beduinenstamm zugewiesen, der den Winter in ed Dahnâ zubrachte, im Frühling nach aṣ Ṣammân zog und im Sommer nach den beiden Quellen in es Sîtâr. Dieser unfreiwillige Aufenthalt war seinen Studien ausserordentlich förderlich, da er ihm Gelegenheit gab, die arabische Sprache in unverfälschter Reinheit kennen zu lernen. Nachdem er aus der Gefangenschaft entlassen war, kehrte er in seine Vaterstadt zurück, wo er nach langjähriger Lehrthätigkeit i. J. 370/980 starb.

J. Ḫall. 611, Jâqût IV 951, Flügel 217—19, Wüstenfeld, Gesch. 143, Schaf 188, *Tahḏîb al luġa* Wörterbuch, in dem die Reihenfolge der Buchstaben nach den Organen der Aussprache bestimmt ist (wie im *k. al'ain* des Ḫalîl, vgl. p. 100), AS 4671, NO 4686/7, 4743/4, Köpr. 1526—39. Kairo IV 169. K. ġarîb alfâẓ aššâfi'î[2]) nach einem Werke des Ismâ'îl b. Jaḥjâ al Mâzinî Abû Ibrâhîm † 264/878, ḤḤ IV 8616, Berl. 4852, Köpr. 568.

[1]) Vgl. de Goeje Mémoire sur les Carmathes (Leiden 1886) p. 84/5.

[2]) Ist es ein Teil des von J. Ḫall. erwähnten *ġarîb al alfâẓ elleṭî jasta'miluhâ al fuqahâ*, oder ist dies nur ein ungenauer Titel?

5. Abû 'l Ḥosain A. b. Fâris b. Zakarijâ al Qazwînî ar Râzî wirkte anfangs als Lehrer in Hamaḏân, wo Badî'azzemân sein Schüler war. Von dort berief ihn Faḫreddaula nach Rai als Lehrer für seinen Sohn Abû Ṭâlib. Obwohl er selbst sehr wahrscheinlich persischer Abstammung war, so hatte er sich doch so mit Begeisterung für die arabische Sprache erfüllt, dass er sie lebhaft gegen die Angriffe der Šu'ûbiten verteidigte.[1]) Er war aber kein trockener Gelehrter, sondern er verstand es auch, die Sprachen in zierlichen Versen zu handhaben, wie die Proben seiner Gedichte (Jatîma III 214—220) beweisen.[2]) Er starb in Rai i. J. 395/1005 n. a. 396.

J. Ḫall. 48, Flügel 247. 1. *k. al muǵmal*[3]) *fî 'lluġa* ein nach den je ersten Radikalen alphabetisch geordnetes Wörterbuch (vgl. Weijers Orientalia I 357), Berl. 6954–57, Goth. 377, Leid. 58—60, Paris 4247—50, Br. Mus. 1683, v. Kremer 85, Ind. Off. 991, Bodl. I 1065, Ambros. 99, Palat. 356, 421, Jeni 1163, Köpr. 1572, NO 4855, Damascus Cat. p. 70 nr. 3. 2. *Fiqh al luġa al musammâ biṣ ṣâḥibî*[4]) AS 4715, Damascus, bei Goldziher ZDMG 28, 163, 200 eine ausführliche Inhaltsangabe des Werkes. Es ist eine von philosophischen Gesichtspunkten ausgehende Einleitung in die arabische Lexicologie, vgl. Goldziher SBWA 1873 Bd. 73 p. 511 ff. 3. *k. aṯ ṯalâṯa* Synonymik der Wörter mit drei gleichen Konsonanten (vgl. das muṯallaṯ des Quṭrub s. o. p. 103) Escur.[2] 363_3. 4. *ḏamm al ḫaṭa' fî 'šši'r*, Nachweis, dass die poetischen Licenzen als Fehler zu rügen seien ḤḪ III 5817, Berl. 7181 = *k. naqd aš ši'r* Sujûṭî Muzhir II 250? vgl. Goldziher SBWA 1873 Bd. 73 p. 515. 3. *k. ilmâ' al itbâ'* cit. Sujûṭî Muzhir I 202 pu.

6. Abû 'l Qàsim Ismâ'îl b. 'Abbàd b. al 'Abbàs as Ṣâḥib aṭ Ṭâlaqânî war am 16. Ḏû'lqa'da 324/5. Okt. 936, n. a. i. J. 326 in Iṣṭaḫr oder Ṭâlaqân geboren, als Sohn des i. J. 335/946 verstorbenen Wezirs der Bûjiden Rukneddaula und 'Aḍudeddaula Fennâḫosrau. Er genoss in Rai den Unterricht des b. Fâris und vollendete seine Studien in Baġdâd. Nach

[1]) Vgl. Goldziher, SBWA Bd. 73, 1873, p. 530 ff.

[2]) Gegen al Bâḫarzî bei Goldziher l. l. p. 526.

[3]) So nicht *muǵmil* nach Goldziher l. l. p. 552 und Rieu, Suppl. to the cat. of the ar. ms. in the Br. Mus. 574 b.

[4]) Benannt zu Ehren des Wezirs aṣ Ṣâḥib Ismâ'îl b. 'Abbâd † 385/995 s. u. nr. 6.

seiner Rückkehr in die Heimat wurde er von dem Bûjiden Mu'aijadeddaula († 373/983), mit dem er von Jugend auf befreundet war, zum Wezîr ernannt und behielt diesen Posten auch unter seinem Bruder und Nachfolger Faḫreddaula († 387/997). Seine einflussreiche Stellung ermöglichte es ihm, Kunst und Wissenschaft zu fördern; zu seinen Schützlingen gehörte u. a. der eben besprochene b. Fâris und der Verfasser des Kitâb al aġâni. Aber er trat auch selbst mit Erfolg als Schriftsteller und Dichter auf. Er starb i. J. 385/995.

Jatîma III 31 ff., Anb. 397—401, J. Ḫall. nr. 93, Flügel 240. 1) *k. al muḥîṭ* alphabetisches Wörterbuch in 7 Bänden, reich an Stoff, aber arm an Belegen, Bd. III Kairo IV 185. 2) Briefsammlung u. d. T. *kâfî 'l kufât*, Auszug Paris 3314_2. 3) 2 Qaṣiden Berl. 7588, vgl. ḤḪ III 5500. 4) Diwân AS 3953/4.

7. Von den Lebensumständen des Abû 'Ubaid A. b. M. b. M. b. 'Abderraḥmân al Herewî ist nichts weiter bekannt, als dass er ein Schüler des al Azharî (s. o. p. 129) war und i. J. 401/1010 starb.

J. Ḫall. 35. *k. al ġarîbain fî 'l qor'ân walḥadîṯ* oder *k. ġarîbai alq. walḥ.* oder *k. al ġarîbain fî luġat kalâm allâh wa aḥâdîṯ rasûlihi* ḤḪ 8623 u. 8613, Berl. 696/7, Ref. 69 (Teil II), Leid. 65, Ind. Off. 992, Kopr. 265, 375—77, 379, Damascus 50 (Cat. p. 70), 2 Auszüge und 3 Ergänzungen bei Ahlw. 11.

8. Von Niẓâmeddîn Ḥasan b. M. an Nîsâbûrî ist nur bekannt, dass er ausser der Philologie auch Astronomie trieb und i. J. 406/1015 starb.

1) *k. ġarâ'ib alqor'ân* AS 286—89, Jeni 96—98; 2) *šarḥ al miġisṭî al musammâ bita'bîr attaḥrîr* Jeni 798, 800.

5. Die Sprachwissenschaft in Ägypten und Spanien.

Über die Geschichte der Wissenschaft in den westlichen Ländern besitzen wir für diese Periode nur sehr dürftige Nachrichten, aus denen aber zur Genüge hervorgeht, dass die dortigen Schulen durchaus von denen des 'Irâq abhängig waren.

1. A. b. M. b. Wallâd b. M. Abû 'l 'Abbâs war ein Schüler von az Zaġġâġ und starb in Kairo i. J. 332/943.

Flügel 100 *k. al maqṣûr wal mamdûd* in alphabetischer Ordnung, ḤḪ V 10518, Berl. 7028, Paris[2] 4234.

2. Abû Ga'far A. b. M. b. Ismâ'îl an Naḥḥâs war gleichfalls ein Schüler des az Zaǵǵâǵ, der ihn aber nicht besonders schätzte; ausserdem hatte er den jüngeren al Aḫfaš, b. al Anbârî u. a. gehört. Er lebte als Lehrer in Kairo. Als er am 5. Dû 'l ḥiǵǵa 338 (26. Mai 950) n. a. 337 am Nilmesser sass und Verse skandierte, stiess ihn einer der Vorübergehenden in dem Wahn, er wolle den Nil besprechen und sein Wachsen verhindern, in den Strom, so dass er ertrank.

J. Ḥall. 39, Flügel 64, Wüstenfeld Gesch. 116, šarḥ al mu'allaqât s. o. p. 18.

3. Unter dem fâṭimidischen Chalifen Mu'izzeddîn († 341/942) schrieb Barîja b. abî 'l Jusr ar Rijâḍî eine Sprichwörtersammlung u. d. T. *talqîḥ al 'uqûl* (ḤḪ II, 417) in 157 ganz kurzen Kapiteln, Leid. 380.

4. Der eigentliche Begründer der Sprachwissenschaft in Spanien war Abû 'Alî Ismâ'îl b. al Qâsim al Qâlî. Er stammte aus Qâlîqalâ bei Manâzǵird in Armenien. Im J. 303/915 kam er nach Baǵdâd und begann dort seine philologischen Studien unter az Zaǵǵâǵ, al Aḫfaš al aṣǵar, b. Duraid u. a. Nach einiger Zeit ging er nach Môṣul, um dort bei Abû Ja'lâ al Mauṣilî Traditionen zu hören. Aber schon 305/917 kehrte er zu seinen früheren Lehrern zurück. Erst i. J. 328/939 verliess er Baǵdâd und begab sich auf die Reise nach dem Westen. Im J. 330/942 kam er in Cordova an und trat als Lehrer der Philologie auf. Dort starb er i. J. 356/967.

ad Ḍabbî (Bibl. ar. hisp. III) p. 216 nr. 547, J. Ḥall. 92, Flügel 112. 1) *k. al Amâlî* eine Anthologie, ähnlich dem Kâmil al Mubarrads, die er in der Moschee az Zahrâ zu Cordova diktierte, Berl. 6935, Paris 4236, Escur.[2] 359 (Bd. II), Comt. v. Abû 'Ubaid al Bakrî († 487/1094) citiert Ḥiz. I 306. 2) *k. al bârî fî ǵarîb al ḥadîṯ*, ein unvollendet gebliebenes Riesenwerk, daraus die 12 ersten Blätter des 104. Teiles, der Anfang des 81. und des 88. und der Schluss des 87. Teiles. Paris 4235. 3) Sein *k. almaqṣûr walmamdûd* cit. Ḥiz. I 418, v. u., Sujûṭî Muzhir I 108 pu., 111_{12}.

5. Sein bedeutendster Schüler war Abû Bekr M. b. al Ḥasan az Zubaidî, dessen Vorfahren aus Ḥimṣ stammten. Er war in Sevilla i. J. 316/918 geboren und studierte in Cordova. Dort wurde er von dem Chalifen al Mustanṣir billâh

al Ḥâkim (350—366/961—976) mit der Erziehung seines Sohnes Hišâm betraut. Nachdem dieser zur Regierung gekommen war, ernannte er ihn zum Qâḍî von Sevilla und dort starb er i. J. 379/989.

Jatîma I 409, J. Ḥall. 623, Wüstenfeld Gesch. 147. 1) *k. al wâḍiḥ fî 'nnaḥw* Escur.[2] 197. 2) II Kitâb al istidrâk di Abû Bekr az Zubaidî ed. J. Guidi Mem. Ac. Lincei VI_1, Roma 1890 IX 40 S. 3) Auszug aus Ḫalîl's k. al 'Ain s. o. p. 100. 4) *Ṭabaqât annaḥwîjin* cit. Sujûṭî Muzhir I 87_5 vu. 91_{16}, II 182_3.

4. Kapitel. Die Geschichtschreibung.

Die arabische Geschichtschreibung ist aus drei verschiedenen Quellen zusammengeflossen: aus dem Ḥadîṯ vom Propheten, aus den Nachrichten über das arabische Altertum und aus der eigentlichen Annalistik.

Die rein historischen Nachrichten über das Leben des Propheten hatten sich schon früh von dem religiös-gesetzlichen Ḥadîṯ im engern Sinne losgelöst; besonders die Maġâzî fanden, wie wir oben (p. 65) sahen, in den dem Hofe nahestehenden Kreisen eifrige Pflege und wurden schon früh litterarisch fixiert, während der eigentliche Ḥadîṯ die Domäne der frommen Medînenser blieb, die im Prinzip an der mündlichen Überlieferung festhielten. Unter der 'abbâsidischen Herrschaft traten diese nun freilich aus ihrer Reserve gegenüber der Regierung, die ihnen ihre volle Gunst zuwandte, heraus; aber jene alte Scheidung zwischen sîra und maġâzî einerseits und ḥadîṯ andrerseits blieb bestehen. Die Männer, die die beiden ersteren Gebiete pflegten, zogen meist auch die Legenden über die früheren Propheten, die ja gleichfalls schon in umaijadischer Zeit den Stoff zu litterarischen Arbeiten geliefert hatten, in den Kreis ihrer Thätigkeit.

Die Wissenschaft von der Genealogie und den Schlachttagen der alten Araber stand in engster Beziehung zu der Sammlung und Erklärung der alten Gedichte, also zur Philologie. Dasselbe gilt natürlich von den Nachrichten über die Lebensumstände der späteren Dichter, aus denen z. T. selbständige litterarhistorische Werke erwuchsen. Bei diesem

oder jenem Schriftsteller könnte daher Zweifel entstehen, ob man ihn zu den Philologen oder den Historikern stellen soll.

Die eigentliche Annalistik ist in der arabischen Litteratur erst ziemlich spät zur Geltung gekommen. Wir sahen oben (p. 31), dass die Nachrichten über die arabische Vorzeit durchaus jeder Präzision ermangelten und auf historische Treue nicht den mindesten Anspruch machen konnten. Wir müssen annehmen, dass den alten Arabern der geschichtliche Sinn durchaus gefehlt hat. Goldziher[1]) vermutet daher wohl mit Recht, dass der Gedanke der Historiographie erst aus der persischen Kultur zu den Arabern gekommen ist. Diese Vermutung gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn wir bedenken, dass die mittelpersischen Königsbücher in der That schon sehr früh, wie wir im nächsten Kapitel sehen werden, ins Arabische übersetzt sind. Vielleicht wird genauere Untersuchung noch einmal sogar in stilistischer Hinsicht die Abhängigkeit der arabischen Geschichtschreibung von dieser mittelpersischen Litteratur ergeben.

F. Wüstenfeld, Die Geschichtschreiber der Araber und ihre Werke. Abh. der Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen Bd. 28 und 29. 1882 u. 1883 (cit. Wüst.).

1. Geschichte Muhammeds.

1. Noch unter die umaijadische Herrschaft fällt der grösste Teil der Lebenszeit des Mûsâ b. ʿOqba b. Abî ʾl ʿAjjâs al Asadî mit dem Ehrentitel Imâm al maġâzî. Er war ein Freigelassener der Familie des Zubair b. al ʿAuwâm in Medîna und starb i. J. 141/758.

Wüst. nr. 21; *k. al maġâzî*, gesammelt von Jûsuf b. M. b. ʿOmar b. Qâḍî Šuhba † 789 1387, ḤḤ V 647 nr. 12464, Berl. 1554.

2. M. b. Isḥâq Abû ʿAbdallâh lebte anfangs in Medîna. Wegen seines Interesses für die historische Seite der Prophetenbiographie hatte er von dem dortigen Vertreter des religiös-gesetzlichen Ḥadîṯ mannigfache Anfeindungen zu erfahren, die noch in den ungerecht absprechenden Urteilen

[1]) In einer ungarisch geschriebenen und mir daher leider nicht zugänglichen Abhandlung (OB IX nr. 5873).

der späteren Ḥadîṯschulen über seine Leistungen ihren Nachhall finden. Dadurch sah er sich i. J. 115/733 gezwungen, die Stadt zu verlassen. Er ging zunächst nach Alexandrien, von dort über Kûfa und Rai nach Ḥîra, wo er mit dem Chalifen al Manṣûr zusammentraf. Dieser veranlasste ihn, sich in Baġdâd niederzulassen und gewährte ihm die Muse zur Vollendung seiner Prophetenbiographie. Dort starb er i. J. 151/768.

Wüst. 28. 1) *k. sîrat rasûl allâh* im Original verloren (s. nr. 3).[1]) Zur Charakteristik vgl. Sprenger ZDMG 14, 288—90, Leben M.s III p. LXX, Nöldeke Gesch. d. Qor. XIV, Wellhausen, M. in Medîna, p. XI, Ranke, Weltgesch. Bd. V, p. 252, Fischer, Biographien von Gewährsmännern des Ih. Isḥâq hauptsächlich aus ad Ḏahabi, Leiden 1890 vgl. ZDMG 46 p. 148 ff. 2) *k. al mabda' wa qiṣaṣ al anbijâ* cit. Ḥalabî Sîra II 275.

3. Das Werk des b. Isḥâq ist uns nur in der Bearbeitung des Abû M. 'Abdelmelik b. Hišâm b. Aijûb al Ḥimjarî al Baṣrî erhalten, der dies Werk bei Zijâd b. 'Abdallâh in Kûfa gelesen hatte. Er lebte später in Fusṭâṭ und starb am 13. Rabî' II 218/8 Mai 834.

Wüst. 48. 1. Das Leben Muḥammed's nach Muḥammed Ibn Isḥâq bearbeitet von 'Abdelmelik Ibn Hischâm, hsgb. v. F. Wüstenfeld, Göttingen 1858—60. Übersetzt von G. Weil, Stuttgart 1864. Auszug von 'Imâdeddîn A. b. Ibrâhîm, Jeni 898, anonym Br. Mus. 1489, pers. Übersetzung Bull. de St. Pet. I 361 nr. 44. Comt. v. 'Abderraḥmân b. 'Abdallâh b. A. as Suhailî † 508/1114 und Abû Ḏarr Muṣ'ab b. M. b. Mas'ûd † in Fâs 604/1207, vgl. P. Brönnle, Die Commentatoren des Ibn Isḥâq und ihre Scholien, Diss. Halle 1895. 2. *k. at tîǵân* biblische und südarabische Legenden vgl. Lidzbarski, De propheticis, quae dicuntur legendis arabicis p. 5 ff., ders. ZA VIII 271 ff.

4. Abû 'Abdallâh M. b. 'Omar al Wâqidî war i. J. 130/747 in Medina geboren. Er lebte dort anfangs als Getreidehändler; durch übertriebene Freigebigkeit und unkluge Geschäftsführung stürzte er sich aber in eine solche Schuldenlast, dass er die Stadt verlassen musste. Der Wezîr Jaḥjâ b. Ḫâlid al Barmeki, den er in Baġdâd aufsuchte, gab ihm die Mittel, seine Verhältnisse zu ordnen und übertrug ihm

[1]) Was ist das dem b. Isḥâq zugeschriebene *k. al maġâzî* Köpr. 1140?

das Amt eines Qàḍî auf der Westseite der Hauptstadt. Nachdem er von al Ma'mûn auf die Ostseite, nach Ruṣàfa, versetzt war, starb er 4 Jahre darauf am 11. Dû 'l ḥiġġa 207/28. April 823.

Wüst. 43. 1. *k. al maġâzî:* History of Muhammeds campaigns by Aboo 'Abdollah Mohammad bin Omar al Wákidy ed. by A. Kremer (Bibl. Ind.) Calcutta 1856. Muhammed in Medîna. Das ist Vakidis Kitab al Maghazi in verkürzter deutscher Wiedergabe, hsgb. v. J. Wellhausen, Berlin 1882. 2. *tafsîr al qor'ân* benutzt von at Ta'labî † 428/1037 Br. Mus. 821. 3. Dem W. untergeschoben und wahrscheinlich erst während der Kreuzzüge zur Aufreizung zum Glaubenskriege gegen die Franken geschrieben sind: a) The conquest of Syria commonly adscribed to Abou 'Abdallah Mohammad b. Omar al Wákidí. Ed. with notes by W. Nassau Lees vol. 1—3 (Bibl. Ind.) Calcutta 1854– 62. Futûḥ aš ša'm Kairo 1282, 1309 vgl. D. B. Haneberg, Erörterungen über Pseudowakidi's Gesch. d. Erob. Syriens. Abh. d. Ak. z. München, philos.-philolog. Cl. 9 Bd. (1860) 1863 p. 127 de Goje Mém. s. la conq. de la Syrie. b) Incerti autoris liber de expugnatione Memphidis et Alexandriae vulgo adscriptus Wakidaeo ed. H. A. Hamaker, Lugd. Bat. 1825; Futûḥ Miṣr Calcutta 1277 (Euting 3261). c) Libri Wakedii de Mesopotamiae expugnatae hist. p. I ed. G. H. A. Ewald, Gottingae 1827. Geschichte der Eroberung von Mesopotamien und Armenien, von Mohammed ben Omar el Wakedi. Aus d. Arab. übers. von B. G. Niebuhr, hsgb. v. A. D. Mordtmann, Hamburg 1847. d) *Futûḥ Baḥnasâ* Kairo 1278, 1280, 1290 (dem Abû 'Abdallâh M. al Maqqarî zugeschrieben Br. Mus. 299, Havn 138). e) *Futûḥ al Ifrîqîja* Leid. 784, Br. Mus. 306, Breslau Universitätsbibl.

5. Ein Schüler al Wàqidîs war Abû 'Abdallàh M. b. Sa'd b. Manî' az Zuhrî, meist kàtib al Wâqidî genannt. Er starb in Baġdàd am 4. Gumàdâ II 230/17. Febr. 845.

Wüst. 53. Sein *k. aṭ ṭabaqât al kebîr* Berl. Spr. 103, Wetzst. I 140, II 349, Goth. 1746—51, Br. Mus. v. Kremer 7, Ind. Off. Köpr. 262 [1]) Kairo enthält eine ausführliche Biographie des Propheten, die auch als selbständiges Werk (Fih. 99) verbreitet war und in Klassen eingeteilte biographische Nachrichten über dessen Gefährten und ihre Nachfolger. Solche Werke, deren uns im Kap. über die Tradition noch mehrere begegnen werden, dienten den Zwecken der Traditionskritik, des *'ilm ar riġâl*, vgl. Sprenger ZDMG 3, 450, Wüstenfeld ib. 4, 187, 728. Loth. O. Das Klassenbuch des Ibn Sa'd. Leipzig 1869; ders. Ursprung und Be-

[1]) Im Cat. falsch: Tadkiret en Niswân v. M. b. Sa'id; es ist der Schlussband des Werkes.

deutung der Ṭabaqât, vornehmlich der des Ibn Sa'd ZDMG 23, 593—614. Arnold Chrestom. arab. p. 173ff.; Wellhausen, Die Schreiben Muhammeds und die Gesandtschaften an ihn (Skizzen und Vorarbeiten, Heft 4) Berlin 1889. Eine Ausgabe des gesamten Werkes wird von G. Rat Sachau vorbereitet.

2. Städtegeschichte.

Mit der Biographie des Propheten im engsten Zusammenhange steht die Geschichte der beiden heiligen Städte Mekka und Medîna.

1. Der erste, der die Traditionen über die sagenhafte Vorgeschichte Mekka's und über die Schicksale der Stadt zur Zeit des Propheten und nach derselben sammelte, war Abû 'l Welîd A. b. M. b. al Walîd b. 'Oqba b. al Azraq, ein Nachkomme der Dynastie die Gassâniden aus dem Hause Gafna. Er starb i. J. 219/834, n. a. 222. Seine Erzählungen wurden von seinem Enkel Abû 'l Welîd M. al Azraqî († bald nach 244/858) niedergeschrieben, neu herausgegeben von Abû M. Isḥâq al Ḫozâ'î al Fâsî († 308/920) und überarbeitet von dessen Neffen Abû 'l Ḥasan M. al Ḫozâ'î al Fâsî (lebte noch 350/961).

Wüst. 49, 58, 93, 127. Die Chroniken der Stadt Mekka, hsgb. v. F. Wüstenfeld 1. Bd., Geschichte und Beschreibung der Stadt Mekka von el Azraki, Leipzig 1858.

2. Abû 'Abdallâh M. b. Isḥâq b. al 'Abbâs al Fâkihî schrieb in Mekka i. J. 272/885.

Ta'rîḫ Mekka Fih. 109 ḤḪ 2317 Die Chroniken von Mekka von F. Wüstenfeld, 2 Bd., Auszüge aus al Fâkihi, Leipzig 1859, Wüst. 69.

3. Nicht erhalten ist uns die älteste Geschichte von Medîna, die M. b. al Ḥasan b. Zabâla, ein Schüler des Mâlik b. Anas im Ṣafar des Jahres 199 = Sept.-Oct. 814 verfasste.

Fih. 108, ḤḪ 228, 2302. Samhûdî, Gesch. v. Medîna. S. 6. Wüst. 41.

4. Ausserdem entstanden in dieser Periode noch eine grosse Anzahl von Tawârîḫ verschiedener Städte, z. B. von Merw von A. b. Saijâr († 268/881. Wüst. 67), von Baṣra und Kûfa von 'Omar b. Šabba an Numairî († 262/875. Wüst. 66),

von Wâsiṭ von Aslam b. Sahl († 292/905, Wüst. 83), von Iṣfahân von M. b. Jaḥjâ b. Mende († 301/914, Wüst. 90), von Mauṣil von Jezîd b. M. al Azdî († 334/945, Wüst. 113) von Raqqa von M. b. Sa'îd al Qošairî († 334/945, Wüst. 112), von Buḥârâ von M. b. A. b. Sulaimân al Buḥârî († 312/924, Wüst. 98) von Asterâbâḏ und Samarqand von 'Abdarraḥmân b. M. al Idrîsî († 405/1014). Alle diese für uns verloren gegangenen Werke enthielten wohl ausschliesslich nur Personalgeschichte; sie waren eigentlich überhaupt nicht aus historischem Interesse entstanden, sondern dienten dem 'ilm arriǵâl wie das Werk des b. Sa'd, indem sie die Traditionarier einer jeden Stadt nach den Todesjahren zusammenstellten. Nur die Geschichte von Ḥarrân von Abû 'Arûba al Ḥasan b. M. b. Abî Ma'šar († 318/930, Wüst. 100) mag vielleicht eine Ausnahme gebildet haben. Erhalten ist uns aus dieser ganzen Litteratur nur die Geschichte der Gesetzeslehrer und Frommen von Qairowân und Ifriqîje (Tunis und Umgegend) bis zum Jahre 356/967 u. d. T. *Riǰâḍ en nufûs* von Abû Bekr 'Abdallâh b. M. al Mâlikî, Paris 2153, Auszug von Jaḥjâ b. Ibrâhîm b. 'Alî Br. Mus. 1621.

5. Nur eine uns wenigstens teilweise erhaltene Stadtchronik scheint wirklich die politische Geschichte zum Gegenstande zu haben. Das ist die Chronik Baġdâds von Abû 'l Faḍl A. b. Abî Ṭâhir Ṭaifûr. Er stammte aus einer fürstlichen Familie in Ḫorâsân, war also iranischer Herkunft, und eben daraus wird sich der Charakter seines Werkes erklären. Er war i. J. 204/819 in Baġdâd geboren und starb daselbst i. J. 250/983.

Wüst. 78. Fih. 146 zählt 48 Titel seiner Werke auf. 1. *Ta'rîḫ Baġdâd* ḤḤ 2179, Bd. 6 über die Geschichte vom Jahre 204 bis zu Ma'mûns Tode i. J. 218/833 Br. Mus. 1204. 2. *k. al manṯûr wal manẓûm* eine poetisch rhetorische Anthologie, Teil 11 u. 12, Br. Mus. 1090, vgl. O. Rosen, Ob antologii Aḥmed ibn abi Tâhira in Zap. wost. otd. imp. russk. arch. obč. III 261—270.

3. Geschichte des arabischen Altertums.

1. Der bedeutendste Vertreter der antiquarischen Studien, insofern sie selbständig und unabhängig von der Philologie

betrieben wurden war Abû 'l Mundir Hišâm b. M. b. as Sâ'ib al Kelbî. Schon sein Vater M., der i. J. 82/701 auf Seite des Rebellen b. al Aš'at an der Schlacht von Dair al Ǵamâǵim[1]) teilnahm und i. J. 146/763 starb, verfasste zwar auch einen Commentar zum Qor'ân[2]), sammelte aber mit besonderer Vorliebe Nachrichten über die Genealogie und die Geschichte der alten Araber. Diese Studien setzte sein Sohn fort, indem er sich hauptsächlich auf die Autorität des Vaters stützte. Ueber seinen Charakter als Gelehrter und Schriftsteller ist in der arabischen Litteratur sehr viel gestritten worden. Während einige ihn der ärgsten Kritiklosigkeit zeihn, ja ihn sogar als notorischen Fälscher brandmarken[3]), fehlt es ihm doch auch nicht an warmen Verteidigern[4]). Jedenfalls verdanken wir seinem Sammeleifer die Kenntnis zahlreicher Daten des arabischen Altertums und die moderne Forschung hat viele seiner Angaben, die ihm eine scharfe Kritik seiner muslemischen Glaubensgenossen zugezogen hatte, bestätigt[5]). Er war in Kûfa geboren, lebte einige Zeit in Baǵdâd und starb i. J. 204/819 oder 206.

Anb. 116—8, Wüst. 26. 42. Von den 140 Werken, die Fih. 95—98 aufführt, sind erhalten: 1. *k. an nasab al kebîr* oder *al ǵamhara fî'n-nasab*, die Genealogien der Araber[6]), frgm. Paris 2047 (?), Escur. 1693, daraus eine ganz moderne, fast wertlose Abschrift von Bd. II, Br. Mus. 915. Bd. I Br. Mus. 1202 enthält nicht das Grundwerk des b. al Kelbî[7]) sondern eine (wohl stark verkürzende) Bearbeitung desselben von Abû Sa'id 'Alî b. Mûsâ as Sukkarî († 465/1075 s. Rieu Addenda p. 783b), der hauptsächlich die Recensionen des M. b. Ḥabîb aber auch andere, z. B. die des b. al Ar'âbî (fol. 46v, 47r) benutzt. Welche Recension Escur. 1693 enthält, lässt sich nach der, vielleicht nur einen Auszug darstellenden Kopie Br. Mus. 915 nicht entscheiden. 2. *k. nasab fuḥûl al ḫail fî 'l ǵâhilîja wal islâm* Goth. 2078, Escur.[1] 1700[2], vgl. Hammer, Abh. d.

[1]) A. Müller, Der Islam I 391.

[2]) Benutzt von aṭ Ṭa'labî † 427/1036 Br. Mus. 821.

[3]) Aǵ IX 19, XVIII 161, Goldziher MSt. I 186.

[4]) Jâqût II 158.

[5]) Vgl. Nöldeke, Übers. d. Ṭabari XXVII.

[6]) Unzählige Male im Aǵ und sonst citiert.

[7]) Dies wird unter Angabe abweichender Berichte ausdrücklich citiert, z. B. fol. 47r, 49v; andere Partien werden ausdrücklich als nicht von b. al Kelbî herrührend bezeichnet, z. B. 65v, 70r, 75r etc.

Wien. Akad. phil.-hist. Kl. VI, 214$_{50}$. 3. *k. al aṣnâm* genauer *k. tenkîṯ al aṣnâm.* Ein, wie es scheint vollständiger Auszug, aus dem man den Umfang und vielleicht auch die Anordnung erkennen kann, findet sich Ḥiz. III 242—246. Jâqût benutzte das Werk und hat zahlreiche Auszüge daraus erhalten, die Wellhausen Reste arab. Heidentums[2] p. 10–64 übersetzt und erläutert hat, vgl. ib. p. 243.

2. Die Šu'ûbîja, jene Partei von Gelehrten und Schriftstellern nicht arabischer Herkunft, welche es sich zur Aufgabe machte, das Dogma von der absoluten Unübertrefflichkeit des Arabertums zu bekämpfen (vgl. Goldziher MSt. I 147—208), trug in ihrer Weise dazu bei, das Andenken der Ǧâhilîja zu beleben. Die Eifersucht der einzelnen Stämme unter einander hatte viele ehrenrührige Geschichten aus ihrer Vergangenheit erhalten. Nun hatten allerdings auch schon Schriftsteller arabischer Herkunft solche *maṯâlib*, wie man sie nannte, litterarisch fixiert. Das *k. al maṯâlib* des wegen seiner Charakterfehler übel beleumdeten Haiṯam b. Adî († 209/824 Wüst. 44) citiert Aġ I. 7 pu. Natürlich bemächtigte sich die Šu'ûbîja mit besonderem Eifer dieses Stoffes. Am berühmtesten ist die *Ḥalbat al maṯâlib* des 'Allân b. al Ḥasan aš Šu'ûbî (cit. Aġ. XII 156), in der er die Vergangenheit aller arabischen Stämme einer bemäkelnden Untersuchung unterzog. Der Verf., der sich offen seiner persischen Abstammung rühmte, war unter Hârûn und al Ma'mûn Copist in der Bibliothek der Wissenschaften. Goldziher MSt. I 206/7.

4. Reichs- und Weltgeschichte.

1. Auf der Grenze zwischen Personal- und Reichsgeschichte stehen die zahlreichen, leider für uns verlorenen Werke des Abû 'l Ḥasan 'Alî b. M. al Madâ'inî. Er war i. J. 135/753 geboren und ein Freigelassener einer quraišitischen Familie. Als sein Todesjahr wird 215/830 oder 225/840 oder 231/845 angegeben.

Wüst. 47. Fih. 101 werden 111 Titel seiner Werke und Abhandlungen aufgeführt über die Geschichte M.'s im allgemeinen und in einzelnen besonderen Beziehungen, über die Geschichte der Quraiš und einzelner Familien und Personen derselben, über Verheiratungen, Geschichte der Chalifen, Geschichte einzelner Schlachttage und Helden. Belâḏorî,

Ṭabarî, Aġ. Jâqût u. a., haben zahlreiche Citate aus seinen Schriften, besonders aus dem *k. al maġâzî* und den *ta'rîḫ al ḫulafâ*. Ausserdem werden citiert: 1. *k. an nisâ al fawârik*, Ḥiz. I 408_{11}. 2. *k. an nisâ an nâšizât* ib. IV 366_5 v. u., 479_{18}. 3. *k. al muġarribîn* ib. II 109_1. 4. *k. al ġawâbât* Aġ X 86_{12}, 5. *k. al faraġ ba'd aššidda* in der Vorrede zu Tanûḫî's († 384/994) gleichnamigen Werke kritisiert Cat. Leyd.[2] I 254.

2. In denselben Bahnen wie die Schriftstellerei des Madâ'inî bewegte sich die des Abû 'Abdallâh az Zubair b. Abî Bekr Bekkâr al Qoraši. Er stammte aus der alten Familie der Zubairiden und lebte zu Medîna. Infolge eines Zwistes mit den 'Aliden ging er nach Baġdâd, fand dort aber nicht die gehoffte Unterstützung, sondern wurde bedeutet, dass er sich mit ihnen vertragen müsse. Nach seiner Rückkehr erhielt er das Amt eines Qâḍî in Mekka; doch scheint das geistig anregendere Leben in der Residenz eine grössere Anziehung auf ihn ausgeübt zu haben als die heilige Stadt. Wenigstens hören wir, dass er noch mehrmals nach Baġdâd ging, um dort seine Werke vorzutragen, zuletzt noch i. J. 253/867. Im Alter von 84 Jahren starb er in Mekka infolge eines unglücklichen Sturzes vom Dache seines Hauses am 21. Ḏû'lqa'da 256/20. Oct. 870.

Wüst. 61. Von den mehr als 30 Werken, die Fih. 111 aufzählt, sind erhalten: 1. *k. nasab Qoraiš waaḫbârihim* ḤḤ 1351 Bodl. I 740 vgl. II 593, Köpr. 1141. 2. *al Muwaffaqîjât*, historische Erzählungen, ein Lesebuch für den Prinzen al Muwaffaq, Sohn des Chalifen al Mutawakkil, in 5 Bänden oder 19 Teilen, davon Teil 16—19 zu Göttingen; daraus „der Tod des Muṣ'ab b. az Zubeir" in der Abhandlung, „die Familie el Zubeir" v. F. Wüstenfeld, Göttingen 1878, vgl. Schulthess Dîwân des Ḥâtim Ṭej p. 1.

3. Abû 'l 'Abbâs (Abû Bekr, Abû 'l Ḥasan, Abû Ġa'far) A. b. Jaḥjâ b. Ġâbir al Belâḏorî, ein Perser von Geburt, lebte als Gesellschafter am Hofe der Chalifen al Mutawakkil und al Musta'în. Al Mu'tazz übertrug ihm den Unterricht seines Sohnes 'Abdallâh (s. o. p. 80). Er starb i. J. 279/892, nachdem er infolge des Genusses einer zu grossen Dosis vom Safte der anacardia, balâḏur, in eine Geisteskrankheit verfallen war; daher seine Nisbe.

Wüst. 74. 1. *k. futûḥ al buldân* Liber expugnationis regionum ed. M. J. de Goeje, Leiden 1870. Die grössere unvollendet gebliebene und verlorene Ausgabe dieses Werkes scheint J. Ḥall. (ed. Wüst. 127) noch benutzt zu haben. 2. *k. ansâb al ašrâf* ḤḤ 1346 oder *al aḫbâr walansâb* Fih., ein grosses historisch-genealogisches Werk, von dem nur 2 Bände erhalten sind: a) Bd. I cod. Schefer s. de Goeje ZDMG 38 p. 382—406. b) Anonyme arabische Chronik Bd. XI vermuthlich das Buch der Verwandschaft der Adligen von ... elbelâḏorî. Autogr. u. hsgb. v. W. Ahlwardt, Greifswald 1883, vgl. Nöldeke, GGA 1883 p. 1096ff. 3. Auszug aus einem *ar radd 'alâ 'ššu'ûbîja* Mas'ûdî III 109—13, wohl nicht ein selbständiges Werk, sondern Excurs in einem genealogischen Buche, vgl. Goldziher MSt. I 166. 4. Von seinen Übersetzungen aus dem Persischen (ḤḤ III 98), worunter eine metrische *'ahd Ardešîr* Fih. 113, ist nichts erhalten.

4. Einem Perser war es vorbehalten, die erste vollständige Weltgeschichte in arabischer Sprache zu verfassen. Abû Ga'far M. b. Ǧerîr aṭ Ṭabarî war i. J. 224/838 zu Âmul in Ṭabaristân geboren. Nach einer Studienreise durch Aegypten, Syrien und 'Irâq liess er sich in Baġdâd als Lehrer des Ḥadîṯ und Fiqh nieder. In der letzteren Wissenschaft folgte er der Lehre aš Šâfi'î's, gründete aber später nicht ohne Erfolg eine eigene Schule. Dadurch zog er sich heftige Anfeindungen seitens der fanatischen Ḥanbaliten in Baġdâd zu. Als Schriftsteller entfaltete er eine ausserordentlich fruchtbare Thätigkeit nicht nur auf dem Gebiete der Geschichts- und Traditionswissenschaft, sondern auch auf dem Gebiete der Qor'ânerklärung und der Jurisprudenz. Freilich war er kein selbständiger Kopf sondern vorwiegend Compilator, aber eben deswegen verdanken wir ihm die Erhaltung unschätzbarer Materialien. Er starb in Baġdâd am 26. Šauwâl 310/16. Febr. 923.

Wüst. 94, Schaf 80, de Goeje Enc. Brit.[9] XXIII p. 1—5, Goldziher Die litterar. Thätigkeit des T. nach Ibn 'Asâkir WZKM IX 358—71. Von seinen zahlreichen Werken sind erhalten: 1. *k. aḫbâr arrusul wal mulûk* eine Weltgeschichte vor der Schöpfung bis auf seine Zeit, von der Hiǧra an in annalistischer Form: Annales auctore Abu Djafar M. b. Djarir at Tabari cum aliis ed. de Goeje 3 Séries Lugd. Bat. 1879 ff. Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden. Aus der arab. Chronik des T. übers. v. Th. Nöldeke Leyden 1879. Anhang *Tekmilet ta'rîḫ aṭ Ṭabarî* v. M. b. 'Abdalmelik al Hamdânî † 521/1127 bis zum Jahre 487/1094 Paris 1469. Auszug, vermehrt um eine Ge-

schichte des Maġrib von ʿArîb b. Saʿd al Kâtib al Qurṭubî unter al Ḥakam II 350—366 961—976 (vgl. Dozy ZDMG 20, 595 ff., Goth. 1854 für die Jahre 290—320, vgl. Kosegarten Chrest. p. 105, Nicholson an account of the establishement of the Fatemide Dynasty in Africa (Tübingen u. Bristol 1840) p. 36 ff. (von de Slane JAP 1844 II p. 347 falsch bestimmt, vgl. Dozy Notices sur quelques mss. arabes Leyd. 1847—51 p. 3). Die Geschichte des Maġrib als Anhang zu Ṭabari hsgb. von de Goeje Leyden 1897. Persischer Auszug aus d. J. 352 963 von Abû ʿAlî M. al Balʿamî, Wezîr der Sâmâniden. Chronique d'Abu Djafer M. b. Djarir b. Jazid Tabari trad. sur la vers. pers. p. H. Zotenberg Bd. 1—4 Paris 1867—74, türk. Übersetzung Cpel 1260. 2. *Tahḏîb al âṯâr* ein erschöpfendes Werk über die Tradition, unvollendet, Köpr. 269 70. 3. *Tafsîr al qorʾân* äusserst gründlich und sehr umfangreich ḤḪ II 3161, 3324, ein Teil Berl. 733, AS 100—112, NO 149—156, Kairo vgl. Loth ZDMG 35, 588—628, pers. Übersetzung Br. Mus. 819, türk. AS 87. 4. *k. iḫtilâf al fuqahâ* Kairo III 3. 5. Catechesis Mahometana? Escur.[1] 1509_2.

5. Abû Bekr M. b. Jahjà aṣ Ṣûlî war der Nachkomme eines Fürsten türkischer Abstammung in Gurġân, der von Jezîd b. al Muhallab vom Mazdaismus zum Islàm bekehrt war.[1]) Er lebte in der Gesellschaft der Chalifen al Muktafî und al Muqtadir, die ihn besonders seines glänzenden Schachspiels wegen schätzten. Durch einen unvorsichtigen Verrat seiner ʿalidischen Gesinnung geriet er aber in eine so missliche Lage, dass er aus Baġdâd fliehen und sich in Baṣra verborgen halten musste. Dort starb er i. J. 335/946 n. a. 336.

Wüst. 115. Ausser einer Geschichte der arab. Dichter (ḤḪ 203) und Monographien über Abû Temmâm (ib. 5235), Abû Nuwâs (ib. 5268), al Buḥturî (ib. 5268) und Abû ʿAmr b. al ʿAlâ (ib. 5318), sowie einer Geschichte der Wezîre ḤḪ 242, 10606, Masʿûdî Tanbîh 345_3 verfasste er u. d. T. *Aurâq aḫbâr âl ʿAbbâs waašʿârihim* ein unvollendetes Werk über die Geschichte der Chalifen von as Saffâḥ bis al Muʿtazz, die Kriege, Gedichte der Prinzen u. a. ʿAbbâsiden, die nicht zur regierenden Linie gehörten, Gedichte der Nachkommen des ʿAlî und des Gaʿfar b. Abî Ṭâlib ḤḪ 1477, Kairo V 16.

6. Wohl der bedeutendste und vielseitigste Schriftsteller dieser ganzen Periode ist Abû ʾl Ḥasan ʿAlî b. al Ḥosain

[1]) Sein Grossonkel Ibrâhîm b. al ʿAbbâs aṣ Ṣûlî war Dichter, Philolog und Historiker Aġ IX 21—34, J. Ḥall. n. 10; 2 Verse von ihm Ḥamâsa ed. Bûlâq III 115, vgl. J. Ḥall.

al Mas'ûdî. Er stammte aus einer echtarabischen Familie, die ihren Ursprung auf Mas'ûd, einen der Genossen des Propheten zurückführte, und wurde zu Baġdâd geboren. Er begnügte sich nicht mit dem gewöhnlichen Bildungsgange der Traditionsgelehrten seiner Zeit, der eine Studienreise durch die hauptsächlichsten Länder des Islâms erforderte, sondern sein Wissensdrang trieb ihn in fernere Gegenden. Nachdem er Persien und Kirmân durchwandert und sich i. J. 303/915 in Iṣṭaḫr aufgehalten hatte, ging er 304 nach Indien, wo er zunächst Multân und Manṣûra aufsuchte. Dann kam er über Kanbâja und Ṣeimûr nach Ceylon. Von dort machte er eine Seereise durch das Chinesische und das rote Meer und kehrte nach einem Aufenthalte auf Madagascar nach 'Omân zurück. Nach einem Abstecher in die Gegenden am kaspischen Meere finden wir ihn i. J. 314/926 zu Tiberias in Palästina. I. J. 332/943 hielt er sich in Antiochia und den syrischen Grenzstädten auf, dann in Baṣra und i. J. 334 in Damascus. Die letzten Lebensjahre brachte er abwechselnd in Aegypten und Syrien zu, so dass er in den Jahren 336/947 und 344/955 in Fusṭâṭ wohnte, wo er wahrscheinlich auch im Ǵumâdâ II 345/956 oder 346 gestorben ist. Überall sehen wir ihn bemüht sein Wissen zu mehren, nicht nur auf den ausgetretenen Geleisen der islâmischen Gelehrsamkeit, sondern vor allem auf dem der allgemeinen Geschichte und Geographie; nicht zum wenigsten interessieren ihn gerade die Traditionen der Andersgläubigen, der Juden und Christen, und die Weisheit der Inder. Als Schriftsteller entfaltete er eine äusserst fruchtbare Thätigkeit, die auch in den kümmerlichen, uns erhaltenen Resten noch unsere Bewunderung erregt. Wir verdanken ihm viele wertvolle Angaben aus der politischen, der Cultur- und der Litteraturgeschichte, sowie der Geographie. Dass der systematische Aufbau seiner Werke zu wünschen übrig lässt, erklärt sich zur Genüge aus dem Charakter seiner Rasse und seiner Zeit.

Quatremère JAP s. 3 t. VII 1 ff. Wüst. 119. Von seinen Werken, die de Goeje in der Vorrede zur Ausg. des Tanbîh p. VI aufzählt, sind erhalten: 1. *k. aḫbâr az zamân wamam abâdahu 'l ḥidṯân min al umam al mâḍija wal aǧjâl al ḫâlija* [illegible] vollendet i. J.

332/943, ein grosses Werk in 30 Bänden, Teil I Wien 1262. Als Ergänzung dazu: 2. *k. al ausaṭ* ein chronologischer Abriss der Weltgeschichte ḤḪ 1485, wahrscheinlich Bodl. I 666, vgl. v. Kremer SBWA 1850, 207—11. 3. *Murûǵ aḏ ḏahab wa maʿâdin al ǵawâhir*, in dem der Stoff der beiden vorhergenannten Werke in kürzerer Form zusammengearbeitet ist, vollendet im Ǵumâdâ I 336 Nov.-Dez. 947, neubearbeitet i. J. 345/956. Maçoudi Les prairies d'or. Texte et traduction par C. Barbier de Meynard et Pavet de Courteille Bd. 1—9 Paris 1861—77, Bûlâq 1283, Kairo 1303, am Rde. des b. al Aṯîr Bûlâq 1303. Auszug von Ibrâhîm al Ibšîhî Wien 807. 4. *k. at tanbîh wal išrâf* ed. de Goeje Bibl. geogr. ar. t. VIII Lugd. Bat. 1894. Sein letztes Werk verf. 345/956, in dem er sozusagen die Summe seiner gesamten litterarischen Thätigkeit zieht. Mit Unrecht wird ihm das *k. aḫbâr az zamân wa ʿaǵâ'ib albuldân* oder *Muḫtaṣar al ʿaǵâ'ib wal ǵarâ'ib* Paris 1470—5 zugeschrieben. Es ist ein späterer Auszug aus seinem Hauptwerke und behandelt 1. die allgemeine Schöpfungsgeschichte, 2. die Inseln mit Zusätzen aus dem livre des merveilles de l'Inde, 3. die allgemeine Weltgeschichte seit Adam, besonders ausführlich die sagenhafte Geschichte Ägyptens, vgl. Carra de Vaux JAP s. 9 t. 7 p. 133—144.

7. Ḥamza b. Ḥasan al Iṣfahânî lebte wahrscheinlich zu Anfang des 4. Jahrh. in Baǵdâd. Er war ein geborener Perser, trug seinen Nationalstolz offen zur Schau und gehörte zu den bedeutendsten litterarischen Vertretern der Šuʿûbîja. In seinem Geschichtswerke stellte er die persische Geschichte nach mündlichen Mitteilungen persischer Priester und nach persischen Quellen besonders eingehend dar. In seinen philologischen Arbeiten suchte er die persischen Urformen geographischer Namen, welche die arab. Nationalphilologie aus dem arabischen Wortschatze erklärt hatte, zu rekonstruieren. In dem verlorenen k. at taṣḥîf wat taḥrîf scheint er sich mit der Verdrehung persischer Namen durch die Araber beschäftigt zu haben.

Wüst. 126, Goldziher MSt I 209—12. 1. Hamzae Ispahanensis Annalium libri X ed. J. M. P. Gottwaldt t. I text. ar. Lips. 1844 t. II transl. lat. ib. 1848, beendet im Ǵumâdâ 350/Juni-Jul. 961; einen vielfach besseren Text hat die Hds. Leid. 753. 2. *k. al amṯâl* Münch. 642. 3. *k. al ḫaṣâ'iṣ walmuwâzana bain al ʿarabîja wal fârisîja* Kairo IV 172. Citiert werden 1. *addurra al fâḫira wahija al amṯâl allatî ǵâ'at ʿalâ wazn afʿal attafḍîl* Ḥiz. II 11_{15}, 2. *arrisâla al muʿriba ʿan šaraf al aʿrâb* Qast. VIII 31.

5. Kultur- und Litteraturgeschichte.

1. Abû 'l Faraġ 'Alî b. al Ḥusain b. M. b. A. al Qoraši al Iṣbahânî war ein Nachkomme der Umaijaden, was durch seinen heimlichen Verkehr mit der spanischen Linie dieses Geschlechtes bezeugt wird. Es ist wohl kein Zufall, dass wir gerade einem Sprössling dieser Dynastie, die das altarabische Wesen so energisch zur Geltung gebracht hatte, die ausführlichste Kunde vom arabischen Altertume zu verdanken haben. Abû 'l Faraġ war i. J. 284/987 zu Iṣfahân geboren und machte seine Studien in Baġdâd. Er scheint später das Leben eines wandernden Litteraten geführt zu haben, denn wir finden ihn sowohl bei Saifeddaula wie bei den bûjidischen Wezîren Ismâ'îl b. 'Abbâd (s. o. p. 130) und al Muhallabî. Im Alter nahmen seine Geisteskräfte sehr stark ab; er starb am 14. Dû 'l ḥiġġa 356/21. Nov. 967.

Wüst. 132. 1. *k. al Aġânî* s. o. p. 21, vgl. Wellhausen ZDMG 50, 146 ff. Auszug von Gamâleddîn al Ḥamawi † 697/1298, Br. Mus. 571 Lee 90, mit wertvollen Zusätzen aus anderen Quellen v. M. b. al Mukarram al Anṣâri † 711/1311, Br. Mus. 1280, Goth. 2126, anonyme Auszüge Alger 1795—99, 4 andere Auszüge Ahlw. 7400. 2. *k. ad dijârât* über eine grosse Menge vielbesuchter Klöster am Tigris, bei Baġdâd, Kûfa u. s. w., auch in Ägypten, ausserdem über mehrere andre, durch besondere Wunder ausgezeichnete Orte, die einzeln aufgeführt und ihrer allgemeinen Lage nach beschrieben werden. Der Zweck des Buches ist aber die auf jedes Kloster bezüglichen Gedichtstellen und Anekdoten zusammenzustellen. Der Verf. knüpft daran allerlei Notizen aus dem Leben der Dichter, von denen er Verse citiert und liefert damit auch Beiträge zur Schilderung des Lebens und Treibens am Hofe der 'abbâs. Chalifen, besonders von Hârûn an bis auf al Mu'taḍid Berl. 8321.[1]) Von seinen Werken citiert er noch im Aġ *k. annasab* 1, 5 p. u., wohl gleich der *Ġamharat al ansâb* u. d. T. *k. at ta'dîl wal intiṣâf* 19, 53$_3$ v. u.

2. Die beiden Brüder Abû 'Uṯmân Sa'îd († ca. 350/961) und Abû Bekr M. b. Hâšim († 380/990) al Ḫâlidîjân lebten am Hofe des Saifeddaula. Sie waren beide gute Dichter und verfassten gemeinschaftlich ausser einer Geschichte von

[1]) Das ähnliche, für uns verlorene Werk des 'Alî b. M. aš Šabušti haben Jâqût II 639—710 und Maqrizî in der Gesch. der Kopten benutzt Wüst. 153.

Mòṣul Monographien über Abû Temmâm und b. ar Rûmî, sowie eine Anthologie aus modernen Dichtern u. d. T. *Ḥamâsa.*

Jatîma I 507–536, Fawât II 281, Wüst. 148. *K. al ašbâh wan naẓâ'ir* oder *Ḥamâsat al Ḫâlidîjain* Kairo IV 202, Qaṣîden von Sa'îd Berl. $7567_{3.4}$.

3. Fast ganz unbekannt sind uns leider die Lebensumstände des Abû 'l Faraǵ M. b. Isḥàq b. abî Ja'qûb an Nadîm al Warràq al Baǵdàdî, dem wir unsere wichtigste Quelle für die älteste Geschichte der arabischen Litteratur verdanken. Nach der Unterschrift der Leidener Hds. seines Werkes hatte er dasselbe i. J. 377/988 verfasst und wäre 8 Jahre nachher, also i. J. 385/995 gestorben. An diesem ausdrücklichen Zeugnisse wird man zunächst festhalten müssen auch gegenüber der Möglichkeit, den Verfasser mit jenem M. b. an Ṇadîm, der in der anonymen Biographie Belâḏurî's (ed. de Goeje p. 6_6) als dessen Schüler genannt wird, zu identificieren, und diesen wieder als Sohn des bekannten Sängers, Dichters und Gelehrten Abû M. Isḥàq b. Ibràhîm an Nadîm († 233/847) anzusehn. Die Annahme, dass das Werk dann von einem Späteren über das 3. Jahrh. hinaus fortgesetzt sei, wäre allerdings nicht unmöglich, zumal man eine solche Fortsetzung für die das Jahr 900 überschreitenden Daten ohnehin annehmen muss. Der Verfasser beherrschte nicht nur das Gesamtgebiet der islâmischen Gelehrsamkeit, sondern auch die aus Griechenland und Indien entlehnten spekulativen und exakten Wissenschaften. Der Annahme Sprengers, dass das Buch eigentlich der Katalog einer Bibliothek gewesen sei, stehn die ausführlichen historischen Erörterungen, die offenbar durchaus zum ursprünglichen Plane des ganzen Werkes gehören, entgegen.

Kitâb al Fihrist mit Anm. hsgb. v. G. Flügel. Nach dessen Tode besorgt von J. Rödiger und A. Müller, 2 Bde., Leipzig 1871–72, vgl. Flügel ZDMG 13, 559—650. J. Loth, Das Classenbuch des Ibn Sa'd p. 3 n. 8. V. Rosen, Ist der Verf. des Fihrist im J. 988 in Constantinopel gewesen? Zap. wost. otd. imp. rusk. arch. obč. IV 401–4. M. Th. Houtsma, Zum Kitâb al Fihrist WZKM IV 217 ff. (Ergänzung einer Lücke bei Flügel: Geschichte des Kalâm). S. Fraenkel, Zum Fihrist ZDMG 46, 741–43. H. Suter, Das Mathematikerverzeichnis im Fihrist des J. A. J. an N. Zum ersten Male vollständig ins Deutsche übersetzt und mit Anm. ver-

sehen, Abh. z. Gesch. d. Math. Heft VI (Suppl. z. Z. f. Math. u. Phys. 371—87), Nachtrag Z. f. Math. u. Phys. 38 hist. lit. Abt. p. 126 ff. J. Lippert, Ibn al Kûfî, ein Vorgänger Nadîms WZKM XI 147 ff.

6. Geschichte Ägyptens und Nordafrikas.

1. Abû 'l Qâsim 'Abdarraḥmân b. 'Abdallâh b. 'Abdalḥakam war ein Sohn des i. J. 214/829 verstorbenen Qâḍî's und Oberhauptes der Mâlikiten in Ägypten. Er schrieb ein grosses Werk über die Eroberungsgeschichte Ägyptens und des Maġrib und starb zu Fusṭâṭ i. J. 257/871.

Wüst. 63. *Futûḥ Miṣr wal Maġrib* ḤḤ 8930, Paris 1686/7, daraus: Traditions anciennes relatives à l'établissement des Musulmans en l'Afrique septentrionale in Histoire des Berbères par Ibn Khaldoun trad. p. le bar. de Slane t. I. App. Ibn Abdolhakami libellus de historia Aegypti antiqua ed. J. Karle Gottingae 1856. Ibn Abdelhakem's history of the conquest of Spain ed. by John Harris Jones Göttingen and London 1858.

2. Eutychius, Sa'îd b. al Biṭrîq, geboren i. J. 263/876 zu Fusṭâṭ, zeichnete sich sowohl als Arzt wie als Historiker aus, wurde i. J. 321/933 zum melkitischen Patriarchen von Alexandria erhoben und starb i. J. 328/939.

Wüst. 108, Leclerc Hist. d. l. med. ar. I 405. 1. *Naẓm al ǧauhar:* Contextio gemmarum s. Eutychii Annales, interprete E. Pocockio Oxon. 1658—59. Sein Werk wurde von Jaḥjâ b. Sa'îd al Anṭâkî u. d. T. *ta'rîḫ an Nîl* fortgesetzt. Dieser begab sich i. J. 403/1012 nach Antiochien und fand dort die zum Abschlusse seines Werkes nötigen Dokumente. Seine Erzählung berücksichtigt das byzantinische Reich, die 'Abbâsiden und Fatimiden und die Patriarchate von Alexandrien, Jerusalem, Antiochia und Constantinopel. Paris 291, Moskau Pet. AM p. 130 n. 2. Daraus: Jaḥjâ b. Sa'id b. Batrik. Kaiser Basilius Bulgaroktonos. Auszüge aus der Chronik Jaḥjâ's von Antiochia. Im Originaltext mit russ. Übers., ausführl. Comt., Einleitung und Namenreg. hsgb. v. V. Rosen St. Petersburg 1883 (Zap. imp. Ak. Nauk Bd. 44 Teil I), vgl. Archiv f. slav. Phil. VII 3, p. 515/16. 2. Eutychii epistola Paris 1642. 3. An den Codex zu Cambridge angebunden und daher dem E. fälschlich zugeschrieben ist das Werk eines späteren unbekannten Sicilianers: Chronicon Siculum ab anno chr. 827 ad annum 965 ex cod. ar. Cantabr. ar. et lat. in Bibl. hist. regn. Sic. op. et st. J. B. Carusii Panormi 1723. Chron. Sic. e m. cod. bibl. Cantabr. a J. B. Carusio ar. et lat. antea ed., nunc vero ad fidem textus ar. castigatius recusum in Rerum ar., quae ad hist. Sic. spectant, ampla collectio op. et st. R. Gregorio Panormi 1790. G. Cozza Luzi La cronaca siculo sarecena di Cambridge con doppio testo

greco scoperto in codici contemporanei delle Bibliotheche Vaticana e Parigiana con accompagnamento del testo arabo pel C. B. Lagumina (Docum. p. servire alla stor. di Sic.) Palermo 1890. C. Cipolla I testi greci della cronaca arabico sicula di Cambridge pubbl. da G. Cozza Luzi in Atti delle r. Acc. delle scienzi di Torino 27, 1882 p. 830—37. G. Cozza Luzi Sulla scoperta di due cronache greche Siculo saraceniche e lora correllazione coll' arabico di Cambridge Roma 1893.

3. A. b. Jûsuf b. ad Dâja starb i. J. 334/945.

Wüst. 111. *Sîret A. b. Ṭûlûn wabnihi Ḫumârawaihi*, meist aus Hof- und Stadtklatsch bestehend, zum grössten Teil aufgenommen in das Werk des b. Sa'îd † 685 1286, vgl. Fragmente aus dem Muġrib des Ibn Sa'îd hsgb. v. C. Vollers in C. Bezold Semit. Stud. I Berlin 1894.

4. Abû 'Omar M. b. Jûsuf b. Ja'qûb al Kindî at Tuǵîbî lebte in Ägypten um das Jahr 360/970.[1])

Wüst. 124. 1. *Faḍâ'il Miṣr:* Die qor'ânischen Aussprüche über Ägypten, Antiquitäten, Geographie und Geschichte bis auf seine Zeit gewidmet dem Fürsten Kâfûr 355—357 966—968. Havn 147_1, Kairo V 101. Umar ibn Muhammed [so cod. Havn] al Kindi's Beskrivelse af Ägypten. Udgivet og oversat af J. Oestrup. Verh. d. Ak. d. Wiss. zu Kopenhagen 1896 nr. 4 (vgl. de Goeje ZDMG 50, 736). 2. *Aḫbâr al quḍât al Miṣrîjîn* bis zum Jahre 246 860 Br. Mus. 1212_3. 3. *Ta'rîḫ Miṣr wawulâtihâ* ib. 1212_4, verf. in oder kurz nach 362 972.

5. Abû 'l Ḥasan M. al Iskenderânî schrieb um d. J. 365 975:

Mâ kafâ min aḫbâr al aijâm ein Tagebuch unter der Regierung des Mu'izz lidîn allâh 341—365 952—975. Escur.[2] 1756.

6. Abû M. al Ḥasan b. Ibrâhîm b. Zûlâq al Laiṯî war geboren im Ša'bân 306 Januar 919 und starb am 25. Dû'l-qa'da 387/30. Nov. 998.

Wüst. 151. 1. Kurze Geschichte Ägyptens bis zum Jahre 49 669 Gotha 1617_1. 2. *Ta'rîḫ Miṣr wafaḍâ'ilihâ* Paris 1817. 3. Auszug daraus. vom Verf. Gotha 1617_2, 1618, Paris 1816_1. 4. Kurze Topographie Ägyptens Paris 1818. 5. *Aḫbâr Sîbawaihi al Miṣrî* d. i. M. b. Mûsâ b. 'Abd'al'azîz al Kindi aṣ Ṣairafî † 358 967. Kairo V 6. 6. Fortsetzung der *Aḫbâr al Quḍât* des al Kindi (4_2) bis zum Jahre 386 996, ḤḤ 217.

7. Geschichte Spaniens.

1. Das angeblich älteste, uns erhaltene Werk über die Geschichte Spaniens wird dem Abû Merwân 'Abdalmelik

[1]) Die Angabe Sujûṭis *Ḥusn al muḥâḍara* I 254 bei Wüst., dass er i. J. 350 gestorben sei, ist, wie die folgenden Daten zeigen, unrichtig.

b. Ḥabîb as Sulemî al Mirdâsî zugeschrieben. Dieser war nach dem Jahre 180/796 in Ḥiṣn Wâṭ bei Granada geboren. Nach vollendetem Studium machte er die Pilgerreise und lernte bei dieser Gelegenheit in Medîna die Lehre des Mâlik b. Anas kennen, um deren Verbreitung in Spanien er sich nach seiner Rückkehr grosse Verdienste erwarb. Er starb in Cordova am 3. Ramaḍân 238/17. Febr. 853 n. a. 239.

Wüst. 56, Flügel 256/57. Von seinen theologisch-juristischen Werken ist nur der Anfang des *k. uṣûl al farâ'iḍ* (Erbrecht) Berl. 4687 erhalten. Der unter seinem Namen gehende *Ta'rîḫ*, eine Geschichte der Schöpfung, der Propheten und Chalifen bis auf Walîd I und Geschichte Spaniens bis 275/888 Bodl. II, 127, 258, ist ein ihm untergeschobenes wertloses Machwerk, vgl. Dozy Recherches 2. éd. t. 1 p. 32, 3. éd. t. 1 p. 28.

2. Der erste spanische Historiker, dessen Werke uns wenigstens in einer Bearbeitung erhalten sind, ist Abû Bekr A. b. M. b. Mûsâ ar Râzî, gestorben i. J. 325/937.

Wüst. 105a. Seine Beschreibung der Hauptstrassen, Häfen, Hauptstädte und der 6 Provinzen Spaniens, sowie seine Geschichte der spanischen Könige liegen der spanischen Cronica del moro Rasis zu Grunde, s. Casiri II 329; P. de Gayangos memoria sobre la autenticidad de la Cronica denominada del Moro Rasis in Memorias de la r. acad. de la historia t. 8 Madrid 1852.

3. Um das Jahr 358/969 lebte Abû 'Abdallâh M. b. al Ḥârit̲ al Ḥušanî aus der Familie Ḥušaina vom Stamme Quḍâ'a in Cordova.

Wüst. 133. Ein Teil seines *k. aḫbâr al fuqahâ wal ḥuffâẓ al Andalusîjîn* scheinen die *aḫbâr alquḍât al Qurṭubîjîn* zu sein, bis zum Jahre 358 Bodl. II 127^2, 258^2.

4. Gleich ausgezeichnet als Philologe wie als Historiker war Abû Bekr M. b. 'Omar b. 'Abdal'azîz b. al Qûṭîja. Den Familiennamen, Nachkomme der Gothin, führte er, weil sein Ahnherr 'Îsâ eine gothische Prinzessin von Spanien, Sara, Tochter des Gothenkönigs Oppas, geheiratet hatte, als sie zu dem Chalifen Hišâm b. 'Abdalmelik nach Damascus gekommen war, um sich bei ihm über ihren Oheim Ardabast zu beschweren. 'Îsâ war dann mit seiner Gemahlin nach Spanien gezogen und seine Nachkommen wohnten in Sevilla.

Abû Bekr war in Cordova geboren und studierte dort sowohl wie in Sevilla. Al Qâlî (s. o. p. 132) soll ihn dem Chalifen al Hâkim II. als den bedeutendsten Gelehrten Spaniens bezeichnet haben. Er starb i. J. 367 977 zu Cordova.

Wüst. 141. Von seinen Werken sind erhalten 1. *Ta'rîḫ al Andalus* von der muslimischen Eroberung bis zum Jahre 280 893 Paris 1867, vgl. Dozy Ibn Adhari, Introd. p. 28 ff., Recherches 2. éd. t. II app. p. 85, 3. éd. p. 78. Cherbonneau Histoire du règne d'Elhakam fils de Hicham JAP s. 5 t. 1 p. 458. Ibn al Qoutiya Histoire de la conquête de l'Andalousie ed. O. Houdas in Recueil de textes et de traductions publié par les professeurs de l'école des langues or. viv. t. I Paris 1889 p. 219 ff. 2. Il libro dei verbi di Abu Bekr ibn al Qutija pubblicato da J. Guidi. Leida 1894.

5. Kapitel. Unterhaltungslitteratur in Prosa.

Bereits in den beiden vorhergehenden Abschnitten haben wir eine Anzahl von Werken kennen gelernt, die ebensosehr der Unterhaltung wie der Belehrung zu dienen bestimmt waren. So hätten wir denn auch die jetzt zu besprechenden Schriftsteller teils unter den Philologen, teils unter den Historikern einreihen können.

1. ʿAbdallâh b. al Muqaffaʿ war ein Perser von Geburt und führte als solcher den Namen Rôzbih. Er war erst selbst vom Mazdaismus zum Islâm übergetreten und scheint dem Glauben seiner Väter auch nachher noch heimlich treugeblieben zu sein. Ihm gebührt hauptsächlich das Verdienst, durch seine Übersetzungen die Araber mit den Schätzen der mittelpersischen Litteratur bekannt gemacht zu haben. Er lebte in Baṣra und stand in intimem Verkehr mit dem Grammtiker al Ḫalîl (s. o. p. 100). Um das Jahr 140 757 wurde er auf Befehl des Chalifen al Manṣûr, dessen Zorn er sich durch eine Äusserung zu Gunsten der ʿAliden zugezogen hatte, von dem Statthalter in Baṣra Sufjân b. Muʿâwija al Muhallabî hingerichtet.

Ḥiz. III 459 60. Ü. *Kalîla wa Dimna*, die Fabeln Bidpais, aus der Pehleviübersetzung des indischen Fürstenspiegels Pančatantra (vgl. Benfey's Einleitung zur Übersetzung des P.), ed. de Sacy Paris 1816, dazu J. Guidi Studii sul testo arabo del libro Calila e Dimna Roma 1873. Morgenländische Erzählungen, verdeutscht von Ph. Wolff. Calila und

Dimna oder die Fabeln Bidpais aus dem Arab. I. II. Stuttgart 1837. Das Buch des Weisen in lust- und lehrreichen Erzählungen des indischen Philosophen Bidpai. Aus dem Arab. v. Ph. Wolff 2 Auf. I. II. Stuttgart 1839. Bairût 1878, 1882, 1890, Bulâq 1285, Kairo 1305, Môṣul 1869, 1883, Bombay 1887, Kasan 1889 etc. 2. *ad durra al jatîma fî ṭâ'at al mulûk* Br. Mus. Suppl. 1003 IV, gedr. Kairo o. J. (1893) von Emîr Šukail Arslân OB VII 2435, dazu eine *Tatimma*, aus welcher der berühmte Mystiker b. al 'Arabî († 638/1240) einen Auszug machte u. d. T. *'Iẓat al albâb wa ḏaḫîrat al iktisâb* Paris 1344. 3. *Sijar mulûk al 'aǧam*, Übersetzung des Pehlevibuches *Ḫoḏâi-nâme*, die wohl unter dem letzten Jazdegird verfasste und mit vielen moralisierenden Reden verbrämte Darstellung der persischen Geschichte, die auch Firdausis Šâhnâme zu Grunde liegt. Die arab. Übersetzung ist verloren, doch finden sich viele umfangreiche Fragmente namentlich in b. Qutaiba's *'Uǧûn al aḫbâr*, vgl. Nöldeke Ṭabari-Übers. p. XX, Das Iranische Nationalepos (8A aus Grundriss d. Iran. Philologie) p. 13. 4. *R. fî 'l aḫlâq* NO 2392.

2. Ausserordentlich vielseitig, aber doch im wesentlichen mehr Unterhaltung als Belehrung bezweckend war die Schriftstellerei des 'Amr b. Baḥr al Ǧâḥiẓ, d. h. der Glotzäugige. Er lebte in Baṣra und liess die verschiedenen geistigen Anregungen jener Stadt auf sich wirken. Besonders eifrig beteiligte er sich an der später noch eingehend zu besprechenden mu'tazilitischen Bewegung in der Theologie; er gründete sogar eine eigene Sekte, die nach ihm sich al Ǧâḥiẓîja nannte. Als Schriftsteller bethätigte er sich hauptsächlich auf dem Gebiete des Adab, der Philologie im weiteren Sinne, wenn er auch den speziell grammatischen Studien ferner gestanden zu haben scheint. Ihn auch zu den Naturforschern zu zählen, wie Leclerc I 305 thut, hat man allerdings kaum das Recht, denn sein Tierbuch ist ebenso wie das Pflanzenbuch ad Dînawarîs (s. o. p. 123) fast ganz aus philologisch-historischem Interesse hervorgegangen. Für die ganze Art seiner Schriftstellerei äusserst charakteristisch ist ein von Mas'ûdî[1]) überlieferter Ausspruch, in dem er sich beklagt, dass die Werke, die er unter seinem eigenen Namen herausgäbe, beim Publikum nur wenig Anklang fänden; wollte er einem seiner Werke zu Popularität verhelfen, so gäbe er es unter dem Namen irgend

[1]) K. at tanbîh p. 76, vgl. Goldziher Abh. I 141.

einer älteren Autorität heraus und könnte dann bald einer grossen Nachfrage sicher sein. Er stand in engen Beziehungen zu b. az Zaijât, dem Wezîr al Wâṯiq's, und hätte, als dieser von al Mutawakkil getötet wurde, beinahe sein Schicksal geteilt. Derselbe Chalife soll ihn als Erzieher seines Sohnes nach Baġdâd berufen, sich aber durch seine abschreckende Hässlichkeit veranlasst gesehen haben, ihn alsbald mit einer reichen Entschädigung wieder zu entlassen. Er starb i. J. 255/869.

Anb. 254-59, J. Ḥall. 479, Šahrast. 52 3, Flügel 187, Houtsma Het Strijd 113—15, v. Vloten in Tweemaandelijksch Tijdschr. 1897 Mei. Von seinen Werken sind erhalten: 1. *k. al bajân wattabjîn* (oder *wattibjân*) handelt über Rhetorik, aber nicht systematisch im Sinne der späteren Schulwissenschaft, sondern durch Anführung von Proben und Anekdoten mit vielfachen Digressionen, vgl. V. Rosen ZDMG 28 p. 169, Pet. Rosen 158, AS 3814, Köpr. 1222-24, NO 3688, 3696 97, Kairo IV 216 gedr. Kairo 1313. 2. *k. al ḥajawân* Wien 1433, Köpr. 992—97 bis, NO 3031, Auszüge bei G. van Vloten, Dämonen, Geister und Zauber bei den alten Arabern WZKM VII 167—87, 233-47, VIII 59-73, 290—92, ders. Worgers in 'Irâq in Feestbundel Veth 57—63, 315. 3. *k. al maḥâsin wal aḍdâd wal 'aǵâ'ib wal ǵarâ'ib* vol. I Br. Mus. 722, v. Kremer 98, vol. II, Leid. 244, Wien 356, Pet. As. Mus., AS 4259. 4. *k. aḫlâq al mulûk* AS 2827. 5. *k. tanbîh al mulûk wal makâjid* Köpr. 1065. 6. *k. al buḫalâ* ib. 1389. 7. *k. siḥr albajân* ib. 1284. 8. *k. faḍâ'il al Atrâk* über die Vorzüge der Türken AS 4159. 9. *k. salwat al ḥarîf bi munâẓarat ar Rabî' wal Ḥarîf* (Wettstreit zwischen Frühling und Herbst), gedr. Cpel Ǵawâ'ib 1302. 10. *Bâb al 'irâfa waz zaǵr wal firâsa 'alâ maḏhab al Furs* (vgl. b. Qutaiba *'Ujûn alaḫbâr* Buch II Cap. 11) Leid. 1210. 11. *al maḫtâr min kalâm abî 'Utmân al Ǵâḥiẓ*, Betrachtungen philosophischer Art über Allerlei, Antworten auf Briefe, Charakteristiken u. s. w. Berl. 5031. 12. 'Alî's 100 Sprüche (s. o. p. 44), gegen Ende seines Lebens seinem Schüler A. b. Ẓâhir überliefert Berl. 8656/7, mit persischer Übersetzung und Erklärung von M. b. M. b. 'Abdalǵalîl b. 'Abdarrašîd († 509 1115) ib. 8657.

3. Unterhaltung und Erbauung zugleich bezwecken die Werke des Abû Bekr b. 'Abdallâh b. M. b. abî 'd Dunjâ al Qoraší. Er war i. J. 208 823 geboren. Obwohl ein Client der Umaijaden trat er doch zu den 'Abbâsiden in Beziehung und unterrichtete den späteren Chalifen al Muktafî (289—295/902—908), als er noch ein Knabe war. Er starb i. J. 281/894.

Fawât I 236. Von seinen Werken sind erhalten 1. *k. al faraǵ ba'd aš šidda*, eine Nachahmung des verlorenen Werkes von al Madâ'inî

mit gleichem Titel Berl. 8731, kritisiert von at Tanûḫî in der Vorrede seines gleichnamigen Buches Cat. Lugd.² I 255, daraus ein aus anderen Quellen vermehrter Auszug *k. al araǵ fî 'ntiẓâr al faraǵ* von as Sujûṭî † 911/1505 Goth. 622,3, Berl. 8732/3, Paris 659₄. 2. *k. makârim al aḫlâq*, Darstellung der dem Menschen notwendigen guten und edlen Eigenschaften nach Aussprüchen des Propheten ḤH VI 12823, Berl. 5388, daraus besonders *k. mudârât annâs* ib. 5436₂. 3. *k. ḏamm al malâhî*, Tadel der Musikinstrumente Berl. 5504. 4. *fî faḍâ'il 'ašr Ḏî 'l ḥiǵǵa* Leid. 1732, Landb. Brill 55. 5. *k. al 'aẓama*, die Wunder der Schöpfung im Himmel, auf Erden und im Meere, im Paradies und der Hölle Krafft 423. 6. *k. man 'âša ba'd al maut* in kurzen Erzählungen Münch. 885₉. 7. *k. al jaqîn* Köpr. 388. 8. *k. aš šukr* NO 1208. 9. *k. qirâ 'ḍ ḍaif* Landb. Brill 54. Sein *k. al ašrâf* citiert Sujûṭî Muzhir II 163₁₉; *k. al hawâtif* Damîrî I 247₃₀; *k. al ḫumûl wattawâḍu'* ib. 324₂₄.

4. Abû Bekr A. b. Merwân ad Dînawarî al Mâlikî † 310/922 verfasste:

K. al muǵâlasa Sammlung von Traditionen, Anekdoten und Maqâmen in 47 Kapiteln, deren 15 letzte Paris 3481 (cit. Damîrî I 5₂₈, 135 apu).

5. Ibrâhîm b. A. b. abî 'Aun al Kâtib al Mulḥid † 322/934 verfasste auf Wunsch eines Fürsten:

K. lubb al lubâb fî ǵawâbât ḏawî 'l albâb über die einzelnen, in der Unterhaltung vorkommenden Arten von Antworten, Ernst, Scherz u.s.w. ḤḪ V 9973 4, Berl. 8317.

6. Abû 'l Azhar M. b. Mazjad an Naḥwî † 325/937 (Wüst. 105) verfasste:

Aḫbâr 'uqalâ al maǵânîn Vernünftige Handlungen von Verrückten ḤḪ 207, Escur.² 482.

7. Abû Bekr M. b. Ǧa'far al Ḥarâ'iṭî as Sâmarrî † 327/438 in Askalon schrieb:

1. *k. i'tilâl al qulûb* Traditionen über die Liebe und Liebende ḤḪ I 349 nr. 905, Goth. 627, Kairo IV 203. 2. *k. makârim al aḫlâq* Leid. 1929.

8. Abû 'Omar A. b. M. b. 'Abdirabbihi war am 10. Ramaḍân 246/860 in Cordova geboren. Er war ein Freigelassener der dort herrschenden Umaijaden. Als Dichter pflegte er nicht nur die kunstmässigen Formen der Poesie, sondern auch schon das später noch genauer zu besprechende volkstümliche Strophengedicht. Nachdem er einige Jahre vom Schlage gelähmt gewesen war, starb er i. J. 328/940.

Jatîma I 412—436, J. Ḥall. 45, Wüst. 107, Hartmann Muwaššaḥ 23, *k. al 'iqd al farîd* eine sehr reichhaltige Anthologie, in der der Verf. in der Disposition und im Inhalt die *'Uǰûn al aḫbâr* von b. Qutaiba nachahmt und stark plündert, ohne seine Quelle zu nennen, gedr. Kairo 1293, 1303, 1305. Berl. 8318/9, Goth. 2121—23, Ref. 168, Wien 357, Münch. 594, Bodl. I 334, 350, 400, 743, Br. Mus. 1091—93, Escur.[1] 723, 1705, Paris 3287—91, Schefer Bull. hist. phil. de St. Pétersbourg VI 219, Mél. As. I 104, Mailand Bibl. Ital. LVI 297, AS 4139—44, NO 4119/20, Râġib 1174, Köpr. 1339—41. Das Werk ist in 25 nach Juwelen benannte Bücher eingeteilt; das 13. Buch bildet die Mittelperle *al wâsiṭa* des Halsbandes, an welche sich nach beiden Seiten die Bücher so anschliessen, dass gleiche Juwelen (doch nach dem 13. mit dem Zusatz *aṯ ṯânija*) in gleicher Entfernung von der Mittelperle sich gegenüberstehn.

9. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. al Qâsim al Kâtib al Qairawânî ar Raqîq an Nadîm † 383/993 schrieb:

K. quṭb assurûr fî auṣâf al ḫumûr für und wider den Weingenuss mit Anführung von Dichterstellen und Anekdoten ḤḤ IV 9531, Berl. 8324, Goth. 2124/5, Wien 358, Ref. 36, Escur.[2] 558, de Slane Hist. des Berbères I 292 n. 3.

10. Abû 'Alî Muḥsin b. 'Alî at Tanûḫî war i. J. 327/939 als Sohn des Qâḍî's und Dichters 'Alî b. al Ḥusain[1]) in Baṣra geboren. Nachdem er seine Studien hauptsächlich unter aṣ Ṣûlî vollendet hatte, ging er nach Baġdâd. Im J. 349/960 wurde er zum Qâḍî für Qaṣr, Bâbil und Umgegend ernannt. Das gleiche Amt verwaltete er später noch in 'Asker Mukrem, Îdeġ, Râmhurmuz und verschiedenen anderen Orten. Er starb i. J. 384/994.

Jatîma II 115/6, J. Ḥall. 529, J. Quṭlûbuġâ 229. 1. *k. al faraġ ba'd aššidda* eine Sammlung von Erzählungen nach dem Vorbilde der Werke des Madâ'inî (s. o. p. 141) und des b. abî'd Dunjâ (p. 153) Berl. 8737/8, Goth. 2687, Leid. 449, Paris 3483/4, Bodl. I 326, Vat. 777, Escur.[2] 711, Köpr. 1349, 1350, Damascus 34; nach Goth. 1596 wäre das Buch vielmehr von dem Vater verfasst. Auszug: *naǵât al muhaǵ* v. 'Alî b. Abî Ṭâlib b. 'Alî al Ḥaššâb al Ḥalabî Paris 3485, anonym ib. 3486_{1-3}, Berl. 8739. 2. *k. al mustaǵâd min fa'ilât al aǵwâd* Sammlung von Anekdoten und Charakterzügen, meist aus dem Leben der 'abbâsidischen Chalifen Goth. 1596/7, Bodl. I 834, II 597, Escur.[1] 1722, Pet. As. Mus. 292, Alger 1883, AS 4263. 3. *k. našwân al muḥâḍara waaḫbâr*

[1]) † 342 953, Jatîma II 105—115, J. Ḥall. 438, J. Quṭlûbuġâ nr. 135; einige Gedichte Berl. 7362_2.

al muḏâkara (Sujûṭî Muzhir II 163_{16}) Sammlung von Geschichten Paris 3982_1.

11. Aus dem 4. Jahrh. stammt wohl auch die Erzählung des Abû 'l Muṭahhar M. b. A. al Azdî:

Ḥikâjet abî 'l Qâsim al Baġdâdî at Tamîmî, die als den Typus eines echten Baġdâders einen frechen und nichtsnutzigen, aber schlauen und redegewandten Alten und seine Erlebnisse im Laufe von 24 Stunden schildert Br. Mus. 1127.

12. Al Ḥasan b. M. an Nisâbûrî Abû 'l Qàsim b. al Ḥabîb † 406/1015 schrieb:

k. 'uqalâ al maǵânîn (s. o. p. 154) eine Menge Anekdoten, z. T. mit Versen von angeblich oder wirklich Verrückten beiderlei Geschlechts, von denen einige eine gewisse Berühmtheit erlangt haben, andre namenlos untergegangen sind. Berl. 8328.

6. Kapitel. Der Ḥadîṯ.

Die Geschichte der religiösen Tradition ist von Goldziher in der Abhandlung: Über die Entwicklung des Ḥadîṯ MSt II 1—274 so klar und erschöpfend dargestellt, dass wir uns im folgenden ganz seiner Führung anvertrauen. Natürlich können wir hier auf die kultur- und religions-geschichtliche Bedeutung der Tradition, die bei Goldziher besonders eingehend behandelt ist, nicht näher eingehen, sondern müssen uns gleich der Ḥadîṯlitteratur zuwenden.

As Sujûṭî *Ṭabaqât al Ḥuffâẓ* (cit. Huff): Liber classium virorum qui Korani et Traditionum cognitione excelluerunt auctore Dahabio ed. Wüstenfeld, Gottingae 1833/4.

1. Aus der ältesten Periode der Ḥadîṯlitteratur sind uns abgesehen von dem im Kapitel über den Fiqh zu besprechenden Werken des Mâlik b. Anas und des A. b. Ḥanbal nur äusserst spärliche Reste erhalten. Wenn auch im 1. und 2. Jahrh. die Muslimen keineswegs, wie man wohl früher gemeint hat, irgendwelche religiöse Scheu vor dem Niederschreiben von Ḥadîṯen gehabt haben, so herrschte doch die mündliche Überlieferung, die übrigens auch später, als schon eine grosse Litteratur existierte, nicht ausser Gebrauch kam, so durchaus vor, dass alle Aufzeichnungen jener Zeit nur einen individuellen Charakter tragen konnten. So besitzen

wir noch ein wohl aus einer Vorlesung stammendes Traditionsheft von ʿAffân b. Muslim al Baṣrî aṣ Ṣaffâr Abû ʿOṯmân Berl. 1555. Auf einer etwas höheren Stufe stehen schon die Musnadwerke, in denen die Traditionen ohne Rücksicht auf ihren Inhalt je nach den letzten Gewährsmännern zusammengestellt sind. Von solchen *Musnad's* besitzen wir ausser den des A. b. Ḥanbal noch 1) das des Isḥâq b. Ibrâhîm b. Râhûje al Ḥanẓalî († 233/847), des Lehrers des b. Qutaiba, wenigstens in einem Bruchstück: Kairo I 305. 2) Vollständig erhalten ist das *Musnad* des Abû M. ʿAbdallâh (ʿAbdalḥamîd) b. Ḥumaid al Kaššî († 249/865 Ḥuff IX 4), Goth. 590, Jeni 568, eine Auswahl Berl. 1261, Köpr. 456. 3) *Musnad al ʿašara* (d. i. der 10 durch die Paradiesesverheissung ausgezeichneten Gefährten des Propheten) von Abû Bekr A. b. Ǵaʿfar b. Mâlik † 241/855, Köpr. 429. 4) das *Musnad* des Ḥâriṯ b. Usâma † 282/895, das uns zwar verloren ist, aber noch im VI. Jahrh. eifrig studiert (b. al Aṯîr VI 169), im VIII. noch commentiert wurde: Kairo I 161, Goldziher 228 n. 3. 5) *Musnad abî Huraira* v. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. Ḥarb al ʿAskarî † 282/895, Köpr. 418. 6) *Musnad abî 'l ʿAbbâs* v. M. b. Isḥâq b. Ibrâhîm an Nîsâbûrî † 313/925 ib. 423. 7) *Musnad abî Šaiba*[1]) v. ʿAbdallâh b. M. † 335/946 NO 1215—21.

2. Eine höhere Stufe der litterarischen Entwicklung repräsentieren die Muṣannafwerke, in denen die Traditionen nach ihrem Inhalt und dessen Bedeutung für juristische und rituelle, aber auch für historische, asketische und ethische Fragen in Kapitel eingeteilt sind. Diese Werke waren dazu bestimmt, für den auf dem Gebiete des Fiqh zwischen den Aṣḥâb alḥadîṯ und den Aṣḥâb arraʾj geführten Kampf den ersteren das zur Polemik erforderliche Traditionenmaterial in handlicher Form darzubieten. Das erste derartige Werk ist das Ṣaḥîḥ des Buḫârî. Abû ʿAbdallâh M. b. Ismâʿîl al Buḫârî al Ǵuʿfî wurde am 13. Šauwâl 194 (21. Juli 810) zu Buḫârâ aus einer iranischen Familie[2]) geboren. In seinem

[1]) So nach Muštabih 306, Goldziher II 265: Shîba.

[2]) Sein Grossvater führte den Namen Bardizbah, was nach Pet. 589 auf Boḫârisch Bauer (?) bedeuten soll.

sehen, Abh. z. Gesch. d. Math. Heft VI (Suppl. z. Z. f. Math. u. Phys. 371—87), Nachtrag Z. f. Math. u. Phys. 38 hist. lit. Abt. p. 126 ff. J. Lippert, Ibn al Kûfî, ein Vorgänger Nadîms WZKM XI 147 ff.

6. Geschichte Ägyptens und Nordafrikas.

1. Abû 'l Qâsim ʿAbdarraḥmân b. ʿAbdallâh b. ʿAbdalḥakam war ein Sohn des i. J. 214/829 verstorbenen Qâḍî's und Oberhauptes der Mâlikiten in Ägypten. Er schrieb ein grosses Werk über die Eroberungsgeschichte Ägyptens und des Maġrib und starb zu Fusṭâṭ i. J. 257/871.

Wüst. 63. *Futûḥ Miṣr wal Maġrib* ḤḤ 8930, Paris 1686/7, daraus: Traditions anciennes relatives à l'établissement des Musulmans en l'Afrique septentrionale in Histoire des Berbères par Ibn Khaldoun trad. p. le bar. de Slane t. I. App. Ibn Abdolhakami libellus de historia Aegypti antiqua ed. J. Karle Gottingae 1856. Ibn Abdelhakem's history of the conquest of Spain ed. by John Harris Jones Göttingen and London 1858.

2. Eutychius, Saʿîd b. al Biṭrîq, geboren i. J. 263/876 zu Fusṭâṭ, zeichnete sich sowohl als Arzt wie als Historiker aus, wurde i. J. 321/933 zum melkitischen Patriarchen von Alexandria erhoben und starb i. J. 328/939.

Wüst. 108, Leclerc Hist. d. l. med. ar. I 405. 1. *Naẓm al ǧauhar:* Contextio gemmarum s. Eutychii Annales, interprete E. Pocockio Oxon. 1658—59. Sein Werk wurde von Jaḥjâ b. Saʿîd al Anṭâkî u. d. T. *taʾrîḫ an Nîl* fortgesetzt. Dieser begab sich i. J. 403/1012 nach Antiochien und fand dort die zum Abschlusse seines Werkes nötigen Dokumente. Seine Erzählung berücksichtigt das byzantinische Reich, die ʿAbbâsiden und Fatimiden und die Patriarchate von Alexandrien, Jerusalem, Antiochia und Constantinopel. Paris 291, Moskau Pet. AM p. 130 n. 2. Daraus: Jaḥjâ b. Saʿid b. Batrik. Kaiser Basilius Bulgaroktonos. Auszüge aus der Chronik Jaḥjâ's von Antiochia. Im Originaltext mit russ. Übers., ausführl. Comt., Einleitung und Namenreg. hsgb. v. V. Rosen St. Petersburg 1883 (Zap. imp. Ak. Nauk Bd. 44 Teil I), vgl. Archiv f. slav. Phil. VII 3, p. 515/16. 2. Eutychii epistola Paris 1642. 3. An den Codex zu Cambridge angebunden und daher dem E. fälschlich zugeschrieben ist das Werk eines späteren unbekannten Sicilianers: Chronicon Siculum ab anno chr. 827 ad annum 965 ex cod. ar. Cantabr. ar. et lat. in Bibl. hist. regn. Sic. op. et st. J. B. Carusii Panormi 1723. Chron. Sic. e m. cod. bibl. Cantabr. a J. B. Carusio ar. et lat. antea ed., nunc vero ad fidem textus ar. castigatius recusum in Rerum ar., quae ad hist. Sic. spectant, ampla collectio op. et st. R. Gregorio Panormi 1790. G. Cozza Luzi La cronaca siculo sarecena di Cambridge con doppio testo

greco scoperto in codici contemporanei delle Bibliotheche Vaticana e Parigiana con accompagnamento del testo arabo pel C. B. Lagumina (Docum. p. servire alla stor. di Sic.) Palermo 1890. C. Cipolla I testi greci della cronaca arabico sicula di Cambridge pubbl. da G. Cozza Luzi in Atti delle r. Acc. delle scienzi di Torino 27, 1882 p. 830—37. G. Cozza Luzi Sulla scoperta di due cronache greche Siculo saraceniche e lora correllazione coll' arabico di Cambridge Roma 1893.

3. A. b. Jûsuf b. ad Dâja starb i. J. 334/945.

Wüst. 111. *Sîret A. b. Ṭûlûn wabnihi Ḫumârawaihi*, meist aus Hof- und Stadtklatsch bestehend, zum grössten Teil aufgenommen in das Werk des b. Sa'îd † 685 1286, vgl. Fragmente aus dem Muġrib des Ibn Sa'îd hsgb. v. C. Vollers in C. Bezold Semit. Stud. I Berlin 1894.

4. Abû 'Omar M. b. Jûsuf b. Ja'qûb al Kindî at Tuǵibî lebte in Ägypten um das Jahr 360/970.[1])

Wüst. 124. 1. *Faḍâ'il Miṣr:* Die qor'ânischen Aussprüche über Ägypten, Antiquitäten, Geographie und Geschichte bis auf seine Zeit gewidmet dem Fürsten Kâfûr 355—357 966—968. Havn 147_1, Kairo V 101. Umar ibn Muhammed [so cod. Havn] al Kindi's Beskrivelse af Ägypten. Udgivet og oversat af J. Oestrup. Verh. d. Ak. d. Wiss. zu Kopenhagen 1896 nr. 4 (vgl. de Goeje ZDMG 50, 736). 2. *Aḫbâr al quḍât al Miṣrîjîn* bis zum Jahre 246 860 Br. Mus. 1212_3. 3. *Ta'rîḫ Miṣr wawulâtihâ* ib. 1212_4, verf. in oder kurz nach 362 972.

5. Abû 'l Ḥasan M. al Iskenderânî schrieb um d. J. 365 975:

Mâ kafâ min aḫbâr al aijâm ein Tagebuch unter der Regierung des Mu'izz lidîn allâh 341—365 952—975. Escur.[2] 1756.

6. Abû M. al Ḥasan b. Ibrâhîm b. Zûlâq al Laiṯî war geboren im Ša'bân 306/Januar 919 und starb am 25. Ḏû'l-qa'da 387/30. Nov. 998.

Wüst. 151. 1. Kurze Geschichte Ägyptens bis zum Jahre 49 669 Gotha 1617_1. 2. *Ta'rîḫ Miṣr wafaḍâ'ilihâ* Paris 1817. 3. Auszug daraus. vom Verf. Gotha 1617_2, 1618, Paris 1816_1. 4. Kurze Topographie Ägyptens Paris 1818. 5. *Aḫbâr Sîbawaihi al Miṣrî* d. i. M. b. Mûsâ b. 'Abd'al'azîz al Kindî aṣ Ṣairafî † 358 967. Kairo V 6. 6. Fortsetzung der *Aḫbâr al Quḍât* des al Kindi (4_2) bis zum Jahre 386/996, ḤḤ 217.

7. Geschichte Spaniens.

1. Das angeblich älteste, uns erhaltene Werk über die Geschichte Spaniens wird dem Abû Merwân 'Abdalmelik

[1]) Die Angabe Sujûṭîs *Ḥusn al muḥâḍara* I 254 bei Wüst., dass er i. J. 350 gestorben sei, ist, wie die folgenden Daten zeigen, unrichtig.

b. Ḥabîb as Sulemî al Mirdâsî zugeschrieben. Dieser war nach dem Jahre 180/796 in Ḥiṣn Wâṭ bei Granada geboren. Nach vollendetem Studium machte er die Pilgerreise und lernte bei dieser Gelegenheit in Medîna die Lehre des Mâlik b. Anas kennen, um deren Verbreitung in Spanien er sich nach seiner Rückkehr grosse Verdienste erwarb. Er starb in Cordova am 3. Ramaḍân 238/17. Febr. 853 n. a. 239.

Wüst. 56, Flügel 256 57. Von seinen theologisch-juristischen Werken ist nur der Anfang des *k. uṣûl al farâ'iḍ* (Erbrecht) Berl. 4687 erhalten. Der unter seinem Namen gehende *Ta'rîḫ*, eine Geschichte der Schöpfung, der Propheten und Chalifen bis auf Walîd I und Geschichte Spaniens bis 275/888 Bodl. II, 127, 258, ist ein ihm untergeschobenes wertloses Machwerk, vgl. Dozy Recherches 2. éd. t. 1 p. 32, 3. éd. t. 1 p. 28.

2. Der erste spanische Historiker, dessen Werke uns wenigstens in einer Bearbeitung erhalten sind, ist Abû Bekr A. b. M. b. Mûsâ ar Râzî, gestorben i. J. 325/937.

Wüst. 105a. Seine Beschreibung der Hauptstrassen, Häfen, Hauptstädte und der 6 Provinzen Spaniens, sowie seine Geschichte der spanischen Könige liegen der spanischen Cronica del moro Rasis zu Grunde, s. Casiri II 329; P. de Gayangos memoria sobre la autenticidad de la Cronica denominada del Moro Rasis in Memorias de la r. acad. de la historia t. 8 Madrid 1852.

3. Um das Jahr 358/969 lebte Abû 'Abdallâh M. b. al Ḥârit̲ al Ḥušanî aus der Familie Ḥušaina vom Stamme Quḍâ'a in Cordova.

Wüst. 133. Ein Teil seines *k. aḫbâr al fuqahâ wal ḥuffâẓ al Andalusîjîn* scheinen die *aḫbâr alquḍât al Qurṭubîjîn* zu sein, bis zum Jahre 358 Bodl. II 127^2, 258^2.

4. Gleich ausgezeichnet als Philologe wie als Historiker war Abû Bekr M. b. 'Omar b. 'Abdal'azîz b. al Qûṭîja. Den Familiennamen, Nachkomme der Gothin, führte er, weil sein Ahnherr 'Îsâ eine gothische Prinzessin von Spanien, Sara, Tochter des Gothenkönigs Oppas, geheiratet hatte, als sie zu dem Chalifen Hišâm b. 'Abdalmelik nach Damascus gekommen war, um sich bei ihm über ihren Oheim Ardabast zu beschweren. 'Îsâ war dann mit seiner Gemahlin nach Spanien gezogen und seine Nachkommen wohnten in Sevilla.

Abû Bekr war in Cordova geboren und studierte dort sowohl wie in Sevilla. Al Qâlî (s. o. p. 132) soll ihn dem Chalifen al Hâkim II. als den bedeutendsten Gelehrten Spaniens bezeichnet haben. Er starb i. J. 367/977 zu Cordova.

Wüst. 141. Von seinen Werken sind erhalten 1. *Ta'rîḫ al Andalus* von der muslimischen Eroberung bis zum Jahre 280/893 Paris 1867, vgl. Dozy Ibn Adhari, Introd. p. 28 ff., Recherches 2. éd. t. II app. p. 85, 3. éd. p. 78. Cherbonneau Histoire du règne d'Elhakam fils de Hicham JAP s. 5 t. 1 p. 458. Ibn al Qoutiya Histoire de la conquête de l'Andalousie ed. O. Houdas in Recueil de textes et de traductions publié par les professeurs de l'école des langues or. viv. t. I Paris 1889 p. 219 ff. 2. Il libro dei verbi di Abu Bekr ibn al Qutija pubblicato da J. Guidi. Leida 1894.

5. Kapitel. Unterhaltungslitteratur in Prosa.

Bereits in den beiden vorhergehenden Abschnitten haben wir eine Anzahl von Werken kennen gelernt, die ebensosehr der Unterhaltung wie der Belehrung zu dienen bestimmt waren. So hätten wir denn auch die jetzt zu besprechenden Schriftsteller teils unter den Philologen, teils unter den Historikern einreihen können.

1. ʿAbdallâh b. al Muqaffaʿ war ein Perser von Geburt und führte als solcher den Namen Rôzbih. Er war erst selbst vom Mazdaismus zum Islâm übergetreten und scheint dem Glauben seiner Väter auch nachher noch heimlich treugeblieben zu sein. Ihm gebührt hauptsächlich das Verdienst, durch seine Übersetzungen die Araber mit den Schätzen der mittelpersischen Litteratur bekannt gemacht zu haben. Er lebte in Baṣra und stand in intimem Verkehr mit dem Grammtiker al Ḫalîl (s. o. p. 100). Um das Jahr 140/757 wurde er auf Befehl des Chalifen al Manṣûr, dessen Zorn er sich durch eine Äusserung zu Gunsten der ʿAliden zugezogen hatte, von dem Statthalter in Baṣra Sufjân b. Muʿâwija al Muhallabî hingerichtet.

Ḥiz. III 459/60. ɪ. *Kalîla wa Dimna*, die Fabeln Bidpais, aus der Pehleviübersetzung des indischen Fürstenspiegels Pančatantra (vgl. Benfey's Einleitung zur Übersetzung des P.), ed. de Sacy Paris 1816, dazu J. Guidi Studii sul testo arabo del libro Calila e Dimna Roma 1873. Morgenländische Erzählungen, verdeutscht von Ph. Wolff. Calila und

Dimna oder die Fabeln Bidpais aus dem Arab. I. II. Stuttgart 1837. Das Buch des Weisen in lust- und lehrreichen Erzählungen des indischen Philosophen Bidpai. Aus dem Arab. v. Ph. Wolff 2 Auf. I. II. Stuttgart 1839. Bairût 1878, 1882, 1890, Bulâq 1285, Kairo 1305, Môṣul 1869, 1883, Bombay 1887, Kasan 1889 etc. 2. *ad durra al jatîma fî ṭâ'at al mulûk* Br. Mus. Suppl. 1003 IV, gedr. Kairo o. J. (1893) von Emîr Šukail Arslân OB VII 2435, dazu eine *Tatimma*, aus welcher der berühmte Mystiker b. al 'Arabî († 638 1240) einen Auszug machte u. d. T. *'Iẓat al albâb wa ḏaḫîrat al iktisâb* Paris 1344. 3. *Sijar mulûk al 'aǧam*. Übersetzung des Pehlevibuches *Ḫoḏâi-nâme*, die wohl unter dem letzten Jazdegird verfasste und mit vielen moralisierenden Reden verbrämte Darstellung der persischen Geschichte, die auch Firdausis Šâhnâme zu Grunde liegt. Die arab. Übersetzung ist verloren, doch finden sich viele umfangreiche Fragmente namentlich in b. Qutaiba's *'Uǧûn al aḫbâr*, vgl. Nöldeke Ṭabari-Übers. p. XX, Das Iranische Nationalepos (SA aus Grundriss d. Iran. Philologie) p. 13. 4. *R. fî 'l aḫlâq* NO 2392.

2. Ausserordentlich vielseitig, aber doch im wesentlichen mehr Unterhaltung als Belehrung bezweckend war die Schriftstellerei des 'Amr b. Baḥr al Ǧâḥiẓ, d. h. der Glotzäugige. Er lebte in Baṣra und liess die verschiedenen geistigen Anregungen jener Stadt auf sich wirken. Besonders eifrig beteiligte er sich an der später noch eingehend zu besprechenden mu'tazilitischen Bewegung in der Theologie; er gründete sogar eine eigene Sekte, die nach ihm sich al Ǧâḥizîja nannte. Als Schriftsteller bethätigte er sich hauptsächlich auf dem Gebiete des Adab, der Philologie im weiteren Sinne, wenn er auch den speziell grammatischen Studien ferner gestanden zu haben scheint. Ihn auch zu den Naturforschern zu zählen, wie Leclerc I 305 thut, hat man allerdings kaum das Recht, denn sein Tierbuch ist ebenso wie das Pflanzenbuch ad Dînawarîs (s. o. p. 123) fast ganz aus philologisch-historischem Interesse hervorgegangen. Für die ganze Art seiner Schriftstellerei äusserst charakteristisch ist ein von Mas'ûdî[1]) überlieferter Ausspruch, in dem er sich beklagt, dass die Werke, die er unter seinem eigenen Namen herausgäbe, beim Publikum nur wenig Anklang fänden; wollte er einem seiner Werke zu Popularität verhelfen, so gäbe er es unter dem Namen irgend

[1]) K. at tanbîh p. 76, vgl. Goldziher Abh. I 141.

einer älteren Autorität heraus und könnte dann bald einer grossen Nachfrage sicher sein. Er stand in engen Beziehungen zu b. az Zaijât, dem Wezîr al Wâṯiq's, und hätte, als dieser von al Mutawakkil getötet wurde, beinahe sein Schicksal geteilt. Derselbe Chalife soll ihn als Erzieher seines Sohnes nach Baġdâd berufen, sich aber durch seine abschreckende Hässlichkeit veranlasst gesehen haben, ihn alsbald mit einer reichen Entschädigung wieder zu entlassen. Er starb i. J. 255/869.

Anb. 254–59, J. Ḥall. 479, Šahrast. 52 3, Flügel 187, Houtsma Het Strijd 113—15, v. Vloten in Tweemaandelijksch Tijdschr. 1897 Mei. Von seinen Werken sind erhalten: 1. *k. al bajân wattabjîn* (oder *wattibjân*) handelt über Rhetorik, aber nicht systematisch im Sinne der späteren Schulwissenschaft, sondern durch Anführung von Proben und Anekdoten mit vielfachen Digressionen, vgl. V. Rosen ZDMG 28 p. 169, Pet. Rosen 158, AS 3814, Köpr. 1222–24, NO 3688, 3696/97, Kairo IV 216 gedr. Kairo 1313. 2. *k. al ḥajawân* Wien 1433, Köpr. 992—97bis, NO 3031, Auszüge bei G. van Vloten, Dämonen, Geister und Zauber bei den alten Arabern WZKM VII 167—87, 233–47, VIII 59–73, 290—92, ders. Worgers in 'Irâq in Feestbundel Veth 57—63, 315. 3. *k. al maḥâsin wal aḍdâd wal 'aġâ'ib wal ġarâ'ib* vol. I Br. Mus. 722, v. Kremer 98, vol. II, Leid. 244, Wien 356, Pet. As. Mus., AS 4259. 4. *k. aḫlâq al mulûk* AS 2827. 5. *k. tanbîh al mulûk wal makâjid* Köpr. 1065. 6. *k. al buḫalâ* ib. 1389. 7. *k. siḥr albajân* ib. 1284. 8. *k. faḍâ'il al Atrâk* über die Vorzüge der Türken AS 4159. 9. *k. salwat al ḥarîf bi munâẓarat ar Rabî' wal Ḥarîf* (Wettstreit zwischen Frühling und Herbst), gedr. Cpel Gawâ'ib 1302. 10. *Bâb al 'irâfa waz zaġr wal firâsa 'alâ maḏhab al Furs* (vgl. b. Qutaiba *'Ujûn alaḫbâr* Buch II Cap. 11) Leid. 1210. 11. *al muḫtâr min kalâm abî 'Uṯmân al Ġâḥiẓ*, Betrachtungen philosophischer Art über Allerlei, Antworten auf Briefe, Charakteristiken u. s. w. Berl. 5031. 12. 'Ali's 100 Sprüche (s. o. p. 44), gegen Ende seines Lebens seinem Schüler A. b. Ẓâhir überliefert Berl. 8656/7, mit persischer Übersetzung und Erklärung von M. b. M. b. 'Abdalġalil b. 'Abdarrašîd († 509 1115) ib. 8657.

3. Unterhaltung und Erbauung zugleich bezwecken die Werke des Abû Bekr b. 'Abdallâh b. M. b. abî 'd Dunjâ al Qorašî. Er war i. J. 208/823 geboren. Obwohl ein Client der Umaijaden trat er doch zu den 'Abbâsiden in Beziehung und unterrichtete den späteren Chalifen al Muktafî (289—295/902—908), als er noch ein Knabe war. Er starb i. J. 281/894.

Fawât I 236. Von seinen Werken sind erhalten 1. *k. al faraġ ba'd aš šidda*, eine Nachahmung des verlorenen Werkes von al Madâ'inî

mit gleichem Titel Berl. 8731, kritisiert von at Tanûḫî in der Vorrede seines gleichnamigen Buches Cat. Lugd.² I 255, daraus ein aus anderen Quellen vermehrter Auszug *k. al araǵ fî 'ntiẓâr al faraǵ* von as Sujûṭî † 911/1505 Goth. 622/3, Berl. 8732/3, Paris 659₄. 2. *k. makârim al aḫlâq*, Darstellung der dem Menschen notwendigen guten und edlen Eigenschaften nach Aussprüchen des Propheten ḤH VI 12823, Berl. 5388, daraus besonders *k. mudârât annâs* ib. 5436₂. 3. *k. ḏamm al malâhî*, Tadel der Musikinstrumente Berl. 5504. 4. *fî faḍâ'il 'ašr Ḏî 'l ḥiǵǵa* Leid. 1732, Landb. Brill 55. 5. *k. al 'aẓama*, die Wunder der Schöpfung im Himmel, auf Erden und im Meere, im Paradies und der Hölle Krafft 423. 6. *k. man 'âša ba'd al maut* in kurzen Erzählungen Münch. 885₉. 7. *k. al jaqîn* Köpr. 388. 8. *k. aš šukr* NO 1208. 9. *k. qirâ 'ḍ ḍaif* Landb. Brill 54. Sein *k. al ašrâf* citiert Sujûṭî Muzhir II 163₁₉; *k. al hawâtif* Damîrî I 247₃₀; *k. al ḫumûl wattawâḍu'* ib. 324₂₄.

4. Abû Bekr A. b. Merwân ad Dînawarî al Mâlikî † 310/922 verfasste:

K. al muǵâlasa Sammlung von Traditionen, Anekdoten und Maqâmen in 47 Kapiteln, deren 15 letzte Paris 3481 (cit. Damîrî I 5₂₈, 135 apu).

5. Ibrâhîm b. A. b. abî 'Aun al Kâtib al Mulḥid † 322/934 verfasste auf Wunsch eines Fürsten:

K. lubb al lubâb fî ǵawâbât ḏawî 'l albâb über die einzelnen, in der Unterhaltung vorkommenden Arten von Antworten, Ernst, Scherz u.s.w. ḤḪ V 9973 4, Berl. 8317.

6. Abû 'l Azhar M. b. Mazjad an Naḫwî † 325/937 (Wüst. 105) verfasste:

Aḫbâr 'uqalâ al maǵânîn Vernünftige Handlungen von Verrückten ḤḪ 207, Escur.² 482.

7. Abû Bekr M. b. Ǵa'far al Ḫarâ'iṭî as Sâmarrî † 327/438 in Askalon schrieb:

1. *k. i'tilâl al qulûb* Traditionen über die Liebe und Liebende ḤḪ I 349 nr. 905, Goth. 627, Kairo IV 203. 2. *k. makârim al aḫlâq* Leid. 1929.

8. Abû 'Omar A. b. M. b. 'Abdirabbihi war am 10. Ramaḍân 246/860 in Cordova geboren. Er war ein Freigelassener der dort herrschenden Umaijaden. Als Dichter pflegte er nicht nur die kunstmässigen Formen der Poesie, sondern auch schon das später noch genauer zu besprechende volkstümliche Strophengedicht. Nachdem er einige Jahre vom Schlage gelähmt gewesen war, starb er i. J. 328/940.

Jatîma I 412—436, J. Ḥall. 45, Wüst. 107, Hartmann Muwaššaḥ 23, *k. al ʿiqd al farîd* eine sehr reichhaltige Anthologie, in der der Verf. in der Disposition und im Inhalt die *ʿUjûn al aḫbâr* von b. Qutaiba nachahmt und stark plündert, ohne seine Quelle zu nennen, gedr. Kairo 1293, 1303, 1305. Berl. 8318/9, Goth. 2121—23, Ref. 168, Wien 357, Münch. 594, Bodl. I 334, 350, 400, 743, Br. Mus. 1091—93, Escur.[1] 723, 1705, Paris 3287—91, Schefer Bull. hist. phil. de St. Pétersbourg VI 219, Mél. As. I 104, Mailand Bibl. Ital. LVI 297, AS 4139—44, NO 4119/20, Rāġib 1174, Köpr. 1339—41. Das Werk ist in 25 nach Juwelen benannte Bücher eingeteilt; das 13. Buch bildet die Mittelperle *al wâsiṭa* des Halsbandes, an welche sich nach beiden Seiten die Bücher so anschliessen, dass gleiche Juwelen (doch nach dem 13. mit dem Zusatz *aṯ ṯânija*) in gleicher Entfernung von der Mittelperle sich gegenüberstehn.

9. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. al Qâsim al Kâtib al Qairawânî ar Raqîq an Nadîm † 383/993 schrieb:

K. quṭb assurûr fî auṣâf al ḫumûr für und wider den Weingenuss mit Anführung von Dichterstellen und Anekdoten ḤḤ IV 9531, Berl. 8324, Goth. 2124/5, Wien 358, Ref. 36, Escur.[2] 558, de Slane Hist. des Berbères I 292 n. 3.

10. Abû ʿAlî Muḥsin b. ʿAlî at Tanûḫî war i. J. 327/939 als Sohn des Qâḍî's und Dichters ʿAlî b. al Ḥusain[1]) in Baṣra geboren. Nachdem er seine Studien hauptsächlich unter aṣ Ṣûlî vollendet hatte, ging er nach Baġdâd. Im J. 349/960 wurde er zum Qâḍî für Qaṣr, Bâbil und Umgegend ernannt. Das gleiche Amt verwaltete er später noch in ʿAsker Mukrem, Îdeġ, Râmhurmuz und verschiedenen anderen Orten. Er starb i. J. 384/994.

Jatima II 115/6, J. Ḥall. 529, J. Quṭlûbuġâ 229. 1. *k. al faraġ baʿd aššidda* eine Sammlung von Erzählungen nach dem Vorbilde der Werke des Madâ'inî (s. o. p. 141) und des b. abî'd Dunjâ (p. 153) Berl. 8787/8, Goth. 2687, Leid. 449, Paris 3483/4, Bodl. I 326, Vat. 777, Escur.[2] 711, Köpr. 1349, 1350, Damascus 34; nach Goth. 1596 wäre das Buch vielmehr von dem Vater verfasst. Auszug: *naġât al muhaġ* v. ʿAlî b. Abî Ṭâlib b. ʿAlî al Ḥaššâb al Ḥalabî Paris 3485, anonym ib. 3486_{1-3}, Berl. 8739. 2. *k. al mustaġâd min faʿilât al aġwâd* Sammlung von Anekdoten und Charakterzügen, meist aus dem Leben der ʿabbâsidischen Chalifen Goth. 1596/7, Bodl. I 834, II 597, Escur.[1] 1722, Pet. As. Mus. 292, Alger 1883, AS 4263. 3. *k. našwân al muḥâḍara wamuḫbir*

[1]) † 342/953, Jatima II 105—115, J. Ḥall. 438, J. Quṭlûbuġâ nr. 135; einige Gedichte Berl. 7362_2.

al muḏâkara (Sujûṭî Muzhir II 163_{16}) Sammlung von Geschichten Paris 3982_1.

11. Aus dem 4. Jahrh. stammt wohl auch die Erzählung des Abû 'l Muṭahhar M. b. A. al Azdî:

Ḥikâjet abî 'l Qâsim al Baġdâdî at Tamîmî, die als den Typus eines echten Baġdâders einen frechen und nichtsnutzigen, aber schlauen und redegewandten Alten und seine Erlebnisse im Laufe von 24 Stunden schildert Br. Mus. 1127.

12. Al Ḥasan b. M. an Nisâbûrî Abû 'l Qâsim b. al Ḥabîb † 406/1015 schrieb:

k. 'uqalâ al maǵânîn (s. o. p. 154) eine Menge Anekdoten, z. T. mit Versen von angeblich oder wirklich Verrückten beiderlei Geschlechts, von denen einige eine gewisse Berühmtheit erlangt haben, andre namenlos untergegangen sind. Berl. 8328.

6. Kapitel. Der Ḥadîṯ.

Die Geschichte der religiösen Tradition ist von Goldziher in der Abhandlung: Über die Entwicklung des Ḥadîṯ MSt II 1—274 so klar und erschöpfend dargestellt, dass wir uns im folgenden ganz seiner Führung anvertrauen. Natürlich können wir hier auf die kultur- und religions-geschichtliche Bedeutung der Tradition, die bei Goldziher besonders eingehend behandelt ist, nicht näher eingehen, sondern müssen uns gleich der Ḥadîṯlitteratur zuwenden.

As Sujûṭî *Ṭabaqât al Ḥuffâẓ* (cit. Huff): Liber classium virorum qui Korani et Traditionum cognitione excelluerunt auctore Dahabio ed. Wüstenfeld, Gottingae 1833/4.

1. Aus der ältesten Periode der Ḥadîṯlitteratur sind uns abgesehen von dem im Kapitel über den Fiqh zu besprechenden Werken des Mâlik b. Anas und des A. b. Ḥanbal nur äusserst spärliche Reste erhalten. Wenn auch im 1. und 2. Jahrh. die Muslimen keineswegs, wie man wohl früher gemeint hat, irgendwelche religiöse Scheu vor dem Niederschreiben von Ḥadîṯen gehabt haben, so herrschte doch die mündliche Überlieferung, die übrigens auch später, als schon eine grosse Litteratur existierte, nicht ausser Gebrauch kam, so durchaus vor, dass alle Aufzeichnungen jener Zeit nur einen individuellen Charakter tragen konnten. So besitzen

wir noch ein wohl aus einer Vorlesung stammendes Traditionsheft von ʿAffân b. Muslim al Baṣrî aṣ Ṣaffâr Abû ʿOṯmân Berl. 1555. Auf einer etwas höheren Stufe stehen schon die Musnadwerke, in denen die Traditionen ohne Rücksicht auf ihren Inhalt je nach den letzten Gewährsmännern zusammengestellt sind. Von solchen *Musnad's* besitzen wir ausser den des A. b. Ḥanbal noch 1) das des Isḥâq b. Ibrâhîm b. Râhûje al Ḥanẓalî († 233/847), des Lehrers des b. Qutaiba, wenigstens in einem Bruchstück: Kairo I 305. 2) Vollständig erhalten ist das *Musnad* des Abû M. ʿAbdallâh (ʿAbdalḥamîd) b. Ḥumaid al Kaššî († 249/865 Ḥuff IX 4), Goth. 590, Jeni 568, eine Auswahl Berl. 1261, Köpr. 456. 3) *Musnad al ʿašara* (d. i. der 10 durch die Paradiesesverheissung ausgezeichneten Gefährten des Propheten) von Abû Bekr A. b. Ga'far b. Mâlik † 241/855, Köpr. 429. 4) das *Musnad* des Ḥâriṯ b. Usâma † 282/895, das uns zwar verloren ist, aber noch im VI. Jahrh. eifrig studiert (b. al Aṯîr VI 169), im VIII. noch commentiert wurde: Kairo I 161, Goldziher 228 n. 3. 5) *Musnad abî Huraira* v. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. Ḥarb al ʿAskarî † 282/895, Köpr. 418. 6) *Musnad abî 'l ʿAbbâs* v. M. b. Isḥâq b. Ibrâhîm an Nîsâbûrî † 313/925 ib. 423. 7) *Musnad abî Šaiba*[1]) v. ʿAbdallâh b. M. † 335/946 NO 1215—21.

2. Eine höhere Stufe der litterarischen Entwicklung repräsentieren die Muṣannafwerke, in denen die Traditionen nach ihrem Inhalt und dessen Bedeutung für juristische und rituelle, aber auch für historische, asketische und ethische Fragen in Kapitel eingeteilt sind. Diese Werke waren dazu bestimmt, für den auf dem Gebiete des Fiqh zwischen den Aṣḥâb alḥadîṯ und den Aṣḥâb arra'j geführten Kampf den ersteren das zur Polemik erforderliche Traditionenmaterial in handlicher Form darzubieten. Das erste derartige Werk ist das Ṣaḥîḥ des Buḫârî. Abû ʿAbdallâh M. b. Ismâʿîl al Buḫârî al Ǧuʿfî wurde am 13. Šauwâl 194 (21. Juli 810) zu Buḫârâ aus einer iranischen Familie[2]) geboren. In seinem

[1]) So nach Muštabih 306, Goldziher II 265: Shîba.

[2]) Sein Grossvater führte den Namen Bardizbah, was nach Pet. 589 auf Bohârisch Bauer (?) bedeuten soll.

16. Lebensjahre machte er die Pilgerfahrt und benutzte diese Gelegenheit, um die Traditionslehrer in Mekka und Medîna zu hören. Zum gleichen Zwecke ging er zunächst nach Ägypten und durchwanderte dann ganz Asien. Nach einer Abwesenheit von 16 Jahren, von denen er fünf in Baṣra zugebracht hatte, kehrte er in seine Vaterstadt zurück und verfasste dort sein Ṣaḥîḥ. Er starb am 30. Ramaḍân 256/31. August 870. Sein Werk ist nach den Kapiteln des Fiqh eingeteilt und zwar ist das Schema der Überschriften das ursprüngliche, denn zu einigen derselben ist es ihm nicht gelungen, das erforderliche Ḥadîṯmaterial zu beschaffen. Dabei ist B. von dem Streben nach der allerpeinlichsten Genauigkeit und Treue in der Wiedergabe der Traditionen geleitet. Aber er scheut sich doch nicht das Material durch ganz kurze, vom Texte natürlich scharf unterschiedene Bemerkungen zu erläutern. Die Überlieferung der Ṣaḥîḥtexte war zwar von Anfang an sehr sorgfältig, doch konnte das Entstehen von Varianten, deren Kenntnis wir den Kommentaren verdanken, nicht ganz verhindert werden. Der uns vorliegende Text ist von M. al Jûnînî († 658/1260) mit der philologischen Beihilfe des b. Mâlik († 672/1273) hergestellt worden.[1])

Wüst. 62, Schaf. 44, Krehl ZDMG IV p. 1 ff., Goldziher 234—245. I. *k. al ǵâmi' aṣ ṣaḥîḥ* Le Recueil de traditions musulmanes par Abou 'Abdallah ibn Ismail al Bokhari publ. par L. Krehl I—III Leyde. 1862—8. gedr. Bûlâq 1280, 1282, Kairo 1305, 1307, 1312, Dehli 1270, 1889, Bombay 1269 u. s. w. Hds. finden sich fast in jeder Bibliothek. Commentare: 1. *I'lâm al Buḫârî fî šarḥ ma'ânî ǵâmi' aṣ ṣaḥîḥ* v. b. M. al Ḫaṭṭâbî † 388/998 AS 687. 2. *al iſṣâḥ 'an ma'ânî aṣ Ṣ.* v. Jaḥjâ b. M. b. Hubaira aš Šaibânî al Ḥanbalî al Wezîr Abû 'l Muẓaffar † 560/1164, Bd. 9 Berl. 1192, Ref. 48. 3. v. an Nawawî † 676/1277 unvollendet Ref. 26. 4. von 'Abdalkarîm b. 'Abdannûr (oder 'Abdalġafûr) b. Munîr al Ḥalabî † 735/1334, Berl. 1193. 5. *al kawâkib ad darârî fî šarḥ al Buḫârî* v. M. b. Jûsuf b. 'Ali al Kermânî † 786/1384, Berl. 1194 (?), Goth. 592—4, Bodl. I 90/1, Escur.[1] 1546, Alger 442—4, Râġib 295/6, Jeni 217—222, AS 654—670. 5. *at tanqîḥ lialfâẓ al ǵâmi' aṣ ṣaḥîḥ* v. M. b. Behâdur b. 'Abdallâh al Miṣrî ez Zerkešî † 794/1392, Berl.

[1]) Spuren anderer, von der Vulgata abweichender Recens. s. BASS III 10/11.

1195—8, Paris 696, Ref. 343, Br. Mus. 181, AS 682—4. 7. *at tauḍîḥ* v. b. al Mulaqqin † 805/1402, Br. Mus. 1561 2, frgm. Berl. 1199. 8. *al iʃhâm* v. 'Abdarraḥmân al Bulqînî † 824/1421, AS 679. 9. *maṣâbîḥ al ǵâmi'* v. M. b. Abî Bekr ad Damâmînî † 828/1425, NO 849/50. 10. *al kaukab assârî fî šarḥ al B.* v. M. b. A. b. Mûsa (b. Jûsuf) el Kefîrî † 831/1428, Berl. 1200. 11. *al lâmi' aṣ ṣabîḥ* v. M. b. 'Abdaddâ'im al Birmâwî † 831/1428, NO 845/6, AS 804. 12. *Fatḥ albârî fî šarḥ al B.* v. b. Ḥágar † 852/1448, Berl. 1203—5, Ref. 27, Paris 697, Jeni 210/12, AS 626—32, 634—653, Köpr. 316—21, dazu Muqaddama Berl. 1201 2, Ind. Off. 125, Br. Mus. 181$_7$, 1599, Alger 446 7, Jeni 211, AS 625, 633. 13. *'umdat al qârî fî š. al B.* v. Maḥmûd b. A. b. Mûsâ al 'Ainî Berl. 1206—9, Paris 698—700, Alger 448—458, RÂġib 300—5, Jeni 213—6, NO 854—61, AS 671—8, gedr. Cairo 1308, Cpel 1309/10. 14. *al kauṯar al ǵârî fî š. al B.* v. A. b. Ismâ'îl al Kûrâni † 893/1488, AS 686, RÂġib 297. 15. *at taušîḥ 'alâ 'l ǵâmi' aṣ ṣaḥîḥ* v. as Sujûṭî † 911/1505 Dibâġa Goth. 253, gloss. Berl. 1216. 16. *Iršâd assârî fî š. al B.* v. A. b. M. b. Abî Bekr al Qasṭallânî † 923/1517, Berl. 1210/11, Paris 701—3, Ind. Off. 127 8, Alger 460—73, Köpr. 322—5, RÂġib 291—4, NO 862—884, AS 603—624, gedr. Lucknow 1876, Bûlâq 1304/5, Kairo 1307 (schlechter Nachdruck OB IV 1474), Dehli 1891. 17. *tuḥfat al bârî* v. Zakarîjâ al Anṣârî † 926/1520, NO 847/8. 18. v. M. b. 'Omar b. A. es Seflrî al Ḥalabî † 956/1549, Berl. 1212. 19. *i'râb al qârî 'alâ auwal bâb al B.* v. al Qârî al Herewî † 1014/1605, Berl. 1213, gl. v. M. b. M. al Baḫšî † 1096/1685 ib. 1214. 20. *Tazjîn al 'ibâra* von dems. ib. 1217. 21. Zur letzten Tradition von Tâġ el 'ârifîn b. Muwaffaqeddîn ca. 1160/1747, Berl. 1218 und von Sulaimân al 'Oġailî † 1204/1789 ib. 1219. 22. v. 'Abdallâh Jûsuf Efendizâde † 1167/1753, AS 685, NO 894—932. 23. *al 'iqd al ǵalî fî ḥall aškâl aṣṣaḥîḥ al Boḫârî* v. A. al Kurdî Paris 2677$_7$. 24. *Zâd al muǵidd assârî* v. M. at Tâwadî b. Sûda XII. Jahrh. Br. Mus. 1482 4, Alger 474. 25. v. Maḥmûd b. Ibrâhîm b. M. es Salâmî AS 688/9. 26. v. 'Oṯmân b. Ibrâhîm aṣ Ṣiddîqî al Ḥanefî X. Jahrh. Ind. Off. 129/130. 27. Einleitung und Comt. zu den beiden ersten Büchern v. 'Omar b. M. 'Arîf Nahrwalî Ind. Off. 131. 60 Commentare bei Ahlw. 1215. Auszüge: 1. *Ǵam' an nihâja fî bad' al ḫair walǵâja* v. 'Abdallâh b. Sa'd b. Abî Ǵamra † 675/1276, Alger 675, dazu Comt. v. Verf. *Baḥǵat an nufûs* Berl. 1221, Münch. 117, Paris 695, Alger 478$_4$—87, NO 845/6. 2. *'iqd al ǵumân al lâmi' al muntaqâ min qa'r baḥr al ǵâmi'* alphabetische Ordnung der Traditionarier in Gedichtform v. M. b. M. b. 'Alî Qûgîlî Alger 488. 3. *Muḫtaṣar* v. b. abî Ḥamza RÂġib 351. 4 andere Auszüge Ahlw. 1225$_{61-64}$. II. *k. at ṯalâṯîjât dreig*liedrige Traditionen ḤḤ II 3827, Berl. 1620/1, dazu Comt. v. A. b. al 'Aǵamî Köpr. 298 und *al farâ'id al marwîjât fî fawâ'id at ṯalâṯîjât* v. M. b. Ibrâhîm al Ḥadramî † 777/1375, Alger 475. III. *atta'rîḫ al kabîr* über die Überlieferer AS 3069—71. IV. *tafsîr al Qor'ân*

Escur.[1] 1255[1]) (? vielleicht nur das *k. attafsîr* aus dem Ṣaḥîḥ), Comt. zu Sûr. 21_{48}, Alger 1688_2.

3. Ein etwas jüngerer Zeitgenosse Buḫârîs war Abû 'l Ḥusain Muslim b. al Ḥaǵǵâǵ al Qušairî an Nîsâbûrî. Er war i. J. 202/817 oder 206 geboren, besuchte Baġdâd mehrmals, zuletzt i. J. 259/873, starb am 25. Raǵab 261/6. Mai 875 und wurde zu Naṣrâbâḏ, einer Vorstadt von Nîsâbûr, begraben. Er verfasste ebenso wie B. eine Traditionssammlung u. d. T. aṣ ṣaḥîḥ, die im wesentlichen dasselbe Material nach anderen Quellen enthält. Auch sein Werk ist nach den Kapiteln des Fiqh eingeteilt, aber er hatte die Kapitel nicht selbst mit Überschriften versehen, um die Leser nicht zu praeoccupieren. Er ging auch von vornherein nicht darauf aus, das ganze Schema des Fiqh mit Ḥadîṯmaterial auszufüllen und stellte daher die Traditionen, die ihm in verschiedenen Überlieferungen vorlagen, je an einem Orte zusammen, statt sie wie sein Vorgänger in verschiedenen Kapiteln zu verwenden. Der mehr theoretische Charakter der ganzen Arbeit ergiebt sich endlich auch daraus, dass der Verf. seinem Werk eine Einleitung vorausschickt, in der er sich ausführlich über die Traditionswissenschaft im allgemeinen ausspricht.

Wüst. 65, Goldziher 245/6. *aṣ Ṣaḥîḥ* gedr. Calcutta 1265, Hdss. fast ebenso häufig wie von B. Commentare: 1. v. Qâḍî 'Iǰâḍ al Jaḥṣibî † 544/1149, Râġib 310, NO 1035. 2. *al minhâǵ fî šarḥ Muslim b. al Ḥaǵǵâǵ* von an Nawawî † 676/1277 Berl. 1234—39, AS 690—704, Jeni 244, Râġib 308/9, gedr. 5 Bde. Kairo 1283, Dehli 1302. 3. *ġurar al fawâ'id al maǵmû'a fî bajân mâ waqa'a fî ṣaḥîḥ Muslim min al aḥâdîṯ al maqṭû'a* v. Jaḥjâ b. 'Alî al Qoraši al 'Aṭṭâr al Mâlikî † 662/1264 Berl. 1232/3. 4. v. M. b. Ḫalfa b. 'Omar al Mâlikî at Tûnisî † 827/1424, Münch. 120, Alger 490/1, Râġib 306/7, Köpr. 329. 5. *ḫatm ṣ. M.* v. 'Abdalqâdir an Nâdimî † 927/1521 Berl. 1240. 6. *al mu'allim bimubhamât ṣ. M.* v. Ibrâhîm b. M. b. al 'Aǵamî al Ḥalabî Bodl. I 150_1. 7. *'inâjet almalik al mun'im* v. 'Abdallâh Jûsuf Efendizâde † 1167/1754, NO 1042/3. 8. *al iṣṣâḥ 'an ma'ânî aṣ ṣiḥâḥ* zu Buḫârî und Muslim v. b. Hubaira Ref. 48. 9. *šarḥ muškilât aṣ ṣaḥîḥain* v. al Jaḥṣibî † 544/1149, Köpr. 334. Auszüge: 1. *almusnad al muḫraǵ 'alâ k. M. b.*

[1]) Nicht Paris 242—5 (Wüst.) = 688, 690, 691, 694 de Slane, die vielmehr den *Ṣaḥîḥ* enthalten.

al Ḥ. von Abû 'Uwâna Ja'qûb b. Isḥâq an Nîsâbûrî † 310/922 (J. Ḥall. nr. 797), Köpr. 401—6; 2. ***Muḫtaṣar*** v. 'Abdal'aẓîm b. 'Abdalqawi b. 'Abdallâh al Mundirî † 656/1258, Berl. 1241, Münch. 119, Jeni 275. 27 Commentare und 3 Auszüge Ahlw. 1244.

4. Ausser diesen beiden Ṣaḥîḥen, die im ganzen Gebiete des Islâms ein unbestrittenes, kanonisches Ansehen erlangt haben, entstanden im 3. Jahrh. noch 4 Werke, die zwar an die Autorität jener beiden nicht ganz heranreichen, aber doch vielfach mit ihnen zu einer kanonischen Sechszahl zusammengefasst werden. Ihnen allen gemeinsam ist die grössere Liberalität ihrer šurût, d. i. des Massstabes, den sie an die Glaubwürdigkeit einer Tradition anlegten. Dazu gehören:

a) die *Sunan* des Abû Dâ'ûd Sulaimân b. al Aš'aṯ al Azdî as Siǵistânî. Er war i. J. 202/817 geboren. Nach weit ausgedehnten Studienreisen, auf denen er auch mehrmals nach Baġdâd kam, liess er sich in Baṣra nieder und starb daselbst i. J. 275/888. Sein Werk führt den Titel Sunan, weil es mit Ausschluss aller auf Geschichte, Ethik und Dogmatik bezüglichen Traditionen nur solche von juristisch-ritueller Bedeutung enthält. Für die Aufahme in sein Werk genügt ihm jeder Gewährsmann, über dessen Verwerfung kein einhelliges Urteil vorliegt. Sein Buch scheint den beiden Ṣaḥîḥen anfangs ernstliche Konkurrenz gemacht zu haben und noch im 4. Jahrhundert fand es begeisterte Lobredner, aber zuletzt ist es doch mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt.

J. Ḥall. 258, Goldziher 250/1, 255/6, Wüst. Schaf 47. 1. *k. as sunan* Berl. 1246—48, Münch. 121, Paris 707/8, Bodl. I 207, Alger 494, Jeni 208, AS 545/6, NO 822—24, Köpr. 194, gedr. Kairo 1280, Lucknow 1888, mit Glossen Dehli 1890. Commentar 1. von A. b. M. b. Ibrâhîm al Ḫaṭṭâbî † 388/998, Ind. Off. 1038_5, Alger 1274_2, Jeni 293/4, AS 582/3, 2. von as Sujûṭî † 911/1505, Köpr. 417. Auszug *al Muǵtabâ* v. 'Abdal'aẓîm al Mundirî † 656/1258, Br. Mus. 1865—68, frgm. bearbeitet von b. Qaijim al Ǵauzîja † 751/1350, Goth. 600. 10 Commentare Ahlw. 1249. 2. *k. al marâsil* mittelbare Traditionen, gedr. Kairo 1310. 3. Fragen von Abû 'Obaid M. b. 'Alî al Âǵurrî an A. D. über die Glaubwürdigkeit verschiedener Traditionen, bearbeitet von A. b. M. as Silâfî † 576/1180, Paris 2085.

b) Der *Ǵâmi'* des Abû 'Îsâ M. b. 'Îsâ at Tirmiḏî. Er stammte aus Tirmiḏ am Ǵaiḥûn und war ein Schüler al

Boḫârî's. Ausserdem durchreiste er auf der Suche nach Traditionen Ḫorâsân, 'Irâq und Ḥiǵâz. Er starb in Bûǵ, einem kleinen Orte ganz in der Nähe seiner Vaterstadt am 13. Reǵeb 279/892. In sein Werk nahm er jede Tradition auf, die jemals einem Gesetzeskundigen als Argument für seine gesetzliche Praxis gedient hatte und merkte bei jeder Tradition an, für welche Maḏhablehre dieselbe als Stütze dient, und was ihr die widersprechenden Maḏâhib entgegenzustellen haben. Daher ist sein Buch eine der wichtigsten Quellen für die Unterschiede der einzelnen Fiqhschulen.

Wüst. 75, Goldziher 250, 254, ZDMG 38, 671 ff. 1. *al ǰâmiʿ aṣ ṣaḥîḥ* Paris 709, Bodl. I 187, Leid. 1731, Escur.[1] 1193, 1459, Alger 495, NO 825—28, 1166, AS 547—49, Köpr. 295, gedr. Bûlâq 1292. Comt. 1. v. b. Sajjid annâs † 734/1333 in 10 Bänden ḤḤ II 3910, Heft 5 Berl. 1250; 2. v. al 'Irâqi † 806/1403, Escur.[1] 1690; Auszug v. M. b. 'Aqîl al Bâlisî † 729/1329 Paris 710/11. 2. *k. aššamâ'il* über das Äussere des Propheten vgl. Nöldeke, Gesch. d. Qor. XX, gedr. Calcutta 1262, Kairo 1273, Mirtah 1282, Fez. 1310. Commentare: 1. v. A. al Qasṭallâni † 923/1517, Ind. Off. 137 (ṭ), AS 600; 2. v. Ibrâhîm b. M. al Isfarâ'inî † 943/1536 Escur.[1] 1733, Köpr. 315, Râǵib 280; 3. von A. b. Ḥaǵar al Mekki † 973/1565 Br. Mus. 149, Ind. Off. 136, Paris 7415, Alger 662—64, Köpr. 314; 4. v. M. b. Ǵelâl al Lârî † 979/1571, NO 1033; 5. v. al Qârî al Herewî † 1014/1605, AS 597—99, NO 1030—32, Râǵib 282/3; darauf beruht 6. v. M. b. Qâsim ǵasûs, gedr. Kairo 1306; 7. v. al Munâwi † 1031/1621, Alger 1666, Jeni 241/2, Râǵib 281, AS 601, NO 1034; 8. v. al Laqâni † 1041/1631, Paris 2092, Alger 1667_3; 9. v. Bekkâr al Mâlikî Goth. 1829; 10. v. Ibrâhîm al Buǵûrî, gedr. Bûlâq 1280, Kairo 1309. Auszug u. d. T. *aš šijam* v. Ismâ'îl b. Ġunaim al Ġauharî mit Comt. Paris 716, anonymer Comt. dazu ib. 4540. 3. *Arbaʿîn* 40 Traditionen[1]) Goth. 613_1.

c) Die *Sunan* des Abû 'Abdarraḥmân an Nasâ'î. Er war i. J. 215/830 in Nasâ in Ḫorâsân geboren, lebte bis zum Jahre 302/914 in Aegypten und starb im Jahre darauf in Ramla in Palaestina, n. a. in Mekka, wo sein Grab gezeigt wurde, n. a. in Damaskus auf der Folterbank. Seine Traditionssammlung hat er auf die geringfügigsten Subtilitäten des gesetzlichen Lebens ausgedehnt. Besonders in den ri-

[1]) Das ist die geringste Zahl von Traditionen, die jeder Muslim beherrschen soll; daher wurden später unzählige Sammlungen der Art veranstaltet.

tualistischen Kapiteln schwelgt er in excessiver Kleinigkeitskrämerei. Da werden für alle Du'â's, die zwischen den einzelnen Rak'as hergesagt werden sollen, auf die Autorität des Propheten hin Texte angeführt; auch für die mehr volkstümlichen Äusserungen des religiösen Gefühls wie z. B. die *Isti'âḏât* bringt er eine Menge von Traditionen bei. In den juristischen Kapiteln teilt er zugleich die Formulare für alle möglichen Rechtsgeschäfte mit.

J. Ḥall. 28, Goldziher 232, Wüst. Schaf 70. 1. *k. as Sunan* 2 Bde. Kairo 1312, Jeni 207, NO 830, AS 552—55. Auszug v. Verf. *al muǵtabâ* Dehli 1850, mit Comt. *Zuhar ar rubâ* v. as Sujûṭi † 911/1505, 2 Bde. Kairo 1312, Cawnpore 1882. 2. *k. al Ḫaṣâ'iṣ fî faḍl 'Alî b. abî Ṭâlib* Sammlung der auf 'Alî und seine Familie bezüglichen Traditionen verf. in Damascus, gedr. Kairo 1308, vgl. Goldziher ZDMG 50, 112. 3. *k. aḍ ḍu'afâ* über die unglaubwürdigen Überlieferer Br. Mus. 864_4, Bodl. II 379_2.

d) Die *Sunan* des Abû 'Abdallâh M. b. Jezîd b. Mâǵa al Qazwînî. Er war i. J. 209/824 geboren, machte Studienreisen in Ḫoràsàn, 'Irâq, Aegypten und Syrien und starb i. J. 273/886. Sein Werk fand wegen der vielen schwachen Traditionen, die er in dasselbe aufgenommen hatte, wenig Anerkennung und wurde erst gegen Ende des 6. Jahrh. unter die kanonischen Bücher aufgenommen.

Wüst. 71, Goldziher 262 3. *k. as sunan* Paris 706, Br. Mus. 1564, Alger 492/3, Râǵib 259/60, NO 811 - 20, AS 542 - 44, Köpr. 293, lith. Dehli 1282, mit Comt. von Faḫr al Ḥasan ib. 1889.

5. Ausser diesen 6 zu kanonischem Ansehen gelangten Werken entstanden zur selben Zeit noch mehrere andre Sammlungen, die neben ihnen nicht aufzukommen vermochten. Erhalten ist uns von solchen noch das k. as sunan des 'Abdallâh b. 'Abdarraḥmân ad Dârimî as Samarqandî, eines Lehrers von Muslim, Abû Dà'ûd und at Tirmiḏî, † 255/869. Sein Buch umfasst kaum ein Drittel der übrigen Sunanwerke und behandelt dabei auch die nichtgesetzlichen Kapitel des Ḥadîṯ. Ähnlich wie Buḫârî hat er sein Werk zur Förderung der Gesetzeskunde angelegt und bietet daher am Schlusse jeder Tradition subjective, aber oftmals schwankende Anweisungen für den praktischen Gebrauch. Dazu erörtert er jedesmal

die Glaubwürdigkeit des Isnâds. Eben seines zu geringen Umfanges und seines subjectiven Charakters wegen wird man es als kanonisches Gesetzbuch ungenügend befunden haben.

Goldziher 258/59. *k. al musnad al ǵâmi'* Leid. 1726, lith. Cawnpore 1293.

6. Verloren ist uns das Traditionswerk des Baqî b. Maḫlad al Qurṭubî, eines Spaniers christlicher Abkunft, geb. 231/845 † 276/889. Sein Werk bildete den Uebergang von Musnad zum Muṣannaf, insofern es zwar nach Isnâdautoritäten geordnet war, innerhalb dieser aber die einzelnen Traditionen nach juristischen Rubriken verteilte.

Dozy ZDMG XX 598, Goldziher 260/1, J. Beškuâl n. 177, aḍ Ḍabbî p. 229 nr. 584.

7. Zwar erhalten, aber noch nicht zugänglich sind die Traditionswerke des M. b. 'Alî at Tirmiḏî, † 255/869 und vielleicht das seines Sohnes Burhâneddîn.

1. *k. nawâdir al uṣûl fî ma'rifet aḫbâr arrasûl* Jeni 302, Köpr. 464 5. 2. *muḫtaṣar al Burhânî* über die religiösen Pflichten ḤḤ VI 325 = Escur.[2] 676$_2$ (? anonym).

8. Das letzte originelle Ḥadîṯwerk, das sich allerdings nur durch seine gekünstelte Disposition auszeichnete, verfasste M. b. A. b. Ḥibbân. Er war geboren in Bost in Seǵistan zwischen Herât und Ġazna, also wohl iranischer Herkunft. Nach weit ausgedehnten Studienreisen bekleidete er die Stelle eines Qâḍî in Samarqand, Nasâ, 334/965 in Nîsâbur. Zuletzt liess er sich in seiner Vaterstadt als Lehrer der Tradition nieder und starb daselbst im Alter von 80 Jahren am 20. Šauwâl 354/965.

Wüst. 130, Schaf 152. *k. at taqâṣîm wal anwâ'* ḤḤ V 9916, Dîbâǵe Berl. 1268, bearbeitet von 'Alî b. Balabân al Fârisî † 731/1331, mit Glossen v. b. Ḥaǵar Br. Mus. 1570, vgl. Goldziher 269 n. 5.

9. Abû Bekr M. b. al Ḥosain b. 'Abdallâh al Âǵurrî, benannt nach Âǵurr, einem Quartier auf der Westseite von Baǵdâd, lebte daselbst als šâfi'itischer Rechtsgelehrter und verfasste einige Monographien aus dem Gebiete der Traditionswissenschaft. I. J. 330/942 machte er die Pilgerfahrt und blieb dann bis zu seinem i. J. 360/971 erfolgten Tode in Mekka.

Wüst. 134. 1. *k. al arba'în* Sammlung von 40 Traditionen Berl. 1456. 2. *k. farḍ ṭalab al 'ilm* über die Frage, was der Gläubige von Wissenschaften sich anzueignen habe Berl. 101. 3. *k. aḫlâq ḥamalat al qur'ân* über die Eigenschaften, welche der Qur'ânbehalter besitzen muss Berl. 576.

10. Al Ḥasan b. 'Abdarraḥmân b. Ḫallâd ar Râmhurmuzî † 360/971 schrieb:

k. al muḥdiṯ al fâṣil bain arrâwî wal wâ'î eine Einleitung in die Traditionswissenschaft Berl. 1141_2, vgl. Ḫuff XII 22.

11. A. b. M. b. Isḥâq ad Dînawarî b. as Sunnî, † 364/974.

k. 'amal al jaum wal laila über die Gebete ḤḤ IV 8367, hsgb. v. M. b. abî 'Abdallâh b. abî'l Fatḥ an Nahrawânî ca. 540/1145, Berl. 3505.

12. 'Alî b. 'Omar ad Dâraquṭnî war i. J. 706/918 in Baġdâd geboren und hörte u. a. bei b. abî Dâ'ûd und b. Duraid. Ausser einer Traditionssammlung verfasste er noch eine Reihe uns verlorener Monographien. Er ging später nach Aegypten, um den Wezîr des Iḫšîdiden Kâfûr bei der Abfassung eines Musnad zu unterstützen. Er starb i. J. 385/995.

J. Ḫall. 407, Ḫuff XII 70, Wüst. Schaf 235, *k. as sunan* AS 550 dazu *Taḫrîǧ al aḥâdîṯ aḍḍi'âf min* (? Cat. *wa*) *sunan ad Dâraquṭnî* v. Abû 'Abdallâh b. Jaḥjâ al Ġâlî ib. 464. In seinem *k. al istidrâkât wat tatabbu'* wies er die Schwächen von 200 in die beiden Ṣaḥîḥe aufgenommenen Traditionssätzen nach. Vgl. Goldziher 257.

13. Dichter und Traditionsgelehrter zugleich war A. b. M. b. Ibrâhîm al Ḫaṭṭâbî. Er war i. J. 319/931 geboren und verfasste kritische und erklärende Arbeiten zu den grossen kanonischen Sammlungen. Gegen Ende seines Lebens neigte er sich der Mystik zu und trat in Bust in Seǵistan in ein Ṣûfîkloster (ribâṭ) am Ufer des Hilmend ein. Dort ist er i. J. 388/998 gestorben.

Jatîma IV 231—3, J. Ḫall. 196, Ḫuff XIII 20, Ḫiz. I 282. 1. *k. ġalaṭ al muḥaddiṯîn* AS 458. 2. Commentare zu Buḫârî s. o. p. 158, zu abû Dâ'ûd s. o. p. 161. 3. *ġarîb al ḥadîṯ* cit. b. Aṯîr in der Vorrede zu Nihâja.

14. 'Omar b. A. b. 'Oṯmân b. Šâhîn lebte als Traditionsgelehrter und Prediger zu Baġdâd und soll 330 Schriften verfasst haben. Er starb i. J. 385/995.

Wüst. 150. *k. nâsiḫ al ḥadîṯ wa mansûḫihi* Paris 718.

15. Abû 'l Ḥosein M. al Gassâni † 402 1011 schrieb *Musnad* in alphabetischer Ordnung der Gewährsmänner. Landberg Cat. Brill p. 12 nr. 37, Goldziher 229.

16. M. b. 'Abdallâh b. M. al Ḥâkim an Nisâbûrî b. al Baiji' war i. J. 321 933 zu Nisâbûr geboren und wurde i. J. 359 966 zum Richter in seiner Vaterstadt ernannt, trat aber schon im folgenden Jahre eine längere Reise an. Um sich die für seine Studien nötige Muse zu erhalten, schlug er die ihm angebotene Stelle eines Qâḍi von Gurgân aus, doch diente er den Sâmâniden mehrmals als Gesandter an die Bûjiden. Er starb am 3. Ṣafar 405 3. Aug. 1014.

Wüst. 167. 1. *k. al mustadrak 'alâ 'ṣṣaḥîḥain*. in dem er die Glaubwürdigkeit mehrerer von den Ṣaḥiḥen übergegangener Traditionen verteidigte und den Nachweis führte, dass die beiden Ṣaḥiḥe viele Ḥadiṯe, die nach ihren eigenen šurûṭ als vollgültig betrachtet werden müssten, unterdrückten, vgl. Goldziher 273, Auszug mit widerlegenden Glossen von aḏ Ḏahabî † 748 1347 ḤḪ V 521 *Dîbâǵa* Goth. 221. 2. Zu seinem *k. al mudḫal ilâ 'ilm aṣ ṣaḥîḥ* schrieb 'Abdalǵanî b. Sa'îd b. 'Alî al Azdî al Ḥaǵrî † 409 1008 u. d. T. k. al auhâm allati fi 'lm. eine Berichtigung der Fehler und Versehen, die er weniger dem Verf. als den Abschreibern und weiteren Verbreitern zur Last legt; er überreichte sein Werk dem Verf., der ihm dafür dankte ḤḪ V 11677 Berl. 1033.

17. Abû Bekr M. b. al Ḥasan b. Fûrek al Iṣbahânî war Philosoph, Philolog und Prediger. Nachdem er in Baǵdâd studiert hatte, ging er nach Rai und von dort nach Nisâbûr, wo er als Lehrer und Schriftsteller erfolgreich wirkte. Er folgte später noch einem Rufe nach Ġazna und wurde auf der Rückkehr von dort, wo er viele Disputationen gehalten hatte, i. J. 406/1015 unterwegs vergiftet.

Wüst. 170. 1. *k. al ḥudûd fî 'l uṣûl* Definitionen über die Grundlagen des hanefitischen Rechts, Br. Mus. 421$_7$, vgl. b. Quṭlûbuǵâ 185. 2. *at takallum 'alâ 'l aḥâdîṯ al mašhûra allatî ẓâhiruhâ 't tašbîh waradduhâ ilâ 'l muḥkam* Leid. 1734. 2. *ḥall mutašâbihât al ḥadîṯ* Râǵib 180. 3. *muškil al ḥadîṯ waǵarîbuhu* Ref. 50 wohl gleich *šarḥ ǵarîb al ḥadîṯ* Râǵib 312. 4. *k. asmâ' ar riǵâl* (Verf.?) Berl. 9918.

18. Abû 'l Qâsim Temmâm b. M. b. 'Abdallâh b. Ga'far b. al Ġunaid ar Râzî, geb. 330 941 † 414 1023[1]) schrieb: *Fawâ'id al ḥadîṯ* Leid. 1733.

[1]) Danach zu verbessern Ḥuff XIII 39.

19. Neben der sammelnden und kritisierenden Thätigkeit, die wir bisher besprochen, entstand im 4. Jahrh. ein neuer Zweig der Traditionswissenschaft, der *'ilm arriǵâl*, dessen Aufgabe in der Kritik der Gewährsmänner bestand. Vorbereitet war diese Wissenschaft schon durch die biographischen Arbeiten des M. b. Sa'd (s. o. p. 139), des Buḫârî (s. o. p. 159) und des M. b. A. al Buḫârî († 312/924, Wüst. 98), *faḍâ'il aṣ Ṣaḥâba*, Jeni 878.

a) Der erste litterarische Vertreter dieser Wissenschaft war Abû M. 'Abdarraḥmân b. abî Ḥâtim M. b. Idrîs at Tamîmî al Ḥanẓalî ar Ràzî, geb. 240/854 † 327/939 in Ṭûs.

Wüst. 106. *k. al ǵarḥ watta'dîl* in 6 Bänden Kairo I 124, AS 496, Köpr. 278, vgl. Goldziher 272.

b) Sulaimân b. A. b. Aijûb aṭ Ṭabarânî war i. J. 260/870 in Tiberias geboren, war 33 Jahre auf Reisen, liess sich dann in Iṣbahân nieder und starb daselbst i. J. 360/971.

J. Ḥall. 260. 1. *al mu'ǵam aṣṣaǵîr* ḤḤ V 12384, einzelne Bände: Paris 2011, Br. Mus. 875, Escur.[1] 1095, Auszug Goth. 864_5. 2. *makârim al aḫlâq* Ethik in Aussprüchen M's. Berl. 5390.

c) 'Abdallâh b. 'Adî b. 'Abdallàh al Ǵurǵânî b. al Qaṭṭân, geb. 277/890 † 360/971.

Ḥuff XII 40, *al kâmil fî ma'rifat ḍu'afâ al mutaḥaddiṯîn* (oder *al kâmil fî 'l ǵarḥ watta'dîl*) Kairo I 129 ff.

d) Abû Sulaimân M. b. 'Abdallâh b. A. b. Zabr ar Raba'î † 379/989.

Ḥuff XII 72, *ta'rîḫ maulid al 'ulamâ wa wafajâtihim* Br. Mus. 1620.

e) Abû Naṣr A. b. M. b. al Ḥosain al Kalàbâḏî aus Kalâbâḏ, einem Stadtviertel von Boḫàrâ, der bedeutendste Traditionarier s. Z. in Màwarâannahr, geb. 306/918 † 389/999.

Wüst. 160. *Asmâ' ḫuffâẓ aṣ ṣaḥîḥ lil Buḫârî* ḤḤ V 541, neubearbeitet von 'Abdallâh b. 'Abdarraḥmân b. Ǵuzajj i. J. 562/1167, Paris 2086.

f) Abû 'Abdallâh b. Isḥâq b. Minda aus persischem Geschlecht, geb. 310/922 † 395/1004.

Ḥuff XIII 29. *k. asmâ' aṣ ṣaḥâba* Köpr. 242.

g) 'Abdalǵanî b. Sa'îd b. 'Alî al Azdî al Miṣrî, geb. 29. Ḏû'lqa'da 322/10. Nov. 934, der vorzüglichste Traditionarier

s. Z. in Kairo, † in der Nacht vom 6. zum 7. Ṣafar 409/25. zum 26. Juni 1018.

Wüst. 172. *k. al mu'talif wal muḫtalif fî asmâ' ar riǵâl* Köpr. 1578.

7. Kapitel. Al Fiqh.

Die Traditionen wurden, wie wir gesehen, ursprünglich nicht um ihrer selbst willen gesammelt und studiert, sondern, damit sie den Gläubigen als Sunna, als Richtschnur ihres Handelns, zur Ergänzung der im Qor'ân niedergelegten, unverbrüchlichen Gesetze dienen sollten. Aber weder der Qor'ân, noch der Ḥadîṯ reichten mehr für alle Bedürfnisse des politischen Lebens aus, als die Araber ganz Vorderasien erobert und sich in den alten Kulturländern niedergelassen hatten. Die durchaus neuen Lebensverhältnisse schufen eine Reihe von rein rechtlichen Fragen, die in jenen beiden theoretisch allein entscheidenden Quellen nicht vorgesehen waren. Wollte man nun nicht für jeden neuen Rechtsfall, wie das übrigens vielfach geschehen ist, eine Tradition vom Propheten erfinden, so musste man aus eigner Einsicht *(ar ra'j)* eine Entscheidung zu treffen suchen. Die richterliche Praxis wird sich schon lange dieses Auskunftsmittels bedient haben, ehe auf dem Gebiete der theoretischen Wissenschaft der Streit zwischen den *aṣḥâb arra'j* und den *aṣḥâb al ḥadîṯ* entbrannte. Es ist fast selbstverständlich, dass solche Entscheidungen vielfach im Sinne des in den einzelnen Ländern bereits geltenden Rechts getroffen wurden. Insbesondere musste der lebhafte Verkehr mit den syrischen Christen, die am Hofe zu Damaskus eine bedeutende Rolle spielten (s. o. p. 66), unwillkürlich zur Aneignung mancher Gedanken des unter ihnen herrschenden römischen Rechtes führen. Eingehende Untersuchung wird wahrscheinlich die Abhängigkeit des muslimischen vom römischen Rechte noch deutlicher als bisher erkennen lassen. Leider fliessen unsere Quellen für die älteste Geschichte des islâmischen Rechtes noch sehr spärlich, da uns die grosse Masse der ältesten Litteratur verloren, das wenige erhaltene aber bisher meist noch nicht zugänglich ist.

Für die den 4 orthodoxen Schulen vorangegangene Entwicklung stehen uns überhaupt keine ursprünglichen Denkmäler zur Verfügung. Da uns hier aber überhaupt nur die litterarischen Leistungen der Fuqahâ' interessieren, so wenden wir uns gleich zu den 4 Maḏâhib, deren Begründer und Vertreter je bis zum Ende des 4. Jahrh. wir zusammen vorführen wollen.

A. v. Kremer, Culturgeschichte des Islams Bd. I cp. IX p. 470—500. E. Sachau, Zur ältesten Geschichte des muhammedanischen Rechts SBWA Bd. 65 (1875) p. 699—723. Goldziher, Die Ẓâhiriten p. 3—19, ders. MSt II, 73—78. Sprenger, Eine Skizze der Entwicklungsgeschichte des muslimischen Gesetzes Z. f. vergl. Rechtsw. Bd. X p. 1—31.

1. Die Ḥanefiten.

Die Krone der Lebensbeschreibungen, enthaltend die Klassen der Hanefiten von Zeinaddîn Ḳâsim Ibn Ḳuṭlûbuġâ. Zum erstenmal hsgb. u. m. Anm. u. e. Index begleitet v. G. Flügel, Leipzig 1862. Abh. f. d. K. d. M. Bd. 1 nr. 3. G. Flügel, Die Klassen der Hanefitischen Rechtsgelehrten, Abh. d. Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. Bd. VIII, phil.-hist. Cl. Bd. III, Leipzig 1861.

1. Abû Ḥanifa an No'mân b. Ṯâbit war als der Enkel eines persischen Sklaven[1]) wahrscheinlich i. J. 80/699, n. a. i. J. 61/680 in Kûfa geboren. Von seinem äusseren Leben wissen wir nur, dass er als unabhängiger Mann einen Tuchhandel betrieb. Als die 'Abbâsiden im Namen der 'Aliden gegen die Umaijaden zu agitieren begannen, schloss er sich der neuen Bewegung an, die ihm als Maulà sympathisch sein musste. Da er aber wie so viele seiner Volksgenossen besondere Sympathien für die 'Aliden hegte, die den durch ihre nationale Tradition an das strengste Legitimitätsprinzip gewöhnten Persern als die allein berechtigten Erben des Propheten erschienen, so war er natürlich nicht wenig enttäuscht, als die 'Abbâsiden nach dem Sturze der Umaijaden ihre Vettern zurückdrängten und sich selbst auf den Thron schwangen. Daher unterstützte er die Schilderhebung der 'Aliden in Medîna i. J. 145/762 und wurde dafür mit Gefängnis bestraft. In demselben ist er i. J. 150/767 oder 151

[1]) Vgl. Goldziher, Beiträge zur Litteraturgesch. der Šî'a p. 69.

gestorben. Die späteren Anhänger seiner Lehre konnten es nicht verstehen, dass die Regierung es niemals versucht haben sollte, den verehrten Meister für ihre Dienste zu gewinnen. So entstand die Legende, dass der Chalife Manṣûr ihn mit Gewalt zur Annahme eines Richteramtes habe zwingen wollen, und dass er an den Folgen der Misshandlung, die er sich durch seine standhafte Weigerung zuzog, gestorben sei. A. H. ist der Stifter desjenigen Maḏhab, der dem Qijâs, der speculativen Rechtsdeduction, die grössten Zugeständnisse machte. Er war aber keineswegs der Erfinder dieser Richtung. Es ist vielmehr ausdrücklich bezeugt, dass er die Kenntnis derselben seinem Lehrer, dem Ḥammâd b. abî Sulaimân († 119/737 od. 120) verdankte[1]). Aber er war allerdings der erste, der auf Grundlage des Qijâs das muhammedanische Recht zu codificieren versuchte.

J. Ḥall. 736. Dem A. H. werden folgende Werke zugeschrieben: I. *k. al fiqh al akbar* Berl. 1923/4. Leipz. 192_{41}, Dresd. 198_{13}, Münch. 889 fol. 24b—26, Paris 1122_6, 1229/30, Leid. 1975, Kairo II 36, gedr. mit Hindûstânî — Übers. Lucknow 1260. Es enthält eine Darstellung der islamischen Glaubenslehre, der uṣûl addîn[2]). A. v. Kremer, Gesch. d. herrsch. Ideen d. Islams p. 39 n. 2 hat die Echtheit der Schrift bezweifelt, weil in ihr ein ausdrücklicher Protest gegen die murǵi'itische Lehre vorkommt, zu der sich doch A. H. selbst bekannt haben soll. Vgl. Houtsma Het Strijd p. 116. Comt.: 1. v. Abû 'l Laiṯ as Samarqandî † 383/993, Kairo II 43; 2. von al Pazdawî † 482/1089, Escur.[1] 995; 3. u. d. T. *al ḥikam an nabauîja* von al Bâbertî † 786/1384, Auszug Berl. 1925—27; 4. v. Iljâs b. Ibrâhîm as Sinânî[3]) ca. 840/1436 ḤḤ IV 9172, Berl. 1928, AS 2316, NO 2187/8 Kairo II 29; 5. v. Abû'l Muntahî A. b. M. al Maġnisawî vollendet 939/1532, Berl. 1929/30, Goth. 641, Leipz. 1087; 6. sehr ausführlich von al Qârî al Herewî † 1014/1605, Berl. 1931, Goth. 642, AS 2313—15, NO 2185 gedr. Dehli 1890; 7. v. 'Abdalauwal b. 'Abdalqaijâm Mûsawî Ind. Off. 380; 7. anonym Berl. 1832. II. *Musnad A. H.*, von seinen Schülern zusammengestellt. Es gab im ganzen 15 Recensionen, die im 8. Jahrh. der ḫwârezmische Theologe Abû'l Mu'aijad Maḥmûd in ein Gesamtwerk verarbeitete und nach den Kapiteln

[1]) Goldziher, Ẓâhiriten p. 13.

[2]) *Fiqh*, eigentlich „das Erkennen", ursprünglich im Sinne des späteren Kalâm gebraucht, scheint erst nach dem J. 200 die Bedeutung Jurisprudenz erhalten zu haben, vgl. Sachau II. p. 711.

[3]) ? Berl. as sinâbi, NO: as sinûbî, AS: b. Sinân.

des Fiqh anordnete ḤḤ V 536, Kairo I 304, vgl. Goldziher MSt. II 230; nach der Überlieferung des Ḥaṣkefî mit Comt. des Qârî al Herewî lithogr. Lahore 1889. Auszüge von aṯ Ṯa'âlibî † 430/1038, Köpr. 420 v. Abû 'l Baqâ A. b. M. al Qoraši ib. 421. III. *Waṣîja* dogmatisches Vermächtnis an seine Freunde über die Grundlagen des Islâms Goth. 48_2, 656_1 (wo die andern Hds. aufgezählt sind, dazu) Paris 761_2, 1230_2; Comt. v. al Bâberti † 786/1384, Goth. 657, AS 330, NO 2206, Kairo II 26 von al Qanawî Escur.[1] 1568; 2. anonym, nach dem vorhergehenden verfasst, der in der Einleitung citiert wird Goth. 658; 3. anon. a. d. J. 1056 1646 Kairo II 33. IV. *Waṣîja* an seinen Sohn Paris 2316_2. V. An seinen Schüler Abû Jûsuf Ja'qûb Paris 2316_7, Havn. 231_{11}. VI. *k. al maḫâriǵ fî 'l ḥijal* Rechtskniffe überliefert von seinem Schüler Abû Jûsuf Kairo III 103. Die meisten Schriften A. H. sollen von seinem Enkel Ismâ'îl b. Ḥammâd, Richter von Baṣra und Raqqa († 212 827) redigiert sein, vgl. b. Quṭlûbuġa nr. 46, Sachau l. l. p. 713 n.

2. Abû Ḥanîfa's bedeutendster Schüler war Abû Jûsuf Ja'qûb b. Ibrâhîm b. Ḥabîb al Kûfî al Anṣârî. Er war aus altarab. Geschlecht und i. J. 113/731 in Kûfa geboren. Er wurde von al Mahdî zum Qâḍî in Baġdâd ernannt und behielt dies Amt auch unter Hârûn bis zu seinem Tode i. J. 182/795. In dieser Stellung konnte er die Lehre seines Meisters in die Praxis überführen. Aber schon bei ihm beginnt die Reaction gegen das ungetrübte Ra'jsystem. Er beruft sich auf Traditionen in Fällen, wo man auf Grund der Analogie anders lehrte, und widersprach seinem Lehrer mit Berufung auf die Überlieferung.

Flügel 282, Goldziher MSt. II 77. *K. al ḫarâǵ* über die Grundsteuer nach Qor'ân und Tradition mit ermahnender Vorrede an Hârûn, hsgb. von seinem Schüler M. b. al Ḥasan aš Šaibânî Berl. 5605/6, Paris 2452/3, AS 1145, NO 1516/7, Köpr. 559, 560, gedr. Bûlâq 1302.

3. Sein Schüler M. b. al Ḥasan aš Šaibânî war i. J. 132/749 in Wâsiṭ geboren. Er hörte zwar noch den A. Ḥanîfa selbst, verdankte aber seine Ausbildung hauptsächlich dem Abû Jûsuf. Er ging alsdann zu Mâlik b. Anas nach Medina, um bei demselben die traditionellen Grundlagen für die Lehre seines Meisters kennen zu lernen. Nach beendetem Studium wurde er zum Qâḍî von Raqqa ernannt, i. J. 187 aber abgesetzt. Er lebte dann in Baġdâd und begleitete i. J. 189/804 den Chalifen Hârûn nach Raj, in dessen Nähe er starb (Ṭab. III 2521).

J. Quṭlub. nr. 159, Flügel 283, Goldziher l. l., Cherbonneau JAP s 4 t 20 p. 406—19. Von seinen Werken sind erhalten: 1. *k. al mabsûṭ* oder *k. al aṣl fî 'l furû'*, dessen ursprüngliche Bearbeitung vielleicht von Abû Jûsuf herrührte (ḤḪ I 326 nr. 818), AS 1026, NO 1377, Kairo III 6, Auszug v. M. b. Ibrâhîm, verf. 705/1305, Kairo III 126, 225; 2. *az Zijâdât*, Zusätze dazu, mit Ta'lîq vom Verf. Kairo III 27, commentiert v. A. b. M. al Boḫârî † 586/1190, Kairo III 73, von Faḫreddîn Qâḍiḫân † 592/1196, Kairo III 74, Auszug daraus von Ṣadreddîn Sulaimân Frgm. Berl. 4441; 3. *al ǵâmi' al kebîr*, über die furû', die abgeleiteten Rechtssätze, Jeni 392, Kairo III 34. Comt. a) v. A. b. 'Alî al Ǵaṣṣâṣ † 370/980, Kairo III 69, b) v. v. as Saraḫsî † 495/1101 ib. 70, c) M. b. A. al Ḥaṣîrî † 632/1234 ib. 17, d) v. 'Abdalmuṭṭalib b. al Faḍl al Hâšimî al Ḥalabî † 616/1219 ib. 67, e) anonym u. d. T. at taisîr ib. 68. Auszüge a) *Talḫîṣ* von al Ḥilâti † 652/1254, Berl. 4508, Comt. v. 'Alî b. Balabân al Fârisî † 739/1338, Jeni 426 7, Kairo III 19, abgekürzt von Serâǵeddîn 'Omar b. Isḥâq eš Šiblî † 773/1371, Berl. 4509, Comt. v. al Bâbertî † 786/1384, Kairo III 68, Comt. v. M. b. M. b. Šihâb al Kerderî b. al Bezzâz † 827/1424, Berl. 4510, Comt. v. Mas'ûd b. M. al 'Aǵdûnî Jeni 428/9, Kairo III 74, b) von al Taftazânî † 792/1390, Jeni 428 bis c) versificiert und comt. v. A. b. abî 'lMu'aijad al Ḥamûdi an Nasafî † 519/1125 verf. i. J. 515/1121, Paris 820, Pet. A. M. 104, Kairo III 143, comt. v. Maḥmûd b. Ṣâ'id al Ḥâriṯî † 606/1209, Kairo III 28. 4. *al ǵâmi' aṣ ṣaǵîr* vielleicht zusammen mit Abû Jûsuf verfasst NO 1438/9, Kairo III 32, gedr. am Rde des *k. al ḫarâǵ* Bûlâq 1302, neubearbeitet von 'Omar b. Mâza aṣ ṣadr aš šâhid † 536/1141, Berl. 4437, Jeni 434, Kairo III 32, von A. b. M. b. 'Omar al Boḫârî † 586/1190, Goth. 998, Münch. 261—3, Dresd. 105, Leid. 1774, Paris 821/2, Jeni 435, Kairo III 73; 20 andre Bearbeitungen bei Ahlw. 4439. Comt. v. Ḥusâm b. Manṣûr al Uzǵandî Qâḍiḫân † 592/1196, Jeni 436, Kairo III 74. Versificiert v. an Nasafî † 537/1142, Kairo III 123, 143, v. Bedreddin Abû Naṣr Maḥmûd b. abî Bekr al Farâhî verf. i. J. 617/1220, Paris 823, Kairo III 107. 5. *k. al âṯâr* die traditionellen Grundlagen für die Lehre des Abû Ḥanîfa, Kairo III 2, Goldziher MSt. II 77. 6. *k. as sijar al kebîr* Kriegsrecht, sein letztes Werk, das er verfasste, nachdem er al 'Irâq verlassen hatte; Comt. dazu von M. b. A. b. abî Sahl as Saraḫsî † 495/1101, Berl. 4975, Wien 1775, Leid. 1775, Paris 4975, Jeni 440/1, Kairo III 70. 7. Paris 784 enthält ein Werk über die uṣûl al fiqh etwa identisch mit dem k. al mabsûṭ nr. 1?, Paris 785 einen Comt. dazu von as Saraḫsî † 483/1090, angeblich verfasst i. J. 499? 8. Ihm beigelegt wird ein Glaubensbekenntnis, 'aqîda in 79 Versen Berl. 1933/4, Goth. 659/60, Pet. Chanykow 161_2, Paris 4585, Bodl. I 811_3, 127_3, II 596. Die Echtheit ist zweifelhaft, weil die Sitte, dass jeder bedeutende Gelehrte eine solche 'aqîda dichtete, erst später aufkam, und weil kein alter Comt. zu derselben bekannt ist. Comt. v. M. b. 'Abdallâh b. Qâḍî 'Aǵlûn

az Zar'î † 876 1471, Goth. 661, 1299$_{13}$, Paris 3024$_6$, von 'Alwân b. 'Aṭîja † 936 1529, Berl. 1935.

4. Ein Schüler aš Šaibânî's war Abû Sulaimân Mûsâ b. Sulaimân al Ǵûzǵânî, dessen Todesjahr unbekannt ist.

Flügel 286. Ein Buch über die Furû' ohne Titel, vielleicht sein *k. an nawâdir* Kairo III 102.

5. Hilâl b. Jaḥjà b. Muslim al Baṣrî erhielt den Beinamen Hilâl ar ra'ji, weil er dem Ra'j in der Rechtsdeduction wieder einen grösseren Einfluss zugestand. Er starb i. J. 245/859.

J. Quṭlûb. nr. 246, *k. aḥkâm alwaqf* über das Recht der frommen Stiftungen Leid. 1776, Kairo III 116.

6. An der Spitze der dritten Generation hanefitischer Gelehrter steht Abû Bekr A. b. 'Omar aš Šaibânî al Ḥaṣṣâf. Er lebte im Gefolge des Prinzen Moḥammed b. Wâṯiq, des späteren Chalifen al Muhtadî; als dieser nach kaum einjähriger Regierung i. J. 256/870 ermordet wurde, plünderten die türkischen Milizen auch sein Haus und er verlor dabei seine Bibliothek. Er starb i. J. 261/874.

Fih. 206, J. Quṭlûb. p. 5 n. 15, Flügel 291: 1. *k. aḥkâm alwuqûf* Goth. 1127, Leid. 1778, Berl. 4761 (Wien 1798), AS 1012, NO 1891, Jeni 349 50, Kairo III 3, 116, 124, vgl. Goldziher MSt. II 68. Auszug aus diesem Werk und dem des Hilâl b. Jaḥjâ, anonym Alger 1293$_1$. 2. *k. adab al qâḍî* ein Handbuch für den Richter, mit Comt. v. A. b. 'Alî ar Râzî al Ǵassâs † 370 980, Leid. 1777, v. 'Omar b. 'Abdal'azîz b. Mâza eššahîd † 536 1141, Jeni 356 7, 423, Köpr. 531 2, Kairo III 72, v. M. b. A. al Qâsimî al Ḥuǵandî Jeni 424, AS 1203, anonym Râġib 587. 3. *k. al ḥijal wal maḥâriǵ* Anweisung, wie man sich im Verkehr, im Handel und Wandel zu verhalten habe und aus seiner Lage Vorteil ziehen könne, Berl. 4972 3, AS 1143, Kairo III 42.

7. Abû Ǵa'far A. b. M. aṭ Ṭaḥâwî war i. J. 229/843, n. a. 239 in Ṭaḥâ in Ägypten geboren. In seiner Jugend genoss er den Unterricht seines Oheims, des Šâfi'iten al Muzanî (s. u. Absch. 3 nr. 2). I. J. 268/881 ging er aber infolge eines Zerwürfnisses mit ihm nach Syrien und schloss sich an den Ḥanefiten Abû Ḥâzim an. Später wurde er einer der bedeutendsten hanefitischen Schriftsteller; er starb i. J. 321/933.

J. Ḥall. 27, Flügel p. 296, Wüst. Gesch. 102: 1. *k. as sunan* AS 551. 2. *šarḥ ma'ânî al âṯâr* Berl. 1263–5, Jeni 571 gedr. Lucknow 1300—2, 2 Bd. 3. *k. muškil al âṯâr* Berl. 1266/7, Auszug Br. Mus. 1569. 4. *k. aš šurûṭ* Kairo III 102. 5. *k. iḫtilâf al fuqahâ* Kairo III 3. 6. *al muḫtaṣar fî 'l fiqh* comt. v. A. b. 'Alî al Gaṣṣâṣ † 370/980, Kairo III 69, v. Bahâ'addîn as Samarqandî † 535/1140, Jeni 457/8. 7. *r.* (oder *muqaddima*) *fî uṣûl addîn* oder *'aqîdat ahl assunna wal-ǵamâ'a* oder *bajân as sunna walǵ.* Goth. 663, Berl. 1938/9, Kairo II 50, Köpr. 348, gedr. Kazan 1893 (u. d. T. b. as s.); comt. v. Naǵmeddîn Kubrusî Turki † 652/1254, Jeni 760, AS 2311, Köpr. 861, v. 'Omar b. Isḥâq al Hindî † 773/1371, Kairo II 30, v. al Âqḥiṣârî † 1025/1616, Leipz. 190—2, anonym Berl. 1940, anon. verf. auf Veranlassung des Saifaddîn an Nâṣirî († 758/1357 Weil, Gesch. d. Chal. IV 501) ḤḤ IV 216 Goth. 665.

8. Nicht ganz sicher ist die Zugehörigkeit des Isḥâq b. Ibrâhîm aš Šâšî as Sarmarqandî zur ḥanefitischen Schule. Er starb i. J. 325/937 in Ägypten.

k. aluṣûl indischer Druck v. J. 1289 (Kairo II 237).

9. M. b. M. b. A. al Marwazî al Ḥâkim war Richter in Buḫârâ und wurde später von dem Samaniden Ḥamîd, Fürsten von Ḫorâsân, zum Wezîr ernannt. Im J. 334/945 fiel er in Merw im Kampfe mit den Türken in deren Hände und wurde an die Wipfel zweier Bäume festgebunden, deren Auseinanderschnellen seinen Tod herbeiführte. Daher führt er den Beinamen aš šahîd, der Glaubenszeuge.

Flügel 296. Sein *al Kâfî fî 'lfiqh* AS 1362/3, Kairo III 101 beruht auf dem *ǵâmi'* und den *zijâdât* des M. aš Šaibânî.

10. Abû 'l Qâsim Ibrâhîm b. M. al Ḥakîm as Samarqandi, † 342/953, schrieb

62 Rechtsfragen, aus denen ein Auszug u. d. T. *as su'âl al a'ẓam* (von Abû Ḥafṣ al Kabîr?) Paris 824 vorliegt, gedr. Bûlâq 1253 (Kairo II 25).

11. Abû 'l Qâsim Ismâ'îl b. al Ḥasan b. 'Alî al Baihaqî, † 402/1011, schrieb

aš šâmil Rechtsfragen in Fetwâs auf Grund des mabsûṭ und der zijâdât Kairo III 65.

12. Abû 'l Ḥusain A. b. M. al Qudûrî al Baǵdâdî, geb. 362/972 † 428/1036, verfasste ein bis auf den heutigen Tag viel benutztes und oft commentiertes Lehrbuch der ḥanefitischen Furû'.

J. Ḥall. 29, J. Quṭlûb p. 5 nr. 13, Flügel p. 305: 1. *Muḫtaṣar al Qudûrî* Berl. 4451/2, Goth. 994/5 (wo die übrigen Hds. aufgezählt, dazu): Paris 827—33, Alger 978 – 80, Br. Mus. 267, Jeni 527, AS 1424 31, gedr. Dihli (Zenker II 1135), Cpel 1291, Kasan 1880, daraus der Abschnitt über das muslimische Eherecht, übers. v. G. Helmsdörfer, Frankfurt 1832. Das k. assair in Analecta arab. ed. Rosenmüller p. I Leipzig 1826. Commentare a) v. A. b. M. al Aqṭa' † 474/1081, Paris 834, Kairo III 67, b) v. 'Abdarrabb b. Manṣûr al Ġaznewî † 500/1106, Jeni 466, c) v. Ḫwâharzâde † 482/1089, Jeni 404, Köpr. 589, d) v. 'Alî b. 'Alî al Makkî ar Râzî † 598/1201, Goth. 996, Münch 258, Pet. A. M. 107, Jeni 461, AS 1261, NO 1263, e) v. Abû Bekr b. 'Alî b. M. al Ḥaddâd al 'Abbâdî † 800/1397 u. d. T. al ġauhara annaijira, Berl. 4453, Paris 835, Jeni 461, AS 1264—9, Kairo III 37, f) von dems. u. d. T. *assirâġ alwahhâġ* Alger 982, Jeni 462 – 5, Köpr. 590—4, Kairo III 63, g) u. d. T. *ġâmi' al muḍmarât wal muškilât* v. Jûsuf b. 'Omar b. Jûsuf aṣ Ṣûfi al Qâdûrî Ref. 47, Jeni 467/8, h) v. Muḫtâr b. Maḥmûd az Zâhidî Jeni 469, AS 1262, i) v. 'Abdalġanî al Maidânî vert. 1268/1851, Cpel 1275, k) anonym Br. Mus. 1600, Alger 983/4. 16 andre Comt., 6 Auszüge, 2 Zusätze, 2 Versificationen Ahlw. 4454. II. *Takmila* Ergänzung zum Muḫtaṣar Münch. 259, Comt. v. 'Alî b. A. al Makki ar Râzî † 598/1201, Paris 854, Alger 983/4. III. k. attaġrîd Verteidigung des A. Ḥ. gegen aš Šâfi'î Br. Mus. 1194, Kairo III 17, mit Comt. Berl. 4455 (Teil II).

13. Abû Zaid 'Abdallâh b. 'Omar b. 'Îsâ ad Dabûsî gilt als der Begründer des 'ilm al Ḫilâf, der Wissenschaft von den Unterscheidungslehren der Maḏâhib[1]). Er starb in Buḫârâ i. J. 430/1039.

J. Ḥall. 309, J. Quṭlûb nr. 266, Flügel 274. 1. *k. al amad al aqṣâ* moralisch-dogmatische Belehrungen Escur.[2] 559. 2. *taqwîm aladille fî uṣûl al fiqh* Jeni 310, anonymer Auszug, Goth. 929. 3. *ta'sîs annaẓar* über streitige Rechtsfragen Kairo III 15, 124.

2. Die Mâlikiten.

1. Abû 'Abdallâh Mâlik b. Anas al Aṣbaḥî war i. J. 97/715 zu Medina geboren und war ein Schüler des Traditionariers az Zuhrî und des Qor'ânlesers Nâfi'. In der Politik war er ein entschiedener Anhänger der 'Alîden. Als M. b. 'Abdallâh i. J. 145/762 sich in Medina gegen die 'Abbâsiden empörte, gab er das Fetwâ ab, dass der diesen

[1]) Dass aber Ansätze zu solchen Studien sich schon früher finden, hat Goldziher Ẓâhir. 37 n. 1 gezeigt.

geleistete Huldigungseid als erzwungen niemand binde (Ṭab. III 200, Nöldeke, Skizzen 129). Später aber muss er sich doch mit der Regierung ausgesöhnt haben. Als kurz vor Mâliks Tode i. J. 179/795 der Chalif Hârûn auf der Pilgerfahrt Medina besuchte, soll er seinen Vorlesungen beigewohnt haben (Frgm. hist. ar. I 298).

J. Ḥall. 522. I. *k. al Muwaṭṭa'* ist kein Traditionswerk, sondern ein corpus juris, das Gesetz und Recht, den Ritus und die Praxis der Religionsübung nach dem Iġmâ' von Medina und der dortigen Sunna darstellen und die noch in Schwankung befindlichen Dinge vom Standpunkte des Iġmâ' und der Sunna aus festlegen soll. Es giebt in seinem Werke Paragraphen, in denen er nicht eine einzige Tradition, sondern nur Fetwâ's anerkannter Autoritäten in gegebenen oder casuistisch aufgeworfenen Fällen anführt, um mit der Abgabe seiner eigenen Meinung und mit der Konstatierung des medinensischen Usus und Konsensus zu schliessen. Sein Werk war zwar nicht das einzige seiner Art, aber es hat allein alle seine Rivalen überdauert. Mâlik selbst scheint sich um die richtige Überlieferung seines Werkes wenig gekümmert und die ihm vorgelegten Texte in der sorglosesten Weise für authentisch erklärt zu haben. So kam es, dass sein Buch in mehreren, z. T. stark voneinander abweichenden Rezensionen kursierte, von denen zwei erhalten sind: 1. die Vulgata rec. v. Jaḥjâ b. Jaḥjâ b. Keṯîr al Laiṯî al Maṣmûdî, einem Spanier († 234/848) Berl. 1143, Paris 675—78, 4538, Br. Mus. 1590, Alger 421—24, lithogr. mit Randglossen Dehli 1216, Lahon 1889. Commentare a) v. M. b. 'Abdallâh al Baṭaljûsî † 521/1127 Alger 425/6, b) v. M. b. al 'Arabî Abû Bekr † 546/1151, Alger 427, c) v. M. b. Ḫalaf al Qurṭubî † 557/1162, Br. Mus. 191, d) v. M. b. 'Abdalbâqî az Zarqânî † 1122/1710 gedr. 4 Bde. Kairo 1280; 2. die Rezension des M. b. al Ḥasan aš Šaibânî (s. o. p. 171) Berl. 1144, Br. Mus. 1590, Kairo I 328, gedr. Ludhiâna 1291, 1292, Lucknow 1297. Commentar v. al Qârî al Herewî † 1014/1605 Râġib 328. Andere Comt. und Bearbeitungen Ahlw. 1145 vgl. Goldziher MSt. II 213—226. II. *R. wa'ẓ* an den Chalifen Hârûn ar Rašîd und Jaḥjâ al Barmekî Escur.[2] 556$_3$ gedr. Bûlâq 1311. III. *k. al masâ'il* redigiert und mit Antworten und Erläuterungen versehen von seinem Schüler 'Abdallâh b. 'Abdalḥakam al Miṣrî † 214/829 Goth. 1143, Comt. v. al Kalâḥî Râġib 327.

2. Mâlik's bedeutendster Schüler war Abû 'Abdallâh 'Abdarraḥmân b. al Qâsim, geboren i. J. 132/719. Ihm gebührt insbesondere das Verdienst, seine Lehre im Maġrib, wo sie bis auf den heutigen Tag die herrschende geblieben ist, eingebürgert zu haben. Er starb in Kairo i. J. 191/806.

J. Ḥall. 335. 1. *k. al mudauwana*, ein Handbuch des malikitischen Rechts, war ursprünglich von Asad b. al Furât nach seiner Rückkehr aus dem 'Irâq verfasst und bestand in den Antworten b. al Qâsims auf seine Fragen. In Qairowân schrieb der dortige Qâḍî Saḥnûn Abû Sa'îd b. 'Abdassalâm at Tanûḫî (geb. 160/776, † 240/854) [1]) das Buch ab. Im J. 188/804 reiste er selbst zu b. al Qâsim, der ihm eine Reihe von Verbesserungen mitteilte. Nach dessen Tode ordnete und vermehrte Saḥnûn das Buch. Escur.[1] 982–87, 989—94, 1117, Br. Mus. Suppl. p. 134a, vgl. Vincent Études sur la loi musulmane p. 38—40. Commentare a) von 'Ijâḍ al Jaḥṣibî † 544/1149 Münch. 339, b) v. Abû 'l Ḥasan aṣ Ṣaġîr (nach 550/1155) Leid. 1773, c) v. al Ġubbî? Escur.[2] 570_2, d) anonym u. d. T. *at taqjîd* Bd. 2 Paris 1054_1, e) anonym Goth. 1060? f) anonym u. d. T. *manâhiġ attaḥṣîl* Kairo III 185. Anonyme Ergänzung nach der *'Otbîje* des M. b. al 'Otbî † 255/869, der *Wâḍiḥa* des 'Abdalmelik b. Ḥabîb † 238/852, der *Maǵmû'a* des M. b. 'Abdûs † 180/796, dem *Muḫtaṣar* des b. 'Abdalḥakam, nach M. b. Saḥnûn und M. b. Ibrâhîm b. Almawwâz Münch. 340. 2. Verschiedene Fragen, die er an Mâlik richtete Br. Mus. p. 251a vgl. p. 709. 3. Eine Abhandlung über malik. Recht (echt?) Paris 1050_1.

3. M. b. A. al 'Otbî al Qurṭubî, der bedeutendste Vertreter der malik. Schule in Spanien, starb i. J. 255/869.

Maqq. I 603. 1. al 'Otbîja malik. Recht Paris 1055 (vollständig?) vgl. Vincent Études p. 41. 2. *k. kirâ' addûr walaraḍîn wa kirâ' arrawâḥil waddawâbb min al mustaḫraǵa mimmâ 'staḥall (?) ǵumi'a mimmâ laisa fi 'l mudauwana* Escur.[2] 612_1.

4. Unsicher sind die Lebensumstände des Abû 'l Qâsim 'Obaidallâh b. al Ḥasan b. al Ḥusain b. al Ġallâb al Baṣrî, als dessen Todesjahr bald 306/918, bald 378/988, bald 398/1007 angegeben wird.

k. at tafri' fî 'l fiqh Br. Mus. 228_1, Alger 1036. Auszug *assahl al badî'* ḤḪ III 7294, II 3151, ein Stück daraus Berl. 3943, anon. Comt. Kairo III 157.

5. Der berühmteste malikitische Rechtslehrer des 4. Jahrh. war 'Obaidallâh b. 'Abdarraḥmân b. Abî Zaid al Qairawânî. Er war i. J. 316/928 in Nafza in Spanien geboren, lebte meist in Qairawân und starb i. J. 386/996, n. a. 388 oder 390 oder 396 in Fâs.

Maqq. I 553, Vincent Études p. 45. 1. *ar Risâla* Compendium des malik. Rechts Berl. 4446/7, Goth. 1045 (wo die übrigen Hds. auf-

[1]) Dessen *k. al aǵwiba* Escur.[1] 957.

gezählt sind dazu:) Cambr. 77, Paris 1057-61, Alger 1037—46, Kairo III 165. Commentare: a) v. A. b. M. b. 'Abdallâh al Kalašânî † 863/1459 Escur.[1] 1060, Alger 1047,8, b) v. Abû 'l Qâsim 'Îsâ an Nâġî ca. 830/1426 Escur.[1] 1123, Alger 1049,50, c) v. Abû 'l Ḥasan 'Alî aš Šâḏilî † 939/1532 u. d. T. *alfatḥ arrabbânî* Leid. 1780, Alger 1051—59. Auswahl aus seinem kleineren Comt. u. d. T. *kifâjet aṭ ṭâlib* vollendet 925/1519, Goth. 1046,7, Leid. 1781, Krafft 460, Paris 1062_1, Br. Mus. 2322, Escur.[1] 1221, Glossen zu einem seiner 4 Commentare von 'Alî al 'Adawî gedr. Kairo 1864, 1305, 1309, d) v. M. b. 'Ibrâhîm at Tatâ'î (nach 940/1533) Paris 4548, Alger 1062, Kairo III 158, e) v. b. al Faḫḫâr al Ġuḏâmî Münch. 342, Br. Mus. 1064, Escur.[1] 1059, f) v. an Nafrâwî Münch. 345, g) v. Abû 'Alî Manṣûr aš Šâḏilî Escur.[1] 1124, g) v. Ṣâliḥ al Haskûrî Br. Mus. 163, h) v. A. b. Ġunaim b. Sâlim al Baġdâdî Paris 1063-69, i) v. Dâ'ûd al Mâlikî vor 731 1330, Kairo III 155, k) v. al Uġhûrî † 1066/1655 ib. 167, l) anonym: Berl. 3548, Br. Mus. 852,3, Paris 1070, Münch. 344, Alger 1065—70. Glossen von Abû Zaid al Ġazûlî gesammelt von al Ja'lâwî Münch. 343, Br. Mus. 164, Alger 1061. Versificierung: *naẓm ar risâla* von M. Abû 'Abdallâh M. b. Ġâzî † 919/1513, verf. 867/1462 mit Comt. v. Ḥaṭṭâb † 953/1546 Alger 1059_2, 1063,4. 2. *Sunan*. Traditionssammlung Br. Mus. 8888. 3. 'Aqîda Glaubensbekenntnis mit Comt. v. A. b. 'Îsâ al Burunsî Jeni 744. 4. Gedicht zum Lobe des Propheten Br. Mus. 1617_{9-11}.[1])

6. Ein Schüler b. Abî Zaid's war Ḫalaf b. Abî 'l Qâsim al Baġdâdî, dessen Todesjahr unbekannt ist; er verfasste i. J. 372/982

k. tahḏîb masâ'il al mudawwana wal muḫtaliṭa Paris 1051—3, 1054_2, Glossen dazu v. M. b. Abî 'l Qâsim al Beġâ'i al Mešdâlî Alger 1071.

3. Die Šâfi'iten.

F. Wüstenfeld, Der Imâm el Schâfi'i, seine Schüler und Anhänger bis zum J. 300 d. H. Abh. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen Bd. 36, 1890.

Ders., Die gelehrten Schâfi'iten des IV. Jahrh. d. H. ib. Bd. 37, 1891.

1. M. b. Idrîs aš Šâfi'î war i. J. 150/767 in Gaza (n. a. in Ascalon oder Minâ oder Jemen) geboren und gehörte einer vornehmen qoraišitischen Familie an. Etwa bis zu seinem 20. Jahre hielt er sich in der Wüste bei den B. Huḏail auf und erwarb sich eine gründliche Kenntnis der classischen Sprache. Der berühmte Philolog al Aṣma'î hörte

[1]) Wohl ein Sohn dieses Abû Zaid war Abû M. b. 'Abî Zaid al Qairawânî, Verf. des *k. almudḫal ilâ 'ilm addîn waddijâna* Escur.[1] 1241, den Casiri mit dem Vater verwechselt.

später bei ihm in Mekka die Gedichte der B. Hudail und des Šanfarâ. Um d. J. 170/786 ging er nach Medina und genoss den Unterricht des Mâlik b. Anas. Nach dessen Tode i. J. 179/795 begleitete er seinen Oheim Abû Moṣ'ab, der zum Qâḍî in Jemen ernannt war, dorthin. Wie es scheint, wurde er daselbst in die Umtriebe der 'alidischen Partei verwickelt. Jedenfalls zog er den Unwillen des Statthalters auf sich und wurde mit anderen politischen Verbrechern zum Chalifen Hârûn nach Raqqa gebracht. Seiner eigenen Beredsamkeit und der Fürsprache des Faḍl b. ar Rabî' aber hatte er seine Begnadigung zu verdanken. Doch durfte er vorläufig diese Stadt noch nicht verlassen und er benutzte diese Gelegenheit, um die Lehre des Ḥanefiten M. aš Šaibânî kennen zu lernen. Da er sich diesem zwar überlegen fühlte, seiner einflussreichen Stellung wegen aber nicht gegen ihn aufzutreten wagte, so ging er um das Jahr 188/804 nach Ägypten. Dort hatte er anfangs auch wegen seiner Abwendung von Abû Ḥanîfa und Mâlik mancherlei Anfechtung zu erdulden, aber es gelang ihm sich die Gunst des Statthalters zu erwerben. Er ging später noch einmal nach dem 'Irâq zurück und scheint in Baġdâḍ mit Erfolg als Lehrer aufgetreten zu sein. I. J. 198/813 kehrte er mit 'Abdallâh, dem Sohne des neuernannten Statthalters 'Abbâs b. Mûsâ, nach Ägypten zurück. Da dieser sich aber nur ein paar Monate behaupten konnte, reiste er nach Mekka und kehrte von dort Ende 199 oder Anfang 200 nach Aegypten zurück. Dort starb er in Fusṭâṭ am Freitag dem letzten Raġab 204 (20. Jan. 820). Hatte Mâlik gegenüber dem willkürlichen Ra'j des Abû Ḥanîfa die grundsätzliche Wichtigkeit der Tradition zur Geltung gebracht, so gebührt aš Šâfi'î das Verdienst, durch die von ihm neubegründete Wissenschaft der Uṣûl al fiqh die Anwendung des Qijâs, der nun einmal in der juristischen Praxis nicht zu entbehren war, discipliniert und in methodische Bahnen gebracht zu haben.

de Goeje ZDMG 46, 106—107. Goldziher, Ẓâhir 20—6. Von seinen Werken, von denen der Fihrist 109 Titel anführt, sind nur folgende erhalten: 1. *k. sunan al ma'ṯûra* Köpr. 296. 2. *r. fi uṣûl al fiqh* 2 Hds. in

Kairo Goldziher MSt. II 83. 3. Musnad Traditionssammlung Jeni 279, Köpr. 422, redigiert von M. b. Ja'qûb an Nîsâbûrî † 346/757, comt. v. ḥ. al Aṯîr † 606/1209, Paris 731? vgl. Ahlw. 1256. C. 4. *k. al amm* Kairo III 264. 5. Einige Gedichte Berl. 7534, Leid. 594, 770. 6. Ihm zugeschrieben ein *Ḥiǵâb*, ein Gebet, dass er vom Propheten gelernt hatte, und das ihn errettete, als der Chalife ihn töten wollte, Berl. 392.

2. Des Šâfi'î bedeutendster Schüler in Ägypten war Abû Ibrâhîm Ismâ'îl b. Jaḥjà al Muzanî, geboren 175/794, gestorben 264/877.

Wüst. nr. 30. *Muḫtaṣar min 'ilm al imâm an naſîs M. b. Idrîs* in Fragmenten Goth. 938, Berl. 4442, Kairo III 273, Comt. v. Ṭâhir aṭ Ṭabarî † 450/1058, Kairo III 239, 16 Commentare HḤ 11628, 10 und eine Versificierung Ahlw. 4442.

3. Abû Bekr M. b. Ibrâhîm al Mundirî an Nîsâbûrî hatte in Ägypten bei M. b. 'Abdalḥakam und ar Rabî', zwei unmittelbaren Schülern aš Šâfi'î's, gehört und liess sich dann in Mekka nieder. Er starb wahrscheinlich i. J. 318/930.

Wüst. 90. 1. *k. al iǵmâ' (wališirâf)* AS 1011. 2. *k. al ausaṭ fî 's sunan wal iǵmâ' wal iḫtilâf* ib. 1034. 3. k. al mabsûṭ Teil 2, die Unterscheidungslehren der Maḏâhib über die Furû' Goth. 1149. 4. *tefsîr al qor'ân* Goth. 521 (nur Sur 2 v. 27 bis S. 4 v. 94).

4. Abû 'Abdallâh M. b. Sulaimân az Zubairî, ein Nachkomme des Zobair b. al 'Auwâm, eines Genossen des Propheten, war der bedeutendste Rechtslehrer seiner Zeit in Baṣra und später in Baġdâd. Er starb i. J. 317/929.

Wüst. 89. *šarḥ al îmân wal islâm* Münch. 893_{17}.

5. Abû 'l 'Abbâs A. b. abî A. aṭ Ṭabarî, bekannt u. d. N. b. al qâṣṣ, war ein Schüler des b. Suraiġ († 306/918). Er wirkte als Lehrer zu Âmul in Ṭabaristân und starb i. J. 335/946 zu Ṭarsus, wohin er auf einer Reise gekommen war; n. a. aber soll er dort Qâḍî gewesen sein. Angeblich wurde er, als er gerade beim Vortragen war, vom Schlage getroffen, doch scheint diese Todesart von seinem Vater auf ihn übertragen zu sein.

Wüst. 112. *k. attalḫîṣ fî 'l furû'* AS 1074, eines der gründlichsten Rechtsbücher, das auch die abweichenden Ansichten der Ḥanefiten berücksichtigt.

6. Einer der jüngsten Schüler des b. Suraiġ war Abû 'l Ḥasan A. b. M. b. A. b. al Qaṭṭân, der als angesehener Rechtslehrer zu Baġdâd i. J. 359/970 starb.

Wüst. 161. *k. al aḥkâm lisijâq âjât an nabî 'alaihi 'ssalâm* Râġib 971.

7. Abû 'l Ḥasan A. b. M. al Maḥâmilî war i. J. 368 (978) geboren, studierte in Baġdâd und trat daselbst als Lehrer auf. Er starb am 20. Rabî' II (1. Juli 1024).

Wüst. 109c. *k. al lubâb fî 'l fiqh* von Abû Zur'a al 'Irâqî † 826/1423 in einen Auszug gebracht u. d. T. *tanqîḥ all.*, wieder abgekürzt von Zakârijâ al Anṣârî † 926/1520 u. d. T. *taḥrîr tanqîḥ all.* und comt. von dems. u. d. T. *tuḥfat aṭ ṭullâb* Goth. 984, Paris 1038—40, dazu Glossen von M. b. A. aš Šaubarî Goth. 986, von M. b. Dâ'ûd al 'Inânî † 1098/1687, Berl. 4499. 10 andre Glossen Ahlw. 4450. Comt. zum Grundwerk (?) von 'Abdarra'ûf al Munâwî † 1031/1622, Paris 1046, (frgm.).

8. Abû 'l Qâsim Hibatallâh b. al Ḥasan b. Manṣûr aṭ Ṭabarî al Lâlakâ'î (der Sandalenmacher) lebte als Rechtsgelehrter und Traditionarier in Baġdâd, begab sich später von dort nach Dînawar, wo er im Ramaḍân d. J. 418/Okt. 1027 im besten Mannesalter starb.

Ḥuff. XIII 56. Wüst. Gesch. 177. *k. ḥuǵaǵ uṣûl i'tiqâd ahl as sunna wal ǵamâ'a* Ref. 174.

4. Die unbedeutenderen Schulen.

1. Zu den Traditionsgelehrten des 3. Jahrh., die sich vorwiegend mit juristischen Fragen beschäftigten, ohne sich zu einer bestimmten Schule zu halten, gehörte Jaḥjâ b. Âdam b. Sulaimân, gestorben i. J. 203/818.

J. Qut. 258, Naw 620, Ḥuff. VII 34. *k. al ḫarâǵ.* Livre de l' impôt foncier ed. Juynboll Leiden 1896.

2. Abû 'Abdallâh A. b. M. b. Ḥanbal wurde im Rabî' I 164 (Nov. 780) zu Baġdâd geboren, wohin seine Eltern erst kurz vor seiner Geburt aus Merw gekommen waren. Nachdem er das Studium der Traditionen in seiner Vaterstadt begonnen hatte, begab er sich in seinem 20. Lebensjahre auf Reisen, durchwanderte Ḥiǵâz, Jemen, Syrien und Mesopotamien und hielt sich längere Zeit in Mekka, Medina, Kûfa und Baṣra

auf. Nach Baġdâd zurückgekehrt, hörte er bei aš Šâfi'î bis zu dessen Abreise nach Ägypten. Er blieb aber nicht dauernd Anhänger seines Lehrers, sondern gründete eine 4. orthodoxe Fiqhschule, indem er sich unter gänzlicher Verwerfung des Ra'j ausschliesslich auf den Ḥadîṯ stützte. Seine Lehre kam aber ausser in seiner Heimatsprovinz kaum irgendwo zur Geltung und ist heute ganz ausgestorben. Die Anhänger der drei grossen Schulen wollten ihn und seine Jünger vielfach überhaupt nicht als Fuqahâ anerkennen, sondern rechneten sie nur zu den Traditionariern. Eben ihrer geringen Anzahl wegen zeichneten sich seine Anhänger stets durch glühenden Fanatismus aus und, als in den Zeiten des verfallenden Chalifats die Regierung in Baġdâd immer schwächer wurde, gehörten die Raufereien der Ḥanbaliten mit den Anhängern der anderen Maḏâhib dort fast immer zur Tagesordnung. Als der Chalif al Mu'taṣim die mu'tazilitische Lehre vom Geschaffensein des Qor'âns zum Staatsdogma erhob und die Anhänger der Orthodoxie heftig verfolgte, wurde A. b. Ḥanbal i. J. 220/835 erst grausam gegeisselt und dann zur Strafe für seine Standhaftigkeit ins Gefängnis geworfen, das er erst nach Mu'taṣim's Tode i. J. 227/842 wieder verlassen konnte. Unter seinem Nachfolger al Wâṯiq durfte er nicht aus seinem Hause gehen. Erst als al Mutawakkil i. J. 232/846 aus politischen Gründen zur Orthodoxie zurückkehrte, gelangte auch A. wieder zur völligen Freiheit und bald zu hohem Ansehen. Er starb am 12. Rabî' II 241 (31. Aug. 855).

Wüst. Schaf. nr. 13. 1. *Musnad* überliefert und redigiert von seinem Sohne 'Abdallâh Berl. 1257, Houtsma 702, Kairo Ḥad 135, 448 – 9, 847, AS 890—93, Dâmâd Pâšâ 389 — 93, Köpr. 411, Damascus 253 — 9, einzelne Teile: Musnad aš Ša'mijin Berl. 1259, Köpr. 412 - 6 (nach Abû Zur'a † 276/889, Ḥuff. IX 78)[1]), M. 'Abdallâh b. 'Omar ib. 1260, M. al Kûfijin Goth. 589, M. abî Sa'îd al Ḥudrî Köpr. 424/5, gedr. Kairo 1311, 6 Bde., vgl. Goldziher ZDMG 50, 465 - 506. Dazu *Ḥaṣâ'iṣ M. A. b. H.* von M. b. 'Omar b. A. al Medînî † 581 1185, Berl. 1258, sprachlicher Comt. u. d. T. *'Uqûd az zabarǧad* von as Sujûṭî † 911/1505 Br. Mus. 189, Kairo Ḥad. nr. 612, *tarṯîb M. A. b. Ḥ. 'alâ ḥurûf al*

[1]) Oder ist dies doch ein selbstständiges Werk? Ḥuff. l. l. nennt A. b. Ḥ. seinen Lehrer.

mo'ǵam Kairo I 284, andere Comt. und Bearbeitungen Ahlw. 1258. 2. *k. as sunna mûṣil al mu'taqid ilâ 'l ǵanna* Glaubensbekenntnis Berl. 1937. 3. *k. fî'z zuhd* Charakterzüge und Aussprüche frommer Männer, Auszug ohne Isnâ'd's Berl. 3156, vgl. *k. zawâ'id az zuhd* Ḥiz. I 341_{15}. 4. *Risâle* Sendschreiben gegen den Unfug, dass beim Gebet in der Moschee manche dem Imâm vorauseilen, sich verbeugen, niederfallen, die Stimme heben und senken eher als jener Berl. 3567, Br. Mus. 900_3. 5. Gedicht über Tod und Jenseits Berl. 7539_1, über Demut vor Gott, nicht aber vor Menschen ib. 2.

3. Die Lehre des A. b. Ḥ. hat während des 3. und 4. Jahrh. nur wenige litterarische Vertreter gefunden und deren Werke sind uns meistens verloren. Wir besitzen nur noch zwei derselben aus dem 4. Jahrh.

a) 'Omar b. al Ḥusain b. 'Abdallâh al Ḥiraqî, † 334/945 in Damascus, wohin er sich von Baġdâd aus begeben hatte, als sich dort wieder einmal die Volkswut gegen seine Sekte richtete.

J. Ḥall. 465 (503). Seine Werke gingen nach seiner Abreise von B. grösstenteils durch einen Brand verloren. Erhalten ist sein von Anhängern viel gebrauchtes *muḫtaṣar fî 'l fiqh* Berl. 4663_8, Kairo III 298.

b) Abû 'Abdallâh al Ḥasan b. Ḥumaid b. 'Alî al Baġdâdi, † 403/1012.

Tahḏîb al aǵwiba Antworten auf Rechtsfragen Berl. 4784.

4. Abû Sulaimân Dâ'ûd b. 'Alî b. Ḫalaf al Iṣbahânî wurde um d. J. 200/815 in Kûfa geboren. Er studierte bei den berühmtesten Theologen und Traditionskennern seiner Zeit in Baġdâd und vollendete seine Lehrjahre bei Isḥâq b. Râhwaihi († 233/847) in Nîsâbûr. Dann liess er sich in Baġdâd als Lehrer nieder, gelangte zu hohem Ansehen und starb i. J. 270/883. Er war anfangs von der šâfi'itischen Schule ausgegangen, gründete aber später eine eigene Schule, den maḏhab aẓ ẓâhir. Hatte aš Šâfi'î die bei den Ḥanefiten übliche Anwendung des Ra'j bekämpft und den Fiqh auf die Grundlagen der Tradition zurückgeführt, so ging Dâ'ûd noch einen Schritt weiter, indem er den *Qijâs* überhaupt aus seinem System verbannte und auch den *Taqlîd*, die Berufung auf die Autorität eines Imâms, verwarf. Nur der äussere Sinn (ẓâhir) von Qor'ân und Tradition sollte für die Sunna massgebend sein. Seine Lehre fand im 4. Jahrh. im

'Irâq, in Persien, Sind und 'Omân zahlreiche Anhänger; besonders für die Mystiker scheint sie grosse Anziehungskraft besessen zu haben, da sie die Nachbeterei nach einer bestimmten ritualistischen Secte principiell ausschloss. Im Orient scheint sich nun aber seine Lehre nicht lange selbständig behauptet zu haben. Es ist uns daher weder von des Meisters eigenen Schriften, noch von denen seiner dortigen Anhänger etwas erhalten. Dagegen kam seine Lehre im Maġrib und besonders in Spanien, wo sie schon im 4. Jahrh. eingeführt war, später zu grosser Bedeutung und ihre litterarischen Vertreter werden uns daher noch in der folgenden Periode begegnen.

J. Goldziher, Die Ẓâhiriten, ihr Lehrsystem und ihre Geschichte. Beitrag zur Geschichte der muhammedanischen Theologie. Leipzig 1884.

5. Zu den Maḏâhib, die sich von den grossen, die islâmische Welt beherrschenden Schulen abzweigten, gehörte auch die des grossen Historikers und Qor'ânexegeten M. b. Ǵerîr aṭ Ṭabarî (s. o. p. 142). Von seinen Anhängern aus dem 4. Jahrh. ist nur einer zu anerkannter litterarischer Bedeutung gelangt. Abû 'l Faraġ al Mu'âfâ b. Zakarîjâ b. Jaḥjâ al Ǵerîrî an Nahrawânî war i. J. 303/915 geboren. Er beschränkte sich in seinem Studium nicht auf die Rechtswissenschaft, sondern befasste sich auch eingehend mit der Theologie. Später war er Hilfsrichter in Bâb aṭ Ṭâq, einem Quartiere im östl. Teile von Baġdâd. Dort starb er i. J. 390/1000.

J. Ḥall. 697, J. Anbârî 403 - 5, Flügel gr. Sch. 245/6. *k. al ǵalîs aṣ ṣâliḥ al kâfî wal anîs an nâṣiḥ al kâfî* in 100 Sitzungen, maġâlis, geht in der Regel von einer Geschichte oder einem Ausspruch des Propheten, oder seiner Angehörigen aus und verbreitet sich von da aus zu sachlichen und sprachlichen Erklärungen, zu denen auch Verse herangezogen werden. ḤḤ II 4144, Sitzg. 1—5, Paris 3847, S. 63 - 97 ib. 3488/9, S. 76—100, Berl. 8325, Cambr. Prest. 50, Ibrâhîm Pâšâ 282 ZDMG 13, 621, Auszug Gotha 864_2.

5. Die Šî'a[1]).

Tusys List of Shy'ah books and 'Alam al-Hoda's notes on Shy'ah biography. Ed. by Dr. A. Sprenger and Mawlawy 'Abdal-Haqq. Bibl. Ind. nr. 60, 71, 91, 107, Calcutta 1853 - 55.

[1]) Der besseren Übersicht wegen behandeln wir schon hier gleich die gesamte Theologie mit Ausschluss der Qor'ânexegese.

Die Šî'a hat sich erst ziemlich spät von der Gesamtgemeinde des Islâms losgesagt. 'Alidische Neigungen waren während der ersten Jahrhunderte in allen Teilen der islâmischen Welt vorhanden und führten, solange sie nicht in's Extreme ausarteten, an sich noch nicht dazu, die Rechtgläubigkeit ihrer Bekenner zu verdächtigen. Nur in einzelnen Gegenden des Chalifenreiches, wo die 'Aliden zeitweise oder dauernd zur Herrschaft gelangten, entwickelte sich die politische Partei zu einer religiösen Sekte. Nur in Persien, wo sich der Šî'itismus sehr früh mit dem nationalen Gegensatz des Iraniertums gegen die Araber verband, entwickelte sich auch ohne die fördernde Gunst politischer Umstände eine selbständige šî'itische Litteratur. Leider ist uns von all den zahlreichen Werken, deren Titel aṭ Ṭûsî verzeichnet hat, ausserordentlich wenig erhalten. Im sunnitischen Vorderasien, aus dem vorzugsweise unsere Handschriftensammlungen stammen, hat man die Werke der Ketzer ausgerottet, und in den noch šî'itischen Ländern waren die äusseren Verhältnisse der Erhaltung von Litteraturdenkmälern wenig günstig.

J. Goldziher, Beiträge zur Litteraturgeschichte der Šî'a und der sunnitischen Polemik SBWA. 1874 Bd. 78 p. 439 ff., ders. MSt. II 110 ff., A. v. Kremer, Geschichte der herrschenden Ideen des Islâms Leipzig 1868 B. III Cp. VIII p. 372 ff.

1. In Jemen war schon im 2. Jahrh. die imâmitische Sekte der Zaiditen zur Herrschaft gelangt und hat sich dort bis auf den heutigen Tag behauptet[1]). So entwickelte sich in diesem abgelegenen Lande schon früh ein besonderes Schrifttum, dessen wichtigste Denkmäler neuerdings durch Glaser in die Berliner Bibliothek gekommen sind.

a) Der Imâm al Qâsim b. Ibrâhîm al Ḥasanî, † 246/860, war ein äusserst fruchtbarer Schriftsteller. Von seinen zahlreichen Werken sind 19 kleinere Abhandlungen theologischen Inhalts auf uns gekommen.

[1]) Šahrast. p. 115 ff. Rutgers Hist. Jemanae sub Hasano Pascha Leyden 1838 p. 123, de Sacy Not. et Extr. IV 438, Niebuhr, Beschreibung v. Arabien I 27.

1. Dogmatik: a) *addalîl 'alâ 'l lâh alkabîr*, b) *almaknûn*, c) *uṣûl al-'adl wattauḥîd, naſj alġabr wattašbîh*, d) *ṣifat al 'arš walkursî wataf-sîruhumâ*, e) *al hiġra*, f) *al 'adl wattauḥîd wanaſj al ġabr wattašbîh*, g) *addalîl aṣṣaġîr*. 2. *Fiqh* und Ethik: a) *mas'alat aṭ Ṭabarîjîn*. b) *al imâma*, c) *al mustaršid*, d) *sijâset annaſs*, e) *al qatl wal qitâl*. 3. Qor'ânkunde: a) *al madîḥ al kabîr lilqor'ân al mubîn*, b) *al madîḥ aṣṣaġîr*, c) *annâsiḫ wal mansûḫ*. 4. Polemik: a) *ar radd 'alâ 'zzindîq al la'în b. al Muqaffa'* (s. o. p. 151), b) *arradd 'alâ 'l mulḥid*, c) *arradd 'alâ 'r rawâfiḍ min aṣḥâb al ġulû*, d) *arradd 'alâ 'rrâfiḍa*. Berl. 4876. 11 andre Titel Ahlw. 4950_1.

b) Sein Enkel Abû 'l Ḥosain Jaḥjâ b. al Ḥosain b. al Qâsim b. Ibrâhîm al Ḥasanî mit dem Ehrentitel al Hàdî ilâ 'l ḥaqq war i. J. 248/859 geboren und starb i. J. 298/910.

1. *k. at taḥrîr* ausführliches zaidit. Rechtsbuch Berl. 4877. 2. *waṣîja* in 54 Versen ib. 3974. 6 andre Titel Ahlw. 4950 II.

c) Ein Nachkomme desselben al Qâsim im 5. Gliede war der Imâm al Mahdî lidinillâh al Ḥosain b. al Qâsim b. Alî b. 'Abdallâh b. M. b. al Qâsim b. Ibrâhîm, † 404/1013.

1. *k. al akfâ'*, die Gleichen, die man heiraten muss, in Bezug auf Herkunft und Religion Berl. 4976. 2. *k. as sabîlain al 'aql wannaſs* ib. 5340. 3. *taſsîr al ġarîb min k. allâh* Heft 3 Berl. 10238. 4. *at taḥaddî lil'ulamâ wal ġuhhâl warradd 'alâ 'zzanîm waġairihi min aḍ-ḍullâl* ib. 10266. 5. *ar radd 'alâ ahl at taqlîd wannijâq* ib. '7. 6. *ar radd 'alâ man ankar al waḥj ba'd ḥâtim an nabîjîn* ib. '8. 7. *mau'iẓa* ib. '9. 8. *ar radd 'alâ 'lmulḥidîn wa ġairihim* ib. 10279. 9. *at tauḥîd wat tanâhî wat taḥdîd* Teil I ib. '1. 10. *binâ' al ḥikma* ib. '2. 11. *ar radd 'alâ man ankar qatl 'adûw allâh Ḥâtim* ib. '3. 12. *al farq bain al af'âl war radd 'alâ 'lkaſara wal ġuhhâl* ib. '4. 13. *al imâma* ib. '5. 14. *al adilla 'alâ 'llâh* ib. 10314. 15. *muḫtaṣar min at tauḥîd* ib. '5. 16. *at tawakkul 'alâ 'llâh fî 'lġalâl war radd 'alâ 'l mušabbiha aḍ ḍullâl* ib. '6. 17. *ar raḥma wabtidâ' allâh subḥânahu li'ibâdihi bin ni'ma* ib. '7. Andre Titel bei Ahlw. 4950 V.

d) Al Imâm al Mu'aijad billâh A. b. al Ḥosain b. Hârûn al Buṭḥânî al Hàrûnî Abû 'l Ḥosain war geboren 333/944 und starb 411/1020.

1. *k. al ifâda* mit Nachtrag *az zijâdât* zusammengestellt und hrsg. von seinem Zeitgenossen Abû' l Qâsim Berl. 4878 (unvollständig). 2. *iṯbât nubûwet an nabî* Berl. 10280_2. 4 andere Titel. Ahlw. 4950 IV.

2. Unter den persischen Šî'iten des 3. Jahrh. war M. b. al Ḥasan aṣ Ṣaffàr Abû Ġa'far al Qummî. † 290/903, einer der bedeutendsten.

Ṭûsî nr. 221. *k. baṣâ'ir ad daraǵât fî'ulûm âl M. wa mâ ḫassahumu 'llâhu bihi* Šî'itische Traditionssammlung, vielleicht eine vermehrte Ausgabe des Buches *baṣâ'ir ad daraǵât* von Sa'd † 300/912 (= *taṣdîr addaraǵât* Fih. 223) Ind. Off. 143.

3. M. b. Ja'qûb b. Iṣḥâq al Kulînî starb i. J. 328/939.

Ṭûsî nr. 709, b. al Aṯîr (ed. Tornberg) VIII 283, Sprenger Life of M. 68. 1. *al Kâfî fî 'ilm addîn* ein imâmitisches Werk über die gesamte Theologie Berl. 1855, Auszüge Ind. Off. 144, Br. Mus. 980, Trinity College Dublin. Comt. Berl. 1856 de Jong 136, persisch v. Ḫalîl b. al Ġâzî al Qazwînî ca. 1070/1659, Berl. 1858; Bemerkungen dazu u. d. T. *ar rawâšiḥ as semâwîja fî šarḥ aḥâdîṯ al Imâmîja* v. al Ḥosainî ca. 1070/1659, Berl. 1857. 2. Stück eines dogmatischen Werkes über das Gebet. Berl. 3503.

4. Der bedeutendste litterarische Vertreter der Šî'a im 4. Jahrh. war Abû Ga'far M. b. 'Alî b. Bâbûje al Qummî aṣ Ṣadûq. Er ging von Ḫorâsân i. J. 355/966 nach Baġdâd und starb i. J. 381/991, n. a. 391.

Ṭûsî nr. 661. Von seinen zahlreichen (angeblich gegen 300) Schriften sind erhalten: 1. *ma'ânî al aḫbâr* Traditionssammlung Ind. Off. 145. 2. *maǵâlis al mawâ'iẓ fî 'lḥadîṯ* desgl. Berl. 1269. 3. *'Ujûn* (ḤḪ IV 270 'unwân) *aḫbâr ar Riḍâ* Leben und Aussprüche des 'Alî Riḍâ Berl. 9663, Münch. 188, Paris 2018_1, Br. Mus. 1619, Ind. Off. 146. 4. *k. man lâ jaḥḍuruhu 'l faqîh* Handbuch der Rechtspraxis Berl. 4782/3, Pet. 250, Paris 1108, Br. Mus. 905, Ind. Off. 289, Bodl. II $84—86_1$. 5. *al 'ilal* behandelt in einer Menge kurzer, ungezählter Kapitel die Gründe, weshalb dies oder jenes so oder so beschaffen sei, weshalb es so genannt werde oder sich ereignet habe, und berührt dabei viele Gebiete des Lebens, der Natur, Geschichte und Gelehrsamkeit Berl. 8326 27. 6. *'ilal aš šarâ'i' wal aḥkâm* Br. Mus. 1196[1]). 7. *i'tiqâdât al Imâmîja* Br. Mus. 851, Pet. AM 61. 8. *an nuṣûṣ 'alâ 'la'imma al iṯnatai 'ašra* (Verf.?) Paris 2018_2. 9. *munâẓarat al malik Ruknaddaula*[2]) *ma' aṣṣadûq al Babûja* über die Chalifen nach 'Alî Br. Mus. 886_{31}.

5. An No'mân M. b. Manṣûr b. A. b. Ḥajân war Anfangs Mâlikit, schloss sich dann aber den Imâmiten an. Mit dem Fâṭimiden al Mu'izz lidîn allâh († 365/975) kam er von

[1]) Ob dies Werk mit dem vorhergehenden identisch, oder ob es einen Teil desselben bildet, ist aus der wenig genauen Beschreibung nicht zu ersehen. Tusy l. l. führt übrigens ausser den k. al 'ilal ġair mubauwab (Z. 15), offenbar = nr. 5, in Z. 13 ein k. 'ilal aššar'ija besonders auf. Die Unterschrift von Berl. 8326 ist wahrscheinlich gefälscht.

[2]) Des Bûjiden reg. 320—366 932—976 in Rai, Hamaḏân und Iṣfahân.

Ifrîqija nach Ägypten, erhielt dort das Amt eines Qâḍî und starb 363/974.

J. Ḥall. 737. Ausser einer Anzahl jurist. und polemischer Werke in imâmit. Sinne schrieb er *šarḥ al aḫbâr fî faḍâ'il an nabî al muḫtâr waâlihi al muṣṭafain al aḫjâr min al a'imma al aṭhâr*, dem genannten Fâṭimiden gewidmet. Berl. 9662.

6. Das Haupt der imâmitischen Sekte zu seiner Zeit war Abû 'Abdallâh M. b. an No'mân al Baġdâdî al Mufîd, geboren i. J. 338, gestorben am 28. Ramaḍân 413/26. Nov. 1022.

Ṭûsî nr. 685. Von seinen ca. 200 Schriften sind erhalten: 1. *ar r. al muqni'a* Grundsätze des Rechts mit sachl. Comt. v. seinem Schüler Abû Ga'far M. aṭ Ṭûsî † 460/1067 Teil I Berl. 4785/6. (ḤḪ III 6366 scheint davon verschieden zu sein.) 2. *k. al maġâlis* und 3. *k. al 'ujûn walmaġâlis;* daraus *talḫîṣ al 'ujûn walmaġâlis* Aphorismen, gesammelt vielleicht von aṭ Ṭûsî Ind. Off. 471$_{9}$. 4. Abhandlung über die Schlachtopfer der Juden und Christen. Berl. 10276.

8. Kapitel. Die Qor'ânwissenschaften.

Das Studium des Qor'âns, das, wie wir sahen, schon auf die Entwickelung der Sprachwissenschaft und des Fiqh befruchtend eingewirkt hatte, rief nun aber auch noch zwei ganz selbständige Litteraturzweige hervor. Es galt erstens, die genaue Überlieferung des heiligen Textes und die Kunst seines Vortrags zu erhalten, zweitens den Späteren das Verständnis desselben zu vermitteln. So entstanden die Qor'ânlesekunst ('ilm alqirâ'a) und die Wissenschaft der Exegese ('ilm attafsîr).

1. Die Qor'ânlesekunst.

1. Von den ältesten Werken über die Lesarten des Qor'âns ist uns nichts erhalten, da alle diese Werke durch bequeme, in der folgenden Periode entstandenen Compendien ganz und gar verdrängt wurden. Wir müssen uns daher begnügen, die Geschichte dieser Litteratur nach späteren Quellen kurz zu skizzieren, wobei wir Nöldeke, Gesch. d. Qor. 284—98, folgen.

Der von 'Oṯmân festgesetzte Qor'ântext (s. o. p. 35) gab wegen der unvollkommenen Schrift noch immer zur Entstehung zahlreicher Varianten Veranlassung. So bildeten sich in den ein-

zelnen Hauptstädten des islamischen Reiches, besonders in Mekka, Medina, Baṣra und Kûfa verschiedene Schulen, welche die auf die Autorität eines Meisters gegründete Vortragsweise mündlich weiter überlieferten. Von diesen älteren Qor'ân-lesern sind uns Abû 'Amr b. al 'Alâ und al Kisâ'î schon unter den ersten Vertretern der Sprachwissenschaft in Baṣra und Kûfa begegnet. Das anfangs streng fest gehaltene Prinzip der mündlichen Überlieferung erwies sich aber im Laufe der Zeit wegen der Feinheit der zu beobachtenden Unterschiede und wegen der Menge der aufzubewahrenden Kleinigkeiten als nicht durchführbar; es entstand das Bedürfnis, die Tradition schriftlich zu fixieren[1]). Schon dem Ja'qûb al Ḥaḍramî († 205/820) einem der 10 kanonischen Leser wird ein Buch über die verschiedenen Lesarten u. d. T. *al ǵâmi'* beigelegt. Grösseren Beifalls erfreute sich aber das Werk des Philologen Abû 'Ubaid al Qàsim b. Sallâm (204/839 s. o. p. 106). Von den nachfolgenden Büchern, deren Titel Ahlw. 630 verzeichnet, heben wir nur noch den ǵâmi' des berühmten aṭ Ṭabarî (s. o. p. 142) hervor. Alle diese Werke wurden zunächst, wie es scheint, durch dasjenige des Abû Bekr b. Muǵâhid at Tamîmî al Baṣrî (geb. 248/859 † 324/936) verdrängt; er wählte in seinem k. assab'a nach dem Muster der 7 aḥruf 7 Leser aus, die durch ihn für die Späteren kanonisch wurden. Sein Buch, für uns leider verloren, liegt allen späteren Compendien zu grunde. Allerdings erhielt sich die Kenntnis der andern Lesarten auch später noch wenigstens bei den Gelehrten. Ibn Muǵâhid verfasste selbst ein k. *al qirâ'ât aš šâḏḏa* zu dem b. Ǵinnî († 392/1002) den noch erhaltnen Commentar al Muḥtasib schrieb (s. o. p. 126).

2. Aus dem 4. Jahrh. besitzen wir nur noch zwei hierhergehörige Werke:

a) von Mûsâ b. 'Obaidallâh b. Ḫâqân Abû Muzâḥim † 325/927:

[1]) Ob die dem Warš Abû Sa'îd 'Oṯmân b. Sa'îd al Miṣrî, Schüler des Nâfi', † 197/812 (Nöldeke p. 296) zugeschriebene *Muqaddima fî 'l qirâ'ât*, gedr. mit Comt. v. M. Mutawallî, Professor an der Azharmedrese Kairo 1309, wirklich von ihm ist, nicht vielmehr nur aus seiner Schule herrührt, ist zweifelhaft, vgl. Damîrî II 344.

Qaṣîda fî 'l taǵwîd in 57 Ṭawilversen ḤḤ IV 8357, 9457, 9465, 9515, II 2470, Berl. 485,6, Alger 56,7. *Qaṣîda fî 'l fuqahâ* in 18 Wâfirversen Berl. 7562_1.

b) von A. b. al Ḥosain b. Mihrân † 381/991:

aš šâmil fî 'l qirâ'ât Leid. 1634?

2. Die Qor'ânauslegung.

Sojutii liber de interpretibus Korani ar. ed. et annot. illustr. A. Meursinge Lugd. Bat. 1839. Nöldeke, Gesch. d. Qor. XXII—XXX.

1. Die Auslegung des Qor'âns beschäftigte bereits sehr lebhaft die erste Generation der Gefährten Muḥammeds. Insbesondere 'Abdallâh b. 'Abbâs, der Vetter des Propheten, der auch an der Erhaltung und Vermehrung des Ḥadîṯmaterials in reichem Masse beteiligt war, hat sich schon systematisch mit der Auslegung des Qor'âns beschäftigt und er wird daher in den späteren Kommentaren sehr oft als Autorität angeführt.

Inwieweit aber der unter seinem Namen gehende Comt. (Berl. 732, AS 113—18, NO 167—83, gedr. Bombay 1302), den al Kalbî redigiert haben soll und der von aṯ Ṯa'labî † 427/1036 Br. Mus. 821 unter seinen Quellen genannt wird, sowie das demselben zugeschriebene *k. ġarîb al qor'ân* Berl. 683, wirklich auf ihn zurückgehn, und wann sie ihre jetzige Gestalt erhalten haben, ist noch zu untersuchen.

2. Im 2. Jahrh. entstanden eine ganze Anzahl von Qor'ânkommentaren, von denen die wichtigsten aṯ Ṯa'labî † 427/1036 in der Vorrede seines Buches Br. Mus. 821 unter seinen Quellen anführt. Was es mit dem angeblichen Commentar des Jezîd b. Hârûn as Sulamî († 206/821 Ḫuff 6, 67 NO 474) für eine Bewandtnis habe, bleibt noch zu untersuchen.

3. Aus dem 3. Jahrh. haben wir die Werke des b. Qutaiba (s. o. p. 122), des az Zaǵǵâǵ (p. 110), des Ṭabarî (p. 143) und des Nîsâbûrî (p. 131) bereits kennen gelernt.

a) Sahl b. 'Abdallâh at Tustarî war ein Schüler des grossen Mystikers Ḏû'n Nûn al Miṣrî, mit dem er in Mekka zusammengetroffen war. Er lebte in Baṣra und stand im Geruch eines Heiligen, dem man Wunderthaten zuschrieb. Sein Tod wird i. d. J. 273/886 oder 283 gesetzt.

J. Ḫall. 265. Ǵâmî Nafahat ed. Lees. p. 73. Eine Schrift über den Qor'ân: 1. Einleitung, 2. die zum Studium des Qor'âns erforderlichen

Eigenschaften, 3. Erläuterung der Basmala, 4. Erklärung der *Fâtiḥa* und einzelne Bemerkungen zu den übrigen Sûren Goth. 529.

b) Nicht genau bekannt ist die Lebenszeit des Abû M. 'Abdallâh b. Mûbârak ad Dînawarî, ist aber jedenfalls gegen das Ende des 3. Jahrh. anzusetzen.

k. al wâḍiḥ fî tafsîr al Qor'ân hauptsächlich nach b. 'Abbâs Leid. 1651, AS 221,2.

c) 'Abdallâh b. al Ḥosain b. al Qàsim al Ḥasanî ca. 300/912.

k. an nâsiḫ walmansûḫ Berl. 10226.

d) Abû Bekr A. b. 'Alî al Ǵaṣṣâṣ ar Râzî wurde i. J. 302/914 geboren. Er befasste sich in Baġdâd mit dem Studium der Rechtswissenschaft nach ḥanefitischer Lehre und trat, nachdem er sich eine Zeit lang in Nîsâbûr aufgehalten hatte, eben dort als Lehrer derselben auf. Er starb am 7. Dû 'lḥiǵǵa 370/14. Juni 981.

Flügel, Hanef. p. 274, 299: 1. *k. aḥkâm al qor'ân* Köpr. 35, NO 107, 2. *k. al uṣûl* Kairo II 237, 3. Comt. zum ǵâmi' al kebîr des Šaibânî, s. o. p. 172 zum *Muḫtaṣar aṭ Ṭaḥâwî* s. o. p. 174.

e) M. b. A. az Zohrâwî † 370/980?

k. an nâsiḫ wal mansûḫ (die aufhebenden und die aufgehobenen Stellen im Qor'ân) NO 606 fehlt bei HḤ.

f) 'Abdallâh b. 'Aṭîja ad Dimašqî, an dem besonders seine ausgebreitete Kenntnis der Belegverse aus der altarabischen Poesie zur Qor'ânexegese gerühmt wird, starb im Šauwâl d. J. 383/Nov.-Dec. 993.

Sujûṭî nr. 43. *Tefsîr* Escur.[1] 1275, AS 119–21, Köpr. 185,6.

g) Abû 'Abdallâh M. b. 'Abdallâh b. Zamanain al Marî al Albîrî, ein spanischer Gelehrter und ausgezeichneter Kenner des mâlikitischen Rechts war i. J. 324/936 geboren und starb i. J. 399/1008.

Sujûṭî nr. 102. *Tafsîr al qor'ân* kurzgefasst Br. Mus. 820.

h) al Ḥasan b. M. an Nîsâbûrî bekannte sich in seiner Jugend zu der dogmatischen Sekte der Karrâmîja (Sharast I 79 ff.), trat aber später zur šâfi'itischen Schule über. Er galt nicht nur für den ausgezeichnetsten Qor'ângelehrten seiner Zeit in Ḫorâsân, sondern war auch seiner historischen und

philologischen Kenntnisse wegen hoch angesehen. Er starb i. J. 406/1015.

Sujûṭî nr. 32. 1. *k. ǧarâ'ib al qor'ân* Köpr. 145—9, NO 461—8. 2. *k. 'uqalâ' al maǧânîn*, s. o. p. 156.

i) Abû 'l Qâsim Hibatallâh b. Salâma b. Naṣr b. 'Alî al Baġdâdî lehrte in der Moschee al Manṣûr's in Baġdâd und starb i. J. 410/1019.

Sujûṭî 132. *k. an nâsiḫ wal mansûḫ fî 'l qor'ân*, hsgb. von seinem Sohne 'Abdalḫâliq, bespricht 201 Stellen auf Grund von 95 Commentaren ḤḪ VI 13516, Berl. 4757, Leid. 1635, Lips. 110_c, Escur. 1434, Köpr. 215, vgl. Nöldeke, Gesch. d. Qor. p. 41.

k) Dem 4. Jahrh. gehört auch der šî'îtische Qor'ânerklärer Abû 'l Ḥasan 'Alî b. Ibrâhîm b. Hâšim al Qummî an.

Ṭûsî nr. 451. *Tafsîr al qor'ân*, kurzgefasst. Er erklärt nur die *Ahl al bait* d. h. die Familie 'Alîs für die wahre Quelle aller, also auch der exegetischen Überlieferung. „Sein Buch ist ein elendes Gewebe von Lügen und Dummheiten". Nöldeke p. XXIX, Berl. Spreng. 406, Ind. Off. 50.

9. Kapitel. **Die Dogmatik.**

Book of religious and philosophical sects by M. al Sharastani († 528/1153) Now first edited by W. Cureton 2 vol. London 1846. — Abu'l Fath' M. asch — Schahrastâni's Religionspartheien und Philosophenschulen. Aus dem Arab. übers. mit Anm. von Th. Haarbrücker, 2 Bde., Halle 1850/1.

1. Die dogmatische Spekulation war im 1. Jahrh., wie wir (p. 66) sahen, unter der umaijadischen Herrschaft in Damascus vom Christentum angeregt worden. Unter diesem Einflusse war die gegen die starre Praedestinationslehre ankämpfende Partei der Murǧi'iten entstanden, die zwar von den Altgläubigen mehrfach verketzert, doch mehrere anerkannte Geistesfürsten des Islâm, u. a. den Abû Ḥanîfa zu ihren Anhängern zählte. In schärferen Gegensatz gegen die Orthodoxie trat aber die von Wâṣil b. 'Aṭâ in Baṣra begründete Mu'tazila. Sie richtete ihre Forschung hauptsächlich auf die dogmatischen Grundfragen nach dem Wesen Gottes und seinen Eigenschaften. Es ist sehr wahrscheinlich, dass schon die älteste Generation der Mu'taziliten ihren Geist an griechischer Dialektik geschult hatte, wenn wir das auch, da uns keine ihrer Schriften erhalten

ist, nicht direkt nachweisen können. Im 3. Jahrh. spitzte sich ihr Kampf mit der Orthodoxie hauptsächlich in der Frage zu, ob der Qor'ân erschaffen oder ewig sei. Ihre höchste Blüte erreichte diese Schule unter dem Chalifat al Ma'mûns, der i. J. 212/827 durch ein officielles Decret diesen Lehrsatz, dass der Qor'ân erschaffen sei, zum Staatsdogma erhob und sogar gegen die Anhänger der entgegengesetzten Meinung eine heftige Verfolgung eröffnete. Aber dieser äussere, durch die Sonne fürstlicher Gunst gezeitigte Erfolg war nicht von Dauer. Politische Rücksichten bewogen al Ma'mûns dritten Nachfolger, al Mutawakkil, i. J. 237/851, sich der Orthodoxie in die Arme zu werfen, die nun ihrerseits mit den Mitteln weltlicher Macht die Ketzer auszurotten unternahm. Das ist ihr allerdings nicht gelungen, denn jene freien Anschauungen fanden noch viele Jahrhunderte hindurch immer wieder einzelne litterarische Vertreter.

A. v. Kremer, Gesch. d. herrsch. Ideen d. Islâms Buch I, Cap. II. Die Mu'taziliten oder die Freidenker im Islâm. Ein Beitrag zur allgemeinen Kulturgeschichte von H. Steiner, Leipzig 1865. Unmittelbare litterarische Dokumente aus der Zeit der mu'tazilitischen Bewegung besitzen wir nur zwei: 1. *k. al ḥaida wal i'tiḏâr* Bericht über eine Disputation unter dem Vorsitz al Ma'mûn's über die Frage, ob der Qor'ân erschaffen sei oder nicht, angeblich von 'Abdal'azîz b. Jaḥjâ b. Muslim al Kinânî al Mâlikî al faqîh al Ġûl al Mekkî ṣâḥib aš Šâfi'î († 235/849 n. a 240) der die letztere Ansicht gegen Abû 'Abderraḥmân Bišr b. Ġijâṯ b. abî Kerîma al Merîsî († 218/833) Verfasser des *k. al kamâl fi 'ššarḥ wal bajân biḥalq al qor'ân raddan 'alâ ahl al kufr waḍḍalâl* Berl. 440—442, Ref. 150 vgl. Steiner p. 78 n. 4 vertrat. 2. *ar r. al muḏahhaba* Bericht über eine theologische Konferenz in Merw in Gegenwart al Ma'mûn's (Mas'ûdî VII 301) verf. von al Ḥasan b. al Ḥasan b. Bâbûje i. J. 388/998 Escur. 707_{11}.

2. Gegen die Mu'tazila schrieb vom Standpunkte der Orthodoxie M. b. Isḥâq b. Ḫuzaima an Nîsâbûrî, geb. i. J. 223/838, gestorben als einer der angesehensten Theologen in Ḫorâsân i. J. 311/923.

Ḫuff X 79, Wüst. Schaf 83. *k. attauḥîd wa iṯbât ṣifât ar rabb* gegen Ġahmiten und Mu'taziliten verf. aus Anlass bedenklicher Reden, die er von seinen Zuhörern vernommen hatte, ḤḤ V 9999, Berl. 2394, Lehrbrief darüber von al Mizzî † 742/1341 a. d. J. 692/1293, Berl. 153_3.

3. Kaum ein Menschenalter war vergangen, seitdem die Orthodoxie die staatliche Sanktion wiedererlangt hatte, als der Mann auftrat, der die Ketzer mit ihren eigenen Waffen zu bekämpfen und das orthodoxe Glaubensbekenntnis philosophisch zu begründen unternahm. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. Ismâ'il al Aš'arî wurde i. J. 260/873 zu Baṣra geboren und stammte aus einer der ältesten arabischen Adelsfamilien. Obwohl er schon eben deswegen gewiss eine streng orthodoxe Erziehung genossen hatte, schloss er sich doch, als er seine Studien begann, an den damals hochangesehenen Mu'taziliten al Ǧubbâ'î an, zu dessen Schülern er bis zu seinem 40. Lebensjahre gehörte. Angeblich im Ramaḍân d. J. 380/912 erfolgte seine Bekehrung zu dem Glauben seiner Väter. Seine bisherigen Gesinnungsgenossen suchten in ihrem Hasse gegen den Abtrünnigen nach äusseren Motiven, die ihn dazu bewogen hätten. In Wahrheit wird aber der alte Geist seines Hauses wieder Macht über ihn gewonnen haben, als ihn in reiferen Jahren die Spitzfindigkeit der Scholastiker, deren blendender Schein den Jüngling gefesselt hatte, nicht mehr befriedigen konnte. Er siedelte später nach Baġdâd über und entfaltete eine äusserst fruchtbare litterarische Thätigkeit; es sind 99 Titel seiner Werke bekannt, unter denen allerdings viele kurze Abhandlungen waren. In juristischen Fragen bekannte er sich zur Lehre des Šâfi'î und eben deswegen ist seine Auffassung des Dogmas in den Ländern, wo jenes Rechtssystem und das des Mâlik herrschte, besonders verbreitet. Von ḥanefitischer Seite wurde dem seinen ein anderes, gleichfalls als orthodox anerkanntes Lehrsystem entgegengestellt. Mit offener Feindschaft traten ihm aber die Ḥanbaliten entgegen; diesen starren Traditionariern erschien selbst sein gemässigter Kalâm al Bid'a. Er starb i. J. 324/935.

W. Spitta, Zur Geschichte Abu 'l-Ḥasan al Aš'arî's, Leipzig 1876. M. A. F. Mehren, Exposé de la réforme de l'islamisme commencée au IVème siècle de l'Hégire par Abou-'l Hasan Ali el-Ash'ari et continuée par son école in Travaux de la IVème session du congrès intern. des orient. St. Pétersbourg 1876 Bd. II St. Pet. Leyden 1879 p. 169—331 (beide nach b. 'Asâkirs † 571/1175 *tabjîn al kiḏb al muftarî fîmâ nasaba ilâ 'limâm abî 'l Ḥasan al Aš'arî* Ref. 149) M. Schreiner, Zur Geschichte des Aš'a-

ritentums in Actes au VIIIème congr. intern. d. or. Sect. I fsc. 1 (Leiden 1891) p. 79 - 117. Von seinen Werken sind erhalten: 1. *k. al luma'* über Gott, den Qor'ân und den göttlichen Willen, über das Anschauen Gottes mit den leiblichen Augen, über die Prädestination, über den Glauben, über das Imamat. Hds. in Beirût, Copie in Kremers Besitz, Spitta p. 83. 2. *r. al îmân* Kairo Spitta p. 85. 3. *r. fi 't tauḥîd* Berl. 2395. 4. ein Bruchstück, in dem er die Behauptung untersucht, dass alles Forschen über religiöse und philosophische Dinge Neuerung und Irrlehre sei, dass alles, was zu wissen notwendig, schon von M. und seinen Genossen erledigt sei Berl. 2162. 5. *maqâlât al islâmijîn* cfr. Spitta p. 70 nr. 40, AS 2363, Köpr. 856. Schwerlich mit Recht wird ihm in den Add. des Cat. Br. Mus. p. 765 das Werk *šaǵarat al jaqîn* ib. nr. 146_{16} zugeschrieben (vgl. Spitta p. 82) das vielleicht von Abû 'l Ḥasan A. b. Ibrâhîm al Aš'arî † ca. 600 verfasst ist.

4. Gleichzeitig mit al Aš'arî unternahm von ḥanefitischer Seite Abû Manṣûr M. b. Maḥmûd al Mâturîdî aus Mâturîd in Samarqand eine Reform der orthodoxen Dogmatik. Seine Lehre wurde in den ḥanefitischen Ländern, in Indien, Transoxanien und der Türkei die herrschende. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und al Aš'arî sind geringfügig und jedenfalls nicht von so prinzipieller Wichtigkeit wie die Abweichungen des ḥanefitischen und šâfi'itischen Fiqh. M. starb in Samarqand i. J. 333/944.

J. Quṭlûbuġa 173, Flügel Hanef. 295, Spitta l. l. p. 112. 2. *k. al uṣûl* Goth. 100_1, gleich dem k. al ǵadal oder gleich *k. ma'ḫaḏ aš šarâ'i'* ḤḪ I 333, V 69, 10014, 351, 11263? 2. *k. ta'wîlât al qor'ân* Râġib 35—7, Köpr. 47 8, NO 122 - 5 vgl. *k. ar rauḍa al bahîja fîmâ bain al Ašâ'ira wal Maturîdîja* von Ḥasan b. 'Abdalmuḥsin Abû 'Uḏba verf. bald nach 1125/1713, Leid. 1882.

5. Abû M. 'Abdallâh b. M. b. Ǵa'far b. Ḥajjân Abû 'šš̌aiḫ al Iṣfahânî starb i. J. 369/979.

Ḥuff. XII 43 (falsch 329): *k. fî 'aẓamat allâh wa maḫlûqâtihi.* In der Einleitung wird 'Abdallâh b. as Sallâm als Autorität angeführt, der aus den Schriftstücken Daniels geschöpft, die dieser aus den im Lande Serendîb aufbewahrten Tafeln Adams abgeschrieben. Auszug Berl. 6159.

6. Hier unter den Dogmatikern führen wir auch einen Schriftsteller auf, dessen litterarische Thätigkeit das gesamte Gebiet der Theologie, Fiqh, Qor'ânerklärung, Glaubenslehre und Paraenese umfasste. Abû 'l Laiṯ Naṣr b. M. b. A. b.

Ibrâhîm as Samarqandî war ein Anhänger der ḥanefitischen Schule und starb i. J. 383/993 n. a. 375 oder 393.

b. Quṭlûbuga 242, Flügel Hanef. p. 302: 1. *tafsîr al qor'ân* ḤḤ II 3209, Bd. II, Berl. 734 5, Frgm. ib. 736, Münch. 78, Leid. 1653, Escur.[1] 1294, AS 148/9, Köpr. 72, NO 228—32; türkische Übersetzung von A. 'Arabšâh † 854/1450, AS 147 von Minqârîzâdeh † 1053/1643, AS 86. 2. *ḫizânet al fiqh* über die Furû' ḤḤ III 135, 4698, Goth. 991—3 (wo andere Hds. aufgeführt, dazu) Berl. 4444/5, Pet. AM 105, Paris 826, AS 1148, Jeni 416, Kairo III 43. 3. *Fatâwî* Jeni 677 = *annawâzil min al fatâwî* Kairo III 144? Auszug *al multaqaṭât min al masâ'il al wâqi'ât* von Mas'ûd b. Šuǵâ' al Ḥanefî ad Dimašqî al Umawî Münch. 249. 4. *k. muḫtalif arriwâje* die Abweichungen der ḥanefitischen Lehrer von Abû Ḥanîfa Paris 825, Br. Mus. 193, Köpr. 650, Comt. v. M. az Zauzanî aš Šarîdî Jeni 471. 5. *al muqaddima fî 'ṣ ṣalât* von der Verpflichtung der Gläubigen zum Gebet ḤḤ VI 12756, Goth. 762 (wo andere Hds. aufgezählt, dazu) Berl. 3506/7, Alger 764, Paris 1121—3, 1141_2, 1242_2, AS 1442/3, Kairo III 134 mit türk. Übers. Berl. 3512, Comt. zu ausgewählten Stellen v. Ǵibrâ'îl b. Ḥasan b. 'Oṯmân al Kenǵâ'î al Ma'kalî ca. 750/1349, Berl. 3508, Münch. 158, ausführlicher u. d. T. at taudîḥ v. Muṣṭafâ b. Zakarijâ b. Aidoǵmiš al Qaramânî Moṣliḥ addîn † 889/1406, beendet 792/1390, Berl. 3509, Paris 1124—7, Kairo III 30, 74, v. M. b. Ibrâhîm b. M. al Ḥalabî Münch. 170, anonym Berl. 3510, Paris 1128_2. 6. *k. bajân 'aqîdat al uṣûl* Glaubensbekenntniss Br. Mus. 871_2 mit anonym. Comt. *bahǵat al 'ulûm* Berl. 1945. 7. Katechismus (Verf.?) Ind. Off. 381, mit malaiischer Interlinearübersetzung Br. Mus. 313, mit javanischer desgl. Münch. 212. 8. *Bustân al 'ârifîn* aus vielen Büchern zusammengesetzt, verbreitet sich über eine Menge von Gegenständen aus theologischen, philosoph., jurist. u. a. Gebieten, giebt namentlich auch Anweisung zu guter Sitte und zweckmässiger Lebensführung Berl. 8322/3, Wien 1837, Pet. AM 55, Kairo II 70, 147, NO 2283/4, AS 1683—6, gedr. Calcutta 1868, Bûlâq 1289, Bombay 1304 (mit nr. 9 am Rde.). 9. *Tanbîh al ǵâfilîn* Betrachtungen in 94 Capiteln über Gedanken der Moral und Frömmigkeit, Sinnsprüche und Ermahnungen, zurückgehend auf Aussprüche M.s Berl. 8735/6, Wien III 268, Ref. 81, Ind. Off. 147, Alger 872—5, Kairo II 151, AS 1741/2, gedr. Bombay 1884, Kairo 1305, '6 (mit nr. 8 am Rde.), '7, '8. 10. *k. asrâr al waḥj* Gespräch zwischen Gott und M. in der Nacht des Mi'râǵ, enthaltend religiöse Vorschriften Berl. 2600/1. 11. *k. qurrat al 'ujûn wa mufarsiḫ al qalb almaḥzûn* Bûlâq 1300 (am Rde. von Ša'rânî's *Muḫtaṣar at tad̲kira al Qurṭubîje*).

7. Sa'îd b. M. b. Sa'îd an Nîsâbûrî Abû Rašîd schrieb u. d. J. 400/1009 (zw. 320 u. 460):

al masâ'il fi 'l ḫilâf bain al Baṣrîjîn wal Baǵdâdîjîn meta-

physische Fragen, er steht auf seiten seines Lehrers Abû Hâšim, welcher die Baṣrenser vertritt Berl. 5125.

8. Einer der bedeutendsten Schüler al Aš'arî's in der zweiten Generation war Abû Bekr A. b. 'Alî b. aṭ Ṭaijib al Bâqilânî, ausgezeichnet besonders durch seine polemischen Schriften. Er starb in Baṣra i. J. 403/1012.

J. Ḥall. 580, Mehren l. l. p. 228, Schreiner l. l. p. 108, *k. fî i'ǵâz al qor'ân* Kairo I 54 nr. 15.

9. Abû 'Abdallâh al Ḥosain b. al Ḥasan b. M. al Ḥalîmî aš Šâfi'î war i. J. 338/949 in Gurǵân geboren, galt seiner Zeit für einen der grössten Theologen in Transoxanien und starb i. J. 403/1012.

J. Ḥall. (Wüst.) 185. *k. ši'ab al îmân* Auszug Kairo II 53.

10. Kapitel. Die Mystik.

A. Merx, Idee und Grundlinien einer allgemeinen Geschichte der Mystik. Rektoratsrede Heidelberg 1893.

Bereits im 2. Jahrhundert d. H. entwickelte sich neben der offiziellen Religionsübung der Orthodoxie die mystische Richtung der Ṣûfîs [1]), die ihr Verhältnis zu Gott als ein solches der Liebe auffassten und sich daher sehr früh von dem äusseren Sittengesetze des Islâms lossagten, ja auf dem Wege immer kühnerer Spekulation zuletzt zu rein pantheistischen Anschauungen gelangten. Dass diese Richtung etwas dem Islâm von Hause aus fremdes war, das haben schon orientalische Schriftsteller eingesehen. Während nun aber v. Kremer und Dozy im Sufismus vorzugsweise ein indisches, speziell buddhistisches Produkt erblickten, hat Merx nachgewiesen, dass die Grundgedanken der Mystik, die zuerst im 6. Jahrhundert in der Schrift des Syrers Bar Ṣudaili auftreten, die dann in der griechischen Kirche bei den Hesychiasten auf dem Athos und bei den deutschen Mystikern des Mittelalters in denselben Formen wie gleichzeitig im Orient wiederkehren, im letzten Grunde auf die platonische Philosophie und ihre neuplatonische Umbildung zurückgehen. Wie die islâmische

[1]) Von ṣûf Wolle nicht von σοφός Nöldeke ZDMG 48, 45—48 (gegen Merx).

Dogmatik ihre ersten Anregungen dem Gedankenkreise der syrischen Kultur entlehnte, so ist auch die Mystik in Syrien zuerst in den Islâm eingedrungen; den ersten Ṣûfî's begegnen wir im 2. Jahrhundert in Jerusalem und Damascus. Schon aus dem Jahre 200 hören wir nun aber auch von der Errichtung eines Ṣûfîklosters in Ḫorâsân[1]) und hier im äussersten Osten scheinen in der That auch indische Ideen mit den griechischen sich durchdrungen zu haben. Wenigstens zeigen, wie v. Kremer in den Kulturgesch. Streifzügen nachgewiesen hat, die bei gewissen Derwischen gebräuchlichen Übungen zur Herbeiführung exstatischer Zustände eine so grosse Ähnlichkeit mit gewissen indischen Vorschriften, dass ein historischer Zusammenhang zwischen beiden sehr wahrscheinlich wird. Auch der Glaube an die Wunderkraft der Ṣûfî's scheint wegen der grossen Ähnlichkeit der von ihnen berichteten Wunder mit denen indischer Jôgîs von Osten her beeinflusst zu sein.

1. Der erste uns bekannte litterarische Vertreter der alten christlich-asketischen Richtung der Mystik war Abû 'Abdallâh al Ḥârit b. Asad al Muḥâsibî al Baṣrî. Er beschränkte sich darauf, Selbstbeherrschung, Entsagung und Gottergebenheit zu predigen und führte seine eigenen Vorschriften selbst durch, indem er auf sein väterliches Erbe verzichtete. Er starb im J. 213/857.

J. Ḥall. 145, v. Kremer, Ideen p. 67. 1. *maqâṣid ar ri'âje* über die von den Ṣûfî's zu beobachtenden Punkte Kairo II 87 mit Erläuterung (ḥall) der Hauptsachen von as Sulamî † 660 1262 Berl. 2812,3, vgl. Sprenger Calcutta Review, Auszug von Jûsuf al Barġamî aṣ Ṣafadî Ġamâleddîn Abû 'l Maḥâsin Berl. 2813. 2. Aufzählung der 10 Eigenschaften, die zum Heile führen Berl. 2814. 3. *šarḥ al ma'rifa wabadl an naṣîḥa,* dass das Achtgeben auf sich selbst die Thür der Erkenntnis sei Berl. 2315. 4. *k. alba'ṯ wan nušûr* über die Auferstehung Paris 1913_{15}. 5. *r. fî 'l aḫlâq* Köpr. 725.

2. Bei seinem in Ägypten lebenden Zeitgenossen Ḏu 'n Nûn al Iḫmîmî al Miṣrî † 245/859 scheinen die phantastischen Ideen der Späteren und zwar in Verbindung mit alchemistischen Träumereien schon mehr hervorzutreten. Allerdings ist die

[1]) v. Kremer, Ideen p. 66.

Echtheit der ihm beigelegten Schriften wohl nicht über jeden Zweifel erhoben.

1. *Muǵarrabât* medizinische, chemische und Zauberrezepte, Talismane, Beschwörungen etc. Paris 2608. 2. Gedicht über den Stein der Weisen Paris 2609_4, Br. Mus. 60 III 2? 3. Gespräch mit seinem Schüler Ja'qûb über den Stein der Weisen Br. Mus. 1002_{10}.

3. Noch etwas weiter auf dem Wege pantheistischer Schwärmerei scheint al Ǵunaid b. M. b. al Ǵunaid al Qawârîrî al Ḥazzâz Abû 'l Qâsim gegangen zu sein. Seine Eltern stammten aus Nehâwend. Er selbst war im 'Irâq geboren und erzogen; dort hatte er den Unterricht des Šâfi'iten Abû 't Taur genossen. Später aber wandte er sich ganz der Mystik zu und sammelte einen Schülerkreis um sich. Er starb i. J. 297/910.

J. Ḥall. 140. 1. Eine fromme Qaṣîde Berl. 7543. 2) *k. as sirr fî anfâs aṣ ṣûfîje* Kairo II 87.

4. Al Ǵunaid's bedeutendster Schüler war al Ḥusain b. Manṣûr al Ḥallâǧ. Er war von Geburt ein Perser, aber im 'Irâq erzogen. Nachdem er selbst als Lehrer aufgetreten war, gelang es ihm eine grosse Zahl von Anhängern um sich zu sammeln, die an seine Wunderkräfte glaubten und ihm unbedingt ergeben waren. Dadurch erschien er den Orthodoxen gefährlich. Auf Grund seiner Behauptung, dass Gott sich in ihm verkörpert habe, wurde ihm in Baǵdâd der Prozess gemacht, der i. J. 309/921 mit seiner Hinrichtung endete.

J. Ḥall. (Wüst.) 186 b. al Aṯîr VIII 93, v. Kremer, Ideen p. 70. Verzeichnis einer Anzahl seiner Schriften Berl. 15. Ṣûfische Reden und Gedichte Br. Mus. 888_1.

5. M. b. 'Alî b. al Ḥusain al Ḥakîm at Tirmiḏî †i. J. 320/932.

1. Ṣûfische Abhandlung über die Eigenschaften des Herzens, der Brust und der Seele Berl. 3130. 2. *k. 'ilal al 'ubûdîje* will die Vorschriften für die gottesdienstlichen Handlungen und allerlei damit verknüpfte gesetzliche Bestimmungen mit Gründen beweisen und die Einwürfe dagegen widerlegen Berl. 3504. 3. *k. al furûq* AS 1985. 4. *r. fî 'l ad'ije walkalimât wal'azâ'im* AS 1814.

6. Gleichfalls zum Schülerkreise des Ǵunaid gehörte Abû Bekr Dulaf b. Ǵaḥdar aš Šiblî. Er stammte aus Ḫorâsân und war in seiner Jugend Statthalter in Dunbâwend. Nach

seiner Bekehrung zur Mystik ging er nach Baġdâd und ist dort i. J. 334/946 gestorben.

J. Ḥall. 215. Gespräch mit einem Freunde über die Pilgerfahrt Br. Mus. 136_2.

7. M. b. ʿAbdalġabbâr b. al Ḥasan an Nafzî (oder en Niffarî? Ahlw.) starb i. J. 354/965.

k. al mawâqif über die 77 ṣûfischen Stationen, deren erste *mauqif al ʿizz*, deren letzte *mauqif al kaif* ḤḤ VI 235_{13355}, Goth. 880, Kōpr. 875 mit Comt. v. ʿAfîfaddîn at Tilimsânî Bodl. I 106, 110, mit einem anderen Comt. ib. 352, vgl. II 579.

8. Abû Ṭâlib M. b. ʿAlî b. ʿAṭîja al Ḥârit̲î al Wâʿiẓ al Mekkî führte das Leben eines Asketen und Predigers in Mekka, Baṣra und Baġdâd und starb i. J. 386/996.

J. Ḥall. 602, Naf. p. 135 nr. 125. *Qût al qulûb fî muʿâmalat al maḥbûb wawaṣf ṭarîq al murîd ilâ maqâm at tauḥîd* ḤḤ IV 580, 9636, Goth. 88 (Frgm.), Wien 1889, Ref. 82, Escur.[1] 726, Tippu 113, Calcutta p. 48 nr. 39, Constantine JAP 1860 I 438, Alger 907, Kairo II 103, AS 2001, Kōpr. 865, Jeni 723, gedr. 2 Bde. Kairo 1310, Auszüge Berl. 2816,7, Paris 2016, Escur.[1] 735_1, Erläuterung schwieriger Stellen ib. 736_2.

9. M. b. Isḥâq b. Ibrâhîm al Kalâbâd̲î al Ḥanafî Abû Bekr starb i. J. 380/990 oder 390.

1. *k. at taʿarruf limad̲hab ahl attaṣauwuf* ḤḤ II 316, Bodl. I 253, Alger 906, Auszug Ind. Off. 657_6, Comt. u. d. T. ḥusn at taṣarruf v. ʿAlî b. Ismâʿîl b. Jûsuf al Qonawî † 729/1329, Wien 1888, daraus allerlei Notizen zusammengestellt von ʿAlî b. A. b. M. b. A. al Manûfî ca. 880/1475, Berl. 3087. 2. *k. baḥr al fawâʾid al musammâ bimaʿânî al aḫbâr* Jeni 274.

10. Abû Saʿîd ʿAbdalmalik b. ʿOt̲mân al Wâʿiẓ al Ḥarkûšî starb i. J. 406/1015 oder 407.

1. *k. tahd̲îb al asrâr* Darstellung des Ṣûfismus in 70 Kapiteln von einem seiner Zuhörer herausgegeben Berl. 2819, Auszug ib. 2820. 2. *k. al bišâra wannid̲âra fî taʿbîr arruʾjâ walmurâqaba* Traumdeutung Leid. 1213. 3. Sehr ausführliche Biographie M.s, Auszug bei seinen Lebzeiten verf. Berl. 9571,2.

11. Abû ʿAbdarraḥmân M. b. al Ḥusain b. Mûsâ as Sulamî al Azdî an Nîsâbûrî, geboren i. J. 330/941, war ein äusserst fruchtbarer Schriftsteller auch auf den Gebieten der Qorʾânexegese, Geschichte, doch er wird als wenig zuverlässig ge-

schildert, da er selbst vor der Erfindung ṣûfischer Tendenztraditionen nicht zurückschreckte. Er starb im Ša'bân des J. 412/1021.

b. Aṯîr IX 230, Ḫuff XIII 33, Wüst. Gesch. 176. 1. *k. ḥaqâ'iq at tafsîr* Qor'ân comt. NO 319. 2. *Ṭabaqât aṣ Ṣûfîyîn* ḤḪ 3168, Berl. 9972, Br. Mus. 961. 3. *k. manâhiǵ al 'ârifîn* kurze Darstellung der Ṣûfik (verschieden von ḤḪ VI 13063) Berl. 2831. 4. *k. ǵawâmi' âdâb aṣ Ṣûfîje* ḤḪ I 309, Berl. 3081, Köpr. 701. 5. *k. 'ujûb annafs wamudâwâthâ* von den Fehlern der Seele ḤḪ IV 8448, Berl. 3131, metrische Bearbeitung von Zarrûq al Fâsî † 896/1491 mit Comt. v. M. b. 'Alî al Ḫarrûbî Br. Mus. 629. 6. Darlegung der Grundsätze und Ansichten der Sekte al Malâmatîje Berl. 3388. 7. *k. daraǵât al mu'âmalât* Erklärung ṣûfischer Termini technici Berl. 3453. 8. *k. adab aṣ ṣuḥba wa ḥusn al 'ušra* Ref. 430.

11. Kapitel. Die Übersetzer.

M. Steinschneider, Die arabischen Übersetzungen aus dem Griechischen im Centralblatt für Bibliothekswesen Beiheft 5 Jahrg. VI 1889, Beiheft 12 Jahrg. X 1893, Virchows Archiv Bd. 124 (1891) p. 115—36, 268—96, 455-87, ZDMG 50, 161—219, 337—417.[1])

Syrien und Mesopotamien waren seit den Zeiten Alexanders des Grossen und seiner Nachfolger den Einflüssen griechischer Bildung ausgesetzt. In Syrien war die Herrschaft der Römer und ihrer Nachfolger, der Byzantiner, der Ausbreitung der hellenistischen Kultur in jeder Weise förderlich, und besondere Fortschritte machte dieselbe, seit sie mit dem Christentum verbunden auf das religiöse Gemüt des Volkes zu wirken anfing. Die Syrer waren zwar zu eigener Produktion nur schwach veranlagt, aber sie waren ausserordentlich geneigt und befähigt, sich die Resultate fremder Geistesarbeit anzueignen. So entstanden in den syrischen Klöstern zahlreiche Übersetzungen nicht nur der in der griechischen Kirche am meisten verbreiteten geistlichen Litteratur, sondern auch fast aller der Profanschriftsteller, die die damalige weltliche

[1]) Ich citiere diese Arbeit wie der Verf. selbst nach laufenden Paragraphennummern. Für die im folgenden mehrfach zu berücksichtigenden hebr. Übersetzungen verweise ich immer auf Steinschneider, die hebr. Übersetzungen des Mittelalters, 2 Bde., Berlin 1893, das ich gleichfalls nach Paragraphen citiere.

Bildung beherrschten, vor allen des Aristoteles, Hippokrates und Galen.

Aber auch im persischen Reiche unter der Herrschaft der Sâsâniden waren die Syrer die Vermittler der griechischen Bildung. Natürlich wurde dort von der Regierung und dem Hofe nur die weltliche Wissenschaft gefördert. Um das Jahr 350 n. Chr. gründete Chosrau Anošarwân in Gondešâpûr in Ḥûzistân eine Akademie zur Pflege philosophischer und medizinischer Studien. Diese Pflanzstätte syrisch-griechischer Bildung blühte noch bis in die ʿabbâsidische Zeit hinein [1]).

Eine dritte Heimat fand die griechische Wissenschaft in der mesopotamischen Stadt Ḥarrân, deren Bewohner sich inmitten einer ganz christianisierten Bevölkerung ihr altsemitisches Heidentum erhalten hatten. Damit war bei ihnen, wie einst in Babylon die Neigung zu mathematischen und astronomischen Studien eng verbunden. Doch waren auch bei ihnen diese Studien trotz der ziemlich hohen Stufe, die sie bereits durch die assyrisch-babylonische Kultur erreicht hatten, vom griechischen Geiste nicht unberührt geblieben.

Aus allen diesen drei Quellen nun wurde die griechische Wissenschaft den Arabern in Übersetzungen zugeführt. Schon an Manṣûr's Hofe begegnen wir einem Arzte aus Gondešâpûr, der medizinischen Werke ins Arabische übertragen haben soll; unter Hârûn blühte der Übersetzer Joḥannâ b. Mâsawaihi. Der Chalife al Ma'mûn aber, der selbst von Verständnis und lebendigem Interesse für alle wissenschaftlichen Bestrebungen erfüllt war, gab dieser Thätigkeit den mächtigsten Anstoss. Das von ihm in Baġdâd gegründete und der Leitung des Selm unterstellte Bait al ḥikma mit einer Bibliothek und und einem astronomischen Observatorium, ward der Mittelpunkt eines regen. wissenschaflichen Strebens. Die unter ihm und seinen nächsten Nachfolgern entstandenen Übersetzungen haben die der älteren Schule ganz verdrängt und sind allein uns erhalten.

Wir ordnen hier die Übersetzungen natürlich nach

[1]) Vgl. Schulze, Disputatio de Gundisapora. Commentaria soc. scient. Petropol. vol. XII.

den Übersetzern, nicht nach den griechischen Autoren, wie es Steinschneider für seine Zwecke gethan. Wir beschränken uns darauf, die noch erhaltenen Übersetzungen zu verzeichnen und lassen die anonymen ganz bei Seite, da wir für alle Details auf Steinschneiders Arbeit verweisen können.

1. Al Ḥaǵǵâǵ b. Jûsuf b. Maṭar al Ḥâsib übersetzte

1. nach einer (syrischen) Vorlage von Serǵûn b. Halia ar Rûmî [1]) i. J. 214 die *μεγάλη σύνταξις* des Ptolemaeus u. d. T. *k. al miǵisṭi* [2]) Leid. 1044 (wo andere Hds. aufgezählt). 2. Codex Leidensis 399, Euclidis elementa ex interpretatione Al Hadschdschadschii cum commentario an Nazirii arab. et lat. ed. notisque instr. T. O. Besthorn et J. L. Heiberg p. 1 fsc. 1 Kjobenhavn 1893.

2. Jûḥannâ oder Jaḥjà b. Bitrîq um d. J. 200/815 übersetzte:

(Steinschneider, Virchow's Archiv Bd. 52, S. 364, Übers. 368.) *k. as sijâsa fî tadbîr arrijâsa taṣnîf al ḥakîm al fâḍil Arisṭâṭâlîs* ḤḤ V 10202, Berl. 5603, ausführlicher ib. '4, Vatic. Münch. 650 = sirr al asrâr lita'sîs assijâsa watartîb aḥwâl arrijâsa Wien 1827/8, Uri 341/2, Paris 2417--21, eine andere Redaction ib. '22, ins lat. übers. von Philippus in Antiochia auf Befehl des Guido Vera de Valentia, Bischofs von Tripolis: Secreta secretorum Aristotelis Leyd. 1528. In Wahrheit ist es ein von einem Araber im X. oder XI. Jahrh. aus verschiedenen Quellen zusammengestoppeltes Machwerk, vgl. Förster, R. de Aristotelis secretis secretorum commentatio Kiel 1888, Script. physiogn. I p. CLXXIX, Centralbl. für Bibliothekswesen 1889, 1—22, 57—76.

3. 'Abdalmasîḥ b. 'Abdallâh Nâ'ima al Ḥimṣî um das Jahr 220/835 übersetzte für den Chalifen al Mu'taṣim (218—227/833—42):

Die sogenannte Theologie des Aristoteles in einer angeblich von Porphyrius gemachten erklärenden Bearbeitung *(tefsîr Furfûriûs)*, jedenfalls auf Grund einer syrischen Vorlage, denn das Wort, mit dem die Kapitel bezeichnet werden, ist nicht arabisch, sondern syrisch mimar.

---

[1]) d. i. Sergius von Ra's 'Ain († 535/6 n. Chr.), vgl. Baumstark, Lucubrationes Syro Graecae p. 380 und Steinschneider ZDMG 50, 201.

[2]) d. i. wahrscheinlich nicht *μεγίστη*, wie man früher meinte, sondern ein künstliches Mischwort aus den Buchstaben von *μεγάλη σύνταξις*, vgl. Koppe, Die Behandlung der Logarithmen und Sinus Progr. Andreasrealgymn. Berlin 1893, Z. f. Math. u. Phys. XXIX (1894) hist. T. p. 19, Ruska, Das Quadrivium aus Severus bar Šakkûs, Buch der Dialoge (Leipzig 1896) p. 77 n. 3.

Fr. Dieterici, Die sogenannte Theologie des Aristoteles Leipzig 1882, vgl. Merx, Mystik p. 35. Das Werk besteht grösstenteils aus Excerpten aus Plotins Enneaden IV—VI cf. Val. Rose DLZ 1883 col. 843.

4. Qosṭâ b. Lûqâ al Ba'labakki um d. J. 220/835 bekannte sich zum Christentum und entwickelte nicht nur als Übersetzer, sondern auch als selbständiger Schriftsteller auf medizinischem, astronomischem und mathematischem Gebiet eine äusserst fruchtbare Thätigkeit.

Wüst. Ärzte nr. 100. Verzeichnis seiner Werke b. abî Uṣaibi'a I 244/5. 1. Eigene Werke: a) *r. fî 'ḫtilâf an nâs fî sijarihim wa aḫlâqihim wašahawâtihim waḫṭijârâtihim* an Abû 'Alî b. al Ḥârit̲ Berl. 5387; b) *r. fî 'ssahar* Ursachen der Schlaflosigkeit und Mittel dagegen Berl. 6357; c) *fî tadbîr al abdân fî 'ssafar lissalâma min almaraḍ walḫaṭar* für Abû M. al Ḥasan b. al Maḥlad Br. Mus. 424_2, aufgenommen als Kap. 16 in das *k. al amân min aḫṭâr al asfâr wal azmân* von Ṭâ'ûsî (2. Hälfte des VII. Jahrh.) Ind. Off. 341; d) *k. fî 'l balġam wa'ilalihi* Münch. 805; e) *k. fî 'ilal ašša'ar;* f) *r. fî 'l 'amal bilkura d̲ât al kursî* über ein astronomisches Instrument Berl. 5836 [1]), Br. Mus. 1615_7; g) *k. al 'amal bil iṣṭarlâb al kurî* Leid. 1053; h) *k. al 'amal bilkura al fulkîje* Bodl. II 297 (nicht gleich g, gegen Wüstenfeld Ärzte p. 50) hebr. Steinsch. 342; i) tractatus de regula falsi Ind. Off. 1043_{12}; k. über den Gebrauch des Himmelsglobus Br. Mus. 407_{10}; l) *k. hai'at al aflâk* Bodl. I 879_2; m) *k. al faṣl bain ar rûḥ wannafs* Goth. 1158 (nach Pertsch von b. Sinâ) hebr. Steinschn. 157. 2. Übersetzungen: a) Platos Grundlinien der Geometrie Steinschneider § 37, b) Alexander und Johannes Philoponus Comt. zu Aristoteles Physik ib. 53, c) Aristoteles über Schlaf und Traum und über Lebensdauer ib. 57, d) Theophrast meteora ib. 70, e) Plutarch, Ansichten der Philosophen über Physik und Ausübung der Tugend $77^{1.2}$, f) Euclidis elementa Ups 321, g) Hypsikles *k. al maṭâli'* berichtigt von Abû Jûsuf al Kindî ca. 250/864 Berl. 5652, andere Hds. Steinschn. 101^2, h) Hypsikles Anhang zu Euclidis Elementa Band 15, Havn 81 (fehlt bei Steinschn. 107_3), i) Theodosius Sphaerica auf Veranlassung des A. b. al Mu'taṣim übers. bis zum 5. Abschn. der 3. Maqâle, der Rest von einem andern, das ganze redigiert von T̲âbit b. Qorra († 288/901) Berl. 5933, andere Hds. Steinschn. 130_1, k) dess. *k. al masâkin* Berl. 5649/50, Steinschn. 130_2, l) dess. *k. al aijâm wal lajâlî* Berl. 5648, Steinschn. 130_3, m) Hero von Alexandrien *k. šail aṭqâl* Barulcus Leid. 983, Kairo V 199, n) Carra de Vaux Les Mécaniques ou l'Élévateur de Héron d'Alexandria publiées pour le première fois sur la version arabe de Q. b. L. et traduites en français JAP s. 9 v. I p. 386 - 472, v. II p. 152—269, 420—514,

[1]) Als *r. fî d̲ât al kursî* unter Schriften über das Wesen Gottes(!) angeführt Ahlw. 2393_{15}.

dazu: A. Favaro Intorno delle Meccaniche di Erone Alessandrino edite per la prima volte sulla vers. ar. di C. B. L. dal b. C. d. V. Atti del r. Ist. Veneto di Sc. s. VII t. V disp. 7, o) Antolykus *k. aṭ ṭulû' walġurûb* Leid. 1042, Steinschn. 125$_2$, p) Verzeichnis der Schriften Galens Escur.[1] 795, Steinschn. 13 S. 273.[1])

5. Der berühmteste Übersetzer während dieser ganzen Periode war Abû Zaid Ḥonain b. Isḥâq. Er war i. J. 194/809 (?) in Ḥîra, wo sein Vater Apotheker war, in einer zu dem christlichen Araberstamm der 'Ibâditen gehörenden Familie geboren und blieb dem Glauben seiner Väter bis an sein Ende treu. Als junger Mann ging er nach Baġdâd und wurde ein Schüler des berühmten Arztes Jaḥjâ b. Mâsawaihi. Durch eine Reise nach Kleinasien, wo er die griechische Sprache erlernte, soll er seine Ausbildung vollendet haben. Nach seiner Rückkehr in die Heimat liess er sich als medizinischer Lehrer und Schriftsteller in Baġdâd nieder. Dort gewann er das Vertrauen des Chalifen al Mutawakkil, der ihn zu seinem Leibarzt machte. Er verfasste zahlreiche medizinische und philosophische Schriften, hauptsächlich aber machte er sich durch Übersetzungen griechischer Werke verdient und regte auch mehrere Schüler, unter denen sein Sohn der bekannteste war, zu gleicher Thätigkeit an. Durch seine Stellungnahme zu dem Bilderstreite, der damals auch die orientalische Kirche bewegte, zog er sich die Exkommunikation seitens seines Bischofs Theodosius zu. Aus Gram darüber nahm er Gift und starb am 6. Ṣafar 260/30. Nov. 873.

Ibn abi Uṣaibi'a I 184—200, J. Ḥall. 198, Wüst. Ärzte nr. 69, Leclerc I 139—152. I. Eigene Schriften: 1. *k. almudḫal fî ṭṭibb* Einleitung in die Medizin Escur.[1] 848, Vat. 348, lat. Isagoge Johannitii ad Tegni Galeni s. l. e. a., dann Venet. 1487, Lips. 1490. Joannitii isagoge in artem parvam Galeni Argentor. 1534. 2. *Masâ'il fî 'ṭṭibb lilmuta-'allimîn* nur eine andre Redaktion desselben Werkes Berl. 6258, Bodl. I 595, 636, Anhang dazu v. b. at Tilmiḏ † 560/1165, Bodl. I 636$_2$, in der vermehrten Ausgabe seines Neffen Ḥubaiš b. al Ḥasan Goth. 2023, 2028, 2036$_3$, Bodl. II 195$_2$, in Stammbaumform Bodl. II 333$_3$,

[1]) Dem Q. auch die Übersetzung der Geoponica zuzuschreiben, wie ich nach Baumstark Lucubr. syrogr. p. 375 ff., leider in Byz. Zeitschr. V 385 that, ist nach Steinschneider, Virchows Archiv 52, 496, 85, 166 unmöglich.

Comt. v. b. abî Ṣâdiq, Schüler b. Sînâ's † 428/1037 mit vielfach von der Ausgabe des Ḥubaiš abweichendem Texte Goth. 1932, Münch. 804, Leid. 1303, Utrecht Leid. 2689, Paris 2861/2, v. b. an Nafîs † 687/1288, Leid. 1304, hebr. Steinschn. 457—62. 3. Über Magenschmerzen Escur.[1] 847_2. 4. Pharmacopoee Bodl. hebr. 428. 5. Compendium hist. Hermetum Nan. I 35. 6. Auszüge aus einer Schrift über die Cometen Bodl. II 285_7. 7. Über die einander entgegengesetzten Tugenden und Laster Bodl. II 349_5. 8. *k. iǵtimâʿât al falâsifa fî bujût al ḥikma fî 'laʿjâd watafâwuḍ al ḥikma bainahum* Münch. 651_2. 9. Ḥonein b. Isḥâḳ Sefer Musre Haphilosophim (Sinnsprüche der Philosophen) aus dem Ar. ins Hebr. übers. v. Jehuda b. Salomo Alcharisi. Nach Hds. hsg. v. A. Löwenthal, Frankfurt a/M. 1896. H. b. I. Sinnsprüche der Philosophen nach der hebr. Übers. v. Charisi ins Deutsche übertr. v. A. Löwenthal, Berlin 1896. *Maṣḥafa Falâsfâ Ṭabîbân.* Das Buch der weisen Philosophen nach dem Aethiopischen untersucht v. C. H. Cornill, Leipzig 1875, vgl. A. Müller ZDMG 31, 506, 508, 526, Steinschneider in Jahrb. f. rom. u. engl. Litteratur XII 354, Rev. d. études juives III 242, Beiheft V 26, hebr. Übers. 197.

II. Übersetzungen: 1. A. T. nach LXX Masʿûdî *Tanbîh* 112. 2. Plato's Republik Steinschn. § 33. 3. ders. *k. an nawâmîs* ib. 34. 4. Plato's Timaeus vielleicht nur Verbesserung der Übersetzung des b. al Biṭrîq ib. 5. Angaben über Synopsen der platonischen Dialoge von Galen ib. 6. Abh. über das, was man von Plato lesen soll ib. 35. 7. Aristotelis Syllogismus (nach Theodorus' Übers.) ib. 46. 8. Alexander's Comt. zur Physik Tr. II ib. 52. 9. Aristotelis de coelo et mundo (nach b. Biṭrîq), zu denen er Erläuterungen (masâ'il) schrieb ib. 55. 10. dess. de anima ib. 56. 11. dess. Metaphysik und Alexanders Comt. ib. 59. 12. Porphyrius Comt. zur Ethik ib. 607. 13. Problemata ib. 622. 14. Physiognomik ib. 64. 15. Pseudo Aristotelis istamatis etc. ib. 68_{21}. 16. Alexander vom Sehn und über den Unterschied zwischen Hyle und Gattung ib. $72_{2.17}$. 17. Vorfragen zu Porphyrs Isagoge 73. 18. Artemidorus Oneirokritik ib. 80. 19. Ptolemaeus' Quadripartitum ib. 116. 20. Hippocrates' Aphorismen Fuṣûl Steinschn. 4. 21. ders. Prognostica ib. 7. 22. Werke Galens bei Steinschn. nr. 1—9, 10?, 11—15, 21?, 26, 28?, 29, 32, 35, 36?, 37, 38, 40, 41, 43—49, 50—53, 56, 59, 60, 62, 68, 69, 70?, 71, 85, 86, 99, 106—8. 23. Dioscorides περὶ ὕλης ἰατρικῆς übers. v. Stephan, revidiert v. H. Paris 2849/50, Uri 373, Leclerc JAP 1867 Janv.[1])

6. Sein Sohn Isḥâq b. Ḥonain lebte in vertrautem Verkehr mit Qâsim b. ʿObaidallâh, Wezîr des Chalifen al Muʿtaḍid. Gleich seinem Vater beschäftigte er sich hauptsächlich mit

[1]) In Alger 1496_9 wird ihm ein Auszug aus Eutocius' Sphaerica beigelegt, nach Bodl. II 599 ist dies Buch aber von seinem Sohne Isḥâq übersetzt, vgl. Steinschneider § 95_1.

der Übersetzung griechischer Werke, bevorzugte aber dabei die Philosophie mehr als die Medizin. In seinen letzten Lebensjahren war er infolge eines Schlaganfalls gelähmt. Er starb im Rabi'I 298 oder 299 / Nov. 910 oder 911.

Fih. 285, J. Ḥall. 85, b. abî Uṣaibi'a I 200, Wüstenfeld Ärzte 71, Gesch. 88, Leclerc I 139, Steinschn. ZDMG 50, 393. Aristotelis Categoriae cum versione arab. Isaaci Honeini f. et variis lect. textus graeci e versione arab. ductis a J. Th. Zenker Lipsiae 1846.

7. Ḥonains Neffe und Schüler Ḥubaiš b. al Ḥasan lebte am Hofe al Mutawakkils und seiner Nachfolger bis gegen Ende des 3. Jahrh. Er scheint seinen Oheim bei mehreren Übersetzungswerken unterstützt zu haben, sodass sein eigener Anteil an diesen Arbeiten sich nicht mehr mit voller Sicherheit feststellen lässt.[1])

b. abî Uṣaibi'a I 202 übers. Hippokrates' Schwur Steinschn. 31, dess. B. der Gewässer ib. 9_{10}. Dioskorides, Buch der Kräuter ib. 30, Galen nr. 9—11, 15—23, 28, 30—32, 34, 36, 40, 50, 53, 57, 58, 61, 66, 69, 70, 86.

8. 'Îsâ b. Jaḥjâ b. Ibrâhîm war gleichfalls ein Schüler des Ḥonain. Seine sonstigen Lebensumstände sind unbekannt.

b. abî Uṣaibi'a I 204, Steinschn. ZDMG 50, 393.

9. Abû Bišr (falsch Bašar) Mattâ b. Jûnus al Qannâ'î, christlicher Herkunft, starb in Baġdâd i. J. 328/940.

b. abî Uṣaibi'a I 235 übers. die Poetik des Aristoteles cf. Analecta orientalia ad poeticam Aristotelis ed. Margoliouth London 1887, vgl. Steinschn. ZDMG 50, 398.

10. Abû Zakarîjâ Jaḥjâ b. 'Adî al Mantiqî war ein jakobitischer Christ und Schüler des Abû Bišr. Alle seine Übersetzungen, von denen, wie es scheint, nichts erhalten ist, stammten aus syrischen Vorlagen. Er starb 81 Sonnenjahre alt i. J. 364/974.

Fih. 264_5—$_{14}$, b. abî Uṣaibi'a I 235.

11. Al Ḥusain b. Ibrâhîm b. al Ḥasan b. Ḥûršîd aṭ Ṭabarî an Nâtilî widmete i. J. 380/990 dem Fürsten Abû 'Alî as Samġûrî eine verbesserte Übersetzung des Dioscorides Leid. 1301, vgl. Steinschneider § 30.

[1]) Dazu kommt die grosse Ähnlichkeit der Namen Ḥunain und Ḥubaiš, die leicht zu Verwechselungen Anlass gab.

12. Abû 'Alî 'Îsâ b. Isḥâq b. Zer'a, jakobitischer Christ, Philosoph und Arzt zu Baġdâd, übersetzte medizinische und philosophische Schriften und starb am 7. Ša'bân 318/16. Apr. 1008.

Fih. 264_{26}—$_{27}$, Us. I 235, Wüst. Ärzte 121, Leclerc I 374, Steinschn. ZDMG 50, 412.

12. Kapitel. Die Philosophie.

S. Munk. Des principaux philosophes arabes et de leurs doctrines in Mélanges de philosophie juive et arabe Paris 1859.[1])

Die Arbeiten der eben besprochenen Männer kamen neben der Medizin in erster Linie der Philosophie zu gute. Wie die griechische Dogmatik bei den Arabern den Kalâm, die aristotelische Logik die grammatische Spekulation angeregt hatte, so rief das Studium der Übersetzungen von Aristoteles die Philosophie hervor. Freilich hat die Philosophie als solche bei den Arabern niemals eine den anderen Wissenschaften ähnliche Rolle gespielt. Die metaphysische Spekulation blieb stets den Mutakallimûn, die Ethik grösstenteils den Fuqahâ vorbehalten, so haben sich denn nur die Psychologie und vor allen die Logik auf die Dauer selbständig im Kreise der islamischen Wissenschaften behaupten können; dazu kommt noch die Politik, die in den Fürstenspiegeln als einer beliebten Litteraturgattung von Anfang an häufig vertreten war. Der litterarische Einfluss aber der grossen Denker, die im 3. u. 4. Jahrhundert die griechische Philosophie selbständig zu durchdringen und auszubauen unternahmen, war ein verhältnismässig geringer. Er blieb immer auf einen kleinen Kreis beschränkt und wurde bald aus dem Gebiete des Islâm überhaupt verdrängt; es ist kein Zufall, dass wir für ihre Kenntnis vielfach auf jüdische Quellen angewiesen sind. Uns interessiert hier natürlich nur die litterarische Seite der ganzen Bewegung, während wir auf ihre Bedeutung für die allgemeinen Geschichte der Philosophie nicht näher eingehen können.

[1]) G. Dugat Histoire des philosophes et des théologiens Musulmans Paris 1878 (unbrauchbar).

1. Die älteste, uns erhaltene philosophische Schrift ist ein sogenannter Fürstenspiegel, den Šihâb eddîn A. b. M. b. abî' r Rabî' für den Chalifen al Mu'taṣim (218—227/833—842) verfasste.

k. sulûk al mâlik fî tadbîr almamâlik Paris 2448, gedr. Kairo 1286. In der Einleitung, in der der Sag' bereits vollständig durchgeführt ist, setzt der Verf. auseinander, dass er in seinem Werke dasselbe für die Seele thun wolle, was die medizinischen Bücher für den Leib, und er handelt daher: 1. über die Vorzüge des Menschen, 2. über die Kräfte der Seele, Tugenden und Laster, 3. über den Erwerb und die Anwendung der Kenntnisse, 4. über sociales Leben und politische Verwaltung, vgl. Goldziher Abh. I p. 66.[1])

2. Abû Jûsuf Ja'qûb b. Isḥâq al Kindî war aus einem vornehmen altarabischen Geschlechte in Kûfa geboren als ein Sohn des dortigen Statthalters. Er machte seine Studien in Baṣra und Bagdâd und blieb in dieser Stadt als Schriftsteller unter den Chalifen al Ma'mûn und al Mu'taṣim (198—227/813—841).

Die unter al Mutawakkil mit der orthodoxen Reaktion eingeleitete Verfolgung aller selbständigen Denker suchte auch ihn heim. Seine Bibliothek wurde konfisziert und er erhielt sie erst kurz vor dem Tode dieses Chalifen zurück. Bald darauf scheint er selbst gestorben zu sein.

Ibn abî Uṣaibi'a I 206, Wüst. Ärzte 57, Flügel Al Kindî, genannt der Philosoph der Araber. Ein Vorbild seiner Zeit und seines Volkes. Abh. f. d. K. d. M. II. Leipzig 1857, Steinschneider ZDMG 24, 349. Von seinen zahlreichen (gegen 200) Schriften[2]) sind erhalten: 1. eine Bearbeitung der Theologie des Aristoteles (s. o. p. 203) für seinen Schüler A. b. al Mu'taṣim Berl. 5121. 2. *r. fî aġzâ ḫabarîje fî 'l mûsîqî* über theoretische und praktische Musik ib. 5503. 3. *fî ma'rifet quwâ 'ladwija al murakkaba* Münch. 838 fol. 28—37 lat: De medicinarum compositarum gradibus investigandis libellus Argentorat. 1531. 4. de somniorum visione lat. von Gerard v. Cremona (cf. Jourdain recherches

[1]) Politischen Inhalts ist wohl auch die Schrift des sonst unbekannten Autors Abû 'l Qâsim 'Abdallâh b. A. al Balḫî † 319/931, nach ḤḪ 2691: *tuḥfat al wuzarâ* AS 2855.

[2]) 8 über Musik, 23 über Astronomie, 26 über Geometrie, 23 über Medicin, 9 über Astrologie, 17 polemisch, 5 über Psychologie, 12 über Politik, 14 über Meteorologie, 10 über Entfernungen, 5 über Wortbegriffe, 35 über Varia.

critiques sur l'âge et l'origine des traductions latines d'Aristote p. 123). 5. Alkindus de pluviis imbribus et ventis ac aeris mutatione Venetiis 1507 vgl. Steinschneider ZDMG 18, 181, hebr. Steinschn. 351_2. 6. *fî 'l madd walǵazr* Ebbe und Fluth Bodl. I 877_{12}, cit. Mas'ûdî Tanbîh 51_{11}. 7. *fî 'illat al laun al lâzuwardî 'lladî jurâ fî lǵauw fî ǵihet as samâ* Bodl. I 877_{13}. 8. *r. rasm al ma'mûr min alarḍ* cit. Mas'ûdî Tanbîh $25_{19.20}$. 9. *r. fî ḏât aš šu'batain* über ein astronomisches Instrument zur Messung von Sternabständen verf. auf Veranlassung des Chalifen al Mu'taṣim Leid. 1049. 10. *iḫtijârât al aijâm* Leid. 1050. 11. de judiciis ex ecclipsibus Escur.[1] 913_4. 12. de planetarum conjunctionibus Escur.[1] 913_3. 13. *maqâlet taḥâwîl assinîn* Escur.[1] 913_2. 14. *r. fî mulk al'arab wakamîjatihi* Br. Mus. 426_{18} vgl. O. Loth Al Kindî als Astrolog in Morgenländ. Forsch. Festschrift für Fleischer (Leipzig 1875) p. 263 ff. 15. Verbesserungen zur Optik des Euclid Auszug Paris 2467_2. 16. Verbesserung von Hypsicles *k. al maṭâli'* übers. v. Qosṭâ vgl. Steinschneider 101_2, vgl. noch Steinschneiders Index. 17. Kurze Abh. über die Nativitäten hebr. Steinschn. 351_1. 18. Abh. über die den höheren Individuen beigelegten Ursachen, welche die Entstehung des Regens bedingen, hebr. Steinschn. 351_3.

3. A. b. M. as Saraḫsî Tilmîḏ al Kindî, sein bedeutendster Schüler, lebte im Gefolge des Chalifen al Mu'taḍid. Zur Strafe dafür, dass er sich ein ihm von diesem anvertrautes Geheimnis hatte entlocken lassen, wurde er ins Gefängnis geworfen und dann getötet i. J. 286/899.

Fihrist 261, b. abî Uṣaibi'a I 214 5. Wüst. Ärzte 80, Leclerc I 294. Von seinen zahlreichen Schriften ist nichts erhalten.

4. Abû Naṣr M. b. M. b. Ṭarḫân b. Uzlaǵ al Fârâbî war aus einer türkischen Familie in Fârâb in Mâwarâ' annahr geboren. Er begab sich nach Baǵdâd und machte dort medizinische, mathematische und besonders philosophische Studien. Dann ging er nach Ḥalab an den Hof des Hamdâniden Saifeddaula und führte dort ein vom Getriebe der grossen Welt zurückgezogenes beschauliches Dasein. Er starb i. J. 339/950 in Damascus, als er seinen Fürsten auf einer Reise begleitete. Seine schriftstellerische Thätigkeit war eine sehr fruchtbare; da er sich aber nur selten zu systematischer Darstellung aufschwang und meist nur einzelne Gedankenreihen in aphoristischer Form vorlegte, da er sich zudem um die Schicksale seiner Geisteskinder nur wenig kümmerte, so war es schon bald nach seinem Tode nicht leicht, eine genaue Übersicht seiner Schriften zu gewinnen.

Viele seiner Schriften wurden, wie es scheint, durch die seines Nachfolgers b. Sînâ aus dem litterarischen Verkehr verdrängt. Aber schon die noch erhaltenen Werke des Mannes werden, wenn sie einmal zugänglich, wohl genügen, seine philosophische Bedeutung in volles Licht zu setzen; das wenige, was bisher davon gedruckt ist, reicht schon hin, uns mit Bewunderung für die Klarheit seiner Darstellung und die meisterhafte Beherrschung der Sprache zu erfüllen, umsomehr, wenn wir bedenken, dass ihm, dem Türken, das Arabische von Hause aus fremd war.

Ibn abî Uṣaibi'a II 134—45, J. Ḥall. 677 (Wüst.) nr. 716. Wüst. Ärzte 105, Leclerc I 389. M. Steinschneider[1]) Al Fârâbî, des arabischen Philosophen, Leben und Schriften, St. Pétersbourg 1869. Mém. de l'Ac. imp. des sciences de St. Pét. VII série t. XIII n. 4. Al Fârâbî's philosophische Abhandlungen hsgb. v. Fr. Dieterici Leiden 1890. A. Logik: 1. Einleitung in die Logik hebr. Übers. Münch. 307, Steinschn. p. 13 n. 2. 2. *fuṣûl juḥtâǵu ilaihâ fî ṣanâ'at almanṭiq* Paris hebr. a. f. 303, hebr. Übers. Steinschn. p. 13_3. 3. Compendium der Logik hebr. Paris a. f. 333, Orel 107. 4. k. ta'lîq Isagogi 'alâ Porphyrius Bodl. I 457 dazu ta'âliq v. Abû Bekr M. b. Jaḥjâ b. aṣ Ṣâ'iġ b. Bâǵǵa † 525/1131, Escur.[2] 612_2. 5. Kategorien Escur.[2] 612_{13} hebr. Münch. 307. 6. Comt. zu Aristoteles *περὶ ἑρμηνείας* ḤḤ 1606, dazu Glossen v. b. Bâǵǵa (?) Escur.[2] 612_3, Auszug aus dems. ib. 4. 7. *k. fî 'l qijâs* Analytica priora Escur.[2] 612_3, hebr. Übers. bei Steinschn. p. 30, dazu vielleicht Comt. v. b. Bâǵǵa *irtijâḍ fî k. at taḥlîl* Escur.[2] 612_6. 8. Analytica posteriora *al qaul fî šarâ'iṭ al jaqîn* mit hebr. Buchstaben Paris hebr. a. f. 303, hebr. Übers. ib. 383, dazu Comt. v. b. Bâǵǵa *kalâm 'alâ auwal k. alburhân* Escur.[2] 612_7, *qaul fî k. al burhân* ib. 8. 9. Topik hebr. Übers. Steinschn. p. 54. 10. Compendium der Sophistik, hebr. Übers. Steinschn. p. 56, Comt. v. 'Imâdeddîn al Marâkeši Escur.[1] 627. 11. Declaratio compendiosa supra libris rhetoricorum Aristotilis (sic) Venet. 1484. Rhetorica Aristotelis cum fundatissimi artium et theologiae doctoris Egidij de Roma loculentissimis Commentariis nunc primum in lucem editis: necnon Alpharabij compendiosa declaratione. Addita ejusdem Aristotelis poetica cum magni Averroys in eamdem summa: novissime recognita, cunctisque erroribus castigata Venet. 1515 vgl. A. Nagy Notizie intorno alla retorica d' Al Fârâbî Rdc. Lincei 1893 II p. 684—91.

B. Ethik und Politik. 1. *k. al alfâẓ al iflâṭûnîje wataqwîm as sijâsa al mulûkîje wal aḫlâq* (fehlt bei Steinschn.) AS 2820—22. 2. *talḫîṣ nawâmîs Iflâṭûn* Leid. 1429. 3. *at tanbîh 'alâ sabîl as sa'âda* oder einfach *r. as sa'âda* Berl. 5034, Br. Mus. 425_{10}, hebr. Steinsch. 158_1.

[1]) Dem wir in der Aufzählung der Werke folgen, die Kontrolle seiner Angabe nach den Katalogen ergab einige Abweichungen besonders in den Zahlen.

4. *k. sijâset al medîne* Br. Mus. 425_{11}, Leyd. 1430 = *k. mabâdî 'lmauǵûdât* de Jong 113, begonnen in Baġdâd, beendet 334 in Damascus, revidiert 337 in Kairo, hebr. Übers. Sefer hateḥillôṯ hannimṣâ'ôṯ im Almanach Sêfer hâ'âsîf London 5610 (1850). Steinschn. 158_2. 5. *k. fî mabâdî ârâ' ahl al madîna al fâḍila* Br. Mus. 725_3, Bodl. I 102_2: Alf. Abhandlung über den Musterstaat nach Lond. u. Oxf. Hds., hsgb. v. Fr. Dieterici Leyden 1895. 6. *k. al milla al fâḍila* wohl Leyd. 1931, ohne Titel, im Cat. falsch bestimmt, vgl. Steinschneider p. 70. 7. *Fuṣûl* Aphorismen, collectio sententiarum variorum ad regimen politicum spectantium Bodl. I 102_4, hebr. Übers. Steinschn. 158. 8. *Ġawâmi' as sijar al marḍîje fî 'qṭinâ' al faḍâ'il al insîje* Leid. 1932.

C. Mathematik, Astrologie, Alchemie, Mantik, Musik. 1. Comt. zu Euclid, zur Einleitung des I. u. V. Buches, hebr., Münch. 36, 290. 2. *r. fî mâ jaṣiḥḥu wamâ lam jaṣiḥḥi min aḥkâm an nuǵûm* ed. Dieterici p. 104—114. 3. *fî wuǵûb ṣanâ'at al kîmijâ (aṣ ṣanâ'a)* Leid. 1270, Berl. 4178. 4. *k. fî 'ilm al mizâġ* Landberg Brill 484. 5. *al maqâlât ar rafî'e fî uṣûl 'ilm aṭ ṭabî'e* ib. 570. 6. *buǵjat al âmâl fî ṣanâ'at ar ramal wataqwîm alaškâl* Bodl. I 956 = *k. al ḥijal ar rûḥânîje wal asrâr aṭ ṭab'îje fî daqâ'iq al aškâl al handasîje* Ups 324, Geomantik, schwerlich echt, weil von keinem seiner Biographen erwähnt. 7. *k. iṣṭuqisât 'ilm al mûsîqî* Escur.[1] 906 cf. Andres Origini e progressi d'ogni lettere IV 259—60. 8. *k. al mûsîqî* Leid. 1423 (= Ambros. 289?) vgl. Kosegarten Praefatio ad librum cantilenarum 35—78 und ZKM V 151 ff., daraus bes. 9. *almudḫal fî 'l mûsîqî* Râġib 876, Köpr. 953, ḤḪ VII 318 n. 736, 400 n. 659, 453 n. 873, 510 n. 946.

D. Verschiedenes. 1. *k. iḥṣâ al 'ulûm* Aufzählung der Wissenschaften Escur.[1] 643, [2]646_3 lat. und hebr. Übers. Steinschn. 159_4. 2. de ortu scientiarum lat. Paris a. f. 6298 Bodl. (Cat. Mss. Angl. I 173 n. 5623_{29} zw. f. 173—87? Steinschn. p. 89. 3. *k. 'ujûn al masâ'il* ed. Schmoelders documenta philisophiae Arabum Bonnae 1836 p. 24—34, Dieterici p. 56—66, hebr. Steinschn. 160_5. 4. *maqâla fî ma'ânî al'aql* ed. Dieterici p. 39—48, hebr. Steinschn. 161_7. 5. *fî 'nnafs* Bodl. I 980_9 cf. II 605 hebr. Übers. Steinsch. 162_8. 6. *Ta'lîqât* Notizen Br. Mus. 421_4. 7. *r. al fuṣûṣ fî 'lḥikma (fuṣûṣ al ḥikam)* ed. Dieterici p. 66—82. 8. *r. fî ǵawâb masâ'il su'ila 'anhâ* ed. Dieterici p. 83—103[1]). 9. Alfarabius de tempore Cat. Mss. Angl. II p. 202 nr. 6605.

E. Schriften über Aristoteles: a) Einleitung: 1. *r. fîmâ janbaġî an juqaddama qabla ta'allum al falsafa* ed. Schmoelders p. 3—10 Dieterici 49—55, hebr. Steinschn. 160_6. 6. *k. al ǵam' baina ra'jai al ḥakîmain Iflâṭûn al ilâhî wa Aristûṭâlîs* ed. Dieterici p. 1—33. b) Einzelne Schriften: 1. *r. fî aġrâḍ mâ ba'd aṭ ṭabî'a (fî aġrâḍ al ḥakîm*

[1]) Die von Steinschn. p. 112 nr. 15 angeführte Schrift ist von Behmenjâr b. al Marzubân verf., von Poper, Leipz. 1851 hsgb. (cit. v. Steinschn. selbst p. 37 n. 44!) vgl. Dieterici p. XII.

fî kull maqâla min al k. al mausûm bilḥurûf) ed. Dieterici p. 34—38. 2. *r. fî 'ṭalam al a'lâ* Comt. (nicht Übers. wie Ahlw. angiebt) zu einer Abhandlung von Zeno dem Älteren, Schüler des Aristoteles Berl. 5123.

5. Die orthodoxe Reaktion unter dem Chalifen al Mutawakkil, die auf dogmatischem Gebiete die freie Entwicklung der Mu'tazila gehemmt hatte, erwies sich natürlich auch der Philosophie wenig förderlich. Es waren immer nur einzelne auserlesene Geister, die sich unter dem Schutze aufgeklärter Fürsten ihren Studien widmen konnten. Als nun aber i. J. 334/945 das persische Fürstenhaus der Bûjiden in Baġdâd einzog und damit in der Hauptstadt selbst den Chalifen den letzten Rest weltlicher Macht entriss, da schien auch der Bann der starren Orthodoxie, der die Geister in Fesseln geschlagen hatte, für einige Zeit gebrochen. Denn die Bûjiden bekannten sich zur Ši'a und hatten also kein Interesse daran, der sunnitischen Orthodoxie Inquisitionsdienste zu leisten. Jetzt konnte man auch daran denken, die Ergebnisse der philosophischen Forschung, die man bis dahin vor der Menge ängstlich hatte hüten müssen, in weiteren Kreisen zu verbreiten. Dies war das Ziel einer Anzahl philosophisch gebildeter und freisinniger Männer, die sich um die Mitte des 4. Jahrh. in Baṣra zusammenthaten. Dort waren derartige Conventikel von Freigeistern nichts eben Neues, wissen wir doch, dass der Dichter Beššâr b. Burd (s. o. p. 73) gleichfalls einem solchen angehörte. Diese neue philosophische Gesellschaft nannte sich Iḫwân aṣṣafâ, die lauteren Brüder.[1]) Unter den Mitgliedern werden uns genannt Abû Sulaimân M. b. Mušîr al Bustî, al Muqaddasî, Abû 'l Ḥasan 'Alî b. Hârûn (oder Zahrûn) az Zanġânî, M. b. A. an Nahraġûrî (Mihraġânî), al 'Aufî vielleicht auch Zaid b. Rifâ'a. Ob diese Gesellschaft jemals die feste Organisation, die in einem ihrer Sendschreiben vorgeschlagen wird, hat durchführen können, ist fraglich; noch zweifelhafter ist, ob es ihr jemals gelungen ist, sich über Baṣra hinaus zu verbreiten. Wir wissen zwar, dass Zaid b. Rifâ'a i. J. 373/983 in Baġdâd war, aber dass er dort eine Filiale seines Bundes gegründet, wird nicht be-

[1]) Vgl. Flügel ZDMG 13, 2 n. 1.

richtet. Die praktische Durchführung ihrer Ideen scheiterte bei den lauteren Brüdern, abgesehen von der Ungunst der Zeitverhältnisse, hauptsächlich an dem Mangel eines führenden Geistes. Desto grösser aber war der Erfolg, den ihre Schriften, die Rasâ'il Iḫwân aṣ Ṣafâ erzielten. Es sind 51 Traktate, deren Verfasser im einzelnen unbekannt sind. Sie behandeln alle Gebiete der philosophischen und naturwissenschaftlichen Forschung ihrer Zeit. Sie sind durchaus populär gehalten, entbehren jeder Originalität und vermeiden es, in irgend ein Problem tiefer einzudringen. Aber eben deswegen waren sie auch in späterer Zeit noch ausserordentlich beliebt und als naturwissenschaftlich philosophische Encyklopädie weit verbreitet. Nach Spanien brachte dieselben der Mathematiker Abû 'l Qâsim Maslama b. A. al Maǵriṭî (aus Madrid) † 395/1004, als er von seiner Studienreise in den Orient zurückkehrte; daher wird er in einigen Hdss. geradezu als der Verfasser des Werkes genannt. Andere berichten dasselbe freilich erst von seinem Schüler al Kirmâni † 458/1066.

K. Nauwerk, Notiz über das arab. Buch tuḥfat iḫwân aṣṣafâ d. h. Gabe der aufrichtigen Freunde nebst Probe desselben arab. und deutsch Berlin 1837, Flügel ZDMG 13, 1 ff., Gosche Abh. d. Berl. Akad. 1858 S. 240, Leclerc I 393, Dieterici ZDMG 18, 691, M. Cantor, Vorl. über Gesch. d. Math. I 633—636. A. Müller in Ersch. u. Grubers Encycl. Sect. II Bd. 42 S. 272—7. E. Hungerford, the arabian Brothers of Purity Andower Review 1888 Nov. S. 281—93. Fr. Dieterici, Die Propädeutik der Araber Leipzig 1865, Logik u. Psychologie d. A. 1868, Naturwissenschaft d. A. II. Aufl. 1878, Anthropologie d. Ar. 1871, die Lehre von der Weltseele bei d. Ar. 1873. Die Philosophie d. Ar. im X. Jahrh.: a) Makrokosmus Leipzig 1876, b) Mikrokosmus 1879. Darwinismus im X. und XIX. Jahrh. 1878. Hdss. bei Pertsch Gotha nr. 157 dazu Paris 2303—9, Berl. 5035—42, Ind. Off. 474, Pet. Ros. 194. Ausgaben BO I 1344—6, II 1011/2, 4668—70. Die Abhh. der Iḫwân eṣ Ṣafâ in Auswahl arab. hsg. von Fr. Dieterici Leipzig 1883, vgl. A. Müller GGA 1884 S. 953—70. Ders., Der Streit zwischen Mensch und Tier Berlin 1858, vollst. 4 Bde. Bombay 1303—6, vol. I Kairo 1306, Ekhwân uṣ Ṣafâ Ed. by Maulvi Walayet Ḥosain Calcutta 1888 (Streit zw. Mensch u. Tier OB IV 3633.) Türk. Übers. v. Lâmi'î *k. šaraf al insân* Par. turc. 157, SGerm. 342, 546, Wien 436, Ups. 480, Ambros. 192. Ikhwân uṣ Ṣafâ translated from the Arabic into Hindustâni by Maulwi Ali a new edition revised and corr. by Duncan Forbes and Chr. Rieu London 1861.

13. Kapitel. Die Mathematik.

LPEA Sédillot Matériaux pour servir à l'histoire comparée des sciences mathématiques chez les Grecs et les orientaux 2 Bde. Paris 1845, 1849. M. Cantor, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik Bd. I Leipzig 1880 p. 593–700.

Das Studium der mathematischen Wissenschaften ist bei den Arabern von zwei Seiten zugleich beeinflusst worden. Während die Geometrie ausschliesslich auf griechischen Quellen, besonders auf Euklid, beruht, ist für die Arithmetik das Vorbild indischer Wissenschaft unverkennbar. Alle Fortschritte, die die Araber auf diesem Gebiet über die Leistungen der klassischen Völker hinaus machen konnten, verdanken sie in erster Linie dem indischen Ziffernsystem.[1]) Dasselbe erscheint allerdings im Osten und im Westen in so verschiedener Gestalt, dass man nicht umhin kann, mit Wöpcke (JAP 1863 I 61—79, 514—529) für beide Gebiete verschiedene Quellen anzunehmen. Nun wissen wir aber, dass die indischen Zahlzeichen sich schon im 2. Jahrh. n. Chr. von Alexandrien aus bis nach Rom und wohl auch bis nach Westafrika verbreitet haben. Wenn nun die maġribinischen Ziffern mit den lateinischen Apices grössere Ähnlichkeit zeigen als mit den Zeichen der Ostaraber, so wird es äusserst wahrscheinlich, dass jene durch alexandrinische Vermittelung, diese in späterer Zeit direkt von den Indern entlehnt sind. Aber auch in den algebraischen Regeln und Theorien der Araber lassen sich Spuren indischen Einflusses nachweisen, wenn auch die griechischen Elemente in ihnen durchaus überwiegen.

1. Der älteste[2]) Schriftsteller, von dem wir ein mathematisches Werk besitzen, ist Abû ʿAbdallâh M. b. Mûsâ al

[1]) Woepcke, Mém. sur la propagation des chiffres indiens JAP 1863. Über das älteste urkundliche Vorkommen der arabischen (indischen) Ziffern aus den J. 260/873 und 275/888, vgl. Karabacek Führer S. 216 ff., WZKM XI p. 13.

[2]) Ob al Ahwâzî, von dem ein Comt. zur 10. Maqâle des Euklid in Berl. 5293, Leid. 967,70, Paris 2467_{18} sich findet, mit ʿAbdallâh b. Hilâl (ca. 165 781) identisch ist, wie Flügel im Index zu ḤḤ und danach Ahlw. annehmen, ist mindestens sehr zweifelhaft, vgl. Steinschneider ZDMG 50, 167.

Ḫwârizmî[1]), der um das Jahr 205/820 unter dem Chalifat al Ma'mûn's blühte. Auf Veranlassung dieses Fürsten verfasste er einen Auszug aus dem später noch zu besprechenden indischen Werk Sindhind und eine Revision der Tafeln des Ptolemäus. Besondern Ruhm aber verschafften ihm seine beiden Bücher über die Algebra und die Rechenkunst, die, früh ins Lateinische übersetzt, auch in Europa bis zum Zeitalter der Renaissance für die Arithmetik massgebend blieben.

Cantor 611—629. 1. *Muḫtaṣar min ḥisâb al ǧabr wal muqâbala:* The algebra of Mohammed ben Musa edited and translated by Fr. Rosen London 1831 vgl. A. Marre Partie géométrique de l'Algèbre par Abou Abdallah M. b. M. in Nouvelles Annales des Mathématiques V (1846) p. 557—570 und in Annali di matematica pura ed applicata t. VII (Roma 1866). 2. Algoritmi de numero Indorum (aus einer Hds. in Cambridge) in Trattati d'aritmetica ed. Bald. Boncompagni Heft I. 3. Die astronomischen Tafeln ins lat. übers. v. Atelhard von Bath ca. 1120, vgl. Cantor, Mathematische Beiträge zum Culturleben der Völker Halle 1863 p. 268/9.[2])

2. Die drei Söhne des Mûsâ b. Šâkir M., der i. J. 259/872 starb, A. und al Ḥasan lebten gleichfalls am Hofe al Ma'mûns und verfassten gemeinschaftlich eine grosse Anzahl mathematischer, astronomischer und technischer Schriften.

Fih. 271_9—$_{23}$, J. Ḫall. 679, M. Steinschneider, Die Söhne des Musa b. Schakir (Bibliographie der ihnen beigelegten Schriften) Bibl. Math. 1887, S. 71 ff., 44 ff. 1. Liber trium fratrum de geometria lat. ed. M. Curtze in Nova acta d. kais. Leop. Carol. deutschen Akad. d. Naturforscher Bd. 49, S. 109—67. 2. *ma'rifet masâḥat al aškâl al bâsiṭîje walkurîje* Ausdehnung der ebenen und kreisförmigen Figuren ḪḪ V 12414, 10481, Berl. 5938, Paris 2467_3. 3. *k. al ḥijal* Kunststücke, z. B. einen Becher so einzurichten, dass, wenn er voll Wasser ist, und man noch einen Tropfen zugiesst, alles Wasser herausläuft, oder einen Wasser-

[1]) Aus diesem Namen, der in einer lat. Übersetzung in den Trattati d'aritmetica ed. Boncompagni Heft I als Algoritmi erscheint, ist die Bezeichnung Algoritmus für ein zur Regel gewordenes Rechnungsverfahren entstanden, vgl. Reinaud Mém. sur l'Inde p. 303 (der die lat. Übers. noch nicht kannte).

[2]) Mit al Ḫwârizmî den Abu Ǧa'far al Ḫâzin M. b. Mûsâ, der wahrscheinlich dem 4. Jahrh. angehört, und von dem sich eine Erklärung des Anfangs der 10. Maqâle des Euclid Berl. 5924, Leid. 968, Paris 2467_{17} findet, zu identificieren, wie Ahlw. thut, liegt kein Grund vor, vgl. Steinschneider, ZDMG 50, 166, Euklid bei den Arabern p. 89.

behälter in der Nähe eines Flusses herzurichten, der stets voll Wasser ist und nicht zu noch abnimmt Berl. 5562.

3. Der bedeutendste Mathematiker dieser Periode war Abû 'l Ḥasan Ṯâbit b. Qorra aṣ Ṣâbi. Er war i. J. 221/836 in Ḥarrân geboren und ein Mitglied der dort ansässigen Sekte der Ṣâbier. Nachdem er anfangs das Geschäft eines Geldwechslers betrieben hatte, wandte er sich später nach Baġdâd und vertiefte sich in das Studium der Philosophie und der Mathematik. Als er nun wieder in seine Vaterstadt zurückkehrte, geriet er mit seinen Glaubensgenossen in einen dogmatischen Streit, der seine Exkommunikation zur Folge hatte. Infolgedessen ging er zunächst nach Kafartûṯâ; dort machte er die Bekanntschaft des M. b. Mûsâ, der ihn mit nach Baġdâd nahm und bei al Mu'taḍid einführte. Seitdem lebte er ausschliesslich den Wissenschaften und verfasste zahlreiche Bearbeitungen griechischer Werke und selbständige medizinische und mathematische Schriften; er erwarb sich ein besonderes Verdienst um die Zahlentheorie durch seine Beschäftigung mit dem Problem der befreundeten Zahlen. Er starb am 6 Ṣafar 288/18 Febr. 901.

J. Ḥall. 125, b. abî Uṣaibi'a I 215. Wüst. Ärzte n. 81, Chwolsohn, Die Ssabier I 546—567. Woepcke, Notice sur une théorie ajoutée par Thâbit ben Korrah à l'arithmétique spéculative des Grecs JAP 1852 II 420—429. 1. Übersetzungen und Bearbeitungen griechischer Werke Steinschneider Index, ZDMG 50, 409. Das 5. Buch der Conica des Apollonius von Perga in der arab. Übers. d. Thabit Ibn Corrah hsgb., ins Deutsche übertr. mit einer Einl. v. L. Nix Leipzig 1889. 2. Selbständige Werke: 1. *k. ar rauḍa fî 'ṭṭibb* über den Puls und die Ursachen, Symptome und Heilmittel einzelner Krankheiten Bodl. I 574[1]); 2. *ǵawâmiʿ min k. Ǵâlînûs fî 'ddubûl* Bodl. I 579_3; 3. *r. fî tawallud al ḥaṣât* über Blasen- und Nierenstein Berl. 6358; 4. de horometria Escur.[1] 955; 5. de descriptione trianguli rectilinei Escur.[1] 955_8; 6. *fî 'šškl al qaṭṭâʿ wannisba al mu'allaf* über die Secanten und die Proportion de ratione composita Berl. 5940 (Frgm.) Bodl. II 279_8, Paris 2467_{12}, 2457_{37}, Escur.[1] 967_2, Alger 1446_2, hebr. Steinschn. 368; 7. *k. al mafrûḍât* liber datorum s. determinatorum redigiert von aṭ Ṭûsî († 672/1273) Berl. 5939, Paris 2467_2, Bodl. I 875_{14}, 895_{10}, 960_8, Flor. Med. 273, Ind. Off. 743, Kairo V 200,

[1]) Schwerlich mit Recht wird ihm der aus dem Pers. übersetzte Tractat über Pferdekrankheiten, Paris 2710_2, zugeschrieben. Wüst. nr. 2.

Leid. 1029, cf. Steinschneider ZDMG 50, 171; 8. de cylindris et conis Bodl. hebr. 433; 9. *fî 'l qarasṭûn* Theorie der Goldwage Berl. 6023, Ind. Off. 767_7, vgl. Steinschneider 172; 10. *r. fî sanat aš šams bil arṣâd* Ind. Off. 734 cf. Escur.[1] I 390_{21}; 11. *k. fî ibṭâ' al ḥaraka fî fulk al burûǵ wasur'athâ biḥasb al mawâḍi' allatî takûn fîhâ min al fulk al ḫâriǵ al murrakkan* Paris 2457_{13}; 12. *k. fî ta'lîf an nasab* ib. 15; 13. *fî masâḥat al muǵassamât al mukâfija* ib. 24; 14. *fî qaṭ' al maḫrûṭ allaḏî jusammâ 'l mukâfî* ib. 25; 15. *fî anna 'l ḫaṭṭain iḏâ ḫaraǵâ 'alâ zâwijatain qâ'imatain iltaqajâ* ib. 32; 16. *fî 'stiḫrâǵ al a'dâd al mutaḥâbba bisuhûlat al maslak ilâ ḏâlika* ib. 38, vgl. Woepcke l. l.; 17. *r. ilâ 'bni Wahb fî 'tta'attî bistiḫrâǵ 'amal al masâ'il al handasîje* ib. 43; 18. *qismat azzâwija al mustaqîma biṭalâṭ aqsâm mutasâwije* ib. 45; 19. *masâ'il allatî sa'ala 'anhâ Abû Mûsâ 'Alî b. Asad* Br. Mus. 426_3; 20. *fî ḥisâb ru'jet al ahilla* ib. 13; 21. *r. fî kaif janbaǵî an jus-laka ilâ nail al maṭlûb fî 'l ma'ânî 'l handasîje* Kairo V 200; 22. *k. ar rawâbi' li Iflâṭûn* mit Comt. von Abû l 'Abbâs A. b. al Ḥusain b. Gihâr Bohtâr, welcher diesen im Gespräch dem T. b. Q. mitteilte, worauf dieser ihn niederschrieb. Bald werden A. u. T. miteinander sprechend angeführt, dann spricht wieder Pl. und wird von A. comt. Es zerfällt in 4 Kapitel und beschäftigt sich mit den 4 Substanzen, den zusammengesetzten, geschiedenen, einzelnen und einfachen. Einen Hauptteil machen Betrachtungen aus über die intellectuelle Kraft des Menschen, über die Natur des Verstandes, auch über die Funktionen der Seele und des Gefühls. Von dem Weltsystem, dem Wirken der Ursachen und Kräfte, von der Erde und dem, was sie enthält, wird viel gesprochen. Daneben werden auch alchemistische Fragen aufgeworfen, doch macht deren Beantwortung nicht den Hauptzweck aus. Münch. 649, Leid. 1431, Steinschn. Übers. 13_7, lat. Übers. liber quartorum cum comt. im Theatr. chym. Seine syr. Werke s. bei Assemani BO II 317.

4. Sein Sohn Abû Sa'îd Sinân b. Ṯâbit b. Qorra war Leibarzt der Chalifen al Muqtadir und al Qâhir, die ihn durch Drohungen zwangen den Islâm anzunehmen. Als die Chalifen nichtsdestoweniger fortfuhren ihn schlecht zu behandeln, floh er nach Ḫorâsân. Später kehrte er aber nach Baǵdâd zurück und starb dort i. J. 331/942.

I. abî Uṣaibi'a I 220, Chwolsohn I 569—77, Wüst. Ärzte 83, Gesch. 109, Leclerc I 365. Von seinen historischen und mathematischen Werken ist nichts erhalten.

5. Dessen Sohn Ibrâhîm † 335/946 ist als mathematischer Schriftsteller bekannt.

Ibn abî Uṣaibi'a I 266, Chwolsohn I 577. 1. *fî masâḥat qaṭ' al maḫrûṭ al mukâfî* (oder *f. m. alqâṭ' alm.*) Messung von Parabeln Paris

2457_{26}, Ind. Off. 767_8, Br. Mus. II 444, Kairo V 208. 2. *maqâla fî ṭarîq at taḥlîb wattarkîb fî 'l masâ'il al handasîje* Paris 2457, Kairo V 200, vgl. Woepcke, Mém. présentés par divers savants à l'académie des sciences t. XIV. 3. *maqâla fî rasm al quṭû' aṯ ṯalâṯa* Br. Mus. 975_8.[1])

6. Die Lebensumstände des Abû Sa'îd Ġâbir b. Ibrâhîm aṣ Ṣâbî sind nicht genau bekannt, jedenfalls gehört er dem 4. Jahrh. an.

k. îḍâḥ al burhân 'alâ ḥisâb al ḫaṭa'ain Leid. 1004, Bodl. I 913, Glossen dazu Leid. 1005.

7. Dasselbe gilt von Abû Sa'îd A. b. M. b. 'Abdalġalîl as Siġazî, von dessen Werken uns ziemlich viel erhalten ist.

1. *r. fî waṣf al quṭû' al maḫrûṭîjât* Leid. 995. 2. *fî qismet azzâwija al mustaqîmet al ḫaṭṭain biṯalâṯat aqsâm mutasâwije* Leid. 996, vgl. Woepcke l'Algèbre d'Omar al Khayyami p. 117 ff. 3. *fî taḥṣîl îqâ' an nisba al mu'allafa al iṯnai 'ašara fî 'šškl al qaṭṭâ' al musaṭṭaḥ bitarġama wâḥida wakaifîjet al aṣl alladî tatawallad minhû hâḏihi 'l wuġûh* verf. i. J. 889/999 Leid. 997. 4. Über ein Problem aus dem IV. Buche der Conica des Apollonius von Perga Leid. 998. 5. *r. fî ṣan'at âla tu'raf bihâ al ab'âd wa 'amal hâḏihi 'l âla* Leid. 999. 6. *ṯabat barâhîn ba'ḍ aškâl k. Euklides* Ind. Off. 734_{14}. 7. *dalâ'il fî 'ilm aḥkâm an nuġûm* Astrologie Br. Mus. 415_8. 8. *al qawânîn allatî jasta'miluhâ 'l munaġġim fî 'stinbâṭ al qaḍâ' min an nuġûm* ib. 9. 9. Astrologische Abhandlungen über die Methode zur Berechnung der Getreidepreise ib. 10.

8. Abû Bekr M. b. al Ḥosain al Karḫî widmete dem Faḫr almulk († 407/1016 J. Ḥall. W. nr. 710), Wezîr des Bûjiden Bahâ addaula, ein Kompendium der Arithmetik.

k. (al Faḫrî) al kâfî fî 'ilm al ḥisâb Goth. 1474, Paris 2459_1, Kōpr. 950, vgl. Extrait du Fakhrî traité d'algèbre par Abou Bekr M. al Haçan Al Karkhi préc. d'un mémoire sur l'algèbre indéterminée chez les Arabes par F. Woepcke Paris 1853. Al Kâfî fî l Ḥisâb des A. B. M. b. al H. al K. nach der auf der Herzogl. Gothaischen Schlossbibliothek befindl. Hds. übers. v. A. Hochheim Halle a. S. I 1878, II 1879, III 1880. 4°.

---

[1]) Von einem Zeitgenossen Naǵmeddîn Abû 'l Futûḥ A. b. M. b. as Sarî ist Leid. 1006 die Behandlung zweier geometrischer Probleme erhalten.

14. Kapitel. Astronomie und Astrologie.

Délambre Histoire de l'astronomie au moyen âge Paris 1819.

Wie auf dem Gebiete der Mathematik so wurden die Araber auch auf dem der Astronomie nicht nur von der griechischen, sondern gleichzeitig oder vielleicht sogar noch etwas früher von der indischen Wissenschaft angeregt. Die Übersetzung der *μεγάλη σύνταξις* des Ptolemäus, haben wir schon oben (p. 203) kennen gelernt. Nach dem Berichte des Ibn al Ademi (Casiri I 429, vgl. Steinschneider ZDMG 25, p. 372 n. 44) brachte i. J. 152/773 ein Inder an den Hof al Manṣûrs ein Werk über Astronomie u. d. T. Sindhind, das er als einen Auszug aus der unter dem Könige Figar verfassten Kardaǵa bezeichnete. Darin hat Wöpcke (Recherches I 58) ein indisches Werk Siddhânta erkannt, u. zw. den Brâhma-sphuṭa-siddhânta, den Brahmagupta i. J. 628 unter der Regierung des Königs Vjâghramuka auf grund der kramajyâ's verfasste. Al Manṣûr beauftragte nun den M. b. Ibrâhîm al Fazârî das Werk ins Arabische zu übertragen und aus seiner Übersetzung veranstaltete dann unter al Ma'mûn M. b. Mûsâ al Ḫwârizmî (s. o. p. 216) einen Auszug.

Derselbe Chalif liess auch auf grund gleichzeitiger Beobachtungen in Baǵdâd und Damascus eine Revision der astronomischen Tafeln des Ptolemäus vornehmen und einen Grad des Meridians ausmessen (Sprenger Ausland 1867 nr. 50). So gelang es den Arabern, durch selbständige Forschungen ihre Lehrmeister, die Griechen und die Inder, beträchtlich zu überholen. Natürlich verband sich aber mit dem rein wissenschaftlichen Interesse für die Astronomie stets auch das abergläubische für die Astrologie, die als die praktische Anwendung jener galt, und ihr besonders Popularität und Fürstengunst zuwandte.[1])

[1]) Das dem 'alidischen Imâm Ǵâ'far aṣ Ṣâdiq b. M. al Bâqir † 148/765 zugeschriebene astrologische Buch k. al ǵafr Br. Mus. 426_{10} ist natürlich ein späteres Machwerk, vgl. Steinschneider ZDMG 18, 120 n. Zur pseudepigraph. Litteratur p. 71.

1. Astrologischen Inhalts ist gleich das älteste hier anzuführende Werk des Abû Jûsuf Ja'qûb b. 'Alî al Qarsî al Qarṣarânî (al Qaṣrânî) der um d. J. 200 blühte.

k. bima'rifat al masâ'il wal ma'ânî Astrologie in populärer Behandlung in 12 Kapiteln nach den 12 Tierkreisbildern, vgl. ḤḪ V 11907, Berl. 5877, Auszug von seinem Zeitgenossen 'Omar b. al Farḫân aṭ Ṭabarî ib. 5878,9.

2. Gleichzeitig oder etwas später blühte A. b. M. b. Ketîr al Farġânî, über dessen Lebensumstände leider nichts näheres bekannt ist.

Abû 'l Maḥâsin I 742, b. abî Uṣaibi'a I 207 berichten, dass er i. J. 247/861 einen neuen Nilmesser in Ägypten gebaut habe. 1. *k. fî ḫarakât assamâwîje waġawâmi' 'ilm an nuġûm* Bodl. I 879, Jong 110: Mis f. Ketiri Ferganensis, qui vulgo Alfraganus dicitur, Elementa Astronomica ar. et lat. opera S. Golii Amsteldami 1669, vgl. Woepcke JAP s. V t. 19 p. 114ff., Steinschneider ZDMG 18, 148, hebr. Steinschn. 343. 2. *al kâmil fî 'l asṭarlâb* Berl. 5790—2. 3. *fî ṣan'at al asṭarlâb* ib. 3, Paris 2546/5. 4. *k. al hai'a al fuṣûl aṭ ṭalâṭîn* ? Paris 2504_2, vgl. Woepcke, l. l. p. 120.

3. Im Jahre 214/829 schrieb der christliche Astronom Ibn Hibintâ al munaǵǵim an Naṣrânî in Baġdâd:

k. al muġnî Astronomie ḤḪ V 654 nr. 12943 (falsch Hnbtâ) Teil 2 München. 882.

4. A. b. 'Abdallâh al Ḥâsib Ḥabaš al Merwezî blühte um d. J. 220/835.

Steinschneider Z. f. Math. X 478, ZDMG 24, 334, *Zîǵ* astronom. Tafeln ḤḪ III 6943 (falsch), Berl. 5750.

5. Abû 'Alî al Ḥaijâṭ schrieb um d. J. 240/854:

k. sirr al 'amal Astrologie ḤḪ V 11907 Berl. 5876.

6. Abû Ma'šar Ǵa'far b. M. b. 'Omar al Balḫî, einer der grössten Astronomen und Astrologen seiner Zeit, starb in Wâsiṭ i. J. 272/885.

Fih. 277, J. Ḥall. nr. 132. 1. *k. al ulûf fî bujût al 'ibâdât* ein in 8 Büchern chronologisch nach den 8 Culturvölkern geordnetes corpus monumentorum, vgl. J. Lippert WZKM IX 351—8. 2. *k. al mudḫal ilâ 'ilm aḥkâm an nuǵûm* Einleitung in die Astrologie in 8 Kapiteln Leid. 1051, Bodl. II 272, 294, Escur.[1] 912, hebr. Steinschn. 353_1, Auszug Muḫtaṣar Paris 2696_2, Br. Mus. 415_4. 3. *k. mawâlîd arriǵâl wan nisâ'* Astrologie in je 12 Abschnitten Berl. 5881/2. 4. traité des nativités (echt?)

Paris 2586,7 = *al qaul fî'n numûḏârât* Br. Mus. 426,7? = Bodl. I 112_3? 5. *k. aṭ ṭawâli' wannuǵûm* Bodl. I 114_1. 6. *k. 'alâ 't tamâm walkamâl*? Wien 1419. 7. *k. qirânât al kawâkib* Paris 2580_3, Bodl. II 284_1. 8. *k. aḥkâm taḥwîl sinî 'l mawâlîd* Paris 2588, Bodl. I 878. 9. *k. iḫtijârât as sâ'ât* Br. Mus. 445_{12}, hebr. Steinschn. 355. 10. *k. an nukat* Auszüge Bodl. II $286_{3,1}$. 11. *k. as sirr* Auszüge ib. 2. 12. Zwölf astrologische Aussprüche Bodl. I 332_4.

7. Abû 'l Qâsim b. Maḥfûẓ al Baǵdâdî schrieb um d. J. 310/922:

1. *Zîǵ* astronomische Tafeln Paris 2486. 2. Kompendium über den Gebrauch des Astrolabs Br. Mus. 1002_{24}.

8. M. b. Ǵâbir b. Sinân al Battâni war als Ṣâbier in Ḥarrân geboren und lebte in Raqqa, wo er während der Jahre 269—87/882—900 die astronomischen Beobachtungen anstellte, auf grund deren er seine berühmten Tabellen entwarf. Er starb i. J. 317/929 in Qaṣr al ǵiṣṣ, nachdem er in Prozessangelegenheiten eine Reise nach Baǵdâd gemacht hatte. Mas'ûdî rechnet ihn zu den berühmtesten Astromen des Islâms und an seinen Namen, Albategnius, knüpfte sich die Geschichte der Einführung der trigonometrischen Funktionen im Abendlande.

Fih. 279, J. Ḥall. 680, Chwolsohn, Ssabier I 611 ff., Cantor 632. 1. *iṣlâḥ al migisṭî* Berl. 5653 dem Ǵâbir b. Aflaḥ zugeschrieben ḤḤ V 11413. 2. *al maqâlât al arba' fî 'lqaḍâ' binnuǵûm* Bearbeitung der astrologischen τετράβιβλος des Ptolemaeus ḤḤ VI 12878, Berl. 5875. 3. *Zîǵ* Escur.[1] 903 = de scientia stellarum übers. v. Plato Tiburtius, Nürnberg 1537, Bologna 1615[1]).

9. Kûšjâr b. Labbân al Ǵîlî (oder al Ǵabalî) blühte um d. J. 350/961.

Lelewel, Géographie du Moyen Âge I XLVIII, III, Reinaud Géographie d'Aboulféda I p. CI falsch 459, vgl. Steinschneider ZDMG 24, 375. 1. *az zîǵ al ǵâmi'* astronomische Tabellen Berl. 5751, Leid. 1054, Auszug ib. 1055, vgl. Ideler Handbuch der Chronologie II 623—33, die Tabellen der Länge und Breite bei Lelewel I 178 ff.; pers. Übers. v. 'Omar b. Abî Ṭâlib al Munaǵǵim at Tibrîzî, verf. i. J. 483/1090, Leid. 1056. 2. *k. al muḍḫal fî ṣanâ'at aḥkâm annuǵûm* ḤḤ V 11695, 11465,

[1]) Um das Jahr 300/912 schrieb A. b. Jûsuf Kâtib Âl Ṭûlûn einen Comt. zu dem *k. attamara* d. i. dem Centiloquium des Ptolemaeus Berl. 5874, Pet. Rosen 191 vgl. Steinschneider ZDMG 50, 212.

Berl. 5884, Escur.[1] 972, Br. Mus. 415, Stewart p. 105 nr. XVI, Auszüge Paris 2521. 3. *maqâla fî 'lḥisâb* ḤḤ VI 12691, hebr. u. d. T. *'ijjûn hâ 'iqqârîm* v. Šalom b. Josef Anabi Oppenheim 272 Qu. vgl. Steinschneider Z. f. Math. XII 33 vgl. 58, ZDMG 24, 332, hebr. Übers. 352. 4. *k. al aṣṭarlâb* über das Astrolab Paris 2487, Br. Mus. 415_{11}.

10. Abû Naṣr al Ḥasan b. 'Alî al Munaǵǵim al Qummî schrieb i. J. 357/968:

k. (albârî') al mudḫal ilâ ('ilm) aḥkâm an nuǵûm (waṭṭawâli') Einleitung in die Astrologie in 5 Maqâla und 64 Faṣl, gewidmet dem Šaiḫ Abû 'Amr M. b. Sa'îd b. Merzubân ḤḤ II 1602, V 11680, Berl. 5661, Paris 2589, Pet. Rosen 186. Ausz. Berl. 5662, Ind. Off. 769_4, pers. Übers. Berl. 5663, vgl. Steinschneider ZDMG 18, 140, 25, 396.

11. Abû 'l Ḥosain 'Abderraḥmân b. 'Omar aṣ Ṣûfî war i. J. 291/904 in Rai geboren, stand als Astronom im Dienste des Bûjiden 'Aḍudaddaula Abû Šuǵâ' und starb i. J. 376/986.

Steinschneider ZDMG 24, 349. 1. *k. al kawâkib aṭ ṭâbita* oder *ṣuwar al kawâkib* gewidmet dem Bûjiden 'Aḍudaddaula Fennâ Ḫosrau (338—372/949—982) Berl. 5658—60, Paris 2488—92, Br. Mus. 393, Ind. Off. 731/2, Havn 83, Pet. Rosen 185, vgl. Caussin de Perceval Not. et Extr. XII 236 ff., Delambre p. 204: Description des étoiles fixes par Abd al Rahmân al Sufi trad. par H. C. F. C. Schelljerup St. Petersburg 1874. 2. *k. al muḫdal fî 'l aḥkâm* Astrologie Buch V Ind. Off. 733 = Escur.[1] 915? 3. Abhandlung über das Astrolab Pet. Rosen 190_4, Paris 2493, 2498_2, Bodl. I 899, vgl. Dorn, Drei astronom. Instrumente (St. Petersburg 1865) S. 77—79. Sein Sohn Abû 'Alî schrieb einen metr. Sternkatalog, gewidmet dem Fürsten Faḫreddîn Goth. 1398, Lee. 56, vgl. Steinschn. l. l. p. 350.

12. Abû Sahl Waiǵan b. Rustem al Kûhî schrieb um d. J. 380/990:

(Cantor p. 642 ff.) 1. Bemerkungen zu den Elementen Euklids: a) zu Buch 1 und 2 Kairo V 203, b) zu Buch 3 Berl. 5922. 2. Zusätze zu Archimedes' Buch über Kugel und Cylinder Paris 958_2, Leid. 1001, vgl. Woepcke l'Algèbre d'Omar al Khayyâmî p. 55. 3. Über die Anfertigung des Astrolabs Leid. 1058. 4. Über den vollkommenen Zirkel *al barkâr attâmm* Leid. 1059, Kairo V 203. 5. *r. fî 'amal ḍil' al musabba' al mutasâwî al aḍlâ' fî 'ddâ'ira* Ind. Off. 767_8. 6. *ṭarîq fî 'stiḫrâǵ ḫaṭṭain baina ḫaṭṭain fa tatawâlâ* ib. 6.

13. Abû 'l Wafâ M. b. M. b. Jaḥjâ al Bûzǵânî war i. J. 328/939 in Bûzǵân bei Nîsâbûr geboren, kam i. J. 348/959 nach dem 'Irâq und starb i. J. 381/997.

Fih. 283, J. Ḥall. 681, Cantor p. 697. 1. *k. al miǵisṭî* eine Nachahmung des ptolemaeischen Werkes Paris 2494. Sédillot Matériaux p. 42 ff., Carra de Vaux JAP s. 8 t. 19 p. 408—71. Über die Frage, ob darin schon die von Tycho de Brahe gemachte Entdeckung der Variation enthalten sei s. R. Wolf, Gesch. der Astronomie S. 53 u. 204. 2. *r. fî 'l a'mâl al handasîje* AS 2753/4. 3. *k. fîmâ jaḥtâǵ ilaihi 'l kuttâb wal'ummâl min 'ilm al ḥisâb* Leid. 993, Kairo V 185 = *k. al manâzil fi 'l ḥisâb* Escur.[1] 1 433, vgl. Woepcke JAP s. 5 t. 5 (1855) p. 243 ff. 4. Buch der geometr. Konstruktionen, pers. Übersetzung eines Vorlesungsheftes (= nr. 2?), vgl. Woepcke l. l. p. 246—51. 5. Methode zur Berechnung von Sinustafeln Woepcke JAP 1860 I p. 298—99.

14. Abû 'l Ḥasan, 'Alî b. Abî Sa'îd b. 'Abderraḥmân b. A. b. Jûnus b. 'Abd al a'lâ aṣ Ṣadafî war Hofastronom des fâṭimidischen Chalifen al Ḥâkim (387—411/996—1020) in Ägypten und starb i. J. 399/1008.

J. Ḥall. 461, Delambre p. 76 ff. Jourdain Biogr. univ. XXI 159, Mehren in Annaler for nord. Oldkynd 1857 p. 25. 1. *az zîǵ al ḥâkimî* sehr umfangreiche astronom. Tafeln, dem Ḥâkim gewidmet, Délambre p. 125 ff., Caussin in Not. et Extr. VII 16—240, Leid. 1057, Paris 2495/6, Escur.[1] 919_5, Bodl. II 298; Erläuterungen zu Kap. 1 u. 2 Goth. 1401. 2. *k. bulûǵ al umnîje fîmâ jata'allaq biṭulû' aš ši'râ al jamânija* astrolog. mit Bezug darauf, in welchem Tierkreisbild der Mond zur Zeit des Siriusaufgangs steht Goth. 1459. 3. *al ǵaib* astronom. Tabellen Berl. 5752. 4. *k. fîhi 'ssamt* Zenithtabellen ib. 5753.

15. Zu Anfang des V. Jahrh. blühte Abû 'l Ḥasan 'Alî b. abî 'r riǵâl aš Saibânî al kâtib al Maġribî in Afrika.

1. *k. al bâri' fî aḥkâm an nuǵûm* Astrologie ḤḤ II 4, Br. Mus. 1347, Ind. Off. 735, Paris 2590, Stewart 104 = Albohazen Haly filii Abou ragel libri de judiciis astrorum Basel 1551, vgl. Steinschneider, Zur pseudepigraph. Litteratur p. 83, ZDMG 18, 155 ff., hebr. Steinschn. 361. 2. Gedichte über die Astrologie mit Comt. v. A. b. Ḥasan al Qunfudî al Qusṭanṭînî verf. i. J. 774/1372 Br. Mus. 977_{28}.

16. Abû 'l Qâsim A. b. 'Abdallâh b. 'Omar b. aṣ Ṣaffâr al Ġâfiqî al Andalusî, spanischer Arzt und Mathematiker, starb i. J. 426/1034.

J. Beškuwâl 83. *r. al asṭarlâb wal asmâ' al wâqi'a 'alaihâ* Br. Mus. 976 (wo der Verf. allerdings M. b. A. b. Abdallah u. s. w. heisst!) verf. i. J. 413/1022, das aber verschieden zu sein scheint von dem anonymen Bodl. I 453, der hebr. Übers. Steinschn. 363, ZDMG 18, 123; 47, 363.

17. M. b. Raḥîq b. 'Adalkarîm schrieb um d. J. 411/1020 ein astronomisches Werk Berl. 566_3.

15. Kapitel. Die Geographie.

F. Wüstenfeld, Die Literatur der Erdbeschreibung bei den Arabern in Zeitschr. f. vergl. Erdkunde I, Magdeburg 1842.

J. Lelewel, Géographie du moyen âge, 4 Bde., Bruxelles 1850–57.

M. J. de Goeje, Eenige Mededelingen van de arabische Geographen.

Ders., Bibliotheca geographorum arabicorum, Bd. I—VIII, Leiden 1870 ff. (cit. BG).

P. Schwarz, Die ältere geograph. Litteratur der Araber in Hettners Geogr. Zeitschr. III (1897) Heft 3.

1. Die Geographie geht wie alle übrigen exakten Wissenschaften der Araber auf griechische Anregung zurück. Wie für die Astronomie der Almagist des Ptolemäus das Grundwerk geworden ist, so für diese sein geographisches Werk. Dasselbe wurde nach dem Fihrist für al Kindî ins Arab. übersetzt und auf dieser Übersetzung wird wohl sein eigenes geographisches Werk (s. o. p. 210 nr. 8) beruht haben. Später wurde die Übersetzung von Ṯâbit b. Qorra verbessert, aber sie ist uns auch in dieser Form nicht mehr erhalten. Wir besitzen nur noch ein von M. b. Mûsâ al Ḫwârizmî i. J. 428/1036 u. d. T. ṣûrat al arḍ verfasstes Compendium der Geographie, das eine selbständige Nachahmung einer älteren syrischen Übersetzung zu sein scheint.

W. Spitta, Verhandl. des 5. intern. Orientalistencongr. (Berl. 1882) II 1 p. 19—28, C. Nallino Al-Ḫuwârizmî e il suo rifacimento della geographia de Tolomeo Roma acad. dei Lincei 1895, 4°. 23 pg., Steinschneider ZDMG 50, 214.

2. 'Obaidallâh b. 'Abdallâh b. Ḫordâḏbeh Abû 'l Qâsim entstammte einer persischen Familie. Sein Grossvater war erst zum Islâm übergetreten. Sein Vater war i. J. 201 Statthalter in Ṭabaristân (Ṭab. III. 104 ff.). Er selbst wuchs in Baġdâd auf und genoss dort in Musik und schöner Litteratur den Unterricht des Isḥâq al Mauṣilî († 235/849). Später war er Postmeister in Ġabal (Medien) und schrieb zwischen 230 u. 234/844 u. 848 wohl in Sâmarrâ als Beamter des Centralpostamtes:

k. al masâlik wal mamâlik BG VI 1889 ein officielles Routenbuch mit genauer Angabe der Stationen, der Postrelais und der Steuersumme

jeder Provinz, cf. Barbier de Meynard JAP s. VI t. V p. 227 ff. Bei Mas'ûdî VIII 88—100 findet sich eine Rede über den Ursprung der Musik, der Gesangeskunst und des Rhythmus, die er in Gegenwart des Chalifen al Mu'tamid hielt.

3. A. b. abî Ja'qûb b. Ga'far b. Wahb b. Wâḍiḥ al 'Abbâsî war ein Urenkel von Wâḍiḥ, dem bekannten Freigelassenen des Manṣûr, der trotz seiner nahen Beziehungen zum 'abbâsidischen Hause und seiner hohen Ämter, der Statthalterschaft erst in Armenien und Âderbaiġân, dann in Ägypten, heimlich Šî'it war und diese seine Gesinnung mit dem Tode büssen musste, als er nach dem Treffen bei Faḫḫ dem 'Aliden Idrîs die Flucht nach dem Maġrib ermöglicht hatte. Diese šî'itischen Neigungen erbten sich in seiner Familie fort und fanden in seinem Urenkel einen litterarischen Vertreter. Dieser lebte bis zum Jahre 260/873 in Armenien und bei den Ṭâhiriden in Ḫorâsân. Dann ging er nach Indien, von dort nach Ägypten und dem Maġrib und verfasste daselbst i. J. 278/891 sein geographisches Werk. Sein Todesjahr ist unbekannt.

1. *k. al buldân* Descriptio al Maġribi BG VII 1892. Das Buch ist vorwiegend topographisch, aber auch die Wirtschaftsgeographie ist schon eingehend berücksichtigt, vor allem die Statistik der Steuererträge. Besondere Sorgfalt ist auf die Beschreibung der grossen Städte verwandt. 2. Ibn Wâdhih, qui dicitur al Ja'qûbî historiae ed. M. Th. Houtsma 2 voll. Leiden 1883. „Obgleich es eine Geschichte der 'Abbâsiden heisst, ist es doch eigentlich ein Compendium der Weltgeschichte in zwei Büchern, von denen das erste die vorislamische Zeit, das zweite die Geschichte Mohammeds und seiner Nachfolger umfasst. Die Einleitung ist verloren, der Anfang der Hs. fällt mitten in die Geschichte Adams. Nacheinander werden nun die israelitischen Geschichten und die des Messias und der Apostel erzählt, dann die Syrer, Inder, Griechen, Römer, Perser, die nördlichen Völker, die Chinesen, die Ägypter, die Berbern, Abessinier, Nubier, Bedja und Neger, die Himjariten, die Reiche von Ghassân und Hîra und die altarabische Geschichte kurz behandelt." Der zweite, etwas kürzere Teil behandelt die islamische Geschichte bis zum Jahre 259/872. Das Werk ist nicht nur als das einzige šî'itische Geschichtswerk aus älterer Zeit interessant, sondern trotz seiner Kürze sehr wichtig, da es auf guten, alten Quellen beruht und uns manche wertvolle Nachricht erhalten hat, vgl. de Goeje, Über die Geschichte der 'Abbâsiden von al-Jakûbî Travaux de la 3ème sess. du congr. intern. des orient. (St. Pétersbourg et Leiden 1879) II p. 153

bis 166. M. Klamroth, Der Auszug aus den Evangelien bei dem arab. Historiker Ja'qûbî. Festschrift zur Einweihung des Wilhelm-Gymn. in Hamburg 1885. Ders. Über. die Auszüge aus griech. Schriftstellern bei al Jaqûbî ZDMG 41, 415—444.

4. Abû Bekr A. b. M. b. Isḥâq b. al Faqîh al Hamaḏânî war in der persischen Stadt Hamaḏân geboren und verfasste bald nach dem Tode des Chalifen al Mu'taḍid († 289/902):

k. al buldân BG V 1885; beginnt mit der Bildung der Erde und der Meere, Vergleichung der Chinesen und Inder, Beschreibung Arabiens, Ägyptens, des Maġrib, der Berberei, Syriens, Palästinas, Mesopotamiens, des byzantinischen Reiches und des 'Irâq, speciell von Kûfa und Baṣra, während Baġdâd nicht einmal erwähnt wird. Unter den Quellen des Verf. sind die Werke des Ǵâḥiẓ (s. o. p. 152) zu nennen. Das Buch ist nur in einem von 'Alî b. Ǵa'far b. A. aš Šaizarî ca. 413/1022 verfassten Auszug erhalten.

5. Abû 'Alî A. b. 'Omar b. Roste schrieb um d. J. 290/903 in Iṣfahân u. d. T. *al a'lâq annafîsa*, eine Encyclopädie, deren 7ter Band über Geographie handelt und im Br. Mus. 1310 erhalten ist.

BG VII 1892. Das Werk beginnt mit einem Abschnitt über die Wunder des Himmels. Dann weist der Verf. nach, dass die Erde die Gestalt einer Kugel habe und im Centrum der Himmelssphäre stehe. Darauf handelt er über die Bewegung des Himmels, über das Volumen und die Abstände der Sterne. Nachdem er noch über die Grösse der Erde im allgemeinen gesprochen, geht er zur speziellen Geographie über, die er mit Mekka und Medina beginnt. Dann folgt eine Beschreibung der Meere, der Flüsse und der Klimata, eine ausführliche Schilderung von Îrân und den umliegenden Ländern.

6. Nach dem Tode des Mu'taḍid i. J. 289/902 und der Eroberung Baġdâds durch die Bûjiden i. J. 334/945 schrieb ein sonst ganz unbekannter Autor Ibn Serapion (schwerlich identisch mit dem Arzte gleichen Namens bei Wüst. nr. 99) eine mit Karten versehene Beschreibung des 'Irâq insbesondere Baġdâds.

Ibn Serapion Description of Mesopotamia and Bagdad ed. G. L. Strange IRAS 1895 1—76, 255—315.

7. A. b. Faḍlân b. 'Abbâs b. Râšid b. Ḥammâd wurde von dem Chalifen al Muqtadir im Ṣafar d. J. 309/Jun. 921 als Gesandter an den König der Wolgabulgaren geschickt und

kam dort am 13. Moḥarram 310/11 Mai 922 an. Nach Baġdâd zurückgekehrt, beschrieb er seine Reise in einer Risâla, die Jâqût ziemlich vollständig in sein Werk aufgenommen hat.

Ibn Foszlans und anderer Araber Berichte über die Russen älterer Zeit, Text und Übers. etc. v. C. M. Frähn, St. Petersburg 1823.

8. Abû 'l Faraġ Qudâma b. Ġa'far al Kâtib al Baġdâdî † 310/922, verfasste ausser seinem Buch über die Grundsteuer, eine Reihe von schönwissenschaftlichen Werken.

Fih. 130_{20-7}, Notices sur Codama et ses écrits par M. de Slane JAP s. 5 t 20 p. 185 ff. 1. *k. al ḫarâǧ* im Auszug BG VI. Das Buch befasst sich sehr eingehend mit den Provinzen des Reichs, der Organisation des Postdienstes, darauf lässt er eine allgemeine geographische Skizze folgen und behandelt besonders eingehend die Länder des Islâms mit genauer Angabe der Provinzial-Einteilung und des Steuerbetrags jedes Landesteils. Hieran reiht er eine Schilderung der benachbarten fremden Völker und Länder, dann geht er zur Finanzwirtschaft, dem Steuerwesen und dem Verwaltungsrecht über. Eine kurze Geschichte der Eroberungen der Araber ist durchweg aus Belâḏorî abgeschrieben. v. Kremer, Kulturgesch. II 427. 2. *k. naqd annaṯr al ma'rûf bik. al-baḫân* Stilistik und Rhetorik redigiert von seinem Schüler Abû 'Abdallâh M. b. Aijûb b. M. Escur.[2] 242. 3. *k. naqd aššiʿr* Poetik ib. 2, gedr. Stambul 1301.

9. Auf Grund des *k. al ḫarâǧ* von Qodâma schrieb al Ġaihânî, Minister am Hofe der Samaniden, zwischen 279 und 295/892—907 ein weit ausführlicheres Werk, das im Original verloren ist, vielleicht aber, wie Sprenger Post und Reiserouten Abh. f. d. K. M. III 3, p. XVII vermutet, im Auszuge der Beschreibung Asiens bei Idrîsî zu Grunde liegt.

10. Abû Dulaf Mis'ar b. al Muhalhal al Ḥazraǧî al Janbû'î war in Janbû' bei Mekka geboren und lebte als Dichter in Buḫârâ am Hofe des Sâmâniden Naṣr b. A. b. Ismâ'îl (301—331/913—942). I. J. 331/942 kam nun an dessen Hof die Gesandtschaft eines indischen Fürsten Kalatli b. Šaḫbar, um ein Ehebündnis anzuknüpfen. Auf Veranlassung al Ġaihânîs begleitete Abû Dulaf diese Gesandtschaft auf ihrer Rückkehr durch Tibet nach der Residenz ihres Fürsten Sadabil und kehrte von dort über Malabar, Coromandel, Kašmîr, Kâbul und Seǧistân zurück. Nach seiner Heimkehr

schrieb er das Werk *'aǵâ'ib al buldân*, aus dem uns Auszüge bei Jâqût und Qazwînî erhalten sind.

Jatîma III 174—94. Abu Dolaf Misaris ben Mohalhal de itinere suo asiatico commentarius ed. C. Schlözer, Berlin 1845.

11. Abû Zaid A. b. Sahl al Balḫi war in Šâmijistân geboren und neigte sich in seiner Jugend der Sekte der Imâmiten zu. Um ihre Lehre näher kennen zu lernen, ging er nach dem 'Irâq. Dort aber wurde er der Schüler al Kindî's und wandte sich nun philosophischen und historischen Studien zu. Später kehrte er in die Heimat zurück und trat in den Dienst des Fürsten von Balḫ A. b. Sahl b. Hâšim al Merwezî († 307/919), der ihn in Stand setzte, sich ein Landgut zu kaufen. Um das Jahr 309/921 schrieb er sein geographisches Werk und starb i. J. 322/934.

Fih. 138, Wüst. Gesch. 117, de Goeje die Iṣṭaḫrî-Balḫî Frage ZDMG 25 p. 42 ff. 1. *k. al aškâl* oder *ṣuwar al aqâlîm* HḪ IV 7804, Berl. 6032 ein geographisches Werk, in dem die Karten die Hauptsache waren. Um d. J. 340/951 verfasste Abû Isḥâq Ibrâhîm b. M. al Fârisî al Iṣṭaḫrî eine Neubearbeitung desselben u. d. T. *masâlik al mamâlik*, in dem er die Beschreibungen erweiterte. BG. I 1870. Eine zweite Neubearbeitung veranstaltete i. J. 367/977 Abû 'l Qâsim b. Ḥauqal BG II. 2. Initium et fines Compendium der allgemeinen Weltgeschichte in 23 Capiteln HḪ 1693 Pet. Dorn 114$_3$.

12. Abû M. al Ḥasan b. A. b. Ja'qûb al Hamdânî b. al Ḥâ'ik entstammte einer jemenischen Familie und war von glühender Begeisterung für die versunkene Herrlichkeit der alten südarabischen Reiche erfüllt, deren Geschichte und Archäologie zu erforschen seine Lebensaufgabe bildete. Ausserdem leistete er als Astronom und Dichter vorzügliches. Über sein äusseres Leben wissen wir wenig mehr, als dass er i. J. 334/945 zu Ṣan'â im Gefängnis gestorben ist.

Flügel gramm. Schul. 220. Wüst. Gesch. 110. 1. *k. ǵezîrat al 'arab* Al Hamdâni's Geographie der Arab. Halbinsel. Nach den Hds. hsg. v. D. H. Müller, Leiden 1884. A. Sprenger, Versuch einer Kritik von Hamdâni's Beschreibung der arab. Halbinsel ZDMG 45 S. 361—90. 2. *al iklîl* Berl. 9377 Teil 8 über die Schlösser und Begräbnisplätze in Jemen HḪ I 1110, Berl. 6061, vgl. D. H. Müller, Die Burgen und Schlösser Südarabiens SBWA Bd. 94 (1879) 335 ff., Bd. 97 (1880) 955 ff., vgl. Landberg Arabica III (Leyde 1825) S. 116—22.

13. Der letzte und zugleich der bedeutendste Geograph dieser Periode ist Abû 'Abdallâh M. b. A. al Maqdisî (al Muqaddasî). Von seinem Leben wissen wir nur das, was er selbst in seinem Werke davon mitteilt. Er war in Jerusalem geboren und durchwanderte den grössten Teil der Länder des Islâms; nur nach Sind und Seǵistân, sowie nach Spanien scheint er nicht gekommen zu sein. Auf diesen Reisen suchte er nicht nur alle ihm erreichbaren litterarischen Quellen auszunutzen, sondern er lernte auch das Leben gründlich kennen, da er bald in diesem, bald in jenem Berufe auftrat. Ausser diesen seinen eigenen mannigfachen Erfahrungen machte er sich auch die Resultate seiner Vorgänger zu Nutzen, und so ist es ihm gelungen, eine sehr anschauliche und inhaltreiche Schilderung der islâmischen Länder zu entwerfen. Sein Stil ist zwar nicht frei von einer gewissen Künstlichkeit und Ziererei, aber nirgends hat er den Inhalt der Form zum Opfer gebracht. Er schrieb sein Buch i. J. 375/985 und veranstaltete drei Jahre später, nach einer zweiten Reise, eine neue, vermehrte Ausgabe desselben.

Aḥsan at taqâsîm fî ma'rifet al aqâlîm BG III vgl. v. Kremer, Kulturgesch. II 429—33.

16. Kapitel. Die Medizin.

F. Wüstenfeld, Geschichte der arabischen Ärzte und Naturforscher, Göttingen 1840 (nach Nummern citiert).

L. Leclerc Histoire de la médecine arabe 2 voll. Paris 1876.

Ibn abi Uṣeibi'a (k. 'ujûn al anbâ' fî ṭabaqât al aṭibbâ') hsgb. v. A. Müller, Königsberg 1884 (cit. Uṣ.)

Auf dem Gebiete der Medizin sind die Araber gleichfalls die Schüler der Griechen gewesen. Die griechische Medizin war durch die Syrer bis nach Persien hin verbreitet worden, wo sie in der Schule von Gondešâbûr bis in die 'abbâsidische Zeit hinein eifrige Pflege fand. Seitdem der Chalif al Manṣûr i. J. 148 (765) den Vorsteher des dortigen Krankenhauses Georgios, aus dem Hause Boḫtješû' zu seinem Leibarzt erhoben hatte, standen die Ärzte jener Schule in dauernder Verbindung mit dem Hofe, der ihre Bestrebungen in gross-

artiger Weise zu fördern wusste [1]). Auch die nächste Gelehrtengeneration, an deren Spitze Ḥonain b. Isḥâq stand, sah ihre Hauptaufgabe in der Aneignung griechischer Wissenschaft. Zu dieser, die arabische Medizin beherrschenden Hauptströmung, kam nun aber noch ein zweiter Einfluss aus Indien hinzu. Wir wissen, dass am Hofe ar Rašîds ein indischer Arzt Manka thätig war. Wenn nun auch das dem Inder Šânâq (Çanakya) zugeschriebene Buch über Gifte sich als das Machwerk eines arabischen Fälschers herausgestellt hat, so ist doch von A. Müller durch Citate aus dem Ḥâwî ar Râzî's erwiesen, dass dieser das indische Hauptwerk über Medizin, den Suçruta, benutzt hat [2]). Wie weit der griechsche und der indische Einfluss reichen, das kann nur ein wirklicher Kenner der Geschichte der Medizin, nach genauer Durchforschung der gesamten, noch erhaltenen Litteratur feststellen. Wir müssen nun hier begnügen, eine Übersicht derselben zu geben.

A. Sprenger de originibus medicinae arab. sub Khalifatu 2 part. Lugd. Bat. 1840.

1. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. Sahl b. Rabn [3]) war als Sohn eines jüdischen Arztes in Ṭabaristân geboren. Als junger Mann ging er nach dem 'Irâq und wurde Sekretär bei al Mâzjâr b. Qârin. Durch diesen wurde er dem Chalifen al Mu'taṣim bekannt und liess sich durch ihn zur Annahme des Islâms bewegen. Seitdem stand er im Dienste des Palastes und behielt diese Stellung auch unter al Mutawakkil. Sein berühmtester Schüler war ar Râzî.

Uṣ. I 309, Wüst. 55, Leclerc I 292. 1. *al kunnâš* oder *firdaus al ḥikma* System der Medizin Berl. 6257, Br. Mus. 445, Auszüge Goth. 1910. 2. *k. ḥifẓ aṣṣiḥḥa* (nach griechischen und indischen Quellen) Bodl. I 578 (Verf. falsch Abû 'Alî b. Rajjân).

2. Abû 'l 'Abbâs A. b. M. b. 'Alî al kâtib al Jemenî b. Qulaita (var. Fulaita) † 231/845 war zwar, wie es scheint, nicht Arzt von Beruf, verfasste aber das älteste uns erhaltene

[1]) Vgl. A. Müller, Der Islâm I 510.

[2]) A. Müller ZDMG 34, p. 545.

[3]) d. i. aram. rabban = Rabbî entstellt zu Zain (so Ahlw. 6257) und Rajjân (cod. Bodl.).

Buch über die Geschlechtsliebe, ein Gegenstand, der später mit Vorliebe von Ärzten behandelt wurde.

k. rušd al labîb ilâ mu'âšarat al ḥabîb ḤḤ 6454, Goth. 2038, Cambr. Prest. p. 50 nr. 100, Escur.[2] 563, Paris 3051/2, Alger 1782.

3. Abû Zakarîjâ Iaḥjâ b. Mâsawaihi war der Sohn eines Apothekers in Gondešâbûr. Er machte seine Studien in Baġdâd unter der Leitung des Gabriel b. Boḫtješû', des Leibarztes des Hârûn. Durch diesen erhielt er die Direktorstelle an einem Krankenhause daselbst und wurde später Leibarzt der Chalifen von al Ma'mûn bis al Wâṯiq. Ausser mehreren Übersetzungen griechischer Werke schrieb er eine Reihe selbständiger medizinischer Bücher. Er starb i. J. 243/857 in Sâmarrâ.

Uṣ. I 175—83, Wüst. 59, Leclerc I 103. 1. *nawâdir aṭ ṭibb* gewidmet dem Ḥonain b. Isḥâq Leid. 1302, Escur.[1] 888, Goth. 99. Amphorismi Johannis Damasceni Bonon. 1489, J. D. aphorismi im app. zu aph. Maimonidis Basil. 1579 p. 528—42, hebr. Steinschn. 463. 2. de febribus aus einer lat. Übers. mit Comt. des Petrus Hispanus hebr. Steinschn. 464. 3. perfectum de medicina hebr. Paris hebr. 379, 408. 4. *fî ǧawâhir aṭ ṭibb* Ref. 62. 5. *k. mâ' aš ša'îr* Alger 1746_2. 6. *k. al adwija al mushîla* Bodl. Jh. 410. Cat. Strassburg S. 4, Steinschn. 765. 7. Einige andere Werke in hebr. Übers. Steinschneider 464_3.

4. Sâbûr b. Sahl, Direktor des Krankenhauses zu Gondešâbûr, starb am 24. Ḏû 'l ḥiǧǧe 255/2. Dec. 869.

Uṣ. I 161, Wüst. 64, Leclerc I 112: *Aqrâbâḏîn* Antidotarium nach der Abschrift des 'aḍudischen Krankenhauses zu Baġdâd Münch. 808_2.

5. Isḥâq b. 'Amrân stammte aus Baġdâd und wurde von dem Aġlabiden Zijâdatallâh III (290—296) nach Qairawân berufen. Nachdem er sich mit dem an Melancholie leidenden Fürsten entzweit hatte, wurde er auf die Verdächtigungen eines jüdischen Konkurrenten hin grausam zu Tode gefoltert.

Uṣ. II 35, Wüst. 77. *Maqâla fî 'l malanḫûlijâ* Münch. 805_2.

6. 'Îsâ b. Mâssa, ein Christ, war im 3. Jahrh. Arzt am Hospital zu Merw.

Uṣ. I 184, Wüst. 75, Leclerc I 296. *k. al ǧimâ'* über den coitus Escur.[1] 883_9.

7. Im 3. Jahrh. lebte auch Jaḥjâ (Juḥannâ) b. Serapion, der Sohn eines Arztes in Bâġarmâ. Er schrieb in syrischer Sprache, doch ging sein Buch früh in die arab. Litteratur über.

Fih. 296, Uṣ. I 109, Wüst. 99, Leclerc I 113. 1. *kunnâš* ein syrisches Werk in einer grösseren Ausgabe von 12 und einer kleineren von 7 Büchern, von Mûsâ b. Ibrâhîm al Ḥadîṯî und b. Bahlûl ins arab. übersetzt Escur. 814, Fgm. Paris 2918, hebr. Steinschn. 474. Die kleinere Ausgabe ist in lat. Übers. u. d. T. Breviarium und Practica öfter gedruckt und wird als Therapeuticae methodus auch dem Janus Damascenus (s. o. p. 232) beigelegt.[1])

8. ʿAlî b. ʿÎsâ b. ʿAlî war ein Schüler des Isḥâq b. Ḥunain und Leibarzt des Chalifen al Muʿtamid (256—279/870—892).

Fih. 284, Uṣ. I 203, Wüst. 97 (der ihn mit dem Augenarzt ʿÎsâ b. ʿAlî zusammenwirft), Leclerc I 303. *k. manâfiʿ al ḥajawân* Gotha 67$_2$, ähnlich Wien 1481$_2$, Escur.[1] 893, Bodl. I karš. 112$_5$.

9. Der bedeutendste Arzt dieser ganzen Periode und vielleicht das schöpferischste Genie der mittelalterlichen Arzneikunst[2]) überhaupt, war Abû Bekr M. b. Zakarijâ ar Râzî. Er war in Rai geboren und beschäftigte sich angeblich bis zu seinem 30. Jahre ausschliesslich mit der Musik. Dann ging er nach Baġdâd und studierte Medizin unter b. Rabn aṭ Ṭabarî. Nach vollendetem Studium wurde er Direktor des Krankenhauses seiner Vaterstadt, und später zu gleicher Stellung nach Baġdâd berufen. Nachdem er durch seine Schriften berühmt geworden, reiste er bei verschiedenen Fürstenhöfen umher, um nach der Sitte seiner Zeit aus seinem Ruhm Kapital zu schlagen.

So kam er auch an den Hof des Sâmâniden Abû Ṣâliḥ

[1]) Das Werk *al fuṣûl al muhimma fî ṭibb al umma* Bodl. 598, das Wüst. und Leclerc ihm zuschreiben, dürfte vielmehr seinem jüngeren Namensvetter angehören, da es von Uṣ. nicht genannt ist, da es ein arab. Originalwerk zu sein scheint, während unser Autor selbst nach Fih. und Uṣ. nur syrisch schrieb, und da ar Râzî in ihm citiert wird, der zwar ein Zeitgenosse des alten b. Serapion, aber jedenfalls beträchtlich jünger war.

[2]) A. Müller, Der Islam I 513.

Manṣûr b. Isḥâq[1]), Fürsten von Kermân und Ḫorâsân und dedizierte ihm sein berühmtes Werk al Manṣûrî. Als er demselben nun auch sein k. iṯbât al kîmîjâ überreichte, verlangte er, dass er ihm die Richtigkeit der darin gelehrten Experimente beweise und versetzte ihm, da er nicht dazu imstande war, einen Peitschenhieb über den Kopf; infolgedessen erblindete er. Er starb in Baġdâd oder in Rai i. J. 311 oder 320/923 oder 932.

J. Ḫall. 678, Uṣ I 309—321, Wüst. 98, Leclerc I 337. 1. *k. al ḥâwî* erst nach seinem Tode auf Veranlassung des M. b. al 'Amîd, Vezîr des bûjidischen Sultans Rukneddaula, aus seinen Papieren zusammengestellt Münch. 806, Br. Mus. 446, Bodl. I 565, 607 II 179. Escur.[1] 802—14, 849—51, Pet. 12_1. Liber Elhavi Brixiae 1486, Continens Rasis Venet. 1542, andere Ausgaben BO 145. Auszug von 'Alî b. Dâ'ûd ca. 530/1135, Med. 227 von b. at Talmîḏ † 560/1164, Berl. 6260, anonym Med. 290, hebr. Steinschn. 468. 2. *k. aṭṭibb al Manṣûrî* (s. o.) Übersicht der Medizin in 10 Büchern Paris 2866, Bodl. $529_{4.5}$, 577, 592, heb. 419_2, Dresd. 140, Escur. 815—7, 853—5, hebr. Übers. Steinschneider 469_2. Ad Almansorem libri X Mediolan. 1487 u. a. 3. *k. alġadarî wal ḥaṣba* Leid. 761, Nan II 239 ar. et lat. cura J. Channing Londini 1766, de pestilentia Paris 1528. Razae libellus de peste de Graeco in latinum sermonem versus per Nicol. Macchellum Venet. 1565, vgl. Greenhill A treatise on the smallpox and meesles by Abu Bekr M. b. Z. ar Rází London Sydenham Society 1848. 4. *k. aqrâbâḏîn* Antidotarium Bodl. I 611_2, Nan. II 239 hebr. Steinschneider 470_8. 5. *taqsîm al'ilal* Nan. II 238 = *k. at taqsîm wat taškîr* Br. Mus. 447, hebr. Steinsch. 470_8. 6. *k. al mudḫal ilâ 'ṭṭibb (aṣ ṣaġîr)* Paris 2865_1, Bodl. pers. 92_8. 7. *al fuṣûl fî 'ṭṭibb* oder *al muršid* hebr. *perâqîm* Leid. Scal. 2. Amphorismi Rasis in Aphor. R. Moyses Bonon. 1489[2]). 8. *k. al kâfî* Comp. der Medicin Bodl. hebr. 427. 9. *k. bur' as sâ'a* über die in einer Stunde heilbaren Krankheiten, verf. auf Veranlassung des Vezîrs Abû 'l Qâsim b. 'Abdallâh Berl. 6343, Münch. 808, 843 fol. 184_v, Havn 108,

[1]) Der sich im J. 302/924 gegen Naṣr b. A. empörte (Ibn al Aṯîr ed. Bûlâq VIII 28); so nach der zweiten, auf einer Hds. des *Manṣûrî* selbst beruhenden Angabe J. Ḫalls. Seine erste Angabe, dass Manṣûr b. Nûḥ zu verstehen sei, ist unmöglich, denn dieser regierte erst 350 bis 366/961—976, und J. Ḫalls Annahme, dass das Werk ihm als Kind gewidmet sei, ist absurd. Wen Uṣ I 313_{20} mit Manṣûr b. Ismâ'îl b. Ḫâqân, Fürsten von Ḫorâsân und Mâwarâ'anahr meint, weiss ich nicht.

[2]) n. 4—7 mit mehreren andern kleineren Schriften in Opera parva Abubitri Lugd. 1570.

Leid. 1313, Paris 2776$_6$, Bodl. I pers. 92$_8$, Auszüge Goth. 2033, Alger 1322$_3$. 10. *k. albâh wamanâfi'ihi wamaḍârrihi wamudâwâtihi* Leid. 1308, Nan 107. 11. *k. ḫawâṣṣ al aǰjâ* alphabetisch Nan II 234, Steinschn. Virchows Archiv 86 p. 122. 12. de permutatione medicamentorum Nan II 237. 13. *k. sirr aṣ ṣanâ'a* Escur.[1] 828$_3$, 888$_2$ = *k. al asrâr* Chemie und Alchemie Lips. 206? 14. *k. al fâḫir* über die gesamte Therapie ḤḤ IV 8679, Teil II, Berl. 6259, Leid. 1306/7, Paris 2867, Pet. 1205. 15. *k. al qûlanǧ* Leid. 1310. 16. *as'ila min aṭ ṭibb* Leid. 1314. 17. *k. aṭ ṭibb al mulûkî* Leid. 1311. 18. de alimentorum correctione necnon de victus humani ratione Escur.[1] 828$_4$, 866$_2$. 19. de arte medendi commentarii X Escur. 797$_1$ *maqâlât fî ṣanâ'at aṭṭibb* Ups. 341. 20. Comt. zu Galen de medicamentorum compositione nach Ḥonains Übers. Escur.[1] 797$_2$. 21. de sanguinis missione Escur.[1] 852$_1$. 22. de tumoribus Escur.[1] 856. 23. de viris frigidis et ad venerem ineptis eorumque curatione ib. 882$_1$. 24. de inmoderato calore ib. 882$_2$. 25. de pomorum ante vel post cibum esu ib. 882$_3$. 26. de seminibus ac de radicibus aromaticis ib. 882$_4$. 27. de fructuum edendorum tempore atque ordine ib. 888$_3$. 28. de vini potu ejusque speciebus ib. 888$_4$. 29. de medicamentis simplicibus ib. 810$_2$. 30. quod nimis thermarum usus noceat Nan II 231. 31. *sefer happesûqôṯ* hebr. Steinschn. 470$_6$. 32. de vena hebr. de Rossi 347. 33. Rhasis praeparatio salis aromatici in Theatrum chemicum III nr. 64. 34. de febribus liber in Medici gr. lat. et arab., qui de f. scripserunt Venet. 1594. 35. Traité sur le calcul dans les reins et dans la vessie par Abû Bekr M. b. Z. ar Râzî trad. accomp. du texte par P. de Koning Leyde 1896. 36. *k. man lâ jaḥḍuruhu 'ṭṭabîb* Lucknow 1886. 37. *k. manâfi'al aġḏija* Kairo 1305. 38. *k. fî daf' maḍârr al aġḏija* Münch. 840, Paris 2868$_1$. 39. *k. assîra al falsafîje* Br. Mus. 426$_1$. 40. *k. al qawânîn aṭṭabî'îje fî 'lḥikma al falsafîje* Ups. 340. 41. *k. al kunnâš* NO 3580 = *al fâḫir* nr. 15? vgl. den Tit. in Pet. 120. 42. *k. al fuqarâ wal masâkîn* Münch. 807. 43. *maǧmû'a fî 'ṭṭibb* AS 3725/6. 44. *k. aṭṭibb ar rûḥânî* Ethik gewissermassen als Ergänzung zum *k. al manṣûrî* Br. Mus. 1530$_2$. 45. de aegritudinibus juncturarum hebr. Steinsch. 470$_3$. 46. de aegritudinibus puerorum hebr. ib. 4. 47. 119 Aphorismen hebr. ib. 5. 48. de proprietatibus membrorum hebr. ib. 7. 49. Apologie des achtbaren Arztes gegen die Charlatanerie hebr. Steinschn. 470$_{10}$, deutsch Virchow's Arch. 36, 571, vgl. 37, 562, 39, 313. 50. Über den Aderlass hebr. Steinsch. 470$_{11}$.

10. Isḥâq b. Sulaimân al Isrâ'îlî stammte aus Ägypten und begab sich unter der Regierung des Aġlabiden Zijâdetallâhs (290—296/903—9) nach Qairawân, wo er den Unterricht des Îsḥaq b. 'Amrân (s. o. p. 232) genoss. Nach dem Sturze Zijâdetallâh's trat er in die Dienste des Fâṭimiden 'Obaidallâh al Mahdî und starb um. d. J. 320/932.

Uṣ II 36/7, Wüst. 101, Leclerc I 409. 1. *k. al ḥummajât* Leid. 1305, Bodl. hebr. 416, hebr. Steinschn. 479_3, vgl. Choulant Handb. d. Bücherkunde für d. ält. Med. p. 348. 2. *k. alaġḏija wal adwija* Bd. I, Münch. 809, hebr. Übers. Steinschn. 47911 a. 3. *k. albaul* Bodl. 611_2, Vat. 369, hebr. Steinschn. 479_2. 4. *k. al iṣṭûqisât* hebr. Steinschn. 255, Leid. Warn. 13 de Rossi 207, 423, 771, Vat. 53_8. 5. Viaticum nr. 2? = hebr. de Rossi 1168. 6. De diaetis universalibus et particularibus Patav 1487, Basil 1571. 7. hebr. Übers. v. 50 Aphorismen *mûsar hârôfe'îm* in *Oṣar tôb* 1884 ital. von Soave in Giornale di scienze mediche (echt?) Steinschn. 479_4. Omnia opera Isaaci Lugd. 1515.

11. ʿOḅaidallâh b. Gibrîl b. Boḫtješûʿ, Leibarzt des Chalifen al Muttaqî, schrieb für diesen i. J. 330/941:

1. *arrauḍa aṭ ṭibbîje fî 'l funûn al adabîje* in 50 Kapiteln über ebensoviele philosophische Ausdrücke, die in medic. Schriften angewandt werden, aus seinem Werk *taḏkiret al ḥâḍir wazâd al musâfir* ausgezogen Goth. 2024, Paris 3028_2, Br. Mus. 984_4, Escur.[1] 884_1, vgl. Wüst. 33, Leclerc I 371 (der das Werk ohne Grund seinem Sohne Gibrîl zuschreibt). 2. *k. manâfiʿ al ḥajawân* Auszug aus seinem *k. al ḥawâṣṣ muġarrab al manâfiʿ* Paris 2782 mit schlechten Abbildungen vgl. Leclerc I 37_4.

12. ʿÎsâ b. ʿAlî (falsch ʿAlî b. ʿÎsâ) ein christlicher Arzt in Baġdâd um d. J. 350/961.

Uṣ I 247, Wüst. 97 (s. o. p. 233), Leclerc I 498, *Taḏkiret al kaḥḥâlîn* Handbuch der Augenheilkunde Goth. 1992 (wo andere Hdss. aufgezählt, dazu) Paris 2869, NO 3480. Jesu Hali de oculis in Guid. de Cauliaco Chyrurgia Venet. 1499. K. A. Hille, De medicis arabibus prolegomena ad Alii ben Isa (sic) monitorium ocularium ex cod. ms. in linguam lat. vertendum edendumque Dresd. 1845, dazu Sichel JAP 1847 II p. 148 ff.

13. Ġarîb b. Saʿîd al Qurtubî, Sekretär der spanischen Chalifen ʿAbdarraḥmân III (300—350/912—61) und al Ḥakam al Mustanṣir billâh (350—360/961—970), schrieb auf Befehl des letzteren i. J. 353/964:

ḫalq al ġanîn watadbîr al ḥabâlâ wal maulûd Escur.[1] 828_2, Wüst. nr. 106, hebr. Übers. Steinschn. 428.[1])

[1]) Wo er die Identität des Arztes mit dem Historiker ʿArîb (s. o. p. 143) gegen Dozy ZDMG 20, 595 ff. aufrechterhält, vgl. Dozy Le calendrier de Cordoue Leyde 1873, Steinschneider, Der Kalender von Cordova Zeitschr. f. Math. 1874.

14. Abû Ga'far A. b. M. b. abî 'l Aš'aṯ starb in hohem Alter i. J. 360/970.

Uṣ I 245, Wüst. 107 *k. al ḥajawân* ḤḤ III 122, Bodl. I 456$_6$, vgl. II 583 Auszug aus dem 1. Cap. über den Menschen Goth. 1$_{21}$.

15. Abû 'l Ḥasan A. b. M. aṭ Ṭabarî war um d. J. 360/970 Leibarzt des Bûjiden Ruknaddaula (320—366/932—976).

Wüst. 198. *k. al mu'âlaǵa al buqrâṭîje* System der Medicin in 10 Büchern Ind. Off. 773, Bodl. I 567, 641, 644, Münch. 810.

16. Abû Dâ'ûd Sulaimân b. Ḥassân b. Gulǵul war Leibarzt des spanischen Chalifen Hišâm II al Mu'aijad billâh (366—399/976—1009).

Uṣ II 46, Wüst. 111. 1. supplementum simplicium, quae in Dioscoride desiderantur Bodl. I 573$_4$. 2. *fî adwijet attirjâq* ib. 5. 3. *ta'rîḫ al aṭibbâ' walfalâsifa* ḤḤ 7883 J. Ḥall. 717 und sonst Wüst. Gesch. 140.

17. Abû 'Abdallâh M. b. A. b. Sa'îd at Tamîmî war in Jerusalem geboren, ging um d. J. 360/970 nach Ägypten trat in die Dienste des Ja'qûb b. Kils († 380/990 J. Ḥall 802), Vezîrs der Chalifen al Mu'izz und al 'Azîz; dort war er i. J. 370/980 noch am Leben.

Uṣ II 87, Wüst. 112, Leclerc I 388. *k. al muršid ilâ ǵawâhir al aǧdije wa qurâ 'l mufradât min al adwije* (Pet. Ros. 182$_4$), Paris 2870$_1$.

18. Im Dienste desselben Vezîrs stand auch der Arzt A. b. M. b. Iaḥjâ al Baladî.

k. tadbîr al ḥabâlâ wal aṭfâl Krankheiten der Schwangeren und der Kinder in den ersten Lebensjahren Goth. 1975, Calcutta p. 11 nr. 1084.

19. 'Alî b. al 'Abbâs al Maǵûsî war als Sohn eines Mazdajasniers in Ahwâz geboren. Er wurde der Leibarzt des bûjidischen Sultans 'Aḍudaddaula (338—472/979—892) und starb i. J. 384/994.

Uṣ I 236, Wüst. 117, Leclerc I 381. 1. *kâmil aṣ ṣanâ'a aṭ ṭibbîje*, dem genannten Sultan gewidmet, daher *al malikî* genannt. Münch. 811, Bodl. I 523, 529, 587, 622,3, Escur.[1] 811$_2$, 814$_{8.9}$, 833, 888$_6$, Palat. 246, Vat. 314, Paris 2871—82, Ind. Off. 774—6. Liber totius medicinae necessaria continens quem Haly f. Abbas ed. regique inscr. etc. Lugd. 1523, Bd. I Maqâla 9 cp. 34, 35, 47, Bd. II Maq. 9, cp. 49 in Traité sur le calcul par de Koning (s. o. p. 235) p. 124—185, hebr. Steinschn. 426. 2. Tractatus de medicina Goth. 98.

20. Abû Sahl ʿÎsâ b. Jaḥjà al Masîḥî al Ǧorǧânî, christlicher Arzt in Ḫorâsàn, Lehrer des b. Sînâ, starb 40 Jahre alt um d. J. 390/1000.

Uṣ I 327, Wüst. 118, Leclerc I 356. 1. *al kutub al miʾa fî ʾṣṣanâʿa aṭ ṭibbîje* medicinische Eucyclopädie in 100 Monographien IḤ V 11288, Berl. 6266, Paris 2881,2, Bodl. I 582, Pet. Ros. 165, Ups 353, dazu Glossen von Noʿmân b. abî ʾr Riḍâ al Isrâʾîlî Paris 2883. 2. *k. aṭ ṭibb al kullî* allgemeine Therapie Berl. 6207. 3. *k. iẓhâr ḥikmet allâh taʿâlâ fî ḫulq al insân* über Zweck und Nutzen der menschlichen Gliedmassen Goth. 1988. 4. Kleinere Abhandlungen: a) *k. fî aṣnâf al ʿulûm al ḥikmîje;* b) *k. arkân al ʿâlam;* c) *k. mabâdî ʾl mauǧûdât aṭ ṭabîʿîje;* d) *talḫîṣ k. assamâ wal ʿâlam li Arisṭûṭâlis* Jong. 113.

21. Jurist und Mediziner zugleich war Abû ʿAbdallâh M. b. ʿAlî b. Tûmirt al Maġribî al Andalusî al Mâlikî † 391/1001.

Er soll gegen 500 Werke verfasst haben. Fragmente seines *k. uṣûl addîn al badîʿa* und seines *k. ḥaqâʾiq ʿilm aššarîʿa wadaqâʾiq ʿilm aṭṭabîʿa fî ṭṭibb* in Goth. 17 vgl. Br. Mus. 1001_1, Wien 85, Fundgruben des Orients II 293.

22. Abû Gaʿfar A. b. Ibrâhîm b. abî Ḫâlid b. al Ġazzâr war ein Schüler des Isḥàq b. Sulaimân (nr. 10) und lebte als praktischer Arzt in Qairawân. Er verschmähte es, sich um Fürstengunst zu bewerben, nahm aber alljährlich im Sommer an den Seeexpeditionen gegen die Ungläubigen, d. h. an Piratenzügen, teil. Über 80 Jahre alt, starb er um d. J. 395/1004.

Uṣ II 37, Wüst. 120, Gesch. 158, Leclerc I 413. 1. *zâd almusâfir waqût al ḥâḍir* medic. Comp. Dresd. 209, Bodl. I 559, Havn 109, Paris 2884, Alger 1746, vgl. Dugat JAP 1853 I p. 295 ff., Daremberg Archives des Missions IXe cahier; hebr. Übers. Steinschn. 449, griech. von Synesius z. T. in Synesius de febribus Amstelod. 1749, lat. viaticum von Constantinus Africanus in Opera parva Abubetri Rhazae Leyd. 1510, Basil 1536. 2. *k. ṭibb al fuqarâ wal masâkîn* über billige Heilmittel Goth. 2034. Escur.[1] 852_1, hebr. Steinschn. 451. 3. *kʿtimâd fî ʾl adwije al mufrada* Alger 1746_2, AS 3564 hebr. Übers. Steinschn. 448. 4. *fî sijâset aṣ ṣibjân watadbîrihim* Nan II 240. 5. de aromatum substitutione Escur. 891_4. 6. de curanda tussi, de tollendo renis et vesicae calculo et de morbo splenis sanando Bodl. 579_2. 7. *k. al ḫawâṣṣ* lat. übers. Steinschn. 452. 8. über das Vergessen und die Mittel zur Stärkung des Gedächtnisses hebr. u. lat. ib.

23. ʿAbdarraḥmân b. Isḥâq b. Haiṭam, Arzt in Cordova, war, wie es scheint, ein jüngerer Zeitgenosse des b. Ǵazzâr, zu dessen k. aliʿtimâd er eine Kritik schrieb.

Uṣ II 46. *k. al iktifâ biddawâ min ḫawâṣṣ alaǧâ* hebr. Steinschneider 454, vgl. ZDMG 49, 251.

24. Abû Manṣûr al Ḥasan b. Nûḥ al Qumrî blühte in der zweiten Hälfte des 4. Jahrh. und war einer der Lehrer des b. Sînâ.

Uṣ I 237, Wüst. 109, Leclerc I 385. 1. *k. ǧinâ wamanâ* liber vitae et mortis Goth. 951, 2030, Bodl. I 642, Palat. 247, Nan II 218 (?). 2. *maqâlât fî ṭṭibb* AS 3749.

25. Wahrscheinlich im 4. Jahrh., jedenfalls nach b. al Ǵazzâr, verfasste ein Anonymus unter dem Namen des altberühmten Arztes Jaḥjâ b. Mâsawaihi (s. o. p. 232) ein medizin. Werk in 5 Büchern, das nur in lat. und hebr. Übersetzung erhalten ist [1]).

Wüst. 125, Leclerc I 504, Steinschneider in Virchows Archiv 1866 p. 379 ff., hebr. Übers. 465, lat. Übers. seiner Werke Euting 1990—2002, vgl. J. L. Pagel, Die angebl. Chirurgie des Johs. Mesuë jun. nach einer Hds. der Pariser Nationalbibliothek teils hsg., teils analysiert nebst einem Nachtr. zur Chirurgie des Heinr. v. Maudeville, Berlin 1893. F. A. Sternberg, Das 4. Buch der angebl. Chirurgie des Joh. Mesuë zum 1. Male veröffentl. (Diss.) Berlin 1893.

26. Abû 'l Qâsim Ḫalaf b. ʿAbbâs (nicht ʿAjjâš) az Zahrâwî blühte als Arzt in Cordova unter dem Chalifen ʿAbdarraḥman III (300—350/912—961), trat mit b. Ḥazm (384—456/994—1064) in Verbindung und starb bald nach 400/1009.

J. Beškuwâl 368, Maqq. II 119, Uṣ. II 52, Wüst. 147 (der seinen Tod mit Casiri falsch um d. J. 500/1106 setzt), Leclerc I 437, Rieu Add. p. 781 r, Steinschneider in Virchows Archiv Bd. 52 p. 482—4. E. Dognée Abulcasis. Sa vie, son œuvre Études arch. ling. et hist. dédiés à C. Leemans Leiden 1885, S. 304—5. 1. *k. attaṣrîf liman ʿaǧiza ʿani 'tta'âlîf* Comp. der Medizin Berl. 6254, Goth. 1989 (wo die anderen Hdss. aufgezählt), hebr. Übers. Steinschn. 476, lat. unvollständig Liber theoricae nec non practicae Alsaharavii Aug. Vindel. 1519. Daraus bes.: a) *maqâlat taqâsîm al amrâḍ* Pet. Ros. 173, b) *tafsîr al*

[1]) Die Nachrichten des Leo Afric. über den angeb. jüngeren Mesue, denen Wüst. folgt, sind wertlos.

akjâl wal auzân al mauǵûda fî kutub aṭ ṭibb biḥtilâf al asmâ' murattaba 'alâ ḥurûf al mu'aǵǵam Leid. 1338, Bodl. I pers. 92$_8$, Casiri I 28/9 (falsch dem b. Baiṭâr zugeschr. Wüst. 231 n. 6), c) *al maqâla fî 'amal aljad* Paris 2953: Chyrurgia Abulcasis in G. de Cauliaco Chyrurgia Venet. 1497, Methodus medendi auctore Abulcase Basil. 1541, Abulcasis de Chirurgia ar. et lat. cura Jo. Channing Oxon 1788, vgl. H. Frölich Abul Kasem als Kriegschirurg im Archiv f. klin. Chirurgie 1884 p. 364 bis 76 u. P. Schleie, Centralbl. f. d. gesamte Med. 1884, 20. Sept. d) *maqâla fî a'mâr al 'aqâqîr al mufrada wal murakkaba* de durabilitate etc. Br. Mus. 988$_1$, e) Abhandlung über Frauenkrankheiten in Gynaecia v. Casp. Wolf Basil. 1566, J. Spach, Argent. 1597, f) zweifelhaft ist, ob das Werk von der Zubereitung der einfachen Arzneimittel Servitoris liber XXVIII Bulchasin Benaberacerin mit den Opp. Mesues Venet. 1497, dazu gehört 2. Diätetik in lat. Übers. cf. E. M. Dognée, Un mscr. inédit d'origine Cordouane Bol. dela. R. Ac. de la Hist. XXI 399—401.

27. Abû 'l Qâsim 'Ammâr b. 'Alî al Mauṣilî widmete dem Sultân al Ḥâkim (386—411/996—1020):

k. al muntaḫal fî 'ilâǵ al 'ain Escur.[1] 889, Tractatus de oculis Canamusali 1499, 1506, hebr. Steinschn. 427.

28. Abû 'l Faraǵ 'Alî b. al Ḥusain b. Hindû studierte in Nîsâbûr Medizin und Philosophie und zeichnete sich auch als Dichter aus. Er starb i. J. 410/1019 n. a. erst 420/1029.

Uṣ. I 323[1]), Fawât II 45. *miftâḥ aṭ ṭibb* ḤḤ III 252, VI 15, Ind. Off. 1041$_4$, Köpr. 981.

17. Kapitel. Natur- und Geheimwissenschaften.

E. Wiedemann, Über die Naturwissenschaften bei den Arabern, Samml. gemeinverst. wiss. Vortr. Bd. 5 Heft 97 Hamburg 1890.

1. Schon im Zeitalter der Umaijaden beschäftigte sich, wie wir oben p. 67 sahen, ein Prinz des regierenden Hauses unter Leitung eines christlichen Mönches mit dem Studium der Alchemie. Als sein Schüler gilt Ǵâbir b. Ḥaijân, der grösste Alchemist der Araber und vielleicht des Mittelalters überhaupt, daher er auch die Nisbe al Umawî führt. Andre nennen als seinen Lehrer aber vielmehr den Imâm Ǵa'far aṣ Ṣâdiq, der auch sonst als Meister alles geheimen Wissens gilt.

[1]) Den dort citierten Artikel der Jatîma finde ich in der ed. Damasc. nicht.

Obwohl uns von seinen Werken ziemlich viel erhalten ist, wissen wir doch von seinem Leben so gut wie nichts. Als seine Nisbe erscheint bald aṭ Ṭûsî, bald aṭ Ṭarṭûsî, doch ist die Angabe, dass er ein Ṣâbier aus Ḥarrân gewesen sei, nicht unwahrscheinlich. Die Bezeichnung aṣ Ṣûfî stammt wohl erst aus späterer Zeit; es ist wenigstens nicht wahrscheinlich, dass er zu der älteren asketischen Richtung der Mystik, die zu seiner Zeit noch die alleinherrschende war, in Beziehung gestanden habe. Er lebte jedenfalls in Kûfa und seine Blüte dürfte um d. J. 160/776 anzusetzen sein.

Wüst. Ärzte 25. Berthelot, La chimie au moyen âge t. III L'alchimie arabe avec la collaboration de M. O. Houdas Paris 1893. 1. *k. arrijâḍ* Bodl. I 522. 2. *k. ar raḥma* BH 132—160, Comt. *sirr al ḥikma* von aṭ Ṭoġrâ'î al wezîr † 514/1120 Paris 2607. 3. *k. ar raḥma aṣ ṣaġîr* ib. 99—104. 4. *k. al mawâzîn aṣ ṣaġîr* ib. 105—31. 5. *k. al mulk* ib. 91—98. 6. *k. attaġmî'* ib. Auszüge 161—79. 7. *k. az zîbaq aš šarqî* ib. 180—85. 8. *k. az zîbaq al ġarbî* ib. 187—92. 9. *k. nûr al ḥaġar* ib. 193—200. 10. *k. arḍ al ḥaġar* ib. 201—5. 11. *k. al mumâṭala* Vervollständigung des *k. al muqâbala* über den Stein der Weisen (apokryph?) Berl. 4177. 12. *k. muṣaḥḥaḥât Iflâṭûn* Râġib 96_4. 13. Über die 4 Elemente des Steines der Weisen Paris 1266. 14. *k. as sahl* Br. Mus. 1002_3. 15. *k. aṣ ṣâfî* ib. $_4$. 16. *k. aššaʿar* ib. $_5$. 17. Verschiedene alchem. Vorschriften ib. $_7$. 18. *k. haṭk al asrâr* über den Stein der Weisen ib. $_{13}$. 19. *k. al uṣûl fî ǧumlet kutub al mawâzîn* ib. 1371_{13}. 20. *k. sirr al asrâr* ib. $_{14}$. 21. *k. al ḫawâṣṣ al kabîr* ib. 1373_2. 22. 21 kleine Traktate Paris 2606. 23. Gebri regis Arabum summa perfectionis ministerii - cum libri investigationis magisterii et testamenti ejusdem Gebri — et Avicennae mineralium additione Gedani 1682, vgl. Steinschneider, Zur pseudepigr. Litteratur p. 71, 84, JAP 1854 II 248, ZDMG 13, 649. 24. Geberi philosophi de alchimia libri III Argentr. 1528, Nuremberg 1545 u. s. w. 25. Geberi curieuse, vollständige Chymische Schriften Frankf. 1710, Wien 1751. 26. Gebri astronomia Norimb. 1534. 27. liber qui flos naturarum vocatur s. l. 1473.

2. In der 2. Hälfte des 3. Jahrh.[1]) blühte der Alchemist M. b. Umail (besser als Amjal), b. ʿAbdallâh b. Umail at Tamîmî.

1. *al mâ' al waraqî wal arḍ an naġmîje* oder *r. aš šams ilâ 'lhilâl* Qaṣide[2]) über gewisse geflügelte Wesen, die auf dem Plafond

[1]) So Rosen l. l. weil Dû 'n Nûn † 242 (s. o. p. 198) die jüngste von ihm citierte Autorität ist; gegen Flügel, der ihn ins 4. Jahrh. setzte.

[2]) Nach Paris 2611_1 in Muḥammasform d. h. in Strophen von

und den Mauern eines Tempels in Bûṣir, der für das Gefängnis Josephs galt, dargestellt waren, mit alchemist. Comt. vom Verf. Paris 2610/1, Pet. Rosen 198, Comt. v. al Ǵildakî Br. Mus. 1371,6. 2. *šarḥ aṣ ṣuwar wal aškâl lil ḥakîm* Paris 2609,1. 3. *mafâtîḥ al ḥikma fî 'ṣ ṣun'a* AS 2466.

3. Abû Bekr M. (oder A.) b. 'Alî b. al Waḥšîje an Nabaṭî war in einer aramäischen Familie im 'Irâq geboren und blühte in der 2. Hälfte oder gegen Ende des 3. Jahrh. Er befasste sich eingehend mit der Alchemie und anderen Geheimwissenschaften. Sein Hauptwerk ist die berüchtigte nabaṭaeische Landwirtschaft, in der er, von šu'ûbitischen Tendenzen beseelt, nachzuweisen suchte, dass die Kultur der alten Babylonier der der herrschenden Araber unendlich überlegen gewesen sei; da er aber keine wirkliche Kenntnis von jener Kultur mehr besass, so scheute er sich nicht, eine ganze Schwindellitteratur zu erdichten. Nebenbei verfolgt er auch den Zweck, unter dem Gewande der von ihm erdichteten Autoritäten das starre Dogma des Islâms durch allerlei Freigeisterei zu bekämpfen, obwohl er selbst sich scheinbar durchaus als guter Muslim gebärdet. Dadurch, dass Chwolsohn sich durch diese Fälschung irre leiten liess, hat das für uns wertlose Werk eine traurige Berühmtheit erlangt.

Leclerc I 307. 1. *k. al falâḥa an nabaṭîje* verfasst i. J. 291/904, Berl. 6205 (Bd. III) Leid. 1279—81, Bodl. I 403, 506, 507, Br. Mus. 997, Paris 2803, Alger 1497, Kairo V 385, Anszug *muḫtaṣar al falâḥa wa ḏikr manâfi' al mufradât* von 'Alî b. Ḥasan b. M. az Zaitûnî al 'Aufî Paris 2942,, anon. Berl. 6206, Leid. 1282 u. d. T. *asrâr aṭ ṭabî'îjât fî ḫawâṣṣ annabât* Ups 338 vgl. Chwolsohn. Über die Überreste der altbabylonischen Literatur in arab. Übersetzungen St. Petersburg 1859 (Mém. des savants étrangers publ. par l'Ac. imp. VIII) Renan Mém. de l'Ac. des inscr. XXIV 1 p. 152, A. v. Gutschmid ZDMG 15 p. 1 ff., Th. Nöldeke ib. 29 p. 445 ff. 2. *k. Tankulûšâ al Bâbilî al Qûqânî fî ṣuwar daraǵ al falak wa mâ tadullu 'alaihi min aḥwâl al maulûdîn* Leid. 1047, Chwolsohn II. p. 458—92, Gutschmid II. 3. *k. assumûm wat tirjâqât* Leid. 1284, Br. Mus. 1357. 4. *k. šauq al mustahâm fî ma'rifet rumûz al aqlâm* über die verschiedenen Schriftarten verschiedener

5 Versen; das wäre das älteste Beispiel für diese, erst seit dem 8. Jahrh. häufiger auftretende Form. Da aber die anderen Cataloge nichts davon erwähnen, muss man wohl annehmen, dass die genannte Hds. das Gedicht in der von einem Späteren erweiterten Gestalt bietet.

Völker und einzelner Männer, gleichfalls eine grobe Fälschung, vollendet 241/855? Münch. 789, Wien 68, Ancient alphabets and hieroglyphic characters explained, with an account of the Egyptian priests, their classes, initiation and sacrifices in the Arabic language by A. b. Abû Bekr b. Wahshih (sic) and in English by J. Hammer, London 1810 vgl. de Sacy in Millin's Mag. enc. 1810 t. VI p. 145 - 175. 5. *k. sidret al muntahâ* Gespräch mit al Maġribî al Qamarî über religions- und naturphilosophische Fragen (nicht Alchemie ḤḪ III 7065), Goth. 1162, vgl. Hammer l. l. p. XVI, Chwolsohn, Die Ssabier I 823. 6. *k. arrijâsa fî 'ilm al firâsa* Bodl. I 479. 7. *maṭâli' al anwâr fî 'l ḥikma* ib. 494. 8. *kanz al ḥikma* Alchemie Leid. 1267 = *kanz al asrâr* NO 3631? 9. *k. uṣûl al ḥikma* ib. 1268 = *k. al uṣûl wal kebîr* (sic) RÂġib 963$_4$? 10. *k. aššawâhid fî 'l ḥaǵar al wâḥid* RÂġib 963$_1$. 11. *k. aṭ ṭilsamât* Bodl. I 951.

4. Abû 'l Qàsim Maslama b. A. al Maǵrîṭî stammte aus Madrid, machte seine Studien im Orient und blühte unter der Regierung des al Ḥakam II (350—366/961—976). Er beschäftigte sich eingehend mit Mathematik und Astronomie, aber auch mit Alchemie und Zauberei. Er starb i. J. 398/1007.

Uṣ II 39, Wüst. Arzt 122. 1. *k. (atta'lîm bi) rutbet al ḥakîm* über Alchemie, auch u. d. T. *kanz al faḍâ'il* vollendet i. J. 348/959, Paris 2612/3, RÂġib 963$_5$, NO 3623, Kairo V 381 (wo falsch: verf. zw. 439 und 443). 2. *ġâjet al ḥakîm (wa aḥaqq an naṭîǵatain bittaqdîm)* Anweisung zur Herstellung von Talismanen, Amuleten u. s. w. Wien 1491, Leid. 1211/2, Bodl. I 990, Escur.[1] 941$_2$, RÂġib 570, 965, AS 2443, NO 2794, vgl. Steinschneider, zur pseudepigraph. Literatur p. 37, hebr. Comp. Steinschn. 525. 3. *k. al aḥǵâr* Auszüge Bodl. 448$_4$, vgl. ZDMG 49, 251. 4. generatio animalium Escur. 895. 5. de astrolabii descriptione et usu ib. 967$_3$.

5. Dem fâṭimidischen Chalifen Manṣûr al ḤÀkim biamrillâh † 411/1020 wird Berl. 7604 eine Qaṣide von 113 Versen, alchemistisch mit Selbstlob, beigelegt.

6. 'Oṭârid b. M. al Ḥâsib oder al Kâtib blühte wohl im 3. Jahrh. und verfasste das älteste uns erhaltene Werk über die Eigenschaften der Steine, bes. der Edelsteine.

Fih. 278. *k. manâfi' alaḥǵâr* Paris 2775$_8$ = *k. alǵawâhir wal aḥǵâr* AS 3010, vgl. Clément-Mullet JAP 1868 I p. 11, Steinschneider ZDMG 49, 249.

7. Abû Jûsuf Ja'qûb b. aḥî Ḥizâm, Stallmeister des Chalifen al Mu'taḍid (279—289/892—902) verfasste

k. al furûsîje wa ʾijât al ḫail das älteste hippologische Werk der Araber Br. Mus. 1305 [1]).

8. Das älteste uns erhaltene Buch über Traumdeutung, widmete Abû Saʿîd Naṣr b. Jaʿqûb ad Dînawarî i. J. 397/1006 dem Chalifen al Qâdir billâh.

k. al qâdirî fî ʾttaʿbîr Paris 2745, Bodl. I 438, 441, 447, 453, Pet. Rosen 212, Köpr. 1363. Die 15. und letzte Maqâla, eine Liste von 100 berühmten Traumdeutern Berl. 10057.

18. Kapitel. Encyclopädien.

1. Erst gegen Schluss dieser Periode empfand man das Bedürfnis, gedrängte Übersichten über alle oder doch über eine grössere Anzahl von Wissenschaften zu verfassen, die in späteren Jahrhunderten immer häufiger wurden, je mehr die selbständige Produktivität sank. Das älteste derartige Werk widmete Abû ʿAbdallâh M. b. A. b. Jûsuf al Ḫwârizmî [2]) dem Abû ʾl Ḥasân ʿObaidallâh b. A. al ʿOtbî, Vezîr des Sâmâniden Nûḥ II (365(6)—87/975—997).

k. mafâtîḥ al ʿulûm ed. van Vloten Leiden 1895. Das Werk zerfällt in 2 Maqâla's zu 6 und 9 Abwâb I 1. *al fiqh*, 2. *al kalâm*, 3. *an naḥw*, 4. *al kitâba*, 5. *aššiʿr wal ʿarûḍ*, 6. *al aḫbâr*. II. 1. *al falsafa*, 2. *al manṭiq*, 3. *aṭ ṭibb*, 4. *ʿilm al ʿadad*, 5. *al handasa*, 6. *an nuǵûm*, 7. *al mûsîqî*, 8. *al ḥijal*, 9. *al kîmijâ*. Maqrîzî Ḫiṭaṭ I 258, v. u. nennt den Verf. M. b. A. b. M. b. Jûsuf al Balḫî.

2. ʿAlî b. M. b. A. at Tauḥîdî aṣ Ṣûfî Abû Ḥaijân † 400/1009.

1. *k. al muqâbasât* in 103 Abschnitten über Fragen aus verschiedenen Wissenschaften Leid. 1443. 2. *r. fî ʿilm al kitâba* über Kalligraphie Krafft 9. 3. *al išârât al ilâhîje* Auszug aus einem Werk, welches vom Gebet und Ermahnung zur Frömmigkeit handelt. Berl. 2819 erkl. von ʿAbdalqâdir b. Ibrâhîm b. M. b. Badr al Maqdisî aš Šâfiʿî ca. 934/1527.

---

[1]) Sein Sohn (?) A. b. Jaʿqûb b. aḫî Ḥizâm (Cat. Gzâm) verf. ein *k. arramj wal furûsîje* NO 3915.

[2]) Den Rieu Cat. M. Br. 640 n. c. fälschlich mit Abû Bekr M. b. al ʿAbbâs al Ḫwârizmî † 383/993 s. o. p. 93 identificiert.

2. Abschnitt.

Die nachklassische Periode der islâmischen Litteratur von ca. 400 (1010) bis ca. 656 (1258).

Einleitung.

Die klassische Zeit der arabischen Litteratur war von ziemlich kurzer Dauer gewesen. Schon im 4. Jahrh. war die neue Formen schaffende Originalität der Dichter versiegt und der kühne, immer weitere Gebiete des Wissens erschliessende Gedankenflug der Gelehrten erlahmt; die Dichter verfielen mehr und mehr in Nachahmung konventioneller Muster, die Gelehrten begnügten sich, den überlieferten Stoff den wirklichen oder vermeintlichen Bedürfnissen des praktischen Lebens anzupassen. Das ist seitdem der Charakter der arabischen Litteratur bis auf die Gegenwart geblieben.

Freilich darf man auch jetzt die Unterschiede von Zeit und Ort nicht zu gering schätzen. Vom 5. Jahrh. bis zu dem ganz Vorderasien verwüstenden Mongolensturme hat die Litteratur noch eine nicht zu verachtende Nachblüte erlebt. Zwar auf dem Gebiete der Poesie haben wir nur noch einen wahrhaft originellen Geist zu verzeichnen. Dafür aber erwächst auf dem fruchtbaren Boden der zahlreichen kleinen Fürstenhöfe, namentlich auch im Westen des arabischen Sprachgebietes, ein zahlreiches Geschlecht formgewandter Poeten, die unter der Sonne fürstlicher Gunst die Schwingen ihres oft recht graziösen Geistes entfalten. Freilich umgiebt sie ein Heer geist- und geschmackloser Nachahmer, die an den erstorbenen Formen des alten *Sir* fruchtlose Wiederbelebungsversuche machen und

die Blössen ihrer Erfindungsgabe durch ungeheuerliche Sprachkünsteleien zu decken bestrebt sind.

Reiche Blüten treibt in dieser Zeit die Kunstprosa, die in Ḥarîrî ihren unsterblichen Meister findet. Die Erzählungslitteratur verarbeitet die ihr in der vorigen Periode zugeführten fremden Stoffe und vereint sie in Sammelwerken. Die Historiographie erhält durch grosse, weltgeschichtliche Ereignisse fruchtbare Anregungen und schafft eine Anzahl bedeutender Monographien, in denen leider nur zu oft die zum Inhalte nicht passende, widerwärtig geschminkte Form das Sinken des Geschmacks verrät. Von diesem Fehler halten sich zwar die Darstellungen der Universalgeschichte meistens frei; dafür zeigen aber ihre Verfasser oft recht wenig Achtung vor dem geistigen Eigentum ihrer Vorgänger.

Auf den rein wissenschaftlichen Gebieten herrscht auch jetzt noch eine sehr rege Thätigkeit. Am meisten Originalität zeigen die theologischen Schriftsteller, unter denen Ġazâlî, als der letzte selbständige Denker, die grossen Controversen der vorigen Periode endgiltig zum Abschlusse bringt. Die Philosophie hat noch einige grosse Geister aufzuweisen, die freilich im christlichen Abendlande mehr Einfluss geübt und Anerkennung gefunden haben, als unter den islâmischen Völkern. In den anderen Wissenschaften überwiegt der Betrieb der Commentatoren und Compendienschreiber die selbständige Produktion. Eine neue, doch wenig erfreuliche Erscheinung sind die Polyhistoren und Polygraphen, denen wir in der vorigen Periode nur erst vereinzelt begegneten, deren Zahl aber jetzt mit dem fortschreitenden Verfalle der Litteratur immer grösser wird.

1. Kapitel. Die Poesie.

A. Die Dichter in Baġdâd, im ʿIrâq und in der Ġezîra.

Je mehr die Macht der Chalifen abnahm und durch die in den Provinzen selbständig werdenden Statthalter beschränkt wurde, umsomehr erlosch auch der Glanz ihrer Hauptstadt. Baġdâd ist während dieser Periode keineswegs

mehr der geistige Mittelpunkt des Islâms, sondern nur eins von vielen Centren.

1. Dichter, Gelehrter und Staatsmann zugleich war Abû Ismâ'îl al Ḥasan b. 'Alî b. M. al Iṣfahânî aṭ Ṭoġrâ'î[1]). Er war persischer Abkunft und begann seine politische Carrière in Baġdâd, wo er i. J. 505/1111 sein berühmtestes Gedicht, die Lâmîjat al 'Aġam, verfasste. Dann diente er als Wezîr dem selǧûqischen Sulṭân Mas'ûd in Mauṣil. Als dieser i. J. 515/1121 n. a. 513 oder 514 in der Schlacht bei Hamaḏân von seinem Bruder Maḥmûd besiegt wurde, fiel er in Gefangenschaft und ward auf Rat des Wezîrs as Sumairamî hingerichtet[2]).

Rec. des text. rel. à l'hist. d. Seldj. II 132/3, J. Ḥall. 189, Abulfeda Ann. Musl. III 310, 46, Biogr. univ. 46 p. 196 ff. 1. *Dîwân*, meist Lobgedichte auf as Sulṭân as Sa'îd M. b. Malikšâh, Abû 'l Fatḥ Mas'ûd b. M., dessen Wezîr er war, al Malik al Muẓaffar, Niẓâm al mulk und Mu'aijad al mulk b. Niẓâm al mulk, Berl. 7635, Br. Mus. 603, Pet. A. M. 288, gedr. Cpel 1300. 2. *Lâmîjat al 'Aǧam*, ein Gegenstück zur *Lâmîjat al 'Arab* des Šanfarâ (s. o. p. 25), ein Klagelied über die unglücklichen Zeitverhältnisse und seine eigene Lage. Lamiat ol Ajam Carmen Tograi cum vers. lat. et notis op. E. Pocockii. Acc. (Sm. Clerici) tractatus de prosodia arabica. Oxonii 1661. Poema Tograi cum vers. lat. J. Golii hactenus inedita, quam ex msto. Goliano praef. et notis quibusdam auctam ed. M. Anchersen. Trajecti ad Rh. 1707 (sehr selten, vgl. Wahl Mag. f. or. Lit. 1787 p. 60). Poema Tograi ex vers. lat. J. Golii cum scholiis et notis cur. H. van der Sloot. Franequerae 1769. L. G. Pareau, Specimen academicum cont. commt. de Tograi carmine. Trajecti ad Rh. 1824. J. Ḥall. l. l. Commentare a) v. 'Abdallâh b. al Ḥosain al 'Okbarî † 616/1219, Berl. 7658/9, Leid. 652, Escur.[2] 325_2, Wien 467, Pet. A. M. 289. b) v. Ṣalâḥaddîn aṣ Ṣafadî † 764/1363, Berl. 7660–3, Wien 466, de Jong 93, Havn. 263, Paris 3119–21, Br. Mus. 604, 1363, Suppl. 1054/5, Bodl. I 1202, '3, '6, '32, '35, '80, gedr. Kairo 1305, Auszug v. M. b. 'Abbâs al Badrânî Berl. 7670, anon. Paris 3123, v. ad

[1]) D. i. der Kanzler, so zubenannt, weil er als Wezîr die amtlichen Schriftstücke mit der Ṭoġrâ seines Fürsten zu unterzeichnen hatte; vgl. Houtsma, Préface au Recueil des textes rel. à l'hist. des Seldjoucides vol. II p. IX.

[2]) J. Ḥall.'s Angabe, dass S. im Jahre darauf von einem schwarzen Sklaven Ṭ's, der seinen Herrn rächen wollte, in Baġdâd ermordet sei, ist unrichtig. S. wurde 515 in Hamaḏân getötet; vgl. Houtsma l. l. p. XIX.

Damîrî † 808 1405, Berl. 7664 5, Münch. 566, Paris 3122, Alger 1854$_2$, daraus wieder ein Auszug v. M. b. Ḫalîl al Kâzerûnî Ind. Off. 801$_3$. c) v. ad Damâminî † 828 1425 u. d. T. *nuzûl al ġaiṯ* Ups. 136, Paris 3124; Widerlegung *taḥkîm al 'uqûl* v. 'Alî b. M. al Aqbarî † 862/1458, Paris 3125. d) v. M. b. A. al Maḥallî † 864 1400, Berl. 7666. e) v. Abû Jaḥjâ Zakarijâ al Anṣârî † 910/1504, Alger 1855. f) v. M. b. 'Omar b. Mubârak b. Baḥraq al Ḥaḍramî † 920 1514, Berl. 7668 9, Goth. 2250, Leid. 656, Brill-Houtsma 8, Münch. 567, Paris 2502$_{11}$, Pet. A. M. 292$_2$, gedr. Kairo 1309. g) v. Gelâl b. Ḫiḍr al Ḥanefî verf. 966/1558 in Cpel. Ups. 137. h) v. Sa'id b. Mas'ûd aṣ Ṣanhâġî Abû Gum'a ca. 990/1582, Berl. 7667 (Ahlw. falsch ca. 900), Leid. 651, Pet. A. M. 292, Alger 1838, Kairo IV 210. i) v. M. 'Alî u. d. T. *tuḥfat ar ra'ij* Bûlâq 1311. k) anon. Berl. 7671. — Bearbeitungen: a) *at taṣdîr wat ta'ġîz*, Umstellung der Verse von Isḥâq b. Ibrâhîm al Anṣarî al Ausî Escur.^{2} 470$_{12}$, b) v. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. Farḥûn al Ja'murî ib.$_{13}$, c) v. 'Abdallâh b. 'Abdalḥaqq b. aṣ Ṣâ'im ib.$_{14}$, d) *tašṭîr* v. Ibrâhîm b. M. al Anṣârî Paris 3200$_5$, e) anon. *tašṭîr* ib.$_6$, f) Nachahmung u. d. T. *Lâmîjat al 'Arab* v. Ismâ'îl b. Abî Bekr az Zubadî Br. Mus. 607$_3$, Nufhut ool Jumun p. 404; vgl. noch Ahlw. 7673. 3. *ǧâmi' al asrâr wataraâkîb al anwâr*, Alchemie ḤḪ II 500, Pet. Rosen 205$_{12}$, Goth. 1298, frgm. 4. *mafâtîḥ ar raḥma wa maṣâbîḥ al ḥikma* über den Stein der Weisen Paris 2614. 5. *ḥaqâ'iq al istišhâd* verteidigt die Alchemie gegen b. Sînâ Landberg-Brill 486. 6. Zwei alchem. Gedichte Br. Mus. 601 III$_3$. 7. *al ǧauhar an naḍîr fî ṣanâ'at al iksîr* (Verf.?) Berl. 10361.

2. Abû 'l Ma'âlî Sa'd b. 'Alî b. al Qàsim al Ḥazîrî al Warràq Dallàl al kutub stammte aus Ḥazîra, einem grossen Dorfe oberhalb Baġdâd's, lebte als Buchhändler in Baġdâd und starb i. J. 568/1172 [1]).

J. Ḫall. 245, Wüst. Gesch. 261. 1. *k. lumaḥ al mulaḥ*, alphabetisch geordnete Gedichtsammlung a. d. J. 549/1154, ḤḪ 11164, 12869, Bodl. I 300, 319, Escur.^{2} 465. 2. *k. al i'ǧâz fî 'l aḥâǧî wal alġâz*, Rätselsammlung alphabet., gewidmet dem Emir Muǧâhid ad dîn Qâimâz, Vormund des Zainaddîn Jûsuf, Fürsten von Arbela 563—586/1167—1190, Kairo IV 204.

3. Abû 'Abdallàh M. b. Baḫtijàr b. 'Abdallàh al Ablah lebte in Baġdàd und starb daselbst i. J. 579/1183 n. a. 589.

J. Ḫall. 651. Einige Gedichte Br. Mus. 1080$_3$.

4. Abû 'l Fatḥ M. b. 'Obaidallâh sibṭ b. at Ta'âwîḏî war der Sohn eines türkischen Freigelassenen, der eigentlich

[1]) So J. Ḫall.; Ahlw. 7328$_2$ falsch 598/1202.

Taštakìn hiess. und von mütterlicher Seite Enkel des berühmten Ṣûfî und Asketen b. at Ta'àwìḏî. Er war i. J. 519/1125 in Baġdâd geboren und daselbst im Dìwàn al muqâṭa'ât angestellt. I. J. 579/1183 erblindete er und starb i. J. 583/1187, n. a. 584.

J. Ḥall. 652. *Dîwân* zuerst vor seiner Erblindung publiziert und später vermehrt ḤḪ III 5170, Berl. 7698/9, Bodl. I 1225, 1235, Escur.[2] 376.

5. Sein Rival, der mehrere dichterische Fehden mit ihm bestand, war Naġmaddìn Abû 'l'Iġanâ'im M. b. Alì b. al Mu'allim al Ḥurṭî, geb. i. J. 501/1107, gest. i. J. 592/1195.

J. Ḥall. 653, *Dîwân* Wien 468_2, Escur.[2] 365.

6. In der ersten Hälfte des 7. Jahrh. blühte Aidamìr al Muḥjawî Faḫr at Turk, ein Freigelassener des Muḥjì addìn M. b. M. b. Sa'ìd b. Sa'dî [1]).

Dîwân Kairo IV 240, Abschrift a. d. J. 686/1287.

7. Ḥusàmaddìn 'Ìsà b. Singàr b. Bahràm b. Gibrîl b. Ḫumàrtakìn b. Taštakìn al Ḥàġirî stammte aus einer türkischen Soldatenfamilie. Als b. Ḫallikân, mit dessen Bruder er befreundet war, i. J. 626/1229 Irbil verliess, sass er dort in der Festung gefangen. Nach seiner Freilassung legte er das Gewand eines Ṣûfî an und trat in die Dienste des Muẓaffaraddìn Kûkburì, der seit d. J. 586/1090 in Irbil regierte. Nach dessen Tode i. J. 630/1232 verliess er die Stadt, kehrte aber später dorthin zurück und wurde i. J. 632/1235 daselbst ermordet.

J. Ḥall. 491, I. *Dîwân*. gesammelt und geordnet von 'Omar b. M. b. al Ḥosainì aus Damaskus in 7 Kapiteln: 1. *ġazal*, 2. Gedichte aus der Gefangenschaft, 3. *muḫammasât*, 4. einzelne Verse, 5. Spottgedichte, 6. *mawâlì*, 7. *dûbait* Berl. 7742–4, Leid. 676/7, Vat. 360_8, Münch. 512, Br. Mus. 1080_4, vgl. 630_2, Suppl. 1067, Calc. 22, gedr. Kairo 1305. II. *masâriḥ al ġizlân al Ḥâġirîje* gesammelt von demselben Ind. Off. 829 III, ḤḪ III 277 = 1? III. Einzelne Gedichte in der Sammlung *nuzhet an nâẓir wa šarḥ al ḫâṭir*, entstanden nach 1008/1599, Berl. 8198.

8. Der šî'itische Dichter 'Izzeddìn 'Abdalḥamìd b. abî 'l Ḥadìd starb i. J. 656/1258.

---

[1]) Von Ahlw. 7878_8 falsch ca. 750 gesetzt; vgl. Hartmann Muwaššaḥ 13.

As sab' al 'alawîjât 1. über die Eroberung von Ḫaibar, 2. über die Einnahme von Mekka, 3. und 4. Lob des Propheten, 5. auf den Tod Ḥosains, 6. an den Chalifen an Nâṣir lidîn allâh (575—622/1180—1225), 7. Lob des Propheten Berl. 7757/8, mit dem Comt. eines ungenannten 'Aliden Leid. 703, ḤḤ IV 577.

9. Abû Zakarîjâ Jaḥjâ b. Jûsuf al Anṣârî al Baġdâdî aṣ Ṣarṣarî al 'Iràqî Ġamâladdîn, stammte aus Ṣarṣar in der Nähe von Baġdâd und starb i. J. 656/1258.

1. *Dîwân*, nach der Länge der Gedichte geordnet, ḤḤ III 290, 5514, Berl. 7759, Goth. 2272, NO 3887. 2. Einzelne Gedichte Berl. 7760, Bodl. II 315. 3. Qaṣide zum Lobe des Propheten, von der jeder Vers sämtliche Buchstaben des Alphabets enthält, und eine Qaṣide über das mystische Leben, *fî 't taṣauwuf* Escur.[2] 363_1. 4. *muntaqâ min madâ'iḥ ar rasûl* Escur.[2] 466. 5. *fî ma'rifet aṙâ'il šuhûr ar Rûm wa ma'rifet 'adadihâ*, eine auf *lâ* reimende Qaṣide, Goth. 1377_{16}. 6. *ad durar al jatîma wal maḥaġġa al mustaqîma*, ḥanbalitisches Recht in Ṭawîlversen. Berl. 4511. 7. 562 Ṭawîlverse über Gott und seine Eigenschaften, M. und seine Vorzüge, seine Begleiter und Nachfolger, die Imâme und bes. A. b. Ḥanbal und seine Sekte, Berl. 10017.

10. A. b. M. b. abî 'l Wafâ Šarafaddîn Abû 't Ṭaijib b. al Ḥalâwî ar Raba'î, geboren i. J. 603/1206, war der Hofdichter des Atâbeg von Mauṣil, Badraddîn Lu'lu' (631—657/1233—1259) und starb i. J. 656/1258.

Fawât I 69, Hartmann Muwaššaḥ 12 3. Ausgewählte Gedichte Goth. 2196.

11. Maġd (Muḥjî) addîn M. b. abî Bekr b. Rušaid al Wâ'iẓ al Baġdâdî al Witrî starb i. J. 662/1264.

1. *Bustân al 'ârifîn fî ma'rifet ad dunjâ waddîn* oder *al qaṣâ'id al witrîje*, Gedichte zum Lobe des Propheten, mit *Taḫmîs* des M. b. 'Abdal'azîz al Warrâq al Laḫmî al Qurṭubî al Iskenderânî † 680 1281 [1]), Berl. 7767/8, Goth. 2273, Leid. 706, Brill-Houtsma 16, 17, Havn 271; daraus bes. 2. *al qaṣîda al witrîje fî madḥ ḫair al barîje* mit *Taḫmîs* von dems. Berl. 7769 70, Escur.[2] 436_2, gedr. Kairo 1311; 3. *al qaṣîda ad dahabîje fî 'l ḥiġġa al Makkîje waz zaura al Muḥammadîje* ca. 300 Verse Berl. 4043, dazu Taḫmîs v. Ṣadaqatallâh b. Sulaimân al Qâhirî al Kerkerî † 1115/1703, Berl. 7771, anon. Ind. Off. 816.

---

[1]) Der schon 661 1263 ein Werk u. dems. T. geschrieben hatte in Leid. 2801 (V 313).

12. Šamsaddîn al Wâ'iẓ al Kûfî starb, fast 80 Jahre alt, in Baġdâd i. J. 675/1276.

Gedichte Goth. 2196_9.

13. Maġdaddîn M. b. A. b. abî Šâkir al Irbilî war noch i. J. 676/1277 am Leben.

Tadkiret al arîb watabṣiret al adîb, ein Gedicht, Paris 3129_3.

B. Persische Dichter.

Das iranische Hochland war am frühsten unter allen islâmischen Ländern von der Centralregierung in Baġdâd unabhängig geworden. An den Höfen der selbständigen Dynasten fanden die Dichter fast immer freundliche Aufnahme. Durch die Gunst der Sâmâniden ward die persische Sprache zum Range einer Litteratursprache erhoben. Nichtsdestoweniger behauptete aber das Arabische, wenn wir vom Epos absehen, auch in der Dichtkunst noch immer seine Macht.

1. Abû 'lFatḥ 'Alî b. M. al Bustî war i. J. 360/971 in Bust, einer Stadt im Gebiete von Kâbul, geboren. In seiner Jugend stand er im Dienste des Herrn seiner Vaterstadt, Bâtjûr. Als dieser von Sebuktekîn besiegt war, schloss er sich dem neuen Machthaber an. Unter der Regierung von dessen Sohn Maḥmûd sollte er nach dem Lande der Türken versetzt werden, starb aber vorher i. J. 401/1010.

Jetima IV 204—31, J. Hall. 443. 1. Auszug, *nubḏa*, aus seinem Dîwân Leid. 633. 2. Sein berühmtestes Gedicht, *qaṣîdet al Bustî*[1]) *xar' ἐξοχήν*, auch u. d. T. *'unwân al ḥilm* (falsch *'u. al ḥukm*), erbaulichen Inhalts, Berl. $7591-3$, Escur.^{2} 167_2, Wien 457_2, Ind. Off. 1038_8, Paris 1293_2, Commentare a) v. 'Abdallâh b. M. b. A. an Nugrakâr † 776 1374, Berl. 7594 5, Leid. 634, Ref. 109, 110, Goth. 2236/7, Havn. 242_7, b) v. 'Abdarraḥmân al 'Omarî al Mailânî ca. 780/1378, Berl. 7596, c) zu den beiden ersten Versen v. 'Abdalqâdir b. 'Aidarûs † 1038 1628, Berl. 7597. 3. Zwei Gedichte Goth. 26_1.

2. Abû Manṣûr 'Alî b. al Ḥasan b. 'Alî b. al Faḍl Ṣurrdurr lebte zeitweise auch im 'Irâq; von Wâsiṭ aus beglückwünschte er den Wezîr Faḫraddaula M. b. Gahîr bei seinem

[1]) Vgl. Baillie Five books on Arabic grammar III.

Amtsantritt. Er starb i. J. 465/1073, indem er auf dem Wege nach Ḥorâsân in eine Löwengrube fiel.

J. Ḫall. 447, vgl. 672, ḤḪ III 5513, 5263. *Dîwân* Berl. 7620, Leid. 644,5, Pet. A. M. 287, Calc. 23.

3. 'Alî b. al Ḥasan b. 'Alî al Bâḫarzî Abû 'l Ḥasan stammte aus Bâḫarz, einer Gegend mit 168 Ortschaften zwischen Nîsâbûr und Herât. Er studierte anfangs šâfi'itisches Recht, wandte sich aber dann der Poesie zu und wurde einer der besten Dichter seiner Zeit. Im Ḏû 'lqa'da 467/Juni 1075 wurde er in seiner Heimat ermordet.

J. Ḫall. 448, Wüst. Gesch. 211. 1. *Dumjat al qaṣr wa 'uṣrat ahl al 'aṣr* über die Dichter des 5. Jahrh. bis zum J. 450 als Fortsetzung zur *Jetîma* des Ṯa'âlibî ḤḪ III 5136, VI 14452, Berl. 7409, Wien 366—8, Goth. 2128, Paris 3313, Br. Mus. 573, 1126, Auszug Leid. 880. 2. Ein auf *ḥâ* reimendes Gedicht Goth. 26 fol. 146a.

4. A. b. 'Abdarrazzâq Mu'înaddîn Abû Naṣr aṭ Ṭanṭarânî dichtete zu Ehren des Niẓâm al mulk († 485/1092), Wezîrs der selǧûqischen Sulṭâne Alp Arslân und Malikšâh:

al qaṣîda at tarǧî'îje ḤḪ IV 9474, Berl. 7622,3 ed. de Sacy Chrest. ar. II 500 (fälschlich zugeschrieben dem M. b. M. b. 'Abdalǧalîl ar Rašîd al Waṭwâṭ † 509/1115) mit anon. Comt. Berl. 7624, Leid. 646, Wien 462, Krafft 112, Münch. 894 f. 13, Pet. Rosen 87, 95_2, Havn 242, Br. Mus. 565_4, 1617_4, Ind. Off. 805 I, Bodl. I 1274_4, Paris 3116, Comt. v. M. al Behišti al Isfarâ'înî ca. 900/1494, Berl. 7625,6, Paris 1160_9, Glossen Berl. 7627, Paris 3088_2.

5. Abû Ja'lâ M. b. al Habbârîja al 'Abbâsî stand gleichfalls im Dienste des Niẓâmalmulk und lebte eine Zeitlang in Iṣfahân. Später zog er nach Kermân und starb daselbst i. J. 504/1100.

J. Ḫall. 648. 1. *k. aṣ ṣâdiḳ wal bâġim walḥâzim wal'âzim* oder *natâ'iǧ al fiṭna fî naẓm Kalîla wa Dimna.* Der Dichter erzählt, wie er einst auf der Reise Nachts aufgewacht sei und einem Streit zwischen einem Inder und einem Perser über die Vorzüge ihres Volkes zugehört habe; ein jeder führte für seine Meinung teils andre Gründe an, teils suchte er sie durch Erzählung von Fabeln zu erweisen. Das Werk ist gewidmet dem Herrn von Ḥilla Abû 'l Ḥasan Ṣadaqa b. Dubais al Mazjadî † 501/1107; vgl. Hammer Wien. Jahrb. 90 p. 67—123 (ein grösseres Stück in deutschen Versen), Berl. 7230,1, Goth. 2244,5, Ref. 243, Wien 465, Leid. 647,8, Paris 3495—8, Br. Mus. Suppl. 1131_2, Bodl. I 850_4, 1260, II 320_1, Cambr. 148, Escur.^{2} 474, 555, 759, Alger 1826_2; gedr. Kairo

1292, Bairût 1886. Auszug *taġrîd aṣ ṣâdiḥ* v. b. Ḥiġġa al Ḥamawî † 837 1433, Berl. 7632. 2. *urǵûza ši'rîje* über das Schachspiel Berl. 5497$_1$, 7632$_2$, Goth. 1514 fol. 137, Br. Mus. 616$_2$, Bodl. II 227$_4$, Alger 1508$_1$. 3. *fulk al ma'âlî* AS 4158. 4. Ein satirisches Zeitbild Rec. d. text. rel. à l' hist. d. Seldj. II 65.

6. Abû 'l Muẓaffar M. b. abî 'l 'Abbâs A. al Abîwardî stammte von Mu'âwija dem jüngeren aus dem Hause der Umaijaden. Er war in Kûfân, einem Dorfe bei Abîward in Ḫorâsân, geboren, zeichnete sich als Dichter und Genealog aus. I. J. 507/1113 wurde er in Iṣfahân vergiftet.

J. Ḫall. 646, Abulf. VII 380, Jâqût I 111, Wüst. Gesch. 223. *Dîwân* in 3 Abteilungen: 1. *an Naǵdîjât* (allein Paris 3411$_2$, Br. Mus. Suppl. 1030$_8$, Comt. v. 'Abdalmalik al Qaiṣarî, vollendet 759/1358, Leid. 650). 2. *al 'Irâqîjât* meist auf die Chalifen al Muqtadir (467—487 1075—94) und al Mustaẓhir (487—512/1094—1118) und ihre Wezîre (allein Br. Mus. 602, Paris 3117, Köpr. 1338). 3. *al Waǵdîjât* Berl. 7634, Münch. 518, Bodl. I 1196, Escur.^{2} 371$_2$, 420, frgm. von einem Späteren aus einem alten Ex. zusammengestellt, das nur die beiden ersten Abteilungen enthielt Leid. 649.

7. Šihâbaddîn A. b. M. al Ḫaijâṭ war 458/1066 in Damascus geboren, lebte in Persien und starb daselbst i. J. 517/1123.

J. Ḫall. 59. 1. *Dîwân*, im Jahre seines Todes gesammelt Escur.^{2} 375, Havn. 264. 2. Einzelne Gedichte Berl. 7675, Br. Mus. 630$_2$.

8. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. Jaḥjà b. 'Otmân b. M. al Kelbî al Ġazzî war 441/1049 in Gaza geboren, kam 481/1088 nach Damascus, um den Faqîh Naṣr al Maqdisî zu hören, und studierte dann noch mehrere Jahre an der Niẓâmîja zu Baġdâd. Später ging er nach Ḫorâsân und dichtete Loblieder auf verschiedene Grosse, besonders auf den Wezîr von Kermân Naṣraddîn Mukarram b. al 'Alà'. Er starb i. J. 524/1130 in der Gegend zwischen Merw und Balḫ.

J. Ḫall. 170. *Dîwân* ca. 5000 Verse ḤḤ 5156, 5595, Berl. 7680, Paris 3126, Pet. A. M. 293. Lobgedicht auf den Sulṭân Malikšah und dessen Sohn, den Sulṭân Sanǵar Wien 495(?).

9. Nâṣiḥ addîn Abû Bekr A. b. M. b. al Ḥosain al Qâḍî al Arraǵânî war i. J. 460/1068 geboren und stammte aus einem anṣârischen Geschlechte. Nachdem er das Amt eines stellvertretenden Qâḍî's in Ḫûzistân, Tuster und 'Askar Mukarram verwaltet hatte, starb er in Tuster i. J. 544/1149.

J. Ḥall. 62. *Dîwân,* meist längere Lobgedichte, von seinem Sohne gesammelt ḤḤ III 5281, Berl. 7689/90, Leid. 668/9 (frgm.), Br. Mus. Suppl. 1062, Havn. 265. Ein Gedicht Br. Mus. 630_2. 129 Reǵezverse zum Lobe des 'Imâdaddîn Abû M. Ṭâhir b. M. Berl. 8157_2.

10. Der Qâḍî Niẓâmaddîn al Iṣfahânî verfasste um d. J. 678/1278:

Dîwân al munša'ât, poetische Episteln, meist für den Wezîr Behâ'addîn (Abulf. V 60) und seine Söhne Šemseddîn und 'Alâ'addîn († 680/1281, Abulf. l. l.) aus den Jahren 631—78/1233—78, Br. Mus. 615.

C. Syrische Dichter.

Syrien, das schon gegen Ende der vorigen Periode unter der Regierung der Ḥamdâniden angefangen hatte, die unter der 'abbâsidischen Herrschaft verlorene Bedeutung für die Litteratur wieder zu gewinnen, brachte in dieser Zeit eine ganze Reihe angesehener Dichter hervor.

1. Noch unter der Einwirkung der glänzenden Zeit al Mutanabbîs stand Abû 'l 'Alâ' A. b. 'Abdallâh al Ma'arrî at Tanûḫî, vielleicht der grösste Dichter der ganzen nachklassischen Zeit. Er war i. J. 363/973 in dem nordsyrischen Städtchen Ma'arrat an No'mân geboren; seine Familie gehörte zu dem südarabischen Stamme Tanûḫ. Zu Anfang des Jahres 367/977 erblindete er infolge der Blattern auf einem Auge und später verlor er auch das andere. Nichtsdestoweniger widmete er sich mit Eifer belletristischen Studien, die er dann in Ḥalab fortsetzte. Im J. 384/994 kehrte er von dort in seine Vaterstadt zurück. Im J. 398/1007 ging er nach Baġdâd, doch gelang es ihm nicht, dort festen Fuss zu fassen, und so kehrte er nach wenigen Monaten in die Heimat zurück. Aber schon im nächsten Jahre ging er wieder nach der Hauptstadt. Dort lernte er den Bibliotheksdirektor 'Abdassalâm al Baṣrî kennen, der ihn in eine Gesellschaft von Freigeistern einführte. Der Verkehr mit diesen scheint auf die philosophische Richtung seiner Poesie einen bedeutenden Einfluss ausgeübt zu haben. Aber er war erst ein Jahr und sieben Monate in Baġdâd gewesen, als ihn die Nachricht von der Erkrankung seiner Mutter zur Heimkehr zwang. Diese starb,

ehe er in Ma'arra ankam, und seitdem hat er die Heimat bis zu seinem Tode i. J. 449/1057 nicht mehr verlassen.

Wenn M. auch in seinen Jugendgedichten, die im siqṭ az zand gesammelt sind, durchweg der litterarischen Mode seiner Zeit folgte, so verschmähte er es doch, sich wie die meisten seiner Kunstgenossen durch Schmeicheleien an die Machthaber zu demütigen. Die Gedichte seines Mannesalters aber, die er in der Sammlung luzûm mâ lam jalzam vereinigte, sind durchaus originell und predigen mit rücksichtsloser Kühnheit seine pessimistische Weltanschauung.

J. al Anbârî 425, J. Ḫall. 46, C. Rieu, De Abu 'l Alae poetae arabici vita et carminibus Bonn 1843. A. v. Kremer ZDMG 29, 304; 30, 40; 31, 471; 38, 499; Culturgesch. II 386—94; über die philosophischen Gedichte des Abû 'l Alâ Ma'arry SBWA Bd. 117, Wien 1888. Goldziher ZDMG 29, 637. 1. *siqṭ az zand,* Jugendgedichte, Berl. 7610—2, Goth. 2238, Wien 459, Guelf. 41, Paris 3109/10, Leid. 638, de Jong 91, Br. Mus. 598, 1073, 1080_4, 1411, Suppl. 1051, Bodl. I 769_2, 1195, 1256, 1277, II 329, Havn. 261, Vat. 558, Escur.[2] 273, 435, Kōpr. 1267, 1291/2; gedr. Bairût 1884. Commentare a) v. Dichter u. d. T. *ḍau' as siqṭ* Rieu l. l. p. 66, Paris 3111 (de Sacy chrest. III 921), Leid. 639, Kōpr. 1323, gedr. Bairût 1884, b) v. at Tibrizî † 502/1109, Leid. 640, Paris 3112, Havn. 262, Wien 460, Br. Mus. 599, Cambr. 115, Ref. 223, Kōpr. 1331, c) v. al Baṭaljûsî † 521/1127, Bodl. I 1211, Escur.[2] 276_1, vgl. 3, AS 4099, vgl. de Sacy Chrest. III 92, d) v. al Qâsim b. al Ḥosain al Ḫwârizmî † 617/1220, Berl. 7614, Wien 460, Leid. 641, Pet. A. M. 284/5, NO 3986 7, e) anon. Berl. 7615. 5 andre Comt. Ahlw. ib. 2. *luzûm mâ lam jalzam* (so benannt nach einer besonderen Künstlichkeit des Reimes) Leid. 642 3, Bodl. I 1293, Pet. A. M. 286, Br. M. Suppl. 1050, 1140; gedr. Kairo 1891, Bombay 1303; Auszüge Pet. 231_6. 3. *ar Rasâ'il* in 3 Teilen ḤḪ III 459, Leid. 348 (Teil II) = *al mukâtabât* Kōpr. 1396, daraus bes. a) *r. al malâ'ika* nach ḤḪ l. l. zu Teil I gehörig Leid. 349, b) *ar r. al iġrîḍîje* über arab. Sprache und Poesie, an den Wezîr Abû 'l Qâsim al Ḥosain al Maġribî († 418/1027, J. Ḫall. 185) Escur.[2] 470_2, c) *ar r. al masîḥîje* an dens. ib. 3. 4. *k. malqâ 's sabîl fî 'l wa'ẓ waz zuhd* in Reimprosa und Versen Escur.[2] 476_3, Br. Mus. 888_{12}, Auszüge Pet. 231_7; Nachahmung von al Ġâfiqî † 540/1145, Br. Mus. 888_{11}. 5. *al qaṣîda al Lâmîje* mit Comt. v. b. al 'Aẓm Ref. 326. 6. *r. fî 't taṣrîf* Landberg-Brill 131. 7. Comt. zu al Mutanabbî s. o. p. 88. 8. Ueber seine angebliche Nachahmung des Qor'âns u. d. T. *al fuṣûl walġâjât* vgl. Goldziher ZDMG 29, 640; 32, 383, MSt. II 403, Thorbecke ZDMG 31, 176.

2. ʿAbdallâh b. M. al Ḫafâǧî † 466/1074.

1. *sirr al faṣâḥa* Rhetorik ḤḪ III 7144, Berl. 7173. 2. Qaṣide auf den Grossemîr Saʿdaddaula ʿAlî b. Munqiḏ ḤḪ III 5410, Berl. 7621.

3. A. b. Munîr b. A. Mufliḥ aṭ Ṭarâbulusî Muhaḏḏib addîn (al mulk) Abû ʾl Ḥosain war 473/1080 in Ṭarâbulus geboren. Er war ein Anhänger der Râfiḍiten und ein berüchtigter Hiǧâʾdichter; deswegen wurde er von Bûrî b. Atâbek, Fürsten von Damascus (522—26/1128—32) eine Zeitlang gefangen gehalten. Er starb i. J. 548/1135.

J. Ḫall. 63. *al qaṣîda at Tatarîje*. 91 Verse über seinen Diener Tatar, den er mit Geschenken an den Šerif al Mûsawî geschickt und den dieser zurückbehalten hatte; er giebt zu verstehen, dass er, um ihn wiederzubekommen geneigt sei von der Šîʿa zur Sunna überzutreten; ḤḪ III 5217, Berl. 7691.

4. Abû ʾl Fitjân M. b. Sulṭân b. Ḥaijûs war i. J. 394/1003 in Damascus geboren, lebte als Hofdichter der B. Mirdâs in Ḥalab und starb i. J. 473/1080.

J. Ḫall. 645. Diwân, Lobgedichte auf syrische Fürsten und Grosse, hauptsächlich Ḥamdâniden und Mirdâsiden ḤḪ III 245 nr. 5170 vgl. VII 724, Goth. 2241, vgl. J. J. alias Bruno Müller, Bonn 1829, Monachii 1844, BO 818. Zwei Gedichte Berl. 7621/2.

5. In der ersten Hälfte des 6. Jahrh. blühte Abû M. Maʿdân b. Keṯîr b. al Ḥasan al Bâlîsî.

Dîwân, meist Lob- und Trauergedichte Goth. 2254_1.

6. ʿAlî b. M. b. Rustam ad Dimašqî Bahâʾaddîn Abû ʾl Ḥasan b. as Sâʿâtî war i. J. 555/1160 in Damascus geboren und starb 604/1207 in Kairo.

J. Ḫall. 451. *Dîwân* AS 3872 (nach ḤḪ III 5188 gab es deren zwei); eine Qaṣide Berl. 7702.

7. Al malik al amǧad Bahrâmšâh b. Farrûḫšâh, Grossneffe des Ṣalâḥaddîn kam i. J. 578/1182 als Sulṭân in Baʿalbek zur Regierung und wurde 627/1230 ermordet.

Dîwân, Liebeslieder *(nasab* und *ġazal)*, und Preis der Tapferkeit *(ḥamâsa)* Paris 3142.

8. Jûsuf b. Ismâʿîl aš Šauwâʾ al Ḥalabî war i. J. 562/1166 geboren und starb i. J. 635/1237.

J. Ḫall. 821. Sein *Dîwân* in 4 Bänden ist verloren. Ein Urteil über seine besten Gedichte Berl. 297_{40}.

9. 'Abdalmuḥsin b. Maḥmûd at Tanûḫî al Ḥalabî war i. J. 570/1174 geboren. Er war anfangs Sekretär, dann Wezîr des Mamlûken 'Izzaddîn Aibek, Fürsten von Ṣarḫad bei Damascus, bis zu dessen Ermordung i. J. 626/1229 und starb i. J. 643/1245.

Fawât II 13, Wüst. Gesch. 328. *Miftâḥ al afrâḥ fî 'mtidâḥ ar râḥ* Wein- und Trinklieder nach dem Vorbilde des Abû Nuwâs, gesammelt auf Veranlassung des Prinzen 'Îsâ b. abî Bekr b. Aijûb † 624/1127 ḤḪ VI 12544,8, VII 981, Berl. 7753, Wien 463.

10. Ṣadraddîn 'Alî b. abî 'l Farag̃ al Baṣrî widmete i. J 647/1249 dem Fürsten von Ḥalab al Malik an Nâṣir Ṣalâḥaddunjà waddîn Abû 'l Muẓaffar Jûsuf (getötet von Hûlâgû i. J. 659/1261):

al Ḥamâsa al Baṣrîje ḤḪ III 116, Escur.[2] 313, NO 3804.

11. Nûraddîn M. b. Rustam al Is'ardî war i. J. 619/1222 geboren, lebte als Dichter am Hofe desselben Aijûbiden al Malik an Nâṣir und starb i. J. 652/1254.

Fawât II 161. An Nâṣirijât, Gedichte zum Lobe des genannten Fürsten Escur.[2] 472 (vgl. 399_1).

12. Ǵalàladdîn 'Alî b. Jûsuf b. Šaibân al Mâridînî aṣ Ṣaffâr war i. J. 575/1179 geboren, diente dem Fürsten von Mâridîn, al Malik al Manṣûr als Schreiber, und wurde i. J. 658/1260 beim Einfalle der Tataren getötet.

Fawât II 97. Gedichte Goth. 2196_3.

13. Tâǵaddîn M. (Maḥmûd) b. 'Abîd b. al Ḥosain at Tamîmî aṣ Ṣarḫadî al Ḥanafî war i. J. 598/1201 geboren und starb als Lehrer des ḥanefitischen Rechts an der Medrese an Nûrîje zu Damascus i. J. 674/1275.

Gedichte Goth. 2196_4.

14. M. b. Sauwâr b. Isrà'îl Naǵmaddîn Abû 'l Ma'âlî aš Šaibânî war i. J. 603/1206 in Damascus geboren und starb daselbst i. J. 677/1278.

Fawât II 269. *Dîwân*, Escur.[2] 437, beginnt mit einem Lobgedicht auf seinen Lehrer Abû 'l Ḥasan 'Alî al Ḥarîrî † 645/1247.

15. Šihâbaddîn M. b. Jûsuf b. Mas'ûd aš Šaibânî at Talla'farî war i. J. 593/1197 in Mauṣil geboren. Er ver-

fasste dort Lobgedichte auf den Fürsten al Malik al Ašraf, wurde aber wegen seines Hanges zum Hazardspiel ausgewiesen und ging nach Ḥalab. Dort wurde er von dem Fürsten anfangs freundlich aufgenommen, machte sich aber bald durch dieselbe Leidenschaft unmöglich. Nicht besser ging es ihm in Damascus. Zuletzt lebte er am Hofe des Fürsten von Ḥamàt und starb i. J. 675/1277.

Fawât II 277. *Dîwân* Berl. 7780, Escur.² 342₂, vgl. Hartmann Muwaššaḥ 86.

16. ʿAfîfaddîn Sulaimân b. ʿAlî at Tilimsànî war i. J. 610/1213 geboren und lebte bald als Ṣûfî, bald als Sekretär in Kairo und Damascus und starb daselbst i. J. 690/1291.

Fawât I 178. 1. *Dîwân*, alphabetisch geordnet Berl. 7783₂, Br. Mus. 617/8, Ind. Off. 829, Bodl. II 314, Escur.² 385, 453. 2. *r. fî ʿilm al ʿarûḍ* Metrik Berl. 7128.

17. Sein Sohn Šamsaddîn M. b. ʿAfîfaddîn at Tilimsànî aš Šàbb aẓ Ẓarîf war i. J. 661/1263 in Kairo geboren und starb i. J. 688/1289 in Damascus.

Fawât II 211. 1. *Dîwân* ḤḤ III 247, 5196; 286, 5477, Berl. 7783, Goth. 2274, Paris 3176, Br. Mus. 616₂₁, Köpr. 222, lithogr. Kairo 1857, vgl. Hartmann Muwaššaḥ 24. 2. *ḫuṭbat taqlîd* scherzhafte Bestallungsrede Berl. 3953₂. 3. eine lascive Predigt Berl. 3953₃. 4. *faṣâḥat al masbûq fî malâḥat al maʿšûq*, eine Maqâme Berl. 8594₄. 5. *al maqâma al Hîtîje waš Širâzîje* lasciven Inhalts ib. 5. 6. *maqâmât al ʿuššâq* Paris 3947.

18. Wahrscheinlich gegen Ende des 7. Jahrh. blühte Šamsaddîn Abû ʿAbdallàh M. b. ʿAbdallàh b. M. al Ḥaffâf.

Badl âl istiṭâʿa fî madḥ ṣâḥib aš šafâʿa, Gedicht zum Lobe des Propheten Havn 276.

19. Die Hds. Leid. 729 enthält Gedichte von Männern, die um die Wende des 7. u. 8. Jahrh. in dem syrischen Kastell ʿAǵlûn (Abulf. Géogr. 244) blühten u. zw.:

1. v. Šarafaddîn M. b. aṭ Ṭâʾî al Ḥâfî a) Gedichte zum Lobe des Qâḍî Kemâladdîn Abû Ḥafṣ ʿOmar b. Šarafaddîn M.

b) auf den Tod von dessen Bruder A., der im Rabîʿ I 700 Nov. 1300 bei einer Überschwemmung von al Bâʿûṭâ, einer Vorstadt von ʿAǵlûn, ertrank.

c) Lob desselben Qâḍî.

2. v. Jaḥjâ b. Ḥuḍair b. Sulaimân b. Badr as Sulamî al Boṣrâwî, geb. 645/1247 in Boṣrâ † 711/1311, drei Gedichte zum Lobe desselben Kemâladdîn, damals Ḥâkim in Aḏri'ât bei Damaskus, u. a. Gedichte.

3. v. M. b. Sulaimân zum Lobe desselben K., verf. im Dû 'l ḥiġġe 715/ Febr. 1316 in Aḏri'ât.

4. v. b. Ẓafîr al Mâredânî auf denselben.

5. v. Sa'daddîn b. al Mubâriz al 'Aġlûnî a. d. J. 709 1309 auf K. und 'Alâ'addîn b. Ġânim.

D. Arabische Dichter.

Centralarabien, einst die eigentliche Heimat der Poesie, liegt auch in dieser Periode ganz im Dunkel der Barbarei; nur in Mekka und Baḥrain, vor allem aber in Südarabien, Jemen, finden Kunst und Wissenschaft einige wenige Vertreter.

1. Um das J. 450/1058 blühte in Südarabien 'Abdarraḥîm al Bur'î al Jamânî.

Dîwân, meist religiösen und ṣûfischen Inhalts, Berl. 7616/7, Goth. 2239, Paris 3113–5, Escur.[1] 336, lith. Kairo 1288, 1310; einzelne Qaṣîden Berl. 7618, Goth. 21617 fol. 67, 2188, Br. M. Suppl. 1215$_7$ Ind. Off. 827, Paris 3156$_2$.

2. Der ṣûfische Dichter Abû 'l Ḥasan A. b. Ḥumârṭâš b. abî Bekr b. M. b. an No'mân al Ḥimjarî war ein Zeitgenosse des 'Alî b. Mahdî, der sich i. J. 554/1159 der Herrschaft in Zabîd bemächtigte und im selben Jahre starb[1]).

Al Ḥumârṭâšîje, ṣûfisches Gedicht, verf. im Alter von 22 Jahren, mit Comt. von Abû M. Sulaimân b. Mûsâ b. al Ġaun al Aš'arî † 652 1254 u. d. T. *ar rijâḍ al adabîje fî šarḥ al Ḥ.* ḤḤ III 6708, Leid. 702.

3. Amîn addaula Abû 'l Ġanâ'im Muslim b. Maḥmûd aš Šaizarî widmete nach d. J. 622/1225 dem al Malik al Mas'ûd Ṣalâḥaddîn b. Jûsuf b. al Malik al Kâmil, dem letzten der Aijûbiden in Jemen († 626/1229 in Mekka)[2]):

Ġamharat al islâm ḏât an naṯr wan niẓâm, eine poetische Anthologie ausschliesslich aus muhammedanischen Dichtern, nach dem Inhalt in 16 Kapiteln geordnet Leid. 480, vgl. Rödiger ZDMG 14, 481 ff., Goldziher Abh. I 168.

4. M. b. Ḥimjar al Jemenî † 611/1214.

Qaṣîda. Vermahnung, Berl. 7990.

[1]) Johannsen Hist. Jemanae 143.

[2]) Johannsen l. l. p. 154.

5. 'Alî b. Muqarrab b. Manṣûr al Ibrâhîmî stammte aus dem Geschlechte der 'Ujûniden, deren Vorfahr Faḍl b. 'Abdallâh sich nach Vertreibung der Qarmaṭen in Baḥrain als Lehnsmann der 'Abbâsiden festgesetzt hatte. Der Dichter lebte dort am Hofe von dessen Urenkel M. b. A. b. M. b. Faḍl und seinem Sohne Mas'ûd. Nach einem Zerwürfnisse mit diesem floh er, und Jâqût begegnete ihm i. J. 617/1220 in Mauṣil. Später lebte er in Baġdâd und starb daselbst i. J. 629/1232 [1]).

Dîwân, Lobgedichte auf die genannten 'Ujûniden, auf den Chalifen an Nâṣir li dînallâh und Badraddîn Lu'lu' von Mauṣil Berl. 7710, 1, Br. Mus. 607, Suppl. 1066, Houtsma 28 9, Madr 215, Kairo IV 235, vgl. de Goeje JAP s. 9 t. 5 p. 1 ff.

6. Al Qâsim b. 'Alî b. Hutaimil al Jamanî al Miḥlâfî az Zaidî † 656/1258.

Zwei Qaṣîden Berl. 7766_1.

7. Abû 'l 'Abbâs A. b. Mûsâ b. 'Uġail al Jemenî † 690/1291.

Eine Qaṣîde Berl. 7784_1; ein Gebet ib. 3645_1.

E. Ägyptische Dichter.

Die Regierung der Fâṭimiden scheint den litterarischen Bestrebungen nicht eben günstig gewesen zu sein. Erst gegen Ende ihrer Herrschaft treten uns einige Dichter entgegen, deren Werke auf die Nachwelt gekommen sind. Um so fruchtbarer war dafür die Zeit der Aijûbiden und der Mamlûkensulṭâne, unter denen auch die materielle Kultur des Landes sich zu hoher Blüte entfaltete.

1. 'Alî b. 'Aṭija b. az Zaqqâq Abû 'l Ḥasan al Bulqînî starb i. J. 528/1134.

Hartmann Muwaššaḥ 62. *Dîwân*, alphabetisch geordnet Berl. 7681.

2. Ẓâfir b. al Qâsim b. Manṣûr Abû 'l Qâsim al Ḥaddâd al Iskenderânî lebte in Alexandrien und starb in Kairo i. J. 529/1135.

Dîwân, meist Lob- und Trauergedichte mit kleinen Beschreibungen Berl. 7683.

[1]) ? so Ahlw.; aber der gleich zu nennende Lu'lu' kam erst 631/1233 zur Regierung!

3. Naṣr allâh 'Abdallâh b. Maḥlûf b. Qalâqis Abû 'l Futûḥ al Iskenderânî war i. J. 532/1138 in Alexandrien geboren. Er verliess seine Heimat i. J. 563/1168, wahrscheinlich infolge der Wirren, die Ṣalâḥaddîn ins Land führten. Er ging zuerst nach Sicilien und schloss sich an den Qâ'id Abû 'l Qâsim b. al Ḥaǵar an, dem er das uns verlorene Werk, *az zuhr al bâsim fî auṣâf abî 'l Qâsim* widmete. Im J. 565/1169 ging er nach Jemen und lebte eine Zeitlang in 'Aden bei dem Wezîr Abû 'l Faraǵ Jâsir b. abî 'n Nadâ' al Muḥammadî. Als er von dort in die Heimat zurückkehren wollte, litt er bei der Insel an Namûs in der Nähe von Dahlak Schiffbruch und musste nach 'Aden zurückgehn. Er starb i. J. 567/1171 in 'Aiḏâb, einem Hafenorte nahe bei Ǵudda, wahrscheinlich im Begriffe, von dort die Rückreise nach Ägypten anzutreten.

J. Ḥall. 733. *Dîwân* Wien 468_1, Paris 3139, Pet. A. M. 297; alphabetische Auswahl, veranstaltet von b. Nubâta † 768/1367, ca. 1850 Verse ḤḤ III 5204, 6621, 6880, Berl. 7694; einzelne Gedichte Goth. 26 I, 948.

4. Wahrscheinlich in der 2. Hälfte des 6. Jahrh. blühte 'Alî b. M. b. 'Abdaṣṣamad al Hamadânî as Saḥâwî.

Al qaṣâ'id as sab'. zum Lobe des Propheten, mit Comt. v. Šihâbaddîn 'Abdarraḥmân b. Ismâ'îl b. al Maqdisî b. al Ḥanafî verfasst i. J. 642 1244, Paris 3141_1.

5. Al Qâḍî as Sa'îd 'Izzaddîn Abû 'l Qâsim Hibatallâh b. Sanâ' al mulk war i. J. 545/1150 geboren und starb in Kairo i. J. 608/1211.

J. Ḥall. 748, Hartmann Muw. 47 - 55. 1. *Dîwân* (= *dâr aṭ ṭirâz*, meist aus Muwaššaḥât bestehend, Leid. 286?) beginnend mit einem Lobgedicht auf Ṣalâḥaddîn Bodl. I 1225_2. 2. Ein Gedicht Berl. 7702, Br. Mus. 630_2. 3. *k. fuṣûṣ al fuṣûl wa'uqûd aḷ 'uqûl*, Anthologie in Versen und Prosa aus Briefen an ihn selbst und seinen Vater al Qâḍî al Fâḍil 'Abdarraḥîm al Baitânî und dessen Sohn al Qâḍî al Ašraf, dazu Auszüge aus seinen eigenen Briefen und Gedichten Paris 3333, Escur.^{2} 529.

6. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. M. b. Jûsuf b. an Nabîh al Miṣrî war Hofdichter bei mehreren Aijûbiden. Zuletzt soll er in Naṣîbîn Sekretär des al Malik al Ašraf Mûsâ (607—628/1210—30) gewesen und daselbst i. J. 619/1287 gestorben sein.

Fawât II 71. *Dîwân*, meist Lobgedichte auf die ersten Aijûbiden, daher *al Ḥalîfîjât*, bes. auf al Malik al ʿÂdil Abû Bekr b. Aijûb (596—615/1199—1218), daher *al ʿÂdilîjât*[1]) Berl. 7704 - 8, Goth. 2261, Br. Mus. 608, Suppl. 1067$_2$, Bodl. I 1297, II p. 618, Havn 267, Escur.[2] 344, eine andre Recension ib. 345$_1$, gedr. Bairût 1299; ein Gedicht mit Übersetzung bei Carlyle Specimens of arabian poetry 2^{d} ed. (London 1810) p. 68, 139.

7. Maġdalmulk Abû 'l Faḍl Ǧaʿfar b. Šamsalḫilâfa abî ʿAbdallâh M. b. Šamsalḫilâfa Muḫtâr war i. J. 543/1148 geboren, wurde Klient des ägyptischen Wezîrs Emîr al ǧujûš al Afḍal, daher er die Nisbe al Afḍalî annahm, und starb i. J. 622/1225.

J. Ḥall. 135, Wüst. Gesch. 307. 1. *Dîwân* ḤḪ 5258. 2. *k. al âdâb* Leid. 478, Brill-Houtsma 75$_4$, Br. Mus. Suppl. 1111. 3. Poetische Anthologie nach dem Inhalt in 11 Kapitel eingeteilt, Escur.[2] 360, Br. Mus. 1095.

8. Abu 'l Qâsim ʿOmar b. al Fârid̤ war i. J. 586/1181 in Kairo geboren, lebte eine Zeitlang in Mekka und starb i. J. 632/1235 in Kairo. Er dichtete ausschliesslich in ṣûfischem Sinne und galt mit Recht für den grössten mystischen Dichter der Araber.

Dîwân, geordnet von seinem Enkel ʿAlî um 730/1329, Berl. 7713—7, Leid. 678 - 84, Paris 3143—56, Alger 1838$_2$, NO 3861 - 3, Goth. 2262—5 (wo andre Hds. aufgezählt), gedr. mit Comt. Bairût 1887, 1891, 1895. Commentare 1. v. ʿUnwân al Ḥamawî Ref. 25. 2. v. M. b. Taqiaddîn az Zuhairî Ref. 222. 3. v. Badraddîn al Ḥasan al Bûrînî † 1024/1615, Berl. 7718/9, Ref. 24, Münch. 521/2, Paris 3157/8, Leid. 686, Bodl. I 1233. 4. v. ʿAbdalġanî an Nâbulusî † 1143/1730, verf. i. J. 1086/1675, mit bes. Rücksicht auf den Ṣûfismus, die al Bûrînî vermissen liess, Berl. 7720, Paris 3159—62, Leid. 687, Br. Mus. 611/2, 1075/6. Nr. 3 und 4 zusammen gedr. Marseille 1853, Kairo 1289, 1306, mit Comt. v. Rušaijid Ġâlib nach B. und N. Kairo 1310. — Commentare zu einzelnen Gedichten: 1. *at Tâ'îje al kubrâ* Wien 472, Br. Mus. 888$_{12}$. Das arabische hohe Lied der Liebe d. i. Ibn ol Fârid's Tâîjet in Text und Übers. hsg. v. Hammer Purgstall Wien 1854. Comt. a) v. b. al ʿArabî † 638/1240, Jeni 708, b) v. al Farġânî ca. 700/1300, Goth. 2267, Ref. 28, 16, Br. Mus. 861, 888$_{12}$, Ind. Off. 814, Jeni 806/7, c) v. ʿIzzaddîn Maḥmûd al Kâšî † 735/1334, Wien 474, Münch. 523, Paris 3163, Leid. 694/5, d) v. ʿAbdarrazzâq b. Abî 'l ġanâ'im al Qâšânî † 730/1330, Berl. 7727/8, e) v. al

[1]) Nach Derenbourg Escur. l. l. auch auf den Chalifen an Nâṣir lidîn allâh † 622/1225; aber das ist gewiss eine Verwechselung mit einem der Aijûbiden des Namens an Nâṣir.

Qaiṣarî † 751/1350, Berl. 7729, Wien 473, Ref. 103, Leid. 696, Ups. 141, Bodl. I 1205, 1230, f) v. Ġâmî † 898/1492, Ref. 16, g) v. Šaiḫ ʿAlawân d. i. ʿAlî b. ʿAṭṭja al Ḥamawî al Ḥitî † 936/1529, Leid. 697, Bodl. I 1242, h) v. ʿAlî b. al Maʿarrî b. al ʿAbbâs Berl. 7730, i) v. M. al ʿAlamî Ref. 28, k) anonym Berl. 7731/2, Paris 3164. Nachahmung der *Tâʾîje* mit gleichem Metrum und Reim v. ʿÂmir b. ʿÂmir al Baṣrî Br. Mus. 886_{10}. 2. *at Tâʾîje aṣ ṣuġrâ* Paris 3171_8, comt. v. Ḥasan b. M. al Bûrînî † 1024 1615, vollendet 1002/1593, Escur.² 420_4. 3. *aḍ Ḍâlîje* comt. v. M. b. abî Bekr b. M. az Zuhairî ad Dimašqi † 1076/1665, Berl. 7725. 4. *al Mîmîje al Ḥamrîje* Paris 1932, Br. Mus. 886_1. Comt. a) v. Dâʾûd b. M. al Qaiṣarî † 751/1350, Goth. 2266, Leipz. 110_{10}, Paris 3165, Leid. 678 9, Bodl. I 1233_2, b) v. A. b. Sulaimân b. Kamâlpâšâ † 940/1533, Berl. 7733, Krafft 179, Escur.² 462_2, c) v. M. b. M. Šamsaddîn al ʿOmarî vollendet 959/1552, Berl. 7735/6, Ref. 325, Paris 3165_2, d) v. b. an Nâbulusî † 1143/1730, Berl. 7737, e) v. ʿAlâʾaddîn b. Ṣadaqa Paris 1343_8, f) anon. ib. 4, g) persisch v. al Ġâmî † 898/1493, Berl. 7738, Leid. 690/1, Br. Mus. 886, Paris 461_4, h) türkisch v. Ismâʿîl al Maulawî al Anqîrawî † 1042/1632, Leid. 692/3, Wien 475_1. *Taḫmîs* v. ʿAbdalqâdir b. Maḥmûd al Qâdirî Goth. 39_1. 5. *al Jâʾîje*, comt. a) v. as Sujûṭî † 911 1505, Pet. Rosen 222_2, b) v. M. b. M. al Marṣafî cr. 963/1556, Berl. 7721 2, c) v. M. b. ʿOmar al ʿAlamî al Qudsî † 1038/1628, Berl. 7724, d) v. M. b. abî Bekr b. M. az Zuhairî ad Dimašqî † 1076/1665, Berl. 7725, e) v. Ġamâladdîn b. Ḥasan Laija Escur.² 462_1. 6. *Manẓûmat al alġâz* comt. v. Ḥosain al Ḥabbî Berl. 7739, v. b. an Nâbulusî † 1143/1730, Berl. 7740. 7. *Naẓm al mulûk* comt. v. Šamsaddîn al Farġânî Bodl. I 126_2. — Gegen b. Fâriḍs Rechtgläubigkeit schrieb Ibrâhîm b. ʿOmar al Biqâʿî: *k. an nâṭiq biṣ ṣawâb al fâriḍ litakfîr b. al Fâriḍ* Bodl. I 158_2.

9. Jaḥjâ b. ʿÎsâ b. Ibrâhîm al Miṣrî Ġamâladdîn Abû 'l Ḥosain b. Maṭrûḥ † 649/1251.

Dîwân, gesammelt von einem ungenannten Freunde des Dichters ḤḤ III 5214, Berl. 7754/5, Br. Mus. Suppl. 1073_1 Kôpr. 1266; gedr. Cpel 1298; ein Gedicht Br. Mus. 630_2.

10. Im J. 651/1253 schrieb ein Anonymus für al Malik al Muġîṯ walî amîr al mu'minîn aus dem Hause der Aijûbiden:

nuzhat al ʿâšiq waʾuns al mutaijam al wâmiq, eine poetische Anthologie Escur.² 391.

11. Saifaddîn ʿAlî b. al Amîr Sâbiqaddîn ʿOmar b. Quzal al Mušidd at Turkomânî al Jârûqî war i. J. 602/1205 in Kairo geboren, war in Damascus unter al Malik an Nâṣir

Jûsuf (634—58/1236—60) eine Zeitlang im Dîwân angestellt und starb i. J. 656/1258.

Fawât II 63, *Dîwân* Escur.[2] 342_3, Br. Mus. Suppl. 1077 (wo al Bârûqi).

12. Abû 'l Faḍl Zuhair b. M. al Muhallabî al 'Âfikî Bahâ'addîn al Kâtib war ein Hofdichter der ägyptischen Aijûbiden und starb i. J. 656/1258.

Dîwân, vom Dichter selbst gesammelt, Berl. 7762 5, Goth. 2271, Br. Mus. 1669; andere Sammlungen Leid. 704, Paris 307_8, Bodl. I 1277,8, II 380, Havn. 270, Ups 143, Vat. 362, Escur.[2] 477, Alger 1821,2, The poetical works of B. Z. of Egypt with metrical english translation, notes and introduction by E. H. Palmer Cambridge 1876; vgl. St. Guyard Variantes au texte arabe etc. Paris 1883. *Dîwân* Kairo 1278, 1305, 1311.

13. A. b. M. b. A. Abû 'l 'Abbâs al Andalusî al Išbîlî Zainaddîn Katâkit al Miṣrî al Wâ'iẓ al Muqrî, dessen Familie aus Sevilla stammte, war i. J. 605/1208 geboren und starb i. J. 684/1285 in Kairo.

Gedichte Goth. 2196_5.

14. M. b. 'Abdalmun'im b. M. al Anṣârî al Jemenî al Miṣrî b. al Ḥijâmî † 685/1286.

Eine Qaṣîde Berl. 7782_3.

15. Ḥasan b. Šâwar b. Turḥân b. an Naqîb Nâṣiraddîn starb in Kairo i. J. 687/1288.

Fawât I 118: *Dîwân maqâṭî'*. 1. Ein Gedicht Br. Mus. 630_2. 2. *manâzil al aḥbâb wamanâzih al albâb*, eine Anthologie? NO 4280.

16. Šarafaddîn Abû 'Abdallâh M. b. Sa'îd ad Dûlâsî al Bûṣîrî, geboren i. J. 608/1211, gest. i. J. 694/1294, ist hochberühmt als Dichter von Lobliedern auf den Propheten.

I. *Al kawâkib ad durrîje fî madḥ ḫair al barîje*. Nachahmung der Qaṣîde des Ka'b b. Zuhair (s. o. p. 39) zum Lobe des Propheten, danach genannt *qaṣîdat al burda:* vgl. Goldziher Rev. de l'hist des rélig. XXXI, 304ff. Carmen mysticum Borda dictum Abi Abdallah M. B. S. Busiridae Aegyptii e codice msto B. L. B. lat. conversum. Accedunt origines arabico-hebraicae. Paravit et ed. J. Uri Lugd. Bat. 1761. Trajecti Bat. 1771. *Kawâkib ad durrîje fî madḥ ḫair al barîje*. Funkelnde Wandelsterne zum Lobe des Besten der Geschöpfe, ein arabisches, insgemein unter dem Namen Qaṣîde i Burda, Gedicht Burda, bekanntes Gedicht von Scheich Ebu 'Abdallah M. b. Ssaid b. Hammad b. Muhsin b. 'Abdallah b. Ssanhadsch b. Hilalis-Ssanhadschi, genannt Bussiri, übers. u. durch Anm. erläutert v. V. Edlem v. Rosen-

zweig Wien 1824. Mit tatar. Einleitung und Übers. Kasan 1847. Die Burda, ein Lobgedicht auf M. von al Buṣîrî neu hsg. im arab. Text mit metrischer pers.-türk. Übers., ins Deutsche übertr. u. mit Anm. versehen v. C. A. Ralfs, bevorwortet von W. Behrnauer, Wien 1860. Mit franz. Übers. v. J. B. Albengo, Jerusalem 1872. The poem of the scarf with an english version and notes by Shaikh Faizullabhai Shaikh Lookmanji Bombay 1893. La Borda du Cheikh el Bousiri, poème en l'honneur du M. trad. et commenté par R. Basset (Bibl. or. elzev. LXIX) Paris 1894. Commentare 1. v. Šamsaddîn M. b. Marzûq at Tilimsânî † 781/1379 u. d. T. *k. iẓhâr ṣidq al mawadda* Leid. 714, *Dîbâǧa* Goth. 2_{88}, u. d. T. *Ṭîb al ḥabîb fî šarḥ qaṣîdet al ḥabîb* Berl. 7788, Cambr. 57, Kõpr. 1306. 2. v. Šihâbaddîn Abû 'l 'Abbâs A. b. Jaḥjâ at Tilimsânî † 776/1374 Escur.[2] 413. 3. v. Abû 'l 'Abbâs A. b. M. b. 'Abdarraḥmân al Azdî al Qaṣṣâr VIII. Jahrh. ḤḪ IV 529, Leid. 713, Brill-Houtsma 20, Alger 1844. 4. v. Ǧalâladdîn al Ḥoǧandî † 802/1399, Leid. 718, Paris 3189. 5. *nuzhat aṭ ṭâlibîn watuḥfat ar râġibîn* v. A. b. M. b. abî Bekr b. M. aš Širâzî verf. i. J. 809/1407 (bei ḤḪ IV 530ff. falsch in zwei zerlegt) Leid. 717, Paris 3190. 6. v. Ǧalâladdîn Abû 'Abdallâh M. al Maḥallî aš Šâfi'î † 864/1459, Berl. 7790, Paris 3191, Escur.[2] 487. 7. v. 'Alî b. Maǧdaddîn aš Šahrûdî al Bostânî † 875/1470, Leid. 716, Brill-Houtsma 21, Dresd. 219. 8. v. Ḫâlid al Azharî † 905/1499, Berl. 7791, Münch. 546, Paris 794_2, 3192, Br. Mus. 619 20, Ind. Off. 822, Escur.[2] 304_2, Alger 1853_2, mit Glossen von Ibrâhîm al Bâǧûrî gedr. Kairo 1302. 9. v. Šihâbaddîn Abû 'l 'Abbâs A. al Qasṭallânî aš Šâfi'î † 923/1517, Berl. 7792, Leid. 1720, Brill-Houtsma 22. 10. v. Ḫiḍr b. Maḥmûd b. 'Omar al 'Aṭûfî in 40 Tagen verf. und dem Sulṭân Sulaimân gewidmet ḤḪ III 76, 326, Pet. Rosen 218_2. 11. v. Muḥjiaddîn M. b. Muṣṭafâ Šaiḫzâde † 951/1544, Berl. 7793, Havn. 272, Leid. 715, Paris 3198_4, Escur.[2] 316. 12. v. M. b. M. al Ġazzî al 'Âmirî † 984/1576, Br. Mus. 621. 13. v. M. b. Ḥasan al Qudsî al Baramûnî um 990/1582, Berl. 7796, Paris 3193. 14. v. M. b. Badraddîn al Âqḥisârî Muḥjiaddîn al Munšî † 1001/1593, vollendet 998/1590 in Damascus Berl. 7798. 15. v. al Qârî al Herewî † 1016/1607, Paris 1251_2. 16. v. M. b. 'Alî al Bâlî Šamsaddîn † 1024/1615, Berl. 7799. 17. v. M. b. Jûsuf b. abî 'l luṭf al Qudsî Raḍîaddîn † 1028/1619, Berl. 7800. 18. v. Abû 'l baqâ al Ḥosainî al Ḥanafî al Kûfî ca. 1050/1640, Berl. 7801. 19. v. Abû 'Oṭmân Sa'd b. Jûsuf b. Sa'd al Elbîrî Escur.[2] 318. 20. v. Baḥr b. Reǧis al Hârûnî al Mâlikî Goth. 2292. 21. Auszüge aus dem Comt. des Imâm al Ḥanbalî Escur.[2] 390_2. 22. v. Abû Šâma ḤḪ IV 529, Münch. 547. 23. v. M. b. 'Abdalḥaqq as Sibtî Münch. 887. 24. v. 'Alî b. Ibrâhîm b. Idrîs al Anṭâkî Paris 3187. 25. v. Šaiḫ Ḥasan al 'Adawî: *an nafaḥât aš Šâḏilîje fî šarḥ al burda al Buṣîrîje* gedr. Kairo 1297. 26. anon. Berl. 7789, '95, 7802/3, Paris 3194. 27. Persisch v. Jûsuf b. M. b. Šihâb al Ġâmî Jûsuf Ehl aus Herât, preist in der Vorrede den Timuriden Abû Sa'îd (861—73/1457—68) Leid. 721

(Autograph v. J. 863/1459), 722. 28. Türkisch v. A. b. Muṣṭafâ verf. i. J. 1001/1592 Krafft 181 = Leipz. p. 434. 29. *ḫawâṣṣ al burda fî bur' ad dâ'* über die geheimen magischen Manipulationen und sympathetischen Kuren, zu denen die Verse der B. verwendet werden können, v. 'Abdassalâm b. Idrîs al Marrâkošî † 660/1262 (?) Berl. 7823, Goth. 81_2, in andrer Recension ib. 2292 — 31 Comt. bei Ahlw. 7824. — Übersetzungen 1. persisch Berl. 7804—6. 2. Türkische Paraphrasen ib. '7—9, in gleichem Versmass und Reim wie das Original v. A. Riḍwân Krafft 182. Bearbeitungen 1. *Taḫmîs* a) v. M. b. abî Zaid 'Abdarraḥmân al Marrâkošî geb. 739/1338, Br. Mus. 622_2, b) v. 'Abdallaṭîf b. A. aš Šâfi'î † 801/1398, Berl. 7812/3, c) v. al 'Aṭârî † 828/1425, verf. i. J. 801/1398, Leipz. 298, von Fleischer falsch dem Kermânî zugeschrieben, vgl. Cat. Lugd. I² 464, d) v. Abû Bekr b. Ḥiǵǵa al Ḥamawî † 837/1433, Paris 3248_8, e) v. M. b. 'Abdallâh b. Mamâja b. ar Rûmî † 987/1579, Berl. 7817. 6. v. Ṣadaqatallâh † 1105/1693, Berl. 7818, g) v. b. al Qabâqibî Paris 3182, h) v. M. b. A. as Saḫâwî Paris 3248_2, i) v. Nâṣir addîn b. al Faijûmî Berl. 7814, Goth. 2282/3, Br. Mus. 644, 1413, k) v. M. al Anṣârî Ref. 113, l) v. Šarîf Efendî Br. Mus. 622_3, m) v. 'Abdarraḥmân b. A. b. Jûsuf b. Maqlališ ib. 7, n) v. Šamsaddîn M. al Faijûmî gedr. Kairo 1308, o) v. Abû Bekr b. Ramaḍân b. Mûk Ind. Off. 1044/5, p) anon. Berl. 7815, '6, '9, '20, Paris 3183—5, Br. Mus. 162_2, 19 Taḫmîs bei Ahlw. 7825. 2. *Tasbî'* a) v. 'Oṯmân nach Goth. 2286, oder von Ṣalâḥaddîn A. b. M. aš Šarafî ad Dimašqî ib. 2287, nach ḤḪ IV 532/3 und Paris 3186 v. Ġamâladdîn M. b. al Wafâ', anon. Br. Mus. 622_4, Bodl. II 315, b) v. M. an Nijâzî † 1111/1699 (Hammer Osm. Dichtk. III 587), Goth. 2289, Wien 1902_6, c) anon. gedr. Kairo 1311. 3. *Tatsî'* anon. Berl. 7821. 4. *Tašṭîr*[1]) a) v. 'Omar b. M. b. 'Abbâs al Qafṣî al 'Onnabî, verf. i. J. 843/1440, Berl. 7810, Br. Mus. 622_5; dazu wieder ein Taḫmîs v. M. b. A. al Qaṣbî as Saḫâwî Br. Mus. 622_6, b) v. A. ad Dalanǵâwî Paris 3185_2. 5. *Tadjîl*[2]) v. A. b. 'Abdallâh az Zawawî al Ġazâ'irî † 923/1517, Br. Mus. 622, b) poetische Umarbeitung u. d. T. *mufarriǵ aš šidda taḍmîn alburda* Berl. 7822.

II. *Al qaṣîda al Hamzîje fî 'l madâ'iḥ an nabawîje* auch genannt *umm alqurâ* Berl. 7826/7, Goth. 22/4, Havn. 49_4, Leid. 723/4, Brill-Houtsma 251, Paris 3195, Alger 824, 1851, Ind. Off. 823, Bodl. I 850_3, 1226_2, II 337_3. Commentare 1. v. A. b. M. aṣ Ṣaǵânî al Mekkî † 824/1419, Berl. 7828. 2. v. M. b. 'Abdalmun'im al Ġauǵarî † 889/1484, Berl. 7829, Paris 3198. 3. v. b. Ḥaǵar al Haiṯamî † 973/1565, verf. 966/1558, Berl. 7820/1, Leid. 725, Brill-Houtsma 26, Ind. Off. 824—6, Bodl. I 1226, Cambr. 126, Paris 3197, Escur.² 315, Alger 1852/3, Köpr.

---

[1]) d. i. Einführung von 2 Hemistichen zwischen dem 1. u. 2. Hemistich jedes Originalverses.

[2]) = *Tašṭîr*.

p. 160 nr. 297, Tippû 77, 179, Calc. 25, gedr. Kairo 1303, 1307. 4. v. Šihâb addîn A. as Sonbâṭî aš Šâfi'î † 990 1582, Escur.² 317. 5. v. Galâladdîn al Maḥallî Ref. 108. 6. v. M. b. A. Bennis am Rande v. OB III 3616. 7. Glossen v. Sulaimân al Ǧamal gedr. Kairo 1306. *Taḫmîs* 1. v. 'Abdallaṭîf ad Dairabî al Azharî b. al Ḫaṭîb ca. 932 1596, Berl. 7852. 2. A. b. M. b. Jûsuf aṣ Ṣafadî † 1034 1624 ib. 7853. 3. v. Derwîš b. 'Oṯmân al 'Uššâqî ca. 1125 1713 ib. 7854 5. 4. v. Abû 's surûr aš Ša'râwî ca. 1150 1737 ib. 7856. 5. v. 'Abdalbâqi al Fâriqî gedr. Kairo 1309. 6. anon. Leid. 726, Brill-Houtsma 661₂, Paris 3196.

III. *Ḏuḫr al ma'âd 'alâ wazn bânat Su'âd* oder *al kalima aṭ ṭaiǰiba wad dîma aṣ ṣaiǰiba* zum Lobe des Propheten nach dem Vorbilde des Ka'b b. Zuhair Berl. 7838 9, Leid. 727, Br. Mus. 884₄, Brill-Houtsma 661₂. IV. *al qaṣîda al Ḥamrîje* Br. Mus. 162₄, comt. v. Dâ'ûd b. Maḥmûd b. M. al Qaiṣari Leipz. 110₁₀. V. *al qaṣîda al Muḍarîje fî'ṣ ṣalât 'alâ ḫair al barîje* Berl. 7840 1, Münch. 593 fol. 48 b. Comt. 1. v. M. b. aṣ Ṣâ'iġ † 777 1375, Ref. 112, dazu Glossen Wien 478. 2. v. at Tâliši verf. 956 1549, Wien 479. 3. v. 'Abdalġanî an Nâbulusî † 1143 1730, Berl. 7842. 4. Türk. ib. 7843. *Taḫmîs* v. b. al Muqrî † 837 1433, Berl. 7844, Goth. 22₁₃, andre Br. Mus. 840, 956, '9, 960. VI. *at tawaṣṣul bil qor'ân* Gebet, in dem alle Sûren nach ihren Titeln vorkommen, wirksam zur Bestrafung und Vernichtung desjenigen, der einem Unrecht gethan. Berl. 3645₂.

17. 'Omar b. M. b. al Ḥasan al Warrâq al Miṣrî Sirâǧaddîn, geboren i. J. 615 1218, † 695 1296, war ein überaus fruchtbarer Dichter.

Fawât II 107. Aus seinem, ca. 30 Bde. umfassenden *Dîwân* machte er selbst eine Auswahl in 7 starken Bänden. Aus dieser hat aṣ Ṣafadî † 764 1362 i. J. 747 1346 eine alphabetische Auswahl u. d. T. *ǧamʿ as sirâǧ* ḤḪ III 5457, Berl. 7785 veranstaltet.

F. Nordafrikanische und Sicilische Dichter.

1. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. 'Alî b. Tamîm al Ḥuṣrî war in Qairawân geboren und starb daselbst i. J. 413 1022, n. a. 453 1061.

J. Ḥall. 15. 1. *k. zahr al âdâb wa ṯamar al albâb* nach ar Rašîd b. az Zubair in der Biographie des al Ḥuṣrî in seinem *k. al ǧinân* Bd. I um d. J. 450 1058 verf., eine Anthologie, gewidmet dem Abû 'l Faḍl al 'Abbâs b. Sulaimân, der nach dem Orient gereist war, um Bücher zu kaufen, mit dem Anspruche, dass dies Buch ihm alle anderen ersetze. Leid. 463, Bodl. I 386, Brill-Houtsma 73, Escur.² 392₂, Köpr. 1281, gedr. am Rde des 'Iqd Bûlâq 1302. 2. *k. al maṣûn fî sirr al hawâ' wal maknûn*, dem ersteren ähnlich, aber nur in 1 Bde ḤḪ V 589

nr. 12205, Leid. 463. 3. *k. nûr aṭṭarf wanaur aẓ ẓarf* kurze poetische Anthologie Goth. 2129, Escur.[2] 392. 4. Gedichte über Qairowân Escur.[2] 408_2.

2. Al Mu'izz b. Bâdîs war als Prinz aus der nordafrikanischen Dynastie der Zairiden i. J. 398/1007 in al Manṣûrîja geboren. Im J. 406/1015 trat er die Regierung in al Muḥammadîja an. I. J. 440/1048 sagte er sich von der Lehnsoberhoheit der Fâṭimiden, die er wie seine Vorfahren bisher anerkannt hatte, los und nahm den Chalifen von Baġdâd al Qâim biamrillâh in die Ḫuṭba auf. Er starb nach langer Regierung i. J. 453/1061.

J. Ḥall. nr. 701. J. Khaldoun, Hist. d. Berb. trad. I p. 30 ff., II 18 ff. *An nafaḥât al qudsîje* eine Qaṣîde zur Feier seiner Unabhängigkeitserklärung von den Fatimiden, mit Comt. von A. b. M. al Mânuwî al Warjandî b. al Ḥâġġ Escur.[2] 361_2.

3. Abû 'Abdallâh M. b. abî Sa'îd b. A. Šaraf al Qairawânî al Ġudâmî, einer der berühmtesten Dichter seiner Zeit, lebte in litterarischer Fehde mit dem Kunstkritiker b. Rašîq, der eine Anzahl von Schmähschriften gegen ihn verfasste, und starb i. J. 460/1068.

Fawât II 204. *Maqâma* über die berühmtesten Dichter Escur.[2] 536_2.

4. Abû 'Abdallâh M. b. abî Bekr b. Jaḥjâ[1]) b. 'Alî aš Šuqrâṭisî starb in al Ġarîd in Afrika i. J. 466/1073.

1. Gedichte mit anon. Comt., verf. 622 1225 wohl in Spanien, Escur.[2] 361. 2. *qaṣîda lâmîje* zum Lobe des Propheten Alger 1735_2. Commentare a) v. Abû 'Abdallâh M. at Tauzarî Br. Mus. 1406, 405b, b) Auszug daraus v. Abû 'Abdallâh M. al Maḥġûb Alger 1833_1, c) anon. Alger 1834. *Taḫmîs* a) v. at Tauzarî mit Comt. ib. 1835_2, b) v. A. b. M. al Marrâkošî Br. Mus. 888_{11}.

5. Abû 'l Faḍl Jûsuf b. M. b. Jûsuf b. an Naḥwî at Tauzarî war um d. J. 453/1041 geboren und starb i. J. 505/1113, n. a. i. J. 513/1119.

Hartmann Muw. 22 n. 2. 1. *waṣîje* Berl. 3981. 2. *al qaṣîda al munfariġa* oder *al faraġ ba'd aš šidda,* von einigem dem Ġazâlî, von andren dem M. b. A. b. Ibrâhîm al Andalusî al Qoraši † 590/1194 zugeschrieben, Goth. 1539_1 (wo andre Hds. aufgezählt, dazu:) Berl. 7636/7, Paris 3198_3. Commentare a) v. Abû 'l 'Abbâs A. b. abî Zaid 'Abdar-

[1]) Nach ḤḤ 9669 und Br. Mus. 265_2, 405: Abû M. 'Abdallâh b. Jaḥjâ.

raḥmân an Naqâwusî al Beġâ'î † 810/1403 Escur.[2] 440, daraus die Biographie des Dichters Berl. 7635, b) v. Abû Jaḥjâ Zakarîjâ al Anṣârî † 926/1520, vollendet 881/1477, Berl. 7638/9, Ref. 319, 358, Leid. 615, Bodl. I 1274_2, II 617, Escur.[2] 441, 521, Alger 1854_1, c) v. M. b. al Kennân † 1153/1740, Berl. 7647/8, d) v. 'Alî b. Jûsuf al Boṣrâwî Paris 4118_2. Escur.[2] 521_2, e) türk. v. Ismâ'îl b. A. Wien 475_2. 6 Comt. Ahlw. 7645, *Tašṭîr* v. Abû 'l Faḍl al Mahdî † 905/1499 ḤḤ IV 9508, Berl. 7643 *Taḫmîs* a) v. *b. Mulaik* † 917/1511, Berl. 7640, b) v. A. b. 'Âmir b. 'Abdalwahhâb al Ta'izzî Berl. 7641, c) anon. Paris 3118_1, d) 8 *Taḫmîs*, gesammelt v. Salâm b. 'Omar al Mazzâhî u. d. T. *al la'âlî al mubahriġa fî taḫmîs al munfariġa* Berl. 7642. Nachahmungen a) v. Muṣṭafâ b. Kemâladdîn aṣ Ṣiddîqî al Bakrî † 1162/1749, Berl. 7651/2, b) v. 'Abdalġanî an Nabulusî † 1143/1730 ib. 7654_1, c) anon. ib. $7554_{2,3}$.

6. Abû 'l Ḥasan Ḥâzim b. M. b. Ḥasan b. Ḥâzim al Anṣârî al Qarṭâġinî, geboren i. J. 608/1211, † i. J. 684/1285 in Tunis.

1. *Al qaṣîda al alfîje al maqṣûra* zum Lobe des Ḥafṣiden Abû 'Abdallâh M. al Mustanṣir billâh von Tunis 647—75/1249—77 Escur.[2] 382, 454_1, Alger 1842/3, mit einem an historischen Nachrichten reichen Comt. v. Abû 'Abdallâh M. b. A. aš Šarîf al Garnâṭî † 760/1358, Havn. 286, Br. Mus. 366_{21}, Paris 3075, Alger 1840_{11}. 2. Andere panegyrische Gedichte auf dens. Fürsten Escur.[2] 382_2. 3. Eine andre Sammlung *maġmû'* ib. 454_2.

7. In Sicilien blühte gegen Ende des 4. Jahrh. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. 'Abdarraḥmân aṣ Ṣaqalî al Kâtib al Ballanûbî an naḥwî al Anṣârî.

Gedichte Escur.[2] 467_1.

8. Der berühmteste Dichter Siciliens war Abû M. 'Abdalġabbâr b. abî Bekr b. M. b. Ḥamdîs al Azdî aṣ Ṣaqalî. Schon während seiner Jugend, die er in der Heimat verlebte, machte er sich als Dichter bekannt. Als nun i. J. 471/1078 die Normannen die Insel eroberten, floh er, ungefähr 30 Jahre alt, nach Spanien an den Hof des Chalifen al Mu'tamid, und dort fand er erst den rechten Boden zur Entfaltung seines Talentes. Er folgte diesem Fürsten auch in die Gefangenschaft, als er i. J. 484/1091 von Jûsuf b. Tâšifîn besiegt und nach Agmât in Afrika abgeführt wurde. Nachdem der Chalife i. J. 488/1095 gestorben war, scheint der Dichter in al Mahdîje gelebt zu haben. I. J. 509/1115 dichtete er eine Klage auf

den Tod des Jaḥjà b. Bâdîs und einen Glückwunsch zur Thronbesteigung für dessen Sohn 'Alî. Die letzten Jahre verlebte er in Biǵàja und starb dort, erblindet und gegen 80 Jahre alt, i. J. 527/1132, n. a. auf der Insel Majorka.

J. Ḥall. 369, b. al Aṯîr X 357, Dozy Script. de Abbad. I p. 146, Wüst. Gesch. 234. C. C. Monçada, Il Diwan del poeta Abi M. 'Abdalǵabbar ibn Hamdis il Siciliano pubblicato. Palermo 1883. J. H. Canzoniere, pubbl. da C. Schiaparelli Roma 1897.

G. Spanische Dichter.

Analectes sur l'histoire et la littérature des Arabes d'Espagne par Al Makkari. Publiés par R. Dozy, G. Dugat, L. Krehl et W. Wright 2. vol. Leyde 1855—61 (cit. Maqq.).

A. Fr. v. Schack, Poesie und Kunst der Araber in Spanien und Sicilien. 2 Bde. Berlin 1865, 2. Aufl. 1877.

In Spanien hatten die Araber schon in den ersten Jahrhunderten nach der Eroberung die Dichtkunst eifrig gepflegt, aber erst in dieser Periode lernen wir die Leistungen der spanisch-arabischen Dichter genauer kennen.

1. Abû 'Amr Jûsuf b. Hârûn ar Ramàdî al Andalusî lebte als Dichter in Cordova und starb daselbst i. J. 403/1012.

J. Ḥall. 819, aḍ Ḍabbî nr. 1451 p. 478—81, Hartmann Muw. 75—8. Eine *Qaṣîde*, die er in der Gefangenschaft dichtete, Berl. 7598.

2. Um d. J. 420/1029 blühte 'Abdallàh b. 'Abdassalâm al Andalusî.

Ad durr al manẓûm, alphabetisch geordneter Diwân, meist längere Qaṣiden zum Lobe von Freunden und Gönnern, oft zur Neujahrsbegrüssung (mit Anlass und Jahreszahl) meist a. d. J. 393—426/1002—35, bes. 419—20 1028—9. Berl. 7608.

3. Abû l' fatḥ b. al Ḥaṣîna as Sulamî blühte um d. J. 440/1048.

Dîwân Bd. I Escur.[2] 275_1, darin Gedichte a. d. J. 433 1011 und 445/1053.

4. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. A. b. Abdal'azîz al Majurqî stammte aus Majorka und starb i. J. 477/1084 in Baǵdâd.

Jâqût IV 722. Gedichte Escur.[2] 467_2.

5. Der 'abbâdidische Chalif al Mu'tamid von Sevilla (461—84/1068—91) war nicht nur ein Freund und Gönner

der Dichter, sondern leistete selbst ausgezeichnetes in der Poesie.

Dozy Loci de Abbad. I 39 ff. Einzelne Gedichte Goth. 26_1, Berl. 7627_3, Schack I 245—97.

6. In der 1. Hälfte des 6. Jahr. blühte Abû ʿAbdallâh A. b. Ibrâhîm an Numairî.

Gedicht zum Lobe des Propheten Escur.^{2} 470_8.

7. Abû 'l ʿAbbâs oder Abû Ǧaʿfar aṭ Ṭutîlî al Aʿmâ. aus Tudela. starb noch sehr jung i. J. 520/1126.

Hartmann Muw. 15. Diwân zum Lobe des Moraviden ʿAlî b. Jûsuf b. Tâšifîn (z. B. anlässlich seines Zugs gegen Alfons von Toledo und der Eroberung von Talavera i. J. 513/1119), seines Bruders Abû Isḥâq Ibrâhîm und hoher Beamten Br. Mus. 605, Kairo IV 240.

8. Abû M. ʿAbdalmaǧîd b. ʿAbdûn[1]) al Jâburî al Fihrî war in Jâbura (Evora) geboren. Da seine dichterische Begabung sich schon in jungen Jahren zeigte, wurde ʿOmar al Mutawakkil b. Afṭas, der damals Statthalter in Jâbura war, auf ihn aufmerksam. Als dieser nun nach dem Tode seines Bruders Jaḥjâ b. Manṣûr i. J. 473/1080 zur Regierung kam, berief er ihn nach Badajoz und machte ihn zu seinem Sekretär. Beim Einbruch der Moraviden i. J. 485/1092 verlor dieser Fürst Reich und Leben. und b. ʿA. trat als Sekretär in die Dienste des Führers der afrikanischen Truppen, Sîr b. Abî Bekr. Später kam er in gleicher Eigenschaft nach Marocco zu ʿAlî b. Jûsuf b. Tâšifîn, der nach dem Tode seines Vaters i. J. 500/1106 zur Regierung gekommen war. I. ʿA. starb bei einem Besuche seiner Familie in Evora i. J. 529/1134 n. a. 520/1126.

Fawât II 8, b. Beškuwâl 831, Wüst. Gesch. 239. Qaṣide *(al Bašâma)* auf den Untergang der Afṭasiden mit vielen historischen Anspielungen Berl. 7676 7. Prolegomena ad editionem celebratissimi Ibn Abduni poematis in luctuosum Aftasidarum interitum scr. Marinus Hoogvliet Lugd. Bat. 1839. Commentare a) v. b. Badrûn ca. 560/1164: Commentaire historique sur le poème d' Ibn Abdoun par Ibn Badroun publ. p. R. P. A. Dozy Leyde 1846. Auszug v. aṣ Ṣafadî † 764/1362 u. d. T. *ṭauq al ḥamâma* Leid. 665, b) v. ʿImâdaddîn Ismâʿîl b. Aṯîr † 699/1299, Paris 3134_1, von dems. eine Fortsetzung *ḏail* zur Qaṣide ib. 2.

[1]) Zur Namensform vgl. G. Hoffmann, Zeitschr. f. Assyr. XI 218.

9. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. abî 'l Fatḥ b. 'Abdallâh b. Ḫafâǧa al Ḫafâǧî war i. J. 450/1058 in dem wie eine Insel vom Wasser eingeschlossenen Dorfe aš Šuqr, zwischen Valencia und Xetiva geboren. Er lebte als Dichter in seiner Heimat, ohne sich um Fürstengunst zu bemühen, und starb daselbst i. J. 533/1138.

J. Ḫall. 16. *Dîwân*, meist Lobgedichte auf Abû Isḥâq Ibrâhîm b. Jûsuf b. Tâšifîn Berl. 7684, Havn. 221, Pet. A. M. 295, Paris 3135, Br. Mus. 1667, Escur.[2] 378, gedr. Kairo 1286; ein Gedicht Gotha 261.

10. 'Obaidallâh b. Muẓaffar b. 'Abdallâh al Mursî[1]) war i. J. 486/1093 in Almeria geboren. Im Anschluss an die Pilgerfahrten, die er i. J. 516/1122 und 518 machte, hielt er sich in Damascus, Oberägypten und Alexandrien auf. Dann lebte er eine Zeitlang als Lehrer in Baġdâd. I. J. 521/1127 trat er als Arzt in die Dienste des selǧûqischen Sulṭâns Maḥmûd b. Malikšâh (511—25/1117—31) und richtete für denselben ein ambulantes Feldlazareth auf 40 Kamelen ein. Später kehrte er nach Damascus zurück und starb dort i. J. 549/1154.

Maqq. I 898. *Ma'arret al bait*, ein Reǧezgedicht, Berl. 8157₃.

11. Abû Bekr M. b. 'Adalmalik b. Qozmân lebte als fahrender Sänger vom Ertrage seiner Loblieder auf reiche und angesehene Männer und starb in Cordova i. J. 555/1160[2]). Es ist sein Verdienst, die bis dahin nur volkstümliche Dichtungsform des *Zaǧal* in die Kunst eingeführt zu haben. Zwar behielt er, von richtigem Stilgefühl geleitet, die von diesen Gedichten nun einmal nicht zu trennende, vulgäre Sprachform bei, aber er wandte die bisher nur in

---

[1]) So im Berl. Cat., zu lesen wohl al Marî, es sei denn, dass seine Familie aus Murcia stammte, wovon aber Maqq. nichts berichtet.

[2]) In der Hds. wird ihm der Titel al Wazîr beigelegt, durch Verwechselung mit dem gleichnamigen Wezîr des Afṭasiden al Mutawakkil, wie Rosen mit Recht annimmt, gegen Dozy in der préf. d. Ed. p. 6, der ihre Identität verteidigt. Mag das Amt eines Wezîrs damals auch noch so wenig bedeutet haben, so ist es doch schwerlich einem noch nicht zwanzigjährigen übertragen worden; und älter kann der Dichter beim Sturze der Afṭasiden i. J. 485/1092 nicht gewesen sein.

Improvisationen gebräuchlichen Formen auf den Inhalt der Qaṣîde, vor allem auf das Loblied, an. Weil er der erste und zugleich der grösste litterarische Vertreter des *Zaǵal* war, wird er wohl geradezu als der Erfinder desselben bezeichnet.

J. Ḥald. Proleg. trad. de Slane III 436—8, Maqq. II 262, 431, 636, Pet. A. M. 296. Le divan d' Ibn Guzman, texte, traduction, commentaire, enrichi de considérations historiques, philologiques et littéraires sur les poèmes d' Ibn Guzman, sa vie, son temps, sa langue et sa métrique ainsi que d' une étude sur l'arabe parlé en Espagne au VIe siècle de l'hégire dans ses rapports avec les dialectes arabes en usage aujourd'hui et avec les idiomes de la péninsule ibérienne par D. de Gunzburg Fsc. 1. Le texte d'après le ms. unique du Musée asiatique impérial de St. Pétersbourg, Berlin 1896. *Taḫmîs* zu einem seiner Gedichte Br. Mus. 631.

12. Abû Baḥr Ṣafwân b. Idrîs at Tuǵîbî al Mursî starb 598/1202.

1. *Zâd al musâfir,* Auswahl aus spanischen Dichtern, als Ergänzung zu den *qalâ'id al 'iqjân* des b. Ḥâqân † 529/1134 Escur.^{2} 355/6 vgl. ḤḤ 6769, Maqq. II 124. 2. Alphabetisches *Taḫmîs* zu einem Klagelied auf den Tod Ḥusains Escur.^{2} 470_{11}.

13. Abû Zaid 'Abdarraḥmân b. Jaḥlaftan b. A. al Fazârî war Sekretär bei verschiedenen spanischen Statthaltern und Freund des Abû Isḥâq b. al Manṣûr und seines Bruders Abû 'l 'Alâ'. Von dem Almohaden al Ma'mûn (626—30/1229—32) wurde er aus Spanien verbannt, aber er versöhnte sich wieder mit ihm, als er im Šâ'bân d. J. 627/1230 nach Marokko kam; doch starb er schon im Dû 'l qa'da desselben Jahres.

Ibn Ḫaṭîb (cod. Bibl. Nat. Paris 867) fol. 147^{v}—48^{r}. 1. Gesammelte Werke in Versen und Kunstprosa, gesammelt von einem seiner Schüler, vielleicht Abû Bekr b. Saijid an nâs a) *fî'z zuhd,* b) *ar rasâ'il al iḫwânîje,* c) *fî muḫâṭabâtihi 'ani 'l umarâ' wamâ jata'allaq biḏâlika* Leid. 479. 2. a) *manzûmat al mu'âšarât az zuhdîje wal mu'âšarât al ḥubbîje wan nafaḥât al qalbîje,* b) *al qaṣâ'id allatî kull qaṣîda 'išrûna baitan fî 'l madâ'iḥ an nabawîje* Escur.^{2} $404_{5.6}$. 3. 29 Lobgedichte auf den Propheten in Ṭawîl Berl. 7709.

14. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. Sahl al Isrâ'îlî al Išbîlî war als Jude geboren, trat dann aber zum Islâm über. Die meisten seiner Gedichte sind Liebeslieder an einen jüdischen Knaben

Mûsâ. Er ertrank i. J. 649/1251, n. a. 658/1260 zusammen mit b. Ḫallâṣ, dem Statthalter von Ceuta.

Fawât I 23, Hartmann Muw. 44. 1. *Dîwân* Escur.[2] 379, Ausgabe v. Ḥasan b. M. al ʿAṭṭâr a. d. J. 1229/1814 BMS 1074, lith. Kairo 1279, 1292, 1302, Bairût 1885. 2. *Muwaššaḥ* Berl. 8172_{22}.

15. Abû 'l Ḥosain ʿAlî b. ʿAbdallâh aš Šuštarî an Numairî al Fâsî stammte aus Šuštar, einem Orte im Gebiete von Wâdî Âš und starb in Damiette i. J. 668/1269.

Maqq. I 583. 1. *Dîwân*, meist ṣûfischen Inhalts und in modernen Metren, vielfach in Muwaššaḥ, Berl. 7773—7, Münch. 525, Leid. 708, Pet. 137, Br. Mus. 1527_3, Escur.[2] 278. 2. Ein *Muwaššaḥ* Berl. 8072_1. 3. *radd al muftarî ʿani 'ṭ ṭaʿn fî 'š Šuštarî*, Comt. zu einer seiner Qaṣîden von an Nâbulusî † 1143/1730, Berl. 7778. Hartmann Muw. 87.

16. Šarafaddîn al Ḥusain starb u. d. J. 680/1281.

Trauerqaṣîde auf den Grammatiker b. Mâlik † 672/1273 Berl. 7781_2.

17. Gegen Ende des 7. Jahrh. blühte Abû 'l Ḥakam Mâlik b. al Muraḥḥal al Mâlaqî al Andalusî, Zeitgenosse des b. abî 'r Rabîʿ († 672/1273).

Maqq. II 520. 1. *Dûbait* Escur.[2] $288_{4.5}$. 2. *al wasîla al kubrâ al marǵûw nafʿuhâ fî 'l uḫra*, Poesien zum Lobe des Propheten ib. 362_1. 3. *muʿaššarât* über dasselbe Thema ib. $_2$.

2. Kapitel. Die Kunstprosa.

Schon im vorhergehenden Kapitel haben wir unter den Werken verschiedener Dichter Maqâmen und Sendschreiben in Kunstprosa zu verzeichnen gehabt. Ausserdem wandten sich folgende Männer der Pflege dieser Litteraturgattung zu.

1. Abû 'l Walîd A. b. ʿAbdallâh b. Ǵâlib b. Zaidûn al Maḫzûmî war i. J. 394/1103 als Sohn eines angesehenen Mannes in Cordova geboren. Schon als junger Mann spielte er in seiner Vaterstadt eine hervorragende Rolle und gewann die Liebe der Wallâda, der geistreichen und emancipierten Tochter des i. J. 416/1025 ermordeten, umaijadischen Chalifen al Mustakfî billâh. Durch den Umgang mit dieser Prinzessin wurde er dem Machthaber von Cordova, Abû 'l Ḥazm b. Ǵahwar, verdächtig und ward infolgedessen gefangen gesetzt. Es gelang ihm zwar, nach dem Westen Spaniens zu entfliehen, aber die

Liebe zu Wallâda und der Wunsch, sie wiederzusehen, führte ihn nach az Zahrâ', der Vorstadt von Cordova, zurück. Als nach Abû 'l Ḥazm's Tode sein Sohn Abû 'l Walîd zur Regierung kam, rief er den b. Zaidûn zurück und machte ihn zu seinem Wezîr. Zu dieser Zeit bewarb sich Abû 'Âmir b. 'Abdûs um die Hand der Wallâda und b. Z. richtete an ihn die berühmte Epistel, in der er ihm in Wallâdas Namen einen Korb erteilt. Aber auch dem Abû 'l Walîd wurde b. Z. nach einiger Zeit verdächtig, vielleicht durch seine Beziehungen zu dem kunstliebenden Ḥammûdiden Idrîs II, Fürsten von Malaga. Er wurde verbannt und begab sich zu dem in Sevilla herrschenden 'Abbâdiden al Mu'taḍid. Hier fand er eine glänzende Aufnahme und wurde zum Dû 'l wizâratain, erstem Staatsminister und kommandierendem General, ernannt. Diese Stellung behielt er auch unter dessen Nachfolger al Mu'tamid bis zu seinem Tode i. J. 463/1070.

J. Ḥall. 56. Weijers in Orientalia I 384—499. Ibn-Zaiduni vitam scripsit epistolamque ejus ad Ibn-Dschahvarum scriptam nunc primum ed. R. O. Besthorn. Hauniae 1889. 1. Brief an b. 'Abdûs s. o. Abi 'l Walidi ibn Zaiduni Risalet seu Epistolium ar. et lat. cum notulis ed. J. J. Reiske Lipsiae 1755; ed. Hirt in Inst. ling. ar. Jena 1770, vgl. Behrnauer ZDMG 13, 477 ff. Comt. v. b. Nubâta † 768/1366, Goth. 2830 1 (wo andre Hds. aufgezählt) gedr. Kairo 1278 u. s. w.; türk. Übers. v. Qara Ḫalîl Emirzâde, vollendet 1133/1721, Wien 392, gedr. Cpel 1257. 2. Brief an Abû 'l Walîd b. Gahwar aus der Zeit seiner Gefangenschaft, mit der Bitte, bei seinem Vater Fürsprache für ihn einzulegen; ed. Besthorn l. l. Comt. v. aṣ Ṣafadi † 764/1362, Berl. 8608, Paris 3316/7, Leid. 404, Bodl. I 1240_2, Br. Mus. 1074_3, Escur.[2] 497, 543. 3. *al qaṣîda al Andalusîje*, Aufforderung zum Kampfe gegen die Ungläubigen und zur Befreiung Spaniens von ihrer Herrschaft in 60 Versen Goth. 2240. 4. *al q. an nûnîje* ein Liebesgedicht Bodl. I 1245_2, II 318. 5. Einzelne Gedichte Berl. 7619_2 $_4$, Goth. 261.

2. Zu Anfang des 6. Jahrh. blühte der spanische Dichter al kâtib al wazir al adib Abû Ga'far b. A. aus Denia.

R. al intiṣâr fî 'r radd 'alâ ṣâḥib al maqâma al Qurṭubîje vielleicht gegen eine der *Maqâmât al Qurṭubîje* (Escur.[1] II 78) des Gamâladdîn Abû Ṭâhir M. b. Jûsuf at Tamîmî al Mâzini b. al Aštarkûnî aus Saragossa III 1270, Escur.[2] 488_2.

3. M. b. M. b. 'Abdalġalîl al 'Omarî Rašîdaddîn al Waṭwâṭ starb i. J. 509/1115.

1. Rechtfertigungsschreiben Berl. 8609. 2. Eine *Maqâme* von ihm nachgeahmt in Berl. 8537$_2$.

4. Ihre höchste Vollendung erreichte die Kunstprosa in den Maqâmen des Ḥarîrî. Abû M. al Qâsim b. ʿAlî b. M. al Ḥarîrî war i. J. 446/1054 in Baṣra geboren; seine Familie stammte aus Mašân, einem kleinen, durch seine Palmenpflanzungen bekannten Dorfe in der Nähe von Baṣra, wo er selbst noch ein stattliches Palmengut besass. Er beschäftigte sich eingehend mit sprachlichen Studien und führte das behagliche und ruhige Leben eines reichen Litteraten. Sein Tod fiel in das Jahr 515 oder 516/1122.

Seinen Ruhm verdankt er seinen *Maqâmen*, in denen er direkt und bewusst an die Traditionen al Hamaḏânî's (s. o. p. 94) anknüpfte. Gleich diesem seinem Vorgänger schildert er die Erlebnisse eines litterarisch gebildeten Vagabunden, des Abû Zaid aus Serûġ. Seine souveräne Beherrschung der Sprache mit all' ihren syntaktischen und lexikalischen Feinheiten ermöglichte es ihm, den Produkten seiner Phantasie eine Form zu geben, die fast dazu bestimmt scheint, den Leser den Inhalt vergessen zu lassen. Es ist das letzte Aufflackern des national-arabischen Geistes[1]), blendend und für den Augenblick entzückend wie ein schönes Feuerwerk, aber auch ebenso unfruchtbar und erfolglos verpuffend.

J. Ḥall. 508, b. al Anbârî 453 — 8. L. Delatre Hariri, sa vie et ses écrits. Extr. de la revue orientale Article (1) 2. Paris 1853. I. 50 *Maqâmen*, verf. für den Wezir des Chalifen al Mustaršid billâh, Ǵamâl-addîn ʿAmîdaddaula Abû ʿAlî al Ḥasan b. abî 'l ʿIzz ʿAlî b. Ṣadaqa † 521/1127, nach einem von J. Ḥall. gesehenen Autograph des Werkes, nach der gewöhnlichen und wohl richtigeren Angabe aber für den Wezir Šarafaddîn Abû Naṣr Anûšarwân b. M. b. Ḫâlid b. M. al Qâšânî (vgl. Houtsma préf. au Recueil d. text. rel. à l'hist. d. Seldj. II p. XII). Les séances de Ḥarîrî avec un comt. choisi par S. de Sacy 1. éd. Paris 1822. 2. éd. par Reinaud et J. Derenbourg 2 vols. Paris 1847—53. H's Assemblies, arabic text with engl. notes, grammatical, critical and hist. by F. Steingass, London 1896. Gedr. Kairo 1860, 1306, Tebrîz 1268, 1282 (lith. mit Interlinear- und Randglossen), Bairût 1291, Bûlâq 1284 etc. etc. Pers. Übers. v. M. Šemseddîn Lucknow 1263 (JAP s. 6 t. 3 p. 202 ff.); türk. Übers. gedr. Cpel (ib. s. 7 t. 1. p. 530 vgl. s. 7 t. 19

[1]) A. v. Kremer, Kulturgesch. II 476.

p. 186, Bull. de St. Pétersbourg VI 130 = Mél. As. I 2); hebr. Übers. einiger Maqâmen ed. Neubauer JAP s. 6 t. 12 p. 91. Fr. Rückert, Die Verwandlungen des Abu Seid von Serug oder die Makamen des Hariri 1826 (Gesamtausgabe von R's. poet. Werken, Frankfurt a. M. Bd. XI). Makamat or rhetorical anecdotes transl. with annot. by Th. Preston London 1850. Commentare 1. v. Abû 'Abdallâh oder Abû Sa'îd M. b. abî's sa'âda 'Abdarraḥmân b. Mas'ûd al Pangdahî † 584/1188 ḤḤ VI 62, Bodl. I 403, Escur.[2] 494, Alger 1892. 2. v. Abû 'l ḫair Salâma b. 'Abdalbâqî b. Salâma al Anbârî † 590/1194, Goth. 2770, Auszüge ib. 99 fol. 11b. 3. v. Abû 'l fatḥ Nâṣir b. 'Abdassaijid al Muṭarrizî † 610/1213, Berl. 8540—2, Münch. 561, Paris 3937/8, Escur.[2] 269_1, 509/10, 608, Br. Mus. 616, Kairo IV 210. 4. v. al 'Okbarî † 616/1219, Münch. 562, Ups. 85, Paris 3939_1. 5. v. Ṣadr al afâḍil aṭ Ṭarâ'ifî † 617/1220, Berl. 8543. 6. v. Abû 'l 'Abbâs A. b. 'Abdalmun'im al Qaisî aš Šerîšî (aus Xeres) † 619/1222: a) der grosse Comt. Leid. 413 (wo andere Hdss. aufgezählt, dazu:) Berl. 8544, Paris 3940—6, Alger 1891, gedr. Bûlâq 1284, 1300, Kairo 1306, b) der mittlere Leid. 415. 7. anon. u. d. T. *al auḍaḥ*, vielleicht v. at Taftazânî † 792/1390, Leid. 417 (Autograph). 8. v. az Zebîdî ca. 900/1494, Berl. 8545. 9. v. 'Abdallâh b. M. aṭ Ṭaballî 907—62/1501—55, bis zum 1. Drittel der 24. Maqâme, vollendet v. seinem Schüler Abû 'l Mas'ûd b. M. b. 'Alî i. J. 966/1558, Leid. 419. 9. v. Abû Râs M. b. A. b. 'Abdalqâdir an Nâṣirî † 1244/1828, Berl. 8546, Alger 1893/4. 10. v. Abû Ga'far b. Dâ'ûd al Bâgî Leid. 416. 11. v. Abû 'Abdallâh M. b. Manṣûr b. Ḥamâma al Maqrâwî as Sigilmâsî ḤḤ II 534 Escur.[2] 496. 12. anon. Leid. 418, Wien 375, Ups. 83. 24 Comt. bei Ahlw. 8548.

II. *ar r. as Sînîje* und *ar. r. aš Šînîje*, zwei Briefe, in denen jedes Wort im ersten ein Sin, im zweiten ein Šin enthält. Berl. 8610, Leid. 424/5 (wo andere Hdss. aufgezählt) gedr. in Arnolds Chrest. ar. p. 202—9. III. Einige Qaṣiden Berl. 7674. IV. Gedicht in 18 Ḥafifversen über den Unterschied der Wörter mit Ḍâd und Ẓâ (vgl. Maq. ed. de Sacy 545—7, Sujûṭi Muzhir II 149), Berl. 679. V. *al farq bain aḍ ḍâd waẓ ẓâ* alphabetisch Berl. 7022. VI. *k. durrat al ġauwâṣ fî auhâm al ḫawâṣṣ*, die Sprachfehler der Gebildeten, Berl. 6503/4, Leid. 69 (wo andere Hdss. aufgezählt), ed. Thorbecke, Leipzig 1871, gedr. Kairo 1273. Comt. v. al Ḥafâgî, Berl. 6505, de Jong 13, gedr. Cpel 1299. VII. *mulḥat al i'râb*, grammat. Lehrgedicht mit Comt. Berl. 6507—9, Paris 3996—9, Leid. 157/8 (wo andere Hdss. aufgezählt) gedr. Kairo 1300 u. ö. Molhat al irab ou les récréations grammaticales, poème grammatical, accompagné d'un comt. par le cheikh Abou M. el Kassem b. Ali connu sur le nom de Hariri, trad. par L. Pinto avec un choix de notes explicatives et critiques ainsi les variantes tirées du comt. int. Tohfat al adab Paris 1885—9, vgl. de Sacy Anth. gr. 145—51. Commentare 1. v. b. Mâlik Goth. 229_2. 2. v. 'Alî b. M. b. 'Alî al Qoraši al Qalṣawî (ḤḤ 7101: Qalṣadî) † 891/1486 Escur.[2] 121_1. 3. v. Gamâladdîn M. b. 'Omar Baḥraq

al Ḥaḍramî 10. Jahrh. Berl. 6511, Leid. 159, BMS 924$_1$, gedr. Kairo 1306. 4. v. al Fâkihî 10. Jahrh. Leid. 160. 5. anon. Berl. 6512. Auszug in Versen v. b. Ġâbir † 780/1378, Paris 4452$_4$.

5. Der christliche Arzt Abû 'l 'Abbâs Jaḥjâ b. Sa'îd b. Mârî an Naṣrânî al Baṣrî starb i. J. 589/1193 oder vollendete vielleicht in diesem Jahre sein Werk:

Al maqâmât al Masîḥîje, eine Nachahmung der Ḥarîrischen Maqâmen Wien 384.

6. M. b. 'Abdarraḥmân b. M. Maġdaddîn b. Qarnâṣ um 672/1272.

Maqâma über Miṣr, den Nil und die Rauḍa Berl. 8549$_2$.

7. A. b. M. b. 'Omar b. Jûsuf al Qurṭubî Ḍijâ'addîn Abû 'l 'Abbâs starb i. J. 672/1272.

Stück aus einem Sendschreiben Berl. 8613$_1$.

8. Šihâbaddîn al Barà'î blühte um d. J. 674/1275.

Maqâma über den Nil Berl. 8549$_3$.

9. Al Qâḍî Ḥâšid um 690/1291.

Anfang einer *Maqâme* Berl. 8550$_1$.

3. Kapitel. Die Philologie.

Die Philologie hat in dieser Periode zwar noch äusserst zahlreiche Vertreter gefunden, aber nur wenige, die auf Originalität Anspruch machen könnten. Auf dem Gebiete der Grammatik ist schwerlich irgend ein neuer Gedanke zu dem Erbe der Vergangenheit hinzugekommen; dafür entstehen Compendien über Compendien, in denen der alte Stoff in immer neue Formen gegossen wird, und von denen einige wenige bis auf den heutigen Tag kanonisches Ansehen erlangt haben. Die Lexikographie hat einige tüchtige Spezialarbeiten aufzuweisen, die aber gleichfalls in hohem Grade von älteren Werken abhängig sind. Wirklich neu und dieser Periode eigentümlich sind die Arbeiten über Poetik und Rhetorik, die z. T. von wirklich gesundem, ästhetischem Urteil zeugen; freilich laufen auch diese Bestrebungen nur zu bald in die öde Scholastik aus, die den Wissenschaftsbetrieb dieser Periode durchweg charakterisiert. Hatte sich die Blüte

der Philologie im 3. und 4. Jahrh. fast allein im 'Irâq entfaltet, so sehen wir jetzt ihre Jünger in allen Ländern des Islâms auftreten. Das Überwiegen des iranischen Elementes unter den Philologen lässt sich aber auch in dieser Periode konstatieren.

1. Die Philologie im 'Irâq.

Baṣra und Kûfa hatten in dieser Zeit ihre wissenschaftliche Rolle schon fast ganz ausgespielt. Baġdâd übte zwar durch manche wissenschaftliche Anstalten, unter denen die freilich in erster Linie theologischen Studien dienende Niẓâmîje besonders zu nennen ist, noch eine bedeutende Anziehungskraft aus, aber es hatte lange aufgehört, der geistige Mittelpunkt des Islâms zu sein.

1. Abû 'Abdallâh M. b. Ḥaṭîb al Iskâfî starb i. J. 421 1030.

Mabâdî al luġa Wörterbuch Jeni 1121.

2. 'Îsâ b. Ibrâhîm ar Raba'î stammte aus Jemen und starb i. J. 480 1087.

Niẓâm al ġarîb Erklärung veralteter Wörter in alten Gedichten, die mit angeführt werden, Berl. 7039, Leid. 68, Br. Mus. 1010, Suppl. 1214, Cambr. 63, AS 4335.

3. Abû (Bekr) Zakarijâ Jaḥjâ b. 'Alî b. al Ḥaṭîb at Tibrîzî[1]) war i. J. 421 1030 in Tibriz geboren, studierte Philologie bei Abû 'l 'Alâ' al Ma'arrî[2]) und Traditionen in Ṣûr. Als junger Mann hielt er sich eine Zeitlang in Ägypten auf und wirkte dort als Lehrer. Später ging er nach Baġdâd, wo er an der Niẓâmîje die Professur für Philologie bis zu zu seinem Tode i. J. 502 1109 bekleidete.

Anb. 443—8, J. Hall. 771. 1. *al kâfî fî 'ilmai al 'arûḍ wal qawâfî* Berl. 7110 (= Bodl. I 1215?), Bat. 146$_3$, versifiziert v. Šihâbaddîn

[1]) So, nicht Tab. vgl. Pertsch, Verz. d. Pers. Hds. d. Kgl. Bibl. z. Berlin S. 1232 Anm.

[2]) Angeblich zeigte man in einer der Baġdâder Bibliotheken noch das Ex. des *k. at tahdîb fî 'l luġa* von al Azhari (s. o. p. 129), das er, zu arm sich ein Reittier zu kaufen, in einem Sack auf dem Rücken von Tibriz nach Ma'arra getragen hatte, um Vorlesungen darüber zu hören, und das durch die Schweisspuren so aussah, als ob es im Wasser gelegen hätte.

A. b. 'Abdallâh al Flġl (nach ḤḪ geb., nach Freytag Versk. p. 36 n. 10 gest. i. J. 729/1329) vielleicht Goth. 376₂. 2. *k. al wâfi fî 'l 'arûḍ wal qawâfî* Kairo IV 196. 3. *k. al mulaḫḫaṣ fî ṣ'râb al qor'ân* Paris 596. 4. *šarḥ al Mu'allaqât* (s. o. p. 18). 5. *šarḥ al Ḥamâsa* (s. o. p. 20). 6. *šarḥ dîwân Abî Tammâm* (s. o. p. 85). 7. *šarḥ saqṭ azzand* (s. o. p. 255).

4. Sein bedeutendster Schüler war Abû Manṣûr Mauhûb b. A. b. M. b. al Ḫiḍr al Ǵawâlîqî, geb. 466/1073, gest. 539/1145 in Baġdâd.

Anb. 473—8, J. Ḫall. 722. 1. *k. al mu'arrab min al kalâm al 'aǵamî 'alâ ḥurûf al mu'ǵam*, Erklärung der Fremdwörter, hsg. v. E. Sachau, Leipzig 1867. Eine Lücke nach der Kairiner Hds. ergänzt von Spitta ZDMG 33, 208 ff.; andre Hdss. Escur.² 124, AS 4277. 2. *k. at takmila fî mâ jalḥanu fîhi 'l 'âmma*, Ergänzung zur *durrat al ġawwâṣ* des Ḥarîrî s. o. p. 277, le livre des locutions vicieuses ed. H. Derenbourg in Morgenl. Forsch. (Leipzig 1875) p. 107—166. 3. *k. asmâ' ḫail al 'arab wafursânihâ* Escur.² 270₅, Münch. 103₂. 4. *al muḫtaṣar fî n naḥw* Köpr. 1501.

5. 'Abdallâh b. 'Alî b. Isḥâq aṣ Ṣaimarî starb i. J. 541/1146.

ḤḪ II 179. *k. tabṣiret al mubtadi' wataḏkiret al muntahî*, Grammatik, Paris 4007.

6. Hibatallâh b. 'Alî b. M. b. Ḥamza al 'Alawî aš Šaǵarî war Naqîb der 'Aliden in al Karḫ, der Vorstadt von Baġdâd, verfasste eine Anzahl von Commentaren und grammatischen Schriften und starb i. J. 542/1147.

Anb. 485—9, J. Ḫall. 745, Fawât II 310. *Dîwân muḫtârât aš šu'arâ'*, eine Anthologie vollständiger Qaṣîden nach der Hds. der vicekönigl. Bibliothek lith. Kairo 1306.

7. Unbekannt sind die Lebensumstände des Abû Sa'îd M. b. 'Alî b. 'Abdallâh b. A. al Ḫillî al 'Irâqî; als sein Todesjahr wird bald ca. 510/1116 (ḤḪ II 186, V 514) bald 561/1166 (ib. IV 415, VI 60) angegeben.

1. *k. nuzhat al anfus wa rauḍat al maǵlis* in 29 Kapiteln in alphabetischer Reihenfolge (mit Lâm-Alif), erklärt den Ursprung allgemein gebräuchlicher, sprichwörtlicher und bildlicher Redensarten Goth. 1250. 2. *k. rauḍat al 'uššâq wa nuzhat al muštâq*, Anthologie, Escur.² 471.

8. Kâfî 'l kufât Abû 'l Ma'âlî M. b. al Ḥasan al Baġdâdî b. Ḥamdûn war aus einer vornehmen Familie in Baġdâd i. J. 495/1101 geboren. Er begann seine Laufbahn unter al

Muqtadir mit einem militärischen Amte und rückte unter al Mustanǵid zum Oberaufseher des Palastes und endlich zum Staatssekretär auf. Da er sich als solcher in einem offiziellen Schreiben offen über die Schäden der damaligen Regierung aussprach, wurde er i. J. 562/1167 seines Amtes entsetzt und ins Gefängnis geworfen, wo er bald darauf starb.

J. Ḥall. 626, Fawât II 186, Wüst. Gesch. 255. *K. at taḏkira*, eine Anthologie philologisch-historischen Inhalts in 12 Bänden, Berl. 8559/60, Paris 3324, Bodl. I 379, 389, Pet. A. M. 207, Escur.² 508, Br. Mus. Suppl. 1137/8. v. Kremer ZDMG VII 215, ders. Ideen 469, ders. Beiträge zur Kenntnis der Geschichte und Sitten der Araber vor dem Islâm, bearbeitet nach der Teskiret Ibn Hamdûn SBWA phil. hist. Cl. April 1851. Auszug v. Maḥmûd b. Jaḥjâ b. Maḥmûd b. Salîm, verf. i. J. 681/1282, ḤḤ 2780, Münch. 595; anon. Goth. 2137, Paris 3325.

9. Abû M. Sa'îd b. al Mubârak b. 'Alî b. ad Dahhân war i. J. 494/1101 in Baġdâd geboren und galt dort für einen der grössten Grammatiker seiner Zeit. Später ging er nach Mauṣil zu dem Wezîr Ǵamâladdîn al Iṣbahânî al Ǵawâd. Während seiner Abwesenheit wurde sein Haus und seine Bibliothek, die er in B. zurückgelassen hatte, von einer Überschwemmung heimgesucht. Als man ihm die arg beschädigten Bücher nach Mauṣil brachte, suchte er sie durch Räuchern mit Laudanum wieder herzustellen, verdarb sich aber die Augen damit, sodass er erblindete. Er starb bald darauf in Mauṣil i. J. 569/1173.

J. Ḥall. 251. 1. *al fuṣûl fî 'l qawâfî* Goth. 358₂ = *al muḫtaṣar fi 'l qawâfî* ḤḤ V 450, 11622 oder ein Teil der *fuṣûl ibn Dahhân* ib. IV 432, 9076? 2. Eine Qaṣide mit Comt. eines Ungenannten (vielleicht des Schreibers der Hds. M. b. M. at Tanûnî al Azharî i. J. 1162/1749) nach dem Dictate des Šamsaddîn Abû 'l 'Abbâs A. b. al Ḥusain b. al Ḥabbâz Goth. 2255.

10. Kemâladdîn Abû 'l Barakât 'Abdarraḥmân b. M. b. 'Obaidallâh b. abî Sa'îd b. al Anbârî war i. J. 513/1119 geboren. Er studierte an der Niẓâmije in Baġdâd Philologie unter al Ǵawâlîqî (nr. 4) und aš Šaġarî (nr. 6) und übernahm später selbst einen Lehrstuhl für dies Fach an derselben Hochschule. Nachdem er sich in den letzten Jahren von jeder öffentlichen Thätigkeit zurückgezogen und nur dem Studium

und der Frömmigkeit gelebt hatte, starb er am 9. Ša'bân 577/19. Dec. 1181.

J. Ḫall. 342, Fawât I 262, Wüst. Gesch. 269. 1. *k. nuzhat al alibbâ' fî ṭabaqât al udabâ'* eine Geschichte der Philologie von den Anfängen bis auf seine Zeit, lith. Kairo 1294. 2. *k. asrâr al 'arabîje*, eine Grammatik, ed. C. F. Seybold, Leyde 1886. 3. *k. al inṣâf fî masâ'il al ḫilâf bain an naḥwîjîn al Baṣrîjîn wal Kûfîjîn.* verf. auf Wunsch seiner Schüler in der Niẓâmîje Leid. 169, Escur.² 119, Jeni 1060; danach Košut, Fünf Streitfragen der Baṣrenser und Kufenser, Wien 1878. 4. *k. luma' al adille fî uṣûl an naḥw* Leid. 170. 5. *k. al iġrâb fî ǧadal al i'râb* Paris 1013₄. 6. *k. 'umdat al udabâ' fî ma'rifet mâ juktab bilalif waljâ'* Leid. 171.

11. Unbekannt sind die Lebensumstände des Abû 'Abdallâh M. b. 'Alî b. Ḫâlid b. as Saqqâṭ, der jedenfalls dem 6. Jahrh. angehörte.

k. iḫtiṣâr al 'arûḍ Leid. 270, Escur.² 288₃, 330₅, 396, comt. v. b. al Barrî † 572/1176, Escur.² 410₃.

12. Muḥibbaddîn Abû 'l Baqâ 'Abdallâh b. al Ḥusain al 'Okbarî war i. J. 538/1138 geboren. Er studierte Philologie und Traditionskunde in Baġdâd und galt gegen Ende seines Lebens daselbst für den grössten Vertreter der ersteren Wissenschaft. Er starb i. J. 616/1219.

J. Ḫall. 322. 1. *k. at tibjân fî i'râb al qor'ân* Paris 620/1, Kairo I 135, Alger 331, AS 73/4. 2. *k. al mûǧiz fî îḍâḥ aš šir al mulġiz* Comt. zu ungewöhnlichen, syntaktischen Ausdrücken bei alten Dichtern Berl. 6581. 3. *k. al lubâb fî 'ilal al binâ' wal i'râb*, Ursachen der Flexionslosigkeit und der Flexion Kairo IV 90. 4. *k. at talqîn fî 'n naḥw* vier Fragm. Leid. 177. 5. *šarḥ dîwân al Mutanabbî* (s. o. p. 88). 6. *šarḥ maqâmât al Ḥarîrî* (s. o p. 277).

13. Abû 'Alî al Muẓaffar b. al Faḍl b. Jaḥjâ b. 'Abdallâh al 'Alawî al Ḥusainî schrieb auf Veranlassung des Wezîrs des letzten 'abbâsidischen Chalifen Mu'aijad addîn M. al 'Alqamî † 656/1258:

k. naḍrat al iġrîḍ fî nuṣrat al qarîḍ. Theorie der Dichtkunst, HH VI 13841, Berl. 7174, Wien 224, Paris 1303₂, 4236₃, 4420, Br. Mus. 1055.

14. 'Izzaddîn 'Abdalḥamîd b. Hibatallâh al Madâ'inî b. abî 'l Ḥadîd war i. J. 586/1190 in Madâ'in geboren, zeichnete sich als Dichter und als Philolog aus und starb i. J. 655/1257 in Baġdâd.

Fawât I 248. 1. *k. al fulk ad dâ'ir 'alâ 'l maṯal as sâ'ir* Widerlegung der Irrtümer im *k. al maṯal as sâ'ir fî âdâb al kâtib waš šâ'ir* von b. al Aṯîr (s. u. 3. 1) Leid. 318. 2. Versifizierung *(naẓm)* des *k. al faṣîḥ* von Ṯa'lab † 291/903 (s. o. p. 118), in 24 Stunden verf. Escur.[2] 188.

15. 'Abdalmun'im b. Ṣâliḥ b. A. b. M. at Taimî schrieb vor d. J. 685/1286:

k. tuḥfat al mu'rib wa ṭurfat al muġrib Grammatik ḤḤ 2669, Leid. 180.

16. 'Izzaddîn Abû 'l faḍâ'il 'Abdalwahhâb b. Ibrâhîm b. 'Abdalwahhâb b. abî 'l Ma'âlî al Ḥazraǵî az Zanǵânî schrieb i. J. 655/1257 in Baġdâd:

1. *k. taṣrîf az Zanǵânî* oder *al 'Izzî* Goth. 194_6 (wo andre Hdss. aufgezählt) Berl. 6615 6, gedr. mit lat. Übers. v. J. B. Raymundus Rom 1610, Cpel 1233, Kairo 1307 u. s. w. Commentare 1. v. Sa'dallâh b. Mas'ûd b. 'Omar at Taftazânî † 792/1390, vollendet 737/1336, Berl. 6617/8, Goth. 200_2 (wo andre Hdss. aufgezählt) gedr. Cpel 1253; dazu Glossen a) v. M. b. 'Omar al Ḥalabî † 855/1451, Berl. 6619, Br. Mus. 532_8, b) v. Nâṣiraddîn al Laqânî, vollendet i. J. 924/1518, Escur.[2] 103, 186 (Autograph), Goth. 203, Wien 201, de Jong 17, c) v. Šamsaddîn M. al 'Izzî aš Šâfi'î 10. Jahrh. Escur.[2] 182, d) v. M. b. 'Arab b. Ḥâǵî b. 'Arab Kasan 146. 2. v. 'Alî b. M. b. 'Abdallâh al Afzarî † 815/1412, Berl. 6620, Leid. 204. 3. v. al Qârî al Herewî † 1014/1605, Berl. 6621. 4. v. Jaḥjâ b. 'Ibrâhim b. 'Abdassalâm az Zanǵânî al Imâm al Mu'aẓẓam ca. 1050/1640, Berl. 6622. 5. v. Jûsufǵân b. 'Abbâs al Pirḥadrânî ca. 1094/1683 ib. 6623. 6. v. Ḥâǵî b. Ibrâhim 'Ukâša al Ḥbblî (so!) ḤḤ IV 210, Goth. 200_1, Münch. 761, Pet. 159. 7. v. Abû 'l Ḥasan 'Alî Nûraddîn b. Šihâbaddîn al Kilânî aš Šâfi'î Goth. 204, Ambros 126, Escur.[1] 86 gedr. Kairo 1305, 1307. 8. anon. Berl. 6625 6, Goth. 205_2, Pet. 156_1, Br. Mus. 502_1. 19 Comt. und Glossen, 2 Versifikationen bei Ahlw. 6627. II. *k. muḫtaṣar al hâdî liḏawî 'l'âdâb ilâ 'ilm al i'râb* mit Comt. *al kâfî*, vollendet 652/1524 oder 654, Pet. 205_1.

17. 'Abdal'aziz b. Ǵum'a b. Zaid an Naḥwî al Mauṣilî schrieb im 7. Jahrh.:

Comt. zur grammat. *Alfîja* des Jaḥjâ b. Mu'ṭi b. 'Abdannûr Escur.[2] 9.

18. Badraddîn Abû 'l Maḥâsin Jûsuf b. Saifaddaula b. Zammâḳ b. Baraka b. Ṯumâma at Ṭa'labî geb. i. J. 602/1205.

k. iẓâḥ al iltibâs fî 'l farq bain al ištiqâq wal ǵinâs, Rhetorik des Qor'âns Kairo IV 122.

2. Die Philologie in Persien und den Nachbarländern.

In Îrân gaben die zahlreichen, an Glanz mit einander wetteifernden Fürstenhöfe, wie der Dichtkunst, so auch den gelehrten Studien einen neuen Aufschwung. Während aber die Poesie seit den Zeiten der Sâmâniden sich vorwiegend der neupersischen Sprache bediente, behauptete das Arabische seinen Platz als Sprache der Wissenschaft; aber der Umstand, dass man in zahlreichen, für die Perser bestimmten Hilfsmitteln zur Erlernung des Arabischen schon die nationale Sprache anwandte, spricht für die grössere Bedeutung, die dieselbe im öffentlichen Leben gewonnen hatte.

1. Abû Manṣûr ʿAbdalmalik b. M. b. Ismâʿîl aṯ Ṯaʿâlibî war i. J. 350/961 in Nîsâbûr geboren und starb i. J. 429/1038. Er entwickelte eine äusserst fruchtbare Thätigkeit als philologischer und belletristischer Schriftsteller. Aber seine Arbeiten leiden zum grössten Teil schon an dem Fehler, an dem die ganze nachklassische Litteratur des Islâms krankt. Die Compilation, die schon in der Blütezeit ihre Herrschaft angetreten hatte, machte das Gewissen der Schriftsteller immer unempfindlicher für den Begriff des geistigen Eigentums. Die gute, alte Sitte, gewissenhaft die Quellen zu nennen, die man benutzte, wurde mehr und mehr durch den Wunsch, dem Publikum den Stoff in leichter und gefälliger Form zu bieten, ausser Übung gesetzt. So scheut sich schon Ṯ. nicht, ganze Stellen ohne Quellenangabe von seinen Vorgängern zu übernehmen [1]).

J. Hall. 354. Wüstenfeld GGA. 1837 p. 1103 nr. 15, ders. Gesch. 191. 1. *k. jatîmat ad dahr fî maḥâsin ahl al ʿaṣr* über die Dichter seiner Zeit und der vorangegangenen Generation, nach den Ländern geordnet; das Biographische ist sehr kurz behandelt, das Hauptgewicht auf die mitgeteilten Gedichtproben gelegt; vgl. Dieterici, De anthologia Arabica Tsaalebii Unio aetatis appellata Berolini 1846, ders. Mutanabbi und Saifuddaula ib. 177 ff., Barbier de Meynard JAP s. 5 t. 1 p. 169 ff., t. 3 p. 291 ff., Berl. 7401—6, Paris 3308—12, Goth. 2127 (wo andre Hdss. aufgezählt), gedr. Damascus 1304 in 4 Bden; dazu *ḏail jatîmat ad dahr* vom Verf. Berl. 7407, Wien 356, Pet.? vgl. ZDMG 9, 627. Fortgesetzt von al Bâḫarzî (s. o. p. 252). 2. *k. laṭâʾif al maʿârif* ed. de Jong Lugd.

[1]) Vgl. Goldziher SBWA Bd. 73 (1873) p. 539.

Bat. 1867. 3. *k. šams al adab fî 'sti'mâl al 'arab* in 2 Teilen. a) *asrâr al luġa al 'arabîje waḥaṣâ'iṣihâ*, wie es scheint, eine ältere Auflage des *k. fiqh al luġa*, b) *maġârî kalâm al 'arab birusûmihâ wamâ jata'allaq bin nahw wal i'râb minhâ wal istinšâd bilqor'ân 'alâ akṯarhâ = sirr al adab fî maġârî kalâm al 'arab* HḪ IV 590, Leid. 66, Berl. 7032/3, anonymer Auszug ib. '4. 4. *k. fiqh al luġa*, lexicalischen Inhalts; der zweite in den Drucken fehlende Teil des Werkes, in der Wiener Hds., wie es scheint, mit dem Sondertitel *sirr al 'arabîja* bezeichnet, syntaktisch-stilistischen Inhalts, ist z. T. wörtlich dem *k. fiqh al luġa* des b. Fâris (s. o. p. 130) entlehnt, vgl. Goldziher SBWA 1873 Bd. 73 p. 538 ff.[1]) Berl. 7035/6, Wien 231, Tübingen 69, Br. Mus. 1684 Suppl. 853, Paris 4251, Cambr. Preston 38, 39, Palat. 415, Pet. A. M. 206, Damascus p. 7 nr. 25—8, Alger 244, gedr. Paris 1861, Kairo 1284, Bairût 1885 (castriert) vgl. Fleischer Kl. Schr. III 152—66. Prooemium et specimen lexici synonymici arab. Atthalibi ed. vertit notis instr. J. Seligmann Upsala 1863. *Naẓm fiqh al luġa*. Versification von einem Ungenannten a. d. J. 742/1341, Leid. 67, vgl. Weijers Orient. I 360 ff. 5. *k. al kinâjât wal ta'rîḍ* Rhetorik, dem Ḫwârizmšâh gewidmet, Berl. 7336, Wien 84_2, Escur.[2] 281 (?). 6. *k. aġnâs at taġnîs* Escur.[2] 363_4 = *r. fî 't taġnîs?* Berl. 7330. 7. *k. siḥr al balâġa wasirr al barâ'a* Berl. 8339, Tübingen 68, Wien 232, Paris 3314, Leid. 459, Escur.[2] 504_8, Köpr. 1283, Auszüge gedr. Cpel (Reuther's Verz. I n. 32_3). 8. *k. ġurar al balâġa waṯuraṯ al barâ'a* in 10 Kapiteln Berl. 8341. 9. *k. ṯimâr al qulûb fî 'l muḍâf wal mansûb*, gewidmet dem Fürsten 'Obaidallâh b. A. al Mikâli, Erklärung häufig vorkommender Verbindungen im Genetivverhältniss z. B. *saif allâh, qaus Quzaḥ* u. s. w., mit Belegen, meist Versen Berl. 8342, Wien 83 Br. Mus. 725, Alger 1442, Râġib 1207, Jeni 939; vgl. Hammer ZDMG 5 p. 179 ff., 289 ff.; 6 p. 48 ff., 518 ff.; 7 p. 542 ff.; 8 p. 449 ff.; P. de Gayangos Hist. of the Muh. dyn. in Spain I 330 ff. Auszug von einem Ungenannten Leid. 450, v. 'Abdarra'ûf al Munâwi † 1031 1622 u. d. T. *'imâd al balâġa* Havn 206. 10. *k. al luṭf wal laṭâ'if* in 16 Kapiteln Escur.[2] 363_2, Wien 1838_2. 11. *k. naṯr an naẓm (wahall al 'iqd)*, auf Befehl des Ḫwârizmšâh verfasst, prosaische Umschreibung der Verse in dem Werke *mu'nis al udabâ'* (von wem?) Berl. 8344 5, Leid. 457, Pet. A. M. 775 6. 12. *k. man ġâba 'anhu 'l muṭrib* a) über Beredsamkeit, b) der Frühling und die andren Jahreszeiten, c) Beschreibung von Tag und Nacht, d) Liebesgedichte, e) Weinlieder, f) Freundschaft, g) Varia Berl. 8333, Paris 3305, 3401_4, BMS 1110_4, Escur.[2] 340_4, gedr. in der Sammlung *at tuḥfa al bahija* Cpel (Reuther's Verz. I 38). 13. *k. bard al akbâd fî 'l a'dâd* Kairo IV 305 gedr. Cpel 1301 (Reuther's Verz. I 28_2). 14. *k. at taufîq littaṣliq* über das verschiedenen Dingen

[1]) Das Verhältnis dieses Werkes zu dem vorhergehenden erfordert noch eine genauere Untersuchung auf Grund der Hss.

und Personen Gemeinschaftliche, ernsten und heiteren Inhalts Berl. 8338. 15. *k. an nihâja fî 'l kinâja* Br. Mus. Suppl. 1110_1, Escur.[2] 28, Kairo IV 309, Auszüge gedr. Cpel (Reuther's Verz. I 32_4). 16. *mir'ât al murûwât wa a'mâl al ḥasanât* über den Edelmut Berl. 5409. 17. *k. at tamaṯṯul (at tamṯîl) wal muḥâḍara* Leid. 454 (wo andre Hdss. aufgez.), Auszüge gedr. Cpel (Reuther's Verz. I 32). 18. *k. al ġilmân* Beschreibung von Jünglingen ḤḪ 10381, Berl. 8334, nachgeahmt in dem *k. alif ġulâm waġulâm* von 'Alî b. M. b. ar Raḍî al Ḥusainî al Mûsawî, Nachkommen des Šarîf ar Raḍî † 406/1015, Escur.[2] 461. 19. *tuḥfat al wuzarâ'*, ein Gegenstück zu seiner verlorenen Königsethik *alk. al mulûkî* (= *sîret al mulûk* ḤḪ 7343) Goth. 1886. 20. *kanz al kuttâb*, Repertorium von 2500 Stellen aus 250 Dichtern, zum Gebrauche für Sekretäre Wien 242, Cpel ḤḪ VII 62 nr. 731, comt. v. Lâmi'î vgl. Toderini Lit. Turch. II app. p. XXXIV. 21. *k. al fawâ'id wal qalâ'id* a) von der Vortrefflichkeit der Wissenschaft und des Verstandes, b) Anleitung zur Enthaltsamkeit, c) Beherrschung der Zunge, d) Bildung der Seele, e) Adel der Sitte, f) vom schönen Lebenswandel, g) gute Staatsverwaltung, h) Beredsamkeit Krafft 479. 22. *k. aḥâsin al maḥâsin* Paris 3306. 23. *k. aḥsan mâ sumi'a* Köpr. 1197. 24. *k. al mubhiǵ*, Sentenzen und Anekdoten, Berl. 8332, Paris 1176_{35}, Köpr. 1366, gedr. Cpel (Reuthers Verz. I 32_2). 25. *k. al laṭâ'if waẓ ẓarâ'if fî madḥ al ašjâ' waaḍdâdhâ* Berl. 8334/5, Escur.[2] 531, Leid. 456, gewidmet dem Ḫwârizmšâh Abû 'l 'Abbâs Ma'mûn † 407/1016. 26. *k. jawâqît al mawâqît fî madḥ aš šai' waḏammihi* Berl. 8336/7, Leid. 455 (wo andre Hdss. aufgezählt), Auszug aus dem vorigen Werke. 27. *k. laṭâ'if aṣ ṣaḥâba wat tâbi'în* Leid. 452. Selecta ex Thaâlebii libro facetiarum ed. P. Cool in der Chrestomathie zu Roorda's Gramm. ar. Lugd. Bat. 1835. 28. *aḥâsin kalim an nabî ṣl'm waṣṣaḥâba wattâbi'in wamulûk al ǵâhilîja wamulûk al islâm wal wuzarâ' walkuttâb wal bulaġâ' wal ḥukamâ' wal 'ulamâ'* Leid. 473, Paris 4201_2 (?), daraus: Talibii syntagma dictorum brevium et acutorum ed. J. Ph. Valeton Lugd. Bat. 1844. Später aufgenommen in das Werk: 29. *k. al i'ǵâz wal îǵâz* Berl. 8340/1, Paris 3305_2, Bodl. I 338_3, II 347_3, Br. Mus. 724, 1074, Havn. 207, Köpr. 1221, Kairo IV 204, gedr. Cpel (Reuther's Verz. I 28_1). 30. Mit Unrecht wird ihm zugeschrieben: Der vertraute Gefährte des Einsamen in schlagfertigen Gegenreden von et. T., hsg. v. G. Flügel, Wien 1829, in Wahrheit ein Teil der Anthologie des Râġib al Iṣbahânî † 502/1108 (s. u. nr. 9) vgl. Gildemeister ZDMG 34, 171. 31. *k. al mutašâbih* Kairo VII 633.

2. 'Alî b. M. b. Ibrâhîm b. 'Abdallâh al Qundurî an Nîsâbûrî aḍ Ḍarîr Abû 'l Ḥasan blühte um d. J. 420/1029.

k. al 'arûḍ, Metrik, Berl. 7109.

3. Abû 'l Faḍl 'Obaidallâh A. b. 'Alî al Mîkâlî stammte aus einem vornehmen, persischen Geschlechte, das seinen Ur-

sprung auf Bahrâm Gôr zurückführte. Er spielte als Dichter und Litterat eine der ersten Rollen in Ḫoràsân und starb i. J. 436/1044.

Jatîma IV 247—68, Fawât II 25. 1. Sprichwörtersammlung in alphabetischer Ordnung, in jedem Buchstaben wieder in Unterabteilungen zerfallend; erst ein oder mehrere Sprüche aus dem Qor'ân, dann eine Anzahl eigentlicher Sprichwörter. Auszug Berl. 8668. 2. *k. al maḫzûn*, Stilproben aus seinen Briefen, Proben Jat. l. l. p. 249—58.

4. Abû Jûsuf Ja'qûb b. A. al Kurdî † 474/1081 (ḪḪ II 65, 1917) verfasste vielleicht:

k. al bulġa al mutarġama fî 'l luġa nach dem Inhalt in 40 Kapitel geteilt, deren erstes vom Menschen und seinen Gliedern, deren letztes von Mass und Gewicht handelt, Goth. 402.

5. Abû Bekr 'Abdalqâhir b. 'Abdarraḥmân al Ǧurǧânî war ein Schüler des Abû 'l Ḥusain al Fàrisî und starb i. J. 471/1078.

Fawât I 297. I. *k. al 'awâmil al mi'a* oder *k. mi'at 'âmil* Berl. 6475 6, Wien 148, Münch. 696 7, 766, Goth. 212—4, Krafft 50, Ups. 511_2, Havn. 175, '8_3, Pet. 175 6, Paris 3088_3, 3989—91, 4008_2, 4051_2, 4123_4, 4130_2, 4181_4, Br. Mus. 486, '7_4, 495, 1389, 1522, Ind. Off. 981, Escur.^{2} 92_3, Alger 15_2, 46_2, 49_4, 50_1, 54_4 etc. Liber C regentium ed. Erpenius Leidae 1617. Baillie, Five books on arabic grammar, Calcutta 1803, Lockett, Calcutta 1814 etc. Commentare v. b. Emîr Ḥâǧǧ ca. 854/1450, Berl. 6477. 2. v. aṭ Ṭûsîjawi ca. 870/1465, Berl. 6478, Münch. 895 fol. 68^b, Wien 149. 3. v. Jaḥjâ b. Naṣûḥ b. Ibrâhîm ca. 950/1543, Berl. 6479, Pet. 177_1, Paris 3993. 4. v. at Tûragî (?) Berl. 6480—4. 5. v. 'Alî b. Ḥamîd aš Šaihâni ib. 6485. 6. v. Ḫalîl b. 'Îsâ b. Ibrâhîm mit Supercomt. v. 'Alî b. Rasûl al Qarahiṣâri ib. 6486. 7. v. 'Abdarraḥmân b. Ḥosain b. Idrîs ib. 6487. 8. v. M. Ṣàdiq b. Darwiš M. Ind. Off. 982_1. 9. v. Muṣṭafâ b. Bahrâm Leipzig 29, 130. 10. anon. Leid. 154, Münch. 762 3, Goth. 219, Wien 150 1, Krafft 51, Paris $3989_{4.5}$, '90, '92, $4015_{a.7}$, 4144_3, '9_2, Pet. 174_2, '6, '7_3, 237_2, Pet. Rosen 146_4, Escur.^{2} 174, 175_2, Alger 40, 41, 549. 11. türk. v. M. b. Ša'bân (wahrscheinlich in Gran in Ungarn) ca. 980/1572, Leipzig 15_3. 12. türk. anon. Paris 4041_3. Türk. Übers. Wien 152. Versificiert 1. in 35 Basiṭversen von Naṣrallâh b. A. al Baġdâdi al Ḥanbalî Galâladdîn ca. 790/1388, Berl. 6496. 2. u. d. T. *ad durra ad durrîje fî 'l 'awâmil an naḥwîje* v. M. b. 'Oṯmân ad Dimašqî al Ḥamawi † 1090/1679 mit Comt. v. 'Abdarraḥmân al Arîḥâwî † 1128/1716, Berl. 6497. 3. u. d. T. *ḫulwat aṣ ṣibjân fî naẓm al 'awâmil* v. Abû Bekr al Qâḍî verf. i. J. 1174/1760, Berl. 6498. 4. v. Ibrâhîm ib. 6499. 5. anon. ib. 6500 1. 6. persisch Ind. Off. 983, '4_2. 9 Comt. und Glossen bei Ahlw. 6502.

II. *k. al ġumal* ḤḤ II 624, 4196, Escur.[1] 172, Calcutta 938. Comt. 1. v. Abû M. ʿAbdallâh b. A. al Ḥaššâb al Baġdâdî † 567/1171 u. d. T. *al murtaġal* Goth. 211. 2. v. Šamsaddîn M. b. abî ʾl Fatḥ b. abî ʾl Faḍl al Baʿlî † 709/1309 u. d. T. *al ǰâḥir* verf. 695/1296, Escur.[2] 27. 3. v. M. b. A. b. M. b. A. al Qaiṣarî ca. 758/1357 Escur.[2] 173. 4. v. Išiq Qapû al Iznîqî † 945/1538, Br. Mus. 496$_1$. 5. v. b. ʿUṣfûr Ref. 334. 6. v. Šihâbaddîn A. b. Šarafaddîn Šaraf b. Manṣûr aṯ Ṯaʿlabî qâḍî ʾl quḍât bi Ṭarâbulus aš Šaʾm Escur.[2] 28. 7. anon., vollendet 596/1199, vielleicht von Abû ʾl Ḥasan ʿAlî b. M. al Ḥaḍramî b. al Ḥarûf † 609/1212 ḤḤ II 624, Escur.[2] 172. III. *k. at tatimma,* Syntax, Ind. Off. 984, Br. Mus. 472. IV. *k. asrâr al balâġa fî ʾl maʿânî wal bajân* AS 4354 bis, Köpr. 1418/9. V. *k. dalâʾil al iʿǧâz wa asrâr al balâġa* Jeni 1030. VI. *šarḥ k. al îḍâḥ* v. Abû ʿAlî b. ʿAbdalġaffâr † 377/987 (s. o. p. 114). VII. *al masâʾil al mušķila* cit. Ḥiz. I 134$_{16}$.

6. Al Qâḍî Abû ʾl ʿAbbâs A. b. M. al Ǧurǧânî † 482/1089 schrieb:

k. kinâjât al udabâʾ wa išârât al bulaġâʾ, Rhetorik ḤḤ V 245, Wien 84.

7. Abû ʿAbdallâh al Ḥusain b. ʿAlî b. A. az Zauzanî † 486/1093.

1. *k. al maṣâdir,* Wörterbuch arab. Infinitive mit pers. Erklärungen, vgl. Weijers Orient. I 367 ff.; Leid. 100, Goth. 101, 399, Leipz. 1, Wien 93, Ups. 12, Paris 4287/8, 4290$_2$, Br. Mus. 1685, Ind. Off. 993, Bodl. II 231$_3$, Pet. 227, Pet. Rosen 71/2, Köpr. p. 232 nr. 697, Schefer, Bull. hist. phil. de St. Pétersbourg VI 256. 2. *tarǧumân al qorʾân* arab.-pers. WB. zum Qorʾân, Nomina und Verba in 2 Abteilungen gesondert, Goth. 401. 3. *šarḥ al muʿallaqât* (s. o. p. 18).

8. Abû ʿAbdallâh al Ḥosain b. Ibrâhîm b. A. an Naṭanzî ḏû ʾl bajânain au ḏû ʾl lisânain starb im Ǧumâdâ II 499 / Febr. 1106 oder (nach b. Ǧamâʿa bei Sujûṭî und Qifṭî) im Muḥarram 497 / Oct. 1103.

Dustûr al-luġa: nach einer grammatischen Einleitung über die Konjugation des transitiven und intransitiven Verbs, das Geschlecht der Nomina u. s. w. folgen 28 Bücher (nach der Zahl der Buchstaben und der Mondstationen) von je 12 Kapiteln (nach der Zahl der Monate und der Zodiakalbilder) mit pers. Erklärungen schwieriger arab. Wörter, Leid. 102—4, Paris 4286, Ups. 10$_2$.

9. Abû ʾl Qâsim al Ḥusain b. M. b. al Mufaḍḍal[1]) ar

[1]) Nach Berl. 675 al Faḍl, nach Sujûṭî cod. Par. Suppl. 683 (cit. v. Ahlw. l. l.) al Mufaḍḍal b. M. u. s. w.

Râġib al Iṣbahânî, gleich fleissig als theologischer, wie philologischer Schriftsteller, oder vielmehr Kompilator, 502/1108.

1851 p. 70. 1. *k. muḥâḍarat al udabâ' wa muḥâwarat aš bulaġâ'*, oder kürzer *k. al muḥâḍarât*, eine phil.-hist. Anthologie Teile Berl. 8346—9, Wien 369 70, Leid. 464, Br. Mus. 777, o. O. 1287; Auszug Berl. 8350. 2. *k. mufradât alfâẓ al* ...abetisches (nach europäischer Weise angelegtes) WB. zum Anführung von Traditionen und Versen, sehr brauchbar, 28, Berl. 675, AS 432, Jeni 58, 159, Köpr. 1577, Kairo I 216. *qor'ân* AS 212. 4. *k. ḥall mutašâbihât al qor'ân* Râġib 180. *naš'atain wataḥṣîl as sa'âdatain* ib. Kairo VII 555. 6. *k.* ...thik Berl. 5392. 7. *k. aḏ ḏarî'a ilâ makârim aš šarî'a*, ein ...usterwerk, das al Ġazâlî stets bei sich getragen haben 1839, Râġib 1179, gedr. Kairo 1299, pers. Übersetzung Br. Suppl. 146.

Abû 'l Faḍl A. b. M. b. A. b. Ibrâhîm al Maidânî . 518/1124 in Nîsâbûr.

166, J. Hall. 60. 1. *k. maǵma' al amṯâl* Berl. 8670/1, Leid. 383/4 Hdss. aufgezählt) gedr. Bûlâq 1284, Kairo 1310, bearbeitet 'reytag Arabum proverbia, 3 Bde, Bonn 1838—48. Auszug *muntaḫab* v. Qâsim b. M. b. 'Alî al Bekreǵî † 1169/1756, metr. Bearbeitung von einem Osmanen aus d. J. 1079/1668 , Goth. 1250. 2. *k. as sâmî fî'l asâmî*, Wörterbuch 1. Fiqh, Wesen, 3. himmlische, 4. irdische Dinge, arab. Wörter mit ...rungen, vollendet am 19. Ramaḍân 497/9. Juni 1104, vergl. ...ient. I 368 ff., Berl. 7040, Leid. 105 (wo andre Hds. verazu:) Br. Mus. Suppl. 855 AS 4680/1, Jeni 1128, Kairo IV 173. Erläuterungen und Zusätze dazu Leid. 106, anonym u. d. T. *al ibâna* ib. 107 (Weijers Orient I 371 ff.) Auszug, nach der Ordnung des Ǧauharî verf. von seinem Sohne Abû Sa'd Sa'îd, vielleicht Leid. 108, vgl. Weijers l. l. 368 ff. 3. *k. al hâdî liš šâdî*, Syntax mit pers. Erläuterungen, nach dem *sâmî* verf., mit anon. Comt. zu den Versen Leid. 162 (Weijers Or. I 371 n), Ind. Off. 1027, Bodl. I 1067_2, AS 4441. 4. Tractat über die Nominalbildung und die *ḥurûf* Leid. 163. 5. kleine grammat. Abhandlung Paris 4000.

11. Ein Schüler al Maidânî's, Abû Ja'qûb Jûsuf b. Ṭâhir al Ḫurrî schrieb i. J. 532/1137:

k. farâ'id al ḥarâ'id, eine Spriehwörtersammlung, HH IV 390, Paris 3968, Auszug u. d. T. *'uqûd al 'uqûl* Wien 343.

12. Abû 'l Qâsim Maḥmûd b. 'Omar az Zamaḫšarî war in Zamaḫšar in Ḫwârizm i. J. 467/1074 geboren. Er machte

A. b. 'Abdallâh al Flġî (nach ḤḤ geb., nach Freytag Versk. p. 36 n. 10 gest. i. J. 729/1329) vielleicht Goth. 376₂. 2. *k. al wâfi fî 'l 'arûḍ wal qawâfî* Kairo IV 196. 3. *k. al mulaḫḫaṣ fî i'râb al qor'ân* Paris 596. 4. *šarḥ al Mu'allaqât* (s. o. p. 18). 5. *šarḥ al Ḥamâsa* (s. o. p. 20). 6. *šarḥ dîwân Abî Tammâm* (s. o. p. 85). 7. *šarḥ saqṭ azzand* (s. o. p. 255).

4. Sein bedeutendster Schüler war Abû Manṣûr Mauhûb b. A. b. M. b. al Ḫiḍr al Ǵawâlîqî, geb. 466/1073, gest. 539/1145 in Baġdâd.

Anb. 473—8, J. Ḫall. 722. 1. *k. al mu'arrab min al kalâm al 'aǵamî 'alâ ḥurûf al mu'ǵam*, Erklärung der Fremdwörter, hsg. v. E. Sachau, Leipzig 1867. Eine Lücke nach der Kairiner Hds. ergänzt von Spitta ZDMG 33, 208 ff.; andre Hdss. Escur.² 124, AS 4277. 2. *k. at takmila fî mâ jalḥanu fîhi 'l 'âmma*, Ergänzung zur *durrat al ġauwâṣ* des Ḥarîrî s. o. p. 277, le livre des locutions vicieuses ed. H. Derenbourg in Morgenl. Forsch. (Leipzig 1875) p. 107—166. 3. *k. asmâ' ḫail al 'arab wafursânihâ* Escur.² 270₈, Münch. 103₂. 4. *al muḫtaṣar fî n naḥw* Köpr. 1501.

5. 'Abdallâh b. 'Alî b. Isḥâq aṣ Ṣaimarî starb i. J. 541/1146.

ḤḤ II 179. *k. tabṣiret al mubtadi' wataḏkiret al muntahî*, Grammatik, Paris 4007.

6. Hibatallâh b. 'Alî b. M. b. Ḥamza al 'Alawî aš Šaǵarî war Naqîb der 'Aliden in al Karḫ, der Vorstadt von Baġdâd, verfasste eine Anzahl von Commentaren und grammatischen Schriften und starb i. J. 542/1147.

Anb. 485—9, J. Ḫall. 745, Fawât II 310. *Dîwân muḫtârât aš šu'arâ'*, eine Anthologie vollständiger Qaṣiden nach der Hds. der vicekönigl. Bibliothek lith. Kairo 1306.

7. Unbekannt sind die Lebensumstände des Abû Sa'îd M. b. 'Alî b. 'Abdallâh b. A. al Ḫillî al 'Irâqî; als sein Todesjahr wird bald ca. 510/1116 (ḤḤ II 186, V 514) bald 561/1166 (ib. IV 415, VI 60) angegeben.

1. *k. nuzhat al anfus wa rauḍat al maǵlis* in 29 Kapiteln in alphabetischer Reihenfolge (mit Lâm-Alif), erklärt den Ursprung allgemein gebräuchlicher, sprichwörtlicher und bildlicher Redensarten Goth. 1250. 2. *k. rauḍat al 'uššâq wa nuzhat al muštâq*, Anthologie, Escur.² 471.

8. Kâfî 'l kufât Abû 'l Ma'âlî M. b. al Ḥasan al Baġdâdî b. Ḥamdûn war aus einer vornehmen Familie in Baġdâd i. J. 495/1101 geboren. Er begann seine Laufbahn unter al

Muqtadir mit einem militärischen Amte und rückte unter al Mustanǵid zum Oberaufseher des Palastes und endlich zum Staatssekretär auf. Da er sich als solcher in einem offiziellen Schreiben offen über die Schäden der damaligen Regierung aussprach, wurde er i. J. 562/1167 seines Amtes entsetzt und ins Gefängnis geworfen, wo er bald darauf starb.

J. Ḥall. 626, Fawât II 186, Wüst. Gesch. 255. *K. at taḏkira*, eine Anthologie philologisch-historischen Inhalts in 12 Bänden, Berl. 8559/60, Paris 3324, Bodl. I 379, 389, Pet. A. M. 207, Escur.² 508, Br. Mus. Suppl. 1137/8. v. Kremer ZDMG VII 215, ders. Ideen 469, ders. Beiträge zur Kenntnis der Geschichte und Sitten der Araber vor dem Islâm, bearbeitet nach der Teskiret Ibn Hamdûn SBWA phil. hist. Cl. April 1851. Auszug v. Maḥmûd b. Jaḥjâ b. Maḥmûd b. Salîm, verf. i. J. 681/1282, ḤḪ 2780, Münch. 595; anon. Goth. 2137, Paris 3325.

9. Abû M. Sa'îd b. al Mubârak b. 'Alî b. ad Dahhân war i. J. 494/1101 in Baġdâd geboren und galt dort für einen der grössten Grammatiker seiner Zeit. Später ging er nach Mauṣil zu dem Wezîr Ǵamâladdîn al Iṣbahânî al Ǵawâd. Während seiner Abwesenheit wurde sein Haus und seine Bibliothek, die er in B. zurückgelassen hatte, von einer Überschwemmung heimgesucht. Als man ihm die arg beschädigten Bücher nach Mauṣil brachte, suchte er sie durch Räuchern mit Laudanum wieder herzustellen, verdarb sich aber die Augen damit, sodass er erblindete. Er starb bald darauf in Mauṣil i. J. 569/1173.

J. Ḥall. 251. 1. *al fuṣûl fî 'l qawâfî* Goth. 358₂ = *al muḫtaṣar fi 'l qawâfî* ḤḪ V 450, 11622 oder ein Teil der *fuṣûl ibn Dahhân* ib. IV 432, 9076? 2. Eine Qaṣide mit Comt. eines Ungenannten (vielleicht des Schreibers der Hds. M. b. M. at Tanûnî al Azharî i. J. 1162/1749) nach dem Dictate des Šamsaddîn Abû 'l 'Abbâs A. b. al Ḥusain b. al Ḥabbâz Goth. 2255.

10. Kemâladdîn Abû 'l Barakât 'Abdarraḥmân b. M. b. 'Obaidallâh b. abî Sa'îd b. al Anbârî war i. J. 513/1119 geboren. Er studierte an der Nizâmîje in Baġdâd Philologie unter al Ǵawâlîqî (nr. 4) und aš Šaǵarî (nr. 6) und übernahm später selbst einen Lehrstuhl für dies Fach an derselben Hochschule. Nachdem er sich in den letzten Jahren von jeder öffentlichen Thätigkeit zurückgezogen und nur dem Studium

und der Frömmigkeit gelebt hatte, starb er am 9. Ša'bân 577/19. Dec. 1181.

J. Ḥall. 342, Fawât I 262, Wüst. Gesch. 269. 1. *k. nuzhat al alibbâ' fî ṭabaqât al udabâ'* eine Geschichte der Philologie von den Anfängen bis auf seine Zeit, lith. Kairo 1294. 2. *k. asrâr al 'arabîje,* eine Grammatik, ed. C. F. Seybold, Leyde 1886. 3. *k. al inṣâf fî masâ'il al ḫilâf bain an naḥwîjîn al Baṣrîjîn wal Kûfîjîn.* verf. auf Wunsch seiner Schüler in der Niẓâmîje Leid. 169, Escur.² 119, Jeni 1060; danach Košut, Fünf Streitfragen der Baṣrenser und Kufenser, Wien 1878. 4. *k. luma' al adille fî uṣûl an naḥw* Leid. 170. 5. *k. al iġrâb fî ǧadal al i'râb* Paris 1013₄. 6. *k. 'umdat al udabâ' fî ma'rifet mâ juktab bilalif waljâ'* Leid. 171.

11. Unbekannt sind die Lebensumstände des Abû 'Abdallâh M. b. 'Alî b. Ḫâlid b. as Saqqâṭ, der jedenfalls dem 6. Jahrh. angehörte.

k. iḫtiṣâr al 'arûḍ Leid. 270, Escur.² 288₃, 330₃, 396, comm. v. b. al Barrî † 572/1176, Escur.² 410₃.

12. Muḥibbaddîn Abû 'l Baqâ 'Abdallâh b. al Ḥusain al 'Okbarî war i. J. 538/1138 geboren. Er studierte Philologie und Traditionskunde in Baġdâd und galt gegen Ende seines Lebens daselbst für den grössten Vertreter der ersteren Wissenschaft. Er starb i. J. 616/1219.

J. Ḥall. 322. 1. *k. at tibjân fî i'râb al qor'ân* Paris 620/1, Kairo I 135, Alger 331, AS 73/4. 2. *k. al mûǧiz fî îḍâḥ aš šir al muḳliz* Comm. zu ungewöhnlichen, syntaktischen Ausdrücken bei alten Dichtern Berl. 6581. 3. *k. al lubâb fî 'ilal al binâ' wal i'râb,* Ursachen der Flexionslosigkeit und der Flexion Kairo IV 90. 4. *k. at talqîn fî 'n naḥw* vier Fragm. Leid. 177. 5. *šarḥ dîwân al Mutanabbî* (s. o. p. 88). 6. *šarḥ maqâmât al Ḥarîrî* (s. o p. 277).

13. Abû 'Alî al Muẓaffar b. al Faḍl b. Jaḥjà b. 'Abdallâh al 'Alawî al Ḥusainî schrieb auf Veranlassung des Wezîrs des letzten 'abbâsidischen Chalifen Mu'aijad addîn M. al 'Alqamî † 656/1258:

k. naḍrat al iġrîḍ fî nuṣrat al qarîḍ. Theorie der Dichtkunst, HH VI 13841, Berl. 7174, Wien 224, Paris 1303₂, 4236₃, 4420, Br. Mus. 1055.

14. 'Izzaddîn 'Abdalḥamîd b. Hibatallâh al Madâ'inî b. abî 'l Ḥadîd war i. J. 586/1190 in Madâ'in geboren, zeichnete sich als Dichter und als Philolog aus und starb i. J. 655/1257 in Baġdâd.

Fawât I 248. 1. *k. al fulk ad dâ'ir 'alâ 'l maṯal as sâ'ir* Widerlegung der Irrtümer im *k. al maṯal as sâ'ir fî âdâb al kâtib waš šâ'ir* von b. al Aṯîr (s. u. 3. 1) Leid. 318. 2. Versifizierung *(naẓm)* des *k. al faṣîḥ* von Ṯa'lab † 291/903 (s. o. p. 118), in 24 Stunden verf. Escur.[2] 188.

15. 'Abdalmun'im b. Ṣâliḥ b. A. b. M. at Taimî schrieb vor d. J. 685/1286:

k. tuḥfat al mu'rib wa ṭurfat al muġrib Grammatik ḤḤ 2669, Leid. 180.

16. 'Izzaddîn Abû 'l faḍâ'il 'Abdalwahhâb b. Ibrâhîm b. 'Abdalwahhâb b. abî 'l Ma'âlî al Ḥazraġî az Zanġânî schrieb i. J. 655/1257 in Baġdâd:

1. *k. taṣrîf az Zanġânî* oder *al 'Izzî* Goth. 194_6 (wo andre Hdss. aufgezählt) Berl. 6615/6, gedr. mit lat. Übers. v. J. B. Raymundus Rom 1610, Cpel 1233, Kairo 1307 u. s. w. Commentare 1. v. Sa'dallâh b. Mas'ûd b. 'Omar at Taftazânî † 792/1390, vollendet 737/1336, Berl. 6617/8, Goth. 200_2 (wo andre Hdss. aufgezählt) gedr. Cpel 1253; dazu Glossen a) v. M. b. 'Omar al Ḥalabî † 855/1451, Berl. 6619, Br. Mus. 532_8, b) v. Nâṣiraddîn al Laqânî, vollendet i. J. 924/1518, Escur.[2] 103, 186 (Autograph), Goth. 203, Wien 201, de Jong 17, c) v. Šamsaddîn M. al 'Izzî aš Šâfi'î 10. Jahrh. Escur.[2] 182, d) v. M. b. 'Arab b. Ḥâġî b. 'Arab Kasan 146. 2. v. 'Alî b. M. b. 'Abdallâh al Afzarî † 815/1412, Berl. 6620, Leid. 204. 3. v. al Qârî al Herewî † 1014/1605, Berl. 6621. 4. v. Jaḥjâ b. 'Ibrâhîm b. 'Abdassalâm az Zanġânî al Imâm al Mu'aẓẓam ca. 1050/1640, Berl. 6622. 5. v. Jûsufġân b. 'Abbâs al Pirḥaḍrânî ca. 1094/1683 ib. 6623. 6. v. Ḥâġî b. Ibrâhîm 'Ukâša al Ḥbbli (so!) ḤḤ IV 210, Goth. 200_1, Münch. 761, Pet. 159. 7. v. Abû 'l Ḥasan 'Alî Nûraddîn b. Šihâbaddîn al Kilânî aš Šâfi'î Goth. 204, Ambros 126, Escur.[1] 86 gedr. Kairo 1305, 1307. 8. anon. Berl. 6625/6, Goth. 205_2, Pet. 156_1, Br. Mus. 502_1. 19 Comt. und Glossen, 2 Versifikationen bei Ahlw. 6627. II. *k. muḫtaṣar al hâdî lidawî 'l-âdâb ilâ 'ilm al i'râb* mit Comt. *al kâfî*, vollendet 652/1524 oder 654, Pet. 205_5.

17. 'Abdal'aziz b. Ġum'a b. Zaid an Naḥwî al Mauṣilî schrieb im 7. Jahrh.:

Comt. zur grammat. *Alfîja* des Jaḥjâ b. Mu'ṭi b. 'Abdannûr Escur.[1] 9.

18. Badraddîn Abû 'l Maḥâsin Jûsuf b. Saifaddaula b. Zammâh b. Baraka b. Ṭumâma at Ṭa'labî geb. i. J. 602/1205.

k. iẓâḥ al iltibâs fî 'l farq bain al ištiqâq wal ġinâs. Rhetorik des Qor'âns Kairo IV 122.

2. Die Philologie in Persien und den Nachbarländern.

In Îrân gaben die zahlreichen, an Glanz mit einander wetteifernden Fürstenhöfe, wie der Dichtkunst, so auch den gelehrten Studien einen neuen Aufschwung. Während aber die Poesie seit den Zeiten der Sâmâniden sich vorwiegend der neupersischen Sprache bediente, behauptete das Arabische seinen Platz als Sprache der Wissenschaft; aber der Umstand, dass man in zahlreichen, für die Perser bestimmten Hilfsmitteln zur Erlernung des Arabischen schon die nationale Sprache anwandte, spricht für die grössere Bedeutung, die dieselbe im öffentlichen Leben gewonnen hatte.

1. Abû Manṣûr ʿAbdalmalik b. M. b. Ismâʿîl aṯ Ṯaʿâlibî war i. J. 350/961 in Nîsâbûr geboren und starb i. J. 429/1038. Er entwickelte eine äusserst fruchtbare Thätigkeit als philologischer und belletristischer Schriftsteller. Aber seine Arbeiten leiden zum grössten Teil schon an dem Fehler, an dem die ganze nachklassische Litteratur des Islâms krankt. Die Compilation, die schon in der Blütezeit ihre Herrschaft angetreten hatte, machte das Gewissen der Schriftsteller immer unempfindlicher für den Begriff des geistigen Eigentums. Die gute, alte Sitte, gewissenhaft die Quellen zu nennen, die man benutzte, wurde mehr und mehr durch den Wunsch, dem Publikum den Stoff in leichter und gefälliger Form zu bieten, ausser Übung gesetzt. So scheut sich schon Ṯ. nicht, ganze Stellen ohne Quellenangabe von seinen Vorgängern zu übernehmen [1]).

J. Hall. 354. Wüstenfeld GGA. 1837 p. 1103 nr. 15, ders. Gesch. 191. 1. *k. jatîmat ad dahr fî maḥâsin ahl al ʿaṣr* über die Dichter seiner Zeit und der vorangegangenen Generation, nach den Ländern geordnet; das Biographische ist sehr kurz behandelt, das Hauptgewicht auf die mitgeteilten Gedichtproben gelegt; vgl. Dieterici, De anthologia Arabica Tsaalebii Unio aetatis appellata Berolini 1846, ders. Mutanabbi und Saifuddaula ib. 177 ff., Barbier de Meynard JAP s. 5 t. 1 p. 169 ff., t. 3 p. 291 ff., Berl. 7401—6, Paris 3308—12, Goth. 2127 (wo andre Hdss. aufgezählt), gedr. Damascus 1304 in 4 Bden; dazu *ḏail jatîmat ad dahr* vom Verf. Berl. 7407, Wien 356, Pet.? vgl. ZDMG 9, 627. Fortgesetzt von al Bâḫarzî (s. o. p. 252). 2. *k. laṭâʾif al maʿârif* ed. de Jong Lugd.

[1]) Vgl. Goldziher SBWA Bd. 73 (1873) p. 539.

Bat. 1867. 3. *k. šams al adab fî 'sti'mâl al 'arab* in 2 Teilen. a) *asrâr al luġa al 'arabîje waḥaṣâ'iṣihâ*, wie es scheint, eine ältere Auflage des *k. fiqh al luġa*, b) *maġârî kalâm al 'arab birusûmihâ wamâ jata'allaq bin naḥw wal i'râb minhâ wal istinšâd bilqor'ân 'alâ akṯarhâ = sirr al adab fî maġârî kalâm al 'arab* ḤḪ IV 590, Leid. 66, Berl. 7032/3, anonymer Auszug ib. '4. 4. *k. fiqh al luġa*, lexicalischen Inhalts; der zweite in den Drucken fehlende Teil des Werkes, in der Wiener Hds., wie es scheint, mit dem Sondertitel *sirr al 'arabîja* bezeichnet, syntaktisch-stilistischen Inhalts, ist z. T. wörtlich dem *k. fiqh al luġa* des b. Fâris (s. o. p. 130) entlehnt, vgl. Goldziher SBWA 1873 Bd. 73 p. 538 ff.[1]) Berl. 7035/6, Wien 231, Tübingen 69, Br. Mus. 1684 Suppl. 853, Paris 4251, Cambr. Preston 38, 39, Palat. 415, Pet. A. M. 206, Damascus p. 7 nr. 25—8, Alger 244, gedr. Paris 1861, Kairo 1284, Bairût 1885 (castriert) vgl. Fleischer Kl. Schr. III 152—66. Prooemium et specimen lexici synonymici arab. Atthalibi ed. vertit notis instr. J. Seligmann Upsala 1863. *Naẓm fiqh al luġa*, Versification von einem Ungenannten a. d. J. 742/1341, Leid. 67, vgl. Weijers Orient. I 360 ff. 5. *k. al kinâjât wat ta'rîḍ* Rhetorik, dem Ḫwârizmšâh gewidmet, Berl. 7336, Wien 84_2, Escur.[2] 281 (?). 6. *k. aġnâs at taġnîs* Escur.[2] 363_4 = *r. fî 't taġnîs?* Berl. 7330. 7. *k. siḥr al balâġa wasirr al barâ'a* Berl. 8339, Tübingen 68, Wien 232, Paris 3314, Leid. 459, Escur.[2] 504_6, Köpr. 1283, Auszüge gedr. Cpel (Reuther's Verz. I n. 32_3). 8. *k. ġurar al balâġa wafuraf al barâ'a* in 10 Kapiteln Berl. 8341. 9. *k. ṯimâr al qulûb fî 'l muḍâf wal mansûb*, gewidmet dem Fürsten 'Obaidallâh b. A. al Mîkâlî, Erklärung häufig vorkommender Verbindungen im Genetivverhältniss z. B. *saif allâh, qaus Quzaḥ* u. s. w., mit Belegen, meist Versen Berl. 8342, Wien 83 Br. Mus. 725, Alger 1442, Râġib 1207, Jeni 939; vgl. Hammer ZDMG 5 p. 179 ff., 289 ff.; 6 p. 48 ff., 518 ff.; 7 p. 542 ff.; 8 p. 449 ff.; P. de Gayangos Hist. of the Muh. dyn. in Spain I 330 ff. Auszug von einem Ungenannten Leid. 450, v. 'Abdarra'ûf al Munâwî † 1031/1622 u. d. T. *'imâd al balâġa* Havn 206. 10. *k. al luṭf wal laṭâ'if* in 16 Kapiteln Escur.[2] 363_2, Wien 1838_2. 11. *k. naṯr an naẓm (waḥall al 'iqd)*, auf Befehl des Ḫwârizmšâh verfasst, prosaische Umschreibung der Verse in dem Werke *mu'nis al udabâ'* (von wem?) Berl. 8344 5, Leid. 457, Pet. A. M. 775 6. 12. *k. man ġâba 'anhu 'l muṭrib* a) über Beredsamkeit, b) der Frühling und die andren Jahreszeiten, c) Beschreibung von Tag und Nacht, d) Liebesgedichte, e) Weinlieder, f) Freundschaft, g) Varia Berl. 8333, Paris 3305, 3401_4, BMS 1110_2, Escur.[2] 340_4, gedr. in der Sammlung *at tuḥfa al bahîja* Cpel (Reuther's Verz. I 38). 13. *k. bard al akbâd fî 'l a'dâd* Kairo IV 305 gedr. Cpel 1301 (Reuther's Verz. I 28_2). 14. *k. at taufîq littaflîq* über das verschiedenen Dingen

[1]) Das Verhältnis dieses Werkes zu dem vorhergehenden erfordert noch eine genauere Untersuchung auf Grund der Handschriften.

und Personen Gemeinschaftliche, ernsten und heiteren Inhalts Berl. 8338. 15. *k. an nihâja fî 'l kināja* Br. Mus. Suppl. 1110$_1$, Escur.^{2} 28, Kairo IV 309, Auszüge gedr. Cpel (Reuther's Verz. I 32$_4$). 16. *mir'ât al murûwât wa a'mâl al ḥasanât* über den Edelmut Berl. 5409. 17. *k. at tamaṯṯul (at tamṯîl) wal muḥâḍara* Leid. 454 (wo andre Hdss. aufgez.), Auszüge gedr. Cpel (Reuther's Verz. I 32). 18. *k. al ġilmân* Beschreibung von Jünglingen ḤḤ 10381, Berl. 8334, nachgeahmt in dem *k. alif ġulâm waġulâm* von 'Alî b. M. b. ar Raḍî al Ḥusainî al Mûsawî, Nachkommen des Šarîf ar Raḍî † 406/1015, Escur.^{2} 461. 19. *tuḥfat al wuzarâ'*, ein Gegenstück zu seiner verlorenen Königsethik *alk. al mulûkî* (= *sîret al mulûk* ḤḤ 7343) Goth. 1886. 20. *kanz al kuttâb*, Repertorium von 2500 Stellen aus 250 Dichtern, zum Gebrauche für Sekretäre Wien 242, Cpel ḤḤ VII 62 nr. 731, comt. v. Lâmi'î vgl. Toderini Lit. Turch. II app. p. XXXIV. 21. *k. al fawâ'id wal qalâ'id* a) von der Vortrefflichkeit der Wissenschaft und des Verstandes, b) Anleitung zur Enthaltsamkeit, c) Beherrschung der Zunge, d) Bildung der Seele, e) Adel der Sitte, f) vom schönen Lebenswandel, g) gute Staatsverwaltung, h) Beredsamkeit Krafft 479. 22. *k. aḥâsin al maḥâsin* Paris 3306. 23. *k. aḥsan mâ sumi'a* Köpr. 1197. 24. *k. al mubhiġ*, Sentenzen und Anekdoten, Berl. 8332, Paris 1176$_{35}$, Köpr. 1366, gedr. Cpel (Reuthers Verz. I 32$_2$). 25. *k. al laṭâ'if waẓ ẓarâ'if fî madḥ al aškâ' waaḍdâdhâ* Berl. 8334/5, Escur.^{2} 531, Leid. 456, gewidmet dem Ḫwârizmšâh Abû 'l 'Abbâs Ma'mûn † 407/1016. 26. *k. jawâqit al mawâqit fî madḥ aš šai' wadammihi* Berl. 8336/7, Leid. 455 (wo andre Hdss. aufgezählt), Auszug aus dem vorigen Werke. 27. *k. laṭâ'if aṣ ṣaḥâba wat tâbi'în* Leid. 452. Selecta ex Thaâlebii libro facetiarum ed. P. Cool in der Chrestomathie zu Roorda's Gramm. ar. Lugd. Bat. 1835. 28. *aḥâsin kalim an nabî ṣl'm waṣṣaḥâba wattâbi'în wamulûk al ġâhilîja wamulûk al islâm wal wuzarâ' walkuttâb wal hulaġâ' wal ḥukamâ' wal 'ulamâ'* Leid. 473, Paris 4201$_2$ (?), daraus: Talibii syntagma dictorum brevium et acutorum ed. J. Ph. Valeton Lugd. Bat. 1844. Später aufgenommen in das Werk: 29. *k. al îġâz wal îġâz* Berl. 8340/1, Paris 3305$_2$, Bodl. I 338$_3$, II 347$_3$, Br. Mus. 724, 1074, Havn. 207, Köpr. 1221, Kairo IV 204, gedr. Cpel (Reuther's Verz. I 28$_1$). 30. Mit Unrecht wird ihm zugeschrieben: Der vertraute Gefährte des Einsamen in schlagfertigen Gegenreden von ct. T., hsg. v. G. Flügel, Wien 1829, in Wahrheit ein Teil der Anthologie des Râġib al Iṣbahânî † 502/1108 (s. u. nr. 9) vgl. Gildemeister ZDMG 34, 171. 31. *k. al mutašâbih* Kairo VII 633.

2. 'Alî b. M. b. Ibrâhîm b. 'Abdallâh al Qundurî an Nisâbûrî aḍ Ḍarir Abû 'l Ḥasan blühte um d. J. 420/1029. *k. al 'arûḍ*, Metrik, Berl. 7109.

3. Abû 'l Faḍl 'Obaidallâh A. b. 'Alî al Mîkâlî stammte aus einem vornehmen, persischen Geschlechte, das seinen Ur-

sprung auf Bahrâm Gôr zurückführte. Er spielte als Dichter und Litterat eine der ersten Rollen in Ḫoràsân und starb i. J. 436/1044.

Jatîma IV 247—68, Fawât II 25. 1. Sprichwörtersammlung in alphabetischer Ordnung, in jedem Buchstaben wieder in Unterabteilungen zerfallend; erst ein oder mehrere Sprüche aus dem Qor'ân, dann eine Anzahl eigentlicher Sprichwörter. Auszug Berl. 8668. 2. *k. al maḥzûn*, Stilproben aus seinen Briefen, Proben Jat. l. l. p. 249—58.

4. Abû Jûsuf Ja'qûb b. A. al Kurdî † 474/1081 (ḤḤ II 65, 1917) verfasste vielleicht:

k. al bulġa al mutarġama fî 'l luġa nach dem Inhalt in 40 Kapitel geteilt, deren erstes vom Menschen und seinen Gliedern, deren letztes von Mass und Gewicht handelt, Goth. 402.

5. Abû Bekr 'Abdalqâhir b. 'Abdarraḥmân al Ǵurǵânî war ein Schüler des Abû 'l Ḥusain al Fàrisî und starb i. J. 471/1078.

Fawât I 297. 1. *k. al 'awâmil al mi'a* oder *k. mi'at 'âmil* Berl. 6475 6, Wien 148, Münch. 696 7, 766, Goth. 212—4, Krafft 50, Ups. 511_2, Havn. 175, '8_3, Pet. 175 6, Paris 3088_3, 3989—91, 4008_2, 4051_2, 4123_4, 4130_2, 4181_4, Br. Mus. 486, '7_4, 495, 1389, 1522, Ind. Off. 981, Escur.^{2} 92_3, Alger 15_2, 46_2, 49_4, 50_1, 54_4 etc. Liber C regentium ed. Erpenius Leidae 1617. Baillie, Five books on arabic grammar, Calcutta 1803. Lockett, Calcutta 1814 etc. Commentare v. b. Emîr Ḥâǵǵ ca. 854/1450, Berl. 6477. 2. v. aṭ Ṭûsîjawî ca. 870/1465, Berl. 6478, Münch. 895 fol. 68^b, Wien 149. 3. v. Jaḥjâ b. Naṣûḥ b. Ibrâhîm ca. 950/1543, Berl. 6479, Pet. 177_1, Paris 3993. 4. v. at Tûraǵî (?) Berl. 6480—4. 5. v. 'Alî b. Ḥamid aš Šaiḫânî ib. 6485. 6. v. Ḫalîl b. 'Îsâ b. Ibrâhîm mit Supercomt. v. 'Alî b. Rasûl al Qaraḥiṣârî ib. 6486. 7. v. 'Abdarraḥmân b. Ḥosain b. Idrîs ib. 6487. 8. v. M. Ṣâdiq b. Darwîš M. Ind. Off. 982_1. 9. v. Muṣṭafâ b. Bahrâm Leipzig 29, 130. 10. anon. Leid. 154, Münch. 762 3, Goth. 219, Wien 150 1, Krafft 51, Paris $3989_{4.5}$, '90, '92, $4015_{6.7}$, 4144_3, '9_2, Pet. 174_2, '6, '7_3, 237_2, Pet. Rosen 146_4, Escur.^{2} 174, 175_2, Alger 40, 41, 549. 11. türk. v. M. b. Ša'bân (wahrscheinlich in Gran in Ungarn) ca. 980/1572, Leipzig 15_3. 12. türk. anon. Paris 4041_3. Türk. Übers. Wien 152. Versificiert 1. in 35 Basiṭversen von Naṣrallâh b. A. al Baǵdâdî al Ḥanbalî Galâladdîn ca. 790/1388, Berl. 6496. 2. u. d. T. *ad durra ad durrîje fî 'l 'awâmil an naḥwîje* v. M. b. 'Oṯmân ad Dimašqî al Ḥamawî † 1090/1679 mit Comt. v. 'Abdarraḥmân al Arîḥâwî † 1128/1716, Berl. 6497. 3. u. d. T. *ḥulwat aṣ ṣibjân fî naẓm al 'awâmil* v. Abû Bekr al Qâḍî verf. i. J. 1174/1760, Berl. 6498. 4. v. Ibrâhîm ib. 6499. 5. anon. ib. 6500 1. 6. persisch Ind. Off. 983, '4_2. 9 Comt. und Glossen bei Ahlw. 6502.

II. *k. al ǧumal* ḤḪ II 624, 4196, Escur.[1] 172, Calcutta 938. Comt. 1. v. Abû M. ʿAbdallâh b. A. al Ḫaššâb al Baġdâdî † 567/1171 u. d. T. *al murtaǧal* Goth. 211. 2. v. Šamsaddîn M. b. abî 'l Fatḥ b. abî 'l Faḍl al Baʿlî † 709/1309 u. d. T. *al fâḫir* verf. 695/1296, Escur.[2] 27. 3. v. M. b. A. b. M. b. A. al Qaiṣarî ca. 758/1357 Escur.[2] 173. 4. v. Išiq Qapû al Iznîqî † 945/1538, Br. Mus. 496_1. 5. v. b. ʿUṣfûr Ref. 334. 6. v. Šihâbaddîn A. b. Šarafaddîn Šaraf b. Manṣûr aṯ Ṯaʿlabî qâḍî 'l quḍât bi Ṭarâbulus aš Šaʾm Escur.[2] 28. 7. anon., vollendet 596/1199, vielleicht von Abû 'l Ḥasan ʿAlî b. M. al Ḥaḍramî b. al Ḫarûf † 609/1212 ḤḪ II 624, Escur.[2] 172. III. *k. at tatimma*, Syntax, Ind. Off. 984, Br. Mus. 472. IV. *k. asrâr al balâġa fî 'l maʿânî wal bajân* AS 4354 bis, Köpr. 1418/9. V. *k. dalâʾil al iʿǧâz wa asrâr al balâġa* Jeni 1030. VI. *šarḥ k. al îḍâḥ* v. Abû ʿAlî b. ʿAbdalġaffâr † 377/987 (s. o. p. 114). VII. *al masâʾil al muškila* cit. Ḫiz. I 134_{16}.

6. Al Qâḍî Abû 'l ʿAbbâs A. b. M. al Ǧurǧânî † 482/1089 schrieb:

k. kinâjât al udabâʾ wa išârât al bulaġâʾ, Rhetorik ḤḪ V 245, Wien 84.

7. Abû ʿAbdallâh al Ḥusain b. ʿAlî b. A. az Zauzanî † 486/1093.

1. *k. al maṣâdir*, Wörterbuch arab. Infinitive mit pers. Erklärungen, vgl. Weijers Orient. I 367 ff.; Leid. 100, Goth. 101, 399, Leipz. 1, Wien 93, Ups. 12, Paris 4287/8, 4290_2, Br. Mus. 1685, Ind. Off. 993, Bodl. II 231_3, Pet. 227, Pet. Rosen 71 2, Köpr. p. 232 nr. 697, Schefer, Bull. hist. phil. de St. Pétersbourg VI 256. 2. *tarǧumân al qorʾân* arab.-pers. WB. zum Qorʾân, Nomina und Verba in 2 Abteilungen gesondert, Goth. 401. 3. *šarḥ al muʿallaqât* (s. o. p. 18).

8. Abû ʿAbdallâh al Ḥosain b. Ibrâhîm b. A. an Naṭanzî ḏû 'l bajânain au ḏû 'l lisânain starb im Ǧumâdâ II 499 / Febr. 1106 oder (nach b. Ǧamâʿa bei Sujûṭî und Qifṭî) im Muḥarram 497 / Oct. 1103.

Dustûr al luġa: nach einer grammatischen Einleitung über die Konjugation des transitiven und intransitiven Verbs, das Geschlecht der Nomina u. s. w. folgen 28 Bücher (nach der Zahl der Buchstaben und der Mondstationen) von je 12 Kapiteln (nach der Zahl der Monate und der Zodiakalbilder) mit pers. Erklärungen schwieriger arab. Wörter, Leid. 102—4, Paris 4286, Ups. 10_2.

9. Abû 'l Qâsim al Ḥusain b. M. b. al Mufaḍḍal[1]) ar

[1]) Nach Berl. 675 al Faḍl, nach Sujûṭî cod. Par. Suppl. 683 (cit. v. Ahlw. l. l.) al Mufaḍḍal b. M. u. s. w.

Râġib al Iṣbahânî, gleich fleissig als theologischer, wie als philologischer Schriftsteller, oder vielmehr Kompilator, starb i. J. 502/1108.

ZDMG 1851 p. 70. 1. *k. muḥâḍarat al udabâ' wa muḥâwarat aš šu'arâ' wal bulaġâ'*, oder kürzer *k. al muḥâḍarât*, eine phil.-hist. Anthologie; einzelne Teile Berl. 8346—9, Wien 369 70, Leid. 464, Br. Mus. 777, 1094, gedr. o. O. 1287; Auszug Berl. 8350. 2. *k. mufradât alfâẓ al qor'ân*, alphabetisches (nach europäischer Weise angelegtes) WB. zum Qor'ân mit Anführung von Traditionen und Versen, sehr brauchbar, ḤḪ VI 12628, Berl. 675, AS 432, Jeni 58, 159, Kōpr. 1577, Kairo I 216. 3. *tafsîr al qor'ân* AS 212. 4. *k. ḥall mutašâbihât al qor'ân* Râġib 180. 5. *tafṣîl an naš'atain wataḥṣîl as sa'âdatain* ib. Kairo VII 555. 6. *k. al aḫlâq*, Ethik Berl. 5392. 7. *k. aḏ ḏarî'a ilâ makârim aš šarî'a*, ein ethisches Musterwerk, das al Ġazâlî stets bei sich getragen haben soll, Wien 1839, Râġib 1179, gedr. Kairo 1299, pers. Übersetzung Br. Mus. pers. Suppl. 146.

10. Abû 'l Faḍl A. b. M. b. A. b. Ibrâhîm al Maidânî starb i. J. 518/1124 in Nîsâbûr.

Anb. 466, J. Ḥall. 60. 1. *k. maǵma' al amṯâl* Berl. 8670/1, Leid. 383/4 (wo andre Hdss. aufgezählt) gedr. Bûlâq 1284, Kairo 1310, bearbeitet v. G. W. Freytag Arabum proverbia, 3 Bde, Bonn 1838—43. Auszug *ad durr al muntaḫab* v. Qâsim b. M. b. 'Alî al Bekreǵî † 1169/1756, Berl. 8672; metr. Bearbeitung von einem Osmanen aus d. J. 1079/1668 ḤḪ V 393, Goth. 1250. 2. *k. as sâmî fi'l asâmî*, Wörterbuch 1. Fiqh, 2. belebte Wesen, 3. himmlische, 4. irdische Dinge, arab. Wörter mit pers. Erklärungen, vollendet am 19. Ramaḍân 497/9. Juni 1104, vergl. Weijers Orient. I 368 ff., Berl. 7040, Leid. 105 (wo andre Hds. verzeichnet, dazu:) Br. Mus. Suppl. 855 AS 4680/1, Jeni 1128, Kairo IV 173. Erläuterungen und Zusätze dazu Leid. 106, anonym u. d. T. *al ibâna* ib. 107 (Weijers Orient I 371 ff.) Auszug, nach der Ordnung des Gauhari verf. von seinem Sohne Abû Sa'd Sa'îd, vielleicht Leid. 108, vgl. Weijers l. l. 368 ff. 3. *k. al hâdî liš šâdî*, Syntax mit pers. Erläuterungen, nach dem *sâmî* verf., mit anon. Comt. zu den Versen Leid. 162 (Weijers Or. I 371 n), Ind. Off. 1027, Bodl. I 1067_2, AS 4441. 4. Tractat über die Nominalbildung und die *ḥurûf* Leid. 163. 5. kleine grammat. Abhandlung Paris 4000.

11. Ein Schüler al Maidânî's. Abû Ja'qûb Jûsuf b. Ṭâhir al Ḫurrî schrieb i. J. 532/1137:

k. farâ'id al ḫarâ'id, eine Sprichwörtersammlung, ḤḪ IV 390, Paris 3968. Auszug u. d. T. *'uqûd al 'uqûl* Wien 343.

12. Abû 'l Qâsim Maḥmûd b. 'Omar az Zamaḫšarî war in Zamaḫšar in Ḫwârizm i. J. 467/1074 geboren. Er machte

in seiner Jugend weite Studienreisen und hielt sich im Anschluss an seine Pilgerfahrt längere Zeit in Mekka auf (daher sein Beiname ǵâru 'llâhi). In seinen theologischen Anschauungen war er ein strenger Anhänger der mu'tazilitischen Richtung[1]) und trug dies sein Bekenntnis auch im Leben offen zur Schau. Neben der Qor'ânexegese beschäftigten ihn hauptsächlich philologische Arbeiten; in seinem, für Anfänger bestimmten, lexicalischen Werke bediente er sich zwar gleich vielen seiner Landsleute auch der persischen Sprache, aber er war von der Vortrefflichkeit des Arabischen so überzeugt, dass er sich in der Einleitung zu seinem *Mufaṣṣal* ausdrücklich gegen jede šu'ûbitische Tendenz verwahrt. Er starb in al Ǵurǵânîja in Ḫwârizm i. J. 538/1143.

Anb. 469—73, J. Ḥall. 682, b. Quṭlûbuǵâ 217, Barbier de Meynard JAP 1875 II 314. 1. *al kaššâf 'an ḥaqâ'iq attanzîl*, Qor'âncomt., Berl. 769—88, Münch. 84—7, Ref. 390—6, Paris 597—603, Br. Mus. 64—7, Ind. Off. 52—6, Pet. 44, Alger. 320—5, AS 242—52, Köpr. 124—37, Jeni 84—91, NO 396—414, Kairo I 189; ed. W. Nassau Lees and Khadim Hosain and 'Abdal Ḥayi Calcutta 1856, gedr. Kairo 1307, 1308 (mit Glossen v. Alî b. M. al Ǵurǵânî). Glossen 1. v. Maḥmûd b. Mas'ûd aš Šîrâzî Quṭbadd'n al 'Allâma † 710/1310 Paris 604, AS 366/7. 2. *futûḥ alġaib* v. Ḥosain b. M. b. 'Abdallâh aṭ Ṭaijibî † 743/1342 Wien 1639, Alger 326, AS 368—74, NO 560/1, Köpr. 195—202, Jeni 138—43 Kairo I 187. 3. *k. al kašf 'an muškilât al kaššâf* v. 'Omar b. 'Abdarraḥmân b. 'Omar al Fârisî † 745/1344 Berl. 790, AS 360—2, Râġib 173, Köpr. 187/8, Jeni 154—7, NO 564—6 Kairo I 192. 4. v. A. b. al Ḥosain b. Jûsuf al Ǵârbardî Faḫraddîn † 746/1345 NO 554/5, Râġib 166/7. 5. *šarḥ al k.* v. M. (Maḥmûd) b. M. ar Râzî at Taḥtânî † 766/1364 Berl. 792, Leid. 1665, Râġib 172, Köpr. 193, Jeni 146, NO 556 Kairo I 168. 6. v. Jaḥjâ b. Qâsim al 'Alawî al Fâḍil al Jemenî 'Imâdaddîn † 750/1349 NO 563 Kairo I 175, VI 137. 7. v. M. b. M. b. Maḥmûd al Bâbartî † 786/1384 Köpr. 194, 8. v. at Taftazânî † 792/1389 Berl. 793, Escur.[1] 1412, NO 557, AS 364/5, Köpr. 189—91, Râġib 168, Jeni 134 Kairo I 204, dazu anon. Superglossen Goth. 528, Leipz. 109, desgl. v. 'Alâ'addîn M. al Buḫâri al 'Alâ'î 1. Hälfte des 9. Jahrh. Kairo I 168, v. al Ḥaṭâ'î † 901/1495 ib. 204. 9. v. 'Alî b. M. al Ǵurǵânî † 816/1413 Berl. 794/5, Ind. Off. 60, Râġib 171, Köpr. 192, Jeni 136/7, NO 358/9 Kairo I 166, vgl. AS 410; gedr. am Rde des K. Kairo 1308 (s. o.); dazu Supergl., v. Ḥaṭîbzâde † 901/1495 Kairo I 165, 203,

[1]) Daher eröffnete er seinen Qor'âncomt. ursprünglich mit den Worten: *al ḥamdu lillâhi 'llaḏî ḫalaqa 'lqor'âna*, wofür die im orthodoxen Sinne castigierte Vulgata *anzala* liest.

v. b. Kamâlpâšâ † 940/1533 Jeni 148. 10. *al muḥâkamât 'alâ 'l K.* v. 'Abdalkarîm b. 'Abdalġabbâr † 825/1422 NO 562, AS 383. 11. v. al 'Aṭûfî † 948/1541 Jeni 144. 12. v. Qara Kamâl ca. 900/1494 NO 553. 13. v. 'Abdalbâqî b. Mollâ Ḫalîl ca. 1150/1737 Berl. 797. 14. anon. Berl. 796. 15. *tanzîl al âjât* Comt. zu den *šawâhid* v. Moḥibbaddîn al Muftî ad Dimašqî Leid. 1667, gedr. Bûlaq 1281, Kairo 1387. — Andre Glossen Ahlw. 799. — Auszüge 1. *taqrîb al k.* anon. Berl. 788. 2. *at taqrîb fî 't tafsîr* v. M. b. Mas'ûd as Sîrâfî al Kali aš šuqqâr † 698/1298 Berl. 790 (frgm.), AS 360–2. 3. *talḫîṣ al kaššâf* v. 'Omar b. Dâ'ûd b. Sulaimân al Fârisî al 'Aġami 1. Hälfte des 8. Jahrh. Kairo I 154. 4. *taḫrîġ aḥâdîṯ alk.* v. 'Abdallâh b. Jûsuf az Zaila'î † 762/1360. 5. v. b. Ḥaǵar † 852/1448, Berl. 1348, Jeni 174. Gegenschriften 1. *k. al intiṣâf min al k.* gegen die Irrlehren und einige grammat. Ansichten v. A. b. M. b. Manṣûr b. al Munaijir al Mâlikî † 683/1284 Kairo I 127, Auszug v. 'Abdallâh b. Jûsuf b. Hišâm † 761/1359 Berl. 791. 2. *k. at tamjîz libajân mâ fî tafsîr az Z. min al i'tizâl fî 'l k. al 'azîzî*, gegen seine mu'tazilitischen Ansichten v. 'Omar b. M. b. al Ḫalîl as Sakûnî † 707/1307 Kairo I 127, NO 475. Auszug *almuqtaḍab* Leid. 1668, Escur.[1] 1542.

II. *k. al mufaṣṣal*, verf. zwischen 513 und 515/1119 und 1121, Lehrbuch der Grammatik, classisch durch die prägnante und klare Fassung des Stoffes, ed. II v. Broch Christiania 1879. Commentare 1. v. Verf. Leid. 164, Wien 154. 2. v. al Qâsim b. al Ḥosain al Ḫwârazmî † 617/1220 Br. Mus. Suppl. 927. 3. v. Abû 'l baqâ' b. Ja'îš † 643/1245 ed. Jahn, 2 Bde. Leipzig 1882–6. 4. v. 'Alî b. M. b. 'Abdaṣṣamad as Saḫâwî † 643/1245 Leid. 165, Escur.[2] 61, Paris 4007 (? frgm.) 5. v. b. Ḥâǵib † 646/1248 München. 693. 6. v. Muẓhiraddîn aš Šarîf ar Radî M., vollendet 659/1261 Bodl. I 1084, Escur.[2] 60, Alger 43. 7. v. Jaḥjâ b. Ḥamza b. Saijid al Murtaḍâ † 749/1348, verf. 712/1312 Berl. 6521. 8. v. A. b. Maḥmûd b. 'Omar al Gundi al Andalusî VIII Jahrh. Escur.[2] 62, Bodl. I 1100, Paris 4003. 9. v. Abû 'l baqâ' Ḫalîl b. A. Ref. 72. 10. anon. frgm. Br. Mus. 1031. 10. zu den *šawâhid* anon. Leid. 166. 24 Comt., 2 Šawâhidcomt., 2 Abkürzungen, 2 Versificationen, 1 Widerlegung Ahlw. 6522. *III. k. al unmûḏaǵ*, kürzere Grammatik, vgl. de Sacy Anthol. p. 99, Leid. 167, (wo andre Hdss. aufgezählt) gedr. Cpel 1298, Kairo 1289, autogr. v. Broch 1867. Commentare 1. v. al Ardabîlî † 1036/1626 Berl. 6516/7, Goth. 224—6 (wo andre Hds. aufgezählt) gedr. Bûlâq 1269. 2. v. Sa'daddîn al Barda'î Pet. 197, Rosen 129, Wien 155, Berl. 6518. 3. anon. Leid. 168. 4. anon. zu den *šawâhid* Pet. 198. IV. *k. al muḥâǵât wamutammim maḥâmm arbâb al ḥâǵât fî 'l aḥâǵî wal uǵlûṭât fî 'n naḥw* Kairo VII 162. V. *k. al qaṣâ'id fî 'l 'arûḍ*, Metrik, Berl. 7111, Leid. 267. Comt v. A. b. al Ḥasan b. A. an Naḥwî al Mauṣilî Leid. 268 (von ḤḪ IV 517 einem andren zugeschrieben).

VI. *k. muqaddimat al adab* Berl. 6960—2, Leid. 109, 110 (wo andre Hds. aufgez.). Šamachscharii Lexicon arab. pers. ed. J. G. Wetzstein

2 Bde. Lipsiae 1844. Comt. 1. anon. zu den beiden ersten Teilen Escur.[2] 166_3. 2. zur grammat. Einleitung v. M. 'Iṣmatallâh b. Maḥmûd Ni'matallâh Buḫârî verf. 945/1538 Ind. Off. 989, 990_2. 3. anon. Glossen ib. 990_1. Türk. Übers. v. Isḥâq Efendî A. b. Ḥairaddîn al Burûsâwî † 1120/1708 Wien 86. VII *k. al fâ'iq*, WB zur Tradition, Berl. 1648/9, Leid. 70, AS 4707/8, Köpr. 370 -2, Jeni 1135—8, Damascus 36 40. VIII. *k. asâs al balâġa*, WB, Berl. 6958, Leid. 71—3 (wo andre Hds. aufgez.), gedr. Bûlâq 1299, 2 Bde. Auszug v. b. Ḥaǧar † 852/1448, Berl. 6959, anon. Br. Mus. Suppl. 857. IX. *k. al amkina wal ǧibâl wal mijâh*, Z. lexicon geographicum oui tit. *k. al ǧ. wala. walm.* quod auspice T. G. J. Juynboll ed. M. Salverda de Grave Lugd. Bat. 1856.

X. *mas'ala fî kalimat aš šahâda*, Berl. 2406. XI. *k. ḫaṣâ'iṣ al 'ašara al kirâm al barara*. Berl. 9656. XII. *k. an naṣâ'iḥ al kibâr*, Paraenese (auch *maqâmât* genannt) jeder Spruch beginnt mit *jâ abâ 'l Qâsim*, der Selbstanrede des Verf. Wien 348_3, dazu Comt. vom Verf. Berl. 8749. XIII. *k. an naṣâ'iḥ aṣ ṣiġâr* Leid. 2153, Br. Mus. Suppl. 1003. XIV. *k. al mustaqṣâ fî 'l amṯâl*. Leid. 394, Wien 388, Br. Mus. 730, 1426, Suppl. 1002, Köpr. 1388/9, NO 4249. XV. *k. nawâdir al kalim*, Spruchsammlung, Berl. 8676, Leid. 391/2 (wo andre Hds. aufgez.), gedr. Kairo 1287. Anthologia sententiarum arab. cum scholiis Z. ed. vert. ill. H. A. Schultens Lugd. Bat. 1772, vgl. Barbier de Meynard JAP s. 7. t. 6. p. 313 ff., de Goeje ZDMG 30, 569 ff. Commentare: 1. v. Kalindî VII Jahrh. de Jong 52. 2. v. at Taftazânî † 792/1389, Alger 1445, gedr. Cpel 1866. 3. v. al Ḥaiwaqî ca 770/1368, Berl. 8675. 4. von dem jemenischen Fürsten Amîr al mu'minîn an Nâṣir liḥaqq al mubîn Ṣalâḥaddîn M. verf. i. J. 782/1380, Paris 3966_1. 5. v. al Qônawî ca 1000/1591, Berl. 8677. XVI. *k. rabî' al abrâr*. Spruchsammlung, vgl. Hammer, W. Jahrb. 63 Anz. Bl. p. 231, Leid. 470 (wo andere Hds. aufgez.) Berl. 8351—3. Auszüge: 1. v. Verf. Br. Mus. 729. 2. v. M. b. Qâsim b. Ja'qûb † 940/1533 Berl. 8357, Münch. 600. Dresd. 404, Ref. 419, Br. Mus. 513, gedr. Kairo 1279, 1280, 1306. 3. v. b. al Qabâqibî † 849/1445 Berl. 8355. 4. anon. Wien 376/7, Berl. 8358. 5. u. d. T. *zuhr ar rabî'* Berl. 8356. 6. u. d. T. *rauḍ al aḫjâr* Berl. 8354, Goth. 2134, Ref. 419, Paris 3501/2, Br. Mus. 1125. 7. türk. von 'Âšiq Čelebî † 979/1571 Wien 378. XVII. *k. aṭwâq ad ḏahab* Berl. 8678/9, Wien 348_2, Paris 3948_2, $'64_1$. Samachscharis Goldene Halsbänder, als Neujahrsgeschenk ar. u. deutsch v. J. v. Hammer Wien 1835. S. goldene Halsbänder von neuem übers. u. mit Anm. begleitet v. H. L. Fleischer Leipzig 1835. Gold. Halsb. v. neuem übers. v. G. Weil Stuttgart 1863. Les colliers d'or, allocutions morales de Z. Texte ar. suivi d'une trad. franç. et d'un comt. phil. par C. Barbier de Meynard Paris 1876. Nachahmung u. d. T. *aṭbâq ad ḏahab* von 'Abdal mun'im b. Hibatallâh al Iṣfahânî 7. Jahrh. Berl. 8684/5, Wien 311, Br. Mus. 1429, Paris 3948_2, $'64_3$, $'79_1$, Escur.[2] 544, Kairo IV 203, mit Glossen von Jûsuf an Nabahânî gedr. Bûlâq

1280, Bairût 1309. XVIII. *k. nuzhat al muta'annis* AS 4831. XIX. *al qaṣîda al bâ'ûḍîja* geht von der Beschreibung der Mücken aus, um schliesslich Gott und seinen Gesandten zu preisen, Berl. 7686/7. XX. *Qaṣîde* über die Frage Ġazâlîs, wie Gott auf dem Thron sitze, und die Beschränktheit menschlichen Wissens Berl. 7688_1. XXI. andere Gedichte ib. $_{2.\ 3}$.

13. Zamaḫšarî's Lieblingsschüler Ḍijâ'addîn al Mekkî schrieb um d. J. 550/1155:

kifâjet an naḥw fî 'ilm al i'râb ḤḪ I 1390, V 10795, Berl. 6525/6.

14. A. b. 'Alî al Baihaqî Bûġa'farak starb i. J. 544/1149.

Tâġ al maṣâdir WB arab. Infinitive mit pers. Erklärungen Ind. Off. 994—6, Bodl. I 1089, AS 4664, NO 4702, Jeni 1123.

15. Abû 'l Fatḥ Nâṣir b. 'Abdassaijid al Muṭarrizî war in Ḫwârizm i. J. 538/1143 geboren, dem Todesjahre Zamaḫšarî's, daher man ihn dessen Stellvertreter ḫalîfat az Z. nannte[1]). Ausser mit philologischen Studien beschäftigte er sich auch mit dem Rechte nach der Lehre des Abû Ḥanîfa und der Dogmatik im Sinne der Mu'tazila. I. J 601/1204 hielt er sich vorübergehend in Baġdâd auf und starb i. J. 610/1213 in seiner Heimat.

J. Ḥall. 729, b. Quṭlûbuġâ 241. I. *k. al miṣbâḥ fî 'n naḥw*, Lehrbuch der Syntax, Berl. 6530 1, Goth. 24_2, Lips. 14—18, Münch. 695—7, Wien 159—63, Krafft 46, Leid. 172—4, Paris 1136_4, 4008, 4130_3, Alger 46_3, 49_3, 51_3. Br. Mus. 486_2, 7_2, 880_3,1030_2, 1390, 1522_2, Ind. Off. 890, Havn. 171_2, Ups. 46, Pet. 610_2 etc., vgl. de Sacy Anth. 93, 224, Baillie 5 books, gedr. Lucknow BO II 155. Commentare 1. v. Tâġaddîn M. b. M. b. A. al Isfarâ'înî u. d. T. *aḍ ḍau'*, vollendet i. J. 684/1285 Berl. 6532 3, Goth. 237, (wo andere Hds. aufgez.) gedr. Lucknow 1850. Glossen a) zur Vorrede v. Raḍîaddîn al Ḫwârizmî Br. Mus. 1000_3. Escur.[2] 236_6, b) desgl. v. M. Rukn al Ušwânî Goth. 247, c) v. al Fanârî † 834/1430 Berl. 6536, d) anon. Pet. 193_3, 194. e) *šarḥ šawâhid aḍ ḍau'* v. Ismâ'îl b. 'Alî Paris 4023_4, desgl. anon. Berl. 6534 5, Goth. 246. 2. v. Ḥasan Pâšâ b. 'Alâ'addîn al Aswad ca. 800/1397 u. d. T. *al iftitâḥ* Berl. 6538 6, Paris 4017, 4149_4, Goth. 248 (wo andere Hds. aufgez.) 3. von Tâġaddîn A. b. Maḥmûd b. 'Omar al Ġundî u. d. T. *al maqâlîd*, verf. i. J. 751/1350 Escur.[2] 259 (frgm.). 4. v. M. b. 'Alî b. Barakât M. al Âqserâî

[1]) Fraglich, ob dieser Beiname das Ursprüngliche und jener Synonym zurechtgemacht ist.

(al Aqrânî) ca. 780/1378 Berl. 6537. 5. v. Ḥâǵî Bâbâ b. Ḥâǵǵ Ibrâhîm b. Ḥâǵǵ 'Abdalkarîm aṭ Ṭûsawî 2. Hälfte des 9. Jahrh. u. d. T. *ḫulâṣat al i'râb* Berl. 6541/2, Lips. 26, Wien 166—8, Pet. Rosen 139$_1$, Paris 4023$_3$. 6. v. Jaḥjâ b. Naṣûḥ b. Isrâ'îl Goth. 206, Pet. 177. 7. anon. u. d. T. *al iṣṣâḥ 'an anwâr al miṣbâḥ* Leid. 176. 8. desgl. u. d. T. *miškât al miṣbâḥ* Paris 4018. 9. desgl. Berl. 6540, '3, '4, Br. Mus. 500, Alger 45, 47. 10. desgl. u. d. T. *al mu'rib fî šarḥ al 'awâmil*, Goth. 207, 203, ähnlich Bodl. II 418, Münch. 762/3, Krafft 51, Goth. 218—21. 10. zur Dîbâǵa v. at Taftazânî † 791/1389 (?) Berl. 6545/6, dazu Glossen a) v. 'Alîzâde Ja'qûb Leipz. 27/8 Dresd. 152, 246, b) anon. Berl. 6545, '7, '8. 11. v. Tâǵaddîn al Isfarâ'înî al Fâḍil Berl. 6549. 12. desgl. anon. Goth. 214$_3$, 229, 230 (wo andere Hds. aufgez.), dazu Supercomt. v. Ja'qûb b. Saijid 'Alî Krafft 48 (Autograph a. d. J. 1067/1656) Paris 4023/4, Goth. 234 (wo andere Hds. aufgez.) — 8 Comt. zum *Miṣbâḥ*, 3 zur *Dîbâǵa*, 3 zum *Ḍau'* Ahlw. 6550. Versificationen a) anon. u. d. T. *al ǵurar* Escur.^{2} 26$_2$ b) nur der *'awâmil* v. A. aš Šûfî' Goth. 215, Calc. 1039. II. grammat. Abh. (verschieden vom *Miṣbâḥ*) Paris 4254$_2$. III. *k. al muǵrib fî tartîb al mu'rib*, WB in europäischer Anordnung, 2. Ausgabe seines verlorenen Werkes *al mu'rib*, für Rechtsgelehrte bestimmt, geniesst bei den Ḥanefiten dasselbe Ansehen wie al Azharis *ǵarîb al fiqh* (s. o. p. 129) bei den Šâfi'iten, Weijers Orient. I 678 ff., Berl. 6966/7, Leid. 72/3 (wo andere Hds. aufgez.) Br. Mus. Suppl. 864, Comt. *îḍâḥ al muškil* v. b. 'Uṣfûr † 669/1270 Ambros 153. IV. *k. al iqnâ' limâ ḫuwija taḥt al qinâ'*, Synonymenlexicon, für seinen Sohn verf., Berl. 6968, de Jong 32, Paris 1330, Escur.$_2$ 608. V. *šarḥ maqâmât al Ḥarîrî* s. o. p. 277.

16. Sirâǵaddîn Abû Ja'qûb Jûsuf b. abî Bekr b. M. b. 'Alî as Sakkâkî war i. J. 555/1160 in Ḫwârizm geboren und starb daselbst i. J. 626/1229.

I. Quṭlûbuǵâ 250. 1. *k. miftâḥ al 'ulûm* in 3 Teilen: 1. *'ilm aṣ ṣarf*, 2. *'ilm an naḥw*, 3. *'ilm al ma'ânî wal bajân*; bes. geschätzt ist der 3., die Rhetorik behandelnde Teil, Berl. 7184—6, Leid. 294—6, Escur.^{2} 205, 232, Teil 3. bes. Münch. 678/9, Br. Mus. 550/1, Ind. Off. 843, Paris 3955$_3$, 4372, Escur.^{2} 251/2. Commentare zum 3. Teil: 1. v. 'Alî b. M. b. Dihqân 'Alî b. abî Bekr b. 'Alî an Nasafî al Kabîndî verf. in Ḫwârizm i. J. 718/1318, Leid. 297, Alger 197. 2. v. at Taftazânî † 791/1389, verf. 748/1347 in Herât, Leid. 298, Wien 235$_2$, Paris 4373, de Jong 46, Ind. Off. 847/8, Cambr. 18, Escur.^{2} 26. 3. v. Abdalkarîm ar Rašîdî, vollendet i. J. 803/1400, Alger 198. 4. v. Jaḥjâ b. A. al Kâšî ca. 750/1349, Berl. 7240. 5. v. as Saijid aš Šarîf al Ǵurǵânî † 816/1413, Berl. 7229/30, Wien 236, Leid. 299, Paris 4419, Escur.^{2} 63, 206—8, 210, 284$_2$, 645, gedr. Cpel 1241, dazu Glossen: a) v. al Fanârî 834/1430, Berl. 7231, b) v. 'Oṯmân al Ḥaṭâ'î Maulânâzâde ca. 840/1436 ib. '2, c) v. 'Alî b. M. aš Šahrûdî Muṣannifek † 871/1466 Escur.^{2} 209, 701, d) v. b.

Kamâlpâšâ † 940/1533 Escur.[2] 220 1, e) v. Ḥasan b. Maḥmûd al Maqdisî al Lâdî ca. 1080/1669, Berl. 7233. f) anon. Berl. 7234—6, Wien 237. — 27 Glossen Ahlw. 7237. 6. v. aš Šîrâzî Paris 4377, Br. Mus. 550. 7. anon. Paris 4376. — 19 Commentare und Glossen, 3 Auszüge zum 3. Teil Ahlw. 7247. — Auszüge aus dem ganzen Miftâḥ: 1. v. b. Mâlik † 686/1287 u. d. T. *al miṣbâḥ* Berl. 7249, Paris 4375, Escur.[2] 219, 250, versificiert und comt. v. M. b. 'Abdarraḥmân al Marrâkošî al Akmah IX. Jahrh. Escur.[2] 219. 2. v. b. Kamâlpâšâ † 940/1533, Berl. 7238, mit Comt. Paris 4374, Escur.[2] 220_2, 234, Glossen Berl. 7239. Auszug aus Teil 3: *talḫîṣ al miftâḥ* v. Ǧamâldaddîn M. b. 'Abdarraḥmân al Qazwînî Ḫaṭîb Dimašq † 739 1338, Berl. 7187 8, Münch. 680, , Leipz. 32, Krafft 69, Leid. 301—5, de Jong. 45, Pet. 234, Ind. Off. 849—50, Paris 4379—83, Escur.[2] 227, 232_2, 248_3, 420_3, 636_3, gedr. Calcutta 1815, Cpel 1260, Dehli 1888 vgl. Mehren, Rhetorik 1—46, 63—108. Commentare: 1. v. Verf. u. d. T. *al îḍâḥ* Berl. 7190, Paris 4384, Ind. Off. 850, Supercomt. *îḍâḥ al îḍâḥ* Paris 4385. 2. v. al Ḫalḫâlî † 740/1339, Alger 199, 3. v. M. b. 'Oṯmân b. M. az Zauzanî Šamsaddîn ca. 750/1349, Berl. 7216. 4. v. at Taftazânî † 791 1389: A. *aš šarḥ al muṭauwal* Berl. 7191/2, Wien 237_2, Münch. 681/2, Havn. 200, Br. Mus. 533/4, Ind. Off. 852 60, Paris 4386—91, Alger 200/1, gedr. Cpel 1260, 1304, Lucknow 1265. Glossen: a) v. as Saijid aš Šarîf al Ǧurǧânî † 816/1413, Paris 4392—4, Alger 202, Ind. Off. 861—4, Escur.[2] 230, 253—5, gedr. Cpel 1241. b) v. Jaḥjâ b. as Saif as Sîrâmî † 833/1429, beendet 830 1426, Paris 4395, Ind. Off. 865/6, Escur.[2] 213, 225. c) v. M. b. 'Alî al Qûǧḫiṣârî vollendet 825/1425. Berl. 7193. d) v. 'Alî b. M. al Bisṭâmi Muṣannifek † 875 1470, Berl. 7195, Paris 4396, Escur.[2] 226. e) v. Abû 'l Laiṯ as Samarqandî ca. 880 1475, Berl. 7194, Ind. Off. 873 - 5, Pet. 209 (nach ḤḪ II, 3541 von al Ḫaṭâ'î † 901 1495). f) v. Ḥasan Čelebi al Fanârî † 886 1481, Berl. 7203, Leid. 301, Ind. Off. 667—72, Escur.[2] 212, 238_2, gedr. Cpel 1854. g) v. 'Abdalḥakîm as Sijâlkutî † 1060 1650, Ind. Off. 876, Escur.[2] 233, gedr. Cpel 1227, 1241. h) v. al Abîwardî, Berl. 7196. i) anon. Berl. 7197—7204. B. *aš šarḥ al muḫtaṣar* Berl. 7206 7, Leid. 307/8, Münch. 863, Krafft 70, Pet. 207, Havn. 201, Br. Mus. 555 6, Ind. Off. 877—85, Paris 4381_2, '98 4405, 4415_2, Escur.[2] 211, 231. Glossen: a) v. al Ḫaṭâ'î † 901 1495, Berl. 7208 9, Paris 4408, Ind. Off. 886, Pet. 210, Escur.[2] 227_2, gedr. Calcutta 1256, dazu Superglossen v. 'Abdallâh b. al Ḥosain al Jezdî † 1015 1606, Berl. 7210, Münch. 684. b) v. A. b. Jaḥjâ b. M. al Herewî Ḥafîd (Enkel) al Taftazânî † 906 1500 Berl. 7211, Paris 4406 7, Leid. 309, Escur.[2] 217, 256 7. dazu Superglossen v. Jâsin b. Zainaddîn b. abî Bekr al Ḥimṣî al 'Olaimi † 1061 1651, verf. 1054 1644, Berl. 7212, Paris 4412, Leid. 310. c) v. al Isfarâ'înî † 943 1536, Ind. Off. 887. d) v. A. b. Qâsim al 'Abbâdî † 1040 1630, Paris 4409—11, Escur.[2] 235, 239, Goth. 2783. e) zum 1. *fann* v. Ismâ'îl b. Ġunaim al Ġauharî ca. 1160 1747, Berl. 7213,

Goth. 2785, Alger 210. f) v. al Banânî verf. i. J. 1211/1796, gedr. Bûlâq 1285. g) v. Jûsuf al Ḥafrâwî Paris 4413. h) zur Vorrede v. Sîdî A. b. M. b. Ja'qûb Paris 4414/5. i) anon. Goth. 2784. 12 Glossen, 1 Comt. mit Glossen und Supergl., 1 Glosse zur Dîbâǵa, 1 Šawâhidcomt. Ahlw. 7215. 5. v. al Isfarâ'inî † 948/1536, Escur.² 228, 237. 6. *ma'âhid at tanṣîṣ fî šarḥ šawâhid at talḫîṣ* v. 'Abdarraḥîm b. 'Abdarraḥmân al Qâhirî Zainaddîn † 963/1556, vollendet 901/1496, Leid. 315, eine andre Redaktion, im Hause des Autors in Cpel i. J. 937/1530 verf. v. M. b. A. al Ġazzî al 'Âmirî Leid. 316, Berl. 7224/5, Paris 4416, Havn. 202, Bodl. I, 1198, Brill 212, Köpr. 1432/3, gedr. Kairo 1274. 7. *šarḥ šawâhid atṭ.* v. b. aṣ Ṣabbân (d. i. M. b. 'Alî † 1206/1792 ?) Berl. 7226. 8. desgl. anon. ib 7227. 9. anon. Comt. und Glossen, Berl. 7217—21, Paris 4397. Auszüge: 1. u. d. T. *al mulaḫḫaṣ* v. Zakarîjâ al Anṣârî † 926/1520, gedr. Bûlâq 1305. 2. v. Ḥamza b. Durġûd Nûraddîn, verf. 962/1555 auf der Pilgerreise in Damaskus, mit Comt. *al ḥawâdî* Goth. 2787. 3. anon. u. d. T. *aqṣâ 'lamânî fî 'ilm al bajân wal badî' wal ma'ânî* mit Comt. des Verf. *fatḥ manzil al maṭânî* Escur.² 260₁. Versification v. as Sujûṭî † 911/1505 *'uqûd al ǵumân fî 'ilm al ma'ânî wal bajân* Br. Mus. 557, vgl. Mehren, Rhetorik p. 47—92, 109—140. Comt.: a) v. Verf. *ḥall 'uqûd* u. s. w. Escur.² 218₃, 247, Alger 211. b) v. 'Abdarraḥmân b. 'Îsâ b. Muršid al 'Omarî Havn. 203. 10 Glossen, 9 Auszüge, 6 Versificationen zum *Talḫîṣ* Ahlw. 7228. II. *r. ilâ tilmîḏihi M. Sâcaqlîzâde fî 'ilm al munâẓara waqawânînhâ* Münch. 685.

17. Ḥamîdaddîn Abû 'l Ḥasan 'Alî b. M. b. Ibrâhîm aḍ Ḍarîrî al Quhundurî al Buḫârî † 666/1267.

Muḫtaṣar an nahr Ind. Off. 956/7, 983/4, gedr. Lucknow 1262.

18. Abû 'l Faḍl M. b. Ḥâlid al Ǵamâl al Qorašî vollendete i. J. 681/1282:

aṣ ṣurâḥ, Auszug aus Ǵauharîs *ṣaḥâḥ* mit pers. Erklärung Calcutta 1812—5, Lucknow 1289 s. o p. 128.

19. Tâǵaddîn M. b. M. b. A. al Fâḍil al Isfarâ'inî starb i. J. 684/1285.

1. *k. lubb al lubâb fî 'ilm al i'râb* Goth. 284, Leid. 198, Wien 183, Ind. Off. 184, Ambros. 150, Alger 1345, AS 4576/7, Kairo IV, 90. Commentare: 1. v. Quṭbaddîn M. b. Mas'ûd b. Maḥmûd as Sirâfî, vollendet i. J. 712/1312 in Sirâf (nach Escur.² 116 in Šîrâz?), Leid. 199 (wo andre Hds. aufg.), Paris 4121. 2. anon. verf. i. J. 728/1328 Escur.² 169. 3. v. M. b. A. az Zauzanî verf. zw. 686 u. 777/1287 u. 1375, Berl. 6666, Escur.² 24. 4. v. 'Abdallâh b. A. † 776/1374 (der aber als Verfass. des Grundwerkes 'Abdalmun'im b. M. al Abarqûhî HḪ V 306

nennt), Escur.[2] 168. 5. anon. u. d. T. *al 'abâb* Goth. 285. 6. Desgl. Berl. 6665, '7, Ind. Off. 898. — 6 andre Comt. Ahlw. 6688. H. *šarḥ al miṣbâḥ lil Muṭarrizî* s. o. p. 293.

3. Die Philologie in Syrien.

1. Ḍijâ'addîn Faḫr al islâm Abû 'l Fatḥ Naṣrallâh M. b. 'Abdalkarîm al Ǵazarî b. al Aṯîr[1]) war i. J. 558/1163 in Ǵezîrat b. 'Omar geboren, studierte in Mauṣil und trat 587/1191 in die Dienste Ṣalâḥaddîns; im Jahre darauf wurde er Wezîr bei dessen Sohne al Malik al Afḍal. Als dieser Damaskus verliess und nach Ṣarḫad ging, bedrohten die Damascener den b. al A. mit dem Tode, sodass er nach Ägypten fliehn musste. Nachdem al Malik al 'Âdil dies Land erobert hatte, hielt er sich eine Zeitlang verborgen und ging dann nach Samosata zu seinem früheren Herrn. I. J. 607/1210 trat er in Ḥalab in die Dienste des al Malik aẓ Ẓâhir, bald darauf ging er nach Mauṣil. Irbil und Singâr. I. J. 618/1221 trat er als Munši' in die Dienste des Fürsten Nâṣiraddîn von Mauṣil. Er starb i. J. 637/1239 in Baġdâd. Trotz seines bewegten Lebens fand er die Musse, nicht nur eine Sammlung von Musterbriefen herauszugeben, sondern auch sich eingehend mit litterarisch ästhetischer Kritik zu beschäftigen.

J. Ḥall. 734. 1. *k. al wašj al marqûm fî ḥall al manẓûm* Paris 4435, NO 4364, gedr. Bairût 1289, vgl. D. S. Margoliouth, On the Royal Correspondence of Diyâ-eddin El-jazari, Actes du Xe congr. intern. d. or. sect. III, p. 7 21. 2. *k. al ǧâmi' al kabîr fî ṣanâ'at al manẓûm min al kalâm wal manṯûr* Kairo VII, 654. 3. *k. al maṯal as sâ'ir fî adab al kâtib waš šâ'ir* Wien 233, Br. Mus. 1054, , Paris 4421, Escur.[2] 214, 262, 507, Köpr. 1367; gedr. Bûlâq 1282; vgl. ZDMG 35 p. 148, Goldziher Abh. I p. 161ff. Dagegen: *al fulk ad dâ'ir* v. b. al Ḥadîd † 655 1257 s. o. p. 283. 4. *k. al burhân fî 'ilm al bajân* Poetik Berl. 7248. 5. *r. al azhâr*, Gespräch der Blumen, Paris 3521₂.

2. Abû 'l Baqâ' Ja'îš b. 'Alî b. Ja'îš war i. J. 550/1155 in Ḥalab geboren und studierte daselbst und in Damaskus. Von dort wollte er nach Baġdâd gehn, um bei b. al Anbârî (s. o. p. 281) zu hören; als er aber bis Mauṣil gekommen

[1]) Seine Brüder, den Theologen Maǵdaddîn, † 606 1209, und den Historiker 'Izzaddîn, † 630 1232, s. u. Kap. VI 1, nr. 15 und Kap. IV 5, nr. 9.

war, erfuhr er, dass derselbe gestorben sei. Er blieb daher einige Zeit in M. und kehrte dann in seine Vaterstadt zurück, wo er bis zu seinem Tode i. J. 643/1245 als Lehrer wirkte.

J. Ḥall. 804. *šarḥ al mufaṣṣal* s. o. p. 291.

3. Tâǵaddîn Abû 'l Qâsim A. b. Hibatallâh b. Sa'dallâh al Ǵabrânî war Lehrer an der grossen Moschee zu Ḥalab und starb i. J. 668/1269.

1. Grammt. Abh. mit anon. Comt. Paris 4067_1. 2. Grammat. Definitionen ib. $_2$.

4. Ǵamâladdîn M. b. 'Abdallâh b. Mâlik aṭ Ṭâ'î al Ǵaijânî, dessen Familie aus Jaen in Spanien stammte, war i. J. 600/1203 in Damaskus geboren, studierte in Ḥalab, lebte dann als Lehrer in seiner Vaterstadt und starb daselbst i. J. 672/1273. Er galt für den grössten Philologen seiner Zeit.

Fawât II 227. I. *k. tashîl al fawâ'id watakmîl al maqâṣid*, Auszug aus seinem verlorenen, grösseren Werke *k. al fawâ'id fî 'n naḥw*, Berl. 6628, Leid. 194, Paris 1077_2, 4117, Ind. Off. 963, Escur.[2] 13/4, 64, 66, Alger 116. Commentare 1. v. Verf. Escur.[2] 66. 2. v. Aṯîraddîn Abû Ḥaijân M. b. Jûsuf b. 'Alî al Andalusî † 745/1344 Escur.[2] 52—9. 3. v. b. 'Aqîl † 769/1367 Alger 117/8. 4. v. 'Abdalqâhir b. abî 'l Qâsim al 'Imâdî al Anṣârî † ca. 820/1417, unvollendet, Escur.[2] 13. 5. v. ad Damâminî † 828/1425 Ind. Off. 964. 6. v. b. umm Qâsim † 749/1348 Kairo IV 67. — 29 Comt., 1 Auszug, 1 Versific. Ahlw. 6629. II. *k. al alfîje* grammatisches Lehrgedicht in rund 1000 Versen; Hdss. fast in jeder Bibliothek; gedr. Bairût 1888, Kairo 1306, '7, Lahore 1888 u. s. w. L'alfijja trad. en franç. avec le texte en regard et des notes explicatives dans les deux langues par L. Pinto, Constantine 1887. A. Goguyer, Manuel pour l'étude des grammairiens arabes: L' Alfijja d' Ibn Malik, suivie de la Lamiyyah du même auteur Beyrouth 1888. Commentare 1. von seinem Sohne Abû 'Abdallâh M. Badraddîn † 686/1287 Berl. 6635_1, '6, Münch. 721, Wien 180, Ups. 41, Pet. Rosen 137, Br. Mus. 509, Ind. Off. 959; dazu Glossen a) v. al Anṣârî † 926/1520 Berl. 6635_2, b) v. 'Abdalqâdir b. abî 'l Qâsim al 'Obâdî al Mekkî † 880/1475 Berl. 6637, Escur.[2] 126. 5 andere Glossen Ahlw. l. l. 2. v. Šamsaddîn al Ḥasan b. al Qâsim al Murâdî b. umm Qâsim † 749 1348 Berl. 6638, Goth. 280, Paris 4075/6, Escur.[2] 4, 216, Alger 77/8, dazu Glossen v. A. b. abî 'l Qâsim al Qarûmî Escur.[2] 5. 3. u. d. T. *auḍaḥ al masâlik* v. b. Hišâm † 762/1361 Berl. 6639/40 Leid. 195 (wo andere Hdss. aufgez.) gedr. Calcutta 1832. Glossen a) v. seinem Enkel Šihâbaddîn b. Hišâm † 835 1431 Br. Mus. 505/6, b) v. al Azharî † 905/1499 u. d. T. *at taṣrîḥ*

Berl. 6651/2, Paris 4078/85, Goth. 102_4 (wo andere Hds. aufgez.) c) zu den *šawâhid* v. M. b. 'Abdalqâdir al Fâsî de Jong 18, d) v. Nâṣiraddîn al Laqânî Escur.[2] 100, 113_2 — 13 Glossen Ahlw. 6641. 4. v. M. b. A. b. Ġâbir al Huwârî al Andalusî † 780/1378, vollendet 756/1355 in Mekka, Leid. 196, Escur.[2] 72, 75, Paris 4095. 5. v. Abû Ḥaijân al Ḥaijânî † 745/1344 Alger 76. 6. v. Ibrâhîm b. Mûsâ al 'Anbâsî, vollendet in Jerusalem i. J. 765/1363, Escur.[2] 68. 7. v. b. 'Aqîl † 769/1367: Alfijjah, carmen didacticum grammaticum auctore I. M. et in Alfijjam comt., quem conscripsit I. A. ed. Fr. Dieterici Lipsiae 1851. I. A. 's Comt. zur A. des I. M. aus dem Arab. zum ersten Male übers. v. Fr. Dieterici Berlin 1852. Gedr. Bûlâq 1252, Bairût 1872, Kairo 1306. Glossen a) v. M. b. A. b. M. Ġâzî al 'Oṯmânî Br. Mus. 512, b) v. M. b. M. b. A. aš Šâfi'î Goth. 276, c) v. b. al Maijila ca 1100/1688 Berl. 1644, d) v. A. b. A. as Siġâ'î, vollendet 1178/1764 Goth. 277, Paris 4094, gedr. Kairo 1306, e) v. M. al Ḥaḍarî gedr. Kairo 1305, f) zu den *šawâhid* v. 'Abdalmun'im al Girġâwî Kairo 1280, 1308 (am Rande: desgl. v. M. Quṭṭa al 'Adawî), g) anon. Goth. 278. 8. v. 'Obaidallâh b. M. b. 'Abdallâh az Zarkašî 2. Hälfte des VIII. Jahrh. Escur.[2] 107, 138. 9. v. b. al Ġarâd VIII. Jahrh. Escur.[2] 114. 10. v. 'Abdarraḥmân b. 'Alî b. Ṣâliḥ al Makkûdî al Muṭarrazî † 801/1398, vollendet 799/1396, Berl. 6645/6, Goth. 279 (wo andere Hdss. aufgez.), gedr. Kairo 1279, 1305. Glossen a) v. Sîdî A. al Muġîrî Paris 4097_2 b) v. al Mallâwî am Rande des Drucks Kairo 1305, c) v. al Botîwî Alger 91, d) v. Sîdî al Ḥâġġ abî Barakât Krafft 35. 11. *al maqâṣid an naḥwîje fî šarḥ šawâhid šurûḥ al alfîje* v. Maḥmûd b. A. al 'Ainî † 855/1451 zu den Versen in den Comt. 1 3 und 7, Escur.[2] 14, gedr. am Rande der *Ḫizânat al adab* Bûlâq 1299; Auszug v. Verf. *farâ'id al qalâ'id* Berl. 6647/8, Paris 1741, 2529, Br. Mus. 513, Bodl. II 610_6, Alger 115_1. 12. v. Taqî A. b. M. aš Šumûnî † 872/1467 Havn. 186, Escur.[2] 11. 13. v. Nûraddîn 'Alî b. M. al Ušmûnî † ca 900/1494 Münch. 72_4, Paris 4100 - 7, Alger 92 9. Glossen a) v. M. aṣ Ṣabbân Kairo 1305 mit Superglossen v. Ismâ'îl al Ḥamîdî, b) v. M. al Ḥafnâwî Paris 4108 9, c) v. Abû 'l Fatḥ A. b. 'Omar Alger 100_1, d) v. M. b. 'Alî b. Sa'îd ib 101. 14. zu dem über die Flexion handelnden Teile u. d. T. *tamrîn aṭ ṭullâb fî ṣanâ'at al i'râb* v. al Azharî † 905/1499 Berl. 6649/50, Paris 4087, Escur.[2] 137, Alger 108, gedr. Kairo 1305, 1308, 1310. 15. v. as Sujûṭî † 911/1505 Berl. 6653/4, Paris 4074_2, 4110_1, Pet. 186, Escur.[2] 69, Kairo IV 27, Br. Mus. 511_1, Ind. Off. 962, gedr. Kairo 1310; Glossen v. M. Ṣâliḥ al Aḥsâ'î verf. 1073/1662 Paris 4112/3. 16. v. M. b. al Ġazzî † ca. 1000/1591 Alger 109. 17. v. al Ġuzûlî Paris 4098. 18. v. 'Abdallâh b. 'Alî ad Demlîġî Paris 4114. 19. v. Šamsaddîn M. al Fâriḍî Escur.[2] s. 20. zu den *šawâhid* v. al Ḥarfûšî † 1059/1649 Berl. 6657. 21. anon. Berl. 6655, 's. Goth. 280, Paris 4088, Escur.[2] 15, Alger 112 4 Anonymer Auszug *ḫulâṣat al ḫulâṣa* Goth. 282, gedr. Lucknow BO II 11[n]. 43 Comt. und Glossen, 2 Abkürzungen Ahlw. 6660.

II. *lâmîjat al af'âl* oder *k. al miftâḥ fî abnijet al af'âl* Goth. 207, Münch. 718, Krafft 36, Paris 672_4, Escur.² 139, 248_{10}, Alger 12, 68_9. Commentare: 1. v. seinem Sohne Badraddîn Berl. 6661, Paris 4119_1, Escur.² 139_2, Alger 14_1, hsg. v. Kellgren Helsingfors 1854, Kellgren und Volck St. Petersburg 1864, Volck Leipzig 1866. 2. v. M. b. 'Abdaddâ'im al Birmawî † 831/1427 Leid. 197, Escur.² 16_2, 144. 3. v. Abû 'Abdallâh M. b. al 'Abbâs Escur.² 16_3, 79, 270_2. 4. v. Ja'qûb b. Sa'îd al Mukallatî Escur.² 16_4, Br. Mus. 548_2, Glossen v. al Ḥasan b. Jûsuf az Zaijâtî Escur.² 145. 5. v. Ḥamd b. M. as Sa'îdî Münch. 719. 6. v. Baḥraq al Jemenî † 930/1524 Kairo VII 104 mit Glossen v. A. ar Rifâ'î gedr. Kairo 1305. 7. v. M. b. M. b. Sa'îd aṭ Ṭanǵî Alger 13. 8. v. Abû 'l 'Abbâs A. b. al 'Abbâs al Wahrânî Escur.² 16_8, 143_1. 9. v. M. b. 'Omar al Ḥaḍramî Paris 4118, Escur.² 16_7, 144. 10. anon. Escur.² 16_5. III. *kâfijet aš šâfija*, Formenlehre und Syntax in 2757 Raǵazversen Krafft 31. IV. *'uddat al ḥâfiẓ wa 'umdat al lâfiẓ*, Elemente der Syntax Berl. 6631, Comt. v. Verf. ib. 2, 3 andre Comt Ahlw. ib. V. *sabk al manẓûm wafakk al maḫtûm*, grammat. Abh. Berl. 6630. VI. *îǰâz at ta'rîf fî 'ilm at taṣrîf* Escur.² 86_3. VII. *k. šawâhid at tauḍîḥ wat taṣḥîḥ limuškilât al ǰâmi'*, grammat. Comt. zu Buḫârî Escur.² 141. VIII. *k. al 'arûḍ* Metrik Escur.² 330_6. IX. *tuḥfat al maudûd fî 'l maqṣûr wal mamdûd* Kairo IV 166 = Goth. 207_2? X. *k. al alfâẓ al muḫtalifa*, Synonymik, Berl. 7041. XI. *al i'tiḍâd fî 'l farq bain aẓ ẓâ' waḍ ḍâd*, Qaṣide mit Comt. Berl. 7023, Goth. 414. XII. *urǰûza fî 'l muḫallaṭât* Goth. 412_9, verschieden von Bodl. 1 272_3, (II 575 a). XIII. 39 Kâmilverse über die Wörter mit Wâw und JA' als 3. Radikal und gleicher Bedeutung Berl. 7029/30, vgl. Sujûṭî Muzhir 145 ff.

5. Sein Sohn Badraddîn Abû 'Abdallâh M. b. M. b. 'Abdallâh b. Mâlik aṭ Ṭâ'î al Ǵaijânî starb i. J. 686/1287 in Damaskus.

1. *k. rauḍ alaḏhân fî 'ilm al ma'ânî wal bajân* Leid. 317. 2. Auszug aus as Sakkâkî's Miftâḥ s. o. p. 295. 3. Comt. zu Werken seines Vaters s. o. p. 298, 300. 4. *šarḥ kâfijet b. Ḥâǧib* s. u. p. 303.

6. Bahâ'addîn Abû 'Abdallâh M. b. Ibrâhîm al Ḥalabî b. an Naḥḥâs † 698/1298.

šarḥ dîwân Imri'i l qais al musammâ bit ta'lîqa Escur.² 302; s. o. p. 24.

4. Die Philologie in Südarabien.

Našwân b. Sa'îd al Ḥimjarî † 573/1117 suchte als Dichter wie als Gelehrter die Tradition von dem alten Glanze des Südarabertums, die in der vorigen Periode in al Ham-

dânî (s. o. p. 229) einen begeisterten Pfleger gefunden hatte, neuzubeleben. Aber, während jener sich durchweg auf dem Boden sicherer Thatsachen bewegt hatte, drängt sich bei Našwân die als ḥimjarisch verschrieene Pseudotradition sehr in den Vordergrund, die die Lücken des Wissens durch pomphafte Namen und leeres Gerede zu übertünchen suchte.

1. *šams al 'ulûm wadawâ' kalâm al 'arab min al kulûm*, Wörterbuch, Berl. 6963/4, Bodl. I 1064 [1]), Escur.[2] 34, 603, Kairo IV 173. Anonyme Auszüge a) *lawâmi' an nuǧûm* Br. Mus. Suppl. 858—63 Ind. Off. 998, b) *ḍiǧâ' al ḥulûm* AS 4700. 2. *k. fî 'l qawâfî*, Reimlehre, Leid. 269. 3. *k. al ḥûr al 'în wa tanbîh as sâmi'în*, in gereimter Prosa, weist auf die Nichtigkeit des Strebens der verschiedenen Völker, Secten und Philosophen nach der richtigen Auffassung Gottes hin. Berl. 8753/4. 4. *al qaṣîda al ḥimjarîja* oder *an Našwânîja* mit weitläuftigem hist. Comt. Berl. 9736—8, Leid. 670 (wo a. Hdss. aufgez.) Br. Mus. Suppl. 584. Die himjarische Qaṣide hsg. v. A. v. Kremer Leipzig 1865. W. F. Prideaux, The Lay of the Himyarites Sehore 1879; vgl. Nöldeke GGA 1866 nr 20, D. H. Müller SBWA 1877 Bd. 86 p. 171, ZDMG 29 p. 620—8. 5. einige Qaṣiden Berl. 7696.

5. Die Philologie in Ägypten.

1. Abû 'l Ḥasan Ṭâhir b. A. b. Bâbašâḏ, wie der Name seines Grossvaters zeigt, von persischer Herkunft, hörte bei at Tibrîzî (s. o. p. 279), als dieser sich in Ägypten aufhielt. Er war dann im *dîwân al inšâ'* in Kairo angestellt und mit der stilistischen Redaktion amtlicher Schriftstücke betraut; später gab er dies Amt auf, angeblich im Vertrauen auf Gottes Güte, nachdem er gesehn hatte, wie eine Katze eine andre, blinde versorgte. Er starb i. J. 469 1076.

J. Ḥall. 285. Ḥusn I 306. *k. al muqaddima*. Lehrbuch der Grammatik in 10 Kapiteln Berl. 6470 1. Leid. 147 (vgl. Weijers Orient I 333 ff.), Br. Mus. Suppl. 917. Vatic. 323, 342. Escur.[2] 1822,. Commentare: 1. v. Verf. Berl. 6472. Leid. 148, Br. Mus. Suppl. 918,. 2. v. 'Alî b. M. b. Sulaimân b. A. Ǧamâladdîn b. Ḥutail vor 800 1397 Berl. 6473 4. 3. v. Jaḥjâ b. Ḥamza b. Rasûlalláh † 749 1348 Br. Mus. Suppl. 919 20.

2. Abû M. 'Abdalláh b. Barri b. 'Abdalǧabbâr al Maqdisî al Miṣrî war i. J. 499 1105 geboren. Er hatte, wie b.

[1]) Wo der Name entstellt, der Titel verstümmelt und die Zeitangabe falsch ist.

Bàbašàḏ, das Amt, in der Kanzlei die Schriftstücke auf ihre sprachliche Korrektheit zu prüfen. Er starb in Kairo i. J. 583/1187.

J. Ḫall. 326, Ḥusn I 307. 1. *ġalaṭ aḍ ḍu'afâ' min ahl al fiqh* Paris 4231$_2$. 2. 13 Verse über die verschiedenen Bedeutungen des Wortes *al ḥâl* Berl. 7068$_1$. 3. zum *Ṣaḥâḥ* s. o. p. 129 [1]).

3. Abû 'l Fatḥ 'Oṯmân b. 'Îsà al Balaṭî war am 27. Ramaḍân 524/3. Sept. 1130 in Balaṭ am Tigris, oberhalb von Mauṣil, geboren. Schon in jungen Jahren hatte er sich als Philolog und Dichter in Mauṣil hervorgethan und dann eine Zeitlang in Damaskus gelebt. Als Ṣalâḥaddîn i. J. 567/1171 die Regierung in Ägypten angetreten hatte, begab er sich an dessen Hof und erhielt das Amt des Vorstehers der alten Moschee in Fusṭâṭ, des Lehrers der Grammatik und Qor'ânlesers daselbst; doch machte er sich durch seinen Leichtsinn und seine Trunksucht bald unmöglich. Er starb i. J. 599/1002.

Fawât II 31, Wüst. Gesch. 288, Hartmann Muw. 94. Von seinen Werken ist nur das sprachliche Kunststück *al qaṣîda al ḥirbâwîja*, in der der Reimbuchstabe je nach der Construction verschiedene Vocale zulässt, erhalten. Bodl. I 1268$_2$.

4. Gegen Ende des 6. Jahrh. blühte in Ägypten (?) Abû 'Abdallàh M. b. A. b. Hišâm.

k. ar radd 'alâ 'z Zubaidî fî laḥn al 'awâmm gegen Abû Bekr M. b. Ḥasan az Zubaidî † 379/989 und das *k. taṯqîf al lisân watalqîḥ al ǧinân* des b. Mekkî (wann?) Escur.[2] 46.

5. Sulaimân b. Banîn b. Ḥalaf Taqìaddîn abû 'Abdalġanî al Miṣrî ad Daqîqî an Naḥwî starb i. J. 614/1217.

k. ittifâq al mabânî waftirâq al ma'ânî, lexicologisch, Kairo IV 162.

6. Abû Zakarîjâ Jaḥjâ b. 'Abd al Mu'ṭî b. 'Abdannûr az Zawâwî war in Damaskus geboren und hatte sich schon in seiner Vaterstadt als Schriftsteller und Lehrer einen Namen gemacht, als ihn der Aijûbide al Malik al Kâmil (615—35,

[1]) Er approbierte das Werk seines Schülers Muhaḏḏabaddîn Abû'l maḥâsin Muhallab b. Ḥasan al Muhallabî *k. naẓm al farâ'id waḥaṣr aš šawârid*, Comt. zu einem Lehrgedicht, verf. i. J. 575/1179 Escur.[2] 274$_1$.

1218—38), nach Kairo berief. Dort wirkte er seitdem als Lehrer an der alten Moschee und starb i. J. 628 1230.

I. Ḥall. 772. 1. *ad durra al alfîje*. Grammatik in Versen, Berl. 6552, Escur.² 195₃. Commentare a) v. A. b. Ḥusain b. A. b. al Ḥabbâz al Mauṣili, unter Mitwirkung des A. b. M. b. A. al Is'ardî beendet i. J. 639 1241, Berl. 6533, Escur.² 223, b) v. M. b. A. aš Šarîšî † 685 1286 Leid. 178, c) v. A. b. Jûsuf b. Mâlik al Ġarnâṭî ar Ru'aini † 779 1377, Berl. 6554, Bodl. I 1201, 1209, II 209, Ambros 144. 8 andere Comt. Ahlw. 6555. 2. *k. fuṣûl ḫamsîn*. Grammatik, Berl. 6536, Bodl. II 247₃, Comt. a) v. Ġamâladdîn Abû M. Ḥosain b. 'Aġġâz † 681 1282 Leid. 179, Bodl. I 1079, 1097, b) v. b. al Ḥabbâz al Mauṣilî (s. o. 1. a.) Münch. 703. 3. *al badî' fî ṣanâ'at aš ši'r*, Poetik in Versen, Ref. 246.

7. Muwaffaqaddîn Abû 'l Qâsim 'Îsâ b. 'Abdal'azîz b. 'Îsâ al Iskenderânî war i. J. 550/1155 geboren und starb im J. 629/1231.

k. al miṯâl fî 'l ǧawâb waṣṣu'âl, 160 grammat.-lexikalische Fragen, Auszug v. M. al Fâsî (= aṣ Ṣadafî † 651/1253 oder al Anṣârî † 662/1263?) Berl. 6529.

8. Ġamâladdîn Abû 'Amr 'Oṯmân b. 'Omar b. abî Bekr b. al Ḥâǧib war der Sohn eines kurdischen Kümmerers des Emirs 'Izzaddîn aṣ Ṣalâḥî und studierte in Kairo anfangs Qor'ânlesekunst und mâlikitisches Recht, wandte sich dann aber ausschliesslich der Philologie zu. Nach beendetem Studium begab er sich nach Damaskus und trat dort in der grossen Moschee im Auditorium der Mâlikiten als Lehrer auf. Später kehrte er nach Kairo zurück und siedelte von dort noch einmal nach Alexandrien über, wo er bald darauf i. J. 646/1248 starb.

I. Ḥall. 386, Ḥusn I 307. 1. *al kâfija*, kurzes Lehrbuch der Grammatik, Hdss. fast in jeder Bibliothek, gedr. Rom 1591, Cawnpore 1888, 1891, Kazan 1889, Taškent 1311, 1312 und sonst oft. Commentare: 1. v. Verf. Berl. 6559,60, Auszug ib. 6561, dazu Glossen v. Naǧmaddîn Sa'îd al 'Aǧamî Ind. Off. 938. 2. v. Nâṣiraddîn 'Abdallâh al Baiḍâwî † 685/1286 ḤḤ V. 13, dazu Glossen von Maulâ Ṣâdiq al Kilâni, vollendet 961/1554 Escur.² 85. 4. v. Badraddîn b. Mâlik † 686/1287, Escur.² 200. 5. v. Raḍiaddîn al Asterâbâdî † 686 1287, Berl. 6562 3, Münch. 715, Ind. Off. 912—6, Pet. 168, Escur.² 18, 91, dazu Šawâhidcomt. v. 'Abdalqâdir al Baġdâdî † 1093 1682 *Ḫizânat al adab*, Berl. 6564, Köpr. 1486 7, p. 160 nr. 305. gedr. Bûlâq 1299, 4 Bde., s. o. p. 21. 6. v. 'Izzaddîn 'Abdal'azîz

b. Ġum'a b. Zaid al Mauṣilî, vollendet 694/1295, Escur.² 89, 90. 7. v. M. b. abî Bekr b. M. al Ḥabîṣî VII. Jahrh. Berl. 6558, Leid. 187, Goth. 257 (wo a. Hdss. aufgez.), dazu Glossen v. al Ġurġânî † 816/1413, Berl. 6570. 8. v. Ruknaddîn al Ḥasan b. M. al Asterâbâdî † 713/1313. verf. nach 672/1273: a) *aš šarḥ al akbar*, Ind. Off. 917—9, Pet. 169, Münch. 750(?), Escur.² 94, Bonon. 291; gedr. Lucknow 1280. b) *aš šarḥ al mutawassiṭ* oder *al wâfija fî šarḥ alk.* Berl. 6565/6, Leid 185 (wo a. Hdss. aufgez.), dazu Glossen: *a*) v. al Ġurġânî † 816/1413 Escur.² 81_1, 153. *β*) v. M. b. 'Omar al Ḥalabî ca. 860/1456, Berl. 6567, Paris 4040. *γ*) Zur Dîbâġa v. Abû Sa'îd b. A. az Zâwarî, Goth. 256 (wo a. Hdss. aufg.). *δ*) v. aṭ Ṭûsîjawî, Wien 178. c) *aš šarḥ al aṣġar* verloren. 9. v. Ġalâladdîn A. b. 'Alî b. Maḥmûd al Ġuġduwânî ca. 720/1320, Berl. 6571/2, Münch. 714, Leid. 185 (?). 10. v. A. b. M. al Qamûlî † 727/1327, Br. Mus. 1880—2. 11. v. Mas'ûd b. Jahjâ al Kaššâfî, verf. 814/1411, Münch. 709. 12. v. Ḥâġġî Bâbâ b. Ibrâhîm b. 'Oṯmân aṭ Ṭûsîjawî ca. 870/1465, Berl. 6573/4, Br. Mus. $496_{2,3}$. 13. *al farâ'id aḍ Ḍijâ'îje* v. Mollâ Gâmî † 898/1492, verf. für seinen Sohn Ḍijâ'addîn, Berl. 6575/6, Paris 4044—53, Leipz. 21/2, Ref. 272, Münch. 716, Wien 176, Krafft 39, Pet. 164/5, Rosen 133, Alger 57/8, Br. Mus. 491, 1032/4, gedr. Bombay 1883, Lucknow 1887, Kazan 1890. Glossen: a) v. 'Abdalġafûr al Lârî † 912/1506. Berl. 6577/8, Leid 188 (wo a. Hdss. aufg.), gedr. Cpel 1253, Kazan 1888; dazu Superglossen v. as Sijâlkutî, Ind. Off. 930/1. b) v. Ibrâhîm b. M. al Ma'mûnî † 1079/1668, Berl. 6579, Leid. 189, Paris 4187_2 (Autograph a. d. J. 1012/1603), dazu Supergl. v. Maqarîmî verf. 1080/1609, Berl. 6580, v. Emîr Čelebî ib. '1. c) v. Šamsaddîn M. Kûhistânî, verf. 952/1545, Ind. Off. 1040_{14}. d) Hashija i Inájat ulláh Ma'ruf bi Akhund Shaikh bar Sharh i Mullá Jami Lucknow 1883. e) v. Muḥarram gedr. Cpel 1287 (Euting 1356). f) v. 'Iṣâmaddîn al Isfarâ'înî † 943/1536 Cpel 1235, Calcutta 1233, Lucknow 1265, 1282, Kazan 1307, dazu Superglossen v. M. Amîn al Uskudârî OB V, 1192. g) v. M. b. Muḥarram at Tekkânî, Havn. 183, (= e?). 14 andre Glossen Ahlw. 6583. 14. v. Ibrâhîm b. M. b 'Arabšâh 'Iṣâmaddîn al Isfarâ'înî † 943/1536, Berl. 6584/5, Escur.² 17, gedr. Cpel 1256, dazu Glossen: a) v. aṣ Ṣafawî † 955/1548, Berl. 6586. b) v. ad Dauwânî X. Jahrh. Goth. 258 (wo andre Hdss. aufgez.), dazu Superglossen v. at Tauqâtî Escur.² 184(?). c) anon. Pet. 170. 15. v. Maḥmûd b. Edhem ca. 900/1494, Berl. 6587, dazu Glossen v. 'Izzeddîn al Mahdî b. al Ḥaqqî ca. 1010/1601, Berl. 6588. 16. v. as Sûdî † ca. 1000/1591, Pet. 172. 17. v. Ḫâlid al Azharî, verf. 1040/1630, Berl. 6590. 18. v. M. Taqî b. Ḥasan verf. 1275/1858, Berl. 6591. 19. v. M. b. 'Izzaddîn Mufti, Ind. Off. 930. 20. v. Šamsaddîn b. 'Omar Zâwulî Daulatâbâdî, verbesserte Ausgabe eines anon. Comt., Ind. Off. 937, Pet. 175. 21. v. M. 'Iṣmataddîn Maḥmûd, Pet. 167. 22. Naġmaddîn Sa'îd, Escur.² 87. 23. v. Ṣafî gedr. Dehli 1888. 24. v. Naġmaddîn ar Riḍâ' Paris 4036. 25. v. Jûsuf

b. A. an Nizâmi † 914 1508. — **b. 'Umar s. Fahd b. 'Umar s. Fahd b. Muḥammad Ruknaddin** † 1. 9. 10 Zeit n. Zeug. b. 869 1465. — **M. b. 'Umar b. 'Ali** † 905 1499. — **Zainaddin Ibn Mas'ûd** † 930 1524. — anon. s. a. **al kâfija** Ind. Off. 939 m. gem. — Courtes 1281. — Dozy, Suppl. 878, 992. 998. Gotha 281. Mixed. 714. Leid. 1486. Alger 61. 95. — Kommentar **al Inbâh** s. a. Zamaḫšarî † 685 1286. Escur.² 167. comm. v. **M. al Birgili** † 981 1573. Paris 1293. Pet. 202. Escur.² 218. Index Glossen v. **Muṣṭafâ b. Ḥanafî**. Pet. 204. — Versificationen s. v. Verf. s. d. **mâ'ija** Escur.² 168. — comm. s. v. **M. b. 'Umar al Ḥalabî**. Mixed. 718. b) anon. Leid. 1487. Berl. 6611. Alger 66. 2. v. Ibrâhîm al Naqšawânî aš Šahîra. ref. 1441. Dorn. 1868. Paris 4146. — comm. **M. Efendi al Agrabî**. 1651. 282. — anon. ref. 732 1331. Paris 4144. **Anon. Bemerkungen** s. d. Titel **Zu welche Ind. Off. 942. 8. Mixed. 643. ed. Balfour** Calcutta 1839. — **Anon. grammar, s. d. II. Calcutta 1838.** 30 Comm. u. Abkürzungen, 4 Versificationen Ahlw. 6662.

II. *k. al Kâfî fî 'ilm al 'arûḍ*, Lehrbuch der Grammatik, Berl. 6608, Goth. 199 (wo a. Hdss. aufgez.), gedr. Calcutta 1808, Cawnpore 1855 und öfter. Commentare: 1. v. Kaṭṭaddîn al Astarâbâdî † 686 1287. Berl. 6601, Escur.² 159, Ind. Off. 8928, gedr. Lucknow 1262. 2. v. al Ḥasan b. M. an Nîsâbûrî ca. 710 1310, Berl. 6602, 3. v. Rukn addîn al Astarâbâdî † 715 1313 (715, 717 ?), Berl. 6604, Pet. 174. 4. v. A. b. al Ḥosain al Gâribardî † 746 1345, Berl. 6605, 6, Gotha 30, (wo andre Hdss. aufgez.), gedr. Calcutta 1262, Lahore 1304. 5. v. 'Abdallâh b. Nuqrekâr † 776 1374, Berl. 6607, 8, Pet. Rosen 130. 2, Alger 18, türk. Uebers., Berl. 6609. 6. zur *Dibâja* v. Qara Sinân Jûsuf ca. 868 1463, Berl. 6610. 7. v. Zakarijâ al Anṣârî † 926 1520, Paris 4062. 8. v. Luṭfallâh b. M. b. al Gijât, Ind. Off. 954. 9. v. Abû Ḥamza Su'âd b. Mas'ûd al Marrâkošî aṣ Ṣanhâgî, Escur.² 20. 10. v. Abû 'l Ḥasan 'Alî al Kilânî Escur.² 86,. 11. *Šarḥ Šawâhid Šurûḥ al Šâfija* v. 'Abd alqâdir al Bagdâdî † 1093 1682, Leid. 1931). Versificierung in 1414 Regezversen v. al Mawâhibî † 1119 1707 mit Comt., Berl. 6611. 9 Comt. und Glossen, 4 Versificierungen, Ahlw. 6612.

III. *k. al maqṣad al ǧalîl fî 'ilm al Ḫalîl*, Metrik, vgl. Freytag, Darst. d. ar. Versk. p. 334 ff; Leid. 273, Berl. 7120, Bodl. I 1207, (hubr.) 36,. Commentare: 1. v. b. Wâṣil Ǧamâladdîn † 697 1297, Paris 4161. 2. v. M. b. abî 'l Maḥâsin aṭ Ṭaibî ca. 715 1315, Leid. 275. 3. v. b. al Asnawî † 772 1370, Escur.² 410,. 4. anon., sehr ausführlich, Leid. 274. — 5 andere Comt. Ahlw. 7126. IV. *al amalî* Diktate u. zw. 1. zum Qor'ân in Damaskus 617 1220, Kairo 613, 615, 616, 609, 614, 610 und Damaskus 621 1224. 2. zu Mutanabbî u. a. Dichtern Damaskus 617. 21, Kairo 612 1215, 3. über allgemeine Fragen Kairo 609, '10, '13, '14, '16,

1) Im Cat. irrtümlich mit dem Šawâhidcomt. desselben Autors zu I, 5 identificiert, vgl. Muḥibbî II, 452,.

Damaskus 617—9, 4. zu seltenen, interessanten Fragen Kairo 613, Damaskus 617,8, 620, Jerusalem 620, 5. zum Ḥadīṯ Damaskus 617—20, '4, '5. 6. zu Streitfragen über *lau*, Berl. 6613, Wien 386, Paris 4392, Kairo IV 24 (nr. 3. allein). V. desgl. 1. zu einigen Stellen des Qor'āns und Zamaḫšarī's Mufaṣṣal in Kairo und Damaskus 610—24, Paris 4392_2, 2. zu den Versen in dem Werke *ma'ânî al qor'ân* ib. $_4$, vgl. de Sacy Anth. gramm. p. 454, 3. zu seinem verlorenen Werke *muqaddima fî 'n naḥw* ib. $_6$[1]). VI. *al qaṣîda al muwaššaḥa bil asmâ' al mu'annaṯa* oder *alq. fî 'lmu'annaṯât as samâ'ije* über die Nomina männlicher Form und weiblichen Geschlechts, Wien 1776_4, 1805_1, Ind. Off. 982, Kairo VI 76, VII 576. VII. *r. fî 'l 'ašr* über die Formen der Wörter „erstes" und „letztes" in Verbindung mit „Zehntel" Berl. 6894. VIII. *muntahâ's su'âl wal amal fî 'ilmai al uṣûl wal ǧadal*, Handbuch des mâlik. Rechts, Berl. 4374, Ref. 43, Br. Mus. 125, 130, 768, Paris 817, Alger 965. Auszug daraus v. Verf. *muḫtaṣar al muntahâ* oder *ǧâmi' al ummahât* weil es den Inhalt der 7 mâlikit. Grundbücher in sich vereinigt, vgl. Perron Description de l' Algérie X p. XII ff., Br. Mus. 226, Ind. Off. 298, Kairo III 159, Alger 1074 - 6. Commentare 1) v. al Ḥasan b. Jûsuf b. 'Alî al Ḥillî † 726/1326, Br. Mus. Suppl. 262. 2) v. 'Îsâ al Muklâtî † 743/1342, Kairo III 168. 3) v. 'Aḍudaddîn 'Abdarraḥmân b. A. al Îǧî † 756/1355, Berl. 4375, Paris 801, Br. Mus. 1605, Ind. Off. 299—301, Alger 966/7, Jeni 334/5; dazu Glossen a) v. at Taftazânî † 791/1389 Berl. 4376, Wien 1773, Ind. Off. 302—4, Alger 968, b) v. al Ǧurǧânî † 816/1413, Berl. 4377, Ind. Off. 305/9, dazu Supergl. a. d. J. 1014/1605 Goth. 1048, c) v. Mûsâǧân † 994/1586, Paris 2391, Ind. Off. 310,1. 4. v. M. b. 'Abdassalâm b. Jûsuf al Ḥauwârî (oder al Ǧawâdî?) ca. 700/1300 Berl. 4507. 5. v. Ibrâhîm b. 'Alî b. M. Farḥûn al Ja'mûrî † 799/1396 Br. Mus. 872_2. 6. v. M. b. 'Abdassalâm b. Isḥâq al Umawî, verf. 799/1396 (HḪ 3623 falsch † 749/1348), Alger 1085, Kairo III 107. 7. v. Ḫalîl b. Isḥâq Br. Mus. 125, 130, 138, Alger 1077—84, dazu Glossen v. M. al Laqânî Br. Mus. 241. 8. v. Jaḥjâ b. Mûsâ b. 'Omar ar Rahûnî Alger 969. 9. anon. u. d. T. *at tauḍîḥ* Paris 4549. 10. desgl. frgm. Alger 1086/7. 11. desgl. biogr. Notizen über alle darin erwähnten Autoritäten Paris 2103. 20 andere Commentare Ahlw. 4377.

9. 'Abdal'aẓîm b. 'Abdalwâḥid b. Ẓâfir b. abî 'l Aṣba' al 'Adwânî[2]) al Miṣrî, auch als Dichter bekannt, starb i. J. 654/1256.

Fawât I 294 (fast nur Gedichtproben). 1. *k. taḥrîr at taḥbîr fî 'ilm albadî'*, vollendet 640/1242 Kairo IV 214. 2. *k. badâ'i' al qor'ân* Kairo I 312.

[1]) Seine *amâlî 'alâ abjât al mufaṣṣal* cit. Ḥiz. I 532, II 461_6.

[2]) Daraus scheint al Qairawânî bei Ahlw. 673_3 entstellt zu sein.

10. Amîn addîn M. b. ʿAlî al Maḥallî † 673/1274.

1. *k. miftâḥ al iʿrâb* Alger 185. 2. *k. šifâʾ al ʿalîl fî ʿilm al Ḫalîl*, Metrik, Leid. 276, Köpr. 1331. 3. *urǵûza fî ʾl ʿarûḍ* Leid 277. 4. *k. al ʿunwân fî maʿrifet al auzân* Kairo IV 195/6.

11. ʿAbdalmunʿim b. Ṣâliḥ b. A. b. M. at Taimî an Naḥwî stammte aus Jemen, lebte in Ägypten und starb i. J. 685/1286.

Tuḥfat al muʿrib waṭurfat al muǵrib, Erklärung schwieriger Qor'ânstellen, alter Verse und Sprüchwörter Landberg-Brill 194.

6. Die Philologie in Nordafrika und Sicilien.

1. Abû ʿAlî al Ḥasan b. Rašîq al Azdî al Qairawânî war i. J. 390/1000 (n. a. 370/980) als Sohn eines griechischen Sclaven zu al Mahdîja oder zu Masîla n. a. als Sohn eines Goldschmieds zu al Muḥammadîja (= Masîla) geboren. Im Jahre 406/1015 kam er nach Qairawân und gewann durch Lobgedichte die Gunst des Fürsten al Muʿizz b. Bâdîs (s. o. p. 268). Als dieser i. J. 440/1048 auch formell seine längst bestehende Unabhängigkeit von dem fâṭimidischen Chalifen in Aegypten in Anspruch nahm, fielen auf Gebot seines Lehnsherrn arabische Horden aus Ägypten in sein Land ein und zerstörten i. J. 443/1051 Qairawân[1]). Vor diesen Kriegsläuften floh b. R. nach Sicilien und liess sich in Mâzar nieder, wo er i. J. 456/1064, n. a. erst 463/1070 gestorben ist.

J. Ḥall. 157, cod. Wetzst. II 289 fol. 107 v., Wüst. Gesch. 210. 1. *k. al ʿumda fî maḥâsin aš šiʿr wa âdâbihi*, Poetik mit einer ausführlichen Einleitung über die Dichtkunst im Allgemeinen, von b. Ḫaldûn Proleg. (Not. et Extr. XVIII 337) als bahnbrechend in der Beurteilung der neueren Poesie gefeiert, Leid. 292, Br. Mus. 600, Escur.[2] 285/6, Ref. 328, Alger 233, vgl. de Sacy Anthol. 442, 307, Goldziher Abh. I, 157 61. 2. *qarâḍaʾ aḍ ḍahab fî naqd aš'âr al ʿarab*, Paris 3417_7. 3. Gedichte Escur.[2] 467. 4. *k. al mumûḍaǵ fî šuʿarâʾ Qairawân* ḤḪ 7901, cit. J. Ḥall. nr. 12 und sonst[2]). 5. *k. al ǵarâʾib waššuḍûḍ fî ʾl luǵa* cit. Damîrî II 140 s. v. ʿuṣfûr.

[1]) Fournel les Berbères II 169, Wüstenfeld Fatim. 235, A. Müller Islam I 634.

[2]) Von Ahlw. ausser an der richtigen Stelle 7434_{12} auch noch als Lexikon (?) 6981_{18} aufgeführt.

2. Abû 'l Qâsim 'Alî b. Ga'far b. al Qaṭṭâ' as Sa'dî aṣ Ṣaqalî aus dem Hause der Aġlabiden war am 10. Ṣafar 433/9. Okt. 1041 in Sicilien geboren. Er machte seine Studien in Spanien und lebte nach seiner Rückkehr als angesehener Dichter und Philolog in seiner Heimat. Als aber die normannischen Einfälle begannen, verliess er die Insel, kam um d. J. 500/1106 nach Ägypten und starb i. J. 515/1121 in Fusṭâṭ.

J. Ḥall. 420, Wüst. Gesch. 228. 1. *k. al afʿâl* nach dem Vorbilde des gleichnamigen Werkes von b. al Qûṭija † 367/977 (s. o. p. 151), Escur.[2] 576, Goth. 405. 2. *k. alʾarûḍ al bârîʿ*, Metrik, Br. Mus. Suppl. 1214_3, Kairo IV 194, Auszug v. Verf.: *k. aš šâfî fî ʿilm al qawâfî* Ḥḷ IV 7384, Kairo l. l., ein zweiter Auszug vielleicht Leid. 265, vgl. Escur.[2] 328_3, 330_3, 331.

3. Abû 'Abdallâh M. b. A. b. Hišâm al Laḫmî as Sabti aṣ Ṣûfî † ca. 570/1174.

1. *k. al mudḫal ilâ taqwîm al lisân wataʿlîm al bajân* Escur.[2] 99. 2. *šarḥ maqṣûrat b. Duraid* s. o. p. 112_1. 3. margaritae insertae, Leben des Propheten in 50 Kapiteln, Escur.[1] 1736, Wüst. Gesch. 265.

4. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. Ismâʿîl b. A. b. 'Abdallâh aṭ Ṭarâbulusî al Luġawî al Maġribî al Ifrîqî b. al Aġdâbî starb vor d. J. 600/1203.

Jâqût I 131. *kifâjet al mutaḥaffiẓ wa nihâjet al mutalaffiẓ fî 'l luġa al ʿarabîja*. Synonymik, Berl. 7043/4, Goth. 423[1]), Leid. 75/6, Br. Mus. 1010_2, gedr. Kairo 1287, 1313, in Verse gebracht v. M. b. A. b. 'Abdallâh aṭ Ṭabarî Ǵamâladdîn † 694/1294 Wien 88.

5. 'Îsâ b. 'Abdalʿazîz Jalalbaḥt al Ǵuzûlî al Jazdaktanî, berberischer Abstammung, machte seine Studien in Ägypten, lebte nach seiner Rückkehr in Biǧâja und starb i. J. 607/1210 in Marokko.

J. Ḥall. 486. *Al muqaddima al Ǵuzûlîje fî 'n naḥw*, durch prägnante, oft rätselhafte Kürze ausgezeichnet, Comt. v. aš Šalaubînî († 645/1247 in Sevilla, J. Ḥall. 471) Escur.[2] 2, 36, 190.

7. Die Philologie in Spanien.

1. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. Ismâʿîl al Mursî b. Sîda war in Murcia i. J. 398/1007 geboren und erwarb sich, obwohl

[1]) Vgl. meine Habilitationsschrift b. Ǵauzî's Talqîḥ etc. (Breslau 1893) These 3, nicht berücksichtigt von Seybold WZKM X 358.

blind von Geburt, ausgezeichnete philologische Kenntnisse. Er starb in Denia i. J. 458/1066.

J. Ḥall. 422, aḍ Ḍabbî p. 405 nr. 1205. 1. *al k. al mulaḫḫaṣ fî 'l luġa*, Wörterbuch in 17 Bänden, Kairo IV 187, Bd. 16 und 17, Escur.[2] 575. 2. *k. al muḥkam wal muḥîṭ al a'ẓam* desgl. Br. Mus. Suppl. 854, Kairo IV 184, Auszug *ḫulâṣat al muḥkam* v. M. b. al Ḥosain al 'Ansî nach 680/1281, Br. Mus. 471.

2. Abû 'l Ḥaǵǵâǵ Jûsuf b. Sulaimân al A'lam aš Šantamarî war i. J. 410/1019 in Santamaria geboren, kam i. J. 433/1041 nach Cordova, wo er sich zum Gelehrten ausbildete, und starb i. J. 476/1083 in Sevilla.

J. Ḥall. 812. 1. *šarḥ aš šu'arâ' as sitta* vgl. Ahlwardt The divans p. XVIII, Dyroff, Zur Geschichte der Überlieferung des Zuhairdiwans, München 1892, Landberg Primeurs arabes fsc. II. 2. *šarḥ šawâhid Sîbawaihi* s. o. p. 102. 3. *k. al ḥamâsa* cit. Ḥiz. I 563_5 v.u., III 165_{20}.

3. Abû Ga'far A. b. 'Abdal'azîz b. 'Abdalwalî al Battî, Dichter und Philologe, erlitt bei der Einnahme von Valencia durch den Cid Campeador i. J. 488/1095 den Feuertod.

Aḍ Ḍabbî nr. 442, Jâqût I 488, Maqq. II 755, Dozy Recherches 2. éd. II 51, app. nr. V. *Taḏkiret al albâb bi'uṣûl al ansâb* Kairo VII 172.

4. Abû Bekr 'Âṣim b. Aijûb al Baṭaljûsî starb i. J. 494/1100.

Dozy, Ibn Badroun p. 1., b. Beškuâl nr. 966 (ḤḪ IV 7521 falsch † 194), Vandenhoff Ṭarafa p. 5, Hartmann Muw. 240. *Šarḥ aš šu'arâ' as sitta* s. o. p. 24.

5. Abû 'ṭ Ṭâhir M. b. Jûsuf b. 'Abdallâh as Saraqosṭî b. al Aštarkûnî starb i. J. 538/1143 in Cordova.

1. *k. al masalsal*, über auffällige Ausdrücke in 50 Kapiteln, deren jedes mit einem sprachlich schwierigen Verse beginnt, Berl. 7093, Kairo IV 187. 2. *al maqâma as Saraqosṭîje al luzûmîje* Berl. 8588_1.

6. Abû Bekr M. b. 'Abdalmalik b. as Sarrâǵ aš Šantarînî (nach Maqq. aš Šantamarî) verliess Spanien i. J. 515/1121, um sich nach Ägypten und Jemen zu begeben. Später wirkte er als Qor'ânleselehrer an der Hauptmoschee in Kairo und starb daselbst zwischen 545 und 550/1150 und 1155.

Maqq. I 619. 1. *k. tanbîh al albâb fî faḍâ'il al i'râb* Berl. 6523. 2. *k. talqîḥ al albâb fî 'awâmil al i'râb* ib. 6524. 3. *k. ǵawâhir al âdâb wadaḥâ'ir aš šu'arâ' wal kuttâb*, Auszug aus der *'umda* des b. Rašîq (s. o. p. 307), ? Escur.[2] 352.

7. Abû 'l Qâsim M. b. Ibrâhîm b. Ḥaira b. al Mawâ'înî al Išbîlî stammte aus Cordova. Nachdem er zwei Jahre im Privatdienste des Statthalters von Granada, Abû Sa'îd, gestanden, wurde er Secretär des Fürsten von Sevilla, Abû Ḥafṣ Omar b. al Mu'min. Zuletzt trat er in die Dienste des Almohaden Abû Ja'qûb Jûsuf, der i. J. 558/1163 zur Regierung kam. Er starb in Marokko i. J. 564/1168.

Wüst. Gesch. 257. *k. raiḥân al albâb wa rajaʿân aš šabâb*, verf. 559/1164 und dem genannten Almohaden sowie seinem Bruder Abû Ḥafṣ gewidmet, ein Adabbuch mit histor. Zuthaten in 7 *marâtab*'s Leid. 474. Die auf die 'Abbâdiden bezügliche Partie bei Dozy Script. ar. loci de Abbadidis vol. II.

8. Abû 'l Ḥaǵǵâǵ Jûsuf b. M. al Balawî b. aš Šailṭ war in Malaga geboren und genoss dort den Unterricht des b. al Faḫḫâr. Im Jahre 562/1166 hörte er in Alexandrien bei as Silafî († 576/1180). Seine weiteren Schicksale und sein Todesjahr sind unbekannt.

K. alif bâ', Wörterbuch in künstlicher Anordnung, verf. für seinen Sohn 'Abdarraḥîm Berl. 6965, Leid. 474, Brill. 82, Bodl. I 465, Alger 8, Köpr. 1215—8, gedr. Bûlâq 1287.

9. Abû 'Abdallâh M. abû 'l Ġaiš al Andalusî al Anṣârî al Qisṭî starb i. J. 626/1229.[1])

K. 'arûḍ al Andalusî. Metrik, Berl. 7141,2, Goth. 359/60 (wo a. Hdss. aufgez.), gedr. Cpel 1262. Commentare 1. v. 'Abdalmuḥsin al Qaisarî VIII Jahrh. Berl. 7143/4, Goth. 361, Pet. 134, Escur [2], 410_2, 411,2 Kairo VII 274. 2. v. M. b. al Ḫalîl al Aḫṣâ'î † 1044/1634 Br. Mus. 1398_1. 3. v. M. b. aṭ Ṭâhir b. abî 'l Qâsim al Ḥosainî † 1083/1672, vollendet 1076/1666 Berl. 7145. 4. v. Dâ'ûd b. M. al Fârisî Wien 223. 5. v. M. b. Ḫalîl al Mustarî Pet. 238_8. 6. anon. Berl. 7146, Paris 3955_3, Bodl. I 1236_2. 9 andere Comt. Ahlw. 7147.

10. Abû 'l Ḫaṭṭâb 'Omar b. al Ḥasan b. Diḥja al Kelbî, as Sabtî al Andalusî al Balansî ḏû 'n nasabain, so zubenannt,

[1]) So Freytag, Darst. d. ar. Versk. p. 36 ohne Quellenangabe; sicher sind nur die Grenzwerte 538/1143 und 800/1397.

weil er väterlicherseits von Diḥja al Kelbî, mütterlicherseits von Ḥosain b. ʿAlî abstammte, war i. J. 544/1149, n. a. 546 oder '8 in Valencia geboren. Er studierte Tradition und Philologie in allen grösseren Städten seiner Heimat. Nach beendetem Studium wurde er zweimal zum Qâḍî in Denia ernannt, aber schliesslich seines anstössigen Lebenswandels wegen abgesetzt. Er begab sich nun als wandernder Litterat auf Reisen und ging zuerst nach Marokko und Biǵâja, wo er i. J. 595/1198 Traditionskunde lehrte. Von dort trat er die Wallfahrt nach Mekka an und hielt sich auf der Durchreise eine Zeit lang in Ägypten auf. Nach beendeter Wallfahrt durchzog er Syrien, ʿIrâq, Persien und Mâzenderân und besuchte die Gelehrten in Baǵdâd, Wâsiṭ, Iṣfahân und Nisâbûr. Im Jahre 604/1207 traf er in Arbela ein, als gerade das Geburtsfest des Propheten gefeiert werden sollte. Das gab ihm Gelegenheit, eine Festschrift zu verfassen, die mit einer langen Qaṣîde endete und ihm von dem Fürsten Muẓaffaraddîn al Malik al Muʿaẓẓam ein reiches Geschenk eintrug; allerdings wird von einigen behauptet, dass er die Qaṣîde dem b. Mammâtî († 606/1209) gestohlen habe. Nach Ägypten zurückgekehrt, wurde er von al Malik al ʿAzîz mit dem Unterricht seines schon erwachsenen Sohnes M., des späteren al Malik al Kâmil, beauftragt. Als dieser nun i. J. 615/1218 den Thron bestiegen hatte, hielt er seinen früheren Lehrer in hohen Ehren und erbaute i. J. 621/1224 für ihn die Hochschule al Kâmilîja; an dieser lehrte er die Traditionskunde vom ẓâhiritischen Standpunkt aus. Später aber fiel er in Ungnade, wurde abgesetzt und starb am 14. Rabîʿ I, 633/30. Okt. 1235.

J. Ḥall. 470, Ḥuff. XVIII, 16, Maqq. I 525, Wüst. Gesch. 319, Goldziher Ẓahir. 175—9. 1. *k. tanbîh al baṣâ'ir fi asmâ' amm al kabâ'ir*, über die Namen des Weines, mit heftigen Ausfällen gegen die Etymologien von Weinnamen, die von einer günstigen oder wohlwollenden Betrachtung ausgehen (Goldziher l. l. p. 177), gewidmet dem al Malik al Kâmil, Leid. 79. 2. *k. al muṭrib min aš'âr ahl al maġrib*, eine Anthologie ḤḪ 12247, Br. Mus. 631. 3. *k. al âjât al baijinât* ḤḪ I 498, Alger 1879. 4. *k. al ḫaṣâ'iṣ* über die Vorzüge des Propheten Berl. 2567.

5. Gedicht auf den Propheten Paris 3141_2, etwa das oben erwähnte am Schlusse des *k. at tanwîr fî maulid an sirâġ al munîr* (ḤḪ 3702)?

11. Ḍijà'addîn M. al Ḥazraġî blühte um d. J. 650/1252 (n. a. starb er i. J. 626/1228).

Ar râmiza aš šâfija fî 'ilm al 'arûḍ wal qâfija oder *alqaṣîda al Ḥazraǧîja*, Lehrgedicht über Metrik, Berl. 7112 3, Paris 1077_4, Leid. 278 9, Ref. 337, Alger 376_{12} ed. Ph. Guadagnoli in Breves ar. ling. inst. Romae 1642 p. 286 sq. Commentare 1. v. Abû 'l Qâsim al Futûḥ b. 'Îsâ b. A. aṣ Ṣanhâǧî ca. 750/1349, Goth. 367, Leid. 285. 2. v. Abû 'l Qâsim M. b. A. al Ḥasanî aš Šarîf al Andalusî as Sabtî † 760/1359, Berl. 7114/5, Goth. 363, Leid. 280, Ref. 244, Paris 4446_1, Alger 87_2, 235, Kairo VII 284. 3. v. M. ad Damâmînî † 828/1424, Berl. 7116 7, Leid. 282—4, Br. Mus. 1398_2, Escur.[2] 186_2, 410_4, Alger 236. 4. v. M. b. 'Izzaddîn Ḥalîl b. M. al Boṣrâwî Muḥibbaddîn ca. 900/1494 Berl. 7119/20, Bodl. I 1236_4. 5. v. dems. ein grösserer Berl. 7121. 6. v. A. b. M. ad Dimašqî aṣ Ṣâliḥî b. Šukur † 893/1488 Berl. 7118. 7. v. Šihâbaddîn al Balawî, verf. 908/1502 Paris 4448. 8. v. Zakarijâ al Anṣârî † 926/1520 Berl. 7122/3, Goth. 364/5. Alger 237, dazu anon. Glossen Goth. 366. 9. v. Abû 'l Baqâ' M. b. 'Alî b. Ḫalaf al Aḥmadî Paris 4447. 10. v. Badraddîn b. 'Omar Ḥôǧ b. 'Abdallâh al Fetnî ib 4450. 11. v. A. b. 'Omar b. M. an Naqâwusî Br. Mus. 511_3. 12. v. ad Dalaǧî Bodl. I 1236_3. 13. *taqjîd al abjât al mušâr ilaihâ fî q. al Ḥ.* (nur Scandierung der Verse) v. Abû 'l 'Abbâs A. b. 'Alî al Mangûrî Leid. 281. 14. anon. Berl. 7124, Paris 3955_4, Escur.[2] 416, 489_3. — 10 Comt. Ahlw. 7125.

12. Šarafaddîn Abû 'Abdallâh M. b. 'Abdallâh al Mursî starb i. J. 655/1257.

Aḍ ḍawâbiṭ al kullîje fîmâ tamassu 'l ḥâǧa ilaihi min al 'arabije ḤḪ IV 7858 (ungenau) Berl. 6614[1]), Grammatik, Lehrbrief darüber an verschiedene seiner Schüler Berl. 150_2.

13. Abu 'l Muṭarrif A. b. 'Abdallâh al Maḥzûmî war i. J. 580/1184 in Valencia geboren, studierte Jurisprudenz, fühlte sich aber mehr zur Philologie hingezogen. Er wanderte später nach Marokko aus, wo er von dem Sulṭân ar Rašîd erst zu seinem Sekretär, dann zum Qâḍî in Salâ und nacheinander in mehreren Städten, zuletzt in Ceuta ernannt wurde. Dort verlor er bei dem Aufstande der B. Marîn seine gesamte Habe und wanderte deshalb nach Tunis aus.

[1]) Als *aḍ ḍawâbiṭ an naḥwîje fî 'ilm al 'arabije* noch einmal aufgeführt Ahlw. 6844/48.

Nachdem er längere Zeit die Qâḍîstellen in Urnus und Gabes verwaltet hatte, berief ihn der Ḥafṣide al Mustanṣir billâh l. (647—75 1249—77) an seinen Hof, und gewährte ihm grossen Einfluss auf seine Regierung. Er starb am 20.[1]) Dû 'l ḥiġġa 658/26. Nov. 1261.

k. at tanbîh 'alâ 'l muġâlaṭa wat tamwîh wa iqâmet al mumâl min ṭarîqat al i'tiḍâl bil burhân al kâfî walbajân aš šâfî über die Gedichte des Imru'ulqais und des Nâbiġa ad Ḏubjânî Escur[2] 296.

14. 'Alî b. Mûsâ al Andalusî al 'Ansî al 'Imâdî starb i. J. 673/1274.

1. *ǧâmi' al muraqqiṣât al muṭribât*, poetische Anthologie, Frgm. Br. Mus. 1680_2. 2. *šaḏûr aḏ ḏahab* Sammlung von Gedichten über Alchemie Paris 2622, Glossen dazu, anonym ib 3, von 'Alî Čelebî ib. 4. 3. *al ǧurra aṭ ṭâli'a fî šu'arâ' al mi'a sâbi'a* Ahlw. 7434_{14}.

15. Abû 'l Ḥusain 'Obaidallâh b. A. b. abî 'r Rabî' al Qoraší starb i. J. 688/1289 in Sevilla.

k. al mulaḫḫaṣ fi'n naḥw Compendium der Syntax Escur.[2] 110. Vgl. *Barnâmaǧ*, Geschichte seiner Lehrer und seiner Studien, von einem seiner Schüler Br. Mus. Suppl. 665.

4. Kapitel: Die Geschichtschreibung.

1. Einzelbiographien[2]).

Die arabische Geschichtschreibung hatte, wie wir (o. p. 139) sahen, schon in ihrer ersten Entwicklung bedeutende Anregung von persischer Seite empfangen. In der nachklassischen Zeit verdankte die arabische Litteratur einen neuen und bedeutsamen Zweig gleichfalls dem iranischen Geiste. Es ist das die in pomphaftem, meist durch Endreime geschmücktem und mit entlegenen Wendungen prunkendem Stil abgefasste Biographie einzelner Herrscher. Diese meist zu Lebzeiten ihrer Helden verfassten Werke sind natürlich durchweg in panegyrischem Sinne gehalten und daher von der kritischen Forschung nur mit Vorsicht zu benutzen; aber sie schildern namentlich die inneren Verhältnisse der seit dem

[1]) So Maqq.: genauer am 19; denn es war ein Freitag.

[2]) Die Biographien des Propheten werden wir im Kapitel über die Tradition behandeln

Zerfalle des Chalifats auftretenden, kleineren Staaten aus persönlicher Anschauung und ergänzen uns die Berichte der umfassenderen Geschichtswerke.

1. Das erste derartige Buch entstand auf iranischem Boden selbst, die Biographie des türkischen Sultâns Maḥmûd von Gazna. Ihr Verfasser Abû Naṣr M. al 'Otbî aus einer vornehmen Familie arabischer Nationalität hatte unter Sebuktekîn und seinem Sohne Maḥmûd die Laufbahn eines höheren Verwaltungsbeamten gemacht und bekleidete zuletzt die Stelle eines Postmeisters in Gang Rustâq. Er starb i. J. 427/1036.

Wüst. Gesch. 174. *Alk. al Jemînî*, Geschichte des Jeminaddaula Maḥmûd al Ġaznawî † 421/1030; das Buch schliesst aber schon 409/1018 mit einer Lobrede auf den damals verstorbenen Bruder des Sultâns, Naṣr, und es scheint, als wenn al 'Otbî das Werk dem Sultân so übersandt habe, um ihn von einer Intrigue in Kenntnis zu setzen; er beklagt sich in einem Anhange darüber, dass er von einem gewissen Abû 'l Ḥasan al Baġawî aus seiner Stelle verdrängt sei. Berl. 9807—9, Münch. 423, Wien 947, Leid. 841/2, Br. Mus. 311, Suppl. 548, Ind. Off. 701, Paris 1894/5, Pet. A. M. 157, Rosen 34, Jeni 830; ed. Mawlawî Mamlûk und A. Sprenger (lith.) Dehli 1847, Ḥamîduddîn Lahore 1883; vgl. Th. Nöldeke, Über das Kitâb Jamînî SBWA 1857 Bd. 23. p. 15 ff., Elliot-Dowson History of India II 14 ff. Commentare 1. *al fatḥ al wahbî 'alâ ta'rîḫ abî Naṣr al 'Otbî* v. A. b. 'Alî b. 'Omar ad Dimašqî al Manînî, verf. 1144—7/1731—34, Wien 948, Pet. Rosen 35, gedr. Kairo 1286. 2. *basâṭîn al fuḍalâ'* v. Maḥmûd b. 'Omar an Naġâtî an Nisâbûrî NO 3357, Jeni 859/60. 3. v. 'Alî b. Muṣliḥ as Sam'ânî, al Kirmânî, Auszug Br. Mus. Suppl. 549. Pers. Übers. 1. v. Abû š Šaraf Nâṣiḥ b. Ẓafar al Garbâdâkânî verf. 582/1186, Wien 949/50 Br. Mus. pers. I 157, vgl. de Sacy Not. et Extr. IV 325. 2. wörtlicher v. M. Karâmat 'Alî Berl. 441, Br. Mus. pers. III 900, JAS Bengal XXIII 1855 p. 239 nr. 68. Engl. Transl. by J. Reynolds London 1858.

2. In Vorderasien war es besonders die kraftvolle Persönlichkeit Ṣalâḥaddîns, die zu biographischen Werken Anlass gab. Schon sein Zeitgenosse M. b. M. 'Imâdaddîn al kâtib al Iṣfahânî wandte sich dieser Aufgabe zu. Er war i. J. 519/1125 zu Iṣfahân geboren und machte seine Studien an der Niẓâmîja zu Baġdâd. Sein Gönner, der Wezîr b. Hubaira, verschaffte ihm einen gut besoldeten Posten in der Verwaltung erst zu Baṣra, dann zu Wâsiṭ. Nach dessen Tode i. J. 560/1165 verlor er nicht nur seine Stelle, sondern wanderte

sogar ins Gefängnis. Er wurde zwar bald wieder entlassen, doch ging es ihm so schlecht, dass er sich zwei Jahre später entschloss, nach Damaskus überzusiedeln. Dort lernte er durch Vermittlung des Qâḍî Kamâladdîn b. aš Šahrazûrî den Naǧmaddîn b. Aijûb kennen und gewann bald seine Gunst und die Freundschaft seines Sohnes Ṣalâḥaddîn. Der Sulṭân Nûraddîn übertrug ihm das Amt eines kâtib und betraute ihn mit einer Gesandtschaft an den Chalifen al Mustanǧid in Baġdâd. Nachdem er sich dieser Aufgabe zur Zufriedenheit des Sulṭâns entledigt, übertrug er ihm i. J. 567/1171 eine Professur an der neuerbauten Hochschule, die er ihm zu Ehren al 'Imâdîja nannte, und machte ihn im Jahre darauf zum Präsidenten des Staatsrats. Aber Nûraddîn's Sohn und Nachfolger, der i. J. 569/1173 noch als Knabe auf den Thron kam, entsetzte ihn seiner Ämter und verbannte ihn vom Hofe. Er wollte nach Baġdâd gehen, erkrankte aber unterwegs in Mauṣil und erfuhr dort, dass Ṣalâḥaddîn sich der Herrschaft in Ägypten bemächtigt habe und schon auf dem Wege nach Syrien sei. Er ging ihm nun bis Ḥalab entgegen und gewann, auf ihre alte Freundschaft gestützt, bald grossen Einfluss bei Ṣalâḥaddîn, den er fortan auf allen seinen Zügen begleitete. Nach dessen Tode aber, i. J. 589/1193, musste er sich ins Privatleben zurückziehen und widmete den Rest seiner Tage litterarischen Arbeiten, bis er am 15. Ramaḍân 597 / 20. Juni 1201 starb.

J. Hall. 676, Ḥusn I 325, Wüst. Gesch. 284, JAP s. 9 t. 3 p. 489. 1. *k. al fatḥ al qussî fî 'l fatḥ al qudsî* [1]), Conquête de la Syrie et de la Palaestine par Ṣalâḥeddîn, publ. p. C. de Landberg, vol. I texte ar. Leyde 1888. 2. *k. al barq aš šâ'mî*, Geschichte seiner Zeit in 7 Bden. HH 1778, Bd. 5 über die Jahre 578—80/1182—84 Bodl. I 761; Auswahl von Gedichten und Stilproben Leyd. 824. 3. *k. nuṣrat al fatra wa 'uṣrat al fiṭra*, Geschichte der Selǧûqen und ihrer Wezire, abgekürzte Übersetzung des weitläufigen, persischen Werkes von Šarafaddîn Anôšarwân († 532/1137) in schwülstigem Munši'stil Bodl. I 662, Paris 2145, Auszug von al Bundârî s. u. 2, 4. *ḫarîdat alqaṣr waǧarîdat ahl al'aṣr* über die Dichter des 6. Jahrh. im Anschluss an die *jatîmat addahr* des Ta'âlibî (s. o. p. 284) und ihre Fortsetzungen Paris 3326—32, Br. Mus. 574, 1096, Leid. II 208—88, Bd. I München. 505, NO 3774. Auszug *'iḍd aš*

[1]) Zum Titel vergl. Landberg ZDMG 48, 166.

šabâb von 'Alî b. M. ar Riḍâ'î al Qosṭanṭînî ar Rûmî † 1039/1629 Berl. 7412/3. 5. ein Gedicht Goth. 26 fol. 136 b [1]).

3. Abû 'l Maḥâsin Jûsuf b. Râfi' b. Šaddâd Bahâ'addîn al Ḥalabî war am 10. Ramaḍân 539/6. März 1145 in Mauṣil geboren. Nachdem er seine Studien in seiner Vaterstadt beendet, ging er nach Baġdâd und erhielt die Stelle eines Repetenten an der Niẓâmîja. Im Jahre 569/1173 (?) wurde er Professor an der Hochschule in Mauṣil. Auf der Rückkehr von der Pilgerfahrt kam er i. J. 584/1188 nach Damaskus und erhielt von Ṣalâḥaddîn die Ämter des Qâḍî al 'Askar und des Qâḍî von Jerusalem. Nach dessen Tode ging er zu seinem Sohne al Malik aẓ Ẓâhir nach Ḥalab und erhielt das Richteramt, das er auch unter seinem Nachfolger al Malik al 'Azîz behielt. Aus seiner reichen Einnahme stiftete er daselbst zwei Hochschulen. Als al 'Azîz i. J. 529/1231 der

[1]) Hier möge auch al Qâḍî al Fâḍil 'Abdarraḥîm b. 'Alî b. M. al Laḫmî al 'Asqalânî al Baisânî genannt sein, der Freund des 'Imâd, der zwar nicht selbst als Historiker auftrat, dessen litterarischer Nachlass aber uns vorzugsweise als Dokument für die Geschichte seiner Zeit interessiert. Geboren am 15. Ǧumâdâ II 529/3. Apr. 1135 als Sohn des Qâḍî von Askalon, begann er seine Laufbahn im Dîwân al inšâ' zu Kairo und wurde dann Sekretär beim Qâḍî von Alexandrien. Von dem fâṭimidischen Chalifen aẓ Ẓâfir wurde er zum Staatssekretär befördert und behielt dies Amt auch unter dessen Nachfolgern. Da er rechtzeitig zu Ṣalâḥaddîn überging, blieb er auf seinem Posten und wurde während des syrischen Feldzugs sogar Statthalter in Ägypten. In Damaskus, das er zuweilen, um Rechenschaft abzulegen, besuchte, lernte er den 'Imâd kennen und unterhielt mit ihm einen lebhaften Briefwechsel. Er starb i. J. 596/1199. J. Ḥall. 384, 857, Wüst. Gesch. 273, Maqr. Ḫiṭaṭ II 366, Ḥusn I 325, Hist. or. des Crois. I Introd. LVI, JAP s. 9 t. 3 p. 303. Seine Biographie u. d. T. *k. addurr an naẓîm fî auṣâf al qâḍî 'Abdarraḥîm* schrieb der Qâḍî Muḥjiaddîn 'Abdallâh b. 'Abḍaẓẓâhir (s. u. nr. 8) Maqr. Ḫiṭaṭ II 79$_3$. — Aus seinen amtlichen Berichten und seiner Privatkorrespondenz mit 'Imâdaddîn ist uns eine Auswahl stilistischer Musterstücke, Münch. 402, Br. Mus. 778/9, erhalten, einzelne Stücke aus seinen Sendschreiben Berl. 8612, Auswahl aus seinem Briefwechsel mit 'Abdallâh b. 'Alî b. M. al Ga'farî Br. Mus. 1540, eine andre Sammlung ib 1541, sein Briefwechsel mit Usâma b. Munqiḏ (s. u. nr. 9) aus Anlass von dessen Buch *k. al 'aṣâ* aus der Ḫarîda des 'Imâdaddîn bei Derenbourg, Nouv. mél. or. p. 147–52. Eine Art Tagebuch von ihm *(al mutaǵaddidât)* citiert Maqr. Ḫiṭaṭ I 269$_{10,19}$, 281$_8$, II 164$_6$.

Regierung entsagte, verlor er seinen Einfluss und lebte bis zu seinem Tode 632/1234 als einfacher Privatmann.

J. Ḥall. 813, Abulf. IV 408, Wüst. Gesch. 318. 1. *k. an nawâdir as sulṭânîja wal maḥâsin al Jûsufîja* Berl. 9812, Leyd. 820, Br. Mus. 1630. Vita et res gestae Saladini auctore Bohadino f. Sjeddadi ed. A. Schultens Lugd. Bat. 1732, 1755, vgl. de Slane Hist. des crois., Introduction p. 45. C. R. Conder, The life of Saladin by Beha ad Din compared with the original Arabic and annotated with a preface by Ch. Wilson London 1897. 2. *ta'rîḫ Ḥalab* Pet. A. M. 203. 3. *dalâ'il al aḥkâm*, Grundlagen der Jurisprudenz mit Angabe der Traditionen, Paris 736. 4. *malja' al ḥukkâm 'inda 'ltibâs al aḥkâm* Kairo III 277/78. 5. Vorlesungen über Ḥadîṯ, die er in Kairo hielt, als er dort i. J. 629/1231 als Gesandter weilte, Bodl. I 117_3, vgl. II 569.

4. Šihâbaddîn Abû 'l Qâsim 'Abdarraḥmân b. Ismâ'îl Abû Šâma[1]) war am 23. Rabî' II 599/10 Jan. 1203 in Damaskus geboren. Er studierte Philologie und Jurisprudenz in seiner Vaterstadt und in Alexandria. Nach seiner Heimkehr rückte er durch einige untergeordnete Stellen zu einer Professur an der Medrese ar Ruknîja auf. Am 19. Ramaḍân 665/13. Juni 1268 wurde er von einem, durch den Verdacht eines Verbrechens gegen ihn aufgeregten Pöbelhaufen ermordet.

Fawât I 252, Ḥuff. XIX 10, Maqr. I 46, Orientalia II 253, Wüst. Gesch. 349. 1. *k. ar rauḍatain fî aḫbâr ad daulatain* Geschichte der Sulṭâne Nuraddîn und Ṣalâḥaddîn, Berl. 9812, Münch. 404, Wien 898, Leyd. 819, Br. Mus. 313, 1228, Paris 1700/1, Bodl. I 745, gedr. Kairo 1287/8, 1292, 2 Bde., vgl. Fleischer SB Sächs. GW 1859 Bd. 11 S. 14ff. Arab. Quellenbeiträge zur Geschichte der Kreuzzüge übers. u. hsg. v. E. P. Goergens und R. Röhricht, Bd. I Zur Gesch. Ṣalâḥaddîn's Berl. 1879. Auszug *'ujûn arr.* v. Ḫalîl b. Kaikaldî al 'Alâ'î † 767 1360 Br. Mus. Suppl. 554 (Autograph). 2. *ḏail ar rauḍatain* über die Jahre 591 665 / 1195 1266 Berl. 9813,4, Havn. 156, Br. Mus. Suppl. 555/56, vgl. Wahl, Neue arab. Anthologie p. 208. 3. *šarḥ sab' qaṣâ'id as Saḫâwî fî madḥ an nabî* Paris 3142, verf. 642/1244. 4. *šarḥ al Burda* (s. o. p. 264) Münch. 547. 5. *ibrâz al ma'ânî fî šarḥ ḥirz al amânî* (d. i. die Šâṭibije) s. u. Cap. VIII 2, 11, 4. 6. eine Qaṣide in 40 Versen, in der er über seine traurige und stürmische Gemütsart und Verstimmung klagt und seinen Lehrer 'Alamaddîn as Saḫâwî († 643/1245) um Rat bittet, Berl. 103 = 7772.

[1]) Der Mann mit dem Muttermal.

5. Abû 'l Maḥâsin M. b. Naṣrallâh Šarafaddîn al Anṣârî b. 'Unain war am 9. Ša'bân 549/20. Okt. 1154 in Damaskus geboren. Schon in jungen Jahren zeichnete er sich als Dichter aus, wurde aber seiner beissenden Satiren wegen von Ṣalâḥaddîn aus seiner Vaterstadt verbannt. Er kam nach langer Wanderung über Persien und Indien nach Jemen, das damals unter der Herrschaft des al Malik al 'Azîz, Bruders des Ṣalâḥaddîn, stand. Nachdem er sich hier eine Zeit lang aufgehalten, ging er über Ḥigâz nach Kairo und kehrte nach Ṣalâḥaddîns Tode nach Damaskus zurück. Dessen Nachfolger verlieh ihm den Titel eines Wezîr und betraute ihn mehrmals mit diplomatischen Missionen. Er starb in seiner Vaterstadt am 22. Rabî' II, 630/7. Jan. 1233.

J. Ḥall. 656, Wüst. Gesch. 317. 1. *at ta'rîḫ al 'Azîzî* Biographie des erwähnten al. M. al 'Azîz ḤḪ 2257. 2. Trauergedicht auf al Malik al Mu'aẓẓam † 624/1227 Berl. 7712.

6. Šarafaddîn Jaḥjà b. abî 'l Qàsim b. Jaḥjà al Ḥamzî begann im Rabî' I, 646/1248:

Eine ausführliche Biographie des Imâm al Mahdî lidîn allâh Abû 'l Ḥosain, geb. 612/1216, gefallen im Kampfe 656/1258, Berl. 9741.

7. Eine Biographie des al Malik an Nàṣir Dà'ûd b. 'Îsà b. abî Bekr[1]) schrieb einer seiner Söhne u. d. T.

Al fawâ'id al ǵalîje fî 'l farâ'id an Nâṣirîje mit einer Auswahl von ihm verfasster Vers- und Prosastücke Br. Mus. Suppl. 557.

8. Muḥjîaddîn Abû 'l Faḍl 'Abdallàh b. 'Abdaẓẓâhir as Sa'dî starb, 72 Jahre alt, i. J. 692/1293.

Fawât I 271, Orient. II 285, von ḤḪ 3582 irrig unter die Fâṭimidenherrschaft gesetzt, Wüst. 366. 1. *sîret as sulṭân al Malik aẓ Ẓâhir Baibars* (rg. v. 658 76/1260—77) in Versen, Bd. I Br. Mus. 1229, von Šâfi' al 'Asqalânî († 739/1329) in einen Prosaauszug gebracht ḤḪ 7341. 2. *al alṭâf al ḫafîje min as sîra aš šarîfa as sulṭânîje al malikîje al Ašrafîje*, Geschichte des ägyptischen Sulṭâns al Malik al

[1]) Geb. 603/1206, kam 624/1227 in Damaskus zur Regierung, wurde zwei Jahre später mit Karak abgefunden, eroberte 637/1239 Jerusalem, wurde 647/1249 von dem ägyptischen Sulṭân al Malik aṣ Ṣâliḥ aus Karak vertrieben, führte seitdem ein Wanderleben und starb am 26. Gumâdâ I. 656/1. Juni 1258 in Damaskus; vgl. Abulfeda Ann. IV, 336, 350, 448, 500.

Ašraf (689—93 / 1290—93) Teil III, von den 3 letzten Monaten des Jahres 690 bis zum 27. Muḥarram 691, Münch. 405 (Autograph), vgl. J. Marcel Hist. de l'Égypte p. XIV. 3. Ausgewählte Gedichte Leid. 710. 4. *Maqâme* über Miṣr, den Nil und die Rauḍa Berl. 8550$_4$. 5. Biographie des al Qâḍî al Fâḍil s. o. p. 316. 6. *k. ar rauḍa al bahîja az Ẓâhira fî ḫiṭaṭ al Mu'izzîja al Qâhira,* eine der Hauptquellen von Maqrîzî's Ḫiṭaṭ, vgl. I 5_{20} II 365 apu etc.

9. Ein ungenannter Autor schrieb:

al faḍl al ma'ṯûr min sîret as sulṭân al malik al manṣûr Saifaddîn Abî 'l Fatḥ Qalâwûn aṣ Ṣâliḥî (678—89/1279—90) Bodl. I 766[1]).

10. Im iranischen Sprachgebiete, in der eigentlichen Heimat der Biographie, fand al 'Otbî nur einen Nachfolger in M. b. A. b. 'Alî b. A. an Nasawî. Er war in Ḫorendiz bei Nasâ geboren und trat als Sekretär in die Dienste des Sulṭâns Galâladdîn Mankobirtî Ḫwârizmšâh, als dieser nach seiner Niederlage am Indus i. J. 618/1221[2]) in seine westlichen Staaten zurückkehrte, und blieb bis zu seinem Tode i. J. 628/1231 bei ihm. Zehn Jahre später i. J. 639/1241 schrieb er:

Sîret as sulṭân Galâladdîn Mankobirtî ed. O. Houdas, texte et trad. 2 voll. Paris 1891, 1895 (Publ. de l'école d. lang. or. viv. IIIe série vol. IX, X). Seine Darstellung ist ruhig und unparteiisch, die Sprache schwerfällig und oft mehr im persischen als im arab. Geiste gedacht, vgl. Abulf. IV 278, d'Ohsson Hist. d. Mongols 1834 t. 1 p. XVI ff., Wüst. Gesch. 324.

11. Ein neues Genre[3]), das der Autobiographie, führte Abû 'l Muẓaffar Usâma b. Muršid Maǵdaddîn Mu'aijad ad daula b. Munqiḏ in die Litteratur ein. Er war am 27. Ǧumâdâ II. 488/25. Juni 1095 in Šaizar geboren, wo seine Familie ein kleines Fürstentum besass. Im Jahre 532/1138 wurde er von seinem regierenden Oheim 'Izzaddîn, dem er wegen seiner Tapferkeit und seines Ehrgeizes gefährlich zu

[1]) ḤḪ 7342 schreibt es mit einem groben Anachronismus dem Qâḍî al Fâḍil al Baisânî † 596 s. o. p. 316 n. 1 zu, und Wüstenfeld nimmt daher einen zweiten Autor gleichen Namens an, dessen Tod er ins Jahr 695 setzt wenig wahrscheinlich.

[2]) Vgl. A. Müller, Islam II, 216.

[3]) Wenn wir absehn von der doch wesentlich anders gearteten Autobiographie 'Omâra's s. u. 4. F. 2.

werden drohte, aus der Heimat verbannt und ging nach Damaskus, wo er bei Šihâbaddîn Maḥmûd b. Tàġalmulk Bûrî freundliche Aufnahme fand. Aber i. J. 538/1144 gelang es einem neuen Günstling des Maḥmûd, dem Türken Ṭum'ân, mit Hilfe einiger auf ihn eifersüchtigen Damascener seine Ausweisung durchzusetzen. Er ging nach Ägypten und lebte dort anfangs in stiller Zurückgezogenheit, nur der Jagd obliegend. In den Jahren 545/1150 und 548/1153 aber nahm er in Askalon an den Kämpfen gegen die Kreuzfahrer teil. Inzwischen waren in Ägypten Verhältnisse eingetreten, die ihn i. J. 549/1154 zur Rückkehr nach Damaskus zwangen. Im Jahre 555/1160 machte er die Pilgerfahrt nach Mekka u. zw. mit der von Baġdâd ausgehenden Karawane. Im Jahre 557/1162 nahm er an dem Feldzuge Nûraddîns gegen die Franken teil, der i. J. 560/1164 mit der Einnahme von Ḥârim endete. Im selben Jahre wanderte er nach Dijârbekr aus und fand bei Qara Arslàn in Ḥiṣn Kaifâ ein Asyl. In die dort verlebte Mussezeit fallen hauptsächlich seine litterarischen Arbeiten. Im Jahre 570/1174 berief ihn Ṣalàḥaddîn, dessen Gunst sein Sohn Murhaf sich schon früher erworben hatte, an seinen Hof nach Damaskus; aber er fiel nach einiger Zeit in Ungnade und musste dort bleiben, als der Sulṭân i. J. 572/1176 seine Residenz nach Ägypten verlegte. Er starb in Damaskus am 13. Ramaḍân 584/6. Nov. 1188.

1. *k. al i'tibâr*, Autobiographie, hsg. und weitschweifig paraphrasiert v. H. Derenbourg, Ousâma ibn Mounkidh Paris 1886—93, Publ. de l'école d. lang. or. viv. IIe série, vol. XII; Traduction in Revue de l'or. lat. II 357—565; ders. Femmes musulmanes et chrétiennes au 12e siècle, épisodes tirés de l' autobiographie d'Ousâma: Mélanges Julien Havet Paris 1895 p. 305—16 [1]). 2. *k. al badî' fî 'l badî'*, Schönheiten und Mängel der poetischen Diktion, Berl. 7277, Kairo IV, 124, Auszug, *muḫtaṣar muqaddamat aš šiʿr* Leid. 293, vgl. Derenbourg Ousâma p. 691-722. 3. *k. al 'aṣâ* Leid. 472, vgl. Derenbourg Mélanges orient. (1886) p. 116, Ousâma p. 499-543. 4. Ausgewählte Gedichte Goth. 2196_2, vgl. Derenbourg Nouv. mél. or. p. 115, Ousâma p. 543—51.

[1]) Als Pendant zu diesem Werke ist aus derselben Zeit nur die weit kürzere Autobiographie des Polyhistors b. al Ǧauzî († 597 s. Cap. 18) zu nennen.

2. Dynastiengeschichte.

Die auf den Trümmern des Chalifenreiches sich erhebenden Dynastien gaben den Geschichtschreibern einen dankbaren Stoff zu monographischen Darstellungen.

1. Ǵamâladdîn Abû 'l Ḥasan 'Alî b. Ẓâfir al Azdî war i. J. 567/1171 geboren, wurde der Nachfolger seines Vaters als Professor an der Medrese al Kâmilîje in Kairo. Später trat er als Wezîr in die Dienste des al Malik al Ašraf.[1])

Fawât II 51, Wüst. Gesch. 309. 1. *k. ad duwal al munqaṭi'a* in 4 Bden, ḤḤ 5142, von denen der letzte die Geschichte der Ḥamdâniden, Sâǵiden, Ṭûlûniden Iḫšiden, Fâṭimiden und 'Abbâsiden bis zum J. 622/1225 behandelt, Goth. 1555, Br. Mus. Suppl. 461; die der Sâǵiden hsg. v. Freytag in Lokmani Fabulae Bonn 1823, für die Ḥamd. vgl. ZDMG X 439, für die ägypt. Dynastien Wüstenfelds Statthalter von Ägypten und Gesch. der Fâṭimiden. 2. *k. badâ'i' al bidâja,* Sammlung von Witzen, geistreichen Antworten, Improvisationen u. s. w. Paris 3514[2]), Havn. 209, Kairo IV 210, Auszug v. Zainaddîn al Ḥalabî Escur.[2] 420$_1$. 3. Anhang dazu *ḏail al manâqib an Nûrîje,* verf. 587/1191, dem Ṣalâḥaddîn gewidmet, über die poetischen Vergleiche, Escur[2] 425.

2. Abû 'l Fatḥ b. 'Alî b. al Fatḥ Qawâmaddîn al Bundârî al Iṣbahânî schrieb i. J. 623/1226:

1. *Zubdat an nuṣra wa nuḫbat al 'uṣra,* Auszug aus 'Imâdaddin's Geschichte der Selǵûqen (s. o. p. 315) in einfacherem Stil: Histoire des Seldjoucides de l' Irâq publ. p. M. Th. Houtsma. Recueil de textes rel. à l'hist. des Sel. Bd. 2. Leyde 1889. 2. Arabische Übersetzung des *Šâhnâme* von Firdausî, dem Sulṭân al Malik al Mu'aẓẓam 'Îsâ b. 'Âdil († 624/1257) gewidmet, Berl. 8440, Escur.[1] 1656, Bodl. I 845, II 769, Tunis Bull. de corr. Afr. 1884 p. 27 nr. 93; vgl. Nöldeke, Iran. Nationalepos (S.-A. a. d. Iran. Grundriss) p. 77 § 68. — Wüst. Gesch. 312.

3. Ṣadraddîn Abû 'l Ḥasan 'Alî b. as Saijid al Imâm aš Šahîd Abî 'l Fawâris Nâṣir b. 'Alî al Ḥusainî schrieb unter dem Chalifate des an Nâṣir lidîn allâh (575—622 1180—1225):

---

[1]) Das kann nur Muẓaffaraddîn Mûsâ sein, der seit 607/1210 in Mesopotamien regierte; er war also nicht Wezîr in Ḥalab, wie Wüst. auf Grund seiner Titel vermutete.

[2]) Dass der Verf. in dieser Hds. als Sicilianer bezeichnet wird, beruht offenbar auf einer Verwechslung mit b. Ẓafar s. Kap. 5 nr. 4.

Zubdat at tawârîḫ, für die ältere Zeit ein Auszug aus 'Imâdaddîns Geschichte der Selǧûqen (s. o. p. 315) bis auf den Tod des Sulṭâns Ṭuġrîl † 590/1194, dann Geschichte der Atâbeke bis 620/1223, Br. Mus. Suppl. 550, vgl. v. Rosen Zapiski I 243—52, Houtsma Recueil II p. XXXVI.

4. Abû 'Abdallâh M. b. 'Alî b. Ḥammâd schrieb um d. J. 617/1220;

Chronik der nordafrikanischen Dynastie der 'Obaiditen bis zum J. 617/1220, Paris 1888, 46145, Alger 1588_2, vgl. Cherbonneau JAP 1852 t. 2 p. 470, 1855 t. 1 p. 159.

5. Abû M. 'Abdalwâḥid b. 'Alî Muḥjîaddîn at Tamîmî al Marrâkošî war am 8. Rabî' II, 581/10. Juli 1185 in Marokko geboren, machte seine Studien in seiner Vaterstadt und in Fez, sowie in Spanien, wo er sich v. 605—610 und wieder 611—3 aufhielt. Im Jahre 613/1216 ging er nach Agypten und scheint dies Land, abgesehn von einer Wallfahrt nach Mekka i. J. 620/1223 nicht wieder verlassen zu haben.

Wüst. 306. *k. al mu'ǧib fî aḫbâr ahl al maġrib.* verf. 621/1224. The history of the Almohades, preceded by a sketch of the history of Spain from the times of the conquest till the reign of Yusof Ibn-Taschifin and of the history of the Almoravides, by Abdo-'l-wâhid el-Marrékoshi ed. by R. P. A. Dozy. Leyden 1847. 2. Éd. 1881. E. Fagnan, L'histoire des Almohades d'après 'Abd el Wahid Merrâkechi, Rev. afr. 36, 205, p. 166 208, 206 p. 262—88, 207 p. 347—88; 37, 208 p. 22—51, 209/10 p. 181—246, S.-A. Alger Jourdain 1893.

6. Ǧamâladdîn M. b. Sâlim b. Wâṣil war i. J. 604/1207 geboren und lebte als Lehrer des šâfi'itischen Rechts, der Philosophie, Mathematik und Astronomie in Ḥamât. Im Jahre 659/1261 wurde er nach Kairo berufen und hielt sich, von Sulṭân Baibars als Gesandter zum König Manfred, Sohn Friedrichs II., nach Sicilien geschickt, längere Zeit an dessen Hofe auf.[1]) Nach seiner Rückkehr wurde er Oberqâḍî und Professor an der Hochschule zu Ḥamât und starb daselbst am 28. Šauwâl 697/9. Aug. 1298.

---

[1]) Er verfasste für ihn einen Abriss der Logik, den er ihm zu Ehren *al Emperûrîje* nannte, nach seiner Rückkehr in den Orient aber als *nuḫbat al fikr fî 'l manṭiq* veröffentlichte, ḤḤ 1365.

Abulf. V 144, Orient II 295, Wüst. Gesch. 371. 1. *k. muʃarriḳ al kurûb ʃî aḫbâr B. Aijûb* 3 Bde. ḤḤ 12620, Fragmente Paris 1702_3, Fortsetzung bis zum J. 695/1296 von 'Alî b. 'Abdarraḥmân b. A., Sekretär und Klienten des al Malik al Muẓaffar, Vorgängers des Abû'l fidâ' in der Herrschaft von Ḥamât, ib. 1703_2, Auszüge bei Reinaud Extraits d. hist. ar. (Paris 1822) p. 548, Quatremère Mamlouks I 252. Ein von den Pariser Handschriften abweichender Auszug v. Qarṭâi al 'Izzî al Ḫazandârî, die Jahre 626–89/1228–90 behandelnd, Goth. 1655, vgl. v. Tiesenhausen, Goldene Horde I 70–5. 2. *šarḥ al maqṣad alǵalîl libn Ḥâǵib* s. o. p. 305.

7. Badraddîn M. b. Ḥâtim al Jamanî al Hamdânî schrieb um d. J. 694/1295:

k. as simṭ al ǵâlî aṭ ṭaman ʃî aḫbâr al mulûk min al Ġuzz bil Jaman, Geschichte der Aijûbiden und Rasûliden v. 569–694/1173–1295, dem Todesjahre des al Malik al Muẓaffar Abû Manṣûr Jûsuf, in dessen Heer er die Stelle eines Emirs bekleidet hatte, Br. Mus. 1584.

8. Al Ḥasan b. M. al Ḥasanî schrieb i. J. 700/1300 in Kairo:

Explanatio de eo, quod cohaeret cum domino principe, Gesch. der Šerife von Mekka, Escur.[1] 1689, Wüst. Gesch. 374.

3. Personalgeschichte.

Nach dem Vorbilde der Klassenbücher, die aus den Bedürfnissen der Traditionswissenschaft herausgewachsen waren, hatte man schon in der vorigen Periode angefangen, die Lebensnachrichten über bedeutende Männer auch aus anderen Berufszweigen, namentlich über Dichter und Philologen zu sammeln. Auch in der nachklassischen Zeit fand diese Litteraturgattung eifrige Pflege. Die hierher gehörigen Bücher sollen im folgenden aufgezählt werden, mit Ausschluss der Werke über die Traditionarier, die zweckmässiger beim Ḥadîṯ besprochen werden, sowie der über die bedeutenden Männer eines ganzen Landes oder einer Stadt, die wir zur Lokalgeschichte ziehen.

1. Abû 'l Ḥasan Hilâl b. al Muḥsin al 'Ijâtî (?) aṣ Ṣâbî, aus der bekannten Gelehrtenfamilie des Ṯâbit b. Qorra (s. o. p. 217) war im Šauwâl d. J. 359/Aug. 969 geboren und trat als Kâtib in den Staatsdienst. Er nahm später den Islâm an und starb i. J. 448/1056.

J. Ḥall. 756, Wüst. Gesch. 198. 1. *k. al aʿjân wal amâṯil* wohl = *taʾrîḫ al wuzarâʾ* ḤḪ I 192; daraus das Leben dreier Wezire des Chalifen al Muqtadir billâh (295–320/908–932) Goth. 1756, vgl. A. v. Kremer, Das Einnahmebudget des Abbâsidenreiches v. J. 306, Denkschr. d. phil. hist. Cl. d. W. A. Bd. 36 p. 283–362. 2. Fortsetzung der Geschichte des Ṯâbit b. Sinân († 365/975) bis zum J. 447/1055 ḤḪ 2191, Bd. 8 über die Jahre 390—2/1000—2, Br. Mus. 930.

2. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. Jûsuf al Fîrûzàbâdî, geb. 303/1003, gest. 476/1083.

Ṭabaqât al fuqahâʾ Jeni 865, Kairo V 80.

3. Qawâmaddîn Ismâʿîl b. M. al Faḍl at Taimî al Ḥâfiẓ al Iṣbahânî Abû ʾl Qâsim † 535/1140.

k. sijar as salaf, Biographien von Gefährten Muḥammads, Tâbiʿûn und mehreren Heiligen Paris 2012. — 4 Qor'âncommentare Ahlw. 939_{23}.

4. Ẓahîraddîn Abû ʾl Ḥasan ʿAlî b. abî ʾl Qâsim Zaid al Baihaqî ca. 500—570/1106—1174.

1. *Taʾrîḫ ḥukamâʾ al islâm*, Nachtrag zu dem *ṣiwân al ḥikma* des M. b. Ṭâhir b. Bahrâm as Siǧazî ca. 370/980, Berl. 10052. 2. pers. Gesch. von Baihaq, vollendet am 5. Šauwâl 563 14. Juli 1168 zu Šaštamad, Berl. pers. 535, Br. Mus. pers. Suppl. 89 (vgl. b. Ḫall. trans. by de Slane II 323, ḤḪ III 238, VI 443, 510).

5. Abû ʿAlî Ismàʿîl b. al Qâsim ʾal Baġdâdî blühte im 6. Jahrh. in Granada.

k. ḏail aḏ ḏail, Dichterbiographien, Escur.[1] 1662.

6. Abû ʿAlî b. abî Šaraf al Qurṭubî schrieb:

k. al ašrâf bis zum J. 615/1218, Escur.[1] 1727_2, Wüst. Gesch. 302.

7. Abû ʾl Maʿâlî al Malik al Manṣûr M. b. ʿOmar b. Šâhanšàh b. Aijûb hatte nach dem Tode seines Vaters i. J. 587/1191 die Regierung von Ḥamât, Maʿarra, Salàmîja und den umliegenden Gebieten übernommen. Obwohl er fast beständig mit den Kreuzfahrern in Fehde lag, liess er doch an seinem Hofe den Wissenschaften eifrige Pflege angedeihen. Er starb auf seinem Schlosse zu Ḥamât im Ḏû ʾl qaʿda 617/Jan. 1221.

Abulf. IV 114, 288, Wüst. Gesch. 303. 1. *Ṭabaqât aš šuʿarâʾ* ḤḪ 7901, Bd. 9, verf. i. J. 602/1205, Leyd. 884, vgl. Weijers spec. crit. p. 13, Orient. I 490. 2. *k. durar al âdâb wamaḥâsin ḏawî ʾl albâb* Ref. 225.

8. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. Jûsuf b. Ibrâhîm aš Šaibânî al Qifṭî Ǵamâladdîn war als Sohn einer vornehmen, aus Kûfa stammenden Beamtenfamilie i. J. 568/1172 zu Qift in Oberägypten geboren. Nach vollendetem Studium lebte er in Jerusalem und seit 598/1202 in Ḥaleb; dort übertrug ihm gegen seine Neigung i. J. 610/1214 al Malik aẓ Ẓâhir die Leitung der Civilverwaltung mit dem Titel al Qâḍî al Akram oder al Wezîr al A. Dies Amt legte er, als aẓ Ẓâhir i. J. 613/1216 gestorben war, sogleich nieder. Aber i. J. 616/1219 musste er die Geschäfte wieder übernehmen und führte sie bis zum J. 628/1231 und wieder von 633/1236 bis zu seinem Tode am 13. Ramaḍân 646/31. Dez. 1248. Er war ein excentrischer Bibliomane, der, um seiner Leidenschaft zu fröhnen, auf allen Comfort verzichtete.

Fawât II 96, Jâqût IV 152, aṣ Ṣafadî ed. Flügel in Abulfeda Hist. Anteisl. ed. Fleischer p. 233—5, Sujûṭî *Ḥusn al muḥâḍara* I 319, Wüst. Gesch. 331, Steinschneider, Polem. u. apol. Literatur (Abh. f. d. K. d. M. 1877) S. 129 nr. 111, Leclerc II 193—8. 1. *k. iḫbâr al 'ulama' bi'aḫbâr al ḥukamâ'* (= *rauḍat al'ulamâ'* Jeni 854), Auszug *ṭabaqât al ḥukamâ'*, gewöhnlich kurz *ta'rîḫ al ḥ.* genannt, v. M. b. 'Alî b. M. az Zauzanî, verf. 647/1249, Berl. 10053/4, Wien 1161/2, Strassb. 30, Münch. 440, Leid. 885/6, Br. Mus. 1583, Escur. [1] 1773, Râġib 988, Kairo V 34 [1]), vgl. Wenrich p. IV—IX, A. Müller, Das arab. Verzeichnis der aristotelischen Schriften in Morgenl. Forsch. (Leipzig 1875) p. 1—32; ders. Über das sogenannte *ta'rîḫ alḥukamâ'* des Ibn el-Qifti in Actes du 8e congrès intern. d. or., sect. I fsc. 1. Leyd. 1891 p. 15—36. J. Lippert Ibn al Qifṭî über den Ursprung der Apaturien ZDMG 48 S. 486—9. 2. *k. aḫbâr an naḥwîjîn*, Auszug v. ad Ḏahabî († 748/1347) Leyd. 876. 3. *k. al Muḥammadîn min aš šu'arâ' wa aš'ârhum* Dichter des Namens M, alphabetisch geordnet nach den Namen ihrer Väter, ein opus posthumum, Paris 3335.

9. Ḥamîd b. A. al Maḥallî, ein jemenischer Schriftsteller, starb i. J. 652/1254.

k. al ḥadâ'iq al wardîje fî ḏikr ḏimmet az Zaidîje Landberg Brill. 261.

10. Muwaffaqaddîn Abû 'l 'Abbâs A. b. al Qâsim b. abî Uṣaibi'a as Sa'dî al Ḫazraǵî war i. J. 600/1203 zu Damaskus geboren, wo sein Vater Augenarzt war. Er studierte Medizin

[1]) Die Hds. Paris 2112 soll kein Auszug aus b. al Q., sondern ein selbständiges Werk des Z. sein?

in seiner Vaterstadt und am Nâṣirischen Krankenhause zu Kairo; besondere Anregung verdankte er dem bekannten Arzt und Botaniker b. Baiṭâr. Im J. 634/1236 wurde er von Ṣalâḥaddîn an einem neugegründeten Krankenhause zu Kairo angestellt. Aber schon im Jahre darauf folgte er einem Rufe des Emîr ʿIzzaddîn Aidamir b. ʿAbdallâh nach Ṣarḫad bei Damaskus und starb daselbst im Ǧumâdâ I 668 / Jan. 1270.

Wüst. Gesch. 350, Leclerc II 187—93. *k. ʿujûn al anbâʾ fî ṭabaqât al aṭibbâʾ* in zwei Rezensionen, einer v. J. 640/1242 und einer jüngeren mit manchen Zusätzen, hsg. v. A. Müller Königsberg 1884, vgl. dens. ZDMG 34, 471, Travaux du VIe congr. intern. d. or. à Leide II p. 268 ff., SB phil.-hist. Cl. d. Bayr. Ak. d. W. 1884 p. 857 ff.

11. Nûraddîn Abû ʾl Ḥasan ʿAlî b. Jûsuf b. Ǧarîr al Laḫmî Ǧaḫẓam al Hamdâni, ein Šâfiʿît aus Šaṭṭanauf in Ägypten schrieb in Mekka um d. J. 660/1262:

k. bahǧat al asrâr wa maʿdin al anwâr, Lebensbeschreibungen frommer und heiliger Personen mit einigen Wundergeschichten; den Anfang macht ʿAbdalqâdir al Gilânî († 561/1165), dessen Biographie die Hälfte des Buches einnimmt, ḤḪ 1951, Paris 2016 (?), ein Auszug aus dem Leben dieses Heiligen, Paris 2016$_4$, Ref. 11. — Wüst. Gesch. 347.

12. Ibn ʿAbdalmalik al Marrâkošî blühte im 7. Jahrh. [1]) in Valencia.

k. al takmila, ein sehr grosses biographisches Werk ḤḪ 3525; daraus der Buchstabe Sin Escur.[1] 1677.

13. Šamsaddîn Abû ʾl ʿAbbâs A. b. M. b. Ibrâhîm b. Abî Bekr b. Ḫallikân al Barmakî al Irbilî aš Šâfiʿî war am Donnerstag [2]) d. 11. Rabîʿ II 608 / 23. Sept. 1211 zu Arbela als Sohn eines Professors an der Medrese al Muẓaffarîja geboren, der sein Geschlecht von den Barmekiden herleitete. Nachdem er seine ersten Studien in der Heimat gemacht hatte, ging er i. J. 626/1229 nach Ḥalab, wo er die von b. Šaddâd (s. o. p. 316) gestiftete Hochschule bezog. Nach dessen Tode i. J. 632/1234 wandte er sich nach Damaskus.

[1]) Nicht im 6. Jahrh.; denn ein Citat aus seinem Werke Maqq. I 590 betrifft einen i. J. 669 gestorbenen Gelehrten; s. Wüst. 291.

[2]) So nach seiner eigenen Angabe in nr. 205, rechnungsmässig Dienstag.

Die nächsten Jahre verlebte er abwechselnd dort und in Ḥalab. Im J. 636/1238 ging er nach Alexandrien und Kairo. Bald darauf übernahm er die Vertretung des Oberqâḍî Jûsuf b. al Ḥasan as Singârî und heiratete i. J. 650/1252. Nachdem er einige Jahre litterarisch thätig gewesen war, erhielt er i. J. 659/1261 die einflussreiche und glänzend dotierte Stelle des Oberqâḍî von Syrien mit dem Wohnsitz in Damaskus. Im J. 664/1266 wurde sein Einfluss wesentlich geschmälert dadurch, dass der Sulṭân auch für die übrigen drei orthodoxen Riten, die bisher der Jurisdiction des einen šâfi'itischen Oberqâḍi unterstellt waren, selbständige höchste Instanzen ernannte, und fünf Jahre später verlor er sein Amt ganz. Er übernahm nun eine Professur an der Medrese al Faḫrîje in Kairo und vollendete in sieben Jahren unfreiwilliger Musse sein Geschichtswerk. I. J. 676/1278 wurde er in sein früheres Amt wieder eingesetzt. Zu Anfang des J. 679/1280 geriet er in den Verdacht, einen Aufstand des Statthalters von Damaskus begünstigt zu haben, und brachte einige Wochen im Gefängnisse zu; bald darauf aber erhielt er sein Amt zurück. Doch schon im Muḥarram 680 / Mai 1281 wurde er abermals entsetzt. Als Professor an der Medrese al Amînîje endete er am 26. Raǵab 681/30. Okt. 1282 sein Leben.

Ḥusn I 320, Wüst. Gesch. 358, de Slane Biogr. Dict. Introd., Quatremère Mamlouks I 2 p. 180 ff., II 21, JAP. s. 9 t. 3 p. 467. *k. wafajât*[1]) *al a'jân wa anbâ' abnâ' az zamân*, begonnen in Kairo 654 1256, vollendet daselbst am 12. Gumâdâ II 672 4. Jan. 1274, nachdem die Arbeit durch seine Versetzung nach Damaskus unterbrochen gewesen war. Ausgeschlossen von seinem Plane waren die Zeitgenossen des Propheten, mit ihnen auch die vier ersten Chalifen, sowie die nächste Generation. Er wollte anfangs das Werk noch einmal umarbeiten und erweitern, scheint aber diese Absicht schon aufgegeben zu haben, als er die Arbeit zum zweiten Male wieder aufnahm; daher sind die Biographien von nr. 817 (bei Wüst.) bis zum Schlusse weit ausführlicher gehalten als die früheren. Uebrigens zeigt sein Autograph (Br. Mus. 1505, Suppl. 607, vgl. Cureton JRAS VI 1841 p. 225, Wüstenfeld GGA 1841, 286), dass er, wie nicht anders zu erwarten, auch später noch manche Zusätze machte. Goth. 1725—31, wo andere Hdss. aufgezählt. Ibn Challi-

[1]) So betitelt, weil grundsätzlich nur solche Leute aufgenommen sind, deren Todesjahr feststeht.

kani vitae illust. vir. nunc primum arab. ed. F. Wüstenfeld, Göttingen 1835—43. Vies des hommes illustres de l' Islamisme en Arabe par J. Kh. publ. par M. G. de Slane Paris 1838—42 (nur bis nr. 678). J. Kh. biographical dictionary, transl. form. the arabic by M. G. de Slane, 4 voll, Paris London 1843—71; gedr. Bûlâq 1275, 1299 [1]). Cod. Amstelod. 106 enthält 24 in den übrigen Hdss. fehlende Biographien, davon 13 bei Pijnappel Vitae ex. lex. biogr. Ibn Challicánis, quae non exstant, nisi in cod. Amstelod. 1845. Pers. Uebers. 1. v. Jûsuf b. A. b. M. b. 'Oṯmân, vollendet 895/1490 Br. Mus. pers. I 334. 2. v. Kabîr b. Uwais b. M. al Laṭîfî unter Sulṭân Selîm (918—26/1512—19) Ouseley nr. 376, Kings College 110, Bodl. pers. 361. Auszüge 1. von seinem Sohne Mûsâ (geb. 11. Ṣafar 651/13. Apr. 1253 zu Kairo, Wüst. Gesch. 376), vollendet 752/1351 Ind. Off. 705. 2. von 'Alî b. Ja'qûb al Bârizî, vollendet 751/1350 Paris 2060. 3. über Dichter und Udabâ' v. al Ḥasan b. 'Omar b. Ḥabîb al Ḥalabî † 779/1377 Berl. 9860. 4. andre Br. Mus. 353_3, Bodl. I 299_4, II 120, Münch. 436, Escur. [1] 1775, Pet. A. M. 204 (Lebensbeschreibungen älterer arabischer Dichter [2]) mit Benutzung der *qalâid al 'iqjân* u. a. Werke, vgl. Strandmann, de cod. msto vitas veterum poetarum Arabum sub nomine Ibn Challikani exhibente, Helsingforsii 1866), Calcutta p. 30 nr. 250, Constantine JAP 1854 II p. 435 nr. 12. Fortsetzungen: 1. *tâlî k. wafâjât al a'jân* v. al Muwaffaq Faḍlallâh b. abî M. Faḫr aṣ Ṣaqâ'î (Wüst. Gesch. 391) über die in Ägypten und Syrien während der Jahre 660—715, 717—25/1261—1325 verstorbenen, Paris 2061. 2. *fawât al wafajât* v. M. b. Šâkir b. A. al Kutubî † 764/1362, 2 Bde., Bûlâq 1299. II. Gedichte, (die als mässig bezeichnet werden) Berl. $7781_{3..4}$, Goth. 2196, Fawât I 55 ff.

14. Sein Bruder Bahâ'addin M. b. M. b. Ḫallikân, † i. J. 683/1284 als Qâḍî von Ba'albekk, schrieb wahrscheinlich:

k. at ta'rîḫ al akbar fî ṭabaqât al 'ulamâ' wa'aḫbârihim Bodl. I 747, Wüst. 359.

4. Lokalgeschichte.

Die Chroniken einzelner Städte sowohl wie ganzer Länder berühren sich vielfach mit der Personalgeschichte, insofern die Verfasser ihr Hauptaugenmerk auf die Gelehrten richteten, die entweder am Orte selbst lebten, oder auch nur vorübergehend sich dort aufhielten.

---

[1]) Eine Concordanz dieses von uns citierten Druckes mit der Wüst.schen Ausgabe siehe in der Vorrede.

[2]) Von Wüst. als selbständiges Werk aufgeführt.

A. Baġdâd.

1. Abû Bekr A. b. ʿAlî b. Ṯâbit al Ḫaṭîb al Baġdâdî war im Ǵumâdâ II 392/1002 in Darzîǧân, einem grossen Dorf auf der Westseite des Tigris unterhalb von Baġdâd als Sohn eines Predigers geboren. Nachdem er weite Reisen zum Zwecke des Traditionsstudiums gemacht hatte [1]), liess er sich als Prediger (Ḫaṭîb) in Baġdâd nieder und erwarb sich den Ruhm eines der grössten Traditionskenner seiner Zeit. Er starb daselbst am 7. Ḏû'lḥiǧǧa 403/5. Sept. 1071.

J. Ḥall. 33, Ḥuff. XIV 14, Jâqût II 567, Wüst. Gesch. 208, Schaf. 423. 1. *taʾrîḫ Baġdâd,* besonders Gelehrtengeschichte, in 14 Bänden ḤḤ 2179, einzelne Bde.: Berl. 9757 (Heft 87) [2]) Br. Mus. 1281—4, Suppl. 655/6, Paris 1228—31, Alger 1006—7, Kairo V 26; vgl. JRAS Bengal vol. 25; G. le Strange, A greek ambassy to Baġdâd in 917, transl. from the ar. ms. of al Khatib in the Br. Mus. Library, JRAS 1897 p. 35—45. Auszüge a) v. Masʿûd b. M. b. A. b. Ḥamîd al Boḫârî † 491/1098 ḤḤ 2179 Berl. 9850, daraus wieder ein Auszug v. Abû ʿAlî Jaḥjâ b. ʿÎsâ b. Ǧazla † 493/1100 Br. Mus. 1625. b) anon. Autograph aus dem 14. Jahrh. Paris 213$_2$. 2. *k. al kifâja fî maʿrifat uṣûl ʿilm ar riwâja* Berl. 1039 (2. Hälfte), Leid. 1737, Kairo I 244, ausführliche Darlegung der Erfordernisse zu einem Traditionskenner, ein Denkmal seines Eifers für die Reinigung des Ḥadîṯ, vgl. Goldziher M. St. II 183. 3. *k. taqjîd al ʿilm* weist nach, dass das Aufschreiben des Ḥadîṯ durchaus zulässig sei, Berl. 1035, vgl. Goldziher l. l. II 198 ff. 4. *šaraf aṣḥâb al ḥadîṯ* Berl. 9920/1. 5. *al muʾtanif takmilet al muʾtalif wal muḫtalif* über richtige Schreibung und Aussprache ähnlicher Eigen-, Gentil- und Beinamen, nebst biographischen Angaben, als Ergänzung zum *k. almuḫtalif wal muʾtalif* des Dâraquṭnî † 385/995 (s. o. p. 165) Berl. 10157. 6. *talḫîṣ al muṭašâbih fî 'rrasm wa ḥimâjet mâ aškala minhu ʿan nawâdir at taṣḥîf wal wahm* Kairo I 232, Auszug v. ʿAlî b. Oṯmân at Turkomânî † 750/1349, Leid. 134. 7. *k. al buḫalâʾ* Br. Mus. Suppl. 1132.

2. Abû Saʿd ʿAbdalkarîm b. M. b. Manṣûr at Tamîmî as Samʿânî war am 21. Šaʿbân 506/11. Febr. 1113 als Sohn einer Gelehrtenfamilie in Marw geboren. Er machte zum

[2]) Die er in dem Buche *ar raḥla fî ṭalab al ḥadîṯ* beschrieb, ḤḤ 10131, vgl. Goldziher M. St. II, 175 ff.

[2]) Von Ahlwardt seltsamerweise unter Verkennung des doch sehr gewöhnlichen Namens *madînet as salâm* für Baġdâd als eine Chronik von Medîna aufgeführt.

Studium der Traditionen ausgedehnte Reisen [1]) und starb im Rabî' I 562 / Jan. 1167.

J. Ḥall. 368, Ḥuff. XVI 12, Abulf. III 605, Wüst. Lüdde's Ztsch. I 43 nr. 73, Gesch. 254. 1. Fortsetzung der Geschichte Baġdâds von al Ḫaṭîb in 15 Bden. ḤḤ 2179, Lee 86, Auszug Leyd. 869, Cambr. Palmer 152. 2. *k. al ansâb*, Erklärung der Nisben, unter denen besonders die von iranischen und transoxanischen Ortsnamen für uns von grosser Wichtigkeit sind, weil sie viel durch S. allein erhaltenes, historisches und geographisches Material enthalten, mit Angabe der berühmten Personen, die die Nisbe geführt und ihrer Biographien; darin wichtiges Material für die centralasiatische Geschichte [2]); begonnen i. J. 550/1155 auf Wunsch des 'Omar b. 'Alî al Basṭâmî, mit dem er in Transoxanien zusammenkam. 8 Bde. ḤḤ 1350, vollständig Köpr. 1010, einzelne Teile Br. Mus. 345, 1286, Lee 91, Pet. A. M. 196, AS 2976, 2980, Jeni II 244, Bašir Âġâ 445. Auszug *al lubâb* in 3 Bden., der das Grundwerk fast ganz verdrängte, v. 'Izzaddîn b. al Aṯîr † 630/1232 Goth. 418 (Alif-Ḥâ') Lee 91 (Sîn-'Ain), Kairo VI 21, vgl. Specimen el-Lobabi s. Genealogiarum Arabum, quas conscriptas ab Abu Sa'd Sam'anense abbrev. emend. Ibn el Athîr ed. F. Wüstenfeld, Gottingae 1835. Auszug *Lubb al lubâb fî taḥrîr alansâb* v. as Sujûṭî († 911/1505) ed P. J. Veth. Leiden 1830 2.

3. Abû 'Abdallâh M. b. abî 'l Ma'âlî Sa'îd b. abî Ṭâlib Jaḥjâ b. ad Dubaiṯî al Wâsiṭî aš Šâfi'î war am 26. Raġab 558 / Juli 1163 in Wâsiṭ geboren, seine Vorfahren stammten aus Kanġa in Arrân und waren nach Dubaiṯa bei Wâsiṭ übergesiedelt. Er lebte als Traditionsgelehrter in Baġdâd und starb daselbst am 8. Rabî' II 637 / 8. Okt. 1239.

J. Ḥall. 633, Ḥuff. XVIII 14, Wüst. Gesch. 323. Ergänzung und Fortsetzung des *ta'rîḫ Baġdâd* von al Ḫaṭîb im Anschluss an as Sam'ânî ḤḤ 2179, ein Teil Paris 2133. Auszug v. aḏ Ḏahabî † 748/1347 Kairo V 145. [3])

B. Damaskus.

1. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. M. b. aš Šuġâ' ar Raba'î al Mâlikî schrieb i. J. 435/1043:

---

[1]) Die der ḥanbalitischen Polemiker und Polyhistor b. Ġauzî († 597 s. Kap. 18) kleinlicher Weise in Zweifel zog, vgl. b. al Aṯîr XI 134, Goldziher M. St. II 185.

[2]) Den Hinweis auf die Wichtigkeit dieses Werkes und auf die Cpler Hdss. desselben verdanke ich Herrn Geh. Rath Sachau.

[3]) b. an Naǧǧâr † 643/1245 s. u. Kap. VI, § 1, nr. 20.

k. al iʿlâm fî faḍâʾil aš Šâm wa Dimašq waḏikr mâ fîhimâ min al aṯârât wal biqâʿ aš šarîfa, historische Topographie von D., ḤḪ 952, 9126; Lehrbrief darüber v. M. b. Ṭûlûn † 952/1546 Berl. 173,. Vgl. Lemming Comment. philol. p. XXVII. Auszug v. Burhânaddîn Ibrâhîm b. Tâǵaddîn ʿAbdarraḥmân al Fazârî † 729 1329 Berl. 6074, Goth. 54_{21}, Tüb. Wetzst. 26_2.

2. Abû ʾl Qâsim ʿAlî b. al Ḥasan b. Hibatallâh Ṯiqataddîn b. ʿAsâkir aš Šâfiʿî war im Muḥarram 499 / Sept. 1105 in Damaskus geboren. Seit d. J. 520 / 1126 studierte er Traditionswissenschaft an der Niẓâmîja in Baǵdâd und in den Hauptstädten Persiens. Nach seiner Rückkehr wurde er Professor an der Medrese an Nûrija in Damaskus und starb dort am 11. Raǵab 571 / 26. Jan. 1176; bei seinem Leichenbegängnisse war Ṣalâḥaddîn selbst zugegen.

J. Ḫall. 414, Ḥuff. XIV 16, Wüst. Gesch. 267. 1. *Taʾrîḫ madînat Dimašq*. Biographien berühmter Damascener und solcher Gelehrten, die sich einige Zeit in D. aufgehalten, nach dem Vorbilde des *taʾrîḫ Baǵdâd*, mit dem er sich schon in früher Jugend beschäftigt hatte, 80 Bde. ḤḪ 2101, 2218, vollständig (?) in Cpel ḤḪ VII p. 81 nr. 518, p. 219, nr. 687, einzelne Teile Berl. 9781 Goth. 1775 (wo andre Hdss. aufgez., dazu 2 Bde. in Landbergs Besitz und Br. Mus. Suppl. 658). Auszüge a) v. abû Šâma † 665/1266, ein Teil Berl. 9782. b) etwa ein Viertel des Originals v. M. b. al Mukarram al Kâtib al Anṣâri † 711/1311, Teil 11 Goth. 1776 (Autograph), Köpr. 1148 51. c) v. b. Qâḍî Šohba † 851/1447 Berl. 9783. d) anon. Goth. 1777 (Anfang); vgl. ZDPV IV 83, Goldziher WZKM IX 359–71. 2. *tabjîn kaḏib al muftarî fîmâ nusiba ilâ abî ʾl Ḥasan al Ašʿarî* (s. o. p. 194) Ref. 149, Leyd. 901, Bodl. I 181, Escur.[1] 1796; Auszug mit Vermehrung der Ṭabaqât u. d. T. *šaraf al maṣâḥir al ʿalîje fî manâqib al aʾimme al Ašʿarîje* v. ʿAbdallâh b. Asʿad al Jamanî Leyd. 902; vgl. Spitta, Zur Gesch. des Abû ʾl Ḥ. al Aš. p. 10 ff. 3. *k. al išrâf ʿalâ maʿrifet al aṭrâf*, Indices zu den 4 Traditionswerken (mit Ausschluss v. Buḫârî und Muslim) AS 455,6 Kairo I 268. 4. *k. al arbaʿîn al buldânîje*, 40 Traditionen, ḤḪ I 397, vielleicht Berl. 1466. 5. *tabjîn al imtinân bilʾamr bil iḫtitân* Kairo I 278.

C. Jerusalem.

1. Al Qâsim b. ʿAsâkir, Sohn des eben genannten, † 600/1203.

Faḍâʾil al Quds waš Šâm liegt dem *bâʿiṯ an nufûs ilâ zijârat al Quds al maḥrûs* des b. al Firkâḥ † 729 1329 zu Grunde; vgl. Bd. II, 1. Absch., 1. Kap. §12, nr. 2, 1.

2. Abû Sa'd 'Abdallâh b. al Ḥasan Niẓâmaddîn b. 'Asâkir, geb. 600/1203 in Damaskus, † 645/1247.

Wüst. Gesch. 330. *Faḍâ'il al Maqdis* ḤḤ 9149, anon. Auszug *muntaḫab* Ref. 211.

D. Ḥalab.

Kamâladdîn Abû 'l Qâsim 'Omar b. A. b. al 'Adîm al 'Oqailî al Ḥalabî war am Anfang des Dû 'l ḥiġġe 586/Jan. 1191 oder 588/Jan. 1193 zu Ḥalab geboren, wo seine Vorfahren seit fünf Generationen das Amt des Qâḍî innegehabt hatten. Er studierte in seiner Vaterstadt, in Baġdâd, Damaskus, Jerusalem, Ḥiġâz und 'Irâq. Nach seiner Rückkehr trat er als Sekretär in die Beamtencarrière ein, wurde Qâḍî in Ḥalab und endlich Wezîr bei mehreren Kleinfürsten. Als Ḥalab am 9. Ṣafar 658/26. Jan. 1260 von den Tataren erobert und zerstört wurde, floh er mit al Malik an Nâṣir von Damaskus nach Ägypten. Als Hûlâgû ihn zum Oberqâḍî von Syrien ernannte, kehrte er auf kurze Zeit dorthin zurück, starb aber schon am 29. Ġumâdâ I 660/21. April 1262 in Kairo.

Fawât II 101, Abulf. IV 634, b. Quṭlûbuġâ 143, Orient. II 248, Wüst. Gesch. 345. 1. *k. buġjat aṭ ṭâlib fî ta'rîḫ Ḥalab*, Gelehrtengeschichte, alphabetisch in 10 Bden., ḤḤ 1877, 2205, einzelne Teile Paris 2138, Br. Mus. 1290. Fortsetzungen a) *ad durr al muntaḫab fî ta'rîḫ mamlakat Ḥalab* von b. Ḫaṭîb an Nâṣirîja † 843/1439 Paris 2139 (Bd. 3), Br. Mus. 436. b) anon. Goth. 1724 (wo a. Hdss. aufgez.) [1]). 2. *zubdat al ḥalab fî ta'rîḫ Ḥalab*, chronologisch geordneter Auszug aus dem vorhergehenden Werke bis zum J. 641/1243, vor dessen Reinschrift ihn der Tod ereilte, Pet. AM 160, Paris 1666. Selecta ex. hist. Halebi ed. G. W. Freytag Lut. Par. 1819; Regnum Saahd-al daulae in oppido Halebi ed. G. W. Freytag Bonn 1820. E. Blochet, L'histoire d'Alep de Kamâl-addîn, vers. franç. d'après le texte ar. Rev. de l'or. lat. 1896 p. 509 bis 565, 1897 p. 146—235, 1898 p. 37—107. 3. *k. ad darârî fî ḏikr aḏ ḏarârî* i. J. 610/1213 dem al Malik aẓ Ẓâhir Ġâzî am Geburtstage seines Sohnes al Malik al 'Azîz überreicht, NO 3790. 4. *k. al wasîla ilâ 'l ḥabîb fî waṣf aṭ ṭaijibât waṭ ṭîb*, Anweisung, allerlei Parfüms zu bereiten, ḤḤ VI 14273, Berl. 5464. 5. 54 Verse zum Lobe der 'Â'iša Berl. 7766_2. 6. Elegie auf den Fall von Ḥalab, frgm. Abulf. l. l. 7. Proben seiner Schreibkunst Pet. 147.

[1]) A. v. Kremer SBWA 1850 I 212 ff., 1851 p. 411 giebt als Verf. b. aš Šiḥna († 885/1480) an, dessen *nuzhat an nawâẓir* der Epitomator vielmehr seinem Buche zu Grunde gelegt hat; s. Pertsch l. l.

E. Dunaisir.

Der Arzt Abû Ḥafṣ ʿOmar b. abî ʾl ʿAbbâs al Ḥiḍr b. al Lamiš b. ad Duzmiš at Turkî schrieb um 610 / 1233:

k. ḥiljet ax sarîjîn min ḫawâṣṣ ad Dunaisarîjîn über die hervorragenden Männer aus verschiedenen Fächern der Gelehrsamkeit, die sich vorübergehend oder dauernd in D. aufhielten; Auszug *muntaḫab* v. Verf. Berl. 9851.

F. Südarabien.

1. Abû ʾl ʿAbbâs A. b. ʿAbdallâh b. M. ar Râzî stammte aus Ṣanʿâ und lebte noch i. J. 460 / 1068.

Taʾrîḫ ar Râzî, Teil III: Beschreibung von Ṣanʿâ und Umgegend mit Angabe der Legenden und Traditionen, sowie biographischen Notizen über die Gefährten des Propheten u. a. bedeutende Personen, die sich dort aufgehalten haben, Paris 1643, Br. Mus. Suppl. 583.

2. Abû M. ʿOmâra b. ʿAlî b. Zaidân Naǵmaddîn al Jamanî al Ḥakamî war um d. J. 515 / 1121 in az Zarâʾib [1]) in Jemen geboren. Seit dem J. 530 / 1136 studierte er in Zabîd. Im J. 549 / 1154 kam er auf der Wallfahrt nach Mekka und wurde von dem Emîr dieser Stadt als Gesandter nach Ägypten geschickt. Er gewann dort die Gunst des fâṭimidischen Chalifen al Fâʾiz und seines Wezîrs. Im Šauwâl 550 / Dec. 1155 kehrte er nach Mekka und im Ṣafar 551 / März 1156 nach Zabîd zurück. Als er aber im selben Jahre wieder zum Ḥaǵǵ nach Mekka kam, wurde er von neuem mit einer Gesandtschaft nach Ägypten betraut. Er kam dort im Šaʿbân 552 / Sept. 1157 an und liess sich nun dauernd dort nieder. Als Ṣalâḥaddîn das Land erobert hatte, suchte er anfangs auch dessen Gunst durch Lobgedichte zu gewinnen, beteiligte sich aber später an einer Verschwörung, um mit Hilfe des fränkischen Königs von Jerusalem den Sohn des letzten Fâṭimiden auf den Thron zu heben. Der Plan wurde verraten und ʿOmâra mit seinen Complicen am 26. Šaʿbân / 2. April verhaftet und am 2. Ramaḍân 569 / 6. April 1175 erdrosselt [2]).

[1]) So nach Kay Introd. p. XV, nach J. Ḥall. in der Stadt Marṭân im Wâdî Wasâʿ in der jemenischen Tihâma, 11 Tagereisen südl. v. Mekka (Wüst. nicht ganz genau).

[2]) Gekreuzigt nach b. Saʿîd ʿUnwân al murqiṣât (Kairo 1286) p. 51, 8.

J. Ḫall. 462, Wüst. Gesch. 263. 'Omara du Jemen sa vie et son oeuvre (XIIe s.) par H. Derenbourg. T. I. Autobiographie et récits sur les vizirs d'Égypte et choix de poésies. Texte ar. Publ. de l'école des lang. or. viv. s. IV. t. X. Paris 1898. 1. *ta'rîḫ al Jaman* gewidmet dem Qâḍî al Fâḍil (s. o. p. 316 n. 1). Yaman, its early mediaeval history by Najm ad-din 'Omarah al-Ḥakami etc. The original texts, with translation and notes by H. Cassels Kay, London 1892; vgl. W. Robertson Smith JRAS 1893, p. 181—207, Kay ib. 218—36. 2. *k. an nukat al 'aṣrîje fî aḫbâr al wuzarâ' al Miṣrîje,* Selbstbiographie mit Darstellung seines poetischen Umgangs mit den Wezîren aṣ Ṣâliḥ Ṭalâ'i' b. Ruzzîk, Šâwar, al Kâmil und dem Sohne des letzteren, mit Gedichten und poetischen Episteln, Goth. 2256, Paris 2147, Bodl. I 835, ed. Derenbourg s. o. 3. *Dîwân,* Havn. 266, Pet. AM 298. 4. *Qaṣîde* auf den Nil, Ägypten und den Untergang der Fâṭimiden, Berl. 7696_1. 5. Gedichte auf die Pyramiden, Fundgr. d. Orients, Bd. 4, S. 238. 6. *Qaṣîde* an Ṣalâḥaddîn, Qalqašandî Geogr. und Verwaltung v. Aegypten (übers. v. Wüst.) S. 222, Maqrîzî Ḫiṭaṭ I 495.

G. Ġurġân.

Abû 'l Qâsim Ḥamza b. Jûsuf b. Ibrâhîm b. Mûsâ al Qorašî as Sahmî al Ġurġânî, ein vielgereister Traditionskenner, starb i. J. 427/1036.

Ḥuff. XIII 60, Wüst. Gesch. 186. *Ta'rîḫ Ġurġân* ḤḪ 2192 = notitiae doctorum virorum Gurġânae, Bodl. I 746.

H. Ägypten.

1. Al Amîr al Muḫtâr 'Izzalmulk M. b. abî 'l Qâsim 'Obaidallâh b. A. b. Ismâ'îl b. 'Abdal'azîz al Musabbiḥî war i. J. 366/976 zu Fusṭâṭ geboren und trat i. J. 398/1007 als Sekretär in die Dienste des fâṭimidischen Chalifen al Ḥâkim, dessen volles Vertrauen er sich zu erwerben wusste. Er verwaltete eine zeitlang die Distrikte al Kais und Bahnesâ in Oberägypten, wurde zuletzt Chef des Besoldungsbureaus und starb im Rabî' II 420/Apr. 1029.

J. Ḫall. 625, Sujûṭî, *Ḥusn al muḥâḍara* I 254, Wüst. Gesch. 181. *k. aḫbâr Miṣr waṭaḍâ'ilhâ wa'aġâ'ibhâ waṭarâ'ifhâ waġarâ'ibhâ wamâ bihâ min al biqâ' wal âṯâr wasijar man ḫallahâ waḫalla ġairhâ min al wulât wal umarâ' wal a'imma al ḫulafâ' âbâ' amîr al mu'minîn,* Bd. 40 (so!) über die Jahre 414—5/1023—4, Escur.[2] 534_2. Fortsetzung für d. J. 439—553/1047—1158 von M. b. 'Alî b. Misar um 845/1441, Paris 1688.

2. Abû 'l Makârim As'ad b. al Ḫaṭîr b. al Mammâtî stammte aus einer vornehmen, christlichen Familie und war bei der Verwaltung angestellt. Bald nach der Eroberung des Landes durch Ṣalâḥaddîn trat er mit seiner Familie zum Islâm über und wurde Kriegsminister mit dem Prädikat alqâḍî al as'ad. Aus Furcht vor der Feindschaft des Wezîrs Ṣafîaddîn 'Abdallâh b. Šukr floh er nach Ḥalab zum Sulṭân al Malik aẓ Ẓâhir. Dort ist er, 62 Jahre alt, am 30. Ǧumâdâ I 606 / 30. Nov. 1209 gestorben.

J. Ḥall. 88, Wüst. Gesch. 295, Maqr. Ḫiṭaṭ II 160_{11} ff. Ḥusn I 325. 1. *k. qawânîn ad dawâwîn*, Verhaltungsmassregeln für die ägyptischen Diwâne z. Z. Ṣalâḥaddîns, Goth. 47, 1892. Br. Mus. Suppl. 553, gedr. Kairo 1299; vgl. Hammer SBWA XV, 5, Wüstenfeld Calcaschandi p. 35, 148, Heerwesen der Mus. p. 1. 2. *k. al ǧâšûš fî aḥkâm Qarâqûš*, satirische Darstellung der schlechten Verwaltung des Q., eines Ministers Ṣalâḥaddîns (vgl. J. Ḥall. 516), HḪ 8655, Paris 3552, fälschlich dem Sujûṭî zugeschrieben, vgl. de Sacy 'Abdallaṭîf, p. 206; Auszug Kairo VII 95. P. Casanova, Qarakouch, sa légende et son histoire (Communication faite à l'Institut Égyptien, Le Caire 1892); ders. Karakouch (Mém. publ. par les membres de la mission archéologique française au Caire t. VII, Paris 1893); G. Jacob Ramaḍân (SA) p. 25.

3. 'Oṯmân b. Ibrâhîm an Nâbulusî schrieb unter der Regierung des Naǧmaddîn Aijûb 637—48/1240—9.

k. luma' al qawânîn al muḍî'a fî dawâwîn ad dijâr al Miṣrîja über die Verwaltung Aegyptens nach eigener langjähriger Erfahrung, Goth. 1891 [1]), Kairo VI 22.

4. Ǧamâladdîn Abû 'l Ḥasan Jaḥjâ b. 'Abdal'aẓîm b. al Ǧazzâr al Anṣârî, geb. im Ṣafar 601 / Oct. 1204, † i. J. 669/1270 (so cod. Goth. oder. 70 Jahre alt, am 12. Šauwâl 679/5. Febr. 1281).

Orient. II 267, Wüst. Gesch. 357. *Al 'uqûd ad durrîje fî'l umarâ' al Miṣrîje*, ein histor. Gedicht über die ägyptischen Herrscher bis auf al Malik aẓ Ẓâhir Baibars, † 676/1277, oder al Malik as Sa'îd, abgesetzt 678/1279, mit einer Fortsetzung bis al Malik aẓ Ẓâhir Ǧaqmaq († 857/1453), Berl. 9814_2, Leid. 835, Escur.[2] 470_{10}, anonym bis 872/1467, Goth. 1667/8, Pet. 139_2, von Sujûṭî, † 911/1505, Paris 1608.

5. Ibrâhîm b. Wâṣif Šâh al Miṣrî schrieb gegen Ende des 7. Jahrh.:

[1]) Wo die Jahreszahlen unrichtig sind.

k. ǧawâhir al buḫûr wa waqâ'i' al umûr wa'aǧâ'ib ad duhûr wa'aḫbâr ad dijâr al Miṣrîje, Gesch. Aegyptens von den frühesten, fabelhaften Zeiten bis 688/1289, HH 4272 (häufig benutzt in Maqrizîs Ḫiṭaṭ). Auszug mit einem einfachen Namensverzeichnis der Sulṭâne bis auf Qânṣuh al Gûrî i. J. 923/1517 oder noch weiter, Goth. 1644 (wo a. Hdss. aufgez. dazu): Pet. AM 204, Br. Mus. Suppl. 687. Daraus: F. Wüstenfeld, Die älteste ägyptische Geschichte nach den Zauber- und Wundererzählungen der Araber, Orient u. Occident, 1861 I 326 ff., Chwolsohn ZDMG VI 408. — Wüst. Gesch. 373a.

I. Al Maġrib.

1. Abû Zakarîjâ Jaḥjâ b. abî Bekr al Warǧalânî war in Wargla geboren und studierte in Wad Rir' bei dem berühmten ibâḍitischen Scheich Abû Rabî'a Sulaimân b. Iḥlaf al Mazatî († 471/1078).

k. as sîra wa 'aḫbâr al a'imma, Gesch. der ibâḍ. Imâme des Mzâb: Chronique d'Abou Zakarya ed. Masqueray, Paris-Alger 1878, vgl. Bull. de corr. Afr. 1885, p. 36—8, 242 nr. 2.

2. Abû 'l 'Abbâs A. b. Sa'îd b. Sulaimân b. 'Alî b. Iḥlaf ad Derǧînî schrieb bald nach 626/1229:

k. ṭabaqât al mašâjiḫ, Biographien der Gefährten des Propheten, der Tâbi'ûn, der rostomidischen Imâme und der hauptsächlichsten Lehrer der Ibâḍiten bis ins 7. Jahrh. d. H., vgl. Bull. de corr. Afr. 1885, p. 38 - 43.

3. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. Mûsâ b. M. b. Sa'îd al Maġribî war i. J. 605/1208, n. a. am 22. Ramaḍân 610 / 5. Febr. 1214 auf dem Schlosse Jaḥṣub (Alcala real) bei Granada geboren und studierte in Sevilla. I. J. 638/1240 machte er sich mit seinem Vater auf die Wallfahrt; dieser starb am 8. Šauwâl 640/2. März 1243 in Alexandria, ein halbes Jahr nach ihrer Ankunft daselbst. Bis zum J. 648/1250 hielt sich b. Sa'îd nun in Kairo und Fusṭâṭ auf; dann ging er nach Baġdâd und in Begleitung des b. al 'Adîm (s. o. p. 332) nach Ḥalab, dann nach Damaskus und von dort über Baġdâd und Baṣra bis nach Arraǧân. Nachdem er endlich auch noch Mekka besucht hatte, kehrte er nach dem Westen zurück und trat i. J. 652/1254 zu Tunis in die Dienste des Emîr Abû 'Abdallâh al Mustanṣir. Im J. 666/1267 reiste er wieder nach dem Orient. Als er in Alexandrien von den Thaten

Hûlâgûs hörte, wünschte er ihn kennen zu lernen und reiste über Ḥalab nach Armenien. Nachdem er dort eine zeitlang sein Gast gewesen war, kehrte er zurück und starb in Tunis i. J. 685/1286 [1]), oder schon 673/1274 in Damaskus [2]).

Fawât II 112, Sujûṭî *Ḥusn* I 320, Maqq. I 634–707, Wüst. Gesch. 353. 1. *k. al muġrib fî ḥulâ 'l maġrib* ḤḤ 12079. Fragmente aus dem Muġrib des Ibn Sa'îd, hsg. v. K. Vollers in semit. Stud. v. C. Bezold, Heft I (Bericht über die Hds. und Leben des A. b. Ṭûlûn s. o. p. 149), Weimar 1895; vgl. de Goeje ZDMG 49, 706 ff. — 3 weitere Bruchstücke, die über Spanien und Aegypten handeln, in Kairo. 2. Nuntius laetus de hist. Arabum paganorum, Tüb. 1. (Autograph.) 3. *k. basṭ al arḍ fî ṭûlhâ wal 'arḍ* (oder *k. al ǵaǵrâfîja).* Bearbeitung der Geographie des Ptolemaeus, von Abû'lfidâ' häufig benutzt, dessen Handex. Paris 2234_1, Br. Mus. Suppl. 696, ein Auszug mit den Gradbestimmungen des b. Fâṭima Bodl. I 1015, II 266_6, Pet. A. M. 233. 5. Geographica et historica orbis descriptio, Bodl I 874, II 263, Auszüge bei Amari Bibl. ar. sic. p. 136 ff., Bolletino ital. degli studii orient. Nuova serie, Sept. 1881, p. 388—92. 6. *k. 'unwân al murqiṣât wal muṭribât,* Einleitung zu einem grossen, rhetorischen Werke *ǵâmi' al mur. wal muṭ.*, das Prosa- und Gedichtstücke von 150 zeitgenössischen Schöngeistern bringen sollte; enthält Proben aus alter und neuer Zeit nach 5 ästhetischen Gesichtspunkten: 1. *murqiṣ,* entzückend, 2. *muṭrib,* ergötzlich, 3. *maqbûl,* gefällig, 4. *masmû',* erträglich, 5. *maṭrûk,* langweilig, Berl. 7175, Havn. 212, gedr. Kairo 1286. 7. *k. al qidḥ al mu'allâ fî 't ta'rîḫ al muḥallâ,* über die Dichter Spaniens in der 1. Hälfte des 7. Jahrh., nach dem Muster der *qalâ'id* des b. Ḫâqân, in sehr gesuchtem Stil, Auszug v. M. b. 'Abdallâh b. Galîl, gewidmet dem Prinzen Abû Zakarîjâ, Sohn des ḥafṣidischen Chalifen al Mustanṣir billâh (1? 647–75/1249—77) Paris 3340 [3]).

4. Ibn al 'Iḏârî [4]) al Marrâkošî schrieb gegen Ende des 7. Jahrh.:

Histoire de l'Afrique et de l'Espagne, intitulée al-Bayano 'l-mogrib par Ibn-Adhárí (de Maroc), publ. par R. P. A. Dozy, Leyde 1848–51. Wüst. Gesch. 373.

---

[1]) Nach Sujûṭî und Maqq.

[2]) Nach b. Taġribirdî und ḤḤ.

[3]) Wohl = *al muḥallâ bil aš'âr* Maqr. II 181_{37}, Maqq. I 653 bei Vollers l. l. nr. V, der die Pariser Hds. nicht erwähnt.

[4]) So nach Lubb p. 177; vgl. Gildemeister, Cat. Bonn. p. 13.

K. Spanien.

1. Abû 'l Walîd 'Abdallâh b. M. b. Jûsuf b. Naṣr al Azdî b. al Faraḍî, geb. i. J. 351/962 zu Cordova, machte i. J. 382/992 die Pilgerfahrt und studierte unterwegs in Ägypten und Qairowân, wurde i. J. 400/1009 Qâḍî in Valencia. Im J. 403/1012 war er in Cordova, als die Berbern diese Stadt eroberten, und wurde bei der Plünderung am 7. Šauwâl / 22. April getötet.

Wüst. Gesch. 165. *Ta'rîḫ 'ulamâ' al Andalus* ed. F. Codera, Bibl. ar. hisp. Bd. 7 u. 8. Matriti 1891, 1892.

2. Abû Merwân Ḥaijân b. Ḫalaf b. Ḥusain b. Ḥaijân, geb. i. J. 377/987 zu Cordova, einer der besten Geschichtschreiber Spaniens, starb am 28. Rabî' I 469/11. Nov. 1075.

J. Ḥall. 199, aḍ Ḍabbî p. 260 nr. 679, Wüst. Gesch. 212. 1. *al k. al matîn* (ḤḪ 2166, 10460, 11345, immer *mubîn)*, Gesch. Spaniens in 60 Bden., soll sich in der grossen Moschee zu Tunis befinden, ZDMG IX 626. 2. *k. al muqtabis fî ta'rîḫ al Andalus*, 10 Bde., gleichfalls in Tunis; nach ḤḪ 12730[1]), Gelehrtengeschichten, indess enthält der 3. Bd. Bodl. II 137 die Gesch. des 7. marwânidischen Chalifen 'Abdallâh b. M. (275—308)/888—912). 3. *k. ma'rifet aṣ ṣaḥâba*, alphabetisch, Teil 3. Escur.[1] 1684.

3. Abû 'Abdallâh M. b. abî Naṣr al Ḥumaidî war vor d. J. 420/1029 zu Ruṣâfa, einer Vorstadt von Cordova, geboren. Nachdem er in dieser Stadt bei dem Ẓâhiriten b. Ḥazm studiert hatte, machte er i. J. 448/1056 die Pilgerfahrt und liess sich, nachdem er dieselbe beendet hatte, in Baġdâd nieder. Dort ist er am 17. Dû 'l ḥiġġe 488/19. Dec. 1095 gestorben.

J. Ḥall. 588, Ḥuff. XV 9, Abulf. III 306, b. Beškuâl nr. 1114, aḍ Ḍabbî p. 1113 nr. 257, Wüst. Gesch. 219, Goldziher Ẓâhir. 172. 1. *k. ǧaḏwat al muqtabis fî ḏikr wulât al Andalus wa asmâ' ruwât al ḥadîṯ wa ahl al fiqh wal adab waḏawî 'n nabâha waš šir*, auf Wunsch seiner Bekannten zu Baġdâd erst chronologisch aufgesetzt, dann auf Rat seines Freundes b. Mâkûlâ (Kap. 6; nr. 4) alphabetisch geordnet, ḤḪ 4000 Bodl. I 783; nach ḤḪ 12730 nichts als ein Auszug aus dem Werke des b. Ḥaijân.

---

[1]) Ueber die Confusion in diesem Artikel s. Wüst. l. l.

4. Abû Naṣr al Fatḥ b. M. b. ʿObaidallâh b. Ḫâqân al Qaisî aus Ṣaḫrat al walad, einem Dorf im Distrikte von Qalʿat Jaḥṣub bei Granada, führte in seiner Jugend das Leben eines litterarischen Vagabunden und Schmarotzers, bis er bei Tâšifîn b. ʿAlî, Fürsten von Granada, eine Stelle als Sekretär fand. Er ging dann nach Marokko und wurde dort am 22. Muḥarram 529/13. Nov. 1134, n. a. 535/1140, in einem Gasthof erdrosselt, vielleicht auf Anstiften des ʿAlî b. Jûsuf b. Tâšifîn, dessen Feindschaft er sich durch ein übertriebenes Lobgedicht auf seinen Bruder Ibrâhîm zugezogen hatte.

J. Ḥall. 498, Wüst. Gesch. 238 1. *qalâ'id al 'iqjân wa maḥâsin al a'jân*, dem genannten Prinzen Ibrâhîm gewidmet, in 4 Abteilungen, a) Fürsten, b) Wezîre, c) Qâḍî's und Gelehrte, d) Schöngeister und Dichter, Nachrichten über ihr Leben und Proben ihrer Gedichte, bes. geschätzt wegen der stilistischen Form in Reimprosa. Goth. 2130—2 (wo a. Hdss. aufgez.) dazu Br. Mus. Suppl. 664, Paris 3318—23, Alger 1727/8, NO 4144, hsg. v. Sulaimân al Ḥarâ'irî im Journal *al Birǵîs*, Paris 1267, Bairût 1283. Trad. franç. par E. Bourgade Paris 1865. 2. *maṭmaḥ al anfus wa masraḥ at ta'annus fî muluḥ ahl al Andalus* in einer kleineren Ausgabe Pet. A. M., Ref. 241, Bl. 44—92, einer mittleren Br. Mus. 367 und einer grossen, die wohl mit nr. 1 identisch ist, so zwar, dass sich die grosse Ausgabe allmählich aus der kleineren entwickelte, vgl. Dozy, Script. ar. loci de Abadidis vol. I p. 10; gedr. Cpel Gawâ'ib 1302. 3. Biographie seines Lehrers ʿAbdallâh b. M. b. as Sîd al Baṭaljûsî († 521/1127) mit einer Auswahl seiner Gedichte Escur.[2] 488_1. 4. *Maqâme* über denselben ib. 538_7.

5. Abû 'l Ḥasan ʿAlî b. Bassâm aš Šantarînî befand sich i. J. 477/1084 in Lissabon und ging 494/1001 nach Cordova. Er lebte von seinen litterarischen Werken, da viele Dilettanten die Ehre, in denselben genannt zu werden, durch Honorare erkauften. Er starb angeblich erst 542/1147.

Wüst. Gesch. 244a. *k. aḏ ḏaḫîra fî maḥâsin ahl al ǵazîra*, span. Gesch. und Litteraturgesch. des 5. Jahrh., Alger 1615_2, 1616, Teil I Mohl 1755, Teil II Bodl. I 749, II 594, Teil III Goth. 2136, Havn. 162, vgl. de Slane JAP s. 5 t. 17 p. 261 ff., Dozy Recherches[2] II 7 ff., Wright JRAS XVI 353.

6. ʿAbdallâh b. M. al Bâǵî schrieb um d. J. 570/1174: *k. al mann bil imâma 'alâ 'l mustaḍ'afîn*, Gesch. Spaniens, Teil II über die J. 554—69/1159—73, Bodl I 758; Wüst. Gesch. 266.

7. Abû Marwân ʿAbdalmalik b. ʿAbdallâh b. Badrûn aš Šilbî, aus Silves, lebte wahrscheinlich in Sevilla und schrieb unter der Regierung des Jûsuf b. ʿAbdal mu'min al Muwaḥḥidî (558—80/1163—84):

Comt. hist. sur le poème d'Ibn-ʿAbdoun (s. o. p. 271) par I. B. publ. p. R. Dozy, Leyde 1846; Wüst. Gesch. 271.

8. Abû 'l Qâsim Ḫalaf b. ʿAbdalmalik b. Masʿûd b. Baškuâl al Qurṭubî, geb. am 3. Dû 'l ḥiǵǵa 494/30. Sept. 1101, war einige Zeit stellvertretender Qâḍî in Sevilla und starb zu Cordova am 8. Ramaḍân 578 / 5. Jan. 1183.

J. Ḫall 204, Ḥuff. XVII 1, Wüst. 270. 1. *k. aṣ ṣila fî aḫbâr a'immat al Andalus*, Fortsetzung der Gelehrtengeschichte des b. al Faraḍî nr. 1, beendet am 3. Ǵumâdâ I 534/27. Dez. 1139, ed. Fr. Codera in Bibl. arab. hispana t. 1. u. 2. Matriti 1883. Fortsetzung *k. aḏ ḏail wat takmila* von M. b. M. b. ʿAbdalmalik al Ausî al Anṣârî al Marrâkošî zwischen 675 und 768/1276 u. 1366, Paris 2156. 2. *k. al ǵawâmiḍ wal mubhamât min al asmâ'*, weist nach, wer unter den in den Traditionen vorkommenden, aber unbestimmt angegebenen Personen zu verstehen sei, Berl. 1673; Auszug vom Verf., *ǵawâmiḍ al asmâ' al mubhama al wâqiʿa fî mutûn al aḥâdîṯ al musnada*, ib. 1674.

9. Abû Ǵaʿfar A. b. Jaḥjâ b. A. b. ʿOmaira aḍ Ḍabbî al Qurṭubî schrieb:

K. buǵjat al mutalammis fî taʾrîḫ riǵâl ahl al Andalus, Lebensbeschreibungen berühmter Männer und Frauen in Spanien, mit vorangehender Gesch. der Eroberung und der umaijadischen Chalifen bis 592/1196; ed Fr. Codera et J. Ribera, Bibl. ar. hisp. t. III, Matriti 1885. Vgl. Maqq. I 714, Wüst. Gesch. 282.

10. Abû ʿAbdallâh M. b. ʿAbdallâh b. abî Bekr b. al ʿAbbâr al Quḍâʿî, geb. zu Valencia, wurde Sekretär des dortigen Statthalters M. b. abî Ḥafṣ und seines Sohnes Abû Zaid. Als dieser beim Könige von Arragon zum Christentum übergetreten war, schloss er sich an Zaijân b. Mardanîš an und ging, als die Christen Valencia belagerten, mit einer Gesandtschaft nach Afrika, um Hilfe zu erbitten. Er kehrte zwar mit einer Flotte zurück, doch konnte diese die Eroberung von Valencia i. J. 633/1235 nicht hindern. Er schiffte sich nun nach Tunis ein und erhielt dort eine Anstellung im Dîwân; unter al Mustanṣir wurde er sogar zum Wezîr be-

fördert. Dann aber geriet er in den Verdacht, an einer Verschwörung beteiligt zu sein, und wurde am 15. Muḥarram 658/2. Jan. 1260 auf Befehl des Fürsten in seinem Hause ermordet.

Wüst. Gesch. 344. 1. *k. al ḥulla as sijarâ'*, Biographien von Fürsten und angesehenen Personen in Spanien und Nordafrika, welche Dichter waren, Escur.[1] 1649. 2. *tuḥfat al qâdim*, Nachahmung eines hist. Werkes des Abû Baḥr Ṣafwân b. Idrîs, HḤ 2642, 6799, Auszug Escur.[1] 356_2, vgl. M. J. Müller, Beiträge zur Gesch. der westl. Araber p. 161, Dozy, Notices sur quelques mss. Arabes (Leyde 1847—51) p. 29. 3. *k. takmilet aṣ ṣila*, Fortsetzung der Gelehrtengesch. des b. Baškuâl (nr. 8) ed. Codera, Bibl. ar. hisp. V, VI, Matriti 1887—9. 4. Restitutio gratiae secretariorum, Abh. über in Ungnade gefallene und wieder begnadigte Sekretäre, durch die er sich die Gunst des Fürsten von Tunis wiedererwarb, als er sich einmal eine Strafe zugezogen hatte, Escur.[1] 1726. 5. Lexikon s. bibl. Ar. Hisp. bis zum J. 650/1252, Escur.[1] 1725.

11. Abû 'l fidâ' Ismâ'îl b. A. b. Sa'îd b. M. 'Imâdaddîn b. al Aṯîr war i. J. 652/1254 zu Kairo geboren. Als sein Vater am 19. Šauwâl 691/4. Oct. 1292 starb, erhielt er dessen Stelle in der Kanzlei. Im Ǧumâdâ I 692 / Apr. 1292 sollte er den Sulṭân al Malik al Ašraf nach Damaskus begleiten. In Karak aber überwarf er sich mit seinem Gebieter wegen eines Todesurteils, das auszufertigen er sich weigerte, kehrte nach Kairo zurück und schloss sich an den dort zurückgebliebenen Statthalter Baidarâ an. Als dieser im Muḥarram 693 / Dec. 1293 den Sulṭân hatte ermorden lassen, sich aber selbst nicht in der Herrschaft behaupten konnte, scheint b. al A. seine Stellung verloren zu haben. Im J. 699/1299 nahm er an dem Feldzuge gegen den Tataren Qâzân teil und war nach der Niederlage des ägyptischen Heeres am 28. Rabî' I / 29. Dec. verschollen.

Orient. II 299, Wüst. Gesch. 372. 1. *k. 'ibrat ulî 'l aḫbâr fî mulûk al amṣâr*, Comt. zu dem Gedichte des b. 'Abdûn (s. o. p. 271), fast wörtlich aus dem des b. Badrûn (nr. 6) entnommen, mit einer Fortsetzung in 55 Versen, die die Gesch. bis zum J. 697/1297 weiterführen, und Comt. dazu, HḤ 8037, 9444, Paris 3134, Br. Mus. 274, Gayangos praef. p. XXII. 2. Comt. zu dem *k. 'umdat al aḥkâm min kalâm saijid al anâm* des al Ǧammâ'îlî s. u. p. 357.

4. Chalifen- und Universalgeschichte.

1. Abû Manṣûr al Ḥosain b. M. al Mar'âšî at Ṯa'âlibî schrieb unter der Regierung des Maḥmûd v. Ġazna (388 bis 421 / 998—1030):

k. al ġurar fî sijar al mulûk wa'aḫbârihim in 4 Bden.; Bd. 1 u. 2. Paris 1488: 1. Gesch. Persiens von Kajomarṯ bis auf Jazdegird b. Bahrâm und den Krieg zwischen seinen Söhnen Firûz und Hormuz. 2. bis zum Falle des Jazdegird b. Šahrijâr, die Gesch. der jüdischen Könige und Propheten, der Pharaonen, der Könige von Jemen, der arabischen Fürsten in Syrien und im 'Irâq, der Könige der Griechen, kurze Notizen über Muḥammad. Bd. 3 u. 4: Gesch. der 4 Chalifen, der Umaijaden und der 'Abbâsiden, des Abû Muslim, der Barmekiden, Ṭâhiriden, Sâmâniden, Ḥamdâniden, Bûjiden, des Sebuktekîn und Maḥmûd; verf. auf Wunsch des Abû 'l Muẓaffar Naṣr, Bruders des Maḥmûd.

2. Abû 'Alî A. b. M. b. Ja'qûb b. Maskawaih[1]), Schatzmeister und Vertrauter des Sulṭâns 'Aḍudaddaula b. Bûje. Philolog, Philosoph und Arzt, starb in hohem Alter i. J. 421/1030.

Abulf. Hist. anteis. ed. Fleischer p. 203, Wüst. Ärzte nr. 126, Gesch. 182, Leclerc I 482. 1. *k. taǧârib al umam*, allgemeine Gesch. bis zum Tode des 'Aḍudaddaula i. J. 372/982, ḤḪ 2430, Bodl. I 804, de Jong 101, Escur.[1] 1704. Pars sexta operis Tadjáribo 'l-omami, auctore Ibn Maskoweih, ed. M. J. de Goeje, Fragm. hist. Ar. t. II, Lugd. Bat. 1871. Die Fortsetzung von M. b. abî 'l Faḍl al Hamaḏâni († 513/1119, Wüst. Gesch. 227) erwähnt J. Ḥall. nr. 190; vgl. Sprenger ZDMG 13 514. 2. *k. âdâb al 'Arab wal Furs*, praktische Philosophie in 6 Teilen, a) ein Teil des Buches *ǧâwîdân ḫirad*, nach Ǧâḥiẓ' *istiṭâlat al faḥm* von Ḥasan b. Sahl, dem Bruder des Wezîrs al Faḍl b. Sahl, aus dem Pehlewî ins Arab. übertragen[2]) (dies bes. u. d. T. *muntaḫab ǧâwîdân ḫirad fî 'n naṣâ'iḥ* AS 4304), b) Perser, c) Inder, d) Araber, e) Griechen, f) moderne Philosophen, Leid. 381, Bodl. I 292, Paris 3957, vgl. de Sacy, Not. et extr. X 95n, Mém. de l'ac. d. inscr., IX 1 ff. Aus der griech. Abteilung: Tabula Cebetis Graece, Arabice, Latine. Item aurea carmina Pythagorae cum paraphrasi Arab. auct. Joh. Elichmann. Cum praef. Cl.

---

[1]) Eigentlich Muškûje von *mušk*, Moschus, Nöldeke Pers. Stud. I 406; Wüst schreibt Miskaweih wegen des Paradigmas Sîbawaih im Qâmûs, aber das ist gewiss nur der Endung wegen angeführt.

[2]) Nach Éthé Cat. of the Pers. Mss. in the Bodl. library wäre das von ihm unter Nr. 1417 besprochene pers. Werk *qânûn alḥikma wadastûr* die Grundlage dieses Buches (?).

Salmasii, Lugd. Bat. 1640, vgl. Wenrich p. 86 ff. Pers. Übers. a) v. M. b. M. al Arraǵânî at Tustûrî (unter Akbar) Br. Mus. pers. II 441a; b) v. M. Ḥosain Ḥakîm Ind. Off. 173. 3. *k. tahḏîb al aḫlâq wa ta'ṯîr al a'râq*, Ethik, Br. Mus. Suppl. 721 II, gedr. Kairo 1298, 1299 (am Rde. OB II 6081), Auszug Br. Mus. 1349_{22}. 4. *k. al fauz al aṣġar* Escur.[2] 669_2. 5. Nachweis, dass der Tod nicht zu fürchten sei, Br. Mus. 980_{22}.

3. Abû 'Abdallâh M. b. Salâma b. Ǵa'far b. 'Alî b. Ḥakmûn al Quḍâ'î hatte in Baġdâd Traditionen und šâfi'itisches Recht studiert, wurde Qâḍî in Ägypten und von dort einmal mit einer Gesandtschaft an den Griechischen Kaiser betraut. Später erhielt er auch das Amt, für den i. J. 418/1027 von aẓ Ẓâhir zum Wezîr ernannten Abû 'l Qâsim 'Alî al Ǵarǵarâ'î, dem der Chalif al Ḥakam beide Hände hatte abhauen lassen, die Dekrete zu unterzeichnen. Im J. 445/1053 traf er auf der Wallfahrt in Mekka mit Abû Bekr al Ḫaṭîb al Baġdâdî (s. o. p. 329) zusammen und hörte bei ihm Traditionen. Er starb im Dû 'lqa'da 454 / Nov. 1062 [1]) in Fusṭâṭ.

J. Ḥall. 565, Abulf. III 189, Ḥusn I 227, Wüst. Gesch. 199. 1. *k. al inbâ' 'alâ (bi'anbâ') al anbijâ' wa tawârîḫ al ḫulafâ'*, Abriss der Weltgeschichte von der Schöpfung bis zum J. 417/1026 oder 422/1031, Berl. 9483, Bodl. I 713 (vgl. II p. 592), 865. 2. *k. 'ujûn al ma'ârif wafunûn aḫbâr al ḫalâ'if*, Gesch. der Patriarchen, Propheten, Muḥammeds, der Umaijaden, 'Abbâsiden und Fâṭimiden, Paris 1490_1, 1491, anon. Fortsetzung bis zum J. 926/1520, Paris 1490_2. 3. *k. nuzhat al albâb ǵâmi' at tawârîḫ wal albâb*, Compendium der Weltgesch. bis zum J. 417/1026, Br. Mus. 1216. 4. *k. aš šuhabât fî 'l mawâ'iẓ wal âdâb min ḥadîṯ rasûl allâh ṣ'lm*, oder *k. šihâb al aḫbâr fî 'l ḥikam wal amṯâl wal âdâb min al aḥâdîṯ an nabawîje*, oder *š. alaḫbâr fî 'l aḥâdîṯ al marwîje 'ani 'r rasûl al muḫtâr*, Berl. 1271, Paris 1952, Leid. 372_1 (wo a. Hdss. aufgez.), Kairo I 367, 408, VII, 57. Vgl. Wüstenfeld, G. G. A. 1837, p. 1109. Comt. v. M. b. Manṣûr b. Munîr, Br. Mus. 192; pers. Übers. ungefähr a. d. J. 580/1184, Berl. 1270. 5. *k. isnâd aš šihâb*, Index der Überlieferer zum vorigen Werke, Escur.[1] 748, 763, 1524 = *musnad aššš.* Kairo I 419. 6. *k. al muḫtâr fî ḏikr al ḥiṭaṭ wal aḫbâr* erwähnt Maqr. Ḥiṭaṭ I 5_1 unter seinen Quellen.

4. Abû 'l Qâsim Ṣâ'id b. A. b. 'Abdarraḥmân b. M. b. Ṣâ'id al Qurṭubî, geb. zu Almeria, Qâḍî von Toledo, starb am 4. Šauwâl 462 / 6. Juli 1070.

---

[1]) Nach Maqrizi Ḥiṭaṭ I 5_2: 457/1065.

Wüst. Gesch. 206. *k. at ta'rîf biṭabaqât al umam*, Compendium der Weltgesch., verf. 460/1068, Maqq. I 905, Br. Mus. 1622, Auszüge ib. 281, 1503_2, Leid. 754, vgl. Steinschneider al Fârâbî p. 141–6.

5. Abû Šuǵâ' Šîrawaih b. Šahridâr b. Šîrawaih b. Fennâḫosrau al Hamaḏânî ad Dailamî, geb. i. J. 445/1053, šâfi'itischer Jurist und Traditionarier, Repetent an der Medrese zu Hamaḏân, starb am 9. Raǵab 509 / 29. Nov. 1115.

Ḥuff. XV 31, Wüst. Gesch. 225. 1. *k. rijâḍ al uns li'uqalâ' al ins*, Gesch. der Propheten und Chalifen bis auf al Mustaẓhir billâh (487 bis 512/1094—1118), Kairo V 64. 2. *ta'rîḫ Hamaḏân*, von Jâqût oft citiert, ḤḪ 2339. 3. *k. firdaus al aḫbâr*, Sammlung von 10000 kurzen und ächten Traditionen, aus dem *k. šihâb al aḫbâr* des al Quḍâ'î, alphabetisch, ohne Isnâd, aber mit Angabe des Râwî, Berl. 1278, Kairo I 382. Auszüge a) *nuzl as sâ'irîn ilâ 'llâh rabb al 'âlamîn* v. Maḥmûd ad Darkazînî († 711/1311, nach Ahlw. geb. 650, † 743?), Berl. 1279, Goth. 595, b) v. b. aš Šihâb al Hamaḏânî, † 786/1304, Br. Mus. 890_4. c) *al bustân al mustraḥraǵ min al firdaus*, 1140 Traditionen v. 'Alî b. abî 'l Qâsim b. 'Alî Alger 2196. 4. *k. nuzhat al aḥdâq fî makârim al aḫlâq*, kleine Traditionssammlung, Alger 497_1.

6. Abû 'l Qâsim 'Abdarraḥmân b. M. b. 'Abdallâh b. Jûsuf b. Ḥubaiš (Ḥabîš) al Anṣarî war i. J. 504 / 1110 in Almeria geboren. Als Alfons VII am 20 Ǵumâdâ I 542 / 18. Oct. 1147 diese Stadt erobert hatte, entliess er den b. Ḥ. aus der Gefangenschaft, da er ihm durch seine genealogischen Kenntnisse imponierte. Er ging dann nach Murcia, wurde dort Qâḍî und starb am 14. Ṣafar 584 / 14. April 1188.

Ḥuff. XVII, 2, Maqq. II, 761, Wüst. Gesch. 277. *k. al ġazawât aḍ ḍâmina al kâfila wal futûḥ al ǵâmi'a al ḥâfila* oder kurz *k. al maġâzî*, Gesch. der 3 ersten Chalifen und der unter ihnen erfolgten Ausbreitung des Islâms durch Siege und Eroberungen, meist nach Wâqidî und Ṭabarî, verfasst im Auftrage des Almohaden Jûsuf[1]) (558—80/1163—84), vollendet i. J. 583/1187, Berl. 9689, Leid. 779, vgl. de Goeje Mémoires nr. 2.

7. Im 5. oder 6. Jahrh. schrieb ein Anonymus:

k. al 'ujûn, Chalifengeschichte von al Walîd b. 'Abdalmalik bis al Mu'taṣim, wertvoll durch die ausführliche und unbefangene Geschichte der Umaijaden; ed. de Goeje, Frgm. hist. ar. t. I.

---

[1]) Natürlich nicht des Baġdâder Chalifen an Nâṣir lidîn allâh (575—622), wie Ahlw. aus der von ihm angeführten Stelle unter Verkennung eines blossen Ehrentitels schliesst, ohne die deutliche Kunja Abû Ja'qûb zu berücksichtigen; vgl. J. Ḥall. nr. 815.

8. Abû Merwân 'Abdalmalik b. al Kardabûs at Tauzarî schrieb wahrscheinlich gegen Ende des 6. Jahrh.:

Al iktifâ' fî aḫbâr al ḫulafâ' bis auf den Almohaden Jûsuf (s. nr. 6) ḤḤ 2213, Hds. im Besitze de Gayangos', Auszüge in dessen Hist. of the Moh. dynasties in Spain, vol. I. App. D, vol. II, App. C., Dozy, Script. Ar. loci de Abbad. vol. II, p. 11, dess. Recherches, 2. éd., t. II, p. XXI, vgl. p. 45, 3. éd., t. II, p. XVIII, vgl. p. 41. — Wüst. Gesch. 289. — Hdss. in Tunis und Tlemçen vgl. Bull. de corr. Afr. 1884, p. 18, nr. 55.

9. Badraddîn Bidl b. abî 'l Ma'mar Ismâ'îl at Tibrîzî blühte um d. J. 661 / 1204.

ḤḤ 396, Wüst. 293. *Tuḥfat al aulijâ' al atqijâ' fî ḏikr ḥâl sabîl al anbijâ' wa ma'rifet al ḫulafâ'*, kurze Gesch. Moḥammeds, seiner Gefährten und der Chalifen bis zum Regierungsantritt des al Mustaḍî' i. J. 566/1170, ḤḤ 2555, Goth. 45.

10. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. abî 'l Karam Aṯîr addîn M. b. M. b. 'Abdalkarîm 'Izzaddîn M. b. al Aṯîr aš Šaibânî[1]), geb. am 4. Ǵumâdâ I 555 / 13. Mai 1160 zu Ǵazîrat b. 'Omar in Mesopotamien, siedelte i. J. 576 / 1180, als sein Vater seiner Stelle als Präfekt enthoben war, mit seiner Familie nach Mauṣil über, wo er seine Studien vollendete. Sowohl in Baġdâd, wohin er mehrmals, teils auf der Pilgerreise, teils als Gesandter des Fürsten von Mauṣil kam, wie in Syrien und Jerusalem[2]), das er eigens zu diesem Zweck aufgesucht zu haben scheint, suchte er seine Kenntnis der Tradition und der Geschichte zu vermehren. Nach Mauṣil zurückgekehrt, lebte er als Privatmann nur den Wissenschaften. Im J. 626/1229 traf ihn b. Ḫallikân (s. o. p. 327) als Gast des Šihâbaddîn Tuġrîl, Atabegs des al Malik al 'Azîz in Ḥalab. Im J. 627/1230 reiste er nach Damaskus, kehrte im folgenden Jahre nach Ḥalab zurück, begab sich nach kurzem Aufenthalte wieder nach Mauṣil und starb dort im Ša'bân 630 / Mai 1234.

J. Ḥall. 433, Abulf. IV, 398, Ḥuff XVIII, 4, de Slane, Hist. d. Croisades p. 752, Wüst. Gesch. 315. 1. *k. al kâmil fî 't ta'rîḫ*, Universalgeschichte bis zum J. 628/1231. Der erste Teil bis zum J. 310, mit Ausnahme des Abschnitts über die Schlachttage der Araber, ist eine

[1]) Über seine Brüder Ḍijâ'addîn s. o. p. 297, Maǵdaddîn s. u. p. 357.

[2]) Dort war er i. J. 603/1206, Kâmil I 232_{16}.

durch Zusätze aus anderen Quellen vermehrte Abkürzung aus Ṭabarî (s. o. p. 142). Ibn-el-Athiri Chronicon, quod perfectissimum inscribitur, ed. C. J. Tornberg, 14 Bde., Lugd. Bat. 1851—76, 12 Bde., Kairo 1290, 1303. Ibn-el-Athirs Chrönika 11. delen ifråm Arabiskan ofversatt af C. J. Tornberg, Lund 1851. C. Brockelmann, Das Verhältnis von Ibn-el-Aṯîrs Kâmil fit-ta'rîḫ zu Ṭabaris Aḫbâr er rusul wal mulûk, Diss. Strassburg 1890. Fortsetzung v. b. Fahd al Ḥalabî, † 725/1325, s. Buch III, Abschn. 1, Kap. I, § 3, d, nr. 1,,. 2. Historia Dynastiae Atabegidarum Mosulae principum, verf. i. J. 608/1211, Paris 1898, ein Auszug bei de Guignes, Not. et Extr. t. I, p. 542, vollständig gedr. in Recueil des historiens arabes des croisades t. II. 3. *k. usd al ġâba fî ma'rifet aṣ ṣaḥâba,* Nachrichten über 7500 Zeitgenossen Muḥammeds, 5 Bde, Kairo 1280. 4. *k. al lubâb muḫtaṣar al ansâb lis Sam'âni* s. o. p. 330.

11. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. 'Abdallâh b. 'Abdalmun'im Šihâbaddîn b. abî 'd Dam al Hamdânî al Ḥamawî, geb. i. J. 583/1187 zu Ḥamât, war šâfi'itischer Qâḍî daselbst. Als al Malik al Muẓaffar Ġâzî, Fürst von Maijâfâriqîn, i. J. 642/1244 gestorben war, wurde b. abî'd Dam an die Spitze einer Gesandtschaft gestellt, die al Malik al Manṣûr, Fürst von Ḥamât, mit vielen Geschenken an den Chalifen al Musta'ṣim nach Baġdâd schickte, um seine Belehnung mit dem erledigten Gebiete von ihm zu erwirken. Ibn abî 'd Dam erkrankte unterwegs, musste von Ma'arra nach Ḥamât zurückkehren und starb dort im selben Jahre.

Abulf. IV, 480, Wüst. Gesch. 326. 1. *Ta'rîḫ,* Gesch. des Propheten und der Chalifen bis zum J. 628/1231, ḤḤ 2068, Bodl. I 728. 2. *at ta'rîḫ al Muẓaffarî,* eine ausführliche Gesch. der islâmischen Völker in 6 Bden, dem genannten Fürsten von Maijâfâriqîn gewidmet, ḤḤ 2313. Die auf Sicilien bezüglichen Stellen, italienisch übers. v. Ag. Inoegeo, Annali di Palermo 1650, t. II, p. 659, lat. in Excerpta ab historia, cui titulus Almodfori, in Bibl. hist. regni Siciliae, op. et studio O. B. Carusii, Panormi 1723, t. I, p. 19—23, Muratori, Rerum Ital. script. t. I, P. 2, p. 251, Rerum Arabum, quae ad historiam Siculam spectant, ampla collectio op. et studio Rosarii Gregorio, Panormi 1790, p. 53—68. 3. *k. tadqîq al 'inâje fî taḥqîq ar riwâje,* Alger 544. 4. *k. adab al qâḍî,* Paris 996.

12. Abû 'l Ḥaġġâġ Jûsuf b. M. b. Ibrâhîm al Anṣârî al Baijâsî, aus Baeza in Spanien, siedelte nach Tunis über und starb dort i. J. 653/1255.

J. Ḥall. 822, Maqq. II, 213, Wüst. 338. 1. *k. al i'lâm bilḥurûb fî ṣadr al islâm,* von der Ermordung 'Omars bis zum Aufstande des Walîd

b. Ṭarîf gegen Hârûn ar Rašîd in Mesopotamien, 2 Bde, in Tunis dem Emîr Abû Zakarîjâ Jaḥjâ al Ḥafṣî überreicht, ḤḤ 950, Kairo V 10. 2. *k. al Ḥamâsa*, Gedichtsammlung, verf. in Tunis i. J. 646/1248, Auszug, Goth. 13.

13. Šamsaddîn Abû 'l Muẓaffar Jûsuf b. Qizuġlû b. 'Abdallâh Sibṭ b. al Ǵauzî war i. J. 582/1186 zu Baġdâd geboren. Sein Vater war ein türkischer Sklave des Wezîrs b. Hubaira († 560/1165), der ihm die Freiheit schenkte und ihn erziehen liess. Er heiratete eine Tochter des berühmten Predigers und Polyhistors b. al Ǵauzî († 597/1200 s. Kap. XVIII nr. 13) und scheint bald nach der Geburt Jûsufs gestorben zu sein, der nun von seinem mütterlichen Grossvater erzogen wurde. Von diesem hatte der Enkel das Talent zu erbaulicher Predigt und den Sinn für die Geschichtswissenschaft geerbt. Nachdem er seine Studien in Baġdâd vollendet hatte, ging er auf Reisen und liess sich endlich in Damaskus als Lehrer des ḥanefitischen Rechtes und als Prediger nieder; dort ist er am 21. Ḏû 'l ḥiǵǵa 654/10. Jan. 1257 gestorben.

J. Ḥall. 378, 817, Maqq. I 64, b. Quṭlûbuġâ 256, Wüst. Gesch. 340. 1. *k. mir'ât az zamân fî ta'rîḫ al a'jân*, allgemeine Gesch. von der Schöpfung bis z. J. 654/1256, in einzelnen Bänden vollständig, bis auf den Schluss von 120 Jahren und 50 Jahren in der Mitte erhalten: Bd. 1. Br. Mus. Suppl. 465, Escur.[1] 1639; Bd. 2, Perser, Araber, Muḥammed, Leyd. 756; Bd. 2. M. und die Jahre 1—26, Münch. 937; Bd. 6, J. 41—80, Bodl. I 723; Bd. 7 u. 8, J. 72—149, Br. Mus. 1224; Bd. 4, J. 97—121, Bodl. I 682; Bd. 11 u. 12, J. 137 - 227, Goth. 1556; Bd. 9, J. 167—210, Escur.[1] 1040; Bd. 6, J. 190—281, Paris 640; Bd. 13, J. 218—253, Escur.[1] 1641; J. 218—79, 282 - 460. Br. Mus. Suppl. 1270/1; Bd. 12. J. 327 420, Bodl. I 679; Bd. 12, S. 440—517, Paris 641; Bd. ? J. 479- 533, Leyd. 757, Bodl. I 759; vgl. Recueil d. hist. d. Croisades 2, Hist. or. t. I, introd. p. 60. Auszüge a) anon. über die J. 134—645, Br. Mus. 279_2, b) v. M. b. as Siǵâbî aus Teil I, Bodl. I 294_2, c) v. al Jûnînî † 726/1326, Teil I, Berl. 9442, die J. 56 - 74, 75—96, 577—654, Br. Mus. 1225 - 27[1]). Fortsetzung von dems. in 4 Bden, von denen der erste, über Ägypten und Syrien in d. J. 658—74, Bodl. I 700; anonym über die J. 655—7, 671—87, Kairo V 58. 2. *tadkirat ḫawâṣṣ al umma bidikr ḫaṣâ'iṣ al a'imma*, Gesch. des Chalifen 'Alî, seiner Familie und der 12 Imâme, Leyd. 791. 3. *k.*

[1]) Der von Wüst. l. l. angeführte Auszug des b. Maġdaddîn al Ǵauzî, Paris 772, geht vielmehr auf das *k. al muntaẓam* des b. al Ǵauzî † 597, zurück; vgl. Cat. de Slane 1550.

15. Abû Šukr Buṭrus b. ar Râhib Abû Karam b. Muhaddib war i. J. 669/1070 monophysitischer Diacon an der Mu'allaqa d. i. der Marienkirche in Fusṭâṭ und lebte noch i. J. 681/1282.

Wüst. 360. Chronicon orientale von Erschaffung der Welt bis z. J. 657/1259, Ass. I 574, VIII, mit Ausnahme der am Schlusse stehenden Gesch. der 7 ökumenischen Concilien, übers. in: Chron. or. nunc primum latinitate donatum ab Abr. Ecchelensi Paris 1651 in Script. hist. Byzant., nova ed. Paris 1685; in der neuen Ausg. der Script. hist. Byz. wiederholt: Chron. or. Petri Rahebi Aegyptii primum ex Ar. lat. redditum ab Abr. Ecch., nunc nova interpret. donatum a. J. S. Assemani, Venet. 1729.

16. 'Abdarraḥîm b. Ibrâhîm b. al Bârizî, geb. i. J. 608/1211, † 683/1284.

Orient. II 273; über seinen Vater Abulf. IV 538. 1. *mudâwalat al aijâm wa mumâṭalat al aḥkâm*, hist. Raǵazgedicht, a) Leben Muḥammeds und Gesch. der islâmischen Dynastien in Asien, Afrika und Spanien, b) geographische Übersicht der dem Islâm unterworfenen Länder, c) die nichtislâmischen und die dem Islâm vorangegangenen Dynastien, Wien 808. 2. 41 Ṭawîlverse auf M. Berl. 7782_1.

17. Jûḥannâ Abû 'l faraǵ Barhebraeus war i. J. 623/1226 zu Malatia als Sohn des Arztes Ahrôn, eines getauften Juden, geboren. Nach dem Mongoleneinfalle d. J. 643/1243 siedelte sein Vater mit ihm nach Antiochien über, wo er Mönch wurde; bald darauf ging er nach Tripolis, um bei einem Nestorianer Dialektik und Medizin zu studieren. Am 12. Sept. 1246 wurde er zum Bischof von Gubos bei Malatia ernannt und nahm als solcher den Namen Gregorius an. Im J. 1252 wurde er von dem neuen jakobitischen Patriarchen, dessen Wahl er energisch unterstützt hatte, zum Bischof von Ḥalab befördert. Am 20. Jan. 1264 wurde er zu Sîs in Cilicien zum Mafrijân, zum Oberhaupte der östlichen Jakobiten, erwählt. Als solcher hatte er seinen eigentlichen Sitz in Môṣul, doch hielt er sich häufig in Tebrîz und Marâǵa auf; in der letzteren Stadt ist er in der Nacht vom 29. zum 30. Juli 1289 gestorben.

Wüst. Ärzte 244, Gesch. 363, Leclerc II 147, Nöldeke, Orient. Skizzen, S. 253–73, L. Cheikho in al Machriq I, Bairût 1898. *k. muḫtaṣar ad duwal*, eine abgekürzte, aber durch Zusätze, namentlich über

7. Abû Marwân ʿAbdalmalik b. ʿAbdallâh b. Badrûn aš Šilbî, aus Silves, lebte wahrscheinlich in Sevilla und schrieb unter der Regierung des Jûsuf b. ʿAbdal mu'min al Muwaḥḥidî (558—80/1163—84):

Comt. hist. sur le poème d'Ibn-ʿAbdoun (s. o. p. 271) par I. B. publ. p. R. Dozy, Leyde 1846; Wüst. Gesch. 271.

8. Abû 'l Qâsim Ḫalaf b. ʿAbdalmalik b. Masʿûd b. Baškuâl al Qurṭubî, geb. am 3. Dû 'l ḥiǵǵa 494/30. Sept. 1101, war einige Zeit stellvertretender Qâḍî in Sevilla und starb zu Cordova am 8. Ramaḍân 578 / 5. Jan. 1183.

J. Ḫall 204, Ḥuff. XVII 1, Wüst. 270. 1. *k. aṣ ṣila fî aḫbâr a'immat al Andalus*, Fortsetzung der Gelehrtengeschichte des b. al Faraḍî nr. 1, beendet am 3. Ǵumâdâ I 534/27. Dez. 1139, ed. Fr. Codera in Bibl. arab. hispana t. 1. u. 2. Matriti 1883. Fortsetzung *k. aḍ ḍail wat takmila* von M. b. M. b. ʿAbdalmalik al Ausî al Anṣârî al Marrâkošî zwischen 675 und 768/1276 u. 1366, Paris 2156. 2. *k. al ǧawâmiḍ wal mubhamât min al asmâ'*, weist nach, wer unter den in den Traditionen vorkommenden, aber unbestimmt angegebenen Personen zu verstehen sei, Berl. 1673; Auszug vom Verf., *ǧawâmiḍ al asmâ' al mubhama al wâqiʿa fî mutûn al aḥâdîṯ al musnada*, ib. 1674.

9. Abû Ǵaʿfar A. b. Jaḥjâ b. A. b. ʿOmaira aḍ Ḍabbî al Qurṭubî schrieb:

K. buǧǧat al mutalammis fî taʾrîḫ riǵâl ahl al Andalus, Lebensbeschreibungen berühmter Männer und Frauen in Spanien, mit vorangehender Gesch. der Eroberung und der umaijadischen Chalifen bis 592/1196; ed Fr. Codera et J. Ribera, Bibl. ar. hisp. t. III, Matriti 1885. Vgl. Maqq. I 714, Wüst. Gesch. 282.

10. Abû ʿAbdallâh M. b. ʿAbdallâh b. abî Bekr b. al ʿAbbâr al Quḍâʿî, geb. zu Valencia, wurde Sekretär des dortigen Statthalters M. b. abî Ḥafṣ und seines Sohnes Abû Zaid. Als dieser beim Könige von Arragon zum Christentum übergetreten war, schloss er sich an Zaijân b. Mardanîš an und ging, als die Christen Valencia belagerten, mit einer Gesandtschaft nach Afrika, um Hilfe zu erbitten. Er kehrte zwar mit einer Flotte zurück, doch konnte diese die Eroberung von Valencia i. J. 633/1235 nicht hindern. Er schiffte sich nun nach Tunis ein und erhielt dort eine Anstellung im Dîwân; unter al Mustanṣir wurde er sogar zum Wezîr be-

fördert. Dann aber geriet er in den Verdacht, an einer Verschwörung beteiligt zu sein, und wurde am 15. Muḥarram 658/2. Jan. 1260 auf Befehl des Fürsten in seinem Hause ermordet.

Wüst. Gesch. 344. 1. *k. al ḥulla as sijarâ'*, Biographien von Fürsten und angesehenen Personen in Spanien und Nordafrika, welche Dichter waren, Escur.[1] 1649. 2. *tuḥfat al qâdim*, Nachahmung eines hist. Werkes des Abû Baḥr Ṣafwân b. Idrîs, ḤḤ 2642, 6799, Auszug Escur.[1] 356_2, vgl. M. J. Müller, Beiträge zur Gesch. der westl. Araber p. 161, Dozy, Notices sur quelques mss. Arabes (Leyde 1847—51) p. 29. 3. *k. takmilet aṣ ṣila*, Fortsetzung der Gelehrtengesch. des b. Baškuâl (nr. 8) ed. Codera, Bibl. ar. hisp. V, VI, Matriti 1887—9. 4. Restitutio gratiae secretariorum, Abh. über in Ungnade gefallene und wieder begnadigte Sekretäre, durch die er sich die Gunst des Fürsten von Tunis wiedererwarb, als er sich einmal eine Strafe zugezogen hatte, Escur.[1] 1726. 5. Lexikon s. bibl. Ar. Hisp. bis zum J. 650/1252, Escur.[1] 1725.

11. Abû 'l fidâ' Ismâ'îl b. A. b. Sa'îd b. M. 'Imâdaddîn b. al Aṯîr war i. J. 652/1254 zu Kairo geboren. Als sein Vater am 19. Šauwâl 691/4. Oct. 1292 starb, erhielt er dessen Stelle in der Kanzlei. Im Ǵumâdâ I 692 / Apr. 1292 sollte er den Sulṭân al Malik al Ašraf nach Damaskus begleiten. In Karak aber überwarf er sich mit seinem Gebieter wegen eines Todesurteils, das auszufertigen er sich weigerte, kehrte nach Kairo zurück und schloss sich an den dort zurückgebliebenen Statthalter Baidarâ an. Als dieser im Muḥarram 693 / Dec. 1293 den Sulṭân hatte ermorden lassen, sich aber selbst nicht in der Herrschaft behaupten konnte, scheint b. al A. seine Stellung verloren zu haben. Im J. 699/1299 nahm er an dem Feldzuge gegen den Tataren Qâzân teil und war nach der Niederlage des ägyptischen Heeres am 28. Rabî' I / 29. Dec. verschollen.

Orient. II 299, Wüst. Gesch. 372. 1. *k. 'ibrat ulî 'l aḫbâr fî mulûk al amṣâr*, Comt. zu dem Gedichte des b. 'Abdûn (s. o. p. 271), fast wörtlich aus dem des b. Badrûn (nr. 6) entnommen, mit einer Fortsetzung in 55 Versen, die die Gesch. bis zum J. 697/1297 weiterführen, und Comt. dazu, ḤḤ 8037, 9444, Paris 3134, Br. Mus. 274, Gayangos praef. p. XXII. 2. Comt. zu dem *k. 'umdat al aḥkâm min kalâm saijid al anâm* des al Ǵammâ'îlî s. u. p. 357.

4. Chalifen- und Universalgeschichte.

1. Abû Manṣûr al Ḥosain b. M. al Mar'âšî aṯ Ṯa'âlibî schrieb unter der Regierung des Maḥmûd v. Ġazna (388 bis 421 / 998—1030):

k. al ġurar fî sijar al mulûk wa'aḫbârihim in 4 Bden.; Bd. 1 u. 2. Paris 1488: 1. Gesch. Persiens von Kajomarṯ bis auf Jazdegird b. Bahrâm und den Krieg zwischen seinen Söhnen Fîrûz und Hormuz. 2. bis zum Falle des Jazdegird b. Šahrijâr, die Gesch. der jüdischen Könige und Propheten, der Pharaonen, der Könige von Jemen, der arabischen Fürsten in Syrien und im 'Irâq, der Könige der Griechen, kurze Notizen über Muḥammad. Bd. 3 u. 4: Gesch. der 4 Chalifen, der Umaijaden und der 'Abbâsiden, des Abû Muslim, der Barmekiden, Ṭâhiriden, Sâmâniden, Ḥamdâniden, Bûjiden, des Sebuktekîn und Maḥmûd; verf. auf Wunsch des Abû 'l Muẓaffar Naṣr, Bruders des Maḥmûd.

2. Abû 'Alî A. b. M. b. Ja'qûb b. Maskawaih[1]), Schatzmeister und Vertrauter des Sulṭâns 'Aḍudaddaula b. Bûje. Philolog, Philosoph und Arzt, starb in hohem Alter i. J. 421/1030.

Abulf. Hist. anteis. ed. Fleischer p. 203, Wüst. Ärzte nr. 126, Gesch. 182, Leclerc I 482. 1. *k. taǵârib al umam*, allgemeine Gesch. bis zum Tode des 'Aḍudaddaula i. J. 372/982, ḤḪ 2430, Bodl. I 804, de Jong 101, Escur.[1] 1704. Pars sexta operis Tadjáribo 'l-omami, auctore Ibn Maskoweih, ed. M. J. de Goeje, Fragm. hist. Ar. t. II, Lugd. Bat. 1871. Die Fortsetzung von M. b. abî 'l Faḍl al Hamaḏânî († 513/1119, Wüst. Gesch. 227) erwähnt J. Ḥall. nr. 190; vgl. Sprenger ZDMG 13 514. 2. *k. âdâb al 'Arab wal Furs*, praktische Philosophie in 6 Teilen, a) ein Teil des Buches *ǵâwîdân ḫirad*, nach Ǵâḥiẓ' *istiṭâlat al faḥm* von Ḥasan b. Sahl, dem Bruder des Wezîrs al Faḍl b. Sahl, aus dem Pehlewî ins Arab. übertragen[2]) (dies bes. u. d. T. *muntaḫab ǵâwîdân ḫirad fî 'n naṣâ'iḥ* AS 4304), b) Perser, c) Inder, d) Araber, e) Griechen, f) moderne Philosophen, Leid. 381, Bodl. I 292, Paris 3957, vgl. de Sacy, Not. et extr. X 95n, Mém. de l'ac. d. inscr., IX 1 ff. Aus der griech. Abteilung: Tabula Cebetis Graece, Arabice, Latine. Item aurea carmina Pythagorae cum paraphrasi Arab. auct. Joh. Elichmann. Cum praef. Cl.

---

[1]) Eigentlich Muškûje von *mušk*, Moschus, Nöldeke Pers. Stud. I 406; Wüst schreibt Miskaweih wegen des Paradigmas Sîbawaih im Qâmûs, aber das ist gewiss nur der Endung wegen angeführt.

[2]) Nach Éthé Cat. of the Pers. Mss. in the Bodl. library wäre das von ihm unter Nr. 1417 besprochene pers. Werk *qânûn alḥikma wadastûr* die Grundlage dieses Buches (?).

Salmasii, Lugd. Bat. 1640, vgl. Wenrich p. 86 ff. Pers. Übers. a) v. M. b. M. al Arraǵânî at Tustûrî (unter Akbar) Br. Mus. pers. II 441a; b) v. M. Ḥosain Ḥakîm Ind. Off. 173. 3. *k. taḥḏîb al aḫlâq wa ta'ṯîr al a'râq*, Ethik, Br. Mus. Suppl. 721 II, gedr. Kairo 1298, 1299 (am Rde. OB II 6081), Auszug Br. Mus. 1349_{22}. 4. *k. al fauz al aṣġar* Escur.[2] 669_2. 5. Nachweis, dass der Tod nicht zu fürchten sei, Br. Mus. 980_{22}.

3. Abû 'Abdallâh M. b. Salâma b. Ǵa'far b. 'Alî b. Ḥakmûn al Quḍâ'î hatte in Baġdâd Traditionen und šâfi'itisches Recht studiert, wurde Qâḍî in Ägypten und von dort einmal mit einer Gesandtschaft an den Griechischen Kaiser betraut. Später erhielt er auch das Amt, für den i. J. 418/1027 von aẓ Ẓâhir zum Wezîr ernannten Abû 'l Qâsim 'Alî al Ǵarǵarâ'î, dem der Chalif al Ḥakam beide Hände hatte abhauen lassen, die Dekrete zu unterzeichnen. Im J. 445/1053 traf er auf der Wallfahrt in Mekka mit Abû Bekr al Ḫaṭîb al Baġdâdî (s. o. p. 329) zusammen und hörte bei ihm Traditionen. Er starb im Dû 'lqa'da 454 / Nov. 1062 [1]) in Fusṭâṭ.

J. Ḥall. 565, Abulf. III 189, Ḥusn I 227, Wüst. Gesch. 199. 1. *k. al inbâ' 'alâ (bi'anbâ') al anbijâ' wa tawârîḫ al ḫulafâ'*, Abriss der Weltgeschichte von der Schöpfung bis zum J. 417/1026 oder 422/1031, Berl. 9483, Bodl. I 713 (vgl. II p. 592), 865. 2. *k. 'ujûn al ma'ârif wafunûn aḫbâr al ḫalâ'if*, Gesch. der Patriarchen, Propheten, Muḥammeds, der Umaijaden, 'Abbâsiden und Fâṭimiden, Paris 1490_1, 1491, anon. Fortsetzung bis zum J. 926/1520, Paris 1490_2. 3. *k. nuzhat al albâb ǵâmi' at tawârîḫ wal albâb*, Compendium der Weltgesch. bis zum J. 417/1026, Br. Mus. 1216. 4. *k. aš šuhabât fî 'l mawâ'iẓ wal âdâb min ḥadîṯ rasûl alláh ṣ'lm*, oder *k. šihâb al aḫbâr fî 'l ḥikam wal amṯâl wal âdâb min al aḥâdîṯ an nabawîje*, oder *š. alaḫbâr fî 'l aḥâdîṯ al marwîje 'ani 'r rasúl al muḫtâr*, Berl. 1271, Paris 1952, Leid. 372_1 (wo a. Hdss. aufgez.), Kairo I 367, 408, VII, 57. Vgl. Wüstenfeld, G. G. A. 1837, p. 1109. Comt. v. M. b. Manṣûr b. Munîr, Br. Mus. 192; pers. Übers. ungefähr a. d. J. 580/1184, Berl. 1270. 5. *k. isnâd aš šihâb*, Index der Überlieferer zum vorigen Werke, Escur.[1] 748, 763, 1524 = *musnad aššš.* Kairo I 419. 6. *k. al muḫtâr fî ḏikr al ḫiṭaṭ wal aḫbâr* erwähnt Maqr. Ḫiṭaṭ I 5_1 unter seinen Quellen.

4. Abû 'l Qâsim Ṣâ'id b. A. b. 'Abdarraḥmân b. M. b. Ṣâ'id al Qurṭubî, geb. zu Almeria, Qâḍî von Toledo, starb am 4. Šauwâl 462 / 6. Juli 1070.

---

[1]) Nach Maqrîzî Ḫiṭaṭ I 5_2: 457/1065.

Wüst. Gesch. 206. *k. at ta'rîf biṭabaqât al umam*, Compendium der Weltgesch., verf. 460/1068, Maqq. I 905, Br. Mus. 1622, Auszüge ib. 281, 1503_2, Leid. 754, vgl. Steinschneider al Fârâbî p. 141—6.

5. Abû Šuǵâ' Šîrawaih b. Šahridâr b. Šîrawaih b. Fennâḫosrau al Hamaḏânî ad Dailamî, geb. i. J. 445/1053, šâfi'itischer Jurist und Traditionarier, Repetent an der Medrese zu Hamaḏân, starb am 9. Raǵab 509 / 29. Nov. 1115.

Ḥuff. XV 31, Wüst. Gesch. 225. 1. *k. rijâḍ al uns li'uqalâ' al ins*, Gesch. der Propheten und Chalifen bis auf al Mustaẓhir billâh (487 bis 512/1094—1118), Kairo V 64. 2. *ta'rîḫ Hamaḏân*, von Jâqût oft citiert, ḤḪ 2339. 3. *k. firdaus al aḫbâr*, Sammlung von 10000 kurzen und ächten Traditionen, aus dem *k. šihâb al aḫbâr* des al Quḍâ'î, alphabetisch, ohne Isnâd, aber mit Angabe des Râwî, Berl. 1278, Kairo I 382. Auszüge a) *nuzl as sâ'irîn ilâ 'llâh rabb al 'âlamîn* v. Maḥmûd ad Darkazînî († 711 / 1311, nach Ahlw. geb. 650, † 743?), Berl. 1279, Goth. 595, b) v. b. aš Šihâb al Hamaḏânî, † 786/1304, Br. Mus. 890_4. c) *al bustân al mustraḫraǵ min al firdaus*, 1140 Traditionen v. 'Alî b. abî 'l Qâsim b. 'Alî Alger 2196. 4. *k. nuzhat al aḥdâq fî makârim al aḫlâq*, kleine Traditionssammlung, Alger 497_1.

6. Abû 'l Qâsim 'Abdarraḥmân b. M. b. 'Abdallâh b. Jûsuf b. Ḥubaiš (Ḥabîš) al Anṣarî war i. J. 504 / 1110 in Almeria geboren. Als Alfons VII am 20 Ǵumâdâ I 542 / 18. Oct. 1147 diese Stadt erobert hatte, entliess er den b. Ḥ. aus der Gefangenschaft, da er ihm durch seine genealogischen Kenntnisse imponierte. Er ging dann nach Murcia, wurde dort Qâḍî und starb am 14. Ṣafar 584 / 14. April 1188.

Ḥuff. XVII, 2, Maqq. II, 761, Wüst. Gesch. 277. *k. al ǵazawât aḍ ḍâmina al kâfila wal futûḥ al ǵâmi'a al ḥâfila* oder kurz *k. al maǵâzî*, Gesch. der 3 ersten Chalifen und der unter ihnen erfolgten Ausbreitung des Islâms durch Siege und Eroberungen, meist nach Wâqidî und Ṭabarî, verfasst im Auftrage des Almohaden Jûsuf[1]) (558—80/1163—84), vollendet i. J. 583/1187, Berl. 9689, Leid. 779, vgl. de Goeje Mémoires nr. 2.

7. Im 5. oder 6. Jahrh. schrieb ein Anonymus:

k. al 'ujûn, Chalifengeschichte von al Walîd b. 'Abdalmalik bis al Mu'taṣim, wertvoll durch die ausführliche und unbefangene Geschichte der Umaijaden; ed. de Goeje, Frgm. hist. ar. t. I.

[1]) Natürlich nicht des Baǵdâder Chalifen an Nâṣir lidîn allâh (575—622), wie Ahlw. aus der von ihm angeführten Stelle unter Verkennung eines blossen Ehrentitels schliesst, ohne die deutliche Kunja Abû Ja'qûb zu berücksichtigen; vgl. J. Ḥall. nr. 815.

8. Abû Merwân ʿAbdalmalik b. al Kardabûs at Tauzarî schrieb wahrscheinlich gegen Ende des 6. Jahrh.:

Al iktifâ' fî aḫbâr al ḫulafâ' bis auf den Almohaden Jûsuf (s. nr. 6) ḤḤ 2213, Hds. im Besitze de Gayangos', Auszüge in dessen Hist. of the Moh. dynasties in Spain, vol. I. App. D, vol. II, App. C., Dozy, Script. Ar. loci de Abbad. vol. II, p. 11, dess. Recherches, 2. éd., t. II, p. XXI, vgl. p. 45, 3. éd., t. II, p. XVIII, vgl. p. 41. — Wüst. Gesch. 289. — Hdss. in Tunis und Tlemçen vgl. Bull. de corr. Afr. 1884, p. 18, nr. 55.

9. Badraddîn Bidl b. abî 'l Maʿmar Ismâʿîl at Tibrîzî blühte um d. J. 661 / 1204.

ḤḤ 396, Wüst. 293. *Tuḥfat al aulijâ' al atqijâ' fî ḏikr ḥâl sabîl al anbijâ' wa maʿrifet al ḫulafâ'*, kurze Gesch. Moḥammeds, seiner Gefährten und der Chalifen bis zum Regierungsantritt des al Mustaḍî' i. J. 566/1170, ḤḤ 2555, Goth. 45.

10. Abû 'l Ḥasan ʿAlî b. abî 'l Karam Aṯîr addîn M. b. M. b. ʿAbdalkarîm ʿIzzaddîn M. b. al Aṯîr aš Šaibânî[1]), geb. am 4. Gumâdâ I 555 / 13. Mai 1160 zu Ǧazîrat b. ʿOmar in Mesopotamien, siedelte i. J. 576 / 1180, als sein Vater seiner Stelle als Präfekt enthoben war, mit seiner Familie nach Mauṣil über, wo er seine Studien vollendete. Sowohl in Baġdâd, wohin er mehrmals, teils auf der Pilgerreise, teils als Gesandter des Fürsten von Mauṣil kam, wie in Syrien und Jerusalem[2]), das er eigens zu diesem Zweck aufgesucht zu haben scheint, suchte er seine Kenntnis der Tradition und der Geschichte zu vermehren. Nach Mauṣil zurückgekehrt, lebte er als Privatmann nur den Wissenschaften. Im J. 626/1229 traf ihn b. Ḫallikân (s. o. p. 327) als Gast des Šihâbaddîn Tuġrîl, Atabegs des al Malik al ʿAzîz in Ḥalab. Im J. 627/1230 reiste er nach Damaskus, kehrte im folgenden Jahre nach Ḥalab zurück, begab sich nach kurzem Aufenthalte wieder nach Mauṣil und starb dort im Šaʿbân 630 / Mai 1234.

J. Ḥall. 433, Abulf. IV, 398, Ḥuff XVIII, 4, de Slane, Hist. d. Croisades p. 752, Wüst. Gesch. 315. 1. *k. al kâmil fî 't ta'rîḫ*, Universalgeschichte bis zum J. 628/1231. Der erste Teil bis zum J. 310, mit Ausnahme des Abschnitts über die Schlachttage der Araber, ist eine

[1]) Über seine Brüder Ḍijâ'addîn s. o. p. 297, Maġdaddîn s. u. p. 357.

[2]) Dort war er i. J. 603/1206, Kâmil I 232_{16}.

durch Zusätze aus anderen Quellen vermehrte Abkürzung aus Ṭabarî (s. o. p. 142). Ibn-el-Athiri Chronicon, quod perfectissimum inscribitur, ed. C. J. Tornberg, 14 Bde., Lugd. Bat. 1851—76, 12 Bde., Kairo 1290, 1303. Ibn-el-Athirs Chrönika 11. delen ifråm Arabiskan ofversatt af C. J. Tornberg, Lund 1851. C. Brockelmann, Das Verhältnis von Ibn-el-Aṯîrs Kâmil fit-ta'rîḫ zu Ṭabaris Aḫbâr er rusul wal mulûk, Diss. Strassburg 1890. Fortsetzung v. b. Fahd al Ḥalabî, † 725/1325, s. Buch III, Abschn. 1, Kap. I, § 3, d, nr. 1,,. 2. Historia Dynastiae Atabegidarum Mosulae principum, verf. i. J. 608/1211, Paris 1898, ein Auszug bei de Guignes, Not. et Extr. t. I, p. 542, vollständig gedr. in Recueil des historiens arabes des croisades t. II. 3. *k. usd al ġâba fî ma'rifet aṣ ṣaḥâba,* Nachrichten über 7500 Zeitgenossen Muḥammeds, 5 Bde, Kairo 1280. 4. *k. al lubâb muḫtaṣar al ansâb lis Sam'ânî* s. o. p. 330.

11. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. 'Abdallâh b. 'Abdalmun'im Šihâbaddîn b. abî 'd Dam al Hamdânî al Ḥamawî, geb. i. J. 583/1187 zu Ḥamât, war šâfi'itischer Qâḍî daselbst. Als al Malik al Muẓaffar Ġâzî, Fürst von Maijâfâriqîn, i. J. 642/1244 gestorben war, wurde b. abî'd Dam an die Spitze einer Gesandtschaft gestellt, die al Malik al Manṣûr, Fürst von Ḥamât, mit vielen Geschenken an den Chalifen al Musta'ṣim nach Baġdâd schickte, um seine Belehnung mit dem erledigten Gebiete von ihm zu erwirken. Ibn abî 'd Dam erkrankte unterwegs, musste von Ma'arra nach Ḥamât zurückkehren und starb dort im selben Jahre.

Abulf. IV, 480, Wüst. Gesch. 326. 1. *Ta'rîḫ,* Gesch. des Propheten und der Chalifen bis zum J. 628/1231, ḤḤ 2068, Bodl. I 728. 2. *at ta'rîḫ al Muẓaffarî,* eine ausführliche Gesch. der islâmischen Völker in 6 Bden, dem genannten Fürsten von Maijâfâriqîn gewidmet, ḤḤ 2313. Die auf Sicilien bezüglichen Stellen, italienisch übers. v. Ag. Inoegeo, Annali di Palermo 1650, t. II, p. 659, lat. in Excerpta ab historia, cui titulus Almodfori, in Bibl. hist. regni Siciliae, op. et studio O. B. Carusii, Panormi 1723, t. I, p. 19—23, Muratori, Rerum Ital. script. t. I, P. 2, p. 251, Rerum Arabum, quae ad historiam Siculam spectant, ampla collectio op. et studio Rosarii Gregorio, Panormi 1790, p. 53—68. 3. *k. tadqîq al 'inâje fî taḥqîq ar riwâje,* Alger 544. 4. *k. adab al qâḍî,* Paris 996.

12. Abû 'l Ḥaġġâġ Jûsuf b. M. b. Ibrâhîm al Anṣârî al Baijâsî, aus Baeza in Spanien, siedelte nach Tunis über und starb dort i. J. 653/1255.

J. Ḥall. 822, Maqq. II, 213, Wüst. 338. 1. *k. al i'lâm bilḥurûb fî ṣadr al islâm,* von der Ermordung 'Omars bis zum Aufstande des Walîd

b. Ṭarîf gegen Hârûn ar Rašîd in Mesopotamien, 2 Bde, in Tunis dem Emîr Abû Zakarîjâ Jaḥjâ al Ḥafṣî überreicht, ḤḤ 950, Kairo V 10. 2. *k. al Ḥamâsa*, Gedichtsammlung, verf. in Tunis i. J. 646/1248, Auszug, Goth. 13.

13. Šamsaddîn Abû 'l Muẓaffar Jûsuf b. Qizuġlû b. 'Abdallâh Sibṭ b. al Ǵauzî war i. J. 582/1186 zu Baġdâd geboren. Sein Vater war ein türkischer Sklave des Wezîrs b. Hubaira († 560/1165), der ihm die Freiheit schenkte und ihn erziehen liess. Er heiratete eine Tochter des berühmten Predigers und Polyhistors b. al Ǵauzî († 597/1200 s. Kap. XVIII nr. 13) und scheint bald nach der Geburt Jûsufs gestorben zu sein, der nun von seinem mütterlichen Grossvater erzogen wurde. Von diesem hatte der Enkel das Talent zu erbaulicher Predigt und den Sinn für die Geschichtswissenschaft geerbt. Nachdem er seine Studien in Baġdâd vollendet hatte, ging er auf Reisen und liess sich endlich in Damaskus als Lehrer des ḥanefitischen Rechtes und als Prediger nieder; dort ist er am 21. Dû 'l ḥiǵǵa 654/10. Jan. 1257 gestorben.

J. Ḥall. 378, 817, Maqq. I 64, b. Quṭlûbuġâ 256, Wüst. Gesch. 340. 1. *k. mir'ât az zamân fî ta'rîḫ al a'jân*, allgemeine Gesch. von der Schöpfung bis z. J. 654/1256, in einzelnen Bänden vollständig, bis auf den Schluss von 120 Jahren und 50 Jahren in der Mitte erhalten: Bd. 1. Br. Mus. Suppl. 465, Escur.[1] 1639; Bd. 2, Perser, Araber, Muḥammed, Leyd. 756; Bd. 2. M. und die Jahre 1—26, Münch. 937; Bd. 6, J. 41—80, Bodl. I 723; Bd. 7 u. 8, J. 72—149, Br. Mus. 1224; Bd. 4, J. 97—121, Bodl. I 682; Bd. 11 u. 12, J. 137 - 227, Goth. 1556; Bd. 9, J. 167—210, Escur.[1] 1040; Bd. 6, J. 190—281, Paris 640; Bd. 13, J. 218—253, Escur.[1] 1641; J. 218—79, 282 - 460. Br. Mus. Suppl. 1270/1; Bd. 12. J. 327 420, Bodl. I 679; Bd. 12, S. 440—517, Paris 641; Bd. ? J. 479—533, Leyd. 757, Bodl. I 759; vgl. Recueil d. hist. d. Croisades 2, Hist. or. t. I, introd. p. 60. Auszüge a) anon. über die J. 134—645, Br. Mus. 279_2, b) v. M. b. as Siǵâbî aus Teil I, Bodl. I 294_2, c) v. al Jûnînî † 726/1326, Teil I, Berl. 9442, die J. 56—74, 75—96, 577—654, Br. Mus. 1225—27[1]). Fortsetzung von dems. in 4 Bden, von denen der erste, über Ägypten und Syrien in d. J. 658—74, Bodl. I 700; anonym über die J. 655—7, 671—87, Kairo V 58. 2. *tad̲kirat ḫawâṣṣ al umma bid̲ikr ḫaṣâ'iṣ al a'imma*, Gesch. des Chalifen 'Alî, seiner Familie und der 12 Imâme, Leyd. 791. 3. *k.*

[1]) Der von Wüst. l. l. angeführte Auszug des b. Maġdaddîn al Ǵauzî, Paris 772, geht vielmehr auf das *k. al muntaẓam* des b. al Ǵauzî † 597, zurück; vgl. Cat. de Slane 1550.

al ǵalîs aṣ ṣâliḥ wal anîs annâṣiḥ, teils zum Lobe, teils zur Belehrung des Aijûbiden Abû 'l Muẓaffar Mûsâ b. abî Bekr b. Aijûb, † 635/1237, als Statthalter von Damaskus: a) seine Geburt und Erziehung, b) Notwendigkeit der Ermahnung, c) was der Fürst anwenden muss, d) Rang und Würde des Statthalters, e) Vorzüge der Gerechtigkeit und der Unterstützung der Unterdrückten, f) Tadel der Ungerechtigkeit, g) Glaubenskampf, h) Auswahl aus Fürstenbiographien, i) ausgewählte Erzählungen von Frommen und Asketen, ihre Reden und wer von ihnen zu Fürsten kam, wer nicht, k) Ermahnung Früherer an Fürsten, wer von ihnen Geld annahm, wer nicht. Goth. 1881. 4. *k. kanz al mulûk fî kaifîjet as sulûk*, Anekdotensammlung, Paris 3515. 5. Ein Erbauungsbuch, Titel ? Verf. ? Berl. 8781.

14. Ǵirǵîs (ʿAbdallâh) b. abî 'l Jâsir b. abî 'l Makârim al Makîn b. al ʿAmîd war i. J. 602/1205 in Kairo als Sohn eines christlichen Beamten im Kriegsministerium geboren und erhielt als junger Mann eine gleiche Stellung. Als der Gönner seines Vaters, der Statthalter von Syrien ʿAlâ'addîn Ṭîbars, beim Sulṭân in Ungnade fiel, wurden sämtliche Beamte seines Kriegsbureaus, unter ihnen auch abû 'l Jâsir und sein Sohn, nach Ägypten citiert und dort gefangen gesetzt. Der Vater starb i. J. 636/1238; der Sohn erhielt bald darauf seine Freiheit und seinen Posten in Syrien wieder. Nachdem er aber hier durch einen neidischen Rivalen zum zweiten Male verdächtigt und einige Zeit gefangen gehalten war, zog er sich nach Damaskus ins Privatleben zurück und starb dort i. J. 672/1273.

Jourdain Biogr. univ. XIII, 42, Rödiger in Ersch u. Gruber, XXIII, 426, A. Bonneau, Nouv. Biogr. générale, XV, 901. Wüst Gesch. 351. *k. al maǵmûʿ al mubârak*, allgemeine Weltgesch., Teil I von der Schöpfung bis Muḥammed, Goth. 1557 (wo a. Hdss. aufgez.), Auszüge in Hottingers Smegma orientale, Teil II von M. bis z. J. 658/1260, Berl. 9443, Bodl. II 47. Historia Saracenica, arabice olim exarata a Georgio El macino et latine reddita opera Th. Erpenii, Lugd. Bat. 1625, engl. Übers. v. S. Purchas, London 1626, franz. v. P. Vattier, Paris 1657. Fortsetzung *an nahǵ as sadîd wad durr al farîd fîmâ baʿd taʾrîḫ b. al ʿAmîd*, von dem ägyptischen Christen Mufaḍḍal b. abî 'l Faḍâ'il, Gesch. der Mamlûkensulṭâne von al Malik aẓ Ẓâhir Baibars 658/1260 bis al Malik an Nâṣir b. Qalâwûn 741/1340 und einzelne Ereignisse bis 749/1348, behandelt auch die Gesch. der Jakobitischen Patriarchen von Ägypten, der Muslime in Jemen und Indien und der Tataren. Paris 4525.

15. Abû Šukr Buṭrus b. ar Râhib Abû Karam b. Muhaddib war i. J. 669/1070 monophysitischer Diacon an der Mu'allaqa d. i. der Marienkirche in Fusṭâṭ und lebte noch i. J. 681/1282.

Wüst. 360. Chronicon orientale von Erschaffung der Welt bis z. J. 657/1259, Ass. I 574, VIII, mit Ausnahme der am Schlusse stehenden Gesch. der 7 ökumenischen Concilien, übers. in: Chron. or. nunc primum latinitate donatum ab Abr. Ecchelensi Paris 1651 in Script. hist. Byzant., nova ed. Paris 1685; in der neuen Ausg. der Script. hist. Byz. wiederholt: Chron. or. Petri Rahebi Aegyptii primum ex Ar. lat. redditum ab Abr. Ech., nunc nova interpret. donatum a. J. S. Assemani, Venet. 1729.

16. 'Abdarraḥîm b. Ibrâhîm b. al Bârizî, geb. i. J. 608/1211, † 683/1284.

Orient. II 273; über seinen Vater Abulf. IV 538. 1. *mudâwalat al aijâm wa mumâṯalat al aḥkâm*, hist. Raǵazgedicht, a) Leben Muḥammeds und Gesch. der islâmischen Dynastien in Asien, Afrika und Spanien, b) geographische Übersicht der dem Islâm unterworfenen Länder, c) die nichtislâmischen und die dem Islâm vorangegangenen Dynastien, Wien 808. 2. 41 Ṭawîlverse auf M. Berl. 7782_1.

17. Jûḥannâ Abû 'l faraǵ Barhebraeus war i. J. 623/1226 zu Malatia als Sohn des Arztes Ahrôn, eines getauften Juden, geboren. Nach dem Mongoleneinfalle d. J. 643/1243 siedelte sein Vater mit ihm nach Antiochien über, wo er Mönch wurde; bald darauf ging er nach Tripolis, um bei einem Nestorianer Dialektik und Medizin zu studieren. Am 12. Sept. 1246 wurde er zum Bischof von Gubos bei Malatia ernannt und nahm als solcher den Namen Gregorius an. Im J. 1252 wurde er von dem neuen jakobitischen Patriarchen, dessen Wahl er energisch unterstützt hatte, zum Bischof von Ḥalab befördert. Am 20. Jan. 1264 wurde er zu Sîs in Cilicien zum Mafrijân, zum Oberhaupte der östlichen Jakobiten, erwählt. Als solcher hatte er seinen eigentlichen Sitz in Môṣul, doch hielt er sich häufig in Tebrîz und Marâǵa auf; in der letzteren Stadt ist er in der Nacht vom 29. zum 30. Juli 1289 gestorben.

Wüst. Ärzte 244, Gesch. 363, Leclerc II 147, Nöldeke, Orient. Skizzen, S. 253—73, L. Cheikho in al Machriq I, Bairût 1898. *k. muḫtaṣar ad duwal*, eine abgekürzte, aber durch Zusätze, namentlich über

die medizinische und mathematische Litteratur der Araber, vermehrte Übers. seiner syrischen Chronik, auf Bitten einiger vornehmen Muslime kurz vor seinem Tode veranstaltet. Historia orientalis autore Gregorio Abul-Pharagio ed. E. Pococke, Oxon. 1663, Suppl. 1672; ed. Ṣâliḥânî, Beyrouth 1890 [1]).

18. M. b. ʿAlî b. ʿAbdalʿazîz b. ʿAlî b. Barakât al Ḥamawî schrieb in der 2. Hälfte des 7. Jahrh.:

1. *Muḫtaṣar ʿijar al awâʾil wal mulûk wa wasîlet al ʿabd al mamlûk*, Abriss der vorislâmischen Gesch. und der des Islâms bis auf den Chalifen al Muhtadî 255/869, gewidmet dem Isfahsalâr Saifaddîn ʿAlî b. Ḥasan, Paris 1507. 2. *at taʾrîḫ al Manṣûrî talḫîṣ al kašf wal bajân fî ḥawâdiṯ az zamân*, verf. i. J. 631/1233, Pet. AM 159.

6. Prophetengeschichte.

1. Abû Bekr M. b. ʿAbdallâh al Kisâʾî schrieb zu Anfang des 5. Jahrh.:

1. *k. badʾ (ḫalq) ad dunjâ waqiṣaṣ al anbijâʾ*, Berl. 1021—4, Bonn 7, Münch. 444/5, Ref. 154, Paris 1909—17, Leid. 2042, Br. Mus. 351, 901/2, 1274/5, 1500, Suppl. 497–9, Ind. Off. 715, Bodl. I 127_3, 756, 833, II 123, vgl. Hottinger, Promptuarium (Heidelberg 1658) p. 209, Lidzbarski, Diss. p. 20—5. 2. *k. ʿaǵâʾib al mamlakût*. Schöpfungsgesch. Berl. 6160, Landberg-Brill 281, Kairo VII 328.

2. Abû Isḥâq A. b. M. b. Ibrâhîm aṯ Ṯaʿlabî an Nîsâbûrî, šâfiʿitischer Jurist, starb i. J. 427/1036.

J. Ḥall. 30, Wüst. Gesch. 185. 1. *k. ʿarâʾis al maǵâlis fî qiṣaṣ al anbijâʾ*, Berl. 1019/20 [2]), Bodl. II 47, Br. Mus. Suppl. 494—6, Auszug Goth. 99_6 (wo a. Hdss. aufgez.), gedr. Kairo 1297, 1306, 1308, 1310, Bombay 1306. 2. Ein davon verschiedenes Werk über die vormuhammedanischen Propheten, ḤḪ IV 195, Alger 848_2. 3. *k. al kašf wal bajân ʿan tafsîr al qorʾân*, Berl. 737—43, Landberg-Brill 489, Br. Mus. 821, Kairo I 193, vgl. Nöldeke Gesch. d. Qorʾâns p. 76_4, dazu die Kritik *mabâḥiṯ at tafsîr* v. A. b. M. b. al Muḫtâr ar Râzî um 631/1233, Kairo I 198; Auszug v. b. abî Randaqa, † 520/1126, Kairo I 209. 4. *k. mubârak judkar fîhi qatlâ ʾl qorʾân al ʿaẓîm alladîna samiʿû ʾl qorʾân wa mâtû*

---

[1]) Seine syrischen Werke s. b. Wright Syriac Litterature p. 265 ff., seine andren arab. Werke in meiner künftigen Gesch. der christlich-arab. Litteratur.

[2]) *k. qiṣaṣ al anbijâʾ* Paris 1923 ist aus Kisâʾî und Ṯaʿlabî combiniert.

bisamâ'ihi, Leid. 1979, 1890. 5. *k. ad durra al fâḫira fî 'l amṯâl as sâ'ira*, Râġib 1097, Verf? (etwa aṯ Ṯa'âlibî? s. o. p. 284).

5. Kapitel. Unterhaltungslitteratur in Prosa.

1. Abû Sa'îd Manṣûr b. al Ḥosain al Âbî, Wezîr des Bûjiden Maġdaddaula, † 421/1030.

Jâqût I 57. *k. naṯr ad durar (wanaṣâ'iṣ alġauhar) fî 'l muḥâḍarât* Anthologie in Vers und Prosa, sieht von ganzen Gedichten und längeren Geschichten ab, sucht aber ein möglichst vielseitiges Interesse zu befriedigen und das Gleichartige und Zueinandergehörige zusammenzustellen, Berl. 8329—31, Leid. 450 (Teil 1 u. 2), Bodl. I 301 (?), 374, Pet. AM p. 19, Kairo IV 336; Auszug v. 'Abdallâh b. Naṣr b. 'Abdal'azîz az Zaidî, Paris 3490.

2. Abû Jûsuf Ja'qûb b. Sulaimân al Isfarâ'inî gestorben 488/1095.

Maḥâsin al adab waġtinâb ar rîjab, 8 Kapitel über Moral und den Umgang mit Menschen, Paris 3401_3.

3. In der zweiten Hälfte des 5. Jahrh. schrieb Abû 'l 'Abbâs M. b. Isḥâq b. Ibrâhîm al Ġurġânî aṯ Ṯaqafî:

al muntaḫab min kinâjât al udâbâ' wa'išârât albulaġâ', Kairo IV 332.

4. Abû Bekr M. b. Ġa'far b. A. b. al Ḥosain as Sarrâġ al Qârî al Baġdâdî, geb. ca. 418/1027, gest. 500/1106 in Baġdâd.

J. Ḥall. 131. *k. maṣârî' al 'uššâq*, Erzählungen und Gedichte über die Liebe und Liebende, Br. Mus. 1419, Suppl. 1133, gedr. Cpel 1301; Auszug *k. aswâq al ašwâq min m. al 'u.* v. Abû 'l Ḥasan Ibrâhîm b. 'Omar b. Ḥusain al Biqâ'î † 885/1480, Paris 3065 (vgl. Kosegarten Chrest. X 3), Escur.² 468_2; Auswahl *tazjîn al aswâq bitafṣîl (tarṯîb) ašwâq al 'uššâq* v. Dâ'ûd al Anṭâkî † 1005/1596, Berl. 8421, Goth. 2700, Wien 410, Br. Mus. 774, Havn. 287, v. Kremer Ideen p. 408, gedr. Kairo 1279, Bûlâq 1281, vgl. Kosegarten Chrest. p. 22, Goldziher SBWA, phil. hist. Cl. Bd. 88, p. 513 nr. VII.

5. Abû 'Abdallâh (Abû Hâšim) M. b. abî M. b. M. b. Ẓafar aṣ Ṣaqalî Ḥuġġat addîn war in Sicilien geboren und in Mekka aufgewachsen, verlebte seine Mannesjahre wieder in der Heimat und starb i. J. 565/1169 (n. a. 568) in Ḥamât.

1. *k. sulwân al muṭâ'*, ein Fürstenspiegel[1]), 1. Ausgabe v. J. 545 1150, Br. Mus. 1530$_1$, 2. v. J. 554/1159, gewidmet dem Abû 'Abdallâh M. b. abî 'l Qâsim 'Alî al Qoraši, Qâ'id v. Sicilien, Berl. 8750 1, Leid. 537—40 (wo a. Hdss. aufg.), Br. Mus. Suppl. 1160, gedr. Kairo 1278, Tunis 1279, Bairût 1300. Amari, Conforti politici di Ibn Zafar, Firenze 1851; Solwan or Waters of Comfort, London 1852; türk. Übers. v. Qara Ḫalîlzâde † 1168/1754, Berl. 8752, Wien 382, vgl. Hammer, Gesch. d. osman. Reiches, VIII, 251 -3, JAP 1869 II, p. 86$_{23}$. 2. *k. inbâ' nuǵabâ' al abnâ'*, Charakterzüge und Anekdoten aus dem Leben berühmter Kinder, Paris 2121/2, abgekürzte Neubearbeitung *durar al qurar fî i. n. al a.* Berl. 9506 7, Goth. 1780, Br. Mus. Suppl. 1139. 3. *k. ḫair al bušar*[2]) *biḫair al bašar*, Prophezeiungen über den Propheten, a) in der hl. Schrift, b) von den jüdischen *aḥbâr*, c) von den arab. *kuhhân*, d) von den Ginn, Paris 1959, Kairo VII 520, lith. Bûlâq 1863, vgl. Amari Storia dei Musulmani di Sicilia III 728, Steinschneider, Pol. u. apol. Lit., p. 396. 4. *k. janbû' al ḫajât*, Qor'âncomt., Bd. 2, Paris 608, Bd. 2, 3 u. 5 Kairo I 223.

6. Ṣafîaddin Abû 'l Fatḥ 'Îsâ b. al Buḥturî al Ḥalabî schrieb in der 2. Hälfte des 6. Jahrh.:

k. uns al masǵûn warâḥat al maḥzûn, Gedichte und Erzählungen, zu seinem eigenen Troste in der Gefangenschaft gesammelt, Br. Mus. 1097.

7. Gleichfalls in der 2. Hälfte des 6. Jahrh. schrieb Abû Jaḥjâ Zakarîjâ b. 'Abdallâh (b.) Zakarîjâ al Marâġî:

k. al 'adad al ma'dûd fî 'l muḥâḍarât in 5 Kapiteln, Kairo IV 281.

8. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. abî 'l Ḥasan 'Alî b. A. al Fihrî schrieb i. J. 632/1234:

k. kanz al kuttâb wa muntaḫab al âdâb, Blütenlese aus den besten Prosaikern und Dichtern Spaniens im 5. u. 6. Jahrh., Krafft 147.

9. Abû Amîr 'Alî b. M. b. ar Raḍî b. M. al Ḥosainî al Mûsawî aṭ Ṭûsî b. aš Šarîf Defterḫân al 'Âdilî schrieb um d. J. 654/1256:

k. alf ǵârija wa ǵârija, als Seitenstück zu seinem *k. alf ġulâm waġulâm*, einer Nachahmung des *k. al ġilmân* von aṯ Ṯa'âlibî († 429, s. o. p. 286) in 8 Kapiteln, in denen er je einem Mädchen ein Epigramm von 3 oder 4 Distichen widmet, Wien 387.

---

[1]) Ueber die Einteilung vgl. Flügel, Intelligenzbl. der Leipz. Litter. Ztg. 1829 p. 312.

[2]) Als Plural v. *bušrâ*, in den Lex. nicht verzeichnet; Steinschneider schreibt *bišar*?

10. Ǧamâladdîn Abû 'd Durr Jâqût al Musta'ṣimî al Baġdâdî, berühmt als Kalligraph, starb i. J. 698/1298 in Baġdâd.

Orient. II 291, Quatremère, Hist. des sultans Mamlouks II 140. 1. *k. aḫbâr wa aš'âr wamulaḥ wafiqar waḥikam wa waṣâjâ muntaḫaba*, verf. i. J. 662/1264, Anthologie, Br. Mus. 1428. 2. *asrâr al ḥukamâ'*, Sentenzensammlung, Köpr. 1205, gedr. Cpel 1300.

6. Kapitel. Der Ḥadîṯ.

Nachdem die grosse ḥadîṯbildende und ḥadîṯsammelnde Bewegung der ersten Periode durch den Abschluss der kanonischen Sammlungen zum Stillstande gekommen war, blieb fernerhin jede Möglichkeit zu schöpferischer Produktion auf diesem Gebiete abgeschnitten. Nichtsdestoweniger hat der *'ilm al ḥadîṯ* nicht aufgehört, zahlreiche Federn in Bewegung zu setzen. Man stellte aus den grossen Sammlungen zahlreiche kleinere her, indem man den Isnâd beiseite liess und das Hauptgewicht auf den Inhalt und seine erbauliche Wirkung legte; besonders beliebt waren auf Grund eines prophetischen Ausspruchs Werke, die in 40 Traditionen die Quintessenz der Religionslehre zusammenfassen wollten. Waren diese Bücher meist für ein grösseres Publikum bestimmt, so wandten sich andere an den engen Kreis der Spezialisten, indem sie teils in grossem Stil alles zusammenfassten, was über die Lebensverhältnisse der Traditionarier bekannt war und einen Massstab für ihre Zuverlässigkeit abgeben konnte, teils die kritische Sonde an einzelne Punkte der Überlieferung anlegten. Freilich operierte diese Kritik immer nur mit den längst feststehenden Prinzipien des *'ilm ar riǧâl* und hat daher irgend welche neue und fruchtbare Gesichtspunkte nicht zu Tage gefördert. Überhaupt giebt es kein Gebiet der Litteratur, auf dem die für die Zeiten des tiefsten Verfalles charakteristischen Gewohnheiten des Excerpierens und Compilierens so früh zur Herrschaft gelangt sind, wie auf dem der Tradition.

1. 'Irâq, Ǧezîra, Syrien und Arabien.

1. Abû 'l Qâsim al Ḥusain b. 'Alî b. M. b. Jûsuf b. Baḥr b. Bahrâm al Wezîr al Maġribî, aus einer vornehmen, persischen

Familie war in Ägypten geboren und herangewachsen. Am 3. Dû'l ḥiġġa d. J. 400/19. Juli 1010 tötete der Chalife al Ḥâkim seinen Sohn, seinen Oheim und seine beiden Brüder. Er selbst floh nach Ramla und hetzte den Fürsten dieser Stadt sowie den Šerîf von Mekka gegen den Fâṭimiden auf. Als aber ersterer sich mit diesem ausgesöhnt hatte, und letzterer geschlagen war, floh er nach dem 'Irâq und schloss sich an den Wezîr Faḫr al mulk an. Er begleitete ihn nach Wâsiṭ und ging nach seiner Ermordung nach Mauṣil, wo er Sekretär des 'Uqailiden Mu'tamid addaula Qarwâš wurde. Bald darauf machte ihn der Bûjide Mušrif addaula zu seinem Wezîr. Nachdem dieser aus Baġdâd vertrieben war, kehrte er zu Qarwâš zurück. Der Chalife al Qâdir billâh aber veranlasste diesen, ihn auszuweisen. Nun ging er nach Maijâfâriqîn und starb dort als Wezîr des Fürsten Abû Naṣr b. Marwân i. J. 418/1027, n. a. aber erst 428/1037, als Wezîr des Fürsten A. b. Merwân von Dijârbekr.

J. Ḥall. 185, vgl. 72. 1. *Sîret an nabî*, Bd. II, Landberg-Brill 243. 2. *k. al înâs bi'ilm alansâb*, die einander ähnlichen arab. Stammnamen in alphabet. Ordnung mit dichterischen Citaten und zuweilen mit biographischen und historischen Notizen, Br. Mus. Suppl. 594. 3. *k. fî 's sijâsa*, Kairo VII 565. Von seinen belletristischen Werken ist nichts erhalten.

2. M. b. 'Alî al Karâġukî Abû 'l Fatḥ aš Šîî, aus einem Dorf in der Nähe von Wâsiṭ, starb i. J. 449/1057.

k. ma'din al ġawâhir wa rijâḍat al ḫawâṭir, Aussprüche Muḥammeds u. a., in denen die Zahlen 1—10 vorkommen, und in denen von denselben diese oder jene Eigenschaft ausgesagt wird, oder ihr so und so oftmaliges Vorkommen von Personen und Dingen besprochen wird. Berl. 8704.

3. 'Abdalwahhâb b. M. b. Isḥâq b. Manda starb i. J. 473/1082.

Ṣaḥîfat Hammâm b. Manda († 151/748), Traditionen von Abû Huraira († 58/678) ḤḤ IV 7731, Berl. 1384.

4. Al Amîr Abû Naṣr 'Alî b. Hibatallâh b. 'Alî b. Mâkûlà al 'Iġlî war als Sohn einer vornehmen, persischen Familie am 5. Ša'bân 421/9. Aug. 1030 zu 'Okbarâ in der

Nähe von Baġdâd geboren. Als sein Vater Wezîr des Chalifen al Qâ'im (422—67 / 1031—75) wurde, kam er nach Baġdâd und machte dort seine Studien. Diese setzte er später auf weit ausgedehnten Reisen fort. Auf einer solchen wurde er von einem seiner türkischen Sklaven ermordet und beraubt; die Angaben über den Ort seines Todes schwanken zwischen Ḫorâsân, al Ahwâz und Gurġân, die über das Datum zwischen 475, 479, 486 und 487/1094.

J. Ḥall. 420, Fawât II 93, Ḥuff. XV 1, Wüst. Gesch. 215. *k. al ikmâl fî 'l muḫtalif wal mu'talif min asmâ' arriǵâl,* Bearbeitung eines Werkes von al Ḫaṭîb al Baġdâdî (s. o. p. 329), verf. v. 464 - 7 / 1071—4, Berl. 10158—60, Br. Mus. Suppl. 626, Escur.[1] 1642—4, Kairo I 228, als Ergänzung dazu: *k. takmilat al ikmâl* und *k. muštabih an nisba* v. b. Nuqṭa, † 629/1231, Bd. I, Goth. 1759, Bd. II u. III, Br. Mus. Suppl. 622, dazu *ḏail* von Waǵihaddîn Manṣûr b. Salîm b. al 'Imâdîja al Hamdânî Muḥtasib al Iskenderije † 673/1274, Kairo I 239.

5. Al Qâsim b. al Faḍl aṯ Ṯaqafî starb i. J. 489/1096. *Arba'ûn,* 40 Traditionen, Paris 722$_6$.

6. M. b. 'Alî b. 'Abdallâh al Mauṣilî b. Wad'ân Abû Naṣr starb i. J. 494/1101.

k. al arba'în al Wad'ânîje, hsg. und comt. von seinem Schüler as Silafî † 576/1180, ḤḪ III 4728, VI 14201, Berl. 1458—60, Kairo I 409, mit Comt. v. 'Abdal'azîz b. A. al Bârǵilǵamî (8. Jahrh.?) ḤḪ III 4728, Berl. 1461.

7. Ibrâhîm b. M. b. Ḫalaf b. Ḥamdân 5. Jahrh.

k. mu'ǵizât al anbijâ', Wunder der Propheten, ḤḪ V 10504, Berl. 2553.

8. Abû 'l Faḍl M. b. Ṭâhir b. 'Alî al Maqdisî b. al Qaisarânî, geb. am 6. Šauwâl 448/18. Dec. 1058 in Jerusalem, studierte seit 468/1075 in Baġdâd. Nach einer langjährigen, an Entbehrungen reichen Studienreise liess er sich in seiner Vaterstadt nieder. Er starb auf der Rückkehr von der Pilgerfahrt zu Baġdâd im Rabî' I oder II 507 / Aug. Sept. 1113.

J. Ḥall. 591, Ḥuff. XV 21, Jâqût IV 601. 1. *k. al ansâb al muttafiqa fî 'l ḫaṭṭ al mutamâṯila fî 'n naqṭ wad ḍabṭ,* Berl. 10162, mit einem Anhang v. Abû Mûsâ M. b. abî Bekr al Iṣfahânî † 581/1185:

Homonyma inter nomina relativa, ed. de Jong, Lugd. Bat. 1865. 2. *k. fî 'l aḥâdîṯ allatî rawathâ 'l kaḏaba wal mudallisûn*, ca. 1400, erlogene Traditionen, Berl. 1628. 3. *aṭrâf al ġarâ'ib wal afrâd*, Kairo I 269.

9. Abû 'Abdallâh M. b. al Faḍl al 'Azâwî schrieb i. J. 528/1134:

Arba'ûn, Paris 722$_4$.

10. Abû 'l Futûḥ M. b. M. b. 'Alî aṭ Ṭâ'î al Hamaḏânî † 555/1160.

k. al arba'în ilâ iršâd as sâ'irîn HH I 414, Berl. 1464 5, Landberg-Brill 173, Kairo I 263, Wargla (?) Bull. de corr. Afr. 1885, p. 244, nr. 30.

11. 'Abdarraḥmân b. Marwân al Ma'arrî † 557/1162.

k. al 'aqâ'iq, Predigten über die Gesch. des Propheten, Br. Mus. 352, 1440, vgl. Add. p. 771.

12. M. b. 'Abdarraḥmân b. M. b. Mas'ûd al Fanġadîhî (al B. oder al Bandî), geb. i. J. 522/1128 lebte in der Ḫânqâh as Sumaisâṭîja zu Damaskus, war der Lehrer des al Malik al Afḍal, Sohnes des Ṣalâḥaddîn, und starb i. J. 584/1188.

J. Ḥall. 631. *Muntaḫab min k. az zuhd*, Auszug aus dem Werke des b. Ḥanbal (s. o. p. 183) nach Abû Huraira HH V. 10162, Berl. 1385.

13. Abû Bekr M. b. Mûsâ b. 'Oṯmân b. Ḥâzim Zainaddîn al Ḥâzimî al Hamaḏânî aš Šâfi'î, geb. i. J. 548/1153 zu Hamaḏân, studierte in Baġdâd, liess sich nach einer längeren Studienreise dort nieder und starb am 22. Ǵumâdâ I 584/20. Juli 1188.

J. Ḥall. 597, Ḥuff. XVII 10, Wüst. Gesch. 278. 1. *k. al i'tibâr fî 'n nâsiḫ wal mansûḫ min al ḥadîṯ*. Berl. 1627, Kairo I 269. 2. *k. 'uḳûlat al mubtadî wafuḍûlat al muntahî*, Nisben von Traditionariern in alphabetischer Folge, Berl. 9378.

14. Taqîaddîn 'Abdalġanî b. 'Abdalwâḥid b. Surûr al Ǵammâ'îlî al Maqdisî, geb. i. J. 541/1146 in Ǵammâ'îl bei Nâbulus, gest. i. J. 600/1203 in Kairo.

Ḥuff. XVIII 16. 1. *k. al aḥkâm al kubrâ*, Landberg-Brill 43. 2. Auszug daraus: *k. 'umdat al aḥkâm 'an saijid al anâm (min aḥâdîṯ an nabî 'alaihi 's salâm)*. Traditionen über Rechtsgrundsätze, die Buḫârî und Muslim gemeinsam sind, Berl. 1304—8, Paris 1266 7, Kairo I 371.

Comt. a) v. b. al Aṯîr, † 699/1299, nach dem Vortrage des b. Daqîq al ʿîd, † 702/1302, Berl. 1309, Landberg-Brill 42, Paris 2088, Kairo I 260; b) anon. u. d. T. *ʿumdat al aḥkâm*, verf. zw. 600 u. 703 (falsch ḤḪ IV 8500), Berl. 1310; c) v. ʿAlî b. Ṯâbit, Auszug Br. Mus. 548 II; d) v. M. b. Farḥûn al Jaʿmurî † 769/1367, Kairo I 368; e) v. M. b. A. b. Marzûq at Tilimsânî † 781/1379, Kairo I 292; f) v. b. al Mulaqqin, † 804/1401, Kairo I 269. 3. *k. al kamâl fî maʿrifet (asmâʾ) ar riǵâl* berücksichtigt die Autoritäten der 6 kanonischen Bücher, Berl. 9924/5, Br. Mus. Suppl. 625/6, Kairo I 244, vgl. Jâqût II 113, 17, Goldziher M. St. II 203. 4. *k. ad durra al muḍîʾa fî ʾs sîra an nabawîja*, Paris 1966. 5. *ʿaqîda*, Glaubensbekenntnis, Berl. 1985. 6. *k. miḥnat al imâm A. b. Ḥanbal aš Šaibânî*, die Heimsuchungen und Strafen, die A. b. Ḥ. (s. o. p. 182) wegen seiner Stellung zu der Frage, ob der Qorʾân geschaffen sei oder nicht, erlitt. Berl. 10016.[1]) 7. *an naṣîḥa fî ʾl adʿija aṣ ṣaḥîḥa*, Kairo I 410, 444.

15. Maǵdaddîn Abûʾs Saʿâdât al Mubârak b. al Aṯîr[2]) aš Šaibânî al Ǵezerî war i. J. 544/1149 zu Ǵezîret b. ʿOmar geboren, trat als Munšî in den Dienst des Emir Qâimâz zu Mauṣil und behielt diese Stelle unter ʿIzzaddîn b. Arslânšâh. Im Alter war er an Händen und Füssen gelähmt und starb i. J. 606/1209.

J. Ḥall. 524, Keškûl 16. I. *k. ǵâmiʿ al uṣûl liʾaḥâdîṯ ar rasûl*, a) Einleitung, b) sachliche Ordnung der Traditionen in alphabetisch geordneten Artikeln, c) Biographien des Propheten und seiner Zeitgenossen, Berl. 1311—6, Paris 728—9, Br. Mus. Suppl. 145, Jeni 181—93, Kairo I 294. Auszüge 1. *taǵrîd al uṣûl* v. Hibatallâh b. ʿAbdarraḥîm al Ḥamawî b. al Bârizî † 738/1337, Münch. 129, Kairo I 278, wahrscheinlich auch Berl. 1317 (anon.). 2. *taisîr al wuṣûl* v. ʿAbdarraḥmân b. ʿAlî b. M. b. ad Dibaʿ az Zabîdî † 944/1537, in alphabetischer Folge mit einzelnen Änderungen, Paris 730, Alger 498, Râǵib 251, Kairo I 293, *Dîbâǵa*, Goth. 2_{109}, mit Comt. v. M. ʿAbbâd al Mauzaʿî ca. 1215/1800, Berl. 1318. 3. v. ʿAbdallâh al Madanî, vollendet in Mekka 971/1563, Berl. 1319. 4. gleichzeitig aus dem *maǵmaʿ az zawâʾid* des b. al Haiṯamî: *ǵamʿ al ǯawâʾid min ǵâmiʿ al uṣûl wa maǵmaʿ azz.*, mit bes. Berücksichtigung des b. Mâǵa, Berl. 1320. 5. anon. Kairo I 411. II. *k. an nihâja fî ǵarîb al ḥadîṯ wal aṯar*, WB zu den Traditionen, Berl. 1650—8, Ind. Off. 999, Br. Mus. 1387, 1686, Bodl. I 1061, II 607, AS 4781/2, Râǵib 359—62, Kairo I 445, gedr. Teherân 1269, Kairo 1311. Auszug: *ad durr an naṯîr* v. as Suyûṭî † 911/1505, Bodl.

[1]) Nicht benutzt von W. M. Patton A. b. Ḥanbal and the Miḥna, Leiden 1897.

[2]) Seine Brüder ʿIzzaddîn und Ḍijâʾaddîn s. o. p. 207, 345.

II 208, Br. Mus. 1687, Ind. Off. 1000, gedr. am Rde. v. O. B. V 2414, 5137, Auszug Goth. 98_{12}; Versificierung: *al kifâja fî naẓm an nihâja* v. Ismâ'îl b. M. b. Birdis al Ba'lî † 764/1362, Berl. 1659; Anhang: *at taḏjîl wat taḏnib 'alâ nihâjet al ġarîb* v. as Sujûṭî, Berl. 1660, anon. Auszug ib. 1661. III. *k. al muraṣṣa'*, Kunjawörterbuch, NO 4115, gedr. Stambul 1304[1]), nicht benutzt in der Ausgabe von Seybold in Semit. Stud. hsg. v. C. Bezold, 10 u. 11. Ergänzungsheft zur Ztschr. f. Ass. Weimar 1896. IV. *k. al muḫtâr fî manâqib al aḫjâr*, Biographien berühmter Muslime, Landberg-Brill 266, Bd. I.[2])

16. Abû Bekr M. b. 'Abdalġanî b. abî Bekr Mu'înaddîn al Ḥanbalî al Baġdâdî b. Nuqṭa, bald nach 550/1155 geb., lebte nach ausgedehnten Studienreisen als Lehrer der Tradition in Baġdâd, wo er am 22. Ṣafar 629/20. Dec. 1231 gestorben ist.

J. Ḥall. 632, Ḥuff. XVIII 13, Wüst. Gesch. 313. 1. *k. at taqjîd lima'rifet ar ruwât was sunan wal masânîd*, Br. Mus. 1629. 2. *takmilet al ikmâl* s. o. p. 355.

17. 'Omar b. Badr b. Sa'îd al Ḥanafî al Mauṣilî war i. J. 557/1162 zu Damaskus geboren und starb i. J. 622/1225, n. a. 619/1222.

b. Quṭlûbuġâ nr. 138. *k. al muġnî 'ani 'l ḥifẓ wal kitâb*, Zusammenstellung unechter Traditionen, ḤḤ V 12488, Berl. 1629.

18. Al Mu'âfâ b. Ismâ'îl b. al Ḥasan b. al Ḥusain b. abî 'l Fatḥ Abû's Sinân al Mauṣilî, geb. 551/1156 † 630/1233.

Wüst. Ak. d. Ar. nr. 188. 1. *k. uns al munqaṭi'în*, 300 Traditionen, mit ebenso vielen Erzählungen untermischt, Goth. 612, Berl. 8777/8, Breslau Mar. Magd. 4°, nr. 27, Br. Mus. Suppl. 144, Escur.[1] 745, Alger 518—20, 763, AS 1671/2; Kairo I 273, 400; vgl. Jos. Cohn, Al Mu'âfae b. Ismâ'îl Mausiliensis Kitâb Anîs al Munqaṭi'în pars I, diss. Vratislaviae 1875. 2. *nihâjat al bajân fî tafsîr al qor'ân*, Br. Mus. Suppl. 112, Kairo I 220. 3. *k. al bajân fî tafsîr al qor'ân* Köpr. 65.

19. Taqîaddîn Abû 'Amr 'Oṯmân b. Ṣalâḥaddîn Abî 'l Qâsim 'Abdarraḥmân b. 'Oṯmân b. Mûsâ b. abî Naṣr b. a's Ṣalâḥ aš Šahrazûrî, kurdischer Abkunft, wurde i. J. 577/1181

[1]) OB II 4331, Devri Ḥamîdî Âṯârî Stambul 1308 p. 36.

[2]) Das ihm von ḤḤ zugeschriebene Werk *tuḥfat al 'aġâ'ib waṭurfat al ġarâ'ib*, Br. Mus. 383, kann nicht von ihm herrühren, vgl. Cat. Add. p. 772.

zu Šaraḫân zwischen Arbela und Hamaḏân geboren. Nachdem er seine Studien in Mauṣil begonnen und in den bedeutendsten Städten des Islâms fortgesetzt hatte, kam er nach Jerusalem und lehrte dort an der Medrese aṣ Ṣalâḥîja. Im J. 616/1209 siedelte er nach Damaskus über und erhielt dort die šâfi'itische Professur an der Rawâḥîja, die erste Professur an der Šâmîja Ǵuwânîja, der von Sitt aš Šâm Zumurrud, Schwester des Sulṭâns Ṣalâḥaddîn, neugegründeten Medrese, und eine Oberlehrerstelle an der Traditionsschule Ašrafîja. Er starb daselbst am 25. Rabî' II 643/20. Sept. 1243.

J. Ḥall. 384, Abulf. IV 466, 482, Ḥuff. XVIII 21, Wüst. Gesch. 325. I. *k. aqṣâ 'l amal waš šauq fî 'ulûm ḥadîṯ ar rasûl*, Br. Mus. 1597/8, Suppl. 1237, Pet. 120, Alger 545_2, Jeni 164, = *k. ma'rifet anwâ' 'ilm al ḥadîṯ*, Kairo I 253. Commentar v. 'Abdarraḥîm al 'Irâqî, † 806/1403, Br. Mus. 1598, Kairo I 232. Glossen *išlâḥ b. aṣ Ṣalâḥ* v. al Muǵalṭâ'i † 762/1360 ib. Auszüge a) v. an Nawawî † 676/1277 u. d. T. *iršâd al ḥadîṯ*, Berl. 1038—40, Br. Mus. Suppl. 143, AS 433 bis; Comt. v. 'Omar b. A. ad Dumânî AS 439. Zweiter Auszug *at taqrîb wat taisîr lima'rifet sunan al bašîr an naḏîr*, Berl. 1041—3, Ref. 189, Râǵib 235, Kairo I 231; Comt. dazu und gleichzeitig zu dem Grundwerke des b. aṣ Ṣalâḥ *tadrîb arrâwî* v. as Sujûṭî † 911/1505, Berl. 1044/5, Kairo I 229, gedr. OB IV 3928, v. as Samâwî, Ref. 236, b) v. Badraddîn M. b. Ǵamâ'a † 733/1332, Br. Mus. 191 II, c) v. Ismâ'îl b. 'Omar b. Kaṯîr † 774/1372, Brill 782, d) mit Zusätzen *maḥâsin al iṣṭilâḥ wa taḍmîn k. b. aṣ Ṣalâḥ* v. 'Omar b. Raslân al Bulqînî † 805/1402, Berl. 1048, e) *nuḫbat al fikr* v. b. Ḥaǵar † 852/1448, mit Comt. des Verf. Berl. 1088—1107, Ind. Off. 199, 1036_3, Paris 760, 761_1, 4207_{23}, Alger 724_8, Kairo I 246, VII 254, ed. Lee Calcutta 1862; gedr. Kairo 1308. Commentare und Glossen *α*) v. b. abî 'š Šarif † 906/1500, Berl. 1108, *β*) v. al Qârî al Herewî † 1014/1605, Berl. 1109/10, Ind. Off. 200 1, Kairo I 251, *γ*) v. 'Abdarra'ûf al Munâwî † 1031/1622, Kairo I 255, *δ*) v. al Laqânî † 1041/1631, Paris 761_2, Kairo I 242, *ε*) v. Atiraddîn verf. 1043/1633 ib 249, *ζ*) v. Ibrâhîm al Kurdî † 1142/1729, Berl. 1111, *η*) dieselben, verschmolzen mit den Glossen des b. aṣ Ṣâ'iġ † 1060/1655, Berl. 1112; versificiert v. Raḍîaddîn M. b. A. al Ġazzî † 935/1528, Berl. 1113, Ref. 342, anon. Berl. 1114. Andre Comt. bei Ahlw. 1115. — Versificierungen a) v. M. b. A. b. al Ḫalîl al Ḫuwaiji † 693/1294, Berl. 1046, b) v. M. b. Sa'âda † 693/1294, Brill 182, c) u. d. T. *at tabṣira wat taḏkira* oder *alfîja* v. 'Abdarraḥmân al 'Irâqî † 806/1403, Berl. 1071—5, Goth. 579 (wo a. Hdss. aufg.), Ind. Off. 197, Kairo I 228, NO 409/10, mit Comt. *α*) v. Verf. *faṯḥ al ǵaiṯ* Berl. 1076/7, Kairo I 241, Jeni 1668, NO 414. *β*) v. Zakarîjâ al Anṣârî † 926/1520, Berl. 1078—83, Goth. 580, Alger 547/8, Glossen dazu, Kairo I 325, Ahlw.

1083. Vgl. Goldziher M. St. II 186 n. 5. II. *k. al aḥâdîṯ fî faḍl al Iskenderîje wa ʿAsqalân* Berl. 1389. III. Liber odoratus odorum terrae sacrae, fabelhafte Gesch. Muḥammeds, Flor. 121. IV. *k. adab al muftî wal mustaftî* Flor. 121. V. *fatâwâ b. aṣ Ṣalâḥ*, Kairo III 248. VI. *ṣilat an nâsik fî ṣifat al manâsik*, Kairo VII 691.

20. Abû ʿAbdallâh M. b. Maḥmûd b. al Ḥasan b. an Naġġâr Muḥibbaddîn al Baġdâdî aš Šâfiʿî, geb. im Ḏû 'l qaʿda 578 / Febr. 1183, war ein Schüler des b. al Ǵauzî († 527, Kap. XVIII). Nachdem er 27 Jahre lang auf Reisen gewesen war, liess er sich als Lehrer und Schriftsteller in Baġdâd nieder und starb daselbst am 5. Šaʿbân 643/27. Dec. 1245.

Fawât II 264, Ḥuff. XVIII 20, Wüst. Gesch. 327. 1. *k. an nuzha (ad durra) aṯ ṯamîna fî aḫbâr al Medîna*, verf. 593/1196 in Medîna, Goth. 1713, Paris 1630; Umarbeitung *taḥqîq an nuṣra* v. Zainaddîn al Marâġî † 815/1412, Lee 112 (Autograph), Bodl. I 769, 852 vgl. II, p. 595. 2. *k. al kamâl fî maʿrifet ar-riǵâl*. Biographien der Überlieferer; dazu schrieben Ǵamâladdîn Jûsuf b. az Zakî al Mizzî † 742/1341 und ʿAlâ'addîn Muġulṭâ'î b. Qiliǵ † 762/1361 eine Ergänzung und Berichtigung *k. aṯ ṯahḏîb* in 13 Bänden; einzelne Teile: Berl. 9930/1 [1]), Paris 2089—91, Bodl. I 754, II 594, Br. Mus. 1635, Kairo I 233; daraus machte Šamsaddîn M. b. A. aḏ Ḏahabî † 748/1347 einen Auszug u. d. T. *k. aṯ taḏhîb fî muḫtaṣar tahḏîb al kamâl*, Berl. 9933/4, Goth. 1757, Kairo I 230; vgl. A. Fischer, Biographien von Gewährsmännern des Ibn Isḥâq, hauptsächlich aus aḏ Ḏahabî, Leiden 1890, ders. ZDMG 44, 401 44. Neubearbeitung v. b. Ḥaǵar † 852/1448 *tahḏîb aṯ taḏhîb*, Dehli 1891 (OB V 3800). Andre Auszüge: a) *ikmâl tahḏîb al kamâl* v. b. al Mulaqqin † 804/1401, Kairo I 227, b) *al aḥâdîṯ al ʿiwâl min tahḏîb al kamâl* v. al Ǵauharî † 809/1406, ib. 258, c) *taqrîb aṯ tahḏîb* v. b. Ḥaǵar † 852/1448, Berl. 9954/5, Jeni 837/8, Kairo I 232, vgl. Berl. 9337/8, d) *ḫulâṣa* v. M. b. ʿAbdallâh al Ḫazraǵî † 923/1517, Kairo I 239. 3. *ḏail taʾrîḫ Baġdâd*, Auszug von A. b. Aibek b. ad Dimjâṭî † 749/1348, Kairo V 150.

21. Raḍîaddîn al Ḥasan b. M. b. al Ḥasan aṣ Ṣaġânî al Hindî, geb. i. J. 577/1181, ḥanefitischer Traditionslehrer und Philolog, starb i. J. 650/1252.

J. Quṭlûbuġâ nr. 61, Wüst. Gesch. 336. 1. *k. mašâriq al anwâr an nabawîje min ṣiḥâḥ al aḫbâr al Muṣṭafawîje*. Traditionssammlung

[1]) Nach Ahlw. liegt diesem Werke vielmehr das *k. al kamâl* des al Maqdisî (s. o. nr. 14) zu Grunde (?).

aus Buḫârî und Muslim mit den ächten Traditionen aus dem *k. aš šihâb* des al Qoḍâ'î († 454/1062 s. o. p. 343) und dem *k. an naǵm* des al Iqlîšî († 550/1155 s. u. § 4 nr. 4) Berl. 1322, Ups. 394, Br. Mus. Suppl. 145, Paris 737, Alger 476, Jeni 280—4, Kairo I 420; vgl. K. V. Zetterstéen, Om el-Ḥasan bin M. b. el Ḥasan aṣ Ṣarani och hers arbete Mešariq el anwâr ennebewije min s. al a. al M. Leipzig 1896. Commentare: a) v. al Arzanǵânî † 643/1245, Kairo I 335, b) v. M. b. Maḥmûd al Bâbartî al Ḥanafî † 786/1384, Br. Mus. 1575/6, Kairo I 280, c) v. 'Abdallaṭîf b. 'Abdal'azîz al Kermânî b. Malikšâh ca. 800/1397, Berl. 1323/4, Wien 1651, Havn. 56, Paris 758/9, anon. Auszug Wien 1650, d) v. M. b. 'Aṭâ'allâh ar Râzî al Herewî ca. 829/1426, Berl. 1325, dazu Glossen v. Šaiḫzâde † 950/1543 ib. 1326, e) v. b. Malak † 885/1480, Kairo I 395, f) anon. Alger 477. Auszug *lawâmi' al anwâr* v. M. b. 'Abdalkarîm al Mauṣilî Landberg-Brill 199. — 13 Comt. u. Glossen, 2 Auszüge b. Ahlw. 1327. 2. Nachweis unechter Traditionen im *k. aš šihâb* v. al Qoḍâ'î (s. o.) u. a. Werken Alger 1359_4 = *r. al aḥâdîṯ al mauḍû'ât*, Kairo VII 123_1. 3. *k. durr (dâr) as saḥâba fî bajân mawâḍi' wafajât aṣ ṣaḥâba*, Berl. 9652, Kairo V 52. 4. *k. al 'abâb az zâḫir wal lubâb al fâḫir*, Lexicon in 20 Bden, Kairo IV 175, AS 4702—4, Kõpr. 1551—3. 5. *k. maǵma' al baḥrain fî 'l luġa*, Köpr. 1570. 6. *k. at takmila wad ḏail waṣ ṣila*, lexicologisch, Kairo IV 167. 7. *k. al aḍdâd*, Berl. 7092. 8. *muḫtaṣar fî 'l 'arûḍ*, Berl. 7127. 9. *ta'zîz baitai al Ḥarîrî*, Gedicht zu Ehren zweier Verse in der 40. Maqâme Ḥ's, Berl. 7756.

22. Ṣadraddîn Kâmil al Muḫtâr † 674/1278.

k. ǵâmi' aṣ ṣaǵîr ma'a zijâdât, Jeni 395.

23. Muḥibbaddîn Abû 'l 'Abbâs A. b. 'Abdallâh aṭ Ṭabarî al Mekkî, geb. i. J. 615/1218, der erste šâfi'itische Jurist und Traditionslehrer seiner Zeit im Ḥiǵâz, starb im Ǵumâdâ II 694 / März 1295.

Ḥuff. XX 4, Orient. II 290, Wüst. Gesch. 367. 1. *k. ar riǰâḍ an naḍira fî faḍâ'il al 'ašara* über die 10 durch die Paradiesesverheissung ausgezeichneten Gefährten Muḥammeds ḤḪ III 6735, IV 9135, Berl. 9657, Leid. 1748, Landberg-Brill 232, Kairo V 65; anon. Auszug Berl. 9658; *tatimma*, Ergänzung, v. al Ḥoraifîš † 801/1398, Berl. 9659. 2. *k. ḏaḫâ'ir al 'uqbâ fî manâqib ḏawî 'l qurbâ*, über die Verwandten des Propheten, ḤḪ III 5770, Goth. 1834[1]). 3. *aḥâdîṯ muškila* und 4. *ṣafwat al ǰirâ' fî ṣifet ḥiǵǵet al Muṣṭafâ wa ṭawâfihi bi'umm al qurâ*. Landberg-Brill 51, Auszug aus *al ǰirâ' liqâṣ'id umm al qurâ*, Kairo III 260. 5. *ǰâiet al aḥkâm fî 'l aḥâdîṯ wal aḥkâm* Paris 793. 6. *ḫulâṣat sîǰar*

[1]) Nicht 1. Teil von nr. 1, wie Wüst. angiebt.

saijid al bašar, Leben M.'s in 24 Kapiteln, Paris 1546₈. 7. ṣûfische Qaṣide Berl. 3435.

2. Persien.

1. Abû Nu'aim A. b. 'Abdallâh b. A. b. Isḥâq al Iṣfahânî, geb. im Raǧab 336 / Jan. 948, sâfi'itischer Jurist und Traditionarier, starb im Muḥarram 430 / Okt. 1038.

J. Ḥall. 32, Ḥuff. XIII 62, Wüst. Gesch. 187, Schaf. 346. 1. *k. ḥiljet al anbijâ' waṭabaqât al aṣfijâ'*, Gesch. der Frommen und Heiligen, Berl. 9973/4, Ref. 143 (frgm.), Leid. 891, Paris 2028/9, Brill. 205, Râġib 1004/5. Auszug *ṣifet aṣ ṣafwa* in 5 Bden v. b. al Ǧauzî † 597/1200 (Kap. 18) beginnt mit M. und den Frommen von Mekka und Medîna, geht dann auf Baġdâd über, behandelt ferner die östl., dann die westl. davon gelegenen Länder und schliesst mit den Frommen unter den Ginn, Berl. 8069, 9975–8 [1]), Br. Mus. 962/3, Suppl. 638, Paris 2030/1, Kairo V 75, Cpel (vgl. Blau ZDMG VII 576); daraus wieder die Auszüge a) *aḥâsin al maḥâsin* v. Ibrâhîm ar Raqqî † 703/1303, Berl. 9979, Ref. 10. b) *maǧma' al aḥbâb wataḏkiret ulî 'l albâb* M. b. Ḥasan b. 'Abdallâh al Ḥosainî † 776/1374, Paris 2032. Vgl. a) *naẓm riǧâl ḥiljet al aulijâ'* v. M. b. Ǧâbir verf. 793/1391, Kairo VII 32. b) *taqrîb al buġja fî tarîb aḥâdîṯ al hilja* v. 'Alî b. abî Bekr al Haiṭamî † 807/1404, Kairo I 286. 2. *k. ṭibb an nabî*, die auf Medicin bezüglichen Traditionen, Escur.[1] 1614, Jeni 273 b, vgl. Leclerc I 484; Auszug mit Weglassung der Isnâds und Zusätzen aus andren Werken v. 'Abdalwahhâb b. A. b. Maḥmûd ar Rûmî Pet. Rosen 224₂. 3. Zwei Traditionshefte, Berl. 1567/8. 4. *ta'rîḫ Iṣbahân*, Gelehrtengesch. ḤḪ 2142, Leid. 904. 5. *al mustaḫraǧ 'alâ Muslim* Br. Mus. Suppl. 137. 6. *dalâil an nubûwa* Br. Mus. Suppl. 510, Kairo I 341. 7. *musnad* Kairo I 418.

2. Abû J'alî al Ḥalîl b. 'Abdallâh b. A. al Ḥalîlî al Qazwînî, Qâḍî zu Qazwîn † 446/1054.

Ḥuff. XIV 7, b. Ḥall. 801, Wüst. Gesch. 196 *k. al iršâd fî 'ulamâ' al bilâd*, kurze Angaben über alte, zuverlässige Traditionarier, nach ihren Wohnorten geordnet, Auszug v. as Silafî † 576/1180, Berl. 9919.

3. Abû 'Oṯmân Ismâ'îl b. 'Abdarraḥmân b. A. aṣ Ṣâbûnî, geb. i. J. 373/983 zu Nîsâbûr als Sohn eines Predigers. Nachdem er sich in der Heimat und auf Reisen gebildet hatte, wurde er der Nachfolger im Amte seines Vaters, den er in seinem 9. Lebensjahre durch einen gewaltsamen Tod verloren hatte.

[1]) Ohne Hinweis auf die schon früher gegebene Beschreibung.

Er starb als hochangesehene Autorität in geistlichen Dingen am 4. Muḥarram 449 / 13. März 1057.

Wüst. Schaf. 392. *k. al mi'atain*, ausgewählte Traditionen daraus, Landberg-Brill 102.

4. Abû Bekr A. b. al Ḥusain b. 'Alî b. Mûsâ al Baihaqî al Ḫosrûǧirdî, geb. im Ša'bân 384 / Sept. 994 zu Ḫosrûǧird im Distrikte Baihaq, 20 Parasangen von Nîsâbûr, beschäftigte sich auf langen Reisen mit dem Studium der Tradition. Später lehrte er in Nîsâbûr šâfi'itisches Recht nach seiner eigenen grossen Sammlung der Rechtssätze des Šâfi'î und starb am 10. Ǧumâdâ I 458 / 9. April 1066.

J. Ḥall. 27, Ḥuff. XIV 13, Jâqût I 804, Wüst. Gesch. 203, Schaf. 407. 1. *k. as sunan wal âṯâr* oder *k. as sunan al kabîr*, Traditionssammlung, Jeni 204—6, Kairo I 352—4 (darunter ein Autograph des Verf.); dazu *fawâ'id al muntaqî lizawâ'id al B.* v. A. b. abî Bekr al Būṣîrî † 840/1436 Kairo I 383; dagegen schrieb 'Alî b. Oṯmân b. at Turkomânî † 747/1346: *k. ǧauhar an naqî fî 'r radd 'alâ 'l Baihaqî* Paris 753, Havn. 54, Kairo I 328. 2. *as sunan aṣ ṣuǧrâ* Kairo I 351. 3. *k. dalâ'il an nubûwa* Br. Mus. Suppl. 511, Kairo I 341, vgl. K. Nylander, Die Upsalaer Hds. der D. en N. Leyden 1892 [1]). 4. *k. al ba'ṯ wan nušûr*, über das jüngste Gericht, ein Stück daraus Berl. 2734. 5. *alǧâmi' al muṣannaf fî šu'ab al îmân* Kairo I 324. 6. *k. al âdâb* Kairo I 257, Auszug v. Zakarîjâ al Anṣârî † 926/1520 Paris 4593. 7. *'k. taḫrîǧ aḥâdîṯ al umm* 2. Bd. Kairo III 206. 8. *k. faḍâ'il al auqât*, Gebetbuch, Wien 1675. 9. *k. nuṣûṣ al imâm aš Šâfi'î* (s. o.) 10 Bde., ḤḪ 11330, 13823, Bodl. I, 828. 10. *k. fî ḥajât al anbijâ' fî qubûrihim* Landberg-Brill 108.

5. Abû 'l Qâsim 'Abdallâh b. A. b. Maḥmûd al Balḫî † im Ǧumâdâ II 488 / 1095 in Balḫ.

K. qabûl al aḫbâr wa ma'rifet ar riǧâl Kairo I 242.

6. Abû M. al Ḥosain b. Mas'ûd al Farrâ' al Baġawî aus Baġšûr zwischen Herât und Merwerrûḏ [2]), starb i. J. 516/1122, n. a. 510/1116 in Merwerrûḏ.

J. Ḥall. 177, Ḥuff. XV 30, Sujûṭî ed. Meursinge p. 12 n. 35. 1. *k. maṣâbîḥ as sunna*, eine aus 7 Grundwerken compilierte Traditions-

[1]) Dazu: C. Landberg, Dr. K. Nylanders Specimenschrift, kritisch beleuchtet, Leyden 1892; K. Nylander, Dr. C. Graf v. Landberg als Kritiker beleuchtet, Upsala 1892.

[2]) Jâqût I 695, Barbier de Meynard Dict. géogr. 109.

sammlung; in jedem Kapitel sind die Traditionen nach einem feststehenden Schema eingeteilt in *ṣaḥîḥ* aus Boḫârî und Muslim, *ḥasan* aus den Sunan, *ġarîb* und *ḍa'îf*, ganz unsichere; Berl. 1280—8, Paris 720, Havn. 55, Br. Mus. 1190, Suppl. 138/9, Ind. Off. 149, 150, Jeni 281 bis 91, Kairo I 422. Commentare a) v. b. Mâlik Râġib 322—4, b) v. al Baiḍâwî ib. 326, c) v. Zain al 'Arab 'Alî b. 'Obaidallâh b. A. Berl. 1289, Leipz. 185, Br. Mus 1573, Kairo I 363, d) v. al Ḥosain az Zabadânî (? Kairo: az Zaidânî, 9. Jahrh. ? Kairo: verf. 720/1320) Berl. 1290, Râġib 325, Kairo I 427, e) v. b. Firište b. Malak 9. Jahrh. Kairo I 362, f) v. A. ar Rûmî al Âqḥiṣârî in 100 *maǵâlis* Wien 1652—4, München. 125, g) anon. Berl. 1291, Ind. Off. 151 Kairo I 363. Auszug *kašf al manâhiǵ wat tanâqîḥ fî taḫrîǵ aḥâdîṯ al maṣâbîḥ* v. M. b. Ibrâhîm al Munâwî † 803/1400 Kairo I 389. 28 Commentare und 2 Auszüge bei Ahlw. 1294. Neubearbeitung *miškât al maṣâbîḥ*, v. M. b. 'Abdallâh al Ḫaṭîb at Tibrîzî, verf. i. J. 737/1336, ist wegen ihrer Fülle und praktischen Brauchbarkeit bis heute weit verbreitet; sie ersetzt dem Muslim, namentlich dem Halbgelehrten, alle übrigen älteren Sammlungen, vermeidet allen lästigen Isnâdpomp und ist nicht so sehr auf gelehrte Pedanterie als für die Erbauung berechnet; vgl. Goldziher M. St. II 270/1. Goth. 597 (wo a. Hdss. aufgez.), Kairo I 420; mehrfach gedr. in Dehli, Bombay und Calcutta, lith. St. Petersburg 1895. Commentare a) v. Ḥasan b. M. aṭ Ṭaijibî † 743/1342 Berl. 1293, Paris 751/2, Br. Mus. 1596, Ind. Off. 157, Râġib 321, Jeni 245, 259; v. dems. *asmâ' riǵâl al miškât* NO 656. b) v. al Ġurǵânî † 816/1413 Kairo I 332. c) v. b. Ḥaǵar al Haiṭamî † 974/1566 Kairo I 374. d) v. al Qârî al Herewî † 1016/1607, Ind. Off. 158—60 Br. Mus. Suppl. 140, Alger 510—6, Râġib 319/20 Jeni 246—54, Kairo I 416, gedr. Kairo 1309 in 5 Bden., pers. Übers. mit Comt. Tippu 20, 21, Berl. Sprenger 526—9; pers. Comt. v. 'Abdalḥaqq ad Dihlawî † 1052/1642 Br. Mus. Suppl. 141; gedr. Calcutta u. Chinsura 1251—9; anon. Auszug Ind. Off. 161. 2. *k. šarḥ as sunna*, eine ausführlichere Traditionssammlung, Berl. 1295/6, Jeni 235, Kairo I 357. 3. *k. at tahḏîb fî 'l furû'*, jurist. Compendium, Kairo III 212. 4. *k. ma'âlim at tanzîl*, Qor'âncomt. Goth. 524 (wo a. Hdss. aufg. dazu) Br. Mus. 62/3, 1544—8, Suppl. 101—3, Escur.[1] 1274, Alger 317/8, AS 269—79, Râġib 230, Jeni 95, Kairo I 211. Auszüge a) *nafâ'is az zamân fî ǧam' qiṣaṣ al qor'ân* v. 'Abdalwahhâb b. M. al Ḥosainî † 875/1470 Alger 319, b) anon. Escur.[1] 1322.

7. Abû 'l Ḥasan 'Abdalǧâfir b. Ismâ'îl b. 'Abdalǧâfir al Fârisî, geb. im Rabî' II 451 / Mai 1059 zu Nîsâbûr, studierte in seiner Vaterstadt an der Medrese an Niẓâmîje und reiste dann durch Ḫwârizm und über Ġazna bis nach Indien hinein. Nach seiner Rückkehr wurde er Prediger in Nîsâbûr und starb dort i. J. 529 / 1134.

J. Ḫall. 375, Ḥuff. XV 41, Wüst. Gesch. 236. 1. *k. al arba'în*, Sammlung von 40 Traditionen, Berl. 1463. 2. *k. maǵma' al ġarâ'ib*, Wörterbuch zu den grossen Traditionssammlungen, vollendet i. J. 527 / 1133, Bodl. I 1154, Kairo I 400. 3. *k. al muſhim ſî šarḥ ġarîb Muslim*, Comt. zum *ṣaḥîḥ* des M., beendet am 5. Rabî' I 528/4. Jan. 1133, Escur.[1] 1479.

8. Zâhir b. Ṭâhir b. M. aš Šaḥḥâmî an Nîsâbûrî Abû 'l Qâsim starb i. J. 533 / 1138.

k. al aḥâdîṯ al ilâhîje, Traditionen mit genauen Isnâds in 9 Heften, im 10. Heft zwei *nau'* aus dem Werke des b. Ḥibbân † 354/965 (s. o. p. 164) Berl. 1297.

9. Abû Ṭâhir A. b. M. as Silafî war um 475/1082 in Iṣbahân geboren, studierte dort und in Baġdâd und kam i. J. 511/1117 nach Alexandria. Daselbst liess der Wezîr des Fâṭimiden aẓ Ẓâfir, al Malik al 'Âdil b. as Sallâr, i. J. 546/1151 für ihn eine Medrese bauen, an der er bis zu seinem Tode am 5. Rabî' II 576 / 30. Aug. 1180, n. a. 578, lehrte.

J. Ḫall. 43, Ḥuff. XVI 4, Wüst. Gesch. 268. 1. *k. al abḥâṯ*, Traditionssammlung, Bd. 5 u. 9. Landberg-Brill 75/6. 2. *mu'ǵam šuǰûḫ Baġdâd*, über 100 Hefte, abgeschlossen i. J. 574/1178, Escur.[1] 1778. 3. *k. al arba'în al mustaġnî bita'ǰîn mâ ſîhi min al mu'în*, gewöhnlich *al buldânîje* genannt, weil jede Tradition in einer anderen Stadt gesammelt war (vgl. b. Ḫall. l. l.), Paris 722_1, Alger 763_4. 4. Erklärung auffallender Ausdrücke im Qor'ân, v. b. Arrâk † 933/1526 in sein Werk *ǵauharat al ġauwâṣ* aufgenommen, Berl. 427, vgl. 698. 5. eine Qaṣîde Berl. 7697_1.

10. Abû 'l Karam 'Abdassalâm b. M. b. al Ḥasan b. 'Alî al Ḥiǵǵî[1]) al Firdausî al Andarasfânî blühte in der 2. Hälfte des 6. Jahrh. in Ḫwârazm.

k. al mustaqṣâ (Erweiterung eines früheren Werkes *al muǵtabâ*) Geschichte Muḥammeds nach Muslim, Buḫârî und al Muwaṭṭa', der Eroberungen der 4 ersten Chalifen und al Ḥasan's; ins Pers. übers. von Kamâladdîn Ḥusain al Ḫwârazmî († ca. 840/1436) Br. Mus. pers. I 144.

11. Muḥjî as sunna Abû Mûsâ M. b. abî Bekr 'Omar b. abî 'Îsâ A. b. 'Omar b. M. b. abî 'Îsâ al Iṣbahânî, geb. im Ḏû'lqa'da 501 / Juni 1108 in Iṣbahân, † daselbst Mittwoch 8. Ǵumâdâ I 581 / 8. Aug. 1185.

---

[1]) = al ḤAǵǵ in Ḫwârazm nach as Sam'ânî.

1. *Al laṭâ'if min daqâ'iq al ma'ârif fî 'ulûm al ḥuffâẓ al a'ârif* Kairo I 394. 2. *k. taqdijat mâ juqlî 'l 'ain min hafawât k. al ġarîbain* des Abû 'Obaid al Herewî (s. o. p. 131) Bodl. II 381$_4$ (= *k. al muǧîṯ* bei J. Ḥall.?)

12. Abû Bekr M. b. Mûsâ b. 'Oṯmân b. Mûsâ b. 'Oṯmân b. Ḥâzim al Hamadânî, geb. 548/1153, † im Ǧumâdâ I 584 / Juli 1188.

An nâsiḫ wal mansûḫ min ḥadîṯ rasûl allâh Kairo I 200.

13. Ḍijâ'addîn Abû Bekr 'Atîq b. 'Alî b. M. b. 'Omar al Herewî diktierte i. J. 637/1239 einem seiner Schüler:

Arba'ûn, 40 Traditionen, Paris 722$_2$.

14. Faḫraddîn Abû 'l Ḥasan 'Alî b. A. b. al Boḫârî al Ḥanbalî † 690/1291.

k. al mašjaḫa al Faḫrîje oder *asnâ 'l maqâṣid wa a'ḏab al mawârid*, Traditionssammlung, geordnet nach seinen 62 Lehrern und 6 Lehrerinnen, Paris 750.

3. Ägypten und Nordafrika.

1. Abû 'Alî M. b. As'ad b. 'Alî al Ǧauwânî al Ḥosainî starb i. J. 588/1192 in Ägypten.

k. šaǧarat rasûl allâh, die verwandtschaftlichen Verhältnisse des Propheten mit kurzer Erwähnung der geschichtlichen Beziehungen, dem Ṣalâḥaddîn gewidmet, Berl. 9511.

2. Abû 'l 'Abbâs b. 'Abdallâh († 570/1174) al Laḫmî aus Ceuta starb um d. J. 600/1203.

k. al durr al munaẓẓam fî maulid an nabî al mu'aẓẓam, vollendet von seinem Sohne Abû 'l Qâsim, Br. Mus. 919.

3. Šarafaddîn Abû 'l Ḥasan 'Alî b. al Qâḍî abî 'l Makârim al Mufaḍḍal b. 'Alî b. al Mufarriġ al Maqdisî war i. J. 544/1149 an der syrisch-ägyptischen Grenze geboren, war einige Zeit stellvertretender Qâḍî in Alexandria, dann Professor an der Medrese des b. Šukr zu Qairo, starb dort im Ša'bân d. J. 611 / Dec. 1214.

J. Ḥall. 404, Ḥuff. XVII 23, Ḥusn I 200. *k. al arba'în al murattaba 'alâ ṭabaqât al arba'în* oder *arba'ûna ḥadîṯan 'an arba'îna šaiḫan*, mit genauer Angabe der Lebenszeit jedes Lehrers und mit vollem Isnâd, Berl. 1467, Br. Mus. 1628, Suppl. 158.

4. Abû M. ʿAbdalʿaẓîm b. ʿAbdalqawî Zakî addîn al Mundirî war im Šaʿbân d. J. 581 / Nov. 1185 in Agypten geboren, studierte in Mekka, Damaskus, Ḥarrân, Edessa und Alexandrien, wurde Lehrer an der Moschee aẓ Ẓâfirî zu Kairo, bekleidete dann 20 Jahre lang die šâfiʿitische Professur für Traditionswissenschaft an der Medrese al Kâmilîje und starb am 4. Dûʾlqaʿda 656 / 3. Nov. 1258.

Ḥuff. XVIII 24, Ḥusn I 201, Wüst. Gesch. 342. 1. *k. at targîb wat tarhîb*, Traditionen, nach gewissen Fächern geordnet, um zum Guten und Rechten anzutreiben, vom Schlechten und Unrechten abzuschrecken, ḤḤ II 2937, Berl. 1328—31, Paris 740/1, Jeni 175/6, Bull. de corr. Afr. 1884 p. 369 nr. 20, Kairo I 284. Comt. a) *ʿuǵâlat al imlâʾ*, bes. Berichtigung von Flüchtigkeiten, Verschreibungen und Auslassungen v. Ibrâhîm b. M. b. Maḥmûd an Nâǵî † 900/1495, Berl. 1332/3; Br. Mus. Suppl. 1269. b) v. Ḥasan b. ʿAlî al Faijûmî 9. Jahrh. Br. Mus. Suppl. 146. Auszüge: a) *at taisîr wat taqrîb* v. M. ʿAmmâr al Mâlikî Paris 742, b) *at taqrîb al muntaza*ʿ v. Sâlim al Murtaḍâ Br. Mus. 1594, 2. *arbaʿûn* aus Boḫârî und Muslim Berl. 1470. 3. *maǵâlis fî ṣaum jaum ʿÂšûrâ* Landberg-Brill 103. 4. *attakmila liwafajât an naqala*, Biographien von Traditionsgelehrten von 625/1228 bis 642/1244, Br. Mus. Suppl. 629. 5. *kifâjet al mutaʿabbid watuḥfat al mutazahhid* Kairo VII 66.

5. ʿAbdalbârîʾ b. ʿAbdarraḥmân aṣ Ṣaʿîdî starb i. J. 650/1252.

R. fî ʾl mauḍûʿât min al aḥâdîṯ Berl. 1630.

6. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. abî Bekr at Tilimsânî, geb. i. J. 610/1213 in Tlemsen, † 690/1291 in Ceuta.

1. *Natîǵet al ḥijar wamuzîlet al ǵijar*, Gedicht über das Leben des Propheten, Escur.[2] 390$_3$. 2. *manẓûmâ fî ʾl farâʾiḍ*, Lehrgedicht über Erbrecht, Commentare: a) *muntahâ ʾl bânî wa murtaqâ ʾl maʿânî* v. Jaʿqûb b. Mûsâ al Bostânî Paris 1076, b) v. M. b. Saʿîd al Baǵâʾî az Zawâwî ib. 4565$_1$, c) v. ʿAlî b. M. al Qoraši al Qalaṣâdî, verf. in Kairo i. J. 1223/1808 ib. $_2$.

4. Spanien.

1. Abû ʿOmar Jûsuf b. ʿAbdallâh b. M. b. ʿAbdalbarr an Namarî al Qurṭubî, geb. am 24. Rabîʿ II 368 / 30. Nov. 978, studierte in Cordova und wurde der grösste Traditionskenner seiner Zeit im Maǵrib; anfangs Ẓâhirit, bekannte er sich

später zu den Mâlikiten, neigte aber sehr der Šâfi'itischen Lehre zu. Nachdem er einige Zeit im westl. Spanien umhergeirrt war, liess er sich in Denia nieder, doch hielt er sich auch mehrmals in Valencia und Xetiva auf. Unter der Regierung des Afṭasiden Muẓaffar wurde er zum Qâḍî von Lissabon und Santarem ernannt und starb am 29. Rabî' II 463 / 3. Febr. 1071 zu Xetiva.

J. Ḥall. 808, Ḥuff. XIV 12, b. Baškuâl nr. 1386, Wüst. Gesch. 207, Goldziher Ẓâhir. p. 171/2. 1. *k. al istî'âb fî ma'rifet al aṣḥâb,* in alphabetischer Ordnung, Brill-Houtsma 195, Br. Mus. 1623/4, Suppl. 623, Cat. Ital. 288 nr. 67, Madr. 511, 527, AS 453/4, Kairo I 225, Auszug *i'lâm al iṣâba bia'lâm aṣ ṣaḥâba* v. M. b. Ja'qûb b. M. b. A. al Ḥallîl VIII. Jahrh., Kairo I 227. 2. *k. ad durar fî 'ḫtiṣâr al maġâzî was sijar* Kairo V 53. 3. *k. al ǵâmi' bain al 'ilm wafaḍlihi wamâ janbaǵî fî riwâjatihi wa ḥamlihi* Kairo II 77. 4. *k. al intiqâ' fî faḍâ'il aṯ ṯalâṯa al fuqahâ'* d. i. Mâlik, Abû Ḥanîfa, aš Šâfi'î, Escur.[1] 1882. 5. *alistiḏkâr fî šarḥ maḏâhib 'ulamâ' alamṣâr mimmâ rasamahu Mâlik fî Muwaṭṭa'ihi min ar ra'j walâṯâr* Kairo I 267. 6. Excitatio de commemoratione originis tribuum et cognitione genalogiarum, Escur.[1] 1697. 7. *k. bahǵat al maǵâlis wa uns al muǵâlis,* Anthologie von Sprichwörtern, Versen, Weisheitssprüchen und Erzählungen, gewidmet dem Fürsten al Muẓaffar, Br. Mus. 333, Bodl. II 106, Alger 1868, Tunis Zaitûna, Bull. de corr. Afr. 1884, p. 9, nr. 10, Kairo IV 213, AS 3812, Auszug Alger 1869. 8. Eine andre Anthologie in Vers und Prosa, nach dem Inhalt in 70 Kapitel geordnet, Br. Mus. 726.

2. Abû 'Abdallâh M. b. abî Naṣr Futûḥ b. 'Abdallâh b. Ḥomaid al Azdî al Ḥomaidî al Andalusî al Majorqî, geb. 420/1029, ging nach 440/1048 nach Ägypten und Baġdâd und starb i. J. 488/1095 im Orient.

Aḍ Ḍabbi nr. 257. *Al ǵam' bain aṣ ṣaḥîḥain ṣaḥîḥ al Boḫârî wa ṣaḥîḥ Muslim,* Kairo I 325.

3. Abû 'Alî al Ḥosain b. M. b. A. al Ġassânî al Ġaijânî, Professor der Tradition an der Moschee zu Cordova, starb am Freitag den 12.[1]) Ša'bân 498 / 30. Apr. 1105.

J. Ḥall. 187, b. Baškuâl 326. *Taqjid al muhmal watamjîz al muškil fî riǵâl aṣ ṣaḥîḥain,* alphabetisch in 2 Bden, Berl. 10161.

4. Abû 'Abdallâh M. b. Maṣ'ûd b. abî 'l Ḥiṣâl al Ġâfiqî, geb. i. J. 465/1072 zu Burgalîṭ im Distrikte von Šakûra im

[1]) So b. Ḥall., rechnungsmässig d. 11.

Gebiete von Gaijân, ein vielseitiger Gelehrter und Dichter, lebte in Cordova und Granada und bekleidete ein hohes militärisches und Staatsamt mit dem Titel Ḏû 'l wizâratain. Als die Moraviden Cordova stürmten, fand er seinen Tod auf der Pharaonenstrasse, nahe beim Thore 'Abdalġabbâr am 12. Ḏû 'l ḥiġġa 540 | 27. Mai 1146.

Maqq. II 124, Wüst. Gesch. 242. 1. *k. ẓill as saḥâb,* über Muḥammeds Frauen und Verwandte, Br. Mus. 888 V, Escur.[1] 1740_3, 1782. 2. *minhâġ al manâqib wa mi'râġ al ḥasab al ṯâqib,* Gedicht zum Lobe des Propheten und seiner Genossen, Br. Mus. 888 VI, Escur.[2] 404_1. 3. *manâqib al aṣḥâb al 'ašara* Escur.[1] 1740_2. 4. Nachahmung des *malqâ 's sabîl* von Abû 'l 'Alâ' al Ma'arrî (s. o. p. 255), nach den Buchstaben des Alphabets geordnet, zu jedem eine Sentenz und ein Vers, Br. Mus. 888_{11}. 4. Correspondenzen, Maqâmen und Widerlegung des *malqâ 's sabîl,* Escur.[2] 519. 5. Briefe an 'Abd (?) b. aṭ Ṭabîb über die Religion, Escur.[2] 306_2.

5. Abû 'l Faḍl 'Ijâḍ b. Mûsâ b. 'Ijâḍ al Jaḥṣubî as Sabṭî al Mâlikî, geb. Mitte Ša'bân 476 / Dec. 1083, studierte in Cordova und wurde Qâḍî in seiner Vaterstadt. I. J. 532/1137 übernahm er das gleiche Amt in Granada, begab sich aber bald darauf nach Marokko, wo er am 7. Ġumâdâ II 544/13. Oct. 1149, n. a. im Ramaḍân, starb.

Aḍ Ḍabbî 1269, Maqq. I 388, J. Ḥall 484, Ḥuff XVI 5, Wüst. Gesch. 246; *k. azhâr ar rijâḍ fî aḫbâr 'Ijâḍ* v. A. al Maġribî, Neffen des Maqqarî, Paris 2106, O. Houdas et R. Basset, Mission scientifique en Tunisie, 2e partie, Alger 1884, n. 6. p. 46, Basset Giorn. d. soc. as. ital. X 56 n. 2. 1. *k. aš šifâ' fî ta'rîf ḥuqûq al Muṣṭafâ.* Leben Muḥammeds, Berl. 2559—63, Paris 1953—6, Br. Mus. Suppl. 159, Goth. 719 (wo a. Hdss. aufg.), Kairo I 363—6, gedr. Kairo 1276, 1312. Commentare: a) v. 'Abdalbâqî b. 'Abdalmaġîd al Qoraší al Jamanî † 743/1342, anon. Auszug ca. 900/1494, Berl. 2566; b) v. b. al 'Aġamî, † 841/1437, verf. 797/1394 Kairo I 428; c) v. Šamsaddîn al Ḥiġâzî ca. 850/1446, Berl. 2564; d) v. A. b. M. al Qâhiri aš Šumunnî † 872/1467, Berl. 2565, Leid. 2102, Paris 1957_2, Br. Mus. 872_7, Alger 1075_2, Jeni 237, Kairo I 417; e) v. M. b. abî 's Šarîf al Ḥasanî at Tilimsânî, vollendet 917/1511, Alger 1678; f) v. al Qârî al Herewî, † 1014/1605, Paris 1958, Kairo I 359, gedr. Cpel 1785, 2 Bde, Kairo 1264, g) v. 'Abdarra'ûf al Munâwî † 1031/1622, Paris 1957; h) v. A. b. Ḫalîl as Subkî, † 1037/1627, Goth. 720; i) v. A. al Ḥafâġî, † 1069/1658, Alger 1673–6, Jeni 238–40, Kairo I 443, gedr. 4 Bde, Cpel 1267; k) v. A. b. Ḥosain b. Rislân Rûmilî, Alger 1677_1. Traditionsauszug v. as Sujûṭî, † 911/1505, Kairo I 428

Juristische Bearbeitung, *alhidâja wal i'lâm fîmâ jatarattab 'alâ qabîḥ alqaul min al aḥkâm*, v. Ibrâhîm b. M. as Sa'dî al Mâlikî † 778/1375, Kairo I 448. 2. *k. al ilmâ' ilâ ma'rifet uṣûl arriwâje wa (taqjîd) as samâ'* (ḤḤ I 1158: *al ilmâ' fî ḍabṭ ar riwâje* u. s. w.), Theorie der Tradition, hsg. von einem seiner Schüler, Escur.[1] 1567, AS 433 bis. 3. *k. mašâriq al anwâr 'alâ ṣaḥîḥ al âṯâr (fî tafsîr ġarîb alḥadîṯ)*, über die echten Traditionen, Alger 540, Kairo I 420. 4. *k. buġjat ar râ'id fîmâ fî ḥadîṯ umm zar' min al fawâ'id*, Berl. 1567/8. 5. *tartîb al mudâraka wataqrîb al masâlik lima'rifet a'lâm maḏhab Mâlik* in der Zaouijah d'El Hamel, Gior. d. soc. as. it. X 56, Codera y Zaidin, Mission historica en la Argelica y Tunez, Madrid 1892 p. 174/5. 6. *k. al i'lâm fî ḥudûd al aḥkâm*, Strafrecht, comt. v. Abû 'l 'Abbâs al Qâsim al Ġudâmî al Qabbâb, Alger 578. 7. *Qaṣîde* über Sure 65$_7$, Berl. 7691. 8. *'Aqîda* mit anon. Comt. Kairo VII 295.

6. Abû 'l 'Abbâs (oder Abû Ġa'far) A. b. Ma'add b. 'Îsâ b. Wakîl at Tuġîbî al Iqlîšî war in Denia geboren und studierte dort und in Valencia. I. J. 542/1147 machte er die Pilgerfahrt und hielt sich einige Jahre in Mekka auf. Erst nach 547/1152 trat er die Rückreise nach dem Westen an, starb aber unterwegs ca. 550/1155 in Qûṣ in Oberägypten.

Maqq. I 872, vgl. 809. 1. *k. al kaukab ad durrî al mustaḫraġ min kalâm (kalim) an nabî*, alphabetischer Auszug aus den 10 kanonischen Sammlungen, Berl. 1298, Leid. 1742, Kairo I 392. 2. *anwâr al âṯâr*, 40 Traditionen, den Segen über den Propheten betreffend, Br. Mus. Suppl. 157 I. 3. *k. an naġm min kalâm al 'arab wal 'aġam* Kairo I 442, VII 270, gedr. Kairo 1302. 4. *ad durr al munaẓẓam fîmâ juzîl al humûm wal ġumûm*, Kairo VII 467.

7. Abû 'Abdallâh (oder Abû Bekr) M. b. 'Alî Jâsir al Anṣârî al Ġaijânî reiste schon als junger Mann nach dem Osten und hielt sich einige Zeit in Damaskus auf. I. J. 520/1126 reiste er von dort zusammen mit b. 'Asâkir (s. o. p. 331) nach Baġdâd, dann nach Ḫorâsân und zurück über Mauṣil nach Ḥalab. Hier wurde er Bibliothekar an der Bibliothek an Nûrije und starb daselbst i. J. 563/1167.

Maqq. I 564. *Arba'ûn*, verf. i. J. 557/1162, Paris 722$_3$.

8. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. Jûsuf b. Ibrâhîm b. 'Abdallâh b. Bâdîs b. al Qâ'id al Ḥamzî b. Qurqûl geb. in Almeria 505/1111, † in Fez 569/1173.

J. Ḥall. nr. 18. *k. maṭâli' al anwâr 'alâ ṣiḥâḥ al âṯâr (fî ġarîb al ḥadîṯ)* nach dem Vorbilde des *k. mašâriq al anwâr* des 'Ijâḍ, Auszug *tahḏîb al maṭâli'* v. b. Ḫaṭîb ad Dahša † 834/1430, Kairo I 291; benutzt von Sujuṭî, † 911/1005 im *k. tuḥfat ḏawî 'ladab.*

9. Abû Ḥafṣ 'Omar b. 'Abdalmaǵîd b. 'Omar al Qorašî al Baijâsî schrieb i. J. 579/1183:

k. ma'rifet mâ lâ jasa'u 'l muḥaddiṯa ǵahluhu ḤḪ V 354, Leid. 1743.

10. Abû M. 'Abdalḥaqq b. 'Abdarraḥmân b. 'Abdallâh al Azdî al Išbîlî b. al Ḫarrâṭ, geb. im Rabî' I 510 / Juli 1116, siedelte von Spanien nach Biǵâja über und starb dort im Rabî' II 581 / Juli 1185.

Naw. 375, Fawât I 248, Ḥuff. XVII 4, Maqq. I 807, II 47, Wüst. Gesch. 274. 1. *k. al ǵam' bain aṣ ṣaḥîḥain,* zusammengearbeitet aus Buḫârî und Muslim, Br. Mus. 1563, Kairo I 325; Goldziher M. St. II 270. 2. *k. 'alaḥkâm* a) *al kubrâ* Br. Mus. 1574, Kairo I 260, b) *al wusṭâ*, Kairo I 261, c) *aṣ ṣuǵrâ* Br. Mus. 1593, Kairo I 261. Kritik *k. al wahm wal îhâm al wâqi'ain fî k. alaḥkâm* v. b. al Qaṭṭân al Fâsî † 628/1230 ib. 450. 3. *k. al 'âqiba fî 'l ba'ṯ (fî aḥwâl al âḫira),* Betrachtungen über den Tod, Traditionen, Qor'ânstellen, Sprüche, fromme Verse etc., Berl. 2652—4, Leid. 2008, Jeni 725.

11. Abû 'l Ḫaṭṭâb 'Omar b. al Ḥasan b. 'Alî b. M. al Kalbî b. Diḥja al Andalusî al Balansî, geb. 546/1151, † 633/1255 in Kairo.

Nihâjet as su'ûl fî ḫaṣâ'iṣ ar rasûl Kairo I 445.

12. Abû'r Rabî' Sulaimân b. Mûsâ b. Sâlim al Kilâ'î, geb. am 3. Ramaḍân 565 / 22. Mai 1172 zu Murcia, Prediger und Qâḍî in Valencia, nahm an den Kriegen gegen die Christen thätigen Anteil und fiel in der Schlacht gegen Ferdinand III. bei Anîša (?) in der Nähe von Valencia am 20. Ḏû'lḥiǵǵe 634 / 15. Aug. 1237.

Ḥuff. XVIII 15, Maqq. II 768, Wüst. Gesch. 320. *k. al iktifâ' bimâ taḍammanahu min maǵâzî rasûl allâh ṣl'm wa maǵâzî aṯ ṯalâṯa al ḫulafâ'*, Berl. 9575, Paris 1568/9, Br. Mus. 918, 1277, Alger 1577—84.

13. Abû 'Abdallâh M. b. abî 'Imrân Mûsâ b. an No'mân al Muzâlî al Išbîlî schrieb i. J. 639 / 1244[1]):

[1]) So Derenbourg l. l.; Wüst. Gesch. 290: starb i. J. 611?

k. miṣbâḥ aẓ ẓalâm fî 'l mustaġîṯîn biḫair al anâm, Leben und Wunderthaten des Propheten, Escur.[2] 530.

14. Abû 'l Makârim b. abî A. b. Musdî al Azdî al Andalusî al Ġarnâṭî geb. 599 / 1202 in Wâdî Âš, † 10. Šauwâl 663 / 27. Juli 1267 in Mekka.

Al arba'ûn al muḫtâra fî faḍl al ḥaġġ waz zijâra, Kairo I 264 (von andren dem Ġamâladdîn Abû Bekr M. b. Jûsuf b. al Muġîra zugeschrieben).

15. 'Abdallâh b. Sa'd b. A. b. abî Ġamra al Azdî al Andalusî † 675 | 1276 in Kairo.

1. *k. ġam' an nihâja fî bad' al ḫair waġâjâtihi*, Auszug aus Buhârî, Br. Mus. 461_2, Kairo I 326, gedr. Kairo 1311 (mit Randcomt. v. aš Šarnûbî), Comt. *bahġat an nufûs wa taḥallîhâ wa ma'rifet mâ 'alaihâ walahâ* Br. Mus. 461_2, 1595, Glossen v. M. aš Šanawânî, gedr. Kairo 1305. 2. *k. al marâ'î (al ḥisân)*, Sammlung von Träumen, durch welche die Vortrefflichkeit seines Comt. *bahġat* u. s. w. bewiesen würde, Br. Mus. 1468_1, Kairo I 416.

16. Šihâbaddîn Abû 'l 'Abbâs A. b. Faraḥ al Išbili, geb. i. J. 625 / 1227, fiel i. J. 646 / 1248 in fränkische Gefangenschaft, kam nach seiner Freilassung in den 50er Jahren nach Kairo und starb i. J. 699 / 1299.

Maqq. I 319. *Qaṣîda ġazalîja fî alqâb al ḥadîṯ*. in der die Kunstausdrücke der Traditionswissenschaft zu Wortspielen verwandt sind, Berl. 1049/50, Leid. 1749, Alger 377_3, 701_4. Commentare: 1. v. 'Izzaddîn Abû 'Abdallâh b. al Ġamâ'a, † 816/1413, Berl. 1051—4, Paris 746_2, mit Erläuterungen hsg. v. F. Risch, Leiden 1885; dazu anon. Glossen a. d. J. 894/1488, Berl. 1055. 2. v. M. b. Ḫalîl b. Ibrâhîm at Tatâ'î, † 937/1540, Kairo I 250. 3. v. Jaḥjâ b. 'Abdarraḥmân al Iṣbahânî, verf. 962/1555, Berl. 1056—8, Paris 4267, Alger 546, Kairo I 249. 4. v. M. b. al Amîr al Kaṯ'r ca. 1180/1766, Berl. 1059. 5. anon. Berl. 1060/1 (a. d. J. 887/1482) ib. 1062, Goth. 578.

7. Kapitel. Al Fiqh.

1. Die Ḥanafiten.

1. A. b. M. b. 'Omar an Nâtifî starb i. J. 446/1054 zu Rai.

J. Qutl. 16. *k. al aḥkâm fî 'l fiqh al Ḥanafî*, Kairo III 111 = *ġumal alaḥkâm*, Br. Mus. Suppl. 275 II.

2. ʿAbdallâh b. al Ḥosain an Nâsiḫî, Qâḍî in Ḫorâsân, starb i. J. 447 / 1055.

J. Quṭl. 90. *Muḫtaṣar waqfai al Hilâl wal Ḫaṣṣâf* (s. o. p. 173) Jeni 351.

3. M. b. ʿAlî b. M. b. al Ḥosain ad Dâmaġânî, Qâḍî 'l qoḍât, geb. i. J. 398/1007, † 478/1085.

1. *K. masâ'il al ḫiṭân waṭ ṭuruq*, Rechtsansprüche, die sich an den Besitz von Mauern, Gängen, Wasserläufen u. dgl. knüpfen, Berl. 4982. 2. *az zawâ'id wan naẓâ'ir wafawâ'id al baṣâ'ir (fî ġarîb al qor'ân)* nach ḤḪ, Kairo I 176 (Verf. nicht genannt).

4. Abû 'l Ḥasan ʿAlî b. M. al Pazdawî Faḫr al islâm, geb. um 400|1009, † i. J. 482|1089 in Samarqand.

J. Quṭl. 122, Flügel, Classen p. 275, 307. 1. *kanz al wuṣûl ilâ ma'rifet al uṣûl*, Berl. 4369 70, Paris 836, 4581, Br. Mus. Suppl. 258, Pet. Rosen 16, Râġib 364/5, Jeni 305—7, Kairo II 236. Commentare: a) v. Sulaimân b. A. as Sindî Kairo II 248 (Hds. a. d. J. 698/1298), b) v. Ḥusain b. ʿAlî as Sam'ânî † 704/1304, Jeni 324, c) v. ʿAbdal'azîz al Buḫârî, † 730/1329, Jeni 325—30, gedr. Cpel 1307, d) v. M. al Bâbartî, † 786/1384, Kairo II 241, Jeni 323 bis., e) anon. Berl. 4371. 8 Comt. u. Glossen, Ahlw. l. l. 2. *r. fî qirâ'at al muṣallî wamâ jata'allaqu bihâ*, Kairo III 114.

5. Šams al a'imma Abû Bekr M. b. abî Sahl A. as Saraḫsî † 483/1090.

J. Quṭl. nr. 157, 477, Flügel p. 303, 1. *k. al uṣûl*, Kairo II 237. 2. *k. al mabsûṭ* über die Furû' in 15 Bden, ḤḪ 11323, Goth. 997, Br. Mus. Suppl. 276/7, Ind. Off. 204, Ibr. Pâšâ 648—51, Jeni 542—9, Kairo III 109, Calcutta 349. 3. *k. ṣifat aš̌râṭ as sâ'a*, über die Anzeichen des jüngsten Tages, Paris 2800_{24}.

6. ʿAlî b. M. b. A. as Samnânî † 499/1105.

k. rauḍat al quḍât wa ṭarîq an nuǵât, vollendet 478/1085, handelt von allem, was der Qâḍî wissen muss, ḤḪ III 510 (dem Faḫraddîn az Zaila'î zugeschrieben), Kairo III 62.

7. Jûsuf b. ʿAlî b. M. al Ǵurǵânî schrieb i. J. 522/1128: *k. ḫizânat al akmal fî 'l furû'*, Jeni 413—5, Kairo III 43.

8. A. b. M. b. abî Bekr † 522/1128.

Ḫizânat al Fatâwâ, Jeni 606/7.

9. Abû Bekr ʿAbdalʿazîz b. ʿOṯmân al Faḍlî al Qâḍî an Nasafî, stellvertretender Qâḍî und Muftî in Ḫorâsân, † 533/1138.

J. Quṭl. 105. *k. kifâjet al ǰuḥûl fî ʿilm al uṣûl*, ḤḪ V 10785, Goth. 643 (?)

10. Ḥusâmaddîn ʿOmar b. ʿAbdalʿazîz b. Mâza aṣ Ṣadr aš Šahîd al Buḫârî, geb. i. J. 483/1090, † 536/1141.

J. Quṭl. 139. 1. *k. uṣûl al fiqh* Berl. 4372. 2. *al wâqiʿât al Ḥusâmîje fî maḏhab al Ḥanafîje*, jurist. Fälle und Entscheidungen, nach den gewöhnlichen Kapiteln der Furûʿ geordnet, Goth. 1144, Jeni 689/90. 3. *k. ʿumdat al fatâwâ*, Berl. 4812, = *ʿumdat al muftî (wal mustaftî)* Br. Mus. Suppl. 278, Kairo III 81, = Goth. 1041? 4. *k. al fatâwâ 'l kubrâ* Jeni 639/40. 5. *k. alf. aṣ ṣuġrâ* ib. 657–9. 6. *k. alf. al Ḥâṣṣîje* hsg. v. Jûsuf al Ḥâṣṣî, ca. 620/1223[1]), Kairo III 89 s. u. nr. 30. 7. *k. masâʾil daʿwâ 'l ḫiṭân waṭṭuruq wamasîl al mâʾ*, im Anschluss an das Werk des Dâmaġânî (nr. 3), Berl. 4983. 8. *k. masâʾil ṭabḫ al ʿaṣîr*, Leid. 1798. 9. Neubearbeitung des *al ǵâmiʿ aṣ ṣaġîr* v. aš Šaibânî s. o. p. 172.

11. ʿAlâʾaddîn M. b. A. as Samarqandî Abû Bekr schrieb um d. J. 540/1145:

k. tuḥfat al fuqahâʾ, Jeni 374, Comt. *badâʾiʿ aṣ ṣanâʾiʿ fî tartîb aš šarâʾiʿ* v. Abû Bekr Masʿûd b. A. al Kâšânî, † 587/1191, Berl. 4478/9, Jeni 370—3, Kairo III 12.

12. Ṭâhir b. A. al Buḫârî Iftiḫâr ad dîn † 542/1147.

1. *k. ḫizânat al fatâwâ*, Paris 840, Kairo III 44. 2. *k. ḫulâṣat al fatâwâ*, Landberg-Brill 654, Ind. Off. 205, Jeni 610—2, Kairo III 44.

13. Ruknaddîn Abû 'l faḍl ʿAbdarraḥmân b. M. al Kermânî, geb. 457/1063 in Kermân, studierte in Merw und starb daselbst i. J. 543/1148.

J. Quṭl. 96. 1. *k. al îḍâḥ fî 'l furûʿ*, Comt. dazu Jeni 369. 2. *fatâwâ Abî 'l Faḍl*, ib. 626.

14. Raḍîaddîn M. b. M. as Saraḫsî, Schüler des Ḥusâmaddîn (nr. 10), hielt Vorlesungen an zwei Hochschulen zu Ḥalab, wurde von Nûraddîn entlassen, weil man ihn beschuldigte, mit seinem Hauptwerke *al muḥîṭ* ein Plagiat an

[1]) Die Angabe im Cat. † 634 beruht auf einer Verwechselung mit Muwaffaq b. M. al Ḥâṣṣî, b. Quṭl. nr. 238.

seinem Lehrer begangen zu haben, ging nach Damaskus und starb dort i. J. 544/1149.

Flügel p. 317. 1. *k. al muḥîṭ* in 2 Bden, Ind. Off. 206,7, Jeni 561—3 (falsch † 671). 2. *aṭ ṭarîqa ar Raḍawîje*, Kairo III 79, 125.

15. A. b. Mûsâ b. 'Îsâ al Kaššî schrieb um 550/1155: *k. maǵma' an nawâzil wal ḥawâdiṯ wal wâqi'ât*, Jeni 547,8.

17. As'ad b. M. al Karâbîsî † 570/1174.

k. al ṭurûq fî 'l furû', Kairo III 96.

18. Burhân addîn Maḥmûd b. A. b. aṣ Ṣadr aš Šahîd al Buḫârî b. Mâza † ca. 570/1174[1]).

1. *k. al muḥîṭ al Burhânî fî 'l fiqh an No'mânî*, Jeni 549—60, Kairo III 125. 2. *k. aḏ ḏaḫîra al Burhânîja fî 'l fatâwâ*, Jeni 613—8, Kairo III 51. 3. *tatimmet al fatâwâ*, Jeni 597.

19. Rukn al islâm M. b. abî Bekr Imâmzâde aš Šarǵî, geb. 491/1098, † 573/1177.

k. šarî'at (ši'at) al islâm, Berl. 1730—33, Krafft 429, Bodl. II 82, Pet. 44, AM 109, Cat. Ital. p. 213, nr. 35. Commentare 1. *maṭâliḥ al ǵinân wamaṣâbîḥ al ǵanân* v. Ja'qûb b. 'Alî, † 931/1524, Berl. 1734,5, Paris 1248,9, Br. Mus. Suppl. 178/9, Ind. Off. 209, Pet. 80, Alger 575,6, Jeni 711. 2. *muršid al anâm ilâ dâr as salâm*, anon., wohl v. M. b. 'Omar Qord Efendî † 996/1588, Berl. 736, Leipz.214. 3. v. Jaḥjâ b. Ja'iš, Paris 1250.

20. Nûraddîn A. b. Maḥmûd b. abî Bekr aṣ Ṣâbûnî al Buḫârî † 580/1184.

J. Quṭl. 20. *k. al kifâja fî 'l hidâja*, Auszug *al bidâja min al kifâja*, Berl. 1737.

21. Abû Naṣr A. b. M. b. 'Omar al 'Attâbî al Buḫârî † 586/1190.

k. ǵâmi' al fiqh, Kairo III 111.

22. Abû Bekr Mas'ûd b. A. al Kâšânî kam als Gesandter des Ṣâḥib ar Rûm nach Ḥalab und wurde dort von Nûraddîn als Nachfolger as Saraḫsî's (nr. 14) an der Medrese al Ḥalâwîje angestellt. Er starb i. J. 587/1191.

---

[1]) So mit Ahlw. 4436_{20}, 4851_4; Cat. Jeni † 536 durch Verwechslung mit Ḥusâmaddîn (nr. 10); Cat. Kairo: geb. 551 in Marǵinân, † 616?

J. Quṭl. nr. 262. 1. *šarḥ tuḥfat al ʃuqahâ' lis Samarqandî* (s. o. nr. 11); das Werk diente ihm als Morgengabe bei seiner Heirat mit der Tochter des Verf. 2. *k. at ta'wîlât,* Qor'âncomt. Râġib 32—4.

23. Faḫraddîn al Ḥasan b. Manṣûr al Ûzġandî al Farġânî Qâḍîḫân † 592/1196 [1]).

J. Quṭl. 16, 56, Flügel p. 314. 1. *Fatâwâ Qâḍîḫân* Bd. IV, Berl. 4813, Bd. I, Goth. 999 (wo a. Hdss. aufgez.), gedr. Calcutta 1835, 4 Bde. Auszug v. Ašraf b. Jûsuf Înâl aṭ Ṭîrâzî † 761/1300, Kairo III 124. 2. *k. masâ'il al ġurûr,* Betrügereien bei Handelsgeschäften, Berl. 4984.

24. 'Alî b. abî Bekr b. 'Abdalġalîl al Farġânî al Marġînânî ar Rištânî Burhân addîn † 593/1197 [2]).

J. Quṭl. 124, Flügel 316, Krafft, Wiener Jahrb. 110, Anz. Bl. p. 27. I. *k. bidâjet al mubtadî,* Compendium der Furû', hauptsächlich nach Šaibânî's *al ǵâmi' aṣ ṣaġîr* (s. o. p. 172) und Qudûrî's *Muḫtaṣar* (s. o. p. 175), Berl. 4487, Leid. 1799, Kairo III 16; dazu Comt. v. Verf. *al hidâja,* Berl. 4488/9, Wien 1779, Leid. 1800, Münch. 268—73, Paris 842—4, Br. Mus. 196—8, Ind. Off. 211—7, Alger 985/6, Kairo III 149, gedr. in Calcutta BO 1455—8, vgl. Reinaud JAP 1833 I p. 71. Hedaya or guide, a comt. on the mussulman laws. Transl. by Ch. Hamilton, London 1791 (nach der pers. Übers. von Ġulâm Jaḥjâ verf. 1190, gedr. Calcutta 1807, Rieu pers. Cat. 23/4). 2. ed. w. pref. by C. Grady, London 1870. The volumes of Hidaya, annotated by Maulawi M. Abdulhalim, Lucknow 1894. Supercommentare 1. v. al Ḥabbâzî † 691/1292 (nach ḤḪ VI 14366 vollendet v. al Qônawî † 764/1362), Berl. 4491, Jeni 406 [3]). 2. *nihâjet al kifâja lidirâjet al hidâja* v. Tâġaššarî'a 'Omar, verf. 694/1295, Kairo III 146. 3. *wiqâjet ar riwâje fî masâ'il al hidâje* v. Burhânaddîn Maḥmûd b. Ṣadr aššarî'a al auwal, VII. Jahrh., Berl. 4546/7, Br. Mus. Suppl. 285. Commentare: a) v. seinem Enkel 'Obaidallâh b. Mas'ûd b. Ṣadr aššarî'a aṭ Ṭânî al Maḥbûbî, † 747/1346, Berl. 4548/9, Goth. 1024 (wo andere Hdss. aufgez.), Br. Mus. Suppl. 287, 4. ed., Lucknow 1883, dazu Glossen α) v. Aḥî Čelebî Jûsuf b. Ġunaid Tûqâtî, † 905/1499, Berl. 4552/3, Ind. Off. 231—2, Jeni 401/2, β) v. Qara Ḥasan al Ḥomaidî, verf. 959/1552, Leid. 1804, Jeni 403, γ) v. Ja'qûb Pâšâ

---

[1]) Der Escur.² 405$_{5-7}$ vorkommende Schriftsteller Qâḍîḫân, den Derenbourg mit diesem gleichsetzt, kann frühstens im 10. Jahrh. gelebt haben; denn der Verf. der in nr. 5 von ihm commentierten Schrift (= Leid. 1570) Ġalâl(addîn) ad Dauwânî starb i. J. 907/1501.

[2]) Sein Sohn (?) Niẓâmaddîn b. Burhânaddîn al M. verf. *ǵawâhir al fiqh fî 'l furû',* Jeni 393; ein Enkel nr. 43.

[3]) Wo falsch Ġnâzî.

† c. 891/1486, Berl. 4550, Paris 914—6, Alger 1015, δ) v. Zakarîjâ b. Bairâm al Muftî † 1001/1592, Goth. 1025, ε) v. Dede Efendî, Paris 922, ζ) v. Sinân Efendî, † 986/1578, Berl. 4554, η) v. Ṭursûn b. Murâd, † 966/1558 ib. 4557, ϑ) anon. ib. 4555/6, b) v. A. b. M. aš Šumunnî, † 872/1467, Jeni 403, c) v. b. Kamâlpâšâ, † 940/1533, Berl. 4559, Paris 917—20, Alger 1016, Br. Mus. 212, Jeni 365 und wohl auch Ups. 438 [1]), d) v. 'Alî b. 'Omar al Aswad, † 800/1397, Kairo III 81, e) Sharh-i Wikáya ma' Háshiya Umdat-ur-Ri'áyah. Comt. of Maulavi M. 'Abdulḥaqq on the W. etc. Lucknow 1883, 2. ed. 1884, f) M. 'Abdur Rahim. Sharh-i-Ilyás, a comt. on the W. Dehli 1883, g) M. Qamaruddîn Sharh i Wiqáya Delhi 1889, h) türk. Übers. und Erläuterung v. Muṣṭafâ b. Nûḥ ar Rûmî, Berl. 4560. — Auszug aus der *Wiqâja* v. Ṣadr aššarî'a aṭ Ṭânî (s. o. 3 a) u. d. T. *an Nuqâja*, Berl. 4562, Münch. 280, Ind. Off. 234/5, Leid. 1805, Kairo III 143; ed. Mîrzâ Kazem Beg Kasan 1260, 2. ed. Lucknow 1884. Commentare a) v. Maḥmûd b. 'Obaidallâh al Maḥbûbî, Sohn des Verf., † 745/1344, u. d. T. *al kifâja*, Ind. Off. 220, Kairo III 104, gedr. Calcutta 1249, Bombay 1280, b) v. 'Abdalwâḥid b. M., verf. 806/1403, Münch. 281, Jeni 481, c) v. aš Šumunnî, † 872/1467, Münch. 282, Kairo III 105, d) v. b. Quṭlûbuġâ, † 879/1474, Jeni 480, e) v. Abû 'l Makârim b. 'Abdallâh b. M., verf. 907/1501, Münch. 283, Ind. Off. 236, f) v. 'Abdal'âlî b. M. al Burġandî, † 932/1525, Jeni 482, gedr. Lucknow 1885, g) v. Šamsaddîn al Kûhistânî, † 950/1543, u. d. T. *ġâmi' ar rumûz*, Münch. 284, Leid. 1808, Ind. Off. 237, Alger 1007, Jeni 382—5; ed. W. Nassau Lees Calcutta 1858, Stambul 1289, Kazan 1890. Versificierung v. al Kawâkibî, † 1096/1685, mit Comt., verf. 1067/1656, Münch. 285. 4. *an nihâja* v. as Siġnâqî, † 710/1310, vollendet i. J. 700/1300, Ind. Off. 218, Kairo III 148. 5. *al kifâja* v. Maḥmûd b. 'Obaidallâh b. Tâġaššarî'a, † 745/1344, Jeni 509, 517 [2]). 6. *mi'râġ ad dirâja* v. M. b. M. as Singârî al Kâkî, † 749/1348, Paris 845, Kairo III 132. 7. *ġâjet al bajân* v. Emîr Kâtib b. E. 'Omar b. E. Ġâzî al Itqânî, † 758/1357, Berl. 4492, Jeni 490 - 502, Kairo III 83. 8. *al 'ināja* v. Akmaladdîn al Bâbartî, † 768/1384, Berl. 4493, Ind. Off. 219, Jeni 487—9, 511, Kairo III 81; ed. Moonshee Ramdhun Calcutta 1831, '37, '40. Dazu Glossen v. Sa'dallâh 'Îsâ, † 945/1538 Berl. 4494, Br. Mus. Suppl. 279, Kairo III 37, v. ad Durûrî, † 1066/1655, Jeni 405 bis. 9. *an nihâja* v. Maḥmûd b. A. al 'Ainî, † 855/1451, Alger 987/8, Jeni 512—4. 10. *fatḥ al qâdir* v. M. b. al Hammâm, † 861/1457, verf. 829/1426, Paris 850, Jeni 503—8; dazu *ḏail* v. Qâḍizâde, † 988/1580, Jeni 377. 11. *nihâjet an nihâja* v. b. aš Šiḥna, † 890/1485, Jeni 510. 12. zu einzelnen Stellen v. b. Kamâlpâšâ, † 940/1553, Berl. 4497, Leid. 1808.

---

[1]) Anon., aber verf. unter Sulaimân I (926—74) und u. d. T. *al matn biiṣlâḥ waš šarḥ bilîḍâḥ* = dem gewöhnlichen *al îḍâḥ wal iṣlâḥ*.

[2]) Vgl. aber auch nr. 22!

13. v. 'Arabzâde, † 950/1543, Jeni 405. 14. v. Sinân Efendî, † 980/1572, Goth. 1000. 15. *ta'lîqât* v. Abû 's su'ûd al 'Imâdî, † 982/1574, Jeni 372. 16. v. Šaiḫzâde, ca. 1000/1591, Berl. 4498. 17. v. Zakarijâ b. Bairâm, † 1001/1592, ib. 4499. 18. v. 'Abdalḥalîm Aḫîzâde, † 1013/1604, Berl. 4495. 19. v. Ismâ'îl b. al Jazîǵî, † 1121/1709, Berl. 4496. 20. v. 'Abdalǵanî an Nâbulusî, † 1143/1730, Berl. 4500. 21. v. Saijid Efendî, Leid. 1807. 22. *al kiſâja* v. Ǵalâladdîn b. Šamsaddîn al Ḫwârizmî al Krlânî, Kairo III 104[1]) (Hds. a. d. J. 748/1347), gedr. Bombay 1280, 4 Bde, 1288. 23. anon. Berl. 4501/2. — *Muḫtârât al hidâja* v. 'Alî b. A. al Ǵamâlî, † 923/1517, Paris 851, Jeni 564. — *k. ad dirâja fî taḫrîǵ aḥâdîṯ alhidâja* v. b. Ḥaǵar, † 852/1448, Pet. 81$_4$, Kairo I 239, vgl. V 132, gedr. Dehli 1882, *taḫ. aḥ. alh.* v. M. b. abî 'l Wafâ', † 775/1373, Jeni 261, Kairo I 283, v. az Zaila'î, † 762/1361, ib. — 28 Comt., 18 Glossen, 4 Auszüge, 3 Traditionsauszüge, Ahlw. 4503. — Auszug aus der *Bidâja*, Wien 433. Versificationen 1. *an naẓm al manṯûr* v. al 'Âmilî, † 765/1363, vollendet 760/1359, Bodl. I 254, vgl. II 575, 2. anon. *durr al muhtadî waḏuḫr al muqtadî*, Paris 927. II. *k. muḫtârât an nawâzil*, Jeni 565/6. III. *k. at taǵnîs wal mazîd fî 'l fatâwâ*, Kairo III 17, Jeni 533.

25. Ǵamâladdîn A. b. M. b. Sa'îd al Ǵaznawî war Repetent des Kâšânî (nr. 22) in Ḥalab und starb daselbst i. J. 593/1197.

Flügel 318. 1. *muqaddimet al Ǵaznawî* über die *'ibâdât*, die gottesdienstlichen Pflichten, Goth. 1005/6, Leipz. 110$_4$, Bodl. I 143, Paris 852, Alger 577/8, Kairo III 135. Comt. v. M. b. aḍ Ḍijâ' al Qoraši, † 852/1448, Paris 606$_5$, Jeni 470, Kairo III 78; Auszug daraus v. Muṣliḥ addîn Ḥamza b. Ibrâhîm ar Rûmî, Paris 853 (Autograph. v. J. 1007/1598). 2. *k. al ḥâwî al qudsî fî 'l furû'*, Jeni 408/9, Kairo III 40. 3. *'aqâ'id*, Glaubensbekenntnis, Kairo II 50.

26. Sirâǵaddîn Abû Ṭâhir M. b. M. b. 'Abdarrašîd as Saǵâwendî blühte gegen Ende des 6. Jahrh.

J. Quṭl. 42, 116, Flügel 318, Basset, Giorn. d. soc. as. ital. X 58 ff. I. *k. al farâ'iḍ as Sirâǵîje*, Erbrecht, Goth. 1099 (wo a. Hdss. aufgez.) vgl. W. Jones' Works Bd. 3, London 1799, gedr. Calcutta 1260, Indien o. O. 1284 (Euting 2688), Alger 1314; pers. Übers. Calcutta 1811; türk. Übers. in Versen mit Comt. v. Ṭursûnzâde Efendî, Paris 861$_6$. — The Serajiyyah, the mohammedan law of inheritance, transl. by Prasauna Kumár Sen, Serampore 1885. A. Rumsey, Al Serajiyyah, or the mu-

[1]) Wenn dieser Comt. von einigen dem Maḥmûd al Maḥbûbî † 745 zugeschrieben wird, so beruht das auf einer Verwechslung mit dessen Comt. zur *Nuqâja* s. o. 3a, aber auch nr. 5.

hammedan law of inheritance, with notes and appendix, 2. ed. London 1890. Commentare 1. v. Ḥasan b. A. Maǵdaddîn b. Aminaddaula, † 658/1260, Leid. 1810. 2. v. Maḥmûd b. abî Bekr al Kalâbâdî, † 700/1300, vollendet 676/1277, Paris 865_2, Ind. Off. 245, Bodl. I 82. 3. v. Abû 'l 'Alâ' A. b. M. al Bihištî al Isfarâ'inî Faḫraddîn al Ḫorâsânî, 8. Jahrh. Ind. Off. 246—8. 4. v. Šihâbaddîn A. b. Maḥmûd as Siwâsî, † 803/1400. Berl. 4703, dazu Glossen ib. 4704. 5. v. al Ǵurǵânî, † 816/1413, Berl. 4705, Br. Mus. Suppl. 435, Goth. 1102 (wo a. Hds. aufg.), gedr. Kasan 1889, 1894; dazu Glossen v. Muḥjîaddîn al 'Aǵamî, † 860/1456, Escur.[2] 547_3, v. Muḥjîaddîn M. b. Ḫaṭîb Qâsim b. Ja'qûb, vollendet 922/1561 ib.. 6. v. 'Abdallaṭîf b. al Ḥâǵǵ A. al Ǵânî, verf. 872/1467, Münch. 328. 7. v. b. Kamâlpâšâ, † 940/1533, Alger 1314/5. 8. v. Badî'addîn, vor 956/1549, Dresd. 257, Pet. Rosen 235. 9. v. Ibrâhîm b. Ḫiḍr verf. 961/1554, Wien 1797_1. 10. v. 'Abdalmalik al Fattânî al Makkî al Madanî (Inder von Geburt, lebt z. Z. in Kairo), gedr. Kairo 1305. 11. anon. Berl. 4706/7, Goth. 1100_1, 1101, Paris 861_2, 866—72. Versificierung v. al Qaiṣarî, † 755/1354, Münch. 313, 322 mit Comt. Paris 867_4. — 19 Comt., zahlreiche Glossen, 1 Abkürzung, Ahlw. 4708. II. *k. at taǵnîs fî 'l ḥisâb,* Paris 2330_{12}. III. *al fatâwâ as Sirâǧîja,* Alger 1034.

27. Ẓahîr addîn al Ḥasan b. 'Alî al Marǧînânî Abû 'l Maḥâsin blühte um d. J. 600/1203.

J. Quṭl. nr. 59, p. 153 nr. 474. *Fatâwâ* ḤḤ IV 368, Teil 2, über die *šurûṭ,* Br. Mus. Suppl. 280.

28. Abû 'l Qâsim 'Imâdaddîn A. al Fârâbî starb i. J. 607/1210.

J. Quṭl. 207. *k. ḫâliṣat al ḥaqâ'iq limâ fîhi min asâlib ad daqâ'iq,* aus ca. 70 Werken zusammengestellt, vollendet i. J. 597/1200, Berl. 8771—3, Ind. Off. 623/4, Pet. AM 87. Auszüge v. Verf. *ḫâliṣat al ḥaqâ'iq wa niṣâb ǧâ'iṣat ad daqâ'iq* Berl. 8774. 2. *aḫlas al ḫ.* oder *ḫulâṣat alḫ.* v. 'Alî b. Maḥmûd b. M. ar Râ'id al Badaḫšânî, verf. 854/1450, Berl. 8775/6, Goth. 1216, Wien 1844; ed. Gottwaldt, Kasan 1851, vgl. Flügel ZDMG VI 436. 3. Andere Auszüge Calcutta p. 58 nr. 410, Kairo VII 114.

29. Badî'addîn 'Alî as Sûḫî schrieb i. J. 615/1218: *Mawâhib an niẓâm,* Jeni 581.

30. Ẓahîraddîn Abû Bekr M. b. A. b. 'Omar al Buḫârî starb i. J. 619/1222.

k. al fawâ'id aẓ Ẓahîrîje, Fetwâsammlung, Paris 856/7, Jeni 643/4.

31. Jûsuf b. A. b. abî Bekr al Ḫwârizmi al Ḥâṣṣî Naǵmaddîn um 620/1223.

k. al fatâwâ aṣ ṣuǵrâ, im Anschluss an das Werk des aṣ Ṣadr aššahîd (nr. 10), Berl. 4814 = Jeni 680?

32. A. b. abî Bekr b. ʿAbdalwahhâb al Qazwînî Badîʿaddîn schrieb um 620/1223:

k. ǵamʿ alfâẓ al kufr, Wörter, die der gemeine Mann häufig gebraucht, und deren Anwendung ihn eigentlich als Ungläubigen kennzeichnet, Berl. 3102.

33. ʿÎsâ b. abî Bekr b. Aijûb as Sulṭân al Malik al Muʿaẓẓam Šarafaddîn Abû 'l Ġanâ'im, geb. i. J. 576/1180, kam in Damaskus i. J. 615/1218 zur Regierung und starb i. J. 624/1227.

J. Quṭl. nr. 146. *Šarḥ al ǵâmiʿ al kabîr* (s. o. p. 172), Kairo V 70.

34. A. b. ʿObaidallâh b. Ibrâhîm al Maḥbûbî Ṣadr aš šarîʿa al Auwal ca. 630/1232.

k. talqîḥ al ʿuqûl fî 'l furûq baina ahl an nuqûl: Ein Rechtsfall wird kurz hingestellt, und die verschiedenen Auffassungen werden gezeigt, daran schliesst sich jedesmal die Erklärung der Verschiedenheit; Berl. 4505, Paris 923.

35. M. b. Maḥmûd al Ustrušanî † 632/1234.

1. *k. al aḥkâm aṣ ṣaǵâ'ir fî 'l furûʿ* oder *ǵâmiʿ aṣ ṣiǵâr*, Alger 991, Jeni 348, Kairo III 31, 124. 2. *k. al fuṣûl fî 'l muʿâdalât*, Jeni 527—9.

36. Maḥmûd b. A. al Ḥaṣîrî war i. J. 546/1151 zu Buḫârâ geboren, studierte in seiner Vaterstadt, in Nîsâbûr und Ḥalab, wurde Professor in Damaskus und starb dort i. J. 636/1238.

J. Quṭl. 208. 1. *k. ḫair al maṭlûb fî 'l ʿilm al marǵûb*, Kairo III 45. 2. *k. aṭ ṭarîqa al Ḥaṣîrîja fî ʿilm al ḫilâf bain aš Šâfiʿîja wal Ḥanafîja*, Kairo III 243.

37. Jûsuf b. abî Saʿîd A. as Siǵistânî schrieb i. J. 638/1240 in Sîwâs:

k. munjat al muftî in 40 Büchern, Goth. 1140, Paris 858, Jeni 684—7, Kairo III 115, 140.

38. Abû Naṣr Mas'ûd b. abî Bekr b. al Ḥosain al Farâhî um 640/1242.

Dât al 'iqdain, Gedicht über die Rechtsauffassungen des Abû Ḥanîfa mit einiger Berücksichtigung von aš Šâfi'î und Mâlik, ḤḪ III 5761, Berl. 4506.

39. M. b. M. b. 'Abdassattâr al 'Imâdî al Kerderî, geb. 599/1202, † 642/1244 in Buḫârâ.

k. ar radd wal intiṣâr li'abî Ḥanîfa imâm fuqahâ' al amṣâr oder *al fatâwâ'id al munîfa fî 'd dabb 'an abî Ḥanîfa*, Kairo V 59, 127.

40. M. b. M. b. 'Omar al Aḫsîkatî Ḥusâmaddîn starb i. J. 644/1246.

J. Quṭl. 167, Flügel 277. *k. al muntaḫab fî uṣûl addîn*, gewöhnlich al Ḥusâmî genannt, ḤḪ VI 163, 335, Br. Mus. 118, Ind. Off. 293—7, Jeni 304, Kairo II 260, 266. Commentare 1. *al wâfî* v. as Siġnâqî, † 710/1310, Paris 880, Kairo II 269, 2. *at taḥqîq* v. 'Abdal'aziz b. A. b. M. al Buḫârî, † 730/1330, Leid. 1816, Br. Mus. 1578, Suppl. 261, Escur.[1] 1163, Kairo II 239. 3. *at tabjîn* v. al Itqânî, † 758/1357, verf. 716/1316 in Tuster auf der Reise nach dem Ḥiġâz, Berl. 4858, Paris 802, Br. Mus. 207, Kairo II 239, Jeni 339—41.

41. 'Alà' ad dîn at Tarġumânî † 645/1247.

Jatîmat ad dahr fî fatâwâ ahl al 'aṣr, Wien 1807, Jeni 593,4, Kairo III 151.

42. M. b. 'Abbâd b. Malakdâd b. al Ḥasan b. Dâ'ûd Abû 'Abdallâh Ṣadraddîn al Ḥilâṭî † 652/1254.

J. Quṭl. 187. *Talḫîṣ alǵâmi' al kabîr* (s. o. p. 172_{14}) Jeni 378, Comt. v. Verf. Bd. 3 Landberg-Brill 655.

43. Nâṣiraddîn Abû 'l Qâsim M. b. Jûsuf as Samarqandî al Madînî starb i. J. 656/1258[1]).

1. *k. al fiqh an nâfi'* Berl. 4480, Münch. 94, 286/7, Leipz. 477, Jeni 530, Kairo III 97. Comt. *al mustaṣfâ* v. an Nasafî † 710/1310, Ind. Off. 208, Kairo III 130. 2. *k. al multaqaṭ fî 'l fatâwâ 'l Ḥanafîje*, Jeni 575.

---

[1]) So ḤḪ VI p. 291 nr. 13524 und so auch Ahlw. nr. 4663_{33}, wo er das Werk nr. 1 noch einmal anführt, während er nr. 4480 und 5408_{18} das Todesjahr 556 angiebt.

44. Naǧmaddîn Abû 'r Raǧâ' Muḫtàr b. Maḥmûd b. M. az Zàhidî al Ġizmînî al 'Arramânî starb i. J. 658/1260.

1. *k. qunjet al munja litatmîm al ġunja*, Auszug aus der *munjet al fuqahâ'* des Badî' b. abî Mas'ûd al 'Arabî, Münch. 288/9, Br. Mus. 199, Suppl. 281, Jeni 531, Kairo III 99. 2. *ǧawâhir al fiqh* Leipz. 295. 3. *k. al ḥâwî fî masâ'il al wâqi'ât walmunja*, vgl. 10_2, Jeni 407. 4. *qunjet al fatâwâ* Jeni 670—2. 5. *faḍâ'il Ramaḍân* Berl. 3827.

45. Abû 'l Fatḥ Zainaddîn 'Abdarraḥîm b. abî Bekr 'Imâdaddîn b. 'Alî (nr. 24) Burhânaddîn b. abî Bekr b. 'Abdalǧalîl al Farġânî al Marġînânî ar Rištânî um 670/1271.

k. fuṣûl al iḥkâm fî uṣûl al aḥkâm, Rechtsverfahren in Civilsachen, verf. 651/1253 Berl. 4788, Br. Mus. 1606 (von einigen fälschlich dem al Kerderî nr. 39 zugeschrieben).

46. Sulaimàn b. abî 'l 'Izz Wuhaib al Aḏra'î, Professor an der Ṣàliḥîja und Qâḍî al 'askar zu Kairo, dann Qâḍî von Syrien, starb i. J. 677/1278.

Ḥusn I 266. *k. al waǧîz al ǧâmi' limasâ'il al ǧâmi'*, comt. v. al Mâridînî † 731/1331, Kairo III 75, 148.

47. Abû 'l Faḍl Maǧdaddîn 'Abdallâh b. Maḥmûd b. Maudûd al Mauṣilî b. al Buldaǧî, geb. 599/1202 in Mauṣil, war Qâḍî in Kûfa, wurde abgesetzt und hielt dann Vorlesungen in Baġdâd, starb dort i. J. 683/1284.

J. Quṭl. nr. 88, Flügel p. 326. 1. *k. al muḫtâr lil fatâwâ*, Berl. 4565/6, Goth. 1009—11, Münch. 290—4, Leid. 1815, Br. Mus. Suppl. 282/3, Paris 875—7, Nan. 31, Alger 993, Kairo III 119; Comt. v. Verf. *al iḫtijâr* Paris 878/9, Ind. Off. 238, Jeni 595/6, Kairo III_3. — 7 Comt. Auszüge, Versificierungen Ahlw. l. l. 2. *k. al fawâ'id* Jeni 534.

48. Ġalâladdîn 'Omar b. M. b. 'Omar al Ḥabbâzî, Professor an der Ḥâtûnîja in Damaskus, † 691/1292.

J. Quṭl. 141, Flügel 329. 1. *k. al muġnî fî uṣûl al fiqh*, Leid. 1825, Leipz. 475, Kairo II 265, comt. v. 'Omar b. Isḥâq al Ġaznawî ad Daulatâbâdî † 773/1371, vollendet 746/1345, Berl. 4384. — 8 andre Comt. und 1 Glosse Ahlw. ib. 2. *šarḥ al Hidâja* s. o. p. 376.

49. Muẓaffaraddîn A. b. 'Alî b. Ṯa'lab b. as Sâ'âtî al Baġdâdî starb i. J. 696/1296.

1. *k. maǵmaʿ al baḥrain wa multaqâ 'n naijirain.* zusammengearbeitet aus dem *muḫtaṣar* des Qudûrî (s. o. p. 175) und der *manẓûma* des Nasafî († 537/1142 s. Kap. 9 nr. 11), Berl. 4569/70, Paris 881—4, Goth. 1012 (wo a. Hds. aufgez.) Commentare: a) v. Verf. Berl. 4571, Jeni 454, Kairo III 65, dazu Glossen v. al Âqserâ'î Paris 885. b) v. A. b. Ibrâhîm al ʿAntabî † 767/1365 Kairo III 137. c) v. b. Malikšâh ca. 830/1427 Berl. 4572, Havn. 64, Jeni 456. d) v. M. b. A. al Qoraši al ʿOmarî † 854/1450 Kairo III 67. e) v. Maḥmûd b. A. al ʿAinî † 855/1451, Bodl. I 244, Kairo III 130, versificiert Paris 4543/4, Br. Mus. 202 vgl. Add. p. 767. f) v. A. b. M. b. Šaʿbân aṭ Ṭarâbulusî † 967/1559 Jeni 455. g) v. ʿAbdallaṭîf b. ʿAbdalʿazîz b. Aminaddîn vor 896/1490 Leid. 1828, Havn. 64, Münch. 296/7, Paris 886—9. h) v. Muṣṭafâ b. ʿOmar, verf. 1066/1655 Kairo III 137. i) anon. Leid. 1829. Anon. metr. Bearbeitung Br. Mus. 202, Calcutta p. 57 nr. 852. — 10 andre Comt. 1 Abkürzung, 1 Versification Ahlw. 4573. 2. *k. badîʿ an niẓâm fî uṣûl al fiqh,* vereinigt die *uṣûl* des al Pezdewî (s. nr. 4) und die *aḥkâm* des Âmidî (J. Quṭl. nr. 10) Leid. 1826, comt. v. as Sirâǵ al Hindî † 775/1373, Leid. 1827, Paris 1260, Kairo II 256.

50. M. b. abî Bekr b. ʿAbdalmuḥsin b. ʿAbdalqâdir ar Râzî Zainaddîn schrieb um d. J. 700/1300[1]):

Tuḥfat al mulûk ḤḤ II 2673, Berl. 4517/8, Paris 873, Goth. 1007 (wo a. Hdss. aufgez.) Commentare 1. v. M. b. ʿAbdallaṭîf al Kermânî b. Malikšâh ca. 820/1417, Berl. 4519, Paris 874. 2. v. Maḥmûd b. A. al ʿAinî † 855 1451 Berl. 4520/1, Alger 992. 3. v. Abû 'l Laiṯ al Muḥarram b. M. az Zailî, verf. in Siwâs, Ups. 435.

2. Die Mâlikiten.

1. Abû 'l Ḥasan ʿAlî b. ʿAbdallâh b. Ibrâhîm b. M. b. ʿAbdallâh al Laḫmî starb i. J. 478/1085.

1. *k. at tabṣira,* mâlikitisches Recht, Paris 1071. 2. *k. an nihâja wat tamâm fî maʿrifet al waṯâ'iq wal aḥkâm,* Alger 1072, Auszug ib. 1073.

2. Abû 'l Aṣbaǵ ʿÎsâ b. Sahl o. ʿAbdallâh al Asadî starb i. J. 486/1093.

---

[1]) Zu unterscheiden von dem Philologen M. b. abî Bekr b. ʿAbdalqâdir ar Râzî, der die *rauḍat al faṣâḥa* dem al Malik as Saʿîd Naǵmaddîn Abû 'l Fatḥ Ġâzî b. Ortoq von Mâridîn (637—658) widmete (Pet. Rosen 108) und von dem Qor'ânexegeten gleichen Namens ca. 720, Epitomator des Ṣaḥâḥ (s. o. p. 128).

k. al iʿlâm binawâzil al aḥkâm, jurist. Entscheidungen hervorragender Mâlikiten Alger 1832.

3. Abû ʾl Walîd Hišâm b. A. al Waqšî aṭ Ṭulaiṭilî starb i. J. 489/1096 in Denia.

Maqq. II 256 *Muḫtaṣar fî ʾl fiqh* Br. Mus. 251_6, comt. v. M. b. ʿAlî al Faḫḫâr abû Bekr al Arkušî († 723/1323 in Malaga) Br. Mus. 228_2 (vgl. Add. p. 768).

4. Abû ʾl Walîd M. b. A. b. Rušd[1]), Qâḍî und Imâm der grossen Moschee in Cordova, geb. 450/1058, † 520/1126.

Aḍ Ḍabbî p. 40 nr. 24. 1. Compendium juris canonici, Br. Mus. 251_4. 2. *al muqaddamât al mumahhadât libajân mâ ʾqtaḍathu rusûm al mudauwana* (s. o. p. 177) *min al aḥkâm aš šarʿijât wattaḥṣîlât al muḥkamât liʾummahât masâʾilhâ ʾl muškilât* Kairo III 184. 3. Abhandlung über verbotenes Fleisch Paris 1057_3. 4. *fatâwâ* Paris 1072. 5. *r. fî ḥukm amwâl az ẓalama wal wulât al muʿtadîn waman kâna fî manâhum* Kairo VII 690. 6. *muḫtaṣar šarḥ maʿânî al âṯâr liṭ Ṭaḥâwî* (s. o. p. 174) v. J. 503/1109 Kairo I 414.

5. A. b. M. b. Ḫalaf al Ḥaufî aus Sevilla † 588/1192.

k. al farâʾiḍ, Erbrecht, Paris 213, Alger 1311_1. Commentare 1. v. al Warġamî † 803/1400 Alger 1311.[2] 2. v. b. Aġânâ Paris 1075, Alger 1312. 3. v. Abû ʿAbdallâh M. as Sanûsî Alger 1450, vgl. JAP 1854_1 p. 175.

6. Abû ʾl Walîd Hišâm b. ʿAbdallâh b. Hišâm al Azdî † 606/1309.

k. al muʾîd al muḥkam fîmâ jaʿriḍu lahum min nawâzil al aḥkâm. Handbuch für Richter zur Entscheidung schwieriger Rechtsfälle, Paris 1074, Br. Mus. 225, Alger 1364/5, Bull. de corr. Afr. 1885 p. 472 nr. 16.

7. Abû ʾl ʿAbbâs A. b. ʿOmar al Anṣârî al Qurṭubî † 656/1258.

Ḥusn I 260, *Kašf al qinâʿ ʿan ḥukm al waġd was simâʿ* Kairo VII 546.

8. Šamsaddin Abû ʿAbdallâh M. b. Mûsâ b. an Noʿmân al Fâsî al Marrâkošî al Muzalî al Bhntânî (Hntâlî?)

---

[1]) Grossvater des Philosophen gleichen Namens † 597 s. Kap. 11 nr. 14.

1. *k. an nûr al wâḍiḥ ilâ maḥaǵǵat al munkir 'alâ 'ṣ ṣâliḥ fî waǵdiḥi 'ṣ ṣâ'iḥ,* ausführliche Antwort auf die Frage, ob es Recht oder Unrecht sei, in Aufregung und Betrübnis seine Gefühle laut zu äussern, Berl. 3350_{14}, 5410. 2. *miṣbâḥ aẓ ẓalâm fî 'l mustaǵîṯîn biḥair al anâm fî 'l jaqaẓa wal manâm,* verf. 639/1241 auf der Pilgerfahrt, Wirksamkeit der Anrufung Muḥammeds in verschiedenen Nöten des Lebens durch Beispiele erwiesen, Berl. 3914, Kairo VII 94. 3. *i'lâm al aǵnâs wal'ibâd ahl al iǵtihâd biſaḍl ar ribâṭ wal ǵihâd* Berl. 4089.

9. Šihâbaddîn A. b. Idrîs al Qarâfî aṣ Ṣanhâǵî † 684/1285.

1. *k. anwâr al burûq fî anwâ' al ſurûq fî uṣûl al fiqh,* Alger 1355/6, Kairo III 154, *Dîbâǵa* Goth. 2_{28}, comt. v. al Qalqašandî † 1035/1625, abgekürzt und vervollständigt v. M. b. Ibrâhîm al Baqqârî aṣ Ṣûfî as Sabtî † 707/1307 u. d. T. *muḫtaṣar al qawâ'id* Berl. 4380. 2. *k. aḍ ḍaḫîra fî 'l ſurû'* Kairo III 165. 3. *k. al istiǵnâ' fî aḥkâm al istiṯnâ',* über jurist. Ausnahmefälle, Escur.[2] 620. 4. *k. al istibṣâr fîmâ tudrikuhu 'l abṣâr* Escur.[2] 707_{9}, Kairo VI 88. 5. *k. al qawâ'id an sanîje fî asrâr al 'arabîje* Paris 1013_{8}. 6. *k. al aǵwiba al ſâḫira 'ani 'l as'ila al ſâǵira,* Zurückweisung der von Juden und Christen gegen die Wahrheit des Islâms erhobenen Einwände, Goth. 858, Leid. 2015 (wo a. Hdss. aufgez.), Kairo III 153, vgl. Steinschneider, Polem. u. apol. Litteratur 8, 17.

10. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. abî Bekr at Tilimsânî al Burrî, geb. 609/1212 in Tlemsen, † 690/1291 in Ceuta.

Al urǵûza (manẓûma) fî 'l farâ'iḍ, Lehrgedicht über das Erbrecht, Alger 149_{9}, Comt. 1. v. 'Alî b. Jaḥjâ b. M. b. Ṣâliḥ al Aṣnûnî al Miǵîlî, Br. Mus. 159, 265, 613_{12}, 903, Alger 1318—20. 2. v. Ja'qûb b. Mûsâ b. 'Abdarraḥmân as Sabtânî (? al Bostânî) Paris 1076, Alger 1321.

3. Die Šâfi'iten.

1. Abû Manṣûr 'Abdalqâhir b. Ṭâhir b. M. al Baǵdâdî lebte als reicher Mann in Nîsâbûr, hörte die Vorlesungen der Fiqhlehrer an der dortigen Hauptmoschee und starb i. J. 429/1037 in Isfarâ'in.

J. Ḥall. 365, Wüst. Schaf. 345. 1. *k. an nâsiḫ wal mansûḫ,* Berl. 478/9. 2. *k. al ſarq bain al firaq,* über die Sekten des Islâms, ib. 2800, vgl. ḤḪ VI 12893, IV 7510.

2. 'Abdallâh b. Jûsuf al Ǵuwainî studierte in Ǵuwain bei seinem Vater, dann in Nîsâbûr und Merw, kehrte i. J.

407/1016 nach Nìsàbûr zurück, schrieb dort seine Werke und starb i. J. 438|1046.

J. Ḥall. 308, Wüst. Schaf. 365a. *k. al ǵam' wal farq,* Rechtsfragen, Berl. 4811, Kairo III 215.

3. Abû Ḥâtim Maḥmûd b. al Ḥasan b. M. al Qazwînî, begann seine Studien in Âmid und setzte sie in Baġdâd fort. Er starb i. J. 440/1048, n. a. 460/1068.

Wüst. Schaf. 371. *k. al ḥijal,* jurist. Kniffe, Berl. 4974.

4. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. M. b. Ḥabîb al Mâwerdî studierte in Baṣra und Baġdâd, hielt dann in beiden Städten Vorlesungen, war eine zeitlang Oberqâḍî in Ustuwà bei Nìsàbûr und liess sich endlich dauernd in Baġdâd nieder. Bei Lebzeiten soll er nichts veröffentlicht haben, sondern seine Werke sollen erst nach seinem Tode von einem seiner Schüler herausgegeben sein. Er starb, 86 Jahre alt, im Rabî' I 450 / Mai 1058.

J. Ḥall. 401, Wüst. Schaf. 395, R. Enger, de vita et scriptis M. Bonnae 1851. 1. *k. al aḥkâm as sulṭânîje.* Constitutiones politicae ed. R. Enger Bonn 1853, Kairo 1298, schildert das Ideal des muslim. Staatsrechts, wie es wohl niemals, keinesfalls aber zur Zeit des Verf. mehr wirklich bestanden hat. 2. *k. naṣîḥat al mulûk* Paris 2447_3. 3. *k. qawânîn al wizâra* Krafft 475. 4. *k. tashîl an naẓar wata'ǵîl aẓ ẓafar,* Politik und Regierungskunst, Goth. 1872. 5. *k. al ḥâwî 'l kabîr fî 'l furû'* Kairo III 215. 6. *a'lâm an nubûwa,* die Zeichen des Prophetentums, Berl. 2527, Kairo I 270, vgl. Diez, Denkwürdigkeiten von Asien II 382, Schreiner in Kohuts Semitic Studies p. 502—13. 7. *k. al amṯâl wal ḥikam.* 300 Traditionen, 300 Weisheitssprüche, 300 Verse in je 10 *faṣl* zu 30, Leid. 382. 8. *k. âdâb ad dunjâ wad dîn.* Moral, Berl. 5393/4, Bodl. I 299, 307, 322, Br. Mus. 1512, gedr. Cpel 1299, Kairo 1309, 1310, am Rde. OB I 4500; dient noch heute in den höheren Schulen Stambuls zur Einführung in den Adab. 9. *k. ma'rifat al faḍâ'il* Escur.[1] I 224. — Aus seinen Werken compilierte M. b. 'Alî az Zuhra al Ḥusainî al Ḥalabî einen rhetorischen Traktat, Leid. 322.

5. Abû 'Âmir M. b. A. b. M. b. 'Abbâd al 'Abbâdî al Herewî, geb. 375/985 zu Herât, studierte dort und in Nìsàbûr, wurde nach längeren Reisen Qâḍî zu Herât und starb dort im Šauwâl 458 / Sept. 1066.

J. Ḥall. 558, Wüst. Gesch. 204, *Ṭabaqât aš Šâfi'îjîn* ḤḤ 7900 Berl. 10033, Br. Mus. Suppl. 1203_5.

6. Abû 'l Qâsim 'Abdarraḥmân b. M. b. A. b. M. al Fûrânî al Merwezî war das Haupt der Šâfi'iten in Merw und starb, 73 Jahre alt, im Ramaḍân 461 / Juni 1069.

J. Ḥall. 337, Wüst. Schaf. 417. *k. al ibâna fî 'l fiqh,* dazu *tatimma* v. al Mutawallî an Nîsâbûrî † 478/1085, Kairo III 200.

7. Abû 'Alî al Ḥosain b. M. b. A. al Marwarrûḏî al Qâḍî galt seiner Zeit für den grössten Juristen in Ḫorâsân und starb am 23. Muḥarram 462 / 1. Nov. 1069.

J. Ḥall. 175, Wüst. Schaf. 418; *Fatâwâ,* Paris 983.

8. Abû 'l Muẓaffar Šahfûr b. Ṭâhir b. M. al Isfarâ'inî starb i. J. 471/1078.

k. at tabṣîr fî'ddîn watamjîz al firqa an nâǵija 'an firaq al hâlikîn, Berl. 2801, Paris 1452.

9. Abû Isḥâq Ibrâhîm b. 'Alî b. Jûsuf al Fîrûzâbâdî aš Šîrâzî, geb. i. J. 393/1003 in Fîrûzâbâd, kam i. J. 410/1019 nach Šîrâz, dann nach Baṣra und 415/1024 nach Baġdâd. Als Niẓâm al mulk i. J. 459/1066 die nach ihm benannte Medrese gegründet hatte, übernahm er die Leitung derselben, obwohl er sich anfangs geweigert hatte. Von dem hohen Ruhme, den er sich schon bei Lebzeiten als Lehrer und Schriftsteller erworben hatte, legte die Reise nach Nîsâbûr Zeugnis ab, die er im Ḏû'lḥiǵǵa 475 / Apr. 1083 als Gesandter des Chalifen al Muqtadî unternahm, und die einem Triumphzuge glich. Er starb bald nach seiner Rückkehr von dort am 21. Ǵumâdâ II 476 / 6. Nov. 1083.

J. Ḥall. 5, Wüst. Schaf. 452. I. *k. al muhaḏḏab fî 'l maḏhab,* Berl. 4456—8, Goth. 939 (frgm.), Leid. 1783, Pet. Rosen 18, Kairo III 280. Comt. v. an Nawawî † 676/1277, Berl. 4459, Kairo III 241; 10 andre Comt., 3 Auszüge, 3 Traditionsbücher, Ahlw. l. l. II. *k. at tanbîh fî 'l fiqh.* Berl. 4460, Leid. 1782, Bodl. I 200, Kairo III 210. H. Keijzer, Handbook voor het Mohammedansch regt, Leiden 1853, vgl. R. Grasshof, Die allgemeinen Lehren des Obligationenrechts u. s. w. Ein Abschn. aus dem k. al bujû' des A. J. asch Sch. Diss. Göttingen 1895. Commentare: 1. v. b. Jûnus † 622/1225, Bodl. I 212, 238, Kairo III 236, 248. 2. v. 'Abdal'aziz al Gîlî, vollendet 629/1231, Kairo III 282. 3. v. an Nawawî † 676/1277, Br. Mus. 254, Kairo III 111, 202. 4. v. al Firkâḥ † 690/1291, Berl. 4461. 5. v. A. b. M. al Buḥârî b. ar Rafa' † 710/1310, Kairo III 266, Auszug v. A. b. Lu'lu' al Miṣrî b. an Naqîb † 769/1367, Berl.

4465. 6. v. Abû Bekr b. Ibrâhîm az Zenkelûnî (as Senkelûnî) † 740/1339, Berl. 4462/3, Paris 1023 (?), Bodl. I 210. 7. v. an Našâ'î † 757/1356, Kairo III 287. 8. v. Badraddîn az Zerkešî † 794/1392, Bd. 1, Berl. 4466. 9. v. b. al Mulaqqin † 804/1401, Kairo III 236. 10. v. Ibrâhîm as Sulamî Kairo III 289. Auszüge: 1. *al muġnî fî 'ḫtiṣâr at tanbîh* v. Hibatallâh b. 'Abdarraḥîm al Ḥamawî b. al Bârizî † 738/1337, Berl. 4467, comt. v. al Abnâsî † 802/1399, Kairo III 211. 2. *taṣḥîḥ an nabîh fî 'ḫtiṣâr at t.* v. A. b. Ṣâliḥ ad Dimašqî al Biqâ'î † 795/1393, Berl. 4468. 29 Comt. 2 Auszüge, 1 Versificierung, Ahlw. 4469. III. *talḫîṣ 'ilal al fiqh*, allerlei Rechtsfragen, Berl. 4980. IV. *k. al ma'ûna fî 'l ǧadal*, Disputierkunst, Goth. 1183, vgl. ḤḪ II 545. V. *'aqîda*, Glaubensbekenntnis, Berl. 1946. VI. *ṭabaqât al fuqahâ'*, Berl. 9991, Ref. 231, Escur.[1] 1848.

10. Abû Ḥakîm 'Abdallâh b. Ibrâhîm b. 'Abdallâh al Ḥabrî aus Ḥabr bei Šîrâz, Schüler des Abû Isḥâq, lebte als Lehrer in Baġdâd und starb i. J. 476/1083.

Wüst. Schaf. 453. *k. at talḫîṣ fî 'ilm al farâ'iḍ*, Erbrecht, Berl. 4687.

11. Abû Naṣr 'Abdassaijid b. M. b. aṣ Ṣabbâġ war i. J. 400/1009 in Baġdâd geboren. Als Abû Isḥâq i. J. 459/1067 bei Eröffnung der Niẓâmîja die ihm angebotene erste Professur ausschlug, wurde b. aṣ Ṣabbâġ mit derselben betraut, musste aber schon nach 3 Wochen dem Abû Isḥâq weichen. Nach dessen Tode wurde Abû Sa'd al Mutawallî († 478/1085, J. Ḥall. 338, s. o. nr. 6) sein Nachfolger, und nur während einiger Wochen nahm b. aṣ Ṣabbâġ seine Stelle ein, der er aber wegen seiner Erblindung nicht mehr gewachsen war. Er reiste zwar selbst zu Niẓâmalmulk nach Iṣpahân und erhielt auch das Versprechen, dass für ihn in Baġdâd eine eigene Schule gebaut werden solle; doch starb er schon drei Tage nach seiner Rückkehr i. J. 477/1084.

J. Ḥall. 372, Wüst. Schaf. 457. *k. aš šâmil fî 'l furû'*, Kairo III 234, Auszug v. b. Maimûn al Ḥaḍramî † 776/1374 ib. 273.

12. Abû 'l Ma'âlî 'Abdalmalik b. abî M. 'Abdallâh (nr. 2) b. Jûsuf al Ǧuwainî Imâm al Ḥaramain, geb. am 18. Muḥarram 419 / 12. Febr. 1028 in Buštanîqân, einem Dorfe in der Nähe von Nîsâbûr. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er, noch nicht 20 Jahre alt, dessen Lehramt, ging aber dann zu seiner weiteren Ausbildung nach Baġdâd und i. J.

450/1058 nach dem Ḥiǵâz, wo er in Mekka und Medîna lehrte; daher sein Laqab. Nach seiner Rückkehr nach Nîsâbûr gründete Niẓâm almulk für ihn die dortige Niẓâmîja, an der er bis an sein Lebensende wirkte. Er starb in seinem Geburtsorte, den er in der Hoffnung, dort von einer Krankheit zu genesen, aufgesucht hatte, am 25. Rabî' II 478 / 20. Aug. 1085.

J. Ḥall. 351, Wüst. Akad. nr. 38, Schaf. 365c, Schreiner in Grätz' Monatsschrift XXV 314 ff. 1. *k. al waraqât* über die *uṣûl al fiqh*, Berl. 4358/9, Paris 672_5 (?), Br. Mus. 252_3, 557_3, Alger 959—62. Commentare: 1. v. 'Abdarraḥmân b. Ibrâhîm al Firkâḥ † 690/1291, Berl. 4360, Goth. 922, Tüb. Wetzst. 110, Paris 1266, Br. Mus. 548_3, Suppl. 256. 2. v. Ǵalâladdîn M. b. A. al Maḥallî † 864/1460, Berl. 4361/2, Goth. 923, Tüb. Wetzst. 109, Br. Mus. Suppl. 257, Bodl. I 152, vgl. II 570b, Escur.² 102_4, Kairo II 262, Bull. de corr. Afr. 1884, p. 371 nr. 34; dazu Glossen *qurrat al'ain* v. M. b. M. al Ḥaṭṭâb al Mâlikî, vollendet 953/1546, Goth. 924, Escur.² 102_5, 521_6, Paris 813, Alger 963. 3. v. M. b. M. b. 'Abdarraḥmân Imâm al Kâmilîje † 874/1469, Berl. 4368, Paris 624_2, Kairo II 261. 4. v. A. b. M. b. Qâsim al 'Ubâdî al Qâhirî † 994/1586: a) der grosse Comt. Berl. 4363/4, b) der kleine ib. 4365, dazu Glossen v. as Sunbâṭî † 995/1587, Berl. 4366, Alger 218_2, v. al Qaljûbî † 1069/1658, Berl. 4367. — 5 andere Comt. und 4 Versificierungen Ahlw. 4368. II. *k. aš šâmil fî uṣûl addîn* Landberg-Brill 219. III. *k. nihâjet al maṭlab fî dirâjet al maḏhab* Kairo III 288; Auszug *al ġâja fî 'ḫtiṣâr an nihâja* v. 'Abdal'azîz b. 'Abdassalâm âs Sulamî † 660/1262 ib. 245, Goth. 949 (Autograph v. J. 645/1247)[1]). IV. *muǧîṭ al ḫalq fî bajân al aḥaqq*, Nachweis, dass die Rechtsanschauungen des aš Šâfi'î denen der 3 andren orthodoxen Imâme überlegen seien, Berl. 4854, Paris 984, Br. Mus. Suppl. 1221_1, Kairo II 265, VII 700. V. *k. al iršâd ilâ qawâṭi' al adille fî uṣûl al i'tiqâd (ilâ sawâ' al i'tiqâd)* Leid. 1983, Br. Mus. 1628_2, Alger 616. Commentare: 1. v. b. al Mar'a † nach 616/1219 Kairo II 58. 2. v. b. al Muẓaffar aš Šâfi'î Alger 607, Auszug von dems. ib. 618. VI. *k. luma' al adille fî qawâ'id 'aqâ'id ahl as sunna* Berl. 2073; Comt. v. 'Abdallâh b. M. al Fihrî at Tilimsânî † 658/1260, ib. 2074, Kairo II 30. VII. *r. fî iṯbât al istiwâ' wal fauqîje* zu Sûre XX 4, Landberg-Brill 591. VIII. eine Predigt, Berl. 3953_1, X. *Qaṣîde* an seinen Sohn, Ermahnung zur Frömmigkeit (gewöhnlich dem Ismâ'îl b. al Muqrî zugeschrieben), Berl. 7621_3.

---

[1]) Wo als Grundwerk ungenau *nihâjet al iḫtiṣâr* angegeben und dessen Verf. nicht genannt ist.

13. ʿAbdarraḥmân b. Naṣr al Barʿawî schrieb um 500 1155 in Ägypten.

L. Freund, Lug und Trug nach Moslemischem Recht und Moslemischer Polizei, 2 Hefte, Hannover 1894 (nicht gesehn).

14. ʿAbdalwâḥid b. Ismâʿîl ar Rûjânî studierte in Maijâfâriqîn und stand in hohem Ansehen bei dem Wezîr Niẓâm al mulk. Er lehrte an den Moscheen zu Rai und Iṣpahân und wurde i. J. 502/1108 in Âmul nach Schluss einer Vorlesung von Ketzern ermordet.

J. Ḥall. 363. *k. baḥr al maḏhab*, die ausführlichste Darstellung des šâfiʿitischen Rechts, Kairo III 197.

15. ʿAlî b. M. b. ʿAlî al Kijâ al Harâsî aṭ Ṭabaristânî, geb. i. J. 450/1058, studierte in Nîsâbûr unter dem Imâm al Ḥaramain, docierte eine zeitlang in Baihaq, ging dann nach Baġdâd und wurde Professor an der Niẓâmîja. Unter dem Selǧûqen Barkjâroq b. Malikšâh (487—98/1094—1104), bei dem er in hohem Ansehen stand, verwaltete er zeitweise das Amt eines Qâḍî. Er starb i. J. 504/1110.

J. Ḥall. 403, Damîrî II 196. 1. *k. uṣûl ad dîn* Kairo II 4. 2. *aḥkâm al qor'ân* Kairo I 122.

16. Abû 'l Faḍl ʿAbdalʿazîz b. ʿAlî b. ʿAbdalʿazîz al Ušnuhî aus Ušnuh[1]) in Âḏarbaiǧân blühte um 505/1111.

Al Ušnuhîja fî 'l farâ'iḍ, Erbrecht, ḤḤ IV 8973, Berl. 4689, Goth. 1098, Tüb. Wetzst. 129, Paris 1037; Comt. v. b. Qâḍî Šuhba, † 874/1469, verf. 832/1428, Münch. 367. Bodl. I 277$_3$.

17. Abû Bekr M. b. A. b. al Ḥosain b. ʿOmar aš Šâšî Faḫr al islâm al Mustaẓhirî studierte in Maijâfâriqîn unter al Kâzerûnî und dem Qâḍî Abû Manṣûr aṭ Ṭûsî. Dann ging er nach Baġdâd, wo Abû Isḥâq aš Šîrâzî und b. aṣ Ṣabbâġ seine Lehrer waren, und nach Nîsâbûr zum Imâm al Ḥaramain.

---

[1]) Die Angabe des b. Qâḍî Šuhba (cod. Par. a. f. 861 = de Slane 2102) „unweit von Arbela" Ahlw. l. l., Wüst. Gesch. 491 n., ist recht ungenau, es ist die Hauptstadt des heutigen Kurdengaus Ušnûje westl. vom Südende des Urmiasees; vgl. M. Bittner SBWA phil. hist. Cl. 1895 Bd. 133 Abh. III.

Nach Baġdâd zurückgekehrt, wurde er i. J. 504/1110 Professor an der Niẓâmîja und starb als solcher i. J. 507/1113.

J. Ḫall. 561. 1. *k. ḥiljat al 'ulamâ' fî maḏâhib al fuqahâ'*, Darstellung der šâfi'itischen Lehre mit Abweisung der anderen *maḏâhib*, genannt *al k. al Mustaẓhirî*, weil dem Chalifen al Mustaẓhir billâh gewidmet, Kairo III 225; Auszug *tuḥfat an nubahâ' fî 'ḫtilâf al fuqahâ'* v. M. b. M. b. Bahrâm ad Dimašqî † 705/1305, Berl. 4680. 2. *k. al 'umda fî furû' aš Šâfi'îje* ḤḪ IV 8339. Commentare a) v. al 'Aṭṭâr *Dîbâġa*, Goth. 2_{79}, b) v. M. b. 'Abdaddâ'im al Birmawî † 831/1427, *Dîbâġa* ib. 80. 3. Verteidigung einer Ansicht des b. Suraiġ † 306/918 (s. o. p. 180) über Ehescheidung, Br. Mus. Suppl. 1203_2.

18. Abû 'l Ma'âlî 'Ain al quḍât 'Abdallâh b. M. b. 'Alî al Maǰânaġî al Hamaḏânî starb i. J. 525/1131.

1. *k. zubdat al ḥaqâ'iq*, über die Grundlagen der Religion, Berl. 1727. 2. *k. šakwâ 'l ġarîb 'ani 'l auṭân ilâ 'ulamâ' al buldân*, Verteidigung gegen den Vorwurf der Ketzerei und der Anmassung des Prophetentums, derentwegen er in Baġdâd ins Gefängnis geworfen und schliesslich hingerichtet wurde; Berl. 2076.

19. Abû 'l Ḫair Jaḥjâ b. Sa'd b. Jaḥjâ al 'Imrânî starb i. J. 558/1163.

k. al bajân fî 'l furû', Kairo III 199, Br. Mus. Suppl. 308/9.

20. M. b. 'Alî b. M. b. al Ḥosain ar Raḥbî Muwaffaqaddîn b. al Mutaqqina † 579/1183.

Buġjat (ġunjat) al bâḥiṯ 'an ġumal al mawâriṯ (fî 'ilm al mawâriṯ wal farâ'iḍ), gewöhnlich *al urġûza ar Raḥbîje* genannt, 180 Reġezverse über das Erbrecht (von ḤḪ IV 8636, fälschlich einem Ṣalâḥaddîn Jûsuf b. 'Abdallaṭîf al Ḥamawî beigelegt), Berl. 4691/2, Goth. 1111 (wo a. Hdss. aufgez.), vgl. Jones' Works 4° ed. III 467 ff. Commentare 1. v. Ibrâhîm b. 'Alî az Zemzemî † 864/1460, Berl. 4693. 2. v. M. b. Ibrâhîm as Salâmî † 879/1474, Berl. 4676. 3. v. M. b. M. Sibṭ al Mâridînî † 934/1527, Berl. 4694/5, Goth. 1113 (wo a. Hdss. aufgez.). 4. v. 'Abdallâh aš Šinšaurî † 999/1590, Berl. 4697, dazu Glossen v. M. b. 'Alî al Adfînî al Boḥairî, vollendet 1018/1609 ib. '8, v. Jûsuf az Zaijât ib. '9. 5. anon. Berl. 4700, Goth. 1114.

21. 'Omar b. 'Alî b. Samura b. al Ḥosain al Ǧa'dî † 586/1190.

Ṭabaqât fuqahâ' al Jaman wa 'ujûn aḫbâr ru'asâ' sâdât az zaman, die Šâfi'iten in Jemen, Berl. 10034.

22. Abû Šuǵâʿ M. b. ʿAlî b. M. b. Šuʿaib b. ad Dahhân Faḫraddîn al Baġdâdî eignete sich in Baġdâd eine sehr vielseitige, juristische, philologische, mathematische und astronomische Bildung an. In Mauṣil schloss er sich an den Wezîr Ǵamâladdîn al Iṣfahânî an und ging dann zu Ṣalâḥaddîn über, der ihn auf einen Verwaltungsposten nach Maijâfâriqîn schickte. Da er sich dort mit seinem Vorgesetzten nicht vertragen konnte, ging er nach Damaskus und 586/1190 nach Ägypten, in der Hoffnung, dort eine bessere Stellung zu gewinnen, kehrte aber bald wieder nach D. zurück. I. J. 589/1193 machte er die Pilgerfahrt; auf der Rückkehr im Ṣafar des folgenden Jahres / Febr. 1194 kam er bei Ḥilla durch einen Sturz seines Kamels um's Leben.

J. Ḥall. 655, Wüst. Gesch. 281. *Taqwîm an naẓar fî 'l masâ'il al ḫilâfîje*, Tafeln in mehreren Columnen: 1. eine Frage, 2. die šâfi'itische Ansicht, 3. die der Ḥanefiten, 4—7 die Grundlagen dieser Ansichten, 8. die Mâlikitische, 9. die Ḥanbalitische Ansicht, 10. allgemeine Bemerkungen. Die Fragen sind in 4 Klassen geteilt, 1. *al ʿibâdât*, 5. *muʿâmala*, 3. *nikâḥ*, 4. *ǵinâjât*. In der Einleitung sind die Elemente der Grammatik und Logik auseinandergesetzt, verf. i. J. 563/1167, Paris 788.9, Kairo III 209.

23. Abû Šuǵâʿ A. b. al Ḥasan b. A. al Iṣfahânî blühte gegen Ende des 6. Jahrh.[1])

k. at taqrîb fî 'l fiqh, oder *muḫtaṣar fî 'l fiqh ʿalâ maḏhab al imâm aš Šâfiʿî*, oder *ǵâjet al iḫtiṣâr*, Compendium der Furûʿ, Berl. 4481, Goth. 942 (wo a. Hdss. aufgez.), Br. Mus. Suppl. 307, ed. T. Keijzer, Leiden 1859, vgl. E. Sachau, Muhammedanisches Recht nach šâfi'itischem Ritus, Berlin 1897 (Lehrb. d. or. Sem. XVII) Anhang. Commentare 1. *tuḥfat al labîb* v. b. Daqîq al ʿÎd † 702/1302, Berl. 4482, 2. *kifâjet al aḫjâr* v. Taqiaddîn al Ḥiṣnî † 829/1426, Berl. 4483, Goth. 946 (w. a. Hdss. aufgez.). 3. *fatḥ al qarîb* v. M. b. al Qâsim al Ġazzî † 981/1512: La Révélation de l'Omniprésent, publ. et trad. par Van den Berg, Leide 1895 (vgl. Goldziher ZDMG 50, 313), Kairo 1285, 1289, mit Glossen v. Ibrâhîm al Bâǵûri † 1260/1844, Bûlâq 1272, 1305, 1307[2]). 4. *al iqnâʿ* v. M. al Ḫaṭîb aš Širbînî † 977/1569, Berl. 4484, Münch. 364, Leid. 1791, gedr. Kairo 1306, 1307, Glossen v. Ibrâhîm al Azharî, Goth. 944, v.

[1]) Vgl. Jâqût s. v. ʿAbbâdân; nach den *Ṭabaqât* von as Subkî wäre er i. J. 434/1042 geboren?

[2]) Diese Glossen liegen der Darstellung Sachaus zu Grunde.

Sulaimân al Bâġirmî, Bûlâq 1284, Kairo 1310. — 7 Glossen Ahlw. 4484. 5. v. M. an Nawawî al Ġâwî 19. Jahrh. Kairo 1310.

24. Muẓaffar b. M. b. Ismâʿîl at Tibrîzî geb. i. J. 558/1163, † 621/1224.

Al muḫtaṣar fî 'l furûʿ, Commentare: 1. v. Maġdaddîn as Senkelûnî † 740/1339, Kairo III 235. 2. v. b. al Mulaqqin † 804/1401 ib. 236. 3. anon. Leid. 1808; 4 andre bei Ahlw. 4663_{78}.

25. Abû 'l Qâsim ʿAbdalkarîm b. M. b. ʿAbdalkarîm ar Râfiʿî al Qazwînî hielt Vorlesungen in der grossen Moschee zu Qazwîn und starb, ca. 60 Jahre alt, i. J. 623/1226.

Naw. 753, Sujûṭî ed. Meursinge 63, Fawât II 3, Wüst. Gesch. 308. 1. *k. al muḥarrar*, Br. Mus. Suppl. 310, Ind. Off. 278, Kairo III 272; Comt. v. Abû Bekr aš Šahrazûrî Br. Mus. Suppl. 311. Auszug *minhâǧ aṭ ṭâlibîn* v. an Nawawî (nr. 30), anon. Br. Mus. Suppl. 312. 2. *k. at tadwîn fî ḏikr ahl al ʿilm bi Qazwîn* Br. Mus. 959. 3. *alamâlî aš šâriḥa limufradât al fâtiḥa*, Kairo I 272. 4. *šarḥ al waǧîz* s. u. Kap. 9, nr. 5, 50a.

26. Saifaddîn ʿAlî b. abî ʿAlî b. M. aṯ Ṯaʿlabî[1]) al Âmidî, geb. i. J. 551/1156 zu Âmid, war anfangs Ḥanbalit, trat aber in Baġdâd zu den Šâfiʿiten über. Er studierte in Syrien Philosophie und wurde Repetent an der Medrese al Qarâfa aṣ Ṣuġrâ, dann Professor an der Ẓâfirî-Moschee zu Kairo. Wegen seiner philosophischen Kenntnisse der Ketzerei beschuldigt, musste er nach Ḥamât fliehen; zwar erhielt er noch einmal einen Ruf an die Medrese al ʿAzîzîje zu Damaskus, wurde aber nach einiger Zeit abgesetzt und starb i. J. 631/1233.

J. Ḫall. 405, Uṣ. II 174. 1. *k. abkâr al afkâr*, philosophische Dogmatik, verf. i. J. 612/1215, Berl. 1741, AS 2163—8. 2. *k. iḥkâm al aḥkâm fî uṣûl al aḥkâm*, dem al Malik al Muʿaẓẓam von Damaskus (615—24/1218—27) gewidmet, Paris 791, Jeni 303, Kairo II 235.

27. Naǧmaddîn Abû 'š šuǧâʿ Bakbars at Turkî † 652/1254.

Al muḫtaṣar al ḥâwî lilbajân aš šâfiʿî, Auszug aus seinem *al muntaḫab min ʿulûm al maḏhab*, Kairo III 272.

[1]) Variante bei b. abî Uṣ: at Taġlibî.

28. Ǵamâlalislâm abû ʿAbdallâh M. b. abî Bekr b. ʿAlî b. Rušaid al Baġdâdî † 662/1264.

Ar rauḍa aḏ ḏahabîje fî 'l ḥiǵǵa al Mekkîje waz zaura al Muḥammadîje, ḤḤ VI 422, langes Gedicht in Ṭawil auf *âh* über die Wallfahrt nach Mekka und Medîna, Ahlw. Verz. 507 (verf. 662!), Goth. 1085 (verf. 685!)

29. Naǵmaddîn ʿAbdalġaffâr b. ʿAbdalkarîm (nr. 25) al Qazwînî † 665/1266.

I. *Al ḫâwî aṣ ṣaǵîr*, Ref. 42, Br. Mus. 252, Bodl. I 188, II 94, Escur.[1] 1047, Paris 927, Ambros. 64. Commentare: 1. v. aṭ Ṭûsî † 706/1306, Kairo III 275, 2. v. ʿAlî b. Ismâʿîl al Qonawî † 729/1328, Berl. 4512, Kairo III 236. 3. v. al Bârizî † 738/1337, Jeni 437. 4. v. al Ǵârpardî † 746/1345 ib. 438. 5. v. b. al Mulaqqin † 804/1401, Kairo III 225. 6. anon. 8. Jahrh. Br. Mus. Suppl. 315. 7. v. M. b. Zenkî aš Šoʿaibî al ʿIrâqî † 747/1346 Berl. 4515. 8. anon. Paris 998 (v. J. 710/1310), Kairo III 237, 264. Auszug *al iršâd* v. Šarafaddîn Ismâʿîl b. abî Bekr al Muqrî al Jamanî † 837/1433, Berl. 4513, Goth. 951, Bodl. I 236. Commentare 1. v. Verf. *iḫlâṣ an nâwî*, Br. Mus. Suppl. 316 (?) Bodl. I 186 (vgl. II 571), Kairo III 190. 2. v. M. b. ʿAbdalmunʿim al Ǵauǵarî † 889/1484, Berl. 4514, Bodl. I 198—201. 3. v. b. Ḥaǵar al Haiṭamî † 973/1565 u. d. T. *faṯḥ al ǵawâd* 3 Bde., Kairo 1305. 16 Comt., 4 Abkürzungen, Ahlw. 4516. Versificierung 1. *al bahǵa al wardîje* v. Abû Ḥafṣ ʿOmar b. Muẓaffar b. al Wardî † 749/1348, Kairo III 199, gedr. Kairo 1311. Comt. a) v. A. b. ʿAbdarraḥîm al ʿIrâqî † 826/1423, Goth. 952, Paris 999, Br. Mus. 897, Bodl. I 208, II 572, b) anon. Goth. 953/4, c) v. Zakarîjâ al Anṣârî † 926/1520, Paris 1000, Kairo III 247. — 2. *naẓm al ḫâwî* v. Ibrâhîm al Fazârî † 729/1329, Kairo III 286. — Anon. Bearbeitung: *tashîl al faṭâwî fî ḫulâṣat asrâr al ḫâwî*, Paris 1001. II. *k. al lubâb fî uṣûl al fiqh* ḤḤ V 302; dazu Comt. v. Verf. *al ʿaǵâb*, Ind. Off. 285.

30. Abû Zakarîjâ Jaḥjâ b. Šaraf b. Mirâ b. Ḥasan b. Ḥusain b. Ǵumʿa b. Ḥizâm al Ḥizâmî al Ḥaurânî Muḥjîaddîn an Nawawî, geb. im Muḥarram 631/1233 zu Nawâ, unweit von Damaskus, studierte seit d. J. 649/1251 Theologie auf der Rawâḥija zu Damaskus. I. J. 651/1253 machte er die Pilgerfahrt und lebte nach seiner Rückkehr als Privatgelehrter in D., bis er nach dem Tode des Abû Šâma (s. o. p. 317) i. J. 665/1262 dessen Nachfolger an der Traditionsschule al Ašrafija wurde. Er starb in seiner Vaterstadt Nawâ, wo er sich von den Folgen anstrengender Arbeit erholen wollte, am 24. Raǵab 676 / 22. Dec. 1278.

Biographien: v. seinem Schüler b. al 'Aṭṭâr † 724/1324, Tüb. Wetzst. 18, v. as Saḫâwî † 902/1496, Berl. 10125, v. as Sujûṭî † 911/1505 ib. 10126, Goth. 1847 (wo andre Hdsss. aufgez.). Wüstenfeld, Über das Leben und die Schriften Scheich Abû Zak. J. el N. in Abhl. G. G. W. Bd. 4, 1849, ders. Gesch. 355. 1. *minhâǧ aṭ ṭâlibîn*, Auszug aus dem *muḥarrar* des Râfi'î (nr. 25), Berl. 4522/3, Goth. 955—7 (wo a. Hdss. aufgez.). Le guide des zélés croyants. Manuel de jurisprudence musulmane selon le rite de Châfi'î. Texte ar., publ. par ordre du gouvernement avec traduction et annotation par L. W. C. van den Berg, 3 voll. Batavia 1882—4, Kairo 1305, '8. vgl. Sachau, Muh. Recht p. XXII. Commentare 1. *an nukat 'alâ ba'ḍ alfâẓ al minhâǧ* v. b. al Firkâḥ † 729/1329, Kairo III 286. 2. v. as Senkelûnî † 740/1339, Kairo III 240. 3. v. Taqîaddîn as Subkî † 756/1355, zum k. *aṭ ṭalâq*, Goth. 964_2. 4. v. b. an Naqîb † 764/1362, Berl. 4524, Kairo III 240. 5. v. Ǧamâladdîn al Asnâwî † 772/1370, Goth. 964/5, Bodl. I 245. 6. v. al Aḏra'î † 783/1381: a) u. d. T. *qût al muḥtâǧ*, Berl. 4526/7, Goth. 964_3, Paris 1005, Kairo III 261, b) u. d. T. *ǧunjat al muḥtâǧ*, Berl. 4528. 7. v. Badraddîn az Zerkešî † 794/1391, Berl. 4525, Paris 1007/8. 8. v. 'Îsâ b. 'Oṯmân al Ġazzî † 799/1396, Berl. 4530? 9. *taṣḥîḥ al muḥtâǧ* v. 'Omar al Bulqînî † 805/1402, Kairo III 207. 10. v. b. al Mulaqqin † 805/1402: a) *'umdat al muḥtâǧ*, Berl. 4536/7, Paris 1009, b) *al išârât 'alâ mâ waqa'a fî'l minhâǧ min al asmâ' wal amâkin*, vollendet 774/1374, Berl. 4531—5, Goth. 966, Br. Mus. 255. c) *tuḥfat al muḥtâǧ fî adillat al minhâǧ* AS 463. 11. v. M. b. Mûsâ ad Damîrî † 808/1405, Ind. Off. 279. 12. v. Abû 'l Barakât M. b. M. b. al 'Irâqî † nach 842/1438, Berl. 4529. 13. v. A. b. al Ḥosain ar Ramlî † 844/1440, Goth. 968, dazu Glossen v. aš Šabrâmilisî ca. 1050/1640, Goth. 969. 14. v. Abû 'l Fatḥ al Marâġî † 859/1455, Leid. 1820. 15. v. M. b. A. al Maḥallî † 864/1400, Berl. 4538, Goth. 958—62 (wo a. Hdss. aufgez.). Glossen a) v. al Bekrî aṣ Ṣiddîqî, Paris 1012, b) v. al Qaljûbî und al Burullusî, 4 Bde, Kairo 1306. 16. v. b. Qâḍî Šuhba † 874/1469, Br. Mus. 256, vgl. Add. p. 769 a, Suppl. 313. 17. *durr aṯ ṯâǧ fî i'râb muškil al minhâǧ* v. as Sujûṭî † 911/1505, Goth. 967, Paris 2677_{18}. 18. v. Zakarijâ al Anṣârî † 926/1530, Paris 1015, dazu Glossen v. 'Alî al Ḥalabî ib. 1016. 19. v. A. b. M. b. Ḥaǧar al Haitamî † 973/1565, Ind. Off. 280. 20. v. Zainaddîn M. b. A. b. Ḥamza ar Ramlî, verf. 973/1565, Paris 1017—20, dazu Glossen v. aš Šabrâmilisî ib. 1021/2 [1]). 21. v. M. b. al Ḫaṭîb aš Šarbînî † 977/1569, 4 Bde, Kairo 1308. 22. v. Šamsaddîn b. al Qâjâti, Paris 1013_1. 23. v. M. b. Faḫraddîn al Abbâr al Mâridînî, Bodl. I 219, anon. Goth. 970—2. Abkürzungen 1. *minhâǧ ar râġibîn* v. M. al Qônawî † 788/1386, Paris 1006, 2. *manhaǧ aṭ ṭullâb* v. Zakarijâ al Anṣârî † 926/1520, Berl. 4539, mit Comt. des Verf. *fatḥ*

[1]) Hat aš Šabrâmilisî wirklich die Commentare der beiden ar Ramlî (nr. 13 u. 20) glossiert oder sind Goth. 969 und Paris 1021/2 identisch und wo steckt der Fehler?

al wahhâb, Berl. 4540 1, Br. Mus. Suppl. 314, Goth. 473—5 (wo a. Hdss. aufgez.), gedr. Bûlâq 1285. Glossen v. Sulaimân al Ǧamal † 1204/1789 Kairo 1305, v. Sulaimân al Baǧîrmî † 1221/1806, Bûlâq 1309, v. Šamsaddîn aš Šaubarî Teil III (?) Marseille 1632. Nachtrag: *i'lâm an nabîh bimâ zâda 'alâ 'l minhâǧ min al ḥâwî wal bahǧa* (s. o. nr. 29) *wat tanbîh* (nr. 9) v. Šaiḫ al islâm b. Qâḍî 'Iǧlaun, Goth. 977. — 31 Comt., 2 Auszüge, 3 Versificationen, Ahlw. 4544, Traditions-Auszüge ib. 1883 $_{44-55}$. II. *k. ad daqâ'iq*, Glossen zu seinem *minhâǧ* und zum *muḥarrar* des Râfi'î (nr. 25); dazu *ar rauḍ al fâ'iq fî 'l minhâǧ waddaqâ'iq* v. Ibrâhim b. J. an Nawawî, Autograph v. J. 871/1466, Goth. 976. III. *k. (al manṯûrât wa) 'uǰûn al masâ'il al muhimmât*, Rechtsgutachten, gesammelt und hsg. v. seinem Schüler b. al 'Aṭṭâr † 724/1324, Berl. 4816, Goth. 1136, Ind. Off. 288 II, Jeni 656 (?), Kairo VII 180. IV. *k. taḫlîḫ at tanbîh* (s. nr. 9), vollendet i. J. 671/1272, Kairo III 207. V. *k. at taḥrîr fî šarḥ alfâẓ at tanbîh*, Wörterbuch zu demselben Werke, Berl. 6969/70. VI. *k. al qawâ'id waḍ ḍawâbiṭ fî uṣûl al fiqh*, Berl. 4379, Auszug Br. Mus. Suppl. 1203$_6$. VII. *k. rauḍat aṭ ṭâlibîn wa 'umdat al muftîn*, Bodl. I 216, 225, 242, 258, Kairo III 229, Zusätze *zawâ'id* v. 'Oṯmân b. Ḥamza ar Rûmî, vollendet 677/1278, Kairo III 233. VIII. *ḫulâṣat al aḥkâm min muhimmât as sunan waqawâ'id al islâm*, Kairo I 338. IX. *k. al arba'în*, 42 Traditionen, Berl. 1476—87, Ref. 389, Münch. 127, Leid. 1746/7, Br. Mus. 878, 1488$_4$, Paris 386, 744, Kairo I 264. Commentare 1. v. Verf. Kairo I 403, 2. v. A. b. Faraḥ al Išbîlî † 699 1299, Berl. 1488 9, 3. v. A. b. 'Abdalwahhâb al Miṣrî ca. 730/1329, Berl. 1490 1, 4. v. al Fâkihânî † 734/1333, Kairo I 432, 5. v. M. b. A. al Mas'ûdî verf. 788/1386, Kairo I 340, 6. v. 'Abdarraḥmân b. A. b. Raǧab al Baǧdâdî † 795/1393, mit Vervollständigung auf 50 Traditionen, Berl. 1492, Kairo I 321, 7. v. As'ad b. Mas'ûd Ẓahir al 'Omarî verf. 812/1409, Kairo I 355, 8. v. 'Izzaddîn b. Ǧamâ'a † 819 1416, Kairo I 410, 9. v. Zakarijâ al Anṣârî † 926/1520, Goth. 617 8, 10. v. M. b. M. ad Dalǧî al 'Oṯmânî † 947/1540, Goth. 614, 11. v. A. b. Ḥaǧar al Haiṯamî † 973/1565, verf. 951/1544, Berl. 1493 6, Paris 748, Ind. Off. 169, 170, Kairo I 379, 400; Glossen v. al Madâbiǧî † 1170/1756, Kairo I 334, *ta'lîqât* v. M. b. A. al Ḫaṭîb aš Šaubarî † 1069/1658, Kairo I 286, 12. v. A. b. Ḥiǧâzî al Fašnî, vollendet 978/1570, gedr. Kairo 1278, 1299, 1303, 1305, 1310 (Cat. I 397), 13. v. Waliaddîn aš Šabšîrî X. Jahrh. HḪ I 241, Kairo I 327, dazu Glossen Goth. 616, 14. v. al Qârî al Herewî † 1014/1605, Berl. 1497, Kairo I 396, 15. v. al Munâwî † 1031/1621, Berl. 1500, 16. v. Ibrâhîm b. Mar'î aš Šabrâḫîṭî † 1106/1694, Berl. 1501 2, Ref. 78, 268, Paris 749, Kairo I 381, gedr. Kairo 1307, 17. v. 'Abdallâh an Nabrâwî verf. 1255/1839, gedr. Kairo 1291 (Cat. I 369), 18. v. M. b. A. al Ḥanafî Paris 746, 19. v. Abû 'l 'Abbâs A. al Laḫmî, Paris 747, 19. v. M. Ḥaijâṭ as Sindî ca. 1150/1737, Alger 532, 20. zu den 2 ersten Traditionen *zâdal muttaqîn*, Goth. 615 (= HḪ III 6788 v. M. b. abî Ḥafṣ al Bohârî?)

21. anon. Berl. 1503. Andre Comt. Ahlw. 1504. X. *k. rijâḍ aṣ ṣâliḥîn*, Traditionen zur Erweckung gottseligen Lebens in 256 Kapiteln, Berl. 1334—41, Münch. 128, Br. Mus. Suppl. 1202, Ind. Off. 167/8, Alger 879, Kairo I 345, *Dîbâǵa* Goth. 2_{27}, Commentare 1. v. M. ʿAlî b. M. ʿAllân al Bekrî aṣ Ṣiddîqî † 1057/1647, Berl. 1342, Kairo I 343, 2. anon., *Dîbâǵa* Goth. 2_{28}, Auszug Paris 743. XI. *šarḥ ṣaḥîḥ Muslim* (s. o. p. 160). XII. *iršâd al ḥadîṯ* s. o. p. 359. XIII. *k. al îḍâḥ fî 'l manâsik*, über die Pilgerfahrt, Berl. 4045, Ind. Off. 1038_{11}, Kairo III 195. XIV. *tahḏîb al asmâ' wal luǵât*, Teil I = Biographical Dictionary of illustrious men chiefly at the beginning of Islamism ed. by F. Wüstenfeld, 2 Bde, Göttingen 1842—7. XV. *k. al išârât ilâ bajân al asmâ' al mubhamât*, durch Zusätze vermehrter, mittelgrosser Auszug aus dem Werke des Ḫaṭîb al Baġdâdî (s. o. p. 329), Berl. 1675, Ref. 261. XVI. *ṭabaqât al fuqahâ' aš Šâfi'îjîn*, Auszug aus dem Werke des b. aṣ Ṣalâḥ (s. o. p. 359) Kairo V 79, Auszug Goth. 99_{7}. XVII. *k. at tibjân fî âdâb ḥamalat al qor'ân*, verf. i. J. 660/1267, über die Vorzüglichkeit des Lesens und Behaltens des Qor'âns, die Anforderungen, die an Leser und Lehrer gestellt werden, und wie sie sich zu verhalten haben, Berl. 614—20, Ref. 250, Leid. 1636, Br. Mus. Suppl. 1206_{2}, Paris 592_{8}, Escur.[1] 1430, AS 33, Kairo VII 180, 536 (Auszug ib. 181), gedr. am Rde (v. OB IV 5216. XVIII. *k. bustân al ʿârifîn*, unvollendet, Berl. 3018, Kairo VII 542, *Dîbâǵa*, Goth. 234. XIX. *ḥiljet al abrâr wa šiʿâr al aḫjâr*, Andachtsbuch, auch *aḏkâr an N.* genannt, vollendet im Muḥarram 667/1268, Berl. 3694/5, Goth. 806 (wo a. Hdss. aufgez.), Paris 1077, 1130, Br. Mus. Suppl. 248, 1206, Ind. Off. 340, Jeni 170—2, Kairo I 337, 406, gedr. Kairo 1306. Auszüge 1. v. as Sujûṭî † 911/1505, Paris 1178, Kairo VII 11, 465, 2. anon. Jeni 276. Comt. v. al Mollawî, Heft 1, Paris 1131. XX. *r. al qijâm li'ahl at takrîm wal iḥtirâm*, verf. 685/1286, Paris 4577_{1}, Kairo VII 320, 563. XXI. *al aḍ'ija al muʿadda ʿinda 'l karab waš šidda*, Paris 744_{2}. XXII. *ḥizb*, Stossgebet, Berl. 3882, Goth. 821, 864, Leid. 2200_{6}, Bodl. II $73_{3.2}$. Commentare 1. v. al Bekrî † 1162/1749, Berl. 3883. 2. v. A. as Saǵâ'î ca. 1190/1776 ib. 3884. XXIII. *taḏkiret at tauwâbîn*, Paraenese (Verf. ?) Berl. 8788.

31. Tâǵaddîn Abû M. ʿAbdarraḥmân b. Ibrâhîm al Fazârî al Badrî al Miṣrî al Firkâḥ, geb. im Rabîʿ I 624 / Febr. 1227 studierte in Damaskus unter b. aṣ Ṣalâḥ (s. o. p. 359) und wurde daselbst i. J. 650/1252 an der neueröffneten Medrese an Nâṣirije als Repetent angestellt. I. J. 676/1277 wurde er erster Professor an der Bâderâ'ija, Oberhaupt der Šâfi'iten und Muftî von Syrien. Er starb im Ǵumâdâ II 690/Juni 1291.

Fawât I 250, Orient. II 282, Wüst. Gesch. 365. 1. *k. al iškâlât*, jurist. Fragen, Berl. 4957. 2. *šarḥ waraqât al Ǵuwainî* s. o. p. 389.

4. Die Ḥanbaliten.

1. M. b. al Ḥosain b. M. b. al Farrà' † 458/1066.

1. *k. al kifâja fî uṣûl al fiqh*, Kairo III 268. 2. *k. al 'idad fî 'l uṣûl*, vollendet 428/1036, ib. II 254.

2. Abû 'l Wafà' 'Alî b. 'Aqîl b. M. b. 'Aqîl † 515/1121.

k. al fuṣûl Kairo III 295[1]).

3. Muwaffaqaddîn Abû M. 'Abdallâh b. A. b. M. b. Qudâma al Maqdisî, geb. 541/1146 in Gammâ'îl in Palästina, studierte in Baġdâd und starb 620/1223.

Fawât I 203, Wüst. Gesch. 305. 1. *k al muqni'*, ḥanbalit. Recht Tüb. Wetzst. 116; Comt. v. al Ḥâriṯî † 711/1311, Kairo III 295, anon. de Jong 152, Auszug v. Abû 'n Naǵâ' Mûsâ b. aṣ Ṣâliḥî † 968/1560, Berl. 4504, Comt. v. Manṣûr b. Jûnus al Bahûtî, Paris 1107. Nachahmung *al muṭli' 'alâ abwâb al muqni'* v. M. al Ba'lî † 709/1309 Goth. 596. 2. *k. al mîzân fî uṣûl al fiqh*, Berl. 4373. 3. *al kâfî fî 'l furû'*, Paris 1104. 4. *k. ar rauḍa fî 'l uṣûl* Escur.[1] 1233, Auszug v. M. b. abî 'l Fatḥ al Ba'lî † 709/1309, Br. Mus. Suppl. 260. 5. *k. al muġnî šarḥ muḫtaṣar al Ḫiraqî* († 333/944 s. o. p. 183), Kairo III 298. 6. *ǵuz' fî ḏamm al waswâs wa'ahlihi*, Bekämpfung der Einflüsse des Satans, Berl. 2518/9. 7. *k. at tauwâbîn*, Paris 1384/5, Leid. 853. 8. Abhandlung in 6 *faṣl* über die Bedingungen der Reinheit, der rituellen Waschung und des Gebets, Alger 1349_2. 9. *r. fî' 'tiqâd ahl as sunna wal ǵamâ'a*, Ind. Off. 467 = *luma' fî 'l i'tiqâd al hâdî ilâ sabîl ar rašâd*, Berl. 1986? 10. *k. ar riqqa fî aḫbâr aṣ ṣâliḥîn*, Kairo V 60. 11. *k. minhâǵ al qâṣidîn fî faḍl al ḫulafâ' ar râšidîn*, Ref. 239. 12. *ǵâjet al kamâl fî sâ'ir al amṯâl wa ansâb al 'Arab al ǵâhilîje wattabjîn fî ansâb aṣ ṣaḥâba al Qoraššijîn*, der genealogische Teil, Münch. 453, Alger 1656, die Sprüchwörter, Leid. 394 (mit falschem Autornamen[2]). 13. *k. al mutaḥâbbîn fî 'llâh ta'âlâ*, Kairo VII 189.

4. Šamsaddîn M. b. Ibràhîm b. 'Abdalwâḥid b. 'Alî b. abî Surûr al Maqdisî schrieb um d. J. 630/1232:

k. al ǵadal, Disputierkunst, Berl. 5319 (fehlt bei ḤḪ).

5. Ḍijâ'addîn M. b. 'Abdalwâḥid al Maqdisî, geb. in ad Dair al Mubârak i. J. 569/1173, studierte seit 595/1197 in Ägypten, dann in Baġdâd, wo er noch bei b. al Ǵauzî

[1]) Das Haupt der Baġdâder Ḥanbaliten im 6. Jahrh. b. al Ǵauzî † 597 s. Kap. 18.

[2]) Gegen Dozy's Identifikation Rödiger ZDMG 13, 229 und Aumer l. l. ohne genügenden Grund.

† 597/1200 hörte, und in Hamadân. I. J. 600/1203 ging er nach Damaskus, unternahm aber noch eine zweite Studienreise, die er nach Merw ausdehnte, und darauf noch die Pilgerfahrt. Er starb i. J. 643/1245.

Fawât II 238. 1. *k. aṭ ṭibb an nabawî*, Paris 2562,8. 2. *k. faḍâ'il al a'mâl*, bes. über die Verdienstlichkeit des *ḏikr*, Berl. 3692, Kairo VI 161, Auszug Berl. 3693. 3. *aḥkâm aṣ ṣibâ'*, Kairo I 260.

6. Maǵdaddîn Abû 'l Barakât 'Abdassalâm b. 'Abdallâh b. Taimîja al Ḥarrânî, geb. i. J. 590/1194, studierte in Baǵdâd und Ḥarrân und starb i. J. 652/1254.

Fawât I 274. 1. *k. uṣûl al fiqh*, mit Nachträgen von seinem Sohne Abdalḥalîm † 682/1283 und seinem berühmten Enkel A. † 728/1328, Kairo II 257. 2. *k. al muḥarrar*, Kairo III 297. 3. *k. al muntaqâ fî 'l aḥkâm*, Traditionssammlung, Br. Mus. 1192, Kairo I 429. 4. *r. fî 'l aḥâdîṯ al mauḍû'a allatî jarwîhâ 'l 'âmma walquṣṣâṣ 'alâ 'ṭ ṭuruqât*, Kairo VII 664.

7. Abû 'l Faraǵ 'Abdarraḥmân b. abî 'Omar M. b. A. b. Qodâma al Maqdisî, geb. im Muḥarram 597 / Oct. 1200 [1]) in Damaskus, hörte u. a. bei seinem Oheim Muwaffaqaddîn (nr. 3), zu dessen *Muǵnî* er einen nicht erhaltenen Commentar in 10 Bänden schrieb. Er wurde dann Prediger und Professor am Dâralḥadîṯ. Als i. J. 664/1265 für jede der 4 Sekten besondere Oberqâḍîstellen in Damaskus eingerichtet wurden, erhielt er die ḥanbalitische Stelle. Er galt für den grössten ḥanbal. Rechtsgelehrten seiner Zeit, und sein Name wurde durch eine von ihm gestiftete Medrese erhalten. Er starb i. J. 682/1283.

Cod. Wetzst. II 289 fol. 32r, JAP s. 9, t. 3, p. 295, Quatremère, Mamlouks II 68. *Tashîl al maṭlab fî taḥṣîl al maḏhab*, Kairo III 293.

5. Ẓâhiriten und Almohaden.

1. Der bedeutendste Vertreter der Ẓâhiritischen Lehre und der einzige, dessen schriftstellerische Thätigkeit uns ge-

[1]) Die Angabe, dass der im selben Jahre verstorbene b. al Ǵauzî ihm eine Iǵâza erteilt habe, ist trotz der von Goldziher M. St. II 191 besprochenen Unsitte nicht recht glaublich.

nauer bekannt ist, war Abû M. 'Alî b. A. b. Ḥazm, geb. am 30. Ramaḍân 384/7. Nov. 994 zu Munjat al Muġîra, der östl. Vorstadt von Cordova, als Sohn eines hohen Beamten. Nachdem er sich eine vielseitige Bildung angeeignet hatte, schlug er die Laufbahn seines Vaters ein und stieg gleich diesem zum Range eines Wezîr empor. Als sein Geist anfing, sich selbständig zu entwickeln und sich von dem Banne der šâfi'itischen Schultradition zu befreien, wandte er sich der Richtung des Dâ'ûd aẓ Ẓâhirî (s. o. p. 183) zu, dessen Prinzipien er zuerst auch auf die Dogmatik ausdehnte. Er hat zwar als Schriftsteller eine sehr fruchtbare Thätigkeit entwickelt, in der Praxis aber seiner Lehre keinen Einfluss zu schaffen vermocht; so hat er auch nur wenige Schüler ausgebildet, unter denen al Ḥomaidî (s. o. p. 338) der bedeutendste war. Dazu machte er sich durch die Schärfe seiner Polemik viele Feinde; diesen gelang es, ihn in den Verdacht der Ketzerei zu bringen und aus seiner amtlichen Stellung zu stürzen. Er verbrachte den Rest seines Lebens einsam auf seinem Landgute Mantlîšam bei Labla (Niebla); dort ist er am 30. Ša'bân 456 / 16. Aug. 1064 gestorben.

J. Baškuâl 888,. J. Ḥall. 421, Ḥuff. XIV 15, Maqq. I 511, Dozy, Hist. des Musulm. d'Espagne III 341 ff., Cat. Leid.[2] I 267—74, Wüst. Gesch. 202, Goldziher Ẓahir. 115 ff. 1 *k. al iḥkâm li'uṣûl al aḥkâm*, Kairo II 236. 2. *k. al muḥallâ (fî 'l fiqh)*, Bd. 1, Landberg-Brill 646, Kairo III 295. 3. *k. ibṭâl al qijâs war ra'j wal istiḥsân wat taqlîd wat ta'lîl*, Polemik gegen die spekulativen Methoden des Fiqh, durch Auslassung der Isnâds verkürzt von Muḥjiaddîn b. al 'Arabî † 638/1240, Goth. 640. 4. *k. al milal wan niḥal*, Religionsgeschichte, Wien 975, Leid. 1982, Br. Mus. 1610/1; vgl. Steinschneider, Polem. u. apol. Lit. p. 99, Goldziher Ẓâh. passim, ders. in Kobraks Ztschr. f. Gesch. des Judentums VIII (1872) S. 81 ff., Ješûrûn VIII (1872) p. 76 ff. (Polemik gegen den Talmûd), M. Schreiner in Kohut's Semitic Stud. p. 498—501. 5. *k. ǧamharat al ansâb*, daraus die Biographie Muḥammeds, Berl. 9510. 6. *k. ṭauq al ḥamâma fî 'l ulfa wal ullâf*, über die Liebe, verf. in Xativa, Leid. 461.

2. M. b. Tûmart[1]) lebte gegen Ende des 5. Jahrh. unter dem Berberstamme Maṣmûda im Gebirge Deren (dem

[1]) Das ist die berberisierte Form des Namens 'Omar.

westl. Atlas) in der Provinz Sûs, im SW des heutigen Marokko. Nachdem er schon in der Jugend sich den Ruf ungewöhnlicher Frömmigkeit zu verschaffen gewusst hatte, ging er i. J. 501/1107 nach Cordova, dann im Anschluss an die Pilgerfahrt nach Baġdâd, wo er an der Niẓâmîja sich in das Studium der aš'aritischen Dogmatik vertiefte. Nach seiner Rückkehr in die Heimat fing er in Tripolis an, diese Lehre mit Nachdruck zu predigen, indem er sie im Gegensatze zu den Anthropomorphismen der Orthodoxie als Tauḥîd bezeichnete; damit verband er das šî'itische Dogma von der Unfehlbarkeit des Imâms aus dem Hause 'Alî's. Nachdem er seines tumultuarischen Auftretens wegen aus Tripolis und 512/1118 auch aus Biǵâja vertrieben war, zog er sich zu seinem Stamme, den Maṣmûda, zurück, bei dem er bald zahlreiche, ergebene Anhänger fand. Als ihm die Regierung auch dort keine Ruhe liess, trat er i. J. 515/1121 offen als Mahdî auf und begann den Kampf gegen die Almoraviden. Im J. 524/1130 unternahm er einen, allerdings vergeblichen Angriff auf Marokko und starb 4 Monate darauf. Seinen Nachfolgern aber gelang es, nicht nur Nordafrika, sondern auch Spanien seiner Lehre zu unterwerfen.

J. Ḥall. 660, J. Ḫaldûn, Hist. d. Berbères, trad. p. de Slane II 161, A. Müller, Der Islam II 640 ff., Goldziher ZDMG 41, p. 30 ff. 1. Gesammelte Werke, Paris 1451: 1. *a'azzu mâ juṭlabu fî uṣûl al fiqh*, diktiert im Ribâṭ der Herǵa, eines Berberstammes im südl. Marokko, i. J. 515/1121. 2. *al kalâm fî 'ṣ ṣalât*. 3. *ad dalîl 'alâ anna 'š šarî'a lâ taṭbutu bil 'aql min wuǵûh*. 4. *al kalâm fî 'l 'umûm walḫuṣûṣ wal muṭlaq wal muqaijad wal muǵmal wal mufassar wan nâsiḫ wal mansûḫ wal ḥaqîqa wal muǵâz wa fâ'idatihâ wal kinâja wat ta'rîḍ wat taṣrîḥ wal asmâ' al luǵawîje allatî ǵalaba 'alaihâ 'l 'urf wa' ḫaṣṣaṣahâ wal asmâ' al manqûla min al luǵa ilâ 'urf aš šar'*. 5. *al kalâm 'alâ 'l 'ilm*. 6. *al ma'lûmât (fî 'l ma'lûm wal manǵûd)*. 7. *al muḥaddaṯ*. 8. *al 'ibâdât*. 9. *al 'aqîda*. 10. Einheit des Schöpfers und des Imâmats. 11. Die Principien der religiösen Wissenschaften. 12. Gegen die *murâbiṭûn* und die *mulaṯṯamûn*[1]). 13. Der Islâm und die Pflichten der Gläubigen. 14. *at tauḥîd*. 15. Traditionen über die Glaubenslehre. 16. Traditionen über Muḥammed. 17. Gegen das *ǵulûl*, Beuteunterschlagung. 18. Gegen das Weintrinken. 19. *al ǵihâd*. II. *kanzal 'ulûm*

[1]) Vgl. A. Müller, Der Islam II 611.

waddurr al manẓûm fî ḥaqâ'iq aš šarî'a wadaqâiq 'ilm aṭ ṭabî'a, Kairo VI 183, 231, VII 668 [1]).

6. Die Ši'a [2]).

A. Die Zaiditen.

1. Al Imâm an Nâṭiq bil ḥaqq Jaḥjà b. al Ḥosain b. Hârûn al Buṭḥânî Abû Ṭâlib † 424/1033.

1. *k. at taḥrîr fî 'l fiqh*, Br. Mus. Suppl. 340, erweiterte Ausgabe ib. 341, u. d. T. *al luma'* v. 'Alî b. al Ḥusain, 7. Jahrh. ib. 342, Glosse dazu ib. 343. 2. *k. al iſâda fî ta'rîḫ al a'imma as sâda*, Gesch. der zaidit. Imâme bis al Mahdî lidîn allâh († 360 971), dazu eine Fortsetzung, *tatimma* v. 'Imâdaddîn Jaḥjâ b. 'Alî al Ḥasanî al Qâsimî bis auf al Mutawakkil 'alâ 'llâh Ismâ'îl, † 1087 1676, Berl. 9665/6.

2. Taqî addîn 'Abdallâh b. M. b. Ḥamza b. abî 'n Naǵm schrieb um d. J. 560/1165:

Durar al aḥâdîṯ an nabawîje bil asânîd al Jaḥjawîje nach Jaḥjâ b. al Ḥosain b. al Qâsim, der selbst nicht dazu kam, Traditionen zu sammeln, weil ihn der Glaubenskampf fast ausschliesslich in Anspruch nahm; Berl. 1299.

3. Ḥamza b. Sulaimân b. Ḥamza † 613/1216.

Ad durar al jatîma fî tabjîn as sibâ' wal ġanîma, zaidit. Streitschrift mit Benutzung des *k. al 'umda fî'r radd 'alâ 'l muṭarriſîja al murtadda* des A. b. Sulaimân b. al Hâdî † 566/1170, Berl. 2077.

4. Zaid b. A. al 'Ansî ca. 600/1203.

k. as sirâǵ al wahhâǵ al mumaijiz bain al istiqâma wal i'wiǵâǵ, über das Wesen Gottes, Berl. 10284.

5. Sein Sohn 'Abdallâh b. Zaid b. A. al 'Ansî ca. 630/1233.

1. *Al Fatâwî an nabawîje al muſṣiḥa 'an aḥkâm al muṭarriſîje*, Nachweis, dass die Muṭarrifiten Ketzer seien, Berlin 10286. 2. *manâhiǵ al*

[1]) Hier seien noch 3 Schriftsteller erwähnt, von denen ich nicht nachweisen kann, zu welcher Schule sie gehörten: 1. Abû Sa'îd al Herewî † 458 1066: *al išrâf 'alâ ġawâmiḍ al ḥukûmât* Jeni 539. 2. Abû 'Abdallâh al Ḥusain b. A. al Faraḍî aš Šaqqâq † 476/1083: *al farâ'iḍ*, Landberg-Brill 185. 3. Gamâladdîn b. 'Imâdaddîn schrieb 651/1253: *fuṣûl al iḥkâm fî aḥwâl al aḥkâm* Jeni 521 6.

[2]) Vgl. p. 184 nr. 1. Hier nehmen wir auch noch die Qor'ânkommentare hinzu.

bajân liriǵâl Sinḥân, Warnung vor Ketzereien, mit bes. Rücksicht auf die Muṭarrifiten, an die Bewohner des Distriktes Sinḥân ib. 10287. 3. *ar r. al ḥâkima bitaḥrîm munâkaḥat al firqa al Muṭarriſîje,* ib. 10288. 4. *ar r. an nâṭiqa biḍalâl al Muṭarriſîje az zanâdiqa* ib. '9. 5. *ar. r. an nâ'ija 'alâ muṣâramat al kuffâr min al Muṭarriſîje al kafara al ašrâr* ib. 10290. 6. *r. at tauqîf 'alâ taubat ahl at taḥrîf* ib. '1. 7. *k. al iršâd ilâ ṭarîq annaǵât,* verf. 632/1234, Berl. 3134.

6. Abû 'l Ḥasan M. b. al Ḥasan ar Raṣṣâṣ ca. 600/1203.

k. al ḳulâṣa an nâfi'a biladilla al qâṭi'a, Erkenntnis Gottes, Berl. 10277/8.

7. Sein Sohn (?) al Ḥasan b. M. ar Raṣṣâṣ ca. 610/1213.

1. *k. at taſṣîl liǵumal at taḥṣîl* über die Gnaden Gottes, bes. in Betreff Muḥammeds und der Imâme, bearbeitet v. Sulaimân b. 'Abdallâh al Ḥarrâšî, Berl. 10279, Teil 3. 2. *kašf al aḥkâm waṣ ṣiſât 'an ḥaṣâ'iṣ al mu'attarât wal muqtaḍabât,* metaphysische Untersuchungen, Berl. 5126[1]).

8. Dessen Enkel (?) Šihâb (Ǵamâl-, Šams-) addîn Abû 'l Ḥasan A. b. M. b. al Ḥasan ar Raṣṣâṣ starb 655/1257.

1. *miṣbâḥ al 'ulûm fî ma'riſet al ḥaij al qaijûm,* zaidit. Dogmatik, Berl. 2360—2, Comt. d. Verf. ib. 2363—5. 2. Sendschreiben an die beiden Emîre Jaḥjâ und M., Söhne al Ḥasans, a. d. J. 635/1237, Ermahnung zur Umkehr vom Unglauben, Berl. 2175$_6$.

9. Al Imâm al Manṣûr billâh 'Abdallâh b. Ḥamza b. Sulaimân, geb. im Rabî' I 561/Jan. 1166, wurde 594/1198 Imâm, † 614/1217 (613?) in Kaukabân.

Biographie aus Abû Maḫrama Cat. Lugd.[2] I 417 ff. 1. *Dîwân,* Berl. 7703, Leid. 675, Br. Mus. 1668, Suppl. 1065. 2. *Raǵaz,* über die Pferde, mit Comt., Berl. 6181, Br. Mus. Suppl. 814. 3. *r. al bajân wat tabât ilâ kâffat al banîn wal banât,* Pflege der Eltern und Kinder untereinander Berl. 5598. 4. *ar r. al kâfija liahl al 'uqûl al wâfija.* Aufforderung zum rechten Glauben und zur Partei der Zaiditen, Berl. 1275$_4$. 5. *r. ilâ bilâd ins walhân,* Trostschreiben ib. 5. 6. *k. aš šâfî* über die Religionsprincipien, zur Widerlegung der Abh. *alḫâriqa,* in der die zaiditischen Lehren heftig angegriffen waren, verf. 609/1212, Berl. 12081. 7. Antworten auf Fragen über die 3 ersten Chalifen, Br. Mus. Suppl. 157 V. 8. *al*

[1]) Dort setzt Ahlw. den Verf. allerdings ca. 600 und giebt nicht an, dass er Zaidit sei; doch ist an der Identität der Autoren von 1. und 2. wohl nicht zu zweifeln.

'iqd at ṭamîn fî tabjîn aḥkâm al a'imma alhâdîn ib. 210 I. 9. Polemik gegen die Muṭarrafîja ib. II. 10. *ad durra al jatîma fî tabjîn aḥkâm assibâ' wal ġanîma* ib. III. 11. *al ġauhara aš šauwâfa râti'at aṭ ṭauwâfa* ib. V. 12. *al 'aqîda an nabawîja* ib. 211 I. 13. *ar r. an nâṣiḥa* ib. II. 14. Antworten auf verschiedene Fragen ib. $210_{4,9}$, 211_{4-9}. Andere Schriften Ahlw. 4950 XI.

10. Jaḥjâ b. al Muḥsin b. Maḥfûẓ al Mu'taḍid billâh masste sich i. J. 614/1217 nach dem Tode al Manṣûrs das Imâmat an, das ihm aber von dessen Sohn M. bestritten wurde. Er starb 636/1238.

Almuqni' fî uṣûl al fiqh mit Fortsetzung von al Muqtadir billâh 7. Jahrh. Br. Mus. Suppl. 266.

11. A. Faḍl b. abi Sa'd al 'Uṣaifirî blühte um 600/1203.

Miftâḥ alfâ'iḍ Br. Mus. Suppl. 439 III, Comt. v. M. al Ḥâlidî ib. 440/1; andere 441—5.

12. Al Mahdî lidîn allâh A. b. al Ḥosain b. A. † 656/1258.

1. *R. ḫalîfet al qor'ân fî nukat min aḥkâm ahl azzamân*, verteidigt die zaidit. Ansprüche auf Grund einiger Qor'ânstellen, Berl. 275_2. 2. Sendschreiben, zur Gottesfurcht und zum Beitritt zur Partei der Zaiditen auffordernd, Berl. 10282.

13. 'Alî b. Jaḥjâ b. M. al Bannâ' blühte um 680/1281.

al manhaġ al qawîm fî tafsîr al qor'ân al karîm, Br. Mus. Suppl. 115.

B. Die Imâmiten.

1. Aš Šarîf al Murtaḍâ Abû 'l Qâsim 'Alî b. Ṭâhir ḏî 'l manâqib abî A. al Ḥosain b. Mûsâ b. M. b. Ibrâhîm b. Mûsâ al Kâẓim b. Ġa'far aṣ Ṣâdiq b. M. al Bâqir b. 'Alî Zain al 'Âbidîn b. al Ḥosain b. 'Alî b. aoî Ṭâlib, geb. i. J. 355/966, † 436/1044 als Naqîb der 'Aliden in Baġdâd.

J. Ḥall. 416. Verzeichnis seiner Schriften, Berl. 16. 1. *k. ad durar wal ġurar*, Erbauungsbuch in 82 *maġâlis*. Er geht in der Regel von einem Qor'ânverse, seltener von einer Tradition aus, giebt die verschiedenen Auffassungen, dann seine eigene Ansicht und belegt sie teils mit anderen Nachweisen, teils mit Versen. Diese sind in der Regel alten Dichtern entnommen, sind in sehr grosser Zahl vorhanden, werden auch meist noch lexikalisch erklärt, auch ihre Verf. besprochen, Berl.

8740 2, Anhang *mulḥaqât* ib. '3; wohl = *al maġlis* (so!) *fî kašf âjât al qor'ân*, NO 594. 2. Antworten auf dogmat., jurist. und philosoph. Fragen, Berl. 4977/8. 3. *k. aš šihâb fî 'š šaib waš šihâb*, gedr. Cpel (Ġawâ'ib) 1302. 4. eine Qaṣide, Berl. 7609$_6$. 5. *nahġ al balâġa*, angebliche Aussprüche 'Alî's, zweifelhaft, ob von ihm oder von seinem Bruder ar Raḍî gesammelt, J. Ḥall. l. l. Paris 2423, Br. Mus. 1431, gedr. Kairo 1290, mit Comt. v. b. abî 'l Ḥadîd al Madâ'inî † 655/1257, (s. o. p. 148, 181) Br. Mus. 1675—7, mit pers. Paraphrase v. Fatḥallâh al Kâšânî, Br. Mus. 1120/1. — Ihm schreibt der türk. Commentator Mustaqîmzâde die Autorschaft des *Dîwân 'Alî* zu, s. o. p. 43.

2. Abû Ġa'far M. b. al Ḥasan aṭ Ṭûsî, geb. 385/995, lebte zumeist in Baġdâd, † 459/1067 in Naǧaf (n. a. 460).

1. *k. al ʃuṣûl ʃî 'l uṣûl* mit anon. Comt. Ind. Off. 471$_{13}$. 2. *k. tahḏîb al aḥkâm*, Bodl. II 87$_1$, Auszug *k. al istibṣâr fîmâ 'ḫtulifa fîhi min al aḫbâr*, Berl. 1272—6, Pet. AM 56, vgl. Goldziher MSt. II 148 nr. 4: Harmonistik hinsichtlich der gesetzlichen Traditionen. 3. *miṣbâḥ al mutaǧahhid*, Bestimmungen über die im Laufe des Jahres wiederkehrenden und nicht wiederkehrenden, gottesdienstlichen Handlungen, nebst ausgewählten Gebeten für jede, Berl. 3513, Abkürzung in Versen ib. 3514, Auszug *minhâǧ aṣ ṣalâḥ* v. M. b. Jûsuf b. al Muṭahhar al Ḥillî † 726/1326, Ind. Off. 342. 4. *k. al ḥall wal 'iqd ʃî 'l 'ibâdât*, Gebetbuch, Ind. Off. 336. 5. *k. al mabsûṭ fî 'l fiqh*, Br. Mus. Suppl. 331. 6. *k. asmâ' ar riǧâl* mit fleissiger Angabe von Büchertiteln, Berl. 10044. 7. *fihrist kutub aš ši'a*, List of Shy'ah books ed. A. Sprenger and Mawlawy 'Abdal Haqq, Bibl. Ind. nr. 60, 71, 91, 107, Calcutta 1853—5. Vervollständigung v. M. b. 'Alî b. Šehrâšûb al Mâzenderânî † 588/1192, Berl. 10047, Fortsetzung v. 'Alî b. 'Obaidallâh b. Bâbûje ib. '8.

3. Raḍîaddîn Abû 'Alî aṭ Ṭabarsî † 548/1153.

1. *k. maǧma' al bajân li'ulûm al qor'ân*, grosser Qor'âncomt., vollendet 536/1141, Berl. 802[1])—4, Ind. Off. 61—3, Br. Mus. 1473, Bodl. I 50 (von ḤḪ V 11437, falsch dem Ṭûsî, † 561/1166, zugeschrieben). 2. *k. ǧâmi' al ǧawâmi' fî tafsîr al qor'ân*, verbindet den Inhalt des *maǧma'* und des *al kâfî ʃî 'šša/î*, den er nach Vollendung des *maǧma'* und nach der Lektüre des *kaššâf* von Zamaḫšarî verfasst hatte; verf. i. J. 542/1147 auf Wunsch seines Sohnes Abû Naṣr al Ḥasan, Ind. Off. 64. 3. *k. al iḥtiǧâǧ*, Verteidigung der ši'itischen Lehren von den zwölf Imâmen, Ind. Off. 166. 4. *k. al îǧâz al muttasim bisimet al i'ǧâz*, Grammatik mit anon. Comt. Escur.[2] 180.

---

[1]) Mit falscher Autorangabe (Ṭûsî), die Ahlw. zwar verwirft, ohne aber Ṭabarsî zu erwähnen.

4. Naǵmaddîn Ǵa'far b. M. b. Jaḥjâ b. Sa'îd al Ḥillî Abû 'l Qâsim al Muḥaqqiq schrieb zw. 436/1044 und 676/1277:

k. šarâ'i' al islâm, die bei den Schi'iten beliebteste Darstellung des Fiqh, Leid. 1792, Br. Mus. 1607, gedr. Calcutta 1839, hsg. mit russ. Übersetzung, von Kasembeg, fs. I Petersburg 1862 (vgl. JAP 1865 p. 295). Comt.: *masâlik al afhâm* v. Zainaddîn b. 'Alî b. A. aš Šâmî al 'Âmilî, verf. 964/1557, Leid. 1793. Auszug *an nâfi' fî muḫtaṣar aš šarâ'i'* vom Verfasser selbst, Leid. 1794/5, Br. Mus. Suppl. 332, lith. Dehli BO II 92, Anmerkungen dazu v. 'Alî b. 'Abdal'alî, Leid. 1796.

8. Kapitel. Die Qor'ânwissenschaften.

1. Die Qor'ânlesekunst.

1. Abû M. Makî[1]) b. abî Ṭâlib Ḥammûš al Qaisî, geb. in Qairawân i. J. 354/965, reiste im Alter von 13 Jahren nach Ägypten, um dort Philologie und Arithmetik zu studieren. Nach seiner Rückkehr in die Heimat beendete er i. J. 374/984 das Studium der Qor'ânlesarten. Im J. 377/987 machte er die Pilgerfahrt, studierte im Jahre darauf noch einmal in Ägypten und kehrte nach Qairawân zurück. Im J. 382/992 ging er zum 3. Male nach Ägypten und blieb bis 383 dort. I. J. 387 |997 kam er nach Mekka, wo er sich 4 Jahre aufhielt. Dann ging er über Ägypten und Qairawân nach Spanien, wo er im Raǵab 393 / Mai 1003 ankam. Nachdem er an verschiedenen Moscheen Cordova's gelehrt hatte, wurde er zum Prediger und Vorbeter an der Hauptmoschee ernannt und behielt diesen Posten, obwohl er ihm nicht völlig gewachsen war, bis zu seinem Tode i. J. 437|1045.

J. Ḫall. 708, b. al Anbârî 421. 1. *k. ar ri'âja litaǵwîd al qirâ'a wataḥqîq laf̣z at tilâwa*, Bodl. II 244. 2. Im Jahre 385/995 schrieb er ein Compendium über die Qor'ânlesung *al mûǵiz*; wegen verschiedener Mängel hatte er eine Abschrift desselben verhindert, aber das Werk war ihm abhanden gekommen. Daher schrieb er i. J. 392/1002 eine Erweiterung *at tabṣira* mit 14 *riwâjât* auf Grund der bekannten 7 Qor'ânleser nach Vorlesungen meist bei b. Ġalbûn († 389 999), Berl. 577; dabei

[1]) So! nicht Makkî, wie man gewöhnlich schreibt, vgl. Nöldeke, Gesch. d. Qor. 336 nr. 1.

weist er auf ein später zu vollendendes Buch hin: *al kašf 'an wuǵûh al qirâ'ât*, das er i. J. 424/1033 fertig stellte, ib. 578. 3. *i'râb muškilât al qor'ân (muškil i'râb al qorân wadikr 'ilalihi waṣa'bihi wanâdirihi)*, mit Voraussetzung der grammatischen Erklärung, Berl. 703, Kairo I 211. 4. *k. šarḥ kallâ wa balâ wa na'am wal waqf 'alâ kull wâḥida minhunna wa ḏikr ma'ânîhâ wa 'ilalhâ*, Goth. 548 (ḤḪ V 10614 spricht nur von *kallâ*, J. Ḥall. l. l. nur von *kallâ* und *balâ*).

2. Abû 'Amr 'Oṯmân b. Sa'îd ad Dânî al Qurṭubî, geb. i. J. 371/981, trat i. J. 397/1006 die Pilgerfahrt an und hielt sich 4 Monate in Qairawân und ein Jahr in Kairo auf. Nach seiner Rückkehr i. J. 399/1008 liess er sich in Denia nieder und starb Mitte Šauwâl 444 / Febr. 1053.

Maqq. I 550, Ḥuff. XIV 5, Jâqût II 540, Wüst. Gesch. 197. 1. *k. at taisîr fî 'l qirâ'ât as sab'* enthält die 14, von den 7 ausgehenden Lesarten, so jedoch, dass von den verschiedenen *riwâjât* der 14 immer nur je eine berücksichtigt wird. Nöldeke, Gesch. d. Qor. 337, Berl. 379--89, Goth. 350 (wo a. Hdss. aufgez.), Br. Mus. Suppl. 84. Versificierung: *ḥirz al amânî* v. aš Šâṭibî † 590 (s. nr. 12). Die 3 an den 10 fehlenden Qor'ânrecensionen ergänzt al Ġazarî † 833 1429 in *addurra al muḍî'a fî qirâ'ât al a'imma al ṯalâṯa al marḍîja*, Goth. 558 (wo a. Hdss. aufg.) lith. Kairo 1285, und im *taḥbîr at taisîr*, Berl. 590, Kairo I 92, NO 60. 2. *ǵâmi' al bajân fî 'l qirâ'ât as sab' al mašhûra*, Kairo I 94. 3. *k. al muqni' fî ma'rifet rasm (ḫaṭṭ) maṣâḥif al amṣâr*, über die Sammlung des Qor'âns und die Feststellung der Orthographie, Berl. 419, Wien 1624, Paris 593, Br. Mus. Suppl. 88, ein Frgm.? Leid. 1635, vgl. de Sacy Not. et Extr. VIII, 290 — 332, Nöldeke; Gesch. d. Qor. 243; Versificierung *'Aqîla* von aš Šâṭibî s. nr. 12. 4. *k. at tahḏîb fî 'l qirâ'a*, AS 39. 5. *k. al îǵâz wal bajân*, die Grundlagen des Systems von Nâfi', frgm. Paris 592_3. 6. *k. at ta'rîf (fî 'l qirâ'ât aš šawâḏḏ)*, Alger 367_2. 7. *mufradât al qurrâ' as sab'a*, Kairo I 114. 8. *k. al muktafâ fî 'l waqf wal mubtadâ*, Paris 592_1. 9. *k. al idǵâm*, Br. Mus. Suppl. 92 I.

3. Abû 'Alî al Ḥasan b. 'Alî b. Ibrâhîm b. Jazdâd b. Hurmuz al Ahwâzî, geb. 362/972, liess sich 391/1001 in Damaskus nieder und starb dort im Ḏû'lḥiǵǵe 446/März 1055.

Ein Werk über die 7 Leser ohne Titel, Br. Mus. Suppl. 85.

4. Abû Ṭâhir Ismâ'îl b. Ḫalaf aṣ Ṣaqalî aṣ Saraqosṭî † am 1. Muḥarram 455 / 4. Jan. 1063.

J. Ḥall. 94, Ḥusn I 283. 1. *k. al 'unwân fî 'l qirâ'ât as sab'*, Auszug aus seinem *k. al iktifâ' fî 'l qirâ'ât*, Berl. 591 2, AS 58, comt. v. 'Abdalʒâhir b. Naṣwân ar Rûmî † 649 1251, AS 55. 2. s. u. p. 411_{20}.

5. Abû Ma'šar 'Abdalkarîm b. 'Abdaṣṣamad b. M. b. 'Alî b. M. al Qaṭṭân aṭ Ṭabarî aš Šâfi'î † 478/1085.

1. *k. sûq al 'arûs*, Aufzählung der wichtigsten Qor'ânleser und ihrer Schüler nebst den wieder aus deren Schule hervorgegangenen Qor'ânlesern ḤḤ III 7289, Berl. 593. 2. *k. at talḫîṣ fî 'l qirâ'ât aṯ ṯamânî*, über die 8 Leser, führt von jedem die hauptsächlichsten Râwî's und von jedem Râwî wieder zwei Hauptwege seiner Überlieferung an. Berl. 653. 3. *'ujûn al masâ'il (fî 't tafsîr)*, Kairo I 183.

6. 'Alî b. 'Abdalġanî al Ḥuṣurî kam i. J. 450/1058 nach Spanien und starb dort i. J. 488/1095.

Aḍ Ḍabbî, p. 412 nr. 1229. *Qaṣîda râ'îja* in 212 (215) Ṭawîlversen, über die Qor'ânlesung des Nâfi', Berl. 641.

7. M. b. al Ḥusain b. Bundâr al Wâsiṭî al Qalânisî † 521/1127.

1. *k. iršâd al mubtadî wataḏkiret al muntahî*, stellt die Lesarten der Zehn nach ihren zahlreichen Schülern und Enkelschülern zusammen, Berl. 654/5, Goth. 549, Br. Mus. Suppl. 86, vgl. Nöldeke, Gesch. 339. 2. *r. fî 'l qirâ'ât aṯ ṯalâṯ* über die Qor'ânrecensionen von Ḥiǵâz, Syrien und 'Irâq, Wien 1627.

8. Abû 'l Karam al Mubârak b. al Ḥasan b. A. b. 'Alî aš Šahrazûrî, geb. 461/1068, † 550/1155.

k. al miṣbâḥ az ẓâhir fî 'l qirâ'ât al 'ašar, Bodl. I 35.

9. A. b. Ǵa'far al Ǵâfiqî schrieb um d. J. 550/1155:

Über die Qor'ânlesung des Abû 'Amr b. al 'Alâ' (s. o. p. 99) nach der Riwâje des al Jezîdî † 202/817 und des Abû Nu'aim um 200, Berl. 634, vgl. Nöldeke p. 343.

10. M. b. Ṭaifûr al Ǵaznawî as Saǵâwendî starb ca. 560/1165.

Sujûṭî ed. Meursinge 98. 1. *k. al waqf wal ibtidâ'* giebt 7 Arten von Pausen an und bestimmt für eine jede ein besonderes Buchstabenzeichen. Trotz seiner Künstlichkeit wurde dies System bald allgemein angenommen. Münch. 100, Wien 1635, Ind. Off. 46/7, vgl. Nöldeke 352; Comt. v. Niẓâmaddîn an Nisâbûrî, Br. Mus. 85. 2. *k. al mûǵiz* AS 42/3, daraus eine Stelle über die 5fache Pausierung in Berl. 565. 3. *'ain al ma'ânî fî tafsîr as sab' al maṯânî*, Kairo I 182. 4. Kurzer Abriss der Syntax und Etymologie, Ind. Off. 889, anon. Comt. *ad durar* ib. 981$_2$.

11. Abû 'l Muẓaffar Jaḥjâ b. M. aš Šaibânî b. Hubaira al Wazîr, als Sohn eines Soldaten geboren, studierte ḥanba-

litisches Recht und Qor'ânkunde in Bagdâd. Dann schlug er die Beamtenlaufbahn ein, in der er bis zum Range eines Wezîrs emporstieg, und starb i. J. 560/1165.

J. Ḥall. 778. 1. *k. al iʃṣâḥ ʿan maʿânî ʾṣ ṣiḥâḥ* über die Worte des Qor'âns (falsch ḤḪ I 371), über deren Lesung die berühmtesten Leser verschiedener Meinung sind, Bd. 13, Paris 607. 2. *k. al iẖtiʃâf ʿalâ maḏâhib al aṯrâf* über die Abweichungen und Übereinstimmungen der 4 orthodoxen Rechtslehrer, Br. Mus. 1603, Kairo III 193.

12. Abû ʾlQâsim al Qâsim b. Firroh[1]) b. abî ʾl Qâsim Ḫalaf b. A. ar Roʿainî aš Šâṭibî, geb. i. J. 538/1143, kam i. J. 572/1176 nach Kairo, wurde Qor'ânleselehrer an einer Medrese daselbst und starb i. J. 590/1194.

J. Ḥall. 510, Ḥusn I 284; A. b. M. al Qasṭallânî † 923/1517: *al ʃatḥ al mawâhibî ʃî tarǧamat (sîret) al imâm (Abî ʾl Qâsim) aš Šâṭibî*, Berl. 10123, Br. Mus. 88$_1$. 1. *ḥirz al amânî wa waǧh at tahânî*, Versificierung des *taisîr* (s. o. p. 407), „welche in barbarischer Sprache auf sehr künstliche Weise, die unverständlich ist, wenn man nicht die Bedeutung der mit bunter Farbe geschriebenen Buchstaben versteht, den Inhalt des Taisîr umfasst. Der Ruf dieses Werkes gründet sich nur auf die durch die eigentümliche Anordnung möglich gewordene Kürze, wodurch diese Verse leicht auswendig gelernt werden können; sonst ist es eine geistlose Arbeit, welche recht die Finsternis dieser Wissenschaft zeigt". Nöldeke, Gesch. d. Qor. 338. Berl. 594—603, Goth. 550 (wo a. Hdss. aufgez.), Br. Mus. Suppl. 87 I, 88 I. Commentare: 1. v. as Saḫâwî † 643/1245, Münch. 102, Paris 611, Kairo I 103. 2. v. M. b. A. al Mauṣilî † 656/1258, Berl. 604, AS 46, Kairo I 104. 3. v. Abû ʿAbdallâh M. b. al Ḥasan al Fâsî † 656, Ref. 248, Kairo I 104. 4. anon. vielleicht v. ʿAlamaddîn Qâsim b. A. al Lawarqî † 661/1263, oder v. Abû ʾl ʿAbbâs A. b. ʿAlî al Andalusî † ca. 660/1262, Berl. 605. 5. v. Abû Šâma † 665/1266, Berl. 606/7, Br. Mus. 1558. 6. v. ʿAbdallâh b. M. b. Ḥasan al Fârisî, verf. 672/1273, AS 49, 50. 7. Jaʿqûb b. Badrân al Garâʾidî † 688/1289 in 199 Ṭawîlversen, Wien 1629. 8. v. ʿOmar b. ʿOṯmân, verf. 723/1323, Kairo I 100. 9. v. Ibrâhîm b. ʿOmar al Giʿbarî † 732/1331, Berl. 611 (vgl. 612), Goth. 554, Münch. 103, Alger 371, Kairo I 100, AS 47. 10. zum *bâb waqf Ḥamza wa Hišâm ʿalâ ʾl hamz* v. b. umm Qâsim † 749/1348, Kairo I 99. 11. v. A. b. Jûsuf as Samîn † 756/1355, Kairo I 102. 12. v. ʿAlî b. ʿOṯmân b. al Qâṣiḥ † 801/1398, Berl. 609, Paris 612$_1$, Alger 372, gedr. Kairo 1304, Cat. Kairo I 99. 13. v. Abû Bekr al Maġribî Cambr.

[1]) Eigentlich wohl *fierro* (altspanisch für *hierro* Eisen) Nöldeke, Gesch. des Qor. 337 nr. 5.

p. 90. 14. v. as Sujûṭî † 911/1505, Kairo I 100. 15. v. as Sunbaṭî X. Jahrh. ib. 101. 16. v. M. b. 'Abdallâh b. Maḥmûd AS 57. 17. anon. Berl. 608, 610, Leipz. 100_2, Paris 4530, Br. Mus. 1559/60. — 23 Comt., 4 Abkürzungen, 7 Ergänzungen Ahlw. 612. II. *'aqîlet atrâb al qaṣâ'id fî asnâ 'l maqâṣid,* Versificierung von ad Dânî's *muqni'* auf *râ',* Berl. 487—94, Goth. 555_2 (wo a. Hdss. aufgez.), Br. Mus. Suppl. 87 II, 88 II. lith. Kairo 1282, vgl. de Sacy, Mém. de l'Ac. des Inscr. L. 419, 329 ff. Comt. v. as Saḫâwî † 643/1245, Berl. 495/6, Wien 1634, Paris 610, Kairo I 47, Br. Mus. Suppl. 89, Kairo I 119, v. al Qârî al Herewî † 1014/1605, Kairo I 107. 6 andere Ahlw. l. l. III. *taf'sîr al qor'ân,* Havn. 47. IV. *ar r. al qudsîje* AS 37.

13. 'Abdarraḥmân b. 'Abdalmaġîd aṣ Ṣafrâwî gest. 636/1238.

k. at taqrîb wal bajân fî ma'rifet šawâdd al qor'ân, Ergänzung zu seinem *al i'lân fî 'l qirâ'ât as sab',* stellt die Lesarten zusammen, die nur vereinzelt überliefert sind und dem Sprachgebrauch und der Analogie widersprechen, Berl. 613.

14. 'Alamaddîn Abû'l Ḥasan 'Alî b. M. b. 'Abdaṣṣamad aṣ Saḫâwî geb. 568(9)/1163 in Saḫâ, studierte unter aš Šâṭibî in Kairo und as Silafî (s. o. p. 365) in Alexandrien, wurde dann Qor'ânleser in Damaskus, wo er i. J. 643/1245 starb.

J. Ḥall. 429, Sujûṭî 78. 1. *hidâjet al murtâb wa ġâjet al ḥuffâẓ waṭ ṭullâb.* 427 Raǵazverse über die gleichen und ähnlichen Ausdrücke und Stellen des Qor'âns, Berl. 710—4, Br. Mus. Suppl. 95 V, Kairo I 129. 2. *'umdat al muṭîd wa 'uddat al muǵîd,* 64 Kâmilverse über den Taǵwîd, Berl. 497, Alger 561_6, dazu Comt. v. Ismâ'îl b. M. al Ḥamawî † 715/1315, Wien 1628. 3. Gedicht auf *ân* über die Qor'ânlesung Paris 651_4. 3. Auszug aus seinem Buch über die Pause Br. Mus. 1406. 4. *ǵamâl al qurrâ' wa kamâl aliqrâ',* Kairo I 94. 5. *šarḥ ḥirz al amânî* s. nr. 12, 1. 6. *šarḥ al 'aqîla* ib. II. 7. *urǵûza fî sîret an nabî,* 770 Verse in 20 Kapiteln, Berl. 9576. 8. *al kaukab al waqqâd fî 'l i'tiqâd,* Glaubensbekenntnis, dazu Comt. *al iqtiṣâd* von as Sujûṭî, Münch. 883_2. 9. *tuḥfat al furrâḍ waṭurfat al muhaddib al murtâḍ,* 330 Raǵazverse über Erbrecht, Berl. 4709, Lehrbrief darüber a. d. J. 640/1242, Berl. 150_1. 10. Lexikalisches Gedicht mit mehrdeutigen Wörtern, 225 Verse mit Comt., Berl. 7062. 11. ein lexikalisch-grammatisches Werk ohne Titel (von ḤḪ III 775, VI 12636 falsch als Comt. zu Zamaḫšaris Mufaṣṣal bezeichnet), Berl. 7094. 12. *al qaṣâ'id as sab',* religiöse Gedichte, von einem Zeitgenossen gesammelt, Berl. 7752. 13. Poetischer Briefwechsel mit Kamâladdîn aš Šarîšî (dem

Commentator Ḥarîrî's † 619/1222?) Goth. 104_2. 14. *sifr as sa'âda wa safîr al iſâda fî 'l luġa*, Kairo VII 566.

15. Abû 'l Faḍl Ismâ'îl b. 'Alî b. Sa'd al Wâsiṭî † ca. 690/1291.

k. durr al afkâr fî qirâ'ât al 'ašara a'immet al amṣâr in Raġazversen, ḤḤ 4850, mit anon. Comt.: *kanz al ma'ânî*, Escur.[2] 244_1, benutzt in Berl. 608.

2. Die Qor'ânauslegung.

1. Abû 'l Ḥasan 'Abdalġabbâr b. A. b. 'Abdalġabbâr b. A. b. al Ḥalîl al Hamaḏânî al Asadâbâḏî, das Haupt der Mu'taziliten s. Z., šâfi'itischer Qâḍî in Rai, † daselbst 415/1024.

Sujûṭî Interpr. 47. *Tanzîh al qor'ân 'ani'l muṭâ'în*, Kairo I 155.

2. 'Alî b. Ibrâhîm b. Sa'îd al Ḥaufî Abû 'l Ḥasan stammte aus einem Dorfe bei Bilbîs im östl. Ägypten und starb i. J. 430/1038.

J. Ḥall. 409, Sujûṭî 76. 1. *k. al burhân fî tafsîr ('ulûm) al qor'ân* Bd. 2, 3, 4, 6, 8, 9. 12, 15, 20, 24—28 Kairo I 132. Bd. 4, Landberg-Brill 217, Bd. 13, Leid. 1656, Bd. 15, Berl. 744, Auszug *i'râb al qor'ân* v. Ismâ'îl b. Ḥalaf aṣ Ṣaqalî † 455 (s. o. p. 407) Bd. 4, Berl. 745.

3. Abû 'l 'Abbâs A. b. 'Ammâr al Mahdawî at Tamîmî † nach 430/1038.

Sujûṭî Interpr. 9 († 403/1012?). *At taḥṣîl lifawâ'id k. at tafṣîl alġâmi' li'ulûm at tanzîl*, Kairo I 136.

4. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. A. b. M. b. 'Alî b. Mattûje[1]) al Wâḥidî an Nîsâbûrî, Schüler des Ṯa'labî (s. o. p. 350) gestorben nach langer Krankheit i. J. 468/1075.

J. Ḥall. 411, Sujûṭî 70. 1. *k. asbâb an nuzûl* weist nach, bei welcher Gelegenheit die einzelnen Sûren und Verse offenbart sind, Berl. 464, Leid. 1660, Landberg-Brill 216, AS 65, RAġib 19, Jeni 11, Kairo I 124, mit Weglassung der Gewährsmänner, Berl. 463. 2. *at tafsîr al basîṭ*, ausführlicher Comt. Bd. 1—7. Kairo I 133. 3. *tafsîr al qor'ân al waǧîz*, Berl. 740–9, Münch. 79, Leid. 1661, Escur.[1] 1264, Alger 315, AS 290/1, Jeni 99, Kairo I 221. 4. *al wasîṭ bain al maqbûḍ wal basîṭ*,

[1]) Von Mattai (Nöldeke Pers. Stud. I 407) also aus einer ursprünglich aramäisch-christlichen Familie.

ausführlicherer Comt. Berl. 750—2, Escur.[1] 1261—3, Br. Mus. Suppl. 99 I, Alger 316, Kairo I 221; dazu *'umdat al qawî waḍ ḍa'îf al kâšif limâ waqa'a fî wasîṭ al W. min at tabdîl wat taḥrîf* v. Ismâ'îl b. M. al Ḥaḍramî † 678/1279, Kairo I 181. 5. *šarḥ dîwân al Mutanabbî* s. o. p. 88.

5. Abû 'l Muẓaffar Manṣûr b. M. b. 'Abdalǵabbâr al Marwazî as Sam'ânî at Tamîmî aš Šâfi'î, geb. 426/1038, † am Freitag (?) d. 13. Rabî' I 489 / 12. März 1096.

Tafsîr Kairo I 147.

6. Abû Sa'îd al Muḥsin b. Karâma al Ǵušamî al Baihaqî scheint im 5. Jahrh. geblüht zu haben.

1. *k. at tahḏîb fî tafsîr al qor'ân*, Leid. 1662, Landberg-Brill 214/5[1]). 2. *šarḥ 'uǰûn al masâ'il fî 'ilm al uṣûl*, Landberg-Brill 215.

7. Burhânaddîn Tâǵ al Qurrâ' Maḥmûd b. Ḥamza b. Naṣr al Kirmânî † bald nach 500/1106.

1. *Lubâb at tafâsîr* Bd. I, Br. Mus. Suppl. 100. ḤḪ V 299 wirft ihm willkürliche Auslegung vor. 2. *al burhân fî mutašâbih al qor'ân*, Kairo I 133, VII 397.

8. Abû Sa'îd ad Dihistânî † 503/1109.

Comt. zu Sûre 1. Berl. 949$_2$ [2]).

9. 'Abdalḥaqq b. abî Bekr Ġâlib b. 'Abdalmalik al Muḥâribî al Ġarnâtî b. 'Aṭîja, geb. 481/1088, † ca. 542/1147.

Sujûṭî 49. *k. al ǵâmi' al muḥarrar aṣ ṣaḥîḥ al waǵîz fî tafsîr al qor'ân al'azîz*, Berl. 800, Alger 327–9, Kairo I 208.

10. Abû Bekr M. b. 'Abdallâh al Išbîlî al Ma'âfirî b. al 'Arabî, geb. i. J. 469/1076 in Sevilla, reiste i. J. 485/1092 mit seinem Vater nach dem Orient und kam nach Damaskus, Baǵdâd und dem Ḥiǵâz. Nach der Pilgerfahrt i. J. 489/1096 ging er nach Baǵdâd, um bei al Ġazâlî zu hören, und kehrte dann über Alexandrien und Kairo nach Spanien zurück, wo er i. J. 493/1100 ankam. Seitdem lehrte er in Sevilla und starb dort i. J. 546/1151.

---

[1]) Sprenger 420 enthält nicht diesen Comt., sondern den des Ṯa'labî s. Berl. 739.

[2]) az Zamahšarî s. o. p. 290.

J. Ḥall. 598, Sujûṭî 103. 1. *qânûn at ta'wîl fî 't tafsîr*, Kairo I 188. 2. *k. aḥkâm al qor'ân*, Berl. 801 (Sûre 1—4), Br. Mus. 142, Kairo I 121. 3. *farâ'iḍ an nikâḥ wasunanuhu wa'âdâbuhu*, Kairo VII 128.

11. M. b. Jûsuf as Samarqandî Nâṣiraddîn Abû 'l Qâsim al Ḥosainî schrieb um d. J. 560/1165[1]):

k. al iḥqâq über die rhetorischen Feinheiten des Qor'ân, mit einem Anhang, Berl. 728.

12. Abû 'l Qâsim (Abû Zaid) 'Abdarraḥmân b. 'Abdallâh b. A. as Suhailî al Ḫaṯ'amî, geb. i. J. 508/1114 zu Suhail, einem Dorfe bei Malaga, studierte Philologie in Granada, hielt sich dann einige Zeit in Sevilla auf und liess sich endlich in Malaga nieder. Als der Ruf seiner Gelehrsamkeit bis nach Marokko gedrungen war, liess ihn der dortige Sulṭân Ja'qûb b. Manṣûr zu sich kommen. Dort starb er am 26. Ša'bân 581/23. Nov. 1185.

J. Ḥall. 344, Wüst. Gesch. nr. 272. 1. *k. at ta'rîf wal i'lâm limâ ubhima min al qor'ân min asmâ' al a'lâm* erklärt Sûre für Sûre diejenigen Qor'ânstellen, in denen Nomina, hauptsächlich Nomina propria nicht ausdrücklich, sondern nur andeutungsweise bezeichnet werden, Berl. 720/1 (u. d. T. *al îḍâḥ wattabjîn limâ ubhima min tafsîr al kitâb al mubîn)*, Landberg-Brill 504, Br. Mus. Suppl. 110, Bodl. II 19, Kairo I 138, als Ergänzung dazu *at takmîl wal itmâm*, von seinem Enkelschüler M. b. 'Alî b. Ḥiḍr b. Hârûn al Ġassânî b. 'Askar, Kairo I 153. 2. *k. ar rauḍ al unuf wal mašra' ar riwâ fî tafsîr mâ jaštamil 'alaihi ḥadîṯ as sîra waḥtawâ*, Comt. zu b. Hišâm s. o. p. 135; vgl. P. Brönnle, Die Commentatoren des Ibn Isḥâq, p. VIII ff., dazu Ref. 226, Jeni 852/3. 3. *al qaṣîda al ġainîja* ḤḪ 9479 oder *al istiġâṯa*, Berl. 3938_1, mit Taḥmîs v. 'Abdalḥalîm b. Taimîja † 682/1283, verf. 668/1269, Leid. 671, v. al Faijûmî Goth. 94_7, verschiedene andre Berl. 7697_2. 4. ṣûfische Qaṣîde Berl. 3436. 5. Lösung grammatischer Fragen, die sein Lehrer, der Rechtsgelehrte Abû Isḥâq b. Qurqûl[2]), gestellt hatte, Escur.[2] 189. 6. *fî 'ilm al farâ'iḍ*, Br. Mus. 420_6.

13. Ibrâhîm b. M. b. abî'r Ragâ' al Ġenkânî schrieb um d. J. 600/1252:

k. al îḍâḥ, Qor'âncomt., abgekürzt aus *al ġâmi' fî 't tafsîr*, Berl. 806, verschieden von ḤḪ I 1862.

---

[1]) ḤḪ VI 13524 falsch 660.

[2]) Derenbourg Qaraqûl, s. o. p. 370.

14. Ròzbahàr b. abî'n Naṣr aš Šîràzî al Kâzarûnî aṣ Ṣûfî † 606/1209.

k. 'arâ'is al bajân fî ḥaqâ'iq al qor'ân, Berl. 807, Br. Mus. 1587, Râġib 197, Jeni 150, Kairo I 180[1]).

15. 'Alî b. A. b. al Ḥasan b. A. al Ḥirâlî[2]) (al Ḥarrâlî) war in Marokko geboren, reiste nach dem Orient, liess sich in Ḥamât nieder und starb dort i. J. 637/1239.

Sujûṭî 68. 1. *miftâḥ al bâb al muqaffal lifahm al qor'ân al munazzal*, Paris 1398$_4$, dazu Anhang *'urwat al miftâḥ* ib. 6, Kairo I 180 (Autor nicht genannt). 2. *k. al lamḥâ'* über den mystischen Sinn der Buchstaben, Paris 1398$_2$ = Br. Mus. 984$_6$? 3. *tafhîm ma'ânî al ḥurûf allatî mawâdd al kalim fî alsinat ġamî' al umam*, Paris 1398$_3$. 4. *k. at taušija wat taufija*, mystische Abh. über den Qor'ân ib. 5. 5. *k. al îmân at tâmm bi Muḥammad 'alaihi's salâm*, Berl. 1743.

16. Abû 'l Faḍâ'il A. b. M. b. Muẓaffar b. al Muḥtâr ar Râzî schrieb u. d. J. 631/1233:

1. *adkâr al qor'ân*, 2. *faḍâ'il alqor'ân*, 3. *laṭâ'if alqor'ân*, 4. *al istidrâk* über die Traditionen, deren äusserer Sinn der Lehre aš Šâfi'î's widerspricht, Kairo VII 460. 5. *ḥuǵaǵ al qor'ân* Kairo I 170. 6. *mabâḥiṯ at tafsîr* gegen aṯ Ṯa'labî s. o. p. 350.

17. Abû 'l 'Abbâs A. b. M. b. abî Ḥalîl al 'Aššâb al Ifrîqî † 637/1239 in Sevilla.

Tafsîr Kairo I 148.

18. Al Muntahab b. abî 'l 'Izz b. Rašîd abî Jûsuf al Hamdânî al Muqrî aš Šâfi'î † im Rabî' I 643 / Aug. 1245 in Damaskus.

Alfarîd fî i'râb al qor'ân al maǵîd, Kairo I 188.

19. M. b. A. b. Suhail al Gauzî b. al Ḥaššâb schrieb um 650/1252:

k. durr an naẓîm fî faḍâ'il (ḥawâṣṣ) al qor'ân al 'aẓîm, über die mystischen Eigenschaften der Qor'ânverse auf Grund des *al barq al lâmi'* von Abû Bekr al Ġassânî und der *ḥawâṣṣ al âjât wafawâtiḥ al*

[1]) Faḫraddîn ar Râzî † 606 s. Kap. 18.

[2]) Ḥrâla bei Murcia.

[3]) Aus diesem Jahre stammt eine eigenhändige Iǵâza des Verf. in der Kairiner Hds.

qor'ân v. al Ġazâlî mit Hinzufügung einiger magischer Quadrate aus einem Traktat von al Bûnî († 622/1225), Goth. 545 [1]), Paris 643, Bibl. Ital. I. 161 nr. 299, Auszug v. al Jâfi'î † 768/1366, Berl. 4525, Leid. 2195, Escur.[2] 1329,.

20. Kamâladdîn Abû M. 'Abdalwâḥid b. 'Abdalkarîm b. Ḫalaf al Anṣârî az Zamlakânî † 651/1253.

1. *k. at tibjân fî 'ilm al bajân al muṭṭali' 'alâ i'ǵâz al qor'ân*, verf. i. J. 637/1239, Escur.[1] 223, 263, dazu *k. at tanbîhât 'alâ mâ fî 't tibjân min at tamwîhât* v. 'Abdallâh b. M. al Maḥzûmî † 658/1260 ib. 115.

21. 'Abdarrazzâq b. Rizqallâh b. abî 'l Haiġâ' ar Ras'anî al Ḥanbalî, geb. i. J. 589/1193 in Ra's 'Ain, † 661/1263.

1. *k. rumûz al kunûz*, Qor'âncomt. ḤḤ III 6331, II 3330, V 12231 (= *maṭâli' anwâr at tanzîl wamaṭâmîḥ asrâr at ta'wîl*, beendet 659/1261 ?), Bd. 2, Paris 622, Bd. 4, Berl. 809. 2. *durrat al qâri'*, stellt in 31 Basîṭversen die Qor'ânwörter mit Ẓâ' zusammen, Berl. 679a 81. 3. Ethik, Berl. 5395.

22. A. (ḤḤ M.) b. As'ad al 'Irâqî, geb. 580/1184, † 667/1268.

k. asbâb nuzûl al qor'ân bil'âjât al qor'ânîje wal qiṣaṣ al furqânîje, geht die einzelnen Sûren durch und giebt an, bei welchem Anlass dieser oder jener Vers geoffenbart sei, daran knüpft er die Gesch. der darin erwähnten Propheten, Berl. 465.

23. M. b. A. b. abî Bekr b. Faraḥ al Anṣârî al Qurṭubî † 671/1272 (n. a. 668/1269) in Munjet B. Ḫaṣîb in Oberägypten.

Sujûṭî 88. 1. *k. ǵâmi' aḥkâm al qor'ân*, sehr umfangreich, Bd. 1, Berl. 810, Bd. 3, Berl. 812 (vgl. 813), Bd. 4, ib. 811, Bd. 6. Landberg-Brill 213, verschiedene Teile, Leid. 1674, Escur.[1] 1279—91, AS 227,8, Kairo I 159. 3. *k. at taḏkira bi'aḥwâl al mautâ wa'aḥwâl al âḫira'*, Eschatologie, Berl. 2744/5, Goth. 749—51 (vgl. 753), Br. Mus. 173, Alger 848,9, Auszug v. M. b. 'Oṯmân b. Aijûb b. Dâ'ûd al Kutubî al Lu'lu'î (8. oder Anf. d. 9. Jahrh.) *an nuǵûm al muẓhira biḥtiṣâr at taḏkira*, Berl. 2746. 4. *k. ǵam' al ḥirṣ bizzuhd wal qanâ'a waḏlil as su'âl bil*

[1]) Dort mit Unrecht dem Philologen Abû M. 'Abdallâh b. A. b. al Ḥaššâb al Baġdâdî († 567/1171, J. Ḥall. 323) zugeschrieben, dessen *šarḥ al ǵumal lil Ġurǵânî* s. o. p. 288 und dessen *k. al istidrâkât* Köpr. 1203.

kaff waš šafâ'a, die Verwerflichkeit des Strebens nach Reichtum und des Bettelns gegenüber dem Entsagen und der frommen Zuversicht auf Gottes Güte, Berl. 8787.

24. A. b. Jûsuf b. al Ḥasan al Kawâšî, geb. 591/1195 in Kawâša, starb i. J. 680/1281 in Mauṣil.

1. *tabṣirat al mutaḏakkir wa taḏkirat al mutadabbir* oder kurz *at tabṣira fî 't tafsîr* ḤḤ II 2385 (vgl. II 3390), Berl. 814, Bd. 2; Kairo I 135, Bd. 4; abgekürzt *at talḫîṣ fî 't tafsîr*, Berl. 815/6, Leid. 1675, AS 90—3, Jeni 92/3, Kairo I 154; aus dem Grundwerke von einem Ungenannten ausgezogen: *k. rauḍat an nâẓir waǵannat al manâẓir*, über die Pausen, Berl. 563. 2. *k. mutašâbih al qor'ân*, Zusammenstellung der Phrasen, die nur einmal im Qor'ân vorkommen, nach den einzelnen Sûren, dann solchen, die ganz gleich an zwei oder mehr Stellen vorkommen, Berl. 715. 3. *k. 'adad aḥzâb al qor'ân*, Aufzählung der 120 *aḥzâb* des Qor'âns, der 28 *aǵzâ'* und die Einteilung in Neuntel, Berl. 432. 4. *al maṭâli' fî 'l mabâdî wal maqâṭi'* über die Pausen, Kairo I 203.

25. Abû 'Abdallâh M. b. 'Abdallâh b. Râšid al Bekrî al Qafṣî studierte in seiner Vaterstadt Qafṣa[1]) in Tunis, in Alexandrien und Kairo. Im J. 680/1281 machte er die Pilgerfahrt und wurde nach seiner Rückkehr Qâḍî in Qafṣa, wurde später aber wieder abgesetzt.

Lubâb al lubâb fîmâ taḍammanahu abwâb al kitâb, Br. Mus. 227.

26. Abû 'l 'Abbâs Nâṣiraddîn A. b. M. b. Manṣûr b. abî Bekr Manṣûr b. abî 'l Qâsim b. Muḫtâr b. abî b. Bekr 'Alî b. al Munaijir al Iskenderânî al Mâlikî geb. 620/1223 † 683/1284.

1. *al baḥr al kabîr fî baḥṯ at tafsîr* Kairo I 130. 2. *k. al intiṣâf min al kaššâf* s. o. p. 291.

27. 'Abdallâh b. 'Omar al Baiḍâwî, Sohn des Oberrichters von Fârs unter dem Atâbek Abû Bekr b. Sa'd, war Qâḍî in Šîrâz und lebte zuletzt in Tibrîz, wo er 685/1286 (?) starb.

Nach al Jâfi'î (Ḥabîb as sijar III$_1$ 77) † erst 692 und nach Ḥamdallâh Mustaufî erst 710[2]); vgl. cod. Wetzst. II 289 fol. 152, Elliot Hist. of India

---

[1]) Vgl. Quatremère, Not. et Extr. XII 502.

[2]) Gegen dies späte Datum spricht, dass 'Alî al Ardabîlî († 747/1346, geb. in den 70er Jahren des 7. Jahrh.) nach seiner eigenen Angabe den Baiḍâwî zwar noch kennen gelernt *(adraka)*, aber nicht mehr bei ihm gehört hat; b. Ḥaǵar, *Addurar al kâmina* (cod. Wien) II 267r.

II 252 ff., Rieu pers. Cat. II 823. 1. *Asrâr at tanzîl wa asrâr at ta'wîl*, Qor'âncomt. auf Grund des *kaššâf* v. Zamaḫšarî, zu dem er jedoch auch vielen Stoff aus andren Quellen hinzufügte. „Er gilt jetzt bei den Sunniten für den besten und fast für heilig. Er zeichnet sich allerdings dadurch aus, dass er kurz und übersichtlich eine Fülle von Stoff enthält; aber er ist zu ungenau und für keins der Fächer, auf die er Rücksicht nimmt — geschichtl. Auslegung, Lexikographie, Grammatik, Dialektik, Lesarten u. s. w. — irgend vollständig." Nöldeke, Gesch. d. Qor. XXIX. Ed. H. O. Fleischer, 2 voll. Lipsiae 1846—8. Indices conf. W. Fell ib. 1878. Gedr. Bûlâq 1282/3, Cpel (Reuther, Verz. I 47). D. S. Margoliouth, Chrestomathia Baidawiana, London 1894. Glossen 1. v. Amîr Bâdis al Ḥusainî al Buḫârî (2. Hälfte des 8. Jahrh. in Mekka), Ind. Off. 81, Jeni 129, Râġib 155. 2. v. aṭ Ṭûsawî † 871/1466, Jeni 123/4. 3. v. b. at Tamġîd ca. 880/1475, Kairo I 202. 4. v. Mollâ Ḫosrau † 885/1480, AS 307, Jeni 130—2, Râġib 138, Kairo I 202. 5. v. as Sujûṭî † 911/1505, Berl. 834, Ind. Off. 82, AS 305, Kairo I 220. 6. v. Zakarijâ al Anṣârî † 926/1520, Alger 340, Râġib 137 Kairo I 185. 7. v. M. b. Muṣṭafâ b. al Ḥâġġ Ḥasanzâde Berl. 835. 8. v. al Kâzerûnî † 940 1533, Ind. Off. 83, AS 356, Jeni 127, Râġib 159/60, Kairo I 169. 9. v. Kamâlpâšâzâde † 940/1533, Râġib 145, Kairo I 163. 10. v. Ibrâhîm b. M. b. 'Arabšâh al Isfarâ'inî † 944/1537, Berl. 896/7, Br. Mus. Suppl. 117, Ind. Off. 84, AS 324—34. 11. v. Sa'dî Efendî † 945/1538, Berl. 638—42, Ind. Off. 85, de Jong 125, Pet. 46, AS 311, Jeni 102—4, Râġib 124—7; Superglossen v. M. al Kawâkibî AS 314—6. 12. v. M. b. Muṣṭafâ al Qûġawî Šaiḫzâde † 950/1543, Berl. 843—5, Râġib 111—6, Jeni 118—23, AS 335—8, Kairo I 169. 13. v. 'Iṣâm addîn al Isfarâ'inî † 951/1544, Kairo I 167. 14. zur *fâtiḥa* v. as Saijid aṣ Ṣafawî † 953/1546, Kairo I 201. 15. v. Surûrî † 969/1561, Münch. 93, Râġib 128—31. 16. v. Raušanîzâde † 969/1561, Kairo I 165. 17. v. aṣ Ṣâdiqî al Gîlânî † ca. 970/1562, Alger 337. 18. v. Muṣliḥaddîn Bostân † 977/1567, Kairo I 170. 19. v. al Amâsî † 986/1578, Jeni 105—7. 20. v. Sinân Efendî Jûsuf b. Ḥusâmaddîn † 986/1578, Berl. 846—52, Leipz. 107, Münch. 94, AS 319, 440 bis, Râġib 147/8, Kairo I 165. 19. v. 'Abdalqâdir b. A. al Fâkihî, verf. 963/1555, Escur.[2] 237_{13}. 21. zu Sûre 7 v. Zakarijâ b. Bairâm al Anqorâwî † 1001/1592, Kairo I 19. 22. zur *Fâtiḥa* v. al Ḫalḫâlî † 1014/1605, Kairo I 201 v. al Bûrinî † 1024 1651, Kairo I 201. 23. v. M. Bahâ'addîn al 'Âmilî † 1030/1621, Goth. 531, Br. Mus. 77. 24. v. M. aš Širwânî † 1030/1621, Ind. Off. 86 9, Havn. 46, Jeni 122, AS 354/5, Râġib 144. 25. v. M. b. 'Abdalḫaqq † 1033/1623, Berl. 862. 26. v. Ġanizâde Nâdirî † 1036/1626, Kairo I 168. 27. v. M. Amîn aš Širwânî † 1036/1626, Kairo I 167. 28. v. M. b. Mûsâ (?) al Bosnâwî † 1046/1636, Kairo I 164, 201. 29. v. 'Abdallâh b. Ibrâhîm al Kaurânî, gewidmet dem Sulṭân Murâd † 1049/1639, Berl. 853. 30. v. 'Abdalḫakîm as Sijâlkûtî, † bald nach 1060/1650, Ind. Off. 90/1, AS 301/2, Râġib 140/1, Kairo I 166. 31. v. al Ḫafâġî † 1069/1658, Jeni 108—117, Râġib 103—110, Alger 338/9 [1]), Bull. de corr. Afr. 1884, p. 373,

[1]) Der Verf. nur mit aš Šihâb bezeichnet.

nr. 45, gedr. Bûlâq 1283, 3 Bde, Kairo I 181, benutzt in Berl. 864. 32. v. 'Abdalqâdir aṣ Ṣafûrî † 1086/1670, zu Sûre 19$_{12}$, Berl. 865. 33. v. al Kawâkibî † 1096/1685, Jeni 128, AS 358. 34. v. M. al Mar'ašî Sâġaqlizâde ca. 1140/1727, Berl. 861. 35. v. M. b. M. al Bulaidî al Aš'arî al Andalusî † 1176/1762 Kairo I 164. 36. v. Ismâ'îl b. M. al Qônawî † 1195/1781 ib. 168. 37. v. 'Abdallâh b. M. Qâḍî v. Medina 12. Jahrh., Kairo I 163. 38. anon. Berl. 854—60, 863, Leid. 1680 – 3[1]). Kritiken: 1. *al itḥâf bitamjîr mâ taba'a fîhi 'l Baiḍâwî ṣâḥiba 'l kaššâf* von al Dâ'ûdî, Schüler aṣ Sujûṭî's ca. 941/1534, Kairo I 120. 2. *kašf al alaqwâl al mubṭaḍila fî sabq qalam al Baiḍâwî limaḏhab al mu'tazila* v. A. an Nûbî, in welchem derselbe Ausdrücke nachweist, die den Ansichten der Mu'taziliten günstig scheinen könnten, und die er auf Nachlässigkeit und Eile zurückführt, Autograph v. J. 1027/1617 in Ṭâ'if, Goth. 532. II. *minhâġ al wuṣûl ilâ 'ilm al uṣûl*, Berl. 4381 2, Paris 727$_2$, Alger 949. Commentare: 1. v. 'Abdallâh b. M. al Farġânî † 743/13429 Jeni 242. 2. v. Šamsaddîn al Iṣfahânî † 749/1348, verf. 734/1333, Paris 799. 3. v. 'Abdarraḥmân b. Ḥasan al Isnawî † 772/1370, Alger 950, Bodl. II 88. 3. v. ar Ramlî b. Raslân † 844/1440, Berl. 4383, Paris 800. III. *k. al ġâja al quṣwâ*, šâfi'it. Recht, Kairo III 246. Comt. v. 'Abdallâh b. M. al Farġânî? (vgl. II$_1$), Paris 1024. IV. *lubb al albâb fî 'ilm al i'râb*, comt. v. al Birgilî † 981/1573, Paris 4120, Kairo IV 25. V. *k. miṣbâḥ al arwâḥ*, Handbuch der Theologie, Escur.[2] 650$_{8,8}$, Ambros. 319, anon. Comt. Leid. 1545, Br. Mus. 171. VI. *k. ṭawâli' al anwâr wa maṭâli' al anẓâr*, Metaphysik, Berl. 1772 - 4, Goth. 645 (wo a. Hdss. aufgez.). Commentare: 1. v. 'Abdallâh b. M. al Farġânî † 743/1342, Goth. 646, Berl. 1775/6, Bodl. I 146, II 570, Escur.[1] 1161. 2. v. Abû 't Tanâ' Maḥmûd b. 'Abdarraḥmân al Iṣfahânî † 749/1348, Berl. 1777—85, Goth. 645 (? wo a. Hdss. aufgez.), Br. Mus. Suppl. 186; dazu Glossen: a) v. al Gurġânî † 816/1413, Berl. 786 9, Paris 2390, Wien 1534, Ind. Off. 595, Escur.[2] 664$_2$, 666. b. v. Ḥamidaddîn[2]) b. Afḍaladdîn al Ḥosainî † 909/1503, Wien 1532, Leid. 2014, Escur.[2] 664$_1$, 678$_2$. 3. v. Humâm Gulnârî Ind. Off. 432. 4. v. Sâġaqlizâde ca. 1140/1727, Berl. 1790. VII. *r. fî maûdû'ât al 'ulûm wata'ârîfhâ*, Kairo VII 432. VIII. *niẓâm at tawârîḫ*, pers. Geschichte Persiens von Adam bis 674/1275, Br. Mus. pers. II 823 (wo andre Hdss. aufgezählt) vgl. de Sacy Not. et Extr. IV, p. 672—95. IX. *muḫtaṣar al kâfija libn al Ḥâġib* s. o. p. 305.

9. Kapitel. Die Dogmatik[3]).

1. 'Abdalġabbâr b. A. 415/1024.

[1]) Dazu in den Cpler Katalogen noch eine Anzahl von Glossen, deren Zeit ich nicht mit Sicherheit bestimmen kann und die ich daher übergehe, vgl. auch Paris 636.

[2]) Derenbourg und Cat. Leid. Ḥomaidaddîn!

[3]) In dies Kapitel ist auch eine Anzahl von Schriftstellern auf-

k. al muḥîṭ bit taklîf, Auszug v. al Ḥasan b. A. b. Mattûje Abû M. vor 670/1271, Berl. 5150.

2. Abû M. ʿAlî b. A. b. Saʿîd † 456/1164

k. an nubḏa al kâfija fî uṣûl aḥkâm ad dîn, Definitionen daraus Berl. 5376.

3. Abû 'l Walîd Sulaimân b. Ḫalaf al Bâǵî war i. J. 403/1012 in Badajoz geboren, reiste i. J. 420/1029 in den Orient, wo er sich 13 Jahre aufhielt, 3 in Mekka, 3 in Baǵdâd und 1 in Mauṣil. Nach seiner Rückkehr in die Heimat erhielt er das Amt eines Qâḍî und starb i. J. 474/1081 in Almeria.

Aḍ Ḍabbî p. 289 nr. 777, J. Ḥall. 261, Maqq. I 504–17. 1. *k. sunan aṣ ṣâliḥîn*, Sammlung ethischer Traditionen, Leid. 1738. 2. *šarḥ fuṣûl al aḥkâm wabajân mâ maḍâ bihi 'l amal 'inda 'l fuqahâ' wal ḥukkâm*, Kairo III 181. 3. Antwort auf die Apologie des Christentums in dem Briefe des Mönches von Ifrana an al Muqtadir billâh, Fürsten von Saragossa (438—74/1046—81), Escur[2] $538_{11, 12}$.

4. Abû Šukur M. b. ʿAbdassajjid b. Šuʿaib al Kaššî al Ḥanafî as Sâlimî blühte in der 2. Hälfte des 5. Jahrh.

k. at tamhîd fî bajân at tauḥîd wahidâja likull mustaršid warašîd, Dogmatik nach Abû Ḥanîfa mit Berücksichtigung der Muʿaziliten und der Philosophen, ḤḤ II 423, Ind. Off. 384, 1033_2.

5. Abû Ḥâmid M. b. M. al Ġazâlî[1]) war i. J. 451/1059 geboren[2]) und verlebte seine Jugend in Ṭûs in Ḫorâsân.

---

genommen, deren Werke die praktische Religionsübung betreffen, also nach islâmischer Auffassung unter den Begriff des Fiqh, nicht unter den des Kalâm fallen, weil ich nicht mit Sicherheit nachweisen konnte, zu welcher Fiqhschule sie gehörten.

[1]) So, als Nisbe zu Ġazâla, einem kleinen Orte bei Ṭûs, nach dem ausdrücklichen Zeugnis as Samʿânîs, jenes ausgezeichneten Kenners iranischer Namen, s. o. p. 330) b. J. Ḥall. nr. 37; die von Gosche l. l. nr. 3 auf Grund später, persischer Quellen verteidigte Schreibung „Ġazzâli" verdankt offenbar einer Volksetymologie ihr Dasein in Anlehnung an die nach as Samʿânî in Ḫwârizm gebräuchlichen Nisben wie al Qaṣṣârî für al Qaṣṣâr. Sujûṭî, den Gosche citiert, bestätigt keineswegs seine Auffassung, sondern giebt seine Quelle as Samʿânî genau wieder.

[2]) Ob in Ġazâla, wie Gosche angiebt, ist fraglich; überliefert ist

Seine theologische Bildung erwarb er in Nîsâbûr bei dem Imâm al Ḥaramain (s. o. p. 388), zu dessen Lebzeiten er bereits seine schriftstellerische Thätigkeit begann. Nach dessen Tode i. J. 478/1085 begab er sich zu dem Wezîr Niẓâm al mulk, in dessen Nähe er einige Jahre lebte. Vielleicht fällt in diese Zeit seine Beschäftigung mit der Philosophie, zu der er an der orthodoxen Hochschule von Nîsâbûr kaum in nähere Beziehungen getreten sein dürfte. Im J. 484/1091 erhielt er eine Professur an der Niẓâmîja in Baġdâd. Aber nur 4 Jahre verwaltete er dies Amt. Durch die Lehrthätigkeit werden ihm die durch seine philosophischen Studien angeregten Zweifel an der Orthodoxie zum vollen Bewusstsein gekommen sein. So übertrug er denn i. J. 488/1095 seine Professur seinem Bruder Aḥmed, um in freier Musse mit sich selbst ins Reine zu kommen. Er begann nun ein Wanderleben, das ihn erst nach Mekka, dann nach Damaskus und Jerusalem, endlich nach Alexandrien führte. In dieser Zeit suchte er durch dialektische Skepsis den Zwiespalt von Glauben und Wissen auszugleichen und wandte sich immer ausschliesslicher dem Ṣûfismus zu, dessen schwärmerischer Tiefsinn ihn für den Zusammenbruch der wissenschaftlichen Ideale seiner Jugend entschädigte. In Alexandrien hörte er von der damals schon im ganzen Maġrib herrschenden Bewegung der Almoraviden, die eine Reformation des Islâms im Geiste seines Stifters heraufgeführt zu haben meinten, und er soll die ernstliche Absicht gehabt haben, sich in den Dienst ihres Führers, Jûsuf b. Tâšifîn, zu stellen. Als dieser aber i. J. 500/1106 starb, ehe G. die Reise nach dem Westen hatte antreten können, kehrte er nach seiner Vaterstadt Ṭôs zurück. Dort lebte er fortan in beschaulicher Musse, die er nur einmal auf Wunsch des M. b. Malikšâh durch eine kurze Lehrthätigkeit in Nîsâbûr unterbrach. Er starb in Ṭabarân, dem grösseren der beiden Stadtteile von Ṭôs am 14. Ǵumâdâ II 505 / 19. Dec. 1111. Sein Andenken ward in seiner Heimat durch ein von ihm gegründetes Ṣûfîkloster und eine Medrese

das, soweit ich sehe, nirgends, und J. Ḥall. bezeichnet mehrmals Ṭôs als sein *waṭan;* die Nisbe war wohl schon in der Familie erblich.

für theologische Studien erhalten. Von der fast unbegrenzten Verehrung, in der sein Name noch nach Jahrhunderten fortlebte, zeugt am besten der Ausspruch as Sujûṭîs: „Könnte es nach Moḥammed noch einen Propheten geben, so wäre es sicher al Ġazâlî“ [1]).

J. Ḥall. 560. Nafaḥât 422. H. Gosche, Über Ghazzâlî's Leben und Werke. Phil. hist. Abh. d. Berl. Ak. für 1858 (Berlin 1859) p. 239—311, Munk, Mélanges p. 306 ff. Pallier Mém. de l'Ac. R. d. sc. mor. et pol. T. 1. sav. étr. (Paris 1841) p. 155. I. Theologie. 1. *k. ǵawâhir al qor'ân*, systematische Theologie, in seiner Disposition vielfach mit dem *iḥjâ' al 'ulûm* sich berührend, Leid. 1986/7, Br. Mus. 143, Pet. 55, Havn. 59, AS 388 Kairo VII 198; daraus bes. die 3. Hauptabteilung *k. al arba'în fî uṣûl addîn*, Berl. 1715–8. 2. *faḍâ'il al qor'ân* Kairo VII 544. 3. *'aqîda*, Glaubensbekenntnis, Berl. 1947, Bodl. II 68, Tippu 140 nr. 21, ed. Pococke, Spec. hist. ar. ed. II p. 269 ff. Comt. v. Zarrûq † 899/1493, Br. Mus. 126_9. 4. *al 'aqîda al qudsîje*, über Gottes Namen und Eigenschaften, Berl. 1949, Goth. 95, 661_4, 666. 5. *k. al maqṣad al asnâ* [2]) *fî asmâ' allâh al ḥusnâ* über die 100 schönsten Namen Gottes, Berl. 2219/20, Goth. 716, Ind. Off. 337, Escur² 631_4, 1130_2, Auszug Goth. 99_3, v. b. al 'Arabî † 638/1240, Berl. 2226/7. 6. *k. ad durra al fâḫira fî kašf 'ulûm al âḫira*, Eschatologie. La perle précieuse de Ghazâlî, ed. par L. Gautier Genève 1878, gedr. Kairo 1308. 7. *ol budûr fî aḫbâr al ba'ṯ wan nušûr* Kairo VII 592. 8. *ar r. al qudsîje* von Gottes Wesen, seinen Eigenschaften, Handlungen und der Wahrhaftigkeit des Propheten, bearbeitet v. M. b. Humâm addîn † 861/1456, Berl. 1720, Kairo VII 78, 555, 576. 9. *k. al iqtiṣâd fî 'l i'tiqâd*, der Weg zur Erkenntnis des Glaubens, Berl. 1719, Casiri I 517. 10. *k. al mawâ'iẓ fî 'l aḥâdîṯ al qudsîje* Goth. 3_3. 11. *k. ilǵâm al 'awâmm 'ani 'l ḫawâṣṣ fî 'ilm al kalâm*, gedr. Madras 1306, Kairo 1309, frgm. Leid. 1492, Auszug Goth. 99_4. 12. Glaubensbekenntnis in Form eines Briefes an Abû 'l Fatḥ A. b. Salâma ad Damîmî, hsg. v. al Ḥakkârî † 558/1163, Berl. 1950/1. 13. *k. at tafriqa bain al îmân waz zandaqa*, gegen den Vorwurf der Ketzerei. Berl. 2075 = *faiṣal at tafriqa bain al islâm waz zandaqa* Kairo VII 554. 14. *r. fî maḏâhib ahl assalaf*, gegen die Anthropomorphismen, Berl. 2801. 15. kleine Abh. über die *futûḥ al qor'ân*, d. h. Zusammenstellung der Stellen über das Eröffnen Gottes, Berl. 2302. 16. Erklärung von Sûre 10_{29}, Berl. 999, Goth. 70_{10}, über Sûre 38_{72}, Goth. 1158_{33}. 17. *r. fî bajân ma'rifet allâh*, Leid. 1491 = *r. fî 'l ma'rifa*, Berl. 3208. 18. *al aǵwiba al Ġazâlîja fî 'l masâ'il al uḫrawîje*, gedr. Kairo 1303. 19. *r. fî uṣûl*

[1]) Ges. Schriften, cod. Leid. 474, fol. 6a bei Goldziher M. St. II 106 n. 4.

[2]) Durch den Reim gesichert gegenüber *al aqṣâ* bei Gosche nr. 4.

ad dîn, Münch. 885$_4$. 20. *nuzhat as sâlikîn = al bajân fî masâlik al îmân*, Gottes Wesen, jüngstes Gericht, Paradies und Hölle, Rechenschaftsablegung, die 10 Wege, um der einstigen Strafe zu entgehen, apokryph, Berl. 3209. 21. *al qânûn alkullî fî 't ta'wîl* Kairo VII 231. 22. *arradd al ǵamîl 'alâ ṣarîḥ al inǵîl* AS 2246$_1$. 23. *šifâ' al ǵalîl fîmâ waqa'a fî 't taurîja wal inǵîl ib*$_2$.

II. Ethik und Ṣûfismus. 24. *k. ǵâmi' al ḥaqâ'iq bitaǵrîd al 'alâ'iq*, Darstellung der Ethik in 15 Kapiteln, Ups. 402. 25. *iḥjâ 'ulûm ad dîn*, Berl. 1675—1706, Wien 1656, Ref. 180, Leid. 2146, Br. Mus. 854—8, 1432, Suppl. 173/4, Ind. Off. 602—10, Bodl. I 287, 295, 297, Alger 554—8, Jeni 693—5, gedr. Bûlâq 1289, Kairo 1306; vgl. Hitzig, ZDMG 7, 172—86, Carra de Vaux, C. R. congrès sc. intern. des catholiques 1891, 2e sect. p. 209[1]). Commentare: a) *itḥâf as sâda al muttaqîn* v. M. b. M. b. al Ḥosain al Murtaḍâ † 1205/1790, Münch. 150, gedr. Fez 1302—4, 13 Bde. (Vollers, ZDMG 47, 538) Kairo 1311, 10 Bde. b) anon. Ind. Off. 611. Rechtfertigung des *Iḥjâ'* vom Verf. selbst: *al imlâ' 'alâ muškil al iḥjâ'* oder *al aǵwiba al musakkina 'ani 'l as'ila al mubhama* oder *al intiṣâr limâ fî 'l iḥjâ' min al asrâr*, Berl. 1714. Auszüge: 1. *lubb iḥjâ' 'ulûm ad dîn* von seinem Bruder A. † 520/1126 (s. nr. 6), Berl. 1708/9, Bodl. I 324 vgl. II 578a. 2. *minhâǵ al qâṣidîn* mit Weglassung aller schwachen Traditionen und unbegründeten ṣûfischen Lehren v. b. al Ǵauzî † 597/1200 Paris 1295, daraus wieder ein Auszug *mulaḫḫaṣ* v. A. b. M. b. Qudâma al Maqdisî † 742/1341, Berl. 1711/2, Kairo II 132, ein andrer anon. Brill. Houtsma 1056. 4. v. 'Alî b. M. b. ar Râzî AS 2097. 5. *rûḥ al iḥjâ'* v. A. b. Mûsâ b. Jûnus Bodl. I 121$_2$. 6. v. M. b. 'Abdallâh al Ḫwârizmî aš Šâfi'î † 679/1280, Br. Mus. 740, Kairo VII 297. 7. anon. Kairo II 132. Einleitende Bemerkungen nebst Biographie des Verf. *ta'rîf al aḥjâ' bifaḍâ'il al iḥjâ'* v. b. 'Aidarûs † 1038/1628, Berl. 1713. 26. *k. bidâjat al hidâja*, nach dem *iḥjâ'* verf. Berl. 3263/4, Goth. 882, Münch. 614, Paris 1293, Br. Mus. 739, 126$_2$, Bodl. I 569, Alger 876/7, Pet. Rosen 219$_2$. gedr. Kairo mehrmals, Bûlâq 1287, dazu Glossen v. M. an Nawawî al Ǵâwî (lebt in Mekka) Kairo 1308, Bûlâq 1309; Auszug v. M. b. Jaḥjâ al Baṣrî, Br. Mus. 1594$_2$. 27. *k. mîzân al 'amal*[2]) Kairo VII 376 = *môzenê ṣedeq*, compendium doctrinæ ethicæ auctore Al Gazali Tusensi de arabico hebraice conversum ab Abrahamo ben Chasdai Barcinonensi ed. J. Goldenthal Lipsiæ Parisiis 1839. 28. *k. al qusṭâs al mustaqîm*, Ethik, Berl. 1724, Escur[2] 631$_3$, Kairo VII 700[3]); anon. Comt. *al mîzân al qawîm* Bat. 122$_7$. 29. *kîmijâ as sa'âda*,

[1]) Zur Geschichte des Buches unter den Almoraviden in Spanien siehe Dozy Hist. d. musulm. d'Espagne IV 253 ff.

[2]) Escur[1] 628 = [2]631$_3$ ist das *k. al qusṭâs* s. nr. 23.

[3]) Das ist nicht, wie Gosche nr. 14 annahm, das Original der *môzenê hâ'ijjûn'm*, der hebr. Übers. eines verlorenen, dem G. wahrscheinlich untergeschobenen Werkes, vgl. Steinschneider, Hebr. Übers. § 194.

populäre Darstellung der Ethik mit besonderer Berücksichtigung der Mystik, Berl. 3132, nach HḪ V 10918 ursprünglich persisch geschrieben, dieser pers. Text Berl. pers. 288—90, Dresden 255, frgm. ib. 4, 87, Paris 13—16, Br. Mus. I 37, Bodl. pers. 1429/30, gedr. Calcutta o. J. Lucknow 1279, 1282, Bombay 1883, türk. Ups. 460, Dresd. 15, gedr. Cpel. 1260, nach der türk. Übers.: H. A. Homes, The alchemy of happiness by Mohammed al Ghazzali, the Mohammedan Philosopher, Albany N.-Y. 1873; in Urdu, gedr. Lucknow 1313; Inhaltsübersicht bei Gosche Anm. 31. Auf diesem Werke beruht die pers. Abh. *šahâr 'unwân* von Bâbâ Afḍaladdîn Kâšî † 710/1310 Br. Mus. pers. II 829b. 30. *al ṭibr al masbûk fî naṣîḥat al mulûk*, arab. Übers., veranstaltet v. 'Alî b. Mubârak b. Ḳauhûb für den Atâbak Alp Qutluk in Mauṣil † 595/1199, eines verlorenen, für M. b. Malikšâh verfassten, pers. Originals, Goth. 1874—7 (wo a. Hdss. aufgez., dazu Tunis, Bull. de corr. Afr. 1884 p. 37 nr. 149), gedr. Kairo 1277 und am Rde. des *sirâǵ al mulûk* von Ṭurṭûšî ib. 1306, vgl. Goldziher ZDMG 50, 100 n. 2. 31. *k. sirr al 'âlamain wakašf mâ fî 'd dârain*, über Regierungskunst, Berl. 5609, Kairo VII 231, 683. 32. *k. aijuhâ 'l walad*, Berl. 3975/6, Goth. 1165 (wo a. Hdss. aufgez.). O Kind! Die berühmte ethische Abhandlung Ghazalis arab. u. deutsch v. Hammer-Purgstall, Wien 1838. Comt v. Ḥasan b. 'Abdallâh, verf. 756/1355, Wien 1842, München. 174, fol. 110b, von al Ḥâdimî † 1160/1747, Berl. 3977, Wien 1843, v. 'Abdarraḥmân b. A. Ṣabrî verf. 1117/1705 Kairo VII 623, türk. Paraphrase Coburg III b. 33. *ma'âriǵ as sâlikîn*, Ermahnungen in 7 Graden, Paris 1331$_6$. 34. *mišḳât al anwâr*, Widerlegung der griech. Philosophie vom Standpunkte des Ṣûfismus, Berl. 3207, 8745/6, Goth. 1166, Leid. 1988, Ind. Off. 613/4, Bodl. I 402, II 567, Paris 1331$_4$, Escur[2] 631$_2$, 1030$_7$, Alger 878, Kairo VI 197, vgl. Steinschneider Hebr. Übers. § 196. 35. *nûr aš šam'a fî bajân zuhr al ǵam'a*, Leid. 483. 36. *madḫal as sulûk ilâ manâzil al mulûk*, über das ṣûfische Leben, die Traditionswissenschaft, arab. Sprache, altarab. Geschichte, Escur[1] 728, 759; Comt. v. Abû Ismâ'îl 'Abdallâh al Herewî ib. 730. 37. *k. az zuhd al fâtiḥ*, Paraenese, Br. Mus. 741. 38. *minhâǵ al 'âbidîn*, ṣûfisch, Berl. 3265/6, Ref. 187, Paris 1248$_8$, 1292, Leid. 2147. Br. Mus. 165$_6$, Suppl. 229, Alger 876$_2$, gedr. Kairo 1305 am Rde. der *bidâja*. Auszüge: a) v. al Balâṭunusî ca. 850/1446, Berl. 3267, dazu Comt. v. Muṣṭafâ al Bekrî? ib. 3268, b) anon. Berl. 3269. Türk. Übers. v. Nîsânî (Nîšânî, Nhânî, Nhâlî?) Krafft 504, Wien 168, Goth. türk. 77. 39. *fî 'l 'ibâdât*, über die religiösen Pflichten, Berl. 3815. 40. *fî bajân 'ilm al ladnî*, tiefere, mystische Erkenntnis Gottes, Berl. 3210 = *ar r. al ladnîje*, Ind. Off. 312. 41. *maqâmât al 'ulamâ' baina jadai al ḫulafâ' wal umarâ'*, Berl. 8537,[1]). 42. *al kašf wat tabjîn fî ǵurûr al ḫalq*

[1]) Vgl. den entsprechenden Abschnitt in b. Qutaiba's *'Ujûn al aḫbâr*, Buch 6.

aǵma'în, weist die verschiedenen Fälle nach, in denen Gottes Gebote vernachlässigt werden, bespricht zuerst die Ungläubigen, dann die Gläubigen in 4 Klassen, Berl. 8744, Kairo VII 79, 376, 418. 43. *k. al ḥikma fî 'l maḫlûqât*, die Wunder der Schöpfung, Berl. 8747, Paris 2310. 44. ein Gebet, Berl. 3644,. 45. von der Ergebung in Gottes Willen und dem Widerstreben gegen denselben, Berl. 2632. 46. *maǵâlîṭ al maǵrûrîn*, von den Täuschungen, denen Gläubige und Ungläubige unterworfen sind, und von den Ursachen derselben, Berl. 3167. 47. *r. aṭ ṭair*, eine Allegorie, ähnlich der des Maqdisî (s. u. Kap. 10, nr. 33), Leid. 2145.

III. Fiqh. 48. *k. al basîṭ fî 'l furû'*, auf Grund der *nihâjat al maṭlab* seines Lehrers, des Imâm al Ḥaramain, Escur[1] 1125, Kairo III 197. 49. *k. al wasîṭ al muḥîṭ bi'aqṭâr al basîṭ*, Auszug aus dem vorigen, Münch. 359 (?), Bodl. I 233, II 82. Commentare: a) v. b. aṣ Ṣalâḥ † 643/1245, Kairo III 242, 275, b) v. at Tanûḫî † 670/1271 Kairo III 278, c) v. b. ar Raf'a † 710/1310 Kairo III 276, d) v. A. b. M. al Qamûlî † 727/1327 Teil 4 Paris 1026, Auszug *ǵawâhir al baḥr* Kairo III 215, e) anon. Kairo III 242. Auszüge: a) *al ǵâja al quṣwâ* v. al Baiḍâwî † 685/1286 (s. o. p. 418), Berl. 4567/8, b) v. al Mas'ûdî Kairo III 278. 50. *k. al waǵîz*, Auszug aus dem vorigen, Paris 985, Kairo III 289. Commentare: a) *šarḥ ilhâm al waǵîz wal wasîṭ* v. As'ad b. M. al 'Iǵlî † 600/1203 Kairo III 235, b) v. 'Abdalkarîm al Qazwînî ar Râfi'î † 623/1226 (s. o. p. 393), Berl. 4470/1, Br. Mus. Suppl. 305, Kairo III 238, 251, Goth. 940 (wo a. Hdss. aufgez.); ein kleinerer Comt. v. dems. Berl. 4472/3; Auszug v. Abû Bekr b. Bahrâm al Anṣârî, Paris 1032; Auszug der Traditionen aus dem grossen Comt. v. b. al Mulaqqin † 804/1401, Berl. 1345, v. b. Ḥaǵar † 852/1448 ib. 1346, Kairo I 282, c) *ar rauḍa* v. an Nawawî † 676/1177, Auszug aus dem grossen Comt. des Râfi'î, Berl. 4474, Paris 990, Br. Mus. Suppl. 306, dazu Glossen: a) *al muhimmât* v. Ǵamâladdîn al Isnawî † 772/1370, vollendet 769/1367, Ref. 340, Kairo III 280, dazu wieder α) *al mubhamât 'alâ 'l muhimmât* v. Zainaddîn al 'Irâqî † 806/1403, dazu *zawâ'id* von einem Anonymus, daraus Auszug v. ad Dauwânî, Paris 992, β) *at ta'aqqubât* v. al Aqfahsî † 808/1405, Berl. 4475 Kairo III 208, 280. Auszug aus den *muhimmât* v. al 'Irâqî † 826/1423 Kairo III 274 Widerlegung *al mulimmât'alâ 'l muhimmât* v. al Bulqînî † 805/1403, Pet. A. M. 125, Kairo III 278. bb) *ḫâdim ar Râfi'î war rauḍa* v. M. az Zerkešî † 794/1391, Paris 991. Auszug aus der *rauḍa* v. b. al Muqrî † 837/1433, Goth. 941, dazu Comt. v. Zakarîjâ al Anṣârî † 926/1520, Paris 993—5, vgl. Ahlw. 4477. 51. *k. al muṣṭafâ min 'ilm al uṣûl*, Goth. 925[1]), Kairo III 275, vgl. M. Schreiner, Act. du 8e. congrès int. d. or. II 97. 52. *k. al manḫûl fî 'l*

[1]) Paris 408 = de Slane 790 ist kein Auszug daraus, sondern das *k. al maḥṣûl* des Faḫraddîn ar Râzî † 606.

uṣûl Kairo III 267[1]). 53. *ǧâjat al ǧaur fî masâ'il (dirâjet) ad daur*, Eherecht, Br. Mus. Suppl. 1203 I, Râġib 569.

IV. Philosophie und Encyclopaedie. 54. *k. al ma'ârif al 'aqlîje wa (lubâb) al ḥikma (ḥikam) al ilâhîje*, Paris 1331, Bodl. I 133, Logik, Metaphysik, Reden, Schreiben und Entschluss. 55. *k. tahâfut al falâsifa* mit zwei ähnlichen Schriften zusammen gedr., Kairo 1302, allein lith. Bombay 1304. T. de Boer. Die Widersprüche der Philosophie nach al Ġazzâlî und ihr Ausgleich durch Ibn Rošd, Strassburg 1894. Vgl. Steinschneider, hebr. Übers. § 184. 56. *maqâṣid al falâsifa* will das System der Logik, der Naturwissenschaften und der Metaphysik darstellen, welches das *tahâfut* in seinem inneren Widerstreite zeigt, so dass es eine Einleitung zu diesem bildet, Berl. 5059. M. al f. 1. Teil, die Logik, cp. 1 u. 2. Nach der Berliner und Oxforder Hds. zum ersten Male hsg. und mit Vorrede nebst Anmerkungen versehen v. G. Beer, Leiden 1888. Lat. v. Dom. Gundisalvi, Logica et philosophia, Venetiae 1506; vgl. Steinschneider, Hebr. Übers. § 164. Comt. v. at Taftazânî † 791/1389, Jeni 745/6. 57. *k. al munqiḏ min aḍ ḍalâl*, das er nach der zweiten Übernahme des Lehramtes in Nîsâbûr verfasste, stellt alle Wandlungen seiner philosophischen Anschauungen dar, Berl. 1725[2]), Leid. 1490, Paris 1331$_2$, Escur.[3] 694, 1130, Kairo II 57, VII 146; ed. Schmölders, Essai sur les écoles philosophiques chez les Arabes, Paris 1842, p. 1—64, vgl. Heidelberger Jahrb. 1845, p. 420—31; gedr. Cpel 1876, danach übers. v. Barbier de Meynard JAP 1877 I, p. 1—93. 58. *k. al maḍnûn bihi 'an ġairi ahlihi*, seinem Bruder A. gewidmet, Kenntnis der Gottheit und der Engel, das Wesen des Wunders, die Dinge nach dem Tode, Berl. 1721, Paris 1331$_3$, Leid. 1894/5, Pet. 247$_3$, Kairo VII 115, gedr. in einem Sammelbande, Kairo 1309; mit gleichem Titel, aber ganz verschieden, Berl. 1722/3[3]). 59. *fâtiḥat al 'ulûm*, über die Vortrefflichkeit, den Nutzen und die Nachteile des Wissens, Mitteilungen über den Lebensgang früherer Gelehrter, Kennzeichen weltlicher und frommer Gelehrter, Berl. 102, Paris 2311, Med. 190. 60. *r. fî ḥaqâ'iq al 'ulûm li'ahl al fuhûm*, Paris 1337$_{12}$. 61. *mukâšafat al qulûb al muqarriba ilâ ḥ'lâm al ġujûb*, gedr. Bûlâq 1300. 62. *miʿjâr al 'ilm*, Râġib 912. 63. Ein metaphysisches Werk ohne Titel in 7 *maqâlât*, Br. Mus. Suppl. 724. 64. Die Abh. Abû H. al G. (Ant-

[1]) Eine ḥanbalitische Gegenschrift Ref. 152.

[2]) Wo die Angabe, verf. 499, nicht richtig sein kann, da er erst nach 500 aus Alexandrien zurückgekehrt ist.

[3]) Ist dies das *maḍnûn aṣ ṣaġîr*, das in dem erwähnten Sammelbande gleichfalls gedruckt ist? OB V 5134. Dort wird als Nebentitel *al aġwiba* angegeben, ist es vielleicht das Original der von Steinschneider § 192 besprochenen hebr. Uebersetzung?

kaff wa̍š šafâ'a, die Verwerflichkeit des Strebens nach Reichtum und des Bettelns gegenüber dem Entsagen und der frommen Zuversicht auf Gottes Güte, Berl. 8787.

24. A. b. Jûsuf b. al Ḥasan al Kawâšî, geb. 591/1195 in Kawâša, starb i. J. 680/1281 in Mauṣil.

1. *tabṣirat al mutaḏakkir wa taḏkirat al mutadabbir* oder kurz *at tabṣira fî 't tafsîr* ḤḪ II 2385 (vgl. II 3390), Berl. 814, Bd. 2; Kairo I 135, Bd. 4; abgekürzt *at talḫîṣ fî 't tafsîr*, Berl. 815/6, Leid. 1675, AS 90—3, Jeni 92/3, Kairo I 154; aus dem Grundwerke von einem Ungenannten ausgezogen: *k. rauḍat an nâẓir waǧannat al manâẓir*, über die Pausen, Berl. 563. 2. *k. mutašâbih al qor'ân*, Zusammenstellung der Phrasen, die nur einmal im Qor'ân vorkommen, nach den einzelnen Sûren, dann solchen, die ganz gleich an zwei oder mehr Stellen vorkommen, Berl. 715. 3. *k. 'adad aḫzâb al qor'ân*, Aufzählung der 120 *aḫzâb* des Qor'âns, der 28 *aǧzâ'* und die Einteilung in Neuntel, Berl. 432. 4. *al maṭâli' fî 'l mabâdî wal maqâṭi'* über die Pausen, Kairo I 203.

25. Abû 'Abdallâh M. b. 'Abdallâh b. Râšid al Bekrî al Qafṣî studierte in seiner Vaterstadt Qafṣa[1]) in Tunis, in Alexandrien und Kairo. Im J. 680/1281 machte er die Pilgerfahrt und wurde nach seiner Rückkehr Qâḍî in Qafṣa, wurde später aber wieder abgesetzt.

Lubâb al lubâb fîmâ taḍammanahu abwâb al kitâb, Br. Mus. 227.

26. Abû 'l 'Abbâs Nâṣiraddîn A. b. M. b. Manṣûr b. abî Bekr Manṣûr b. abî 'l Qâsim b. Muḫtâr b. abî b. Bekr 'Alî b. al Munaijir al Iskenderânî al Mâlikî geb. 620/1223 † 683/1284.

1. *al baḥr al kabîr fî baḫt at tafsîr* Kairo I 130. 2. *k. al intiṣâf min al kaššâf* s. o. p. 291.

27. 'Abdallâh b. 'Omar al Baiḍâwî, Sohn des Oberrichters von Fârs unter dem Atâbek Abû Bekr b. Sa'd, war Qâḍî in Šîrâz und lebte zuletzt in Tibrîz, wo er 685/1286 (?) starb.

Nach al Jâfi'î (Ḥabîb as sijar III, 77) † erst 692 und nach Ḥamdallâh Mustaufî erst 710[2]); vgl. cod. Wetzst. II 289 fol. 152, Elliot Hist. of India

[1]) Vgl. Quatremère, Not. et Extr. XII 502.

[2]) Gegen dies späte Datum spricht, dass 'Alî al Ardabîlî († 747/1346, geb. in den 70er Jahren des 7. Jahrh.) nach seiner eigenen Angabe den Baiḍâwî zwar noch kennen gelernt *(adraka)*, aber nicht mehr bei ihm gehört hat; b. Ḥaǧar, *Addurar al kâmina* (cod. Wien) II 267r.

II 252 ff., Rieu pers. Cat. II 823. 1. *Asrâr at tanzîl wa asrâr at ta'wîl*, Qor'âncomt. auf Grund des *kaššâf* v. Zamaḫšarî, zu dem er jedoch auch vielen Stoff aus andren Quellen hinzufügte. „Er gilt jetzt bei den Sunniten für den besten und fast für heilig. Er zeichnet sich allerdings dadurch aus, dass er kurz und übersichtlich eine Fülle von Stoff enthält; aber er ist zu ungenau und für keins der Fächer, auf die er Rücksicht nimmt — geschichtl. Auslegung, Lexikographie, Grammatik, Dialektik, Lesarten u. s. w. — irgend vollständig.“ Nöldeke, Gesch. d. Qor. XXIX. Ed. H. O. Fleischer, 2 voll. Lipsiae 1846—8. Indices conf. W. Fell ib. 1878. Gedr. Bûlâq 1282/3, Cpel (Reuther, Verz. I 47). D. S. Margoliouth, Chrestomathia Baidawiana, London 1894. Glossen 1. v. Amîr Bâdis al Ḥusainî al Buḫârî (2. Hälfte des 8. Jahrh. in Mekka), Ind. Off. 81, Jeni 129, Râġib 155. 2. v. aṭ Ṭûsawî † 871/1466, Jeni 123/4. 3. v. b. at Tamġîd ca. 880/1475, Kairo I 202. 4. v. Mollâ Ḫosrau † 885/1480, AS 307, Jeni 130—2, Râġib 138, Kairo I 202. 5. v. as Sujûṭî † 911/1505, Berl. 834, Ind. Off. 82, AS 305, Kairo I 220. 6. v. Zakarijâ al Anṣârî † 926/1520, Alger 340, Râġib 137 Kairo I 185. 7. v. M. b. Muṣṭafâ b. al Ḥâġġ Ḥasanzâde Berl. 835. 8. v. al Kâzerûnî † 940 1533, Ind. Off. 83, AS 356, Jeni 127, Râġib 159/60, Kairo I 169. 9. v. Kamâlpâšâzâde † 940/1533, Râġib 145, Kairo I 163. 10. v. Ibrâhîm b. M. b. 'Arabšâh al Isfarâ'inî † 944/1537, Berl. 896/7, Br. Mus. Suppl. 117, Ind. Off. 84, AS 324—34. 11. v. Sa'dî Efendî † 945/1538, Berl. 638—42, Ind. Off. 85, de Jong 125, Pet. 46, AS 311, Jeni 102—4, Râġib 124—7; Superglossen v. M. al Kawâkibî AS 314—6. 12. v. M. b. Muṣṭafâ al Qûġawî Šaiḫzâde † 950/1543, Berl. 843—5, Râġib 111—6, Jeni 118—23, AS 335—8, Kairo I 169. 13. v. 'Iṣâm addîn al Isfarâ'inî † 951/1544, Kairo I 167. 14. zur *fâtiḥa* v. as Saijid aṣ Ṣafawî † 953/1546, Kairo I 201. 15. v. Surûri † 969/1561, Münch. 93, Râġib 128—31. 16. v. Raušanîzâde † 969/1561, Kairo I 165. 17. v. aṣ Ṣâdiqî al Gîlânî † ca. 970/1562, Alger 337. 18. v. Muṣliḥaddîn Bostân † 977/1567, Kairo I 170. 19. v. al Amâsî † 986/1578, Jeni 105—7. 20. v. Sinân Efendî Jûsuf b. Ḥusâmaddîn † 986/1578, Berl. 846—52, Leipz. 107, Münch. 94, AS 319, 440 bis, Râġib 147/8, Kairo I 165. 19. v. 'Abdalqâdir b. A. al Fâkihî, verf. 963/1555, Escur.[2] 237_{15}. 21. zu Sûre 7 v. Zakarijâ b. Bairâm al Anqorâwî † 1001/1592, Kairo I 19. 22. zur *Fâtiḥa* v. al Ḥalḫâli † 1014/1605, Kairo I 201 v. al Bûrinî † 1024 1651, Kairo I 201. 23. v. M. Bahâ'addîn al 'Âmilî † 1030/1621, Goth. 531, Br. Mus. 77. 24. v. M. aš Širwânî † 1030/1621, Ind. Off. 86 9, Havn. 46, Jeni 122, AS 354/5, Râġib 144. 25. v. M. b. 'Abdalḥaqq † 1033/1623, Berl. 862. 26. v. Ġanîzâde Nâdirî † 1036/1626, Kairo I 168. 27. v. M. Amîn aš Širwânî † 1036/1626, Kairo I 167. 28. v. M. b. Mûsâ (?) al Bosnâwî † 1046/1636, Kairo I 164, 201. 29. v. 'Abdallâh b. Ibrâhîm al Kaurânî, gewidmet dem Sulṭân Murâd † 1049/1639, Berl. 853. 30. v. 'Abdalḥakîm as Sijâlkûti, † bald nach 1060/1650, Ind. Off. 90/1, AS 301/2, Râġib 140/1, Kairo I 166. 31. v. al Ḫafâġi † 1069/1658, Jeni 108—117, Râġib 103—110, Alger 338/9 [1]), Bull. de corr. Afr. 1884, p. 373,

[1]) Der Verf. nur mit aš Šihâb bezeichnet.

nr. 45, gedr. Bûlâq 1283, 3 Bde, Kairo I 181, benutzt in Berl. 864. 32. v. 'Abdalqâdir aṣ Ṣafûrî † 1086/1670, zu Sûre 19_{33}, Berl. 865. 33. v. al Kawâkibî † 1096/1685, Jeni 128, AS 358. 34. v. M. al Mar'ašî Sâġaqlizâde ca. 1140/1727, Berl. 861. 35. v. M. b. M. al Bulaidî al Aš'arî al Andalusî † 1176/1762 Kairo I 164. 36. v. Ismâ'îl b. M. al Qônawî † 1195/1781 ib. 168. 37. v. 'Abdallâh b. M. Qâḍî v. Medina 12. Jahrh., Kairo I 163. 38. anon. Berl. 854—60, 863, Leid. 1680 - 3[1]). Kritiken: 1. *al itḥâf bitamjîr mâ taba'a fîhi 'l Baiḍâwî ṣâḥiba 'l kaššâf* von al Dâ'ûdî, Schüler as Sujûṭî's ca. 941/1534, Kairo I 120. 2. *kašf al alaqwâl al mubtaḍila fî sabq qalam al Baiḍâwî limaḍhab al mu'tazila* v. A. an Nûbî, in welchem derselbe Ausdrücke nachweist, die den Ansichten der Mu'taziliten günstig scheinen könnten, und die er auf Nachlässigkeit und Eile zurückführt, Autograph v. J. 1027/1617 in Ṭâ'if, Goth. 532. II. *minhâǧ al wuṣûl ilâ 'ilm al uṣûl*, Berl. 4381 2, Paris 727_2, Alger 949. Commentare: 1. v. 'Abdallâh b. M. al Farġânî † 743/13429 Jeni 242. 2. v. Šamsaddîn al Iṣfahânî † 749/1348, verf. 734/1333, Paris 799. 3. v. 'Abdarraḥmân b. Ḥasan al Isnawî † 772/1370, Alger 950, Bodl. II 88. 3. v. ar Ramlî b. Raslân † 844/1440, Berl. 4383, Paris 800. III. *k. al ǧâja al quṣwâ*, šâfi'it. Recht, Kairo III 246. Comt. v. 'Abdallâh b. M. al Farġânî? (vgl. II_1), Paris 1024. IV. *lubb al albâb fî 'ilm al i'râb*, comt. v. al Birgilî † 981/1573, Paris 4120, Kairo IV 25. V. *k. miṣbâḥ al arwâḥ*, Handbuch der Theologie, Escur.[2] 650_{43}, Ambros. 319, anon. Comt. Leid. 1545, Br. Mus. 171. VI. *k. ṭawâli' al anwâr wa maṭâli' al anẓâr*, Metaphysik, Berl. 1772 - 4, Goth. 645 (wo a. Hdss. aufgez.). Commentare: 1. v. 'Abdallâh b. M. al Farġânî † 743/1342, Goth. 646, Berl. 1775/6, Bodl. I 146, II 570, Escur.[1] 1161. 2. v. Abû 't Tanâ' Maḥmûd b. 'Abdarraḥmân al Iṣfahânî † 749/1348, Berl. 1777—85, Goth. 645 (? wo a. Hdss. aufgez.), Br. Mus. Suppl. 186; dazu Glossen: a) v. al Gurġânî † 816/1413, Berl. 786 9, Paris 2390, Wien 1534, Ind. Off. 595, Escur.[2] 664_2, 666. b. v. Ḥamîdaddîn[2]) b. Afḍaladdîn al Ḥosainî † 909/1503, Wien 1532, Leid. 2014, Escur.[2] 664_1, 678_2. 3. v. Humâm Gulnârî Ind. Off. 432. 4. v. Sâġaqlîzâde ca. 1140/1727, Berl. 1790. VII. *r. fî maûdû'ât al 'ulûm wata'ârîfhâ*, Kairo VII 432. VIII. *niẓâm at tawârîḫ*, pers. Geschichte Persiens von Adam bis 674/1275, Br. Mus. pers. II 823 (wo andre Hdss. aufgezählt) vgl. de Sacy Not. et Extr. IV, p. 672—95. IX. *muḫtaṣar al kâfija libn al Ḥâǧib* s. o. p. 305.

9. Kapitel. Die Dogmatik[3]).

1. 'Abdalġabbâr b. A. 415/1024.

[1]) Dazu in den Cpler Katalogen noch eine Anzahl von Glossen, deren Zeit ich nicht mit Sicherheit bestimmen kann und die ich daher übergehe, vgl. auch Paris 636.

[2]) Derenbourg und Cat. Leid. Homaidaddîn!

[3]) In dies Kapitel ist auch eine Anzahl von Schriftstellern auf-

k. al muḥîṭ bit taklîf, Auszug v. al Ḥasan b. A. b. Mattûje Abû M. vor 670/1271, Berl. 5150.

2. Abû M. ʿAlî b. A. b. Saʿîd † 456/1164

k. an nubḏa al kâfija fî uṣûl aḥkâm ad dîn, Definitionen daraus Berl. 5376.

3. Abû 'l Walîd Sulaimân b. Ḫalaf al Bâǵî war i. J. 403/1012 in Badajoz geboren, reiste i. J. 420/1029 in den Orient, wo er sich 13 Jahre aufhielt, 3 in Mekka, 3 in Baġdâd und 1 in Mauṣil. Nach seiner Rückkehr in die Heimat erhielt er das Amt eines Qâḍî und starb i. J. 474/1081 in Almeria.

Aḍ Ḍabbî p. 289 nr. 777, J. Ḫall. 261, Maqq. I 504–17. 1. *k. sunan aṣ ṣâliḥîn,* Sammlung ethischer Traditionen, Leid. 1738. 2. *šarḥ fuṣûl al aḥkâm wabajân mâ maḍâ bihi 'l amal 'inda 'l fuqahâ' wal ḥukkâm,* Kairo III 181. 3. Antwort auf die Apologie des Christentums in dem Briefe des Mönches von Ifrana an al Muqtadir billâh, Fürsten von Saragossa (438—74/1046—81), Escur[2] $538_{11, 12}$.

4. Abû Šukur M. b. ʿAbdassaijid b. Šuʿaib al Kaššî al Ḥanafî as Sâlimî blühte in der 2. Hälfte des 5. Jahrh.

k. at tamhîd fî bajân at tauḥîd wahidâja likull mustaršid waršîd, Dogmatik nach Abû Ḥanîfa mit Berücksichtigung der Muʿtaziliten und der Philosophen, ḤḤ II 423, Ind. Off. 384, 1033_2.

5. Abû Ḥâmid M. b. M. al Ġazâlî[1]) war i. J. 451/1059 geboren[2]) und verlebte seine Jugend in Ṭûs in Ḫorâsân.

---

genommen, deren Werke die praktische Religionsübung betreffen, also nach islâmischer Auffassung unter den Begriff des Fiqh, nicht unter den des Kalâm fallen, weil ich nicht mit Sicherheit nachweisen konnte, zu welcher Fiqhschule sie gehörten.

[1]) So, als Nisbe zu Ġazâla, einem kleinen Orte bei Ṭûs, nach dem ausdrücklichen Zeugnis as Samʿânis, jenes ausgezeichneten Kenners iranischer Namen, s. o. p. 330) b. J. Ḫall. nr. 37; die von Gosche l. l. nr. 3 auf Grund später, persischer Quellen verteidigte Schreibung „Ġazzâli" verdankt offenbar einer Volksetymologie ihr Dasein in Anlehnung an die nach as Samʿânî in Ḫwârizm gebräuchlichen Nisben wie al Qaṣṣârî für al Qaṣṣâr. Sujûṭî, den Gosche citiert, bestätigt keineswegs seine Auffassung, sondern giebt seine Quelle as Samʿânî genau wieder.

[2]) Ob in Ġazâla, wie Gosche angiebt, ist fraglich; überliefert ist

Seine theologische Bildung erwarb er in Nîsâbûr bei dem Imâm al Ḥaramain (s. o. p. 388), zu dessen Lebzeiten er bereits seine schriftstellerische Thätigkeit begann. Nach dessen Tode i. J. 478/1085 begab er sich zu dem Wezîr Niẓâm al mulk, in dessen Nähe er einige Jahre lebte. Vielleicht fällt in diese Zeit seine Beschäftigung mit der Philosophie, zu der er an der orthodoxen Hochschule von Nîsâbûr kaum in nähere Beziehungen getreten sein dürfte. Im J. 484/1091 erhielt er eine Professur an der Niẓâmîja in Baġdâd. Aber nur 4 Jahre verwaltete er dies Amt. Durch die Lehrthätigkeit werden ihm die durch seine philosophischen Studien angeregten Zweifel an der Orthodoxie zum vollen Bewusstsein gekommen sein. So übertrug er denn i. J. 488/1095 seine Professur seinem Bruder Aḥmed, um in freier Musse mit sich selbst ins Reine zu kommen. Er begann nun ein Wanderleben, das ihn erst nach Mekka, dann nach Damaskus und Jerusalem, endlich nach Alexandrien führte. In dieser Zeit suchte er durch dialektische Skepsis den Zwiespalt von Glauben und Wissen auszugleichen und wandte sich immer ausschliesslicher dem Ṣûfismus zu, dessen schwärmerischer Tiefsinn ihn für den Zusammenbruch der wissenschaftlichen Ideale seiner Jugend entschädigte. In Alexandrien hörte er von der damals schon im ganzen Maġrib herrschenden Bewegung der Almoraviden, die eine Reformation des Islâms im Geiste seines Stifters heraufgeführt zu haben meinten, und er soll die ernstliche Absicht gehabt haben, sich in den Dienst ihres Führers, Jûsuf b. Tâšifîn, zu stellen. Als dieser aber i. J. 500/1106 starb, ehe G. die Reise nach dem Westen hatte antreten können, kehrte er nach seiner Vaterstadt Ṭôs zurück. Dort lebte er fortan in beschaulicher Musse, die er nur einmal auf Wunsch des M. b. Malikšâh durch eine kurze Lehrthätigkeit in Nîsâbûr unterbrach. Er starb in Ṭabarân, dem grösseren der beiden Stadtteile von Ṭôs am 14. Ġumâdâ II 505 / 19. Dec. 1111. Sein Andenken ward in seiner Heimat durch ein von ihm gegründetes Ṣûfîkloster und eine Medrese

das, soweit ich sehe, nirgends, und J. Ḥall. bezeichnet mehrmals Ṭôs als sein *waṭan;* die Nisbe war wohl schon in der Familie erblich.

für theologische Studien erhalten. Von der fast unbegrenzten Verehrung, in der sein Name noch nach Jahrhunderten fortlebte, zeugt am besten der Ausspruch as Sujûṭîs: „Könnte es nach Moḥammed noch einen Propheten geben, so wäre es sicher al Ġazâlî“ [1]).

J. Hall. 560. Nafaḥât 422. H. Gosche, Über Ghazzâlî's Leben und Werke. Phil. hist. Abh. d. Berl. Ak. für 1858 (Berlin 1859) p. 239—311, Munk, Mélanges p. 306 ff. Pallier Mém. de l'Ac. R. d. sc. mor. et pol. T. 1. sav. étr. (Paris 1841) p. 155. I. Theologie. 1. *k. ǵawâhir al qor'ân*, systematische Theologie, in seiner Disposition vielfach mit dem *iḥjâ' al 'ulûm* sich berührend, Leid. 1986/7, Br. Mus. 143, Pet. 55, Havn. 59, AS 388 Kairo VII 198; daraus bes. die 3. Hauptabteilung *k. al arba'în fî uṣûl addîn*, Berl. 1715–8. 2. *faḍâ'il al qor'ân* Kairo VII 544. 3. *'aqîda*, Glaubensbekenntnis, Berl. 1947, Bodl. II 68, Tippu 140 nr. 21, ed. Pococke, Spec. hist. ar. ed. II p. 269 ff. Comt. v. Zarrûq † 899/1493, Br. Mus. 126_9. 4. *al 'aqîda al qudsîje*, über Gottes Namen und Eigenschaften, Berl. 1949, Goth. 95, 661_4, 666. 5. *k. al maqṣad al asnâ* [2]) *fî asmâ' allâh al ḥusnâ* über die 100 schönsten Namen Gottes, Berl. 2219/20, Goth. 716, Ind. Off. 337, Escur² 631_4, 1130_2, Auszug Goth. 99_3, v. b. al 'Arabî † 638/1240, Berl. 2226/7. 6. *k. ad durra al fâḫira fî kašf 'ulûm al âḫira*, Eschatologie. La perle précieuse de Ghazâlî, ed. par L. Gautier Genève 1878, gedr. Kairo 1308. 7. *al budûr fî aḫbâr al ba'ṯ wan nušûr* Kairo VII 592. 8. *ar r. al qudsîje* von Gottes Wesen, seinen Eigenschaften, Handlungen und der Wahrhaftigkeit des Propheten, bearbeitet v. M. b. Humâm addîn † 861/1456, Berl. 1720, Kairo VII 78, 555, 576. 9. *k. al iqtiṣâd fî 'l i'tiqâd*, der Weg zur Erkenntnis des Glaubens, Berl. 1719, Casiri I 517. 10. *k. al mawâ'iẓ fî 'l aḥâdîṯ al qudsîje* Goth. 3_3. 11. *k. iljâm al 'awâmm 'ani 'l ḫawâṣṣ fî 'ilm al kalâm*, gedr. Madras 1306, Kairo 1309, frgm. Leid. 1492, Auszug Goth. 99_4. 12. Glaubensbekenntnis in Form eines Briefes an Abû 'l Fatḥ A. b. Salâma ad Damîmî, hsg. v. al Hakkârî † 558/1163, Berl. 1950/1. 13. *k. at tafriqa bain al îmân waz zandaqa*, gegen den Vorwurf der Ketzerei. Berl. 2075 = *faiṣal at tafriqa bain al islâm waz zandaqa* Kairo VII 554. 14. *r. fî maḍâhib ahl assalaf*, gegen die Anthropomorphismen, Berl. 2801. 15. kleine Abh. über die *futûḥ al qor'ân*, d. h. Zusammenstellung der Stellen über das Eröffnen Gottes, Berl. 2302. 16. Erklärung von Sûre 10_{29}, Berl. 999, Goth. 70_{10}, über Sûre 38_{72}, Goth. 1158_{23}. 17. *r. fî bajân ma'rifet allâh*, Leid. 1491 = *r. fî 'l ma'rifa*, Berl. 3208. 18. *al aǵwiba al Ġazâlîja fî 'l masâ'il al uḫrawîje*, gedr. Kairo 1303. 19. *r. fî uṣûl*

[1]) Ges. Schriften, cod. Leid. 474, fol. 6a bei Goldziher M. St. II 106 u. 4.

[2]) Durch den Reim gesichert gegenüber *al aqṣâ* bei Gosche nr. 4.

ad dîn, Münch. 885$_4$. 20. *nuzhat as sâlikîn = al bajân fî masâlik al îmân*, Gottes Wesen, jüngstes Gericht, Paradies und Hölle, Rechenschaftsablegung, die 10 Wege, um der einstigen Strafe zu entgehen, apokryph, Berl. 3209. 21. *al qânûn alkullî fî 't ta'wîl* Kairo VII 231. 22. *arradd al ǵamîl 'alâ ṣarîḥ al inǵîl* AS 2246$_1$. 23. *šifâ' al ǵalîl fîmâ waqa'a fî 't taurija wal inǵîl ib*$_2$.

II. Ethik und Ṣûfismus. 24. *k. ǵâmi' al ḥaqâ'iq bitaǵrîd al 'alâ'iq*, Darstellung der Ethik in 15 Kapiteln, Ups. 402. 25. *iḥjâ 'ulûm ad dîn*, Berl. 1675—1706, Wien 1656, Ref. 180, Leid. 2146, Br. Mus. 854—8, 1432, Suppl. 173/4, Ind. Off. 602 10, Bodl. I 287, 295, 297, Alger 554 -8, Jeni 693—5, gedr. Bûlâq 1289, Kairo 1306; vgl. Hitzig, ZDMG 7, 172—86, Carra de Vaux, C. R. congrès sc. intern. des catholiques 1891, 2e sect. p. 209[1]). Commentare: a) *itḥâf as sâda al muttaqîn* v. M. b. M. b. al Ḥosain al Murtaḍâ † 1205/1790, Münch. 150, gedr. Fez 1302—4, 13 Bde. (Vollers, ZDMG 47, 538) Kairo 1311, 10 Bde. b) anon. Ind. Off. 611. Rechtfertigung des *Iḥjâ'* vom Verf. selbst: *al imlâ' 'alâ muškil al iḥjâ'* oder *al aǵwiba al musakkina 'ani 'l as'ila al mubhama* oder *al intiṣâr limâ fî 'l iḥjâ' min al asrâr*, Berl. 1714. Auszüge: 1. *lubb iḥjâ' 'ulûm ad dîn* von seinem Bruder A. † 520/1126 (s. nr. 6), Berl. 1708/9, Bodl. I 324 vgl. II 578a. 2. *minhâǵ al qâṣidîn* mit Weglassung aller schwachen Traditionen und unbegründeten ṣûfischen Lehren v. b. al Gauzî † 597/1200 Paris 1295, daraus wieder ein Auszug *mulaḫḫaṣ* v. A. b. M. b. Qudâma al Maqdisî † 742/1341, Berl. 1711/2, Kairo II 132, ein andrer anon. Brill. Houtsma 1056. 4. v. 'Alî b. M. b. ar Râzî AS 2097. 5. *rûḥ al iḥjâ'* v. A. b. Mûsâ b. Jûnus Bodl. I 121$_2$. 6. v. M. b. 'Abdallâh al Ḫwârizmî aš Šâfi'î † 679/1280, Br. Mus. 740, Kairo VII 297. 7. anon. Kairo II 132. Einleitende Bemerkungen nebst Biographie des Verf. *ta'rîf al aḥjâ' bifaḍâ'il al iḥjâ'* v. b. 'Aidarûs † 1038/1628, Berl. 1713. 26. *k. bidâjat al hidâja*, nach dem *iḥjâ'* verf. Berl. 3263/4, Goth. 882, Münch. 614, Paris 1293, Br. Mus. 739, 126$_2$, Bodl. I 569, Alger 876/7, Pet. Rosen 219$_2$. gedr. Kairo mehrmals, Bûlâq 1287, dazu Glossen v. M. an Nawawî al Ǵâwî (lebt in Mekka) Kairo 1308, Bûlâq 1309; Auszug v. M. b. Jaḥjâ al Baṣrî, Br. Mus. 1594$_2$. 27. *k. mîzân al 'amal*[2]) Kairo VII 376 = *môzenê ṣedeq*, compendium doctrinæ ethicæ auctore Al Gazali Tusensi de arabico hebraice conversum ab Abrahamo ben Chasdai Barcinonensi ed. J. Goldenthal Lipsiæ Parisiis 1839. 28. *k. al qusṭâs al mustaqim*, Ethik, Berl. 1724, Escur[2] 631$_3$, Kairo VII 700[3]); anon. Comt. *al mîzân al qawîm* Bat. 122$_7$. 29. *kîmijâ as sa'âda*,

[1]) Zur Geschichte des Buches unter den Almoraviden in Spanien siehe Dozy Hist. d. musulm. d'Espagne IV 253 ff.

[2]) Escur[1] 628 = [2]631$_3$ ist das *k. al qusṭâs* s. nr. 23.

[3]) Das ist nicht, wie Gosche nr. 14 annahm, das Original der *môzenê hâ'ijjûn'm*, der hebr. Übers. eines verlorenen, dem G. wahrscheinlich untergeschobenen Werkes, vgl. Steinschneider, Hebr. Übers. § 194.

populäre Darstellung der Ethik mit besonderer Berücksichtigung der Mystik, Berl. 3132, nach ḤḪ V 10918 ursprünglich persisch geschrieben, dieser pers. Text Berl. pers. 288—90, Dresden 255, frgm. ib. 4, 87, Paris 13—16, Br. Mus. I 37, Bodl. pers. 1429/30, gedr. Calcutta o. J. Lucknow 1279, 1282, Bombay 1883, türk. Ups. 460, Dresd. 15, gedr. Cpel. 1260, nach der türk. Übers.: H. A. Homes, The alchemy of happiness by Mohammed al Ghazzali, the Mohammedan Philosopher, Albany N.-Y. 1873; in Urdu, gedr. Lucknow 1313; Inhaltsübersicht bei Gosche Anm. 31. Auf diesem Werke beruht die pers. Abh. *šahâr 'unwân* von Bâbâ Afḍaladdîn Kâšî † 710/1310 Br. Mus. pers. II 829b. 30. *at tibr al masbûk fî naṣîḥat al mulûk*, arab. Übers., veranstaltet v. 'Alî b. Mubârak b. Mauhûb für den Atâbak Alp Qultluk in Mauṣil † 595/1199, eines verlorenen, für M. b. Malikšâh verfassten, pers. Originals, Goth. 1874—7 (wo a. Hdss. aufgez., dazu Tunis, Bull. de corr. Afr. 1884 p. 37 nr. 149), gedr. Kairo 1277 und am Rde. des *sirâǧ al mulûk* von Ṭurṭûšî ib. 1306, vgl. Goldziher ZDMG 50, 100 n. 2. 31. *k. sirr al 'âlamain wakašf mâ fî 'd dârain*, über Regierungskunst, Berl. 5609, Kairo VII 231, 683. 32. *k. aijuhâ 'l walad*, Berl. 3975/6, Goth. 1165 (wo a. Hdss. aufgez.). O Kind! Die berühmte ethische Abhandlung Ghazalis arab. u. deutsch v. Hammer-Purgstall, Wien 1838. Comt v. Ḥasan b. 'Abdallâh, verf. 756/1355, Wien 1842, Münch. 174, fol. 110b, von al Ḥâdimî † 1160/1747, Berl. 3977, Wien 1843, v. 'Abdarraḥmân b. A. Ṣabrî verf. 1117/1705 Kairo VII 623, türk. Paraphrase Coburg III b. 33. *ma'âriǧ as sâlikîn*, Ermahnungen in 7 Graden, Paris 1331_8. 34. *miškât al anwâr*, Widerlegung der griech. Philosophie vom Standpunkte des Ṣûfismus, Berl. 3207, 8745/6, Goth. 1166, Leid. 1988, Ind. Off. 613/4, Bodl. I 102, II 567, Paris 1331_4, Escur² 631_2, 1030_7, Alger 878, Kairo VI 197, vgl. Steinschneider Hebr. Übers. § 196. 35. *nûr aš šam'a fî bajân zuhr al ǧam'a*, Leid. 483. 36. *madḫal as sulûk ilâ manâzil al mulûk*, über das ṣûfische Leben, die Traditionswissenschaft, arab. Sprache, altarab. Geschichte, Escur¹ 728, 759; Comt. v. Abû Ismâ'îl 'Abdallâh al Herewî ib. 730. 37. *k. az zuhd al fâtiḥ*, Paraenese, Br. Mus. 741. 38. *minhâǧ al 'âbidîn*, ṣûfisch, Berl. 3265/6, Ref. 187, Paris 1248_8, 1292, Leid. 2147, Br. Mus. 165_8, Suppl. 229, Alger 876_2, gedr. Kairo 1305 am Rde. der *bidâja*. Auszüge: a) v. al Balâṭunusî ca. 850/1446, Berl. 3267, dazu Comt. v. Muṣṭafâ al Bekrî? ib. 3268, b) anon. Berl. 3269. Türk. Übers. v. Nîsânî (Nîšânî, Nhânî, Nhâlî?) Krafft 504, Wien 168, Goth. türk. 77. 39. *fî 'l 'ibâdât*, über die religiösen Pflichten, Berl. 3815. 40. *fî bajân 'ilm al ladnî*, tiefere, mystische Erkenntnis Gottes, Berl. 3210 = *ar r. al ladnîje*, Ind. Off. 312. 41. *maqâmât al 'ulamâ' baina jadai al ḫulafâ' wal umarâ'*, Berl. 8537_1[1]). 42. *al kašf wat tabjîn fî ġurûr al ḫalq*

[1]) Vgl. den entsprechenden Abschnitt in b. Qutaiba's *'Ujûn al aḫbâr*, Buch 6.

aġma'în, weist die verschiedenen Fälle nach, in denen Gottes Gebote vernachlässigt werden, bespricht zuerst die Ungläubigen, dann die Gläubigen in 4 Klassen, Berl. 8744, Kairo VII 79, 376, 418. 43. *k. al ḥikma fî 'l maḫlûqât*, die Wunder der Schöpfung, Berl. 8747, Paris 2310. 44. ein Gebet, Berl. 3644,. 45. von der Ergebung in Gottes Willen und dem Widerstreben gegen denselben, Berl. 2632. 46. *maġâṭ al maġrûrîn*, von den Täuschungen, denen Gläubige und Ungläubige unterworfen sind, und von den Ursachen derselben, Berl. 3167. 47. *r. aṭ ṭair*, eine Allegorie, ähnlich der des Maqdisî (s. u. Kap. 10, nr. 33), Leid. 2145.

III. Fiqh. 48. *k. al basîṭ fî 'l furû'*, auf Grund der *nihâjat al maṭlab* seines Lehrers, des Imâm al Ḥaramain, Escur[1] 1125, Kairo III 197. 49. *k. al wasîṭ al muḫîṭ bi'aqṭâr al basîṭ*, Auszug aus dem vorigen, Münch. 359 (?), Bodl. I 233, II 82. Commentare: a) v. b. aṣ Ṣalâḥ † 643/1245, Kairo III 242, 275, b) v. at Tanûḫî † 670/1271 Kairo III 278, c) v. b. ar Raf'a † 710/1310 Kairo III 276, d) v. A. b. M. al Qamûlî † 727/1327 Teil 4 Paris 1026, Auszug *ġawâhir al baḥr* Kairo III 215, e) anon. Kairo III 242. Auszüge: a) *al ġâja al quṣwâ* v. al Baiḍâwî † 685/1286 (s. o. p. 418), Berl. 4567/8, b) v. al Mas'ûdî Kairo III 278. 50. *k. al waǵîz*, Auszug aus dem vorigen, Paris 985, Kairo III 289. Commentare: a) *šarḥ ilhâm al waǵîz wal wasîṭ* v. As'ad b. M. al 'Iǵlî † 600/1203 Kairo III 235, b) v. 'Abdalkarîm al Qazwînî ar Râfi'î † 623/1226 (s. o. p. 393), Berl. 4470/1, Br. Mus. Suppl. 305, Kairo III 238, 251, Goth. 940 (wo a. Hdss. aufgez.); ein kleinerer Comt. v. dems. Berl. 4472/3; Auszug v. Abû Bekr b. Bahrâm al Anṣârî, Paris 1032; Auszug der Traditionen aus dem grossen Comt. v. b. al Mulaqqin † 804/1401, Berl. 1345, v. b. Ḥaǵar † 852/1448 ib. 1346, Kairo I 282, c) *ar rauḍa* v. an Nawawî † 676/1177, Auszug aus dem grossen Comt. des Râfi'î, Berl. 4474, Paris 990, Br. Mus. Suppl. 306, dazu Glossen: a) *al muhimmât* v. Ǵamâladdîn al Isnawî † 772/1370, vollendet 769/1367, Ref. 340, Kairo III 280, dazu wieder α) *al mubhamât 'alâ 'l muhimmât* v. Zainaddîn al 'Irâqî † 806/1403, dazu *zawâ'id* von einem Anonymus, daraus Auszug v. ad Dauwânî, Paris 992, β) *at ta'aqqubât* v. al Aqfahsî † 808/1405, Berl. 4475 Kairo III 208, 280. Auszug aus den *muhimmât* v. al 'Irâqî † 826/1423 Kairo III 274 Widerlegung *al mulimmât'alâ 'l muhimmât* v. al Bulqînî † 805/1403, Pet. A. M. 125, Kairo III 278. bb) *ḫâdim ar Râfi'î war rauḍa* v. M. az Zerkešî † 794/1391, Paris 991. Auszug aus der *rauḍa* v. b. al Muqrî † 837/1433, Goth. 941, dazu Comt. v. Zakarîjâ al Anṣârî † 926/1520, Paris 993—5, vgl. Ahlw. 4477. 51. *k. al muṣṭafâ min 'ilm al uṣûl*, Goth. 925[1]), Kairo III 275, vgl. M. Schreiner, Act. du 8e. congrès int. d. or. II 97. 52. *k. al manḫûl fî 'l*

[1]) Paris 408 = de Slane 790 ist kein Auszug daraus, sondern das *k. al maḥṣûl* des Faḫraddîn ar Râzî † 606.

uṣûl Kairo III 267[1]). 53. *ǧâjat al ǧaur fî masâ'il (dirâjet) ad daur*, Eherecht, Br. Mus. Suppl. 1203 I, Râġib 569.

IV. Philosophie und Encyclopaedie. 54. *k. al ma'ârif al 'aqlîje wa (lubâb) al ḥikma (ḥikam) al ilâhîje*, Paris 1331, Bodl. I 133, Logik, Metaphysik, Reden, Schreiben und Entschluss. 55. *k. tahâfut al falâsifa* mit zwei ähnlichen Schriften zusammen gedr., Kairo 1302, allein lith. Bombay 1304. T. de Boer. Die Widersprüche der Philosophie nach al Ġazzâlî und ihr Ausgleich durch Ibn Rošd, Strassburg 1894. Vgl. Steinschneider, hebr. Übers. § 184. 56. *maqâṣid al falâsîfa* will das System der Logik, der Naturwissenschaften und der Metaphysik darstellen, welches das *tahâfut* in seinem inneren Widerstreite zeigt, so dass es eine Einleitung zu diesem bildet, Berl. 5059. M. al f. 1. Teil, die Logik, cp. 1 u. 2. Nach der Berliner und Oxforder Hds. zum ersten Male hsg. und mit Vorrede nebst Anmerkungen versehen v. G. Beer, Leiden 1888. Lat. v. Dom. Gundisalvi, Logica et philosophia, Venetiae 1506; vgl. Steinschneider, Hebr. Übers. § 164. Comt. v. at Taftazânî † 791/1389, Jeni 745/6. 57. *k. al munqiḏ min aḍ ḍalâl*, das er nach der zweiten Übernahme des Lehramtes in Nîsâbûr verfasste, stellt alle Wandlungen seiner philosophischen Anschauungen dar, Berl. 1725[2]), Leid. 1490, Paris 1331$_2$, Escur.[3] 694, 1130, Kairo II 57, VII 146; ed. Schmölders, Essai sur les écoles philosophiques chez les Arabes, Paris 1842, p. 1—64, vgl. Heidelberger Jahrb. 1845, p. 420—31; gedr. Cpel 1876, danach übers. v. Barbier de Meynard JAP 1877 I, p. 1—93. 58. *k. al maḍnûn bihi 'an ġairi ahlihi*, seinem Bruder A. gewidmet, Kenntnis der Gottheit und der Engel, das Wesen des Wunders, die Dinge nach dem Tode, Berl. 1721, Paris 1331$_3$, Leid. 1894/5, Pet. 247$_3$, Kairo VII 115, gedr. in einem Sammelbande, Kairo 1309; mit gleichem Titel, aber ganz verschieden, Berl. 1722/3[3]). 59. *fâtiḥat al 'ulûm*, über die Vortrefflichkeit, den Nutzen und die Nachteile des Wissens, Mitteilungen über den Lebensgang früherer Gelehrter, Kennzeichen weltlicher und frommer Gelehrter, Berl. 102, Paris 2311, Med. 190. 60. *r. fî ḥaqâ'iq al 'ulûm li'ahl al fukûm*, Paris 1337$_{12}$. 61. *mukâšafat al qulûb al muqarriba ilâ i'lâm al ġuyûb*, gedr. Bûlâq 1300. 62. *mi'jâr al 'ilm*, Râġib 912. 63. Ein metaphysisches Werk ohne Titel in 7 *maqâlât*, Br. Mus. Suppl. 724. 64. Die Abh. Abû H. al G. (Ant-

[1]) Eine ḥanbalitische Gegenschrift Ref. 152.

[2]) Wo die Angabe, verf. 499, nicht richtig sein kann, da er erst nach 500 aus Alexandrien zurückgekehrt ist.

[3]) Ist dies das *maḍnûn aṣ ṣaġîr*, das in dem erwähnten Sammelbande gleichfalls gedruckt ist? OB V 5134. Dort wird als Nebentitel *al aġwiba* angegeben, ist es vielleicht das Original der von Steinschneider § 192 besprochenen hebr. Uebersetzung?

worten auf Fragen, die an ihn gerichtet wurden), hebr. u. ar. Text mit deutscher Übers. Erkl. und Glossen v. H. Malter, Frankfurt·1896. V. Geheimwissenschaften. 65. *kanz al qaum wasirr al maktûm,* Geheimnisse der Buchstaben, Berl. 4123. 66. *maqâlat al fauz,* Alchemie, Berl. 4179. 67. *k. al ḫâtam,* Gedicht über die Herstellung von Talismanen, Leid. 1214, Ambros. 254.

VI. Gedichte. 68. *ġâja wa nihâja,* 3 ṣûfische Qaṣîden zum Lobe des Propheten, Berl. 7633. 69. Qaṣîde zur Vermahnung und Tröstung an seine Schüler, kurz vor seinem Tode gedichtet, Berl. 3978/9, Goth. 28_2, Br. Mus. 754_2, hebr. Übers. Steinschneider § 197, vgl. M. Schreiner ZDMG 48, p. 43 [1]).

6. Sein Bruder A. b. M. al Ġazâlî wurde sein Nachfolger, als er sein Lehramt in Baġdâd aufgab. Er teilte die Neigung des Abû Ḥâmid zur Mystik, suchte sich aber mehr praktisch durch die Predigt zu bethätigen. Er starb i. J. 520/1126 in Qazwîn, n. a. 517/1123.

J. Ḥall. 37, Nafaḥât p. 426. 1. *k. at taġrîd fî kalimat at tauḥîd,* Berl. 2396–2405, Kairo II 8, VII 5, 47, 229, 359, 373, 518, 531, Ind. Off. 694_8, anon. Comt. Kairo II 5. 2. *manhaġ al albâb,* Anweisung zur Ṣûfik, Berl. 2832. 3. *r. fî faḍl al faqr wal fuqarâ'* über die Bekleidung des Propheten bei Gelegenheit des Mi'râġ mit dem Gewande der Armen, welches dann allmählich auf Abû 'l Qâsim al Ǧunaid (s. o. p. 199) übergegangen sei. Diese Einkleidung gilt als Stiftungsakt für die Ṣûfi's, Berl. 3344. 4. *bawâriq al ilmâ' fî 'r radd 'alâ man juḥarrimu's samâ' bil iġmâ',* Zulässigkeit der Musik, Berl. 5505, Paris 4580, Kairo VI 118, VII 228 [2]). 5. Über die Vorzüge des *lâ ilâha illâ 'llâh,* Paris 1248_4. 6. *k. aḍ ḍaḫîra li'ahl al baṣîra,* eine Übersicht über das System seines Bruders, Berl. 1726, 7. Auszug aus dem *iḥjâ'* s. o. p. 422.

7. Abû 'l Mu'în Maimûn b. M. an Nasafî starb i. J. 508/1114.

J. Quṭl. 283. 1. *k. baḥr al kalâm,* Goth. 100_3, Wien 1523, München 892; fol. 72b, Paris 1232/3, 4589_4, Br. Mus. Suppl. 175, Kairo II 42, 46, VII 537, NO 2095, Kremer Ideen 470. 2. *k. tabṣirat al adilla,* scholastische Polemik, Alger 619, Jeni 755, NO 2097, Kairo II 8. 3. *k. at tamhîd liqawâ'id at tauḥîd,* Kairo II 51. 4. *'aqâ'id,* Glaubensbekenntnis, Berl. 1941. 5. *mubâḥaṯat ahl as sunna wal ǧamâ'a ma' al firaq aḍ ḍâlla wal mubtadi'a,* Leid. 1989/90, Bodl. I 114, Escur.[1] 1500.

---

[1]) Mit Unrecht wird ihm öfter z. B. Goth. 2242 die *qaṣîda al munfariǧa* zugeschrieben, s. o. p. 168.

[2]) Bei Gosche nr. 24 mit Unrecht dem Bruder beigelegt.

8. ʿAbdallâh b. M. b. as Sîd al Baṭaljûsi geb. i. J. 441/1049 zu Badajoz, † 521/1127 zu Valencia.

J. Ḫall. 320, J. Beškuâl 539. 1. *k. al ḥadâ'iq* in 7 Kapiteln, theologisch-philosophische Fragen bes. über das Denken, das Vorstellungsvermögen, Wesen und Eigenschaften Gottes und die Fortdauer der Seele nach dem Tode, Berl. 2303. 2. *šarḥ al ḫams al maqâlât min kalâm al falâsifa*, Landberg-Brill 566. 3. *šarḥ adab al kâtib libn Qutaiba* s. o. p. 122.

9. M. b. al Faḍl al Kârizjâtî al Furâwî an Nîsâbûrî † 530/1135.

k. naǵât al murîdîn, Übersicht der gesetzlich-religiösen Pflichten, Berl. 1728 (frgm.).

10. Ibrâhîm b. Ismâ'îl aṣ Ṣaffâr al Buḫârî † 534/1139.

1. *k. talḫîṣ al adilla liqawâ'id at tauḥîd*, Verteidigung der sunnitischen Lehren gegen die Haeretiker, Br. Mus. 1577. 2. Antworten auf dogmatische Fragen, Kairo VII 314.

11. Naǵmaddîn Abû Ḥafṣ ʿOmar b. M. b. A. an Nasafi, geb. i. J. 460/1068 in Nasaf, einer grossen Stadt zwischen dem Oxus und Samarqand, einer der grössten ḥanafitischen Rechtslehren seiner Zeit, gest. i. J. 537/1142.

J. Quṭl. 140, Sujûṭî Interpr. 27, de Sacy, Biogr. univ XXXII 7, Flügel, Classen p. 310, Wüst. Gesch. 241. I. *al ʿaqâ'id*, Glaubensbekenntnis, Goth. 55_1 (wo a. Hdss. aufgez.). Pillar of the creed of the Sunnites by Hafidh uldîn Abû 'l Barakât Abd-ullah Alnasafi († 710/1310), to which is subjoined a shorter treatise of a similar nature by Najmuldîn Abu Hafs Umar Alnasafi ed. by W. Cureton, London 1843; übers. v. Muradjea d'Ohsson, Tableau de l'empire Ottoman vol. I; Türkischer Catechismus der Religion, nach dem arab. Original übers. u. erklärt v. C. H. Ziegler, Hamburg u. Leipzig 1792. Commentare 1. v. Sa'duddîn at Taftazânî † 791/1389, Berl. 1955–65, Goth. 671 3 (wo a. Hdss. aufg.), Br. Mus. Suppl. 176, gedr. Calcutta 1244, Cpel 1260, dazu Glossen a) v. Qara A. † 854/1450. The Comt. of Maulavi A. on the Comt. on Akâidi Nasafi and the second Comt. of Mullá Kâsim on the last portion of the Comt. on Akaid i Nasafi, Lucknow 1883, b) v. A. b. Mûsâ al Ḥajâlî † 860/1456, Berl. 1966–70, Goth. 673_2 (wo a. Hdss. aufgez.), gedr. Kairo 1297, dazu Superglossen *α*) v. Qara Kamâl ca. 900/1494, Berl. 1972, Ind Off. 396, Paris 1243, *β*) v. as Sâlikûtî ca. 1060/1650, Goth. 675, gedr. Cpel 1820, 1841, 1304, Dehli 1870, *γ*) v. Qul A. Ind. Off. 399, *δ*) v. al Qasṭallânî † 901/1495, Paris 1241_3, *ε*) v. Ḥilmî Pet. 49, *ζ*) v. 'Abdalḥakîm Paris 1242, *ηη*) anon. Paris 1241, *c*) v. Muṣliḥaddîn al Qasṭallânî † 907/1495, Berl. 1973, Leid. 1998, Escur.[1] 1571, dazu Glossen v. Ǵa'farzâh al

Kastalî, Leid. 1999. d) v. Zakarijâ al Anṣârî † 926/1520, Berl. 1974/5. e) v. al Qârî al Herewî, † 1014/1605, Berl. 1436, Münch. 886, f) v. A. Ġandî, Ind. Off. 399$_1$, g) v. Mollâ 'Alâ'addîn Ind. Off. 400, h) v. Kamâl-addîn al Maqdisî ib. 401, i) v. Niẓâmaddîn Badaḫšî ib. 402, k) v. M. b. aš Šiḥna, Paris 1240, l) v. A. b. 'Alî 'Arikân ib. 1244, m) v. Ramaḍân b. M. al Ḥanafî, Leid. 1997, Alger 568, n) v. Ramaḍân al Bihištî Jeni 737, o) v. A. al Fursî ib. 743, p) anon. Leid. 1996, Ind. Off. 403, Paris 1245. Auszug der Traditionen von as Sujûṭî † 911/1505 Kairo VII 51 von al Qârî al Herewî † 1014/1605, Kairo VII 123. 2. v. Abû Ġarṭaddîn † 932/1525, Berl. 1976, Alger 566$_1$. 3. v. Glossen zu einem anon. Comt. v. as Sinâbî, Pet. 49$_2$. Versifikation *ṣijânat al 'aqâ'id* v. aṭ Ṭablâwî † 1014/1605, Berl. 1977/8, Goth. 866$_2$, 688. — 5 Comt., 17 Glossen, 3 Versifikationen Ahlw. 1979.

II. *al manẓûma an Nasafîje fî 'l ḫilâfîjât,* 2700 Raǵazverse über die von einander abweichenden Ansichten der Hauptimâme, Berl. 4854/5, Br. Mus. Suppl. 320, Goth. 1150 (wo a. Hdss. aufgez.), Commentare 1. v. 'Alâ'addîn b. M. as Samarqandî † 552/1157, Br. Mus. 229, Jeni 410. 2. v. Maḥmûd b. Dâ'ûd al Lu'lu'î † 627/1230, Kairo III 41. 3. v. Ibrâhîm b. A. al Mauṣilî † 652/1254, Paris 4569. 4. v. al Afšanǵî † 671/1272, Paris 4570. 5. v. Ḥâfiẓaddîn an Nasafî† 710/1310: *al mustaṣfâ,* Jeni 473, Auszug *al muṣaffâ,* Berl. 4856, Leid. 1787, Paris 4571, Kairo III 131, 275. 6. v. M. b. Maḥmûd as Sadîdî Jeni 474. Ergänzung: *ḫilâfîjât al imâm A. b. Ḥanbal,* 580 Raǵazverse v. 'Abdarraḥmân b. M. al Laḥmî al Ḥanafî Berl. 4851. III. *k. at taisîr fî 't tafsîr,* Qor'ânkomt., Berl. 767/8, AS 94—7, Kairo I 155. IV. *al akmal wal aṭwal (tafsîr al qor'ân),* Kairo I 126. V. *k. zallat al qârî',* Paris 592$_4$ = *r. fî bajân anwâ' ḫaṭâ' al qârî' fî 'ṣ ṣalât,* Kairo III 114, Fehler, die man beim Qor'ânlesen begehen kann. VI. *ṭilbat aṭ ṭalabe (fî 'l luǵa 'alâ alfâẓ kutub fiqh al Ḥanafîje),* Br. Mus. Suppl. 275 I, Jeni 1146 = *šarḥ al ǵarîb,* Alger 964.

12. Abû 'l Fatḥ M. b. 'Abdalkarîm aš Šahrastânî, geb. i. J. 469/1071 zu Šahrastân in Ḫorâsân, studierte in Ǵurǵânîje und in Nisâbûr, wo er sich besonders mit der aš'aritischen Dogmatik beschäftigte. Im J. 510/1116 machte er die Pilgerfahrt nach Mekka und hielt sich auf der Rückkehr 3 Jahre in Baǵdâd auf. Dann kehrte er in die Heimat zurück und starb dort Ende Ša'bân 548 / Nov. 1153.

J. Ḥall 583, Jâqût III 343, Wüst. Gesch. 247. 1. *k. al milal wan niḥal,* verf. 521/1127. Book of religious and philosophical sects ed. W. Cureton, 2 voll. London 1846; Bûlâq 1261. Religionspartheien und Philosophenschulen übers. v. Th. Haarbrücker, 2 Bde, Halle 1850/1, türk. Übers. v. Nûḥ b. Muṣṭafâ † 1070/1659, Berl. 2804/5, Goth. 82/3, Wien 976, Ups. 311, vgl. Wiener Jahrb. LXXI Anz. Bl. p. 50; pers.

Übers. v. Afḍaladdîn verf. 843/1439 in Iṣfahân, Ind. Off. 1323, v. Muṣṭafâ Ḫâliqdâd al Hâšimî, verf. in Lahore 1021/1612, Br. Mus. pers. I 139; pers. Comt. in Eton College, vgl. Bland IRAS 1844 p. 104. 2. *ta'rîḫ al ḥukamâ' (al falâsifa* ḤḪ 2204) 2 Hdss. in Bland's Besitz, pers. Übers. in Fraser's Besitz, vom Prince of Oude angekauft und nach Indien mitgenommen, vgl. Cureton II p. II n. 4. 3. *k. nihâjat al iqdâm fî 'ilm al kalâm,* ausführliche Darstellung der Dogmatik, Berl. 1729, Paris 1246, Bodl. I 444, Jeni 758. 4. *k. muṣâra'at al falâsifa,* Erörterung 7 metaphysischer Fragen, gewidmet dem Maġdaddîn Abû 'l Qâsim 'Alî b. Ga'far al Mûsawî, Goth. 1163.

13. Abû Bekr Jaḥjâ b. Sa'dûn b. Tammâm b. M. al Azdî al Qurṭubi, Grammatiker, Qor'ânleser und Traditionarier, † 567/1171 in Mauṣil.

J. Ḥall. 767. *Urġûzat al wildân* oder *al muqaddima al Qurṭubîje* über die 5 Grundsäulen des Islâms, Br. Mus. 126_3, 862, 1463, 1617. Comt. v. Zarrûq al Fâsî † 899/1493, Br. Mus. 862, 126_2, Alger 573.

14. M. b. abî Bekr Ḥ(w)âharzâde schrieb um d. J. 560/1165:

k. al ǧawâhir wa 'uqûd al 'aqâ'id fî funûn al fawâ'id in Versen Kairo II 12.

15. Sirâǧaddîn 'Alî b. 'Oṯmân al Ûšî al Farġânî schrieb um das Jahr 569/1173[1]).

1. *al qaṣîda al lâmîja fî 't tauḥîd* auch *bad' al amâlî* oder nach den Anfangsworten *qaṣîdat jaqûlu 'l 'abd* genannt, Glaubensbekenntnis. Carmen arab. Amali dictum ed. P. v. Bohlen, Regiomonti 1849. Commentare: 1. v. M. b. abi Bekr ar Râzî ca. 720/1320 Berl. 2409/10, Br. Mus. Suppl. 177, Kairo II 60. 2. v. Ḫalîl b. al 'Alâ' al Bohârî Ġarṭaddîn ca. 750/1349, Berl. 2411. 3. v. b. Ǧamâ'a, Berl. 2412, Goth. 667, Bodl. I 498_2. 4. v. M. b. 'Abdallaṭîf aš Šafawî † 928/1522, Berl. 2413/4. 5. v. Qarabâġî † 942/1535, dazu Glossen v. Muṣṭafâ b. Jûsuf Pet. 57. 6. *ḍau' al amâlî* v. al Qârî al Herewî † 1014/1605, verf. 1010/1601 in Mekka, Berl. 2415—8, Paris 1251, 4051_4, 4582_4, Br. Mus. 861, dazu anon. Glossen *tuḥfat al amâlî,* gedr. Kairo 1309. 7. v. M. b. A. an Nîkûsârî Berl. 2420. 8. v. Muṣṭafâ b. al Ḥâǧǧ M. an Naẓîf Berl. 2421. 9. v. Abû 'l faḍâ'il Wâlastî Iftiḫâr 12. Jahrh. Berl. 2422. 10. v. Šarafaddîn Qâsim al Ḥanafî Berl. 7695, München. 147. 11. v. Raḍiaddîn al Bekrî Goth. 668/9, Leid. 2004. 12. v. Abû Bekr b. M. b. A. al Bustî (? Hds. al Istî) Leid. 2005. 13. v. M. b. M. al Miṣrî Br. Mus. 160_2. 14. v. A. b. Ibrâhîm at Tûnusî ib. 166_1. 15. anon. Berl. 2419, 2423, Alger 574_2, Leid. 2006/7, Ref. 356, 427.

[1]) Vgl. ZDMG 16, 685.

16. türk. v. Faḍlallâh, Wien 468, Pet. 28, Br. Mus. 96, 105, Havn. 142, Ups. 91. 17. anon. Wien 1661. II. *k. ǧurar al aḫbâr wadurar al aš'âr* Auszug: *niṣâb al aḫbâr watadkiret al aḥjâr*, 100 kurze Traditionen in 100 Kapiteln, Berl. 1300/1, Kairo I 444.

16. Šihâbaddîn Abû 'l Ḥasan A. b. Ibrâhîm al Aš'arî aš Šâfi'î † ca. 600/1203.

1. *k. šagarat al jaqîn wataḥḳîq nûr saijid al mursalîn wabajân ḥâl al ḫalâ'iq jaum addîn* Br. Mus. 146$_{16}$[1]). 2. *ṭurfat al maǧâlis watuḥfat al muǧâlis*, Sammlung von Erzählungen, Br. Mus. 1531, Pet. Rosen 106 (ohne Titel).

17. Abû 'l Baqà' Ṣâliḥ b. al Ḥosain al Ga'farî schrieb i. J. 618/1221:

k. al bajân al wâḍiḥ al maškûd min faḍâ'iḥ an Naṣârâ wal Jahûd, ein Auszug aus seinem *taḥǧîl man ḥarrafa 't taurija wal inǧîl* HḤ VII 207, Widerlegung des Christen- und des Judentums aus Anlass eines Sendschreibens des griech. Kaisers an den ägypt. Sulṭân al Malik al Kâmil (615–35/1218–37) Br. Mus. 864, Suppl. 190 (Auszug v. Su'ûdî verf. 942/1535), Bodl. I 131, 167, II 569, de Jong 133, vgl. Steinschneider, Polem. u. apol. Lit. p. 36, Spitta ZDMG 30, 313. Liber decem quæstionum contra Christianos auctore Ṣâliḥo ibn al-Ḥusain ed. F. Triebs Diss. Bonn 1897.

18. Abû 'l 'Abbâs A. b. Faḥd † 627/1229.

k. al 'udda, daraus die 99 Namen Gottes Berl. 1527.

19. 'Abdal'azîz b. 'Abdassalâm b. abî 'l Qâsim Nâṣir al Ḥaqq Muftî aš Ša'm wal Miṣr 'Izzaddîn abû M. as Sulamî Sulṭân al 'ulamâ' war i. J. 577/1181 in Damaskus geboren und lebte dort als Prediger, bis er von dem Sulṭân al Malik aṣ Ṣâliḥ (637–47/1240–9) nach Ägypten berufen wurde. Dort starb er i. J. 660/1262.

1. *qawâ'id aš šarî'a al kubrâ*, über die Vorteile des Gehorsams gegen das Gesetz, Goth. 948 (?), Auszug Leid. 1817. 2. *al qawâ'id aṣ ṣuǧrâ* Goth. 947, Br. Mus. Suppl. 234. 3. *k. al ǧâja fî 'ḫtiṣâr an nihâja* über die šâfi'it. *furû'*, Abkürzung der *nihâjet al maṭlab* des Imâm al Ḥaramain s. o. p. 389. 4. *farâid al fawâ'id wa ta'âruḍ al qaulain limuǧtahid wâḥid*, über die Widersprüche, die man dem aš Šâfi'î schuld giebt, Berl. 4359. 5. *fatâwî* Berl. 4815, Kairo VII 31. 6. *tafsîr al qor'ân*

[1]) Von Rieu Add. 765, schwerlich mit Recht, dem grossen Abû 'l Ḥasan al Aš'arî † 324 (s. o. p. 195) zugeschrieben.

Paris I 140. 7. *muǵâz al qor'ân* Br. Mus. 834. 8. *al muǵâz ilâ ḥaqâ'iq al ťǵâz* Landberg-Brill. 503. 9. *k. al fawâ'id fî 'ḫtiṣâr al maqâṣid* was zu thun und zu lassen sei, um des dereinstigen Lohnes teilhaftig zu werden, Berl. 3013. 10. *maqâṣid aṣ ṣalât*, Escur[2] 679$_4$, Kairo VII 3. 11. *k. aḥkâm al ǵihâd wafaḍâ'ilihâ*, über den Glaubenskampf, Berl. 4088. 12. *k. mulḥat al ťtiqâd*, Erörterung der Glaubensansichten des al Aš'arî und Polemik gegen die Sekte der Ḥušwîje u. a. Neuerer, Berl. 2080. 13. *k. šaǵarat al ma'ârif wa'adillet al aḥkâm*, Unterweisung zur richtigen Erkenntnis Gottes und der aus derselben abgeleiteten Pflichten gegen Gott, den Nächsten und sich selbst, Berl. 2304[1]). 14. *k. al anwâ'*, Erkenntnis der einzelnen Seiten des göttl. Wesens, mit Comt., Berl. 2426. 15. *k. bidâjet as su'ûl fî tafḍîl ar rasûl* Berl. 2568, Kairo I 400, VII 3, 41, 685. 16. *qiṣṣat wafât an nabî* Berl. 9614. 17. *k. bajân al aḥkâm al muta'alliqa lil malâ'ika wal mursalîn*, Satzungen, die für die Engel, die Gottgesandten und überhaupt alle Gläubigen gelten, Berl. 4787 18. Beantwortung von 90 jurist. Fragen, die 'Abdarraḥmân b. aṭ Ṭûsî Šamsaddîn in Mauṣil brieflich an ihn gerichtet hatte, datiert Kairo 654/1256, Berl. 4986. 19. 33 Wâfirverse zum Lobe der Ka'ba Berl. 6068. 20. *k. tarǵîb ahl al islâm fî sukná 'š Šâm* Ḥavn. 296. 21. *al amâlî*, Diktate aus verschiedenen Wissenschaften, meist der Theologie, Berl. 294, ein Stück daraus, wie es scheint, *fî 'l maṣâliḥ wal mafâsid*, ib. 2634. 22. *r. fî anna 'l maqṣûd bil 'ibâdât kullihâ* (so zu lesen) *at taqarrub ilâ 'llâh ta'âlâ* Qairawân, Bull. de corr. afr. 1884 p. 184 nr. 33. 23. *r. fî 'l farq bain al îmân wal islâm* ib. 24. *fawâ'id (fî tafsîr al qor'ân)* Kairo I 188.

20. Faḍlallâh al Ḥasan at Tûrapuštî starb i. J. 661/1263.

k. maṭlab an nâsik fî 'ilm al manâsik, anon. Auszug Leid. 1818.

21. Nâṣiraddîn Abû 'l 'Abbâs A. b. M. b. Manṣûr b. al Qâsim al Iskenderî al Mâlikî al Ǵuḍâmî b. al Munaijir, geb. i. J. 620/1223, Qâḍî in Alexandrien, † 683/1284.

Fawât I 72, Orient. II 273, Wüst. Gesch. 361. *k. taḥrîr at tanbîh wataḥḏîr al ġâfil* Polemik gegen die Anthropomorphismen, Berl. 2308.

22. Bahâ'addîn Abû 'l Faḍl Jûsuf b. Jaḥjâ b. M. b. 'Alî al Maqdisî ad Dimašqî as Sulamî † 685/1286.

k. 'iqd addurar fî aḫbâr al muntaẓar über das Erscheinen des Mahdî, verf. i. J. 658/1260 zu Damaskus aus Anlass der damaligen Unruhen, Berl. 2723, Goth. 854; vgl. Wüst. Gesch. 346.

---

[1]) Also mit Unrecht unter den Encyklopädien aufgeführt bei Ahlw. 100$_{12}$.

23. Sadîdaddîn al Kâšġarî 7. Jahrh.?

k. munjet al muṣallî waġunjet al mubtadî', Lehre vom Gebet, Leid. 1812 (wo a. Hdss. aufgez.), gedr. Kasan 1889. Commentare 1. v. M. b. M. al Ḥalabî † 879/1474 Paris 1147/8. 2. v. Ibrâhîm b. M. al Ḥalabî † 956/1549: a) der grössere Comt. *ġunjet al mutamallî* Goth. 766 (wo a. Hdss. aufgez.), b) der kleinere *muḫtaṣar ġ. alm.* Münch. 166—9, Dresd. 185, 225, Leid. 1813, Ind. Off. 359, Paris 1149—51, Alger 778—86, Kairo III 69, gedr. Cpel 1312, dazu Glossen v. Saijid Muṣṭafâ aus Güzelḥiṣâr, gedr. ib. 1883, c) *tamnijet al mutamallî* Paris 1152.

24. Badraddîn M. b. As'ad al Jamanî at Tustarî ca. 700/1300.

ḤḪ V 597, kurze, theolog. Abh. mit dem Anfang eines Comt. Ind. Off. 433.

10. Kapitel. Die Mystik.

1. Abû 'l Qâsim 'Abdalkarîm b. Hawâzin b. 'Abdalmalik b. Ṭalḥa b. M. al Qošairî, geb. i. J. 376/986, hatte von seinem Vater, den er schon als Kind verlor, ein einträgliches Landgut bei Ustuwâ geerbt und studierte in Nîsâbûr, um sich auf die Verwaltung desselben vorzubereiten. Dort wurde er von 'Abû 'Alî al Ḥasan b. 'Alî ad Daqqâq († 412/1021), dessen Tochter er später heiratete, angeregt, sich ganz der Wissenschaft und der Mystik zu widmen. Im J. 448/1056 ging er nach Baġdâd und trat dort als Lehrer der Tradition auf. Er starb i. J. 465/1074.

J. Ḥall. 367, Ǵâmî Nafaḥât (Calcutta 1859) p. 354, Flügel Wiener Jahrb. 47 Anz. Bl. p. 3. 1. v. *al Qošairî*, verf. zu Anfang d. J. 437/1045 an sämtliche Ṣûfîs gerichtet, um der zu seiner Zeit fast ganz in Verfall geratenen Mystik neuen Aufschwung zu verschaffen, Berl. 2822/3, Münch. 136, Wien 1890, Paris 1830, Br. Mus. Suppl. 227, Ind. Off. 598, Bodl. I 325, gedr. Bûlâq 1284; vgl. Not. et Extr. XII 321, Allioli, Denkschr. d. Kgl. Bayr. Ak. d. Wiss. phil. hist. Cl. 1835 I p. 55 ff. Merx, Mystik p. 29. Auszug v. No'mânpâšâ Köprülüzâde † 1132/1720 Köpr. II 121, pers. Übers. Br. Mus. pers. Suppl. nr. 16. Comt. v. Zakarîjâ al Anṣârî † 926 1520, vollendet 893/1488, Berl. 2824, Ref. 233, Leid. 1659, Jeni 709/10, AS 1818—20, gedr. Kairo 1304; Auszug Berl. 2825. 2. *k. tartîb as sulûk fî ṭarîq allâh*, wie der Anfänger in der Mystik den Weg zu Gott einzuschlagen habe, Berl. 3262. 3. *k. at taḥbîr fî 'ilm at tadkîr*, Auskunft über die einzelnen Namen Gottes und Anweisung, dieselben im Gebete zu gebrauchen, Berl. 3753, Alger 746, AS 1703, Köpr. 711, Kairo VII 243. 4. *istî'âḍat al murâdât fî asmâ' allâh ta'âlâ 'alâ waǵh al*

ḫâṣṣ (so!) AS 1793. 5. *'iqd al ǵawâhir wa nûr al baṣâ'ir fî faḍîlat ḏikr aḍ ḏâkir* (fehlt bei ḤḪ, von einem andern Qošairî?) Münch. 164. 6. *arba'ûn* 40 Traditionen Berl. 1457. 7. *k. laṭâ'if al išârât bitafsîr al qor'ân* Jeni 104. 8. dogmatische Qaṣide Berl. 7619$_8$. 9. *al maulid an nabawî* Kairo VII 244. 10. *luma' fî 'l 'tiqâd* ib. 555. 11. *bulǵatal maqâṣid* ib. 556. 12. *šarḥ asmâ' allâh al ḥusnâ* Qairawân Bull. d. corr. Afr. 1884 p. 190 nr. 74. 13. *al fuṣûl fî 'l uṣûl* Kairo VII 551.

2. Abû Ismâ'îl 'Abdallâh b. M. b. 'Alî al Anṣârî al Herewî, geb. 396/1005 in Quhandiz, † 481/1088 in Herât.

Nafaḥât 316, Rieu Pers. Cat. I 35, de Sacy Not. et Extr. XII 352. I. *k. manâzil as sâ'irîn*, Übersicht über die Ṣûfik und deren Entwicklungsstadien, Berl. 2826/7, Wien 1891/2$_1$, Br. Mus. 753, Ind. Off. 599, Kairo VII 556. Commentare 1. v. 'Abdarrazzâq al Kâšânî † 730/1330, Paris 1346, Bodl. II 81, Ind. Off. 600, Bat. 116$_2$; Auszug v. 'Alawî b. 'Abdallâh Ind. Off. 601. 2. Erklärung dreier Verse am Schlusse, das Einheitsbekenntnis betreffend, v. Jûsuf b. 'Abdallâh al Kûrânî ca. 760/1359, Berl. 2831. 3. angeblich v. 'Afîfaddîn Sulaimân b. 'Alî at Tilimsânî [1]), ib. 2828. 4. v. M. b. Ibrâhîm al Ḥanbalî † 971/1563 ib. 2830 (frgm.). 5. anon. ib. 2829. — 5 andere Comt. Ahlw. 2831. II. *k. ḏamm al kalâm*, Metaphysik, Br. Mus. 1571. III. *ṭabaqât aṣ ṣufîje*, eine Erweiterung des Werkes von as Sulamî (s. o. p. 201) liegt den pers. *Nafaḥât al uns* v. Ǵâmî † 898/1492 (ed. Lees Calcutta 1859) zu Grunde, vgl. Rieu pers. Cat. p. 349.

3. Abû 'l Ma'âlî 'Azîzî b. 'Abdalmalik b. Manṣûr al Ǵîlî Šaiḍala, Rechtslehrer und Prediger *(wâ'iẓ)* starb i. J. 494/1100 in Baġdâd.

J. Ḥall. 391. *k. lawâmi' al anwâr*, über die verschiedenen Stufen der mystischen Liebe zu Gott, Berl. 3084$_3$, Kairo IV 298.

4. Abû M. 'Abdallâh b. al Qâsim b. al Muẓaffar b. 'Alî aš Šahrazûrî al Murtaḍâ war im Ša'bân 468 / Apr. 1073 geboren, studierte in Baġdâd, wurde Qâḍî in Mauṣil und starb im Rabî' I 511 / Juli 1117 [2]).

J. Ḥall. 310. 44 Ḥafîfverse ṣûfischen Inhalts Berl. 3404 und bei J. Ḥall. l. l. [3]).

[1]) Vgl. ḤḪ VI 12920, dessen Angaben gegen die Identität sprechen (Ahlw. l. l.).

[2]) Nach as Sam'ânî in der *Ḫarîda* des Kâtib al Iṣbahânî (s. o. p. 315) bei J. Ḥall. aber erst nach 520/1126.

[3]) Von Ahlw. mit Unrecht seinem Vater al Qâsim († 489/1096, J. Ḥall. 509) zugeschrieben, dem er zugleich den Laqab des Sohnes al Murtaḍâ beilegt.

5. ʿAbdassalàm b. ʿAbdarraḥmân b. M. al Išbîlî b. Barragân † 536/1141 in Marokko.

1. *Šarḥ maʿânî asmâʾ allâh al ḥusnâ*, Br. Mus. 1612, daraus *mulaḫḫaṣ* v. ʿAbdalqâdir b. Ibrâhîm b. M. b. Badr al Maqdisî, verf. 934/1527, Berl. 2221. 2. *k. tanbîh al afhâm ilâ tadabbur al kitâb al ḥakîm waʿarruf al âjât wan nabâʾ al ʿazîm*, ṣûf. Qor'âncomt., Teil II Münch. 83. 3. *targumân lisân al ḥaqq al mabṯûṯ fî 'l amr wal ḫulq*, Kabbala und Divination, Paris 2642.

6. Abû 'l ʿAbbâs A. b. M. b. Mûsâ aṣ Ṣanhâǧî al Marî al Andalusî b. al ʿArîf starb i. J. 536/1143 zu Marokko.

J. Ḥall. 67, Nafaḥât 615. 1. *k. maḥâsin al maǧâlis*, Übersicht über die für den Ṣûfî erforderlichen Eigenschaften, Berl. 2834/5. 2. ein ṣûfisches Gedicht ib. 7685$_2$.

7. Tâǧ al islâm Maǧdaddîn al Ḥusain b. Naṣr b. M. al Kaʿbî b. Ḥamîs al Mauṣilî aus dem arab. Stamme der B. Kaʿb, geb. in Ǧuhaina, einem Dorfe nahe bei und unterhalb Mauṣils am selben Ufer des Tigris, studierte in Baġdâd bei Abû Ḥâmid al Ġazâlî šâfiʿitisches Recht, wurde Qâḍî in Raḥbat Malik b. Ṭauq am Euphrat zwischen ar Raqqa und Baġdâd, zog später nach Mauṣil und starb dort im Rabîʿ II 552 / Mai 1157.

J. Ḥall. 180, Wüst. Gesch. 249. *k. manâqib al abrâr wa maḥâsin al aḫbâr*, Nachahmung der Risâle des Qošairî mit einer Gesch. der Ṣûfî's, Berl. 9980, Bodl. I 816, Br. Mus. 1285$_5$, 1627, Kairo VII 672.

8. ʿAdî b. Musâfir b. Ismâʿîl al Umawî aš Šaʿmî al Hakkârî war in Bait Qâr bei Baʿlabakk geboren; sein Geburtshaus wurde noch zur Zeit des J. Ḥall. von seinen Verehrern als eine hl. Stätte besucht. In seiner Jugend machte er ausgedehnte Reisen, auf denen er mit den hervorragendsten Ṣûfî's seiner Zeit in persönliche Beziehungen trat. Später gründete er auf dem Berge Hakkâr [1]) bei Mauṣil ein Kloster *(zâwija)*; dort starb er i. J. 558/1163 oder 557. Der von ihm gestiftete Ṣûfîorden der ʿAdawîje blühte unter der Leitung seiner Nachkommen noch zur Zeit des J. Ḥall.

J. Ḥall. 388, Nafaḥât 617. 1. *iʿtiqâd ahl as sunna wal ǧamâʿa*, Glaubensbekenntnis, Berl. 1980/1. 2. *waṣâjâ*, Ermahnungen an den

[1]) Vgl. Raschideldin Histoire des Mongols par Quatremère I 328 n. 125.

Chalifen, Berl. 3982, an seine Schüler ib. 3. zwei ṣûfische Qaṣiden Berl. 3405.

9. Muḥjiaddîn 'Abdalqâdir b. abî Ṣâliḥ b. Ġenkîdôst al Ġîlî al Ḥanbalî, ein angeblicher Nachkomme des 'Alî, war i. J. 471/1078 in Gîlân geboren und kam als junger Mann i. J. 488/1095 nach Baġdâd, um ḥanbalit. Recht zu studieren. Im Jahre 521/1127 fing er an, erbauliche Sitzungen zu halten. Er galt für den grössten Ṣûfî seiner Zeit und war von seiner Heiligkeit ebenso durchdrungen[1]) wie die Menge, die er durch Wunderthaten *(karâmât)* davon zu überzeugen verstand. Nachdem er i. J. 561/1166 gestorben war, lebte seine Lehre in dem von ihm gestifteten Derwîšorden der Qâdirîja weiter.

Biographien: 1. v. Ġahẓam al Hamdânî (ca. 600/1262) Ref. 11, Ind. Off. 702. 2. v. 'Alî b. Jûsuf aš Šaṭṭanaufî *baḥġat al asrâr* Paris 2038/9, gedr. Kairo 1304. 3. *al ġanâ' ad dânî* v. Ga'far b. Ḥasan al Barsaḥrî, Ref. 371. 4. anon. Br. Mus. 1633. Fawât II 2, Nafaḥât 586. 1. *k. al ġunja liṭâlibî ṭarîq al ḥaqq*, ausführliche Erörterung und Begründung der religiösen und gesetzlichen Vorschriften zum Zwecke der Erkenntnis Gottes, Berl. 2836, Leid. 1940, Ind. Off. 617/8, Stewart 141, Jeni 718/9. 2. *k. fuṭûḥ al ġaib*, Verhaltungsmassregeln für die Gläubigen, mit pers. Paraphrase, wahrscheinlich vom Sohne des Verf. Berl. 2837—9 (pers. Cat. 233, gedr. Lucknow 1880), Ref. 410, Leid. 2154, Ind. Off. 616, Kairo VII 37, 181, gedr. Kairo 1309 am Rde von OB I 905. 3. *k. asmâ' maqâmât sulûk aṭ ṭarîq ilâ 'llâh ta'âlâ* Berl. 3690. 4. *ḫawâṣṣ al fâtiḥa aš šarîfa* Kairo VII 523. 5. Sammlung kurzer, ṣûfischer Abhandlungen Ind. Off. 692. 6. *ġalâ' al ḫâṭir*, Sammlung von Predigten aus den Jahren 545/1150 und 546/1151, teils in der Medrese, teils im Ribâṭ der Ṣûfî's zu Baġdâd gehalten, nach seinem Tode gesammelt, Ind. Off. 619—21, ein Stück daraus Berl. 3986. 7. Sammlung von 15 Predigten *(ḫuṭab)* Berl. 3401, Fortsetzung *al fatḥ ar rabbânî wal faiḍ ar raḥmânî*, 62 *maġâlis* aus den Jahren 545/6 ib. '2, gedr. Kairo 1302. 8. *waṣîje* an seinen Sohn und seine Schüler Berl. 3984/5. 9. *ḥikam al mawâ'iẓ*, aus dem Pers. übers. v. 'Alî b. Ḥusâmaddîn al Muttaqî † 977/1569, Berl. 8680. 10. *al asmâ' al 'aẓîma liṭ ṭarîqa ilâ 'llâh ta'âlâ*, ṣûfische Erklärung der 13 Hauptnamen Gottes, von denen 7 als *uṣûl*, 6 als *furû'* gedeutet werden, Berl. 2222, Goth. 96_4. 11. *du'â' fatḥ al baṣâ'ir* Goth. 808, Br. Mus. 125_3, Calcutta 697. 12. *ḥizb al kabîr al a'ẓam* Goth. 808_4, 822, ein andres Gebet mit gleichem Titel Br. Mus. 136_6, 844_3. 13. *al ḥizb aš šarîf wal wird al munîf* Wien 1844_2.

[1]) vgl. Goldziher M. St. II 289.

14. *ḥizb bašâ'ir al ḫairât*, gedr. Alexandria 1304, OB I 902. 15. *ḥizb*, Stossgebet, Berl. 3867. 16. ein Gebet Berl. 3653. 17. *aurâd*, Perikopengebete, Berl. 3771. 18. *munâǧât*, Gebet, ib. 3901. 19. Gebete Havn. 52. 20. *Dîwân* Ref. 371. 21. 5 ṣûfische Qaṣîden Berl. 3406. 22. erbauliche Gedichte, z. T. mit *Taḫmîs* ib. 7692/3. 23. *ǧarîdat asnâ 'd ḏaḫâ'ir walaḥǧat an nâẓir*, Muwaššaḥ über seine Auffahrt zur höchsten Sphäre, Br. Mus. 887,[1]). 24. Qaṣide über die Vereinigung mit Gott ib. 2. 25. *al wasîla*, ein kurzes Gedicht Br. Mus. 98.

10. Abû Sa'îd M. b. 'Alî b. 'Abdallâh b. A. b. A. b. abî 'l Haiǧâ' b. Hamdân † 561/1166.

1. *k. ḏikr an nufûs warijâḍathâ ḥattâ taṣîr nafsan wâḥidatan*. verf. i. J. 540/1145 Leid. 1493. 2. *k. aḍ ḍaḫîra li'ahl al baṣîra* Leid. 1494.

11. 'Abdalqâhir b. 'Abdallâh b. M. b. 'Abdallâh b. Sa'd as Suhrawardî Ḍijâ'addîn Abû 'n Naǧîb b. 'Ammûje, ein Nachkomme des Chalifen Abû Bekr, geb. i. J. 490/1097 in Suhraward, studierte ḥanafitisches Recht an der Niẓâmîja zu Baġdâd. Dann wandte er sich dem Ṣûfismus zu und baute, nachdem er eine zeitlang in der Einsamkeit gelebt hatte, ein Kloster auf der Westseite von Baġdâd. In den Jahren 525—47/1131—52 lehrte er als Professor an der Niẓâmîja. Im Jahre 557/1160 hielt er ṣûfische Sitzungen in Mauṣil. Dann machte er sich auf zur Wallfahrt nach Jerusalem, musste aber der Kreuzfahrer wegen in Damaskus bleiben, wo er bei Nûraddîn Maḥmûd eine ehrenvolle Aufnahme fand. Nach Baġdâd zurückgekehrt, starb er i. J. 562/1168, n. a. 563.

J. Ḥall. 366, Nafaḥât p. 478. 1. *k. âdâb al murîdîn fî 't taṣauruf*, Berl. 3084/5, Paris 1337, Alger 908, AS 1643, Köpr. 702, Comt. v. al Qârî' al Herewî † 1014/1605 Berl. 3086. 2. *šarḥ al asmâ' al ḥusnâ* Wien 1660,[11].

12. M. b. M. al Burrî † 576/1180.

Sirâǧ al 'uqûl ilâ minhâǧ al wuṣûl AS 1848.

13. 'Abdarraḥmân b. Jûsuf b. 'Abdarraḥmân al Biǧâ'î Abû 'l Qâsim Ǧamâladdîn schrieb i. J. 577/1181:

Quṭb al 'ârifîn wamaqâmât al abrâr wal aṣfijâ' waṣ ṣiddîqîn, ṣûfische Erkenntnis des Wesens Gottes, der Mittel, durch Vertiefung in Gott demselben näher zu kommen und durch Selbstveredlung das Paradies zu gewinnen, Berl. 2840/1.

---

[1]) Fehlt bei Hartmann.

14. Šihâbaddîn Jaḥjâ (oder A.) b. Ḥabaš b. Amîrak[1]) as Suhrawardî studierte in Maràġa die Rechtswissenschaft und führte dann das Leben eines wandernden Ṣûfî, als solcher taucht er in Iṣfahân, in Baġdàd und zuletzt in Aleppo auf. Er verstand es, sich schon bei Lebzeiten den Ruf der Wunderthätigkeit zu verschaffen. Seine Lehre ist eine wunderliche Mischung neuplatonischer Ideen und altiranischer Anschauungen, beide mannigfach modificiert durch den Monotheismus des Islâms und das persisch-šî'itische Dogma von den verborgenen Imâmen. Er nannte seine Lehre *ḥikmat al išrâq* und seine Jünger *al išrâqîjûn*[2]). In Aleppo scheint er anfangs auf den dort regierenden Sohn Ṣalâḥaddîns, al Malik aẓ Ẓâhir grossen Einfluss ausgeübt zu haben. Obwohl er wie alle seine Gesinnungsgenossen seine Geheimlehre unter der Hülle einer abstrusen Terminologie und in äusserer Übereinstimmung mit dem officiellen Dogma vortrug, erregte er doch den Verdacht der Orthodoxen, die in seiner Lehre mit Recht eine Auflösung des Islâms witterten. Es gelang ihnen, seinen früheren Gönner, al Malik aẓ Ẓâhir, so gegen ihn einzunehmen, dass er ihn i. J. 587/1191 in Aleppo hinrichten liess. Dort wird sein Andenken als das des *šaiḫ al maqtûl* noch heute durch sein Grabmal im Volke lebendig erhalten.

Uṣ. II 167—71, J. Ḥall. 784, Nafaḥât p. 683, v. Kremer, Ideen 89 ff. 1. *k. ḥikmat al išrâq*, vollendet i. J. 582/1186, Wien 1521, Leid. 1498, Bodl. I 461, Br. Mus. 427. Commentare: a) v. Maḥmûd b. Ma'sûd aš Šîrâzî † 710/1310 Leid. 1499—1501, Paris 2349, Köpr. 881, b) v. M. b. Maḥmûd aš Šahrazûrî Jeni 767, c) persisch v. M. Šarîf b. Niẓâmaddîn A. al Herewî Berl. 5062. 2. *k. at talwîḥât*, Logik, Physik, Metaphysik, Berl. 5062. Commentare: a) v. Verf. Jeni 765, b) v. Sa'd |b. Kammûna al Isrâ'îlî, vollendet 667/1268, Wien 1531, Leid. 1496, Jeni 766. 3. *k. al mašâri'*

[1]) Uṣ. l. l. nennt ihn Abû Ḥafṣ 'Omar b. . . . (der Name des Vaters fehlte schon in dem von J. Ḥall. benutzten Ex.) offenbar durch Verwechselung mit dem jüngeren Šihâbaddîn as S. s. u. nr. 22. Auch in den Katalogen werden die beiden nicht immer gehörig auseinander gehalten, und ich kann daher auch nicht dafür garantieren, dass meine Listen ihrer Schriften ganz fehlerlos seien.

[2]) Dementsprechend nennt sich der Derwîšorden, der ihn als seinen Stifter ansieht, die Nûrbaḫšije.

wal muṭârahât, Propädeutik zu dem vorhergehenden, Cambr. p. 84, Leid. 1502, Jeni 775/6, Kairo VI 105. 4. *k. al lumaḥât fî 'l ḥaqâ'iq*, Logik, Physik, Metaphysik, Leid. 1503. 5. *k. hajâkil an nûr*, Mystik. Commentare: a) v. M. ad Dauwânî † 907/1501 Goth. 97_{10}, Leid. 1504_5, Ind. Off. 485, 1032, Pet. 86_1, Escur[2] 706, Kairo VI 99, Calcutta 832, b) v. Ǵijâṯaddîn Manṣûr al Ḥosainî, Leid. 1506, c) v. M. b. Maḥmûd al 'Alawî Wien 1895. 6. *k. al alwâḥ al 'Imâdîje*, verf. im Auftrage des 'Imâdaddîn Qara Arslân Dâ'ûd b. Ortoq, über die Grenzen der Endlichkeit, das Absolute, die Eigenschaften Gottes und das Wesen des Geistes, Berl. 1738, Leipz. 261_2, Ups. 393_{10}. 7. *maqâmât aṣ ṣûfîje wa ma'ânî muṣṭalaḥâtihim*, Br. Mus. 1349_{22}. 8. *at ta'arruf littaṣauwuf* mit anon. Comt. Bodl. II 253. 9. *k. al munâǵât* Kairo VII 624, comt. v. M. al Isfarâ'inî ib. 625. 10. *al asmâ' al Idrîsîje* Kairo VII 299. 11. *arba'ûn asmâ'* Wirkungen der Gottesnamen, Berl. 4143, mit Comt. Goth. 717[1]), Paris 2644, Br. Mus. 105_8, 175_4, Batav. 28_2. 12. Gedichtsproben Berl. 7699_2. 13. ein mystisches Gedicht Br. Mus. 886_{12}.

15. Abû Madjan Šua'ib b. al Ḥasan al Maǵribî al Anṣârî al Andalusî at Tilimsânî war das anerkannte Haupt der Ṣûfî's im W., wie 'Abdalqâdir al Ǵilî im O., † 598/1193 (u. a. 590 oder 594/1198).

Nafaḥât p. 612. 1. *'Aqîda* Berl. 1892—4. Comt. v. M. b. abî 'l Luṭf, verf. 957/1550, Kairo VII 618. 2. *ḥikam*, Sprüche, mit Comt. v. A. b. Ibrâhîm b. 'Allân an Naqšbandî † 1033/1624, Berl. 8681, ein Stück des Grundwerks ib. 8682, verschieden von *ḥikam muṣîda* Kairo VII 228? 3. *iḫtiṣâr tuḥfat al arîb wa nuzhat al labîb*, Wien 342, Alger 1803: Ebu Medini Mauri Fessani sententiæ quædam arabicæ. Nunc primum ed. ac lat. vert. Fr. de Dombay, Vindobonæ 1805. 4. *maǵmû' az ẓarf wa ǵâmi' al 'urf* (?), Anekdotensammlung, Alger 1804, 1884. 5. Šihâbaddîn A. b. 'Abdalqâdir *al bajân wal mazîd*, Comt. zur mystischen Überlieferung des A. M. Kairo 1306. 6. *al istiǵṯâra* Qaṣîde, von der jeder Vers mit *astaǵfiru* anhebt, Berl. 3940_1, Goth. 2254_2, 2258, Bodl. I $9_{4,3}$ II 566_6. 7. *Taḫmîs* dazu und verschiedene Qaṣiden Berl. 7700. 8. 4 Basîṭverse, Vermahnung zu Geduld und Glauben, Berl. 3987. 9. *bidâjet al murîdîn*, über das geistige Leben, von einem seiner Schüler niedergeschrieben, Alger 938. 10. *uns al waḥîd*[2]) *wanuzhat al murîd*, Moral, Paris 2405_8.

16. Ḍijâ'addîn Abû 'Omar (Abû Jâsir) 'Ammâr b. M. b. 'Ammâr al Bidlîsî schrieb ca. 590/1194:

[1]) Dem jüngeren Suhrawardî zugeschrieben.

[2]) Bei Ahlw. 2478_5: *uns at tauḥîd* und infolgedessen unter eine falsche Rubrik geraten.

1. *k. bahǵat aṭ ṭâ'ifa,* ṣûfisch, Berl. 2842. 2. *k. ṣaum al qulûb,* Herzensreinigung ib. 3133.

17. Abû 'l Faḍl 'Abdalmun'im b. 'Omar b. 'Abdallâh b. Ḥassân al Ġassânî al Andalusî al Ġuljânî, geb. i. J. 531/1136 in Spanien, liess sich als Apotheker in Damaskus nieder und starb dort i. J. 602/1205.

Uṣ. II 157, Fawât II 16, Hartmann Muwaššaḥ 20. 1. *k. adab as sulûk,* Lehrbuch der Mystik, verf. v. 562—80/1167—84, Berl. 3360/1, Auswahl Goth. 883. 2. *manâdiḥ al mamâdiḥ wa rauḍat al ma'âṯir wal maṭâḥir min ḫaṣâ'iṣ al Malik an Nâṣir,* dem Ṣalâḥaddîn gewidmet, in Reimprosa und Versen, Goth. 2259 (verf. 569/1173[1]) = *manâr al mamâdiḥ,* verf. 583/1187, zur Feier der Eroberung Jerusalems, ḤḤ VI 12912? 3. *dîwân aṭ ṭadbîǵ,* Sammlung von Gedichten in Gestalt von Bäumen, sich schneidenden Kreisen, Schachbrettern, Säulen etc. zum Preise Ṣalâḥaddîn's, als er sich 588/1192 in Jerusalem aufhielt, Paris 3140, Ups. 142. 4. *dîwân al ḥikam wamaidân al kalim* Br. Mus. 606.

18. Šaraf b. Mu'aijad b. abî 'l Fatḥ al Baġdâdî Maǵdaddîn Abû Sa'îd al Ḥanafî war der Sohn eines Arztes, den der Chalife von Baġdâd an den Ḫwârazmšâh geschickt hatte[2]). Als er in Ḫwârazm zu predigen anfing, gewann er die Gunst der Mutter des Sulṭâns Muḥammed. Seine Feinde verläumdeten ihn beim Sulṭân, dass er sich mit ihr vermählt habe, und dieser liess ihn daher i. J. 606/1209 n. a. 616/1219 ertränken[3]). Seine Frau liess ihn in Nîsâbûr begraben und von dort wurden seine Reliquien i. J. 833/1429 nach Isfarâ'in transferiert.

Nafaḥât p. 487. *k. al barara fî 'l masâ'il al 'ašara,* Antworten auf 10 ṣûfische Fragen seines Schülers A. b. 'Alî al Ḫuwârî Berl. 3088 (wo die Angabe, verf. ca. 650/1252, zu verbessern).

19. Ruknaddîn Abû Ḥâmid M. b. M. al Âmidî as Samarqandî, ein angesehener Rechtsgelehrter, starb i. J. 615/1218 zu Buḫârâ.

---

[1]) Paris 1394 b. Pertsch l. l. = de Slane 3140 ist eine andre Sammlung s. nr. 3.

[2]) N. a. käme aber seine Nisbe von Baġdâdân, einem Dorfe in Ḫwârazm.

[3]) Natürlich nicht im Tigris, wie Ǵâmî angiebt.

J. Ḥall. 575, J. Quṭl. 171. 1. *k. mir'ât (ḥajât) al ma'ânî fî idrâk al 'âlam al insânî*, über die Abhängigkeit des Mikrokosmus von Makrokosmus und den Parallelismus zwischen beiden, arab. Bearbeitung einer pers. Übersetzung des indischen Werkes *amṛtakuṇḍa* von Bahučara (?) Brahman Yogi, vgl. de Guignes Mém. de l'Ac. des inscr. XXVI 791, Gildemeister, Script. ar. de rebus Ind. p. 115, W. Pertsch im Festgruss an Roth S. 208—12, neubearbeitet v. b. al 'Arabî † 638 s. nr. 23. 2. *ḥaud al ḥajât*, eine philosopisch-talismanische Abh. Paris 773_2. 3. *k. aṭ ṭarîqa al 'Amîdîje fî 'l ḫilâf walǵadal* Kairo IV 79. 4. *k. al iršâd*, Handbuch der Disputierkunst, Escur[2] 650_2.

20. Naǵmaddîn Abû 'l Ǵamâl A. b. 'Omar b. M. al Kubrî al Ḥajûqî † 618/221.

1. *ǰawâtiḥ al ǵamâl waṣawâ'iḥ al ǵalâl*, ṣûfisch, Wien 1897. 2. *r. al ḫâ'if al hâ'im min lûmat al lâ'im*, über die 10 Mittel, durch die man Reinheit des Körpers und der Seele erlangt, so dass man Gott nahen darf, Berl. 3087, Paris 1343_2. 3. *r. fî 'l ṭuruq*, die Wege zu Gott, Berl. 3272,3. 4. *r. fî 'ilm as sulûk*, Erklärung ṣûfischer Kunstausdrücke ib. 3456. 5. Auszüge über das Leben der Ṣûfî's Br. Mus. 886_4.

21. 'Abdassalâm b. Maššîš (Baššîš) al Ḥosainî Abû M. blühte um d. J. 620/1226.

Gebet für den Propheten, comt. v. M. b. 'Alî al Ḥarrûbî, Berl. 3912, v. al Bekrî † 1162/1749 Berl. 3913.

22. Šihâbaddîn Abû Ḥafṣ 'Omar b. 'Abdallâh as Suhrawardî, geb. i. J. 539/1144 in Suhraward, studierte anfangs sâfi'itisches Recht und wandte sich dann in Baṣra der Mystik zu. Später liess er sich als Prediger und Lehrer in Baġdâd nieder und starb dort i. J. 632/1234.

J. Ḥall. 469, Nafaḥât p. 544. 1. *k. 'awârif al ma'ârif*, Ṣûfik, Berl. 2845—7, Wien 1896, Paris 1332, Ind. Off. 625—7, Alger 909, Jeni 716 7, gedr. am Rde von Ġazâlî's Iḥjâ' Bûlâq 1289; Auszug v. M. b. 'Abdallâh aṭ Ṭabarî † 694/1295 Br. Mus. 884_1, v. A. al Ḥârit̲î az Zubaidî † 945 1538 Kairo II 138. Pers. Übers. Berl. pers. 38, 251 2, vgl. de Sacy Not. et Extr. XII 377 ff., pers. Comt Cambr. (Browne) XXVIII. 2. *kašf al ṣaḍâ'iḥ al Jûnânîje waraš an naṣâ'iḥ al îmânîje*, Streitschrift für den Islâm gegen das Studium der griech. Philosophie, gewidmet dem Chalifen an Nâṣir, den er mehrfach als Autorität für Traditionen citiert, Berl. 2078, Wien 1667, Goth. 857, vgl. Hammer, Wiener Jahrb. LXXX, Anz. Bl. p. 46 nr. 267[1]), v. Kremer, Ideen p. 99, pers. Übers. Br. Mus.

[1]) Der das Werk fälschlich dem älteren S. (nr. 14) zuschreibt.

pers. II 853a. 3. *k. i'lâm al hudâ wa'aqîdat arbâb at tuqâ* Berl. 1742, Kairo VII 554, verf. in Mekka. 4. *nuǧbat albajân fî tafsîr al qor'ân* Kairo I 219. 5. *r. fî 'l faqr,* Armut und Weltentsagung, Vorschriften, wovor sich der Ṣûfî zu hüten habe, Berl. 3161/2. 6. *fî ġurar al ḫalq wastidrâǧihim,* Täuschungen der Menschen über sich und ihr Verhältnis zu Gott, Berl. 3168. 7. Stück einer Schrift von der Notwendigkeit, sich unter langjähriger Anleitung eines tüchtigen Meisters zum Ṣûfî auszubilden, und was dazu erforderlich ist, nebst Polemik gegen die oberflächliche Auffassung dieses Verhältnisses seitens der Zeitgenossen, Berl. 3178. 8. *k. ar raḥîq al maḫtûm liḏawî 'l 'uqûl wal fuhûm,* die verschiedenen Stationen, welche die Seele durchmachen muss, um zur richtigen Erkenntnis Gottes zu gelangen, Berl. 3302/3. 9. Ṣûfische Betrachtungen, geknüpft an den Ausspruch Mohammeds: „Wandelt", Berl. 3304. 10. *maqâmât al 'ârifîn,* die Annäherungsstationen der Ṣûfî's ib. 3305. 11. Antworten auf 18 ṣûfische Fragen eines Imâms in Ḫorâsân, Berl. 3476. 12. Über das *ḏikr* als Mittel zur Gottseligkeit, Berl. 3691. 13. *k. al aurâd,* pers. Gebetbuch, dazu Comt. *kanz al 'ibâd* v. 'Alî b. A. al Ġûrî, Ind. Off. 363/4. 14. Abhandlung über Askese, Ind. Off. 1038$_6$. 15. *r. fî "tiqâd al ḥukamâ'* Paris 1247$_3$[1]). 16. *k. ṣafwat aṣ ṣûfîja fî âdâb al muridîn* Ref. 259. 17. *r. fî labs al ḫirqa* Pet. AM 147. 18. *waṣîje* an seinen Sohn 'Imâdaddîn, Warnung vor den Ṣûfî's, Münch. 895 fol. 65, Leid. 2161, Br. Mus. 313, Ind. Off. 1038 XIV, Escur[2] 707$_{16}$. 19. *waṣîje* an einen Ṣûfî Berl. 3991/2 mit anon. Comt., nach ḤḪ I 482, vgl. VII 582, v. Asad b. A. al Brûsawî, Berl. 3993. 20. zwei Vermahnungen ib. 3994. 21. *r. as sair waṭṭair* Kairo VII 370.

23. Muḥjîaddîn Abû 'Abdallâh M. b. 'Alî b. M. b. al 'Arabî war i. J. 560/1165 in Murcia geboren. Im J. 568/1172 kam er nach Sevilla, wo er sich dem Studium des Ḥadîṯ und des Fiqh widmete. Im J. 598/1201 machte er sich auf die Reise nach dem Osten. Er hielt sich in Ḥiǧâz, Baġdâd, Mauṣil und Kleinasien auf und starb i. J. 638/1240 in Damaskus. In der Beurteilung juristischer Fragen hielt er sich an die Lehre der Ẓâhiriten, in der Mystik aber hat keiner seine Phantasie so ausschweifen lassen wie er. Als Schriftsteller entfaltete er auf diesem Gebiet eine ganz kolossale Fruchtbarkeit, die seinen Namen als den des grössten Mystikers bis heute erhalten hat.

Maqq. I 567, Fawât II 241, Nafaḥât 428, 633 ff., Haneberg, Münch. Gel. Anz. XXXVIII 361, v. Kremer, Ideen 102 ff., Goldziher Ẓâhir. 185.

---

[1]) Ohne Angabe des *ism,* also ev. dem älteren S. zuzuteilen.

Allgemeine Charakteristik Ahlw. 2848. Verzeichnis seiner Schriften von ihm selbst Kairo VII 378 = 379u? 1. Lehrbrief, den er zu Damaskus i. J. 632/1234 dem Sulṭân al Muẓaffar Bahâ'addîn al Aijûbî ausstellte, zugleich Studiengang, was er bei seinen 58 Lehrern gehört, und die Titel seiner 289 Schriften, Berl. 147/8. 2. Lehrbrief an einen Schüler ib. 149. 3. *k. at tafsîr,* ṣûfische Umschreibung des Qor'âns, Berl. 808; dagegen· Shaikh Abû Naṣr M. Rôzbahâr, son of Abi Nasr, *'Arâ'is al bajân fî ḥaqâ'iq al qor'ân,* Tafsiri Alláma M. b. A., Cawnpore 1883. 4. *k. al 'aẓama,* Comt. zu Sûra 1, Berl. 2911/2, Kairo VII 14, 369, Ind. Off. 693 II, Auszug ib. 658_7. 8. *k. aš ša'n* zur Erklärung des Qor'ânverses *fî kulli jaumin huwa fî ša'nin* (S. 55_{29}), Auszug Paris 2502_3. 6. *k. miškât al anwâr ṭîmâ ruwija 'ani 'llâh subḥânahu min al aḫbâr,* 40 Traditionen, gesammelt in Mekka i. J. 599/1202, Berl. 1469, Ind. Off. 658_6, Br. Mus. 981_{14}, Ups. 393_1. 7. *al aḥâdîṯ al Qudsîje,* Erweiterung des vorigen Werkes auf 101 Traditionen, Goth. 3_3, 64_2, 564_2, daraus *al arba'ûna ṣaḥîfa min al aḥ. alq.* Kairo I 262. 8. *taḏkiret al ḫawâṣṣ wa'aqîdat ahl al iḫtiṣâṣ* Berl. 2899, Wien 1993_{24}, Paris 1339_3, 1538_2, Goth. 670, pers. ib. 5 I. 9. *r. al 'ulûm min 'aqâ'id 'ulamâ' ar rusûm* Auszug, Escur² 417_4. 10. *ṣaiḥat al bûm biḥawâdiṯ ar Rûm,* 143 Basiṭverse über das jüngste Gericht, Berl. 2743, Paris 2669_{11}. 11. *al futûḥât al Mekkîje fî ma'rifet al asrâr al malakîje,* Berl. 2856—73, Br. Mus. Suppl. 231, Goth. 884 (wo n. Hdss. aufgez.). Commentare: a) v. 'Abdalkarîm al Kilânî ca. 820/1417, Berl. 2874, b) Erörterung der Frage, ob der Anfang der *fut.* ketzerisch sei oder nicht, v. 'Alî b. A. al Aš'arî † 1084/1673, ib. 2875. Auszug v. aš Ša'rânî † 973/1565, Leipz. 229, vgl. Goth. 885. 12. *fuṣûṣ al ḥikam fî ḫuṣûṣ al kalim,* das Wesen und die Bedeutung der 27 Hauptpropheten, verf. 627/1230 zu Damaskus infolge einer Erscheinung des Propheten, Berl. 2876/7, Goth. 888, Wien 1898, Krafft 494, Paris 1340/1, Ind. Off. 645/6, Bodl. I 170, Alger 910/1, gedr. mit türk. Comt. Bûlâq 1252. Commentare: a) v. seinem Schüler al Qônawî † 673/1274 Berl. 2878/9, Kairo VII 382, b) v. Mu'aijadaddîn b. Maḥmûd al Genedî ca. 690/1291 Berl. 2880, c) v. 'Abdarrazzâq b. abî 'l Faḍâ'il M. Qâšânî † 751/1350, verf. 730/1330, Paris 1342, Alger 912, lith. Kairo 1309, d) v. Dâ'ûd b. Maḥmûd al Qaiṣarî † 751/1350, Berl. 2881/2, Wien 1899, Pet. 52, Alger 913, Jeni 714, Kairo II 110, VII 16, 17, e) ar. u. pers. v. 'Alî b. Šihâbaddîn al Ḥosainî al Hamadanî † 786/1384, (Ḥabîb as sijar III, 3, 87) Br. Mus. 890_6, Suppl. 233, pers. II 836b, f) zu Cap. 559 v. 'Abdalkarîm al Gîlî, ca. 820/1417, Ind. Off. 693_1, g) v. Gâmî † 898/1492, Berl. 2883, Ind. Off. 647/8, h) v. Bâlî Ḫalîfe aṣ Ṣûfijewî † 960/1553, Berl. 2884, i) v. 'Alî b. M. al Qasṭamûnî, verf. 1081/1670 in Skutari, Berl. 2885, Wien 1901, k) v. 'Abdalġanî an Nâbulusî † 1143/1730, Berl. 2886, Wien 1902, l) zu 2 Stellen v. b. Kamâlpâšâ † 940/1533, Berl. 2887, m) anon. Ind. Off. 649—52, Pet. 58_2, Alger 914, München. 137. Auszug v. Verf. *naqš al fuṣûṣ,* comt. v. Gâmî † 898/1492,

pers. Berl. 2888 (pers. 232_1), Ind. Off. 653,4, gedr. OB VI 4929, arab. vollendet 891/1486, Berl. 2889,90. Widerlegung der Irrlehren der *ǧuǧûẓ* v. at Taftazânî † 791/1389 Berl. 2891 *(ǧâḍiḥat al mulḥidîn*, v. ḤḤ II 8687 dem 'Alâ'addîn M. al Boḫârî † 841/1437 beigelegt), dagegen *k. al ḥaqq al mubîn* v. Abû Bekr b. A. an Naqšbandî Berl. 2892. Widerlegung der *ǧuǧûẓ* v. al Qârî' al Ḥerewî † 1014/1605, Berl. 2893. 13. *šaǧarat al kaun* gedr. Bûlâq 1292 Kairo VII 14 = *šaǧarat al wuǧûd wal baḥr al maurûd* ib. 529. 14. *'anqâ' muġrib fî ma'rifet ḥatm al aulijâ'. wašams al maġrib*, Verhältnis des Menschen als Mikrokosmus zum Makrokosmus, Berl. 2894–7, Wien 1906, Paris 1339, Kairo VII 46; Comt.: a) v. Qâsim b. abî 'l Faḍl aš Šâfi'î † 954/1547 Kairo VII 14. b) v. Qâsim as Sa'dî al Ġûḫî † 982/1574 Berl. 2898, Kairo II 144. c) anon. Pet. 501. 15. *r. kunhu mâ lâ budda 'anhu*, was der Ṣûfî durchaus glauben und thun müsse, Berl. 2900, Goth. 914, Ind. Off. 660, Kairo VII 16, 374. 16. *al isrâ' ilâ 'l maqâm al asrâ*, Anweisung, zu Gott zu gelangen, Berl. 2901,2, Wien 1908. 17. *mašâhid al asrâr al qudsîje wamaṭâli' al anwâr al ilâhîje* Goth. 888_2, vgl. JAP 1860 I 437. Commentare: a) zu nr. 15, u. 16 v. Ismâ'îl b. Saudakîn an Nûrî † 646/1248 Berl. 2903/4, b) zu 16 allein v. 'Oġm bint en Nefîs aus Baġdâd [1]), Berl. 2905, Alger 915, c) v. Zain al 'Âbidîn b. 'Abdarra'ûf al Munâwî † 1022/1613 Ahlw. l. l. 18. *at ṭadbîrât al ilâhîje fî iṣlâḥ al mamlaka al insânîje*, die göttl. Führung in den einzelnen Ständen der menschlichen Gesellschaft, als hinauslaufend auf die Herbeiführung des Einheitsbekenntnisses, Berl. 2906,7, Ups. 393_5, Bodl. II 252_1, Ind. Off. 658_7, Alger 911_3, Kairo VII 13, 16, 32. 19. *mawâqi' an nuǧûm wa maṭâli' ahillet al asrâr wal 'ulûm*, verf. 595/1199 nach seiner Übersiedelung von Murcia nach Almeria, Berl. 2908, Goth. 887, Wien 1907, Paris 1338_3, Alger. 911_2, Constantine JAP 1860 I 437; comt. v. al Qâšânî † 730/1330, Berl. 2909. 20. *maqâm al qurba (wafakk al kurba)*. die Geistesverfassung, die notwendig ist, um Gott zu nahen, Berl. 2910, Br. Mus. 886_{19}, Kairo VII 15, 45. 21. *al anwâr fîmâ juftaḥ 'alâ ṣâḥib al ḫalwa min al asrâr*, verf. 606/1209 in Qonija, Berl. 2913,4, Ref. 86, Paris 1337_3, 2405_7, Br. Mus. 886_{26}, Kairo VII 16, 38, 47, 230, 383. 22. *k. al ḫalwa*, die Einsamkeit, Berl. 2916,7, Brit. Mus. 886_{25}, Ind. Off. 657_2, Kairo VII 15, 383. 23. *inšâ' ad dawâ'ir al iḥâṭîja 'alâ 'd daqâ'iq 'alâ muḍâhât al insân lilḥâliq wal ḫalâ'iq* über die erhabene Stellung des Menschen in der Schöpfung und im Urbeginne, Berl. 2918,9, Wien 1910_8, Ups. 393_9, Ind. Off. 658_3. 24. *k. al ḥaqq*, das wahre Wesen Gottes, Berl. 2920,2, Br. Mus. 886_{16}, Kairo VII 16. 25. *'uqlat al mustau-*

[1]) Sie behauptet, sie sei ganz ungebildet gewesen, aber durch höhere Erleuchtung in einer einzigen Nacht aus ihrer Unwissenheit in sprachlichen u. a. Dingen, deren ein Erklärer bedarf, zur erforderlichen Einsicht und Kenntnis gelangt.

fiz, Schöpfungen der höheren und niederen Welt, wie sie in den Geistern, dem Verstande, dem göttl. Throne, den Gestirnen, der Erde und dem Entstehn des Menschen sich zeigen (verschieden von ḤḤ IV 8215) Berl. 2923/4, Br. Mus. 886_{24}, Kairo VII 15, 380. 26. *tuḥfat as safara ilâ ḥaḍrat al barara*, Entwicklungsstufen des Ṣufi, um zur höheren Erkenntnis Gottes vorzudringen, Berl. 2925/6, Ref. 84_2, Kairo VII 374, 384, gedr. Cpel 1300. 27. *al ḥuǵub*, Liebe zu Gott, die verschiedenen Stufen derselben, verglichen den Vorhängen, die dem Strebenden Zutritt wehren, Berl. 2927/8, Ind. Off. 693 II, Kairo VII 16, 215. 28. *waṣf taǵalli ad dât* (wahrscheinlich eine Fälschung, fehlt bei ḤḤ) Berl. 2929/30. 29. *ḥiljet al abdâl wamâ jaẓharu fîhâ min al ma'ârif wal aḥwâl*, Wegweiser zur Seligkeit, auf Wunsch zweier Freunde verf. bei einem Besuch in aṭ Ṭâ'if auf einer Wallfahrt i. J. 599/1202, Berl. 2931/2 Paris 1338, Ind. Off. 694_2, Ups. 393_{16}, Kairo VII 16, 47, 57, 371, 374, 556. 30. *šuǵûn al mašǵûn wajutûn al maftûn* Berl. 2933. 31. *aš šawâhid*, die im Herzen vorhandenen Beweisgründe für Gottes Wesen, Berl. 2934, Kairo VII 369. 32. *al ittiḥâd al kaunî fî ḥaḍrat al išhâd al 'ainî* von der Menschheit überhaupt, dem Urverstande, der Ursache und der Materie, dem allgemeinen Körper, in Reimprosa, mit Gedichten untermischt, Berl. 2935. 33. *kîmijâ as sa'âda*, über die vorzüglichsten Eigenschaften der Tauḥîdformel, Berl. 2936, Paris 1343, Kairo VII 16, 208. 34. *ḥaud al ḥajâ'*, türk. Übers. Kairo VII 561. 35. *al iṣâda liman arâda 'listiṣâda*, die drei Grundwissenschaften, deren eine von Gott handelt ohne seine Beziehung zu den beiden Welten, die andre von der von dem Verstande aufgefassten Welt, die dritte von der sinnlich wahrnehmbaren Welt, nebst Angabe, in wie viel einzelne Wissenschaften jede zerfällt, Berl. 2937. 36. *al fahwânîja manzil al manâzil*, die sämmtlichen Stationen, die der Mensch durchzumachen hat, um zur Erkenntnis Gottes zu gelangen, Berl. 2938. 37. *al muwâzana*, Vergleich der 2 Welten vom ṣûfischen Standpunkt aus, Berl. 2939. 38. *fî ma'î al arwâḥ*, wie der Geist von Gott geschaffen, und durch welche Stationen er gehen muss, um zur Erkenntnis Gottes zu gelangen, Berl. 2940 = *r. fî 'r rûḥ*, Br. Mus. 886_{14}? 39. *tartîb as sulûk ilâ mâlik al mulûk*, Berl. 2941, Ind. Off. 657?, Wien 1910_2? 40. *al amr al muḥkam al marbûṭ fîmâ jalzam ahl ṭarîq allâh min aš šurûṭ*, über die wesentlichsten Pflichten der Ṣûfi's, Berl. 2942 (frgm.), Goth. 914_3, Ref. 46, Wien 1909, Ups. 393_{12}, Paris 1337_{11}; Comt. v. A. b. 'Abdalqâdir ad Dau'anî † 1052/1642, Berl. 2942, Ref. 86_2, Ind. Off. 698_2. 41. *al i'lâm fîmâ bunija 'alaihi 'l islâm*, Berl. 2943. 42. *al i'lâm bi'išârât ahl al ilhâm*, Berl. 2944, Ind. Off. 695_1 = *al ḥikma al ilhâmîja*, Leid. 1514/5? 43. *al fanâ' fî 'l mušâhada*, Erkenntnis des göttl. Wesens, Berl. 2945, Wien 1910_7, Br. Mus. 886_{17}. 44. *marâtib 'ulûm al wahb*, Stufen der Inspiration, Berl. 2946, Br. Mus. 886_{18}, Kairo VII 371. 45. *fî 'l azal*, über die Ewigkeit, Berl. 2947. 46. *šaqq al ǵaib waraf' ḥiǵâb ar raib 'an iẓhâr asrâr*

al ġaib, Kairo VII 46. 47. *tafsîr âjat al kursî* zu Sûre 2, 256, Berl. 2948. 48. *išârât al qor'ân fî 'âlam al insân*, Berl. 2949. 49. *k. as sab'a wahwa k. aš ša'n*, Bedeutung der Woche und der Wochentage, Berl. 2950 = Ind. Off. 657$_4$? 50. *tanazzul al imlâk lil'amlâk fî ḥarakât al aflâk*, göttl. Sendung durch Menschen, Stellung und Verpflichtung der Gesandten, Berl. 2951. 51. *tauḥîd at tauḥîd*, dass die Wahrheit im Erkennen des Ewigen sei, und dass mit der Hingabe des Herzens an Gott und dem Verzicht auf geistige Regungen und Leidenschaften die Annäherung an Gott vorschreite und das Mittel zur Seligkeit gewonnen werde, Berl. 2952. 52. *at tadqîq fî ba'ṭ at taḥqîq*, Anleitung zum Hingelangen zu Gott, Berl. 2953. 53. *al qasam al ilâhî bism ar rabbânî*, die verschiedenen Weisen, in denen Gott bei sich selbst schwört, Berl. 2^54. 54. *muḍâdda fî 'ilm aẓ ẓâhir wal bâṭin*, Gegensätze in der Natur u. s. w., von denen Gott selbst nicht frei sei, Berl. 2955. 55. *al ġâjât fîmâ warada min al ġaib fî tafsîr ba'ḍ al â'ât*, Berl. 2956. 56. *tâġ ar rasâ'il waminhâġ al wasâ'il*, Sendschreiben an einen Freund in Mekka, Berl. 2957. 57. *ar r. al mûqiẓa*, Kairo VII 378. 58. *ad durra al fâḫira fî ḏikr mâ 'ntafa'at bihim fî 'l âḫira wa risâlat rûḥ al quds*, Sendschreiben a. d. J. 600/1203, von Mekka an einen Freund in Tunis, Auskunft über seine Seelenstimmung und sein Ringen nach Erleichterung, Berl. 2958 = *r. al quds fî munâṣaḥat an nafs*, Bodl. I 320, Ind. Off. 659$_2$? 59. *al ġalâla*, über den geheimen Sinn und die Kraft dieses Wortes, Berl. 2959, Paris 1339$_2$, Br. Mus. 886$_{20}$, Kairo VII 371, 380. 60. *ġawâb 'an mas'alat as sabḥa as saudâ' wahja 'l ḥajûlâ*, über die Materie, Berl. 2960, Kairo VI 90. 61. *r. an naš'atain*, Verhältnis und Verbindung der beiden Schöpfungen, der geistigen und der körperlichen, Berl. 2961. 62. *mafâtîḥ al ġaib*, Geheimnisse des göttl. Wesens, Berl. 2962, Br. Mus. 886$_{22}$. 63. *al lum'a an nurânîja*, Kairo VII 45. 64. *tahḏîb al aḫlâq*, Kairo VII 528. 65. *al mudḫal ilâ ma'rifet ma'ḫaḏ an naẓar fî 'l asmâ' wal kinâjât al ilâhîja*, über die Namen Gottes im Qor'ân, als Einleitung zu seinem Werke *al maqṣad al asnâ*, Berl. 2963, Br. Mus. 627$_{18}$, Ind. Off. 658, Ups. 393$_3$. 66. *(al quṭb w) an nuqabâ'*, die geistl. Häupter der Ṣûfî's, Berl. 2964, Wien 1910$_5$ (vgl. ZDMG VII 22), Kairo VII 16. 67. *wasâ'il al masâ'il*, Definitionen ṣûfischer Begriffe, Berl. 2965, Wien 1910$_3$, Escur.^{2} 417$_5$. 68. *(tâġ) at tarâġim*, desgl., Berl. 2966, Goth. 888$_2$, Ind. Off. 657$_6$, Kairo VII 369. 69. *tarġumân al alfâẓ al Muḥammadîje*, Berl. 2967/8. 70. *al iṣṭilâḥât aṣ ṣûfîje*, Leid. 80 (wo s. Hdss. aufg.), Kairo VII 15, ed. Flügel 1845 zugleich mit Ġurġânî's *Ta'rîfât*. 71. *šarḥ al alfâẓ allatî tadâwalathâ 'ṣ ṣûfîje*, Ind. Off. 657$_7$ = Vat. 296? 72. *al muqtana' fî îḍâḥ as sahl al mumtana'*, geheimer Sinn der Buchstaben, Berl. 2969. 73. *al ḫurûf aṭ ṭalâṭa allatî 'n'aṭaṭat awâḫiruhâ 'alâ awâ'ilihâ* d. s. Nûn, Wâw, Mîm, Berl. 2970. 74. *al alif wahwa k. al aḥadîje*, Berl. 2971, Ups. 393$_8$, Ind. Off. 658$_4$, Br. Mus. 836$_{21}$ (= Krafft 496?), Kairo VII 45. 75. *al bâ' wahwa miftâḥ dâr al ḫuqîqa*

Berl. 2972, Paris 1339$_4$. 76. *al jâ' wahwa k. al huwa*, Berl. 2973, Kairo VII 384. 77. *miftâḥ al ǵafr al ǵâmi'*, Verhältnis der Buchstaben zum Wesen der Dinge, Berl. 4213 = Paris 2669$_{14}$? 78. *ǵafr al imâm 'Alî b. abî Ṭâlib*, Ref. 361. 79. *asrâr al ḥurûf*, Br. Mus. 754$_4$. 80. *ǵafr an nihâja wamubîn ḥabâjâ asrâr kunûz ḥurûf al bidâja wal ǵâja*, Alger 1522. 81. *fâ'ida*, über magische Spiele mit Buchstaben, Goth. 1278. 82. Comt. zu einem seiner Werke, in dem er nachweist, dass und wie der Schüler eines Meisters bedürfe, der ihn in allen Stücken anleitet und belehrt, um zur richtigen Erkenntnis Gottes und der Befolgung seiner Gebote und Verbote zu gelangen, Berl. 2980. 83. *mi 'at ḥadîṯ wawâḥid qudsîje*, Kairo VII 221. 84. *nisbat al ḫirqa*, Einkleidung und Aufnahme unter die Ṣûfi's, Berl. 2981,2, Ind. Off. 657$_3$. 85. Bericht über seine Aufnahme unter die Ṣûfi's, zuerst 599/1202 in Mekka, dann in Mauṣil und Sevilla, Berl. 2983. 86. *at taǵallijât al ilâhîje*, Goth. 886, Ref. 413, Br. Mus. 886$_{27}$, Kairo VII 46, 529; Comt. v. Ismâ'îl b. Saudakîn an Nûrî † 646/1248, Wien 1911. 87. *'iẓat al albâb*, Mitteilungen Gottes an Seth und M., Goth. 316. 88. *inšâ' al ǵusûm al insânîje*, Escur^2 530$_3$. 89. *natîǵat al ḥaqq*, Kairo VII 371, 373, 375. 90. *'ujûn al masâ'il*, Kairo VII 16. 91. *at tauqî'ât*, ib. 92. *asrâr al wuḍû'*, ib. 358. 93. *sirr al maḥabba*, ib. 94. *bulǵat al ǵauwâṣ fî 'l akwân ilâ ma'din al iḫlâṣ fî ma'rifet al insân*, Paris 2405$_8$, Escur^2 417$_3$. 95. *qabs al anwâr wabahǵat al asrâr*, Leid. 1220. 96. *al firaq as sitt al bâṭila wadikr 'adadhâ*, Ind. Off. 657$_5$. 97. *mâhîjet al qalb*, Ind. Off. 658$_2$, Ups. 393$_6$. 98. *al aǵwiba al lâ'iqa 'ani 'l as'ila al fâ'iqa*, Wien 1910$_8$, Ind. Off. 659. 99. *aṭ ṭarîqa*, Krafft 495 = *šams aṭ ṭarîqa fî bajân aš šarî'a wal ḥaqîqa*, Kairo VII 528? 100. *mir 'ât (ḥajât) al ma'ânî li'idrâk al'âlam al insânî*, Neubearbeitung der Übers. des *amṭakunḍa* v. as Samarqandî (nr. 18), die er mit Hilfe eines Yogi nach dem Grundtext revidierte, Goth. 1265 6, Leid. 1205, Paris 1699$_3$, Escur^2 707$_2$, Kairo VI 93, vgl. Pertsch l. l. 101. *ṯawâb qaḍâ' ḥawâ'iǵ al iḫwân wa'iǵâṯat al lahfân*, Paris 1699$_4$. 102. *al iṣrâr wal iḫtiṣâr fî tartîb ar raḥla min al 'âlam addûnî ilâ 'l mauqif al a'lâ*, Ref. 84$_1$. 103. *al imâm al mubîn alladî lâ jadḫuluhu raib walâ taḫmîn*, der Mensch als Mikrokosmus, Br. Mus. 1371^1. 104. *at tanazzulât al Mauṣilîje*, Kairo VII 380. 105. *ǵadwal 'aẓîm listiḫrâǵ al fâl min al qor'ân al 'aẓîm*, ib. 76. 106. *isfâr fî sifr Nûḥ*, Goth. pers. 5$_2$. 107. *r. al 'ibâd*, ib.$_3$. 108. *r. fî 'l aḥadîje*, ib.$_4$, Krafft 496. 109. *r. al anwâr*, ib.$_5$. 110. Antworten auf Fragen des Abû Ḥakîm Tirmidî pers. Br. Mus. pers. II 832 f. 111. *r. arsalahâ li'aṣḥâb aššaiḫ 'Abdal'azîz b. M. al Mahdawî*, verf. i. J. 590/1194 bei seiner Rückkehr von diesem aus Tunis, Wien 1910$_4$. 112. *r. al ǵauṯ (îje)*, Gespräch zwischen Gott und dem Mystiker al Ġauṯ al a'ẓam, Goth. pers. 5$_7$, Br. Mus. 754$_5$, Escur^2 417$_2$, mit anon. Comt. Ind. Off. 653$_2$, 655 6. 113. *r.* an Faḫraddîn ar Râzî † 606/1209, Goth. 914$_7$, Kairo VII 46. 114. *r. fî taṣwîr Âdam 'alâ ṣûrat alkamâl*, Kairo VII 279. 115. 4 ṣû-

fische Rasâ'il ib. 116. *nushat al ḥaqq*, Br. Mus. 886_{15}. 117. *lujat al arwâḥ*, ib. $_{23}$. 118. *addaur al a'lâ (wad durr al aǵlâ)*, Gebetsperikopen, Berl. 2974/5, Pet. 64, Br. Mus. 103, Kairo VII 351; comt. v. M. b. M. at Tâfelâti † 1191/1777, Berl. 2976/7. 119. *aṣ ṣalât al akbarîje*, ein Gebet, Berl. 3644_2, comt. v. Muṣṭafâ b. Kamâladdîn al Bekrî † 1162/1749 ib. $_{3.4}$. 120. *aurâd al aijâm wallajâlî*, Br. Mus. 103 = Paris 1199?, Kairo VII 45. 121. *aurâd al usbû'*, Gebete auf die einzelnen Wochentage in Reimprosa, Berl. 3773—5, Ind. Off. 339, Bodl. I 120, II 50_3. 122. *ḥizb*, Stossgebet, Berl. 3867_2. 123. *waṣîje*, Berl. 3995. 123a. desgl. a. d. J. 624/1237 ib. 3996. 124. *al ḥikam al ilâhîje*, Kairo VII 379. 125. *aṣ ṣuḥuf an nâmûsîje was suǵuf an nâmûsîje*, ib. 104. 126. *aš šaǵara an No'mânîje fî 'd daula al'Oṯmânîje*, Weissagungen, speziell über die Zukunft Ägyptens, comt. v. al Qônawî † 673/1274, Berl. 4214/5, Kairo VII 552, v. aṣ Ṣafadî † 746/1345, Paris $2678—80_1$, Kairo VII 155, anon. Berl. 4216—8. 127. *ḥikam* in gereimter Prosa, in 2 Fassungen Berl. 8687. 128. *k. al 'Abâdila*, Zusammenstellung von Männern, Namens 'Abdallâh, und ṣûfische Aussprüche von ihnen, Berl. 2979. 129. *al luma' al uṣqîje*, Blumenlese aus seinen Aussprüchen, Goth. 914_2. 130. *muḥâḍarat al abrâr wamusâmarat al aḫjâr*, Berl. 8365—8, Br. Mus. Suppl. 1142, Leid. 482—4 (wo a. Hdss. aufg.), Kairo 1282, 1305. 131. *tarǵumân al ašwâq*, Sammlung ṣûfischer Gedichte, zuerst in Mekka i. J. 598/1201 publiziert, Leid. 698, 2268, dann mit einem Comt. des Dichters i. J. 611/1214, den er nach Bodl. I 1276 verfasste, um sich gegen den Vorwurf zu verteidigen, als handle er nicht von himmlischer, sondern von irdischer Liebe, Berl. 7750/1, Goth. 2269 (wo a. Hdss. aufg.). 132. *Iḫwân* mit einem Gedicht aus d. J. 630/1232, unvollständig Leid. 700 = ed. Bûlâq 1271, Kairo IV 234[1]). 133. *dîwân išrâq al bahâ' al amǵad 'alâ tartîb ḥurûf al abǵad*, Berl. 7747. 134. *dîwân al murtaǵalât*, Improvisationen, verf. ca. 599/1203, Berl. 7746. 135. *k. al mu'aššarât* oder *addîwân al aṣǵar*, Paris 3171_2, Br. Mus. 1527_2, Escur[2] 417, Kairo VII 384. 136. Sammlung ṣûfischer Gedichte, Br. Mus. 614. 137. *tanazzul al arwâḥ bir rûḥ* etc. oder *dîwân al mu'ârif al ilâhîje wal laṭâ'if ar rûḥâwîje*, Sammlung mystischer Gedichte, Paris 2348_2. 138. *al qaṣîda at tâ'îja*, dazu sehr weitläufiger Comt. v. 'Abdallâh Efendî al Bosnawî † 1054/1644, Leid. 701. 139. *minhâǵ al 'ârif wal muttaqî wa mi'râǵ as sâlik wal murtaqî*, Gedicht von 1007 Ṭawilversen über das Hingelangen zu Gott, Berl. 2984/5. 140. *al mu'âšarât al maimûna*, ṣûfische Gedichte, Berl. 2986. 141. alchemistisches Gedicht, Br. Mus. 601 IV$_1$. 142. Comt. zu 2 Versen von ad Dauwânî

[1]) Hartmann, Muwaššaḥ p. 35, identificiert diese Ausgabe sowie eine mir gleichfalls unzugängliche Bombayer v. J. ? u. d. T. *addîwân alakbar* ohne Weiteres mit nr. 131, ohne anzugeben, ob er sich durch Vergleich mit der ihm doch leicht zugänglichen Berl. Hds. von der Identität überzeugt hat.

† 908/1502, Berl. 2987. 143. anon. Comt. zu 2 anderen Versen ib. 8. 144. Comt. zu 2 Versen v. A. b. Sulaimân al Ḥâlidî, Berl. 2989. 145. desgl. v. M. aṣ Ṣûrânî, Berl. 2990. 146. Comt. zu 2 Versen v. ʿAbdalġanî an Nâbulusî † 1143/1730 ib. 147. *qaṣîda fî manâsik al ḥaǧǧ*, Alger 612_1. 148. *al ǧamâl wal ǧalâl*, vielleicht von al Qônawî, Berl. 2994/5. 149. *ʿuǧâla fî 't tawaǧǧuh al atamm*, Berl. 2946. 150. Beantwortung von Fragen, die at Tirmiḏî † 320/932 in seinem *ḫatm al auliyâ'* aufgeworfen hatte, vielleicht von b. al ʿArabî, Berl. 2998. — *Tanbîh al ǧabî ʿalâ takfîr b. al ʿArabî* v. Ibrâhîm b. ʿOmar b. ʿAlî al Biqâʿî † 885/1480, Leid. 2039, Bodl. I 158_1. Dagegen: *tanbîh al ǧabî fî tanzîh b. al ʿArabî* v. as Sujûṭî † 911/1505, Berl. 2850, Kairo VII 234, und *k. ar radd fî munkirî 'š šaiḫ al akbar b. al ʿArabî* v. ʿAlî b. Maimûn al Idrîsî † 917/1511, verf. 909/1503, Berl. 2851; diese Schrift verteidigt ʿAlî b. ʿAṭîja ʿAlawân † 936/1529 gegen den Vorwurf der Ketzerei, ib. '2.

24. Sein Schüler Abû 'l Maʿâlî M. b. Isḥâq b. M. b. Jûsuf schrieb:

k. an nuṣûṣ, Kairo VII 46.

25. Sein Schüler Abû 'l Qâsim b. M. b. Ibrâhîm schrieb:

Ein mystisches Gedicht, Escur² 626_{13}.

26. Aš Šaiḫ az Zâhid Abû Ṭâhir Ismâʿîl b. Saudakîn b. ʿAbdallâh, geb. zu Kairo i. J. 578/1182, Freund des b. al Arabî, † zu Ḥalab i. J. 646/1248.

Gedichte, Goth. 2196_{17}; vgl. 23 nr. 17, 86.

27. M. b. M. b. ʿAlî Saʿdaddîn b. al ʿArabî al Ġaubân, Sohn des berühmten Ṣûfî, † 659/1258.

Auswahl aus seinen Qaṣiden, Berl. 7761.

28. ʿAbdallâh b. M. b. Šâhwâr ar Râzî Naǧmaddîn Dâja floh vor Ġingizḫân von Ḫwârazm nach Kleinasien, wo er mit dem pers. Dichter Ġelâladdîn Rûmî in Verkehr trat und † 654/1256 in Baġdâd.

Nafaḥât 499. 1. *Mirṣâd al ʿibâd min al mabda' ilâ 'l maʿâd*, persische Einleitung in die Ṣûfik, Bodl. pers. 1248, Br. Mus. pers. Suppl. nr. 17, von einem Ungenannten ins Arab. übersetzt und in einen Auszug gebracht: *muntaḫab al mirṣâd*, Berl. 3006, AS 2065—9, ausgewählte Sprüche daraus, Berl. 8688. 2. *manârât as sâ'irîn ilâ ḥaḍrat allâh wamaqâmât aṭ ṭâ'irîn billâh*, ein kürzeres Werk über denselben Gegenstand, 32 Jahre später, um 650/1252, verf., Berl. 3007/8. 3. *baḥr al ḥaqâ'iq wal maʿânî*, Comt. zur 1. Sûre, Ind. Off. 68/9 (falsch † 618).

29. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. 'Abdallâh b. 'Abdalġabbâr al Ḥasanî al Idrîsî al Mi'marî as Šâḏalî, aus einer kleinen Stadt, westl. von Tunis, Stifter des nach ihm benannten ṣûfischen Ordens, † 656/1258.

Nafaḥât 659, Ḥusn I 298. Biographie: *šifâ' al ġalîl wa 'âfijet al 'alîl fî aġwiba lissâ'il* von seinem Enkel Taqîaddîn Abû 'Abdallâh M. b. A., Escur[2] 487$_2$, vgl. Haneberg ZDMG 7, 13 ff. 1. *al muqaddama al Ġazzîje lilġamâ'a al Azharîje,* Auszug aus der *'umdat as sâlik 'alâ maḏhab al imâm Mâlik* (von wem?), über die gottesdienstl. Pflichten, Berl. 3517. Commentare: a) v. 'Abdalbâqî b. Jûsuf az Zurqânî † 1099/1688, Goth. 1049, b) v. b. al Ġîšî (?) ib. 1050. 2. Auszug aus einem ṣûfischen Werke, Berl. 3089. 3. *k. al iḫwa,* Br. Mus. 1436$_2$. 4. Predigten, ib. $_{3.4}$. 5. *ḥizb al baḥr,* ein Gebet, das er von M. selbst bekommen zu haben behauptet (vgl. b. Baṭûṭa I 40), Berl. 3868/9, Havn. 302 f. 490, Paris 2637$_3$, Br. Mus. 98$_4$, 110$_3$, 120$_3$, 520$_4$, Ind. Off. 373$_2$, Kairo VII 229. Commentare: a) v. A. Zarrûq † 899/1493,. Br. Mus. 125$_1$, 126, b) v. 'Abdallâh b. Murâd ca. 1046/1636, Berl. 3870, c) v. Muṣṭafâ al 'Adanî, ib. 3872, d) anon. ib. 3871, '3. 6 andre Comt. Ahlw. 3874. 6. *al ḥizb al kabîr,* Berl. 3875, Leid. 2191, Br. Mus. 1254, Havn. 301 fol. 21, vgl. ZDMG VII 25. Comt.: a) v. 'Abdarraḥmân b. M. al Fâsî † 1036/1626, Berl. 3876, Paris 1204$_3$, b) v. Muṣṭafâ al 'Adanî, Berl. 3877. 7. *ḥizb aṭ ṭams 'alâ 'ujûn al a'dâ',* Berl. 3878, Br. Mus. 125 II$_2$. 8. *ḥizb an naṣr,* Berl. 3879$_1$, Br. Mus. 125 II$_3$. 9. *ḥizb al luṭf,* Berl. 3879$_2$, Br. Mus. 136$_7$. 10. *ḥizb al fatḥ wa jusammâ ḥizb al anwâr,* Br. Mus. 125 II$_8$. 11. *ṣalât al fatḥ wal maġrib,* comt. Alger 824. 12. verschiedene Gebete, Berl. 3654, Alger 827—32. 13. Vermahnung, Berl. 3997.

30. Faḍlallâh M. b. Aijûb aṣ Ṣûfî † 666/1267.

Fatâwî aṣ Ṣûfîje, Jeni 641.

31. Abû 'l Ḥasan Ṣafîaddîn A. b. 'Alawân, geb. in Ḏû'lġanad, † 665/1266 in Tatrus in Jemen.

Religiöse Vorschriften, Br. Mus. Suppl. 232 I.

32. Ṣadraddîn Abû 'l Ma'âlî M. b. Isḥâq b. M. al Qônawî aus Qonija in Kleinasien, Schüler des b. al 'Arabî, † 672/1273.

Nafaḥât p. 645, Ḥabîb as sijar III 1, 66. 1. *I'ġâz al bajân fî kašf ba'ḍ asrâr umm al qor'ân* zur 1. Sûre, AS 409, Râġib 79, Jeni 62/3, Kairo I 125. 2. *šarḥ al aḥâdîṯ al arba' înîje,* Berl. 1471—5, Leid. 1745, Pet. AM 187$_2$. 3. *šarḥ asmâ' allâh al ḥusnâ,* Berl. 2228—32. 4. *ar r. al hâdija,* gegen Irrtümer über das Wesen Gottes, die wesentlichen Eigenschaften der Dinge und deren Anfang, die im Antwortschreiben des Nâṣiraddîn (vgl.

nr. 16) auf seine Abhandlung *ar r. al muſṣiḥa* (nr. 10) vorkommen, Berl. 2305. 5. *an nuṣûṣ fî taḥqîq aṭ ṭaur al maḫṣûṣ* oder *an nuṣûṣ fî baḥr at taḥqîq waġawâhir al fuṣûṣ*, die Hauptsätze der Ṣûfik, Berl. 3015, Leid. 1521/2, Ind. Off. 1032$_2$, Kairo VII 176, 382. Comt.: a) v. ʿAlî b. A. al Mahâ'imî, vollendet 815/1412, Berl. 3016, b) v. Quṭbaddîn al Ḥûġî, vollendet 856/1452, Paris 1386$_2$. 6. *an nafaḥât al ilâhije al qudsîje*, Berl. 3017, Ref. 85. 7. *marâtib at taqwâ*, Berl. 3152. 8. *šiʿab al îmân*, über die Begriffe des Glaubens, der inneren Erhebung und Selbstveredelung, Berl. 3211, v. a. seinen Schüler Saʿîd al Farġânî † 699/1299, v. ḤḪ IV 7572 seinem Lehrer b. al ʿArabî zugeschrieben. 9. *miftâḥ al ġaib*, wissenschaftliche Anleitung zur Erkenntnis des göttl. Wesens und seiner Geheimnisse, Berl. 3212/3, Wien 1914, Kairo VII 382, 518. Comt. v. M. b. Ḥamza ar Rûmî b. al Fanârî † 834/1430, Berl. 3214/5, Auszug aus diesem Comt. v. Abû 'ṭ ṭaijib b. Badraddîn al Ġazzî ca. 1020/1611, Berl. 3216. 10. *ar r. al muſṣiḥa ʿan muntahâ 'l afkâr wa sabab iḫtilâf al umam*, über die Erkenntnis Gottes und die Beweise für seine Existenz, Wesen der menschlichen Seele und die Möglichkeit, Gott zu begreifen und zu erreichen, Berl. 3274. 11. *ar r. al muršidîje fî aḥkâm aṣ ṣifât al ilâhîje*, über die Art und Weise, zu Gott zu gelangen, Berl. 3275. 12. *laṭâ'if al iʿlâm fî išârât ahl al ilhâm*, Erklärung ṣûfischer Ausdrücke, Berl. 3457/8. 13. *naſṯat al maṣdûr watuḥfat aššakûr*, Leid. 2192. 14. *an nafaḥât (ar raḥmânîje waṯamarât at taġallijât al iḫtiṣâṣîje) ar rabbânîje*, vollendet von seinem Enkel M. b. A. b. M. i. J. 739/1338, Wien 1913, Paris 1354. 15. *tabṣirat al mubtadî watad̲kirat al muntahî*, AS 2286. 16. Briefwechsel mit aṭ Ṭûsî, Leid. 1523. 17. *duʿâ' at tauḥîd*, Berl. 3654.

33. Abû 'l Fitjân Abû 'l ʿAbbâs A. b. ʿAlî b. Ibrâhîm al Badawî geb. 596/1199 in Fez, machte 603/1206 mit seinem Vater die Pilgerfahrt nach Mekka, liess sich 634/1236 in Ṭanṭâ in Unterägypten nieder und starb dort am 12. Rabîʿ I 675 / 25. Aug. 1276. Sein Grab ist bis auf den heutigen Tag ein vielbesuchter Wallfahrtsort.

Sujûṭî *Ḥusn al muḥâḍara* I 299, Lane, Manners and customs I 308, 312. Biographiev. b. Ḥaġar † 852/1448, Berl. 10101, v. Zainaddîn ʿAbdaṣṣamad um 900/1494 ib. 10102/3, anon. *(manâqib)*, Br. Mus. Suppl. 639. 1. *Ḥizb*, Stossgebet, Berl. 3881. 2. *Ṣalawât*, comt. von ʿAbdarraḥmân ʿAidarûs † 1192/1778, Kairo VII 88.

34. ʿIzzaddîn ʿAbdassalâm b. A. b. Ġânim al Maqdisî † 678/1279 (?).

1. *Kašf al asrâr ʿan (il) ḥikam (al mûdaʿa fî) 'ṭ ṭujûr wal azhâr*, Betrachtung belebter und unbelebter Wesen, bes. der Vögel und Blumen, deren Eigenschaften das Dasein und die Weisheit des Schöpfers ver-

künden, Berl. 8783/4, Goth. 2693—5, Leid. 427 (wo a. Hdss. aufgez.), AS 2011, '5, Kairo VII 82, 658, Tunis Zaituna Bull. de corr. Afr. 1884 p. 15 nr. 34. Les oiseaux et les fleurs, ed. Garcin de Tassy, Paris 1821, gedr. Kairo OB IV 1453, übers. v. Peiper, Stimmen aus dem Morgenlande (Hirschberg 1850), S. 165—265. 2. *ḥall ar rumûz wa mafâtîḥ al kunûz*, Berl. 3010/1, Ref. 186, Bodl. II p. 80, 321, Escur² 530₂, 1546, Alger 939, Bull. de corr. Afr. 1884 p. 372 nr. 40, Kairo II 80, 172, VII 13, 138, 372, AS 1773. 3. *taflîs Iblîs lijakšifa linnâẓir fîhi talbîs Iblîs fajumaijiza bain al ḫaṣîṣ wan nafîs*, Blosstellung des Teufels, nach dem Vorbilde des *talbîs Iblîs* von b. Ǵauzî († 597, vgl. Kap. 18), gegen die Behauptung derer, welche meinen, dass Gott an dem Bösen in der Welt keinen Anteil habe, das er vielmehr absichtlich zulasse, Berl. 2520/1, Goth. 748 (wo a. Hdss. aufgez.), Kairo II 76, VII 286, 687. 4. *al futûḥât al ġaibîje fî 'l asrâr al qalbîje*, Berl. 3012. 5. *ar rauḍ al anîq fî 'l wa'ẓ ar rašîq*, Erbauungswerk, Berl. 8782. 6. *kašf al asrâr wa manâqib al abrâr wamaḥâsin al aḫjâr*, über die Hauptgenossen des Propheten und hervorragende Fromme, Berl. 8785 (frgm.). 7. *fî šarḥ ḥâl aṣṣaḥâba wal aulijâ'*, exstatische Zustände der Gefährten und Freunde des Propheten, Münch. 887, fol. 163, Bodl. I 850, II 597. 8. erbauliche Betrachtungen, Berl. 8786. 9. zwei lange ṣûfische Gedichte. Berl. 7766₃.

35. Zakîaddin Abû 'l 'Abbâs A. al Hamdânî, Schüler' des al Qònawî (nr. 31).

Ar r. al qudsîje fî asrâr an nuqṭa al ḫassîje, die mystische Bedeutung der Buchstabenpunkte, Berl. 3444.

36. Abû Bekr Quṭbaddîn M. b. A. b. 'Alî al Qasṭallânî † 686/1287.

Al adwije aš šâfije fî 'l ad'ije al kâfije, Anleitung zum Gebet, Berl. 3518.

37. 'Abdallâh al Baljânî ca. 686/1287.

1. Nachweis, dass ausser Gott nichts existiere, Br. Mus. 981₉. 2. Über die Einheit des Seins, ib. Suppl. 245₁₀.

38. Mu'aijad b. Maḥmûd b. Sa'îd aṣ Ṣûfî al Ḥâtimî al Ǵanadî ca. 690/1291.

Qaṣîda ġaibîje, ṣûfisch, mit vielen rhetorischen Kunststücken, zu Anfang seines Comt. zum *k. al fuṣûṣ* des b. al 'Arabî (nr. 23, 12b), Berl. 3408.

39. 'Izzaddîn Abû M. 'Abdal'azîz b. A. b. Sa'd ad Dîrînî ad Damîrî ad Dahrî, geb. i. J. 612/1215 zu Dîrîn in Ägypten, gest. 694/1295 (689, 690).

Wüst. Gesch. 368. 1. *ṭahârat al qulûb li 'allâm al ġujûb*, Erörterung von Qor'ânversen, erbauliche Anekdoten, Ratschläge, Gebete etc., Berl. 8789/90, Goth. 648/9 (wo a. Hdss. aufgez.), Paris 1313, Br. Mus. Suppl. 235. 2. *qilâdat ad durr al manšûr fî ḏikr al ba'ṯ wan nušûr*, Gedicht über den jüngsten Tag, Berl. 2748/9, Goth. 1514 fol. 136b, als Anhang zu b. al Wardî's Kosmographie, Kairo 1288, p. 300; Freund, de rebus die resurrectionis eventuris, Breslau 1853, p. V, XXXV. 3. 33 Raǵazverse über die Sûren des Qor'âns und die Art, wie sie geoffenbart wurden, Berl. 466/7. 4. Erklärung der 1. Sûre, Berl. 942. 5. *at taisîr fî 'ilm at tafsîr*, mehr als 3200 Raǵazverse, verf. im Ḏûlqa'da und Ḏû'lḥiǵǵa 673 (Mai-Juni 1275), Jeni 39—41, gedr. Kairo 1310 (Kat. I 156, 205). 6. *al anwâr al wâḍiḥa fî tafsîr al fâtiḥa*, vor nr. 4 verf. Berl. 3450. 7. *arkân al islâm fî 't tauḥîd wal aḥkâm*, Berl. 1792 3. 8. *al maqṣad al asnâ fî šarḥ al asmâ' alḥusnâ*, Berl. 2234. 9. Zwei Qaṣiden über Ṣûfik, Glaubensbekenntnis und die dem Ṣûfî nötige Bildung, Berl. 3409. 10. *iršâd al ḥajârâ fî 'r radd 'alâ 'n Naṣârâ*, Paris 3204_2. 11. *fî 'l farq bain at tâ' wat ṯâ'*, Aufzählung der Wörter mit Ṯâ', Berl. 7026_1. 12. *fî 'l farq bain ad dâl waḏ ḏâl*, Aufzählung der Wörter mit Ḏâl, ib.$_2$. 13. *ǵawâhir al iqtibâs fî 'ilm al ǵinâs*, Paronomasien, Berl. 7331/2, Wien 234. 14. eine Qaṣide, Berl. 7784_2. 15. lange *Urǵûza*, über den Menschen als Mikrokosmos, ib. 8158_1. 16. *ad durar al multaqaṭa fî 'l masâ'il al muḥtalaṭa*, Kairo III 225.

40. Raslân b. Ja'qûb b. 'Abdarraḥmân al Ġa'barî[1]) ad Dimešqî † ca. 695/1296[2]).

R. at tauḥîd, ṣûfisch, Goth. pers. 5_{10}, Br. Mus. 884_3, Ref. 31 (frgm.). Commentare: 1. v. Zakarîjâ al Anṣârî † 926/1526, Berl. 2427/8, Br. Mus. 884_4, Suppl. 245 I, Kairo VII 103, 300, 522. 2. v. 'Alî b. 'Aṭîja al Ḥamawî 'Alawân † 936/1530, Berl. 2429—31, Ref. 351 fol. 44—61. 3. v. A. b. Badraddîn aṭ Ṭaijibî † ca. 961/1554, Berl. 2432/3. 4. v. 'Abdalǵanî an Nâbulusî † 1143/1730, Berl. 2434. 5. v. al Ḥasan al Kûrânî, Ref. 412. 6. v. b. Ṣadaqa, Br. Mus. 884_3. 7. v. Abû 'l Wafâ' al 'Irâqî al Ḥusainî, Kairo VII 93.

11. Kapitel. Die Philosophie und die Politik.

1. Abû 'Alî al Ḥosain b. 'Abdallâh b. Sînâ (Avicenna) war im Ṣafar d. J. 370 / Aug. 980 als der Sohn des Gouverneurs von Ḥarmaiṯâ zu Efšene in der Nähe von Boḫârâ ge-

[1]) Nach qal'at Ġa'bar am Euphrat in der Nähe von Ṣiffîn zwischen Bâlis und ar Raqqa.

[2]) Ueber seine Legende vgl. v. Kremer, Mittelsyrien und Damaskus p. 156, JAP s. 9 t. 5 p. 404 (auch cod. Wetzst. II 289 fol. 79).

boren. Er studierte in Boḫârâ Philosophie bei an Nâtilî und Medicin bei dem christlichen Arzte ʿÎsâ b. Jaḥjâ. Schon im Alter von 17 Jahren machte er an dem Sâmâniden Nûḥ b. Manṣûr eine glückliche Kur und erhielt dadurch Zutritt bei dessen Hofe. Nach dem Tode seines Vaters verliess er im Alter von 22 Jahren die Heimat und ging zunächst zum Ḫwârizmšâh ʿAlî b. Manṣûr, dann nach Nasâ, Abîward, Ṭôs, Dahistân und Ǵurǵân, wo er eine Zeit lang als Lehrer wirkte und sein medizinisches Hauptwerk, den Qânûn, verfasste. Dann kam er über Rai und Qazwîn nach Hamaḏân und wurde Wezîr des Šamsaddaula. Schon bei dessen Lebzeiten musste er, da das Militär sich gegen ihn empörte, sein Amt einmal aufgeben. Nach dessen Tode wurde er von dem Sohne Tâǵaddaula unter dem Verdachte des Hochverrats auf eine Festung geschickt. Nach einiger Zeit aber gelang es ihm, zu ʿAlâ'addaula Abû Ǵa'far M. b. Dušmanzijâr (reg. 398 bis 433/1007—1041 [1]) nach Iṣfahân zu flüchten. Da sein Körper durch unmässige Arbeit und durch Ausschweifungen erschöpft war, starb er nach kurzer Krankheit auf einem Feldzuge gegen Hamaḏân i. J. 428/1037. Er hat auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft, besonders in der Philosophie und der Medizin eine ausserordentlich fruchtbare Thätigkeit entfaltet. Seine Werke entbehren zwar durchweg der Originalität, haben aber, weil sie fast das gesammte profane Wissen seiner Zeit in eleganter und leicht fasslicher Form zur Darstellung bringen, auf das wissenschaftliche Studium nicht nur im Orient, sondern auch in Europa einen nachhaltigen Einfluss ausgeübt.

J. Ḥall. 182, Uṣ. II 2—20 (2—9 Autobiographie, fortgesetzt von seinem Lieblingsschüler al Ǵûzaǵânî) Ḥiz. IV 466 ff., Wüst. Ärzte nr. 128 Leclerc I 466, Munk, Mélanges p. 352 ff., A. Müller, Der Islam II 67 ff. Gesammelte Abhandlungen AS 4829, 4849—53.

I. Theologie und Philosophie. Darstellung seines philosophischen Systems, Šahrast. p. 348—429. F. Mehren, Les rapports de la philosophie d'Avicenna avec l'Islâm, Muséon 1883. 1. *r. fî tafsîr sûrat al iḫlâṣ*, zur Sûre 112, Berl. 972. 2. *r. fî tafsîr al mu'auwiḏatain*

[1]) Für ihn schrieb er die pers. Encyklopädie *Dânišnâme' i 'Alâ'î*, deren mathematischen Teil sein Schüler al Ǵûzaǵânî nach seinem Tode ergänzte, Br. Mus. pers. II 435.

zu Sûre 113/4, ib. 977, Goth. 543 (wo a. Hdss. aufgez.). 3. *tafsîr sûrat al falq*, S. 113, Goth. 1158$_3$, Br. Mus. 978$_{39}$. 4. *t. s. an nâs*, S. 114, Goth. 1158$_4$, Br. Mus. 978$_{14}$. 5. *t. s. at tauḥîd*, Br. Mus. 978$_{38.41}$. 6. *al ʿarûs*, Erörterung über das Wesen Gottes, als Schöpfers der Welt und der endlichen Dinge, Berl. 2295$_{16}$, Br. Mus. 1349$_{17}$, Escur^2 703$_6$. 7. Über die Erhabenheit Gottes und die Abhängigkeit des Menschen von ihm, Antwort auf ein Schreiben des al Ḥosain b. M. b. ʿOmar Abû Manṣûr Zaila, Berl. 2297. 8. *al kalima al ilâhîje*, Gottes Wesen und Eigenschaften, Berl. 2298. 9. *masʾala fî ʾl wasaʿa*, über dasselbe, ib. 2299. 10. *fî taṣdîq (iṯbât) an nubûwa*, Goth. 1158$_3$, Pet. Bull. de l' ac. 1860 p. 580 n. 40, Leid. 1464$_7$, Br. Mus. 1349$_{10}$. 11. *ar r. al aḍḥawîje*, über das jüngste Gericht, Berl. 2734, Br. Mus. 978$_4$, Leid. 1465, Kairo II 48, pers. Übers. Bodl. pers. 1422 V. 12. Erklärung ṣûfischer Ausdrücke und Begriffe, Berl. 3454. 13. *fî ʾṣ ṣalât*, Berl. 3512, Goth. 1158$_7$, Br. Mus. 978$_{43}$, 1349$_{18}$, Bodl. I 990$_4$, Leid. 2141, Escur^2 703$_7$. 14. Antwort auf eine Frage, das Gebet und den Besuch der Gräber betreffend, Berl. 3568, Escur^2 703$_5$. 15. *r. fî zijârat al qubûr*, Berl. 408$_3$. 16. *al faiḍ al ilâhî*, Offenbarung und Gnadengaben, Wunder und Träume, Zauberei und Talismane, Berl. 4094, Br. Mus. 978$_{17}$. 17. *ar r. an naurûzîje fî ḥurûf abǵad*, über die zu Anfang mehrerer Sûren stehenden Buchstaben, zum Naurôzfeste dem Emîr as Saijid Abû Bekr M. b. ʿAbdallâh gewidmet, Goth. 1158$_8$ (wo a. Hdss. aufg.), gedr. Cpel 1298. 18. *k. aš šifâʾ* a) Logik, b) Physik, c) Mathematik und Astronomie, d) Theologie, Berl. 5044, Br. Mus. Suppl. 711, Ind. Off. 475/6, Bodl. I 435—7, 452, 467/8, 471—3, 475—7. 481/2, 485—7, 490, 493, 495, 893, II 581 ff., Ups. 344, Jeni 770—5; vgl. Steinschneider, hebr. Übers. § 150. Auszug *k. an naǵât*, Br. Mus. 978$_3$, 979, Bodl. I 456$_2$, Kairo VI 105, Jeni 777, gedr. Romae 1593. 19. *r. ilâ ʿObaidallâh al Ġûzaǵânî (fî makman al wuǵûd)*, um sich zu rechtfertigen wegen des Vorwurfs, dass er in dem *k. aš šifâʾ* gegen die Lehren des Qor'âns verstosse, Berl. 2072, Br. Mus. 978$_{21}$. 20. *k. al išârât wat tanbîhât*, Handbuch der Logik, Berl. 5046/7, Leid. 1449—51, Pet. 87,8, Escur^2 656/7, Jeni 762, Kairo VI 93, pers. Übers. des 1. u. 2. Teils Br. Mus. pers. II 438. Le livre des théorèmes et des avertissements, publ. et trad. p. J. Forget 1. fs. Leide 1892. Comt.: 1. v. b. Kammûna † 676/1277, Ind. Off. 484. 2. mit kritischen Angriffen v. Faḫraddîn ar Râzî † 606/1209, Br. Mus. Suppl. 723, Bodl. I 480, Jeni 764, daraus ein Teil gedr. *šarḥ al išârât fî ʾṭ ṭabʿîjât*, Lucknow 1293. Dagegen schrieben ʿAlî al Âmidî *kašf at tamwîhât*, Berl. 5048, und aṭ Ṭûsî † 672/1073 *ḥall mušķilât al išârât*, Berl. 5049/50, Paris 2366, Leid. 1452, Pet. 89$_2$, Escur^1 655, Ambros. 311, Jeni 763, Kairo VI 93, gedr. Lucknow 1293, dazu Glossen v. Badraddîn at Tustarî ca. 700/1300, Berl. 5051, und Comt. *muḥâkamât baina Naṣîraddîn wal imâm Faḫr ar Râzî*, Berl. 5052; unter demselben Titel von M. al Iṣfahânî, Landberg-Brill 582, und Qoṭbaddîn aṭ Ṭaḥtânî † 766/1364, Berl. 5053, Ind. Off. 482, Br. Mus. 1350, Ambros. 311, Escur^2

613, Kairo VI 104, dazu Glossen v. b. Kamâlpâšâ † 940/1533, Escur.[2] 623, v. Mîrzâǵân † 994/1585, Berl. 5054, Leid. 1457, Ind. Off. 483; zum 9. Kap. über den Ṣûfismus Bemerkungen v. Šaiḫzâde al Hindî † 959/1552, Br. Mus. 757; anon. Glossen Leid. 1454/5, Bodl. I 462, Escur.[1] 618—21; syr. Übers. v. Barhebraeus, vgl. Wright, Syr. Lit., 271 n. 1. 21. *at ta'lîqât*, über Logik und Metaphysik, Br. Mus. 978_7 [1]). 22. Antworten auf naturphilosophische Fragen, Berl. 5057, Leid. 1475, Br. Mus. 978_{35}, 980_{11}, Kairo VI 103. 23. *'ujûn al ḥikma*, a) Logik, b) Physik, c) Theologie, Leid. 1446; vgl. Haneberg, Abh. d. bair. Ak. XI 256—67. Comt. v. Faḫraddîn ar Râzî † 606/1209, Berl. 5043, Leid. 1446, Wien 1822, Ambros. 321, Escur.[2] 628, Ind. Off. 478, Landberg-Brill 558. 24. *taqâsîm al ḥikma*, Leid. 1478 = *fî aqsâm al 'ulûm al ḥikmîje*, Goth. 1158_{28}, vgl. 1160, Bodl. I 980_{10}, Br. Mus. 430_3, 978_{13}, 980_7, 981_{10}, gedr. Cpel 1298: *tis' rasâ'il* (vgl. JAP 1881 II 531) p. 171—80. 25. *al mubâḥaṯât*, Bodl. I 456. 26. *r. Ḥaij b. Jaqẓân*, Leid. 1464_8, Bodl. I 456_3, Escur.[2] 703_3, gedr. Kairo 1299 [2]), vgl. Mehren, Muséon 1886 p. 41 ff., ders. Avicenne, Traités mystiques fs. 1. Leide 1889. Comt. v. seinem Schüler al Ḥusain b. Ṭâhir b. Zaila al Iṣfahânî † 440/1048, Br. Mus. 978_2. 27. *ar r. aṭ Ṭabarîje*, die er als Gefangener von Fardaǵûn bei Hamaḏân aus an Tâǵaddaula richtete, Br. Mus. 978_2. 28. Philosophische Fragen und Antworten, Excurse über das Wesen der Existenz, Möglichkeit und Notwendigkeit, Berl. 5124. 29. *r. (maqâla) fî 'n nafs* [3]), Paris 2322_8, Br. Mus. 426_{22}, Leid. 1467, 1470, Ambros. 320c, Escur.[2] 656, 663 (?). 30. *fî qûwâ 'n nafs*, Berl. 5341, Br. Mus. 978_{31}. 31. *fî 'n nafs an nâṭiqa wa aḥwâlhâ*, Berl. 5342, Leid. 1468. 32. *fî aḥwâl an nafs*, Berl. 5343. 33. Beantwortung der Einwände seines Freundes Behmenjâr, ob die Seele nach dem Erwachen ein Bewusstsein von sich habe oder nicht, Berl. 5344. 34. ob die Vorstellungen des Verstandes nach dem Tode, wenn die Phantasie aufhört, erlöschen oder nicht, Berl. 5345. 35. *al qaṣîda al 'ainîje* oder *an nafsîje*, 21 Verse über den Zusammenhang der Seele mit dem Körper und ihre Trennung, Berl. 5346/7, Goth. 6_3 (wo a. Hdss. aufg.), vgl. Hammer, Wiener Ztschr. f. Kunst und Litteratur 1837. Commentare: a) v. seinem Schüler 'Abdalwâḥid b. M. al Ġûzaǵânî um 450/1058, Berl. 5348, Münch. 675_{21}, Wien 461_2, b) v. 'Afîfaddîn at Tilimsânî † 690/1291, Kairo VII 12, 468, c) v. Sulaimân al Mâḥûzî al Baḥrânî, Br. Mus. 886_{13}, d) v. Dâ'ûd al Anṭâkî, Paris 2944, Kairo VI 101, e) v. Sadîd as Sumnânî, Landberg-Brill 578, as Sam'ânî, Leid. 1473, f) anon. Paris 5349—52, Goth. 1167, Münch. 675, Leid. 1473/4, Bodl. I 1230_2, 1258. *Taḫmîs* v. Manṣûr al

[1]) Gegen die *ilâhîjât* der Nr. 18—21 die *muṣâra'a* v. aš Šahrastânî † 548/1153 (s. o. p. 428) Berl. 5055.

[2]) Im Cat. Kair. VI 95 mit dem gleichbetitelten Werke des b. Ṭufail zusammengeworfen.

[3]) S. Landauer, Die Psychologie des Ibn Sînâ, ZDMG 29, 335 ff. Siebeck, Archiv f. Gesch. der Philosophie I 4, 525 ff., II 22 ff.

Miṣrî mit Comt. v. 'Abû 'l Baqâ' al Aḥmadî, Berl. 5353. 36. *r. fî 'ilm an nafs*, Goth. 52_6, Leid. 1466, Bodl. I 1012_2, ed. Landauer l. l. 37. *r. fî ḥudûd al aš̈jâ' warusûmhâ*, Definitionen philosophischer Begriffe, Berl. 5375, Leid. 1459—63, Ind. Off. 771, Br. Mus. 978_{23}, Bodl. I 2916, Escur.[2] 703_9, gedr. Cpel 1298 p. 150—69. 38. *fî 'l aḫlâq*, Ethik, Berl. 5391, Leid. 1464_6, 2143, Br. Mus. 978_{24}. 39. *r. fî 'l 'išq*, Leid. 1480, Bodl. I 980_{12}, II 290_3, Br. Mus. 978_1; ed. Mehren, Traités mystiques fs. 5, Leide 1894. 40. *r. fî 's sijâsa*, Leid. 1464_5. 41. *al ḫuṭba al ǵarrâ'*, Leid. 1464, 2139, Escur.[1] 700_{10}, Br. Mus. 978_{16}; ed. Golius 1629; mit Comt. Goth. 1158_3, Escur.[2] 703_{11}, pers. Comt. Bodl. pers. 1422 III. 42. *r. al mabda' wal ma'âd*, Leid. 1464_2, Escur.[2] 703_{10}, Br. Mus. 978_{22} (pers. ib. $_{22}$), 1349_2, Ambros. 320_6, Goth. 1158_8 (frgm); pers. Übers. vom Verf. selbst, Bodl. pers. 1422 II. 43. *al anmâṭ aṭ ṭalâṭ*, Leid. 1464_7. 44. *r. aṭ ṭair*, mystische Parabel von dem gefangenen Vogel, Leid. 1464_{10}, 2140_4, Mehren, Traités mystiques fs. 3, Leide 1891, ders. Muséon VI 383—93; pers. Comt. v. 'Omar b. Sahlân as Sâwaǵi um 540/1145, Br. Mus. pers. II 439 b, Bodl. pers. 1422 I. 45. *r. al qaḍâ' wal qadar*, Leid. 1464_{11}, Br. Mus. 978_{25}, Mehren, Muséon 1885 p. 35—50. 46. *r. fî anna lil mâḍî mabda'an zamânîjan*, Leid. 1464_{12}, Br. Mus. 426_{14}, 978_{27}, 1349_{14}. 47. *fî 'r radd 'alâ 'l munaǵǵimîn = ibṭâl aḥkâm an nuǵûm*, Leid. 1464_{13}, Br. Mus. 1349_6, Mehren, Muséon 1884 p. 383 ff. 48. *taḥṣîlât Behmenjâr*, metaphysische Fragen, Br. Mus. 978_8. 49. über die Bedeutung des ṣûfischen Ausspruches: *man 'arafa sirr alqadar faqad alḥada*, ib. $_{16}$. 50. *r. fî 'l farq bain al ḥarâra al ǵarîza wal ǵarîba*, ib. $_{29}$. 51. *r. fî bujân aṣ ṣûra al ma'qûla al muḫâlifa lilḥaqq*, ib. $_{30}$. 52. *r. al firdaus fî mâhîjet al insân*, Br. Mus. 978_{24}, 1349_7. 53. *arr. al manâmîje*, Br. Mus. 978_{44}. 54. *r. fî ḥudûd al ḥurûf*, Br. Mus. 978_{45}, Leid. 1479. 55. *r. tašṭamil 'alâ îḍâḥ barâhîn mustanîṭa min masâ'il 'awîṣa*, Br. Mus. 978_{48}, 980_9. 56. *r. fî ḥifẓ aṣ ṣuḥba*, Br. Mus. 981_{12}. 57. *r. fî 'l 'ilm wan naṭq*, ib. 1349_5. 58. *r. fî 'l af'âl wal infi'âlât*, ib. $_9$. 59. Über die Existenz des Schöpfers, ib. $_{15}$. 60. *šarḥ asmâ' allâh*, ib. $_{18}$. 61. Beweis für die Existenz des universalen Intellekts, ib. $_{20}$. 62. die 7 Sätze des Aristoteles über die Seele, ib. $_{21}$. 63. *r. fî daf' al ǵamm min al maut*, Leid. 2140_2, pers. Br. Mus. 978_9, Mehren, Traités mystiques fs. 5, Leide 1894. 64. *al ḥikma al 'arûḍîje*, Ups. 364_1 65. *ǵumlet ma'ânî k. sofisṭiqâ fî ibânet al mawaḍi' al muǵliṭa lilbâḥiṭ*, ib. $_2$. 66. *fî ma'ânî k. rîṭûrîqâ ai al balâǵa fî 'l ḥukûma wal ḫiṭâba*, ib. $_3$. 67. *ma'ânî k. fôjîṭîqî wahwa k. nṭûrîqî* (so) *fî 'š ši'rîjât*, ib. $_4$; vgl. Margoliouth Analecta orientalia 8 ff. 68. *ar raǵaz al manṭiqî* in 290 Versen, Leid. 1458/9, Br. Mus. 978_{47}, ed. Schmoelders Documenta philosophiae Arabum, Bonnae 1836. Comt. v. Abû Bekr Bundûd 6. Jahrh., vgl. Renan, Averroes[2] p. 39, Escur[2] 627[1]).

[1]) Pers. *šarḥ i mi'râǵ* rationalistische Erklärung der Himmelfahrt des Propheten Bodl. pers. 1422 II.

II. Astronomie und Naturwissenschaften. 69. *muḫtaṣar fî 'ilm al haï'a*, Br. Mus. 977_{27} Alger 1452. 70. *muḫtaṣar al miġisṭî*, Paris 2484, Bodl. I 1012. 71. *r. al aġsâm as samâwîje*, Escur.[2] 703_1. 72. *r. al fawâ'id fî 'r ra'j al muḫaṣṣal min aqdamîn fî ġauhar al aġrâm as samâwîje wa bajân maḏhabihim*, Br. Mus. 978_{36}. 73. *r. fî qijâm al arḍ wasṭ as samâ'*, verf. in Gurġânija für A. b. M. as Sahlî, Br. Mus. 981_{11}, 1349_8, Bodl. I 980_1. 74. Brief an al Bîrûnî † 430/1038 (Kap. 13. 1) über Aristoteles' *περὶ οὐρανοῦ* und über Physik im allgemeinen, Leid. 1476, Bodl. I 980_2, Br. Mus. 978_{50}, 980_{15}, Ambros. 320e. 75. *r.* über zwei physikalische Fragen, Leid. 1477. 76. *maqâla fî 'ṭ ṭarîq alladî aṯṯarahu 'alâ sâ'iret aṭ ṭuruq fî 'ttiḫâḏ al âlâf ar raṣdîje*, vielleicht aus dem verlorenen *k. lawâḥiq 'ilm al miġisṭî*, Leid. 1061. 77. *r. fî ḏikr asbâb ar ra'd wal barq*, Br. Mus. 978_{15}. 78. *r. fî ḥudûṯ al aġsâm*, Escur.[2] 703_2. 79. *fî 'l 'ilm aṭ ṭabî'î*, Ups. 364_5.

III. Medicin. 80. *raġaz* über die 25 Kennzeichen des tötlichen Ausgangs der Krankheiten nach Hippokrates, Berl. 6229, Br. Mus. 893_6. 81. *manẓûma fî 'ṭ ṭibb*, 1316 Raǧazverse, Berl. 6268, Br. Mus. Suppl. 801, lith. Lucknow 1261, mit Comt. v. b. Rušd (Averroes) † 595/1199, Goth. 2027_2 (wo a. Hdss. aufgez.), Comt. v. M. b. Ismâ'îl b. M., verf. 988/1580, Paris 2943; eine andre *Urġûza*, Goth. 2027_4. 82. *al qânûn fî 'ṭ ṭibb*, Berl. 6269—71, Goth. 1911—5 (wo a. Hdss. aufgez.), Br. Mus. Suppl. 787—90, vgl. BO 1140 ff., Choulant, Bücherkunde der älteren Medicin (Leipzig 1841) p. 361 ff., Steinschneider, Hebr. Übers. § 431. Commentare: a) v. Faḫraddîn ar Râzî † 606/1209, Bodl. I 525, 708, frgm. Goth. 1916; Glossen Paris 2936, b) b. an Nafîs † 687/1288, zur Anatomie in Buch 1 und 3, Berl. 6272, Paris 2939, Bodl. II 178, Escur.[1] I 267, c) v. Qoṭbaddîn aš Šîrâzî † 710/1310: aa) zum ganzen Werke, Goth. 1917 (frgm.), Bd. I Paris 2940, Ind. Off. 779, Bodl. II 160, Escur.[1] I 291, bb) zu den *kullîjât*, Buch 1., Bodl. II 177, Nan. 102, d) v. M. b. Maḥmûd al Âmulî † 753/1352, Br. Mus. 449_2, Suppl. 791, Ind. Off. 780, e) v. M. b. 'Abdallâh al Âqserâ'î † ca. 800/1397, Leid. 1322, Bodl. I 581, 606, 629, 633, Palat. 254, Escur.[1] 831. Auszüge: a) *al mûǧiz* v. b. an Nafîs † 687/1288, Berl. 6275/6, Goth. 1921—4 (wo a. Hdss. aufgez.), Br. Mus. Suppl. 805, gedr. Calcutta 1261. Comt. aa) *al muǧnî* v. Sa'daddîn al Kâzerûnî ca. 745/1344, Berl. 6277/8, Goth. 1925—7 (wo a. Hdss. aufgez.), Br. Mus. Suppl. 806, gedr. Calcutta 1832, bb) v. Abû 'l Mubârak M. ca. 925/1519, Berl. 6279, cc) v. 'Alî al Ġilânî, Ind. Off. 781 –4, dd) v. Nafîs al Kirmânî, vollendet 841/1437, Ind. Off. 785, Bodl. II 686, mit Glossen v. al Adrenewî, Paris 2932, ee) v. Ǧalâladdîn al Âqserâ'î, Bodl. I 629, b) *al qânûnǧe fî 'ṭṭibb* v. Maḥmûd b. 'Omar al Ġaġminî † 745/1344, Berl. 6293, Goth. 1928/9 (wo a. Hdss. aufgez.). Commentare: aa) v. al Fâḍil al Baġdâdî nach 710/1310, Berl. 6294, bb) v. Ḥusain b. M. al Asterâbâḏî, vollendet 831/1427, Ind. Off. 1041_3, cc) v. M. b. M. aṭ Ṭabîb, gewidmet dem Sulṭân Bâjazîd II, 886 bis 918/1481 1512, Goth. 1930, dd) v. Ḥasan al Ḥalabî, Leid. 1324,

c) aus dem 1. Buche, *al kullîjât*, v. M. b. Jûsuf al Îlâqî ca. 460/1068, comt. v. Maḥmûd Tâǵ ar Râzî, ca. 730/1330, Berl. 6284, v. M. b. ʿAlî an Nîsâbûrî, vollendet 683/1284, Goth. 1931, Ref. 200, d) v. Naǵmaddîn A. b. M. al Lubûdî, Paris 2918, e) v. Nidâ b. ʿImrân, Paris 2933, Autograph v. J. 990/1582, f) *al maknûn fî tanqîḥ al qânûn*, v. b. Ġumaiʿ (15. Kap. nr. 22), Bodl. I 596[1]), daraus *tanqîḥ al maknûn* v. Faḫraddîn al Ḫoǵandî, dazu *at talwîḥ*, Paris 2941. 83. Abhandlung über die Anwendung ungewaschener Cichorie, Goth. 1158_{28}, 1930_{30}. 84. *urǵûza fî 't ašrîḥ*, Anatomie, Goth. 1_3. 85. *r. fî 'ṭ ṭibb*, Leid. 2140. 86. *fî aḥkâm al adwije al qalbîje*, Herzkrankheiten, Berl. 6359, Goth. 1995, Leid. 1330/1, Escur.[1] 885_2, 870_3. 87. medicinische *waṣîje* in Kâmilversen, Berl. 3974. 88. 81 Raǵazverse über Diätetik, Berl. 6395. 89. 2 Gedichte über die Erhaltung der Gesundheit, ib. 6396. 90. 121 Verse über Diätetik nach den Jahreszeiten, Berl. 6397/8, Wien 1457 mit Comt. v. Madjan b. ʿAbdarraḥmân. 91. über die 4 Jahreszeiten, Berl. 6399, Kairo VII 525. 92. *urǵûza fî 'l muǵarrabât*, die erprobten Heilmittel, Wien 1457_2, Paris 2661_4, Br. Mus. 893_5. 93. *r. fî tadbîr al musâfirîn*, Br. Mus. 1349_{11}. 94. *fî 'l bâh*, ib. $_{13}$. 95. *maqâdîr aš šarâbât*, über flüssige Mittel in unzusammengesetztem Zustande nebst Angabe ihrer schädlichen Wirkungen, Berl. 6412.

IV. Poesie. 96. *alǵumâna al ilâhîje fî 't tauḥîd, qaṣîda nûnîja*, Kairo VII 625. 97. *Qaṣîde* über die zukünftigen unheilvollen Ereignisse der Jahre 657/8, Berl. 7609_1 (untergeschoben?). 98. *Q.* über den Wechsel und die Vergänglichkeit des Irdischen, ib. $_2$. 99. Einladungsschreiben an einen Freund in Reimprosa, ib. 8604[2]).

2. Sein Schüler Abû ʿAbdallâh al Maʿṣûmî schrieb um 430/1038:

Beweis der 4 absoluten Erscheinungsformen, Berl. 5058.

3. Sein Schüler Abû 'l Ḥasan Behmenjâr b. al Marzubân um 430/1038.

1. *R. fî marâtib al mauǵûdât* Leid. 1482/3. 2. *r. fî mauḍûʿ al ʿilm al maʿrûf bimâ baʿd aṭ ṭabîʿa*, das Objekt der Metaphysik, ib. 1484. Nr. 1 und 2 ed. S. Poper Leipzig 1851. 3. Auszug aus seinem Briefwechsel mit seinem Lehrer b. Sînâ, Leid. 1485, Bodl. I 456, Ambros. 320a.

4. Sein Schüler Abû Mânṣûr al Ḥusain b. M. b. ʿOmar b. Zaila starb 440/1048.

Uṣ. II 19. *Alkâfî fî 'l mûsîqî* Br. Mus. Suppl. 823 II.

[1]) Autor im Cat. Paris nicht genannt, ungenau Wüst. 183_2.

[2]) Ueber seine pers. Gedichte vgl. H. Ethé GGA 1875 Nachr. p. 555—567.

5. Abû 'l Ḥusain M. b. ʿAlî aṭ Ṭabîb al Baṣrî starb i. J. 436/1044 in Baġdâd.

J. Ḫall. 581. *Šarḥ as samâʿ aṭ ṭabîʿî*, Comt. zu Aristoteles' *περὶ φυσικῆς ἀκροάσεως* l. VIII nach der Übers. des Isḥâq b. Ḥunain, Leid. 1433.

6. Abû 'l Wafâ' Mubaššir b. Fâtik al Qâ'id, ein ägyptischer Emîr, schrieb i. J. 445/1053[1]):

Muḫtâr al ḥikam wamaḥâsin al kalim, Aussprüche weiser Männer 1. Seth, 2. Hermes-Idrîs-Henoch, 3. Ṣâb, Ahnherr der Ṣâbier, 4. Äskulap, 5. Homer, 6. Solon, 7. Zeno, 8. Hippokrates, 9. Pythagoras, 10. Plato, 11. Aristoteles, 12. Alexander, 13. Ptolemäus, Verf. des Almagest, 14. Loqmân, 15. Mahâda Ġîš, 16. Basilius, 17. Gregorius, 18. Galen, 19. Varia, 20. Anonyma, Leid. 1487, Lee 40 = *âdâb al ḥukamâ'* Berl. 7859; vgl. Steinschneider, Centralbl. f. Bibliotheksw. Beiheft V p. 28/9, Meissner ZDMG 49, 583 ff. *(aḫbâr al Iskender)*, Lippert, Studien auf dem Gebiete der griechisch-arabischen Übersetzungslitteratur S. 1 ff. (Platobiographie). Span. Übers. ed. Knust, Mitteilungen aus dem Eskurial S. 80 ff., lat. ed. Salvatore de Renzi in Collectio Salernitana III 68—150, vgl. Gildemeister, Jahrb. f. roman. und engl. Lit. XII 236 ff.

7. Abû Bekr M. b. al Walîd b. M. b. Ḫalaf aṭ Ṭurṭûšî b. abî Randaqa, geb. i. J. 451/1059 zu Tortosa, studierte in Saragossa und Sevilla. Im J. 476/1083 machte er die Pilgerfahrt, besuchte im Anschluss daran Baṣra, Baġdâd, Damaskus und Jerusalem und liess sich dann als Lehrer des Ḥadîṯ in Alexandrien nieder. Dort starb er i. J. 520/1126, n. a. 525/1131.

J. Ḫall. 377, aḍ Ḍabbî p. 125 n. 295, Maqq I 517, Jâqût III 529, Sujûṭî, *Ḥusn al muḥâḍara* I 257, Wüst. Gesch. 229. 1. *Sirâġ al mulûk* ein Fürstenspiegel, vollendet am 14. Raġab 516/19. Sept. 1122 zu Fusṭâṭ und dem Wezîr al Ma'mûn gewidmet, Goth. 1878 (wo a. Hdss. aufgez.), Br. Mus. Suppl. 742/3, Kairo V 67, gedr. Kairo 1289. Auszug a) v. ʿAbdaṣṣamad b. ʿAbdallâh al Muqrî al Laḫmî, de Jong 155. b) v. ʿAbdarraḥmân b. M. al Azharî, 12. Jahrh. Leid. 469, pers. Übers. Pet. Bull. scient. III 63, Bull. hist. phil. III 221, IV 238; vgl. Dozy, Recherches 3 éd. t. 2 p. 234. 2. *taḥrîm al istimnâ'* Nachweis, dass die Onanie verboten ist, Berl. 4981. 3. Auszug aus dem Qor'âncomt. des Ṯa'labî † 427/1036 s. o. p. 350.

---

[1]) Meissner, ZDMG 49 p. 584: † 1053/4, nach welcher Quelle? Uṣ. II 98/9, den Sujûṭî Ḥusn I 311 ausschreibt, giebt das Todesjahr nicht an.

8. Abû Bekr M. b. Jaḥjâ b. aṣ Ṣâ'iġ b. Bâġġa (Avenpace) war in Saragossa geboren und lebte i. J. 512/1118 in Sevilla und Granada. Später ging er an den almoravidischen Hof zu Fez und wurde dort auf Veranlassung des Arztes Abû 'l 'Alâ' b. Zuhr i. J. 533/1138 vergiftet. Ausser der Philosophie beschäftigte er sich auch eingehend mit Theorie und Praxis der Musik.

J. Ḥâqân *Qalâ'id* 298 ff. J. Ḥall. 642, Uṣ. II 62—4, Maqq II 423, Munk, Mélanges 383 ff., Leclerc II 75, Hartmann, Muwaššaḥ 30. 1. Sammlung seiner 24 kleineren, auf Philosophie, Medicin und Naturwissenschaften bezüglichen Schriften, Berl. 5060 = Bodl. I 499? 2. *r. al wadâ'*, Abschiedsschreiben, Steinschneider, Hebr. Übers. § 206. 3. *fî tadbîr al mutawaḥḥid* ib.$_2$. 4. *ṭardîje*, Jagdgedicht, Berl. 7685$_1$.

9. Hibatallâh b. Malka abû 'l Barakât al Baġdâdî, jüdischer Herkunft, trat in Baġdâd zum Islâm über und starb ca. 550/1155.

Uṣ. I 278—80. 1. *'ujûn al masâ'il*, Erörterungen über Körper, Geist u. s. w. Berl. 5061. 2. *r. fî sabab ẓuhûr al kawâkib laîlan wa ḫafâ'ihâ nahâran* ib. 5671. 3. *al mu'tabar fî'l ḥikma* Kairo VI 41.

10. Abû Manṣûr M. al Barawî war i. J. 517/1123 zu Ṭôs geboren, kam 527/1132 nach Baġdâd und wurde Lehrer an der Medrese al Bahâ'îje. Er starb i. J. 567/1172.

J. Ḥall. 564. *al muqtaraḥ fî 'l muṣṭalaḥ* über dialektische Terminologie, comt. v. Taqîaddîn Muẓaffar b. abî 'l 'Izz al Miṣrî, 6. Jahrh., Escur^2 693.

11. Abû Bekr M. b. 'Abdalmalik b. Ṭufail al Qaisî war in Guadix bei Granada geboren. Nachdem er dem Statthalter von Granada als Sekretär gedient hatte, wurde er Leibarzt und Wezîr des Almohaden Abû Ja'qûb Jûsuf. Er starb an dessen Hofe zu Marokko i. J. 581/1185.

Wüst. Ärzte 194, Gesch. 273, Leclerc II 113, Munk, Mélanges p. 410 ff. 1. *k. asrâr al ḥikma al mašraqîje*, Escur^3 669$_3$, gedr. Bûlâq 1882. 2. *r. Ḥaij b. Jaqẓân*, ein philosophischer Roman, der das allmähliche Erwachen des Intellektes bei einem auf einer einsamen Insel geborenen Kinde schildert, Bodl. I 133$_2$, Br. Mus. 978$_{10}$. Philosophus autodidactus, ed. E. Pococke, Oxonii 1671, vgl. A. Merx, Eine mittelalterliche Kritik der Offenbarung, Protest. Kirchenztg. 1885, 667—73, 688—93, 708—14, 730—7.

12. Burhânaddîn Abû'r Rašîd Mubaššir b. A. ar Râzî † 583/1187.

ḤḪ IV 396. *Ar r. al Amînije fî 't tanbîh 'alâ 's sa'âda al ḥaqîqîje,* Leid. 1495.

13. 'Abdarraḥmân b. Naṣr b. 'Abdallâh schrieb für Ṣalâḥaddîn († 589/1193):

An nahǵ al maslûk fî sijâsat al mulûk, Fürstenspiegel, Münch. 611, Leid. 473, Paris 2438, gedr. Bûlâq 1841, BO II 82.

14. M. b. A. b. Ibrâhîm al Qoraši al Hâšimî † 590/1194.

Aussprüche über Benehmen, Sitte und Selbsterkenntnis, gesammelt von seinem Schüler A. b. 'Alî b. al Ḥasan al Qasṭallâni † 636/1238, Berl. 8683.

15. Abû 'l Walîd M. b. A. b. M. b. Rušd (Averroes), Enkel des Juristen (s. o. p. 384) war i. J. 520/1126 zu Cordova geboren und studierte in seiner Vaterstadt die Rechte. Im J. 548/1153 hielt er sich zu Marokko auf und wurde von Ṭufail dem Almohaden Abû Ja'qûb Jûsuf vorgestellt. Im J. 565/1169 wurde er Qâḍî von Sevilla; etwa zwei Jahre später kehrte er nach Cordova zurück. Im J. 578/1182 wurde er von Jûsuf als Leibarzt nach Marokko berufen, er kehrte aber bald darauf als Qâḍî in seine Vaterstadt zurück. Gegen Ende seines Lebens wurde er von Jûsufs Nachfolger Ja'qûb al Manṣûr seiner philosophischen Studien wegen der Ketzerei verdächtigt und nach Elisàna bei Cordova verbannt. Doch wurde er noch einmal nach Marokko berufen und ist dort am 9. Ṣafar 595/10. Dec. 1198 gestorben.

Uṣ. II 75—8, Munk, Mélanges p. 418 ff. E. Renan, Averroès et l' Averroisme, 2 éd. Paris 1861. Leclerc II 97. F. Lasinio, Studii sopra Averroe, Annuario della società ital. per gli studij or. I/II 1872/73. A. F. Mehren, Études sur la philosophie d' Averrhoes concernant ses rapports avec celle d'Avicenne et Gazzâli, Muséon VII 613=27, VIII 1—20. Siebeck, zur Psychologik der Scholastik, 8. Averroes, Arch. f. Gesch. d. Philosophie II p. 517—25.

1. *k. faṣl al maqâl fîmâ bain aš šarî'a wal ḥikma min al ittiṣâl,* Escur², 632, Kairo II 41. M. J. Müller, Philosophie und Theologie des Av., München 1859, p. 3—21, aus dem Arab. übers. München 1875; vergl. Steinschneider, Hebr. Übers. § 149,. 2. Anhang dazu Escur² 632_2, ed. Müller l. l. p. 120—31. 3. *k. al kašf 'an manâhiǵ*

al adille fî 'aqâ'id al mille wata'rîf mâ waqa'a fîhâ biḥasb at ta'wîl min aš šubah al muzaijifa wal bida' al muḍilla, verf. 575/1179, ed. Müller p. 27—127, vgl. Steinschneider § 149$_2$. 4. *al masâ'il,* Logik, Escur^2 632$_4$ vgl. Steinschneider, al Fârâbî p. 22, 38, 50/1. 5. *tahâfut at tahâfut,* Widerlegung von Ġazâlî's *tahâfut al falâsifa* s. o. p. 425, gedr. Kairo 1303. 6. *kullîjât,* Therapeutik, verf. 557/1162, Pet. 124, lat. Übers. Euting 2217—31, Steinschneider, Hebr. Übers. § 429. 7. Seine Aristotelesbearbeitungen in hebr. Übers. bei Steinschneider § 21 ff. 8. Il commento medio di Averroe alla poetica di Aristotele, pubbl. en arabico e in ebraico e recato in ital. da F. Lasinio, Pisa 1872 (Annali della università Toscana t. XIV). 9. Il testo arabo del commento medio di Averroe alla retorica di Aristotele, pubbl. da F. Lasinio, in Pubblicazioni del R. Istituto di studii sup. in Firenze, Sez. di Filos. e Filol. I app. Firenze 1875, 10. Die durch Averroes erhaltenen Fragmente Alexanders zur Metaphysik des Aristoteles unters. u. übers. v. J. Freudenthal. Mit Beiträgen zur Erläuterung des arab. Textes von S. Fraenkel. Abh. d. Kgl. Ak. d. Wiss. zu Berlin a. d. J. 1884 (Berlin 1885) Anhang I p. 1—34. 11. Averrois paraphrasis in librum poeticae Aristotelis Jacobo Mantino Hispano interprete ed. F. Heidenhain, Jb. f. class. Phil. Suppl. XVII$_2$ S. 351—82. 12. Drei Abhandlungen über die Conjunction des separaten Intellektes mit dem Menschen von A., aus dem Arab. übers. v. Samuel b. Tibbon, hsg. übers. und erl. v. J. Hercz, Berlin 1869. 13. L. Hannes, Des A. Abh. „Über die Möglichkeit der Conjunction" oder „Über den materiellen Intellect" in hebr. Übers. hsg. übers. und erl. Halle 1892. 14. *talḫîṣ kutub Arisṭû al arba'a k. al maqûlât wa k. al qaḍâjâ wa k. al qijâs wak. al burhân* Kairo VI, 52, 90. 15. *k. falsafat al fâḍil,* Kairo 1313. 16. *al muqaddama fî 'l farâ'iḍ,* Erbrecht, Alger 598, comt. v. Abû 'l 'Abbâs A. b. M. ib. 599—601, versificiert v. M. b. Ibrâhîm at Tatâ'î al Mâlikî i. J. 835/1431 Br. Mus. 627.

16. Taqîaddîn an Naġrânî zwischen den Jahren 505/1111 und 675/1276:

Al kâmil fî 'l istiqṣâ' fîmâ balaġanâ min kalâm al qudamâ', behandelt die Hauptpunkte der philosophischen Dogmatik und die Ansichten der älteren Gelehrten über dieselben, Leid. 1516.

17. Burhânaddîn az Zarnûġî schrieb um d. J. 600/1203:

Ta'lîm al muta'allim lita'allum ṭarîq al'ilm, Berl. 111—128 und fast in jeder Bibliothek. Enchiridion studiosi ed. H. Relandus, Traj. ad Rhenum 1709. Encheiridion studiosi ed. Caspari, Leipzig 1838. Commentare 1. v. Nau'î, Alger 1384—6, Münch. 662 fol. 33. 2. v. b. Ismâ'îl verf. i. J. 996/1588, Krafft 4, Leipz. 1863, Paris 2320, Kairo VII 175; Auszug: *ṭarîq at ta'allum* von einem Anonymus Berl. 129.

18. Abû 'l Qâsim b. Riḍwân schrieb nach d. J. 600/1203 unter einem Merînidischen Fürsten:

Aš šuhab al lâmi'a fî 's sijâsa an nâfi'a über Politik, Leid. 1943, Bodl. I 296.

19. Abû 'l Ḥaǵǵâg Jûsuf b. M. b. Ṭumlûs, geb. in Xucar (n. a. in Valencia) † 620/1223.

1. Comt. zu Aristoteles *ἀναλυτικὰ πρότερα καὶ ὕστερα* und *περὶ ἑρμηνείας* Escur[2] 649_1. 2. de mistione proportionis de inesse et necessariae, Steinschneider, Hebr. Übers. § 44 XXIII.

20. A. b. Ǵa'far b. Šâḏân schrieb unter an Nâṣir lidîn allâh († 622/1225):

k. adab al wuzarâ', Leid. 1942.

21. Abû 'Abdallâh M. b. Nâmwar b. 'Abdalmalik al Ḥawinǵî [1]) stammte aus einer persischen Familie und war i. J. 590/1194 geboren. Im J. 641 erhielt er das Amt eines Qâḍî in Kairo und starb i. J. 646/1248.

Uṣ. II 120, Ḥusn I 131, 312. I *Alǵumal* oder *al muḫtaṣar* oder *al mûǵiz* Handbuch der Logik, verf. in Mekka i. J. 624/1227, Br. Mus. 156 III, 542, Alger 1452, Kairo II 84. Commentare: 1. v. M. b. Sâlim b. Naṣrallâh b. Wâṣil al Ḥamawî † 697/1297 [2]) Escur[2] 615, 647, Alger 1387. 2. v. M. b. A. aš Šarîf at Tilimsânî † 770/1368 Alger 1388. 3. v. M. b. abî 'l 'Abbâs A. al Ḥusainî ca. 800/1397, Br. Mus 542_2. 4. v. M. b. Marzûq al 'Uǵaimî [3]) at Tilimsânî † 842/1438 [4]) vollendet i. J. 804/140 in Tlemsen Escur[2] 614. 5. anon. vollendet 793/1371 ib. 616. 6. desgl. voll. 754/1353 ib. 617. II. *kašf al asrâr 'an ǧawâmiḍ al afkâr fî 'l manṭiq* Escur[2] 667, Kairo VII 646.

22. Kamâladdîn Abû Sâlim M. b. Ṭalḥa b. M. b. al Ḥasan al Qoraši al 'Adawî, geb. i. J. 583/1187, Wezîr des Fürsten von Mâridîn al Malik as Sa'îd Naǵmaddîn Ġâzî b. Ortoq, gest. i. J. 652/1254.

Wüst. Gesch. 337. 1. *al 'iqd al farîd lil Malik as Sa'îd*, Fürstenspiegel, Goth. 1882/3, Paris 2440, Br. Mus. 1435, Ind. Off. 666, Bodl. I 291, II 576a, Escur.[1] 777, gedr. Kairo 1283, Auszüge Bodl. I 272, viel-

[1]) Jâqût II 499ff.

[2]) Lehrer des Abû'lfidâ' s. dessen Ann. V 144ff.

[3]) Vocale unsicher.

[4]) So Rieu Cat. p. 129a gegen ḤḪ IV 60, 255.

leicht Leid. 1950. 2. *tahṣîl al marâm fî tafḍîl aṣ ṣalât 'alâ ('l maṣâm)*, Nachweis, dass Beten löblicher sei als Fasten, Berl. 3569. 3. *nafâ'iṣ al 'anâṣir limaġâlis al Malik an Nâṣir*, Erbauungswerk, Berl. 8779/80, Br. Mus. 1530. 4. *ad durr al munaẓẓam fî's sirr al a'ẓam*, Kabbalistik, Berl. 4142, Goth. 1258$_2$, Leid. 1223, Paris 2663—8, Bodl. I 1036, Lee 60; zu dem 10. *ṭarîq* am Ende schrieb A. b. 'Abdalkarîm al Ḥimṣî i. J. 662/1264 Erläuterungen u. d. T. *ġawâb*, Goth. 1258$_2$. 5. *miftâḥ al ġafr al ġâmi' wa miṣbâḥ an nûr al lâmi'*, Enträtselung der Zukunft mittelst Buchstaben, Berl. 4219, Goth. 1259. 6. Erklärung der Geheimnisse des *ġafr*, der Prophezeiungen, die 'Alî b. abî Ṭâlib (s. o. p. 44), auf einer Tafel geschrieben, vom Himmel empfangen hatte, bezüglich auf die künftigen Herrscher Ägyptens, Paris 2669.

23. Aṯîraddîn Mufaḍḍal b. 'Omar al Abharî[1]) starb i. J. 663/1264[2]).

I. *Hidâjat al ḥikma* a) *fî 'l manṭiq*, b) *fî 'ṭ ṭabî'îjât* c) *fî 'l ilâhîjât*; Goth. 1217, Paris 2330$_6$, Pet. 230, A. M. 18, Bodl. I 455$_2$, 516, 981$_2$, Escur.[2] 631, 636$_4$, 704, Kairo VI 106. Commentare: 1. v. M. b. Šarîf al Ḥosâmî ca. 825/1422, Berl. 5070, Alger 1390. 2. v. aš Šarîf al Ḥosain as Sanâwî, Berl. 5071. 3. v. Mîrak al Buḫârî 8. Jahrh. (?) Ind. Off. 493, 592$_2$. 4. v. Maulânâzâde A. b. Maḥmûd al Herewî, Goth. 1217$_2$, Leid. 1517/8, Br. Mus. 853, Ind. Off. 494/5, Paris 2360/1, Escur.[2] 635$_1$, Jeni 768, Kairo VI 99; dazu Glossen Escur.[2] 635$_3$, Paris 2362. 5. v. Mîr Ḥusain al Maibudî, verf. 880/1475, Berl. 5065, Paris 2363, Br. Mus. 852, Pet. A. M. Bull. X 77, Kasan 82, 99$_5$, Escur[1] 704, Jeni 769, Alger 1389, Kairo VI 98, gedr. Calcutta, lith. Lucknow; dazu Glossen v. Faḫraddîn al Asterâbâdî Escur.[2] 673, Ind. Off. 492, v. al Ḫalḫâlî und v. al Lârî mit Superglossen v. al Kafawî und al Kalanbawî Kairo VI 92. 6. v. M. Muṣliḥaddîn al Lârî † 977/1569, Berl. 5076—8, Goth. 1218, Paris 2364, Alger 1389$_2$, Lee 42. 7. v. M. b. Ibrâhîm aš Širâzî ca. 1254/1838 (? 1050/1640 Kairo VI 99), Berl. 5072, Ind. Off. 496, Stewart 417. 8. anon. Berl. 5073/4, Paris 2500$_7$, Escur.[2] 634. 16 Comt. und Glossen bei Ahlw. 5075.

II. *k. al îsâġûġî*, Bearbeitung der *εἰσαγωγὴ* des Porphyrius, Berl. 5228/9, Goth. 1171—4, Wien 1524/5, Krafft 391, Leipz. 34$_2$, Paris 253$_2$, '4$_2$ '6$_2$, 2500$_{10}$, Br. Mus. 531, 532$_7$ Suppl. 729 etc. Commentare: 1. v. Ḥusâmaddîn al Ḥasan al Kâtî † 760/1359 Berl. 5230/1, Goth. 1171$_2$ (wo a. Hdss. aufgez.). Glossen a) v. al Barda'î, Berl. 5232, Goth. 1171$_3$ (wo a. H. a.). b) v. Maḫkûr b. Sulaimân al Kurdî Goth. 1076. c) v. al

[1]) So nach Sujûṭî's Lubb, Fleischer Cat. Lips. 349a u. a.: al Abahrî.

[2]) Nach Barhebraeus Hist. dyn. p. 485 † 1262.

Qarâbâġî † 942/1535, Berl. 5233. d) v. Muḥjiaddîn Berl. 5234,5, Münch. 671/2, Havn. 183_3. e) v. at Tâliġî (Tâlišî) Krafft 398, Paris 1243_2 [1]) Leid. 1520, Pet. 96. f) anon. Berl. 5236, Goth. 1176, Paris 1267_2, 2359_1, Münch. 669/70, Br. M. Suppl. 729_2. 2. v. Šamsaddîn A. b. Ḥamza al Fanârî † 834/1430 Berl. 5237/8, Goth. 1178 (w. a. H. a.) gedr. Cpel 1820. Glossen a) v. A. b. M. b. Ḥiḍr ca. 950/1543, Berl. 5240,1, Escur.? 633_2, Superglossen v. Maḥmûd Efendî 11. Jahrh. Berl. 5242. b) v. 'Abdarraḥîm, Pet. 105_4, c) v. al Patkarî ib. 5. d) v. Burhânaddîn b. Kamâladdîn Br. Mus. Suppl. 732_3. 3. v. Ḥairaddîn al Ġazâwî al Batlisî, verf. 855/1451, Berl. 5244, Paris 1013_{10}. 4. v. Sulaimân al Ġarbî 'Alamaddîn ca. 915/1509 nach den Vorlesungen des 'Alî b. Ibrâhîm al Kilânî i. J. 913/1507 zu Bûlâq, Berl. 5245. 5. v. Zakarijâ al Anṣârî † 926/1520, Berl. 5246/7, Goth. 1079/80 (w. a. H. a.) Glossen a) v. A. al Faijûmî, verf. 1096/1685, Berl. 5248. b) v. M. b. 'Abdallâh al Ḫaršî † 1100/1688, Berl. 5249. c) v. A. b. 'Alî al Miṣrî ca. 1151/1738 ib. 5250. d) v. al Ḥifnâwî † 1078/1764, Berl. 5251, gedr. Kairo 1305, 1306, 1310. 6. v. as Surûrî † 969/1561, Wien 1549. 7. v. 'Abdarraḥmân b. Ramaḍân al Izmirî, Alger 1407_2. 8. anon. Alger 1437_2, Münch. 669, Escur.? 673_1. 9. v. 'Abdallâh b. 'Alî b. Ṣalâḥ aṭ Ṭabarî ca. 1070/1660, Berl. 5252. Neubearbeitung durch Beispiele vermehrt v. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. 'Omar aš Šâfi'î, mit Comt. v. M. b. Jûsuf as Senûsî, Alger 1352, 18 Comt. und Glossen, 4 Versificierungen Ahlw. 5255. III. *Muḫtaṣar fî 'ilm al hai'a*, Paris 2515, Leid. 1102. IV. *r. fî 'l iṣṭarlâb*, Paris 2244_3. V. *kašf al ḥaqâ'iq fî taḥrîr ad daqâ'iq* Kairo VII 647.

24. Abû M. 'Abdalḥaqq b. Ibrâhîm b. M. al Išbîlî b. Sab'în, geb. in Murcia. Stifter der nach ihm benannten mystisch-philosophischen Sekte der Sab'înîje. Während seines Aufenthaltes in Ceuta wurde er von dem Almohaden 'Abdalwâḥid mit der Beantwortung einiger philosophischer Fragen beauftragt, die der Hohenstaufe, Kaiser Friedrich, an die dortigen Gelehrten gerichtet hatte. Er starb i. J. 668/1269 zu Mekka, dadurch, dass er sich selber die Pulsadern öffnete.

Fawât I 247. 1. *Budd al 'ârif wa 'aqîdat al muḥaqqiq al muqarrab al kâšif waṭarîq as sâlik al mutabattil al 'âkif*, Einleitung in die Metaphysik, Berl. 1774. 2. *asrâr al ḥikma al mašraqîje* Landberg-Brill 533, Kairo VI 88. 3. *al aǵwiba 'ani 'l as'ila aṣ ṣaqalîje* Bodl. I 456_8 vgl. M. Amari, JAP s. V. t. 1 p. 240 ff., A. F. Mehren, Correspondance du philosophe-Soufi Ibn Sabîn 'Abdalhaqq avec l' empereur Frédéric

[1]) Wo er Muḥjiaddîn at Tâliġî genannt wird; sind d und e identisch?

de Hohenstaufen JAP s. 7 t. 14 p. 341 ff. 4. *du'â' ḥarf al qâf*, Gebete, deren Wörter mit Qâf anfangen, Berl. 3654. 5. *k. ad daraǵ* Kairo VII 682.

25. Badraddîn Abû 'Abdallâh M. b. Šaiḫ al Islâm Burhânaddîn abî Isḥâq Ibrâhîm b. Sa'dallâh al Kinânî aš Šâfi'î b. Ǵamâ'a schrieb i. J. 672/1273:

Tadkiret as sâmi' wal mutakallim fî adab al'âlim wal muta'allim, Goth. 162.

26. Naǵmaddîn 'Alî b. 'Omar al Qazwînî al Kâtibî (Dabîrân) † 675/1276.

I. *Ar r. aš Šemsîje fî 'l qawâ'id al manṭiqîje*, Logik, verf. auf Anregung des Šemseddîn M. b. Bahâ'addîn M. al Ǵuwainî † 681/1282, Berl. 5256/7, ed. Sprenger, app. I to the Dictionary of the technical terms, Calcutta 1854. Commentare: 1. v. Qoṭbaddîn M. b. M. ar Râzî at Taḥtânî † 766/1364, Berl. 5238/9, Br. Mus. Suppl. 99 III, 730, Calcutta 1815, s. l. (Lucknow?) 1263, Kairo 1307, dazu Glossen a) v. as Saijid al Ǵurǵânî † 816/1413, Berl. 5260/61, gedr. u. d. T. *Kûǵak* (der kleine) Calcutta 1261, Lucknow 1883; dazu Superglossen a) v. Qara Dâ'ûd ca. 810/1407, Berl. 5262, Goth. 1192, Ind. Off. 516/7, Cambridge JRAS III 126, Calcutta 1230, Alger 1398/9, Escur.² 638, Pet. 92. *β*) v. 'Abdalḥakîm as Sâlikûti † ca. 1062/1652, Berl. 5264, Ind. Off. 518/9. *γ*) v. Sulṭânšâh, verf. 929/1523, Escur.² 637. *δ*) v. 'Imâdaddîn Jaḥjâ al Fârisî, Ind. Off. 513 5 = Escur.² 630? *ε*) v. ad Dauwânî † 907/1501, Leid. 1534, Escur.² 677_3. *ζ*) v. Ṣadraddîn M. b. Ibrâhîm aš Šîrâzî † 903/1497 Escur.² 677_4. *η*) v. Šâ'irzâde (Šâ'iroǵlû) Wien 1537_1. Pet. 92_3. *ϑ*) v. Maḥmûd b. Ni'matallâh al Buḫârî, Br. Mus. Suppl. 731. *ι*) anon. Münch. 192², Ind. Off. 520_1. b) v. M. b. Ḥosain b. M. al Andiǵânî † 966/1558 (?) Escur.² 405. c) v. A. al Ǵanadî Escur.² 671. d) anon. zur Vorrede ib. 673_2. e) desgl. v. A. b. 'Abdalfattâḥ al Mollawî † 1181/1767, Berl. 5265, Paris 2377_1. f) v. A. al Abîwardî Ref. 208, Paris 2378. g) v. Burhânaddîn b. Kamâladdîn b. Ḥamîd Pet. 90, 106_9. 2. v. Ǵamâladdîn Jûsuf b. al Muṭahhar ca. 700/1300, Leid. 1530. 3. v. Sa'daddîn at Taftazânî † 791/1389, Berl. 5266–8, Escur.² 660, 669^2, 670, Kairo VI 63, dazu Glossen zur Vorrede v. Waliaddîn al Qarâmânî (?) Ind. Off. 522, Escur.² 699, anon. Br. Mus. Suppl. 732_1. 4. v. Ḥosain b. Mu'înaddîn al Maibudî ca. 890/1485, Berl. 5269, Leid. 1533. 5. v. M. b. Mûsâ al Bosnawî † 1045/1635, Alger 1397. 6. v. 'Abdallâh b. al Ḥaddâd al 'Oṭmânî, Br. Mus. 982_2. 7. anon. Berl. 5270, Leid. 1531, '2, '5, Paris 2379–83. — 19 Comt. und Glossen Ahlw. 5271.

II. *k. ḥikmet al 'ain*, Metaphysik und Physik, Berl. 5080, Br. Mus. 428, 1200_8, Escur.² 668_2. Comt. 1. v. M. b. Mubârakšâh al Buḫârî, Berl. 5081/2, Pet. 99, Paris 2384/5, Br. Mus. 1351, Suppl. 726, Ind. Off. 498

bis 500, Kairo VI 97, dazu Glossen a) v. al Ǵurǵânî † 816/1413 Leid. 1527, Escur.[2] 629, 662/3 Kairo VI 91, gedr. Calcutta 1845, b) v. Ḥabîballâh Mîrzâǵân † 994/1586, Landberg-Brill 583, Paris 2385_2, Br. Mus. Suppl. 727, Jeni 762, Kairo VI 92, c) v. Mollâ Ḥaidar Paris 2385_4, d) v. M. b. Hišâm al Ḥasanî Ind. Off. 501, e) anon. Berl. 5083—6, Paris $2385_{3.5.6}$. 2. v. M. b. Mûsâ aṭ Ṭâlišî verf. 884/1479 Kairo VI 97.

III. *'ain al qawâ'id fî 'l manṭiq wal ḥikma,* Leid. 1525, Escur.[2] 668, Comt. v. Verf. *baḥr al fawâ'id* Leid. 1526, Escur.[2] 665.

IV. *al muṭaṣṣal šarḥ al muḥaṣṣal,* s. u. Kap. 18, 6, 22.

V. *al munaṣṣaṣ ib.* 24.

VI. *ǵâmi' ad daqâ'iq fî kašf al ḥaqâ'iq,* Logik, Physik und Metaphysik, Paris 2370, Kairo VII 647. Briefwechsel mit aṭ Ṭûsî † 672/1273 (Kap. 18) über den Beweis für die Existenz des notwendig existierenden, Br. Mus. 429_{1-3}, Escur.[2] 703_8.

27. Sirâǵaddîn Abû 't Ṯanâ' Maḥmûd b. abî Bekr al Urmawî † 682/1283.

I. *Maṭâli' al anwâr fî 'l manṭiq,* Logik, Paris 2386/7, Escur.[2] 641, 686, Alger 1402. Commentare: 1. v. Verf. *lawâmi' al maṭâli'* Kairo VI 70, dazu Glossen von al Ǵurǵânî † 816/1413 mit Superglossen v. al Luṭfî † 900/1495 Kairo VI 92. 2. v. Quṭbaddîn M. b. M. ar Râzî at Taḥtânî † 766/1364 Berl. 5087/8, Bodl. I 455, II 364, Kasan 80, JAOS I p. XXIII nr. XIV, dazu Glossen a) v. al Ǵurǵânî † 816/1413, Goth. 1184/5 (w. a. Hdss. aufgez.) Br. Mus. Suppl. 733/4. Superglossen: *α*) v. Dâ'ûd aš Širwânî ca. 850/1446, Berl. 5090, Escur.[2] 643. *β*) v. ad Dauwânî † 908/1502 Berl. 5091, Paris 2398, Escur.[2] 687_7. *γ*) v. 'Alâ'addîn 'Alî aṭ Ṭûsî † 887/1482, Leid. 1542/3. *δ*) v. Mîrzâǵân † 994/1586, Ind. Off. 529. *ε*) v. as Saijid 'Alî al 'Aǵamî † 860/1456, Escur.[2] 683, Ind. Off. 528. *ζ*) v. M. Ḥanefî Tibrizî Ind. Off. 585_{16}. *η*) anon. Leid. 1540, Ind. Off. 530. b) v. Ǵalâladdîn Ḥiḍr b. 'Alî b. al Ḥaṭṭâb Ḥâǵǵî Pâšâ 2. Hälfte d. 8. Jahrh., Escur.[2] 680, Paris 2388. c) v. Mîrzâǵân † 994/1586, Ind. Off. 531. 3. v. Ḥosain al Ardabîlî al Abharî † 950/1543, Escur.[2] 681. 3. Glossen (zu welchem Comt.?) v. Abû Naṣr M. b. Ibrâhîm aš Šîrâzî † 903/1497 Escur.[2] 684, 687_1. — 19 Comt. und Glossen Ahlw. 5095.

II. *al ḥâṣil min al maḥṣûl fî 'l uṣûl.* s. u. Kap. 18, 6, 3. III *taḥṣîl al muḥaṣṣal* ib. 22.

28. Burhânaddîn M. b. M. an Nasafî, geb. ca 606/1209, † 687/1288.

J. Quṭlûbuǵâ 170. 1. *al fuṣûl fî 'ilm al ǵadal* über die Kunst, zu disputieren, Comt. v. No'mân al Ḫwârizmî, Berl. 5167. 2. *al muqaddama al Burhânîje fî 'l ḥilâf,* Berl. 5168, anon. Comt. mit Glossen, Pet. Rosen VI 234. 3. *manša' an naẓar fî 'ilm al ḥilâf,* Berl. 5170, anon. Comt. Paris $2500_{2.3}$. 4. *al qawâdiḥ al ǵadalîje,* logische Erörterungen, Berl.

5169. 5. *daf' an nuṣûṣ wan nuqûḍ* Berl. 5170. 6. *at tarâǧi'* Berl. 5171. 7. *ta'âruḍât* Berl. 5173. 8. *šarḥ al asmâ' al ḥusnâ* v. Ġazâlî und ar Râzî ib. 2233.

29. Šamsaddîn M. b. Ašraf al Ḥosainî as Samarqandî blühte um d. J. 690/1291.

I. *R. fî âdâb al baḥṯ,* Disputierkunst, Berl. 5272/3, München. 664, 668_4, Leipz. 351—3, Landberg-Brill 446, 851, 990, Paris 393_6, Bodl. 1 511_3, 521, II 255, Br. Mus. 421_8, Ind. Off. 486. Commentare: 1. v. Quṭbaddîn al Kilânî ca. 830/1427, Berl. 5274, München. 664, gedr. Taškend 1894 (OB VIII 5441). 2. v. Mas'ûd b. Ḥosain aš Širwânî ar Rûmî ca. 840/1436, Berl. 5275/6, München. 298, Ref. 76, Goth. 2809/10, Paris 2351_2, Glossen: a) v. Mîr Abû 'l fatḥ M. b. Amîn Tâǧ as Sa'îdî, gewidmet dem Uluǧ Bek († 854/1450) Berl. 5277/8, Ref. 77. Superglossen: *α*) v. Šâh Ḥosain al 'Aǧamî ca. 920/1514, Berl. 5279/80. *β*) v. Luṭfallâh b. Šuǧâ'addîn Ḥarḍama, ib. 5281, München. 664 II, Goth. 2809_3. *γ*) v. Ramaḍân al Bihištî † 979/1571, Berl. 5282. b) v. Šamsaddîn A. Dunqûs ca. 870 1465, Berl. 5283, Leipz. 36, München. 664_1, Escur.[2] 678_3. c) v. ad Dauwânî † 907/1501, München. 664_3. d) v. M. b. Idrîs an Naḫǧuwânî ca. 950 1543, Berl. 5284. e) von A. b. 'Omar al Ġanadî ib. 5285. f. v. 'Imâdaddîn Jaḥjâ b. A. al Kâši 10. Jahrh. Goth. 2809_2 (w. a. H. a.)[1]) g) anon. Berl. 5286, Ref. 76, Ind. Off. 590, Pet. 241. 3. v. Ḥamîdaddîn aš Šâši ca. 850/1446, Berl. 5287. 4. v. M. b. A. al Isfarâ'inî ca. 908/1494, Berl. 5288, Leid. 1509, Pet. 101_2. 5. v. Sinânaddîn Jûsuf ar Rûmî ca. 900 1494, Berl. 5289, Paris 2351. b) v. al Mollawî mit Glossen gedr. Kairo 1208. 7. anon. Berl. 5290/1, Paris 1262_2, Alger 561_8. — 11 Comt. und Glossen Ahlw. 5292.

II. *al quṣṭâs* , Logik, mit Comt. Berl. 5166.

III. *aškâl at ta'sîs (arr. ar rijâḍîje)* Compendium der Geometrie nach Euklid, Goth. 1496/7, Br. 388, 1332/3, Comt. v. Mûsâ b. M. ar Rûmî Qâḍîzâde † 815/1412, Berl. 5943/4, Goth. 1498_{10} (w. a. H. a.) vgl. Steinschneider, ZDMG 50, 169.

IV. *k. aṣ ṣaḥâ'if,* Dogmatik, mit Comt. *al 'awârif* Br. Mus. Suppl. 181, Paris 1247.

V. *'ain an naẓar fî 'l manṭiq,* Br. Mus. Suppl. 1227.

30. Šamsaddîn M. b. Maḥmûd aš Šahrazûrî al Išrâqî blühte im 7. Jahrh.

Chwolsohn, Ssabier I 228, Sachau Alberuni L. ff., Rieu, Cat. p. 827. 1. *Rauḍat al afrâḥ wa nuzhat al arwâḥ,* Gesch. der Philosophen von

[1]) Also nicht Comt. zum Grundwerk, wie Derenbourg Escur.[2] 678_1 angiebt.

Adam bis Galen, Berl. 10056, 1eid. 1488, Br. Mus. 601, 688, Lee 40, Jeni 908, eine etwas abweichende Rezension Berl. 10055 vgl. A. Müller ZDMG. 31, 506 ff.; pers. Übers. verf. 1011/1602 v. Maqṣûd 'Alî Tabrîzî Br. Mus. pers. Suppl. 100. 2. *ar rumûz wal amṯâl al ilâhûtîje fî 'l anwâr al muġarrada al malkûtîje*, Vat. 299, Escur.[2] 669_1. 3. *aš šaǰara al ilâhîje fî 'ulûm al ḥaqâ'iq ar rabbânîje*, Logik, Ethik, Physik und Metaphysik, Berl. 5063, Leid. 1489, Kairo VI 95.

12. Kapitel. Die Mathematik.

1. Abû 'Alî M. b. al Ḥasan b. al Haiṯam al Baṣrî hatte sich schon in seiner Vaterstadt Baṣra, wo er ein Staatsamt mit dem Titel Wezîr bekleidete, durch seine Kenntnis der angewandten Mathematik einen Namen gemacht. Da er sich nun einst prahlend anheischig machte, die Nilüberschwemmungen zu regulieren, so berief ihn der Chalif al Ḥâkim nach Aegypten, um ihn beim Wort zu nehmen. Er reiste auch wirklich bis nach Syene, sah dort aber die Unmöglichkeit seines Vorhabens ein. Nach Kairo zurückgekehrt, erhielt er einen Verwaltungsposten, dem er sich nicht gewachsen zeigte. Dadurch zog er sich den Zorn des Chalifen zu und musste sich bis zu dessen Tode i. J. 411/1020 verborgen halten. Dann erhielt er sein konfisziertes Vermögen zurück und lebte seitdem bis zu seinem Tode i. J. 430/1038 nur litterarischen Arbeiten.

Uṣ. II 90—98, Wüst. Ärzte 130, Leclerc I 512—25, Cantor, Vorlesungen 677 ff. M. Narducci in Boncompagni's Bulletino di bibliographia e di storia delle scienze mathematiche e fisiche t. IV (Rom 1871) p. 1—48, 137. 1. *fî 'l aškâl al hilâlîje*, Pet. Rosen 192_3, Ind. Off. 734_{12}. 2. *fî masâḥat al kura*, Pet. Rosen 192_4. 3. *fî qismet al miqdârain al muḫtalifain al maḏkûrain fî 'š šakl al auwal min al maqâla al 'âšira min k. Euklides*, ib. $_5$. 4. *fî masâ'il at talâqî*, ib. $_7$. 5. *fî mas'ala handasîje*, ib. $_8$, Bodl. I 877_5. 6. *fî barkâr ad dawâ'ir al 'iẓâm*, Pet. Rosen 192_{11}, Leid. 1064, Ind. Off. 34_{10}. 7. *fî ḥall šukûk k. Euklides*, Leid. 966 (frgm.), verschieden von Alger 1446_1, anon. Auszug, Berl. 5921. 8. *šarḥ al muṣâdarât* zu den Einleitungen aller Traktate des Euklid, Bodl. I 908, Steinschneider, Hebr. Übers. § 314_2. 9. *fî tarbî' ad dâ'ira*, Quadratur des Kreises, Berl. 5941. 10. *fî qismet al ḫaṭṭ alladî 'sta'mala Aršîmîdîs fî 'l kura wal uṣṭuwâna*, Leid. 1009, Ind. Off. 734_{18} = Alger 1446_8 (?); vgl. Woepcke, l'Algèbre d'Omar, p. 91 ff. 11. Notice du traité des connues géométriques de H. b. H. par M. Sédillot, JAP s. 2 t. 14 p. 435 ff. 12. *qaul fî 'l makân*, Ind. Off. 734_7. 13. *fî šakl B. Mûsâ*, über eine Stelle in der Vorrede der B. Mûsâ b. Šâkir (s. o. p. 216) zu

den Conica des Apollonius, Br. Mus. 975_1, Ind. Off. 743_8. 14. *fî masâḥat al muǵassam al mukâfî*, ib. $_{11}$. 15. *fî mas'ala 'adadîje muǵaššama*, ib. $_{17}$. 16. *fî 'stiḫrâǵ mas'ala 'adadîje*, ib. $_{20}$. 17. *fî muqaddamat ḏîl al musabba'* mit Rücksicht auf Archimedes' *tasbî' addâ'ira* (Fih. 266, Steinschneider, ZDMG 50, 175), ib. $_{21}$. 18. *fî 'stiḫrâǵ a'midet al ǵibâl*, Leid. 1608, Bodl. I 877_{10}. — 19. *fî ḥall šukûk ḥarakat al iltiqâ'*, Pet. Rosen 192_1. 20. *fî ṣûrat al kusûf*, ib. $_2$, Ind. Off. 734_{13}, 767_2, Bodl. I 877_2. 21. *fî ḥarakat al qamar*, Pet. Rosen 192_8, Bodl. I 877_3. 22. *fî 'stiḫrâǵ samt al qibla*, Pet. Rosen 192_9, Bodl. I 877_4. 23. *fî 'ḫtilâf manẓar al qamar*, Pet. Rosen 192_{10}, Ind. Off. 734_{19}. 24. *fî aḍwâ' al kawâkib*, Nachweis, dass die Sterne, mit Ausnahme des Mondes, eignes Licht haben, Berl. 5668, Ind. Off. 734_3, Bodl. I 877_7, vgl. E. Wiedemann, Wschr. f. Astr. Meteor. u. Geogr. 1890 p. 17. 25. *maqâla fî 'stiḫrâǵ al quṭb 'alâ ǵâjat at taḥqîq*, Leid. 1063, Br. Mus. 404, Bodl. I 877_6. 26. *ǵawâb 'an su'âl sâ'il 'ani 'l maǵarra hal hija fî 'l hawâ' an fî ǵism as samâ'*, über die Milchstrasse, Leid. 1065. 27. *maqâla fî ḍau' al qamar*, Ind. Off. 743_9. 28. *fî hai'at al 'âlam*, ib. $_{18}$, Steinschneider, Extr. du Bull. t. XIV, 1881 p. 721 ff. (Rom 1883), Append. 1884, Hebr. Übers. § 347. 29. *fî taṣḥîḥ al a'mâl an nuǵûmîje*, Bodl. I 877_5. 30. *aš šukûk 'alâ Ptolemaeus*, ib. $_9$. — 31. *maqâla fî kaifijat al aẓlâl*, Berl. 6019. 32. *maqâla fî 'ḍ ḍau'*, Berl. 6018, Ind. Off. 734_4, J. al H. Abh. über das Licht, arab. u. deutsch v. J. Baermann, Halle 1882, vgl. ZDMG 36, 195 ff. 33. *fî 'l marâjâ 'l muḥriqa bilquṭû'*, Brennspiegel mit schiefer Ebene, Leid. 1010, Ind. Off. 734_6. 34. *taḥrîr al munâẓara*, Paris 2460. Opticae thesaurus Alhazeni Arabis libri VII, nunc primum ed. Ejusdem liber de crepusculis et nubium ascensionibus etc. a Fr. Rösnero, Basileae 1572. Comt. v. Kamâladdîn Abû 'l Ḥasan al Fârisî ca. 700/1300, Leid. 1011. Vgl. Wiedemann, Annalen für Physik, n. F. VII (1879) p. 679, XXI (1884) p. 541—4.

2. Abû 'l Ǵûd M. b. al Laiṯ schrieb um das Jahr 400/1009:

1. Antworten auf Fragen al Bîrûnî's (Kap. 14, 1), Leid. 1013. 2. desgl. auf eine geometrische Frage des Abû Ǵa'far al Ḫâzin, ib. 1014. 3. über ein geometrisches Problem, das Abû Sa'îd as Siǵzî aufgestellt und Abû Sahl al Kûhî (s. o. p. 223) zum Teil gelöst hatte, ib. 1015. 4. über die Eigenschaften ungleichschenkliger, rechtwinkliger Dreiecke, ib. 1016.

3. Isḥâq b. Jûsuf b. Ja'qûb aṣ Ṣardaqî al Jamanî † 500/1106.

1. *Muḫtaṣar al Hindî*, Arithmetik, Berl. 5690/1. 2. *al kâfî fî 'l farâ'iḍ*, Erbteilung, ib. 4688.

4. Abû 'l Fatḥ 'Omar b. Ibrâhîm al Ḫaijâm (Ḫaijâmî)[1]) stand als Astronom im Dienste des Selǵûqen Malikšâh. Als solcher brachte er i. J. 472/1079 eine Kalenderreform zustande, indem er das persische Sonnenjahr wieder einführte und durch einen neuen Schaltmodus wesentlich verbesserte. Als persischer Dichter ist er besonders durch seine zwischen tiefsinniger Mystik und frivolem Atheismus schwankenden Vierzeiler berühmt. Er starb i. J. 515/1121.

Cantor 666 ff. 1. *maqâla fî 'l ǵabr wal muqâbala,* Leid. 1020, Paris 2458_7, 2461, Ind. Off. 734_{10}. Woepcke, l'Algèbre d'Omar al Khayyami, Paris 1851. 2. *r. fî šarḥ mâ aškala min muṣâdarât k. Euklides,* Leid. 967. 3. *fî 'l iḫtijâl lima'rifet miqdârai aḏ ḏahab wal fiḍḍa fî ǵism murakkab minhumâ,* Goth. 1158_{11}. Vgl. Pizzi, Storia della poesia persiana I 241.

5. Abû 'l Ḥasan A. b. Ibrâhîm † 552/1157.

Al ǰuṣûl fî 'l ḥisâb, Jeni 802.

6. M. b. al Ḥosain b. M. b. Ḥosain schrieb um d. J. 580/1184 für Ṣalâḥaddîn:

R. fî 'l barkâr at tâmm wakaiſîjet at taḫîṭ bihi, Leid. 1076, Paris 2468_4, Alger 1446_5; mit franz. Übers. hsg. v. Woepcke, Not. et Extr. XXIII 1. partie.

7. Abû M. 'Abdallâh b. Ḥaǵǵâǵ al Adrînî b. al J̌âsamînî † 600/1203.

Al urǵûza al J̌âsamînîje, 57 Verse über Algebra, Paris 4151_6, Alger 376_8. Comt.: 1. v. b. al Hâ'im † 815/1412, Bodl. I 966_6, 1238. 2. v. al 'Irâqî † 826/1423, vielleicht Berl. 5693/4, vgl. '5. 3. v. b. al Ǵamâ'a Franck 453. 4. v. M. Sibṭ al Mâridînî: a) ein längerer *al luma'a,* Berl. 5966/7, Goth. 1775, Fort William 1203, b) ein kürzerer *at tuḥfa,* Berl. 5968, Goth. 1476, dazu Ǧlossén v. M. b. A. al Ǧannâbî, Berl. 5699. 5. v. 'Alî b. M. al Qoraši al Qalaṣâdî † 891/1486, Ind. Off. 770_2.

8. Ǧamâladdîn Abû Ḥafṣ 'Omar b. Ḥassân b. 'Îǰâḍ b. al Mîlî schrieb um d. J. 600/1203:

Munqiḏ al hâlik wa 'umdat as sâlik, ausführliche Darstellung der Arithmetik und der Geometrie nach Euklid, Nikomachus und al Karḫî (s. o. p. 219), Leid. 1028.

---

[1]) Zur Nisbe vergl. die Bemerkung as Sam'âni's o. p. 419 n. 1.

9. Šarafaddîn al Muẓaffar b. M. aṭ Ṭûsî schrieb um d. J. 606/1209:

1. *Al ǵabr wal muqâbala* mit *mu'âdalât* von einem Anonymus, Ind. Off. 767$_3$. 2. Antwort auf eine Frage des Amîr al umarâ' Šamsaddîn, Leid. 1027.

10. Ismâ'îl b. Ibrâhîm b. Ġâzî b. 'Alî b. M. an Numairî al Ḥanafî Šamsaddîn Abû 'ṭ Ṭâhir al Màridînî b. Fallûs, geb. 590/1194, † ca. 650/1252.

1. *I'dâd al asrâr fî asrâr al a'dâd*, Arithmetik nach dem Schreiben des Nikomachus an Pythagoras, verf. auf der Pilgerfahrt, Berl. 5970. 2. *iršâd al ḥussâb fî 'l maftûḥ min 'ilm al ḥisâb*, in Mekka verf., Berl. 5971. 3. *niṣâb al ḥabr fî ḥisâb al ǵabr*, über Gleichungen, in Mekka verf., Berl. 5972[1]).

13. Kapitel. Die Astronomie.

1. Aṣbaġ b. M. al Ġarnâṭî b. as Samaḥ, Mathematiker, Arzt und Astronom in Granada, † 426/1035.

Uṣ. II 39. 1. *k. fî 'l 'amal bil iṣṭarlâb*, Br. Mus. 405$_2$. — Vgl. Steinschneider, Zur pseudepigr. Lit. p. 74.

2. Abû Naṣr Manṣûr b. 'Alî b. 'Irâq[2]) blühte um d. J. 400/1009.

1. *k. fî ṣan'at al iṣṭarlâb biṭṭarîq aṣ ṣinâ'î*, Berl. 5797. 2. Abh. an al Bîrûnî (Kap. 14, 1) über eine zweifelhafte Stelle aus der 13. Maqâla des Euklid, Berl. 5925, vgl. Sachau Albêrûnî's Chron. (Einleitung) p. XXXIII, Steinschneider ZDMG 50, 168. 3. Redaktion von Menelaus' Sphaerica, Leid. 989/90, Bodl. I 906, vgl. Steinschneider l. l. 197. 4. *istiḫrâǵ bu'd mâ bain al markazain min al Miǵisṭî aš Šâhî*, Ind. Off. 734$_3$, vgl. Ṭûsî bei Steinschneider l. l. p. 207.

3. Isḥâq b. Jaḥjâ an Naqqâš b. az Zarqâla al Qurṭubî † 493/1100.

Steinschneider in Boncompagni's Bullet. di bibl. e di storia delle sc. math. e fisiche XX, 1—36, 575—602. 1. *k. al 'amal biṣ ṣafîḥa az zîǵîje* für den Fürsten von Cordova al Mo'tamid b. 'Abbâd († 488/1095), Leid. 170/1, Br. Mus. 426$_{12}$, Inst. Reg. Belg. 50d, vgl. Steinschneider, Hebr.

---

[1]) Nâṣiraddîn aṭ Ṭûsî s. Kap. 18.

[2]) ? Die Hdss. durchweg ohne Taždîd, Ahlw. l. l. 'Arrâq? Muštabih und Qâmûs schweigen.

Übers. § 369_1. 2. *r. b. az Zarqâla*, Escur.[1] 957, de Jong 111. 3. *al qânûn*, astron. Tafeln, Münch. 853. 4. ein astrolog. Traktat, Br. Mus. 977_{18}. 5. über die Bewegung der Fixsterne (Verf. ?) Steinschneider l. l. 371_2.

4. Bahâ'addîn Abû M. 'Abdalġabbâr b. M. al Ḫaraqî aus Ḫaraq bei Merw, gest. daselbst um d. J. 500/1106 oder etwas später[1]).

1. *Muntahâ 'l idrâk fî taqâsîm al aflâk*, Vervollständigung der Astronomie des b. al Haiṯam (12. Kap. 1), Berl. 5669, Paris 2499. 2. *at tabṣira fî 'ilm al hai'a*, Auszug aus dem vorigen, Berl. 5670, Goth. 1384 (wo a. Hdss. aufgez.), vgl. Lasinio, ZDMG 26, 806.

5. Maḥmûd b. M. b. 'Omar al Ġaġmînî al Ḫwârizmî gest. 618/1221[2]).

Al mulaḫḫaṣ fî 'l hai'a, Kompendium der Astronomie, übers. v. Rudloff und Hochheim ZDMG 47, 213 ff. (wo die Hdss. aufg.); vgl. Nallino, ib. 48, 120. Comt.: 1. v. Mûsâ b. Maḥmûd ar Rûmî Qâḍîzâde † 815/1412, Berl. 5675/6, Dresd. 131, Ref. 115, Münch. 854, Paris 2503/4, 4386, Havn. 84, Br. Mus. 401/2, 1341, Suppl. 760/1, Ind. Off. 751—3, Bodl. I 967, 1027, II 276, 291_4, Leid. 1086—8, Pet. 126_2; dazu Glossen: a) v. Fâṣil b. 'Abdalkarîm an Niẓâmî ca. 850/1446, Leid. 1089, b) v. 'Alî al Barġandî ca. 900/1494, Berl. 5677, Br. Mus. Suppl. 762, Ind. Off. 754, c) anon. Berl. 5678. 2. v. al Ǧurǧânî † 816/1413, Paris 2505, Goth. 1388 (wo a. Hds. a.). 3. v. Ṣafîaddîn an Nahrîrî ? Escur.[1] 952. 4. pers. v. Ḥusain b. al Ḥusain, Bodl. I 73_3. 5. anon. Cambr. 51/2, Pet. 27, 131.

6. Riḍwân b. M. b. 'Alî al Ḫorâsânî schrieb i. J. 600/1203 zu Damaskus:

Über die Verfertigung astronom. Uhren mit vielen Zeichnungen, Goth. 1348_1.

7. Abû 'Alî al Ḥasan[3]) b. 'Omar al Marrâkošî schrieb i. J. 627/1230:

Ǧâmi' al mabâdi' wal ġâjât fî 'ilm al mîqât, Leid. 1098/9, Paris 2507/8; vgl. Traité des instruments astronomiques des Arabes par Abû

[1]) ḤḪ VI 13124, II 2374 M. b. A. al Ḥosainî al Ḫiraqî † 533, was ein Irrtum zu sein scheint (Ahlw.).

[2]) So Gottwaldt im Kasaner Katalog ohne Quellenangabe; Nallino ZDMG 48, 120 schliesst aus der Zeit der Comt., dass unser Autor in der 2. Hälfte des 8. oder in der 1. Hälfte des 9. Jahrh. lebte; aber zwingend ist das nicht.

[3]) So cod. Leid., Par. Abû 'l Ḥasan 'Alî.

'l Ḥasan Ali (so!) de Maroc," trad. par J. S. Sédillot et publ. par L. A. Sédillot, Paris 1835; Carra de Vaux JAP s. 9 t. 5 p. 464—516.

8. M. b. abî Bekr al Fârisî † 629/1231.

Nihâjet al idrâk fî asrâr 'ulûm al aflâk, Astrologie, Berl. 5888.

9. 'Izzaddîn 'Abdalwahhàb b. Ibrâhîm az Zanǵânî al Ḫazraǵî ca. 654/1256.

Kompendium über den Gebrauch des Astrolabs, Leid. 1091.

10. Abû Sa'îd 'Abdarraḥmân b. abî Ḥafṣ 'Omar b. M. al Abharî † 673/1274.

Lawâmi' al wasâ'il fî maṭâli' ar rasâ'il, über die Handhabung astronom. Instrumente, Goth. 1414, Escur.[1] 960, vgl. L. A. Sédillot in Mém. présentés par divers savants à l'Ac. des Inscr. sér. I t. I p. 219 b.

11. M. b. Mas'ûd al Mas'ûdî schrieb i. J. 672/1274:

Die pers. Übers. *Ǵahândâniš* seines arab. Werkes *k. al kifâja fî 'l hai'a,* Bodl. pers. 1497, Leyd. III p. 159, Berl. pers. 328 (dat. 669/1270), Br. Mus. pers. Suppl. nr. 154 (dat. 643/1245).

12. Muḥjî al milla waddîn Jaḥjâ b. M. b. abî Šukr al Maǵribî al Andalusî, ein Zeitgenosse des Barhebräus (s. o. p. 349), lebte anfangs in Syrien, später am Hofe Hûlâgûs.

Ḥabîb as sijar III, 1, 62. Steinschneider, Bibl. Math. 1892, 39. 1. *k. al mudḫal,* Astrologie, Goth. 65_1. 2. *tasṭîḥ al iṣṭarlâb,* Berl. 5806. 3. ein astronomisches Werk ohne Titel, unvollständig, Leid. 1101. 4. *k. an nuǵûm,* Astrologie, Münch. 873, Br. Mus. 431_4, Ind. Off. 769_1, Bodl. I 982. 5. *al ḥukm 'alâ qirânât al kawâkib fî 'l burûǵ al iṯnai 'ašar,* Br. Mus. 414_2, Ind. Off. 769_2. 6. *kaifîjet al ḥukm 'alâ taḥwîl sinî 'l 'âlam,* Astrologie, Ref. 53, Paris 2593, verschieden von Paris 2594 (= *al ǵâmi' aṣ ṣaǵîr* ? ḤḪ V 560). 7. *r. al Ḥiṭâ' wal Îǵûr,* Zeitrechnung der Chinesen und Uiguren, Bodl. I 971_9. 8. Redaktion des Euklid, Steinschneider, ZDMG 50, 169. 9. Redaktion der Conica des Apollonius v. Perga mit kurzer Vorrede, Br. Mus. 975_4, vgl. Steinschneider l. l. p. 182. 10. *aš šakl al qaṭṭâ',* Berl. 5957. 11. Redaktion der Sphaerica des Menelaus, Ind. Off. 741, Steinschneider, ZDMG 50, 197. 12. *ḫulâṣat al miǵisṭî,* Auszug aus Ptolemaeus, Leid. 901, Steinschneider l. l. 207. 13. Redaktion der Sphaerica des Theodosius, Leid. 985, Paris 2408, Steinschneider l. l. 344.

13. Ǵamâladdîn Abû 'l 'Abbâs A. b. 'Omar b. Ismâ'îl aṣ Ṣûfî al Maqdisî verfasste um 700/1300:

Astronomische Tafeln, Goth. 1702.

14. Kapitel. Geographie und Reisebeschreibungen.

1. Einer der grössten Gelehrten des Islâms auf dem Gebiete exakt-naturwissenschaftlicher wie historischer Forschung war Abû'r Raiḥân M. b. A. al Bîrûnî[1]). Er war im Dû 'l ḥiġġe 362 / Sept. 973 in der Vorstadt von Ḫwârizm aus einer iranischen Familie geboren. Er machte eingehende Studien in der Geschichte, Chronologie, Mathematik, Astronomie und Medicin und trat schon in jungen Jahren als Schriftsteller auf. In seinem ersten Hauptwerke, der Chronologie, führt er gelegentlich die Titel von 8 früheren Schriften an und erwähnt auch seine Korrespondenz mit seinem etwas jüngeren Zeitgenossen b. Sînâ (s. o. p. 453). Im reiferen Mannesalter führte ihn sein Wissensdrang nach Indien, wo er sich mehrere Jahre aufhielt, indem er die Wissenschaften der Inder lernte und die der Griechen lehrte; dieser Studienreise verdanken wir sein zweites Hauptwerk, die Beschreibung Indiens, die wegen seiner universalen Auffassung und seiner gründlichen Sachkenntnis als die bedeutendste Leistung des Islâms auf dem Gebiete der Länderkunde gelten muss. Nach seiner Rückkehr aus Indien liess er sich am Hofe zu Ġazna nieder und ist dort am 3. Raġab 440 / 13. Dez. 1048 gestorben. Er bewahrte sich Zeitlebens das Gefühl seiner arischen Nationalität und ihres Gegensatzes zu den Arabern, deren Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiet er hart, aber nicht ungerecht beurteilt; in religiöser und politischer Hinsicht bekannte er sich gleich den meisten seiner Landsleute zur Šî'a.

Us. II 20, Wüstenfeld in Lüdde's Zeitschr. I 36, Ärzte 129, Gesch. 195, Leclerc I 480, Reinaud Aboulf. trad. I p. XCV, Mém. de l'Ac. d. Inscr. XVIII 2 p. 29, Mehren, Annaler f. nord. Oldk. 1857 p. 23 nr. 15, Elliot-Dowson, Hist. of India II 1. 1. *al âṯâr al bâqija 'ani 'l qurûn al ḫâlija*, Chronologie or. Völker, hsg. v. E. Sachau, Leipzig 1878. The chronology of ancient nations, translated by E. Sachau, London 1879. 2. *ta'rîḫ al Hind*, Alberuni's India ed. E. Sachau, London 1887, transl.

[1]) In seiner Muttersprache lautete diese Nisbe allerdings, wie Sachau nachgewiesen hat, Bêrûnî; in Verbindung mit dem arab. Artikel scheint mir aber die arabisierte Form angemessener zu sein.

ib. 1888, 2 Bde.[1]). 3. *at tafhîm li'awâ'il ṣinâ'at at tanǵîm*, kurzer Katechismus der Geometrie, Arithmetik, Astronomie und Astrologie, verf. i. J. 421 1030, Berl. 5665/6, Bodl. I 1020, II 282, pers. Br. Mus. pers. II 451 b. 4. *al qânûn al Mas'ûdî fî 'l hai'a wan nuǵûm*, über die gesamte Astronomie, gewidmet i. J. 421/1030 dem Sulṭân Mas'ûd b. Maḥmûd b. Sebuktekin und nach ihm benannt, Berl. 5667, Br. Mus. Suppl. 756, Bodl. II 370, Mulla Firuz p. 35 nr. 65. 5. *r. fî 'l iṣṭarlâb*, Berl. 5794, Paris 2498. 6. *istî'âb al wuǵûh al mumkina fî ṣan'at al iṣṭarlâb* ohne Beweis für die einzelnen Sätze, Berl. 5795, Leid. 1066, Bodl. I 1037_3, verschieden von Paris 1059_1. 7. *istiḫrâǵ al autâd fî 'd dâ'ira biḫawâṣṣ al ḫaṭṭ al munḥanî al wâqi' fîhâ*, verschiedene Probleme über das Verhältnis der Sehne zum Durchmesser des Bogens mit den Lösungen des Archimedes, älterer arabischer Mathematiker und seinen eigenen, Leid. 1112. 8. *r. fî râsîkât al Hind*, über die Proportionen, Ind. Off. 1043. 9. Pers. Abh. über die Elemente der Astronomie, ins Arab. übers., Paris 2497. 10. *fî sair sahmai as sa'âda walǵaib*, Bodl. I 879_2. 11. *k. al ǵamâhir fî (ma'rifet) al ǵawâhir*, verf. für al Malik al Mu'aẓẓam Abû 'l Fatḥ Maudûd († 440/1048), Escur.[1] I 322, vgl. Steinschneider, ZDMG 49, 252. — M. Fiorini, Le projezioni cartographiche di Alb. Boll. soc. geogr. it. ser. III vol. IV p. 287—94.

2. Abû 'Obaid 'Abdallâh b. 'Abdal'azîz al Bekrî war i. J. 432/1040 zu Cordova geboren und starb daselbst i. J. 487/1094.

J. Baškuâl 628, Uṣ. II 52, Leclerc I 553. 1. *mu'ǵam ma 'sta'ǵama*, Geographisches Wörterbuch (der bei altarab. Dichtern vorkommenden Ortsnamen mit einer Einleitung über die Sitze der arab. Stämme), hsg. v. F. Wüstenfeld, Göttingen 1876/7. 2. *al masâlik wal mamâlik*, „Handbuch der gesamten Erdkunde, Paris 2218, Escur.[2] 1635, Alger 1548, Schefer JAP 1855 I p. 397, Pet. AM 101; daraus: Déscription de l'Afrique septentrional par Abou Obaid al B., texte ar. par le baron de Slane, Alger 1857; vgl. Quatremère, Not. et Ext. XII 437, Cherbonneau JAP s. 5 t. 1 p. 437, Defrémery, ib. s. 4 t. 13 p. 460 ff.; anon. Auszug aus d. 6. Jahrh. Krafft 319. 3. *šarḥ al amâlî lil Qâlî*, s. o. p. 132. 4. *šarḥ al amṯâl li'abî 'Obaid al Qâsim b. Sallâm*, s. o. p. 107.

3. M. b. abî Bekr az Zuhrî lebte i. J. 532/1137 zu Granada.

k. al Ǵaǵrâfîja, Neubearbeitung der Geographie al Qomârî's (oder al Fazârî's?), der angeblich eine von 70 Gelehrten für al Ma'mûn ver-

[1]) Vgl. E. Sachau, Indo-arabische Studien zur Aussprache und Geschichte des Indischen in der 1. Hälfte des XI. Jahrh. Abh. d. Berl. Ak. 1888; M. Schreiner, Rev. d. Ét. juiv. XII 258.

fasstes Werk zu Grunde lag, Paris 2220, Tunis, Qairawân, Alger; daraus: Description du Sous el aqṣâ, Bull. de corr. Afr. 1884 p. 192—8; vgl. Amari, Bibl. Ar. Sicula p. 158.

4. Abû ʿAbdallâh M. b. M. b. ʿAbdallâh b. Idrîs aš Šarîf al Idrîsî, aus einer ʿalidischen Familie, war i. J. 493/1099 in Ceuta geboren, studierte in Cordova und kam nach längeren Reisen an den Hof des normannischen Königs Roger II von Sicilien, für den er i. J. 548/1154 sein berühmtes geographisches Werk schrieb.

Nuzhat al muštâq fî 'ḫtirâq al âfâq, (kurz *k. Roǵêr* genannt J. Ḥald. Prol. I 75_{11}, 81_{13}), Paris 2221/2, Bodl. I 884—7, II 131_3, 264_4; Auszug: *nuzhat al anṣâr wal aqṭâr wal buldân wal ǵazâ'ir wal âfâq,* Goth. 1524, Paris 2223, Alger 1550 de Jong 99, Cambr. 151, Br. Mus. Suppl. 685; vgl. R. A. Brandel, Om och ur den arabiske geografen Idrîsî, Upsala 1894 (mit der Beschreibung von Syrien und Palästina, arabisch und schwedisch; zu der dort verzeichneten Litteratur ist hinzuzufügen:) Th. Nöldeke, Ein Abschnitt aus dem arab. Geographen Idrisi (über die Ostseeländer). Verh. der gel. esthn. Ges. zu Dorpat VII 3, 1875. E. Saavedra, La geographia de España nel Edrisi: Boletin de la sociedad geogr. de Madrid, 1885, Bd. 18 p. 225—42. W. Tomaschek, Zur Kunde der Haemus-Halbinsel II. Die Handelswege im 12. Jahrh. nach den Erkundigungen des Arabers Idrîsî, SBWA phil. hist. Cl. Bd. 113 (1887) p. 285—373.

5. Abû ʿAbdallâh M. b. ʿAbdarraḥîm (ʿAbdarraḥmân) al Mâzinî al Qaisî al Andalusî war i. J. 473/1080 zu Granada geboren, kam i. J. 508/1114 nach Ägypten, ging 556/1161 nach Baġdâd und liess sich nach längerem Aufenthalt in Ḫorâsân und Ḥalab endlich in Damaskus nieder, wo er i. J. 565/1169 starb.

Maqq. I 617. Wüst. in Lüdde's Zeitschr. I 43, Reinaud Aboulf. trad. p. CXI—II, Mehren, Annal. f. nord. Oldk. 1857 p. 29. 1. *tuḥfat al albâb wa nuḫbat al aʿǵâb,* Geographie nach eigenen Reiseerfahrungen und glaubwürdigen Berichten andrer, gewidmet dem Abû Jaʿfar ʿOmar b. M. al Irbilî, Verfasser der *wasîlat al mutaʿabbidîn,* den er 557/1162 in Mauṣil getroffen, und der ihn zur Abfassung seines Werkes veranlasst hatte, Berl. 6038/9, Goth. 1501/2 (wo a. Hdss. aufgez.), Alger 1549_1, Br. Mus. Suppl. 686; vgl. Dorn, Bull. de l'Ac. de St. Pétersbourg XVIII 150, 299, 321 = Mél. As. VI 675, 685, 777, v. Kremer SBWA CIX 209, 137, de Goeje, Mededeeling betr. den Zwaardkultus, Ac. Amsterd. Bd. V, G. Jacob, Studien in arab. Geographen, Heft III, Berlin 1892.

2. *nuḫbat al aḏhân fî 'aǵâ'ib al buldân*, für die Bibliothek des Abû 'l Muẓaffar Jaḥjâ b. Hubaira, Beschreibung seiner Reise durch Spanien, Afrika, Alexandrien, Kairo, Askalon, Damaskus, Ardabîl, Kaspisches Meer, Derbend, Land der Chazaren, meist fabelhaften Inhalts, Goth. 1539[1]), vgl. Bollet. ital. degli studii or. NS p. 315. 3. *'aǵâ'ib al maḫlûqât* ḤḤ IV 189, Bodl. I 965, II 259. 4. Nachahmung der Qaṣîda *al munfariǵa* von an Naḥwî (s. o. p. 268), Escur.[2] 143$_6$.

6. M. b. 'Alî b. M. al Anṣârî al Mauṣilî schrieb i. J. 592/1196 in Sojûṭ:

'Ujûn al aḫbâr, Bericht über die Reisen, die er 537–85/1142–1189 in Syrien, Palästina und Ägypten machte, und die Gelehrten, mit denen er dabei zusammenkam, Berl. 6131.

7. Abû 'l Ḥasan b. Ǧubair schrieb gegen Ende des 6. Jahrh. einen Bericht über seine Pilgerreise von Spanien nach Mekka.

The travels of Ibn Jubair, ed. by W. Wright, Leyden 1852. Extrait d'un voyage en orient de M. b. Djobair. Texte ar. accompagné d'une traduction franç. et des notes par M. Amari, JAP s. 4 t. 6 p. 507, t. 7 p. 73, 201; vgl. M. aṭ Ṭanṭâwî, ib. t. 9 p. 351. G. Crolla, La Sicile au XIIe siècle, récit du voyage de I. J. en l'an 581 de l'h. (1187) trad. de l'arabe, Muséon VI p. 123–32.

8. 'Alî b. abî Bekr b. 'Alî aš Šaiḫ al Herewî, gest. 611/1214.

1. *Išârât 'alâ ma'rifet az ziǰârât*, Beschreibung vielbesuchter Wallfahrtsörter in Ḥalab, Syrien mit den Küsten und den Besitzungen der Franken, Palästina, Jerusalem, Ägypten, den Küstenländern des Mittelmeers und den Inseln, Diǰârbekr, 'Irâq, Indien, Mekka, Medîna, Jemen, Persien, Berl. 6120–3, Kairo V 58. 2. *al ḫuṭab al Herewîje*, fromme Sprüche, die er an allen Seiten und an den Thüren eines neben seinem bei Lebzeiten errichteten Grabdenkmale für fromme Ṣûfî's aufgeführten Gebäudes hatte anbringen lassen; Berl. 8656.

9. M. b. 'Abdal'azîz al Idrîsî abû Ga'far schrieb i. J. 623/1226 für den ägyptischen Sulṭân al Malik al Kâmil:

---

[1]) Pertsch scheint dies Werk einem andern Verf. zuzuschreiben; aber Maqq. handelt I 551 und 617 offenbar von derselben Person nach verschiedenen Quellen. Die Jahreszahlen 508 und 515 widersprechen sich nicht, wenn wir Miṣr p. 551$_{17}$ als Kairo fassen; vgl. auch Derenbourg Rev. crit. 1882 I 210 n. 9.

Anwâr 'ulûw al ahrâm fî 'l kašf 'an asrâr al ahrâm, neubearbeitet von 'Abdalqâdir al Baġdâdî † 1092/1631, Münch. 412, Paris 2274 - 7. Vyse, Operations at the pyramids II 344 ff., teilt einen „Extract from Shereef Djemaleddyn Abu Djafar M. Edrysys history of the pyramids" mit und hält das Datum der Abfassung 623 für falsch, indem er diesen Idrîsî mit dem berühmten Geographen (nr. 4) verwechselt. In den Pariser Hdss. wird der Sulṭân Abû Bekr Ḫalîl b. al Malik al Afḍal Naġmaddîn genannt; da es einen solchen niemals gegeben hat[1]), hielt de Slane das Werk für ein Pseudepigraph, das erst um 1232/3 H., das Datum der 4 Pariser Hdss. entstanden sei; aber die Münchener Hds. stammt a. d. J. 1072/1661.

10. Jâqût[2]) b. 'Abdallâh ar Rûmî war i. J. 574 oder 575/1179 von griechischen Eltern auf griechischem Gebiete geboren. Er fiel als Knabe in Gefangenschaft, wurde von einem aus Ḥamât stammenden Kaufmann in Baġdâd als Sklave erworben und erhielt von diesem die Nisbe al Ḥamawî. Sein Herr liess ihm eine sorgfältige Erziehung zuteil werden und schickte ihn schon in jungen Jahren auf Handelsreisen. Als er i. J. 590/1194 von seiner dritten Reise nach der Insel Kîš im persischen Meerbusen zurückkehrte, überwarf er sich mit seinem Prinzipal. Nach seiner Entlassung erhielt er sich durch Abschreiben und studierte u. a. bei dem Grammatiker al 'Okbarî (s. o. p. 282). Nach einigen Jahren söhnte er sich wieder mit seinem früheren Brotherrn aus und ging für ihn i. J. 596/1199 zum vierten Male nach Kîš. Als er im folgenden Jahre zurückkehrte, fand er jenen nicht mehr am Leben und nun machte er sich als Buchhändler selbständig. In den nächsten Jahren entfaltete er auch als Schriftsteller eine fruchtbare Thätigkeit. Im J. 610/1213 ging er aber wieder auf Reisen, zunächst nach Tibrîz, dann über Mauṣil nach Syrien und Ägypten. Im J. 612/1215 trat er von Damaskus aus eine Reise nach dem Osten an. Als er im

[1]) Slane's Argument, dass den Titel Emîr al Mu'minin kein Sulṭân vor der Eroberung Ägyptens durch die Osmanen geführt habe, ist hinfällig; vgl. Casanova JAP s. 9. t. 7 p. 129 ff., der diesen Titel in einer Inschrift des al Malik al 'Âdil nachweist.

[2]) Diesen Sklavennamen vertauschte er, nachdem er berühmt geworden, mit dem edleren Ja'qûb, ohne damit durchzudringen.

folgenden Jahre in Nîsâbûr ankam, kaufte er sich eine türkische Sklavin, die er aber aus Geldmangel bald wieder verkaufen musste. Ueber diesen Verlust trösteten ihn die reichen Bücherschätze, die ihm in den Bibliotheken von Merw zur Verfügung standen. Dort fasste er i. J. 615/1218 den Plan zu seinem grossen geographischen Wörterbuche. Nach ungefähr zweijährigem Aufenthalte daselbst ging er weiter nach Ḫwârizm. Während eines kurzen Besuches in Balḫ erhielt er die Nachricht, dass die Tataren Boḫârâ und Samarqand erobert hätten, und er floh aus Furcht vor ihrem weiteren Vordringen ungesäumt und mit Zurücklassung seiner Habe nach Ḫorâsân. Im J. 617/1220 kam er in Irbil an und ging bald darauf nach Mauṣil, wo er sein Leben durch Abschreiben fristete. Der Wezîr Ǧamâladdîn ʿAlî b. Jûsuf aš Šaibânî in Ḥalab, dem er seine Not geklagt hatte, ermöglichte ihm i. J. 619/1222 die Reise dorthin. Doch kehrte er bald wieder nach Mauṣil zurück und machte sich an die Ausarbeitung seines geogr. WBs., das er am 20. Ṣafar 621 / 13. März 1224 in der Kladde beendete. Im J. 624/1227 reiste er noch einmal nach Alexandrien und nach seiner Rückkehr begann er am 21. Muḥarram 625 / 1. Jan. 1228 die Reinschrift seines Werkes zu Ḥalab. Mitten in dieser Arbeit ereilte ihn am 20. Ramaḍân 626 / 20. Aug. 1229 der Tod in einem vor Ḥalab gelegenen Wirtshause.

J. Ḥall. 761, Wüstenfeld ZDMG 1864 p. 397 ff., NGGW 1865, 333 ff., Gesch. 310; Mehren, Annal. f. nord. Oldk. 1857, 38 nr. 20. 1. *Muʿǧam al buldân*, Jâcûts geographisches Wörterbuch, hsg. v. F. Wüstenfeld, 6 Bde., Leipzig 1866–73[1]). Auszug v. Abû 'l faḍâ'il Ṣafiaddîn ʿAbdalmu'min b. ʿAbdalḥaqq † 739/1338: *Marâṣid al iṭṭilâʿ ʿalâ asmâʾ al amkina wal biqâʿ*, ed. T. G. J. Juynboll, Leyden 1850–64. 2. *al muštarik waḍʿan wal muḫtalif ṣaqʿan* (verf. i. J. 623/1226, neue Ausgabe v. J. 626/1229 mit *al muftariq* statt *al muḫ.)*, ed. F. Wüstenfeld, Göttingen 1846.

[1]) Vgl. Dictionnaire géographique, historique et littéraire de la Perse et des contrées adjacentes, extrait du Moʿdjem el-bouldan de Jaqout et complété à l' aide de documents arabes et persans, pour la plupart inédits par C. Barbier de Meynard, Paris 1871. F. J. Heer, Die historischen und geographischen Quellen in Jâqûts Geographischem Wörterbuch, Strassburg 1898.

3. *mu'ǧam al udabâ' al musammâ bi'iršâd al arîb ilâ ma'rifet al adîb*, Havn. 100, Br. Mus. 966/7, Köpr. 1103, Auszug Teil 3, Berl. 9852. 4. *al muqtaḍab min k. ǧamharat an nasab*, Kairo V 156.

11. Muwaffaqaddîn ʿAbdallaṭîf b. Jûsuf al Baġdâdî, Arzt und Naturforscher, geb. i. J. 555/1160, gest. zu Baġdâd am 12. Muḥarram 629 / 10. Nov. 1231.

Uṣ. II 201—13 (Abdollatiphi Bagdadensis vita auct. Ibn Abi Oseibia ed. Joh. Mousley, Oxonii 1808) Fawât II 7, Ḥusn I 312, Wüst. Ärzte 220, Gesch. 314, Leclerc II 182. 1. A. compendium memorabilium Aegypti ed. J. White (1782), praefatus est HEG Paulus, Tubingae 1789. A. 's Denkwürdigkeiten Ägyptens, übers. v. S. F. G. Wahl, Halle 1790. A. historiae Aegypti compendium ar. et lat. partim ipse vertit, partim a Brookio versum edendum curavit J. White, Oxonii 1800. Rélation de l'Égypte par A. trad. p. S. de Sacy, Paris 1810, gedr. Kairo 1282. 2. *at taǧrîd min alfâẓ rasûl allâh waṣ ṣaḥâba wat tâbi'în*, Bodl. I 1149. 3. *mulaḫḫaṣ k. maqâlat at tâǧ fî ṣifat an nabî*, Kairo VII 95. — Verzeichnis seiner logischen Schriften bei Steinschneider, Alfārābī p. 29

12. Zakarîjâ b. M. b. Maḥmûd al Qazwînî, ein Nachkomme des Anas b. Mâlik, war um d. J. 600/1203 zu Qazwîn geboren. Aus unbekannten Gründen musste er seine Vaterstadt verlassen und hielt sich 630/1232 in Damaskus auf, wo er die Bekanntschaft b. al 'Arabî's (s. o. p. 441) machte. Unter dem letzten Chalifen al Musta'ṣim bekleidete er das Amt eines Qâḍî von Wâsiṭ und Ḥilla und starb i. J. 682/1283.

De Sacy, Chrest² III 443ff., Wüstenfeld G. G. A. 1848 I 345 ff., Reinaud Aboulf. I p. CXLIII, Mehren, Anal. f. nord. Oldk. 1857 p. 80, Leclerc II 135. *'Aǧâ'ib al maḫlûqât wa âṯâr al bilâd*, Kosmographie, 1. Ausg. v. J. 661/1263, gewidmet dem al Guwainî, Goth. 1503—5 (wo a. Hdss. aufgez.), 2. bedeutend vermehrte Ausg. v. J. 674/1275 ib. 1506/7, 3. ib. 1508; ed. Wüstenfeld, Göttingen 1848, gedr. am Rde. des Damîrî, Kairo 1309. Das Steinbuch aus der Kosmographie des Z. b. M. b. M. al K. übers. und mit Anm. versehen von J. Ruska, Beilage zum Jahresber. 1895/96 der prov. Oberrealschule zu Heidelberg. Kirchhain N/L 1896. Ein arab. Berichterstatter aus d. 10. Jahrh. über Fulda, Schleswig, Soest, Paderborn u. a. Städte des Abendlandes. Artikel aus Q. s Âthâr al bilâd aus d. Arab. übertragen, mit Comt. und einer Einleitung versehen v. G. Jacob 3. vermehrte und verbesserte Aufl. Berl. 1896. Auszüge: a) v. 'Abdarrašîd b. Ṣâliḥ al Bâkuwî ca. 800/1397 Münch. 889 fol. 211 nach Paris 2246/7, vgl. de Guignes, Not. et Extr. II 386 ff., Mehren, Annal. l. l. p. 70. b) anon. Paris 2181—3, 2419₃, Br. Mus. 386. Pers. Übers. lith. Lucknow 1283, Teheran 1264, türk. v. Aijûb b.

Ḫalîl ca. 977 1569, Wien 1440, türk. frei bearbeitet v. A. Beġân Jâzîġî Wien 1453, anon. Berl. türk. 177, čagataiisch Chanykow 108.

13. Abû ʿAbdallâh M. b. Ibrâhîm l. ʿAlî ʿIzzaddîn b. Šaddâd al Anṣârî alkâtib al Ḥalabî starb, 74 Jahre alt, i. J. 684/1285 in Ägypten.

Orient II 274, Wüst. Gesch. 362. *Al aʿlâq al ḫaṭîra fî ḏikr umarâʾ aš Šaʾm wal Ǵazîra*, histor. Geographie von Syrien und Mesopotamien, Br. Mus. 282$_3$, 1323/4, Pet. A. M. 162.

14. Abû M. al ʿAbdarî aus Valencia schrieb i. J. 688/1289:

Raḥla, Beschreibung der afrikanischen Städte, der Sitten ihrer Bewohner mit Nachrichten über die dortigen Gelehrten, Leyd. 737, Paris 2283, Escur.[1] 1733, Tunis Bull. de corr. Afr. 1884 p. 35 nr. 140, Vincent JAP s. 4 t. 5 p. 405, Dozy ib t. 3 p. 394, Cherbonneau JAP s. 5 t. 4 p. 144; Notiz über Tripolis, Paris 1889$_2$.

15. Naǵm (Ǵamâl)addîn Abû ʾl fatḥ Jûsuf b. Jaʿqûb aš Šaibânî ad Dimašqî b. al Muǵâwir † 690/1291.

Orient. II 283. Beschreibung von Mekka und Jemen, Br. Mus. 1511.

16. Al Faḍl b. Jaḥjâ b. ʿAlî aṭ Ṭaijibî schrieb i. J. 699/1299 zu Ḥilla:

Bericht über die Reise des Zainaddîn ʿAlî b. Fâḍil al Mâzenderanî nach Ägypten, Spanien, der Berberei, der Insel der Râfiḍiten[1]) und schliesslich nach der Grünen Insel im Weissen Meere, wo er mit dem Qorʾângelehrten Šamsaddîn M. al ʿÂlim freundschaftlich verkehrte, die er aber nach 8 Tagen schon wieder verlassen musste, Berl. 6132.

15. Kapitel. Die Medicin.

1. Abû ʾl Faraǵ ʿAbdallâh b. aṭ Ṭaijib al ʿIrâqî war Sekretär des Katholikus Elias I, Arzt und Docent am ʿAḍudischen Krankenhause zu Baǵdâd; er starb i. J. 435/1043.

Us. I 241, Wüst. Ärzte 132, Leclerc I 486. 1. de octimestri partu; de plantis secundum Aristotelem; de odoribus et variis aromatum generibus; de capillis et calvitie; de siti ejusque causis; de clysteribus eorumque usu; de urinis, de pulsibus, Escur.[1] 883. 2. *tafsîr k. Ǵâlînûs*

[1]) D. i. Djerba? Vgl. E. Sachau, Muhammedanisches Erbrecht nach der Lehre der Ibaditischen Araber von Zanzíbar und Ostafrika SBBA 1894 VIII p. 3.

liḥîlat al bur' Paraphrase von *περὶ θεραπευτικῆς μεθόδου*, Leid. 1298. 3. *k. tadbîr al aṣiḥḥâ'*, Paraphrase von Galens *ὑγιεινῶν* ib. 1299, Paris 2858, Medic. 226, 235, 250, 263, vgl. Escur.[1] 879$_6$. 4. *tafsîr maqûlât Arisṭâṭâlîs* Kairo VI 89 [1]).

2. Sein Schüler Abû 'l Ḥasan al Muḫtâr b. al Ḥasan b. 'Abdûn b. Sa'dûn b. Boṭlân, ein christlicher Arzt zu Baġdâd, reiste i. J. 439/1047 nach Ägypten, um seinen litterarischen Gegner b. Riḍwân (nr. 4) kennen zu lernen und mit ihm zu disputieren. Da er sich ihm nicht gewachsen fühlte, ging er nach Konstantinopel und von dort nach Antiochien, wo er in ein Kloster eintrat und nach d. J. 455/1063 starb [2]).

Uṣ. I 241, Wüst. 133, Leclerc I 489. 1. *Taqwîm aṣ ṣiḥḥa*, 40 Tabellen der Makrobiotik, Münch. 821, Paris 2945, '7$_3$, Br. Mus. 441, Suppl. 792,3, Bodl. I 554, II 180, Cat. Ital. 237 nr. 96$_2$. Tacuini (sic) sanitatis, Argentor. 1531. Schachtafeln der Gesundheit übers. durch M. Herum, Strassburg 1532. 2. *da'wat al aṭibbâ'*, Gespräch zwischen dem Verfasser und einem 70jährigen Arzte in Maijâfâriqîn über die Medicin und ihre Disziplinen im allgemeinen, verf. i. J. 450/1058 (Uṣ.), Berl. 6282,3, Goth. 1909. 3. *al amrâḍ al'âriḍa 'alâ 'l akṯar bil aġdîje al ma'lûfa wal adwije al mauǵûda, jantafi'u bihâ ruhbân al adjira wa man ba'uda min al madîna* Goth 1952$_3$, Götting. 97, Paris 2918$_2$. 4. *r. fî širâ' ar raqîq wataqlîb al 'abîd*, Anweisung, Leibesfehler beim Sklavenkauf zu entdecken, Berl. 4979. 5. *al maqâla fî anna 'l farrûǵ aḥarru min farḫ*, auch u. d. T. *aš ša'baḍa al 'aqlîje*, Nachweis, dass ein junges Huhn mehr Wärme enthalte als andre junge Vögel, Bodl. I 1264$_3$.

3. Abû Sa'îd 'Obaidallâh b. Gibrîl b. Boḫtješû' aus der bekannten christlichen Ärztefamilie (s. o. p. 236), ein Freund des b. Boṭlân, lebte in Maijâfâriqîn und starb in den 50er Jahren des 5. Jahrh.

Uṣ. I 148, Wüst. 35. *k. al'išqi maraḍan* Leid. 1332. 2. *k. al ḫawâṣṣ muǵarrab al manâfi'*. daraus: *manâfi' al ḥajawân* Paris 2782, Br. Mus. Suppl. 778. 3. *taḏkirat al ḥâḍir wazâd al musâfir*, Auszug *ar rauḍa aṭ ṭibbîje*, Paris 3028$_2$.

---

[1]) Seine theologischen Werke siehe in meiner künftigen Geschichte der christlich-arabischen Litteratur.

[2]) Nicht i. J. 444, wie Wüst. angiebt; denn i. J. 455 war er nach Uṣ. I 248$_{15}$ noch litterarisch thätig.

4. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. Riḍwân b. 'Alî b. Ǵa'far al Miṣrî, war in Gîze geboren und machte seine Studien in Kairo. Der Chalif al Ḥâkim machte ihn zu seinem Leibarzt und in dieser Stellung gelang es ihm, ein grosses Vermögen zu erwerben, das er später durch ein missratenes Adoptivkind wieder verlor. Er starb i. J. 453/1061, n. a. 460/1068.

Fragment einer Autobiographie, Goth. 2035_{10}[1]) Uṣ. II 99—105, Wüst. 138, Leclerc I 525, de Sacy, 'Abdallaṭîf p. 103, Steinschneider bei Baldi, Vite di matematici arabi (Roma 1874) p. 45—55. 1. *kifâjet aṭ ṭabîb fîmâ ṣaḥḥa ladaija min at taǵârîb* geht ohne weitere Einleitung die verschiedenen Krankheiten durch und fügt am Ende noch besondere Abhandlungen über den Puls und diagnostische Mittel, unter denen der Urin die Hauptrolle spielt, hinzu, Goth. 1952_1. 2. *k. al uṣûl fî 'ṭ ṭibb*, nur in hebr. Übers. erhalten, Steinschneider § 471. 3. Beantwortung verschiedener, medic. Fragen, Goth. $2015_{1\text{ᵃ}2.5.9}$. 4. *fîmâ jaǵibu 'alâ 'r ra'îs al fâḍil min maṣâliḥ badanihi wa adab labîbihi waqahramânihi* ib.$_3$. 5. Nachweis der Richtigkeit von Galens Ausspruch über die Milch ib.$_5$. 6. Dass jedes Glied durch den ihm entsprechenden Humor ernährt wird, ib.$_7$. 7. Über Gerste in med. Hinsicht ib.$_8$. 8. Über Zucker ib.$_{11}$. 9. Zahl der Fieber ib$_{12}$. 10. Perioden der Fieber ib.$_{13}$. 11. Über Getränke Bodl. I 941_8. 12. Comt. zu Galens de arte medendi ad Glauconem, Escur.[1] 799, 877. 13. Comt. zu Galen über die drei med. Schulen ib. 847. 14. Comt. zu Galens ars parva ib. 874; lat. Haly Eben Rodan s. Rodoham Aegyptius. Comt. etc. Venet. 1496; hebr. Steinschneider § 471_2. 15. Comt. zu Galen über die Elemente hebr. ib.$_3$. 16. Comt. zu Ptolemäus' Quadripartitum, Bodl. I 992, Escur.[2] 908, lat. im Q. Venet. 1484, 1493. 17. Aphorismen, frgm. Escur.[1] 888_{10}. 18. Sendschreiben an die ägyptischen Ärzte über seinen Streit mit b. Boṭlân (nr. 2), Leid. 1334. 19. 3 kleine *maqâlât* über Logik, Escur.[2] 649_2, 1925. 20. *dalîl mûǵaz 'alâ ḥadaṯ al 'âlam* Br. Mus. 426_{20}. 21. *daf' maḍârr al abdân bi'arḍ Miṣr* Kairo VI 15.

5. Abû 'l Qâsim 'Abdarraḥmân b. 'Alî b. abî Ṣâdiq, ein Schüler b. Sînâ's, starb nach d. J. 460/1068.

Uṣ. II 32, Wüst. 139. 1. Comt. zu Hippokrates' Aphorismen mit bes. Rücksicht auf Galen Leid. 1294, Bodl. I 533, Paris 2838—40, Alger 173/4, Escur.[1] 872, Cambr. 91. 2. Comt. zu den medic. Fragen des Ḥonain b. Isḥâq (s. o. p. 205), Leid. 1303, Bodl. I 608, Paris 2861/2, Palat. 228.

---

[1]) Und in Genua, Boll. ital. degli studij or. 410, ZDMG 31, 761; oder ist das nur ein Auszug aus Uṣ? vgl. Steinschneider, Hebr. Uebers. § 203.

6. M. b. ʿAlî al Îlâqî, gleichfalls ein Schüler des b. Sînà, schrieb:

1. *k. al asbâb wal ʿalâmât,* Münch. 820. 2. *muḫtaṣar fî ʾṭ ṭibb,* comt. v. Maḥmûd b. ʿAlî an Nîsâbûrî, Ref. 200. — Uṣ. II 20, Wüst. 137.

7. ʿAbdarraḥmân b. ʿAbdalkarîm b. Jaḥjâ b. Wâfid al Laḫmî, geb. i. J. 387/997, einer der bedeutendsten Ärzte seiner Zeit in Spanien, in Toledo ansässig, wo er eine zeitlang auch das Amt eines Wezîrs bekleidete, war i. J. 460/1068 noch am Leben.

Uṣ. II 49, Wüst. 141, Leclerc I 545. 1. *al adwije al mufrada* Escur.[1] 828[1]), Auszug Goth. 72_8; lat. Übers. bei Choulant, Bücherkunde S. 370, hebr. Steinschneider § 475. 2. *at tadkira* in Groningen Dozy, Suppl. I p. XXIII.

8. Abû ʿAlî Jaḥjâ b. ʿÎsâ b. Ġazla, christl. Abkunft, trat i. J. 466/1074 zum Islâm[2]) über und wurde Sekretär des ḥanefitischen Qâḍî's von Baġdâd. In seinen Mussestunden trieb er Medicin und wirkte ganz uneigennützig als Arzt. Er starb im Šaʿbân 493 / Juni 1100.

J. Ḥall. 783, Uṣ. I 254, Wüst. 145, Leclerc I 493. 1. *Taqwîm al abdân fî tadbîr al insân* oder auch *minhâǧ al bajân fî taqwîm al abdân* Krankheitstabellen nach dem Vorbilde der Sterntafeln, Berl. 6415, Bodl. I 549, Br. Mus. Suppl. 792_2, Paris 2947, Ups. 346/7, Pet. Rosen 183, Med. 214, Kairo VI 10, 36. Tacuini aegritudinum Buhalylyha Byngezla auctore, Argent. 1532. 2. *minhâǧ al bajân fîmâ jastaʿmiluhu ʾl insân,* alphabet. Register der einfachen und zusammengesetzten Heilmittel, Berl. 6414, Münch. 823/4, Leid. 1355,7, Paris 2948—52, Br. Mus. 452, Ind. Off. 786, Bodl. I 511, 545, 556, 576, Havn. 112,3, Pet. A. M. 670, Rosen 182_2, Escur[1] 870_5, Kairo VI 44.

9. Abû ʾl Ḥasan Saʿîd b. Hibatallâh b. al Ḥasan, geb. i. J. 436/1044, Leibarzt des Chalifen al Muqtadî, gest. 495/1101.

Uṣ. I 254, Wüst. 143, Leclerc I 492. 1. *al muǧnî fî tadbîr al amrâḍ wa maʿrifet al ʿilal wal aʿrâḍ* Goth. 1953, Münch. 822_1, Paris 2957,8,

---

[1]) So nach Steinschneider Hebr. Uebers. II 738, während Wüst. diese Hds. als bes. Werk anführt.

[2]) Seine verlorene *r. fîʾr radd ʿalâ ʾn naṣârâ* s. bei Steinschneider, Polem. u. apol. Lit. p. 57.

Bodl. I 599, 611, II 181, Br. Mus. Suppl. 794 5, Pet. AM 372, Rosen 172. 2. *k. ḫalq al insân* Bodl. I 609, de Rossi, cod. Ar. 31. 3. *maqâlat al ḥudûd wal ḥurûq*, Br. Mus. 984$_8$.

10. Ṭâhir b. Ibrâhîm aš Šaǵarî schrieb um das Jahr 500/1106:

Îḍâḥ ṁaḥaǵǵat al 'ilâǵ Paris 2946. — Uṣ. II 43, Wüst. 146.

11. 'Abdalwâhib b. 'Abdarrazzâq al Ḫaṭîb an Nasawî schrieb u. d. J. 500/1106:

At tâǵ fî kaifîjet al 'ilâǵ in 28 Kapiteln, von denen das dritte und das letzte in pers. Sprache, Paris 2947$_4$, vgl. Leclerc II 47.

12. Jûsuf b. Isḥâq b. Beklâreš al Isrâ'îlî, ein jüdischer Arzt, schrieb u. d. J. 500/1106:

k. al Musta'înî über die einfachen Heilmittel in Tabellenform, gewidmet dem Fürsten von Saragossa al Musta'în billâh A. b. Hûd (478 bis 503 1085 – 1109), Leid. 1339, Cat. Ital. 237 nr. 96; vgl. Uṣ. II 52.

13. Abû 'l 'Alâ' Zuhr b. 'Abdalmalik b. M. b. Merwân b. Zuhr al Išbîlî, aus einer angesehnen, spanischen Gelehrtenfamilie, studierte in Sevilla und stieg unter der almoravidischen Herrschaft durch sein Ansehn als Arzt zur Würde eines Wezîrs empor. Er starb zu Sevilla i. J. 525/1131.

Uṣ. II 64, Wüst. 158. 1. *muǰarrabât al ḫawâṣṣ*, erprobte Specifica, Bodl. I 626, Pet. 122, Wien 1460. Auszüge: a) *fawâ'id al muntaḫab* Leid. 1340, Paris 2954, Escur.[1] 839$_3$ (?) Kairo VI 26. b) *ḫawâṣṣ al ḥajawân*, geheime Kräfte von Tieren, Berl. 6166. 2. *at tadkira*, medic. Ratschläge an seinen Sohn, Paris 2960$_2$.

14. Abû 'ṣ Ṣalt Umaija b. 'Abdal'azîz al Andalusî war i. J. 460/1068 zu Denia geboren. Im J. 489/1096 kam er nach Alexandrien und ging später nach Kairo. Wegen des verunglückten Versuchs, ein gesunkenes Schiff zu heben, wurde er ins Gefängnis geworfen und erst im J. 505/1111 wieder entlassen. Er begab sich dann nach al Mahdîja in Tunis, wo er eine ehrenvolle Aufnahme fand und am 10. Muḥarram 529 / 30. Oct. 1134 starb.

Uṣ. II 52—62, J. Ḫall. 101, Ḥusn I 311, Maqq. I 530 4, Wüst. Ärzte 162, Gesch. 237, Leclerc II 74, Steinschneider in Virchows Archiv XCIV p. 28—65. 1. *al adwije al mufrada*, nach der Ordnung der Glieder,

die ähnlichen Krankheiten ausgesetzt sind, Bodl. I 578$_3$, II 587. 2. *r. fî 'l 'amal bil iṣṭarlâb,* Berl. 5798, Leid. 1073, Bodl. I 967$_{10}$, Ambros. 179, Palat. 128$_2$. 3.. 6 astronom. Probleme mit Figuren, Escur.^{2} 646^2. 4. *taqwîm aḏ ḏihn,* Logik, Escur.^{1} 646. 5. Eine Qaṣîde, Berl. 7682. 6. Über die verschiedenen Bedeutungen des Wortes *nuqṭa* Leid. 1024. 7. *ar r. al Miṣrîje* cit. Maqrîzî Ḫiṭaṭ I 15$_{29}$, 118$_{11}$.

15. Zainaddîn Abû 'l Faḍâ'il Ismâ'îl b. al Ḥosain al Gurgânî † 530/1135.

Wüst. 165. 2. *At taḏkira al Ašrafîja fî 'ṣ ṣinâ'a aṭ ṭibbîja,* für 'Alâ'addîn 'Alî Arslân, Paris 2955. 2. *ḏaḫîret Ḫwarezmšâh* Handbuch der Medicin, Jeni 915/6. 3. *fî 'l qijâs,* Escur.^{2} 612$_9$. 4. *fî 't taḫlîl* ib.$_{10}$. 5. *al munabbih,* über die Nichtigkeit irdischer Lust und die Pflicht ihr zu entsagen, Berl. 8748.

16. Abû Naṣr 'Adnân b. Naṣr al 'Ainzarbî, Leibarzt des Chalifen aẓ Ẓâfir bi'amrillâh in Kairo, starb i. J. 548/1153.

Uṣ. II. 107, Wüst. 167, Leclerc II 51. 1. *Al kâfî fî 'ilm aṭ ṭibb,* Münch. 825, Paris 2956, Bodl. I. 586, Br. Mus. 453, Kairo VI 28. 2. *fîmâ jaḥtâġ aṭ ṭabîb min 'ilm al falak,* Anwendung der Astronomie auf die Medicin, Berl. 6247.

17. Abû Marwân 'Abdalmalik b. Zuhr stand gleich seinem Vater (nr. 13) im Dienste der Almoraviden und trat nach ihrem Sturze durch die Almohaden zu 'Abdalmu'min über. Er starb i. J. 557/1162 zu Sevilla.

Uṣ. II 66, Wüst. 159, Leclerc II 86. 1. *at taisîr fî 'l mudâwât wat tadbîr,* Bodl. I 628, Paris 2960, Med. 216, hebr. Steinschneider 477$_1$. 2. *al ġâmi' fî 'l ašriba wal ma'ġûnât,* Anhang zum vorigen, Goth. 72$_8$ Bodl. I 628$_2$. 3. *k. al aġḏija* Paris 2960, Landberg-Brill 168[1]), Escur.^{1} 829, hebr. Steinschneider S. 477$_2$, Virchows Archiv 57, 115. 4. *al iqtiṣâd fî iṣlâḥ al anfus wal aġsâd,* gewidmet dem Almoraviden Ibrâhîm b. Jûsuf b. Tâšifîn, Paris 2959 = de regimine sanitatis, Basil. 1618 (?) vgl. Steinschneider § 477$_5$.

18. Abû 'l Ḥasan Hibatallâh b. Ṣâ'id b. at Tilmîḏ Amîn addaula, christl. Leibarzt des Chalifen al Muqtafî zu Baġdâd, starb i. J. 560/1164.

Uṣ. I. 259, J. Ḥall 750, Biographie Goth. 94$_{14}$, Wüst. 174, Leclerc II 24. 1. *al maqâla al Amînîje fî 'l faṣd,* Aderlass, Br. Mus. 984$_7$.

[1]) Mit Unrecht dem jüngeren b. Zuhr † 595 zugeschrieben.

Bodl. I 632_4. 2. *Aqrâbâḏîn*, Antidotarium, Goth. $1996/7$, Kairo VI 35, Auszug v. Ṣafî addaula Maḥmûd, Bodl. I Turc. 49_2, vgl. Steinschneider ZDMG VIII 378. 3. *al muġarrabât*, pharmacologischer Auszug aus dem vorigen, Goth. 1996_2. 4. Ein Gedicht bei Carlyle, Spec. of. arab. poetry nr. 58. 5. *k. al iqnâʿ* Kairo VI 5 (wo die Namen unrichtig).

19. Abû Ġaʿfar A. b. M. al Ġâfiqî, ein spanischer Arzt, starb i. J. 560/1165.

Uṣ. II 52, Wüst. 176, Leclerc II 79. 1. *al adwije al mufrada*, abgekürzt von Barhebraeus, Goth. 1998, v. A. b. ʿAlî al Ġumhûrî, Bodl. I 632_1. 2. Über Fieber und Geschwulste Bodl. I 632_2. 3. *fî daf‘ al maḍârr al kullîje lilabdân al insânîje* ib.$_3$.

20. Abû ʾl Faraġ ʿAbdarraḥmân b. Naṣrallâh b. ʿAbdallâh aš Šîrâzî, Arzt in Ḥalab, um 565/1169.

1. *Al îḍâḥ fî asrâr ʿilm an nikâḥ* in 2 Teilen zu je 10 Kapiteln a) die Geheimnisse der Männer, b) die der Frauen, Goth. 2040—4, Paris 3053, Bodl. I $622_{3,4}$[1]), Br. Mus. 454, 1366_2, Cambr. 69, Alger 1783, Auszug Goth. 2033_2, Münch. 848 fol. 197. 2. *rauḍat al qulûb wa nuzhat al maḥbûb*, über die Liebe, Bodl. II 391_8, Auszüge Goth. 29. 3. *ḫulâṣat al kalâm fî taʾwîl al aḥlâm*, Münch. 879: L'oneirocrite musulman ou Doctrine de l' interprétation des songes par Gabdorrhachaman fils de Nasar, trad. par P. Vattier, Paris 1664.

21. Abû Naṣr as Samauʾal b. Jaḥjâ al Maġribî al Israʾîlî war mit seinem Vater aus dem Maġrib in Âḏarbaiġân eingewandert und liess sich als Arzt in Marâġa nieder, nachdem er am 9. Dû ʾl ḥiġġa 558 / 8. Nov. 1163 vom Judentum zum Islâm übergetreten war. Er starb i. J. 570/1174 (n. a. erst 576 oder 598).

Uṣ. II 30, Wüst. 180, Leclerc II 12. 1. *Nuzhat al aṣḥâb fî muʿâšarat al aḥbâb*, über den Coitus, gewidmet dem Ortoqiden M. b. Qara Arslân, Goth. 2045, Ref. 202, Berl. 6381, Escur.[1] 830 (fehlt bei Casiri, nach Leclerc) Paris 3054. 2. *at tabṣira fî ʿilm al ḥisâb*, Anleitung zur Arithmetik, Berl. 5962. 3. *fî kašf ʿawâr al munaǧǧimîn waġalaṭihim fî aḫṭar al aʿmâl wal aġlâṭ* Leid. 1074, Bodl. I 964 II 603. 4. *iṯbât al Jahûd*, Kairo VI 113, vgl. Steinschneider, Polem. u. apol. Lit. p. 26. M. Schreiner, Monatsschrift f. Gesch. und Wiss. d. Jud. N. F. VI 123 bis 33, 170—80, 214—23, 407—18.

---

[1]) Nr. 4 ist schwerlich als bes. Werk aufzufassen, wie im Cat. und danach bei Wüst. geschehen, sondern als der 2. Teil.

22. Abû 'l Makârim Hibatallâh b. Ġumaiʿ (Ġamiʿ) al Isrâ'ilî, geb. zu Fusṭâṭ, war Leibarzt des Ṣalâḥaddîn (567—89 / 1171—93).

Uṣ. II 112, Wüst. 183, Leclerc II 53, de Sacy p. 42. 1. *k. al iršâd limaṣâliḥ al anfus wal aġsâd,* Kompendium der Medicin, gewidmet dem 'Abdarraḥmân b. 'Alî al Baisânî, Wezîr des Ṣalâḥaddîn, vollendet von seinem Sohne Abû Ṭâhir Ismâ'il, Berl. 6287, Goth. 1934—6, Paris 2963, Br. Mus. 1360, Suppl. 797$_2$, Bodl. I 547, 589, 601, 604, Vat. 155. 2. *al maknûn fî tanqîḥ al qânûn* s. o. p. 458$_3$.

23. Badraddîn M. b. Bahrâm al Qalânisî schrieb i. J. 590/1194:

Eine pharmaceutische Abh. Paris 2946$_3$, Br. Mus. Suppl. 796$_1$.

24. Abû Bekr M. b. 'Abdalmalik b. Zuhr al Išbîlî, als Sohn des Arztes (nr. 17) in Sevilla i. J. 507/1113 geboren, folgte dem Ja'qûb b. Jûsuf al Manṣûr als Leibarzt nach Marokko, wo er i. J. 595/1199 starb. Auch als Dichter, namentlich von *Muwaššaḥât,* hat er Hervorragendes geleistet.

Uṣ. II 67—74, J. Ḥall. 644, Wüst. 160, Hartmann, Muwaššaḥ nr. 84. Von seinen Schriften ist nichts erhalten[1]).

25. Abû 'Imrân Mûsâ b. Maimûn al Qurṭubî (Maimonides) war i. J. 534/1139 zu Cordova geboren, studierte ausser der jüdischen Theologie auch Medicin und Philosophie unter b. Ṭufail und b. Rušd. Als der zweite Almohade 'Abdalmu'min den Juden und Christen in seinem Reiche die Wahl stellte, den Islâm anzunehmen oder auszuwandern, gerierte er sich, um seine Angelegenheiten in Musse ordnen zu können, eine zeitlang als Muslim. Dann wanderte er nach Ägypten aus, wo er alsbald die Maske abwarf und in Fusṭâṭ eine Talmûdschule gründete. Ṣalâḥaddîn ernannte ihn zu seinem Leibarzt, und diese Stelle behielt er auch unter dessen Sohne al Malik al 'Azîz. Er starb i. J. 601/1204.

Uṣ. II 117, Wüst. 198, Leclerc II 47, Carmoly, Médecins juifs p. 49. 1. *maqâla fî tadbîr aṣ ṣiḥḥa,* dem Sulṭân al Malik al Afḍal gewidmet, Bodl. I 555, 608$_3$; vgl. Steinschneider § 482$_7$. 2. *al fuṣûl fî 't ṭibb;*

[1]) Die *muġarrabât fî 't ṭibb,* die ihm Ahlw. 6455$_8$ zuschreibt, gehören vielmehr seinem Grossvater (nr. 13).

die letzte Maqâla rührt von seinem Neffen Abû 'l Ma'âlî Jûsuf b. 'Abdallâh[1]) her, der ihn auch sonst bei der Redaktion seiner Schriften zu unterstützen pflegte, Goth. 1937, Leid. 1344, Steinschneider § 481$_4$. 3. Auszüge aus den Schriften Galens Berl. 6231 (Teil 5). 4. Comt. zu den Aphorismen des Hippokrates, Bodl. I 608, Paris hebr. 1202, Steinschneider § 481$_6$. 5. *fî 'l bawâsîr,* Haemorrhoiden, Bodl. I 78 (II 661), 608$_2$, Paris hebr. 1202$_{4..6}$, Steinschneider § 481$_1$. 6. *ar r. al Fâḍilîje fî'ilâǵ as sumûm wadikr al adwije an nâfi'a minhâ wamin an nuhûš,* über die Gifte von Reptilien und deren Wirkung, verf. 575/1179 für al Qâḍî al Fâḍil (s. o. p. 316) Goth. 1986, Paris 2962, Bodl. I 578$_2$, 608$_3$, Hebr. 78$_7$, Med. 253, Escur.[1] 884$_2$, Steinschneider § 481$_3$. 7. de causis et indiciis morborum, hebr. geschrieben und von Sulaimân b. Ḥobaiš al Maqdisî ins Arab. übers., Bodl. I 594, Paris hebr. 411. Kurze Darstellung der Galenischen Medicin, Escur.[1] 798$_4$. 8. Canones de medicina practica, Escur.[1] 888$_3$. 9. Consultation über Ursachen und Zufälle etc. Bodl. I 555, 608, hebr. 78, Paris hebr. 1211, Steinschneider § 482. 10. *maqâla fî 'r rabu* Madr. 601$_9$, in hebr. Schrift Paris 1211, Steinschneider § 481$_5$. 11. *fî 'l ǵimâ'* über den Coitus, Münch. 877, Granada del Sacro Monte nr. 112, Steinschneider § 481$_2$[2]).

26. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. A. b. 'Alî b. Hubal Muhaḏḏibaddîn al Baġdâdî, geb. am 23. Ḏû'lqa'da 510/28. März 1107 zu Baġdâd, studierte anfangs Fiqh an der Niẓâmîja, wandte sich aber bald der Medicin zu und liess sich endlich als Arzt in Mauṣil nieder. Nachdem er eine Zeit lang Leibarzt des armenischen Fürsten in Aḫlâṭ gewesen war, kehrte er nach Mauṣil zurück, um dort als Arzt und Docent der Medicin zu wirken; er starb dort am 13. Muḥarram 610/3. Juni 1213.

Ug. I 304, Wüst. 202, Leclerc II 141. 1. *al muḫtâr fî 'ṭ ṭibb* Leid. 1345, Br. M. Suppl. 796$_2$, Kairo VI 38; daraus die beiden Abschnitte über Nieren- und Blasensteine im Traité sur le calcul ed. P. de Koning (s. o. p. 235) p. 186-228. 2. *al ârâ' wal mušâwarât,* über einige Punkte der Logik, Paris 2348$_1$.

27. 'Alî aṭ Ṭarâbulusî schrieb i. J. 616/1219:

Ornamentum Medici, tractatus chymicomedicus, Med. 237.

28. Abû Ḥâmid M. b. 'Alî b. 'Omar Naǵîbaddîn as

---

[1]) Vgl. Kaufmann, Rev. d. Ét. Juives 1883 p. 152.

[2]) Seine theologisch-philosophischen Werke s. bei Steinschneider, Cat. libr. hebr. in Bibl. Bodl. p. 1937—42, Hebr. Uebers. § 141 ff.

Samarqandî fiel bei der Einnahme von Herât durch die Tataren i. J. 619/1222.

Uṣ. II 31, Wüst. 207, Leclerc II 127. 1. *al asbâb wal 'alâmât*, Berl. 6289/90, Goth. 1954 (wo a. Hdss. aufg.), Köpr. 964, Kairo VI 3, Comt. v. Nafîs b. 'Iwaḍ, vollendet 827/1424, Berl. 6291,2, Goth. 1955 (w. a. H. a.), gedr. Calcutta 1836. 2. *ǵâjat al ǵaraḍ fî mu'âlaǵat al maraḍ*, arab. Übers. v. Manṣûr al Ḥasanî des pers. Werkes *al manhaǵ*, Berl. 6288. 3. *uṣûl tarkîb al adwije*, über zusammengesetzte Heilmittel, Berl. 6416, Goth. 1999, 2030$_2$, Leid. 1352, Kairo VI 33, Auszug ib. 2080. 4. *al adwije al mufrada*, Leid. 1354, Kairo VI 34. 5. *k. al qarâbâḏîn 'alâ tartîb al 'ilal*, Berl. 6417, Goth. 1999$_2$, Leid. 1353, Bodl. I 630$_2$. 6. *aǵḏijet al marḍâ*, Goth. 1999$_3$, Leid. 1350/1, Kairo VI 33. 7. *k. al aǵḏije wal ašribe wamâ jattaṣilu bihâ*, Goth. 1999$_4$, Leid. 1349 = *k. alaǵ. wal aš. lilaṣiḥḥâ'*, Kairo VI 4, 34. 8. tractatus de medicamentis repertu facilibus, Bodl. I 630$_3$. 9. *r. fî mudâwât waǵa' al maṭâṣil*, Kairo VI 18.

29. Abû Naṣr Sa'îd b. abî 'l Ḥair al Masîḥî geb. i. J. 573/1177, Leibarzt des Chalifen an Nâṣir lidîn allâh, † 622/1225.

Uṣ. I 301, Wüst. 188. *k. intiḫâb al iqtiḍâb*. medic. Abh. in Fragen und Antworten, Auszug von einem Ungenannten, Münch. 836, Bodl. I 622, II 195 vgl. p. 589.

30. Muhaḏḏibaddîn 'Abdarraḥîm b. 'Alî ad Dimašqî ad Daḫwâr, geb. 565/1169, unter al Malik al Kâmil Oberarzt in Ägypten, von al Malik al Ašraf in gleicher Eigenschaft nach Damaskus versetzt, wo er am 15. Ṣafar 628/21. Dec. 1250 starb, nachdem er die Sprache fast ganz verloren hatte.

Uṣ. II 239–46, Fawât I 271, JAP s. 9 t. 4 p. 497. Comt. in Hippocratis Prognostica, Bodl. I 533$_2$, II 191.

31. Abû 'l Faḍl Dâ'ûd b. abî 'l Bajân al Isrâ'îlî, geb. i. J. 556/1161, Sekretär des b. Ǧumaî' (nr. 22), Leibarzt des Sulṭâns al Malik al 'Âdil und Docent der Medicin am Nâṣirischen Krankenhause zu Kairo, wo b. abî Uṣaibi'a (s. o. p. 326) i. J. 634/1236 zu seinen Hörern zählte.

Uṣ. II 118. 1. *Ad dustûr al mâristânî*, Münch. 832, Bodl. I 941$_9$. 2. *r. al muǵarrabât*, Bodl. I 608$_6$.

32. Abû Ǧa'far A. b. M. al Ḫaššâ' schrieb unter der Regierung des ersten Ḥafṣiden in Tunis, Abû Zakarîjâ Jaḥjà († 647/1249):

Mufîd al 'ulûm wamubîd al humûm = tafsîr al alfâẓ aṭ ṭiblîje wal luġawîje al wâqifa fî 'l k. al Manṣûrî (s. o. p. 234), Leid. 1356.

33. Abû M. 'Abdallâh b. A. Ḍijâ'addîn al Mâliqî b. al Baiṭâr, geb. zu Malaga, reiste, um botanische Studien zu machen, durch Ägypten, Kleinasien und Griechenland. Dann trat er in Damaskus in die Dienste des al Malik al Kâmil als erster Botaniker. Nach dessen Tode i. J. 635/1237 ging er nach Kairo; er wurde zwar von al Malik aṣ Ṣâliḥ ehrenvoll aufgenommen, kehrte aber bald nach D. zurück. Dort ist er im Ša'bân 646 / Nov. 1248 gestorben.

Uṣ. II 133, Fawât I 204, Ḥusn I 313, Wüst. 231, Leclerc II 225, JAP 1862 I p. 433 ff. 1. *al muġnî fî 'l adwija al mufrada*, gewidmet dem al Malik al 'Âdil oder dessen Bruder und Nachfolger, al Malik aṣ Ṣâliḥ, Goth. 2004, Leid. 1356, Br. Mus. Suppl. 798 – 800, Bodl. I 588, 624, Paris 2990/1, Med. 224, 244, Auszug Goth. 99_{18}, 2026_2. 2. *ǧâmi' mufradât al adwije wal aġḏije*, Berl. 6418—20, Goth. 2001/2 (w. a. H. a.), gedr. Bûlâq 1291. Grosse Zusammenstellung über die Kräfte der bekannten einfachen Heil- und Nahrungsmittel von . . . . Ebn Baithar, übers. v. J. v. Sontheimer, 2 Bde., Stuttgart 1870—2, vgl. Dozy ZDMG 28 p. 183 ff. Traité des simples par J. al B. trad. p. L. Leclerc. Not. et Extr. t. 26 p. 1, Paris 1883. E. Sickenberger, Les plantes égyptiennes d' Ibn el B. Bull. de l' Inst. égypt. 2e série nr. 10, 2e partie Le Caire 1890. Auszüge: a) v. al Baġdâdî, Berl. 6422; b) v. b. al Qoṭbî, Bodl. I 563; c) anon. Berl. 6421, Goth. 2003 (vielleicht v. Ǧamâladdîn M. al Anṣârî † 711/1311, ḤḤ 12623). 3. *mîzân aṭ ṭabîb*, Ups. 351.

34. Abû 'l Munâ[1]) b. abî Naṣr b. Ḥaffâẓ al Kôhên b. al 'Aṭṭâr al Isrâ'îlî al Hârûnî schrieb i. J. 658/1260 in Kairo:

Minhâǧ ad dukkân, Handbuch der Pharmacie in 25 Kapiteln, Goth. 2005—7, Münch. 833 (vgl. 843 fol. 151), Leid. 1360, Paris 2965_2, 2993—96, Br. Mus. Suppl. $801_2/2$, Bodl. II 171, Pet. Rosen 182 (frgm.), Alger 1756, gedr. Kairo 1305. Auszug *k. assa'âda wal iqbâl* v. Zainaddîn M. b. al A. al Ḥalabî[2]), Bodl. I karš. 111_1.

35. Mufaḍḍal b. Mâǧid b. al Bišr al Isrâ'îlî schrieb i. J. 667/1268:

---

[1]) Oder al Munaijir vgl. Steinschneider ZDMG 30, 146.

[2]) Das Todesjahr 537 bei ḤH s. v. muss auf einer Verwechslung beruhen.

Urǵûza fî 't ṭibb u. d. T. *naq' al ǵalal wa naf' al 'ilal*, Paris 2997 (Autograph), '8, Kairo VI 48.

36. Abû 'l faraǵ b. Ja'qûb [1]) al Masîḥî b. al Quff, geb. i. J. 630/1232 in Karak, Schüler des b. abî Uṣaibi'a (s. o. p. 325), gest. in Damaskus 685/1286.

Uṣ. II 273, Ḥusn I 313, Wüst. 241, Leclerc II 203. 1. *al 'umda fî ṣinâ'at al ǵirâḥa*, allgemeine Chirurgie, Berl. 6255, Goth. 1990, Br. Mus. 755—7, 1361, Paris 3000, Alger 1755, Kairo VI 24, ein Frgm. Goth. 2029_2. 2. *ǵâmi' alǵaraḍ fî ḥifẓ aṣ ṣiḥḥa wadaf' al maraḍ*, Br. Mus. Suppl. 803. 3. *al uṣûl fî šarḥ al fuṣûl*, Comt. zu den Aphorismen des Hippokrates [2]) Goth. 1894/5, Br. Mus. Suppl. 804, Bd. 2, Alger 1745. 4. *r. fî manâfi' al a'ḍâ' al insânîje wamawâḍi'hâ*, Kairo VII 257.

37. 'Alâ'addîn Abû 'l Ḥasan 'Alî b. abî 'l Ḥaram al Qarši [3]) b. an Nafîs, Schüler des ad Daḫwâr (nr. 30) und Lehrer der Medicin in Damaskus, starb i. J. 687/1288 oder 696/1296.

Wüst. 244. Leclerc II 207. 1. *al muḫtâr min al aǵdije*, Nahrungsmittellehre, Berl. 6400. 2. *mûǵiz al qânûn*, s. o. p. 457. 3. *tafâsîr al 'ilal wa asbâb al amrâḍ* (Verf. ?), Münch. 830. 4. Kurzer Comt. zu den Aphorismen des Hippokrates, Goth. 1897/8, Bodl. I 544, Paris 2843, Escur.[1] 788. 5. Comt. zu den Prognostica des Hippokrates, Berl. 6224, Goth. 1899, Leid. 1296 (?), Bodl. I 639. 6. Comt. zu den medic. Fragen des Ḥonain, Leid. 1304. 7. Comt. zur Anatomie im *qânûn*, s. o. p. 457. 8. *al muraiqât*, Logik mit Comt., Bodl. I 464. 9. *al muḫtaṣar fî 'ilm uṣûl al ḥadiṯ*, Kairo VII 257. 10. *arr. al Kâmilîje fî 's sîra an nabawîje*, ib.

38. 'Izzaddîn Abû Isḥâq Ibrâhîm b. M. b. Tarḫân b. as Suwaidî al Anṣârî, Arzt und Philosoph zu Damaskus, † 690/1292.

Uṣ. II 266, Wüst. 245, Leclerc II 199. 1. *at taḏkira al hâdija*, Lehrbuch der Medicin, Paris 3001/2. Auszüge: a) v. 'Abdalwahhâb aš Ša'rânî † 967/1359, Goth. 1958—60, 1970_2, Ups. 342/3, gedr. Kairo 1862, 1310, b) v. al Qauṣûnî (?), Goth. 2026, c) anon. a. d. J. 953/1546, Paris 3003. 2. *ḫawâṣṣ al aḫǵâr min al jawâqît wal ǵawâhir*, Berl. 6215 = *albâhir fî 'l gawâhir*, Bodl. I 510, II 883, Kairo VII 184 (ein Abschnitt des vorigen Werkes?). 3. *as simât fî asmâ' an nabât*, Paris 3004 (Autograph).

---

[1]) Bei Wüst. falsch Ja'qûb b. Isḥâq.

[2]) Von Wüst. mit Unrecht dem Barhebreus zugeschrieben.

[3]) Bei ḤḪ 3454 und Wüst. falsch: al Ḥazm al Qoraši s. Ahlw. l. l.

39. Der Sulṭân von Jemen aus dem Hause der Rasûliden al Malik al Ašraf 'Omar b. Jûsuf b. Rasûl (reg. 694—6/1295—7) versuchte sich auch als medicinischer und astronomischer Schriftsteller und als Genealog.

1. *Al mu'tamad fî mufradât aṭ ṭibb* in alphabet. Folge, Berl. 6426, Bodl. I 558, vgl. II 586, Br. Mus. Suppl. 807, Kairo VI 41 [1]). 2. *at tabṣira fî 'ilm an nuǵûm*, Bodl. I 905. 3. s. p. 526.

16. Kapitel. Naturwissenschaften.

1. Abû Ǵa'far al Ḫâzini schrieb i. J. 515/1121:

k. mîzân al ḥikma, vgl. Analysis and extracts of the Book of the balance of wisdom, an arabic work on the waterbalance, written by al Khâzinî in the 12 th century, by N. Khanikoff JAOS VI (1857).

2. Badî' az zamân Abû Bekr al Mu'izz b. Ismâ'îl b. ar Razzâz al Ǵazarî [2]) stand seit d. J. 570/1174 25 Jahre lang im Dienste der Ortoqiden und schrieb i. J. 602/1205:

k. al banâkîm, über Wasseruhren, magische Becher und hydraulische Instrumente aller Art, für den Ortoqiden Maḥmûd b. M. b. Qara Arslân in Âmid (597—618/1200—1221), Br. Mus. 1661, Teil 2, Paris 2477.

3. Abû Zakarîjà Jaḥjà b. M. b. al 'Auwâm schrieb in der ersten Hälfte des 6. Jahrh.:

k. al falâḥa, über die Landwirtschaft nach griechischen Quellen und eigenen Erfahrungen, Leid. 1285, Paris 2804, Br. Mus. 998, Escur.[1] 901. Libro de agricultura, su autor el doctor el Awam Sevillano,

---

[1]) ḤḪ V 12356, dem Wüst. 246 folgt, schreibt das Werk dem jüdischen Arzte Abû 'l Ḥaǵǵâǵ Jûsuf, einem Schüler des Maimonides (Uṣ. II 213), zu und lässt es dem al Malik al Ašraf von Syrien und Aegypten gewidmet sein. Damit könnte nur al M. al A. Mûsâ (607 bis 650) gemeint sein; denn Abû 'l Ḥaǵǵâǵ war schon vor Uṣ. gestorben. Aber Uṣ. würde das Werk gewiss unter den Schriften des Abû 'l Ḥaǵǵâǵ genannt haben, wenn er es gekannt hätte. Es liegt also kein Grund vor, das ausdrückliche Zeugnis der Hdss. zu verwerfen. Wüst. macht die Verwirrung vollständig, indem er den jemenischen Herrscher, als dessen Todesjahr er richtig 696 angiebt, nach Aegypten versetzt und seinen Geschlechtsnamen b. Rasûl auf den jüdischen Arzt überträgt. Ahlw. giebt unter ḤḪ's Einfluss den falschen Namen Jûsuf b. 'Omar.

[2]) Im cod. Par. Abû 'l 'Izz Ismâ'îl al Ǵazarî.

traducito al Castillana y anotado por Don J. A. Banquera, 2 Bde., Madrid 1802 (mit dem arab. Texte); vgl. C. Moncada Actes du 8e congrès intern. des or. sect 1 p. 217—57.

4. Im 7. (?) Jahrh. schrieb b. Lojôn (Leon), ein arabisierter Spanier:

Raǵaz über Land- und Gartenbau, Hds. in Granada a. d. J. 1348; vgl. Lerchundi et Simonet, Crestomatia arab. esp. Granada 1881, Fleischer, Kl. Schr. III 187—98.

5. Šihâbaddîn Abû 'l 'Abbâs A. b. Jûsuf at Tîfâšî † 651/1253.

1. *Azhâr al afkâr fî ǵawâhir al aḥǵâr*, verf. 640/1242, Berl. 6214, Goth. 2110–4, Leid. 1287, Ups. 339 [1]), Paris 2770$_3$, '3—7, Alger 1502/3, Br. Mus. 435/6, 999, Suppl. 781, Pet. AM 208, türk. Leipzig 264. Vgl. S. F. Ravius, Specimen arabicum continens descriptionem et excerpta libri A. T. de gemmis et lapidibus pretiosis, quod praeside patre S. Ravio, defendet, Trajecti a. Rh. 1784; Clement Mullet JAP 1868 I 1 ff., Steinschneider, ZDMG 49, 254 ff. 2. *maṭâli' al budûr fî manâzil as surûr*, über die Mineralien (von ḤḤ dem 'Alâ'addîn 'Alî b. 'Abdallâh al Bahâ'î zugeschrieben), Paris 1176$_{16}$. 3. *nuzhat al albâb fîmâ lâ jûǵad fî kitâb*, Anekdoten und Verse über den Beischlaf, Berl. 6382, Paris 3055. 4. wahrscheinlich auch *ruǵû' aš šaiḫ ilâ ṣibâh fî 'l qûwa 'alâ 'l bâh*, sehr obscön, Goth. 2055, Franck 558, Kairo VI 16, vgl. Vollers ZDMG 46, 386, pers. Br. Mus. Pers. II 471. 5. *r. fî mâ jaḥtâǰ ilaihi 'r riǵâl wan nisâ' fî 'stî'mâl al bâh mimmâ jaḍurr wajanfa'*, Kairo VI 18.

6. Šihâb (Ǵamâl)addîn Abû 'l 'Abbâs A. b. 'Omar aṣ Ṣûfî schrieb i. J. 675/1276:

Šifâ' al asqâm fî waḍ' as sâ'ât 'alâ 'r ruḫâm, über Sonnenuhren, Leid. 1097.

7. Bailaq Qybǵâqî schrieb i. J. 681/1282:

k. at tiǵâr fî ma'rifet al aḥǵâr, über die Kennzeichen der Edelsteine, gewidmet dem al Malik al Manṣûr II, Paris 2779 (Autograph), vgl. Steinschneider, ZDMG 49, 256.

8. M. b. Dânijâl b. Jûsuf al Ḫozâ'î al Mauṣilî, berühmter Arzt, geb. 664/1265, † ca. 700/1300.

Ṭaif al ḫajâl fî ma'rifet ḫajâl az ẓill, Escur.^{2} 469 [2]).

---

[1]) Abschrift eines Florentiner Codex von Celsius a. d. J. 1697.

[2]) Hier seien noch erwähnt:

1. Marḍî b. 'Alî b. Marḍî aṭ Ṭarsûsî schrieb ca. 570/1074: *at tabṣira fî 'l ḥurûb*, über die Kriegskunst für Ṣalâḥaddîn, Bodl. I 371.

17. Kapitel. Geheimwissenschaften.

1. M. b. A. aṭ Ṭabas. Abû l Faḍl † 482 1089.

1. *K. [illegible] ad dahr wa ṣ ṣuwar al ʿâmil.* Zauberei, Amulette und Sternbilder. Umarbeitung einer früheren Schrift von ihm, welche [illegible] er auf Veranlassung eines vornehmen Gönners verfasst hatte. Sie aber wenig Beachtung fand; die Neubearbeitung veranlasste Abû l Barakât M. b. al Faḍl an Nîsâbûrî † 550 1155. Berl. [illegible].

2. Burhânaddîn Abû l Ḥasan Alî b. Mûsâ b. Arfaʿ ra'sahu al Gaijânî starb in Fez i. J. 593 1197[1]).

Fawât II 91. Maqq. I 419. Hartmann. Muwaššaḥ 26. *Lûrân luġûr ad ḏahab fî ḥurûf al alifbâ'* alphabetisch geordnete Sammlung von Gedichten über den Stein der Weisen. Goth. 1289 80 (wo a. H. a.), Kairo VII 371, einzelne Verse der Qaṣîde auf F. Goth. 85_{12}. Berl. 4180. Commentare: 1. v. Verf. *kašf al [illegible] al luġûrijât* in der Form eines Gespräches mit seinem Schüler Abû l Qâsim M. b. ʿAbdallâh al Anṣârî, Berl. 4181 2. Pet. Rosen 201. 2. *ġâjat al maqṣûd* v. Aidamir al Gildakî † 743 1342. Berl. 4184. Goth. 1291. Ref. 193. Leid. 1273, Escur.[2] 652, Auszüge Br. Mus. 501_1. $1002_{2,3}$. 1571_1. 3. anon. Br. Mus. 1000_1.

3. Abû l Qâsim M. b. A. al Irâqî as Simâwî 6. Jahrh.[2]).

2. Nağmaddîn Ḥasan ar Rammâḥ al Aḥdab. † 694 1294, schrieb a) *k. al furûsîje* über die Reitkunst. Paris 2825. b) *nihâjet as su'ûl wal umnîje fî taʿallum aʿmâl al furûsîje*. gewidmet dem Emîr von Damaskus ʿAlâ'addîn Asan (?) Bek al Abû Bekrî Br. Mus. 1462, 3.

3. Ṣafiaddîn ʿAbdalmu'min b. Fâḫir al Urmawî al Baġdâdî (Ḥabîb as-sijar III. 1, 61) schrieb um 650 1252: a) *ar r. aš Šarafîja fî'n nisab at taʾlîfîje* über Musik, Töne, Intervalle, Akkorde und Dissonanzen, gewidmet seinem Schüler Šarafaddîn Hârûn, Sohn des Wezirs des letzten ʿAbbâsiden Šamsaddîn M. al Guwainî Berl. 5506 (ungenau), Wien 1515, Paris 2479 (dem Šarafaddîn selbst zugeschrieben) vgl. Carra de Vaux JAP 1891 II 279—355; Auszug aus dem 8. Jahrh. Kairo VI 320. b) *k. al adwâr*, über Cadenzen, Br. Mus. 1660. Suppl. 823_3, Bodl. I $1026_{2,3}$, anon. Comt. B. M. S. $823_{4,5}$, Glossen von Faḫraddîn al Ḫoǧandî ib.$_6$.

[1]) Nach cod. Goth. 1289 1r und 60r i. J. 500 1106.

[2]) So nach ḤḪ VI 13599, V 9879; Nicoll setzt ihn unter den Mamlûkensulṭân Ġaqmaq 842—57 1438—53, der angeblich in der Vorrede des cod. Bodl. erwähnt wird; da aber schon der 100 Jahre früher gestorbene al Gildakî (s. Bd. II, Buch III, 1. Abschn., 1. Kap. §. 17, 2) eins seiner Werke commentiert hat, muss es sich an jener Stelle um eine Interpolation handeln.

1. *k. al muktasab fî zirâ'at aḏ ḏahab*, Kairo V 390, Comt. *nihâiat aṭ ṭalab* v. al Ǵildakî † 743/1342, Berl. 4184, Wien 1495, Leid. 1272, Bodl. I 458, 640, Auszug Goth. 1289_4. 2. *al kanz al aṯḫar was sirr al a'ẓam fî taṣrîf al ḥaǵar al mukarram*, Kairo V 387. 3. *'ujûn al ḥaqâ'iq wa'îḍâḥ aṭ ṭarâ'iq*, Goth. 1274, Bodl. I 1019, II 378, Br. Mus. 1337_2, Suppl. 784, Pet. Rosen 210, Auszug Goth. 2026_3. 4. *al aqâlîm as sab'a fî 'l 'ilm al mausûm biṣ ṣun'a*, Kairo V 276.

4. Zainaddîn 'Abdarraḥîm b. 'Omar ad Dimašqî al Ǵaubarî war i. J. 613/1216 in Ḥarrân, 616/1219 in Qônija und schrieb für den Sulṭân al Malik al Mas'ûd, Herrscher von Âmid und Ḥiṣn Keifâ aus dem Hause Ortoq, der 618/1221 oder 619 zur Regierung kam:

K. al muḫtâr fî kašf al asrâr wahatk al astâr, Aufdeckung verschiedener Täuschungen und Betrügereien, Berl. 5563, Goth. 1374, Dresd. 413, Wien 1434, Paris 4640, Br. Mus. 1002_{18}, 1373, Lee 61, anon. Auszüge Berl. 5564—6; vgl. Steinschneider, ZDMG 19, 562, Pol. u. apol. Lit. 189, de Goeje, ZDMG 20, 485 (dazu Fleischer, ib. 21, 274).

5. M. b. 'Îsâ b. M. b. Aṣbaġ al Azdî al Qurṭubî al Mâlikî b. al Munâṣif † 620/1223.

1. *Al muḏahhabû fî 'š šijât wal ḥilâ*, ca. 1000 Raǵazverse über Physiognomik, verf. i. J. 614/1217 zu Cordova, Berl. 5370, Escur.[1] 518_1. 2. *naẓm al ǧumal al mu'aqqaba fî 'ṯ ṯiṭât*, Escur.[1] 518_2.

6. Muḥjîaddîn Abû 'l 'Abbâs A. b. 'Alî al Bûnî † 622/1225.

1. *Faḍâ'il (fawâ'id) al basmala*, über den Gebrauch der B. zu magischen Zwecken, Berl. 4156, Goth. 55_3, Br. Mus. 886_4. 2. *qabs al iqtidâ' ilâ ufq as sa'âda wanaǵm al ihtidâ' ilâ šaraf as sâda*, über die geheimen Eigenschaften der Namen Gottes und die Art, sie zu Talismanen zu verwenden, Goth. 1256_2, Wien 1499_2. 3. *šams al ma'ârif wa laṭâ'if al 'awârif*, über geheime Wissenschaften, bes. die Namen Gottes und die Geheimnisse der Buchstaben, Berl. 4125, Goth. 1262 (w. a. H. a.), Br. Mus. 824_2, eine kleine Ausg. lith. Bombay 1298, eine grössere ib. 1296. 4. Aus dem Anfang seines Qor'âncomt. nahm b. 'Arrâq † 933/1526 ein Verzeichnis von 100 Qor'ânausdrücken mit ṣûfischer Erklärung in sein Werk *ǧauharat al ǧauwâṣ* auf, Berl. 427. 5. *'ilm al ḥudâ wa asrâr al ihtidâ' fî šarḥ al asmâ' al ḥusnâ* (nach ḤḪ IV 8287 v. as Suhrawardî † 632, s. o. p. 440), Berl. 2224. 6. *mawâqit al ǧâjât fî asrâr ar rijâḍât*, Charakteristik der Ṣûfî's in 3 Stufen und Darstellung der von ihnen durchzumachenden Entwicklung, Berl. 2843/4, vgl. 3301. 7. *al lum'a an nûrânîja fî 'l kušûfât (aurâd) ar rabbânîja*, Gebete auf verschiedene Tagesstunden, Berl. 3798, Wien 1492, Bodl. II 55. 8. *fî faḍl (ḫawâṣṣ)*

âjat al kursî, Sûre 2, 256 als Mittel gegen allerlei Zauberei, Berl. 3894$_2$, Kairo VII 46. 9. *laṭâ'if al išârât fî asrâr al falak wal ḥurûf al ma'nawîjât*, Berl. 4126, Paris 2657/8, anon. Auszug Berl. 4127. 10. 25 Ṭawîlverse über die Kräfte der Buchstaben der grossen Namen Gottes, Berl. 4146. 11. *ḫawâṣṣ al asmâ' al ḥusnâ*, Wien 1600$_9$, Ind. Off. 338. 12. *ta'lîqa* über Talismane, Wien 1492. 13. *asrâr al ḥurûf wal kalimât*, Wien 1494$_4$. 14. *sirr al ḥikam wa ġawâmi' al kalim*, über Kabbala und Divination, Paris 2595$_6$. 14. *ad durr al munaẓẓam fî 's sirr al a'ẓam*, geheime Eigenschaften der Buchstaben und der Namen Gottes, Paris 2646. 15. *al uṣûl waḍ ḍawâbiṭ*, geheime Wissenschaften, Paris 2656, Kairo VII 570. 16. Erbauungsbuch in Prosa und Versen, ohne Titel, Br. Mus. Suppl. 230. 17. *r. fî taṣrîf ḫalḫalat al hawâ' wafatq alġawâ wan naẓar ilâ 'r rûḥânîja al 'uljâ* Kairo VII 682.

7. Raḍiaddîn Abû 'l Qâsim 'Alî b. Mûsâ b. Ga'far b. M. b. M. b. Ṭâ'ûs aṭ Ṭâ'ûsî al 'Alawî al Fâṭimî, Naqîb der 'Aliden, in der 2. Hälfte des 7. Jahrh.

1. *k. al amân min aḫṭâr al asfâr wal azmân*, Anleitung zu Gebeten und Ceremonien auf Reisen, Heilmittel etc., Ind. Off. 341. 2. *muḫaġ ad da'awât wa manhaġ al ġâjât*, Gebete, Beschwörungen, Amulete, Paris 1173.

8. Abû 'ṭ Ṭâhir (Abû Isḥâq) Ibrâhîm b. Jaḥjâ b. Ġannâm al Ḥarrânî an Numairî al Ḥanbalî † 674/1275 n. a. 693/1294.

1. *'Arûs al bustân fî'n nisâ' wal a'ḍâ' wal insân*, Raġaz über Traumdeutung, Berl. 4263. 2. *durrat al aḥlâm waġâjat al marâm*, Schluss, Berl. 4264. 3. *An nâmaġ fî ta'bîr ar ru'jâ* Köpr. 1227.

9. Šamsaddîn Abû 'Abdallâh M. as Sabtî † 698/1298.

Ar r. as Sabtîje fî'z zâ'irġa mit Comt. Kairo VII 571.

10. Al Maqrîzî, der i. J. 687/1288 70 Jahre alt war, schrieb in Ägypten:

Ḥall ar ruwûz waṭ ṭilasmât wal ḫabâjâ wal kunûz wal ḫafîjât, Bodl. II 375.

18. Kapitel. Encyklopädie und Polyhistorie.

Als seit dem 5. Jahrh. die originale Produktion allmählich versiegte und geistloser Compilation das Feld räumte, entwickelte sich mehr und mehr der für den späteren Islâm

besonders charakteristische Zug der Polyhistorie und der Polygraphie. Schon in den früheren Kapiteln sind uns mehrfach Männer begegnet, die ihre Produktion nicht auf ein bestimmtes Gebiet beschränkten; jetzt müssen wir noch eine Reihe von Schriftstellern vorführen, die entweder das gesamte Wissen ihrer Zeit in encyklopädischen Werken zu umspannen suchten, oder auf allen, oder doch fast allen einzelnen Gebieten sich in Monographien versuchten.

1. Ġamâladdîn Abû 'Abdallâh M. b. A. al Qazwînî schrieb i. J. 527/1135:

Mufîd al 'ulûm wamubîd al humûm, eine populäre Encyclopädie religiösen, moralischen, politischen, naturgeschichtlichen, geographischen, historischen Inhalts, Goth. 173, Paris 2334—7, Br. Mus. Suppl. 712 3, Burckhardt 21 (wo Abû Bekr al Ḫwârazmî als Verf. genannt wird) Kairo VII 701.

2. Abû 'Âmir M. b. A. b. 'Âmir aṭ Ṭarsûsî (aṭ Ṭarṭûšî) al Balawî as Sâlimî † 559/1164 zu Sevilla.

Dozy Notices 174—6, Wüst. Gesch. 253. *Unmûḏaǵ al 'ulûm* über 24 Wissenschaften je in Muqaddima, Masâ'il, Ġawâb, Fâ'ida und Ḫâtima, Wien 3.

3. Abû Bekr M. b. Ḫair b. 'Omar b. Ḫalîfa al Išbîlî, geb. 502/1108 in Sevilla, studierte dort und in fast allen grösseren Städten Spaniens, erhielt im Alter von 70 Jahren das Amt des Imâms an der grossen Moschee zu Cordova und starb daselbst am 4. Rabî' 575 / 10. Aug. 1179 [1]).

J. al 'Abbâr 780, aḍ Ḍabbî 112. *Fihrist mâ rawâhu 'an šuyûḫihi min ad dawâwîn al muṣannafa fî ḍurûb al 'ilm wa anwâ' al ma'ârif*, Verzeichnis von mehr als 1400 Büchertiteln aus allen Wissenschaften mit vollständigen Isnâds, ed. Fr. Codera et J. Ribera Tarrago, Bibl. Ar. hisp. IX, X Caesaraugustae 1894/5.

4. M. b. 'Alî b. M. al Wâdîâšî al Barrâr † 596/1199.

Wüst. Gesch. 285. *Ǵâmi' al funûn wa qâmi' az ẓunûn*, Teil 9, Astronomie, Berl. 5672.

5. Ġamâladdîn Abû 'l faraǵ 'Abdarraḥmân b. abî 'l Ḥasan

[1]) Angeblich am Mittwoch, rechnungsmässig Donnerstag.

b. ʿAlî al Ġauzî[1]) stammte aus einem Geschlechte, das seinen Ursprung auf den Chalifen Abû Bekr zurückführte, und wurde i. J. 510/1116 zu Baġdâd geboren (b. al Aṯîr XII 112). Er selbst liefert uns einige Nachrichten über sein Leben in seiner Schrift *liftet al kabid fî naṣîḥat alwalad*, in der er seinen Sohn Abû 'l Qâsim[2]) ermahnt, sich gleich ihm den Wissenschaften zu widmen (Berl. 3988, Kairo VII 177). Sein Vater war ein reicher Mann, der ihm eine sehr sorgfältige und kostspielige Erziehung angedeihen liess. Bei seinem Tode hinterliess er ihm zwei Häuser, von denen er eins selbst bewohnte, das andere vermietete. Nachdem er sein ganzes Barvermögen auf die Anschaffung von Büchern verwendet hatte, verkaufte er beide Häuser, um das so gewonnene Geld in gleicher Weise anzulegen. Obwohl er es verschmähte, gleich andren Predigern in der Welt umherzuschweifen und sich um Fürstengunst zu bemühen[3]), so hat er doch durch Gottes Gnade niemals Not gelitten.

Schon im Alter von 7 Jahren hörte er Vorlesungen über den *Musnad* des A. b. Ḥanbal. Auch im späteren Alter wurde er nicht müde, seine Kenntnis des Ḥadîṯ zu mehren. Im J. 554/1159 hörte er zu Medîna an geweihter Stätte zwischen der Kanzel und dem Grabe des Propheten die Vorträge des Maʿmar b. ʿAbdalwâḥid. Als Schriftsteller auf dem Gebiete des Ḥadîṯ bekämpfte er unermüdlich das Unwesen der Traditionsfälschung und zog sich dadurch manche litterarische Fehde zu[4]). Selbst das berühmte Werk des Ġazâlî *iḥjâ' al ʿulûm* blieb von seiner Kritik nicht verschont[5]). Vielfach

[1]) Nach J. Ḥall. Nisbe zu al Ġauz, einem bekannten Hafenplatze; nach Ḥuff. von *al ġauza*, der Nuss, die als Münzzeichen der in al Wâsiṭ kursierenden Dirhems gedient haben soll.

[2]) Ein andrer Sohn Muḥjî addîn Abû 'l Muẓaffar Jûsuf, geb. 580/1184, war Ostâddâr (Majordomus) des Chalifen al Mustaʿṣim und wurde auf Befehl Hûlâgû's i. J. 656/1258 getötet; JAP s. 9 t. 4 p. 465/6, 482.

[3]) Im Widerspruch damit berichtet allerdings Jenisch zu Mirchondii hist. pr. reg. Pers. p. 146 nach ʿImâdaddîn, dass b. Ġ. dem Ṣalâḥaddîn auf seinen Feldzügen begleitet habe.

[4]) Vgl. Goldziher M. St. II 272.

[5]) Ib. 154 vgl. o. p. 422.

mag er sich allerdings in seiner Polemik zu weit haben hinreissen lassen und selbst persönliche Motive, wie die Eifersucht gegen die Anhänger anderer Fiqhsysteme als das der Ḥanbaliten, zu dem er sich bekannte, scheinen ihn bisweilen geleitet zu haben; b. al Aṯîrs Vorwürfe sind daher wohl nicht ganz grundlos [1]).

Als Schriftsteller entfaltete b. al Ǵ. eine Produktivität, die selbst in der arab. Litteratur nahezu ohne gleichen dasteht; wohl nur der grosse Kompilator as Sujûṭî mag an Zahl der Werke mit ihm in Konkurrenz treten können. Auf allen Gebieten der Litteratur mit Ausnahme der Grammatik, der Dogmatik und der exakten Wissenschaften ist er thätig gewesen. Dabei dürfen wir ihm nicht, wie Sujûṭî, alle Originalität absprechen; mögen auch seine gelehrten Werke durchweg kompilatorischen Charakter tragen, so scheint er doch auf dem Gebiete der Paränese eigene Wege gegangen zu sein.

Denn nicht nur gelehrten Studien, auch praktisch religiöser Wirksamkeit war b. al Ǵauzî's Leben gewidmet. In Mekka und besonders in Baġdâd ist er als Prediger mit grossem Erfolge aufgetreten. Sein Platz war allerdings nicht die Kanzel der Moschee, sondern religiöse Konventikel, die er zu Hause oder auf der Strasse abhielt. Seine Beredsamkeit verschaffte ihm eine so grosse Popularität, dass bei einem Streite zwischen den Sunniten und Šî'iten, wie sie zu jener Zeit nicht selten in Baġdâd vorkamen, die beiden Parteien sich dahin einigten, seine Entscheidung anzurufen. Am Schlusse seines *k. al quṣṣâṣ* [2]) und in der schon erwähnten Schrift an seinen Sohn rühmt er sich der Erfolge seiner Predigt: Mehr als 100000 Männer habe er zur Frömmigkeit

[1]) Goldziher 186. Noch im 11. Jahrh. d. H. galt er als das Muster eines rigorosen Traditionskritikers im Gegensatz zu den lässigeren Anschauungen z. B. eines Sujûṭî; vgl. die Randbemerkung im cod. Wetzst. II 289 fol. 236r.

[2]) Cat. Lugd. IV 318 ff.

bekehrt, mehr als 10000 junge Leute habe er dazu gebracht, in sich zu gehen [1]).

Er starb i. J. 597/1200.

J. Ḥall. 343, Ḥuff. III 45 nr. 2, Sujûṭî Interpr. 17 nr. 5, Wüst. Gesch. 287. Ein kurzes Verzeichnis seiner Schriften giebt er am Schlusse des *k. al quṣṣâṣ* sowie in der *liftat al kabid;* ausführlicher scheint das im *muntaḫab* zu sein, das ḤḤ oft citiert. Sehr reichhaltig ist auch das Verzeichnis, das im *Talqîḥ* unter seinem Todesjahre von einem Fortsetzer hinzugefügt ist. Erhalten sind: I. Sprachwissenschaft. 1. *taqwîm al luġa,* über die Sprachfehler der 'Âmma in alphabetischer Ordnung, Bodl. II 381_3 [2]).

II. Geschichte, a) Universalgeschichte. 2. *k. al muntaẓam wa multaqaṭ al multaẓam,* einzelne Bde.· Berl. 9435/6, Goth. 1553, Leid. 1008, 1146, Bodl. I 102, 105/6, 140, 171, Br. Mus. I 170, Suppl. 460, Kairo V 160. Auszüge: a) v. Verf. bis zum J. 569/1173, Kairo V 145. b) v. 'Alî b. Maġdaddîn aš Šahrûdî, † 873/1468, verf. 870/1465, Paris 1550, Kairo V 145. c) anon. de Jong 102. 3. *aḏ ḏahab al masbûk fî sijar al mulûk* ḤḤ III 337, Gesch. der islâmischen Herrscher, ein Stück daraus Berl. 9437. Auszüge: a) anon. Kasan 111_2. b) v. b. al Wardî im Anhang zur Cosmographie, vgl. S. Freund, De rebus die resurrectionis eventuris, Vratislaviae 1853 n. 1. c) *ḫulâṣat aḏ ḏahab al masbûk fî sijar al mulûk allaḍahu ilḫ. 'Abdarraḥmân . . . . al Irbilî,* Hds. der Imprimerie Catholique zu Bairût ZDMG 43, 313 [3]). 4. *šuḏûr al 'uqûd fî ta'rîḫ al 'ubûd,* Leid. Warn. 755 (Bd. I handelt nur über Propheten und Engel) de Jong 102. 5. *'aǵâ'ib al badâ'i',* historische Anekdoten und Geschichten Teil 1, kurze Chronik bis z. J. 520/1126 Paris 1567. 6. *talqîḥ fuhûm ahl al âṯâr fî muḫtaṣar as sijar wal aḫbâr,* vgl. Verf. Habilitationsschrift Breslau 1893.

---

[1]) Vgl. die Tausende und Zehntausende der von Rabbûlâ bekehrten Juden und Ketzer, ER, Overbeck p. 193_{10}.

[2]) Citiert von al 'Âmulî; vgl. Goldziher ZDMG. 35, 147, dessen Zweifel an der Autorschaft des b. al Ǵauzî durch die Anführung im Talq. niedergeschlagen werden.

[3]) Vollers ib 316 fasst al Irbilî als Nisbe zu 'Abdarraḥmân und versucht eine wenig einleuchtende Identifikation. Dabei wird übersehen, dass *ḫulâṣa* das Werk als einen Auszug kennzeichnet, und dass *allaḍahu* nur auf den Verf. des Grundwerkes gehen kann (sonst müsste es ja *allaḍahâ* heissen). Ich stehe daher nicht an, die Lücke nach 'Abdarraḥmân durch b. al Ǵauzî zu ergänzen und al Irbilî als Verf. des Auszugs anzusehen.

b) Biographie[1]), aa) Sammelwerke. 7. *ṣifat aṣ ṣafwa,* Auszug aus der *ḥiljat al anbijâ'* des Abû Nu'aim s. o. p. 362. 8. *k. fî aḫbâr al aḏkijâ' alladîna qawijat fiṭanuhum watanaqqada ḏakâ'uhum biqûwat ǵauharîjat 'uqûlihim,* Bodl. I 370, 385, 395, Kairo IV 293, gedr. Kairo 1306, Auszug Berl. 8363, Bodl. I 294$_4$. 9. *k. al ḥumaqâ' wal muǵaffalîn,* ein Pendant zu dem vorigen, Paris 3548$_2$ '7, Auszug Berl. 8363, auch wohl Alger 1870$_2$ (nach Fagnan aus den *'uǰûn al ḥikâjât* ḤḪ IV 990?). 10. *k. al quṣṣâṣ wal muḏakkirîn,* Leid. 2156, benutzt von Goldziher MSt II.

bb) Biographien einzelner Personen. 1. *k. al wafâ' fî faḍâ'il al muṣṭafâ* Leid. Warn. 322, Berl. 9573/4 vgl. Verf. BASS II 1—59. 12. *'uǰûn al ḥikâjât fî sîret saijid al ḫarîjât,* Ref. 227. 13. *maulid an nabî* Berl. 9517/8, 9520/1, Kairo I 408, Comt. v. M. 'Omar Nawawî verf. 1294/1877 Kairo I 276. 14. *manâqib 'Omar b. al. Ḫaṭṭâb,* Kairo V 159. 15. *maṭla' an naijirain fî sîret al 'Omarain* Berl. 9763, '9. 16. *k. ar radd 'alâ 'l muta'aṣṣib al 'anîd al mâni' min ḏamm Jazîd,* Berl. 9708. 17. *faḍâ'il al Ḥasan al Baṣrî* Leid. IV 318. 18. *manâqib A. b. Ḥanbal* Kairo V 158, Auszug von Zakîaddîn 'Abdallâh b. M. al Ḥazraǵî, Br. Mus. Suppl. 640. 19. *faḍâ'il Bišr al Ḥâfî* Houtsma-Brill 201.

III. Ḥadîṯ. 20. *ǵâmi' al masânîd wal alqâb* ein grosses Werk in 5 Bden, dessen Stoff nur aus den Werken des A. b. Ḥanbal, Buḫârî, Muslim und Tirmiḏî geschöpft war (Goldziher MSt II 263) redigiert von al Muḥibbî aṭ Ṭabarî † 614/1217, ḤḪ II 574, Kairo I 323; eine andere Redaktion ist vielleicht *šarḥ al masânîd* Brill-Houtsma 776. 21. *šarḥ muškil aṣ ṣaḥîḥain* Kairo I 362. 22. *al manṭiq al maſhûm min âhl aṣ ṣamt wal ma'lûm,* Traditionen über Tiere und leblose Dinge, die durch Prophetenwunder mit Sprache begabt wurden, Berl. 8761, Goth. 624/5, Ref. 219, Brill-Houtsma 192, Br. Mus. Suppl. 1143, Cambr. Preston 52, Burkhardt 84, Pet. Rosen 26, Bibl. Ital. XLIX 21, Kairo II 202, Alger 1688$_4$. Auszüge: a) anon Berl. 8762, b) nur wenig gekürzt v. A. b. Tuǵrulbek, Goth. 626, gedr. Kairo 1281, 1308. 23. *aḫbâr ahl ar rusûḫ fî 'l fiqh wat taḥdîṯ bimiqdâr an nâsiḫ wal mansûḫ min al ḥadîṯ* Br. Mus. 1594$_4$. 24. *'umdat ad dalâ'il fî mašhûr al masâ'il* ḤḪ IV 267 ist vielleicht erhalten im cod. Goth. 574, der den offenbar nicht ursprünglichen Titel *masâ'il tata'allaqu bi'ilm al ḥadîṯ* führt. 25. *k. aḍ ḍu'afâ'* Br. Mus. Suppl. 624. 26. *k. al mauḍû'ât* Kairo I 436, dazu *an nukat al badî'ât* v. as Sujûṭî † 911/1505 Kairo I 445. 27. Gentilnamen von Traditionariern Berl. 1016$_2$.

---

[1]) Das biographische Element tritt schon in den bisher genannten Werken z. B. dem *muntaẓam* ziemlich stark in den Vordergrund; vgl. das Lob, das dem b. al G. dafür von Sibṭ abî Šâma bei ḤḪ IV 347 gespendet wird.

bekehrt, mehr als 10000 junge Leu
in sich zu gehen[1]).

Er starb i. J. 597/1200.

J. Ḫall. 343, Ḥuff. III 45 nr. 2. Sujû
287. Ein kurzes Verzeichnis seiner Sc
k. al quṣṣâṣ sowie in der *liftat al kab*
muntaḫab zu sein, das ḤḪ oft citiert
Verzeichnis, das im *Talqîḥ* unter sei
setzer hinzugefügt ist. Erhalten
1. *taqwîm al luġa*, über die Sprachf
Ordnung, Bodl. II 381,[2]).

II. Geschichte, a) Universal
multaqaṭ al multazam, einzelne B
1008, 1146, Bodl. I 102, 105 6, 14
Kairo V 160. Auszüge: a) v. Verf
b) v. ʿAlî b. Maġdaddîn aš Šahrû
1550, Kairo V 145. c) anon. de
fî sijar al mulûk ḤḪ III 337,
Stück daraus Berl. 9437. Ausz
Wardi im Anhang zur Cosmogr
surrectionis eventuris, Vratislavi
masbûk fî sijar al mulûk alla
Hds. der Imprimerie Catholiqu
al ʿuqûd fî taʾrîḫ al ʿubûd. L
Propheten und Engel) de Jor
Anekdoten und Geschichten
Paris 1567. 6. *talqîḥ fuhûr*
aḫbâr, vgl. Verf. Habilitation

[1]) Vgl. die Tausende u
Juden und Ketzer, ER, Ov

[2]) Citiert von al ʿÂr
Zweifel an der Autorscha
Talq. niedergeschlagen w

[3]) Vollers ib 316 f
versucht eine wenig einle
dass *ḫulâṣa* das Werk al
nur auf den Verf. des
allaḥahâ heissen). Ich s
durch b. al Gauzi zu
zusehen.

ḫ
lie
ren
rî I
ersen
uwab,
eignet
, Kairo
59 oder
ekdoten,
s. I 338;

attin Nasîm
klicher Ehe

n našr Ḥalabi Sîra I 421 zu ziehen.
za, ḤḪ VI 508, Talq. = *al ǰâqûtîǰât*,
alwahhâb *muḫtaṣar raunaq al maǵâlis*,
wat al aḥzân bimâ ruwîja ʿan ḏawî ʾl
= *sulwat al ḥazîn*, Berl. 8765? 49. *ǵaid*
l ǵalîs aṣ ṣâliḥ wal anîs an nâṣiḥ, Kairo
îs al ǵalîs, Houtsma-Brill 1058. 51. *mun-*
tawâr fî ʾl mawâʿiẓ wat taḏkîr, Berl. 8767.
mawâʿiẓ wal ḫuṭab, 70 Predigten, die er in
ehalten, Br. Mus. 145, Escur.[1] II 171. 53. *al*
Mus. 744, Escur.[2] 389$_2$. 54. *al murtaǵal*, eine
Anleitung für angehende Prediger in 10 *maǵâlis*,
m al ǵumr ʿalâ mawâsim al ʿumr, gedr. als nr. 6
, Cpel, Reuther, Verz. I 38. 56. *aṭbâq aḏ ḏahab*
fî ʾl waʿẓ, Escur.[1] I 221. 57. *al maqâmât al Ġaz-*
al waʿẓîje, 1. Bd. mit einem lexikalischen Comt. in
al Azâġ bei Baġdâd verf., Leid. 426, Cambr. Preston
58. *r. fî birr al wâlidain*. Kairo VII 553. 59. *hâdî*
ʾl malik al quddûs, Berl. 8770, Landberg-Brill 245.
hawâ, über die Liebe, Berl. 8362. 61. *al maǵâlis al*
rbauliche Gesch. Josephs, Paris 1296, Br. Mus. 1488$_2$.
šahr Ramaḍân, Escur.[2] 436$_3$. 63. *rauḍat al maǵâlis wa*
l musta'nis, Unterhaltungswerk, Berl. 8361. 64. *qalâ'id*
r, fromme Betrachtungen und Ermahnungen in Vers und
alphabetisch geordnet, Berl. 8757. 65. *sûq al ʿarûs* in 14
gen über Aussprüche Muḥammeds und frommer Männer, Anekdoten,
liche Verse u. s. w., Berl. 8759. 66. *al laṭâʾif al kubrâ*, ernste Vor-
ungen, Pet. AM 85, Kairo ZDMG 30, 313, Auszug Berl. 8760. 67. *az*
r al ǰâʾiḥ ǰîman tanazzaha ʿani ʾḏ ḏunûb wal qabâʾiḥ, Berl. 8768/9,
aris 2033, andre Redaktion ib. 2034. 68. *baḥr ad dumûʿ*, 32 Predigten,
Paris 1297. 69. *al maǵâlis fî ʾl waʿẓ*, Ref. 217 8. 70. *inšâd al wâʿiẓ*
ilâ ašraf al mawâʿiẓ, Br. Mus. 743. 71. *dawâʾ ḏî ʾl ǵalalât*, AS 1786.
72. *k. al maʿšûq*, Auszug v. Faḫraddîn al Baʿlabakkî, Leid. 2157. 73. *rûḥ*
al arwâḥ, gedr. Kairo 1309. 74. *narǵis al qulûb wadâll al ḫarîq al*
maḥbûb, Berl. 8766, Frgm. Leiden 1671. 75. *tanwîr al ǵabaš fî faḍl*
as sûdân wal Ḥabaš, Goth. 1629$_2$, Escur.[1] 1757, 1830, vgl. Flügel, ZDMG
XVI 697.

VIII. Medicin. 76. *luqaṭ al manâfiʿ fî ʾṭ ṭibb*, Gesch. der Medicin, die Temperamente, Nahrungs- und Heilmittel, Schlaf, Wachen, Beischlaf und Krankheiten, Ref. 199, Pet. AM p. 16, Bodl. I 593, Auszug Leid. 310/1. Der cod. Bodl. I 529 führt zwar denselben Titel, enthält aber ein andres, gleichfalls medic. Werk. Ein Pendant dazu ist: 77. *aṭ ṭibb ar rûḥânî*, Diaetetik der Seele, Goth. 1238.

IX. Geographie. 78. *taʾrîḫ al ḫamîs al musammâ muʾnis al*

17. Kapitel. Geheimwissenschaften.

1. M. b. A. aṭ Ṭabasî Abû 'l faḍl † 482/1089.

1. *K. aš šâmil min albaḥr al kâmil fî 'd daur al 'âmil,* Zauberei Amulete und Sterndeuterei, Umarbeitung einer früheren Schrift von ihm, *nuzhat al âfâqi jaum al iġtimâ' wat talâqî,* die er auf Veranlassung eines vornehmen Gönners verfasst hatte, die aber wenig Beachtung fand; die Neubearbeitung veranlasste Abû 'l Barakât M. b. al Faḍl an Nisâbûrî † 530/1135, Berl. 5885.

2. Burhânaddîn Abû 'l Ḥasan 'Alî b. Mûsâ b. Arfa' ra'sahu al Ġaijânî starb in Fez i. J. 593/1197 [1]).

Fawât II 91, Maqq. I 410, Hartmann, Muwaššaḥ 26. *Dîwân šuḏûr aḏ ḏahab fî fann as salâmât,* alphabetisch geordnete Sammlung von Gedichten über den Stein der Weisen, Goth. 1289/90 (wo a. H. a.), Kairo VII 571, einzelne Verse der Qaṣide auf *fâ',* Goth. 85_{12}, Berl. 4180. Commentare: 1. v. Verf. *ḥall al muškilât aš šuḏûrîjât* in der Form eines Gespräches mit seinem Schüler Abû 'l Qâsim M. b. 'Abdallâh al Anṣârî, Berl. 4181/2, Pet. Rosen 201. 2. *ġâjat as surûr* v. Aidamir al Ġildakî † 743/1342, Berl. 4183, Goth. 1291, Ref. 193, Leid. 1273, Escur.[2] 652, Auszüge Br. Mus. 601_3, $1002_{14, 19}$, 1371_5. 3. anon. Br. Mus. 1000_1.

3. Abû 'l Qâsim M. b. A. al 'Irâqî as Sîmâwî 6. Jahrh.[2]).

---

2. Naǧmaddîn Ḥasan ar Rammâḥ al Aḥdab, † 694/1294, schrieb a) *k. al furûsîje* über die Reitkunst, Paris 2825. b) *nihâjet as su'ûl wal umnîje fî ta'allum a'mâl al furûsîje,* gewidmet dem Emîr von Damaskus 'Alâ'addîn Asan (?) Bek al Abû Bekrî Br. Mus. 1462/3.

3. Ṣafiaddîn 'Abdalmu'min b. Fâḫir al Urmawî al Baġdâdî (Ḥabîb as sijar III, 1, 61) schrieb um 650/1252: a) *ar r. aš Šarafîja fî'n nisab at ta'lîfîje* über Musik, Töne, Intervalle, Akkorde und Dissonanzen, gewidmet seinem Schüler Šarafaddîn Hârûn, Sohn des Wezirs des letzten 'Abbâsiden Šamsaddîn M. al Ǧuwainî Berl. 5506 (ungenau), Wien 1515, Paris 2479 (dem Šarafaddîn selbst zugeschrieben) vgl. Carra de Vaux JAP 1891 II 279—355; Auszug aus dem 8. Jahrh. Kairo VI 320. b) *k. al adwâr,* über Cadenzen, Br. Mus. 1660, Suppl. 823_3, Bodl. I $1026_{2, 3}$, anon. Comt. B. M. S. $823_{4, 5}$, Glossen von Faḫraddîn al Ḫoǧandî ib.$_6$.

[1]) Nach cod. Goth. 1289 1r und 60r i. J. 500/1106.

[2]) So nach ḤḪ VI 13599, V 9879; Nicoll setzt ihn unter den Mamlûkensulṭân Ġaqmaq 842—57 1438—53, der angeblich in der Vorrede des cod. Bodl. erwähnt wird; da aber schon der 100 Jahre früher gestorbene al Ġildakî (s. Bd. II, Buch III, 1. Abschn., 1. Kap. §. 17, 2) eins seiner Werke commentiert hat, muss es sich an jener Stelle um eine Interpolation handeln.

1. *k. al muktasab fî zirâ'at ad dahab,* Kairo V 390, Comt. *nihâiat aṭ ṭalab* v. al Ġildakî † 743/1342, Berl. 4184, Wien 1495, Leid. 1272, Bodl. I 458, 640, Auszug Goth. 1289_4. 2. *al kanz al aṯhar was sirr al a'ẓam fî taṣrîf al ḥaǵar al mukarram,* Kairo V 387. 3. *'uǰûn al ḥaqâ'iq wa'îḍâḥ aṭ ṭarâ'iq,* Goth. 1274, Bodl. I 1019, II 378, Br. Mus. 1337_2, Suppl. 784, Pet. Rosen 210, Auszug Goth. 2026_3. 4. *al aqâlîm as sab'a fî 'l 'ilm al mausûm biṣ ṣun'a,* Kairo V 276.

4. Zainaddîn 'Abdarraḥîm b. 'Omar ad Dimašqî al Ġaubarî war i. J. 613/1216 in Ḥarrân, 616/1219 in Qônija und schrieb für den Sulṭân al Malik al Mas'ûd, Herrscher von Âmid und Ḥiṣn Keifâ aus dem Hause Ortoq, der 618/1221 oder 619 zur Regierung kam:

K. al muḫtâr fî kašf al asrâr wahatk al astâr, Aufdeckung verschiedener Täuschungen und Betrügereien, Berl. 5563, Goth. 1374, Dresd. 413, Wien 1434, Paris 4640, Br. Mus. 1002_{18}, 1373, Lee 61, anon. Auszüge Berl. 5564—6; vgl. Steinschneider, ZDMG 19, 562, Pol. u. apol. Lit. 189, de Goeje, ZDMG 20, 485 (dazu Fleischer, ib. 21, 274).

5. M. b. 'Îsâ b. M. b. Aṣbaġ al Azdî al Qurṭubî al Mâlikî b. al Munâṣif † 620/1223.

1. *Al mudahhabû fî 'š šijât wal ḥilâ,* ca. 1000 Raǵazverse über Physiognomik, verf. i. J. 614/1217 zu Cordova, Berl. 5370, Escur.[1] 518_1. 2. *naẓm al ǰumal al mu'aqqaba fî 'ṯ ṭiṭât,* Escur.[1] 518_2.

6. Muḥjîaddîn Abû 'l 'Abbâs A. b. 'Alî al Bûnî † 622/1225.

1. *Faḍâ'il (fawâ'id) al basmala,* über den Gebrauch der B. zu magischen Zwecken, Berl. 4156, Goth. 55_3, Br. Mus. 886_6. 2. *qabs al iqtidâ' ilâ ufq as sa'âda wanaǵm al ihtidâ' ilâ šaraf as sâda,* über die geheimen Eigenschaften der Namen Gottes und die Art, sie zu Talismanen zu verwenden, Goth. 1256_2, Wien 1499_2. 3. *šams al ma'ârif wa laṭâ'if al 'awârif,* über geheime Wissenschaften, bes. die Namen Gottes und die Geheimnisse der Buchstaben, Berl. 4125, Goth. 1262 (w. a. H. a.), Br. Mus. 824_2, eine kleine Ausg. lith. Bombay 1298, eine grössere ib. 1296. 4. Aus dem Anfang seines Qor'âncomt. nahm b. 'Arrâq † 933/1526 ein Verzeichnis von 100 Qor'ânausdrücken mit ṣûfischer Erklärung in sein Werk *ǰauharat al ǰauwâṣ* auf, Berl. 427. 5. *'ilm al ḥudâ wa asrâr al ihtidâ' fî šarḥ al asmâ' al ḥusnâ* (nach ḤḪ IV 8287 v. as Suhrawardî † 632, s. o. p. 440), Berl. 2224. 6. *mawâqit al ǰâǰât fî asrâr ar rijâḍât,* Charakteristik der Ṣûfî's in 3 Stufen und Darstellung der von ihnen durchzumachenden Entwicklung, Berl. 2843/4, vgl. 3301. 7. *al lum'a an nûrânîja fî 'l kušûfât (aurâd) ar rabbânîja,* Gebete auf verschiedene Tagesstunden, Berl. 3798, Wien 1492, Bodl. II 55. 8. *fî faḍl (ḫawâṣṣ)*

âjat al kursî, Sûre 2, 256 als Mittel gegen allerlei Zauberei, Berl. 3894_2, Kairo VII 46. 9. *laṭâ'if al išârât fî asrâr al falak wal ḥurûf al ma'nawîjât*, Berl. 4126, Paris 2657/8, anon. Auszug Berl. 4127. 10. 25 Ṭawîlverse über die Kräfte der Buchstaben der grossen Namen Gottes, Berl. 4146. 11. *ḫawâṣṣ al asmâ' al ḥusnâ*, Wien 1600_9, Ind. Off. 338. 12. *ta'lîqa* über Talismane, Wien 1492. 13. *asrâr al ḥurûf wal kalimât*, Wien 1494_4. 14. *sirr al ḥikam wa ġawâmi' al kalim*, über Kabbala und Divination, Paris 2595_6. 14. *ad durr al munaẓẓam fî 's sirr al a'ẓam*, geheime Eigenschaften der Buchstaben und der Namen Gottes, Paris 2646. 15. *al uṣûl waḍ ḍawâbiṭ*, geheime Wissenschaften, Paris 2656, Kairo VII 570. 16. Erbauungsbuch in Prosa und Versen, ohne Titel, Br. Mus. Suppl. 230. 17. *r. fî taṣrîf ḫalḫalat al hawâ' wafatq alġawâ wan naẓar ilâ 'r rûḥânîja al 'uljâ* Kairo VII 682.

7. Raḍiaddîn Abû 'l Qâsim 'Alî b. Mûsâ b. Ġa'far b. M. b. M. b. Ṭâ'ûs aṭ Ṭâ'ûsî al 'Alawî al Fâṭimî, Naqîb der 'Aliden, in der 2. Hälfte des 7. Jahrh.

1. *k. al amân min aḫṭâr al asfâr wal azmân*, Anleitung zu Gebeten und Ceremonien auf Reisen, Heilmittel etc., Ind. Off. 341. 2. *muhaġ ad da'awât wa manhaġ al ġâjât*, Gebete, Beschwörungen, Amulete, Paris 1173.

8. Abû 'ṭ Ṭâhir (Abû Isḥâq) Ibrâhîm b. Jaḥjâ b. Ġannâm al Ḥarrânî au Numairî al Ḥanbalî † 674/1275 n. a. 693/1294.

1. *'Arûs al bustân fî'n nisâ' wal a'ḍâ' wal insân*, Raġaz über Traumdeutung, Berl. 4263. 2. *durrat al aḥlâm waġâjat al marâm*, Schluss, Berl. 4264. 3. *An nâmaġ fî ta'bîr ar ru'jâ* Köpr. 1227.

9. Šamsaddîn Abû 'Abdallâh M. as Sabtî † 698/1298.

Ar r. as Sabtîje fî'z zâ'irġa mit Comt. Kairo VII 571.

10. Al Maqrîzî, der i. J. 687/1288 70 Jahre alt war, schrieb in Ägypten:

Ḥall ar ruwûz waṭ ṭilasmât wal ḫabâjâ wal kunûz wal ḫafîjât, Bodl. II 375.

18. Kapitel. Encyklopädie und Polyhistorie.

Als seit dem 5. Jahrh. die originale Produktion allmählich versiegte und geistloser Compilation das Feld räumte, entwickelte sich mehr und mehr der für den späteren Islâm

besonders charakteristische Zug der Polyhistorie und der Polygraphie. Schon in den früheren Kapiteln sind uns mehrfach Männer begegnet, die ihre Produktion nicht auf ein bestimmtes Gebiet beschränkten; jetzt müssen wir noch eine Reihe von Schriftstellern vorführen, die entweder das gesamte Wissen ihrer Zeit in encyklopädischen Werken zu umspannen suchten, oder auf allen, oder doch fast allen einzelnen Gebieten sich in Monographien versuchten.

1. Ǵamâladdîn Abû 'Abdallâh M. b. A. al Qazwînî schrieb i. J. 527/1135:

Mufîd al 'ulûm wamubîd al humûm, eine populäre Encyclopädie religiösen, moralischen, politischen, naturgeschichtlichen, geographischen, historischen Inhalts, Goth. 173, Paris 2334—7, Br. Mus. Suppl. 712 3, Burckhardt 21 (wo Abû Bekr al Ḫwârazmî als Verf. genannt wird) Kairo VII 701.

2. Abû 'Âmir M. b. A. b. 'Âmir aṭ Ṭarsûsî (aṭ Ṭarṭûšî) al Balawî as Sâlimî † 559/1164 zu Sevilla.

Dozy Notices 174—6, Wüst. Gesch. 253. *Unmûḏaǵ al 'ulûm* über 24 Wissenschaften je in Muqaddima, Masâ'il, Gawâb, Fâ'ida und Ḫâtima, Wien 3.

3. Abû Bekr M. b. Ḫair b. 'Omar b. Ḫalîfa al Išbîlî, geb. 502/1108 in Sevilla, studierte dort und in fast allen grösseren Städten Spaniens, erhielt im Alter von 70 Jahren das Amt des Imâms an der grossen Moschee zu Cordova und starb daselbst am 4. Rabî' 575 / 10. Aug. 1179 [1]).

J. al 'Abbâr 780, aḍ Ḍabbî 112. *Fihrist mâ rawâhu 'an šuyûḫihi min ad dawâwîn al muṣannafa fî ḍurûb al 'ilm wa anwâ' al ma'ârif,* Verzeichnis von mehr als 1400 Büchertiteln aus allen Wissenschaften mit vollständigen Isnâds, ed. Fr. Codera et J. Ribera Tarrago, Bibl. Ar. hisp. IX, X Caesaraugustae 1894/5.

4. M. b. 'Alî b. M. al Wâdîâšî al Barrâr † 596/1199.

Wüst. Gesch. 285. *Ǵâmi' al funûn wa qâmi' aẓ ẓunûn,* Teil 9, Astronomie, Berl. 5672.

5. Ǵamâladdîn Abû 'l faraǵ 'Abdarraḥmân b. abî 'l Ḥasan

[1]) Angeblich am Mittwoch, rechnungsmässig Donnerstag.

b. ʿAlî al Ġauzî[1]) stammte aus einem Geschlechte, das seinen Ursprung auf den Chalifen Abû Bekr zurückführte, und wurde i. J. 510/1116 zu Baġdâd geboren (b. al Aṯîr XII 112). Er selbst liefert uns einige Nachrichten über sein Leben in seiner Schrift *liftet al kabid fî naṣîḥat alwalad,* in der er seinen Sohn Abû 'l Qâsim[2]) ermahnt, sich gleich ihm den Wissenschaften zu widmen (Berl. 3988, Kairo VII 177). Sein Vater war ein reicher Mann, der ihm eine sehr sorgfältige und kostspielige Erziehung angedeihen liess. Bei seinem Tode hinterliess er ihm zwei Häuser, von denen er eins selbst bewohnte, das andere vermietete. Nachdem er sein ganzes Barvermögen auf die Anschaffung von Büchern verwendet hatte, verkaufte er beide Häuser, um das so gewonnene Geld in gleicher Weise anzulegen. Obwohl er es verschmähte, gleich andren Predigern in der Welt umherzuschweifen und sich um Fürstengunst zu bemühen[3]), so hat er doch durch Gottes Gnade niemals Not gelitten.

Schon im Alter von 7 Jahren hörte er Vorlesungen über den *Musnad* des A. b. Ḥanbal. Auch im späteren Alter wurde er nicht müde, seine Kenntnis des Ḥadîṯ zu mehren. Im J. 554/1159 hörte er zu Medîna an geweihter Stätte zwischen der Kanzel und dem Grabe des Propheten die Vorträge des Maʿmar b. ʿAbdalwâḥid. Als Schriftsteller auf dem Gebiete des Ḥadîṯ bekämpfte er unermüdlich das Unwesen der Traditionsfälschung und zog sich dadurch manche litterarische Fehde zu[4]). Selbst das berühmte Werk des Ġazâlî *iḥjâʾ al ʿulûm* blieb von seiner Kritik nicht verschont[5]). Vielfach

[1]) Nach J. Ḫall. Nisbe zu al Ġauz, einem bekannten Hafenplatze; nach Ḥuff. von *al ġauza,* der Nuss, die als Münzzeichen der in al Wâsiṭ kursierenden Dirhems gedient haben soll.

[2]) Ein andrer Sohn Muḥji addîn Abû 'l Muẓaffar Jûsuf, geb. 580/1184, war Ostâddâr (Majordomus) des Chalifen al Mustaʿṣim und wurde auf Befehl Hûlâgû's i. J. 656/1258 getötet; JAP s. 9 t. 4 p. 465/6, 482.

[3]) Im Widerspruch damit berichtet allerdings Jenisch zu Mirchondii hist. pr. reg. Pers. p. 146 nach ʿImâdaddîn, dass b. Ġ. dem Ṣalâḥaddîn auf seinen Feldzügen begleitet habe.

[4]) Vgl. Goldziher M. St. II 272.

[5]) Ib. 154 vgl. o. p. 422.

mag er sich allerdings in seiner Polemik zu weit haben hinreissen lassen und selbst persönliche Motive, wie die Eifersucht gegen die Anhänger anderer Fiqhsysteme als das der Ḥanbaliten, zu dem er sich bekannte, scheinen ihn bisweilen geleitet zu haben; b. al Aṯîrs Vorwürfe sind daher wohl nicht ganz grundlos [1]).

Als Schriftsteller entfaltete b. al Ǵ. eine Produktivität, die selbst in der arab. Litteratur nahezu ohne gleichen dasteht; wohl nur der grosse Kompilator as Sujûṭî mag an Zahl der Werke mit ihm in Konkurrenz treten können. Auf allen Gebieten der Litteratur mit Ausnahme der Grammatik, der Dogmatik und der exakten Wissenschaften ist er thätig gewesen. Dabei dürfen wir ihm nicht, wie Sujûṭî, alle Originalität absprechen; mögen auch seine gelehrten Werke durchweg kompilatorischen Charakter tragen, so scheint er doch auf dem Gebiete der Paränese eigene Wege gegangen zu sein.

Denn nicht nur gelehrten Studien, auch praktisch religiöser Wirksamkeit war b. al Ǵauzî's Leben gewidmet. In Mekka und besonders in Baġdâd ist er als Prediger mit grossem Erfolge aufgetreten. Sein Platz war allerdings nicht die Kanzel der Moschee, sondern religiöse Konventikel, die er zu Hause oder auf der Strasse abhielt. Seine Beredsamkeit verschaffte ihm eine so grosse Popularität, dass bei einem Streite zwischen den Sunniten und Šî'iten, wie sie zu jener Zeit nicht selten in Baġdâd vorkamen, die beiden Parteien sich dahin einigten, seine Entscheidung anzurufen. Am Schlusse seines *k. al quṣṣâṣ* [2]) und in der schon erwähnten Schrift an seinen Sohn rühmt er sich der Erfolge seiner Predigt: Mehr als 100000 Männer habe er zur Frömmigkeit

[1]) Goldziher 186. Noch im 11. Jahrh. d. H. galt er als das Muster eines rigorosen Traditionskritikers im Gegensatz zu den lässigeren Anschauungen z. B. eines Sujûṭî; vgl. die Randbemerkung im cod. Wetzst. II 289 fol. 236r.

[2]) Cat. Lugd. IV 318 ff.

bekehrt, mehr als 10000 junge Leute habe er dazu gebracht, in sich zu gehen [1]).

Er starb i. J. 597/1200.

J. Ḥall. 343, Ḥuff. III 45 nr. 2, Sujûṭî Interpr. 17 nr. 5, Wüst. Gesch. 287. Ein kurzes Verzeichnis seiner Schriften giebt er am Schlusse des *k. al quṣṣâṣ* sowie in der *liftat al kabid*; ausführlicher scheint das im *muntaḫab* zu sein, das ḤḪ oft citiert. Sehr reichhaltig ist auch das Verzeichnis, das im *Talqîḥ* unter seinem Todesjahre von einem Fortsetzer hinzugefügt ist. Erhalten sind: I. Sprachwissenschaft. 1. *taqwîm al luġa*, über die Sprachfehler der 'Âmma in alphabetischer Ordnung, Bodl. II 381_2 [2]).

II. Geschichte, a) Universalgeschichte. 2. *k. al muntaẓam wa multaqaṭ al multazam*, einzelne Bde. Berl. 9435/6, Goth. 1553, Leid. 1008, 1146, Bodl. I 102, 105/6, 140, 171, Br. Mus. I 170, Suppl. 460, Kairo V 160. Auszüge: a) v. Verf. bis zum J. 569/1173, Kairo V 145. b) v. 'Alî b. Maġdaddîn aš Šahrûdî, † 873/1468, verf. 870/1465, Paris 1550, Kairo V 145. c) anon. de Jong 102. 3. *aḏ ḏahab al masbûk fî sijar al mulûk* ḤḪ III 337, Gesch. der islâmischen Herrscher, ein Stück daraus Berl. 9437. Auszüge: a) anon. Kasan 111_2. b) v. b. al Wardî im Anhang zur Cosmographie, vgl. S. Freund, De rebus die resurrectionis eventuris, Vratislaviae 1853 n. 1. c) *ḫulâṣat aḏ ḏahab al masbûk fî sijar al mulûk allafahu ilḫ. 'Abdarraḥmân . . . . al Irbilî*, Hds. der Imprimerie Catholique zu Bairût ZDMG 43, 313 [3]). 4. *ḏuḏûr al 'uqûd fî ta'rîḫ al 'ubûd*, Leid. Warn. 755 (Bd. I handelt nur über Propheten und Engel) de Jong 102. 5. *'aǵâ'ib al badâ'i'*, historische Anekdoten und Geschichten Teil 1, kurze Chronik bis z. J. 520/1126 Paris 1567. 6. *talqîḥ fuhûm ahl al âṯâr fî muḫtaṣar as sijar wal aḫbâr*, vgl. Verf. Habilitationsschrift Breslau 1893.

---

[1]) Vgl. die Tausende und Zehntausende der von Rabbûlâ bekehrten Juden und Ketzer, ER, Overbeck p. 193_{10}.

[2]) Citiert von al 'Âmulî; vgl. Goldziher ZDMG. 35, 147, dessen Zweifel an der Autorschaft des b. al Ǵauzî durch die Anführung im Talq. niedergeschlagen werden.

[3]) Vollers ib 316 fasst al Irbilî als Nisbe zu 'Abdarraḥmân und versucht eine wenig einleuchtende Identifikation. Dabei wird übersehen, dass *ḫulâṣa* das Werk als einen Auszug kennzeichnet, und dass *allafahu* nur auf den Verf. des Grundwerkes gehen kann (sonst müsste es ja *allafahâ* heissen). Ich stehe daher nicht an, die Lücke nach 'Abdarraḥmân durch b. al Ǵauzî zu ergänzen und al Irbilî als Verf. des Auszugs anzusehen.

b) Biographie[1]), aa) Sammelwerke. 7. *ṣifat aṣ ṣafwa,* Auszug aus der *ḥiljat al anbijâ'* des Abû Nu'aim s. o. p. 362. 8. *k. fî aḫbâr al aḏkijâ' alladîna qawijat fiṭanuhum watanaqqada ḏakâ'uhum biqûwat ǵauharîjat 'uqûlihim,* Bodl. I 370, 385, 395, Kairo IV 293, gedr. Kairo 1306, Auszug Berl. 8363, Bodl. I 294$_4$. 9. *k. al ḥumaqâ' wal muǵaffalîn,* ein Pendant zu dem vorigen, Paris 3548$_2$?7, Auszug Berl. 8363, auch wohl Alger 1870$_2$ (nach Fagnan aus den *'uǰûn al ḥikâjât* ḤḪ IV 990?). 10. *k. al quṣṣâṣ wal muḏakkirîn,* Leid. 2156, benutzt von Goldziher MSt II.

bb) Biographien einzelner Personen. 1. *k. al wafâ' fî faḍâ'il al muṣṭafâ* Leid. Warn. 322, Berl. 9573/4 vgl. Verf. BASS II 1—59. 12. *'uǰûn al ḥikâjât fî sîret saijid al ḫarîjât,* Ref. 227. 13. *maulid an nabî* Berl. 9517/8, 9520/1, Kairo I 408, Comt. v. M. 'Omar Nawawî verf. 1294/1877 Kairo I 276. 14. *manâqib 'Omar b. al. Ḫaṭṭâb,* Kairo V 159. 15. *maṭla' an naijirain fî sîret al 'Omarain* Berl. 9763, ?9. 16. *k. ar radd 'alâ 'l muta'aṣṣib al 'anîd al mâni' min ḏamm Jazîd,* Berl. 9708. 17. *faḍâ'il al Ḥasan al Baṣrî* Leid. IV 318. 18. *manâqib A. b. Ḥanbal* Kairo V 158, Auszug von Zakîaddîn 'Abdallâh b. M. al Ḥazraǵî, Br. Mus. Suppl. 640. 19. *faḍâ'il Bišr al Ḥâfî* Houtsma-Brill 201.

III. Ḥadîṯ. 20. *ǵâmi' al masânîd wal alqâb* ein grosses Werk in 5 Bden, dessen Stoff nur aus den Werken des A. b. Ḥanbal, Buḫârî, Muslim und Tirmiḏî geschöpft war (Goldziher MSt II 263) redigiert von al Muḥibbî aṭ Ṭabarî † 614/1217, ḤḪ II 574, Kairo I 323; eine andere Redaktion ist vielleicht *šarḥ al masânîd* Brill-Houtsma 776. 21. *šarḥ muškil aṣ ṣaḥîḥain* Kairo I 362. 22. *al manṭiq al maftûm min ahl aṣ ṣamt wal ma'lûm,* Traditionen über Tiere und leblose Dinge, die durch Prophetenwunder mit Sprache begabt wurden, Berl. 8761, Goth. 624/5, Ref. 219, Brill-Houtsma 192, Br. Mus. Suppl. 1143, Cambr. Preston 52, Burkhardt 84, Pet. Rosen 26, Bibl. Ital. XLIX 21, Kairo II 202, Alger 1688$_2$. Auszüge: a) anon Berl. 8762, b) nur wenig gekürzt v. A. b. Tuǵrulbek, Goth. 626, gedr. Kairo 1281, 1308. 23. *aḫbâr ahl ar rusûḫ fî 'l fiqh wat taḥdîṯ bimiqdâr an nâsiḫ wal mansûḫ min al ḥadîṯ* Br. Mus. 1594$_4$. 24. *'umdat ad dalâ'il fî mašhûr al masâ'il* ḤḪ IV 267 ist vielleicht erhalten im cod. Goth. 574, der den offenbar nicht ursprünglichen Titel *masâ'il tata'allaqu bi'ilm al ḥadîṯ* führt. 25. *k. aḍ ḍu'afâ'* Br. Mus. Suppl. 624. 26. *k. al mauḍû'ât* Kairo I 436, dazu *an nukat al badî'ât* v. as Sujûṭî † 911/1505 Kairo I 445. 27. Gentilnamen von Traditionariern Berl. 1016$_2$.

---

[1]) Das biographische Element tritt schon in den bisher genannten Werken z. B. dem *muntaẓam* ziemlich stark in den Vordergrund; vgl. das Lob, das dem b. al G. dafür von Sibṭ abî Šâma bei ḤḪ IV 347 gespendet wird.

IV. Fiqh. 28. *at taḥqîq fî aḥâdîṯ al ḫilâf* ḤḤ II 247, Kairo III 293 u. d. T. *aḥâdîṯ at ta'lîq* Talq., Bodl. II 40, 42, Landberg Brill. 38. 29. *al bâzî al ašhab al munqaḍḍ* [1]) *'alâ muḥâliſî 'l maḏhab*, Verteidigung der Ḥanbalitischen Lehre gegen die Muġassimûn, ḤḤ II 5, war nach Ausweis des Titelblattes früher in cod. Goth. 716 enthalten.

V. Qor'ân. 30. *k. fî 'aġâ'ib 'ulûm al qor'ân*, allgemeine Einleitung, ähnlich Sujûṭî's Itqân, Goth. 544 (Frgm.); vgl. Nöldeke, Gesch. d. Qor., 257 n. 1. 31. *muḫtaṣar funûn al afnân fî 'ulûm al qor'ân*, Kairo VII 530. 32. *al muġtabâ fî 'ulûm al qor'ân*, ib. 33. *zâd al masîr* (Berl. falsch *al musâfirîn*) *fî 'ilm at tafsîr* in 4 Bden, für den Handgebrauch des Predigers, Berl. 805, Goth. 530, Brill-Houtsma 648, Escur.[1] 1269, Râġib 1942, Kairo I 176, Zaouyah d' El Hamel, Giorn. d. soc. As. Ital. X 55. 34. *al 'arîb fî tafsîr al ġarîb*, ḤḤ I 260, IV 331, u. d. T. *tafsîr ġarîb al qor'ân*, Bodl. I 62.

VI. Ethik und Mystik. 35. *minhâġ al qâṣidîn wamufîd aṣ ṣâdiqîn*, Auszug aus Ġazâlî's *Iḥjâ'*, s. o. p. 422.

VII. Homiletik und Paraenese. 36. *bustân al wâ'iẓîn warijâḍ as sâmi'în*, Berl. 8756, Kairo II 147. 37. *tabṣirat al mubtadi'*, Br. Mus. I 338, Jeni 696, Auszug Leid. 2189. 38. *talbîs Iblîs*, Warnung vor den Listen des Teufels, ḤḤ II 239, benutzt von W. Nassau-Lees in der Vorrede zum Kaššâf I 3 n. 3 u. 4; Nachahmung *tafnîs Iblîs* v. 'Izzeddîn al Maqdisî † 678/1279, s. o. p. 451. 39. *aṯ ṯabât 'inda 'l mamât*, ḤḤ II 490, Auszug v. Faḫraddîn al Ba'labakkî, Leid. 2158. 40. *al ḥadâ'iq*, Traditionen aus Buḫârî und Muslim, sowie erbauliche Geschichten über Mohammed, seine Frauen und Genossen, Berl. 1303, Kairo I 335, wohl verschieden von den *ḥadâ'iq li'ahl al ḥaqâ'iq*, die nach ḤḤ III 22 in *maġâlis* eingeteilt sind, während die Berl. Hds. in Kapitel zerfällt; vgl. auch Dijârbekrî, Ḥamis I 2. 41. *ḥusn as sulûk ilâ mawâ'iẓ al mulûk*, ḤḤ III 262, vielleicht gleich der titellosen Königsethik, Goth. 1880, die Pertsch, weil sie einer Einleitung entbehrt, für einen Teil eines grösseren Werkes hält; vgl. aber auch *mawâ'iẓ al mulûk was salâṭîn*, Damîrî I 168_6 vu. und Br. Mus. Suppl. 744. 42. *ṣabâ Naǵd* [2]) mit vielen Versen untermischt, ḤḤ IV 90, Escur.[2] 389_1. 43. *al muntaḫab fî 'n nuwab*, Sammlung von Qor'ânversen, die zur Verlesung bei einer *nauba* geeignet sind; am Schlusse giebt er eine Liste seiner Werke, ḤḤ VI 165, Kairo II 177. 44. Auszug: *muntaḫab al muntaḫab*, Landberg-Brill 159 oder *nuḫbat al m.*, Berl. 9437. 45. *ar rub' al 'âmir*, erbauliche Anekdoten, Br. Mus. 1141_1. 46. *al manšûr fî maġâlis aṣ ṣudûr*, Br. Mus. I 338;

---

[1]) So zu lesen.

[2]) Der Titel spielt vielleicht auf den Namen seiner Gattin Nasîm aṣ ṣabâ an, mit der er trotz seiner Liebe zu ihr in unglücklicher Ehe lebte: vgl. Ḥalbat al kumait (cod. Goth. 215) fol. 184 v.

hierher ist wohl auch das Citat *fî 'n našr* Ḥalabî Sîra I 421 zu ziehen. 47. *jâqûtat al mawâ'iẓ wal mau'iẓa,* ḤḤ VI 508, Talq. = *al jâqûtijât,* Anhang zu 'Oṯmân b. Jaḥjâ b. 'Abdalwahhâb *muḫtaṣar raunaq al maǵâlis,* Kairo, Meimanîja 1309. 48. *sulwat al aḥzân bimâ ruwija 'an ḏawî 'l 'irfân,* Bodl. I 289, Kairo II 88 = *sulwat al ḥazîn,* Berl. 8765? 49. *ṣaid al ḫâṭir,* Kairo II 93/4. 50. *al ǵalîs aṣ ṣâliḥ wal anîs an nâṣiḥ,* Kairo II 153, wohl identisch mit *anîs al ǵalîs,* Houtsma-Brill 1058. 51. *muntaḫab az zîr 'an ru'ûs al qawârîr fî 'l mawâ'iẓ wat taḏkîr,* Berl. 8767. 52. *al maurid al 'aḏb fî 'l mawâ'iẓ wal ḫuṭab,* 70 Predigten, die er in der Moschee zu Mekka gehalten, Br. Mus. 145, Escur.[1] II 171. 53. *al muwâfiq lil murâfiq,* Br. Mus. 744, Escur.[2] 389_2. 54. *al murtaǵal,* eine aus dem Stegreif verf. Anleitung für angehende Prediger in 10 *maǵâlis,* Havn. 70_2. 55. *an nâ'im al ǵumr 'alâ mawâsim al 'umr,* gedr. als nr. 6 der *at tuḥfa albahîje,* Cpel, Reuther, Verz. I 38. 56. *aṭbâq aḏ ḏahab jaḥwî mi'at maqâla fî 'l wa'ẓ,* Escur.[1] I 221. 57. *al maqâmât al Ǵauzîje fî 'l ma'ânî al wa'ẓîje,* 1. Bd. mit einem lexikalischen Comt. in 34 Tagen in Bâb al Azâǵ bei Baǵdâd verf., Leid. 426, Cambr. Preston 247, Escur.[2] 542. 58. *r. fî birr al wâlidain,* Kairo VII 553. 59. *hâdî an nufûs ilâ 'l malik al quddûs,* Berl. 8770, Landberg-Brill 245. 60. *ḏamm al hawâ,* über die Liebe, Berl. 8362. 61. *al maǵâlis al Jûsufîje,* erbauliche Gesch. Josephs, Paris 1296, Br. Mus. 1488_2. 62. *wadâ' šahr Ramaḍân,* Escur.[2] 436_2. 63. *rauḍat al maǵâlis wa nuzhat al musta'nis,* Unterhaltungswerk, Berl. 8361. 64. *qalâ'id an nuḫûr,* fromme Betrachtungen und Ermahnungen in Vers und Prosa, alphabetisch geordnet, Berl. 8757. 65. *sûq al 'arûs* in 14 Sitzungen über Aussprüche Muḥammeds und frommer Männer, Anekdoten, erbauliche Verse u. s. w., Berl. 8759. 66. *al laṭâ'if al kubrâ,* ernste Vorhaltungen, Pet. AM 85, Kairo ZDMG 30, 313, Auszug Berl. 8760. 67. *az zahr al fâ'iḥ fîman tanazzaha 'ani 'ḏ ḏunûb wal qabâ'iḥ,* Berl. 8768/9, Paris 2033, andre Redaktion ib. 2034. 68. *baḥr ad dumû',* 32 Predigten, Paris 1297. 69. *al maǵâlis fî 'l wa'ẓ,* Ref. 217/8. 70. *inšâd al wâ'iẓ ilâ ašraf al mawâ'iẓ,* Br. Mus. 743. 71. *dawâ' ḏî 'l ǵalâlât,* AS 1786. 72. *k. al ma'šûq,* Auszug v. Faḫraddîn al Ba'labakkî, Leid. 2157. 73. *rûḥ al arwâḥ,* gedr. Kairo 1309. 74. *narǵis al qulûb wadâll al ḫarîq al maḥbûb,* Berl. 8766, Frgm. Leiden 1671. 75. *tanwîr al ǵabaš fî faḍl as sûdân wal Ḥabaš,* Goth. 1629_2, Escur.[1] 1757, 1830, vgl. Flügel, ZDMG XVI 697.

VIII. Medicin. 76. *luqaṭ al manâfi' fî 'ṭ ṭibb,* Gesch. der Medicin, die Temperamente, Nahrungs- und Heilmittel, Schlaf, Wachen, Beischlaf und Krankheiten, Ref. 199, Pet. AM p. 16, Bodl. I 593, Auszug Leid. 310/1. Der cod. Bodl. I 529 führt zwar denselben Titel, enthält aber ein andres, gleichfalls medic. Werk. Ein Pendant dazu ist: 77. *aṭ ṭibb ar rûḥânî,* Diaetetik der Seele, Goth. 1238.

IX. Geographie. 78. *ta'rîḫ al ḫamîs al musammâ muṯîr al*

'azm as sâkin ilâ ašraf al amâkin (zum Titel vgl. Bodl. II 571), Berl. 4042, Bodl. II 129, Excerpte bei Gagnier II 230. 79. *faḍâ'il al Quds*, benutzt in Berl. 6098. 80. *tabṣiret al aḫjâr fî Nîl Miṣr wa aḫawâtihi min al anhâr*, Alger 1551.

X. Encyclopaedie. 81. *k. al mudhiš* handelt in 5 Kapiteln über die Qor'ânwissenschaft, Sprache, Traditions- und Geschichtskunde, sowie Paraenese, beendet am 14. Ǧumâdâ II 591 / 27. Mai 1195, Bodl. I 279 (vgl. II 511) II 48, Havn. 70, Kairo I 176, Bibl. 'Abdalḥamîd in Stambul bei Jenisch zu Mirchond, hist. reg. pr. Pers. p. 145/6. Als ein *muḫtaṣar* wird Leid. 2155 bezeichnet, doch scheint die Hds. nur das 5. Kap. mit einer neuen Dîbâǧa und in neuer Einteilung zu enthalten; ein andrer Auszug Goth. 84_2.

6. Faḫraddîn Abû 'Abdallâh M. b. 'Omar b. al Ḥosain b. al Ḫaṭîb ar Râzî war am 25. Ramaḍân 543 / 7. Febr. 1149 als Sohn eines Predigers zu ar Raij geboren und machte seine Studien dort und in Marâǧa. Nach einer Reise durch Ḫwârizm und Mawarâ'annahr kehrte er nach seiner Vaterstadt zurück, lies sich aber später in Herât nieder, wo er i. J. 606/1209 starb.

Uṣ. II 23—30, Ḥabîb as sijar III_1 p. 60 ff., Wüst. Ärzte 200, Gesch. 249, Leclerc II 20. I. Geschichte. 1. *manâqib al imâm aš Šâfi'î*, Berl. 10 008/9, Paris 3947_2, Br. Mus. Suppl. 641, Kairo V 158. 2. *ta'rîḫ adduwal* in 2 Teilen: a) Staatswissenschaft, b) Gesch. der 4 ersten Chalifen, der Bûjiden, Selǧûqen und Fâṭimiden, Paris 895, Auszüge von Jourdain, Fundgruben d. Or., V 23. D. R. Henzius, Fragmenta arabica e codd. mss. nunc primum ed. (Fachraddini Razii hist. Chal. prim.) Petrop. 1828.

II. Fiqh. 3. *al maḥṣûl fî uṣûl al fiqh*, Paris 790, Kairo II 263. Abkürzungen: a) *al ḥâṣil* v. Sirâǧaddîn Abû 't ṯanâ' Maḥmûd b. abî Bekr al Urmawî † 682/1283 (s. o. p. 467), Goth. 934, Br. Mus. Suppl. 259, Ind. Off. 293, Bodl. I 267_1, Landberg-Brill 604. b) *tanqîḥ al fuṣûl* v. Šihâbaddîn A. b. Idrîs al Qarâfî † 684/1285, mit Comt. Goth. 935. 4. *muštamil al aḥkâm*, jurist. Entscheidungen, Ups. 439. 5. *al ma'âlim fî uṣûl al fiqh*, Ref. 262.

III. Qor'ân. 6. *mafâtîḥ al ġaib* oder *at tafsîr alkabîr*, Paris 613, Bodl. I 26, Br. Mus. Suppl. 111, Ind. Off. 65/6, Jeni 64—70, AS 232—41, Râǧib 85—9, Alger 330, Kairo I 213, gedr. Bûlâq 1289, Kairo 1307—9, Stambul 1307. Vgl. M. Schreiner ZDMG 52, 506 ff. Auszüge: a) v. M. b. abî 'l Qâsim at Tûnisî, voll. 707/1307, Paris 614—9, b) v. seinem Schüler an Niẓâm al A'raǧ, Kairo I 183. 7. *r. fî asrâr ba'ḍ ṣuwâr al qor'ân*, Berl. 704/5, Goth. 543_{21}. 8. *durrat at tanzîl waġurrat at ta'wîl*, über das *muštabih* im Qor'ân, Kairo I 173, *Dîbâǧa*, Goth. 2_{18}.

IV. Dogmatik. 9. *al mabâḥiṯ al arba'ûn fî uṣûl addîn,* Ind. Off. 404, Bodl. II 86, dazu anon. Comt. Escur.[1] 676$_1$, Kairo II 2. 10. *asrâr at tanzîl wa anwâr at ta'wîl,* über die 3 Grundlagen der Religion und des Rechtes, Berl. 1739[1]), Râġib 20/1, Kairo II 3. 11. *maṭâlib al 'âlije,* über die Beweise für das Dasein Gottes, sein Wesen und Wirken, Geist, Materie und Ewigkeit, Kairo II 54, Jeni 755, anon. Auszug Berl. 1740. 12. *al lawâmi' al baijinât fî šarḥ asmâ' allâh al ḥusnâ waṣ ṣifât,* Berl. 2223, Jeni 703/4, Râġib 604, Kairo VII 70. 13. *r. fî tafsîr la ilâha illâ 'llâh,* Berl. 2425. 14. *'iṣmat al anbijâ',* Nachweis, dass die Propheten als solche schuld- und sündenlos seien, Berl. 2528. 15. *waṣîje,* Berl. 3989. 16. *nihâjat al 'uqûl fî dirâjat al uṣûl,* Jeni 759. 17. *muḫtâr at taḫbîr,* Comt. zu den 99 Namen Gottes, vielleicht Auszug aus *at taḫbîr fî 'ilm at taḏkîr,* Paris 1383. 18. *al âjât al baijinât,* Theologie, Escur.[2] 650$_4$, Landberg-Brill 537, anon. Com. Kairo VI 60. 19. *asâs at taqdîs,* verf. für den Sulṭân Abû Bekr b. Aijûb, Kairo VII 199. 20. *al masâ'il al ḫamsûn fî uṣûl al kalâm,* ib. 242.

V. Philosophie. 21. *al mabâḥiṯ aš šarqîje,* Vorbegriffe der Physik und der Metaphysik, Berl. 5064, Leid. 1513, Escur.[2] 675, 692, Jeni 774, vgl. Gosche, Ghazzâlî Anm. 72. 22. *muḥaṣṣal afkâr al mutaqaddimîn wal muta'aḫḫirîn* oder *al m. min nihâjet al 'uqûl fî 'ilm al uṣûl* (also Auszug aus nr. 16?), Handbuch der Metaphysik, Escur.[2] 650$_5$, Kairo VI 105, vgl. Schmölders, Essai sur les écoles philos. chez les Arabes, p. 140 ff., Schreiner ZDMG 52, 505, mit Comt. *al muḥaṣṣal* v. al Qazwînî (s. o. p. 466), Leid. 1572, Landberg-Brill 565, Ibrah. Pâšâ 821, Paris 1254 (anon.), Calcutta 53, 902, 57$_{355}$; Auszug von al Urmawî (s. o. p. 467) *taḫṣîl al muḥaṣṣal,* Jeni 309, kritisch bearbeitet i. J. 669/1270 von aṭ Ṭûsî (nr. 7) *talḫîṣ al muḥaṣṣal,* Goth. 644, Br. Mus. Suppl. 180, dazu ausgewählte Bemerkungen b. Kammûna, Br. Mus. 429$_4$. 23. *al manṭiq al kabîr* mit Comt., ein Stück Berl. 5165. 24. *al mulaḫḫaṣ fî 'l ḥikma wal manṭiq,* voll. 579/1183, Leid. 1510, Br. Mus. 725, Bodl. I 501, Comt. *al munaṣṣaṣ* v. al Qazwînî † 675/1276, Leid. 1511, Jeni 747. 25. *k. it'tiqâdât al muslimîn wal mušrikîn,* Landberg-Brill 585. 26. *uns al ḥâḍir wazâd al musâfir,* Ref. 349. 27. *ḏamm laddât addunjâ,* verf. 604/1207 in Herât und Ḫwârizm, Berl. 5426[2]).

VI. Astrologie. 28. astronomische Vorbegriffe, Leid. 1078. 29. *as sirr al maktûm fî muḫâṭabat an nuǵûm,* ausführliche Astrologie (nach ḤḪ III 7155 v. 'Alî b. A. al Ḥirâlî, s. o. p. 414), Berl. 5886, Leid. 1080/1, Paris 2645, Bodl. I 917, 950, 981, II 282$_2$, 389. Auszug (?) v. M. b. M. al Ġlânî al Kašnâwî, verf. 1141/1728 in Medîna, Goth. 1267. 30. *al iḫtijârât al 'Alâ'je fî 'l iḫtijârât as samâ'îje,* Astrologie, urspr. pers.

---

[1]) An falscher Stelle aufgeführt Ahlw. 450 IIIb.

[2]) Pers. Mineralogie *Tansûqnâma* Br. Mus. pers. Suppl. nr. 157.

für den Ḫwârizmšâh 'Alâ'addîn † 596/1199 verf., ins Arab. übers. von einem Ungenannten, Paris 2521$_8$ = *al aḥkâm al 'A. fî 'l aḥkâm as s.*, übers. v. Verf. selbst, Paris 2592?[1]).

VII. 31. *R.* über Chiromantik, Kairo VI 32.

VIII. Rhetorik. 32. *nihâjet al îǵâz fî dirâjet al i'ǵâz*, Kairo VII 198.

IX. Encyclopaedie. 33. *ǵâmi' al 'ulûm*, NO 3760, AS 3832[2]).

7. Sein Schüler Šamsaddîn A. b. Ḫalîl b. Sa'âda al Ḫuwaijî, Qâḍî 'l quḍât in Damaskus, schrieb i. J. 630/1232[3]):

Janâbî' al 'ulûm oder *aqâlîm at ta'âlîm fî 'l funûn as sab'a*, über die 7 Wissenschaften des Tafsîr, Ḥadîṯ, Fiqh, Adab, Medicin, Geometrie, Arithmetik, bringt bei jeder 7 geistreiche und 7 lustige Einfälle bei, Wien 6, Leid. 1939, Paris 2321, Auszug Paris 2322.

8. Abû Ǵa'far Nâṣiraddîn M. b. M. b. al Ḥasan aṭ Ṭûsî aš Šî'î, geb. 607/1210 in Ṭôs, praktischer Astronom und sehr vielseitiger Gelehrter, Erbauer einer Sternwarte in Marâǵa, stand bei Hûlâgû in hohem Ansehn, zu dem er mit dem Ismâ'ilitischen Fürsten Ruknaddîn Ḫwuršâh in Quhistân i. J. 654/1256 überging[4]). Er begleitete denselben auf seinen Feldzügen und sammelte aus den erbeuteten Bücherschätzen für sich eine grosse Bibliothek. Seine schriftstellerische Thätigkeit bestand vorzugsweise in der Neubearbeitung älterer Werke, doch gebührt ihm das Verdienst, die Trigonometrie zuerst als selbständige Wissenschaft behandelt zu haben. Er starb i. J. 672/1273 in Baǵdâd.

Fawât II 149, Leclerc II 137, Cantor, Vorl. I 669, Wurm in Zachs Monatl. Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde

---

[1]) Pers. Abh. über das Astrolab *Bîst bâb* Goth. pers. p. 453a, Br. Mus. Suppl. 155 II, V. pers. 38.

[2]) Ueber seine pers. Encyklopädie vgl. Berl. pers. 92, Bodl. pers. 1481/2, Br. Mus. pers. Suppl. nr. 142.

[3]) † 637/1239 nach ḤḪ VI 14463; ib. I 374 wird 693 als sein Todesjahr angegeben durch Verwechslung mit seinem Sohne Abû 'Abdallâh Šihâbaddîn vgl. Sujûṭî Class. Gramm. VII 608 (cit. Cat. Lugd.), Fawât II 182.

[4]) Raudat aṣ ṣafâ (Bombay) V 70, Ḥabîb as sijar II$_4$ p. 80, III$_1$, p. 54 cit. Rieu Pers. Cat. II 442a.

(1811), Bd. XXIII S. 64—78, 341—61, Jourdain, Magazin encl. 1809 t. VI, Biogr. univ. t. 30 p. 58_3. A. v. Braunmühl, Nassîr (so) Eddîn Ṭûsi und Regiomontan, Abh. d. Kais. Leop. Car. Ak. d. Naturforscher, Bd. 71 nr. 2, Halle 1897. I. Fiqh. 1. *ġawâhir al ǰarâ'iḍ an Nâṣirîje,* Berl. 4710, Br. Mus. 881_3, Glossen v. al Ǧurǧânî † 816/1413, ib. $_4$. II. Dogmatik. 2. *taǵrîd al 'aqâ'id (al kalâm),* Berl. 1745—7, Leipz. 109_{21}, Pet. 242, Bodl. I 129, 172, 520, Escur.^{2} 615, 641_2, 645, 648, 685—7. Comt.: a) v. seinem Schüler b. al Muṭahhar al Ḥillî † 726/1326, Ind. Off. 471_{14}. b) *aš šarḥ al qadîm* v. Maḥmûd al Iṣfahânî † 749/1348, Leid. 2009, Br. Mus. Suppl. 182, Ind. Off. 406, dazu Glossen v. al Ǧurǧânî † 816/1413, Berl. 1748—50, Leipz. 388, Br. Mus. Suppl. 183, Ind. Off. 407/8, Paris 269, Escur.^{2} 618, 689, 690, vervollständigt v. M. b. Ibrâhîm Ḥaṭîbzâde † 901/1495, daraus *talḫîṣ* v. Ṭâšköprizâde † 962/1554, Escur.^{2} 644_1; Superglossen zur Ǧurǧ. und Ḥaṭ. von b. al Mu'id ar Rûmî, Escur.^{2} 644_2, zu Ǧurǧ. v. M. al Amâsî † 904/1498, Berl. 1752/3, v. Mîr Ṣadraddîn M. Šîrâzi † 936/1529, Münch. 656, v. M. al Wafâ'î † 940/1533, Berl. 1754, v. M. al Ḥafârî, Br. Mus. 170_3, anon. Berl. 1755/6, Br. Mus. 170_1. c) *aš šarḥ al ǵadîd* v. 'Alî b. M. al Qûšǧî † 879/1474, Wien 1535, Pet. 229, 303, Rosen 195, Ind. Off. 409—16, gedr. in Persien s. l. 1274, dazu *α*) 3 Serien von Glossen v. ad Dauwânî † 907/1501, Berl. 1757—9, Escur.^{2} 661_2, 688, Br. Mus. Suppl. 184, Ind. Off. 417—20; die beiden ersten wurden bekämpft v. Ṣadraddîn † 930/1523, Münch. 295, Ind. Off. 424/5, die dritte v. seinem Sohne Ǧijâṯaddîn aš Šîrâzî † 949/1542, Escur.^{2} 651; Superglossen v. Mîrzâǧân Berl. 1761, Br. Mus. 387, 859, Ind. Off. 421/2, neun Supergl. ib. 423. *β*) v. Naṣiraddîn al Mâlikî † 958/1551, Escur.^{2} 661, 688_2. *γ*) v. Ṭašköprizâde † 968/1560 (?), Berl. 1760. *δ*) v. M. b. A. al Ḥoḍrî, Berl. 1762. *ε*) v. Nûrallâh al Ḥosainî, Ind. Off. 471_{15}. *ζ*) v. M. al Ḥafârî, Br. Mus. 170_3, Ind. Off. 416_2, Escur.^{2} 661_3. d) *at taǵwîd* v. b. Kamâlpâšâ † 940/1533, Paris 4374_2. e) anon. Berl. 1763—5, Glossen ib. 1766. — 28 Comt., Glossen und Superglossen, Ahlw. 1767. 3. *qawâ'id al 'aqâ'id,* über Wesen und Eigenschaften Gottes, Bedeutung uud Stellung der Prophetie und des Imâmats und die Auferstehung, in 5 Kapiteln, Berl. 1768, Comt. v. Maḥmûd b. 'Alî al Ḥimṣî Tâǵ ar Râzî ca. 750/1349, ib.

III. Philosophie. 4. *al ǰuṣûl,* Metaphysik, aus dem Pers. ins Arab. übers. v. Ǧurǧânî Pet. 54, Br. Mus. Suppl. 185, anon. Comt. verf. auf Veranlassung des Sulṭâns 'Abdalmuṭṭalib al Mûsawî, Berl. 1770 u. d. T. *al anwâr al Ǧalâlîja* Pet. 54_2. 5. drei Fragen aus der Metaphysik mit Antwort Berl. 1771. 6. Antwort auf die Fragen, die al Qônawî (s. o. p. 449) aufgeworfen und in seiner Weise in der Abh.: *ar r. al muǰṣiḥa* beantwortet hatte Berl. 3477. 7. *šarḥ al muḥaqqiq,* Bemerkungen zu den Abh. des Philosophen al Kâtibî † 675/1276 (s. o. p. 466) über die absolute Existenz Gottes, Berl. 2307. 8. *ǰî ḍarûrat al maut* Berl. 2655. 9. *auṣâf al ašrâf ǰî 's sijar wa sulûk,* pers. Abh. über den Ṣufismus, ḤḤ I 1487, ar. übers. v. M. b. 'Alî al Ǧurǧânî ca.

730/1329, Berl. 3014. 10 *aqsâm al ḥikma,* kurze Übersicht über die Einteilung der Philosophie, Berl. 5076. 11. Antworten auf 20 philosophische Fragen des al Ḥasan al Asterâbâdî † 715/1315 ib. 5077. 12. Allerlei Sätze aus den Schriften al Fârâbî's, die von der Bildung des Geistes als Mittel zur Selbstbeglückung und rechten Weisheit handeln, Berl. 5079. 13. Erörterung philosophischer Sätze über das Allgemeine und das Spezielle, aufgestellt von Naǵmaddîn al Kâtibî † 675/1276, Berl. 5078. 14. Antwort an dens. über die Lehre des b. Sînâ über den Einfluss der Wärme und der Kälte auf die Farbe trockener und feuchter Körper, Br. Mus. 980_{17}. 15. Abh. über das Wesen des Guten und des Schlechten und ihr Verhältnis zu einander, Berl. 5127_1. 16. Ueber die Zusammengehörigkeit von Ursache und Wirkung ib. $_2$. 17. *fî baqâ' an nafs al insânîje* Berl. 5355. 18. *r. fî iṯbât al ǵauhar al mufâriq (al 'aql al kullî)* über den Verstand und seine Grenzen, Berl. 5356/7, Br. Mus. 980_{20}. Comt. v. ad Dauwânî † 907/1501, Berl. 5358/9, Br. Mus. 980_{21}, Ind. Off. 581_8, v. Šamsaddîn al Kašši Berl. 5360, anon. Glossen ib. 5361, v. M. b. As'ad aṣ Ṣiddîqî Goth. 1158_{21}. 19. über die philosoph. Lehre von der Emanation, verf. 666/1267 auf Wunsch des Oberrichters v. Herât, Br. Mus. 980_{18}. 20. Antwort an Naǵmaddîn al Ḥillî († 679/1280) über den Ursprung des Geschmacks, Br. Mus. 985_2. 21. *talḫîṣ al muḥaṣṣal* s. o. p. 507. 22. *al taǵrîd fî 'ilm al manṭiq* mit Comt. von seinem Schüler al Ḥasan b. al Muṭahhar, Br. Mus. 980. 22. *r. fî taḥqîq al 'ilm,* Br. Mus. 980_{16} [1]).

IV. Mathematik. 23. Ausgabe der Elemente des Euklid in kurzer Fassung mit den Zusätzen aus den Mss. des al Ḥaǵǵâǵ und des Ṯâbit, die durch verschiedene Farben und Figuren ausgezeichnet sind, voll. 646/1248, Berl. 5918/9, Münch. 848, Paris 2465/6, Br. Mus. 1334/5. Euclidis elementa geometricae ex traditione Nasir-eddini Tusi arab. Romae typ. Medic. 1594. Auszug Cpel 1801. 6 Maqâlât gedr. für die Calcuttaer School Book Soc. 1824; vgl. H. Suter, Einiges aus Nassir ed Dins Euklidausgabe, Bibl. math. N. F. VI, p. 3—6, vgl. Zeitschr. f. Math. 1893, lit. hist. Abt. p. 195, Steinschneider ZDMG 50, 170. Comt.

[1]) Pers. *Aḫlâqi Nâṣirî,* Uebers. des *k. aṭ ṭahâra* v. b. Maskawaih (s. o. p. 342), vermehrt durch einen Anhang über bürgerliches und häusliches Leben, verf. für den Gouverneur von Quhistân Nâṣiraddîn 'Abdarraḥmân b. abî Manṣûr, Br. Mus. pers. II 441, Bodl. pers. 1438—42; gedr. Bombay 1267, Calcutta 1269, Lucknow 1286, 1891, Lahore 1865, Schier, Specimen editionis libri A. N. Dresden 1841; vgl. E. Frissell, in Bombay Transactions X 17—40, Sprenger ZDMG XIII 539—41. Ausführl. anon. Comt. Bodl. pers. 1443. Pers. Bearbeitung *lawâmi' al išrâq fî makârim al aḫlâq* von ad Dauwânî † 907/1501, Bodl. pers. 1457-9. Bald darauf verfasste er gleichfalls persisch die Abh. über das geistliche Leben *auṣâf al ašrâf,* Br. Mus. pers. II 829b, 834b, Stewart p. 44 nr. 80, Dresden 348.

v. Abû Isḥâq, Br. Mus. Suppl. 751. 24. Ausg. v. Menelai Sphaerica nach Manṣûr b. 'Irâq † 430/1038 Berl. 5930/1, Paris 2467,. 25. Ausg. v. Archimedes de sphaera et cylindro nach Ṯâbit b. Qorra (s. o. p. 217) mit Benutzung des Comt. des Eudokius v. Askalon in der Übers. des Isḥâq b. Ḥonain mit Anhang, Archimedes de dimensione circuli, Berl. 5934, Ind. Off. 743,, Paris 2467,. 26. Ausg. der lemmata assumpta des Archimedes nach Ṯâbit b. Qorra mit Comt. v. 'Alî b. A. an Nasawî abû 'l Ḥasan, Berl. 5936. 27. Abh. über die parallelen Linien Berl. 5942. 28. *taḥrîr al maqrûḍât li Ṯâbit b. Qorra* (s. o. p. 217) Leid. 1029. 29. Ausg. von Euklid's Data Ind. Off. 743. 30. Erörterung über die Postulate des Euklid, Paris 2467,. 31. *al mutawassiṭât* Bodl. I 875, 895. 32. Traité du quadrilatère, texte ar. d'après un ms. tiré de la bibliothèque de S. A. Edhem Pascha trad. par Al. Pascha Caratheodory, Cpel 1891; vgl. Carra de Vaux JAP 1892 II S. 176—81, Bibl. Math. IX (1892) S. 94, Suter ib. N. F. VII (1894) S. 1—8. 33. Apollonii Pergaei Conica Bodl. I 943, Ind. Off. 748. 34. Autolykus *περὶ κινουμένης σφαίρας* nach Ṯâbit b. Qorra, Ind. Off. 744,. 35. *ǧâmi' al ḥisâb*, Arithmetik, Anfang Berl. 5973. 36. über Quadratzahlen Ind. Off. 1043,.

V. Physik. 37. Ausg. der Optik des Euklid, Berl. 6016/7, vgl. Steinschneider ZDMG 50, 171, *fî 'n'ikâs aš šu'â'ât*, über Strahlenbrechung Berl. 1091.

VI. Astronomie. 39. *taḥrîr al Miǧisṭî*, Ausg. des Almagest, Berl. 5685, Br. Mus. 391, 1338, 1657, Ind. Off. 741, Paris 2485, Pet. AM 208, Rosen 188, Râġib 913/4, Comt. a) v. Verf. Jeni 799, b) v. Šamsaddîn as Samarqandî (?) Berl. 5686, c) v. Niẓâmaddîn al Ḥasan b. M. an Nisâbûrî, Br. Mus. 392, Glossen Berl. 5657, d) v. 'Abdal'alî b. M. al Barǧandî 9. Jahrh. Ind. Off. 742. 40. *at taḏkira an Nâṣirîje*, Abriss der Astronomie, Leipz. 262, Leid. 1092, Bodl. I 1229, II 292, Br. Mus. 1339, Paris 2589, Pet. Rosen 187, Râġib 919. Comt. a) v. M. b. 'Alî b. Ḥosain al Ḥimâḏî mit Glossen v. Maḥmûd b. Mas'ûd aš Šîrâzî † 710/1310 Br. Mus. 397. b) v. Niẓâmaddîn an Nisâbûrî verf. 711/1311 Paris 2510, Br. Mus. 396, 1342, Jeni 792. Glossen v. Faṣîḥaddîn Leid. 1097. c) v. al Ǧurǧânî † 816/1413, Berl. 5681, Leid. 1094/5, Ind. Off. 746. d) v. A. b. M. al Ḥafarî Bodl. I 1018, Ind. Off. 747, Jeni 791. e) v. Mûsâ Qâḍîzâde † 815/1412 Palat. 313. 41. *at tashîl fî 'n nuǧûm* Bodl. I 901. 42. *k. al bârî' fî 'ulûm at taqwîm waḥarakât al aflâk wa aḥkâm an nuǧûm wa dalâ'ilhâ waḥtilâf al maṭâli' wal buldân* Bodl. I 882. 43. *muḫtaṣar fî ma'rifet at taqâwîm* mit anon. Comt. Berl. 5679, Br. Mus. 394/5. 44. *zubdat al idrâk fî hai'at al aflâk*, Elemente der Astronomie, Paris 2511. 45. *az zîǧ al Ilḫânî*, pers., zu Ehren des Hûlâgû, Br. Mus. pers. II 454b, Bodl. pers. 1513, Med. Laur. 269, arab. übers. *ḥall az zîǧ* v. 'Alî b. ar Rifâ'î al Ḥosainî, voll. 934/1527, Goth. 1404, Bodl. I p. 195; erweiterte Ausgabe *tauḍîḥ* al Ḥasan b. al Ḥusain as Simnânî um 796/1394 Br. Mus. pers. II 455a; comt. v. Maḥmûd šâh Ḥulǧî, dessen Ein-

leitung hsgb. v. J. Greaves, Astronomica quaedam ex traditione Shah Cholgii Persae London 1652. 46. Math. astr. Abh. über den Mercur, Berl. 5680. 47. *sî faṣl*, astron. Ephemeriden, Br. Mus. pers. II 452b ar. Text mit anon. Comt., Paris 2512, Bodl. II 300, Br. Mus. 1889, Glossen v. 'Abdalwâḥid b. M. verf. 797/1394, Paris 2511_2. 48. pers. Abh. über das Astrolab Br. Mus. pers. II 453a Bodl. I 287, Havn. 109 Pet. 128_1, 1308 pers. Comt. v. 'Abdal'alî b. M. al Barǵandî um 930/1523 Br. Mus. pers. II 433b. 49. Ausg. der Phaenomena des Euklid, Berl. 5645/6, vgl. Steinschneider ZDMG 50, 170. 50. Autolykus *fî 't ṭulû' wal ǵurûb* nach Ṯâbit b. Qorra Ind. Off. 743/4. 51. Hypsikles *περὶ τῆς τῶν ζῳδίων ἀναφορᾶς* nach Qosṭâ b. Lûqâ und al Kindî Ind. Off. 743_3. 52. Theodosius *περὶ οἰκήσεων* nach Qosṭâ b. Lûqâ Berl. 5649/50, Ind. Off. 744_2. 53. Theodosius *περὶ ἡμερῶν καὶ νύκτων*, voll. 658/1260, Berl. 5648, Ind. Off. 744_3. 54. Aristarchus *fî ǵurmai an naijirain wa bu'daihimâ*, Berl. 5651, Ind. Off. 744_4.

VII. Medicin. 55. *albâb al bâhîje fî 't ṭarâkîb as sulṭânîje*, Gesundheitsbuch für den kranken Sohn des Sulṭâns von Qâzân; das letzte Drittel handelt vom Beischlaf und den Mitteln, denselben zu fördern, Berl. 6383, türk. Übers. Goth. 124.

VIII. Aberglaube. 56. *al wâfî fî 'ilm ar raml*, Münch. 880.

9. Naǵmaddîn A. b. Ḥamdân b. Šabîb[1]) al Ḥarrânî, Augenarzt und Dichter in Ägypten, † 695/1295.

Ḥusn I 313. *Ǵâmi' al 'ulûm wa sulwat al maḥzûn*: 1. Traditionen über Verschiedenes. 2. über den Himmel und die irdischen Dinge, Constellationen, Eklipsen, Engel, Elemente, Tage, Monate, Jahreszeiten, Glück und Unglück, Freigebigkeit, Armut, Liebe zur Heimat. 3. Fehler. 4. Meere, Inseln, Flüsse, Quellen, Berge, Edelsteine, Städte, Pyramiden, Könige des alten Ägypten, Völker der Erde, Monstra etc. Paris 2323.

Dies Buch mit seinem planlos durch einander gewürfelten, nicht auf die Wissbegierde, sondern auf wundersüchtige Neugier berechneten Inhalt ist schon ein Vorläufer des nach dem Mongolensturm immer kläglicher zu Tage tretenden Verfalles der Litteratur, dessen Schilderung uns im zweiten Bande beschäftigen wird.

[1]) Nach Sujûṭî Šu'aib.

Nachträge.

Zu 7_{29} Völker: des vordern Orients bis auf die Marokkaner S.

Zu 13_{12} n. Eine interessante Parallele zu dem von Goldziher beigebrachten Material aus christlicher Zeit s. act. mart. (Bedjan) 3, 630_5 = ES III, XXI_{11} = ESL II 17.

14 n. 5. J. Wellhausen, Die alte arabische Poesie, Cosmopolis I 592—604.

19_{35}. D. B. Macdonald JAOS 16, S. CLXXV—CXCI.

20_{27}. I. Goldziher, Zur Ḥamâsa von al Buḥturî WZKM XI, 161.

21 u. I. Guidi, Sui poeti citati nell' opera Ḥiz. Rendic. Ac. Lincei III 273—92.

22_{19}. D. Ginzburg, Vyderżki iz divana Nabigi in Sbornik statei utschenikov Prof. Rosena, St. Petersburg 1897, p. 169—252.

23_{19}. Ausgabe von K. Vollers für BASS IV in Vorbereitung.

30 u. L. Duchesne, Les missions chrétiennes au sud de l' empire romain, IV Les Arabes, in Mélanges d' archéologie et d'histoire XVI (Paris-Rome 1896) p. 112—122.

38_{21}. Bombay 1281, mit Randnoten von Faiz al Ḥasan, Lahore 1295.

39_6. Diwân in Socins Besitz, ZDMG 31, 710—5.

41_{12}. Ḥiz. III 550—6 S. 48_{29} J. Ḥaldûn Proleg. (Paris) I 360 u.

58_{27} Br. Mus. Suppl. 1032, vgl. 1231_2; ib. 29 mit anon. Comt. ib. 1033, Kairo IV 341.

60_{16}. NO. 3983: *šarḥ ḏḥr al Ḥaǵǵâǵ* lies: *raǵaz al 'Aǵǵâǵ; Arâǧîz al 'arab,* Kairo 1313 S.

63_{23}. Br. Mus. Suppl. 1034 aus Kairo IV 277, anon. Comment. Kairo VII 193.

65_5. Ein ihm untergeschobenes Buch über südarabische Legenden Br. Mus. Suppl. 578_2 S.

lb.$_{19}$. Bombay 1311.

67 u. Ihm zugeschrieben: *dîwân fî 'n nuǵûm* Köpr. 924.

75_5. Kairo IV 232.

78_{35}. Frank Dyer Chester, Ibrahim of Mosul, a study in Arabic litterary tradition JAOS XVI, 221—74.

79_9. Als *aḫbâr aš šu'arâ'* citiert von al Aḫfaš zu Kâmil 122_{17}.

81_{25}. Kairo VII 653.

85_{23}. Gedicht auf die Eroberung von 'Ammûrija Bodl. II $380_{7,1}$.

89_{23}. Br. Mus. Suppl. 1044, Burckhardt p. 26 nr. 9, p. 30, nr. 26, Brill-Houtsma 18, Kairo IV 238.

91_{30}. Br. Mus. Suppl. 1046/7. 92_7 ib. 1049_1.

95_{19}. *Rasâ'il,* Kairo 1315 S.

96_{29} u. d. T. *munša'ât,* Kairo IV 334.

101_{31}. M. J. de Goeje, Museum III. 1.

102 n. 1 u. Kairo VII 567.

104_{27}. *k. al liba' wal laban,* Kairo VII 652.

105_{12}. 8. *r. fî ṣifât al arḍ was samâ' wan nabâtât* Kairo VII 173. 9. *k. an nabât waš šaǵar* ib. 651, ed. A. Haffner in al Machriq I (Bairût 1898). 10. *k. ad dârât* Kairo VII 652, al Machriq I.

106_{13}. *k. man nusiba ilâ ummihi min aš šu'arâ'* Kairo VII 173; *k. al muḥabbar,* historische Notizen über den Propheten, seine Gefährten und die Chalifen, Br. Mus. Suppl. 508.

107_9. Br. Mus. Suppl. 995, Mission scientifique en Tunisie 2e partie p. 16 nr. 42. Ib.$_{18}$ 5 = 2; 5. *k. fa'ala wa af 'ala* Kairo III 281; 6. *k. al aǵnâs min kalâm al 'Arab wamá 'štabaha fî 'l lafẓ waḫtala, a fî 'l ma'nâ* ib. Ib. 29. Ausgabe von I. Goldziher in Vorbereitung.

108_{10}. At Tauwazîs *k. al aḍdâd* citiert al Mubarrad, al Kâmil 144_{14}.

109_4. Köpr. 1507/8.

110_{17} nr. 3. Kairo I 213. *k. ḫalq al insân* Br. Mus. Suppl. 836_1, Kairo VII 281. *k. fa'altu wa af'alta* Kairo VII 281. Ib. n. 3. *az zâhir fî ma'ânî al kalâm allaḏî jasta'miluhu 'n nâs,* Kairo IV 260.

112_{26}. Kairo VII 651.

113_2. Br. Mus. Suppl. 916.

114_{11}. 5. *k. al iǵfâl* im Anschluss an *i'râb al qor'ân* von az Zaǵǵâǵ, Kairo I 126.

115_{32}. Hsgb. vom Verf. ZA XIII 31—46, vgl. Nöldeke ib. 111—5.

117_4. Von seinen Werken ist nur erhalten: *k. al bi'r* Kairo VII 652; seinen *dîwân al 'âšiqîn* citiert b. abî Ḥaǵala *Dîwân aṣ ṣabâba,* Kairo 1305, 18_{11}.

118_2. 12. *šarḥ qaṣîdat 'Omâra b. 'Aqîl,* Kairo VII 652.

119_{10} 4. Kairo I 92. Ib.$_{18}$ Br. Mus. Suppl. 1301, Kairo I 184, 206, gedr. am Rande des *Tafsîr* von 'Alî b. A. al Mahâ'imî (Buch III, Kap. 6. § 4), Bûlâq 1295.

Ib. u. 3. *k. al madâḫil fî 'l luǵa* Kairo VII 652.

122_2. *k. al ašriba* Kairo VII 653; ib. 25 nr. 10. Br. Mus. Suppl. 1204 II frgm.; ib. 36. 11a. *k. al mutašâbih min al ḥadîṯ wal qor'ân*

Kairo VII 680; ib. 38 Spreng. 39 = Berl. 9412 (von Ahlw. für echt ausgegeben), Br. Mus. Suppl. 519, Kairo V 13.

126$_{18}$ nr. 7 Kairo I 114. Ib. 22 nr. 11 = *šarḥ asmâ' riǵâl al ḥamâsa li'abî Tammâm* Kairo VII 672.

127$_{6}$ nr. 9 Kairo IV 273 daraus Br. Mus. Suppl. 842, Auszug vom Verf. Br. Mus. Suppl. 163.

129pu. Br. Mus. Suppl. 839/40 vgl. Lane Pref. XIII; ib. u. Br. Mus. Suppl. 304.

130$_{27}$. 4. *muḫtaṣar fî nasab an nabî ṣl'm wa maulidihi wa manša'ihi wamab'aṯihi* Berl. 9570.

131$_{22}$ Kairo I 184. Ib. u. Br. Mus. Suppl. 838, vgl. Sprenger ZDMG 31, 751—7.

Ib. u. 1a. 'Alî b. al Ḥasan al Hunnâ'î ad Dausî Kurâ' an namal aus Ägypten, studierte in Baṣra und Kûfa, um 307/919.

Flügel 199. 1. *k. al munaǵǵad fî 'l luǵa*, Kairo VII 280, daraus Br. Mus. Suppl. 835. 2. *k. al munaḍḍad*, Vocabular in 6 Kapiteln mit besonderer Berücksichtigung der übertragenen Bedeutungen, ib., daraus Brit. Mus. Suppl. 836$_{2}$.

132$_{10}$. 1. *i'râb al qor'ân* Kairo I 126. 2. *ma'ânî 'l qor'ân* ib. 213. 3. *nâsiḫ al qor'ân wa mansûḫuhu* Br. Mus. Suppl. 128.

Ib.$_{17}$ lies Qâlaiqalâ d. i. Erzerûm, vgl. Andreas bei Hartmann Bohtân MVAG 1897, 1, 144.

Ib.$_{26}$ Maqq. II 48–52, S.

133$_{8}$. Auszug von 'Omar b. A. b. Ḫalîfa al Ḥalabî as Sa'dî Br. Mus. Suppl. 648.

135$_{13}$. Sehr beträchtliche Stücke aus b. Isḥâq sind uns auch bei Ṭabarî erhalten. N. Ib.$_{15}$. Br. Mus. Suppl. 578$_{1}$ als *k. al mubtada'* cit. von Maqrizî Ḫiṭaṭ II 79 pu (Salomo als Erfinder der Bäder). Ib. n. 1. Die Handschrift enthält eine Ausgabe des b. Hišâm G.

136$_{9}$. J. Horovitz, De Wâqidii libro, qui Kitâbal maǵâzî inscribitur, Berolini 1898. 1a 35 vereinzelte Bruchstücke einer ausführlichen Biographie Muhammeds, fast alle seine Vorgeschichte und die Zeit vor seinem politischen Auftreten betreffend, Berl. 9548. Ib. 27. R. Basset, Le livre des conquêtes de l' Afrique et du Maghreb, Mélanges Ch. de Harlez p. 26–34.

Ib. 32 Berl. 9648—50. Br. Mus. Suppl. 616, Schefer, Kairo V 81.

138$_{31}$. 1. Kitâb Baǵdâd v. A. b. abî Ṭâhir fol. 1—26 ed. H. Keller, Diss. Bern, Leipzig 1898. Ib.$_{32}$. 2. Kairo IV 294.

Ib.$_{36}$. 6. Abû Bekr M. b. Ǵa'far an Naršaḫî, geb. 286/899. † 348/959.

Ta'rîḫ Buḫârâ bis zum J. 331/942, ins Pers. übers. und mit einer Fortsetzung bis zum J. 365/975 versehen v. A. b. A. b. M. b. Naṣr al Qubâwî i. J. 522/1128, Auszug daraus v. M. b. Zufar b. 'Omar verf. 574/1178, ed. Ch. Schefer, Paris 1892, vgl. desselben Chrest. pers., 35 bis 64, 9—55, Lerch Act. du congr. intern. de St. Pétersbourg II 424—9, Vambéry, Gesch. von Bochara XII, Br. Mus. pers. Suppl. 87, Morley p. 151, Mélanges as. II 437.

7. Ḥasan b. M. b. Ḥasan al Qummî schrieb i. J. 378/988 für Ismâ'îl b. 'Abbâd (p. 130 nr. 6):

Ta'rîḫ Qumm, ins Pers. übers. v. Ḥasan b. Ḥasan b. 'Abdalmalik al Qummî i. J. 825/1422, Br. Mus. pers. Suppl. 88.

139 u. Kairo VI 206.

140_{25}. Der hervorragendste Šu'ûbite seiner Zeit war Sahl b. Hârûn aus Dastmaisân, der Geheimsekretär des Ma'mûn und Direktor des „Schatzes der Weisheit". Er war so berühmt, dass al Ǵâḥiẓ (S. 152) einige seiner Bücher unter seinem Namen herausgab, um ihnen besseren Absatz zu verschaffen; sein Name ist auch später noch durch mehrere Erzählungen in 1001 Nacht bekannt geblieben. G.

Eine *Risâla* von ihm zu Gunsten des Geizes al 'Iqd III, 335, verfasst wohl in der Absicht, die Ideale des Arabertums ins Lächerliche zu ziehen; Goldziher M. St. I 161.

141_{8}. 1a. 'Abdallâh b. M. b. Ibrâhîm b. 'Oṯmân al 'Absî al Kûfî abû Bekr b. abî Šaiba, † 235/849.

Huff. 8, 20. 1. Fortsetzung eines die Anfänge des Islâms betreffenden Werkes, in späterer Zeit (ca. 300) redigiert, Berl. 9409. 2. *musnad* s. p. 157_{22}. 3. *muṣannaf* Kairo I 424, Fez, Bull. de corr. Afr. 1883 p. 384 nr. 132.

142_{4}. 2. 'Âšir 957/8 S.

Ib.$_{39}$. Über Saif b. 'Omar, Ṭabarîs Hauptautorität, vgl. N. Mednikov in Sbornik statei (s. zu 22_{19}) p. 53—66; G. van Vloten, Studien uit de Annalen von Tabari, Tweemaandelijksch Tijdschrift, 1898 März.

143_{7}. l. 'Arîb Ṭabarî continuatus ed. de Goeje.

Ib.$_{14}$. Kairo I 158.

143_{17}. 4a. M. b. 'Alî b. A'ṯam al Kûfî, † um 314/926.

Frähn, Indications bibliographiques p. 16. *k. al futûḥ*, romanhafte Geschichte der ersten Chalifen und der Eroberungen, vom schî'itischen Standpunkt aus, erhalten nur in der pers. Übers. von M. b. M. b. M. Mustaufi al Herewî, verf. 596/1199, Br. Mus. pers. I 150 (wo a. Hdss. a.), Bodl. pers. 124—6.

Ib.$_{35}$. Zahlreiche Auszüge in 'Arîbs Fortsetzung zu Ṭabarî, ausdrückliches Citat p. 155$_{14}$.

145$_{1}$. Berl. 9426 (Anfang).

Ib.$_{4}$ d. h. Goldwäschen, Gildemeister ZKM 5, 202, N.

Ib.$_{11}$. Maçoudi, Le livre de l' avertissement et de la révision, trad. franç. par Carra de Vaux Paris 1897.

Ib.$_{19}$. Carra de Vaux, L'abrégé des merveilles trad. de l'ar. d'après les mss. de la Bibl. Nat. Paris 1898.

Ib.$_{34}$. Br. Mus. Suppl. 455/6, gedr. Calcutta 1866.

146$_{20}$. 2. Dies Werk ist nicht von al Iṣbahânî, wie Ahlw. meint, sondern von aš Šâbuštî s. u. zu 230$_{14}$.

Ib. 2. *maqâtil aṭ Ṭâlibîjîn* verf. 313/925, Br. Mus. Suppl. 526 I.

148$_{15}$. Ibn aṣ Ṣaġîr schrieb um d. J. 300/912:

Geschichte der ibâḍitischen Imâme von Tâhert aus dem Hause Rostem, deren letzte Zeiten er selbst mit erlebt hatte, vgl. Bull. de corr. Afr. 1885 p. 30—35.

149$_{22}$. 4. *k. al mawâlî* cit. Maqrîzî Ḫiṭaṭ II 161$_{31}$, 334$_{24}$.

Ib.$_{35}$. 7. *sîrat al Mu'izz lidîn allâh* cit. Maqr. Ḫiṭaṭ I 430 apu, 470$_{9}$ v. u. II 100$_{13}$, 269$_{27}$.

Ib.$_{37}$. Fr. Pons Boigues, Ensayo bio-bibliographico sobre los historiadores y geografos arabigo españoles, Madrid 1898.

151$_{34}$. J. Ḫall. (Wüst.) 186 bis (p. 125) = ed. Kairo I p. 187.

152$_{18}$. 1a. Mûsâ b. 'Îsâ al Kisrawî,

Verf. der Überarbeitung des *Ḫodâinâme*, die al Ǵâḥiẓ und Ḥamza al Iṣfahânî benutzt haben, und wahrscheinlich auch Verf. des der griechischen Recension des Sindbâdromanes zu Grunde liegenden Textes, vgl. V. v. Rosen, Vost. Zamjätki (St. Petersburg 1895) S. 153—91.

153$_{15}$. 'Âšir 584 S. Ib.$_{19}$ nr. 3 vol. I ed. v. Vloten Leiden 1898, mit dem Nachweis, dass das Werk von einem späteren Autor herrührt.

Ib.$_{33}$. 13. *k. al 'ibar wal i'tibâr*, die Wunder der Natur als Beweis für die göttliche Weisheit, Br. Mus. Suppl. 684. Auszüge aus 27 Schriften des Ǵâḥiẓ ib. 1129.

154$_{4}$. Kairo VII, 6, 153, 330. Ib. 6 ib. 260. Ib.$_{13}$. 10. *k. al qanâ'a wat ta'affuf*, ein Stück daraus ib. 691.

155$_{18}$. Br. Mus. Suppl. 1109. Ib.$_{32}$. Pers. Übers. von Ḥusain i Dihistânî Münch. 56, Wien III 451, Pet. 408, Br. Mus. pers. II 752, Stewart p. 84 nr. 5.

157$_{22}$ s. zu p. 143$_{17}$. 8. *musnad abî Ja'lâ al Mauṣilî* † 303/915 Fez, Bull. de corr. Afr. 1883 p. 384 nr. 131.

158$_{27}$. R. Basset, Giorn. d. soc. as. it. X 76—91.

159$_{15}$. Jeni 178, ib. u. Berl. 9914.

161$_{1}$. Kairo I 411.

162$_{18}$. Auszug v. M. Tâǵaddîn b. 'Abdalmuḥsin al Qala'î, verf. 1147/1734, Kairo I 279.

163$_{26}$ Comt. v. Muǵlaṭâi al Ḥikrî † 762 1361, Kairo I 269.

164$_{13}$. *ḏikr mâ liş ṣaḥâba min al ḥadîṯ min al 'adad,* Zusammenstellung der Traditionsüberlieferer nach der Zahl der Traditionen, beginnt mit denen, die mehr als 1000, hört auf mit denen, die nur acht Traditionen überliefert haben, Berl. 9915.

Ib.$_{20}$. 7a. A. b. 'Alî b. Sa'îd al Merwezî schrieb um 291/904 in Damaskus:

R. fî 'l ǵum'a wafaḍlihâ, Kairo VII 425.

Ib.$_{30}$. Kairo I 259, Bd. I ib. VII 689.

Ib.$_{32}$. 8a. Abû Bekr M. b. 'Abdallâh b. Ibrâhîm b. 'Abduwaih aš Šâfi'î al Bazzâz, geb. 260/873 in Gîlân, † Ḏûlḥiǵǵa 354 / Dez. 965 zu Baǵdâd.

Ḥuff. 121. *'Awâlî al Ġailânîjât,* durch wenige Glieder mit dem Propheten verbundene Traditionen, weiter überliefert von seinem Schüler Abû Ṭâlib M. b. A. b. M. b. Ibrâhîm b. Ġailân al Bazzâz, geb. 347/958, † 440/1048, Br. Mus. Suppl. 135/6.

165$_{1}$. Br. Mus. Suppl. 155. Ib.$_{25}$. *al 'ilal al wârida fî 'l aḥâdîṯ an nabawîja* Kairo I 370.

Ib.$_{35}$. 4. *ma'âlim as sunan* ib. 424.

166$_{16}$. Kairo I 417, Auszug von aḏ Ḏahabî ib.

Ib.$_{33}$ 3 = *k. bajân muškil al ḥadîṯ waradd 'alâ 'l mulḥida wal mu'aṭṭila wal mubtadi'a min al Ǵahmîja wal Ǵismîja wal Mu'tazila* Br. Mus. Suppl. 1204 I.

167$_{9}$. aα) Abû 'Abdallâh M. b. A. b. M. b. abî Bekr al Muqaddamî, Qâḍî in Baǵdâd, † 301/913.

Asmâ' al muḥaddiṯîn wakunâhum Br. Mus. Suppl. 617.

aβ) Abû Bišr M. b. A. b. Ḥammâd b. Sa'd al Anṣârî ar Râzî ad Dûlâbî al Warrâq, † 320/932 in al 'Arǵ.

Al kunâ wal asmâ', Kairo I 244.

aγ) M. b. 'Amr al 'Uqailî, † 322/934.

k. aḍ ḍu'afâ' Berl. 9916.

Ib.$_{12}$. Sujûṭî Interpr. 52. *Tafsîr* Kairo I 139; *'ilal al aḥâdîṯ* ib. 370.

Ib. 14. aa) Al Qâḍî abû ʿAbdallâh al Ḥusain b. Ismâʿîl b. M. aḍ Ḍabbî al Baġdâdî al Maḥâmilî, geb. 235/849, † 330/941.

Amâlî, Kairo I 273.

Ib.17. 1a. *al muʿǧam al kabîr* in Fez Bull. de corr. Afr. 1883 p. 384 nr. 133. b) *al muʿǧam aṣ ṣaġîr* ib. 134. Ib.19. 3. *k. al awâʾil* Br. Mus. Suppl. 604₂. Ib.23. Auszug von A. b. Aibek ad Dimjâṭi † 749/1348 Berl. 9944.

Ib. 24. cc) Abû ʿAlî ʿAbdalġabbâr b. ʿAbdallâh b. M. b. ʿAbdarraḥîm al Ḥaulânî ad Dârînî b. Muhannâ, † zw. 365 und 370/975 u. 981.

Jâqût II 537. *Taʾrîḫ Dâraijâ*, die Genossen Muḥammeds und ihre Nachfolger, die sich in D. bei Damaskus niederliessen, Br. Mus. Suppl. 657.

Ib. 28. dd) Abû Bekr M. b. Ibrâhîm b. ʿAlî b. ʿÂṣim b. Zâḏân b. al Muqriʾ al Iṣbahânî, † 381/991.

Muʿǧam, Kairo I 252.

Ib.34. *al hidâja wal iršâd fî maʿrifat ahl aṯ ṯiqa was sidâd*, Kairo I 255.

Ib.37. *fatḥ al bâb fî ʾl kunâ wal alqâb*, Berl. 9917.

Ib. ff. Abû M. Ḫalaf b. M. b. ʿAlî b. Ḥamdûn al Wâṣiṭî, † 401/1010.

Aṭrâf aṣ ṣaḥîḥain, Kairo I 268.

168₃. Br. Mus. Suppl. 619 III vgl. 620. 2. *muštabih an nisba* ib. 619 I.

171₂₀. IV Berl. 3966, Kairo VII 9, Comt. v. ʿOṯmân b. Muṣṭafâ, vollendet 1159/1746, Br. Mus. Suppl. 252. Ib.13. VII. *ǧamʿ riwâjât al imâm al aʿẓam*, Kairo I 326.

173₁. Br. Mus. Suppl. 167. Ib.2. *k. al iktisâb fî ʾr rizq al mustaṭâb*, Auszug von abû ʿAbdallâh M. b. Samâʿa b. ʿAbdallâh b. Hilâl b. Wakiʿ at Tamîmî Qâḍî Baġdâd (geb. 130/747 † 233/847) Kairo VI 194.

174₂. Kairo I 424, comt. v. ʿAinî † 855/1451 ib. 396, 442. Ib.32. mit Comt. gedr. Stambul 1313 S. 176₃₂. Vgl. Basset Giorn. d. soc. as. it. X 92—7. Comt. v. Sulaimân b. Ḫalaf al Bâǧî † 474/1081 Kairo I 430, v. al Herewî ib. 362, von az Zurqânî † 1122/1710 ib. 363.

177₄. Vgl. Houdas et Basset Mission scientifique en Tunisie (Alger 1884) p. 104—43, Houdas, Chrestomathie maghrébine (Paris 1891) p. 65 bis 87, ders. Sahnoun, un jurisconsulte musulman du IIIe siècle de l'

hégire im Centenaire de l'école des langues or. viv. (Paris 1895) p. 295 bis 304. Ib.$_{11}$ vgl. Buch III, Abschn. 1, Kap. 8 § 3, A. 2 n.

178$_3$ b. vgl. Buch III, Abschn. 1, Kap. 8, § 3 A. 2, n. Ib.$_7$ Br. Mus. Suppl. 302$_1$ Bull. d. corr. Afr. 1885 p. 471 n. 4. Ib.$_{19}$ Br. Mus. Suppl. 302$_2$.

180$_3$. Kairo I 355. Ib.$_6$. 7. *sunan aš Šâfi'î* ib. 351. 8. *iḫtilâf al ḥadîṯ* ib. 262. 9. *r. aš Šâfi'î* gedr. Kairo 1312 (= nr. 2?).

181$_9$. E. Sachau, Muhamm. Recht, p. XIX.

182$_{27}$. W. M. Patton, Aḥmed ibn Ḥanbal and the miḥna, a contribution to a biography of the Imâm and to the history of the Mohammedan inquisition called the Miḥna 218—234 A. H. (Diss.) Heidelberg 1897.

183$_9$. 6. *k. ar radd 'alâ 'zzanâdiqa wal Ǵahmîja,* Br. Mus. Suppl. 169.

Ib.$_{14}$. aa) Abû Bekr al Ḫallâl al Baġdâdî, † 311/923.

Ǵâmi' li'ulûm A. b. Ḥanbal, Br. Mus. 168.

184$_{14}$. Sein Sohn Abû Bekr M. † 297/909 schrieb *k. az zuhra,* poetische Anthologie in 100 Kapiteln, Kairo IV 260.

185 n 1. b. Ḫaldûn Prolog. I 360 ff.

186$_8$. 4a. Vgl. Schreiner ZDMG 52, 473.

Ib.$_{10}$. d) *al kâmil al munîr,* Polemik, Br. Mus. Suppl. 1238$_2$.

Ib.$_{14}$. Biographie von seinem Zeitgenossen 'Alî b. M., Br. Mus. Suppl. 531.

Ib.$_{15}$. 6 Werke Br. Mus. Suppl. 336, vgl. 337; 36 theologische Abhandlungen ib. 206; *k. albâliġ al mudrik* ib. 1225$_1$.

Ib.$_{16}$. bb) Dessen Sohn al Murtaḍâ lidînallâh M. b. Jaḥjâ b. al Ḥusain, † 310/922.

Muḫtaṣar k. an nahj 'an rasûl allâh, Br. Mus. Suppl. 1220$_{10}$.

Ib.$_{27}$. Br. Mus. Suppl. 338, Comt. zu den *zijâdât* ib. 339.

187$_8$. Br. Mus. Suppl. 152/3, Comt. v. M. Ṣâliḥ b. A. al Mâzenderânî, † 1086/1675 in Iṣpahân, ib. 184.

Ib.$_{24}$. Br. Mus. Suppl. 330; pers. Comt. v. M. Taqî b. Maqṣûd 'Alî Maġlisî † 1070/1659, Pet. 253, Br. Mus. pers. Suppl. 23.

Ib.$_{31}$. 10. *kamâl addîn watamâm an ni'ma,* Berl. 2721/2; darin eine Übersetzung des buddhistischen Romans von Barlaam und Joasaf (der im 2. Jahrh. schon von al Lâḥiqî in Versen übersetzt war, Fihrist 119, 163, 305, Zotenberg Not. et Extr. t. XXVII), vgl. Hommel in Weisslovits' Prinz und Derwisch, 1890, p. 132, Verh. des 7. Or. Congr. Sem. Sect., p. 138—162. Ein vollständigerer Text lith. Bombay 1307. Pers. Übers. von Aqâ M. Bâqir, Br. Mus. pers. Suppl. 380, vgl. v. Rosen und v. Oldenburg, Zapiski III 273—6, IV 209—65; E. Kuhn, Barlaam und Joasaph, Abh. der k. bayr. Ak. der Wiss. I Cl. XX Bd. I. Abt. (München 1893) p. 13 ff.

190$_6$. c) Abû 't ṭaijib 'Abdalmu'min b. 'Abdallâh b. Ġalbûn, geb. 309/921 in Ḥalab, † 389/999 in Ägypten.

Abhandlung über die Imâla, Br. Mus. Suppl. 1235$_3$.

Ib.$_{27}$. 'Abdarrazzâq b. Hammâm b. Nâfi' al Ḥimjarî aṣ Ṣan'ânî, geb. 126/743, † 211/826.

Tafsîr Kairo I 48.

191$_2$. 5. *Tafsîr* Kairo I 143.

Ib.$_{11}$. cc) Abû Bekr M. b. al Ḥasan an Naqqâš al Mauṣilî, geb. 266/879, † 351/962.

Sujûṭî Interpr. 92. *Šifâ' aṣ ṣudûr al muhaddab fî tafsîr al qor'ân,* Kairo I 179. Ib.$_{18}$. 1. Kairo I 121.

Ib.$_{34}$. gg) Abû 'l Faraġ A. b. 'Alî al Muqri' al Hamdânî, 4. Jahrh.

Mâ'ât al qor'ân, Kairo I 202.

192$_{10}$. Br. Mus. Suppl. 129, Kairo I 200, 204, 206, 217, VII 397.

193$_{28}$. Br. Mus. Suppl. 171.

195$_5$. Br. Mus. Suppl. 172. Ib.$_{14}$. 6. *qaul ǵumlat aṣḥâb al ḥadîṯ wa'ahl as sunna fî 'l i'tiqâd,* Kairo VII 565. Ib.$_{35}$. Kairo VI 195.

196$_4$. Br. Mus. Suppl. 97/8, Kairo I 50, gedr. Kairo 1310 S. Ib.$_{34}$. Pers. Berl. pers. 265. Ib.$_{39}$. 12. *masâlik al wâ'iẓîn wamanhaǵ ar râġibîn,* Auszug aus dem *tanbîh al ǵâfilîn* (?) Cat. Ital. 213 nr. 34.

197 n 1. Vgl. die auf b. al Ġauzî zurückgehende Auseinandersetzung bei Muḥibbî I 50. 198$_{24}$. Nafaḥât 56. 199$_3$. Naf. 35. Ib.$_4$. Vgl. Buch III, 1. Abschn., Kap. 1, § 17, nr. 2, 15. Ib.$_6$. 4. *k. al 'aǵâ'ib,* Kairo V 360. Ib.$_{15}$. Naf. 89, vgl. de Sacy Not. et Extr. XII 422—36. Ib.$_{16}$. 3. *dawâ' al arwâḥ,* Kairo VII 109. Ib.$_{26}$. Naf. 168, 'Arîb 86 ff., wo auch andre Berichte abgedruckt; Schreiner, ZDMG 52, 468 ff. Ib.$_{30}$. Naf. 131. Ib.$_{34}$. 2. Kairo VII 177.

200$_3$. Naf. 201 (wo als sein Name Ġa'far b. Jûnus, so angeblich auf seinem Grabstein in Baġdâd, oder Dulaf b. Ġa'far oder Dulaf b. Ġaḥdar angegeben wird).

Ib.$_5$. 6a. I. J. 340/951 hörte 'Abdarraḥmân b. an Naḥḥâs bei Abû Sa'îd A. b. M. b. Zijâd b. Bišr b. al A'râbî dessen *k. az zuhd,* Kairo VII 178.

Ib.$_{22}$. Kairo VII 554, 657, comt. v. abû Ibrâhîm Ismâ'îl b. M. al Buḥârî, pers. Auszug Berl. pers. 246. Ib.$_{27}$. Kairo I 275. Ib.$_{32}$. Kairo VI 118, AS 1688. Ib.$_{33}$. 3 = *šaraf an nabî,* Br. Mus. Suppl. 509, Kairo I 226.

201_4. Naf. 352. Ib.$_5$. 1. Kairo I 170, anon. Auszug ib. 209.

204_{18} f. Br. Mus. Suppl. 753_6 (wo falsch Afanṭâ, von Rieu nicht erkannt), Paris 2544 (anon.).

206_9. 9 = *k. âdâb al falâsifa,* nach Ḥunain gesammelt von M. b. 'Alî b. Ibrâhîm b. A. b. M. al Anṣârî nach dem cod. Escur. v. J. 594/1198, vgl. H. Derenbourg, Mélanges Weil, Paris 1898, p. 117—124.

Ib.$_{18}$. 10. *r. fî 'l kawâkib ḏawât az zawâ'id,* Kairo V 314.

209_{30}. 2a. *fî ḫabar ta'lîf al alḥân,* frgm. Br. Mus. Suppl. 823 VIII.

210_{18}. 19. Die philosophischen Abhandlungen des Ja'qûb ben Isḥâq Al Kindî (lat.) zum 1. Male hsgb. v. A. Nagy in Bäumker und v. Hertling, Beiträge zur Gesch. der mittelalterl. Philosophie, Bd. II, Heft V, Münster 1897.

Ib.$_{26}$. 3a. Jaḥjâ b. 'Alî b. Jaḥjâ al Munaǵǵim an Nadîm, Klient des Chalifen al Mu'taḍid (279—89/892—902), † 300/912.

Ibn al Aṯîr VIII 57. *R. fî 'l mûsîqî,* Br. Mus. Suppl. 823 XI.

212_{23}. Vgl. J. P. N. Land, Recherches sur l' histoire de la gamme arabe, Actes du VIe congrès intern. des orient. à Leide 1883. G.

221_{13}. Kairo V 310_{19}. 5. *r. fî ma'rifat al auqât allatî jakûn al qamar fîhâ fauq al arḍ au taḥtahâ,* ib. 311. Ib. u. 3. ib. 314, 346.

222_7. 13. *buġjat aṭ ṭâlib fî ma'rifat aḍ ḍamîr lilmaṭlûb waṭ ṭâlib walmaġlûb wal ġâlib,* Kairo V 332.

Ib. 6a. Abû 'l 'Anbas A. b. M. b. Isḥâq aṣ Ṣaimarî, geb. 213/828, † 275/888.

Jâqût III 443, Fihrist 151, 278. *k. aṣl al uṣûl fî ḫawâṣṣ an nuǵûm wa'aḥkâmhâ wa'aḥkâm al mawâlîd,* Br. Mus. Suppl. 775, Kairo V 228.

Ib.$_{26}$. Le tabelle geografiche d' al Battânî tradotte ed annotate dal dott. Prof. C. A. Nallino (Torino 1898). Estratto dal Cosmos di Guido Cora Ser. II vol. XII (Torino 1894—6) fsc. VI S. 161—83.

223_1 = *k. fî uṣûl ṣinâ'at al aḥkâm,* Kairo V 268. Ib.$_5$. *al maqâla al ûlâ fî ḥisâb al abwâb min al maqâlât al arba',* ib. 317. Ib.$_{18}$. Br. Mus. Suppl. 755, Marsigli-Rosen 422; pers. Übers. v. Luṭfallâh b. A. al Mi'mâr an Nâdir unter Akbar (963—1014/1556—1605), Berl. pers. 332.

224_{27}. Alger 1516.

225_6. Reinaud, Introduction générale in der Géographie d' Aboulféda trad. I, Paris 1848, S.

229_4. Dieser äusserst schwindelhafte Bericht beruht vielleicht ganz auf einer Fälschung, s. G. Jacob, Berichterstatter^3 S. 71/2.

Ib. u. 3. *k. al bad' wat ta'rîḫ,* vgl. Cl. Huart JAP 1887 II 160—4, Auszug Br. Mus. Suppl. 447_2.

Ib. u. 12a. Abû Zaid Ḥasan (Moḥammad) b. Jezîd aus Sîrâf war 303/916 in al Baṣra, wo al Mas'ûdî (s. o. p. 144) seine Bekanntschaft machte.

Aḫbâr al Hind waṣ Ṣîn nach den Berichten des Kaufmanns Sulaimân, der mehrere Reisen nach Indien und China gemacht und dieselben i. J. 237/851 beschrieben hatte, ergänzt durch die Nachrichten eines andren Kaufmanns b. Wahb, in der allein erhaltenen Hds. Paris a. f. 597 mit dem falschen Titel *salsalat at tawârîḫ* versehen: Relation des voyayes faits par les Arabes et les Persans dans l'Inde et à la Chine dans le IXe siècle de l'ère chrétienne, texte arabe imprimé en 1811 par les soins de feu Langlès publié avec des corrections et additions et accompagné d'une traduction française et d'éclaircissements par M. Reinaud. 2 Bde. 12° Paris 1845. G.

Ib. 12b. Der Schiffskapitän Buzurg b. Šahrijâr ar Râmhurmuzî schrieb bald nach 342/953 nach den Berichten von Seeleuten a. d. J. 288—342/900—53:

K. 'aǵâ'ib al Hind, eine zwar an Übertreibungen reiche, im Grunde aber wahrheitsgetreue Schilderung des indischen Archipels; Livre des merveilles de l'Inde publ. par P. A. v d. Lith, trad. franç. par L. M. Dévic, Leiden 1883—6. G.

Ib. 12c. Ibrâhîm b. Ja'qûb, ein spanisch-jüdischer Kaufmann, machte unter der Regierung Kaiser Ottos des Grossen eine Handelsreise durch Deutschland und die Slavenländer und berichtete über dieselbe an den Chalifen von Cordova. Dieser, wahrscheinlich zunächst gar nicht für die Öffentlichkeit bestimmte Bericht ist uns in einem Auszuge in der allgemeinen Geographie al Bekrîs (s. p. 476) erhalten.

Hsgb. von Kunik und Rosen mit russ. Übers., St. Petersburg 1878. De Goeje in Verslagen en mededeelingen der kon. Ak. van Wet. Afd. Letterk. 2. R. 9. D. Amsterdam 1880 S. 187—216, T. Wigger im Jahrb. d. Vereins für mecklenb. Gesch. u. Altertumsk., 43. Jahrg., Schwerin 1880, S. 3 20, G. Haag in Baltische Studien 31, Stettin 1881, S. 71—80, Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung, 10. Jahrh., Bd. VI, Leipzig 1882, S. 138—147, G. Jacob, Berichterstatter[2] 29 ff.

230_{20}. Translated from the arab. and ed. by G. S. A. Ranking and R. F. Azoo Vol. I fs. 1, Calcutta 1897. Bibl. Ind.

Ib. 14. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. M. aš Šâbuštî, Bibliothekar des fâṭimidischen Chalifen von Ägypten al 'Azîz b. al Mu'izz (365—386/975—996), starb i. J. 390/1000.

J. Ḥall. 418, Wüst. Gesch. 153. *K. ad dijârât,* über die Klöster in al ʿIrâq, al Ġazîra, Mesopotamien und Ägypten, Berl. 8321, von Ahlw. mit Unrecht dem Abû 'l faraġ al Iṣfahânî zugeschrieben (s. o. p. 146), s. G. Hoffmann, Auszüge aus syr. Akten pers. Märtyrer, p. 167 n. 1387, F. J. Heer, Die historischen und geographischen Quellen in Jâqûts Geographischem Wörterbuch (Strassburg 1898), p. 88 ff.

Ib.$_{27}$. Haas ZDMG 30, 617 ff., 31, 647 ff., A. Müller ib. 34, 405 ff. S.

235$_{27}$. 38 = *k. manâfiʿ al aġḏija wadafʿ maḍârrihâ,* Kairo 1305.

236$_{10}$. 8. Buch der Definitionen in hebr. Übers. hsgb. von H. Hirschfeld in der Festschrift für Steinschneider (Berlin 1896), p. 233 ff.

237$_{4}$. *k. al ġâḏî wal muġtaḏî,* vollendet im Ṣafar 348 / Apr. 959 zu Barqî in Armenien, frgm. Br. Mus. Suppl. 786.

Ib.$_{17}$. Vgl. Maqrîzî Ḫiṭaṭ II 5 ff., 341 ff.

Ib.$_{33}$. Kairo IV 28.

238$_{34}$. Med. 256, vgl. Steinschneider ZDMG 32, 728 ff.

240$_{25}$. Pers. Bearbeitung Berl. pers. 90/1. *al kalim ar rûḥânîje min al ḥikam al Jûnânîja* AS 2452.

241$_{33}$. 28. *iḫrâġ mâ fî 'l qûwa min al fiʿl,* Kairo V 392.

242$_{2}$. Kairo V 346. Ib.$_{3}$. Comt. v. al Ġildakî, Wien 1496, Kairo V 393.

243$_{29}$. 4a. Abû 'l Aṣbaʿ ʿAbdalʿazîz b. Tammâm al ʿIrâqî blühte im 4. Jahrh. in Maijâfâriqîn.

1. *Qaṣîdat al ġurûr,* comt. *kašf al asrâr* von al Ġildakî † 743/1342, Kairo V 390, 394. 2. *maqâmât fî 'l kîmijâ* mit Comt. v. M. b. Tamîm, Kairo V 384 (wo als sein Todesjahr 762 angegeben wird).

244$_{2}$ = *k. al baiṭara,* Br. Mus. Suppl. 813, Paris 2815, 2823.

249 u$_{8}$ = 282, u. nr. 14.

255$_{36}$. Kairo VII 677. Ib. u. 9. *ʿabaṭ al walîd,* Verbesserung der Fehler in einer Abschrift des Dîwân von al Buḥturi von der Hand des Ẓafar b. ʿAbdallâh al ʿIġlî, Kairo IV 281.

258$_{13}$. Naf. 667.

259$_{20}$. 1a. Abû ʿAbdallâh al Ḥusain b. ʿAlî b. M. Alqam, geb. in Zabîd, als Sohn des Wezîrs des dortigen Statthalters Asʿad b. Šihâb, nahm i. J. 482/1089, zusammen mit seinem Vater, an einer Verschwörung gegen diesen teil. Er galt s. Z. für den grössten Dichter Jemens.

Johannsen, Hist. Jemenae 134—6, ʿUmâra 20, 65. *Dîwân,* Br. Mus. Suppl. 1053.

261$_{27}$. Ḥusn I 326 (mit der falschen Angabe † 658).

262$_{13}$. Kairo VI 107. Ib.$_{20}$. Naf. p. 625.

263$_{28}$. Leid. 2040.

264_{31}. R. Basset, Bull. de corr. Afr. 1885, p. 252—263.

267_{12}. Kairo VII 32. Ib.$_{22}$. VII. *al jâ'ija* comt. v. as Sujûṭî † 911/1505, Pet. Rosen 222_2, v. al Bûrînî † 1024/1615, Münch. 521.

268_2. 5. *mu'aššarât*, Kairo VII 110. Ib.$_{14}$. 2. *'umdat al kuttâb wa 'uddat ḏawî 'l albâb*, ib. 238.

269_3. Goth. 1539, Kairo VII 155, 520.

270_{32}. 3a. Abû 'l Ḥasan 'Alî b. 'Abdalġanî al Qarawî al Ḥuṣrî kam nach 450/1058 nach Spanien.

Iqtirâḥ al qarîḥ waġtirâḥ al ġarîḥ, Trauerqaṣîde auf seinen Sohn, Kairo IV 205.

274_{13}. 4. *šarḥ muqaṭṭa'ât aš Šuštarî*, Kairo VII 32.

276_{32}. R. Basset, Bull. de corr. Afr. 1885, p. 218.

278_3. Kairo IV 77.

282_9. 4. Vgl. A. Schmidt in Sbornik statei, p. 313 ff.

$286._{33}$. Gedr. Kairo 1897.

$296._{17}$. 4. aus Teil 3. *al fawâ'id al Ġijâṯîja* v. al Îġî † 756/1355 s. Buch III, 1. Abschn., 5. Kap., § 9, 1, IX.

300_{14}. Commt. v. as Sujûṭî † 911/1505, Escur.^{2} 86_5.

304_{30}. Sprenger ZDMG 32, 3 ff.

305_7. Paris 4120, Kairo IV 25.

312_{12}. 2a. V. M. b. A. b. Marzûq at Tilimsânî † 781/1379, Escur.^{2} 332.

313_{26}. Vgl. M. Th. Houtsma, Préf. au Recueil de textes relat. à l' hist. des Seldj. I p. VIII n.

343_1. Le tableau de Cebès, vers. ar. d' Ibn Miskoueih publ. et trad. avec une introduction et des notes par R. Basset, Alger 1898.

346_4. Ibn-el-Athir. Annales du Maghreb et de l' Espagne, trad. par E. Fagnan, Rev. afr. 40, 351 ff., 41, 5—33, 185—266, 351—85.

357_4 f. AS 1331. 359 pu Paris 751 u. ib. 756.

360_5. VII. *ṭabaqât aš Šâfi'îjîn*, Auszug von an Nawawî, s. u. p. 397. Ib.$_{16}$. Berl. 9758, Br. Mus. Suppl. 576, Kairo V 32, Köpr. 1059.

376_{31}. *a*) v. Ḫaṭîbzâde † 901/1495, Escur.^{2} 236_{10}.

378_{16}. 2. v. Abû Bekr 'Alî b. M. al Hâmilî † 769/1367, Kairo III 48, Comt. *as sirâġ al wahhâġ* v. al 'Abbâdî † 800/1397, ib. 63.

379_6. 3. Pet. Rosen 23_6. 388 u. Vgl. M. Schreiner ZDMG 52, 488.

389_{10}. Vgl. M. Schreiner l. l. 491 ff.

391_{31}. Escur.^{2} 102_3, Alger 1326/7.

400_{31}. Vgl. M. Schreiner ZDMG 52, 465 ff.

419_2. Vgl. Schreiner l. l. 509.

421_{25}. Vgl. Buch III, 1. Abschn., Kap. 7, § 3, 8, 3.

429_{16}. Berl. 1871.

432_{22}. Im Dû 'l qa'da 436 / Juni 1045 erregte der Selǧûqe Toġrilbeg eine Verfolgung gegen die Aš'ariten; dabei wurde al Q. ins Gefängnis geworfen. Doch gelang es ihm, einen Monat später nach ar Raij zu entfliehen. Er hielt sich dann eine Zeit lang in Baġdâd auf, kehrte später nach Nîsâbûr zurück und starb dort.

Schreiner ZDMG 52, 488 nach as Subkîs Ṭabaqât.

449_{13}. 5. Öfters gedruckt z. B. Kazan 1897 OB XI 5197.

476_{31}. s. zu 229, 12c.

494_{7}. 3. *ṭurfat al aṣḥâb fî ma'rifat al ansâb*, Hds. in Graf Landbergs Besitz, s. dessen Arabica V (Leiden 1898) p. 59.

Berichtigungen.

4_{14} l. 1846–71 S.
Ib.$_{18}$ l. 1889 S.
5_{14} l. dei S.
Ib.$_{23}$ l. collections scientifiques S.
6_{17} l. Muḥaḍramûn S.
12 n 4. 1 l. 1896 S.
25 u l. 'Okbarî.
27_{7} l. Dîwân S.
Ib. l. aḫbâruhu S.
Ib.$_{11}$ l. Laqîṭ S.
Ib.$_{29}$ l. b. abî 'ṣ Ṣalt G.
Ib.$_{31}$ l. d̲î Jezen S.
31_{1} l. 10 st. 11.
31 u l. Zabbai N.
34 n$_{1}$ l. vgl. aber.
42_{8} l. Sallâm.
43_{15} l. 768.
50_{1} l. Ġauṭ st. Ḥâriṭ S.
56_{24} l. al Ḥaṭafâ G. S.
64 apu l. *mâḍîn* S.
67_{14} l. 'Ilâqa S.
71_{3} str. 1. Kapitel.
72_{24} l. 1. Kapitel.
76_{6} l. Ḍaḥḥâk S.
81_{26} l. *muḥdaṯîn* S.
82_{3} l. Imru'ulqais S.
Ib.$_{10}$ l. ar Raḍî G. S.
88_{27} l. Ṭâlaqânî S.
89_{11} str. al S.
97 n$_{2}$ l.$_{10}$ l. Pâṇinîyâ Çikshâ S.
Ib.$_{20}$ l. Prâtiçâkhyas S.
101_{1}, 102_{26} u. s. l. Sîbawaih N.
103_{4} l. ed. Geyer SBWA 115 (1887) p. 386 ff.
109_{35} l. *šiʿr* S.
110_{22} str. aṭ S.
118 n$_{1}$ l. *Devri*.
120_{28} l. den st. die S.
122_{10} l. Verhandeling, de G.
123_{3} l. ZDMG 1886 p. 309.
132_{28} l. Moschee zu az Zahrâ' bei Cordova S.
134_{25} str. 'l S.
135_{26} l. † 581/1185 S.
136_{25} l. Muqrî S.
137_{14} l. der st. die S.
138_{28} l. 280/893.
138_{34} l. obšč. S.

142$_4$ l. 'Abdallâh b. Ma'sûd S.
144$_{18}$ l. Zanzibar st. Madagascar S.
147$_{25}$ l. obšč. S.
152$_5$ str. *ǰî ṭâ'at al mulûk* S.
Ib.$_7$ l. Šukaib S.
153$_3$ l. al Ḥakam S.
155$_{20}$ l. Muḥassin S.
157$_{22}$ l. † 235.849.
162$_{17}$ l. Bâġûrî S.
167$_{35}$ l. Manda S.
170$_{32}$ l. 'Abdalqaijûm S.
171$_8$ l. Qônawî S.
174$_{28}$ l. Isḥâq st. Ibrâhîm S.
Ib.$_{30}$ l. *as sawâd* S.
177$_{17}$ l. Almawâz S.
178$_2$ l. Qalšânî S.
Ib.$_9$ l. Tatâ'î S.
182 u l. Kairo I 369.
191$_{20}$ l. Zahrâwî S.
Ib.$_{29}$ l. Ilbîrî S.
195$_6$ l. Kairo VII 3, 41.
196$_{28}$ l. *muǰarriḥ* S.
198$_{23}$ l. 214.
203$_{11}$ l. Narizii S.
204 pu l. la st. le S.
214$_{14}$ l. Maġriṭî S.
216$_{27}$ l. *basîṭa* S.
217$_4$ l. Ṯâbit S.
219$_2$ l. *taḥlîl* S.
Ib.$_{11}$ l. Siǵzî S.
220$_2$ l. Delambre S.
Ib.$_{16}$ l. Vjâghramûkha S.
Ib. n. l. Ga'far S.
222$_{16}$ l. Qaṣr al ḥaḍr S.
Ib.$_{18}$ l. Astronomen S.
Ib.$_{26}$ l. Tiburtinus S.
Ib.$_{36}$ l. *aṭ ṭamara* S.
223$_{22}$ l. *mudḫal* S.
225$_5$ l. Mededeelingen G.
229$_5$ l. Šâmistijân S.
231$_8$ l. Cāṇakya S.
222 u. 235$_5$, 237$_{20}$, 238$_4$ l. *ṣinâ'a*.
235$_1$ l. *ṣinâ'at*.
239$_4$ l. Mondeville S.
240$_2$ l. *mu'ǵam*.
271$_{29,30}$ l. *Bassâma*.
277 u l. Qalaṣâdî.
286$_7$ l. *alf*.
305$_{22}$ l. Ġârabardî.
342$_1$ st. 4 l. 5.

Abkürzungen.

A. = Aḥmed, M. = Moḥammed, b. = ibn, B. = banû, k. = kitâb, r. = risâle.

Bat. = Friedrich, Codicum arabicorum in Bibliotheca Societatis Artium et Scientiarum, quae Bataviae floret, asservatorum Catalogus. Absolvit indicibusque instruxit L. W. C. van den Berg. Bataviae et Hagae 1873.

Cat. Ital. = Cataloghi dei codici orientali di alcune biblioteche d' Italia. 5 fsc. Firenze 1878 - 92.

Mars. Catalogue général des manuscrits des bibliothèques de France. Départements, tome VI p. 437—82, Marseille par M. l'abbé Albanès, Paris 1892.

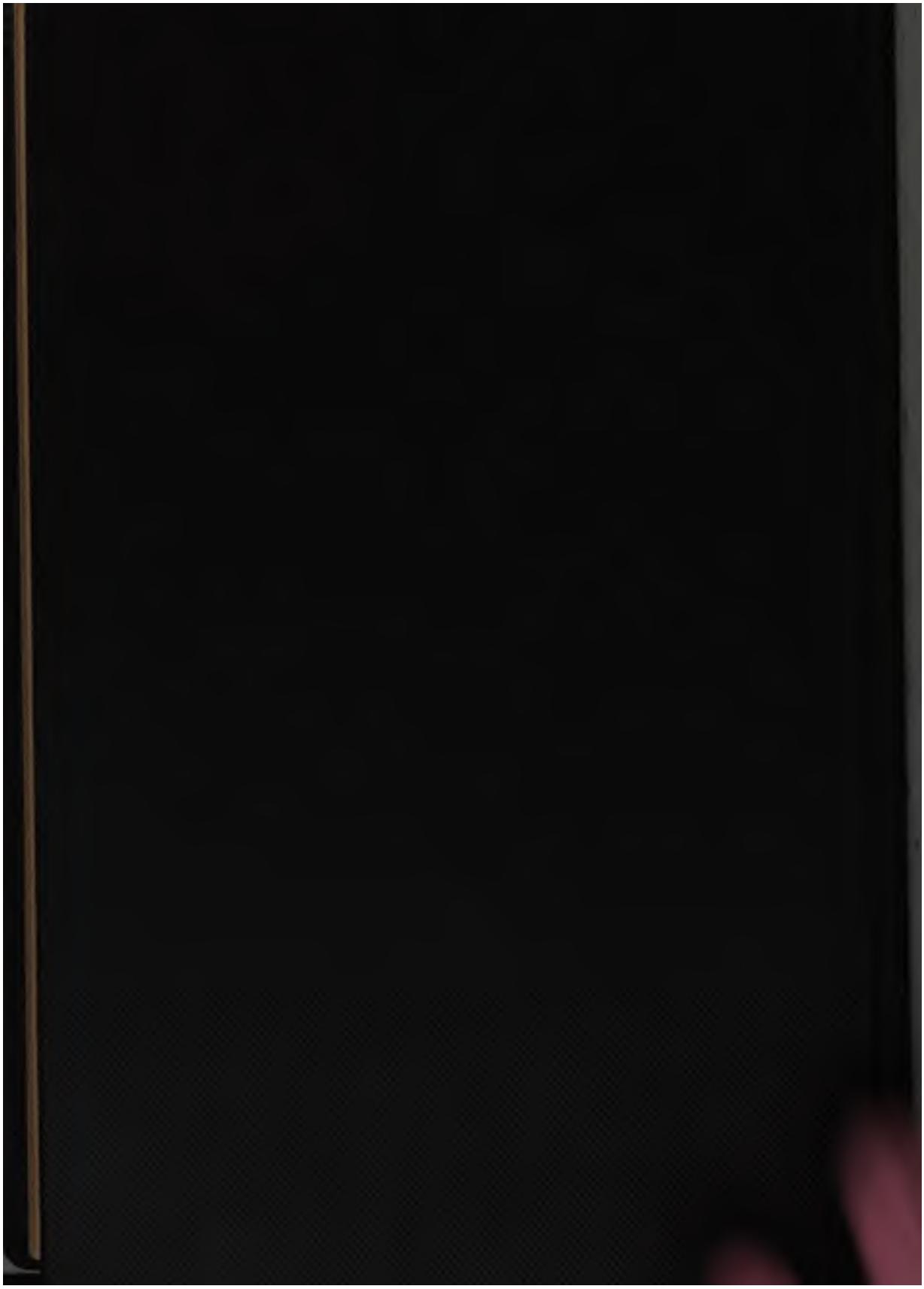
Med. Biblothecae Mediceae Laurentianae et Palatinae Codicum mscr. or. catalogus, St. Ev. Assemanus recensuit. Florentiae 1742.

Tüb. Catalog arabischer Handschriften in Damaskus gesammelt von J. G. Wetzstein. Berlin 1863.

Im übrigen s. p. 3 ff.

3 6105 07300 5626

To avoid fine, this book should be returned on
or before the date last stamped below
10M—3-56—82651

PJ 7510
B864
V1

FOR USE IN
LIBRARY ONLY